
LANE MEDICAL LIBRARY STANFORD
2 45 0020 5265





Vollständiges,

pathologisch geordnetes

Taschenbuch

der

bewährtesten Heilformeln

für

innere Krankheiten.

Mit einer

ausführlichen Gaben- und Formenlehre,

so wie mit

therapeutischen Einleitungen und den nöthigen Bemerkungen über die specielle Anwendung der Recepte.

Für praktische Aerzte

bearbeitet

von

Dr. *Karl Christian Anton,*

prakt. Arzte zu Leipzig und Mitgliede der medicin. Gesellschaft daselbst.

Vierte vielfach vermehrte und verbesserte Auflage.



Preis 1 Thlr. 25 Sgr.

Leipzig,

Verlag von Im. Tr. Wöller.

1857.

Vorwort

zur vierten Auflage.

Der schnelle Absatz dreier starken Auflagen des vorliegenden Recepttaschenbuchs seit dem Jahre 1846 und das gegenwärtige Bedürfniss einer vierten Auflage scheint in genügender Weise darzuthun, dass dasselbe für sehr viele Aerzte eine willkommene Gabe war. Ein Recepttaschenbuch ist nämlich durchaus nicht zum gedankenlosen Ausschreiben bestimmt, sondern soll dem Gedächtniss einen Anhaltungspunkt für die ungeheure Masse des pharmaceutischen Materials darbieten, welches alljährlich in so bedeutenden Progressionen anwächst, dass selbst der Begabteste ohne geeignete Hülfsmittel dasselbe nicht mehr zu bewältigen vermag. Es wird sich demnach nicht nur der erste Anfänger auf der praktischen Laufbahn, für welchen das Formulare in der Regel mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden ist, eines solchen mit grossem Nutzen bedienen, sondern selbst der gereiftere Arzt dürfte es nicht verschmähen, bisweilen einen vergleichenden Blick in dasselbe zu werfen. Hierbei ist allerdings vorauszusetzen, dass der Praktiker die Vorschriften, selbst der bewährtesten Auctoritäten, in der Regel nach der Individualität des Kranken und der Krankheit modificire, da nur eine geringe Anzahl Receptformeln eine jede Abweichung vom Buchstaben ausschliessen dürfte. — Uebrigens scheint es — in Betracht der Menge der vorhandenen Recepttaschenbücher und der günstigen Aufnahme des vorliegenden — eine Hauptaufgabe eines Recepttaschenbuchs zu sein, „Fingerzeige über die speciellere Anwendung der vorgelegten Formeln zu geben," da ohne solche, wenigstens der angehende Arzt, leicht zu grossen Fehlgriffen verleitet werden würde, und — diese Aufgabe in diesem Sinne zu lösen, das war eben ein Hauptzweck des Herausgebers.

Durch die günstige Aufnahme dieses Werks ermuthigt, hat sich der Herausgeber bemüht, dasselbe in den neuen Auflagen, und so auch wieder in dieser vorliegenden vierten, den Fortschritten der Wissenschaft gemäss, zu vervollkommnen. Insbesondere hat er auch diessmal eine grosse Anzahl neuer Formeln beigegeben; doch war er genöthigt, um für diese Raum zu gewinnen, eine Anzahl älterer Recepte, hauptsächlich aber solche, welche sich auch in seinen Recepttaschenbüchern für äussere und für Frauen- und Kinderkrankheiten vorfinden, zu streichen. Gern hätte er übrigens eine andere Anordnung der Krankheiten getroffen; doch gestattete diess der sehr beschränkte Zeitraum, der ihm für Ueberarbeitung dieser neuen Auflage vergönnet war, in keiner Weise. Er glaubt aber um so mehr auch in dieser Beziehung auf einige Nachsicht hoffen zu dürfen, als der Systematik in diesem Taschenbuche nur eine untergeordnete Rolle zugestanden werden kann.

Ausser dem alphabetischen Register über die Krankheiten fertigte der Herausgeber für diese neue Auflage auch ein solches über die Arzneimittel an, um den vielfachen dieserhalb an den Herrn Verleger ergangenen Aufforderungen zu genügen. — Schlüsslich sei noch bemerkt, dass der für das Gebiet der äusseren Krankheiten bestimmte 2. Theil im J. 1854 in zweiter Auflage erschienen und der in ähnlicher Weise bearbeitete 3. für das Bereich „der Frauen- und Kinderkrankheiten" ebenfalls in zweiter Auflage vollendet ist und bereits die Presse verlassen hat. Diess zugleich als Antwort auf die vielen an den Verfasser und den Verleger ergangenen Anfragen, deren Einzelbeantwortung nicht möglich war.

Leipzig, im October 1856.

Dr. Karl Christian Anton.

Inhalt.

Zweite Abtheilung.

Morbi chronici; chronische Krankheiten.

Erste Klasse. *Chronische Krankheiten des irritablen Systems.*

Zweite Klasse. *Chronische Krankheiten des sensiblen Systems.*

Dritte Klasse. *Chronische Krankheiten d. reproductiven Systems.*

Gaben und Formen

der wichtigsten Arzneimittel.

ℬei Bestimmung der Arzneiga-en kommen hauptsächlich fol-ende Verhältnisse in Betracht:

1) Das **Lebensalter**. Je inger ein Individuum ist, desto rösser ist seine Empfänglichkeit ir Arzneiwirkungen und um so leiner müssen also auch die Ga-en der Arzneimittel sein. Per-onen im mittleren Lebensalter, wischen dem 25. und 50. Le-ensjahre, vertragen die stärksten Gaben, welche man daher als Normalgaben zu betrachten hat. Nach zurückgelegtem 50. Lebensjahre nimmt aber die Empfänglichkeit für Arzneiwirkungen wieder zu, daher die Dosen der Arzneimittel wieder zu mindern sind. — Nachstehende Tabelle gewährt einen Ueberblick über die durch das Lebensalter bedingten Modificationen der Arzneigaben:

Lebensalter.	*Mittlere Gabe.*
Vom 70. bis 80 Jahre	$^5/_8$
Vom 60. bis 70. Jahre	$^3/_4$
Vom 50. bis 60. Jahre	$^7/_8$
Vom 25. bis 50. Jahre	**1**
Vom 20. bis 25. Jahre	$^7/_8$
Vom 16. bis 20. Jahre	$^3/_4$
Vom 12. bis 16. Jahre	$^5/_8$
Vom 10. bis 12. Jahre	$^1/_2$
Vom 7. bis 10. Jahre	$^3/_8$
Vom 4. bis 7. Jahre	$^1/_4$
Vom 2. bis 4. Jahre	$^1/_8$
Vom 1. bis 2. Jahre	$^1/_{12}$
Vom 6. bis 12. Monate	$^1/_{16}$
Vom 3. bis 6. Monate	$^1/_{20}$
Vom 1. bis 3. Monate	$^1/_{24}$
Von der 2. bis zur 4. Woche	$^1/_{30}$
In den beiden ersten Wochen	$^1/_{60}$

2) Das Geschlecht. Der männliche Körper verträgt stärkere Gaben als der weibliche. Man verordnet Frauenzimmern die Gabe um den vierten Theil schwächer, als Männern in gleichen Jahren. Jedoch gilt diess nur für das mittlere Lebensalter, nicht für Kinder und Greise.

3) Die Constitution und das Temperament. Die nervösen Constitutionen bedürfen nur schwacher Gaben, die arteriellen etwas stärkerer und die venösen und lymphatischen der stärksten. Das cholerische Temperament verträgt nur kleine Gaben, das sanguinische etwas grössere; noch grössere das melancholische und die grössten das phlegmatische Temperament.

4) Die Lebensweise und Gewohnheit. Personen, welche an starke Getränke und reizende, gewürzhafte Speisen gewöhnt sind, vertragen auch stärkere Arzneigaben, als andere, die eine frugale Lebensweise führen.

Endlich ist 5) das Applicationsorgan von grösster Wichtigkeit. Wenn wir die Normalgabe für die Aufnahme durch den Magen gleich 1 setzen, so bedürfen wir, um dieselbe allgemeine Wirkung auf den Gesammtorganismus zu erlangen, für die Aufnahme durch den Mastdarm in Klystieren ungefähr 2 bis 4 (mit Ausnahme der narkotischen Mittel, besonders des Opiums, der Belladonna und des Tabaks, von denen bei Application in den Mastdarm höchstens die doppelte Dosis zu verwenden ist), für die Aufnahme durch die Haut in einem allgemeinen Bade etwa 20 bis 50, bei der endermatischen Methode etwa 1 bis 3 und bei der Infusion in die Venen etwa $\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$.

Die von uns angegebenen Normalgaben sind für das mittlere Lebensalter und das männliche Geschlecht bestimmt; jedoch dürfte sich der praktische Arzt vielfach genöthigt sehen, mit Berücksichtigung des individuellen Falles, von denselben abzuweichen. Namentlich ist es rathsam, bei Verordnung der heftiger wirkenden Arzneien stets mit kleinen Gaben anzufangen und nur vorsichtig steigend zu den grösseren Gaben überzugehen, auch von Zeit zu Zeit eine Pause in dem Gebrauche eines und desselben Mittels eintreten zu lassen und an dessen Stelle ein anderes verwandtes Mittel zu substituiren, da durch die Gewöhnung an eine Arznei die Empfänglichkeit für dieselbe bedeutend abgestumpft wird.

Abrotani Herba. Innerl., im Aufguss, 1—4 Drchm. auf 6 Unz., esslöffelweise, 4mal tägl.; selten in Pulvern oder Latwergen, 1—1$\frac{1}{2}$ Scrup., 3—4mal tägl. — Aeusserlich, zu trockenen oder feuchten Umschlägen, Bädern ($\frac{1}{4}$—1 Pf.) und Klystieren ($\frac{1}{2}$—1 Unze auf 8 Unzen).

Absinthii Herba. Innerl., im Aufguss, 2—4 Drchm. auf 6 Unz., esslöffelweise, 4mal tägl.; in Abkochung, $\frac{1}{2}$—1 Unz. mit 12 Unz. auf 8 Unzen, 2stündl. 1 Essl.; nicht gern in Pulvern oder Latwerge, 1 bis 1$\frac{1}{2}$ Scrup., 3—4mal tägl. — Aeusserl., zu Kräuterkissen, Fomentationen, Umschlägen, Bädern ($\frac{1}{4}$—1 Pfd.) u. Klystieren ($\frac{1}{2}$—1 Unz. auf 8 Unzen).

Extr. Absinthii. Innerl., zu $\frac{1}{2}$ Scrup. bis $\frac{1}{2}$ Drchm., mehrmals tägl. (1—2 Drchm. auf den Tag).

Ol. aether. Absinth. Innerl., zu 3 bis 4 Tropfen, einigemal tägl., auf Zucker.

Tinct. Absinth. Innerlich, 15—30 Tropf., dreimal täglich.

Aceton s. Spiritus pyroaceticus. Innerl., zu 5—10—20—30 Tropfen, 3—4mal tägl., in einem Essl. Wasser. — Aeusserl., zu Inhalationen.

Acetum Vini. Innerlich, als Zusatz zum Wasser als Getränk, zu 1—3 Unz. tägl., mit Zucker versüsst; zu Saturationen; selten als Zusatz zu Mixturen. — Aeusserl., zu Mund- und Gurgelwässern, ½—2 Unz. auf 6 Unzen (doch verdient Oxymel simpl. den Vorzug); zu Klystieren, 1—3 Unz. auf 8 Unzen; zu Injectionen, mit Wasser verdünnt; zu Waschungen und Umschlägen; endlich in Dampfform zum Einathmen, oder zur Verbesserung der Luft in Krankenzimmern.

Acidum aceticum. Innerl., zu 5—20 Tropf., mehrmals tägl., auf Zucker; zu 1—2 Drchm. mit 1—2 Unz. eines säuerl. Syrups u. 4—5 Unzen Wasser vermischt, alle 2 St. 1 Essl. — Aeusserl. als Riechmittel, auch als Rubefaciens (eingerieben oder mit Läppchen aufgelegt); endlich als Aetzmittel.

Acidum benzoïcum s. Flores Benzoës. Innerl., zu 3—10 Gr., mehrmals tägl., in Pulvern, Pillen, Auflösung und Schüttelmixtur. — Aeusserlich, zu Zahnpulvern u. Pflastern, 2—4 Drchm. auf 1 Unz.

Acidum boracicum s. Sal sedativum Hombergii. Innerl., zu 3—20 Gr., mehrmals tägl., in Pulvern, Pillen und Auflösung. — Aeusserlich, zu Zahntincturen.

Acidum hydrocyanicum s. hydrocyanatum. Die Gabe nach der verschiedenen Bereitungsart höchst verschieden. Innerlich, nach der neuesten Vorschrift des Pharmacop. Boruss. (Ed. VI.), zu ¼—1 Tropfen, mehrmals tägl., mit einem destill. Wasser oder einer schleimigen Abkochung gemischt, oder besser in Tropfenform, mit alkoholischen Zusätzen, in Vitro nigro. — Aeusserl., zu 10—30 Tropf.; entbehrl.

Acidum lacticum. (Bei Verdauungsschwäche, bei Scorbut, bei Lithiasis mit Bildung von Phosphat-Concrementen.) Innerl., zu 5—15—30 Tropf., einfach mit Wasser verdünnt oder in Mixturen; in Pastillen (aus 2 Drchm. Milchsäure und 1 Unze Zucker, nebst dem nöthigen Traganthschleim, bereitete Täfelchen von ½ Drchm. Gewicht, wovon 4—6 täglich zu nehmen); endlich als Milchsäure-Limonade, ½—2 Drchm. Milchsäure auf ½ Maass Wasser mit 1 Unze Zuckersyrup. — Aeusserl., als Zusatz zu Zahntincturen u. Zahnlatwergen (den Weinstein der Zähne zu lösen).

Acidum muriaticum s. hydrochloratum, Spiritus Salis acidus. Innerl., zu 5—20 Tropf., 4mal tägl. (1½—2 Drchm. den Tag über), in Mixturen, sehr verdünnt und mit Zusatz von Schleim und einem säuerl. Syrup; in Pillen oder Bissen. — Aeusserl., verdünnt zu Mund- u. Gurgelwässern, ½—1—1½ Drchm. auf 6 Unzen Vehikel, mit Syrup. Moror. oder Mel rosat.; zu Pinselsäften, 1—3 Scrup. auf 1 Unze Syrup; zu Salben, 1 Drchm. auf 1 Unz.; in Verbindung mit Acidum nitricum zu Waschungen (von jeder Säure ½ Unze auf 15 Unz. Wasser), Fussbädern (von jeder Säure 1 Unze auf ein Fussbad) und allgemeinen Bädern (von jeder Säure 1—1½ Unze auf ein Bad); endlich als Aetzmittel unverdünnt.

Acidum muriaticum oxygenatum, s. Chlori Aqua.

Acidum nitricum. Innerl., zu 5—20 Tropf., 3—4mal tägl. (½—1—1½ Drchm. den Tag über zu verbrauchen), in Mixturen (sehr verdünnt und stark durch Schleim eingehüllt), Pillen oder Bissen. — Aeusserl., verdünnt zu Mund- und Gurgelwässern, ½—1 Drchm. auf 6—8 Unz.; zu Pinselsäften, 1 Scrup. — 1 Drchm. auf 1 Unze; zu Salben, 1 Drchm. auf 1 Unze; Linimenten (mit gleichen Theilen Aqu. Cinnam. simpl., gegen Frostbeulen); Verbandwäs-

sern (1—2 Drchm. auf 7 Unzen Wasser, gegen Hospitalbrand); in Verbindung mit Acid. muriat. zu Waschungen, Fussbädern und allgemeinen Bädern; als Aetzmittel unverdünnt.

Acidum phosphoricum purum. Innerl., zu 10—30 Tropf., 4—6mal tägl. (1—2 Drchm. den Tag über zu verbrauchen), mit Wasser oder schleimigen Abkochungen und Syrup gemischt; in Pillen oder Bissen. — Aeusserl., verdünnt zu Mundwässern, 1—1½ Drchm. auf 6 Unz.; Verbandwässern oder Einspritzungen, 1—2 Drchm. auf 6 Unz.; selten zu Zahntropfen, mit 4 Theilen Wasser gemischt.

Acid. phosphoricum siccum. Blos innerl., 3—15 Gr., 3—4mal tägl., in Pillen.

Acidum pyro-lignosum crudum. Blos äusserl., verdünnt oder pur, zum Verband, zu Umschlägen, Waschungen, Injectionen.

Acidum pyro-lignosum rectificatum. Innerl., zu 10—30 Tropfen, 3—4mal täglich (½ Drchm.—½ Unz. den Tag über zu verbrauchen), in Mixt. oder Säften. — Aeusserl., zu Mund- und Gurgelwässern, ½ Unze auf 6—8 Unz. Vehikel; zu Pinselsäften, 1—1½ Drchm. auf 1 Unz. Rosenhonig; als Zusatz zu Zahnfleischlatwergen.

Acidum succinicum depuratum s. Sal Succini dep. Blos innerl., zu 5—10 Gran, mehrmals tägl., in wässeriger oder weiniger Auflösung, in Pulvern oder Pillen. Wenig gebräuchlich.

Acidum sulphuricum dilutum s. Spiritus Vitrioli. Innerl., zu 5—20—30 Tropf., 4mal tägl. od. alle 2 St. (1—2 Drchm. d. Tag über zu verbrauchen), in Mixturen, stark verdünnt mit Zusatz von Schleim und einem säuerlichen Syrup; auch blos mit Wasser und einem säuerlichen Syrup gemischt als Getränk; selten in Bissen. — Ausserlich zu Mund- u. Gurgelwässern, ½—2 Drchm. auf 6 Unz. Vehikel, mit Zusatz von Syrup. Moror. oder Mel rosat.; zu Pinselsäften, ½—2 Drchm. auf 1 Unze Saft; seltener zu Waschungen.

Mixtura sulphurico-acida s. Elix. acidum Halleri. Innerl., zu 5—20 Tropf., 4mal tägl. oder alle 2 St., in Mixturen oder als Getränk, mit Wasser oder einem schleim. Vehikel verdünnt und dem Zusatz eines säuerl. Syrups. — Aeusserl., zu Einreibungen, mit dem 3. Theile oder der Hälfte Wasser verdünnt (gegen kalte Geschwülste und Gelenkwassersucht).

Tinctura aromatica acida s. Elixir Vitrioli Mynsichti. Blos innerlich, zu 20—50 Tropfen, 4mal tägl., in Mixturen oder in Säften, in schleimigem Vehikel.

Tinct. Rosar. acidula. Innerl., als Zusatz zu antiseptischen Mixturen (2 Drachm. bis 1 Unze auf 6 Unzen) u. zum Getränk (2—3 Unzen mit 1 Unze Syrup. Cerasor. auf 1 Quart. — Aeusserl. zu Mund- u. Gurgelwässern (1—3 Unzen auf 6 Unzen mit Syrup. Moror.), zu Pinselsäften (zu gleichen Theilen mit Mel rosat.).

Acidum tannicum, s. Tanninum purum.

Acidum tartaricum s. Sal essentiale Tartari. Nur innerl., zu 5—10 Gr. alle 2—3 St. (1—2 Drchm. den Tag über zu verbrauchen), in Pulvern, Trochisken, Morsellen, Auflösungen und Mixturen.

Acidum valerianicum. Innerl., zu 2—5—10 Tropf., in alkoholischen oder schleimigen Solutionen.

Aconiti Herba. Innerl., zu 1—3 Gr., 4mal tägl. in Pulvern oder Pillen.

Extr. Aconiti. Innerl., zu

½—1—2 Gr. und vorsichtig noch höher gestiegen, 4mal tägl., in Pulvern, Pillen, Bissen und Mixt. — Aeusserl., zu Pflastern und Einreibungen.

Tinct. Aconiti zu 20—30 Tropf., mehrmals tägl.

Tinct. Aconiti aether. Innerl., zu 10—20 Tropfen, mehrmals tägl.

Aconitinum. Innerl. (gefährlich!) zu $\frac{1}{50}$—$\frac{1}{16}$ Gran, in Pillen, alkoholischer Lösung u. Trochisken. — Aeusserl., zu Einreibungen in Salbenform (1—2 Gran auf 1 Drachme Fett) oder in alkoholischer Lösung (½—3 Gr. auf 1 Drchm. Alkohol).

Actaeae racemosae Radix. Innerl., zu ½—1 Scrup., 3—4mal tägl., in Pulvern, Bissen und Latwerge; als Decoct, ½—1 Unze auf den Tag.

Aether aceticus s. Naphtha Aceti. Innerl., zu 5—20 Tropfen, mehrmals tägl., rein auf Zucker, in Tropfenmixturen oder Julep; oft als Zusatz zu Aufgüssen, Abkochungen, Mixturen u. s. w. — Aeusserl., als Riechmittel und Einreibung.

Aether chloratus Arani (Éther chlorhydrique chloré). — Aeusserl., als örtliches Anaestheticum (15—30 Tropfen auf Leinewand gegossen und auf die schmerzhafte Stelle gelegt).

Aether muriaticus. Form und Gabe wie bei Aether aceticus.

Aether sulphuricus s. Naphta Vitrioli. Form und Gabe wie bei dem Aether aceticus. Ausserdem zum Einathmen bei Lungenentzündung und Asthma, sowie zur Narkotisirung bei Operationen.

Agaricus albus, s. Boletus Laricis.

Agaricus muscarius. Innerl., zu 5—8 Gr., in Pulver, 3—4mal täglich.

Tinct. Agarici muscarii. Innerlich, zu 10—20 Tropf., 4—6mal täglich.

Alloxanum. Innerl., zu 4—7 Gr., dreimal tägl., in Pulver oder Lösung (bei manchen Leberkrankheiten).

Aloë lucida. Innerl., als Reizmittel ½—1 Gr., 2—3mal täglich; als gelind eröffnendes Mittel zu 2—3 Gr. auf einmal; als drastisches Abführmittel zu 5—15 Gran, in einigen Portionen bald nach einander. Am besten in Pillen oder Bissen, nicht gern in Pulvern. — Aeusserl. als Einstreupulver auf aton. Geschwüre, 1 Drchm. auf 2 Unz.; zu Augensalben, 1—2 Gr. auf 1 Drchm., und anderen Salben, 1 Drchm. auf 2 Unz.

Extr. Aloës aquosum. In gleicher Form und Gabe bei reizbaren Personen, da es gelinder wirkt.

Tinct. Aloës. Innerl., nur als Reizmittel, zu 8—16 Tropfen, einigemal täglich.

Althaeae Radix. Innerl., als Abkochung, zu 2—4 Drchm. auf 6 Unz.; selten als Pulver, zu 1—3 Scrup., 4mal täglich. — Aeusserl., in Abkochung zu Mund- u. Gurgelwässern, Einspritzungen, Bähungen und Umschlägen.

Herba Althaeae. Meist nur äusserlich, wie die Wurzel; jedoch noch einmal so stark, da das Kraut kaum halb so viel Schleim liefert als jene.

Alumen. Innerl., zu 3—8 Gr., alle 2 St., in Pulvern, Pillen, Bissen, Latwergen, Auflösung, Molken. — Aeusserl. als Streupulver, mit 2 Thl. Gummi Mimos.; zu Mund- und Gurgelwässern, ½—1½ Drchm. auf 6 Unz.; Injectionen, ¼—1 Drchm. auf 6 Unz.; Pinselsäften, ½—1½ Drchm. auf 1 Unze Saft; Augenwässern, ½—1 Drchm. auf 6 Unz.; Augentropfwässern, 5—10 Gr. auf ½ Unze; Augensalben, 4—6 Gr. auf 2 Drchm., und anderen Salben

(z. B. 1 Drchm. auf 2 Unz. Butter bei varicösen Hämorrhoiden).

Alumen ustum. Nur äusserl., zu Streupulvern, um gelind zu ätzen; zu Augenpulvern, 10—15 Gr. auf 2 Drchm. (gegen Verdunkelungen der Hornhaut); zu schwach ätzenden Salben mit Adeps q. s.

Alumina pura s. Argilla pura. Innerl., zu 8—15 Gran für kleine, zu 15—30 Gr. für grössere Kinder, 3—4mal, in Schüttelmixturen oder mit Emulsionen gemischt.

Ambra grisea. Innerl., zu 2—10 Gr., 4—6mal tägl., in Pulvern, Trochisken, Pillen, Emulsion, auch wohl in Aether oder Spir. sulph.-aeth. aufgelöst. — Aeusserl. (selten), etwa als Zusatz zu Waschpulvern.

Tinct. Ambrae aeth. Zu 15—30 Tropfen, mehrmals tägl., selten pur, meistens in Mixturen.

Ammoniacum depurat s. Gummi Ammoniacum dep. Innerl., zu 5—10—15 Gran (allmälig wohl bis zu ½ Drachm.), einigemal tägl., in Pillen und Bissen, Latwergen (nicht gern), (unvollkommenen) Auflösungen und Emulsionen. — Aeusserl., zu Pflastern, seltener zu Salben, Linimenten u. s. w.

Ammonium s. Ammoniacum. Ammonium aceticum. Liquor Ammonii acetici s. Spiritus Mindereri. Innerl., zu ½—1 Drchm., alle 2 St. (½ Unze bis 6 Drchm. auf 4 Unzen, esslöffelweise alle 2 St.), in Mixturen, Tropfen, oder auch pur (Abends vor Schlafengehen 6 Drachmen bis 1 Unze, auf 3 Tassen Fliederblüthenthee vertheilt).—Aeusserlich zu Gurgelwässern, Waschungen u. s. w.

Ammonium carbonicum dep. Innerlich, zu 2—10 Gran, 4—6mal tägl., in Auflösungen, Mixturen und Saturationen, nicht gern in Pillen oder Bissen, ganz unzweckmässig in Pulvern. — Aeusserl., als Riechpulver, zu Pflastern, Linimenten und Waschungen.

Liquor Ammonii carbonici s. Spiritus Salis ammoniaci aquosus. Innerl., zu 10—50 Tropfen, alle 4 St., in Mixturen, auch wohl zu Brausemischungen.

Ammonium carbonicum pyro-oleosum s. Sal volatile Cornu Cervi. Innerl., zu 2—10 Gran, 3—4mal tägl., in Auflösung, Mixturen, Pillen u. Bissen, nicht gern in Pulvern. — Aeusserl., zu Riechpulvern, Augentropfwässern (2 Gran auf ½ Unze, gegen Hornhautflecke), Augensalben (½—1 Scrupel auf 2 Drachmen, gegen Hornhautflecke), anderen Salben (1—2 Drchm. auf 1 Unze), Linimenten und Pflastern.

Liquor Ammonii carbonici pyro-oleosi s. Spir. Cornu Cervi rectificatus. Innerl., zu 20—40 Tropfen, 3—4mal tägl., pur oder in Mixturen. — Aeusserl., zu Augentropfwässern, auch wohl zu Einreibungen.

Ammonium causticum. Liquor Ammonii caustici s. Spiritus Salis ammoniaci causticus. Innerl., zu 5-20 Tropfen, 3-4mal tägl., in Mixturen (2-4 Scrupel auf 6 Unzen, esslöffelweise) oder pur, durch ein schleimiges Vehikel eingehüllt. — Aeusserl., als Riechmittel, zu Waschungen u. Einreibungen (½—2 Drchm. auf 1 Unze), zu Salben, als Aetzmittel.

Liquor Ammonii anisatus s. Spiritus Sal. ammoniaci anisatus. Innerl., zu 5—20 Tropfen, 4mal tägl., auch wohl öfterer, mit einem schleimigen Syrup oder in anderen Mixturen. — Aeusserlich, zu Einreibungen.

Liquor Ammonii vinosus s. Spirit. Sal. ammoniaci

vinos. Gabe und Form wie bei dem vorigen.

Ammonium citricum. Liquor Ammonii citrici. (Eine Saturation von kohlensaurem Ammonium. — 1 Theil in 5 Theilen destill. Wassers — mit Citronensaft.) Innerl., zu ½—1 Drachme, einigemal täglich. (Ein gutes Diaphoreticum in fieberhaften Krankheiten, so wie auch ein vortreffliches Mittel gegen die unangenehmen Folgen der Berauschung, den sogenannten Katzenjammer).

Ammonium hydroïodicum s. ïodatum. Innerl., zu 2—4—10 Gran, 2—4—6mal täglich, in wässeriger Auflösung (mit Zusatz von einigen Tropfen Liqu. Ammon. anisat. und einer grösseren Menge einfachen Syrups, um die Zersetzbarkeit zu vermindern). — Aeusserl., in Salbenform (1 Scrup. auf 1 Unze Fett); besser extempore bereitet, indem man 1 Thl. Iodkali mit 8 Thln. Salmiak in einem Kissen auf die zu zertheilende Geschwulst auflegt.

Ammonium hydrosulphuratum. Liquor Ammonii hydrosulphurati s. hydrothionici. Innerl., zu 2—4 Tropfen, mehrmals täglich, in schleimigen Vehikeln oder aromatischen Wässern. — Aeusserl., pur u. verdünnt zu reizenden Einreibungen u. Salben.

Liquor Ammonii hydrothionosi s. Spiritus Sulphuris Beguini s. Liquor fumans Boylii s. Hepar Sulphuris volatile. Innerl. u. äusserl. in gleichen oder etwas kleineren Gaben u. in denselben Formen, wie das vorige Präparat (z. B. mit 4 Theilen Mandelöl gegen Pruritus Vulvae).

Ammonium muriaticum dep. s. Ammoniacum hydrochloratum dep. s. Sal ammoniacum dep. Innerl., zu 5—15 Gran, alle 2—4 St. (zur Zertheilung von Skirrhositäten 1—2 Scrupel, 3—4mal täglich), in Auflösungen u. Mixturen (mit Succus Liquirit. dep.), auch wohl in Pillen, Bissen u. Tabletten (1 Thl. Salmiak auf 8 Thle. Succus Liquiritiae), aber nicht gern in Pulvern. — Aeusserl., zu Gurgelwässern (1 Drachme auf 4—8 Unzen), Waschungen (2 Drachmen bis 1 Unze auf 1 Pfd. Wasser), Fomentationen (1 Thl. Salmiak, 8 Thle. Essig u. 24 Thle. Wasser), Augentropfwässern (5—10 Gran auf ½ Unze destill. Wassers, oder 2½ Gran auf ½ Unze Aqua Laurocerasi, bei Hornhautflecken), Augenpinselwässern (½—1 Scrupel auf 2 Drachmen), Augenbähungen (½—1 Drachme auf 4 Unzen), Klystieren, Pinselsäften (1—1½ Drachme auf 1 Unze), zu Riechpulvern, Streupulvern, auch bisweilen als Zusatz zu Salben.

Ammonium muriaticum ferruginosum, s. unter Ferrum.

Ammonium nitricum. Innerl., zu ½—1 Scrup., alle 2—3 St. in Auflösung. (Kann durch Neutralisation einer bestimmten Menge kohlensauren Ammoniums ex tempore bereitet werden, z. B. nach Hankel: ℞ Ammonii carbon. dep. ʒjj, Acidi nitrici dep. q. s. ad saturat. Adde: Aquae Cerasor. nigror. ℥jv, Syrupi Rubi Idaei ℥j. M. D. S. Alle 2 Stunden 2 Essl.)

Ammonium phosphoricum. Innerl., zu ½—1 Scrupel, 3mal täglich, in Auflösung.

Ammonium succinicum. Liquor Ammon. succin. s. Spiritus Cornu Cervi succinatus. Innerl., zu 20—50 Tropfen, 4—6mal täglich, pur auf Zucker, oder mit Aether, oder als Zusatz zu Mixturen (1—2 Drachm. auf 4 Unzen, esslöffelweise).

Ammonium uricum. Nur äusserlich, in Salbenform 1 Scrupel bis 1 Drachme auf 1 Unze

Ungt. cereum (bei Eczema, Impetigo und Lungentuberculose).

Ammonium valerianicum. Innerl., zu 1 Scrupel bis 1 Drachme den Tag über, in Lösung (gegen die asiatische Cholera).

Amygdalae amarae. Innerl., in Substanz, zerstossen, 6—8 Stück in der Apyrexie des Wechselfiebers; in Emulsion, meist aber nur als Zusatz zu den Emulsionen aus süssen Mandeln. — Aeusserl., als Emulsion zum Waschen, zu Schönheitspulvern.

Aqua Amygdalar. amar. concentrata. Innerl., zu 10—20 Tropfen (allmälig wohl bis 60 gestiegen), 3—4mal tägl., rein oder in Mixturen. — Aeusserlich, als Zusatz zu Augenwässern, Waschungen u. s. w. (Man vergl. Laurocerasi Aqua, an deren Stelle die Aqu. Amygdal. amar. oft verordnet wird).

Ol. Amygd. amar. aether. Innerl., zu ¼—1 Tropfen (allmälig auch höher gestiegen), 3—4mal tägl., als Oelzucker, oder in alkoholischen und aetherischen Lösungen. — Aeusserlich zu Einreibungen, mit fettem Oel gemischt.

Amygdalae dulces. Innerl., in Emulsion, ½—1 Unze auf 8 Unz., esslöffelweise, meistens als Vehikel für kräftigere Arzneien.

Ol. Amygdal. dulcium rec. express. Innerl., rein, theelöffel- oder esslöffelweise, am häufigsten aber in Emuls., 2 Drchm. — ½ Unze auf 4 Unz., 2stündl. 1 Essl. — Aeusserl., zu Einreibungen, als Zusatz zu Salben und Linimenten.

Amylum. Innerl., scrupelweise, als Getränk, 1—2 Drchm. auf 1 Pfd. Wasser, oder als Gallerte, 3 Drchm. mit 3½ Unz. Wasser auf 3 Unz. eingekocht. — Aeusserl., als Streupulver (bei ...en und Blutungen), hauptsächlich aber zu Klystieren, um Durchfall zu stopfen, 1—Drchm. auf 3—4 Unzen.

Anagallidis Herba. In... zu ½—1½ Scrup., 3—4mal t... oder im Aufguss, 3—4 Dr... auf 3 Tassen Wasser, täglich verbrauchen. — Aeusserlich, Streupulver auf Bisswunden.

Angelicae Radix. Inne... im Aufguss, 2—4 Drchm. a... 4 Unzen Wasser, 2stündl. 1 Ess... selten in Pulver oder Latwerg... zu ½—1 Scrupel alle 2 St.

Extr. Angel. Innerlich, z... 5—15 Gran, alle 3 St.

Tinct. Angel. Innerl., zu ½—1 Drachme, 4mal täglich.

Angusturae Cortex. Innerl., im Aufguss, ½ Unze auf 6 Unz., oder in der Abkochung, ½—1 Unze mit 12 Unz. auf 8 Unz. eingekocht, 2stündl. 1 Essl.; selten in Pulver, zu ½—1 Scrupel, 4mal täglich.

Anisi stellati Semen. Innerl., zu ½—1 Scrupel, einigemal tägl., in Pulver oder pulveraufnehmenden Formen; im Aufguss, 2—3 Drchm. auf 6 Unzen, 2stündlich 1 Esslöffel.

Anisi vulgaris Semen. Innerl., zu ½—1 Scrupel, mehrmals tägl., in Pulver, Latwerge; als Aufguss, ½—1 Unze auf 6 Unz., esslöffelweise alle 2 St., oder als Thee zu ½—1 Drchm. mit einigen Tassen Wasser.

Ol. Anisi aether. Innerl., zu 2—4 Tropfen, 3—4mal tägl., als Oelzucker oder als Zusatz zu anderen Arzneien. — Aeusserl., als Zusatz zu Salben, Linimenten etc.

Anthrakokali simplex. Innerl., zu 2—8 Gran, 3—4mal tägl., in Pulvern oder Pillen.

Anthrakokali sulphuratum. Wie das vorige.

Antimonium, s. Stibium.

Apocyni cannabini Radix. Als Brech- und Abführmittel zu 15—30 Gran in Pulverform; als Diureticum, zu 3—4 Gran, 3mal

täglich, in Pulver oder Pillen, oder als Abkochung, 1—2 Drachmen mit 3 Schoppen Wasser auf 1 einzukochen, 2—3mal täglich ein Weinglas voll; endlich als Expectorans, zu $\frac{1}{2}$—2 Gran.

Aqua oxymuriatica, — s. Chlori Aqua.

Argentum. Argent. chlorato-ammoniatum. Innerl., zu $\frac{1}{14}$—$\frac{1}{12}$—$\frac{1}{6}$ Gr., 3—4mal tägl., in Pillen.

Argentum chloratum s. muriat. Innerl., $\frac{1}{2}$—1 Gran, 3—4mal tägl., in Pulver oder Pillen. — Aeusserl., zu $\frac{1}{8}$ Gran, als Einreibung in die Zunge.

Argentum hydrocyanicum. s. cyanatum. Wie das vorige.

Argentum hydroïodicum s. ïodatum. Innerl., zu $\frac{1}{14}$—$\frac{1}{8}$ Gran, in Pulver oder Pillen. — Aeusserl., zu $\frac{1}{8}$ Gran, als Einreibung in die Zunge.

Argentum nitricum crystallisatum. Innerl., zu $\frac{1}{16}$—$\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$—1 Gran, 2—4mal tägl., in Pillen, unzweckmässig in Auflösung. — Aeusserl., zu Einspritzungen (in die Harnröhre u. Mutterscheide, $\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ Gran auf 1 Unze; zur Hervorrufung adhäsiver Entzündung, $\frac{1}{2}$ Scrupel bis $\frac{1}{2}$ Drachme auf 1 Unze), Augentropfwässern ($\frac{1}{4}$—1 Gran auf 1 Unze, bei torpiden Augenblennorrhöen), Augenpinselwässern ($\frac{1}{2}$—1 Gran auf 2 Drchm.), Augensalben ($\frac{1}{4}$ Gran auf 2 Drchm., gegen Hornhautgeschwüre von gonorrhoïscher Augenentzündung), andern Salben (1—10 Gran auf 1 Drchm.) u. Verbandwässern (zu $\frac{1}{2}$ bis einigen Granen auf 1 Unze).

Argentum nitricum fusum s. Lapis infernalis. Nur äusserl., in Substanz als Aetzmittel.

Argentum oxydatum. Innerl., zu $\frac{1}{8}$—$\frac{1}{2}$ Gran, 2—3mal tägl., in Pulver oder Pillen. — Aeusserl. in Salbe, 1 Scrupel auf 1 Unze.

Argentum purum s. metallicum. Nur äusserl., zu $\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ Gran, als Einreibung in die Zunge, sowie zu Pflastern.

Armeriae vulgaris Flores. Innerl., zu 2 Drchm. bis 1 Unze im Aufguss oder in der Abkochung, täglich 3mal 2 Tassen (als Diureticum).

Armoraciae Radix. Innerl., geschabt und mit Zucker versüsst oder auch mit Essig angerührt, zu 2—4 Drchm., tägl. mehrmals; frisch ausgepresster Saft, zu 2—6 Drchm., mit Zucker oder Fleischbrühe, tägl., 3—4mal; im Aufguss mit Bier, weissem Wein oder kochendem Wasser, 1—2 Unz. auf 1 Pfd., tägl. zu verbrauchen. — Aeusserl., geschabt, als Rubefaciens.

Arnicae Flores. Innerl., zu 10—15 Gran, 3—4mal tägl., in Pulvern (nicht gern), Bissen und Latwerge; gewöhnlich aber im Aufguss, $\frac{1}{2}$—2 Drchm. auf 4 Unz., 2stündl. 1 Essl. — Aeusserl., als Niesepulver und im Aufguss (2 Drachmen) zu Klystieren.

Extr. Arnicae. Innerl., zu 5—15 Gran, 2—3mal tägl., in Auflösung, Pillen und Bissen.

Ol. flor. Arnicae aether. Innerl., von einer Lösung von 4 Tr. in $\frac{1}{4}$ Unze einer versüssten Säure 2stündl. 4 Tropfen; als Oelzucker, 1 Tr. auf 1 Unze Zucker, kaffeelöffelweise.

Tinct. Arnicae. Innerl., zu 10—40 Tropfen, 3—4mal tägl., auf Zucker, als Zusatz zu Mixturen. — Aeusserl. zum Einreiben (bei Quetschungen).

Herba Arnicae. In denselben Formen, wie die Flores, nur in etwas stärkeren Gaben.

Radix Arnicae. Innerl., zu $\frac{1}{2}$—1 Scrupel — $\frac{1}{2}$ Drchm., mehrmals tägl.; im Aufguss, 1—2 Drchm. auf 4 Unz.; am häufigsten aber in der Abkochung,

1½—3 Drchm. mit 6 Unzen auf 4 Unzen, 2stündl. 1 Essl.

Arsenicum. Arsenicum album. Innerl., zu $\frac{1}{40}$—$\frac{1}{20}$—$\frac{1}{4}$ Gran, 2mal tägl., am besten als Liquor arsenical. Pearsonii oder als Solutio arsen. Fowleri. — Aeusserl., zu Verbandwässern, $\frac{1}{8}$—$\frac{1}{2}$ Gran auf 1 Unze, und zu ätzenden Streupulvern, Pasten u. Salben.

Liquor arsenicalis Pearsonii s. Liquor Natri arsenicici. (1 Gran arseniksaures Natrum in 1 Unze destillirten Wassers.) Innerl., zu ½—1—1½ Drachme den Tag über, ganz einfach ohne jeden Zusatz.

Solutio arsenicalis Fowleri. Innerl., zu 2—5—7 Tropfen ($\frac{1}{45}$—$\frac{1}{18}$—$\frac{1}{2}$ Gran Ars.), höchstens bis 11 oder 12 Tropfen ($\frac{1}{8}$ Gran) gestiegen, tägl. 2—3mal.

Arsenicum ïodatum. Innerl., zu $\frac{1}{16}$—$\frac{1}{6}$ Gran, mehrmals täglich, in Pillenform. — Aeusserl., in Salbenform (2—4 Gr. auf 1 Unze Fett), zu jeder Einreibung etwa 1 Drachme Salbe zu verwenden.

Liquor Arsenici hydroïodici et Hydrargyri s. Liquor Donovani. (Enthält in 1 Drachme $\frac{1}{16}$ Gr. metall. Arsenik, $\frac{1}{5}$ Gr. Jod u. $\frac{1}{4}$ Gr. Quecksilberoxydul, also etwa viermal weniger Arsenik als die Fowler'sche Solution.) Innerl., zu 5—10—20 Tropfen (und mehr), 2—3mal tägl., in schleimigen Getränken. — Aeusserl., zu gleichen Theilen mit Wasser vermischt, zu Umschlägen (bei Lupus Psoriasis etc.).

Arsenicum sulphuratum flavum s. Auripigmentum. Innerl., zu verwerfen. — Aeusserl. zum Wegätzen von Haaren (1 Theil mit 12 Theilen Calx usta, 10 Theilen Amylum und der nothwendigen Menge Wasser zur ste gemacht, damit die berte Stelle gesalbt, u., sobald Masse trocken geworden, dieselbe mit Wasser wieder abgewaschen).

Artemisiae Radix. Innerl., zu ½—2 Drchm., in Pulver, welches in erwärmtem Bier gegeben wird, einen Tag um den andern; selten in Aufguss od. Abkochung, 1 Unze ½ St. lang gekocht bis zu 1 Pfd. Colatur, alle 2 St. ½ Tasse.

Extr. Artemis. spirit. Innerl., zu 5—15 Gr., 4mal tägl., in Emulsion oder Pillen.

Ari maculati Radix. Innerl., zu 10—15 Gran, einigemal tägl., in Pulver.

Asa foetida. Innerl., zu 3—15 Gran, 2—3mal tägl., in Pillen oder Bissen, seltener in Emulsion. — Aeusserl., zu Klystieren, 1—1½ Drchm., mit Gummi Mimosae oder Eigelb subigirt; zu Pflastern.

Tinct. Asae foet. Innerl., zu 10—60 Tropfen. 2—3mal tägl., pur oder in Mixturen. — Aeusserl., als Riechmittel, als Zusatz zu Klystieren und Verbandwässern, z. B. bei Caries.

Aselli Jecoris Oleum. Innerl., zu 2 Drchm. bis ½ Unze (2 Theelöffel bis 1 Essl.), 2—4mal tägl., am besten unvermischt. — Aeusserlich, zu Einreibungen.

Asparagi Radix et Turiones. Innerl., als diätetisches Mittel, als ausgepresster Saft (zu mehreren Unzen täglich) u. in der Abkochung (1 Unze auf 6 Unzen).

Extr. Turionum Asparagi. Innerl., zu ½ Scrup. bis zu 1 Drachme, 3mal tägl., in Pillen oder Bissen (mit Pulv. rad. Asparagi).

Syrup. Turion. Asparagi. Zwei- bis dreimal des Tags zu 1—4 Essl.

Asparaginum. Innerl., zu 5—10 Gran, in Pulvern, Pillen oder Syrup.

Asphalti Oleum aether. Innerl., zu 4—6—10 Tropfen, 2—3mal täglich, in gelatinirten Pillen

oder Gallertkapseln. — Aeusserl., pur, als Liniment oder Salbe (1 Thl. auf 8 Thle., bei Frostbeulen, chron. Rheumatismen).

Assacou, s. unter Hurae Brasil. Cortex.

Astragali exscapi Radix. Innerl., im Aufguss oder in der Abkochung (½ Unze auf 6—8 Unzen, im Laufe des Tages zu verbrauchen).

Atropinum, s. unter Belladonnae Herba.

Aurantii Cortic. Flavedo. Innerl., zu 5—15 Gran, 2-3mal tägl., in Pulver od. Latwerge; im Aufguss, 1—4 Drachmen auf 6—8 Unzen Wasser, esslöffelweise, od. 2—3 Drchm. auf 1 Pfd. Wein, weinglasweise.

Extr. Aurant. Innerl., zu 1—2 Scrupel, 3—4mal tägl., in Pillen oder Mixturen.

Tinct. Aurant. Innerl., zu 30—60 Tropfen, 3—4mal tägl.

Elix. Aurant. compos. Innerl., zu 1—2 Drchm. (1—2 Theelöffel), 1—3mal tägl., meist pur, selten als Zusatz zu Mixturen.

Ol. Cort. Aurant. Innerl., zu 1—3 Tropfen, einigemal tägl. Oft als Corrigens.

Flores Aurant. Innerl., im Aufguss, 1—2 Drchm. auf 2—3 Tassen.

Ol. Flor. Aurant. Wie Ol. Cort. Aurant.

Folia Aurant. Innerl., zu 1 Scrupel bis 1 Drchm., 3—4mal tägl., in Pulver, Latwerge, Bissen; am häufigsten aber im Aufguss, 1½—4 Drchm. auf 6 Unz., oder als Thee, 2—3 Drchm. auf 3—4 Tassen.

Fructus immaturi Aurant. Innerl., zu 1—2 Scrup., einigemal tägl., in Pulver od. Latwerge; im kalten weinigen Aufguss, ½—1 Unze auf eine Flasche weissen Wein, weinglasweise.

Aurum. Aurum chloratum s. muriaticum. Innerl., zu $\frac{1}{12}$—$\frac{1}{20}$ Gr., in Auflösung, 1—2mal tägl. (1 Gr. in 1 Unze Aqu. destill., 2mal tägl. 6 Tropf. in Wasser u. allmälig bis zu 20 Tropf.). — Aeusserl., zu Einreibungen in die Zunge, das Zahnfleisch, in die innere Wangenfläche (1 Gr. mit 2 Drachm. Amylum, Sem. Lycopod. od. Pulvis rad. Irid. Flor., in 10 Theile getheilt, u. tägl. ein Pulver eingerieben); in Salbenform, 4 Gr. auf 1 Unze Fett.

Aurum chlorato-natronatum s. Aurum muriaticum natronatum s. Auro-Natrium chloratum. Etwas milder, als das vorige, und von allen Goldpräparaten am häufigsten benutzt. Innerl., Anfangs zu $\frac{1}{16}$—$\frac{1}{20}$ Gr. und allmälig bis zu ½ und selbst 1 Gr. gestiegen (6—10 Gr., nach und nach verbraucht, sollen hinreichend sein, selbst eingewurzelte Fälle von Syphilis zu heilen), in Auflösung (1 Gr. in 1 Unze Aqu. destill., zu 6—10—20 Tropf., 2—3mal tägl.); unzweckmässig in Pulvern oder Pillen. — Aeusserl. wie das vorige Präparat.

Aurum cyanatum. Innerl. und äusserl. wie das vorige.

Aurum iodatum. Innerl., zu $\frac{1}{15}$—$\frac{1}{12}$—$\frac{1}{6}$ Gr., 1—2mal tägl., in Pulvern u. Pillen. — Aeusserl., in Salben (5—10 Gr. auf 1 Unze Fett).

Aurum oxydatum. Innerl., zu $\frac{1}{10}$—½ Gr., ein paarmal tägl., in Pulvern od. Pillen.

Aurum purum s. metallicum. Innerl., zu ¼—1 Gr., mehrmals tägl., in Pulvern oder Pillen. — Aeusserl., zu Einreibungen in die Zunge, ¼—4 Gr.; in Salbenform, 4—6 Gran auf 1 Unze Fett.

Ballotae lanatae Herba. Innerl., in Aufguss oder Abkochung, 1—2 Unzen mit 2 Pfd. Wasser bis zur Hälfte eingekocht, 2stündl. 1 Tasse.

Bardanae Radix. Innerl., in Abkochung, 1—2 Unz. mit $1\frac{1}{2}$—2 Pfd. Wasser bis zur Hälfte eingekocht, tassenweise, tägl. zu verbrauchen. — Aeusserl., concentr. Abkochung zu Bähungen auf unreine Geschwüre, sowie zu Waschungen gegen das Ausfallen der Kopfhaare.

Baryta. Baryta muriatica s. Baryum chloratum s. Terra ponderosa salita. Innerl., zu $\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$—2 Gr. (vorsichtig bis 6 Gr. gestiegen), 3—4mal tägl., am besten in Auflösung; seltener in Pillen. — Aeusserl., zu Augentropfwässern, 2—4 Gr. auf $1\frac{1}{2}$ Unz.; seltener zu Einspritzungen, Waschwässern (5—15 Gr. auf 1 Unze).

Baryta hydroïodica s. Baryum ïodatum. Innerl., zu $\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$ Gr., 2—4mal tägl., in Auflösung oder Pillen (unzweckmässig). — Aeusserl., in Salbenform, 4—10 Gr. auf 1 Unz. Fett (gegen scrofulöse Anschwellungen).

Bebeerinum. Innerl., zu $\frac{1}{2}$—2—4 Gran, ein paarmal tägl., in Pulvern oder Pillen (gegen Wechselfieber).

Bebeerinum sulphur. In gleichen Gaben u. Formen, wie das vorige.

Belladonnae Herba. Innerl., zu 1—4 Gr., 1—2mal tägl., in Pulvern, Pillen oder Aufguss ($\frac{1}{2}$ Scrup. — $\frac{1}{2}$ Drchm. auf 4 Unz. 2—3mal tägl. 1 Essl.). — Aeusserl., als Zusatz zu Kataplasmen; infundirt zu Fomentat. (1 Scrup. bis 1 Drchm. auf 1 Unze), Einspritzungen (z. B. in die Vagina, bei krampfhafter Rigidität des Mutterhalses), Klystieren (zu 15—20 Gr. auf das Klyst.), Augenbähungen ($\frac{1}{2}$—$1\frac{1}{2}$ Drchm. auf 4 Unz. bei schmerzhaften Augenblennorrh.) und Augentropfwässern (5—20 Gr. auf $\frac{1}{2}$ Unze, zur Erweiterung der Pupille).

Extr. Belladonnae. Innerl., 2 Gr. (allmälig mehr), 2—3mal tägl., in Pulvern, Pillen, Auflösung. — Aeusserl., als Zusatz zu Salben (15 Gr. auf $\frac{1}{2}$ Unz.), Pflastern, Augenbähungen (1 Scrup. bis 1 Drchm. auf 4 Unz.) und Augentropfwässern (2—3 Gr. auf 1 Drchm., zur Erweiterung der Pupille).

Tinct. Bellad. Innerl., zu 10—20 Tropf., 2mal tägl. — Aeusserl. selten, als Zusatz zu Klystier., Einspritzungen, Umschlägen.

Rad. Bellad. Innerl., zu $\frac{1}{2}$—2 Gr., 1—2mal täglich, in Pulver, Pillen oder Aufguss (5—15 Gr. auf 4 Unz., 2mal tägl. 1 Essl.). — Aeusserlich selten.

Atropinum. Innerl. (gefährlich!), zu $\frac{1}{200}$—$\frac{1}{40}$ Gr., 2—3mal täglich, in Pulvern, Pillen oder Lösung. (White Cooper löste 2—4 Gr. Atropin in 1 Drchm. rect. Weingeist und 7 Drchm. destill. Wassers, wovon man 4—8 Tr., 2—3mal täglich, nehmen lassen kann). — Aeusserl., als Salbe, 3—5 Gr. auf 3 Drchm. Fett; als Dilatativum Iridis, 1 Gran in 2 Scrup. destill. Wassers gelöst.

Atropinum sulphuricum u. Atrop. valerianicum. In gleichen Gaben und Formen, wie das vorige.

Benzoë. Innerl. selten, zu 5—15 Gr., einigemal täglich, in Pillen, Bissen und Emulsion. — Aeusserl., zu Zahnpulvern (1—2 Drchm. auf 1 Unz.), Zahntincturen, Waschwässern (2 Drchm. als Zusatz zu 8 Unz. einer Emulsion aus bitteren Mandeln), Räucherspecies und Pulvern.

Acidum benzoïcum, s. oben.

Tinct. Benzoës. Nur äusserl., zu Waschwässern, 2—3 Drachm. auf 8—10 Unzen.

Berberinum. Innerl., zu 1—4 Gr., 3—4mal tägl., in Pulvern oder Pillen.

Betulae s. Rusci Oleum s. Ol. betulinum. Innerl., zu 3—6 Gr., 3mal tägl., in Pillen mit

Kalmus u. Mimosenpulver (gegen Wechselfieber). — Aeusserl., zu Einreibungen, pur oder mit Fett, Fichtentheer etc. vermischt.

Bignoniae Catalpae Siliquae. Innerl., in Abkochung, ½ Unze auf 6—8 Unzen, 2stündl. 1 Essl.

Bismuthum. Bismuthum nitricum praecipitatum s. Magisterium Bismuthi. Innerl., zu ¼—4 Gran (bis 6—8—10 Gr. gestiegen), 2—4mal tägl., in Pulvern od. Pillen. — Aeusserl. selten, in Salben (1 auf 3 Theile Fett, gegen Krätze).

Bismuthum valerianicum. Innerl., zu ½—2—4 Gran, 3—4mal tägl., in Pulvern oder Pillen.

Bistortae Radix. Innerl., zu ½—1 Scrup., mehrmals tägl., in Pulvern; in Abkochung, 2—4 Drchm. auf 8 Unz. Wasser, bis zur Hälfte eingekocht, 2stündl. 1 Essl. — Aeusserl., in concentrirter Abkochung zu adstringirenden Gurgelwässern, Einspritzungen u. s. w.

Boletus Laricis s. Agaricus albus. Innerl., zu 2 Gr., stündl. (gegen Abend), in Pulverform, in Pillen; in weinigem Aufguss, 2—3 Drachmen auf 6 Unzen, esslöffelweise. (Als Drasticum, zu ½—1 Drchm.; obsolet.) — Aeusserlich, als Augenpulver.

Bolus Armena. Innerl., zu 5—10 Gran, einigemal tägl., in Pulvern oder Schüttelmixturen. — Aeusserlich, zu Mundpulvern (mit Zucker bei missfarbigen Aphthen), zu Augensalben, zum Einblasen in's Auge (mit Zucker, Tart. dep. und Lapis divinus, gegen Hornhautflecke und Pannus); endlich auch als Zusatz zu austrocknenden Salben, 1 Scrup. bis 1 Drchm. auf ½ Unze.

Borax s. Natrum boracicum. Innerl., zu 10—30 Gran, 3—4mal tägl., in Pulvern, Trochisken, Auflösungen, Lecksäften. — Aeusserl., zu Mund- und Gurgelwässern, 1—2 Drachmen auf 6 Unz.; Pinselsäften, ½—2 Drchm. auf 1 Unze; Augensalben, 15 Gr. auf 2 Drchm.; anderen Salben, ½ Drchm. auf ½ Unze Fett (bei entzündeten Haemorrhoidalknoten); Waschwässern, ½ Drchm. auf 1—2 Unzen.

Brayerae anthelminthicae Flores. Innerl., als Schüttelmixtur (5 Drchm. der gepulverten Blumen mit 10 Unz. heissen Wassers ¼ St. lang digerirt und dann auf zwei- bis dreimal mit etwas kalter Citronenlimonade binnen ½ St. genommen); angenehmer u. besser zu vertragen in Latwergenform (5 Drchm. mit 3 Unzen Honig in zwei Gaben binnen ¾ oder ½ St. zu nehmen). — Das daraus bereitete Extract scheint weniger zu leisten.

Bromum. Innerl., zu $\frac{1}{16}$—⅛—¼ Gran, 2mal tägl., in wässeriger Solution (6 Tropfen Brom in 1 Unze Wasser, wovon 5—15 Tropfen 2mal tägl. mit Zuckerwasser zu nehmen). — Aeusserl., zu Salben (3—6 Gr. Brom mit 12 Gr. Kali hydrobrom. auf ½ Unz. Fett, gegen Scrofelgeschwülste) und Umschlägen (12 Tropfen in 4 Unzen).

Brucinum. Innerl., zu $\frac{1}{16}$—½—1—1½ G., 3—4mal tägl., in Pillen (nach Magendie: 12 Gr. mit ½ Drachme Conserva Rosar. zu 24 Pillen gemacht, wovon Morgens u. Abends 1 zu nehmen), Bissen, Auflösung.

Bryoniae Radix. Innerl., zu 3—15 Gran, einigemal tägl., in Pulvern; häufiger im Aufguss, 2—4 Drchm. auf 6 Unz. Wasser od. Wein, 2stündl. 1 Essl.; als ausgepresster Saft, zu 1—2 Drchm., in den Morgenstunden mit Milch.

Cajeputi Oleum. Innerl., 1—3 Tropfen, mehrmals täglich, auf

Zucker; als Zusatz zu Pulvern, Pillen, Bissen, Latwergen und Tincturen. — Aeusserlich, als Riechmittel, Zusatz zu Zahnpulvern, Einreibungen u. s. w.

Caincae Radicis Cortex. Innerl., zu 5—10 Gr., 3mal tägl., in Pulvern; häufiger in Aufguss oder Abkochung, 1 Drchm. auf 4—6 Unzen, 4mal tägl. 1 Essl.

Calami aromatici Radix. Innerl., zu 10-20 Gran, einigemal tägl., in Pulvern, Morsellen und Latwergen; zweckmässiger im Aufguss (2—3 Scrupel auf 1 Pfd. kochendes Wasser, oder 4—6 Drchm. auf 6 Unzen Wasser oder Wein, 2stündl. 1 Essl.), oder im Infuso-Decoct. — Aeusserl., zu Zahnpulvern, Bädern (4—6 Unz. auf ein Bad), Waschungen.

Extr. Calam. ar. Innerl., zu 5—10 Gran, mehrmals täglich.

Tinct. Calam. ar. Innerl., zu 30—60 Tropfen, 3—4mal tägl. — Aeusserl., als Zusatz zu Mund- u. Gurgelwässern, Zahntincturen.

Ol. Calam. aeth. Innerl., zu 1—2 Tropfen, auf Zucker, oder mit Aether acet., 6—12 Tropf. auf ½ Unze, 15—20 Tropfen p. d.

Calcaria. Calcaria chlorata s. chlorinica s. hypochlorosa s. Chlorum Calcariae. Innerl. (selten), zu 2—10 Gr., mehrmals tägl., in Auflösung oder Trochisken. — Aeusserl., zu Mund- und Gurgelwässern, 2 Drchm. bis 1 Unze auf 8 Unzen; Pinselsäften, 15—30 Gr. auf 1½ Unze Saft; Zahnpulvern, 5—20 Gr. auf ½ Unze Conchae praep.; Augenwaschungen, einige Gran bis 2 Drchm. auf 4 Unz.; Augentropfwässern, 1—2 Gran (rasch steigend bis ½—1 Scrup.) auf 2 Unzen; Einspritzungen, Waschungen, 1—2 Unzen auf 16 Unzen (gegen Krätze); Umschlägen und Verbandwässern, 2—4 Drchm. auf 8 Unz.; Linimenten u. Salben, ½ Drachme auf Unze Fett (gegen Kropf); partiellen und allgem. Bädern; endlich zur Reinigung der Luft in Krankenzimmern.

Calcaria muriatica s. Calcium chloratum. Innerl., zu 2—10 Gran in Auflösung. — Aeusserl., zu Waschungen, 1—1½ Drachme auf ½ Pfd.; zu Bädern, 1-2 Unzen auf ein Bad.

Calcaria phosphorica. Innerl., zu 10—15—30 Gr., einigemal täglich, in Pulvern.

Calcaria sulphurata s. Calcium sulphuratum s. Hepar Sulphuris calcareum. Innerl., zu 5—10 Gran, mehrmals täglich, in Pillen oder Bissen, nicht gern in Pulvern. — Aeusserlich, zu Salben, Waschungen (1 Drchm. auf 3 Unzen) und Bädern (2—4 Unz. auf 1 Bad).

Calcaria sulphurato-stibiata s. Calcium sulphurato-stibiatum s. Calx Antimonii cum Sulphure Hoffmanni. Innerl., zu 2—6 Gr., 2—3mal tägl., selten in Pulvern, Pillen oder Bissen; am häufigsten in Auflösung als Aqua sulphurato-stibiata (2 Drchm. Calc. sulphurat.-stibiat. mit 5 Pfd. auf 4 Pfd. eingekocht), tassenweise, zu ½—1—3 Pfd. täglich, pur oder mit Milch, Fleischbrühe.

Calcaria viva s. usta. Nur äusserl., als Aetzmittel (mit gleichen oder auch mit 2 Theilen schwarzer Seife zur Zerstörung von Muttermälern oder Warzen), oder auch als Depilatorium (mit Arsenicum sulphurat. flav. und Amylum zur Paste gemacht).

Aqua Calcariae. Innerl., zu 2—4 Unz., einigemal täglich, ½—1—1½ Pfd. auf den Tag, mit Milch, süssen Molken oder Fleischbrühe. — Aeusserl., zu Mund- und Gurgelwässern (mit gleichen Theilen Milch gegen Brennen in der Mundhöhle), Pinselsäften, Injectionen, Waschungen, Linimenten (mit gleichen Theilen Ol. Lini bei Verbrennungen).

Calendulae Herba et Flores. Innerl., zu 1—2 Scrup., einigemal täglich, in Pulver und pulveraufnehmenden Formen; in Abkochung, 3—4 Drchm. auf 5 Unzen Colatur, 2stündl. 1 Essl. — Aeusserl., in concentrirter Abkochung zu Umschlägen.

Extr. Calend. Innerl., zu 8—16 Gran und mehr, 2—3mal tägl., in Pillen oder Mixturen. — Aeusserlich zu Verbandwässern und Salben.

Campechianum Lignum. Innerlich, in Abkochung, 6 Drchm. mit 9—12 Unz. auf 6 Unz., alle 2 Stunden 1 Esslöffel.

Extr. Lign. Campech. Innerl., zu 6—10—20 Gran 4mal tägl., in Mixturen, Bissen, Trochisken od. Pillen. — Aeusserl., als Zusatz zu Zahnfleischlatwergen.

Camphora. Innerl., zu ½—5 Gran, 3—4mal tägl., in Pulvern (mit Zucker und Gummi Mimosae), Pillen und Bissen, Auflösungen und Emulsionen. — Aeusserlich, als Zusatz zu Kräuterkissen, 1—2 Scrup. auf 2 Unz., zu Einreibesalben, 1 Drchm. auf 1 Unz., u. s. w.

Spiritus camphoratus. Innerl. (selten), zu 20—40 Tropf. — Aeusserl., zu Mund- u. Gurgelwässern, Injectionen, Waschungen, Bähungen und Einreibungen.

Cannabis Semen. Innerl., in Emulsion, ½ Unze auf 6—8 Unz., zu halben Tassen; in Aufguss oder Ebullition, 1—2 Unzen auf 1 Quart, tassenweise. — Aeusserl., zu Breiumschlägen.

Cannabis Indica. Extr. Cannab. Ind. spirituosum. Innerl., zu ¼—½—2 Gran, 2—3mal tägl., in Pillen, alkoholischer oder ätherischer Lösung.

Tinct. Cannab. Ind. Innerl., zu 2—5—10 Tropfen (bei Metrorrhagie 2—3 Tropf., halbstündl.), nur rein oder mit etwas Wasser gemischt (dann aber schnell zu verschlucken, weil sonst das Harz präcipitirt wird).

Cantharides. Innerl., zu ¼—2 Gran, 2—3mal tägl., in Pulvern (unzweckmässig, das beste Constituens ist Pulvis gummosus, jede Einzelgabe in schleimigem Vehikel), Pillen und Bissen, oder auch in öliger Emulsion. — Aeusserlich, zu Pflastern und Salben.

Tinct. Cantharid. Innerl., zu 5—10 Tropfen, in einhüllenden Vehikeln. — Aeusserl., zu Einreibungen, 1 Drachme auf 1 Unze.

Capsici annui Fructus. Innerl. (selten), im Aufguss oder in Ebullition, ½—1 Scrup. auf 4 Unz., esslöffelweise. — Aeusserlich, im Aufguss (½—1 Scrupel auf 5—6 Unz.) als Gurgelmittel, gepulvert zur Schärfung von Sinapismen.

Extr. Capsici. Innerl., zu 3—4 Gran, 3mal tägl., in Pillen, Bissen oder Lösung.

Tinct. Capsici. Innerl., zu 10—20 Tropfen, ein paarmal tägl., in schleimigen Vehikeln und als Zusatz zu Mixturen. — Aeusserl., zu Gurgelwässern, 1—3 Drchm. auf 6 Unzen.

Capsici annui Fructus praep. Innerl., zu 2—4 Gran, ein paarmal tägl., nicht gern in Pulvern, zweckmässiger in Pillen.

Carbo. Carbo animalis s. Carnis. Innerlich, nach einigen zu ½—2 Gran, nach andern zu 5—10 Gran, nach Gumpert zu 10—20 Gr., 2—4mal tägl., in Pulvern, Bissen und Latwerge. — Aeusserl., zu Zahnpulvern, Streupulvern und Salben.

Carbo vegetabilis s. Tiliae. Innerl., zu 10—30 Gran, mehrmals tägl., in Pulvern, Morsellen, Trochisken, Bissen und Latwerge. — Aeusserl., zu Zahnpulvern, Zahnfleisch-Latwergen, Kataplasmen, Streupulvern, Salben und Linimenten.

Carboneum sulphuratum s. Alcohol Sulphuris. Innerl., zu 1—4 Tropfen, 2—3mal tägl.,

auf Zucker, in Milch oder in Mixturen. — Aeusserlich, zu Einreibungen, rein, als Zusatz zu Linimenten oder mit Spirit. Vini camphor. gemischt.

Carboneum trichloratum. Innerl., zu 2–5 Gran, halbstündl., stündl., zwei- bis dreistündl., in Pulverform mit Zucker (in der asphykt. Cholera), auch wohl in alkoholischer Lösung.

Cardamines pratensis Flores. Innerl., zu 1 Scrup. bis 1 Drchm., 2mal tägl., in Pulvern; im Aufguss, 2 Drchm. auf 4 Unzen, 2stündlich 1 Esslöffel.

Cardamomum. Innerl., zu 4–10 Gran, einigemal täglich, in Pulvern; meist als aromatischer Zusatz zu andern Mitteln.

Cardui benedicti Herba. Innerl. (selten), zu 1–2 Scrupel, mehrmals tägl., in Pulvern; im Aufguss oder in der Abkochung (höchst widerlich), 3–4 Drchm. mit 3–4 Tassen Wasser. — Aeusserl., zu Visceralklystieren.

Extr. Card. ben. Innerl., zu ½–1 Scrupel, mehrmals tägl. (1–1½ Drchm. auf den Tag), in Pillen, Bissen und am häufigsten in Mixturen.

Caricis arenariae Radix. Innerlich, in Abkochung, 1–1½ Unze auf 1 Pfd. Wasser, täglich zu verbrauchen.

Carvi Semen. Innerl., zu ½–1½ Scrup., einigemal täglich, in Pulvern; im Aufguss, 2 Drchm. auf 3 Unz., esslöffelweise; häufiger als Thee, 2–3 Drchm. auf 2—3 Tassen; als Corrigens.

Ol. Carvi aeth. Innerl., zu 2—4 Tropfen, einigemal täglich, auf Zucker; als Corrigens. — Aeusserl., zu Einreibungen (mit Weingeist oder fetten Oelen), als Zusatz zu Pflastern.

Caryophyllatae Radix. Innerl., zu ½—1 Drchm., 4mal tägl., in Pulvern u. pulveraufnehmenden Formen; im Aufguss, ½—1 Unze auf 6 Unz., oder Abkochung, ½—1 Unze mit 6 Unz. auf 4 Unz., esslöffelweise, täglich zu verbrauchen.

Caryophylli aromatici. Innerl., zu 2–5 Gran, 2–3mal tägl., in Pulvern und pulveraufnehmenden Formen; im Aufguss, namentlich in weinigem, 5—10 Gr. auf 6 Unzen; oft als Corrigens. — Aeusserl., zu Zahnpulvern und Zahnlatwergen, als Zusatz zu Magenpflastern.

Ol. Caryophyllor. aether. Innerl., zu 1—2 Tropf., einigemal tägl., auf Zucker, oder in Weingeist oder Aether gelöst; oft als Corrigens. — Aeusserl., zu Zahnpulvern, Zahnpillen, Zahntropfen, Einreibungen mit Oelen, Salben oder Weingeist.

Tinct. Caryophyllor. Innerl., zu 15–30 Tropfen, einigemal täglich. — Aeusserlich, als Zusatz zu Zahntincturen und Mundwässern.

Cascarillae Cortex. Innerl., zu ½–1 Scrup., 2—3mal täglich, in Pulvern und pulveraufnehmenden Formen; häufiger im Aufguss, ½ Unze auf 4 Unzen, 2stündlich 1 Esslöffel, oder in Abkochung, ½ Unze mit 6 Unz. auf 4 Unz., 2stündlich 1 Esslöffel.

Extr. Cascarill. Innerl., zu 10–15 Gran, 3–4mal tägl. (etwa 1 Drchm. auf den Tag), in Pillen oder Mixturen. — Aeusserl., zu Zahnfleischlatwergen.

Tinct. Cascarill. Innerl., zu 25–50 Tropf., einigemal tägl.

Cassia cinnamomea. Innerl., zu 5–20 Gran, in Pulvern, Morsellen, Bissen oder Latwerge; im Aufguss, 2 Drchm. auf 6 Unz., 4—6mal täglich 1 Essl.; oft als Corrigens. — Aeusserl., als Zusatz zu Zahnpulvern und Zahnlatwergen.

Ol. Cassiae cinnamom. aether. Innerl., zu 1—2 Tropf., mehrmals täglich (bei gefahrdrohenden Metrorrhagieen alle hal-

ben, alle Viertelstunden), auf Zucker, in Alkohol oder Aether gelöst, als Zusatz zu Mixturen, als Corrigens. — Aeusserlich, zu Zahnpulvern, Zahnlatwergen, Zahntropfen.

Tinct. Cassiae cinnamom. Innerl., zu 20—60 Tropfen, mehrmals tägl. (bei gefahrdrohenden Metrorrhagieen zu 30—40 Tropf., alle Stunden, alle halben, alle Viertelstunden). — Aeusserlich, zu Mundwässern, Zahnfleischlatwergen.

Cassiae Pulpa. Innerl., zu 2 Drchm. bis 1 Unze, als Vehikel von Abführmitteln, in Latwergen und Schüttelmixturen.

Castoreum (Sibiricum). Innerl., zu 2—10 Gr., alle 2-4 Stunden, in Pulvern; selten in Trochisken, Pillen, Bissen oder Latwerge. — Aeusserl., als Zusatz zu Salben, doch nur selten.

Tinct. Castor. Innerl., zu 20—60 Tropfen, einigemal tägl. (bei hysterischen Krampfanfällen in kleineren Gaben, aber öfterer), pur oder als Zusatz zu Mixturen. — Aeusserlich als Riechmittel.

Tinct. Castor. aether. Innerlich, zu 10—30 Tropfen.

Castor. Canadense s. Anglicum. In grösseren Gaben, wie das vorige.

Catechu s. Terra Japonica. Innerl., zu $\frac{1}{2}$ Scrupel bis $\frac{1}{2}$ Drchm., 2—3mal tägl., in Pulvern, Trochisken, Pillen, Latwergen oder Auflösungen. — Aeusserlich, in Substanz (bei hohlen Zähnen), in Zahnpulvern, Zahnpillen, Zahnlatwergen u. Zahntincturen, auch wohl zu Injectionen.

Tinct. Catechu. Innerl., zu 40—60 Tropfen, 3—4mal tägl. — Aeusserlich, zu Mund- und Gurgelwässern, Pinselsäften, Zahntincturen, Injectionen, Verbandwässern.

Centaurii minoris Herba. Innerl., zu 1—2 Scrup., einigemal täglich, in Pulver (selten); im weinigen Aufguss, $\frac{1}{2}$—1 Unze auf 8 Unz., 2—4mal tägl. $\frac{1}{4}$ Weinglas, oder in leichten Abkochungen; als ausgepresster Saft. — Aeusserl., zu Visceralklystieren.

Extr. Centaur. min. Innerl., zu $\frac{1}{2}$ Scrupel bis $\frac{1}{2}$ Drachme, mehrmals täglich, in Pillen oder Bissen, am häufigsten aber in Mixturen. — Aeusserl., zu Pinselsäften und Verbandwässern.

Cera alba et flava. Innerl., zu 20—30 Gran, 4—5mal täglich, in Emulsion oder Latwerge. — Aeusserlich, zu Salben, Ceraten, Pflastern, Zahnwachs, Räucherungen.

Cetaceum s. Sperma Ceti. Innerl., zu 1—4 Scrup., 3—4mal tägl., in Pulvern, Bissen und am häufigsten in Emulsion. — Aeusserl., zu Pflastern, Ceraten, Salben, Waschpulvern u. Waschwässern.

Cetrarinum, s. unter Lichen Islandicus.

Chamomillae vulgaris Flores. Innerlich, zu 1 Scrupel bis 1 Drchm., mehrmals täglich, in Pulvern und pulveraufnehmenden Formen; am häufigsten aber im Aufguss, 1—6 Scrupel auf 1 Pfund Wasser, alle 2—3 St. $\frac{1}{2}$—1 Tasse. — Aeusserl., zu Kräuterkisschen und Kataplasmen, gepülvert zu Streupulvern, aufgegossen zu Gurgelwässern, Klystieren u. s. w.

Extr. Chamomill. vulg. Innerl., zu $\frac{1}{2}$—1$\frac{1}{2}$ Scrupel, 4mal tägl., in Pillen, Bissen, Mixturen. — Aeusserlich, zu Pinselsäften, Verbandwässern.

Ol. Chamomill. aether. Innerl., zu 1—3 Tropfen, ein paarmal täglich, auf Zucker, oder in Weingeist oder Aether gelöst, auch als Zusatz zu Pillen.

Ol. Chamomill. coct. Aeusserlich, zu Linimenten, Salben, Klystieren.

Ol. Chamomill. terebinthinat. Nur äusserlich, zu Linimenten und Salben.

Chelidonii majoris Herba. Innerl., als frisch ausgepresster Saft, zu ½—2 Drachmen, 2mal täglich, mit Milch oder Molken, gewöhnlich aber mit andern ausgepressten Kräutersäften. — Aeusserlich, der Saft zur Vertreibung von Warzen, stark verdünnt gegen Hornhautflecke.

Extr. Chelidon. Innerl., zu 1—2 Scrupel, 3—4mal täglich, in Pillen, Bissen und Mixturen.

Chenopodii ambrosioïdis Herba. Innerlich, zu 1—2 Scrupel, 2—3mal tägl., in Pulvern, Bissen oder Latwerge; im Aufguss, ½—1 Unze auf 6 Unz., tägl. zu verbrauchen, oder als Thee, 2—3 Drchm. auf 3—4 Tassen Wasser.

Tinct. Chenopod. ambros. Innerl., zu 20—60 Tropfen, 3—4 mal täglich.

Chenopodii olidi Herba. Innerl., als frisch ausgepresster Saft, 1—2 Drchm., 3—4mal tägl.

Tinct. Chenopod. olidi. Innerlich, zu 20—60 Tropfen, 3—4mal täglich.

Chimophilae umbellatae Folia. Innerlich, in Abkochung, ½—1 Unze auf 6—12 Unzen Wasser, täglich zu verbrauchen.

Extr. Chimoph. umbell. Innerl., zu 10—20 Gr., 3mal tägl.

Chinae Cortex s. Cortex Peruvianus. Innerl., als Febrifugum, zu 15 Gran bis 2 Drchm., einigemal tägl. (bei Quotidiana und Tertiana 1½ Unze, bei Quartana 2 Unz. in der Apyrexie zu verbrauchen), in Pulver, selten in der Abkochung. — Als Roborans, ½—1 Scrupel, 4—6mal tägl., in Pulvern und pulveraufnehmenden Formen; im Aufguss, 4—6 Drchm. auf 6 Unzen Wasser, 2stündlich 1 Essl., oder ½—1 Unze auf 1 Bouteille weissen Weins, 4—6mal tägl. 1 Weinglas; in Abkochung, 1 Unze mit 12 oder 10 Unz. auf 8 Unz., 2stündlich 1—2 Essl. — Aeusserl., gepulvert zu Zahnpulvern, Zahnlatwergen, Kataplasmen, Salben; aufgegossen oder abgekocht, zu Mund- u. Gurgelwässern, Klystieren, Einspritzungen, Fomentationen, Verbandwässern und Bädern.

Extr. Chinae frigide parat. Innerlich, zu 15 Gran bis 2 Scrupel, 4—6mal täglich, in Pillen, Bissen oder Mixturen.

Extr. Chinae coquendo parat. Innerlich, zu ½ Scrupel bis ½ Drchm., 4—6mal täglich (1—2 Drchm. auf den Tag), in Pillen, Bissen oder Mixturen. — Aeusserlich, zu Mundwässern, Haarpomaden.

Extr. Chinae spirituos. Innerl., zu 5—15 Gran, mehrmals tägl. (½—1½ Drchm. auf den Tag), in Pillen, Bissen, Mixturen.

Tinct. Chinae simpl. Innerl., zu 40—80 Tropfen, mehrmals tägl., rein oder in Mixturen.

Tinct. Chinae compos. s. Elix. roborans Whyttii. Innerl., zu ½—1 Drchm., mehrmals tägl., rein oder als Zusatz zu Mixturen.

Chininum sulphuricum. Innerl., als Febrifugum, 1—3 Gr., einigemal tägl. (bei Quotidiana u. Tertiana 4—8 Gran, bei Quartana 8—12 Gran in der Apyrexie zu verbrauchen), am gewöhnlichsten in Pulvern oder Pillen. — Als Roborans, ½—1 Gran, 2—3mal tägl., in Pulvern, Pillen oder weingeistiger Auflösung. — Aeusserl., endermatisch (4—6 Gr. in Wechselfiebern während der Apyrexie, nöthigenfalls auch wiederholt; in andern Krankheiten geringere Dosen) oder anatripsologisch; in Klystieren, 4 Gran auf 1 Klystier, mit Amylum (bei Wechselfiebern, ein Klystier ½ Stunde vor dem Anfalle und ein zweites beim Eintritt desselben).

Chininum aceticum, Chinin. muriaticum, Ch. phosphoricum u. Ch. tannicum. In denselben Gaben und Formen, wie Chinin. sulphuricum.

Chininum purum. In etwas kleineren Gaben, als Chininum sulphur.

Chinioïdinium. In doppelt so starken Gaben, wie das Chininum sulphuricum.

Tinct. Chinioïd. Innerlich, zu 30—40 Tropfen, 2—6mal tägl.

Cinchoninum sulphuricum. Innerlich, in etwas grösseren Gaben, als das Chinin. sulphur., am angenehmsten in Wein oder Weingeist aufgelöst, mit Syrup verrieben als Lecksaft, oder in Pillen.

Chlori Aqua s. Liqu. Chlori s. Aqu. oxymuriatica s. Acidum muriaticum oxygenatum. Innerl., zu 1—3 Drchm., einigemal tägl. (¼—1½ Unze den Tag über), am besten blos mit destillirtem Wasser verdünnt und jede Einzelgabe mit Zucker oder Syrup versüsst. — Aeusserl., zu Mund- u. Gurgelwässern (½ Unze auf 4—6 Unzen), Pinselsäften (mit 2 oder auch gleichen Theilen Syrup oder Honig), Injectionen, Waschungen (z. B. im Scharlach, mit gleichen Theilen Wasser verdünnt), Linimenten (z. B. bei manchen Hautkrankheiten, 1 Drchm. auf 1 Unze fetten Oeles), Salben (1 Drchm. auf 1 Unze Fett) u. s. w.

Chloroformium s. Formylum chloratum. Innerl. (selten), zu 2—4—10 und sogar bis zu 20 Tropfen, 2—3mal täglich, auf Zucker, in alkoholischer oder ätherischer Lösung, oder auch in schleimigen Vehikeln. — Aeusserlich, zum Einathmen (bei der orientalischen Cholera, bei Hydrophobie, in Lungenentzündungen, besonders aber als anästhesirendes Mittel vor Operationen, 1 Scrup., 1—1½—2 Drchm. auf ein Tuch gegossen und vor Mund und Nase gehalten); zu Einreibungen, rein oder mit Alkohol versetzt (1 Thl. auf 2—4 Thle., bei Neuralgieen); zu Fomentationen (1—3 Scrupel auf 1 Maass Wasser, bei Brustkrebs und anderen bösartigen Geschwüren); zu Salben (1 Drachme auf 1 Unze Fett, bei schmerzhaften Geschwüren des Mastdarmes, bei Pruritus Pudendorum); als Injection (zur Radicalheilung der Hydrocele); zu Klystieren (5—10—15 Tropfen auf 4—5 Unzen Wasser, bei Bleikolik); endlich zu Augenwässern (8 Tropfen auf 1 Unze Wasser).

Cinae s. Santonici Semen. Innerl., zu ½—1 Drchm. (Kindern, je nach dem Alter, 5—30 Gran), mehrmals tägl., in Pulvern, Morsellen, Bissen, Latwergen, Schüttelmixturen; im Aufguss, 1 Unze auf 4 Unz. (Kindern von 4—8 Jahren, 3—6 Drchm. auf 4 Unz.), 2—3stündl. 1 Essl. — Aeusserl., infundirt zu Klystieren (für ein 8jähriges Kind etwa 3 Drchm. bis ½ Unze auf das Klystier).

Extr. Cinae aether. Innerlich, zu 5—15 Gran, 2—3mal täglich, in weiniger Lösung, Pillen oder Bissen.

Santoninum. Innerl., zu 2 Gr. (Kindern ½—1 Gran), 3mal tägl., in Pulvern oder Trochisken.

Cinnamomum acutum. Gabe und Form wie bei Cassia cinnamomea. — Dasselbe gilt auch von den Präparaten.

Clematidis erectae s. Flammulae Jovis Herba. Innerl., im Aufguss, 1—1½ Drchm. auf 6 Unzen, 2stündl. 1—2 Essl. — Aeusserl., im Aufguss, doppelt so stark als innerlich (gegen psorische und syphilitische Geschwüre und Tophi).

Cocculi Indici. Innerl. (bedenklich!), zu 1—3 Gran, 1—2mal täglich, in Pulvern oder Pillen. — Aeusserl., in Abkochung (½—1 Scrupel auf 4—6 Unzen) und in Salben (½—1 Drachme auf 1 Unze Fett, — zur Tödtung von Kopfungeziefer, — ebenfalls nicht ohne Gefahr).

Picrotoxinum s. Coccu-

linum. Aeusserlich, in Salben (6—10 Gran auf 1 Unze Fett (gegen Kopfungeziefer).

Coccus Cacti s. Coccionella. Innerl., zu ½—1—5 Gran, 3—4mal tägl., mit heissem Wasser vermischt (z. B. 10 Gran Coccionella, 1 Scrupel Kali oder Natr. carbon. und 1 Unze Zucker oder Orangeblüthen-Syrup mit 4 Unz. heissen Wassers vermischt, wovon jüngeren Kindern 3—4mal tägl. 1 Kaffeel., älteren 1 Kinder- oder Essl. voll zu geben).

Tinct. Coccionellae ammoniata (nach Aberle). Innerl., zu 5 Tropfen, Morgens u. Abends, in schleimigem Vehikel (gegen Keuchhusten).

Cochleariae Herba. Innerl., als ausgepresster Saft, 1—3 Unzen tägl., mit Zucker versüsst, oder mit Fleischbrühe, Wein, Molken oder mit andern ausgepressten Säften; als Conserve, 2—3 Unz. tägl.

Spirit. Cochlear. Innerl. (selten), zu ½—1 Drchm., einigemal tägl., in Mixturen. – Aeusserl., zu Zahnfleischtincturen, als Zusatz zu Mund- und Gurgelwässern.

Coffeae Arab. Fabae. Innerl., gestossene (nicht geröstete) Kaffeebohnen, theelöffelweise mit heissem Wasser übergossen und als Schütteltrank genommen (gegen nervösen Kopfschmerz).

Extr. Coffeae spirituos. Innerl., zu 2—4—6 Gran (anstatt des kostspieligeren Coffeïn).

Coffeïnum purum s. Theïnum s. Theobrominum. Innerl., zu ½—1 Gran, 3—4mal tägl., in Pulvern, Pillen oder Pastillen (gegen Hemikranie vielfach bewährt).

Colchici autumnalis Bulbus. Innerl., zu 2—6 Gran, einigemal tägl., in Pulvern, Pillen, Bissen; weiniger Aufguss, ½—1 Drchm. auf 6 Unz., 3—4mal tägl. 1 Essl.

Acetum Colchici. Innerl., zu ½—2 Drchm., einigemal tägl., in Mixturen, Saturationen.

Oxymel Colchici. Innerl., zu 2—6 Drchm., einigemal tägl.

Tinct. Colchici e. Rad. Innerl., zu 20—60 Tropfen, einigemal tägl.

Vinum Colchici e Rad. Innerl., zu 10—30 Tropfen, mehrmals täglich.

Semen Colchici. Innerl., wie Bulbus Colchici, aber in etwas kleinerer Gabe.

Tinct. Colchici e Sem. Innerl., zu 15—40 Tropfen, einigemal tägl.

Vinum Colchici e Sem. Innerl., zu 10—30 Tropfen, einigemal täglich, rein oder in Mixturen.

Collodium. Als Verbandmittel bei Wunden, Excoriationen, wunden Brustwarzen, Verbrennungen, Frostbeulen dick aufzutragen, auch als Abortivmittel bei Erysipelas und als Heilmittel bei Entzündungen, z. B. bei Gelenkrheumatismus.

Collodium cantharidatum. Als blasenziehendes Mittel.

Colocynthidis Pulpa. Innerl., als Reizmittel zu ⅙—¼ Gran; als gelind eröffnendes Mittel zu 2 bis 4 Gr.; als Drasticum zu 4—10 Gr., einigemal tägl.; meistens in Abkochung (½—2 Scrupel auf 4 Unz. Colat., 3mal tägl. 1—2 Esslöffel), seltener im Aufguss. — Aeusserl., abgekocht zu Klystieren, ½ Scrupel bis ½ Drchm.

Extr. Colocynth. Innerl., als Reizmittel zu ⅛—½ Gran; als gelind eröffnendes Mittel zu 2—4 Gran; als Drasticum zu 4—10 Gran; in Pillen. — Aeusserl., zu Klystieren, ½—1 Scrupel.

Extr. Colocynth. compos. Innerl., als Drasticum zu 4—8—12 Gran, in Pillen.

Tinct. Colocynth. Innerl., als Reizmittel zu 5—10—20 Tropfen, einigemal täglich, in schleimigem Vehikel oder in Mixturen. — Aeusserl., in Einreibungen.

Colocynthis praeparata s. Trochisci Alhandal. Innerl., in etwas stärkerer Gabe, als das reine Mark, in Pulver oder Pillen.

Columbo Radix. Innerlich, zu 10—20 Gr., alle 2—4 St., in Pulvern, Pillen und Bissen; im Aufguss, 3—4 Drchm. auf 4 Unzen, oder in Abkochung, ½ Unze mit 9 Unz. auf 6 Unz., 2stündl. 1 Esslöffel.

Extr. Columbo. Innerl., zu 5—15 Gran, einigemal tägl., in Pillen oder Mixturen.

Conii maculati s. Cicutae Herba. Innerl., zu 3—5 Gran, 2—3mal tägl., in Pulvern, Pillen oder Bissen. — Aeusserl., zu Kataplasmen und Pflastern; den Aufguss zu Waschungen, Bähungen u. Injectionen (zu B. in die Vagina, ½—1 Unze auf 1 Pfund).

Extr. Conii mac. Innerl., zu 1—2 Gran, 2—3mal tägl., in Pulvern, Pillen, Bissen und Mixturen. — Aeusserl., zu Pinselsäften, Augenwässern, Augensalben und andern Salben.

Coniinum. Innerl. (gefährlich!), zu $\frac{1}{60}$—$\frac{1}{40}$—$\frac{1}{20}$ Gr., mehrmals tägl., in Tropfen oder Mixturen. — Aeusserl., zu Linimenten, Salben, Umschlägen, Klystieren und endermatisch.

Contrayervae Radix. Innerl., zu 10—20 Gran, 2—3mal täglich, in Pulvern, Bissen oder Latwerge; im Aufguss, 2 Drchm. auf 6—8 Unzen, 2—3stündl., esslöffelweise. — Aeusserl., zu Gurgelwässern, Klystieren.

Copaïvae Balsamum. Innerl., zu 10—50 Tropf., 3—4mal tägl., am besten rein, oder in Pillen, Bissen, Gallertkapseln, Latwergen, Emulsionen od. Mixturen. — Aeusserl. (selten), zu Klystieren, Injectionen u. Salben.

Cornu Cervi raspatum. Innerl., abgekocht zu Tisanen (zu concentrirten Kraftbrühen etwa 1 Unze mit 2—3 Pfd. auf 1 Pfd. eingekocht, sonst schwächer) u. Gallerten (1½ Unze mit 1 Pfund auf 3 Unz. eingekocht u. diese Portion den Tag über, zu 1—2 Thl. jedesmal, zu verbrauchen.

Cornu Cervi ustum album. Innerl., zu ½—1 Scrupel, einigemal tägl., in Pulvern oder pulveraufnehmenden Formen. — Aeusserl., zu Zahnpulvern.

Cornu Cervi ustum nigrum. Innerl. und äusserl. wie das vorige.

Cortex adstringens Brasiliensis. Innerl., zu 1—3 Scrp., 3—4mal tägl., in Pulvern; in Abkochung, 1 Unze auf 8 Unzen Colat., esslöffelweise.

Cortex Winteranus, s. Winteranus Cortex.

Creosotum. Innerl., zu 1—2 Tropf., 2—3mal tägl., in Pillen, Bissen, Emulsionen oder Mixturen. — Aeusserl., rein, zu Zahnpillen, Zahnlatwergen, Pinselsäften, Verbandwässern, Salben, Einathmungen.

Crocus. Innerlich, zu 5—20 Gran, mehrmals täglich, in Pulvern, Trochisken, Pillen, Bissen; Aufguss, 1—3 Scrupel auf 4 Unzen, esslöffelweise. — Aeusserl., zu Kataplasmen, Augenbähungen (1—2 Drchm. mit 4 Unz. Wasser infundirt) und Pflastern.

Tinct. Croci. Innerl., zu 20—60 Tropfen, 2—3mal täglich.

Crotonis Oleum. Innerl., zu ⅛—¼—½—1 Tropf., alle 2—3 St. (bis zur Wirkung), in Pillen oder Bissen, oder mit einem milden, fetten Oele vermischt u. zur Emulsion gemacht. — Aeusserl., rein oder mit Oel oder Fett gemischt, zu Einreibungen, um ein künstliches Exanthem zu erzeugen.

Cubebae. Innerlich, zu 1—4 Scrup., 3—4mal tägl., in Pulvern, Pillen, Latwerge.

Extr. Cubebar. Innerl., zu

½—1 Scrup., einigemal täglich, in Bissen, Mixturen.

Cuprum. Cuprum aceticum s. Viride Aeris cryst all. s. Aerugo crystall. s. destillata. Innerl. (selten), zu ¼—1 Gran, einigemal täglich, am besten in Auflösung, auch wohl in Pillen und Bissen. — Aeusserl., zu Injectionen (2—5 Gr. auf 1 Unze), Augenwaschungen und Bähungen (4—8 Gran auf 4 Unzen).

* Oxymel Aeruginis. Nur äusserl., zu Gurgelwässern (1—3 Drchm. auf 5 Unzen Aqu. dest. mit 1 Unze Mel rosat.), Pinselsäften (1—2 Drchm. auf 1 Unze Saft) und unvermischt als Verbandsalbe.

Cuprum aluminatum s. Lapis divinus. Nur äusserl., zu Augenwaschwässern u. Bähungen (5—20 Gr. auf 4 Unzen), zu Augentropfwässern (1—4 Gr. auf ½—1 Unze; seltener zu Gurgelwässern u. Injectionen (5—15 Gran auf 1—2 Unzen).

Cuprum ammoniato-muriaticum. Liquor antimiasmat. Koechlini. Innerlich, zu 2—5 Tropfen, 2—3mal tägl., meistens in Mixtur (36 Tropfen in 4 Unz. Aqua destill., 2—3mal tägl. 1 Essl., welche Verdünnung der Aqua antimiasmat. Koechlini entspricht).

Cuprum sulphurico-ammoniatum s. Ammoniacum cuprico-sulphuricum. Innerl. zu ⅛—½—1—2—3 Gr., 2—3mal tägl., in Bissen u. Pillen. — Aeusserl., zu Gurgelwässern (1—3 Gran auf 1 Unze) und Injectionen.

Cuprum sulphuricum s. Vitriolum coeruleum. Innerl., zu ½—1 Gr., 2—3mal täglich, in Pillen oder Auflösung; als Brechmittel, zu 6—10 Gr. (in 4 Dosen getheilt, alle 10—15 Minuten eine), in Auflösung. — Aeusserl., zu Mund- und Gurgelwässern (10—30 Gr. auf 6 Unz.), Injectionen (für die Schleimhäute 1—3 Gr. auf 1 Unze, für callöse Fisteln 1 Drachme auf 1 Unze), Augenwaschungen u. Bähungen (4—8 Gran auf 6 Unz.), Augentropfwässern (1—2 Gran auf 1 Unze), Augensalben (1—4 Gran auf 1 Drachme), Verbandwässern u. s. w.

Daturinum, s. unter Stramonii Herba.

Delphininum, s. unter Staphidis agriae Semen.

Dictamni albi Radix. Innerl., zu 4—10 Gran, mehrmals täglich, in Pulver od. Latwerge; im Aufguss, 2—3 Drchm. auf 6 Unzen Colat., esslöffelweise.

Digitalis purpureae Herba. Innerl., zu ¼—2 Gran, 2—4mal tägl., in Pulver, Pillen und Bissen; im Aufguss, 10—30 Gr. auf 4 Unzen, 2—3stündl. 1 Esslöffel, oder in Abkochung (selten), 1—4 Scrupel mit 6 Unz. auf 4 Unz., esslöffelweise. — Aeusserlich, endermatisch 2—4 Gr.; aufgegossen zu Bähungen und Waschungen, zu Linimenten und Salben.

Extr. Digital. Innerl., zu ¼—2 Gr., mehrmals täglich, in Pillen und Mixturen.

Tinct. Digital. simpl. Innerl., zu 10—30 Tropfen, einigemal tägl., pur oder in Mixturen. — Aeusserlich, zu Einreibungen.

Tinct. Digital. aether. In etwas kleineren Gaben als die vorige.

Digitalinum. Innerlich (gefährlich!), zu $\frac{1}{60}$—$\frac{1}{30}$ Gran, 2—3 mal täglich, in Pulvern, Pillen, (mit Eibisch- oder einem anderen schleimigen Pulver), Pastillen od. Syrup. (Die ebenfalls anempfohlene alkoholische Lösung ist zu widerrathen, da durch die schnelle Verdunstung des Alkohols der Gehalt desselben an Digitalin sich verändert.) — Aeusserlich, in Salbenform (1 Gran in Spirit.

Vini q. s. gelöst auf 2 Drachmen Fett).

Diosmae crenatae s. Bucco Folia. Innerl., zu 10—15 Gran, 2—3mal, in Pulvern; im Aufguss, ½ Unze auf 4 Unzen, 2stündl. 1 Esslöffel.

Dulcamarae Stipites. Innerl., zu 1—2 Scrup., 2—3mal tägl., in Pulvern, Bissen, Pillen oder Latwerge; häufiger im Aufguss oder leichter Abkochung, 2—4—6 Drchm. mit 1 Pfd. Wasser, tägl. zu verbrauchen. — Aeusserl., in concentrirter Abkochung. (½—1 Unze mit 8 Unz. auf 6 Unz.), zu Waschungen, Umschlägen.

Extr. Dulcamar. Innerl., zu ½—1 Scrupel, 3—4mal tägl., in Pillen, Bissen, Latwerge oder Mixturen.

Elaterium s. Extr. Elaterii. Innerl., als Reizmittel $\frac{1}{12}$—$\frac{1}{8}$ Gr.; als Purgans zu ¼—1 Gran, einigemal nach einander; als Drasticum zu 1—2 Gran, 1—2mal tägl., od. auch nur einen Tag um den andern; in Pulvern, Pillen, Bissen oder Auflösung.

Elaterinum. Innerl., zu $\frac{1}{30}$—$\frac{1}{20}$—$\frac{1}{12}$ Gran, 2—3mal täglich, in Pulvern, Pillen od. alkoholischer Auflösung.

Elemi. Nur äuserl., zu Salben und Pflastern.

Equiseti arvensis Herba. Innerl., in Abkochung, 2—3 Drchm. auf 1 Pfd. Colatur, ½—1 Tasse alle 2 Stunden,

Ergotinum, s. unter Secale cornutum.

Euphorbium. Nur äusserl., als Streupulver (bei Caries), mit gleichen Theilen eines reizmindernden Pulvers; zur Schärfung von Pflastern u. Salben.

Tinct. Euphorb. Nur äusserl., mit Charpie aufgelegt (bei cariösen und atonischen Geschwüren).

Farfarae Folia. Innerlich, frisch ausgepresster Saft, zu 2—4 Unz., Morgens nüchtern; in Pulver, 1—3 Scrup., 2—3mal tägl.; im Aufguss od. leichter Abkochung, 2—3 Drchm. auf 3 Tassen Wasser.

Fel Tauri recens s. Bilis bovina. Innerl., zu 1—2 Kaffeelöffel, ein paarmal täglich, in Zimmt- od. Pfeffermünzwasser, oder auch in Malaga oder Madera.

Fel Tauri inspissatum. Innerl., zu 5—30 Gran, in Pillen, Bissen, Lösung, 2—4mal tägl. — Aeusserlich, als Zusatz zu Klystieren, Salben u. Linimenten; zu Augentropfwässern (½—1 Drchm. auf ½ Unze), Ohrtropfen (½ Drchm. auf 3½ Drchm. Ol. Amygd. dulc., gegen verhärtetes Ohrenschmalz).

Ferrum. Ferrum aceticum. Liquor Ferri acetici. Innerl., zu 10—20 Tropfen, 2—3stündl., in wässeriger od. weingeistiger Lösung. (Bei Arsenikvergiftung in weit grösseren Gaben; 1 Unze soll 4 Unz. Solutio arsenical. Fowleri neutralisiren.) — Aeusserl., zu Injectionen u. Umschlägen (1 Thl. auf 6—12 Thle. Wasser, bei Krebsgeschwüren).

Tinct. Ferri acetici aetherea s. Tinct. Martis Klaprothi. Innerl., zu 20—60 Tropf., am besten rein auf Zucker, od. auch als Zusatz zu Mixturen.

Ferrum ammoniatum s. Ammonium muriaticum ferruginosum s. Ammoniacum hydrochloratum ferratum s. Flores Salis ammoniaci martiales. Nur innerl., zu 3—5—10—15 Gran, 2—4mal tägl., am zweckmässigsten in Auflösungen od. Mixturen (1 Drchm. auf 4—6 Unzen), doch auch in Pillen oder Bissen; aber nicht gern in Pulvern (da das Mittel leicht Feuchtigkeit aus der Luft an sich zieht).

Tinct. Ferri ammoniacata s. Tinct. Martis ape-

ritiva. Nur innerl., zu 20—60 Tropfen, mehrmals täglich.

Ferrum arsenicicum (hat keine Eisen-, sondern Arsenikwirkung). Innerl., zu $\frac{1}{16}$—$\frac{1}{8}$ Gran, 1—2mal tägl., in Pillenform. — Aeusserl., zu Salben ($\frac{1}{2}$—1 Scrup. auf 1 Unze Fett, bei Carcinoma, Lupus etc.)

Ferrum bromatum. Innerl., zu $\frac{1}{4}$—$\frac{1}{4}$ Gran, 3—4mal tägl., od. zu 1—2 Gran, Morgens u. Abends, in wässeriger, weingeistiger oder ätherischer Solution, oder auch in Pillenform.

Ferrum carbonicum saccharatum. Nur innerl., zu 4—10 Gran, mehrmals tägl., in Pulvern oder Pastillen.

Ferrum citricum. Nur innerl., zu 2—6—10 Gran, in Pulvern, Pillen, Pastillen und Syrup, sowie in kohlensäurehaltiger Limonade.

Ferrum cydoniatum. Extr. Ferri cydoniati. Innerl., zu 5—10 Gran, einigemal tägl., in Pillen, Bissen oder Mixturen.

Tinct. Ferri cydon. Innerl. zu 20—60 Tropfen, einigemal täglich.

Ferrum hydrico-aceticum in Aqua s. Liquor Ferri oxydato-hydrato-acetici. Innerl., esslöffelweise, viertel- oder halbstündlich, in etwas geringerer Gabe, als das folgende Präparat (bei Arsenikvergiftung).

Ferrum hydricum in Aqua s. Liquor Ferri oxydati hydrati. Innerl., alle Viertel- oder halben Stunden 2—6 Essl. in heissem Wasser (bei Vergiftung durch arsenige Säure; auf 1 Thl. muthmasslich genommenen Arseniks rechnet man 10—20 Thle. des trockenen Eisenoxydhydrats. — Aeusserl., in Klystieren und als Waschmittel (ebenfalls bei Arsenikvergiftung).

Ferrum hydrocyanicum s. cyanatum. Innerl., zu 2—4—6 Gran, 3—4mal tägl., in Pulvern oder Pillen. — Aeusserl., in Salben (1 Drachme auf 1 Unze Fett).

Ferrum hydroïodicum s. ïodatum. Innerl., zu 2—6 Gran, 3—4mal tägl., in wässeriger od. weingeistiger Lösung, oder auch in Pillen. — Aeusserlich, zu Waschungen und Fomentationen ($\frac{1}{2}$—1 Drachme auf 8—12 Unzen Aqu. destill.), Einspritzungen, allgemeinen Bädern (1—2 Unzen auf ein Bad) und als Zusatz zu Salben ($\frac{1}{2}$ Drchme. auf 1 Unze).

Ferrum hydroïodicum saccharatum. Innerl., zu 2—6 Gran, 3—4mal tägl., in Pulvern, Pillen, Pastillen u. Auflösungen.

Tinct. Ferri hydroïodici. (Ein sehr unhaltbares Präparat, welches jedesmal vor dem Gebrauche frisch bereitet werden muss.) Innerl., zu 5—10 Tropfen, 2—3mal tägl.

Ferrum lacticum. Innerl., zu 2—6—12 Gran, 3—4mal tägl. (bis zu $\frac{1}{2}$ Drachme für den Tag), Kindern $\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ Gran, in Pillen, Pastillen u. Syrup, nicht gern in Pulvern (da es Zähne u. Zunge schwarz färbt).

Ferrum muriaticum oxydatum s. F. sesquichloratum. Innerl., zu 3—5 Gran, 3—4mal tägl., in wässeriger od. alkoholischer Lösung.

Liquor Ferri muriatici oxydati s. Liqu. F. sesquichlorati s. Ol. Martis per Deliquium. Innerl., zu 5—15 Tropfen, 3—4mal tägl., in wässeriger od. alkoholischer Lösung. — Aeusserl. als Stypticum.

Spiritus sulphurico-aether. ferruginosus s. Spirit. Ferri chlorati aether. s. Tinct. tonico-nervina Bestuscheffii s. aurea Lamottii. Innerl., zu 10—30 Trpfn., mehrmals tägl., auf Zuker, in einem aromatischen Wasser od. in weissem Weine.

Tinct. Ferri muriatici oxydati s. sesquichlorati.

Innerl., zu 10—30 Tropf., einigemal tägl., in einem aromatischen Wasser.

Ferrum muriaticum oxydulatum s. F. chloratum. Innerlich, zu 2—5 Gran, mehrmals tägl., in wässeriger oder alkoholischer Lösung. — Aeusserl., zu Gurgelwässern (2 Drchm. auf 6 Unzen Wasser mit 1 Unze Mel. rosat., nach Fischer bei phagedänischen Rachenschankern).

Liquor Ferri oxydulati s. Liqu. F. chlorati. Innerl., zu 5—20 Tropfen, 3—4mal tägl., in wässeriger oder alkoholischer Lösung. — Aeusserl., zu Bädern (2—4 Unz. auf ein Bad).

Tinct. Ferri muriat. oxydulati s. chlorati. Innerl., zu 10—30 Tropf., mehrmals täglich.

Ferrum nitricum. Liquor Ferri nitrici. Innerl., zu 10—20—30 Tropfen, in Wasser oder Hafergrützschleim, 3—4mal tägl. — Aeusserl., zu Klystieren (bei Kindern zu 8—10 Tropf. auf ein Klystier), Einspritzungen (bei Mutterblutflüssen u. Leukorrhöen) und Salben.

Ferrum oxydat. fuscum s. carbonicum s. hydricum s. Crocus Martis aperitivus. Innerl., zu 3—10 Gran (selbst zu ganzen Scrupeln und Drachmen, insbesondere bei Neuralgieen), 3—4mal tägl., in Pulvern, Bissen oder Pillen. — Aeusserlich, als Streupulver oder mit Wasser zu einem Brei gemacht (bei Krebsgeschwüren).

Ferrum oxydatum rubrum s. Crocus Martis adstringens. In gleichen Gaben und Formen, wie das vorige Präparat.

Ferrum oxydulatum nigrum s. Aethiops martialis. Innerlich, zu 2—10 Gran, in Pulvern, Pillen, Bissen oder Trochisken.

Ferrum phosphoricum oxydatum. Innerl., zu 2—6—10 Gran, einigemal tägl., in Pulvern, Pillen oder Bissen. — Aeusserl., zu Salbe (1—3 Drchm. auf 1 Unze Fett, bei Krebsgeschwüren).

Ferrum phosphoricum oxydulatum. Wie das vorige.

Ferrum pomatum. Extr. Ferri pomati u. Tinct. Ferri pomati, in denselben Gaben u. Formen wie Extr. u. Tinct. Ferri cydoniati.

Ferrum pulveratum s. Limatura Martis praep. Innerl., zu 2—10 Gran, mehrmals tägl., in Pulvern, Pillen, Bissen, Trochisken, steifen Latwergen u. als Eisenwein.

Ferrum sulphuricum purum s. Vitriolum Martis. Innerl., zu 1—4 Gran (bei Helminthiasis, im Verhältniss zum Alter, in doppelter Menge), einigemal tägl., in Pulvern, Trochisken, Morsellen, Bissen u. Auflösungen. — Aeusserl., zu Einspritzungen (für die Harnröhre 2—5 Gran auf 1 Unze, für die Mutterscheide 5—20 Gran auf 1 Unze), Augenbähungen (5—15 Gran auf 4 Unz.), Augentropfwässern (1—3 Gran auf ½ Unze), Augenpulvern (5—10 Gran auf 2 Drchm. Zucker), Streupulvern u. Bädern (1—2 Unz. auf ein Bad).

Ferrum sulphuricum calcinatum. Innerl., zu 1—3 Gran u. mehr, einigemal tägl., in Pulvern und Pillen.

Ferrum tartarisatum s. Ferro-Kali tartaricum s. Globuli martiales. Nur äusserlich, zu Bädern, 1—4 Unzen mit 1 Quart Wasser gekocht u. dann dem Bade beigemischt.

Ferrum tartarisatum purum s. Tartarus ferruginosus s. Ferro-kali tartaricum purum s. Mars solubilis. Innerl., zu 5—10 Gran, einigemal tägl., in Auflösungen, nicht gern in Pulvern od. Pillen (da sie leicht zerfliessen).

Tinct. Ferri tartarici s. Tinct. Martis tartarisata Ludovici s. T. Martis ape-

ritiva Glauberi. Innerl., zu 20—60 Tropfen, einigemal tägl.

Filicis maris Radix. Innerl., drachmenweise, ein paarmal des Tags, in Pulver oder Latwerge, in Verbindung mit anderen Mitteln gegen den Bandwurm; weniger wirksam in Abkochung, $1\frac{1}{2}$ — 1 Unz. auf 6 Unz. Col., esslöffelweise.

Extr. Filicis mar. aeth. s. spirit. Innerl., zu 20—30 Gran, in ein paar Dosen rasch nach einander, in Pillen, Tropfen, Mixturen.

Foeniculi Semen. Innerl., zu $\frac{1}{2}$—$1\frac{1}{2}$ Scrupel, 4mal täglich, in Pulver; im Aufguss, 2—3 Drchm. auf 4 Unz., esslöffelweise; meist aber als Thee, 2—3 Drachmen auf 4—5 Tassen.

Ol. Foenicul. aeth. Innerl., zu 2—4 Tropfen, einigemal tägl., auf Zucker; als Corrigens. — Aeusserl., als Einreibung mit anderen ätherischen od. fetten Oelen.

Formicarum Spiritus. Innerl. (selten), zu 20—60 Tropf., einigemal tägl.—Aeusserl., zu Waschungen und Einreibungen.

Fucus crispus s. Lichen Carrageen. Innerl., in Abkochung, $\frac{1}{2}$—1 Drchm. mit 9—18 Unz. Wasser oder Milch auf 6—12 Unz. gekocht, zu halben Tassen, an einem Tage zu verbrauchen; oder als Gallerte, 1—$1\frac{1}{2}$ Drchm. mit 3—5 Unz. auf 2—3 Unz. eingekocht, theelöffel- od. esslöffelweise, täglich zu verbrauchen.

Fuligo splendens. Innerl. (selten), zu $\frac{1}{2}$—$1\frac{1}{2}$ Scrup., täglich einigemal, in Pulvern u. pulveraufnehmenden Formen. — Aeusserlich zu Salben (mit 2 Theilen Fett), Waschungen (1—2 Unzen auf 1 Pfd.), Pinselsäften (1 Drchm. auf 1 Unze), Pflastern (1—3 Drachmen auf $\frac{1}{2}$ Unze).

Tinct. Fulig. Clauderi. Innerl., zu 30—60 Tropfen, einigemal tägl.

Fumariae Herba. Innerl., als frisch ausgepresster Saft, zu 2—4 Unzen tägl.; in Abkochung 3—6 Drchm. auf 4 Unz., 2stündl. esslöffelweise. — Aeusserl., zu Visceralklystieren.

Extr. Fumar. Innerl., zu 10—20 Gran, mehrmals täglich, (1—2 Drachm. auf den Tag), in Pillen, Bissen oder Mixturen.

Galangae Radix. Innerl., zu 10—20 Gr., einigemal tägl., am besten in Pulvern, Morsellen oder Latwerge; im Aufguss, 3—4 Drachmen auf 6 Unzen, 2stündl. 1 Essl. — Aeusserlich, als Kaumittel (bei Zungenlähmung) und zu Zahntincturen.

Tinct. Galangae. Innerl., zu 20—60 Tropf., einigemal tägl.

Galbanum. Innerl., zu 5—20 Gr., 3—4mal täglich, in Pillen, Bissen, Latwerge, Auflösung und Emulsion. — Aeusserlich zu Klystieren ($\frac{1}{2}$—1 Drchm.), Pflastern.

Ol. Galbani. Innerl. (selten), zu 2—5 Tropfen, einigemal tägl. — Aeusserlich, als Riechmittel und zu Einreibungen.

Tinct. Galbani. Innerl., zu 30—60 Tropf., einigemal tägl. — Aeusserl., zu Einreibungen, Ohrtropfen, Augenwässern u. Augenbähungen.

Galeopsidis grandiflorae Herba cum Floribus. Innerlich, im Aufguss od. leichter Abkochung, 2—4 Drchm. mit 16 Unz. Wasser auf 12 Unz., tassenweise, tägl. zu verbrauchen.

Gallae. Innerl., zu $\frac{1}{2}$—1 Scrup., mehrmals tägl., in Pulver (unangenehm) und pulveraufnehmenden Formen; häufiger im Aufguss oder in der Abkochung, $\frac{1}{2}$—1 Unze mit 9 Unz. auf 6 Unz., esslöffelweise. — Aeusserlich, zu Salben (1 Drachme auf $\frac{1}{2}$—1 Unze Fett, gegen schlaffe Hämorrhoidalknoten) und als Streupulver;

abgekocht zu Mund- u. Gurgelwässern, Injectionen u. Bähungen.

Tinct. Gallarum. Innerl., zu 15—40 Tropf., einigemal tägl. (bei Vergiftungen in grösseren u. häufigeren Gaben). — Aeusserl., zu Einreibungen (bei Frostbeulen), Einspritzungen (1 Drachme auf 2 Unzen) u. s. w.

Gentianae rubrae Radix. Innerlich, zu ½—1 Scrupel, 2-3mal tägl., in Pulver (unangenehm), Bissen oder Latwerge; im kalten wässerigen od. weinigen Aufguss (2—3 Drchm. auf 3 Unz. Wasser, esslöffelweise, oder auf 6 Unzen Wein, 4mal täglich ½ Weinglas), oder in Abkochung, ½ Unze mit 12 Unzen auf 8—9 Unz., esslöffelweise.

Extr. Gentian. Innerl., zu 10-20 Gran, 3-4mal täglich, in Pillen, Bissen oder Mixturen.

Tinct. Gentian. Innerl., zu 15—40 Tropfen, 2—4mal tägl.

Geofforeae Surinamensis Cortex. Innerl., zu ½—1 Scrupel, in Pulver (selten); meist in Abkochung, 1 Unze mit 12 Unz. auf 7 Unz. eingekocht, 2stündl. 1-2 Essl. — Aeusserl., zu Klystieren (1 Unz. mit 1 Pfd. auf ½ Pfd. eingekocht u. 1 Unze Mel commun. zugesetzt).

Glycerinum. Nur äusserl., in Substanz oder mit Wasser verdünnt, zum Bestreichen (bei Excoriationen, Verbrennungen, schuppigen Hautkrankheiten), mit Baumwolle in's Ohr gebracht (bei Schwerhörigkeit von Trockenheit des äussern Gehörganges), zu Kataplasmen und Bädern, endlich auch zur Auflösung von Alkaloïden für ïatroleptische Zwecke.

Glycyrrhizae s. Liquiritiae Radix. Innerl., zu ½—1 Scrup., 4—6mal tägl., in Pulver; im Aufguss, 2—4 Drachmen auf 6 Unz.; meist als Zusatz zu Brustthee.

Succus Glycyrrh. dep. Innerl., scrupelweise, öfters tägl.; häufig als Geschmackcorrigens und als einhüllender Zusatz.

Graminis Radix. Innerl., als Abkochung, 1—2 Unzen mit 2 Pfd. Wasser auf 1 Pfd. eingekocht, tassenweise, tägl. zu verbrauchen.

Extr. Gram. Innerl., zu 3—4 Drchm. tägl., in Pillen, Bissen od. Mixturen.

Extr. Gram. liquid. s. Mellago Gram. Innerl., zu ½—1 Unze tägl., meist in Mixturen.

Granati Radicis Cortex. Innerl., meist in Abkochung (1 Unze mit 10 Unzen kalten Wassers infundirt, 12 Stunden hindurch macerirt, dann auf 8 Unzen eingekocht und eine Unze Syrup. Zingiberis zugesetzt; in zwei Portionen binnen einer halben Stunde zu verbrauchen).

Extr. Cort. Rad. Granat. Innerl., zu 1½-3 Drachmen p. d., in der Regel 3mal wiederholt, in Solution von aromat. Wasser.

Extr. Cort. Rad. Granat. spirit. Innerl., zu 1—2 Drchm., 3mal wiederholt.

Graphites depuratus. Innerl., zu 10—20 Gran, 2—3mal tägl., in Pulver (selten), Pillen, Bissen od. Latwerge. — Aeusserl., als Salbe, 1 Thl. auf 4—6 Theile Fett.

Gratiolae Herba. Innerl., in refr. dosi zu 2—4 Gran, einigemal täglich, bis zum Eintritt vermehrter Darmausleerungen; als Purgans zu ½—1 Scrup.; in Pulver, Pillen, Abkochung (1 — 4 Drchm. mit 12 Unz. auf 8 Unz., 2stündl. 1 Esslöffel), od. weinigem Aufguss (1—4 Drachm. mit 1 Pfd. Rheinwein 24 Stunden digerirt, 2stündl. 2 Essl.).

Extr. Gratiolae. Innerl., zu 2—4 Gran, einigemal tägl.; als Purgans, zu 10 — 15 Gran; in Pillen oder Mixturen.

Guajaci Lignum. Innerl., in Abkochung, 1—2 Unz. mit 3 Pfd. Wasser auf 1 Pfund eingekocht,

zu halben oder ganzen Tassen täglich zu verbrauchen.

Tinct. Ligni Guajaci. Innerl., zu 30—60 Tropfen, einigemal tägl., rein od. in Mixturen.

Resina Guajaci nativa. Innerl., zu 5—15 Gran, 2—4mal tägl., in Pulver, Pillen, Bissen, Latwerge oder Emulsion; selten in Auflösung.

Sapo guajacinus. Innerl., zu ½—1 Scrupel, einigemal tägl., in Pillen.

Tinct. Resin. Guajaci. Innerl., zu 30—60 Tropfen, 3mal täglich.

Tinct. Guajaci ammoniata. Innerl., zu 15—30 Tropf., mehrmals täglich, in schleimigem Vehikel (z. B. ½ Unze auf 2 Unz. Syrup. Althaeae, 3—4mal tägl. 1 Theelöffel, — oder jede Einzelgabe in Hafergrützschleim).

Gutti s. Gummi Guttae. Innerlich als Reizmittel zu ¼—½ Gran, alle 2—3 Stunden; als gelindes Purgans zu 2—3 Gran, einigemal täglich; als Drasticum zu 10 Gran und darüber; in Pulvern (widerlich), Pillen, Bissen, Latwerge (unzweckmässig), Auflösungen und Emulsionen.

Hederae terrestris Herba. Innerlich, zu ½ Drachme, einigemal täglich, in Pulver (selten); meist in Aufguss, 3—6 Drchm. auf 4 Unzen, esslöffelweise; auch als frisch ausgepresster Saft.

Helenii s. Enulae s. Inulae Radix. Innerl., zu 1—2 Scrup., mehrmals täglich, in Pulver und pulveraufnehmenden Formen; gewöhnlich in Abkochung, 2—6 Drachmen auf 4—6 Unz. Colatur, esslöffelweise. — Aeusserlich, als Zusatz zu Waschpulvern und Waschwässern; weich gekocht zu Salben.

Extr. Helenii. Innerlich, zu 10—20 Gran, 2—4mal tägl., in Pillen oder Mixturen.

Tinct. Helenii. Innerl., zu ½—1 Drchm., einigemal tägl.

Hellebori albi s. Veratri albi Radix. Innerl., zu ½-1 Gr. (vorsichtig steigend bis 6 Gr.), 2-4mal täglich, in Pulver oder Pillen; im Aufguss, mit Wasser, Essig oder Wein, 10—15 Gran auf 6 Unzen, 3—4mal täglich 1 Essl.; in Abkochung, 15 Gran mit Essig auf 5 Unzen Colatur, alle 2 oder 3 St. 1 Essl. — Aeusserl., als Zusatz zu Schnupfpulvern und Salben; aufgegossen oder abgekocht zu Waschungen.

Tinct. Helleb. albi. Innerlich, zu 4—8 Tropfen, 3—4 mal täglich.

Veratrinum s. Sabadillinum. Innerl. (gefährlich!), zu $\frac{1}{24}$—$\frac{1}{16}$-$\frac{1}{6}$ Gran, 2—3mal tägl., in alkoholischer Solution oder in Pillen. — Aeusserl., 1—2 Gran auf 1 Drchm. Fett, 2mal täglich einzureiben.

Hellebori nigri s. Melampodii Radix. Innerl., als Reizmittel zu 2—3 Gran, als Drasticum zu 10—20 Gran, 3—4mal täglich, in Pulver; im Aufguss, mit Wasser oder Wein, 15—30 Gran auf 6 Unzen, 4mal täglich 1 Esslöffel (als Reizmittel), oder in leichter Abkochung. — Aeusserl., zu Salben u. Waschwässern.

Extr. Hellebori nigri. Innerl., zu 2-10 Gran, 3-4mal täglich, in Pillen oder Mixturen.

Tinct. Hellebori nigri. Innerlich, zu 20-40 Tropfen, 2-4mal täglich.

Helminthochortos. Innerlich, zu 1 Scrupel bis 1 Drchm., 2—3 mal täglich, in Pulver oder in Latwerge; besser in wässerigem oder weinigem Aufguss, oder in Abkochung, 1 Unze mit 10 Unz. auf 8 Unzen, 2stündlich 2 Esslöffel; auch wohl als Gallerte. — Aeusserlich, zu Klystieren.

Hippocastani Cortex. Innerl., zu ½—1 Scrup., mehrmals täglich, in Pulver (unangenehm);

besser in Abkochung, 1 Unze mit 16 Unzen auf 8 Unzen, 2stündl. 1 Essl. — Aeusserlich, abgekocht, zu Mund- u. Gurgelwässern, Einspritzungen, Umschlägen, Verbandwässern.

Fruct. Hippocast. tosti. Innerlich, in Abkochung, $1\frac{1}{2}$ Unze mit 6 Tassen Wasser auf 3 gekocht, früh u. Abends die Hälfte.

Humuli Lupuli Strobili. Innerl., zu 5—15 Gran, einigemal tägl., in Pulver (selten); meist im Aufguss, 6—8 Drchm. auf 6 Unz., esslöffelweise. — Aeusserlich, zu Bähungen, Umschlägen.

Extr. Hum. Lup. Innerlich, zu 15–20 Gran, mehrmals tägl.

Tinct. Hum. Lup. Innerl., zu $\frac{1}{2}$—1 Drchm., mehrmals tägl.

Lupulinum. Innerlich, zu 3—15 Gran, 2—3mal täglich, in Pulvern, Pillen oder Bissen. — Aeusserlich, in Salben.

Hurae Brasiliensis Cortex. Innerl., in Abkochung ($\frac{1}{2}$ Unze auf 6 Unzen, esslöffelweise, gegen chron. Hautausschläge).

Succus Hurae Bras. s. Assacou. Innerl., zu 6 Tropfen, mehrmals tägl., in einem Decoct der Rinde oder in Pillenform.

Hydrargyrum. Hydrargyrum aceticum oxydat. Innerlich, zu $\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$—1 Gran, 2mal tägl. — Aeusserl., in Auflösung (ʒj in ℥viij Aqu. Rosar., als Waschmittel gegen Sommersprossen).

Hydrarg. acet. oxydulat. Innerl., zu $\frac{1}{4}$–1 Gran, 2–3mal tägl., in Pillen oder Pulvern. — Aeusserl., zu Salben (℈ß—j auf $\frac{1}{2}$ Unze Fett).

Hydrarg. ammoniato-muriaticum s. amidato-bichloratum s. Mercurius praecipitat. albus. Nur äusserlich, zu Salben (1 Drchm. auf 1 Unze Fett), namentlich Augensalben (1–2 Gran auf 1 Drchm., auch stärker).

Hydrarg. bibromatum s. Merc. perbromatus. Innerl., zu $\frac{1}{24}$—$\frac{1}{4}$ Gran, 1—2mal täglich, in Pillen oder Auflösung (2 Gran in 2 Unzen destill. Wassers, wovon täglich 2mal, 10 u. allmälig bis 100 Tropfen zu nehmen).

Hydrarg. bromatum s. Merc. hydrobromicus oxydulat. Innerl., zu $\frac{1}{8}$—1 Gran, als Laxans 4—6 Gran, 2—3mal täglich, in Pulver oder Pillen.

Hydrarg. hydrocyanicum s. cyanatum. Innerl., zu $\frac{1}{16}$—$\frac{1}{8}$—$\frac{1}{2}$ Gran, 2—3mal täglich, in Pulvern, Pillen oder Auflösung. — Aeusserl., zu Mund- u. Gurgelwässern (2—8 Gran auf 4 Unzen, unzweckmässig), Pinselsäften (3—8 Gran auf 1 Unz.), Injectionen (2 Gran auf 2 Unzen, bei Nachtrippern), Verbandwässern (2—3 Gran auf 3 Unz., bei Schankern) und Salben (6 Gran auf $\frac{1}{2}$ Unze).

Hydrargyr. ïodatum flavum s. Protoïoduretum Hydrargyri s. Merc. oxydulatus hydroïodicus. Innerl., zu $\frac{1}{8}$—$\frac{1}{2}$—1 Gr., 2—3mal täglich, in Pulvern oder Pillen. — Aeusserl., in Salben (6—8 Gran auf 1 Drchm.), Augensalben (2—3 Gr. auf 1 Drachme).

Hydrargyr. ïodatum rubrum s. Deutoïoduretum Hydrarg. s. H. biïodat. rubrum s. Merc. oxydatus hydroïod. Innerl., zu $\frac{1}{16}$—$\frac{1}{4}$ Gr., 2mal tägl., in Pillen, alkoholischer od. ätherischer Lösung. — Aeusserl., in Salben (1—8 Gr. auf 1 Drachme).

Hydrargyr. muriaticum corros. s. bichloratum corros. s. Merc. sublimat. corr. Innerl., $\frac{1}{16}$—$\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$—1 Gran, 1—2 mal tägl., in Pillen oder Auflösungen. — Aeusserl., zu Mund- u. Gurgelwässern ($\frac{1}{2}$—2 Gran auf 6 Unz., unzweckmässig), Pinselsäften (1—2 Gran auf 1 Unze), Klystieren ($\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ Gran auf 1 Klystier), Injectionen ($\frac{1}{4}$—1 Gr. auf 1 Unze für die Urethra, für die Vagina stärker), Augentropfwäs-

sern (⅛–¼ Gran auf 1 Unze), Augenwaschungen u. Bähungen (⅓-1 Gr. auf 4 Unz.), Umschlägen, Waschungen und Einreibungen (1-2 Gran auf 1 Unze), Verbandwässern (½—2 Gran auf 1 Unz.), allgemeinen Bädern (1–2 Drchm. auf 1 Bad), Salben (½ Scrup. bis 1 Drchm. auf 1 Unze).

Hydrarg. muriat. mite s. chloratum mite s. Mercurius dulcis s. Calomelas. Innerl., zu ½–1½–2 Gran, 2-3 mal tägl.; als Purgans, 2–6 Gr., alle 2–3 St.; in Pulver, Pillen oder Bissen. — Aeusserlich, zu Schnupfpulvern (½ Scrupel auf 2 Drchm. Zucker, bei Amaurose), Augenpulvern, Augenwässern, Salben (½–2 Drchm. auf 1 Unze), Augensalben, Verbandwässern.

Hydrarg. nitricum oxydatum. Liquor Hydrarg. nitrici oxydati. Innerl. (selten), zu 1–3 Tropfen, 1—2mal tägl., mit Aqu. destill. verdünnt (mindestens mit 1 Essl. auf die Einzelgabe und Zusatz von Schleim). — Aeusserlich, sehr verdünnt zu Einspritzungen, Waschungen.

Liquor Hydrarg. nitrici oxydulati. Innerl., zu 1-3-5 Tropfen, 1–2mal tägl., mit Aqu. destill. verdünnt und der Einzelgabe Schleim zugemischt. — Aeusserlich, zu Einspritzungen, Waschungen, Verbandwässern.

Hydrarg. oxydatum rubrum praep. s. Mercur. praecipitat. rub. Innerl., zu ⅛–½–1 Gr., 1—2mal täglich, in Pulvern oder Pillen. — Aeusserl., hauptsächlich zu Augensalben (1—2 Gran auf 1 Drchm.), aber auch zu andern Salben; selten zu Augenpulvern.

Hydrargyr. oxydulatum nigrum s. Mercurius solubilis Hahnemanni. Innerl., zu ½—2 Gr., 2mal tägl., in Pulvern oder Pillen. — Aeusserlich, zu Augensalben u. andern Salben.

Hydrarg. phosphoricum oxydulatum. Innerl., zu ½—1 Gr., 2mal tägl., in Pulvern oder Pillen. — Aeusserlich, zu Salben (5—6 Gr. auf 1 Drchm.).

Hydrarg. stibiato-sulphuratum s. Aethiops antimonialis. Innerl., zu 4–12 Gran, 2—3mal tägl., in Pulvern, Pillen, Bissen oder Trochisken.

Hydrarg. sulphurat. nigrum s. Aethiops mineralis s. mercurialis. Innerl., wie das vorige.

Hydrarg. sulphurat. rubr. s. Cinnabaris facticia. Innerlich, zu 2-20 Gran, 2–3mal tägl., in Pulvern und pulveraufnehmenden Formen. — Aeusserl., zu Salben (1-2 Drchm. auf 1 Unze) und Räucherungen.

Unguentum Hydrarg. cinereum s. Ungt. Neapolitanum. Innerl. (selten), gewöhnlich nur granweise, in Pillen; zu ¼–1½ Drchm. (selten), in den Morgenstunden, in Oblate gehüllt. — Aeusserlich, nach dem Heilzwecke in mannichfaltigen Gaben.

Hyoscyami Folia. Innerlich, zu 2—4 Gran, 2—3mal tägl., in Pulvern; selten im Aufguss, 1—2 Scrupel auf 4 Unzen, 2—3mal 1 Esslöffel. — Aeusserl., zu Klystieren (½ Drchm. mit Milch aufgegossen), Augenbähungen (2—4 Drchm. auf 4 Unz. Colat.), Augentropfwässern (1—2 Scrup. auf ½ Unze), Bähungen, Kataplasmen.

Extr. Hyoscyami. Innerl., zu ½—2 Gran, 2—3mal tägl., in Pulvern, Pillen, Trochisken, Bissen, Lecksäften, Mixturen oder Emulsionen. — Aeusserlich, zu Zahnpillen, Augenbähungen (1—3 Scrup. auf 4 Unzen), Augentropfwässern (5—20 Gran auf ½ Unze), Augensalben (½—1 Scrupel auf 2 Drchm. Fett), anderen Salben und Pflastern.

Tinct. Hyosc. Innerl., zu 10-20 Tropfen, einigemal tägl.

Ol. Hyosc. coct. Innerlich, selten. — Aeusserlich, zu Kly-

stieren, Injectionen, Linimenten und Salben.

Hyoscyami Semen. Innerl., in Emulsion, 10–15 Gran auf 6 Unzen, esslöffelweise. — Aeusserlich, zu Mundwässern.

Extr. Hyoscyami e Sem. Innerlich, zu ¼—1 Gran, 2—3 mal täglich.

Hyoscyaminum. Als ein vorzügliches Dilatativum Iridis erprobt (1 Gran auf 1 Drchme. destillirten Wassers).

Hyssopi Herba. Innerl., als Thee, 2-3 Drachmen auf 3-4 Tassen. — Aeusserl., mit Wasser oder Wein infundirt, zu Fomentationen.

Jaceae Herba. Innerl., zu 10—20 Gran, 2—3mal, in Pulver oder Latwerge; in Abkochung, ½ Unze mit 2 Pfd. auf 1 Pfd., 2stündl. ½ Tasse (für Kinder von ½—1 Jahr, 1—2 Drchm. mit 2—3 Unzen Wasser oder Milch auf 1½ Unze gekocht, Morgens und Abends die Hälfte), seltener im Aufguss. — Aeusserl., zu Augenwässern, Waschwässern, Umschlägen und Bädern (½–1 Pfd. auf ein Bad für Kinder).

Jalappae Radix. Innerl., als Reizmittel zu 3—5 Gran; als gelind eröffnendes Mittel zu 6–10 Gr., ein paarmal tägl.; als starkes Purgans zu 15—30 Gr., ein paarmal nach einander; in Pulvern, Pillen, Bissen, Latwerge, Trochisken oder Morsellen.

Resina Jalappae. In halb so starken Gaben, wie die Radix, in Pulver (nicht gern), Pillen, Bissen, Emulsion oder weingeistiger Auflösung.

Resina Jalapp. praep. Innerl., wie das vorige, aber in doppelter Gabe; in Pulver.

Sapo jalappinus. Innerl., als Reizmittel zu 2—6 Gr.; als Purgans zu ½—1 Scrup., einigemal tägl.; in Pillen oder Bissen.

Ignatii Faba. Innerlich, zu ½—1 Gran, 1—2mal täglich, in Pulvern; im Aufguss zu 3—5 Gr. auf 3 Unzen, 2—3mal täglich 1 Esslöffel.

Imperatoriae Radix. Innerl., zu ½—1 Scrupel, 3—4mal täglich, in Pulver oder pulveraufnehmenden Formen; im Aufguss, ½ Unze auf 6 Unz., 2stündl. 1 Esslöffel.

Indicum. Innerl., zu 5–15 Gran und mehr, 2–4mal täglich (Anfangs zu ½—2 Drchm., zuletzt zu ½–1 Unze den Tag über), in Pulvern oder Latwerge.

Iodum. Innerl., zu ¼–½ Gr., 2—3mal tägl., meist in weingeistiger, oder mit Kali hydroïodicum in wässeriger Auflösung. — Aeusserl., in Salben (8—15 Gr. auf 1 Unze), Waschungen u. s. w.

Tinct. Iodi. Innerl., zu 2—4—12 Tropf., 2–3mal tägl., pur, jede Einzelgabe in schleimigem Vehikel oder in Zuckerwasser. — Aeusserlich, zu Einreibungen.

Kali hydroïodicum s. Kalium ïodatum. Innerlich, zu ½—5 Gran, 2—4mal täglich, in Pillen oder Auflösung (in letzterer meist mit Jod). — Aeusserl., zu Einreibungen (½—1 Drchm. auf 1 Unze Spirit. Vini, bei verhärteten Drüsen), Waschungen (½—1 Drchm. auf 6 Unzen), Augenwässern (4—10 Gran auf 2—3 Unzen), Bädern (2–4 Unzen zu einem allgemeinen, 2 Drchm. zu einem örtlichen Bade auf 1 Quart Wasser), Salben (1 Scrup. bis 2 Drchm. auf 1 Unze Fett), Augensalben (2—6 Gran auf 1 Drachm.) und Pflastern (1 Scrup. bis 2 Drchm. auf 1 Unze).

Ipecacuanhae Radix. Innerl., als krampf- und blutstillendes Mittel zu ⅛—1 Gran, alle halben oder ganzen Stunden; als ekelerregendes Mittel zu 1—3 Gr., alle 2—4 St.; als Brechmittel zu 12 — 30 Gran, auf einmal oder (zweckmässiger) in 4 Theile getheilt, alle 10—15 Minuten eine

Gabe; in Pulvern, Pillen, Bissen, Schüttelmixtur od. Aufguss (½—2 Scrupel auf 4 Unzen, 2stündl. 1 Esslöffel).

Emetinum. Innerl., das reine Emetin als Brechmittel zu ⅛—$\frac{3}{16}$ Gran, und nöthigen Falls noch ein paar Gaben von $\frac{1}{16}$ Gran bald nachher, am besten mit dem gleichen Gewichte Essig- oder Weinsteinsäure (um so ein lösliches Emetinsalz zu erhalten), etwas Zucker u. einigem Wasser. — Das unreine Emetin (Emetinum coloratum s. Extr. Ipecacuanhae spirituoso-aquosum), zu 2—2½ Gran als Brechmittel; in getheilten Gaben zu $\frac{1}{16}$—¼ Gran, in Solutionen, Säften, Pulvern, Pastillen (bei chron. Lungenkatarrhen, Keuchhusten, chron. Durchfall etc.).

Unguent. Emetini (Emetini Gr. xv, Spirit. Vini Gtt. xv, Axungiae Porci ℨß), 2mal tägl. in die Haut einzureiben, um Pusteln hervorzurufen.

Juglandes. Nuces Juglandis immaturae. Innerlich, in leichter Abkochung, ½—1 Unze mit 9 Unz. auf 6 Unz., tägl. zu verbrauchen.

Cortex Nucum Jugland. viridis s. Putamen Nucum Juglandum. Innerl., in derselben Gabe und Form, wie die Nuces Jugl. immaturae. — Aeusserl., abgekocht zu Umschlägen, Verbandwässern.

Extr. Nucum Jugland. Innerl., zu ½—1 Scrupel, mehrmals tägl. (1—1½ Drchm. auf den Tag), in Pillen, Bissen oder Mixturen. — Aeusserl., zu Gurgelwässern (2—4 Drchm. auf 6 Unz.), Salben, Verbandwässern.

Ol. Nuc. Jugland. Nur äusserlich, zum Eintröpfeln bei Hornhautverdunkelungen, zu Einreibungen.

Juniperus. Baccae Juniperi. Innerl., zu 1—2 Scrupel, einigemal täglich, in Pulvern (unangenehm), Bissen oder Latwerge; am häufigsten im Aufguss, ½ Unze auf 1 Pfund Wasser, täglich zu verbrauchen. — Aeusserlich, zu Räucherungen.

Ol. Junip. aeth. Innerl., zu 2—4 Tropfen, einigemal tägl. — Aeusserlich, zu Einreibungen.

Ol. Junip. (Oxycedri) empyreumat. s. Ol. Cadinum. Innerl., zu 5—6 Tropfen, mehrmals tägl. (als Anthelminthicum und gegen chron. Hautkrankh.), in Gallertkapseln, Pillen oder ätherischer Lösung. — Aeusserl., zu Einreibungen, rein oder in Salben (1 Thl. mit 3 Thle. Fett).

Spirit. Juniperi. Innerl., zu 10—20 Tropf., mehrmals tägl., als Zusatz zu Mixturen. — Aeusserlich, zu Umschlägen, Waschungen und Einreibungen.

Succus Juniperi inspissat. s. Roob Juniperi. Innerl., theelöffelweise, mehrmals täglich; mit Wasser gemischt, als Getränk; als Zusatz zu Mixturen.

Lignum Juniperi. Innerl., in Abkochung, 1—2 Unz. mit 2—3 Pfund ½ Stunde gekocht, tägl. zu verbrauchen. — Aeusserl., zu Räucher-Species.

Ivarancusae s. Vetiveriae Radix. Im Infuso-Decoctum, aus 1 Unze auf 8 Unzen Col., stündl. zu 1 Essl., od. als Infusum, 1 Drachme auf 2 Pfd., als Theegetränk; in Pulver, 1 Scrup. für den Tag, in Pillenform.

Tinct. spirituosa Ivarancusae. Zu einem Kaffee- bis Esslöffel voll stündlich (in der Cholera).

Kali. Kali aceticum s. Terra foliata Tartari. Innerl., zu ¼—1½ Scrupel, um auflösend und auf die Nieren, ½—1 Drachme, um mehr auf den Darmkanal zu wirken, mehrmals tägl., in Auflösungen. — Aeusserlich, zu Riechpulvern.

Liquor Kali acetici s. Liquor Terrae foliatae

Tart. Innerl., zu ½—1½ Drachme, um auflösend und diuretisch, zu 1½—3 Drachmen, um mehr auf den Darmkanal zu wirken, mehrmals täglich; in Mixturen.

Kali carbonicum acidulum s. bicarbonicum. Innerl., zu ½—1 Scrupel, 4mal täglich, in Pulvern, Pillen u. Auflösungen.

Kali carbon. crudum. Nur äusserlich, zu Waschungen (½—1 Drchm. auf 1 Pfd.), allgemeinen Bädern (3—6 Unzen auf ein Bad), Fussbädern (1—2 Unzen).

Kali carbon. e Ciner. clavell. Innerl., selten. — Aeusserl., zu Waschungen (2—6 Drchm. auf 1 Pfd.), Injectionen (½—2 Drchm. auf 6 Unzen), Umschlägen, Linimenten und Salben.

Kali carbon. e Tartaro. Innerl., zu 2—10 Gr., 2—4mal tägl. (bei Convulsionen zu 5—15 Gran, alle ½—1½ Stunden; bei Vergiftungen zu 20—30 Gran in kurzen Zwischenräumen), in Auflösungen u. Saturationen. — Aeusserl., zu Augenwaschwässern und Augenbähungen (½—1 Scrup. auf 4 Unz.), Augentropfwässern (1—5 Gran auf 1 Unze).

Liquor Kali carbon. s. Oleum Tartari per Deliquium. Innerl., zu 5—20 Tropf., 2—4mal tägl. (bei Convulsionen zu 10—30 Tropfen, alle ½—1½ St.; bei Vergiftungen zu 1—1½ Drchm., mit vielem Wasser, in kurzen Zwischenräumen).

Kali causticum s. hydricum fusum. Nur äusserl., als Aetzmittel, zu Injectionen, Waschwässern und Fomentationen.

Kali causticum s. hydricum siccum. Innerl., zu ¼—2 Gr., 2—3mal tägl., in Auflösung. — Aeusserl., zu Injectionen (½—3 Gr. auf 1 Unze), Augentropfwässern ½—2 Gr. auf 1 Unze), Verbandwässern (1—6 Gran auf 1 Unz.), Waschwässern, Bädern (1—2 Unz. auf ein allgemeines, ½—1 Drchm. auf ein örtliches Bad).

Tinct. kalina s. Tinct. Antimonii acris s. Tinct. Salis Tartari. Innerl., zu 5—10—30 Tropfen, 3—4mal tägl., in einem schleimigen Vehikel.

Kali chloricum dep. s. oxymuriaticum. Innerl., zu 3—10 Gran, 3—4mal täglich, in Auflösung. — Aeusserl., zur Bereitung von Moxen (indem man Baumwolle in eine concentrirte Auflösung des Salzes taucht und sie in die Gestalt kleiner Kegel bringt).

Kali chromicum acidum s. rubrum s. K. bichromicum. Innerl., zu ⅛—¼ Gran, mehrmals tägl., in Pillen oder Solution. — Aeusserl., als Pulver od. Solution (½—1 Drachme in 1—1½ Unze Wasser, zum Aetzen von Condyllomen, krebsigen Geschwüren u. s. w.).

Kali chromicum neutrale s. flavum. Innerl., als Alterans zu ¼—1 Gran, als Emeticum zu 2—4 Gran, in Auflösung. — Aeusserl., in Auflösung als Verbandwasser (½—1½ Drchm. auf 1 Unze Wasser, bei Geschwüren, chron. Exanthemen, Kopfgrind), als Augenwasser (1 Thl. auf 10 Thle. Wasser, wovon tägl. einen Tropfen in das Auge zu bringen, bei pustulöser rheumatischer Augenentzündung), als Aetzmittel in concentrirter Lösung oder als Streupulver (bei Fungositäten), endlich zur Bereitung von Moxen.

Kali ferro-hydrocyanicum s. Ferro-Kalium cyanatum flavum. Innerlich, zu 10—20 Gran, 3—4mal täglich, in Auflösung.

Kali hydrobromicum s. Kalium bromatum. Innerl., zu ½—2 Gran, 3—4mal tägl., in Auflösung. — Aeusserl., zu Salben (15 Gran auf ½ Unze).

Kali hydrocyanicum s. Kalium cyanatum. Innerl., zu ¼—½—1 Gran, 2—3mal tägl., in Auflösung. — Aeusserlich, zu Einreibungen, Waschwässern, Fomentationen und Salben.

Kali hydroïodicum, s. unter Iodum.

Kali nitricum dep. s. Nitrum dep. Innerl., zu 5–10 Gr., stündlich oder 2stündl. (1—2—3 Drchm. tägl.), in Pulvern, Auflösungen oder Emulsionen. — Aeusserlich, zu Mund- u. Gurgelwässern, Fomentationen, Waschungen.

Kali s. Kalium sulphuratum s. Hepar Sulphuris salinum. Innerl., zu 3—10 Gran, 3—6mal tägl. (bei Vergiftungen 1–4 Scrup., in kurzen Zwischenräumen), in Pillen, Bissen oder Auflösung. — Aeusserlich, zu Waschungen (1–8 Drachm. auf 8 Unzen) und Salben (1 Drchm. auf 1 Unze).

Kali s. Kalium sulphuratum pro Balneo. Nur äusserl., zu Waschungen, Salben u. vorzüglich zu Bädern (2–4 Unz. auf ein Bad).

Kali sulphuricum dep. s. Tartarus vitriolatus. Innerl., zu ½—1½ Scrupel, 3stündl., als auflösendes u. kühlendes Mittel; zu 3–6 Drachmen, 1—2mal, um abzuführen; in Pulvern, Pillen, Bissen, Latwerge oder Auflösung.

Kali tartaricum s. Tartarus tartarisatus. Innerl., zu ½—1½ Scrupel, 2—3stündlich, als auflösendes Mittel; als Abführmittel, zu ½ – 1½ Unze, in mehreren Portionen, in Pulvern (unzweckmässig), Auflösung und Mixturen.

Kali tartar. acidulum s. Tartarus dep. s. Cremor Tartari. Innerl., zu ¼—1 Scrup., 3—4mal tägl.; als Abführmittel, zu ½—2 Drchm., mehrmals tägl.; in Pulvern, Latwergen, Auflösungen und Schüttelmixturen.

Kali tartar. ammoniatum s. Ammoniacum kali-tartaricum s. Tartarus solubilis ammoniacalis. Innerl., zu ½—1 Drchm., mehrmals tägl., in Pulvern od. (besser) in Auflösung.

Kali tartar. boraxatum s. Tartarus boraxatus s. Cremor Tartari solubilis. Innerl., zu ½—2 Scrup., alle 2 Stunden, als Digestivmittel; als Abführmittel, zu 1 – 1½ Unze, in einigen Portionen; in Auflösungen oder Mixturen. — Aeusserl. zu Verbandwässern (2 Drachmen auf 6 Unzen, als Palliativmittel bei Krebsgeschwüren.

Kali tartaricum ferratum, s. unter Ferrum.

Kali tartar. natronatum s. Tartarus natronatus s. Natro-Kali tartaricum s. Sal polychrestum de Seignette. Innerl., zu ½—1½ Scrup., 2stündlich, als Digestivmittel; als Abführmittel, zu 1—1½ Unze, in mehreren Portionen; am besten in Auflösungen od. Mixturen.

Kino s. Gummi Gambiense. Innerl., zu ¼—1 Scrup., mehrmals tägl., in Pulvern, Bissen, Pillen, Latwerge und wässeriger od. geistiger Auflösung. — Aeusserlich, wie Catechu.

Tinct. Kino, wie Tinct. Catechu.

Kosso s. Kousso, s. Brayerae anthelminthicae Flores.

Lactucae virosae Extractum. Innerl., zu 2—5 Gr., 2–3mal tägl., in Pulvern, Pillen u. Mixturen.

Lactucarium Germanicum s. Anglicum s. optimum. Innerl., zu ½–2 Gr., 2–3mal tägl., in Pulvern, Pillen, Bissen u. Emulsionen. — Aeusserl., zu Augenwässern (2–3 Gr. auf ½ Unz.).

Lactucarium Gallicum s. Thridacium. Innerlich, zu 3—6 Gran (sehr unsicher in der Wirkung).

Lapathi acuti, s. Rumicis acuti Radix. Innerl., als ausgepresster Saft (zu einigen Unzen tägl.), sowie in Abkochung (1 Unze auf 1 Pfd. Wasser zur Hälfte eingekocht und täglich zu verbrauchen.) — Aeusserlich, in einer

concentrirteren Abkochung zum Waschen.

Lauri Baccae. Innerl. (selten), zu 5—20 Gran, einigemal tägl., in Pulvern, Bissen, Pillen, Latwerge oder Aufguss (½ Unze auf 6 Unz., esslöffelweise). — Aeusserlich, als Zusatz zu Salben u. Pflastern.

Ol. Lauri. Nur äusserl., zu Linimenten, Salben, Ceraten und Pflastern.

Laurocerasi Aqua. Innerlich, zu 10 - 30 Tropfen, 3—4mal tägl., pur oder in Mixturen. — Aeusserl., zu Augenbähungen (1—4 Drchm. auf 4 Unzen), Augentropfwässern (½—1 Drchm. auf ½ Unze), Waschungen, Klystieren, Umschlägen.

Lavandulae Flores. Nur äusserlich, zu Kräutersäckchen, Räucher-Species u. Pulvern; aufgegossen zu Umschlägen, Bädern.

Ol. Lavand. Innerl. (selten), zu 2—4 Tropfen. — Aeusserl., meist nur als wohlriechender Zusatz zu kosmetischen Mitteln.

Ledi palustris Herba. Innerlich, im Aufguss, 3—4 Drchm. auf 4 Unz., 4—6mal 1 Essl. — Aeusserl., im Aufguss zu Bähungen, Waschungen, Gurgelwässern.

Levistici s. Ligustici Radix. Innerl., zu 10—20 Gr., mehrmals tägl., in Pulvern od. pulveraufnehmenden Formen; meist im Aufguss, 2—4 Drachmen auf 4—6 Unz., 2stündl. 1 Essl.

Extr. Levist. Innerlich, zu 15—20 Gran, einigemal täglich, in Pillen, Bissen od. Mixturen.

Lichen Carrageen, s. Fucus crispus.

Lichen Islandicus. Innerlich, als Abkochung, ½—1 Unze mit 12—16 Unz. auf 8 Unz. eingekocht, täglich zu verbrauchen; als Gallerte.

Cetrarinum. Innerl., zu 2—5—10 Gran, mehrmals täglich, in Pulvern.

Lignum Campechianum, s. Campechianum Lignum.

Lini Semen. Innerl., in Abkochung, 2 Unzen mit 1½ Quart Wasser oder Milch auf 1 Quart eingekocht und mit Zucker versüsst, tassenweise. — Aeusserl., zu Gurgelwässern, Klystieren, Umschlägen.

Ol. Lini. Innerlich (selten), thee- und esslöffelweise, pur od. in Emulsion. — Aeusserlich, zu Klystieren (1—2 Unz.), Salben und Linimenten.

Liquor arsenicalis Pearsonii, s. unter Arsenicum.

Liquor Donovani, s. unter Arsenicum.

Liquor Hollandicus s. Elaylum chloratum. Innerl., zu 5—10—20 Tropf., 3—4mal tägl., in Aether, Alkohol od. fetten Oelen. — Aeusserl., zu anästhesirenden Inhalationen und als örtliches Anaestheticum.

Lithanthracis Oleum s. Oleum empyreumaticum ex Ligno fossili s. pyro-carbonicum. Innerl., 5—10 Tr., 2—3mal tägl., in spirituöser Lösung od. in Pillenform. — Aeusserlich, zu Einreibungen, 1—2mal tägl.

Lobeliae inflatae Folia. Innerl., zu ¼—2 Gran, einigemal tägl., in Pulvern und pulveraufnehmenden Formen.

Tinct. Lobel. Innerlich, zu 5—30 Tropf., 2—6mal tägl.

Lycopodii Herba. Innerlich, in Abkochung, 1—2 Drchm. mit 1½ Pfd. Wasser auf ¾ Pfd., tägl. zu verbrauchen.

Sem. Lycop. Innerl., zu 10—30 Gran, 3—4mal tägl., in Latwerge, Schüttelmixturen od. Emulsionen. — Aeusserl., zu Streupulvern und Salben.

Macis. Innerl., zu 5—10 Gr., 3—4mal tägl., in Pulvern, Pillen, Morsellen, selten im Aufguss.

Ol. Macidis aeth. Innerl., zu 1—3 Tropfen, mehrmals tägl. — Aeusserl., als Zusatz zu Einreibungen, Pflastern.

Magnesia. Magnes. carbonica s. alba s. Edinb. Innerl., zu ½—1 Scrup., einigemal täglich, in Pulvern, Trochisken, Bissen, Latwergen u. Schüttelmixturen.

Magnes. sulphurata. Innerl., zu 5 — 15 Gran, 2—3mal täglich (bei Vergiftungen 1 — 2 Scrup., schnell nach einander), in Pulvern, Pillen, Auflösungen.

Magnes. sulphurica s. Sal amarum, catharticum, Anglicum, Saidschitzense. Innerl., zu ½—1 Drachme als Digestivmittel, mehrmals täglich; als Abführmittel zu ½—1½ Unz., in einige Portionen vertheilt; meist in Auflösung, selten in Pulvern od. Latwerge. — Aeusserl., zu Klystieren (½—1 Unze).

Magnesia usta s. calcinata s. caustica s. pura. In denselben Gaben u. Formen, wie Magnes. carbon.

Majoranae Herba. Innerl., als Thee, 2—3 Drchm. auf 4—6 Tassen. — Aeusserl., zu Kräutersäckchen, Niesepulvern; infundirt zu Mund- und Gurgelwässern, Bähungen, Bädern.

Ol. Major. aeth. Innerl., zu 1—4 Tropfen, einigemal tägl. — Aeusserlich, als Zusatz zu Einreibungen.

Manganum s. Manganesium. Mangan. carbon. oxydulat. Innerl., zu 5—20 Gr., 2—3mal tägl., in Pulvern, Pillen oder Trochisken.

Mangan. muriat. oxydulat. s. chloratum. Innerl., zu 3—5—10 Gran, 2—3mal täglich, in wässeriger oder weingeistiger Lösung, auch in Pulvern oder Pillen. — Aeusserlich, zu Mund- und Gurgelwässern (½—3 Drchm. auf 1 Pfd. Wasser, bei syphilit. Mund- und Halsgeschwüren).

Mangan. oxydat. nativum s. nigrum. Innerlich, zu 3—15 Gran, mehrmals tägl., in Pulvern oder Pillen. — Aeusserl., zu Salben (1 — 3 Drachmen auf 1 Unze).

Mangan. sulphur. oxydulat. Innerlich, zu 5 — 10 Gran, 3—4mal tägl., in Auflösung od. Pillen. — Aeusserlich, in Salben (1 Drachme auf 1 Unze ungesalzener Butter, nach Kapp bei Krätze).

Manna. Innerlich, als demulcirendes Mittel für Erwachsene zu 1 — 2 Drachmen, mehrmals tägl., als Abführungsmittel für Erwachsene zu 2—3 Unzen. Für neugeborene Kinder als Abführmittel zu 1—1½ Drchm. (in 4—6 Drchm. Aqua Foeniculi, viertel- oder halbstündl. 1 Theel.); für zweijährige Kinder etwa 1 Unze (in 4 Unzen Aqua Foeniculi, halbstündl. 2 Essl.).

Mannitum. Als Abführmittel für Erwachsene 1—2 Unzen, in einem siedenden aromatischen Wasser aufgelöst. Für 4—5jährige Kinder etwa 2 Drachmen. (Muss immer warm genommen werden, weil es sich sonst in eine zähe, klebrige Masse umwandelt.)

Marantae arundinaceae Radix. Innerlich, als Brei, zu 2—4 Drchm. auf 1 Pfd. Wasser, Milch oder Fleischbrühe.

Mari veri Herba. Innerlich, im Aufguss, 2—4 Drachmen auf 4 Unz., esslöffelweise; meist als Thee, 1—2 Drachmen auf 2—3 Tassen; selten in Pulvern od. Latwerge. — Aeusserl., zu Schnupfpulvern.

Marrubii albi Herba. Innerl., im Aufguss, ½—2 Unze auf 6 Unz., esslöffelweise; meist als Thee, 2—3 Drchm. auf 3—4 Tassen; im Frühsommer als frisch ausgepresster Saft. — Aeusserlich, zu Visceralklystieren.

Extr. Marrub. albi. Innerl.,

zu ½—1 Scrupel, mehrmals tägl., in Mixturen, Pillen oder Bissen.

Mastiche. Innerlich (selten), zu 5—10 Gran, einigemal tägl., in Pulvern, Pillen, Emulsion. — Aeusserlich, zu Mundwässern, Zahnpulvern, Zahnfleischlatwergen, Zahnkitt, Räucher-Species und Pulvern.

Spirit. Mast. comp. s. matricalis. Aeusserl., zu Waschungen und als Zusatz zu Zahnfleischtincturen.

Matico Folia s. Herba. (Ein wirksames Stypticum.) Das gepülverte Kraut zu 1 Scrup. bis ½ Drachme p. d., alle 2 Stunden; in Latwergenform (1 Unze auf Syrup q. s., theelöffelweise); als kalter Aufguss, ½—1 Unze auf 6—8 Unz. Colatur, 2-3mal tägl. ½—1 Essl. — Aeusserl., als Stypticum die ganzen Blätter (mit der unteren Seite aufgelegt), oder das durchgesiebte feine Pulver derselben. Der Aufguss zu Bähungen und Injectionen.

Tinct. Matico. Zu 10-20-30 Tr. p. d.

Meliloti Herba et Summitates. Innerlich (selten), als Thee, 1—2 Drachmen auf 2—3 Tassen. — Aeusserl., zu Bähungen. Kataplasmen u. als Zusatz zu Pflastern.

Melissae Herba. Innerl., als Thee, 1—3 Drachmen auf 3—4 Tassen. — Aeusserl., zu Kräuterkisschen, Bähungen, Umschlägen.

Meloë majalis et Proscarabaeus. Innerl., zu 2—6 Gr., 4—5mal tägl., in Latwerge.

Menthae crispae Herba. Innerl., zu 1—1½ Scrup., einigemal tägl., in Pulvern oder Latwerge (selten); als Aufguss, 3—4 Drchm. auf 4 Unz., esslöffelweise; meist als Thee, 1—3 Drchm. auf 3—4 Tassen. — Aeusserl., zu Kräuterkisschen, Klystieren, Umschlägen, Bädern (2—3 Pfd. auf 1 Bad).

Ol. menth. crisp. aeth. Innerlich, zu 1—3 Tropfen, einigemal tägl. — Aeusserl., zu Einreibungen, als Zusatz zu Pflastern.

Menthae piperitae Herba. In denselben Gaben u. Formen, wie Herba Menth. crisp.

Ol. Menth. pip. aeth. Innerl., zu 1—3 Tropfen, einigemal tägl., auf Zucker, in ätherischer Auflösung, in Zuckerwerkformen, als Zusatz zu Mixt. — Aeusserl., zu Zahntropfen, Einreibungen, als Zusatz zu Salben u. Pflastern.

Mezerei Cortex. Innerlich, in Abkochung, ½—1—2 Drchm. mit 16 Unz. auf 12 Unz., 4—6mal tägl. ½ Tasse. — Aeusserl., als Zugmittel, als Zusatz zu Salben, zu Gurgelwässsern (1—2 Drchm. mit 1 Pfund auf ½ Pfund).

Millefolii Herba et Summitates. Innerl., im Aufguss oder leichter Abkochung, 1—2 Unz. auf 1 Pfd. Wasser, zu halben Tassen; im Frühsommer als ausgepresster Saft. — Aeusserl., zu Visceralklystieren, Injectionen, Bähungen, Bädern.

Extr. Millefolii. Innerlich, zu 1—2 Scrupel, mehrmals tägl. (1—2 Drchm. auf den Tag).

Millepedes. Innerl., zu 10—30 Gr., einigemal tägl., in Pulver od. Latwerge; frisch, zu 8—24 Stück tägl., in Latwerge, Bissen, Conserve oder als ausgepresster Saft (2—4 Drchm. auf den Tag).

Mimosae Gummi s. Gummi Arabicum. Innerlich, zu ½—1 Drchm, mehrmals tägl., in Pulver (nicht gern), Auflösung, Mixturen u. Emulsionen. — Aeusserl., zu Mund- u. Gurgelwässern, Klystieren, Injectionen und Augenwässern.

Mixtura oleoso-balsamica s. Bals. Vitae Hoffmanni. Innerl., zu 10—20 Tropfen, 3—4 mal tägl., auf Zucker od. in Thee, Wein u. s. w. — Aeusserl., zu Einreibungen, Waschungen u.s.w.

Monesiae Extractum. (Ein Tonico-adstringens). Innerl., zu

5—10 Gr. p. d. u. mehr, 4—6mal tägl., in Pulver- oder Pillenform oder in wässeriger Lösung (1—3 Drchm. auf 4—6 Unz. Wasser). — Aeusserl., in Solution zu Injectionen (1 Scrup. bis 1 Drachme auf 1 Unze) u. zu Salben (1 Thl. auf 1 Thl. Wasser, 2 Thle. weisses Wachs und 4 Thle. Mandelöl), u. in Pulverform zum Einstreuen in Geschwüre.

Tinct. Monesiae. Zu 2 Drchm. bis zu ½ Unze p. d.

Syrup. Monesiae simpl. (Das französische Präparat enthält 7 Gran Extract auf 1 Unze.)

Morphium, s. unter Opium.

Moschus. Innerl., zu 2—8 Gr., 4—6mal tägl., in Pulver, Pillen, Schüttelmixturen u. Emulsionen. — Aeusserlich, in Klystieren.

Mudaris Radicis Cortex. (Ein Acre, Alterans, Sudoriferum, Emeticum.) In Gaben zu 1—3 Gr. expectorirend, zu 3—8 Gr. Uebelkeit und Schweiss erregend, zu 15—20 Gr. Erbrechen hervorrufend; in Pulver-, Pillen- oder Pastillenform, endlich auch im Aufguss (2 Drachmen auf 6—8 Unzen, gegen chronische Hautkrankheiten).

Oleum Mudaris. Mittelst eines Pinsels tägl. 1—2mal die Geschwüre damit zu bestreichen.

Myrrha. Innerl., zu 4—10 Gr., 2—4mal tägl., in Pulvern, Pillen, Bissen, Trochisken, Latwergen, Schüttelmixturen od. Emulsionen. — Aeusserlich, zu Zahnpulvern, Zahnfleischlatwergen, Pflastern.

Extr. Myrrhae. Innerl., zu 5—15 Gr., 2—4mal tägl., in Pulvern, Pillen, Bissen oder Mixturen. — Aeusserlich, zu Pinselsäften, Zahnfleischlatwergen, Augenpinselwässern (5—10 Gran auf 2 Drachmen).

Ol. Myrrhae. Innerlich, zu einigen Tropfen, ein paarmal tägl. — Aeusserlich, zu Zahnpulvern.

Tinct. Myrrhae. Innerlich (selten), zu 15—30 Tropf., mehrmals tägl. — Aeusserl., zu Mund- und Gurgelwässern, Pinselsäften, Zahntincturen, Injectionen, Verbandwässern, Linimenten und Salben.

Naphthalinum. (Eins der kräftigsten Reizmittel, besonders bei Atonie der Respirationsschleimhaut.) Innerl., zu ½—3 Gr. p. d., mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, ätherischer Lösung, auch in Tablettenform. — Aeusserl., als Salbe gegen bösartige Hautkrankheiten oder torpide Entzündungen der Augenlieder (1 Thl. auf 15 Thle. Fett).

Nasturtii aquatici Herba. Als starkes Decoct in Bier gegen Hydrops Ascites; als frisch ausgepresster Saft, 2—3 Unzen täglich, esslöffelweise.

Natrum. Natrum aceticum. Innerl., als auflösendes und diuretisches Mittel zu ½ Scrupel bis ½ Drchm. p. d.; um mehr auf den Stuhl zu wirken, zu ½—1 Drchm., mehrmals tägl., in Auflösung, Latwerge, Pulver u. Pillen.

Natrum boracicum, s. Borax.

Natrum carbonicum acidulum s. bicarbonicum. Innerlich, zu ½—1 Scrupel, mehrmals täglich, in Pulvern, Trochisken, Auflösungen.

Natrum carbon. dep. Innerl., zu 12—24 Gran, mehrmals tägl. (1—1½ Drchm. auf den Tag). — Aeusserlich, zu Mundwässern, Injectionen, Waschwässern.

Natrum carbon. dep. siccum. Innerl., zu 4—8 Gr., mehrmals tägl. (1—1½ Scrup. auf den Tag), in Pulvern oder Pillen. — Aeusserlich, zu Zahnpulvern, Waschpulvern, Salben.

Natrum choleïnicum (als Ersatzmittel des Fel Tauri empfohlen). Innerl., zu 5—10—15 Gran, 3—4mal täglich, am besten in Pillen (ganz einfach, blos mit einigen Tropfen Mucil. Gummi

Mimosae). — Aeusserl., als Streupulver (bei schlecht eiternden Geschwüren).

Natrum muriaticum s. Natrium chloratum s. Sal culinare. Innerl., in Pulver, zu 1 Thee- bis 1 Essl., mit nur wenig Wasser befeuchtet, etwa alle Viertelstunden (in dringenden Fällen von Blutspucken), oder in Auflösung (½—1 Unze in 3 Unzen Aqua communis, stündl. 1 Essl., in den ersten Stadien der asiatischen Cholera). — Aeusserl., in Substanz als trockener Umschlag (bei rheumatischen Neuralgieen oder ödematösen Geschwülsten) und zu Augenpulvern (mit gleichen Theilen Conchae praep., bei Leukomen); in Auflösung zu Gurgelwässern, Klystieren (1—2 Essl. auf ein Klystier), Augenbähungen (1—4 Drachmen auf 4 Unzen), Augentropfwässern (1 Drachme auf 1—2 Unzen), Waschwässern, kältenden Bähungen, Bädern (2—6 Pfd. auf ein allgemeines Bad, ½—1 Pfd. auf ein Fussbad) u. s. w.

Natrum nitricum s. Nitrum cubicum. Innerl., zu 10—30 Gran, 4—6mal täglich, in Auflösung (2—4 Drachmen auf 6 Unzen).

Natrum oxymuriaticum s. chloricum s. Chlorum Natri. Innerl., zu 10—20 Gran, 3-4mal täglich, in Auflösung (1—2 Drachm. auf 4—6 Unzen). — Aeusserlich, zu Mund- und Gurgelwässern, Waschungen, Verbandwässern u. s. w.

Natrum phosphoricum. Innerlich. zu 1—2 Scrup., mehrmals tägl., als Digestivmittel; als Abführmittel, zu ½—1 Unze, in ein paar Portionen; in Auflösung.

Natrum sulphuricum dep. s. Sal mirabile Glauberi. Innerlich, als Digestivmittel zu 1—2 Scrup., mehrmals tägl.; als Abführmittel zu ½—2 Unzen, in ein paar Portionen vertheilt; — in Auflösung, Emulsion oder Latwerge. — Aeusserl., zu Klystieren (1—1½ Unze auf ein Klystier).

Natrum sulphur. dep. siccum. Innerlich, als Digestivmittel zu ½—1 Scrup., mehrmals täglich; als Abführmittel zu 2 Drachmen bis 1 Unze; — in Pulvern, Bissen oder Latwerge. — Aeusserl., zu Stuhlzäpfchen.

Nicotianae Folia. Innerl., im Aufguss, zu ½—1 Scrup. auf 4 Unz., 1—2stündl. 1 Essl. — Aeusserlich, infundirt zu Klystieren (½—1 Scrup., in dringenden Fällen 1½—2 Scrup.), Kataplasmen, Bähungen, Waschungen (½—1 Unze auf 8—12 Unz.)

Extr. Nicot. Innerl., zu ½—1½ Gran, 3—4mal tägl., in Pulvern, Pillen oder Auflösung.

Tinct. Nicot. Innerlich, zu 15-30 Tropf., 3—4mal tägl.

Nicotinum. Innerl. (gefährlich!) u. äusserlich in denselben Gaben u. Formen wie Coniinum.

Nux moschata. Innerlich, zu 5-10 Gran, 3—4mal täglich, in Pulvern, Pillen od. Morsellen. — Aeusserl., als Zusatz zu aromat. Umschlägen.

Ol. Nucistae s. Bals. Nucis moschat. Aeusserl., zu Linimenten und Salben.

Nux vomica. Innerl., zu 1—2 Gran (allmälig wohl bis 8 u. 10 Gr. gestiegen), 1—4mal täglich, in Pulvern oder Pillen.

Extr. Nucis vom. aquosum. Innerl. zu ½—1 Gran (allmälig bis 5 Gr. gestiegen), 2—4 mal tägl., in Pulvern, Pillen od. Mixturen. — Aeusserlich, zu Klystieren (1—3 Gr.).

Extr. Nucis vom. spirituos. Innerl., zu ¼—1 Gr. (allmälig bis 2 od. 3 Gr. gestiegen), 1—4mal tägl., in Pulvern, Pillen, Auflösung.

Tinct. Nucis vom. Innerl., zu 5—10—20 Tropfen, (allmälig bis zu ½ Drachme gestiegen), 1—4mal tägl.

Strychninum. Innerlich, zu [illegible] Gran, 2mal tägl., in Pulvern, Pillen oder Lösungen (in Spirit. Vini rectif. oder in Säuren). — Endermatisch zu [illegible] Gran, 1—2mal tägl.

Strychn. aceticum, muriaticum, nitricum. Innerl., zu [illegible] Gran, 2mal tägl., in Pulvern, Pillen, wässerigen od. alkoholischen Lösungen. — Aeusserl., zu Salben ([illegible] Gran auf 2 Drchm. Fett) u. endermatisch ([illegible] Gran).

Oleum animale foetidum s. Oleum Cornu Cervi. Innerl., zu 5—15 Tropf., 2—3mal tägl., in äther. Auflösung u. schleimigem Vehikel. — Aeusserlich, als Riechmittel, zu Klystieren (1 Scrup.), Linimenten u. Salben.

Ol. animale aethereum s. Ol. Cornu Cervi rectificat. s. Ol. anim. Dippelii. Innerl., zu 5—15—30 Tropfen, 2—4mal tägl., rein auf Zucker, oder in äther. Auflösung, als Zusatz zu Mixturen. — Aeusserlich, wie das vorige.

Oleum Betulae, s. Betulae Oleum.

Oleum Cadinum, s. unter Juniperus.

Oleum Jecoris Aselli, s. Aselli Jecoris Oleum.

Ononidis spinosae Radix. Innerl., in Abkochung, $\frac{1}{2}$—$1\frac{1}{2}$ Unze mit 9—18 Unz. auf 6—12 Unz., täglich zu verbrauchen.

Opium. Innerl., zur Hervorrufung geringer Wirkungen $\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$ Gran, mittlerer Wirkungen $\frac{1}{2}$—1 Gran, starker und betäubender Wirkungen (namentlich bei Tetanus, Delirium tremens) 1—3 Gr., 2—4mal täglich (die kleinen Gaben auch wohl öfterer), in Pulvern, Pillen, Bissen oder Trochisken. — Aeusserlich, zu Zahnpillen, Klystieren, Pflastern und Salben.

Extr. Opii aquosum. In denselben Formen wie Opium, aber in ein halbmal stärkeren Gaben.

Tinct. Opii benzoïca s. Elixir paregoricum. Innerlich, zu $\frac{1}{2}$ Drchm., ein paarmal täglich, pur oder als Zusatz zu Mixturen.

Tinct. Opii crocata s. Laudanum liquid. Sydenh. Innerlich, zur Erzeugung geringer Wirkungen 2—4 Tropf., mittlerer Wirkungen 8—16 Tropf., starker u. betäubender Wirkungen 16—40 Tropf., 2—4mal täglich (die kleinen Gaben auch öfterer), pur oder als Zusatz zu Mixturen. — Aeusserlich, zu Zahnpillen, Zahntropfen, Augenwässern, Augensalben, anderen Salben, Fomentationen, Klystieren (5—20 Tropf.).

Tinct. Opii simplex s. Tinct. thebaica. In denselben Formen u. Gaben wie die vorige. (Uebrigens hat man bei Verordnung der Opiumtincturen stets die Bereitungsweise zu berücksichtigen, da nach derselben der Gehalt an Opium sehr differirt.)

Morphium. Innerl. (selten), zu $\frac{1}{12}$—$\frac{1}{8}$—1 Gran, 1—2mal tägl., in Pulvern, Pillen od. Auflösung. — Aeusserlich, zu Injectionen, Salben, endermatisch.

Morphium aceticum. Innerlich, zu $\frac{1}{12}$—$\frac{1}{8}$—1 Gr., 1—2mal täglich, meist in Pillen od. Bissen, doch auch in Pulvern und Auflösung. — Aeusserl., in Klystieren ($\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ Gran), Salben (1—6 Gran auf 1 Drachme Fett), Linimenten, anatripsologisch u. endermatisch ($\frac{1}{6}$—$\frac{1}{2}$ Gr. mit etwas Zucker).

Morphium muriaticum, sulphuricum. Form u. Gabe, wie bei dem vorigen.

Osmundae regalis Radix. Innerlich, zu 1—2 Drachmen, 2—4mal tägl., in Pulver, in einem weinigen Macerations-Aufguss (als Tonicum u. zur Radicalkur der Hernien).

Extr. Osmund. reg. Innerl., zu 2—4 Drachmen den Tag über.

Paeoniae Radix. Innerlich, zu 1–2 Scrup., mehrmals tägl., in Pulver; im Aufguss, ½—1 Unze auf 6 Unzen, esslöffelweise, 4—6mal tägl.

Papaver. Capita Papaveris. Innerlich, in Abkochung, 2—4 Drachmen auf 5–6 Unzen, esslöffelweise. — Aeusserl., zu Einspritzungen, Klystieren, Fomentationen, Kataplasmen.

Sem. Papav. Innerl., in Emulsion, 2—6 Drchm. auf 6–8 Unz., esslöffelweise.

Peruvianum Balsamum. Innerlich, zu 6—30 Tropf., 2—3mal tägl., rein auf Zucker, in Pillen, Bissen, Latwerge, Emulsion, alkoholischer od. ätherischer Lösung. — Aeusserlich, zu Mundwässern, Zahntincturen, Ohrtropfen, Augenwässern, Linimenten, Salben, Pflastern.

Petroleum rectificatum. Innerl., zu 5–15 Tropf., einigemal täglich, pur auf Zucker, oder in Pillen, Bissen und Mixturen. — Aeusserlich, zu Einreibungen, Waschungen, Salben.

Phellandrii aquatici Semen. Innerl., zu ½—2 Scrup., 3–4mal täglich, in Pulver, Pillen (selten), Bissen, Latwerge; im Aufguss, ½—1 Unze auf 6 Unzen, 2stündl. 1–2 Esslöffel.

Phosphorus, Innerl., zu $\frac{1}{16}$—$\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$ Gran, 3–4mal täglich, in Auflösung (in Aether, ätherischen od. fetten Oelen) od. Emulsion. — Aeusserlich, zu Linimenten und Salben, 2—8 Gran auf 1 Unze fettes Oel oder Fett.

Picrotoxinum, s. unter Cocculi Indici.

Pimpinellae albae Radix. Innerlich, zu 5–15 Gran, einigemal tägl., in Pulver (nicht gern), Pillen, Bissen oder Trochisken; am häufigsten aber im Aufguss, 3—4 Drchm. auf 6 Unzen, 2—3stündl. 1 Esslöffel. — Aeusserl., in Substanz als Kaumittel; gepulvert zu Zahnpillen u. Zahnlatwergen; infundirt oder leicht abgekocht zu Mund- u. Gurgelwässern (3–4 Drchm. auf 4 Unz.).

Extr. Pimpinell. Innerlich, zu 5–15 Gran, 3–4mal tägl., in Pillen oder Auflösung.

Tinct. Pimp. Innerlich, zu 20–40 Tropfen, 3–4mal täglich, pur auf Zucker, oder als Zusatz zu Mixturen.

Piper album et nigrum. Innerl., zu 5—10 Stück, ganz zu verschlucken; in Pulver (unzweckmässig), zu 5—10 Gr., ein paarmal tägl.; im Aufguss, ½–1 Drachme auf 6 Unzen, esslöffelweise. — Aeusserl., in Substanz als Kaumittel, im Aufguss als Gurgelwasser.

Piperinum. Innerl., zu 5—6 Gran; einigemal täglich (während der Apyrexie des Wechselfiebers 15—20 Gran), in Pulvern oder Pillen.

Pix liquida, s. Resina Pini empyreumatica liquida.

Pix navalis, s. Resina Pini empyreumatica solida.

Plumbum. Plumbum aceticum s. Saccharum Saturni. Innerl., zu $\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$—1 Gran, 2—4mal tägl., in Pulvern, Pillen, Auflösung oder Emulsion. — Aeusserl., zu Augentropfwässern (1—3 Gran auf 1 Unze), Einspritzungen, Waschungen, Umschlägen, Augensalben (1—2 Gr. auf 1 Drchm.) u. anderen Salben.

Acetum plumbicum s. saturninum s. Liquor Plumbi hydrico-acetici. Nur äusserl., zu Augenwässern, Einspritzungen, Linimenten, Salben, Umschlägen.

Aqua Plumbi s. saturnina. Nur äusserlich, zu Waschungen, Bähungen, Umschlägen, Klystieren.

Plumb. carbonicum s. Cerussa alba. Nur äusserl.,

zu Streupulvern, Salben und Pflastern.

Plumbum iodatum. Innerl., zu 3–6 Gran, mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen oder in Jod-Kalium-Solution. — Aeusserlich, zu Salben (½–1–2 Drchm. auf 1 Unze Fett).

Plumbum oxydat. vitrificatum s. Lithargyrum. Nur äusserlich, zu Salben und Pflastern.

Plumbum tannicum siccum. Nur äusserlich, in Salben oder in Honig suspendirt (1—2 Drchm. auf 1 Unze, gegen Decubitus).

Polygalae amarae Herba et Radix. Innerlich, zu 1—2 Scrup., einigemal tägl., in Pulver oder Latwerge; meist aber in Abkochung, 3–6 Drchm. auf 6 Unz., 2stündl. 1 Esslöffel.

Polygalae Senegae Radix. Innerl., zu ½–1 Scrup., einigemal tägl., in Pulver (ungern), Pillen, Bissen oder Latwerge (ungern); am häufigsten in der Abkochung, 1—3 Drchm. mit 10 Unz. auf 6 Unzen, 2stündl. 1 Esslöffel, oder auch im Aufguss.

Extr. Senegae. Innerl., zu 5—10 Gran, einigemal tägl., in Pillen oder Auflösung.

Pruni Padi Cortex. Innerl., zu 8–15 Gran, mehrmals tägl., in Pulvern (gegen Wechselfieber), im Aufguss u. im Infuso-Decoct (gegen veraltete rheumatische u. gichtische Affectionen).

Pulsatillae nigricantis Herba. Innerl., zu 5—10 Gran, einigemal täglich, in Pulvern oder Pillen; im Aufguss, ½—1 Drachme auf 4 Unzen, esslöffelweise.

Extr. Pulsatill. Innerlich, zu 1—4 Gr., 2–3mal täglich, in Pulvern, Pillen od. Auflösung.

Pyrethri Radix. Innerl., zu ½–1 Scrup., einigemal täglich, in Pulver, Bissen, Trochisken, Latwerge; im Aufguss oder leichter Abkochung, 1—3 Drchm. auf 4–6 Unzen, esslöffelweise, 3—4mal. — Aeusserl., in Substanz als Kaumittel; in Pulver zu Zahnpillen und Zahnlatwergen; im Aufguss zu Mund- und Gurgelwässern.

Quassiae Lignum. Innerlich, zu 5—20 Gr., in Pulver (ungern); meist im Aufguss, 1—4 Drchm., auf 6—8 Unzen, 2stündl. 1 Essl.

Extr. Quass. Innerlich, zu 5—10 Gran, 3–4mal täglich, in Pillen oder Bissen, weniger gern in Mixturen.

Cort. Quassiae. In etwas kleineren Gaben als Lign. Quass.

Quercus Cortex. Innerlich (selten), in Abkochung, ½—1 Unze mit 12 Unz. auf 6 Unz., 2stündl. ein Essl. — Aeusserl., abgekocht zu Mund- und Gurgelwässern, Injectionen, Bähungen, Bädern (½—1 Pfd. auf ein Bad).

Glandes Quercus tostae. Innerlich, zu 1–3 Drchm. auf 1 Pfd., tägl. zu verbrauchen.

Ratanhiae Radix. Innerlich, zu ½—1 Scrup., mehrmals tägl., in Pulvern (nicht gern), Bissen, Latwerge; am häufigsten im Aufguss oder in der Abkochung, ½—1 Unze mit 12—16 Unz. auf 6—8 Unz., 2stündl. ein Essl. — Aeusserl., zu Zahnpulvern und Zahnfleischlatwergen, Mund- und Gurgelwässern, Injectionen, Klystieren.

Extr. Ratanh. Innerlich, zu 1—2 Scrup., mehrmals täglich, in Bissen oder Mixturen. — Aeusserlich, zu Zahnfleischlatwergen, Mund- und Gurgelwässern, Injectionen, Klystieren, Pflastern und Salben.

Tinct. Ratanh. u. Tinct. Ratanh. saccharata. Innerl. zu 20 — 50 Tropfen, mehrmals tägl., als Zusatz zu Mixturen. — Aeusserlich, zu Mundwässern.

Resina Pini empyreumatica liquida s. Pix liquida. Innerl., in Substanz zu 5—15 Gran und mehr, in Pillen. — Aeusserl., in Dampfform (zum Einathmen), zu Salben u. Pflastern.

Aqua picea. Innerl., tassenweise (zu $\frac{1}{2}$ — 1 Quart auf den Tag), unvermischt od. mit etwas Wein. — Aeusserlich, zu Waschungen.

Resina Pini empyreumatica solida s. Pix navalis. Innerl. (selten), zu 5—15 Gran, einigemal tägl., in Pillen. — Aeusserl., zu Pflastern.

Rhamni catharticae Syrupus s. Syrupus Spinae cervinae. Innerl., zu 2—8 Drachmen, pur oder als Zusatz zu abführenden Mitteln.

Rhamni Frangulae Cortex. Innerl., am häufigsten als Abkochung (1—2 Unz. auf 6 Unz. Col., meistens mit einem Zusatz von Kali tartaricum), 3stündl. 1 Essl.; seltener in Pulverform. — Aeusserl., als Klystier (1 Unze auf 6—8 Unzen Col.).

Extr. Rhamni Frang. Innerl., zu 10 - 20 Gran, 2—3mal tägl., in Pillen od. Auflösung.

Rhei Radix. Innerl., zu 3—8 Gran, als Reizmittel, ein paarmal tägl.; als Abführmittel zu $\frac{1}{2}$—1 Scrup., ein paarmal nach einander; in Pulvern, Pillen, Bissen od. Latwerge; im Aufguss oder in leichter Abkochung, um zu reizen, $\frac{1}{2}$—1 Drchm. auf 4 Unz., esslöffelweise, — um abzuführen, 1—2 Drchm. auf 4 Unz., in 2—4 Portionen zu verbrauchen.

Extr. Rhei. Innerl., zu 5—15 Gran, 3—4mal tägl., in Pillen, Bissen oder Mixturen.

Extr. Rhei compos. Innerl., zu 2—6 Gr. als Reizmittel, einigemal tägl.; als Abführmittel zu 10—20 Gran, auf einmal; in Pillen oder Bissen.

Tinct. Rhei aquosa. Innerl., zu 1—3 Drchm., einigemal tägl., pur oder in Mixturen.

Tinct. Rhei vinosa. Innerl., zu 1—2 Drchm., einigemal tägl., pur oder in Mixturen.

Rhododendri chrysanthi Folia. Innerl., zu 5—20 Gran, 2—4mal tägl., in Pulver oder Bissen; im Aufguss, 2 Drchm. auf 8 Unz., $\frac{1}{2}$ Tasse 2mal täglich.

Rhois toxicodendri Folia. Innerl, zu $\frac{1}{4}$ — 1 Gran (allmälig wohl bis 10 Gr. und darüber gestiegen), 2—3mal tägl., in Pulvern oder Pillen; im Aufguss, 6 Gr. (allmälig bis 1 Scrup. gestiegen) auf 4 Unzen, 3—4mal tägl. 1 Esslöffel.

Extr. Rhois tox. Innerlich, nach einigen Auctoren in etwas grösserer, nach anderen in etwas kleinerer Gabe, als die Folia, in Pulvern, Pillen und Mixturen. (Das Mittel ist in seiner Wirkung sehr unsicher, daher die differirenden Bestimmungen der Gabe).

Tinct. Rhois tox. Innerl., zu 3—5—20 Tropfen, 2—3mal täglich.

Ricini Oleum. Innerlich, zu $\frac{1}{2}$—1 Unze, mehrmals täglich, pur oder in Emulsion. — Aeusserl., zu Klystieren.

Rubiae Tinctorum Radix. Innerlich, zu 1—3 Scrup., einigemal tägl., in Pulver und pulveraufnehmenden Formen; besser in Abkochung, $\frac{1}{2}$—1 Unze mit 8 Unzen auf 4 Unzen, 2stündlich 1 Esslöffel.

Extr. Rub. Tinct. Innerl., zu 10—20 Gran, mehrmals tägl., in Pillen und Mixturen.

Sabadillae Semen. Innerlich, zu 2—6 Gran, ein paarmal tägl., in Pulvern, Pillen, Bissen; im Aufguss, 1 Drchm. auf 6 Unz., esslöffelweise, in zwei Tagen zu verbrauchen. — Aeusserlich, als Klystier (1 Drachme, mit Wasser oder Milch infundirt).

Sabinae Herba. Innerlich, zu 5–15–20 Gran, 2–3mal tägl., in Pulvern, Pillen, Bissen, Latwerge; im Aufguss, 1–4 Drchm. auf 4–6 Unzen, esslöffelweise, 4–6mal. — Aeusserl., zu Streupulvern, zu Salben; infundirt zu Gurgelwässern, Einspritzungen, Verbandwässern.

Extr. Sabinae. Innerl., zu 10–20 Gr., 2–3mal täglich, in Bissen, Pillen u. Mixturen.

Ol. Sabin. Innerl., zu ½–3 Tropfen, als Oelzucker, in Mixturen, in Pillen, Emulsion. — Aeusserl., zu Einreibungen, Salben, Pflastern.

Tinct. Sabinae. Innerl., zu 20–40 Tropf., mehrmals tägl.

Salep Radix. Innerlich, gewöhnlich in Abkochung, 2–3 Scrup. auf 1 Pfd. Wasser, Milch oder Fleischbrühe, oder als Gallerte. — Aeusserl., zu Klystieren (½–1 Drachme mit 4–6 Unzen Wasser).

Salicis Cortex. Innerlich, zu 1–1½ Scrup., 3–4mal täglich, in Pulvern, Bissen oder Latwerge; häufiger in Abkochung, 1 Unze mit 9–12 Unzen auf 6 Unzen, 2stündl. 1–2 Essl. — Aeusserl., zu Streupulvern, Zahnpulvern; abgekocht zu Mund- u. Gurgelwässern, Einspritzungen, Umschlägen, Verbandwässern.

Extr. Salicis. Innerlich, zu 5–10 Gran, 3–4mal täglich, in Pillen, Bissen, Mixturen.

Salicinum. Innerl., als Tonicum 1–3 Gran, gegen Wechselfieber 5–8 Gran, in der Apyrexie mehrmals; in Pulvern, Pillen, Bissen und weingeistiger Auflösung.

Salviae Herba. Innerlich, am häufigsten als Salbeithee, 1 Esslöffel voll mit 2–3 Tassen heissen Wassers angebrüht und vor Schlafengehen kalt getrunken. — Aeusserlich, zu Zahnpulvern, Zahnfleischlatwergen; infundirt zu Mund- und Gurgelwässern, Bähungen, Einspritzungen.

Extr. Salviae. Innerlich, zu ½–1 Scrup., einigemal täglich, in Pillen, Bissen od. Mixturen. — Aeusserl., zu Mund- u. Gurgelwässern.

Ol. Salviae aeth. Innerlich, zu 1–2 Tropfen, 1–4mal tägl.

Sambucus nigra. Cortex Sambuci interior. Innerlich, in Abkochung (1–2 Hand voll mit 2–3 Pfd. Wasser auf die Hälfte eingekocht und den Tag über verbraucht, in der Wassersucht).

Flores Sambuci Innerlich, gewöhnlich als Thee, 2–6 Drchm. auf 2–3 Tassen. — Aeusserl., zu Streupulvern, Kräuterkisschen; infundirt zu Mund- und Gurgelwässern, Bähungen, Bädern (1–2 Pfund auf ein Bad).

Succus Baccar. Sambuci inspiss. s. Roob Sambuci. Innerl., zu 2–6 Drchm., mehrmals tägl., selten pur, meistens in Mixturen.

Sapo domesticus niger s. viridis. Nur äusserlich, zu Waschungen und Einreibungen.

Sapo medicatus. Innerl., zu 5–20 Gr., einigemal tägl., in Pulvern, Pillen, Bissen, Latwergen und Mixturen.

Saponariae Radix. Innerl., in Abkochung, 1 Unze mit 1½–2 Pfd. auf 1 Pfund eingekocht, täglich zu verbrauchen. — Aeusserlich, zu Visceralklystieren.

Extr. Saponar. Innerl., zu ½–1 Scrup., mehrmals täglich, in Pillen, Bissen u. Mixturen.

Sarsaparillae Radix. Innerl., zu 1–4 Drachmen tägl., in Pulvern, Bissen od. Latwerge; meist aber im Aufguss, ½–2 Unz. auf 1 Pfund Wasser, oder in der Abkochung, tägl., zu verbrauchen.

Sassafras Lignum. Innerl., zu 1–2 Scrup., einigemal tägl., in Pulvern, Bissen od. Latwerge; meist aber im Aufguss, ½–1 Unze

auf 6 Unzen, täglich zu verbrauchen.

Ol. Sassafras. Innerl., zu 1–2 Tropfen, ein paarmal tägl.

Scammonium. Innerlich, zu 1–3 Gran, einigemal tägl., als Reizmittel; als Drasticum zu 8–12 Gran, in einige Dosen vertheilt, rasch nach einander; in Pulvern, Pillen, Bissen, Latwerge oder Emulsion.

Scillae s. Squillae Radix. Innerlich, zu ½–4 Gran, 3–4mal tägl., in Pulvern, Pillen, Bissen; im Aufguss, ½ Drchm. auf 6 Unz., 4–6mal 1 Esslöffel. – Aeusserl., in Salben u. Linimenten.

Acetum Scillae. Innerlich, zu ½–1 Drchm., einigemal tägl., in Mixturen u. Saturationen. – Aeusserlich, zu Gurgelwässern (2–3 Drchm. auf 6 Unzen) und Fomentationen.

Oxymel scillit. Innerl., zu 1–4 Drachmen, einigemal tägl., pur (als Brechmittel für kleine Kinder, theelöffelweise), od. als Zusatz zu Latwergen u. Mixturen. – Aeusserl., zu Mund- u. Gurgelwässern, Pinselsäften, Klystieren.

Extr. Scillae. Innerlich, zu ¼–2 Gran, einigemal täglich, in Pillen oder Bissen. – Aeusserl., zu Linimenten.

Tinct. Scillae. Innerl., zu 10–20 Tropfen (allmälig steigend bis 60 Tropfen), mehrmals tägl.

Tinct. Scillae kalina. Innerl., zu 10–20 Tropf. (allmälig steigend bis 40 Tropf.), pur (mit Hafergrützschleim), als Zusatz zu Mixturen.

Scolopendrii Officinarum Herba. Innerl., ½ Unze mit 2 Pfd. Wasser auf 1 Pfd. eingekocht und mit warmer Milch in drei Portionen täglich verbraucht.

Scordii Herba. Innerl. (selten), als Aufguss, 2–4 Drchm. auf 6–8 Unzen, esslöffelweise. – Aeusserl., zu Mund- und Gurgelwässern, Einspritzungen, Verbandwässern.

Secale cornutum. Innerlich, in chron. Krankheiten 3–8 Gr., 2–4mal täglich; bei Wechselfiebern 6–8 Gran, alle 2 Stunden, 3mal vor Eintritt des Paroxysmus; bei Blutungen und zur Beförderung der Wehen 5–10 Gr., alle 2–3 Stunden; in Pulvern, Pillen, Schüttelmixtur oder im Aufguss, 2 Drchm. auf 5–6 Unz., 4 oder 2stündlich 1 Esslöffel. – Aeusserlich, zu Injectionen und Klystieren.

Extract. Secalis cornuti aquos. (von Bonjean ungeeignet als Ergotin bezeichnet). Innerl., zu 2–4–8–10 Gr., 3–4 mal tägl., in Pillen, Trochisken und Auflösung. – Aeusserl., als Klystier (1–1½ Drachme auf ein Klystier, bei Darmblutungen).

Tinct. Secal. cornut. Innerlich, zu 10–30 Tropfen, viertel- oder halbstündlich (zur Beförderung der Geburtswehen); 2–4stündlich (bei Gebärmutterblutflüssen).

Ergotinum. Innerl., zu ⅛–¼ Gran, ein paarmal täglich, in Pulvern oder Pillen.

Sedi acris Herba. Innerl., zu 10–20 Gr., 2–3mal tägl., in Pulvern; im Aufguss oder in leichter Abkochung, 1–2 Drchm. auf 4–6 Unzen, esslöffelweise.

Senegae Radix, s. Polygalae Senegae Radix.

Sennae Folia. Innerlich, als Reizmittel zu 5–10 Gr., einigemal täglich; als gelind eröffnendes Mittel zu 10–20 Gr., 2mal tägl.; als stärkeres Abführmittel zu ½–1 Drchm., in ein paar Portionen rasch nach einander; in Pulvern, Pillen, Bissen, Latwerge, am häufigsten aber als Aufguss (um zu purgiren, 2–3 Drchm. auf 4 Unzen, auf einmal oder in 2 Portionen vertheilt). – Aeusserlich, zu Klystieren (½ Unze).

Serpentariae Virginianae Radix. Innerl., zu 10–20 Gran,

Sulphur depuratum s. Flores Sulphuris. Innerlich, zu 5–10 Gran, 2–4mal tägl.; um die Darmausleerung zu befördern, zu 15–30 Gran, 2–4mal täglich; in Pulvern, Pillen, Trochisken, Latwerge, Schüttelmixtur. — Aeusserl., in Salben, Linimenten, Waschwässern und zu Räucherungen.

Sulphur iodatum. Innerl., zu ¼–2 Gran, mehrmals tägl., in Pillen. — Aeusserl., zu Salben (½ Scrup.–1 Drchm. auf 1 Unze,— ein auch für die äusserliche Anwendung wegen seiner leichten Zersetzlichkeit sehr unzweckmässiges Präparat).

Sulphur praecipitatum s. Lac Sulphuris. In denselben Gaben und Formen wie Sulphur dep.

Sumbuli Radix. Als Pulver, zu ½–1 Scrup. p. d., mehrmals tägl.; als Infusum, ½ Unze auf 6 Unzen Colat., 2–3stündlich 1 Essl.; als wässeriges oder weiniges Decoct; als Infuso-Decoctum.

Tinct. Rad. Sumbuli spirit. et aether. 15–25 Tropf., 3–4stündlich.

Extr. Rad. Sumbuli. 5–10 Gr. p. d.

Tamarindorum Fructus. Innerl., in Abkochung, 1–2 Unz. mit 10–12 Unz. auf 6–8 Unz. eingekocht, 2stündl. 2 Essl. oder, um stärker abzuführen, ½–1 Tasse.

Pulpa Tamarind. Innerl., zu ½–1 Unze, 3–4mal, in Latwerge oder Schüttelmixtur.

Tanaceti Flores. Innerl., zu 1–2 Scrup., 3–4mal täglich, in Pulvern oder Latwerge; im Aufguss, ½–1 Unze auf 3–6 Unzen, esslöffelweise. — Aeusserlich, zu Klystieren (½–1 Unze).

Herba Tanaceti. Innerl. selten; übrigens in denselben Gaben und Formen wie die Flores.

Extr. Tanaceti. Innerl., zu ½–1 Scrup., einigemal tägl., in Pillen oder Auflösung.

Ol. Tanaceti aeth. Innerl., zu 2–4 Tropf., einigemal tägl., auf Zucker oder in Aether, meist als Zusatz zu andern Wurmmitteln. — Aeusserlich, zu Einreibungen und Salben.

Tanninum purum. Innerl., zu ¼–2 Gr., 4–6mal täglich, in Pillen oder Auflösungen. — Aeusserl., zu Verbandwässern, Injectionen, Augenwässern u. Salben.

Taraxaci Herba. Innerlich, als frisch ausgepresster Saft, zu 2–3 Unzen in den Morgenstunden; in Abkochung, 1–1½ Unze mit 2–3 Pfund auf 1½–2 Pfd. eingekocht, tassenweise.

Rad. Taraxaci. In gleicher Form u. Gabe, wie die Herba. — Aeusserl., zu Visceralklystieren.

Extr. Rad. Tarax. Innerlich, zu 4–6 Drchm. auf den Tag, in Bissen, Latwerge, Mixturen.

Extr. Taraxaci liquidum s. Mellago Tarax. Innerlich, zu ½–1 Unze auf den Tag, in Mixturen.

Taxi baccatae Herba. Innerl., zu 1–2–4 Gr., 2–4mal täglich, in Pulvern, Pillen, Bissen oder im Aufguss (1 Drchm. auf 4 Unz., theelöffelweise.)

Extr. Taxi bacc. Innerlich, zu ½–2 Gran, 2–4mal, in Pillen, Bissen oder Mixturen.

Terebinthina. Innerlich, zu 5–10 Gran, 2–4mal täglich, in Pillen, Bissen, Latwerge oder Emulsion. — Aeusserl., zu Klystieren, Injectionen, Linimenten, Salben und Pflastern.

Ol. Terebinth. Innerl., zu 5–15 Tropf., 2–4mal tägl. (gegen den Bandwurm 2–3 Drachmen, einigemal tägl.), pur (auf Zucker oder mit Magnesia usta) oder in Emulsionen und Mixturen. — Aeusserlich, zu Einreibungen, Waschungen, Linimenten, Salben und Pflastern.

Sapo terebinthinatus s.

Balsam. Vitae extern. Nur äusserlich, zu Einreibungen und Waschungen.

Terra silicea minut. pulv. Innerl., zu ½—1 Drachme, 3—4mal täglich.

Thujae occidentalis Tinctura. Nur äusserl., zum Bestreichen von Condylomen.

Tormentillae Radix. Innerl., zu ½—1 Scrup., 3—4mal, in Pulvern, Bissen, Latwerge; meist aber in Abkochung, 2—4 Drchm. mit 6 Unz. auf 4 Unz., 2stündl. esslöffelweise. — Aeusserlich, in Abkochung zu Mund- und Gurgelwässern, Waschungen, Klystieren, Injectionen, Umschlägen.

Extr. Torment. Innerl., zu 5—15 Gran, mehrmals täglich, in Pillen, Bissen oder Mixturen.

Trifolii fibrini Herba. Innerlich, als frisch ausgepresster Saft, ½—1½ Unze, in den Morgenstunden; im wässerigen oder kalten weinigen Aufguss, 1 Unze auf 6 Unz., esslöffelweise, oder in der Abkochung, 1 Unze mit 9 Unz. auf 6 Unz., esslöffelweise. — Aeusserl., zu Visceralklystieren.

Extr. Trifolii. Innerl., zu ½—1 Scrup., einigemal tägl., in Pillen, Bissen oder Mixturen.

Ulmi Cortex interior. Innerl., als Abkochung, 1—1½ Unze auf 8 Unz. Colat., zu halben Tassen, täglich zu verbrauchen. — Aeusserl., in einer etwas concentrirteren Abkochung zu Gurgelwässern, Einspritzungen, Waschungen, Umschlägen.

Uvae Ursi Folia. Innerl., zu ½—1 Scrupel, 2—3mal tägl., in Pulvern, Bissen, Latwerge; meist aber in Abkochung, ½—1 Unze mit 9 Unz. auf 6 Unz. eingekocht, zu halben Tassen, täglich zu verbrauchen.

Valerianae minoris Radix. Innerl., zu ½—1½ Scrupel, mehrmals täglich, in Pulvern, Pillen, Bissen, Latwerge; meist aber im Aufguss, ½—1 Unze auf 6 Unz., 2stündl. 1 Essl. — Aeusserlich, infundirt zu Klystieren (2—4 Drachmen).

Extr. Valerian. Innerl., zu ½—1½ Scrup., mehrmals täglich, in Pillen, Bissen oder Mixturen.

Ol. Val. Innerlich, zu 2—4 Tropf. (gegen Epilepsie 10—20 Tropf.), mehrmals tägl., pur auf Zucker oder in Aether gelöst.

Tinct. Val. simpl. Innerl., zu 30—60 Tropfen, ein paarmal täglich, rein oder in Mixturen.

Tinct. Val. aeth. Innerl., zu 20—30 Tropf., ein paarmal tägl.

Tinct. Val. ammoniat. Innerlich, zu 15—20 Tropfen.

Vanillae Siliquae. Innerl., zu 2—4—8 Gr., in Pulvern, Pillen, Trochisken; im Aufguss, 10—20 Gr. auf 3—4 Unz., esslöffelweise, 4—6mal täglich.

Tinct. Vanill. Innerl., zu 20—40 Tropfen, 3—4mal täglich.

Veratrinum, s. unter Hellebori albi Radix.

Veliveriae Radix, s. Ivarancusae Radix.

Viscum quernum. Innerl., zu 1—3 Scrup., 3—4mal täglich, in Pulvern, Bissen, Latwerge; zweckmässiger in Abkochung, 3—4 Drachm. auf 6—8 Unzen, 1—2 Esslöffel, 4—6mal täglich.

Vitis Pampinorum Extractum. Innerl., zu ½—1½ Scrupel, 4—6mal täglich, in Bissen, Latwergen und Mixturen. — Aeusserlich, zu Waschungen.

Winteranus Cortex. Innerl., zu ℈ß—j, einigemal täglich, in Pulverform, oder im Infuso-Decoct (½—1 Unze auf 5—10 Unz. Colat., binnen 24 Stunden zu verbrauchen).

Zedoariae Radix. Innerl., zu ½—1 Scrupel, einigemal tägl.,

in Pulvern oder pulveraufnehmenden Formen; seltener im Aufguss, 2–4 Drchm. auf 6 Unzen, 2stündlich 1 Esslöffel.

Zincum. Zincum aceticum. Innerl., zu $\frac{1}{4}$—1—2 Gr., alle 2—3 Stunden, in Pillen od. Auflösung; als Brechmittel, zu 10—20 Gr., in getheilten Gaben, in Auflösung. — Aeusserl., zu Augenwässern ($\frac{1}{2}$—3 Gran auf 1 Unze), Injectionen (in den äusseren Gehörgang, 10—20 Gr. auf 1 Unze, — in die Harnröhre, 4—10 Gran auf 2–3 Unzen), zu Verbandwässern (1 Scrupel auf 1 Unze, bei syphilit. Geschwüren).

Zincum-ferro-hydrocyanicum s. Zinco-Ferrum cyanatum. Innerlich, zu $\frac{1}{4}$—2 Gran, 2—4mal tägl., in Pulvern oder Pillen. — Aeusserlich, zu Augenwässern ($\frac{1}{2}$ Scrup. mit 1 Unz. Wasser abgerieben).

Zincum hydrocyanicum s. cyanatum. Innerl., zu $\frac{1}{12}$—$\frac{1}{6}$—$\frac{1}{4}$ Gran (vorsichtig bis zu $\frac{1}{2}$ Gran gestiegen), 2—4mal tägl., in Pulvern oder Pillen. — Aeusserl., zu Augensalben (3 Gr. auf $\frac{1}{2}$ Unze Fett).

Zincum ïodatum. Nur äusserl., in Auflösung zur Zertheilung scrofulöser Geschwülste (10—30 Gr. auf 1 Unz.), zu Augenwässern (5 Gr. auf 6 Unzen), zu Injectionen (1 Gran auf 1 Unze), zu Salben (1 Drachme auf 1 Unze Fett) und als Aetzmittel in concentrirter Lösung (2 Drachmen auf $\frac{1}{2}$—1 Unze Wasser).

Zincum muriaticum s. chloratum. Innerl., zu $\frac{1}{20}$—$\frac{1}{16}$—$\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$—1 Gran, mehrmals täglich, in wässeriger oder ätherischer Lösung. — Aeusserlich, als Verbandwasser (2—6 Gran auf 1 Unze, bei syphilitischen Geschwüren), zu Injectionen (10 Gran auf 4 Unzen, bei Nachtripper), zu Augenwässern (1 Gr. auf 4 Unzen, bei gonorrhoïscher Augenentzündung), zu Salben (1 Drachme auf 1 Unze, bei syphilitischen Bubonen, chronischen Exanthemen) u. als Canquoin'sche Aetzpaste.

Zinc. oxydat. album s. Flor. Zinci. Innerl., zu $\frac{1}{2}$–4 Gr., 2–4mal tägl., am besten in Pulvern. — Aeusserl., zu Augenwässern, Augensalben und andern Salben.

Zinc. sulphuricum s. Vitriol. Zinci s. Vitr. album. Innerl., zu $\frac{1}{8}$—$\frac{1}{2}$ Gran, alle 2—3 Stunden, in Pulvern, Pillen, Auflösung; als Brechmittel, zu 5 Gr., alle 10 Minuten, in Auflösung. — Aeusserl., zu Augenwaschungen (4—16 Gr. auf 4 Unzen), Augentropfwässern (1–2 Gr. auf 1 Unz.), Einspritzungen, Waschungen (2—6 Gr. auf 1 Unze), Augensalben (1—4 Gran auf 1 Drachme).

Zinc. valerianicum. Innerl., zu 1—4 Gran, in Pillen, Pulvern oder wässeriger Lösung. — Aeusserlich, zu Augenwässern (2—4 Gran auf 2 Unzen Aqua destill.).

Zingiberis Radix. Innerl., zu 10–15 Gran, 1—3mal tägl., in Pulvern, Trochisken, Latwerge; seltener im Aufguss, 2—4 Drachmen auf 6 Unzen, 2stündlich 1 Esslöffel. — Aeusserlich, als Kaumittel, zur Schärfung von Senfteigen, und infundirt zu Gurgelwässern und Zahntincturen.

Tinct. Zingiberis. Innerl., zu $\frac{1}{2}$—1 Drchm., einigemal tägl.

Erste Abtheilung.

Morbi acuti; hitzige Krankheiten.

I.

Febres; Fieber.

Febris acuta simplex diaria, Ephemera; einfaches Reizfieber.

In den meisten Fällen kann man dieses Fieber der Natur überlassen, und hat nur dafür Sorge zu tragen, dass dem Heilbestreben derselben keine Hindernisse entgegentreten. Man empfehle dem Kranken körperliche und geistige Ruhe, lasse denselben das Bett hüten und einfache warme Theeaufgüsse von Flieder- oder Lindenblüthen trinken.

Scheint jedoch der Gebrauch von Arzneimitteln nothwendig, so beschränke man sich auf kühlende Mittel, das *River*'sche Tränkchen (No. 1.), Brausepulver (No. 2 u. 3.) oder Cremor Tartari, besonders in der Form des sehr angenehmen Krystallwassers (No. 4.). Liegt offenbar Erkältung zu Grunde, so verordne man eine diaphoretische Mixtur mit Liquor Ammonii acetici (No. 5.). Letztere ist besonders auch dann zu empfehlen, wenn sich das Fieber mehrere Tage in die Länge zieht (Ephemera protracta). Ist der Kranke sehr vollblütig, leidet er an starkem Blutandrange nach der Brust oder dem Kopfe, verbunden mit Leibesverstopfung, so dürfte eine Verbindung von Nitrum mit kühlenden Mittelsalzen (No. 6.) dienlich sein; selten wird man der allgemeinen oder örtlichen Blutentziehungen bedürfen. Bei deutlich ausgesprochenem gastrischen Zustande ein leichtes Brech- (No. 7.) oder Abführmittel (No. 8.), je nachdem die Cruditäten nach oben oder unten turgesciren.

Potio Riverii.

1. ℞ Kali carbon. ʒij,
Succi Citri rec. expr. q. s. ad perfect. saturat.,
Aqu. destill. ℥iij,
Syrup. Rubi Idaei ℥j.
M. D. S. Alle 2 St. zwei Esslöffel.
(Hufeland.)

Pulvis aërophorus.

2. ℞ Natri carbonici acidul. gr. xv,
Sal. essent. Tart.,
Sacchari albi ana ℈j.
M. f. Pulvis. S. In einer Tasse Wasser im Aufbrausen zu nehmen.
(Hufeland.)

Pulvis aërophorus.

3. ℞ Natri carbonici aciduli gr. xv,
Elaeosacch. Citri gr. x.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Dos. No. iv. S. Alle Stunden ein Pulver mit einem kleinen Esslöffel Citronensaftes zu nehmen.
(Phöbus.)

Anw. Ist besonders bei fortdauernder Uebelkeit dienlich, und wird von schwachen Verdauungsorganen noch besser vertragen, als das vorige (No. 2.).

Man kann auch den Citronensaft, mit etwas Wasser und Zucker zu Limonade gemacht, zuerst nehmen, und unmittelbar nachher das Brausepulver mit ein wenig Wasser.

Krystallwasser.

4. ℞ Cremor. Tartari ℥ß
Coque in vase recent. terreo cum Aqu. font. ℔v ad solut. pulver.

Adde:
Pom. Citri conc. No. j,
Sacchari albi ℥vj.
Col. S. Zum Getränk. (Hufeland.)

---

5. ℞ Liquor. Ammonii acetici,
Oxymell. simpl. ana ℥ß;
Aquae flor. Tiliae ℥iv.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel.

Anw. Zur Hervorrufung von Schweiss nach Erkältungen.

---

6. ℞ Nitri dep. ʒj,
Sal. mirabil. Glaub. ℥ß,
Aqu. Rubi Idaei ℥v,
Roob Sambuci,
Syrup. acetos. Citri ana ʒvj.
M. D. S. Alle 2 Stunden 2 Esslöffel. (Sam. Gottlieb Vogel.)

Anw. In heftigeren Fällen der Ephemera als eine kühlende, gelind diaphoretische und eröffnende Arznei.

---

7. ℞ Tartari stibiati gr. j—ij.
Solve in
Aqu. Chamomillar. ℥ij.
Adde:
Rad. Ipecacuanhae ℈j,
Oxymell. scillit. ℥ß.
M. D. S. Wohlumgeschüttelt alle 10 Minuten einen Esslöffel, bis Erbrechen erfolgt.

Anw. Bei dick belegter Zunge und Uebelkeiten.

---

8. ℞ Pulv. fol. Sennae ℈j—ʒß,
Electuarii lenitivi ℥j.
M. D. S. Alle 2—3 Stunden einen Theelöffel, bis zur Wirkung.

Anw. Bei dick belegter Zunge, Poltern im aufgetriebenen Unterleibe und Stuhlverstopfung.

Febris inflammatoria simplex. Synocha; Entzündungsfieber.

In der ausgebildeten Synocha robuster Constitutionen sind Blutentziehungen durch Aderlass das Hauptmittel, um den krankhaft vermehrten Faserstoff im Blute zu mindern. Nächstdem kühles Verhalten, Entfernung aller Sinnesreize, sparsame und [illegible]ät und reichliches Trinken von [illegible]elches mit Fruchtsyrupen gemischt sein kann. Nach geschehenem Aderlass, sowie in leichteren Fällen, die des Aderlasses nicht bedürfen, sogleich im Beginn der Krankheit, ist der Salpeter zu verordnen, am besten in Verbindung mit Mucilaginosis (No. 9, 10, 11, 12 und 13.). Fängt die Krankheit an, sich zu lösen, so befördere man die Ausscheidung durch den Darmkanal, indem man den Salpeter mit Kali sulphuricum (No. 14.), Natrum sulphuricum (No. 6 u. 15.), Magnesia sulphurica oder Tartarus depuratus (No. 17.) verbindet. In den meisten Fällen dürfte es übrigens zweckmässig sein, den Salpeter später ganz zu beseitigen und die genannten Salze, besonders auch das Kali tartaricum (No. 18.) oder Natrum phosphoricum (No. 19.), für sich allein zu verordnen. Nach Umständen bringt man auch antiphlogistische Klystiere in Anwendung (No. 23 u. 24.). Ist gleichzeitig, wie nicht selten, Brustkatarrh zugegen, so ist das Ammonium muriaticum, mit und ohne Tartarus stibiatus, ganz an seinem Platze (No. 20.). Zur Unterstützung der Krisen durch die Haut ist der Liquor Ammonii acetici (No. 5.) das angemessenste Mittel, sowie der Tartarus stibiatus in refr. dosi in einer Salzauflösung (No. 18 u. 20.). Um aber die Pietät gegen unsere würdigen Vorgänger nicht aus den Augen zu setzen, so sei noch erwähnt, dass der durch seine praktischen Erfahrungen noch gegenwärtig als Muster anzuerkennende *Friedr. Jahn* für gleichen Zweck das Ammonium diaphoreticum (No. 21.) anempfiehlt.

9. ℞ Kali nitrici dep. ʒij.
Solve in
Aquae communis ℥viij.
Adde:
Syrupi communis ℥ß.
M. S. Stündlich einen Esslöffel. (Pharm. milit. Boruss.)

Potio antiphlogistica.

10. ℞ Kali nitrici dep. ʒiß—ij,
Gummi Mimosae ℥ß.
Solve in
Aquae Rubi Idaei ℥vj.
Adde:
Syrupi Rubi Idaei ℥j.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 2 Stunden einen Esslöffel. (v. Gräfe.)

---

11. ℞ Emuls. Amygdalar. dulc. ex ℥j parat. ℥vj,

Kali nitrici dep. ʒj,
Syrup. Althaeae ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel voll. (Berends.)

12. ℞ Hordei crudi ℥j.
Coque cum
Aquae fontanae s. q. ad crepaturam granorum usque.
In Colat. ℔j solve
Kali nitrici ʒj.
Adde:
Oxymell. simpl. ℥ß.
M. D. S. Alle 2 St. ½ Tasse. (P. Frank.)

13. ℞ Nitri dep. ʒj,
Tartari stibiat. gr. j.
Solve in
Decoct. rad. Althaeae ℥iv.
Adde:
Syrup. Amygdalar. ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Hufeland.)

Anw. Sämmtlich (No. 9—13.) in dem ersten Stadium entzündlicher Fieber und örtlicher Entzündungen.

Pulvis antiphlogisticus Hufelandi.

14. ℞ Kali nitrici,
— sulphurici ana ʒij;
Tartari depurati ℥j.
M. f. Pulvis. D. S. Alle 2—3 Stunden einen Theelöffel in einer halben Tasse Wasser zu nehmen.

15. ℞ Nitri dep. ʒj,
Sal. mirabil. Glaub. ℥ß,
Tartari stibiati gr. j.
Solve in
Aqu. destillatae ℥vj.
Adde:
Syrup. Rubi Idaei ℥j.
M. D. S. Alle 2 St. 1 bis 2 Essl. (Hufeland.)

16. ℞ Fruct. Tamarindor.,
Mannae elect. ana ℥ß;
Sal. mirabil. Glauberi ℥j.
Coque cum
Aquae fontan. ℥xij ad reman. ℥viij.
Colat. adde:
Syrup. Rubi Idaei ℥j.
M. S. Alle 2 Stunden 2 Esslöffel, bis hinlängliche Wirkung erfolgt. (Hufeland.)

Anw. Alle drei Formeln (No. 14, 15 u. 16.) zur Beförderung der Darmausleerungen in entzündlichen Fiebern.

Solutio antiphlogistica.

17. ℞ Kali nitrici dep. ʒj,
Tartari depurati ℥ß.
Solve in
Aquae fontanae ℥vj.
Adde:
Aquae Laurocerasi ʒj,
Syrup. Cerasor. nigr. ℥j.
M. D. S. Alle 2 St. einen Esslöffel. (v. Gräfe.)

18. ℞ Kali tartarici ℥ß,
Tartari stibiati gr. j,
Succi Liquiritiae dep. ʒß.
Solve in
Aquae communis dest. ℥iv.
M. D. S. Alle 2 St. einen Esslöffel.

Anw. Beide Formeln (No. 17 u. 18.) zur Beförderung der Darmausleerungen gegen Ende entzündlicher Fieber. Sie sind übrigens ungleich milder wirkend, als die oben angegebenen Vorschriften (No. 14, 15 u. 16.).

19. ℞ Natri phosphorici ℥ß.
Solve in
Aquae communis destill. ℥iv.
Adde:
Syrupi Rubi Idaei ℥j.
M. D. S. Alle 2 St. einen Esslöffel.

Anw. Wie das vorige. Es ist ebenfalls mild wirkend und dabei von angenehmem Geschmack.

20. ℞ Ammonii muriatici dep.,
Succi Liquiritiae dep. ana ʒj;
Tartari stibiati gr. j.
Solve in
Aquae destillatae ℥vj.
M. D. S. Alle 2 St. einen Esslöffel.

Anw. Bei Brustaffectionen in entzündlichen Fiebern, sowie zur Beförderung der Krisen.

21. ℞ Emuls. simpl. ℥iij,
Nitri dep. ʒiß—iij,
Antimonii diaphoret. ʒß—iß,
Syrup. communis ʒvj.

M. D. S. Alle Stunden 1 bis 2 Esslöffel voll. (Friedr. Jahn.)

Anw. Wenn im Entzündungsfieber durch Aderlassen, antiphlogistische und abführende Mittel die Phlogose vermindert, der Puls weicher und langsamer, Hitze und Durst gemässigt, dann ist das Antimonium diaphoreticum (Antimonium oxydatum album) ein ausgezeichnetes Mittel, das kritische Streben der Natur nach der Haut kräftig zu unterstützen.

Gumprecht's kühlendes Fieber-Getränk.

22. Man nehme
Gute Traubenrosinen 2 Loth, übergiesse sie ½ Stunde hindurch mit heissem Wasser, damit sie aufquellen, zerquetsche solche alsdann, und setze hinzu:
Zerschnittene Aepfel 2 Loth,
Beste krystallisirte Citronensäure ½ Quentchen.
Dieses Gemisch wird mit
Wasser 20 Loth
bei gelindem Kohlenfeuer in einem bedeckten Gefässe 2 St. hindurch gekocht, bis 16 Loth Flüssigkeit als Rückstand übrig bleiben, alsdann durchgeseihet, und nach Belieben mit
Gestossenem Zucker 2—3 Loth
versüsst.
(Gumprecht in Hamburg.)

Anw. Als ein kühlendes und angenehmes Getränk für Fieberkranke, welches jedoch in der heissen Jahreszeit alle 12 Stunden frisch bereitet werden muss, da es leicht in Gährung geräth. (*Casper's Wochenschrift.* 1851. *No.* 38.)

---

23. ℞ Flor. Chamomill. ℥ij,
Sem. Lini cont. ℥j.
Coque cum Aqu. fontan. q. s.
Colat. ℥vj adde:
Salis cathartici ʒß,
Olei Lini recent. ℥iß.
M. S. Zum Klystier. (Reil.)

---

24. ℞ Decoct. Avenae decorticat. ℥vj,
Aceti Vini ℥ij.
M. S. Zum Klystier. (Reil.)

Anw. Beide Formeln (No. 23 u. 24.) zur Beförderung der Leibesöffnung in entzündlichen Fiebern.

Febris rheumatica; rheumatisches Fieber.

Bei der Behandlung hat man, mit Berücksichtigung der entzündlichen Aufregung, die unterdrückte Hautthätigkeit wieder herzustellen. Bei vollblütigen Personen und sehr lebhaftem Fieber Aderlass und Salpeter (No. 9, 10, 11, 12, 13 u. 25.); bei mässigem Fieber den Liquor Ammonii acetici (No. 5, 27 u. 28.) oder den Tartarus stibiatus in refr. dosi (No. 18, 20, 29 u. 30.). Auch das Aconit leistet treffliche Dienste, wenn die fieberhafte Aufregung sehr gering ist (No. 31.). Der Kampher endlich erfordert zwar Vorsicht, kann aber, bei mässigem Fieber, zumal in Verbindung mit Salpeter, oft mit grossem Nutzen gereicht werden (No. 32 u. 33.). Thielmann's Verfahren (No. 34.) wird weiterer Prüfung empfohlen.

Eine eigenthümliche Methode übergab *Wittcke* der Oeffentlichkeit (No. 35.).

Uebrigens wird die Genesung durch den Genuss diaphoretischer Theeaufgüsse unterstützt.

Bei heftigen örtlichen Schmerzen Bedeckung der leidenden Theile mit Flanell oder Schafwolle; nach Umständen auch Sinapismen und Vesicatorien, seltener Blutegel und blutige Schröpfköpfe. Dagegen sind die meisten Pflaster u. Einreibungen schädlich, indem sie zu Versetzungen des Rheumatismus nach inneren edlen Theilen Anlass geben; bei erhöhter Nervosität empfiehlt jedoch *Hufeland* ein narkotisches Pflaster (No. 36.).

25. ℞ Nitri dep. ℈viij,
Sal. ammoniaci dep. ʒj—℈iv,
Lapid. Cancr. praep. ʒj,
Aqu. Cerasor. nigr. ℥vj,
Syrup. flor. Papav.
— Althaeae ana ℥j.
M. D. S. Alle Stunden zwei Esslöffel. (Sam. Gottlieb Vogel.)

Anw. Bei entzündlich-rheumatischem Fieber nach vorausgegangenen Blutentziehungen. Zugleich verordnet *Vogel* Molken, mit Tamarindenmark oder Cremor Tartari bereitet, zum gewöhnlichen Getränk.

---

26. ℞ Nitri dep. ʒij,
Spirit. Mindereri ℥j,

Vini Antimonii ʒj,
Aquae flor. Sambuci,
— destillatae ana ℥iv;
Syrup. flor. Aurant. ℥j.
M. S. Alle 2 Stunden 2 Esslöffel.
(Hufeland.)

Anw. In den höheren Graden des rheumatischen Fiebers.

---

27. ℞ Spirit. Mindereri ℥ij,
Aquae Menthae pip. ℥iv,
Syrup. Ribium ʒvj.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Sam. Gottl. Vogel.)

Anw. Von grossem Nutzen im rheumatischen Fieber, wenn der Kampher noch nicht passend ist. Dabei muss der Kranke viel trinken, etwa ein Decoct der Graswurzel, mit etwas Zucker und Citronensaft angenehm gemacht.

---

28. ℞ Flor. Sambuci ℥ß.
Infunde
Aquae fervid. q. s.
Colat. ℥iv adde:
Liquor. Ammonii acet. ℥j,
Vini stibiati ʒj,
Succi Sambuci inspissat. ℥j.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 2 St. einen Esslöffel. (Sobernheim.)

Anw. Bei rheumatisch-katarrhalischen Fiebern, frisch entstandenen Rheumatismen.

---

29. ℞ Tartari stibiati gr. iij.
Solve in
Aqu. flor. Sambuci ℥viij.
Adde:
Syrup. simpl. ℥j.
M. D. S. Alle 2 St. einen bis zwei Esslöffel. (Sam. Gottl. Vogel.)

Anw. Bei entzündlich-rheumatischem Fieber, wenn nach Anwendung der Blutentziehungen und obiger Mischung (No. 25.) das Fieber sich gemindert hat. Sollten auch Uebelkeiten oder ein mässiges Erbrechen eintreten, so bringt diess keinen Nachtheil, sondern ist vielmehr für wohlthätig zu erachten.

---

30. ℞ Kali nitrici ʒij,
Tartari stibiat. gr. iß—iij.
Solve in
Aqu. flor. Sambuci ℥v.
Adde:
Syrupi communis ℥j.
M. D. S. Alle 2 St. 1 Essl. (Thilenius.)

Anw. Bei rheumatischem Fieber und hitzigem Rheumatismus. Dabei muss der Kranke viele verdünnende und auf die Haut wirkende Getränke, z. B. eine Abkochung der Sarsaparille, trinken.

---

31. ℞ Extr. Aconiti gr. viij,
Vini Antimonii ʒij.
M. S. Alle 3 St. 10 bis 20 Tropfen. (Hufeland.)

Anw. Im rheumatischen Fieber bei nur mässiger Aufregung des Gefässsystems.

---

32. ℞ Amygdal. dulc. excort. ℥ß,
Semin. Papaveris albi,
— Cannabis ana ʒij;
Camphorae ℈j—ʒß.
Terant. cum
Aqu. Rubi Idaei ℥x,
ut f. l. a. Emulsio, cui adde:
Nitri dep. ʒij,
Syrup. de Manna ℥ij.
M. D. S. Alle 2 St. 2 Esslöffel bis ½ Tasse. (Sam. Gottl. Vogel.)

Anw. Bei rheumatischem Fieber, wenn dasselbe mässig, der Puls weich und der Kopf frei ist. Der Kampher leistet vorzügliche Dienste, wenn der Kranke denselben überhaupt verträgt. Doch erfordert sein Gebrauch stets einige Vorsicht und Aufmerksamkeit, da man, wenn man ihn am unpassenden Orte anwendet, viel Unheil mit demselben stiften kann.

---

33. ℞ Camphorae gr. vj,
Nitri puri ʒj,
Sacchari albi ʒij.
M. f. Pulvis. Div. in vj part. aequal.
S. Alle 2 bis 3 St. ein Pulver. (Hufeland.)

Anw. Wie das vorige.

---

34. ℞ Fol. Digitalis purp. ℈j.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
Colaturae ℥vj adde:
Natri carbonici ʒjj—℥ß,
Vini sem. Colchici ʒj,
Syrupi Mannae ℥j.
M. D. S. Alle 2 St. 1 Esslöffel voll zu nehmen. (H. Thielmann.)

Anw. Wurde im Peter-Pauls-Hospitale zu St. Petersburg in den gewöhnlich sehr stürmisch verlaufenden und mit Gelenk-Rheumatismus verbundenen rheumatischen

Fiebern mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet. Gewöhnlich minderte sich schon nach kurzem Gebrauche dieser Mixtur die brennende Hitze und der heftige Fiebersturm, und es brach mit grosser Erleichterung ein reichlicher allgemeiner Schweiss aus, der sich mit kurzen Unterbrechungen mehrere Tage nach einander wiederholte und schnelle Abnahme der Schmerzen und Gelenkgeschwulst zur Folge hatte. Oertlich wurden meistens Einreibungen von Oleum Hyoscyami coctum angewendet und die geschwollenen Gelenke mit Baumwolle umhüllt. Dabei wurden blos Milchspeisen und Hafersuppe, zum Getränk aber kaltes Wasser gestattet.

In andern Fällen wurden auch Auflösungen von Kali nitricum, Natrum nitricum oder Natrum carbonicum in Wasser, mit oder ohne Tart. stibiat., stets mit sichtbar günstigem Erfolge gegeben. (*Med. Zeitg. Russlands. IX. Jahrg.* 1852. *No.* 18.).

35. ℞ Chinini sulphurici gr. xv,
Acidi muriat. gtt. x—xij,
Aqu. flor. Sambuci ℥iv—vj,
Ammonii muriat. dep. ʒj—ij.
Solve. D. S. Alle 2 St. 1 Esslöffel. (Wittcke.)

Anw. Bei rheumatischem Fieber und acuten Rheumatismen, besonders wenn sie unter Umständen auftreten, die ihre Verwandtschaft mit dem Wechselfieber und ihre Abhängigkeit vom Rückenmark und seinen Nerven darthun. In solchen Fällen sah *Wittcke* Fieber und Schmerz oft schon in einer Nacht, meist aber binnen 24 Stunden nach Gebrauch obiger Mischung, unter starkem Bodensatz im Harn, weichen.

36. ℞ Emplastri Hyoscyami ℥j,
Opii ʒß.
Malax. S. Ueber den schmerzhaften Theil zu legen. (Hufeland.)

Anw. Gegen den das rheumatische Fieber begleitenden örtlichen Schmerz, wenn er auf Nervosität beruht.

Febris catarrhalis; Katarrhalfieber.

Auch bei dem Katarrhalfieber ist Wiederherstellung der unterdrückten Hautthätigkeit die erste Aufgabe der Kunst. Daher, ausser den diaphoretischen Theeaufgüssen, Liquor Ammonii acet. (No. 5, 27, 28, 37 u. 38.), Tart. stibiat. in refr. dosi (No. 18 u. 20.), Vinum stibiat. (No. 28, 38—40.) etc.

Ihre zweite Aufgabe ist aber Minderung des gewöhnlich vorhandenen Brustkatarrhs durch Ammonium muriaticum dep. mit Succus Liquiritiae dep. und Tart. stibiat., (No. 20, 41 u. 42.), durch Vinum stibiat., verschiedene Brustpulver (No. 43 u. 44.) und schleimigen, den Hustenreiz mindernden Brustthee (No. 45—47.).

37. ℞ Liquor. Ammonii acetici ℥iß,
Infusi flor. Sambuci ℥iv,
Syrupi Althaeae ℥ß.
M. D. S. Alle Stunden einen Esslöffel voll. (Marcus.)

38. ℞ Vini stibiati ℈j,
Liquor Ammonii acetici ℥j,
Aqu. flor. Sambuci ℥iv.
Syrupi Althaeae ℥ß.
M. D. S. Alle St. 1 Esslöffel. (Marcus.)

39. ℞ Natri nitrici ʒjj—℥ß.
Solve in
Aquae destillatae ℥vj.
Adde:
Vini stibiati ʒj—jj.
M. D. S. Alle 2 St. einen Esslöffel. (H. Thielmann.)

Anw. Wurde im Peter-Pauls-Hospitale zu St. Petersburg in der Febris catarrhalis bei kräftiger Constitution und heftigem Orgasmus stets mit gutem Erfolg gegeben. Gewöhnlich stellte sich schon nach kurzer Zeit eine ergiebige Schweisskrisis ein.

Anstatt des Vinum stibiat. wurde auch wohl ein Zusatz von 1 Gran Tart. stibiat. gemacht.

40. ℞ Liquor. Ammonii acetici ℥j,
Vini stibiati ʒj,
Tinct. Opii simpl. ℈j,
Aquae flor. Sambuci ℥v.
M. D. S. Alle 2 St. einen Esslöffel. (H. Thielmann.)

Anw. Ebenfalls im Peter-Pauls-Hospitale zu St. Petersburg in der Febris catarrhalis bei schwächlicher Constitution und adynamischem Charakter mit Erfolg angewendet. (*Med. Zeitg. Russlands. IX. Jahrg.* 1852. *No.* 18.).

Wozu aber der Zusatz von Opiumtinctur? Er scheint keineswegs gerechtfertigt zu sein.

Potio temperans.

41. ℞ Ammonii muriat. dep. ℈ij,
Kali nitrici dep. ℈iv,
Aquae Rubi Idaei ℥vj,
Syrup. flor. Naphae ʒiij.
M. D. S. Alle 2 St. 1 Esslöffel.
(Clarus.)

Anw. Im ersten Zeitraume katarrhalischer, rheumatischer und exanthematischer Fieber, zur Mässigung der Fieberbewegungen und Beförderung einer allgemeinen mässigen Hautausdünstung.

---

42. ℞ Ammonii muriat. dep.,
Succi Liquiritiae dep. ana ʒß.
Solve in
Decoct. rad. Althaeae ℥iv.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel.

Anw. Gegen den Husten im Katarrhalfieber.

---

43. ℞ Extr. Hyoscyami,
Sulphur. stibiat. aurant. ana gr. iij;
Pulv. Gummi Arabici ʒj,
— rad. Liquiritiae ʒiij,
Sacchari albi ʒvj.
M. f. Pulvis. D. S. Alle 3 St. einen Theelöffel in Brustthee.

Anw. Zur Erleichterung des Hustens im Katarrhalfieber.

Pulvis pectoralis.

44. ℞ Flor. Sulphuris ʒvj,
Sem. Foeniculi,
Rad. Iridis Florent.,
— Liquirit. ana ℥ß;
Folior. Sennae ʒiij.
M. f. Pulvis. S. Alle 3 bis 4 Stunden einen Theelöffel. (Hufeland.)

Anw. Bei Katarrhalfieber und Katarrh zur Beförderung der Expectoration und Unterstützung des Stuhlganges.

---

45. ℞ Rad. Althaeae ℥iij,
Sem. Lini ℥ij,
Rad. Liquiritiae ℥ß,
Conc. cont. M. D. S. Brustthee.

---

46. ℞ Rad. Althaeae ℥iij,
Flor. Verbasci ℥ij,
Rad. Liquiritiae ʒiij,
Sem. Foeniculi ʒij.
Conc. cont. M. D. S. Brustthee.

47. ℞ Flor. Verbasci,
— Sambuci,
Herb. Tussilag.,
Rad. Liquirit.,
— Althaeae ana ℥j;
— Iridis Florent.,
Sem. Foeniculi ana ʒvj.
Conc. cont. M. S. Brustthee.
(Hufeland.)

Anw. Sämmtlich (No. 45—47.) bei Katarrhalfiebern zur Erleichterung des Hustens.

Febris gastrica, intestinalis; gastrisches Fieber.

Wir unterscheiden drei verschiedene Formen des gastrischen Fiebers: 1) das *Saburralfieber*, welches die Folge von schädlichen Stoffen ist, die im Magen und Darmkanale angehäuft sind; 2) das *Gallenfieber*, welches auf krankhafter Absonderung der Galle beruht, und 3) das *Schleimfieber*, welches als Produkt einer krankhaften Schleimablagerung in dem Verdauungskanale erscheint.

a) *Febris saburralis; Saburralfieber.*

Ist Magenüberladung die Ursache eines Saburralfiebers, so kann durch ein frühzeitig gereichtes Brechmittel bisweilen die ganze Krankheit in kurzer Zeit gehoben werden. Sind aber die Cruditäten bereits bis in den Darmkanal gelangt, oder, um einen Kunstausdruck zu brauchen, turgesciren sie nach unten, so sind milde, kühlende Abführmittel, Mittelsalze, Senna, Manna u. s. w. in Gebrauch zu ziehen. In den meisten Fällen sind jedoch die sogenannten resolvirenden Mittel, der Liquor Kali acetici (No. 48.), das Kali tartaricum, mit oder ohne Brechweinstein, in Verbindung mit auflösenden Extracten (No. 18, 49—52.) etc., angezeigt. Man gebe diese Mittel so lange fort, bis die Unreinigkeiten (wie wenigstens ältere Aerzte sich auszudrücken pflegten) beweglich geworden sind. Bei Zeichen der Turgescenz nach oben, verordne man nun ein Brechmittel (No. 61—70.), bei Zeichen der Turgescenz nach unten dagegen ein Abführmittel aus Tartarus natronatus (No. 53 u. 54.), Natrum sulphuricum (No. 56—58.), Magnesia sulphurica (No. 59 u. 60.), oder das Infusum

Sennae compositum, und zwar in solchen Gaben, dass täglich nur 2—3—4 Stuhlausleerungen erfolgen. Zuweilen ist es nothwendig, zwischen auflösenden und ausleerenden Mitteln mehrmals abzuwechseln, bevor die gastrischen Erscheinungen verschwinden.

Was insbesondere die Auswahl des Brechmittels betrifft, so ist eine Verbindung von Tartarus stibiat. mit Ipecacuanha am zweckmässigsten, indem der erstere, für sich allein gereicht, leicht nach unten durchschlägt, ohne Erbrechen zu erregen.

Gumprecht empfiehlt bei Gastricismen als Digestivmittel das Natrum carbon. acidul. (No. 72.) und als Abführmittel die Magnesia lactica (No. 71.).

In der Reconvalescenz kann man, wo es nöthig scheint, bittere Mittel (No. 73 u. 74.) verordnen.

48. ℞ Mellag. Graminis ℥iij,
Liquor. Kali acetici ℥ß,
Aqu. fontanae destill. ℥iv.
K. D. S. Alle 2 St. einen Esslöffel.

---

49. ℞ Mellag. Graminis,
Kali tartarici ana ℥ß;
Solve in
Aquae fontanae destill. ℥iv.
M. D. S. Alle 2 St. einen Esslöffel.

---

50. ℞ Mellag. Taraxaci ℥iij,
Kali tartarici ℥ß,
Succi Liquiritiae dep. ℥j,
Tartari stibiati gr. j.
Solve in
Aqu. fontanae destill. ℥iv.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel voll zu nehmen.

---

51. ℞ Extr. Graminis,
— Taraxaci ana ℥iß;
Tartari tartarisati ℥iij.
Solve in
Aquae flor. Sambuci ℥vj.
Adde:
Oxymell. simpl. ℥ij.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen bis zwei Esslöffel voll zu nehmen.
(Sam. Gottlieb Vogel.)

---

52. ℞ Kali tartarici ℥ß.
Solve in
Decoct. rad. Graminis ℥viij.
Adde:
Syrupi communis ℥ß.
M. D. S. Alle 2 Stunden 2 Esslöffel voll zu nehmen. (Marcus.)

Anw. Vorstehende Formeln (No. 48—52.) sind sämmtlich als auflösende Mittel im Beginn gastrischer Fieber bei reizbaren Personen zu empfehlen.

---

53. ℞ Tartari natronati ℥j,
Mannae electae ℥ij.
Solve in
Aquae fontanae ℥viij.
M. D. S. Alle 2 Stunden 2 Esslöffel voll zu nehmen. (Marcus.)

---

54. ℞ Tartari natronati ℥ß—℥vj,
Mannae electae ℥j—ij.
Solve in
Aqu. Foeniculi ℥iv.
Adde:
Syrup. cort. Aurantior. ℥j.
M. D. S. Umgeschüttelt die Hälfte auf einmal, und nachher alle 2 Stunden einen Esslöffel bis zur Wirkung zu nehmen.
(Berends.)

Anw. Beide Formeln (No. 53 u. 54.) bei der Turgescenz nach unten, und zwar bei reizbaren Kranken.

---

55. ℞ Natri sulphurici dep. cryst. ℥ß.
Solve in
Aquae communis ℥iv.
Adde:
Syrupi Succi Citri ℥j.
M. D. S. Alle 2 St. einen Essl.

Anw. In gastrischen Fiebern kräftiger Personen. Sollte 1 Esslöffel zur Hervorrufung der Leibesöffnung nicht genügen, so lässt man deren alle zwei Stunden 2 nehmen.

---

56. ℞ Sali mirabil. Glaub. ℥j,
Sacchari albi ℥ß,
Succi Citri recent. ℥iß,
Decoct. Avenae decort. tenuior. et percolat. Mensur j.
M. S. Alle 2 St. eine Tasse voll, bis Oeffnung erfolgt. (Reil.)

---

57. ℞ Salis mirabil. Glaub. ℥j,
Aquae fontanae ℥iv,
Succi Citri recent.,
Syrup. Ribesiorum ana ℥j.

M. S. Alle 2 St. eine halbe Tasse, bis Oeffnung erfolgt. (Reil.)

58. ℞ Salis mirabil. Glaub. ℥j,
Mannae elect.
Fruct. Tamarindor. ana ℥ß;
Folior. Sennae ʒij.
Ebulliant cum Aqu. font. s. q.
Colat. ℥vij adde:
Syrup. Rubi Idaei ℥j.
M. S. Alle 2 Stunden zwei Esslöffel, bis hinlängliche Wirkung erfolgt. (Hufeland.)

59. ℞. Salis amari ℥j,
Tartari stibiati gr.j.
Solve in
Aquae Chamomill. ℥vj.
Adde:
Syrup. communis ℥j.
M. D. S. Alle Stunden einen Esslöffel voll. (Friedr. Jahn.)

Anw. Gegen gastrische Fieber, wenn die Zunge stark, fest und etwas trocken belegt, Neigung zum Erbrechen oder auch wirkliches Erbrechen zugegen ist, dasselbe jedoch nicht erleichtert.

60. ℞ Rad. Rhei electi ʒj,
Fol Sennae ʒij,
Salis Anglici ℥ß.
Coque cum Aqu. font. s. q.
Colat. ℥vj adde:
Mannae elect. ℥ij.
M. S. Alle 2 St. 1 Essl. voll. (Reil.)

Anw. Sämmtliche Formeln (No. 55—60.) bei der Turgescenz nach unten, und zwar bei reizlosen Kranken.

61. ℞ Tartari emet. gr.ij,
Pulv. rad. Ipecacuanh. ℈j,
Oxymell. squillit. ℥ß,
Aqu. destill. ℥ij.
M. S. Umgeschüttelt alle Viertelstunden einen Essl., bis Erbrechen erfolgt. (Hufeland.)

Anw. Bei den Zeichen der Turgescenz nach oben. Nach dem ersten Erbrechen wartet man eine halbe Stunde, und wenn hierauf kein weiteres Erbrechen erfolgt, so wird noch ein mässiger Esslöffel voll gereicht, und so fort, bis sich der Kranke dreimal erbrochen hat. Nach jedem Erbrechen trinkt er eine Tasse Chamillenthee. Uebrigens schwächt es die Wirkung des Brechmittels oder hebt auch dieselbe wohl gänzlich auf, wenn der Kranke zu viel nachtrinkt; er sollte niemals eher trinken, als bis es anfängt zu heben.

Bei entzündlicher Complication, hartem und vollem Pulse, muss ein Aderlass veranstaltet werden, bevor man das Brechmittel nehmen lässt. Auch gebe man bei Stuhlverstopfung nicht eher ein Brechmittel, als bis diese durch ein Klystier beseitigt ist, weil sonst heftige Congestionen nach Brust und Kopf entstehen.

62. ℞ Tartari stibiati gr.j.
Solve in
Aquae destillatae ℥iß—j.
Adde:
Rad. Ipecacuanh. pulv. ℈j,
Oxymell. scillit.,
Syrup. Rubi Idaei ana ℥ß.
M. S. Umgeschüttelt alle 10 bis 15 Minuten einen Esslöffel, bis drei- od. viermal Erbrechen erfolgt. (Hufeland.)

63. ℞ Tartari stibiati gr.ij,
Pulv. rad. Ipecacuanh. ℈ij,
Aquae Chamomill. ℥ij,
Syrup. Violar. ℥ß.
M. S. Wohl umgeschüttelt alle $\frac{1}{4}$ St. 1 Essl. bis Erbrechen folgt.

64. ℞ Tartari emetici gr.iij,
Aquae font. destill. ℥iiß,
Oxymell. squillit. ℥ß.
M. S. Die Hälfte auf einmal u. von der andern Hälfte alle Viertelstunden einen Esslöffel voll, bis Erbrechen erfolgt. (Reil.)

65. ℞ Rad. Ipecacuanh. ʒj—iß,
Aqua commun. fervid. q. s.
Digere per $\frac{1}{4}$ horam. Colat. fortiter expressae ℥j adde:
Vini stibiati ʒij,
Oxymell. scillitici ℥ß.
M. S. Alle 10 bis 15 Minuten einen Essl. voll bis dreimaliges Erbrechen erfolgt. (Casper.)

66. ℞ Rad. Ipecacuanh. gross. pulv. ʒiß,
Flaved. cort. Aurant. ʒij,
Tartari depurati ʒß.
Infunde cum
Aquae destillatae ℥v
ad Colat. ℥iv.

Admisce:
Oxymell. scillit. ℥ß.
M. S. Esslöffelweise in kurzen Zwischenräumen zu nehmen, bis mehrmaliges Erbrechen erfolgt. (Pharm. Hannov.)

---

67. ℞ Pulv. rad. Ipecacuanh. ℈j—ij,
Aquae Melissae ℥ij,
Aether. acetici gtt. viij.
M. S. Umgeschüttelt alle 10 Minuten einen Esslöffel, bis mehrmaliges Erbrechen erfolgt ist. (Berends.)

Anw. Bei sensiblen Personen, besonders zarten Frauen.

---

68. ℞ Tartari stibiati gr. ij,
Pulv. rad. Ipecacuanh. ℈j,
Sacchari albi ℈ij.
M. f. Pulvis. Dividat. in iij part. aequal. S. Alle Viertelstunden ein Pulver bis zur Wirkung. (Berends.)

Anw. Sämmtlich (No. 62—68.) in Saburralfiebern bei der Turgescenz nach oben.

---

69. ℞ Tartari emetici gr. j,
Amyli ℈j.
M. f. Pulvis. D. S. Auf einmal zu nehmen. (Hufeland.)

Anw. Bei grosser Unempfindlichkeit des Magens, indem durch den Zusatz von Stärkemehl der Brechweinstein länger im Magen zurückgehalten und seine Brechen erregende Kraft erhöht wird.

---

70. ℞ Pulv. rad. Ipecacuanh. ℈j.
S. Auf einmal zu nehmen. (Hufeland.)

Anw. Wenn das Brechmittel versäumt worden war, der Magen durch das lange Verweilen der Unreinigkeiten träge und reizlos geworden ist und der Kranke an wässeriger Diarrhöe leidet, ist es nothwendig, das Brechmittel auf einmal in voller Dosis zu geben, und zwar die Ipecacuanha, nicht den Tart. emeticus, durch welchen der Durchfall vermehrt werden würde. Ist die Neigung zu letzterem sehr gross und der Magen in hohem Grade unempfindlich, so lege man vor Anwendung des Brechmittels ein Vesicator auf die Magengegend und gebe innerlich einige Tropfen Laudanum.

71. ℞ Magnesia carbonicae ℥ß,
Sacchari Lactis ℥j.
M. f. Pulvis. D. S. Alle 2 oder 3 Stunden 1½ Theelöffel voll in Wasser zu nehmen. (Gumprecht in Hamburg.)

Anw. *Gumprecht* empfiehlt die Magnesia lactica als ein sehr mildes und nicht übelschmeckendes Abführmittel bei Gastricismen, wenn dieselben mit Reizung der Darmschleimhaut verbunden sind. Da aber das Präparat, in der Apotheke bereitet, theuer ist, so verordnet er für minder bemittelte Kranke obiges Pulver. Durch die Säure des Magensaftes verwandelt sich nämlich der Milchzucker, in obigem Verhältnisse genommen, in Milchsäure, die zur Magnesia tritt, welche die Kohlensäure fahren läst, wodurch sie in Magnesia lactica verwandelt wird.

Bei fieberlosen Gastricismen macht *Gumprecht* einen Zusatz von 1 Drachme Rheum zu obiger Mischung.

Kranke, denen aber obiges Pulver, wegen des grossen Volumens, unangenehm ist, können sich, anstatt desselben, der Aqua magnesiata (kohlensaure Magnesia in kohlensaurem Wasser aufgelöst) mit Saccharum Lactis bedienen. Die Unze Aqua magnesiata enthält 8 Gran Magnesia; die jedesmalige Dosis der ersteren für Erwachsene muss daher 4 Unzen betragen, mit dem Zusatz von 1 Drachme Saccharum Lactis. Für Kinder ist diese Aqua magnesiata mit dem Zusatz von Milchzucker ein sehr gutes und mildes Laxans, welches nicht übel schmeckt. Man giebt ihnen täglich 1 bis 6 u. 10 Theelöffel voll mit Saccharum Lactis, nach dem oben angegebenen Verhältnisse. Nach Umständen kann man auch etwas Tinct. Rhei aquosa beimischen.

---

72. a. ℞ Natri carbonici aciduli ℥ß.
D. S. Zwei- oder dreistündl. 10—15 Gran in Zuckerwasser oder mit Zuckersyrup zu geben.

Anw. Nach *Gumprecht* eins der ausgezeichnetsten Digestivmittel bei fieberhaften und fieberlosen Gastricismen, welches überdiess auch Blähungen treibt. Der gleichzeitige Gebrauch der Rhabarber ist, bei Abwesenheit von Fieber, vorzugsweise zu empfehlen. Wenn sich der Appetit

nicht einstellen sollte, so geht *Gumprecht* zum Gebrauch des Acidum muriat. dilut. nach folgender Vorschrift über:

**72. b. ℞ Aeidi muriatici dilut. ℥ß, Decoct. rad. Althaeae ℥iij.
M. D. S. Alle 3 Stunden einen Esslöffel voll.**

Gumprecht beschliesst bisweilen die Kur mit kleinen Gaben von Chinin. sulphur. (einen halben Gran p. d.), auch wohl mit dem Zusatz von einer geringen Gabe Rheum. oder mit der Tinct. Gentianae comp. Ph. Lond. (30—40 Tropfen p. d.), nach *Johnson's* Vorschrift.

Als Adjuvans pflegt *Gumprecht* bei fieberlosen Gastricismen von Einreibungen der Naphtha Aceti oder des Spirit. Ammonii vinos. in den Unterleib und Rückgrath Gebrauch zu machen. (*Deutsche Klinik.* 1852. *No.* 44.)

**73. ℞ Extr. Taraxaci,
— Trifolii fibrin. ana ʒij;
Tinct. Rhei vinosae,
Elix. visceral. Hoffm. ana ʒiij;
Aqu. Menthae piperit. ℥iv.
M. S. Viermal des Tags 1 Essl.**
(Hufeland.)

**74. ℞ Rasur. ligni Qassiae ℥ß.
Ebull. cum. Aqu. fontan. s. q.
Digere per ¼ horam.
Colat. ℥viij adde:
Tinct. Rhei vinos. ʒiij,
Liquor. anodyn. Hoffm. ʒß,
Syrup. cort. Aurantior. ℥j.
M. S. Täglich 4mal zwei Essl.**
(Hufeland.)

Anw. Beide Formeln (No. 73 u. 74.) in der Reconvalescenz zur Stärkung des Magens und Hebung der Kräfte.

---

b) Febris biliosa; Gallenfieber.

Beim Gallenfieber hat man im Allgemeinen in gleicher Weise zu verfahren, wie bei dem Saburralfieber. War es durch einen heftigen Aerger entstanden, so gelingt es bisweilen, durch ein Brechmittel die ganze Krankheit schnell abzuschneiden. In der Mehrzahl der Fälle wird es aber nothwendig sein, die Behandlung mit den kühlenden Mittelsalzen, dem Kali aceticum (No. 48 u. 75.), dem Kali tartaricum (No. 18, 49—52, 80.), dem Tartarus boraxatus (No. 76.), dem Tartarus natronatus (No. 53, 54, 78 u. 83.), dem Kali sulphuricum (No. 77.), dem Natrum sulphuricum (No. 55—58.), dem Ammonium muriaticum (No. 20 u. 42.) u. s. w., oder auch mit dem Tartarus stibiatus in kleinen Gaben und in Verbindung mit einem der genannten Mittelsalze (No. 78—80.), zu beginnen und erst nachher ein Brechmittel zu reichen. Wie in gastrischen Fiebern, so muss man auch im Gallenfieber bisweilen das Brechmittel wiederholen. Die Anwendung eines solchen ist indessen in manchen Fällen durch verschiedene Umstände contraindicirt. Hierher gehört zunächst ein subinflammatorischer Zustand der Leber, mit lebhaftem, dem entzündlichen sich annäherndem Fieber, trockner, rother Zunge, grossen Beängstigungen und Schmerzen in der Lebergegend. Ein Aderlass dürfte unter diesen Verhältnissen zwar nur selten nothwendig sein, dagegen sind Blutegel an die Lebergegend nicht zu entbehren; dabei warme Breiumschläge über dieselbe und erweichende Klystiere. Später, nachdem die Blutegelstiche verheilt sind, Einreibungen von Ungt. Hydrargyri einer. (No. 82.) in die Lebergegend. Innerlich reiche man das Calomel (No. 81.), doch kann man nach Umständen auch von einer kühlenden Salzauflösung (No. 83.) Gebrauch machen. Ist die entzündliche Reizung beseitigt, so gehe man zu dem Brechmittel (No. 61—70, 84 bis 86.) über. Auch ein torpid-krampfhafter Zustand des Magens steht bisweilen der Anwendung von Brechmitteln entgegen. In solchen Fällen sind Brausepulver (No. 2 u. 3.) oder eine Auflösung des Tart. stibiat. in einer Saturatio Kali carbonici (No. 87 u. 88.) zu empfehlen. Sollte endlich der Gebrauch von Brechmitteln durch einen Bruch, durch Schwangerschaft u. s. w. gehindert sein, so gebe man anstatt derselben abführende Mittel (No. 89—93.), welche überhaupt, nach vorausgegangenem Erbrechen, besonders bei Turgescenz der galligen Stoffe nach unten, zur Erhaltung der Leibesöffnung nothwendig sind.

Endlich haben wir noch der vegetabilischen Säuren zu gedenken, welche von fast specifischer Wirkung bei galligen Zuständen sind. Unter ihnen verdienen die

Tamarinden ganz besondere Empfehlung (No. 91 u. 94.). In neuerer Zeit ist auch die Salzsäure (No. 72. b. u. 95.) ausserordentlich gerühmt worden.

In der Reconvalescenz Rheum (No. 96 u. 97.) zur Beförderung der Darmausleerungen.

75. ℞ Terrae foliat. Tartari ℥iß,
Tartari emetici gr.j—iij,
Mannae electae ℥iß.
Solve in
Aquae fervid. ℥vj.
M. D. S. Alle zwei Stunden 1 Essl.
(Sam. Gottlieb Vogel.)

---

76. ℞ Mellag. Graminis ℥iij,
Tartari boraxati ℥ß.
Solve in
Aquae destillatae ℥iv.
M. D. S. Alle zwei Stunden 1 Essl.

---

77. ℞ Mellag. Taraxaci ℥iij,
Kali sulphurici ℥ij—iij.
Solve in
Aquae destillatae ℥iv.
M. D. S. Alle zwei Stunden 1 Essl.

Anw. Sämmtlich (No. 75—77.) als auflösende Mittel beim Beginn des Gallenfiebers.

---

78. ℞ Salis polychrest. de Seignette ℥ß—j,
Tartari emetici gr.ij—iv.
Solve in
Aqu. Foeniculi ℥vj.
Adde:
Syrup. Mannae ℥j.
M. D. S. Alle zwei Stunden 1 Essl.
(Sam. Gottlieb Vogel.)

---

79. ℞ Salis Sedlitz. vel Angl. ℥ß—j,
Tartari emetici gr.j—iij.
Solve in
Aqu. cort. Aurantior. ℥v.
Admisce:
Syrupi Mannae ℥j.
M. D. S. Alle zwei Stunden 1 Essl.
(Sam. Gottlieb Vogel.)

Anw. Beide Formeln (No. 78 u. 79.) passen, wenn die gallig-schleimigen Unreinigkeiten fest und unbeweglich an den Wänden des Magens und der Gedärme haften, was man an dem festsitzendem Zungenbeleg, an der Neigung zum Erbrechen, an den wässerigen Stuhlentleerungen, an einiger Trockenheit der Zunge u. s. w. erkennt. Durch obige Mischungen werden sie aufgelöst und zur Ausführung vorbereitet. Nach den Umständen vermindert oder vermehrt man die Gaben des Salzes und des Brechweinsteins. Sehr oft entsteht schon nach den ersten Gaben Erbrechen, welches aber allmälig aufhört, sowie der Magen reiner wird und sich mehr an den Brechweinstein gewöhnt. Die Wirkung nimmt alsdann ihre Richtung nach unten.

Man kann übrigens auch die unter Febris saburralis aufgeführten Vorschriften zu auflösenden Arzneimischungen benutzen.

---

80. ℞ Tartari stibiati gr.j—ij,
Kali tartarici ℥ß,
Mellag. Taraxaci ℥iij.
Solve in
Aquae destillatae ℥iv.
M. D. S. Alle zwei Stunden 1 Essl.

Anw. Als auflösendes Mittel im ersten Stadium des Gallenfiebers.

---

81. ℞ Hydrarg. muriat. mitis gr.vj,
Sacchari albi ℥j.
M. f. Pulvis. Dividat. in vj part. aequales. D. S. Alle 2 Stunden ein Pulver.

Anw. Beide Formeln (No. 80 u. 81.) bei einem gereizten, subinflammatorischen Zustande der Leber im Gallenfieber, um auf die Anwendung der Brechmittel vorzubereiten.

Es versteht sich von selbst, dass bei Gebrauch des Calomels die Säuren wegfallen müssen.

---

82. ℞ Unguent. Hydrarg. ciner.,
— Althaeae ana ℥iij.
M. D. S. Früh und Abends in die Lebergegend einzureiben.

---

83. ℞ Sal. polychrest. de Seignette,
Nitri dep. ana ℥iß.
Solve in
Aqu. Cerasorum nigr. ℥vj.
Adde:
Succi Citri rec.,
Syrup. Rubi Idaei ana ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden zwei Esslöffel.
(Sam. Gottlieb Vogel.)

Anw. Bei lebhaftem Fieber und besonders zur Kühlung der qualvollen Hitze in den Exacerbationen.

84. ℞ Cremor. Tartari ʒß,
Tartari emetici gr.ij—iv.
M. f. Pulvis. D. S. Brechpulver, auf zweimal zu nehmen.
(Sam. Gottlieb Vogel.)

85. ℞ Salis mirabil. Glaub.,
Pulv. rad. Ipecacuanh. ana ℈j.
M. f. Pulvis. D. S. Brechpulver, auf einmal zu nehmen.
(Sam. Gottlieb Vogel.)

86. ℞ Pulv. rad. Rhei ℈ß,
— — Ipecacuanh. ℈j,
Tartari emetici gr.j.
M. f. Pulvis. D. S. Brechpulver, auf einmal zu nehmen.
(Sam. Gottlieb Vogel.)

Anw. Wenn die Indication zum Brechen dringend ist, und man beabsichtiget, neben dem Erbrechen zugleich gallige Stoffe im Magen und Zwölffingerdarme durch Laxiren zu entleeren, so lässt man eine der vorstehenden Formeln (No. 84—86.) brauchen. Uebrigens kann man auch die unter Febris gastrica angeführten Brechmittel (No. 60—71.) anwenden.

87. ℞ Kali carbonici dep. ʒß,
Succi Citri q. s. ad saturat.,
Aqu. fontanae destillat. ℥ij,
Tartari stibiati gr.iij.
M. D. S. Die Häfte auf einmal zu nehmen, und nachher alle Viertelstunden 1 Esslöffel, bis Erbrechen eintritt.
(Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. Bei der Gegenwart sehr vieler und scharfer galliger Unreinigkeiten, die man an dem ausserordentlich bittern Geschmack, der stark, selbst grün belegten Zunge, den unerträglichen Beängstigungen in der Herzgrube, den rasenden Kopfschmerzen in der Stirngegend erkennt. Reicht man unter solchen Verhältnissen ein gewöhnliches Brechmittel, so entsteht entweder eine Hyperemesis, oder das Erbrechen bleibt wohl gänzlich aus, der Kranke wird blos von Uebelkeiten und Würgen befallen, wozu sich selbst Nervenzufälle gesellen.

88. ℞ Kali carbonici dep. ℈j,
Succi Citri rec. express. q. s. ad saturat.,
Tartari stibiati gr.iij.
Aquae flor. Sambuci ℥ij,
Moschi optimi gr.iv,
Syrup. flor. Chamomill. ʒvj.
M. D. S. Umgeschüttelt sogleich die Hälfte u. nachher alle ¼ St. einen Esslöffel zu nehmen, bis Erbrechen erfolgt.
(Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. Wenn das Erbrechen wegen eines torpid-krampfhaften Zustandes des Magens nicht erfolgt, beruht auf obiger Verbindung des Brechweinsteins mit epispastischen Mitteln bisweilen die Rettung des Kranken. Auch thut man in solchen Fällen wohl, zunächst ein Blasen- oder Senfpflaster auf die Magengegend zu legen, und erst dann das Brechmittel zu reichen, wenn jenes zu brennen anfängt.

89. ℞ Cremor. Tartari,
Pulv. rad. Rhei ana ʒj.
M. f. Pulvis. Dividat. in iij part. aequal. D. S. Alle 2 St. 1 Pulver zu nehmen. (Sam. Gottlieb Vogel.)

90. ℞ Tartari depurati,
Magnesiae carbon. ana ʒß.
M. f. Pulvis. Dispens. tal. Doses No. vj. S. Anfangs alle Stunden ein Pulver, nach eingetretener Stuhlentleerung aber nur alle 2 Stunden. (Aug. Gottlieb Richter.)

91. ℞ Pulp. Tamarind. ℥j - iß,
Tartari depurati ℥ß.
Solve in
Aquae font. fervid. ℥vj.
Adde:
Syrupi Rubi Idaei ℥j.
M. D. S. Alle St. einen reichlichen Esslöffel voll.
(Aug. Gottlieb Richter.)

92. ℞ Magnesiae sulphuricae ʒvj.
Mannae electae ℥iß.
Solve in
Aquae fontanae ℥iv.
M. D. S. Sogleich die Hälfte zu nehmen, u. nachher alle 2 St. 1 Essl. (Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. Sämmdliche Formeln (No. 89 bis 92.) sind bei der Turgescenz der galligen Stoffe nach unten anwendbar.

93. ℞ Natri sulphurici cryst. ℥j.
Solve in
Aquae fontanae ℥iv.
Adde:
Syrup. Cerasorum ℥ß.
M. D. S. Sogleich die Hälfte zu nehmen, u. nachher alleStunden 1 Essl. voll.
(Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. Wenn im Gallenfieber die Anzeige zum Purgiren mit sehr lebhaftem Fieber verbunden ist. Neigt der Zustand zum Entzündlichen hin, so setze man 1 Drachme Nitrum dep. hinzu.

---

94. ℞ Pulpae Tamarind. dep. ℥ß,
Pastae Althaeae pulv. ℥ij.
Digere cum
Aqua fervidae ℔ij.
D. S. Zum gewöhnlichen Getränk.

Bemerk. Alle säuerlichen und die Leibesöffnung befördernden Getränke sind im Gallenfieber von grossem Nutzen, wie z. B. Wasser mit Sauerhonig, gereinigtem Weinstein, Abkochungen von Sago, Salep, Reis, Gräupchen mit vieler Citronensäure u. s. w. Dabei gekochtes Obst, Fruchtgelées u. s. w.

---

95. ℞ Acidi muriatici ʒj,
Aquae Rubi Idaei ℥vj,
Syrupi Rubi Idaei ℥j.
M. D. S. Alle Stunden od. zweistündlich 1 Essl. (Lietzau.)

Anw. Gegen Polycholie.
Lietzau versichert, dass er unzählige Male im Gallenfieber nichts als Salzsäure angewendet habe, und unter ihrem Gebrauch, ohne Brech- und Abführmittel, alle Erscheinungen der Polycholie allmälig geschwunden und vollständige Genesung eingetreten sei.

---

96. ℞ Rad. Rhei,
— Calami aromat. ana ʒiß.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
Colat. ℥iij adde:
Liquor. Kali acetici ℥j.
M. D. S. Viermal täglich einen Esslöffel. (Choulant).

Anw. In der Reconvalescenz zur Stärkung des Magens und Beförderung der Darmausleerungen.

Kann aber auch als Digestivmittel in gastrischen Zuständen und bei Verdauungsschwäche benutzt werden.

---

97. ℞ Tinct. Rhei vinosae,
Elix. Aurant. compos.,
Aqu. Menthae pip. ana ℥j.
M. D. S. Dreimal täglich einenEsslöffel voll. (Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. Zur Stärkung des Magens und Unterhaltung der Darmausleerungen in der Reconvalescenz. Auch die Formeln (No. 73—74.) sind zu empfehlen.

---

c) *Febris pituitosa; Schleimfieber.*

Man eröffnet die Kur des Schleimfiebers in der Mehrzahl der Fälle mit einem Brechmittel (No. 61—69.), welches auch wohl bei erneuerter Schleimansammlung zu wiederholen ist. Nach dem Brechen ist das Ammonium muriaticum depuratum, besonders auch mit einem Zusatze von Brechweinstein (No. 98—102.), das geeignetste Heilmittel. Mit Abführmitteln sei man vorsichtig, da sie leicht übermässige, mit schnellem Sinken der Kräfte verbundene Ausleerungen herbeiführen. Wo aber Darmausleerungen nothwendig sind, benutze man das Rheum, nach Umständen in Verbindung mit Hydrargyrum muriaticum mite oder Radix Jalappae (No. 103 bis 105.) *Schönlein* empfiehlt eine Abkochung von Rheum mit Tartarus natronatus. In manchen Fällen, besonders auch wenn die Lungen stark mit Schleim überfüllt sind, möchte sich auch das Sulphur stibiatum aurantiacum oder rubeum (No 106.) nützlich erweisen.

98. ℞ Amygdalar. dulc. exort. ℥j,
Aquae Rubi Idaei ℥x.
Fiat l. a. Emulsio, in qua solve:
Sal. ammoniaci dep. ʒij,
Sacchari albi q. s. ad gratum saporem.
M. D. S. Alle 2 St. 2 Esslöffel voll zu nehmen. (Sam. Gottlieb Vogel.)

---

99. ℞ Sal. ammoniaci dep.,
Succi Liquirit. dep. ana ʒij.
Solve in
Aquae flor. Tiliae ℥vj.
M. D. S. Alle 2 St. 1 Esslöffel voll zu nehmen. (Aug. Gottlieb Richter.)

100. ℞ Sal. ammoniaci dep.,
Vini stibiati ana ʒj;
Aqu. flor. Chamomill. ℥x,
Oxymell. simpl. ℥ij.
M. D. S. Stündl. eine halbe Tasse voll. (Selle.)

101. ℞ Sal. ammoniaci dep.,
Succi Liquirit. dep. ana ʒj;
Tartari stibiati gr.j—ij.
Solve in
Aqu. flor. Chamomill. ℥iv.
M. D. S. Alle 2 Stunden 1—2 Esslöffel voll zu nehmen.

102. ℞ Tartari stibiati gr.j,
Ammonii muriatici ʒj,
Succi Sambuci nigr. inspiss. ℥ß.
Quae solvantur in
Aquae flor. Sambuci nigrae ℥viij.
Adde:
Syrup. Althaeae ℥ß.
M. D. S. Alle Stunden 2 Essl voll. (Marcus.)

Anw. Sämmtlich (No. 98—102.) im Schleimfieber zur Auflösung des Schleims.

103. ℞ Pulv. rad. Rhei ʒiß,
Sal. ammoniaci dep. ℈iv,
Elaeosacch. Anisi ʒß.
M. f. Pulvis. Dividat. in part. iv aequal. D. S. Alle 2—3 Stunden 1 Pulver mit Wasser zu nehmen. (Sam. Gottlieb Vogel.)

104. ℞ Pulv. rad. Rhei gr.xvj,
Hydrarg. muriat. mitis gr.ij—iij,
Syrup. cort. Aurant. q. s.,
ul fiat Bolus. D. S. Auf einmal zu nehmen. (Aug. Gottlieb Richter.)

105. ℞ Pulv. rad. Jalapp. gr.xij—xviij,
Hydrarg. muriat. mitis gr.ij,
Sacchari albi gr.xv.
M. f. Pulvis. D. S. Auf einmal zu nehmen. (Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. Letztere Formeln (No. 103—105.) dienen als abführende Mittel in Schleimfiebern. Jedoch ist der Zusatz des Rheum und der Jalappe nur dann zulässig, wenn die Fieberhitze sehr gering ist.

106. ℞ Sulphur. stibiat. rubei gr.j,
Kali tartarici,
Pulv. rad. Pimpinellae ana ℈j.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No. vj. S. Täglich 1—2mal ein Pulver. (Aug. Gottl. Richter.)

Anw. In Schleimfiebern, wenn die fieberhafte Aufregung gemindert ist, man den festsitzenden, zähen Schleim lösen und die Krisis vorbereiten will.

Febris nervosa, Typhus; Nervenfieber, Typhus.

Man unterscheidet bekanntlich zwei verschiedene Formen des Nervenfiebers, die *Febris nervosa versatilis* und die *Febris nervosa stupida* oder den *Typhus*. Bei beiden Formen ist das Gehirn und Nervensystem wesentlich ergriffen. Erstere beruht aber auf Schwäche mit erhöhter Reizbarkeit; bei letzterer ist dagegen die Schwäche mit verminderter Reizbarkeit, mit Abstumpfung, Betäubung (Typhomanie) verbunden. Ob beide Formen nur dem Grade nach, oder nach ihrem Wesen von einander verschieden sind, ist wohl noch nicht mit Bestimmtheit erwiesen. Doch ist nach den neuesten anatomisch-pathologischen (mikroskopischen) Untersuchungen der Typhus eine Krankheit, welche wesentlich auf einer abnormen Blutmischung beruht, was bei dem einfachen Nervenfieber nicht der Fall zu sein scheint.

a) *Febris nervosa versatilis; Nervenfieber.*

In den gelinderen Graden des Nervenfiebers ist die Aqua Chlori (No. 107.) eins der zweckmässigsten Mittel, an dessen Stelle aber auch das mit jenem chemisch verwandte, besonders von *Reich* empfohlene, Acidum muriaticum dilutum (No. 108.) verordnet werden kann. Gleichzeitig lauwarme Bäder. Ist das Gehirn in einem höheren Grade ergriffen, so lasse man Blutegel hinter die Ohren setzen, ein Vesicator in den Nacken, kalte Umschläge über den Kopf und warme über die Fusssohlen machen, und abwechselnd an verschiedenen Stellen des Körpers, besonders aber an den unteren Extremitäten, Senfteige

appliciren. Die in früherer Zeit so vielfach empfohlenen Reizmittel, die Valeriana, Angelica, Serpentaria, Arnica, die Aetherarten u. s. w. (No. 109—112.), erfordern die äusserste Vorsicht, da das Nervensystem durch sie leicht überreizt wird und Lähmung desselben die mögliche Folge ist. Der geniale *Lud. Wilh. Sachs* rühmt die Digitalis purpurea (No. 115.) ungemein, und zwar nicht allein bei primären, sondern auch bei secundären versatilen Nervenfiebern, wie sie namentlich zum Scharlach und dem acuten Rheumatismus sich öfterer gesellen. *Lietzau* tritt dieser Empfehlung bei und verbindet auch wohl die Digitalis mit Salzsäure, besonders wenn die Zunge etwas belegt ist. Bei grosser Unruhe und Schlaflosigkeit giebt man das Extr. Hyoscyami (No. 116 u. 117.), bei stärker hervortretenden krampfhaften Zufällen den Moschus (No. 118 u. 119.), welchen man bei bedeutender Aufregung mit Hydrargyrum muriat. mite (No. 120.), dagegen bei welker Haut und klebrigen Schweissen mit Kampher (No. 121.) verbinden kann. *Hirsch* empfiehlt bei Congestionen nach dem Kopfe den Tartarus stibiatus in steigenden Gaben, alle zwei Stunden zu $\frac{1}{2}$ Gran und bis zu 1 Gran alle Stunden gestiegen, jedoch nur in solchen Fällen, wo die Energie des Gefässsystems unterdrückt, nicht wirklich erschöpft ist. — Katharrhalische, rheumatische und gastrische Complicationen erfordern die gehörige Berücksichtigung (No. 122—124.).

107. ℞ Aquae Chlori ℥ß—j,
— destill. ℥vij,
Syrup. Rubi Idaei ℥j.
M. S. Alle 2 Stunden 2 Essl.
(Hufeland.)

Anw. Bei dem einfachen Nervenfieber gelindern Grades; dabei Ruhe, horizontale Lage, gleichförmige Temperatur und Sinapismen an die unteren Extremitäten. Diese ganz einfache Behandlung ist in vielen Fällen allein ausreichend zur Heilung.

---

108. ℞ Acidi muriatici dil. ʒij,
Aquae destillat. ℥viij,
Syrup. Rubi Idaei ℥ij.
M. D. S. Umgeschüttelt alle zwei Stunden 1 Essl. in einer schleimigen Abkochung. (Reich.)

Anw. Bei nervösen Fiebern und venösen Entzündungen.

109. ℞ Rad. Valerian. gross. pulv. ℥ß.
Digere cum
Aquae fervid. per horam dimidiam in vase clauso.
Colat. ℥viij adde:
Liquor. Ammonii acet. ʒvj,
Spirit. sulphurico-aether. ℈j.
Syrup. communis ℥ß.
M. S. Alle 2 St. 1 Essl. (Hufeland.)

Anw. Sollte die oxygenirte Salzsäure (No. 107.) nicht ausreichend sein, so gehe man zu diesem Infusum über; dabei lauwarme Bäder, lauwarme Waschungen und Abwartung der Transspiration. Die Hautkrise ist von grösster Wichtigkeit. Doch berücksichtige man auch die Complicationen, besonders die gastrische, welcher man durch Brechmittel und mässig wirkende Abführmittel begegnet.

---

110. ℞ Rad. Valerian. min. ʒiij,
Croci ʒß.
Infunde
Aquae fervid. q. s.
Refrigerat. adde:
Aether. acetici ʒß,
Syrup. flor. Aurant. ℥ß.
M. D. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel.
(Sundelin.)

---

111. ℞ Flor Arnicae ʒij.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
Colat. ℥vj adde:
Gummi Mimosae ʒij,
Syrup. cort. Aurant. ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel.
(Berends.)

---

112. ℞ Pulv. rad. Arnicae ℥ß.
Coque cum
Aquae fontan. ℥x ad ℥viij.
Adde:
Pulv. rad. Serpentariae ʒij.
Digere et Colat. adde:
Liquor. anod. Hoffm. ʒj,
Syrup. cort. Aurantior. ℥j.
M. S. Alle 2 St. 2 Essl. (Hufeland.)

Anw. Sämmtlich (No. 110—112.) im versatilen Nervenfieber mit Vorsicht anzuwenden.

---

113. ℞ Aceti concentrat. ʒij—iij.
Aquae Rubi Idaei ℥v,

Aether. acetici ʒß—j,
Syrup. Rubi Idaei ℥ij.
M. D. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel.
(Sundelin.)

Anw. In erethischen Nervenfiebern sehr gerühmt.

Mixtura ammonio-citrata.

114. ℞ Liquor. Ammonii carbon.
vel succin. ℈ß,
Succi Citri ʒiij.
M. S. Während des Aufbrausens zu nehmen. (Berends.)

Anw. Ein vorzügliches diaphoretisches und flüchtig reizendes Mittel in erethischen Nervenfiebern.

---

115. ℞ Herbae Digitalis purp. ℈iv.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
Colat. ℥iv. adde:
Syrupi Althaeae ℥ß.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Essl.
(Lud. Wilh. Sachs.)

Anw. Im versatilen Nervenfieber.

Durch langjährige Erfahrungen ist *Sachs* zu der Ueberzeugung gelangt, dass die Digitalis, zu rechter Zeit und in rechter Art angewendet, in versatilen Nervenfiebern mehr leistet, als irgend ein anderes Medicament unseres gesammten Arzneivorraths; dass sie, früh und entschieden genug zur Einwirkung gebracht, grosse Gefahren abzuwenden, und, wo diese schon eingetreten sind, eine günstige Veränderung zu erzeugen vermag; dass sie, mit einem Worte, den Namen eines directen und specifischen Heilmittels in dieser wichtigen Krankheit verdient. Er giebt sie gleich im Beginn der Krankheit, und zwar in starken Gaben, indem er von 4 Scrupeln bis zu 2 Drachmen auf 4 Unzen Colatur steigt und die ganze Quantität in grossen Intervallen, jedoch innerhalb 24 Stunden, verbrauchen lässt.

Der Herausgeber dieses Taschenbuches scheuet sich indessen nicht, unumwunden auszusprechen, dass ihm die zuletzt angeführten Gaben denn doch bedenklich scheinen. Er würde mit *Lietzau* die Digitalis zu einer halben bis ganzen Drachme auf 6 Unzen Colatur verordnen und hiervon alle 2 Stunden einen Esslöffel nehmen lassen. Aus eigner Erfahrung kann er übrigens hierüber nicht urtheilen, da sich ihm seit einer Reihe von Jahren und zwar seit dem allgemeineren Auftreten des Abdominaltyphus, kein einziges versatiles Nervenfieber zur Behandlung dargeboten hat.

---

116. ℞ Extr. Hyoscyami gr.viij,
Sacchari albi ℈iv.
M. f. Pulvis. Dividat. in viij part. aequales. D. S. Viermal täglich ein Pulver.

---

117. ℞ Extr. Hyoscyami,
Croci Orient. ana gr.iij;
Sacchari albi ℈j.
M. f. Pulvis. Dispens. tal. Dos. No. vj.
S. Alle 2 Stunden 1 Pulver.
(Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. Beide Formeln (No. 116 u. 117.) im versatilen Nervenfieber, bei grosser Aufgeregtheit, Schlaflosigkeit, Delirien.

Die Gabe des Extr. Hyoscyami ist wohl zu stark; man beginne wenigstens mit kleineren Dosen und gebe sie nicht alle 2 Stunden, sondern nur drei- bis viermal des Tags.

---

118. ℞ Moschi gr.viij—xij,
Sacchari albi ℈iv.
M. f. Pulvis. Dividatur in viij partes aequal. D. S. Alle 2 Stunden ein Pulver.

---

119. ℞ Moschi gr.vj,
Ammonii carbon. pyro-oleos. ʒß,
Elaeosacch. Valerianae (Cinnamom.) ʒj.
M. f. Pulvis. Dividat. in part. aequal. vj. D. ad chart. cerat. S. Alle 2 Stunden ein Pulver.
(Berends.)

Anw. Beide Formeln (No. 118 u. 119.) im versatilen Nervenfieber, so wie in nervösen Exanthemen.

---

120. ℞ Moschi gr.viij—xij,
Hydrargyri muriat. mit. gr.vj—viij,
Sacchari albi ℈iv.
M. f. Pulvis. Dividatur in viij part. aequales. D. S. Alle zwei Stunden ein Pulver.

Anw. Im versatilen Nervenfieber mit stärkeren Gehirnzufällen, bedeutender Aufregung.

121. ℞ Moschi gr.viij—xij,
Camphorae trit. gr.ij—iv,
Sacchari albi ℈iv.
M. f. Pulvis. Dividat. in viij part. aequal. D. S. Alle 2—3 Stunden ein Pulver.

Anw. Im versatilen Nervenfieber, wenn die Haut welk und mit klebrigem Schweisse bedeckt ist.

---

122. ℞ Rad. Ipecacuanh. rud. tus. gr.vj—ʒß.
Infunde
Aqu. fervid. q. s. per ¼ hor. ad Colat. ℥vj.
D. S. Alle 2 Stunden 2 Esslöffel voll.

(Schola clinica Vindob.)

Anw. Ein vortreffliches Mittel beim Uebergange katarrhalischer Fieber in den nervösen Zustand.

Bisweilen setzt man eine halbe Unze Mucilago Gummi Arabici, oder 2 Drachmen Syrup. cort. Aurant. oder etwas Zucker hinzu; in anderen Fällen fügt man die Ipecacuanha einem Decoct. rad. Althaeae gegen Ende des Kochens bei, oder man verbindet sie mit Valeriana oder 3 Gran Kampher.

---

123. ℞ Infusi herb. Chenopod. ambros. (ex ℥ß) ℥v,
Liquor. Ammonii acetici ℥j,
Syrup. Chamomill. ʒvj.
M. D. S. Alle 2 Stunden ein Essl.

(Sobernheim.)

Anw. In nervösen Fiebern leichterer Art, besonders wenn sie mit katarrhalisch-rheumatischen Affectionen verbunden sind.

---

124. ℞ Rad. Valerianae min.
Infunde
Aquae fervid. q. s.
Colat. ℥iv adde:
Liquor. Ammonii acetici ℥ß,
Aether. acetici ʒj,
Syrup. Croci ℥j.
M. S. Alle 2 Stunden ein Essl.

(Sobernheim.)

Anw. In leichteren Nervenfiebern mit rheumatischer Complication, sowie bei nervösen Exanthemen, zur Belebung des Hautsystems.

b) Febris nervosa stupida, Typhus; Typhus.

Der Typhus bietet die mannichfaltigsten Formverschiedenheiten dar, welche theils durch den Grad seiner Intensität, theils durch äussere Verhältnisse bedingt sind. Oft scheint die irritable und vegetative Seite des Organismus nicht minder in die Sphäre der Krankheit gezogen, als die sensible, der Typhusprocess ergreift in solchen Fällen (wenigstens scheinbar) den ganzen Körper; in andern localisirt er sich in der Kopfhöhle (Typhus cerebralis), in der Brusthöhle (Typhus pulmonaris) oder in der Bauchhöhle (Typhus abdominalis).

Der Typhus herrscht zur Zeit eines allgemeinen Nothstandes, besonders als Begleiter kriegführender Heere und bei allgemeinem Misswachs, epidemisch, entwickelt sich in belagerten Städten, in überfüllten und schlecht verwalteten Hospitälern und Gefängnissen, und nimmt alsdann einen entschieden ansteckenden Charakter an (Typhus contagiosus), ist auch unter diesen Verhältnissen oft von einem eigenthümlichen Exanthem (Typhus exanthematicus) oder wahren Petechien (Typhus petechialis) begleitet. Dieser epidemische Typhus erzeugt oft die furchtbarsten Krankheitsformen, nimmt besonders häufig einen fauligen Charakter an, und grenzt in einzelnen Fällen selbst an die orientalische Pest und das gelbe Fieber.

Für das Bedürfniss des praktischen Arztes dürfte übrigens die Eintheilung in den Typhus cerebralis, pulmonaris und abdominalis die angemessenste sein.

aa) Typhus cerebralis; Cerebral-Typhus.

Der Typhus cerebralis wird seit dem Frieden von 1815 nur noch selten beobachtet, kam aber in den bösartigen Epidemieen in den Kriegsjahren 1806 u. 1807, besonders aber 1812—1815, um so häufiger vor, namentlich bei jungen, kräftigen Leuten. Das Fieber zeigte in den ersten sieben Tagen öfterer einen entzündlichen Charakter; die Gehirnzufälle waren aber durch starke Congestionen nach dem Gehirn und nicht gar selten durch wirkliche Gehirnentzündung bedingt. In solchen Fällen war, wenigstens in den ersten Tagen der Krankheit, ein durchaus kühles

Verhalten, kühles Zimmer, kühles Lager, leichte Bedeckung, kaltes Wasser zum Getränk dringend nothwendig; kalte Umschläge über den Kopf, kalte Waschungen des Körpers, Uebergiessungen mit kaltem Wasser in trockener Wanne, Douche mit kaltem Wasser führten augenblickliche Besserung herbei. Alle diese Maassregeln waren aber nur bei trockener und heisser Haut, bei geröthetem Gesicht, brennendem Kopfe, andauernder Typhomanie oder Raserei und lebhaftem Gefässfieber heilsam. War aber, bei dem schweren Gehirnleiden, die Haut weniger heiss, wohl gar etwas feucht, so zeigten sich die kalten Uebergiessungen im lauwarmen Unterbade nützlicher.

In solchen Fällen von Typhus war selbst der Aderlass nicht immer zu entbehren; er verhütete die drohende Entzündung und hob die bereits begonnene. Das aus der Ader entleerte Blut bildete nicht selten eine Entzündungshaut, als wenn es einem ächten Entzündungskranken entzogen worden wäre. Jedoch gehörten solche Fälle auch damals zu den selteneren. Der gegenwärtig etwa hier und da vorkommende Cerebral-Typhus dürfte, bei dem jetzt herrschenden, von dem damaligen sehr abweichenden Krankheitscharakter, nicht leicht allgemeine Blutentziehungen vertragen. Wo man daher keine ganz bestimmte Intication zum Aderlass hat, da lasse man bei tiefer Betäubung, Irrereden oder Raserei, bei geröthetem, heissem Gesicht, entzündeter Conjunctiva, bei jugendlichen und kräftigen Kranken, 8—12—15 Stück Blutegel an die Schläfen oder hinter die Ohren setzen, und unterhalte die Nachblutung längere Zeit. Bisweilen dürfte selbst die Wiederholung der Blutegel nothwendig sein. Wo es an solchen mangelt, kann man sich auch der blutigen Schröpfköpfe bedienen. Gleichzeitig Vesicatorien in den Nacken, Sinapismen an die Waden und warme Breiumschläge an die Fusssohlen.

Wesentlich nothwendig ist die Sorge für tägliche Darmausleerung, besonders bei gastrischer oder galliger Beimischung. Man kann sich eines leichten Infus. fol. Sennae cum Tartaro natronato (No. 125.) bedienen, oder auch ein paar Theelöffel von dem Electuarium e Senna nehmen lassen. Brechmittel sind dagegen im Cerebral-Typhus, wegen der Congestionen, die sie nach dem Kopfe erzeugen, gänzlich zu verwerfen.

Das Hydrargyrum muriaticum mite, alle 2 Stunden zu 1—2—3 Gran gereicht (No. 126.), erweiset sich im Typhus cerebralis, nach vorausgegangenen Blutentziehungen und Anwendung der Kälte auf den Kopf, in vielen Fällen nützlich, besonders da es auch die Darmausleerungen unterhält.

Die Mineralsäuren, das Acidum muriaticum oxygenatum (No. 107.), das Acidum muriaticum dilutum (No. 108.), das Acidum phosphoricum (No. 127 u. 128.) u. s. w. sind bei lebhaftem Fieber, übermässigen Schweissen, profusen Blutungen, Neigung zur fauligen Zersetzung u. s. w. sehr zu empfehlen, passen dagegen nicht bei colliquativen Durchfällen. Ist dagegen der Leib verstopft, so kann man von den Pflanzensensäuren, dem Acidum tartaricum (No. 129.), den Tamarinden (No. 130.), dem Serum Lactis tamarindinatum (No. 131.), einer Abkochung von Aepfeln zum Getränk u. s. w. einen nützlichen Gebrauch machen.

Bei sehr bedeutenden krampfhaften und schmerzhaften Zufällen kann man, wenn sie auf einfacher Nervenreizung beruhen, das Opium, das Morphium, den Moschus (No. 118—121.), das Castoreum u. s. w., benutzen, und deren Wirkung durch Senfteige, spirituöse und ätherische Einreibungen, krampfstillende Klystiere u. s. w. unterstützen; doch erfordern diese reizenden Mittel stets Vorsicht. Im Allgemeinen passen die Excitantia, mit denen früher bei Nervenfieber- und Typhus-Epidemieen, zum grössten Nachtheil der Kranken, viel Missbrauch getrieben wurde, nur bei beginnender Lähmung des Nervensystems, sowie in solchen Fällen, die zur Putrescenz hinneigen. Es gehören hierher die Valeriana (No. 109, 110, 132—134.), die Angelica (No. 132, 133, 135—137.), die Serpentaria (No. 138 u. 146.), die Arnica (No. 111 u. 139.), die verschiedenen Aetherarten (No. 113, 140.), die Ammoniumpräparate (No. 141—145.), der Phosphor (No. 148.); doch selten wird man mit ihnen in verzweifelten Fällen viel ausrichten, oft aber schaden. Dagegen ist der Kampher bei klebriger Haut, kleinem, schnellem, gespanntem Pulse, brandigem Decubitus, Brand an den Fingern und Zehen, zu 10—12 Gran binnen 24 Stunden gereicht, ein vortreffliches Mittel, durch

welches überdiess die Krisen unterstützt werden. Man reicht ihn entweder ganz einfach (No. 149.), oder verbindet ihn recht zweckmässig mit Weinessig (No. 150.), oder auch nach Umständen mit Moschus (No. 151.).

In der Reconvalescenz ist der Gebrauch bitterer Extracte (No. 152.), des Calamus aromaticus (No. 153.) und, bei grosser Schwäche, die China im Aufguss (No. 161.) oder in der Abkochung (No. 162.) zu empfehlen. Uebrigens ist aber eine zweckmässige Diät die Hauptsache.

Seit dem Jahre 1837 zeigte sich eine höchst mörderische epidemische Krankheit in mehreren Gegenden Frankreichs, Spaniens und Italiens (später auch in Algier und im Sommer 1850 selbst auf der würtembergischen Alb), welche man *Typhus cerebro spinalis* benannte. Man veranstaltete Aderlässe bis zur Ohnmacht, wendete Blutegel, Schröpfköpfe, Eisüberschläge über den Kopf, kalte Begiessungen, Vesicatore, Sinapismen, selbst Cauterisationen mit dem weissglühenden Eisen im Nacken und zu beiden Seiten der Wirbelsäule an, und gab innerlich das Chinin in grossen Gaben. Man ist aber neuerlich von dieser excessiven Antiphlogose zurückgekommen und beschränkt sich gegenwärtig auf mässige allgemeine und örtliche Blutentziehungen. *Magail* liess bei einer in Donéra in Algier herrschenden Epidemie wiederholte Blutegel an die Schleimhaut der Nase setzen, Klystiere von Tartar. stibiat. beibringen, in die Wirbelsäule Oel einreiben und innerlich das Crotonöl (zu 3—8 Tropfen in 24 Stunden) nehmen.

Bei einer andern sehr tödtlichen Epidemie in Algier liess *Besseron*, nach vorausgeschickten Aderlässen und örtlichen Blutentziehungen im Nacken, wiederholte Aethereinathmungen machen, wobei es jedoch nicht bis zur Betäubung kommen durfte.

Uebrigens ist bei der Behandlung stets der Charakter der Epidemie und die Individualität der Erkrankten in's Auge zu fassen und das Heilverfahren demgemäss zu modificiren.

125. ℞ Folior. Sennae ʒj.
Infunde
Aquae commun. fervidae s. q.
Colaturae ℥iij adde:
Tartar. natronati ʒij—iij,
Syrupi Mannae ℥ß.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel bis Oeffnung erfolgt.

Anw. Im Typhus cerebralis bei einer gastrischen Complication, sowie bei Leibesverstopfung.

---

126. ℞ Hydrargyri muriat. mit. gr. viij—xvj,
Sacchari albi ℈iv.
M. f. Pulvis. Dividat. in viij part. aequal. D. S. Alle 2—3 Stunden ein Pulver. [Hufeland.]

Anw. Bei entzündlicher Affection des Gehirns im Nervenfieber oder Typhus, wenn nach vorausgegangener angemessener Antiphlogose, die Hirnzufälle fortdauern.

Nach Beseitigung der entzündlichen Reizung des Gehirns, setzt *Hufeland* einem jeden dieser Pulver, besonders wenn der Puls klein und weich wird, $\frac{1}{4}$ Gran Opium bei, und rühmt diese Verbindung als ungemein wohlthätig.

---

127. ℞ Acidi phosphorici puri ʒij,
Syrupi Rubi Idaei ℥ij.
M. D. S. Alle 2 Stunden 1 Theelöffel mit Wasser zu reichen. (Phöbus.)

---

128. ℞ Acidi phosphorici puri ʒij,
Syrupi Rubi Idaei ℥ij,
Decocti rad. Althaeae (ex ʒj parat.) ℥v.
M. D. S. Alle 2 Stunden 1 Essl. (Phöbus.)

Anw. Beide Formeln (No. 127 u. 128.) sowohl in der Febris nervosa versatilis, als im Typhus. Man lässt von der Phosphorsäure binnen 24 Stunden 1—2—3 Drachmen verbrauchen. Sie ist ein sehr angenehmes, erquickendes Mittel, welches die Hitze, die Wallungen, die Unruhe und den quälenden Durst mindert, auch vom Magen gut vertragen wird.

---

129. ℞ Acidi tartarici ʒj.
Solve in
Aquae Rubi Idaei ℥v.
Adde:
Syrupi Rubi Idaei ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll.

130. ℞ Pulpae Tamarind. dep. ℥iß,
Tartari dep. ʒij,
Syrupi Rubi Idaei q. s.,
ut. f. Electuarium molle.
D. S. Früh u. Abends 1—2 Theel.

Serum Lactis tamarindinatum.

131. ℞ Lactis vaccini ℔ij.
Ebulliant in vase figulino; tunc adde:
Pulpae Tamarindor. ℥iv.
Coque sub crebra agitatione ad plenarium casei separationem et cola.
D. S. Alle 2 Stunden eine halbe Obertasse zu nehmen.

Anw. Alle drei Formeln (No. 129—131.) zur Kühlung und Eröffnung in entzündlichen Fiebern, in Gallenfiebern, in Nervenfiebern, die zum Entzündlichen hinneigen, in chronischen Leberkrankheiten und vielfachen andern Krankheitszuständen.

---

132. ℞ Rad. Valerianae gross. pulv. ʒij,
Rad. Angelicae gross. pulv.,
Flor. Arnicae ana ʒj.
Digere cum
Aquae fervidae per horam dimidiam in vase bene clauso.
Colat. ℥iv adde:
Liquor. Ammonii anisati,
Spirit. sulphurico-aether. ana ʒß;
Syrupi communis ℥ß.
M. D. S. Alle 2 Stunden 1 Essl.
(Hufeland.)

---

133. ℞ Rad. Valerianae,
— Angelicae ana ℥ß.
Infunde cum
Aquae fervidae q. s.
Colat. ℥vj adde:
Liquor. Ammonii succin.,
Spirit. sulphurico-aether. ana ʒij;
Syrupi Papav. Rhoead. ʒvj.
M. D. S. Alle 2 Stunden 1 Essl.
(Vogt.)

---

134. ℞ Rad. Valerianae ℥ß.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
Colat. ℥v adde:
Aceti concentrati ʒij,
Aether. acetici ʒj,
Syrupi flor. Aurantior ℥j.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 2 St. einen Essl.
(Berends.)

Anw. Alle drei Formeln (No. 132 bis 134.) in Nervenfiebern höheren Grades, sie mögen der versatilen oder der torpiden Form angehören. Nur darf durchaus keine Spur von entzündlicher Reizung zugegen, vielmehr muss der Zustand rein nervös sein.

Hufeland empfiehlt dabei Waschungen, aromatische Fomentationen auf die Herzgrube, Sinapismen, alle 24 Stunden und bei dringender Gefahr alle 12 Stunden wiederholt, stärkende Klystiere, vorzüglich aber lauwarme (28 Grad) Bäder. Gleichzeitig nährende und belebende Stoffe, Eierwasser mit Wein, Hirschhorngelée mit Wein, Fleischbrühe u. s. w.

Indessen gestehen wir offen, dass wir alle diese Reizmittel im Nervenfieber sowohl, als im Typhus für höchst bedenklich erachten, und wir nicht nur diese drei, sondern auch einen Theil der folgenden Vorschriften nur der Vollständigkeit wegen und in historischer Beziehung aufgenommen haben, da wir so hochgeachteten Auctoritäten wie *Hufeland, Vogt, Berends, Friedrich Jahn, Richter* u. s. w. nicht füglich einen Widerspruch entgegensetzen können, und diess um so weniger, da es erwiesen ist, dass in früheren Nervenfieber-Epidemieen die excitirend-roborirende Methode sich häufig als heilsam bewährt hat. Auch ist es wohl möglich, dass früher oder später die reizend-stärkende Behandlung der Nervenfieber wieder nothwendig werden könnte.

---

135. ℞ Rad. Angelicae ℥ß.
Infunde
Aquae fervid. ℥iv.
Colat. adde:
Syrup. Cerasorum ℥ß.
M. D. S. Alle Stunden 2 Essl. voll zu nehmen,
(Friedr. Jahn.)

Anw. *Jahn* bemerkt hierbei: „In gastrichen und fauligen Nervenfiebern, wenn der Körper von den gröbsten Unreinigkeiten befreit, der Puls klein, schwach, zitternd und weich; die Zunge entweder rein,

oder schwarz, oder mit klebrigem Schleime belegt und zitternd; die Haut runzlig, schmutzig, kalt oder trocken brennend, oder klebrig; der Athem beengt; das Gesicht eingefallen, blass, verstört; das Auge trübe, gläsern oder geröthet; der Harn roth, weiss oder sehr trübe ist. In solchen verzweifelten Fällen hat die Angelica eine fast wundervolle Wirkung."

---

136. ℞ Rad. Angelicae,
— Valerianae,
— Serpentariae Virg. ana ℥ij.
Decoque vase clauso
Aquae fervent. ℥vj.
Colat. adde:
Aether. Vitrioli ʒj,
Syrup. cort. Aurant. ʒiij.
M. D. S. Alle 2 Stunden ein Essl.
(Friedr. Jahn.)

Anw. In bösartigen Nerven- oder Faulfiebern, wenn der Puls gesunken, zitternd, der Athem ungleich, schnell, seufzend, der Kranke vor sich hinmurmelt, die Haut kalt oder mit klebrigem Schweiss bedeckt ist.

---

137. ℞ Rad. Angelicae,
— Calami aromat. ana ʒiij.
Infunde cum
Aqu. fontanae fervidae ℥viij.
Stent in digestione per horam dimidiam. Colat. adde:
Aether. sulphur. ℈ij,
Syrup. cort. Aurant. ℥ß.
M. D. S. Alle Stunden 1 Essl.
(Aug. Gottlieb Richter.)

---

138. ℞ Rad. Serpentariae Virg. ʒvj.
Infunde cum
Aquae font. fervidae ℥viij.
Ebulliant paulisper. Colat. adde:
Spirit. sulphur. aether. ʒij.
M. D. S. Alle Stunden ein Essl.
(Aug. Gottlieb Richter.)

---

139. ℞ Flor. Arnicae ℥ß.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
Colat. ℥vj refrigeratae adde:
Liquor. Ammonii succin. ʒij,
Aether. sulphurici ʒj.
M. D. S. Alle Stunden 1 Essl.
(Horn.)

Anw. Sämmtlich (No. 137 — 139.) im Nervenfieber mit torpider Schwäche.

---

140. ℞ Olei Cinamomi gtt. x,
Essent. Ambrae v. Moschi ʒß,
Bals. Vitae Hoffm. ʒj,
Aether. sulphur. ʒiß,
Laudani liquidi Sydenh. ℈j.
M. S. Alle 2—3 Stunden 30 Tropf.
(Hufeland.)

Anw. Beim höchsten Grade des paralytischen Zustandes im Nervenfieber, bei schon herannahender Todesschwäche, wenn der Kranke besinnungs-, empfindungs- und bewegungslos daliegt, wenn Meteorismus vorhanden ist und Stuhl, sowie Urin unwillkührlich abgeht, haben bisweilen obige Tropfen, in Verbindung mit nachstehenden Mitteln, Hülfe geleistet: alter Rheinwein, löffelweise eingeflösst, vier Vesicatorien zu gleicher Zeit (eins auf der Herzgrube, die übrigen an die Extremitäten), ein recht kräftiges Bad von aromatischen Kräutern (28 Grad) und mit Wein oder Branntwein versetzt, Klystiere mit einigen Unzen Wein, eiskalte Umschläge auf den Unterleib und Kopf, selbst die Anwendung des Cauteriums auf den Kopf.

---

141. ℞ Ammonii carbon. pyro-oleosi ʒß,
Mucilag. Gummi Mimosae ʒij,
Aquae Cinnamomi ℥iv,
Syrupi Croci ℥j.
M. D. S. Alle Stunden 1 Essl. voll.
(Aug. Gottlieb Richter.)

---

142. ℞ Ammonii carbon. pyro-oleosi gr. iv.
Moschi gr. ij,
Elaeosacch. Valerianae ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses Nr. vj. D. ad chart. cerat. S. Stündl. ein Pulver. (Remer.)

Anw. Beide Formeln (No. 141 u. 142.) im typhösen Fieber, besonders bei bedeutenden Nervenzufällen und torpider Schwäche des Hautorgans.

---

143. ℞. Moschi opt. cum s. q. Sacchari albi triti ℈ij,
Ammonii carbon. pyro-oleosi ℈ß—j,
Aq. Melissae ℥iv,

Tinct. Cinnamomi,
Syrup. opiati ana ℥ß.
M. D. S. Wohl umgeschüttelt alle Stunden ein Essl. voll.
(Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. Bei den bedeutendsten, das torpide Nervenfieber begleitenden Nervenzufällen, bei kleinem, schwachem, intermittirendem Pulse, kalten Extremitäten, blassem Urin, krampfhafter Respiration, soporösem Zustande.

---

144. ℞ Camphorae tritae gr. iij,
Ammonii carbon. pyro-oleosi gr. v.
Elaeosacch. Valerian. ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. vj. ad chart. cerat. S. Alle 2 Stunden ein Pulver.
(Sobernheim.)

Anw. In torpiden, besonders acute Exantheme begleitenden Nervenfiebern.

---

145. ℞ Camphorae tritae ℈j,
Gummi Mimosae pulv. ʒij.
Fiat cum
Aqu. flor. Sambuci ℥vj
Emulsio, cui adde:
Liquor. Ammonii succin. ʒij,
Syrupi Croci ℥j.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 2 St. 1 Essl.
(Sobernheim.)

Anw. In paralytischen Nervenfiebern.

---

146. ℞ Rad. Serpentar. Virg. ʒvj,
Siliqu. Vanillae ʒij,
Vini Malac. vetust. q. s.
Digere per horas iv saepius conquassando; dein cola cum expressione et Colat. ℥xij adde:
Camphorae ope Spirit. Vini rect. s. q. solut. ʒß,
Aether. acetici ʒj,
Syrupi Cinnamomi ℥ß.
M. D. S. Alle anderthalb Stunden zwei Essl.
(Vogt.)

Anw. Bei Febr. nervosa stupida alter. an Reizmittel gewohnter Personen.

---

147. ℞ Rad. Serpentar. Virg. ʒvj,
Spirit. Frumenti ℥v,
Aqu. communis q. s.
Digere per tres quadrant. horae. Colat. ℥vj fiat cum
Camphorae tritae ʒß,
Bals. Peruvian. ʒß—j,
Gummi Mimosae pulv. ʒij,
l. a. Emulsio, cui adde:
Aetheris acetici ʒj.
M. D. S. Alle anderthalb Stunden ein Essl.
(Phöbus.)

Anw. Wie die vorige Formel. Da dieselbe aber durch die Vanille und den Wein zu theuer, erstere durch Bals. Peruv. zu ersetzen, der Zimmtsyrup aber entbehrlich ist, so hat obige Mischung, wenigstens bei ärmeren Leuten, den Vorzug vor der von *Vogt* angegebenen.

---

148. ℞ Phosphori gr. j—ij.
Solve leni calore in
Olei Papaver. albi ʒiij.
Adde:
Gummi Mimosae pulv.
Bene terendo sensim misce cum
Syrupi Croci ℥j,
Infusi rad. Angelic. (ex ℥ß) ℥vj,
ut f. Emulsio, cui adde:
Liquor. Ammonii carbon. pyro-oleosi ʒij.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 2 St. ein Essl.
(Sobernheim.)

Anw. In typhösen und typhös-septischen Fiebern mit lähmungsartiger Schwäche des Nervensystems.

Alle diese heftig wirkenden Mittel erfordern die äusserste Vorsicht, und dürften in den meisten Fällen mehr schaden als nützen.

---

149. ℞ Camphorae tritae gr. vj-xij,
Sacchari albi ʒj.
M. f. Pulvis. Dividat. in vj part. aequal. D. S. Alle 2 St. 1 Pulver.

Anw. Zur Unterstützung der kritischen Bestrebungen im Typhus, besonders bei klebriger Haut, kleinem, schnellem und gespanntem Pulse; auch bei brandigem Decubitus.

Mixtura acetico-camphorata Scholae clinicae Lips.

150. ℞ Camphorae gr. vj,
Gummi Arabici ʒj,
Aquae communis,
Aceti destillati ana ℥iij;
Syrupi simpl. ℥ß.
M. f. Emulsio. D. S. Alle 2 St. ein Essl.
(Clarus.)

Anw. Im Petechialtyphus unter ähnlichen Verhältnissen wie die vorhergehende Formel.

---

151. ℞ Camphorae tritae gr.vj,
Moschi gr.xij,
Sacchari albi ʒj.
M. f. Pulvis. Dividat. in vj part. aequal. D. S. Alle 2 St. 1 Pulver.

Anw. Im Typhus bei klebriger Haut, Krampfzufällen und grosser Lebensschwäche.

---

152. ℞ Extr. Cardui bened. ʒvj.
Solve in
Aqu. Menthae piperit. ℥iv.
Adde:
Spirit. Mindereri ℥ij.
M. S. Alle 2 St. ein Essl. voll.
(Reil.)

Anw. In der Reconvalescenz vom Typhus zur Stärkung, sowie zur Unterstützung der Hautthätigkeit.

---

153. ℞ Rad. Calami ʒiij.
Coque cum
Aquae fontanae fervid. q. s. ad Colat. ℥vj.
Sub finem coctionis adde:
Rad. Calami,
Flav. cort. Aurant. Curassav. ana ʒj.
Refrigerat. adde:
Tinct. Chinae compositae ʒj,
Spirit. nitrico-aether. ʒß,
Syrupi cort. Aurantior. ℥j.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 2 St. einen Essl. (Sobernheim.)

Anw. In der Wiedergenesung nach schweren, Schleim- und Nervenfiebern, sowie nach anderen entkräftenden Krankheiten.

Jedoch thut man am Besten, wenn man mit den weniger reizenden Mitteln, mit Extr. Marrubii, Extr. Trifolii fibrin. u. dergl. (No. 73, 74, 96 u. 97.) beginnt und erst später die aromatisch-bittern und mehr erregenden Arzneimischungen in Gebrauch zieht.

---

154. ℞ Cort. Chinae fusci gross. pulv. ʒiv—vj.
Infunde cum
Aquae fervidae q. s.
Stent in digestione per horae quadrant vase clauso, loco tepido.
Colaturae ℥vj adde:
Syrupi Cinnamomi ℥ß.
M. D. S. Alle 2 Stunden 1 Essl.

---

155. ℞ Cort. Chinae fusci gross. pulv. ℥ß.
Coque cum
Aquae communis q. s.
per horae quadrant. ad Colat. ℥iv, cui adde:
Spirit. sulphur.-aether. ʒß,
Syrupi Cinnamomi ℥ß.
M. D. S. Alle 2 Stunden 1 Essl.

Anw. Beide Formeln (No. 154 u. 155.) in der Reconvalescenz vom Typhus zur Hebung der darniederliegenden Kräfte.

Uebrigens ist die Abkochung schwerer zu verdauen als der Aufguss; daher letzterer oft den Vorzug verdient.

---

156. ℞ Liquor. Ammonii carbon. aquos.,
Tinct. Cantharid. ana ℥ß;
Spirit. Serpylli ℥iij.
M. D. S. In den Rückgrath und die Schenkel einzureiben.
(Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. Als kräftiges Hülfsmittel bei torpider Schwäche im Nervenfieber.

---

157. ℞ Liquor. Ammonii caustic. ℥j—iß,
Tinct. Opii simpl. ʒj—ʒiß,
Spirit. Frumenti ℥iv.
M. D. S. Zum Waschen des Gesichts und der Schläfen.
(Ludwig Wilhelm Sachs.)

Anw. In bösartigen Nerven- und Faulfiebern, in den späteren Stadien des contagiösen Typhus, beim bösartigen Scharlach und in allen Fällen, wo es darauf ankommt, die Haut schnell und kräftig zu erregen.

Wo es die äusseren Verhältnisse gestatten, da wählt *Sachs* anstatt des Spiritus Frumenti den Spiritus Angelicae und setzt noch 1 Drachme Mixt. oleoso-bals. hinzu.

---

158. ℞ Spirit. Angelicae comp. ℥iv,
Liquor. Ammonii vinosi ℥j.
M. D. S. Zum Waschen der Stirn und Hände. (Vogt.)

Anw. Bei Febris nervosa stupida und asthenischen Nervenzufällen. Waschen mit Wein leistet ebenfalls gute Dienste.

159. ℞ Camphorae tritae ℈j.
Solve in
Spirit. Vini rectif. ℥ij,
Aceti ℥iij.
M. D. S. Einmal täglich gewärmt Hände, Brust u. Unterleib damit zu waschen. (Sundelin.)

Anw. In typhösen Fiebern mit Unthätigkeit und Schlaffheit der Haut.

160. ℞ Camphorae tritae ʒß,
Asae foetidae dep. ʒj.
Subige cum Vitell. Ovi q. s. in
Decoct. cort. Chinae reg.
(ex ℥ß) ℥iv.
M. D. S. Etwas erwärmt zum Klystier zu gebrauchen.
(Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. Im Nervenfieber.

161. ℞ Moschi gen. gr.x,
Rad. Valerian. sylv. conc.
℥ß,
Amyli ʒß.
M. f. Species. D. ad vitrum et dispens. tal. Dos. No. iij. S. Alle 4-6 St. einen Theil mit kochendem Wasser übergossen zum Klystier. (Vogt.)

Anw. Bei versatilem Nervenfieber mit Krämpfen, wo das Schlucken unmöglich ist.

bb) Typhus pulmonaris; Pulmonar-Typhus.

Wie bei herrschenden Typhus-Epidemieen die Congestionen in vielen Fällen nach dem Gehirn gehen, so entwickelt sich in andern ein congestiver und selbst entzündlicher Zustand in den Lungen, die sogenannte nervöse oder typhöse Lungenentzündung, womit auch *Guggenbühl's* Alpenstich übereinzukommen scheint. Blutentziehungen sind selten ganz zu entbehren, doch erfordern die allgemeinen grosse Vorsicht; Blutegel finden dagegen eine allgemeinere Anwendung. Nächstdem empfiehlt man das Hydrargyrum muriat. mite in grossen Gaben (No. 183.), sowie kleinere Gaben desselben mit Opium. Ausser diesen Mitteln und dem Kampher (No. 149 u. 151.) rühmt *Neumann* die treffliche Wirkung der Asa foetida (No. 162.), *Thielmann* in St. Petersburg dagegen den Tart. stibiat. in einem Infus. flor Arnicae (No. 163.), oder bei schon bestehender Hepatisation der Lungen das Acidum benzoicum in einem Inf. flor. Arnicae (No. 412.). Zur Beförderung des Auswurfs benutzt man das Sulphur. stibiat. aurant. (No. 164.), die Senega (No. 165.) u. s. w.

Die excitirend-roborirende Methode ist zu widerrathen.

In seltenen Fällen localisirt sich der Typhus im Larynx und Pharynx (Laryngo- und Pharyngo-Typhus). Man wendet Blutegel an den Hals, Hydrargyrum muriaticum mite, Kataplasmen, Gurgelwässer u. s. w. an. In der Regel nützen aber alle diese Mittel nichts; die Krankheit endet fast stets binnen 24 oder 48 Stunden nach dem ersten Auftreten der Beschwerden im Halse tödtlich. *Lietzau* empfiehlt bei den ersten Spuren dieser Affection ein verschärftes Cantharidenpflaster rund um den ganzen Hals und Hydrargyrum muriaticum mite in grossen Gaben; wenigstens gelang es ihm einmal bei beginnender Laryngostenose den Kranken durch diese Mittel zu retten.

162. ℞ Asae foetidae ʒß—j,
Mucilag. Gummi Mimosae
℥ß.
Conterant. exactissime cum
Aquae fontanae ℥iv.
Adde:
Sacchari albi ℥ß.
M. f. Emulsio. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel.

Anw. Nach *Neumann* ist die Asa foetida ein vorzügliches Mittel beim Pneumo-Typhus. Er giebt sie bis zu 4 Scrupeln binnen 24 Stunden und lässt dabei die Haut frottiren und kräftige Ableitungen anbringen.

163. ℞ Flor. Arnicae ʒij—iij.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
In Colat. ℥vj solve
Tartari stibiati gr.vj.
Adde:
Aquae Cinnamomi simpl. ʒij.
M. D. S. Alle 2 Stunden ein Essl.
(Thielmann.)

Anw. Bei der zum Typhus sich so häufig gesellenden Pneumonia hypostatica.

Wird der Tart. stibiat. nicht vertragen, so giebt *Thielmann* entweder die Arnica allein, oder mit Liquor Ammonii anisat.

164. ℞ Sulphur. stibiati aurant. gr.iv—viij,
Extr. Hyoscyami gr.iij—vj,
Sacchari albi ℈iv.
M. f. Pulvis. Dividatur in viij part. aequales. D. S. Alle 3—4 Stunden ein Pulver.

Anw. Zur Beförderung des Auswurfs im Pulmonar-Typhus, sowie in anderen Brustkrankheiten.

165. ℞ Rad. Senegae ʒiij.
Coque cum
Aquae fontanae ℥viij.
Colat. refrigeratae ℥vj adde:
Camphorae tritae ℈j,
Gummi Mimosae pulv. ʒij.
Fiat Emulsio, cui adde:
Liquor. Ammonii succin. ʒij,
Syrupi Croci ℥j.
M. D. S. Umgeschüttelt alle zwei Stunden einen Esslöffel.

(Sobernheim.)

Anw. In typhösen Fiebern mit hervorstechenden asthenischen Brustleiden.

cc) Typhus abdominalis; Abdominal-Typhus.

Der Abdominal-Typhus ist die gegenwärtig am häufigsten und an vielen Orten selbst epidemisch auftretende Form des typhösen Processes. Man behandelte ihn, als er in der neuesten Zeit die ärztliche Thätigkeit so vielfach in Anspruch nahm, Anfangs, nach den herrschenden Ansichten, mit Reizmitteln, jedoch mit entschieden ungünstigem Erfolg. Es tauchten allmälig eine Menge anderer Heilmethoden auf, die sich auch wohl zum Theil bewährten; endlich ist man aber zu der Einsicht gelangt, dass eine mehr exspectative Behandlung für das Heil der Kranken die zuträglichste ist, — ja manche Aerzte gingen so weit, sich öffentlich dahin zu erklären, dass die beste Therapie bei dem Abdominal-Typhus das Nichtsthun sei. Wenn wir nun auch gern zugestehen, dass durch Nichtsthun weniger, und zwar nur negativ, geschadet wird, als durch zu grosse ärztliche Geschäftigkeit, so glauben wir denn doch auf der andern Seite, dass derjenige Arzt der glücklichste auch in der Behandlung des Abdominal-Typhus sein wird, dem es gelingt, zwischen den beiden Extremen die richtige Mitte aufzufinden. In der Mehrzahl der Fälle wird man mit dem Chlorwasser (No. 107 u. 179.) oder der Holzsäure in einem schleimigen Vehikel und Waschungen der brennendheissen Haut mit kühlem oder lauem Wasser und Essig vollkommen ausreichen.

Eine sehr einfache Behandlungsweise des Abdominal-Typhus hat *Häntsch* in einer kleinen, eben so geistreich als praktisch abgefassten Schrift (*Pathogenetisch-therapeutische Betrachtung des typhösen Katarrhal-, Schleim- u. Darmfiebers, oder des typhösen Processes in seinen vorherrschenden Richtungen und Concentrationen. Von Dr. Christian Friedr. Häntsch, prakt. Arzte zu Zittau. — Zittau und Leipzig, C. G. Friedr. Birr.* 1843. *gr.* 8. *VI u.* 70 *S.*) dargelegt (No. 166—178.).

Auch *Lietzau's* Verfahren empfiehlt sich durch Einfachheit und Zweckmässigkeit. Im ersten Stadium, bei stürmischer Aufregung, die dem Fieber den Anschein einer Synocha giebt, ein vorsichtiger Aderlass. Bei heftigen Kopfschmerzen 3—4 Blutegel an beide Zitzenfortsätze; bei starken Delirien kalte Umschläge über den Kopf. Bei starkem Husten Blutegel auf die Brust und ein Vesicator in die Herzgrube; innerlich eine Emulsion mit Kali nitricum (No. 11.). Bei bedeutenden Darmsymptomen Calomel, zu 1 Gran alle 2—3 Stunden, Vesicatorien auf die schmerzende Stelle des Unterleibes oder Einreibungen der Brechweinsteinsalbe bis zur Pustelbildung. Später, besonders bei starkbelegter Zunge, das Chlorwasser mit Mucilaginosis (No. 179.), das Chlornatrum (No. 180.) oder die Salzsäure in einem schleimigen Decoct (No. 181.). Zur Beschränkung übermässiger Diarrhöe Klystiere aus Amylum (No. 191.), aber kein Opium. Bei brennend heisser, dürrer Haut Uebergiessungen des Kranken mit kaltem Wasser, worauf man ihn schnell abtrocknet, in eine Flanelldecke hüllt und in's Bett zurückbringt. Wenn jedoch der Kranke über ein Gefühl von Kälte klagt oder die Haut feucht ist, unterlasse man dieselben. In vielen Fällen sind sie nach

10—12 Stunden zu wiederholen. Stellen sich den kalten Uebergiessungen Hindernisse entgegen, so beschränke man sich auf kalte oder kühle Waschungen aus Wasser mit Essig, mit Aqua chlorinica, Acidum muriat. dilut., Wein, Branntwein u. s. w. Bei klebrigen Schweissen lauwarme Abwaschungen. Zur Zeit der Krisen lauwarme Uebergiessungen oder Waschungen; innerlich Spirit. Mindereri (No. 5, 27, 28, 37 u. 38.) und Kampher (No. 182.), letzteren jedoch nur in Fällen, wo die Sensibilität sehr tief gesunken ist. In der Reconvalescenz strenge Regelung der Diät und bei grosser Schwäche die China (No. 154 u. 155.).

Grosse Lobredner fand der Gebrauch des Hydrargyrum muriaticum mite in grossen, aber seltenen Gaben (No. 183.); es soll besonders bei galliger Complication nützlich sein, indem es die Thätigkeit der Leber mächtig anrege. Von andern Aerzten wurden kleine Gaben Calomel, zu $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, 1—2 Gran alle 2 Stunden mit Nutzen verordnet.

Das Chininum sulphuricum (No. 184.) empfahl *Bonorden*. Andere Aerzte rühmten das Argentum nitricum (No. 185.), das Plumbum aceticum (No. 186.), das Alumen (No. 187.), das Ferrum muriaticum oxydulatum (No. 188.) und das Ferrum hydrocyanicum (No. 189.), besonders auch zur Heilung der Darmgeschwüre und Beschränkung der Diarrhoe. Wir gestehen aber, dass wir solche, an und für sich schon auf den Organismus feindlich einwirkende Mittel unseren Kranken nicht leicht verordnen, am wenigsten aber von der Stopfung der Diarrhöe im Abdominal-Typhus für den Kranken Heil erwarten.

Becker und *Heine* sahen unter bestimmten Verhältnissen Nutzen von der vegetabilischen Kohle (No. 190.).

Brechmittel im Beginn der Krankheit, von bedeutenden Auctoritäten anempfohlen, können leicht schaden.

Rampold sah bei bedeutender Hitze und deutlich ausgeprägtem gastrischen Zustande treffliche Wirkung vom Kali tartaricum; er verordnete dasselbe häufig zu 1 Unze in einer Auflösung (von 6 Unzen?), Esslöffelweise, oft schon wenige Stunden nach dem Calomel. Auch machte er vom Kali aceticum und Natrum aceticum Gebrauch; sie führen sehr wenig ab, bethätigen aber die Hautausdünstung ausserordentlich, und sind von ausgezeichneter Heilkraft, wenn der Hitzegrad mässig ist und man dem Schwächezustande ohne alle Erhitzung in etwas begegnen will. Wenn der Krankheitscharakter in den passiven übergeht, vertauscht er das Kali aceticum mit dem Ammonium aceticum, und verbindet dieses endlich, nach Umständen, mit Baldrian, ätherischen Mitteln, Wein und mehr tonischen Arzneien, oder, wenn die Brust hervorstechend leidet, mit Ammonium muriaticum, Senega, Benzoë u. s. w. (Der Herausgeber bemerkt hierbei, dass er die abführenden Mittelsalze bei bestehenden Durchfällen durchaus widerrathen würde.)

Nach *Sauer* ist das Kali hydroïodicum ein Specificum gegen den Typhusprocess. Es bringt aber Nachtheil, indem es nur den Durchfall und die Schwäche steigert.

Mazade und *Löwenhardt* erwarten alles von schneller Herbeiführung einer Salivation durch Einreibung des Ungt. Hydrarg. einer., zu 1—2 Drachmen alle 2 Stunden; es hat sich jedoch dieses Verfahren keineswegs bewährt. Eher lässt sich von Einreibung einer Salbe mit Hydrargyrum muriaticum corros. (No. 192.) etwas hoffen; doch dürften Vesicatorien, Senfteige und Brechweinsteinsalbe, in der Cöcalgegend applicirt, wohl dasselbe leisten.

166. ℞ Rad. Althaeae ℥iß.
Coque cum
Aquae comm. q. s.
Sub finem coctionis adde:
Rad. Ipecacuanhae gr. vj.
Digere per ½ hor. Colat. ℥vj adde:
Extr. Taraxaci liquidi ʒß,
— Graminis liquidi ʒiiiß,
Liqu. Terrae fol. Tart. ʒvj,
Syrup. Althaeae ℥ß.
M. S. Alle 2 St. 1 Essl. (Häntsch.)

Anw. Beim Beginn des Abdominal-Typhus mit katarrhalisch-gastrischen Erscheinungen.

---

167. ℞ Extr. Hyoscyami gr. ij,
Vini stibiati ℈j,
Aqu. Amygd. amar. ʒß—j,
Syrup. Althaeae,
Aqu. flor. Tiliae ana ℥iß.
M. S. Alle 1 bis 1¼ St. einen reichlichen Theelöffel. (Häntsch.)

Anw. In der Febris typhosa catarrhalis, um den fortdauernden Reiz in den Respirationsorganen zu mässigen.

---

168. ℞ Herb. Digitalis purp.
gr. iv—viij.
Infunde
Aqu. fervidae q. s.
Colat. ℥iv adde:
Saturat. Kali carbon. cum
Succ. Citri rec. parat. ℥ß—j,
Aqu. Amygdalar. amarar.
℈ij—iv,
Syrup. Althaeae ℥j.
M. S. Alle 2 St. 1 Essl. (Häntsch.)

Anw. Bei hartnäckigen, congestiven Affectionen der Respirationsorgane in der Febris typhosa catarrhalis oder auch im Typhus abdominalis.

---

169. ℞ Succi Citri rec. expr. cum
Kali carbon. saturat. ℥j,
Aqu. destillat. simpl. ℥iv,
— Amygdalar. amar. ℈iv,
Syrup. Althaeae ℥j.
M. S. Alle 2 St. 1 Essl. (Häntsch.)

Anw. Bei der Febris typhosa catarrhalis, wenn sich leicht entzündliche Affectionen der Pleura, der Lungen, der Bronchien oder der Trachea einstellen. Nach Umständen sind auch örtliche oder allgemeine Blutentziehungen zu verordnen.

---

170. ℞ Pulv. rad. Salep ℈ß.
Coque cum Aquae comm. q. s.
Sub finem coctionis adde:
Rad. Ipecacuanhae gr. vj,
Flor. Chamomill. ʒiß.
Digere per ½ hor. Colat. ℥vj adde:
Extr. Taraxaci liquidi ʒß,
— Graminis liquidi,
Liquor. Terrae fol. Tart.
ana ʒiß—iij;
Syrup. Althaeae ℥ß.
M. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel. (Häntsch.)

Anw. Im Beginn der Febris typhosa catarrhalis (s. Typhus thoracicus) mit katarrhalisch-gastrischen Erscheinungen und gleichzeitiger Neigung zur Diarrhöe, mit abwechselnd eintretenden unangenehmen Empfindungen im Unterleibe. Nach Umständen ist der Liquor Terrae fol. Tart. gänzlich wegzulassen.

171. a. ℞ Amygdalar. dulc. excort.
No. ij,
Sem. Papaver. albi ʒiij.
Contunde in mort. lapid. et affunde sensim terendo:
Aquae destill. simpl. ℥vj.
F. l. a. Emulsio, cui adde:
Extr. Hyoscyami gr. ij,
Sacchari albi ʒiij.
M. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel. (Häntsch.)

Anw. Im Entwickelungsstadium des Typhus abdominalis, um der weiteren Ausbildung desselben Grenzen zu setzen. Zwischendurch lässt man kleine Dosen Ipecacuanha nach folgender Vorschrift nehmen:

171. b. ℞ Pulv. rad. Ipecacuanhae
gr. j—iß,
Sacchari albi ʒj.
M. f. Pulvis. Dividat in vj part. aequal. S. Täglich drei- bis viermal ein Pulver. (Häntsch.)

Bemerk. Bleibt der Zustand hartnäckig derselbe, so erreicht man den gewünschten Zweck bisweilen noch dadurch, dass man, bei continuirlichem Fortgebrauch obiger Emulsion, jeder Gabe Ipecacuanha $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{6}$ Gran Kampher zusetzen lässt.

---

172. ℞ Opii puri,
Pulv. rad. Ipecacuanhae
ana gr. $\frac{1}{6}$—$\frac{1}{4}$—ß;
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. tal. Doses No. vj. S. Täglich zwei- bis dreimal ein Pulver. (Häntsch.)

Anw. Bei übermässigem Durchfall im Abdominal-Typhus. Doch sind jene Pulver in der Weise zu verabreichen, dass der Durchfall nur gemässigt wird, aber keine völlige Stuhlverhaltung eintritt.

Stellt sich der Durchfall vor dem 5. Tage nach Eintritt des Fiebers und überhaupt vor dem wahrscheinlichen Absterben der Schleimhaut des Darmkanals ein, ist er nicht geradezu colliquativ, aber mit heftigen Leibschmerzen verbunden, so ist es rathsam, einer jeden Gabe von obigen Pulvern Anfangs $\frac{1}{6}$ bis $\frac{1}{4}$ Gran Calomel hinzuzusetzen.

---

173. ℞ Calomel gr. $\frac{1}{6}$—$\frac{1}{4}$—ß—j,
Sacchari albi ℈j.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses

No. vj. S. Täglich ein-, zwei- bis dreimal ein Pulver. (Häntsch.)

Bemerk. Man reicht das Calomel beim typhösen Processe entweder zur Beförderung des Stuhlgangs, oder gegen entzündliche Zufälle, sie mögen sich in den Organen der Brust-, oder der Bauchhöhle entwickeln. Für den ersteren Zweck genügen die kleineren Dosen, welche man im Nothfall durch Klystiere unterstützt. Bei entzündlichen Affectionen sind jedoch etwas stärkere Gaben erforderlich.

---

174. ℞ Amygdalar. dulc. excort. No. ij,
Sem. Papaveris albi ʒiij,
Aquae destillat. simpl. ℥vj.
F. l. a. Emulsio, cui adde:
Camphorae Mucilag. Gummi Arab. subact. gr. iß,
Aquae Amygdalar. amar. ℈ij—iv,
Syrup. Althaeae ℥j.
M. S. Alle 1 bis 2 Stunden einen Esslöffel. (Häntsch.)

Anw. Im Abdominal-Typhus bei drohendem oder beginnendem Collapsus. Gleichzeitig Sinapismen.

---

175. ℞ Camphorae trit. gr. $\frac{1}{6}$—$\frac{1}{4}$—ß,
Moschi gr. $\frac{1}{4}$—ß—j,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. tal. Dos. No. vj. S. Täglich zwei- bis dreimal ein Pulver. (Häntsch.)

Anw. Im Typhus abdominalis bei gänzlichem Sinken der Lebenskräfte und stärkerem Hervortreten der soporösen Symptome.

---

176. ℞ Aquae oxymuriaticae ℥ß—ʒvj,
— destillatae simpl. ℥vj,
Syrup. Althaeae ℥j.
M. S. Alle Stunden oder anderthalb Stunden 1 Esslöffel. (Häntsch.)

Anw. Im Typhus abdominalis, wenn sich mit dem Sinken der Reaction colliquative Blutungen, oder überhaupt die Zeichen augenscheinlicher Blutzersetzung einstellen.

---

177. ℞ Pulv. rad. Salep ℈ß.
Coque cum
Aqu. font. q. s.
Sub finem coctionis adde:
Rad. Valerianae ʒij,
Cort. Chinae reg. ℥ß—ʒvj.,
Colat. refrig. ℥vj adde:
Spirit. sulphur.-aeth. ʒß-iß,
Syrup. Althaeae ℥j.
M. S. Alle 3 St. 1 Essl. (Häntsch.)

Anw. Im Typhus thoracicus oder abdominalis bei gänzlichem Verfall der Kräfte und Eintritt aphthöser Erscheinungen an der Schleimhaut des Pharynx und der Mundhöhle. Zugleich Kampher zu $\frac{1}{2}$, 1 bis $1\frac{1}{2}$ Gran, mehrmals des Tags.

---

178. ℞ Boracis Venet. ʒij.
Solve in
Aqu. Salviae ℥ij.
Adde:
Tinct. Myrrhae ʒij,
Mellis rosati ℥j.
M. S. Pinselsaft. (Häntsch.)

Anw. Im Typhus bei aphthösen Zufällen.

---

179. ℞ Aquae chlorin. ℥j—iß,
Mucilag. Gummi Mimosae,
Syrupi Althaeae ana ℥j;
Aquae destillatae ℥iij.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel.

Anw. Im Abdominal-Typhus. In 24 Stunden 1—$1\frac{1}{2}$ Unze zu verbrauchen. Gleichzeitig benutzt man das Chlor zu Waschungen.

Auch No. 107 u. 108 können angewendet werden.

---

180. ℞ Natri chlorici ʒj.
Solve in
Aquae destillat. ℥v.
Adde:
Syrup. Althaeae ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel. (Hotel-Dieu zu Marseille.)

Anw. Im zweiten Stadium des Unterleibs-Typhus von fast specifischer Wirkung. Es darf übrigens nicht länger als einen bis zwei Tage fortgebraucht werden. Auch von *Lietzau* empfohlen.

---

181. ℞ Acidi muriat. dilut. ʒj,
Decoct. rad. Althaeae ℥vj,
Syrup. Rubi Idaei ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel.

Anw. Im Typhus abdominalis.

Auch No. 95 oder 108 können benutzt werden.

182. ℞ Camphorae tritae gr. iv—viij,
Sacchari albi ℈iv.
M. f. Pulvis. Divid. in viij part. aequal. D. S. Alle 2—3 Stunden ein Pulver.

Anw. Im Abdominal-Typhus zur Zeit der Krisen, wenn die Sensibilität sehr tief gesunken ist.

183. ℞ Hydrarg. muriat. mit. ℈j,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. tal. Doses No. iv. S. Ein Pulver früh und nach Umständen ein zweites Abends. (Lesser.)

Anw. Im Typhus abdominalis. Nach vorausgeschicktem Aderlass, der auch wohl wiederholt wird, nimmt der Kranke des Morgens 1 Scrupel Calomel, in heftigern Fällen auch wohl ½ Drachme, Abends aber, wenn die Umstände es erfordern, nochmals 1 Scrupel; bei vorhandener Diarrhoe mit Zusatz von 1 bis 2 Gran Opium. Ist die Leibesöffnung nicht sehr vermehrt, so wird nach 6—8 Stunden eine Oelmixtur oder das Infus. Sennae compos. verordnet. Auf diese Weise fährt *Lesser* so lange fort, bis die Heftigkeit der Krankheit gebrochen ist, in manchen Fällen 2—3 Tage, in andern länger. Zeigen sich die Vorboten des Speichelflusses, so setzt er das Calomel aus. Es erwies sich dieses Verfahren in 49 Fällen hülfreich.

Wolff modificirte dasselbe in folgender Weise: Morgens zwischen 9 und 11 Uhr, und zwar zweimal binnen einer halben Stunde, ½ Scrupel Calomel, in heftigeren Graden auch noch Abends dieselbe Gabe. Sinken die Kräfte, so mischt er jeder Gabe 1 bis 3 Gran Kampher bei, oder lässt auch zwischendurch eine Kampher-Emulsion nehmen. Erfolgt auf das Calomel Erbrechen, so verbindet er dasselbe mit Elaeosacch. Menthae pip. Dabei das gewöhnliche Mercurialregim, warmes Zimmer, warmes Getränk, warme Bäder, öftere Reinigung des Mundes. In dieser Weise wird das Calomel 5—7 Tage fortgesetzt, und nur beim Sinken der Kräfte in selteneren Gaben (1 oder 2mal täglich) gereicht, oder auch wohl gänzlich ausgesetzt. In der (meist schweren und langwierigen) Reconvalescenz Kampher, Serpentaria, nachher Roborantia und sehr vorsichtige Verbesserung der Diät. Auch *Hauff, Rösch, Sicherer, Scharlau* u. A. rühmen die grossen Dosen Calomel; dagegen sahen *Cless, Becker, Rampold* u. A. keinen Nutzen von denselben, und nach *Grossheim* und *Ebermaier* erwiesen sie sich sogar nachtheilig.

184. ℞ Chinini sulphur. gr. viij—x,
Mixturae oleosae ℥viij.
M. D. S. Alle 2 St. 1 Essl. (Bonorden.)

Anw. Im Unterleibs-Nervenfieber sehr gerühmt.

Es erwies sich das Chinin. sulphur. allerdings in manchen Fällen auf der Höhe der Krankheit nützlich, in andern aber auch wieder nicht. Ueberhaupt mangelt es noch an bestimmten Anzeigen zu seinem Gebrauch.

185. ℞ Argenti nitrici crystall. gr. ij.
Solve in
Decoct. rad. Salep ℥vj.
M. D. S. Alle 2 St. 1 Essl. (Kalt.)

Anw. Von *Kalt* im Unterleibs-Nervenfieber in mehr als 20 Fällen mit Erfolg angewendet. Er stieg bisweilen bis auf 4 und 6 Gran.

Gleichzeitig benutzt man den Silbersalpeter im Klystier zu 5 Gran auf 6 Unzen Salep-Abkochung; dasselbe muss aber mittelst einer langen Röhre möglichst hoch in den Darm eingespritzt werden.

Ebers, Elsholz und *Hohnbaum* empfehlen ihn ebenfalls. Bei grosser Empfindlichkeit des Darmkanals setzt der erstere den Klystieren ein wenig Opium hinzu.

186. ℞ Plumbi acetici dep. gr. ¼-½,
Pulv. Ipecacuanh. opiat. gr. ix.
M. f. Pulvis. Dent. tales Doses No. viij. S. Drei- bis sechsmal täglich 1 Pulv. (Spiritus u. Friedr. Nasse.)

Anw. Gegen die Diarrhöe im zweiten Stadium des Typhus abdominalis. Zwei Gran sollen in der Regel hinreichend sein, dieselbe zu beschränken.

Holscher gab gewöhnlich des Tags dreimal 1 Gran Plumb. acet. und dazwischen das Ol. Ricini, damit der Durchfall nicht zu rasch gestopft würde.

187. ℞ Aluminis gr. v,
Sacchari Lactis ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Doses No. xij — xxiv. S. Alle Stunden 1 Pulver. (Dobler u. Skoda.)

Anw. Im Abdominal-Typhus, besonders in seiner Entwickelungsperiode. In besonders schweren Fällen alle 2 Stunden ein Klystier aus 1 Drachme Alaun auf 1 Pfd. Wasser (zu 5 Klystieren).

Popper reicht den Alaun einem jeden Typhuskranken ohne weitere Rücksicht, und heilt sie dadurch alle!

---

188. ℞ Ferri muriatici oxydulati ʒij.
Solve in
Aquae destillatae ℥iij.
M. D. S. Umgeschüttelt täglich drei- bis viermal einen halben bis ganzen Esslöffel. (Lesser.)

Anw. Gegen Durchfälle und Darmgeschwüre im Typhus abdominalis.

Wird besonders von sensiblen und schwächlichen Personen, sowie von Kindern, gut vertragen.

---

189. ℞ Ferri hydrocyan. gr. v—x,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tales Doses No. viij. S. Drei- bis viermal täglich ein Pulver. (Lesser.)

Anw. Gegen die mit Darmgeschwüren verbundene Diarrhoe im Abdominal-Typhus.

---

190. ℞ Carbon. praep. gr. ij—v,
Rad. Liquiritiae ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Doses No. xij ad chart. cerat. S. Alle 2 St. 1 Pulver. (Becker u. Heine.)

Anw. Im zweiten Stadium des Typhus abdominalis, bei grossem Verfall der Kräfte, trockener Zunge und übelriechender Diarrhöe, mit septischer Auftreibung und grosser Empfindlichkeit des Unterleibes.

---

191. ℞ Amyli ʒj—ij,
Aquae fontanae ℥iij—iv.
Coque ad solutionem.
D. S. Zu einem Klystier.

Anw. Zur Beschränkung übermässiger Diarrhöe im Abdominal-Typhus.

Uebrigens ist es zweckmässiger, diese Klystiere nicht in der Apotheke, sondern in der Wohnung des Kranken bereiten zu lassen, weil sie, während sie über die Strasse getragen werden, zu Kleister gerinnen. Man lässt am besten das Amylum in kochendem Wasser auflösen, und injicirt das Klystier in den Mastdarm, sobald es lauwarm geworden ist.

---

192. ℞ Hydrarg. muriat. corros. ʒß,
Adipis suilli ℥ß.
M. f. Unguent. D. S. Alle 2 Stunden etwas davon in den Unterleib einzureiben. (Dürr.)

Anw. Im Abdominal-Typhus als Gegenreiz. Die Einreibungsstellen entzünden sich rosenartig, und schon nach 12 Stunden schiessen Bläschen auf, die sich mit einer serösen Flüssigkeit füllen.

---

192. x. ℞ Camphorae tritae ʒß,
Olei Terebinth.,
Liquor. Ammonii caust. ana ℥ß.
M. f. Linimentum. D. S. Zum Einreiben auf den Unterleib. (Berndt.)

Anw. Bei Darmgeschwüren im zweiten Stadium synochischer Unterleibsnervenfieber.

Febris putrida, Typhus putridus; Faulfieber.

Die erste Sorge des Arztes bei Behandlung des Faulfiebers muss auf reine und kühle Luft im Krankenzimmer gerichtet sein. Unter den Arzneimitteln stehen die Mineralsäuren oben an, besonders das Acidum sulphuricum dilut. (No. 193.), die Mixtura sulphurico-acida (No. 194.) und, besonders bei gastrischer und biliöser Complication, das Acidum muriaticum dilut. (No. 95, 108, 195 u. 196.). Dabei Waschungen des Körpers mit kaltem Wasser, dem Weinessig oder auch Chlor beigemischt sein kann. Bei colliquativen Erscheinungen ist besonders der Alaun (No. 208 u. 209.) gerühmt worden. *Stokes* empfiehlt als Antisepticum dringend die Bierhefe, sowohl zum innerlichen Gebrauch (alle 3 Stunden 2 Theelöffel), als auch den Klystieren beigemischt.

Aeltere Aerzte begannen die Kur des Faulfiebers mit einem Brechmittel, und verordneten nachher Mittelsalze mit kleinen Gaben des Tart. stib. (No. 78—80.

198.); jedoch passt dieses Verfahren nur bei wirklicher gastrischer Complication. Stärkere Abführmittel erweisen sich unbedingt nachtheilig; dagegen sind Tart. depurat. und Tamarinden (No. 91, 130, 199.) durch vielfache Erfahrungen bewährt.

Aeltere Aerzte betrachteten die China, besonders in Verbindung mit Excitantien (No. 201 bis 203.), als Hauptmittel. Sie passt aber erst in den späteren Stadien, wenn die Krankheit eine günstige Wendung nimmt, die Aufregung im Gefässsystem und der Gastricismus völlig beseitigt sind, und die tief gesunkenen Lebenskräfte der Unterstützung bedürfen. Unter den excitirenden Mitteln sind besonders die Flor. Arnicae (No. 196 u. 204.) und der Kampher (No. 149—151.) hervorzuheben; die übrigen (No. 205—207.) können ebenfalls nach den Umständen in Gebrauch gezogen werden. Wein ist nur bei schnellem, kleinem, schwachem Pulse, eingefallenem Gesicht und grosser Lebensschwäche zu gestatten; Erethismus im Gefässsystem oder gar Blutungen verbieten seinen Genuss unbedingt. Bei Entzündungen innerer Organe Blutegel, blutige Schröpfköpfe u. kalte Umschläge; bei colliquativem Durchfall Alaun (No. 208 u. 209.), Rad. Arnicae (No. 210—212.), salzsaures Eisen (No. 188.), Salep mit etwas rothem Weine als Getränk, Stärkemehlklystiere (No. 191.) und aromatische Umschläge über den Unterleib; bei Blutungen verdünnte Schwefelsäure oder Alaun, kalte Fomentationen und Injectionen; bei Meteorismus Liquor Ammonii caust. oder Eispillen; bei beginnendem Decubitus Waschen mit Branntwein, Essig, Citronensaft, einer Mischung aus Spirit. Vini mit Eiweiss (No. 213.), einer Auflösung des Chlorkalks (No. 214.), mit der verdünnten Holzsäure (No. 215.) u. s. w.

193. ℞ Acidi sulphur. dilut. ʒj—ij,
Decoct. rad. Salep ℥iv,
Syrupi Rubi Idaei ℥j—iß.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel.

---

194. ℞ Elix. acidi Halleri ʒiij,
Syrup. Rubi Idaei ℥j.
M. D. S. Einen bis zwei Theelöffel voll in einem Pfunde Wasser; täglich zu verbrauchen.
(Friedr. Jahn.)

Anw. Beide Formeln im Faulfieber, welches, ohne Unreinigkeiten in den ersten Wegen, mit drückendem Kopfschmerz, bläulichrothem Gesicht, härtlichem, kleinem oder scheinbar grossem, aber leerem Pulse, brennender Hitze, übelriechendem Athem, stinkenden Ausleerungen verbunden ist.

---

195. ℞ Spirit. Salis acidi ʒiij,
Aquae Rubi Idaei ℥iij,
Syrup. Rubi Idaei ℥j.
M. D. S. Alle Stunden einen Esslöffel voll in einer schleimigen Abkochung zu nehmen.
(Friedrich Jahn.)

Anw. Im Typhus, besonders der epidemischen, ansteckenden, fauligen Abart desselben, wo viele trockene Hitze, Durst, Trockenheit des Mundes, Rachens und Halses, Kopfschmerz, Raserei, Unruhe im Gefässsystem, Colliquescenzen und Blutungen zugegen sind, auch in Ausschlagsfiebern, besonders Pocken, mit ähnlichem Charakter.

---

196. ℞ Infusi flor. Arnicae (ex ʒij) ℥v,
Mixturae camphorat. ℥ß,
Acidi muriatici dil. ʒij,
Aether. acetici ʒß,
Syrup. Rubi Idaei ℥j.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 2 St. einen Essl.
(Sobernheim.)

Anw. In typhös-septischen Fiebern und dergleichen Exanthemen.

---

197. ℞ Aceti concentr. ℥j,
Syrupi Cerasorum ℥ij.
M. D. S. Alle Stunden 1 Esslöffel.
(Schubarth.)

Anw. Im Faulfieber, Typhus.

---

198. ℞ Salis ammoniaci dep. ʒiß,
Tartari emetici gr.ij.
Solve in
Aquae flor. Sambuci ℥v.
Adde:
Spirit. Mindereri ℥j,
Syrup Althaeae ʒvj.
M. D. S. Alle Stund. 1 Essl. voll.
(Friedr. Jahn.)

Anw. Im Anfange von Faul- und Nervenfiebern, wenn lebhafter Kopfschmerz,

rothes Gesicht, feurige Augen, voller Puls, grosse Beängstigungen zugegen sind, und die körperliche Constitution kräftig ist.

---

199. ℞ Rad. Valerianae ℥ß.
Infunde cum
Aquae fervidae q. s.
Colat. ℥iv admisce:
Pulpae Tamarindorum,
Syrup. acetositat. Citri ana ℥ß;
Naphthae Vitrioli ʒj.
M. D. S. Alle Stunden einen Essl. voll. (Friedr. Jahn.)

Anw. In Nerven- und Faulfiebern mit gastrischem Zustande.

---

200. ℞ Extr. cort. Peruviani ʒiij,
Salis sedativi Hombergii ʒiß,
Aceti Vini acerr. ℥j,
Aqu. flor. Sambuci ℥x,
Roob Sambuci ℥j.
M. D. S. Alle Stunden einen Essl. voll. (Friedr. Jahn.)

Anw. In Faulfiebern nach Ausführung der galligen Stoffe, sowie im Typhus bei wahrer Schwäche.

---

201. ℞ Cort. Peruviani ℥j.
Coque cum
Aquae fontanae ℔j
ad Colat. ℥iv, cui adde:
Succi Citri rec. ℥iij,
Vini Rhenani,
Syrup. Berberid. ana ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stund. einen Essl. (Rud. Aug. Vogel.)

Anw. In Faulfiebern, nach Reinigung der ersten Wege, wenn die Haut etwas feucht ist, die Kräfte zu sinken anfangen, der Puls klein und schnell wird, die Augen matt und verstört sind, die Kranken vor sich hinmurmeln. Gegenanzeigen der China sind, ausser den Cruditäten im Magen und Darmkanale, ein voller, harter Puls, grosse Beängstigung, geröthetes Gesicht und geröthete Augen, furiöse Delirien.

---

202. ℞ Pulv. cort. Chinae reg. ℥j.
Coque cum
Aquae fontanae ℥xvj ad ℥viij.
Adde:
Pulv. rad. Serpentariae,
— — Arnicae ana ʒij.
Digere et Colat. adde:
Tinct. Chinae Whytt. ʒiij,
Aluminis crudi ʒij,
Liquor. anodyn. Hoffm. ʒj,
Syrup. Cinnamomi ℥j.
M. S. Alle 2 Stunden 2 Esslöffel. (Hufeland.)

Anw. Im Faulfieber zur Erhebung der darniederliegenden Lebenskraft und zur Hemmung der Zersetzung.

Es ist übrigens diese Formel ein wahres Vielgemisch stark wirkender Arzneien und nur cum grano salis zu verordnen.

---

203. ℞ Cort. Chinae fusc. ℥j.
Coque cum
Aquae fontanae ℔j ad remanent. ℥vij.
Sub finem coctionis adde:
Rad. Angelicae,
— Serpentariae ana ʒij.
Colat. refrigerat. adde:
Aether. acetici ʒj,
Syrup. Cinnamomi ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Essl. (Aug. Gottlieb Richter.)

---

204. ℞ Flor. Arnicae ʒij.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
Colat. ℥vj adde:
Gummi Mimosae ʒij,
Syrupi cort. Aurantior. ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Essl. (Berends.)

---

205. ℞ Rad. Angelicae ℥ß.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
Colat. refrigerat. ℥vj adde:
Aquae Cinnamom. vinos. ℥j,
Spirit. muriat.-aether. ʒij,
Camphorae subact. ℈ß — j,
Syrup. Croci ℥j.
M. D. S. Umgeschüttelt alle zwei Stund. 1 Essl. (Sobernheim.)

---

206. ℞ Moschi gr. vj — x,
Sal. essential. Tartari ʒß,
Spirit. Nitri dulc. ʒiß,
Aqu. Rubi Idaei ℥iij,
Syrup. Rubi Idaei ʒiij.
M. D. S. Alle Stunden ein Essl. (Friedr. Jahn.)

207. ℞. Moschi genuini gr. vj—xxiv,
Gummi Mimosae ʒj.
Tere exactissime et adde sensim:
Aquae Melissae ℥ij,
Syrup. flor. Aurant. ℥j,
Aether acetici ℈ß.
M. D. S. Gut ungeschüttelt stündl. oder zweistündl. 1 Essl. voll.
(Berends.)

Anw. Sämmtlich (No. 203—207.) als erregende Mittel in torpiden Faul- und Nervenfiebern.

208. ℞ Extr. cort. Peruv. ℥ß,
Aluminis crudi ℈ij—iv,
Aquae Cinnamomi ℥viij,
Syrup. Cydonior. (Althaeae) ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden 1 Essl.
(Schröder. Sam. Gottl. Vogel. Jahn.)

Anw. In Faulfiebern, bei Blutungen, colliquativen Durchfällen und Schweissen, wenn die Kranken die Schwefelsäure nicht vertragen. Gegenanzeigen sind Unreinigkeiten im Darmkanale und Verstopfungen der Eingeweide.

209. ℞ Gummi Mimosae,
Catechu pulv. ana ʒß;
Aluminis crudi pulv. ʒj.
Solve in
Aquae Menthae pip. ℥iv.
Adde:
Vini Rhenani generosi ℥ij.
M. D. S. Alle 2 Stunden ein Essl.
(Sam. Gottl. Vogel.)

Anw. Bei colliquativem Durchfall im Faulfieber.

210. ℞ Rad. Arnicae ʒij—℥ß.
Coque cum
Aquae fontanae ℥ix
ad Colatur. ℥vj, cui adde:
Syrupi cort. Aurantior ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Essl.

211. ℞ Rad. Arnicae,
— Columbo ana ʒij;
Cort. Cascarillae ʒiij.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
Colat. ℥vj adde:
Syrupi cort. Aurantior. ℥j.
M. D. S. Alle 3 Stunden 1 Essl.
(Berends.)

212. ℞ Rad. Serpentar. pulv.,
— Arnicae pulv.,
Elaeosacch. Menthae pip. ana ʒij.
M. f. Pulvis. Dividatur in xvj part. aequal. D. S. Alle 2 Stunden ein Pulver.
(Ackermann.)

Anw. Alle drei Formeln (No. 210—212.) in Faulfiebern zur Beschränkung der Diarrhöe.

213. ℞ Album. Ovor. No. ij.
Conquass. et dein leni igne calefact. sub perpet. agrit. admisce sensim:
Spirit. Vini ℥vj.
D. S. Zum Befeuchten der rothen und schmerzhaften Stellen.
(de Haen.)

214. ℞ Chlori Calcariae ℥j.
Solve in
Aquae fontanae ℥viij.
M. D. S. Zum Waschen der schmerzhaften Stellen.

215. ℞ Acidi pyro-lignosi ℥j,
Infusi flor. Chamomill. ℥iv—vj.
M. D. S. Zum Waschen der schmerzhaften Stellen.

Anw. Alle drei Formeln (No. 213—215.) zur Verhütung des Aufliegens in Faul- und Nervenfiebern, sowie in anderen schweren Krankheiten.

Anhang.

In mancher Beziehung nähern sich nachstehende, durch thierische Ansteckungsstoffe erzeugte Krankheiten dem Faulfieber:

a) Pustula maligna, Carbunculus contagiosus; Karbunkelkrankheit.

Man schneidet die ganze kranke Stelle aus und äzt den Grund, oder man sticht blos die Blasen auf, nimmt die brandige Jauche durch Abtupfen oder Schröpfköpfe hinweg, und ätzt man mit Spiessglanzbutter, Höllenstein, Aetzkali oder concentrirter Schwefelsäure. Das Glüheisen ist weniger zu empfehlen, da es zu oberflächlich wirkt. Nach Abstossung des Aetzschorfes verbindet man das Geschwür mit reizenden Salben, dem Holzessig, der Aqua Chlori, dem Kreosot (No. 219.), einer Abkochung von China und anderen antiseptischen Mitteln.

Die innerliche Behandlung eröffnet man meistens mit einem Brechmittel, und geht dann zu den Mineralsäuren (No. 193 bis 195.), der Aqua Chlori (No. 216.), der China (No. 200—203.), der Arnica (No. 139, 204.), den Ammoniumpräparaten (No. 141 — 145, 218.), dem Kampher u. s. w. über, verfährt überhaupt, wie bei einem bösartigen Nerven- und Faulfieber. (*Vergl. „Rec.-Taschenb. f. äussere Krankh." 2. Aufl. S. 242 ff. No. 1331—1340.*)

216. ℞. Aquae Chlori ʒß,
— destillatae ℥vij,
Syrupi communis ℥iß.
M. D. S. Alle 2 Stund. einen Essl.

(Ludwig in Preuss. Eylau.)

Anw. Bei Milzbrand-Karbunkel.

In anderen Fällen gab *Ludwig* die verdünnte Schwefelsäure (zu 2 Drachmen mit einem Fruchtsafte unter das Wasser zum Getränk, in 24 Stunden zu verbrauchen).

---

217. ℞. Rad. Althaeae ʒß.
Coque cum
Aquae fontanae q. s.
Sub finem coct. adde:
Rad. Valerianae,
Flor. Arnicae ana ʒiij.
Colat. ℥viij admisce:
Spirit. nitrico-aether. ʒiij,
Syrupi cort. Aurantior. ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stund. einen Essl.

(Joh. Friedr. Hoffmann in Bernburg.)

Anw. In der Karbunkelkrankheit.

---

218. ℞. Liquor. Ammonii caustici ʒj.
D. S. Anfangs alle Stunden, später alle 2—3 Stunden 5 – 10 Tropfen in einer halben Tasse Zuckerwasser zu nehmen.

(Hammer in Aschersleben.)

Anw. Bei der Karbunkelkrankheit.

Hammer lässt das Mittel nicht länger als drei Tage fortsetzen, weil es sonst leicht überreizend auf die Schleimhaut der Verdauungsorgane wirkt. Oertlich lässt er Anfangs geschabte Mohren mit Hefen lauwarm auflegen; die Bläschen schnitt er auf, und verband später das Geschwür mit Ungt. basilicum.

---

219. ℞. Creosoti ℥j.
D. S. Zum äusserlichen Gebrauch.

Anw. *Eulenburg* lässt durch die brandige Cutis tiefe und zahlreiche Einschnitte machen und diese mit in reines Kreosot getauchter Charpie bedecken, wodurch eine Mumification der brandigen Theile erfolgen und das Eindringen der fauligen Stoffe in das Blut verhütet werden soll. (*Preuss. Vereinszeitung.* 1850. *No.* 16.) Für denselben Zweck bedient sich *Suffert* der concentrirten Säuren, besonders des Acidum pyrolignosum. (*Casper's Wochenschrift.* 1850. 21. *Decbr.*)

b) Malleus humidus et farciminosus; Rotz- und Wurmkrankheit.

Beide entspringen aus einem und demselben Krankheitsgifte. Während aber für den Rotz ein Leiden der Nasenschleimhaut und der benachbarten Lymphdrüsen charakteristisch ist, fehlt dieses bei dem Wurme gänzlich, wogegen hauptsächlich die Lymphgefässe (Wurmstränge) und Lymphdrüsen unter der Haut und überhaupt an äusseren Theilen ergriffen sind.

Die Behandlung der Krankheit ist bis jetzt noch nicht sicher begründet. Aderlässe, zu denen manche Aerzte durch den oft synochalen Charakter des Fiebers im Anfange der Krankheit bestimmt wurden, beschleunigten in den meisten Fällen den Uebergang in den typhösen und putriden Zustand. *Honoré* empfahl grosse Gaben Calomel; *Rayer* Purganzen, in Verbindung mit tonischen Mitteln und Ammoniakalien; *Pedrazzoli* das schwefelsaure Chinin in steigenden Gaben. Das meiste scheinen jedoch das Iod und seine Präparate zu leisten, wie sich aus den von *Ganzmer* (*Preuss. Vereinsztg.* 1837. *No.* 19. *S.* 92.) und *Monneret* (*Frorier's N. Notizen.* 1843. *No.* 529.), welcher in 9 Monaten vollständige Heilung erlangte, erzählten Fällen ergiebt. *Kranz* sah nach der Solutio arsenical. Fowleri Genesung erfolgen (No. 220). Auch die systematische Behandlung mit kaltem Wasser ist vorgeschlagen worden. Gegen die Nasenaffection haben sich Einspritzungen einer starken Kreosotlösung mehrmals nützlich gezeigt. Eine frühzeitige Eröffnung der Abscesse wird dringend angerathen.

In den letzten Stadien der Krankheit dürfte eine reizende, stärkende, antiseptische Behandlung, wie in anderen typhösen und putriden Krankheiten, die angemessenste sein.

220. ℞. Solut. arsenical. Fowleri gtt. iv,
Aquae destillatae ℥iv.
M. D. S. Anfangs täglich einen, später zwei und endlich drei Esslöffel voll zu geben.

(Kranz.)

Anw. In einem Falle von Rotzkrankheit hülfreich befunden. (Vergl. No. 331.)

Febris intermittens; Wechselfieber.

Nur selten zeigt das Wechselfieber einen entzündlichen Charakter, welchem man durch ein leicht antiphlogistisches Verfahren, Ammonium muriaticum mit oder ohne Tartar. stibiat. (No. 221 und 222.), kühlende Abführmittel aus Tamarinden (No. 90, 91, 130.), Tart. dep., Manna u. s. w. zu begegnen sucht. Sollte der entzündliche Zustand aber einen höheren Grad erreichen, sollten sogar peripneumonische Erscheinungen und pleuritische Stiche während der Anfälle sich bemerkbar machen, so dürfte selbst, neben dem Kali nitricum dep., ein vorsichtiger Aderlass, entweder in der Apyrexie oder im Anfalle selbst (niemals aber während des Froststadiums), nothwendig werden. In den meisten Fällen verdienen jedoch örtliche Blutentziehungen durch Blutegel vor den allgemeinen den Vorzug.

Ungleich häufiger ist jedoch das Wechselfieber mit einem gastrischen Zustande verbunden, welcher, wenn er irgend bedeutend ist, beseitigt werden muss, bevor man zur Unterdrückung der Anfälle schreitet. Hier gebe man Ammonium muriaticum, am besten mit kleinen Gaben Tartarus stibiatus (No. 221—223.), oder, wenn der Zustand mehr galliger Art ist, das Kali tartaricum (No. 18, 49—52.) und nachher ein Brechmittel. Nicht selten bleibt hiernach das Fieber aussen; wo aber nicht, so unterdrücke man dasselbe durch Chinin. sulphur. In leichteren Frühlingsfiebern, die bei übrigens gesunden Personen durch Erkältung entstanden sind, bedarf es übrigens nicht einmal der resolvirenden Mittel, man gebe sogleich das Chinin, worauf das Fieber und mit ihm der durch dasselbe unterhaltene gastrische Zustand zu verschwinden pflegt. Quartanfieber, welche häufig mit chronischen Krankheiten der Unterleibsorgane in Verbindung stehen, bedürfen freilich einer längere Zeit fortgesetzten vorbereitenden Behandlung, ehe man an ihre Unterdrückung denken darf. Die Febrifuga sind aber in solchen Fällen mit um so grösserer Vorsicht in Gebrauch zu ziehen, als durch das Fieber selbst gar nicht selten jene kranken Unterleibszustände erleichtert und wohl gänzlich gehoben werden.

Was nun die fiebervertreibenden Mittel betrifft, so können, streng genommen, deren nur zwei anerkannt werden, nämlich die Chinarinde mit ihren Alkaloïden (Chininum, Cinchoninum und Chinoidinum) und der Arsenik. Die Chinarinde, vorzüglich aber der Cortex Chinae regius (welcher unter allen Chinasorten das meiste Chinin enthält), hat sich seit fast 200 Jahren als das zuverlässigste Heilmittel des Wechselfiebers bewährt. Sie unterdrückt nicht blos die Anfälle desselben am sichersten, sondern eignet sich auch vor allen andern Arzneistoffen am meisten, die Rückfälle zu verhüten, indem sie die denselben zu Grunde liegende Disposition tilgt (No. 226—247.). Sie entfaltet aber diese fiebervertreibende Kraft weniger in der des Aufgusses oder der Abkochung; vielmehr muss sie in Substanz, in Pulverform, gereicht werden, wenn man des Erfolges sicher sein will. Jedoch verträgt der Magen das Chinapulver häufig gar nicht, es entstehen nach seinem Gebrauch Magendrücken, Verstopfung, Durchfall und andere unangenehme Zufälle, denen man durch Zusatz von Gewürz, von Rheum, von Opium, je nachdem es die Umstände gebieten, zu begegnen sucht. Seit der Entdeckung der Chinaalkaloide bedienen sich die Aerzte aber nur noch in seltenen Fällen der China in Substanz, da jene zur Heilung des Wechselfiebers in der Regel ausreichen, ohne irgend üble Nebenwirkungen. Unter ihnen kommt das Chininum sulphuricum fast ausschliesslich zur Anwendung (No. 252—273.), seltener die übrigen Alkaloide (No. 274—286.). Die mittlere Gabe des Chinins, die während der Apyrexie zu verbrauchen ist, dürfte für Erwachsene 6—12 Gran, für Kinder (No. 339.) 2—6 Gran betragen. Man wendet übrigens das Chinin. sulphur. nicht blos innerlich, sondern auch endermatisch an, und

zwar entweder bei Kranken, die nicht schlucken können, oder bei Kindern, denen man dasselbe nicht anders beibringen kann. Man entblösst mittelst eines kleinen Vesicators in der Magengegend oder neben der Wirbelsäule eine Stelle im Durchmesser von ein oder ein und ein halb Zoll von der Oberhaut, streut 4 Gran schwefelsaures Chinin auf, legt ein Stückchen Wachspapier darüber und befestigt dasselbe mit englischem Pflaster oder ein paar Heftpflasterstreifen. Will man stärkere Dosen Chinin anwenden, so ist es besser, dasselbe an mehreren Stellen einzustreuen, weil, wenn es zu dick aufgetragen wird, der sich bildende dicke Schorf die Resorption hindert.

Auch kann man in Fällen, wo der Kranke unvermögend ist zu schlucken, demselben das Chinin in Klystieren (No. 335—337.) beibringen.

Die Surrogate der China, welche zur Zeit der Continentalsperre sehr beliebt waren, gewähren allerdings in leichteren Fällen Nutzen, können aber die China nicht ersetzen. Es gehören hierher *Hufeland's* China facticia (No. 248 und 249.), die Radix Caryophyllatae (No. 289—291), der Cortex Salicis (No. 292—294.), das Salicinum (No. 295—297.), der Cortex Hippocastani (No. 298—300.), das Cetrarinum (No. 301.) u. s. w. Von grösserem oder geringerem Werthe als fiebervertreibende Mittel sind unter gewissen Verhältnissen der Kaffee (No. 302.), der Kampher (No. 303—305.), das Piperinum (No. 306.), die Semina Sinapeos (No. 307.), das Capsicum annuum (No. 308—310.), die bittern Mandeln (No. 311.), der Helleborus niger (No. 312.), die Kapseln der Judenkirsche (No. 313.), das Phloïorrhizinum (No. 314.), das Opium (No. 316.), der Phosphor (No. 317, 318 u. 319.), das Natrum chloricum (No. 320.), das Ferrum pulv. (No. 321.), das Ferrum hydrocyanicum (No. 322—324)., das Sulphur stibiat. aurant. (No. 325—327.), das Cuprum sulphur. (No. 328 und 329.), das Cuprum sulphurico-ammoniat. (No. 330.) u. s. w. Das unlängst empfohlene Thiosinaminum hat sich dagegen nicht bewährt (No. 315.).

Was endlich den Arsenik betrifft, so werden durch denselben allerdings bisweilen Wechselfieber gehoben, gegen welche die China und deren Alkaloïde nichts vermögen, und selbst *Schönlein* empfiehlt ihn bei Intermittens tetanica und epileptica, sowie bei hartnäckigen topischen Wechselfiebern. Allein die schweren Folgekrankheiten, als Zerrüttungen der Unterleibseingeweide, Wassersucht, allgemeine Kachexie u. s. w., welche sein Gebrauch herbeiführt, müssen von demselben zurückschrecken. Indessen sind um der grösseren Vollständigkeit willen einige Formeln (No. 331—333.) von uns aufgeführt worden.

Was die Behandlung der bösartigen Wechselfieber betrifft, so kommt alles darauf an, den zunächst bevorstehenden Anfall zu unterdrücken. Man wende also sogleich nach dem ersten Anfalle das Chinin. sulphur, in starken Gaben an, und verordne etwa eine Stunde vor dem drohenden zweiten Paroxysmus die doppelte Dosis, mit 1 und selbst mit 2 Gran Opium verbunden. Auch während der Anfälle selbst, wenn der Kranke mit offenen Augen, schnarchendem Athem, einem kleinen, aussetzenden Pulse, wie in einer allgemeinen Erstarrung, daliegt, hat man Nutzen von dem Opium gesehen (No. 243. a und b, 316.). Specielle Vorschriften für die Behandlung der mannichfaltigen Formen der perniciösen Wechselfieber lassen sich übrigens nicht füglich geben; vielmehr muss es dem praktischen Takte des Arztes überlassen bleiben, für den besonderen Fall die angemessensten Arzneien auszuwählen.

Die nach Wechselfiebern zurückbleibenden Milzanschwellungen behandelt man wiederum mit China (No. 343.) oder Chinin, oder auch mit Eisenmitteln (No. 344 u. 345.), welche letzteren besonders angezeigt sind, wenn die Hypertrophie der Milz mit Erweichung verbunden ist.

Bei Wassersucht nach Wechselfiebern ist ebenfalls die China oder das Chinin, in Verbindung mit diuretischen und stärkenden Mitteln (No. 346 — 348.) zu verordnen. Unter gewissen Verhältnissen ist auch das Sulphur. stibiat. aurant. (No. 350) nützlich.

221. ℞ Extr. Taraxaci liquidi ℥ß,
Ammon. muriat. dep. ʒj—ij.
Solve in
Aqu. flor. Aurantior. ℥v.

M. D. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel. (Aug. Gottlieb Richter.)

222. ℞ Tartari stibiati gr. j,
Ammonii muriatici dep.,
Succi Liquirit. dep. ana ʒij.
Solve in
Aquae Foeniculi. ℥iv.
M. D. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel. (Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. Beide Formeln (No. 221 u. 222.), um im Wechselfieber den Weg zur Anwendung der direct gegen das Fieber wirkenden Mittel zu bahnen. Für gleichen Zweck reicht man den Liquor Kali acetici (No. 48.), das Kali tartaricum (No. 18, 49—52.) und andere auflösende und den Stuhlgang mässig unterstützende Mittelsalze. Bei nach oben turgescirenden Unreinigkeiten lässt man zwischendurch ein Brechmittel (No. 61—70.) nehmen. Aber selbst abgesehen von den etwa vorhandenen Cruditäten, sind die Brechmittel ganz besonders geeignet, durch Umstimmung des Unterleibs-Nervensystems die Heilung des Fiebers zu beschleunigen.

223. ℞ Sal. ammon. dep.
Extr. Gentianae rubr. ana ʒij;
Aquae flor. Chamomill. ℥viij,
Syrup. cort. Aurantior. ℥iß.
M. D. S. In der fieberfreien Zeit alle 2—3 St. einen bis drei Essl. voll zu nehmen. (Sam. Gottlieb Vogel.)

Anw. Wie die vorigen.

224. ℞ Herb. Centaur. min.,
— Cardui ben.,
— Absinthii vulg.,
— Trifolii fibr. ana Man. j;
Flor. Chamom. vulg. Pug. ij,
Folior. Sennae,
Rad. Hellebori nigri ana ℥ß;
Cort. Peruviani ℥j,
Tartari tartarisati ʒvj.
Concis. infunde
Vini albi ℔ij—iij,
Aquae commun. ℔j.
Stent per aliquot dies. Col. D. S. An den fieberfreien Tagen dreimal eine Tasse voll zu trinken. (Sam. Gottlieb Vogel.)

Anw. Gegen Wechselfieber mit atrabilarischen Ansammlungen und Verstopfungen.

225. ℞ Elix. acidi Halleri ℈j—ij,
Spirit. Nitri dulc. ℈iv,
Aquae Rosarum ℥iv,
Syrup. Rosarum ℥ß.
M. D. S. Alle halben St. 1 Esslöffel voll zu nehmen. (Friedr. Jahn.)

Anw. In Wechselfiebern als Palliativmittel, um in der Periode der Hitze abzukühlen; nur nicht bei entzündlichem Charakter des Fiebers.

226. ℞ Cort. Chinae reg. rec. et subtiliss. alcohol. ℥j.
Divid. in viij part. aequal.
S. Alle 2 Stund. ein halbes Pulver. (Hufeland.)

Anw. In der Apyrexie zu verbrauchen. Ist diese sehr kurz, so muss der Kranke alle Stunden ein halbes Pulver nehmen. Man suche es übrigens so einzurichten, dass die letzte Dosis die stärkste sei und unmittelbar vor Eintritt des Paroxysmus genommen werde. Sollte die China Purgiren erregen, so setze man alle 3—4 Stunden 1 Tropfen Tinct. Opii zu; erregt sie Verstopfung, so mische man einige Gran Rhabarber zu jeder Dosis; erzeugt sie Magendrücken, Uebelkeiten oder Erbrechen, so mischt man Cinnamomum zu, oder lässt jede Dosis mit einem Löffel starken Weines nehmen. Bei gleichzeitigen krampfhaften Zufällen setzt man Valeriana oder Castoreum zu der Rinde.

Bei der Febris intermittens perniciosa lässt man ebenfalls eine Unze China regia in der Zwischenzeit verbrauchen, kurz vor dem Anfalle aber eine doppelte Dosis mit 2 Gran Opium nehmen.

227. ℞ Pulv. Chinae opt. ℥j,
Syrup. cort. Aurant. q. s.,
ut f. Electuarium. D. S. Alle Stunden einen reichlichen Theelöffel voll und nachher einen Esslöffel voll Wein. (Tode.)

228. ℞ Cort. Chinae reg. rec. et subtiliss. alkohol. ℥j,
Syrupi Chinnamomi q. s.,
ut f. Electuarium.
S. Alle 2 St. 1 Theelöffel. (Hufeland.)

229. ℞ Cort. Peruvian. reg. ℥ß.
Coque ex
Aqu. destill. simpl. ℥ix
et Acidi sulphur. dilut. ʒj
ad remanent. ℥vj. Refrig. adde:
Spirit. sulphur.-aeth. ʒj.
M. D. S. Esslöffelweise. (Kretschmar.)

Anw. Sämmtlich (No. 227—229.) zur Unterdrückung der Wechselfieberanfälle während der Apyrexie zu gebrauchen.

---

230. ℞ Cort. Chinae fusci ℥j,
— Cascarillae ʒij.
Coque cum
Aquae fontanae ℥xvj
ad remanent. ℥viij. Colat. adde:
Syrupi Chamomillae ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden zwei reichliche Esslöffel voll zu geben. (Richter.)

Anw. In Fällen von Wechselfiebern, wo das Chinapulver Durchfall erregt.

---

231. ℞ Cort. Chinae regiae ʒj,
Rad. Serpentariae,
Flor. Sal. Ammoniaci mart. ana gr. vj;
Elaeosacch. Menthae ℈j.
M. f. Pulvis. Dispens. tal Doses No. viij. S. In der Apyrexie zu verbrauchen, so dass das letzte Pulver drei Stunden vor dem zu erwartenden nächsten Anfalle genommen wird. (Schmidtmann.)

Anw. Als fast untrügliches Mittel zur Unterdrückung von Wechselfiebern gerühmt. Doch lässt *Schmidtmann* dem ersten Pulver 1, dem zweiten 2, dem dritten 3, dem vierten 4, dem fünften 5, dem sechsten 6, dem siebenten 7 und dem achten 12 Tropfen Laudanum liquidum Sydenh. beimischen. (Vergl. No. 270.)

---

232. ℞ Cort. Peruviani reg. ʒvj,
Elaeosacch. flav. Aurant. ʒiij,
Tinct. Opii croc. gtt. xxiv.
M. f. Pulvis. Divid. in xij part. aequal. S. In der Apyrexie alle zwei Stunden 1 Pulver. (Berends.)

Anw. Gegen einfach nervöse Wechselfieber.

---

233. ℞ Pulv. cort. Peruviani ℈j,
Sal. ammoniaci dep. ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. tal. Doses No. vj. S. Alle 2 Stunden ein Pulver bis eine Stunde vor dem Fieberanfalle. (Friedr. Jahn nach Baglivi.)

Anw. Bei sehr lange anhaltenden Wechselfiebern.

---

234. ℞ Pulvis rad. Rhei ʒj,
Ammonii muriat. dep. ℈j,
Pulv. cort. Chinae ℥j.
M. f. Pulvis. Dividatur in viij part. aequal. D. S. Alle 2 St. 1 Pulver. (Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. Gegen Wechselfieber, wenn der Gebrauch der China Verstopfung erzeugt.

---

235. ℞ Pulv. cort. Peruvian. fusci ʒvj,
Ammonii muriatici dep. ʒij,
Pulv. cort. Cinnamomi ʒj,
Syrup. cort. Aurant. ℥iij.
M. f. Electuar. D. S. Täglich viermal 1 gehäuften Theelöffel voll zu nehmen. (Vogt.)

Anw. Gegen Wechselfieber, sowie gegen manche Nervenkrankheiten.

---

236. ℞ Pulv. subtiliss. cort. Chinae fusci ʒvj,
— rad. Valerian. min.,
Extr. cort. Aurant. ana ʒj;
Syrup. cort. Aurant. q. s.,
ut f. Electuarium. D. S. Umgerührt alle Stunden einen Theelöffel. (Richter.)

Anw. In Fällen von Wechselfiebern, wo der Magen das Chinapulver nicht verträgt.

---

237. ℞ Cort. Peruviani ℥iß,
Rad. Ari,
— Hellebori nigr.,
— Gentianae rubr. ana ʒij.
M. f. Pulvis. D. S. Alle 2 Stunden ½—1 Quentchen. (Friedr. Jahn.)

Anw. Gegen rebellische Wechselfieber.

---

238. ℞ Cort. Chinae reg. ℈iv,
Herb. Belladonnae gr. ij.
M. f. Pulvis. Divid. in part. aequal. iv. D. S. Alle 4 Stunden 1 Pulver. (Osiander und Hufeland.)

Anw. Gegen sehr hartnäckige und öfters rückfällige Wechselfieber, besonders mit dem Quartantypus.

239. ℞ Cort. Peruviani ℈j,
Antimonii crudi gr. v—xx.
M. f. Pulvis. D. tal. Dos. No. viij. S. Täglich zwei- bis dreimal 1 Pulv. (Friedr. Jahn nach Fr. Hoffmann.)

Anw. Gegen rebellische Wechselfieber, sowie bei chronischen Rheumatismen reizloser und geschwächter Personen.

---

240. ℞ Flor. Chamomill. vulg.,
Cort. Chinae fusci ana ℈ß;
Opii gr. ⅛ - ⅙,
Sulphur. stibiat. aurant. gr. j—jß—ij,
Pulv. aromat. gr. v.
M. f. Pulvis. Dispens. tal. Dos. No. xij. S. In der Apyrexie 6—8—10—12 Pulver zu nehmen. (Wolff.)

Anw. Gegen hartnäckige Wechselfieber.

---

241. ℞ Rad. Pyrethri pulv. ʒij,
Cort. Chinae fusc. pulv. ℥j,
Syrup. cort. Aurant. q. s.,
ut f. Electuarium. M. D. S. Alle 2 St. 1 Theelöffel voll. (Oxley.)

Anw. Gegen veraltete, hartnäckige Wechselfieber, die häufige Rückfälle machen und mit bedeutender Trägheit des Unterleibs-Nervensystems verbunden sind.

---

242. ℞ Pulv. Chinae regiae ℥j,
— rad. Zingiberis gr. xv—xx,
Vini Gallici rubri ℥viij,
Sacchari albi ℥j.
M. D. S. Umgeschüttelt binnen 8 Stunden zu verbrauchen. (K. G. Neumann.)

Anw. Bei bösartigen Wechselfiebern, deren schnelle Unterdrückung nothwendig ist. Man beginnt bei Abnahme des Schweisses, und lässt eine Stunde vor dem neuen Anfalle 1 Gran Opium nehmen.

---

243. a. ℞ Cort. Chinae fusci,
— — regii,
— — rubri ana ℥ß.
Coque cum
Aquae communis ℔ij
ad remanent. ℔jß. Colat adde:
Vini Rhenani ℥vj.
M. D. S. Zweistündlich 2 Esslöffel voll zu nehmen. (Most.)

243. b. ℞ Chinini sulphurici gr. j—ij—vj,
Opii puri gr. ¼—½,
Magnesiae carbon. gr. vj,
Flav. cort. Aurant.,
Sacchari albi ana ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispensent. tales Doses No. xvj. S. Zweistündlich 1 Pulver zu nehmen. (Most.)

Anw. Beide Formeln bei Febris intermittens perniciosa abwechselnd zu geben, so dass der Kranke in der ersten Stunde das Decoct, in der zweiten das Pulver erhält. Ausserdem kann man alle 3 Stunden 1 Klystier von Decoct. Chinae mit 3—4 Gran Chinin. sulphur. appliciren, auch die durch Vesicatorien entblössten Hautstellen mit einem China-Alkaloïd bestreuen, endlich dreimal des Tags ein Fussbad von warmem Wasser mit Acidum muriat. und nitricum (von jeder Säure einen Esslöffel voll auf ein Fussbad) nehmen lassen. In den meisten Fällen wird durch dieses Verfahren der zweite oder doch der dritte Anfall verhütet.

Um der drohenden Lebensgefahr zu begegnen, ist bei vollblütigen Personen während des Paroxysmus ein mässiger Aderlass am Arme, sowie die Application von Blutegeln am Kopfe, nothwendig. Sind dagegen diese Zufälle mehr krampfhafter Natur, so giebt man während des Anfalls das Opium zu ¼—½ Gran, stündlich oder zweistündlich. (Vergl. No. 316.)

---

244. ℞ Cort. Chinae fusc. ℥j,
Tartari stibiati gr. j.
M. f. Pulvis. Dividatur in viij part. aequales. D. S. Alle 2—3 Stunden ein Pulver.

Anw. Gegen Wechselfieber, wo noch ein gastrischer Zustand zugegen ist oder Stockungen in den Unterleibsorganen zu vermuthen sind.

---

245. ℞ Pulv. cort. Chinae reg. ℥j,
Tartari stibiati gr. ij,
Opii puri gr. j.
M. diligenter et divide in iv part. aequal. D. S. Alle zwei Stunden ein Pulver. (Brera.)

Anw. Bei perniciösen Wechselfiebern, wo die Apyrexie sehr kurz ist.

246. ℞ Cort. Chinae fusci ℥j,
Ammonii muriat. dep. sicci ʒj,
Tartari stibiati gr. xv—xx.
M. f. Pulvis. Dividat. in x part. aequal. D. S. Täglich 3-4mal ein Pulver zu nehmen. (Schwartze.)

Anw. Gegen hartnäckige Quartanfieber. Die Formel verstösst in mehrfacher Beziehung gegen die chemischen Gesetze, auch sind die Gaben des Tart. stibiat. ungewöhnlich gross.

Bolus ad Quartanam.

247. ℞ Pulv. cort. Chinae ℥j,
Tartari stibiati gr. xvj,
Kali carbonici ʒj,
Syrup. Absinthii ℥ij.
M. f. Boli magnitudine Nucis avellanae. D. S. Drei- bis viermal täglich ein Stück zu nehmen.

Anw. Gegen hartnäckige Quartanfieber.

Decoctum Chinae facticiae Hufelandi.

248. ℞ Pulv. gross. cort. Salicis,
— — — Hippocast. ana ℥ß;
— —rad. Calami arom.,
— — — Caryophyllat. ana ʒij.
Coque cum
Aquae font. ℥xvj ad ℥viij.
Col. S. Alle 2 Stunden 2 Esslöffel.

Anw. Gegen Wechselfieber, sowie gegen viele Schwächekrankheiten.

Pulvis Chinae facticiae Hufelandi.

249. ℞ Cort. Salicis,
— Hippocastani,
Rad. Gentianae,
— Calami aromat.,
— Caryophyllat. ana ℥ß.
M. f. Pulvis. alkohol. in vitro servand. S. Theelöffelweise 4—6 mal vor dem Anfalle.

Anw. Wie das vorige.

---

250. ℞ Tinct. Chinae compos.
— Absinthii ana ℥ß.
M. D. S. Täglich zweimal 40 Tropfen in einem Esslöffel Wein zu nehmen. (Osann.)

Anw. Um die Disposition zum Wechselfieber zu heben und Rückfälle zu verhüten.

Für gleichen Zweck empfiehlt *Osann* ein Infus. cort. Chinae vinosum.

---

251. ℞ Olei Caryophyllor. ℈j,
Tinct. thebaicae ʒß,
Aether. sulphurici ℥j.
M. D. S. Den letzten zwei bis drei Gaben Chinarinde 20—30 Tropfen beizumischen. (E. Horn.)

Anw. In Wechselfiebern, in denen, ungeachtet des längere Zeit fortgesetzten Gebrauchs der China regia, öftere Recidive erfolgen, von entschiedenem Nutzen.

Funke empfahl zur Verhütung der Recidive das Vinum Armoraciae. Man setzt 3—4 Obertassen voll frisch geriebenen Meerrettigs (gewöhnlich mit Zusatz von 1 Loth Pomeranzenschalen) mit einer Flasche guten Rothweins an, und lässt hiervon 3—4mal täglich, mehrere Wochen hindurch, ein kleines Stutzglässchen voll nehmen.

---

252. ℞ Chinini sulphurici gr. iij-xij,
Sacchari albi ʒij.
M. f. Pulvis. Dividatur in vj part. aequal. D. S. Während der fieberfreien Zeit zu verbrauchen. (Radius.)

Anw. Gegen Wechselfieber, sowie gegen Nervenschwäche. Doch lässt man in letzterem Falle nur Morgens und Abends ein Pulver nehmen.

Zweckmässig ist es, die Chininpulver in schwarzem Kaffee brauchen zu lassen, wodurch ihre Bitterkeit verdeckt wird.

Henoch lässt nach jedem, selbst dem leichtesten, durch Chinin. sulphur. unterdrücktem Wechselfieber die China in Substanz (1 Unze Chinapulver und zwei Drachmen Pulv. Cassiae cinnamom., Morgens und Abends einen kleinen Theelöffel voll) zur Nachkur brauchen.

---

253. ℞ Chinini sulphurici gr. ij,
Flav. cort. Aurantior. ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. iij.
S. Während der Aprexie zu verbrauchen.

Anw. Beim regelmässigem Wechselfieber.

254. ℞ Chinini sulphurici ℈j,
Succi Liquiritiae q. s.,
ut f. Pilulae No. xx. Consperg. Lycopodio. D. S. Alle 2 oder 3 Stunden eine Pille. (Hufeland.)

255. ℞ Chinini sulphurici gr. xij—xviij,
Tartari stibiati gr. j—iß,
Pulv. stomachici,
Sacchari albi ana ʒj—iß.
M. f. Pulvis. Dividatur in vj part. aequal. D. S. Viermal täglich ein halbes Pulver. (Hellmer.)

Anw. Nebst Calmusaufguss gegen Wechselfieber.

256. ℞ Chinini sulphurici gr. vj,
Tartari stibiati gr. ij,
Magnesiae carbonicae ʒj,
Sacchari albi ʒij.
M. f. Pulvis. Dividat. in xij partes aequal. D. S. Stündlich oder zweistündl. ein Pulver zu geben. (Most.)

Anw. In vielen Fällen von Wechselfiebern mit dem besten Erfolg angewendet.

257. ℞ Chinini sulphurici ℈ß,
Tartari stibiati gr. iij,
Sem. Foeniculi ʒiß,
Olei Chamom. citrat. gtt. vj.
M. f. Pulvis. Dividat. in part. aequal. vj. D. ad chart. cerat. S. Während der Apyrexie 2stündlich zu verbrauchen. (Gola.)

Anw. Als das sicherste Mittel gegen Wechselfieber empfohlen. Die erste Gabe bewirkt meistens Erbrechen oder Stuhlentleerung, bisweilen aber weder jenes noch dieses.

258. ℞ Chinini sulphur. gr. xv,
Cort. Cinnamomi ʒß,
Extr. Chinae reg. q. s.,
ut f. Pilulae No. xxx. Cons. pulv. Cinnamom. D. S. Alle 2—4 St. 4 Pillen. (Henschel.)

259. ℞ Chinini sulphurici gr. xij,
Extr. Trifolii fibrin. ℈j,
Pulv. Calami aromat. q. s.,
ut f. Pilulae No. xij. Consperg. Cinnamom. D. S. Alle 2 St. 1 bis 'Pillen. (v. Hildenbrand.)

260. ℞ Chinini sulphur. gr. ij—iij,
Pulv. aromat. ℈ß,
Olei Amygdal. amar. aether. gtt. j,
Extr. Centaurei min. q. s.,
ut. f. Pilulae No. x. Consp. pulv. Cass. cinnamom. D. S. Zwei Stück vor dem Fieberanfalle zu nehmen. (Lockstädt.)

261. ℞ Chinini sulphurici gr. xxxij,
Syrup. simpl. ℔j.
M. D. S. *Magendie's* Chininsyrup.

Anw. Gegen Wechselfieber. Es reichen oft 6 Esslöffel hin, das Fieber zu unterdrücken.

262. ℞ Chinini sulphur. gr. viij.
Solve in
Tinct. aromat. acid. ʒß,
Spirit. Vini rectif. ʒiß.
Filtra. D. S. 12 bis 24 Tropfen (½ bis 1 Gran), nach Umständen auch mehr, in stark versüsstem Hafergrützschleim oder concentrirtem Zuckerwasser zu geben. (Phöbus.)

Anw. Sämmtlich (No. 258—262.) zur Unterdrückung von Wechselfiebern während der Apyrexie zu brauchen.

263 a. ℞ Chinini sulphurici ℈ß,
Aquae Melissae ℥iijß,
Elix. acidi Hall. ℈ß,
Syrupi simpl. ℥ß.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel voll zu nehmen. (Lindenberg.)

263 b. ℞ Chinini sulphurici,
Flav. cort. Aurantior. ana gr. j;
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tales Dos. No. x. S. Alle 2 Stunden ein Pulver. (Lindenberg.)

Anw. Gegen Wechselfieber.
Hat sich erst *Lindenberg* von den Intermissionen der Krankheit überzeugt, so giebt er sofort, d. h. ohne jede Vorbereitungskur, die Zunge möge belegt oder nicht belegt, Uebelkeiten vorhanden oder nicht vorhanden sein, in der fieberfreien Zeit, so wohl bei Quotidian- als Tertianfiebern, einen halben Scrupel Chinin. sulphur.

nach obiger Vorschrift (No. 263. a.). Nach dem Verbrauche dieser Mischung bleibt nun entweder der zunächst zu erwartende Anfall sogleich ganz aus, oder, wenn er ja eintritt, so geschieht diess nicht in seiner gewöhnlichen Stärke. Ein zweiter, nochmaliger Paroxysmus ist dagegen nicht zu erwarten. Am fünften Tage nach der Anwendung des Fiebermittels in der angegebenen Weise lässt er abermals einen halben Scrupel Chinin. sulphur. in Pulverform (No. 263. b.) gebrauchen. Eine gleiche Menge Chininpulver wird nun, ohne allen Arzneigebrauch in der Zwischenzeit, an dem nämlichen Tage jeder Woche noch sechsmal, also im Ganzen siebenmal genommen. Wenn nun auch bei dieser Behandlungsweise Rückfälle nicht unbedingt und immer aussenbleiben, so ereignen sie sich doch nur höchst selten. Quartanfieber, sowie andere bösartige Wechselfieber, z. B. die Febres intermittentes soporosae, apoplecticae, asthmaticae u. s. w. räth *Lindenberg* der Sicherheit halber sogleich mit einem ganzen Scrupel Chinin zu unterdrücken. Auch das chronische schleichende Fieber, welches sich bisweilen bei verkehrter oder gänzlich unterlassener Behandlung eines Wechselfiebers aus diesem hervorbildet, erfordert keine andere Behandlungsweise, welche zur Zeit, wenn sich der Kranke am erträglichsten befindet, in Gebrauch zu ziehen ist. Es stützt sich diese Methode auf eine 30jährige Erfahrung in Behandlung Tausender von Wechselfieberkranken.

264. ℞ Chinini sulphurici gr. ij,
Rad. Rhei gr. v,
Elaeosacch. Carvi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tales Dos. No. iij ad chart. cerat. S. Während der fieberfreien Zeit zu verbrauchen.
(Sobernheim.)

Anw. Bei gastrischem Wechselfieber mit Neigung zur Verstopfung.

265. ℞ Chinini sulphurici gr. j,
Cort. Chinae opt. gr. xv.,
Rad. Rhei,
Elaeosacch. Menthae ana gr. v,
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. viij. S. Viermal täglich ein Pulver.
(M. E. A. Naumann.)

Anw. Zur Unterdrückung des Wechselfiebers, wenn die Zunge noch etwas belegt und die Darmausleerungen träge sind.

266. ℞ Chinini sulphur. gr. xv,
Acidi sulphur. dil. gtt. xij,
Aquae destillatae ℥vj,
Syrupi Rubi Idaei ℥j.
Solve. D. S. Alle Stunden 1 Essl.
(Plagge.)

Anw. Gegen Wechselfieber.

Durch den Zusatz der Schwefelsäure wird die Löslichkeit des Chinin. sulphur. befördert.

267. ℞ Chinini sulphur. gr. iij,
Opii puri gr. j,
Elaeosacch. flav. cort. Aurant. ℈ß.
M f. Pulvis. D. ad. chart. cerat. S. Kurz vor dem Anfalle zu nehmen.
(Neumann.)

Anw. Im bösartigen Wechselfieber.

268. ℞ Chinini sulphurici gr. iv,
Pulv. rad. Belladonnae gr. j,
Flav. cort. Aurantior. ℈j.
M. f. Pulvis. Dividat. in part. aequal. iv. D. S. Während der fieberfreien Zeit zu verbrauchen.
(v. Stosch.)

Anw. Gegen hartnäckige, veraltete, häufige Rückfälle machende Wechselfieber.

Auch von *Romberg* wird die Verbindung des Chinins mit Belladonna sehr gerühmt.

269. ℞ Chinini sulphurici gr. jß,
Opii puri gr. ß,
Hydrarg. muriat. mitis,
Extr. Nucis vomicae ana gr. j;
Magnesiae carbonicae,
Sacchari albi ana ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No. viij. S. Alle drei Stunden ein Pulver zu nehmen.
(Most.)

Anw. In einem sehr hartnäckigen Falle von Wechselfieber hülfreich.

270. ℞ Chinini sulphur. gr. iij,
Pulv. rad. Serpentar.,
Flor. Sal. ammoniaci mart. ana. gr. vj.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses

angestellten Versuche bestätigen die gute Wirkung des Mittels in den hartnäckigsten Fällen von Wechselfiebern. Man hatte nämlich meistens veraltete Fälle ausgewählt, bei denen weit fortgeschrittene Kachexie, Physkonieen und wassersüchtige Anschwellungen vorhanden waren. Meistens blieb der nächste Paroxysmus schon nach den beiden ersten Gaben aus, und nur selten trat noch ein zweiter Anfall ein. Dabei äusserte das Mittel einen höchst günstigen Einfluss auf die das Fieber begleitenden kachektischen Zustände: die Wasseransammlungen, die Milzanschwellungen verschwanden.

Dagegen lauteten die Berichte aus Pressburg weniger empfehlend, da eben so häufig Recidive erfolgten, als nach andern Mitteln.

Eine genaue Untersuchung der Tinctur durch *Buchner* sen. ergab folgende Resultate: 1) Es ist mit Gewissheit nachgewiesen, dass die Basis, das Hauptagens dieser Tropfen, Cinchona-Alkaloid ist, zum Theil mit Schwefelsäure und zum Theil mit Harz und Alkohol verbunden. 2) Mit grösster Wahrscheinlichkeit lässt sich annehmen, dass das Arcanum, ausser Chinin, auch Cinchonin enthält. 3) Als Adjuvans dient der Kampher und Safran, welche beiden Bestandtheile ebenfalls mit Gewissheit ausgemittelt sind. 4) Als Occultans erhalten diese Fiebertropfen noch andere färbende, bittere und aromatische Zusätze, unter denen *Buchner* Aloe und Myrrhe mit grosser Wahrscheinlichkeit zu erkennen glaubt. Auch auf noch einen andern gewürzhaften Zusatz, wie etwa Galanga, glaubt er aus Geruch und Geschmack der Educte schliessen zu dürfen. 5) Als Excipiens dient Alkohol, welcher mit voller Gewissheit ausgemittelt werden konnte. 6) Diese Fiebertropfen enthalten demnach, was gleichfalls mit völliger Gewissheit angenommen werden kann, durchaus nur Pflanzenstoffe, in Weingeist aufgelöst. 7) Es ist mit einem hohen Grade von Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass zur Bereitung der *Warburg*'schen Fiebertropfen die Königs-Chinarinde mit Wasser und Schwefelsäure ausgezogen, dass dieser Auszug durch Abdampfen möglichst concentrirt, mit Kalk und Kali von der Schwefelsäure zum Theil befreit und dann unter Zusatz von etwas Kampher, Safran u. s. w. mit sehr reinem, völlig fuselfreiem und starkem Weingeist versetzt wird.

Auch auf synthetischem Wege suchte *Buchner* seine Prüfung zu bestätigen, und es gelang ihm, durch Auflösen des Chinoidins mit einigen Tropfen Schwefelsäure in starkem Weingeist, und allmäliges Versetzen dieser Solution mit einem kleinen Antheil von Kampher, Tinct. Croci, Tinct. Myrrhae und Tinct. Aloës eine, den *Warburg*'schen Fiebertropfen, wenn nicht gleiche, doch sehr ähnliche Tinctur zusammenzusetzen. (*Buchner's Repertorium. II. Reihe.* 35. *Bd.* 3. *Hft.*)

Die von *Winkler*, sowie von dem Apotheker *Fuchs* in Wien veranstalteten Analysen stimmen mit der *Buchner*'schen vollkommen überein.

Tinctura antifebrilis nosocomialis.

288. ℞ Aloës ℥jß,
Camphorae ℈xvj,
Cort. Aurantiorum,
Rad. Enulae minutim conc.
ana ℥viij;
Spirit. Vini ℔xv.
Digere per octiduum et admisce liquori expresso:
Chinini sulphurici ℥vj,
Acidi sulphurici diluti ℥xvj,
Tinct. Opii crocatae ℥jß.

Anw. Dr. *Ludw. Riegler*, K. K. Ober- und Chefarzt der 4. Abtheil. des Militär-Garnisons-Hauptspitals in Wien macht (*Oesterr. Wochenschrift.* 1847. *No.* 43.) die in demselben erlangten Resultate der Behandlung von Wechselfieberkranken mit oben angegebener Tinctur bekannt. In der Ueberzeugung, dass das schwefelsaure Chinin seine Kraft zur Heilung der Wechselfieber in einem höheren Grade entwickele, wenn es 1) in Auflösung, 2) mit einem Zusatze von Schwefelsäure bis zur Erzeugung von doppelt schwefelsaurem Chinin, 3) mit anderen aromatischen, flüchtig reizenden und gelind stärkenden Mitteln in Verbindung, und 4) wenn es unmittelbar vor dem Paroxysmus verabreicht werde, wurde auf Anordnung des Stabsfeldarztes Dr. *Kottmayer* obige Tinctur, nur aus den geeigneten Mitteln der Militär-Pharmakopöe, zusammengesetzt,

und bei 146 Wechselfieberkranken mit sehr günstigem Erfolge, in gleicher Weise, wie die *Warburg*'sche Fiebertinctur, in Anwendung gebracht. Auffallend war es, dass die Hydroa febrilis in einer Ausdehnung, nach dem Gebrauch der Tinctur, eintrat, wie man sie sonst nicht leicht zu beobachten Gelegenheit hat.

Nach den von Prof. *Ragsky* und Apotheker *Bach* übereinstimmend erlangten chemisch-analytischen Ergebnissen, gleicht diese Tinctur in ihrer Zusammensetzung vollkommen den von *Warburg* als Arcan verkauften Fiebertropfen.

Pulvis febrifugus Pauperum Dispens. Fuld.

289. ℞ Rad. Caryophyllat. ʒvj,
Ammonii muriat. dep. ʒij.
M. f. Pulvis. D. ad scatulam. S. Alle 2 bis 3 Stunden 1 Kaffeelöffel voll.

---

290. ℞ Rad. Caryophyll. conc. ℥j.
Coque cum
Aquae simpl. ℥xij ad rem. ℥viij.
Colat. adde:
Extr. Caryophyll. v. Cort. Peruv. ʒij,
Spirit. sulphur.-aeth. ʒj.
M. D. S. Alle 2 Stunden 2 Esslöffel.
(Wilh. Andreas Haase.)

---

291. ℞ Pulv. rad. Caryophyll. ℥j,
— cort. Cinnamomi ℈ij,
Syrup. cort. Aurantior. ℥iij.
M. f. Electuar. D. S. Alle Stunden 1 Theelöffel voll zu nehmen.
(Schubarth.)

Anw. Alle drei Formeln (No. 289 bis 291. in leichten Wechselfiebern.

---

292. ℞ Cort. Salicis subtil. pulv. ʒij,
Flav. cort. Aurant. pulv. ℥ß,
Syrup. cort. Aurant. q. s.,
ut f. Electuarium. D. S. Umgerührt während der fieberfreien Zeit Theelöffelweise zu verbrauchen.
(Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. In Wechselfiebern, besonders bei geschwächten Verdauungsorganen.

293. ℞ Cort. Salicis conc. ℥v,
Spirit. Frumenti ℥viij,
Aqu. fontanae ℥xvj.
Digere in vase clauso per horas xij.
Cortic. remanentem coque cum
Aquae fontanae ℥xxx ad remanentiam ℥xv.
Colat. misc. D. S. Zwischen zwei Paroxysmen tassenweise zu verbrauchen.
(Bremer.)

Anw. In den hartnäckigsten Fällen von Wechselfiebern heilkräftig.

---

294. ℞ Cort. Salicis ℥ß.
Macera cum
Aqu. font. fervid. ℔j
per horas xij. Tunc coque ad remanentiam ℥vij. Sub finem coctionis adde:
Rad. Caryophyllat. ʒiij.
Colat. express. ℥vj adde:
Tinct. Rhei vinosae ʒiij,
Syrup. cort. Aurant. ʒv.
M. D. S. Alle 2 Stunden 2 Essl.
(Richter.)

Anw. In hartnäckigen Formen von Wechselfiebern.

---

295. ℞ Salicini gr. xij,
Sacchari albi ℈ij.
M. f. Pulvis. Dividatur in iv part. aequal. S. Dreimal täglich ein Pulver.
(v. Krombholz.)

---

296. ℞ Salicini sulphurici ℈ij,
Extr. Liquiritiae ℈iv.
M. f. Pilulae No. LX. Consperg. Cinnam. S. Täglich 1 bis 5mal 2 bis 6 Stück.

Anw. Beide Formeln (No. 295 u. 296.) gegen Wechselfieber, Schwächezustände.

---

297. ℞ Salicini ʒj,
Acidi Citri ℈ß,
Extr. Gentianae ʒij,
Rad. Caryophyllat. q. s.,
ut f. Pilulae No. xc. Consp. pulv. rad. Calami. D. ad vitr. S. Dreimal täglich 10 Pillen.

Anw. Im Wechselfieber, wenn Chinin nicht vertragen wird und häufige Rückfälle vorkommen.

298. ℞ Cort. Hippocastani ℈ß,
Zingiber. vel Pulv. aromat. gr. iij.
M. f. Pulvis. Dent. tales. Doses No. xxiv. S. Die ganze fieberfreie Zeit hindurch alle St. 1 Pulver.
(Hufeland.)

Anw. Gegen Wechselfieber.

Belästigt das Pulver den Magen, so lässt man täglich ein paarmal 16 bis 20 Tropfen Tinct. Absinth. oder etwas Wein nehmen; erregt es Erbrechen, so setzt man dann und wann einen Tropfen Tinct. Opii crocat. hinzu.

---

299. ℞ Cort. Hippocast. ʒj.
Coque cum
Aquae fontanae q. s. ad Colat. ℥vj.
Refrigeratae adde:
Tinct. Calami ʒj,
Syrup. cort. Aurantior. ʒvj.
M. D. S. Umgeschüttelt in der Apyrexie zu verbrauchen.

Anw. Gegen leichtere Wechselfieber.

---

300. ℞ Extr. cort. Hippocastani ʒj,
Aqu. Cinnamomi ℥j.
M. D. S. In der fieberfreien Zeit alle 3 Stunden 60 Tropfen.
(Reil.)

---

301. ℞ Cetrarini,
Gummi Mimosae ana gr. ij;
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. viij. S. Alle 2 Stunden ein Pulver zu nehmen. (Müller.)

Anw. Gegen Wechselfieber.

Das Cetrarin wirkt zwar langsamer, als das Chinin, ist aber für den Magen sehr zuträglich.

---

302. ℞ Coffeae intostae pulv. ℥jj,
Folior. Ilicis Aquifolii No. xx,
Herb. Centaurii Manip. j.
Coque cum
Aquae communis ℔ij
per horam unam. Cola.
D. S. Täglich drei Gläser während der fieberfreien Zeit zu trinken.
(Guesdon.)

Anw. Im Wechselfieber.

Die erste Portion soll eine Stunde vor der Mahlzeit, die zweite zwei Stunden nach derselben und die letzte wenigstens zwei Stunden vor Beginn des Anfalls getrunken werden.

Bei der Quotidiana sind die Dosen in kürzeren Zwischenräumen zu nehmen.

Nach Ablauf der Krankheit ist die Kur noch 8—14 Tage fortzusetzen, um Recidive zu verhüten.

Durch diese Methode, verbunden mit einem Liniment aus Terpenthin und Tinct. Opii crocat. (ʒj), will *Guesdon* mehr als die Hälfte seiner Kranken geheilt haben.

Grindel in Dorpat empfiehlt den Gebrauch der ungerösteten Kaffeebohnen in Pulverform (1 Scrupel p. d., alle Stunden) oder im Decoct (1 Unze Kaffeebohnen mit vier ein halb Pfund Wasser auf 1 Pfund eingekocht), oder als Extract (4—8 Gran p. d.).

Dauvin will mit einem ähnlichen Kaffeedecoct den dritten Theil seiner Kranken hergestellt haben.

Van den Corput, ein belgischer Arzt, hat neuerlich das *Coffein* als ausgezeichnetes Febrifugum empfohlen.

---

303. ℞ Camphorae gr. jß—ij,
Gummi Mimosae ʒiiß,
Sacchari albi ʒj.
M. f. Pulvis. Dividatur in Doses iij aequal. D. in charta cerata. S. Sechs, vier und zwei Stunden vor dem zu erwartenden Anfalle ein Pulver zu nehmen.
(Barasch.)

---

304. ℞ Emuls. Amygdalar. dulc. (ex ℥j) ℥vj.
Adde:
Camphorae tritae gr. j—ij,
Sacchari albi ʒiij.
M. D. S. Die eine Hälfte 6, die andere 3 Stunden vor dem zu erwartenden Anfalle zu nehmen.
(Barasch.)

---

305. ℞ Camphorae gr. ij.
Tere cum
Pulv. Gummi Mimosae ʒß.
Fiant Pilulae No. x. Consp. pulv. Cinnamomi. D. S. Zwei Stück 4 und zwei Stück 2 Stunden vor dem Anfalle zu nehmen.
(Barasch.)

Anw. Alle drei Formeln (No. 303 bis 305.) zur Unterdrückung von Wechselfiebern.

Nach *Barasch* bestehen die Vorzüge des Kamphers vor der China darin: 1) dass Recidive viel seltener eintreten; 2) dass der Kampher keine so unangenehmen Nachwirkungen hervorbringt, als die China und das Chinin; 3) dass der Kampher weit wohlfeiler ist, als die China.

In einem Falle gab *Barasch* 2 Gran Kampher, mit 2 Scrupeln Pulv. Gum. Mimosae subigirt, auf einmal, und demselben Kranken zwei Tage später 2 Pillen aus 1 Gran Kampher.

Uebrigens wurde *Barasch* durch den Hofapotheker *Steege* in Bukarest auf den Nutzen des Kamphers im Wechselfieber aufmerksam gemacht, dem ein durchreisender Italiener denselben gepriesen hatte.

---

306. ℞ Piperini gr. ij – iv — x,
Elaeosacchari Calami ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. vj ad chart. cerat. S. In der Apyrexie zu verbrauchen. (Chiappa.)

Anw. Gegen Wechselfieber, Dyspepsie und Anorexie.

Die Wirksamkeit des Piperins wurde bei Wechselfiebern mit Trägheit in den Unterleibsverrichtungen von *Meli, Hartle, Wutzer, Blom, Greiner* u. A. bestätigt. Nach den Erfahrungen *Werneck's* und *Radius'* steht es jedoch an Sicherheit der Wirkung dem Chinin sehr nach.

Auch lässt man 10 bis 15 schwarze Pfefferkörner drei- bis viermal täglich in der Apyrexie ganz verschlucken; desgleichen wird Punsch mit 10 bis 15 Pfefferkörnern kurz vor dem Eintritt des Anfalls empfohlen. Doch passt ein solches Verfahren nur bei grosser Reizlosigkeit.

---

307. ℞ Sem. Sinapeos nigr. pulv. ℈ij,
Benzoës pulv. ℈j.
M. f. Pulvis. D. S. In einem Glase Rothwein oder Branntwein zu nehmen. (Thielmann.)

Anw. Mit grösstem Erfolge gegen hartnäckige Wechselfieber, die dem Chinin und andern angemessenen Mitteln widerstanden, von dem Kreisarzte *Rindowsky* im Gouvernement Tschernigow angewendet, welcher das Mittel von einer alten Dame hatte kennen lernen. Er liess dasselbe kurz vor Eintritt des Paroxysmus nehmen. Stellte sich derselbe dessenungeachtet noch einmal ein, so war er doch schwächer und kehrte alsdann nicht wieder. Nur in seltenen und veralteten Fällen war eine zweite Gabe nothwendig. Auf diese Weise will *Rindowky* binnen 8 Jahren 112 Kranke geheilt und bei keinem derselben später üble Folgen wahrgenommen haben. Kinder erhalten die Hälfte von obiger Portion.

Thielmann bemerkt hierbei, dass wohl der Senf, welcher bekanntlich auch schon früher vielfach gegen das Wechselfieber gebraucht worden, als das Hauptmittel in dieser Verbindung zu betrachten sein und, namentlich bei rein gastrischen Wechselfiebern, für sich allein angewendet, dasselbe Resultat ergeben dürfte.

---

308. ℞ Extr. Capsici annui,
— Absinthii ana ʒj;
Aquae Menthae crisp. ℥vj,
Tinct. Rhei aquosae ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stund. 2 Esslöffel. (v. Hildenbrand.)

---

309. ℞ Extr. Capsici annui,
— Centaur. min. ana ʒß;
Aquae Melissae ℥vj,
Spirit. sulphur.-aether. ℈j.
M. D. S. Alle 2 Stund. 2 Esslöffel. (v. Hildenbrand.)

Anw. Beide Formeln bei Wechselfiebern, die mit grosser Trägheit in den Unterleibsorganen verbunden sind.

---

310. ℞ Capsici annui gr. vj,
Baccar. Lauri ℈ij.
M. f. Pulvis. Divid. in part. aequal. iij. D. S. Das erste Pulver beim Eintritt des Frostes, das zweite am folgenden fieberfreien und das dritte am dritten Tage zu derselben Stunde. (Bergius.)

Anw. Gegen eingewurzelte, bösartige Wechselfieber.

---

311. ℞ Amygdal. amar. excort. ʒiß,
Aquae communis q. s.,
ut f. Emulsio ℥j, in qua solve:
Extr. Centaur. min. ʒß—j.
M. D. S. Eine Stunde vor dem Fieberanfalle auf einmal zu nehmen. (Frank und Hufeland.)

Anw. In Wechselfiebern.

Oft sind eine oder zwei bittere Mandeln, kurz vor Eintritt des Fiebers genommen, hinreichend, dasselbe zu unterdrücken.

312. ℞ Extr. Hellebori (nigri),
Ammonii muriat. ana ʒij;
Extr. Absinthii ʒj,
Aquae Menthae pip. ℥v.
S. S. Alle 2 Stund. 1 Esslöffel voll.
(Berndt.)

Anw. Gegen viertägige Wechselfieber. Sie verschwinden nach Anwendung dieser Formel meistens schon beim zweiten oder vierten Anfalle. Gleichzeitig wird durch dieselbe die Fieberkachexie und die Anschoppung im Unterleibe beseitigt. Nur selten wird die Anwendung der China oder Belladonna nothwendig.

313. *Gendron* wendet in hartnäckigen Wechselfiebern die Kapseln der Judenkirsche (Physalis Alkekengi), 10—20 Gran in Pulverform, 3—4 Stunden vor dem Anfalle zu nehmen, mit glänzendem Erfolg an. Die übrigen Theile dieser Pflanze, sowie das Extract hält er für weniger wirksam.

314. ℞ Phloïorrhizin. puri gr. xij—xv,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. D. S. 1 bis 3 St. vor dem Fieberanfalle zu nehmen.
(Koninck.)

Anw. Gegen Wechselfieber. Widersteht es dem ersten Pulver, so reicht man am Tage nach dem Anfalle ein zweites und höchstens ein drittes, wodurch es sicher gehoben wird. Die von *Mons*, *Lutens* und *Hanegräff* gemachten Erfahrungen stimmen im Ganzen mit denen *Koninck's* überein.

315. ℞ Thiosinamini ʒjj,
Extr. Trifolii fibrini ʒj.
M. f. Pilulae No. LX. Consperg. D. S. In der Apyrexie 12—20 Stück (zweistündlich 2 Stück) zu geben.
(Wolff in Berlin.)

Anw. Zur Unterdrückung d. Wechselfiebers. Die von *Wolff* im Charité-Krankenhause zu Berlin im Jahre 1851 mit dem Thiosinamin bei mehreren Wechselfieber-Kranken angestellten Versuche waren durchaus nicht befriedigend. Ganz abgesehen davon, dass in mehreren Fällen nach dem Gebrauche des Mittels Schwindel, Kopfschmerz, Uebelkeiten, Erbrechen und Durchfall eintraten, so wurden auch die Fieber-Paroxysmen entweder gar nicht unterdrückt, oder kehrten doch schon in kürzester Zeit wieder.

Das Thiosinamin wird durch Behandlung des ätherischen Senfoles mit dem vier- bis fünffachen Volumen des wässerigen Ammoniums gewonnen, und besteht aus regelmässigen, glänzend weissen, geruchlosen, sehr bitter schmeckenden Krystallen. (*Annalen des Charité-Krankenhauses zu Berlin. III. Jahrgang* 1852. 1. *Heft.*)

316. ℞ Opii puri gr. viij,
Sacchari albi ℈iv.
M. f. Pulvis. Dividatur in viij part. aequal. S. Alle 2 St. ein Pulver.
(Hufeland.)

Anw. Bei der Febris intermittens apoplectica während des Anfalls, nachdem der Kranke in der vorausgegangenen Apyrexie eine Unze Pulv. Chinae reg. oder noch besser 12—20 Gran Chinin. sulphur. erhalten hat. Es ist nämlich keine wahre Apoplexie, sondern blos ein krampfhafter Zustand, gegen welchen hier das Opium gerichtet ist. Kann der Kranke nicht schlucken, so lässt man ein Klystier mit 2 Drachmen Laudanum liquidum geben. Nur bei sehr Vollblütigen kann während der Apyrexie ein mässiger Aderlass unternommen werden, aber nur als Erleichterungs-, nicht als Heilmittel. (Vgl. No. 243.).

317. ℞ Phosphori gr. j.
Solve in
Ol. Terebinth. ʒj.
S. Täglich viermal 10 Tropfen in 1 Tasse Althäadecoct.
(Hufeland.)

Anw. Bei sehr hartnäckigen Wechselfiebern, die allen andern Mitteln widerstehen, höchst wirksam.

318. ℞ Phosphori gr. jj.
Solve in
Olei Terebinthinae ʒjjj.
M. D. S. Dreistündlich 15 Tropfen in Grützschleim zu nehmen.
(Kreisphysicus Dr. Schreiber in Schubin.)

Anw. Bewährte sich bei Wechselfiebern, wirkte viel sicherer als die China und empfahl sich besonders durch Verhütung von Rückfällen. Doch wurde das Mittel nur bei robusten Leuten angewendet.

319. ℞ Phosphori,
Hepat. Sulphuris ana gr. iv;
Myrrhae ℈j,
Vitell. Ovi j.

Conterendo assiduo affunde sensim sensimpe, donec Phosphorus exactissime subigatur:
Emulsionis Gummi Arabici ℔jj.
D.S. Wohl umgeschüttelt Erwachsenen täglich dreimal 1 Esslöffel voll.
(C. Nagumowitsch in St. Petersburg.)

Anw. Gegen Wechselfieber.

Nagumowitsch wendete obige Mischung bereits vor 37 Jahren in den Militärhospitälern zu Wilna mit grossem Glücke an. Indessen ist, nach seinem Dafürhalten, der Phosphor gleich dem Arsenik, nur mit grosser Vorsicht anzuwenden.

Joseph Frank sah 1814 zu Wilna die auf diese Weise von *Nagumowitsch* behandelten Kranken, und nahm in seinem bekannten Werke (*Praxeos medicae univers. praecept. P.* 1. *p.* 375.) obige Formel auf.

---

320. ℞ Natri chlorici ʒß—℥ß.
Solve in
Aquae destillatae ℥iv.
M. D. S. In der fieberfreien Zeit alle Stunden 1 Essl. (Lalasque.)

Anw. Gegen Wechselfieber, zumal mit Milzanschwellung.

Colson und *Gouzée* bestätigen die Wirksamkeit des Natrum chloricum. Doch vermag es in bösartigen Fällen das Chinin nicht zu ersetzen.

---

321. ℞ Limat. Ferri ℥ß,
Extr. Millefolii,
— Chamomill. ana ʒij;
— Nucis vom. gr. xvj.
M. f. Pilulae gr. ij. Consperg. Cinnamom. D. S. Alle 3 Stund. 3—5 Stück zu nehmen. (Friedr. Jahn.)

Anw. Bei hartnäckigen Wechselfiebern, zumal viertägigen, wenn sie lange gedauert und der Chinarinde widerstanden haben.

---

322. ℞ Ferri hydrocyanici gr. j—iij,
Rad. Rhei gr. ij,
Elaeosacch. Calami ℈ß.
M. f. Pulv. Dent. tal. Dos. No. ix ad chart. cerat. S. Dreimal täglich ein Pulver.

Anw. Gegen hartnäckige Wechselfieber, in denen die Fieberreaction gering ist, dagegen aber grosse Schwäche mit erhöhter Nervenreizbarkeit Statt findet.

---

323. ℞ Ferri hydrocyanici gr. ij,
Chinin. sulphurici gr. iij,
Rad. Rhei gr. v,
Elaeosacch. Calami ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. viij ad chart. cerat. S. Drei- bis viermal täglich 1 Pulver. (v. Stosch.)

Anw. Wie die vorige Formel.

---

324. ℞ Ferri hydrocyanici gr. iß,
Chinini sulphurici gr. ij,
Pulv. rad. Rhei gr. vj,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tales Dos. No. viij ad chart. cerat. S. In der fieberfreien Zeit zu verbrauchen. (Karl v. Dreyer.)

Anw. In Fällen, wo das Wechselfieber der China und ihren Präparaten trotzte u. häufige Recidive machte, gab *v. Dreyer* obige Verbindung mit ausgezeichnetem Erfolge. In der Regel war eine solche Portion zur Beseitigung des Fiebers ausreichend; in sehr hartnäckigen Fällen liess er aber noch eine zweite nehmen, selbst wenn das Fieber nicht wiedergekehrt war. Zur Nachkur gab er alsdann noch einige Zeit hindurch ein weiniges Infusum aus Herba Trifolii fibrini.

---

325. ℞ Sulphur. aurat. Antimonii,
Tart. vitriol.,
Conch. praep. ana ʒß.
M. f. Pulvis. Divid. in iv part. aequal. D. S. Fieberpulver. (Unzer.)

Anw. *Unzer* rühmt den Goldschwefel als eins der wirksamsten Fiebermittel, welches die Stelle der Rinde vertritt, oder zum Gebrauche derselben vorbereitet und ihre Wirkung fördert. Bei nach oben turgescirenden Unreinigkeiten giebt er erst ein Brechmittel; in andern Fällen macht er gleich den Anfang mit obigen Pulvern. In der kurzen Apyrexie der Quotidianfieber giebt er nur 2 Pulver, die übrigen 2 in der nächsten. Das erste Pulver wird vier Stunden nach beendetem Anfalle, das zweite acht Stunden nach demselben genommen. Bei Tertian- und Quartanfiebern werden alle vier Pulver in einer Apyrexie, und zwar bei Quartanfiebern an jedem von den beiden Tagen der Apyrexie zwei Pulver

genommen. Bei manchen Kranken entsteht Erbrechen, bei andern Laxiren, bei manchen erfolgt auch wohl vermehrter Schweiss und Urinabgang. Oft bleibt der Anfall aussen; zuweilen ist aber der nächste heftiger, dann aber auch der letzte. Sollte er aber dennoch wiederkehren, so reicht man in der nächsten Apyrexie die Rinde. Selbst hartnäckige Quartanfieber weichen dieser Methode, erfordern aber oft einen längeren Gebrauch jener Pulver.

326. ℞ Sulphur. stibiat. aurant. gr. viij,
Opii puri gr. ij,
Pulv. cort. Chinae,
— flor. Chamom. ana ℈iv.
M. f. Pulvis. Dividat. in part. viij aequal. D. S. Während der fieberfreien Zeit verbrauchen. (Hufeland.)

Anw. Soll eine der wirksamsten Compositionen gegen Wechselfieber sein.

327. *Wehrmann'sche* Methode gegen das Wechselfieber: Chinin. sulph. zu 3 Gran, mit oder ohne ½—1 Gran Sulphur Antimonii aurat., im beginnenden Schweiss-Stadium, einige Tage zu wiederholen.

328. ℞ Cupri sulphurici,
Opii purissimi ana gr. ß;
Canellae albae gr. j,
Pulver. Gummi Mimosae ℈j.
M. f. Pulvis. Dispens. tal. Doses Nr. vj. S. Morgens und Abends ein Pulver. (Aug. Gottl. Richter.)

Anw. In den allerhartnäckigsten Fällen von Wechselfiebern. Man kann auch wohl bis zu 1 Gran Kupfervitriol und Opium steigen.

329. ℞ Cupri sulphurici gr. vj.
Solve in
Aquae destillatae q. s.
Adde:
Rad. Calami pulv. ʒij,
Extr. Liquiritiae q. s.,
ut f. Pilulae No. xc. Consp. Lycopod. D. ad vitr. S. Drei- bis viermal zu 4 - 7 Stück während der Apyrexie zu nehmen. (Adair.)

Anw. Gegen äusserst hartnäckige Wechselfieber.

330. ℞ Cupri sulphur. ammon. gr. ij,
Rad. Liquiritiae pulv. ℈j,
Syrupi simpl. q. s.,
ut f. Pilulae No. viij. Consp. Lycopod. D. ad vitr. S. Alle 4 Stunden eine Pille. (Brera.)

Anw. Gegen sehr hartnäckige und atypische, mit Unterleibsstockungen und Drüsenleiden verbundene Wechselfieber.

Solutio arsenicalis Fowleri.

331. ℞ Arsenici albi,
Kali carboni dep. ana gr. LXIV.
Coque in balneo arenae ad solut. usque cum
Aquae destillatae simpl. ℥vj.
Filtra caute et adde solut. refrig.:
Spirit. Lavandulae ℥ß,
Aquae destillat. q. s. ad ℥xvj.
S. *Fowler's* Arseniksolution.

Anw. Gegen Wechselfieber.

Es enthalten 70—80 Tropfen ½ Gran Arsenik. Kindern von 2 Jahren 2 Tropfen, Erwachsenen 10—12—20 Tropfen täglich zweimal.

Der vorsichtige Arzt wird übrigens nur im äussersten Nothfalle von dem Arsenik Gebrauch machen.

332. ℞ Arsenici albi subtil. pulv.,
Kali carbon. dep. ana ʒß.
Coque cum
Aquae destillat. ℥vj.
Solut. filtrat. adde:
Aqu. Cinnamomi simpl. q. s.,
ut totius liquoris pondus sit ℥viij.
S. *Brera's*, von *Harless* abgeänderte Arseniksolution.

333. ℞ Arsenici albi pulv.,
Kali carbon. ana ʒj;
Aquae destillatae ℔ß.
M. Coque in balneo arenae ad solut. Arsenic. Frigefactae adde:
Spirit. Angelicae compos. ℥j,
Aquae destillatae q. s.,
ut tota solutio constituat ℔j. D. S. *Heim's* Arseniksolution.

Anw. Gegen Wechselfieber; während der Apyrexie Erwachsenen alle 2 Stunden 5—10—15, Kindern 1—2 Tropfen.

334. *Delioux* in Rochefort giebt in veralteten und hartnäckigen Fällen von Wechselfiebern das *Chloroform* in Syrup, 1 Gran auf 1 Unze.

335. ℞ Decoct. Chinae ex ℥ß parat. ℥iv,
Vitell. Ovi j,
Pulv. Chin. reg. subtil. ʒiij,
Tinct. Opii crocat. gtt. xij.
M. D. S. Zum Klystier. (Berends.)

Anw. Gegen bösartige, larvirte oder comitirte Wechselfieber.

336. ℞ Extr. cort. Peruviani ʒij,
Aquae destill. ℥iv,
Olei Olivarum ℥ß,
Tinct. Opii simpl. gtt. xij.
M. D. S. Zum Klystier. (Lind.)

Anw. Gegen Wechselfieber, wenn der Magen die China nicht verträgt.

337. ℞ Chinini sulphurici gr. xij.
Subige cum
Vitell. Ovi j,
Infus. Calami aromat. ℥viij,
Laudani liquidi Sydenh. gtt. xij.
M. D. S. Zum Klystier. (Former.)

Anw. Gegen hartnäckige Wechselfieber, oder in Fällen, wo die China durch den Mund nicht vertragen wird.

338. ℞ Olei Terebinthinae ℥vß,
Tinct. Opii crocatae ℈iv.
M. D. S. In die Wirbelsäule einzureiben. (Rigler in Konstantinopel.)

Anw. Bei Krankheiten mit intermittirendem Typus durch vielfältige Erfahrungen als sehr wirksam ausser Zweifel gestellt. *Rigler* lässt in den fieberfreien Zwischenzeiten 2 Esslöffel voll in die Wirbelsäule einreiben, und die Einreibung 2 Stunden vor dem Anfalle wiederholen.

339. ℞ Chinini sulphurici gr. vj,
Kali acetici ʒj,
Aqu. Foeniculi ℥iij,
Syrup. flor. Aurant. ℥j.
Solve. D. S. Alle Stunden oder alle 2 Stunden in der Apyrexie einen Kaffel. voll zu geben. (Sundelin.)

Anw. Gegen Wechselfieber der Kinder.

340. ℞ Cort. Peruviani opt. ℥j,
Flav. cort. Aurantiorum ʒij—iij.
C. C. D. S. Mit einer Flasche Wein aufzugiessen, und täglich ein paarmal ein Weinglas voll zu trinken.

341. ℞ Extr. cort. Peruvian. frigide par. ʒij,
Aquae flor. Aurant. ℥j,
Aether. sulphur. ʒj.
M. D. S. Alle 3 St. 20—60 Tropfen.

342. ℞ Extr. cort. Peruviani ʒij,
Aqu. Cinnamomi vinos. ʒxiv.
M. D. S. Morgens und Abends 60 Tropfen in Wein zu nehmen. (Tode.)

Anw. Alle drei Formeln (No. 336 bis 338.) gegen die nach langwierigen Wechselfiebern und andern erschöpfenden Krankheiten zurückgebliebene Schwäche.

343. ℞ Cort. Chin. fusc. alcohol. ℥j,
Pulv. Cinnamomi ʒj.
M. f. Pulvis. Divid. in Doses aequal. No. viij. S. Alle 3 Stunden ein Pulver zu nehmen. (Weitenweber.)

Anw. Bei Physkonie der Leber oder Milz nach Wechselfiebern.

344. ℞ Flor. Sal. ammon. mart. ʒj,
Cort. Chinae fusc. pulv. ℥j,
Rad. Gentianae pulv. ʒiij,
Oxymell. scillit.,
Syrup. cort. Aur. ana q. s.,
ut f. Electuarium. M. D. S. Umgerührt alle 2 St. 1 Theel. (Quarin.)

Anw. Gegen hartnäckige, mit Milzanschwellung und Hydropsie verbundene Wechselfieber.

Pilulae tonico-resolventes Clari.

345. ℞ Flor. Salis ammon. martial.,
Extr. Aloës aquos. ana ℈j;
— Chelidonii ℈iv,
Galbani,
Sapon. medic. ana ʒij.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Vinum Chinae subtil. pulv. [illegible]

Tartari dep. [illegible]

Sacchari albi [illegible].

[illegible] adde:

Spirit. muriatico-aether. [illegible]

M. D. S. Umgeschüttelt alle 2 St. 1 Esslöffel. (P. Frank.)

[illegible] ℞ Cort. Chinae subtil. pulv. [illegible]

[illegible] Calami aromat. pulv. [illegible]

[illegible]

[illegible] Juniperi inspiss. [illegible]

[illegible]

[illegible] (Sinogowitz.)

[illegible]

[illegible] M. f. Pulvis. Divid. in xij part. [illegible] (G. G. Neumann.)

[illegible] ℞ Cort. Hippocast. subtiliss. pulv. [illegible]

Rad. Calami decort. pulv. [illegible]

Succi Juniperi ℥iij,

M. f. [illegible]. D. S. Umgeschüttelt alle 2 Stund. 1 Theelöffel. (Sinogowitz.)

[illegible] Alle vier Formeln (No. 346 bis [illegible]) gegen Wassersucht in Folge von Wechselfiebern.

[illegible] ℞ Sulphuris stibiati aurant., Kali sulphurici, Conchar. praeparat. ana ʒß.

M. f. Pulvis. Dividat. in vj part.

[illegible] u. Abends [illegible] (Neumann.)

[illegible] Wassersucht nach Wechselfiebern [illegible] einem zu reichlichen [illegible] der China ist. Erst nachher, wenn diese Pulver einige Tage hindurch gebraucht worden sind, geht man zur China oder dem Chinin über.

Febris lenta; schleichendes Fieber.

Das schleichende Fieber ist stets der Ausdruck eines anderen Grundleidens, welches von der verschiedenartigsten Natur sein kann. Entweder liegt ihm eine örtliche Affection (chronischer Entzündungszustand eines Organs), oder die Zurückhaltung krankhafter, zur Ausscheidung bestimmter Stoffe (unterdrückte Hautausschläge, schnell zugeheilte alte Geschwüre und Fontanellen, unterdrückte habituelle Blutungen oder Fussschweisse u. s. w.), oder starker Säfteverlust (Blut, Samen, Milch u. s. w.), oder endlich niederdrückende Gemüthsbewegungen (namentlich unglückliche Liebe), zu Grunde. Bei dieser grossen Mannichfaltigkeit der pathologischen Verhältnisse, unter denen sich schleichende Fieber entwickeln, ist es durchaus unmöglich, bestimmte Heilformeln aufzustellen, welche sich für alle speciellen Fälle eignen. Es muss vielmehr dem praktischen Talente des Arztes überlassen bleiben, diejenigen krankhaften Reize aufzusuchen, welche das Fieber erregt haben und fortdauernd unterhalten, und diesen gemäss die zweckmässigsten Heilformeln auszuwählen. Wir haben uns daher vorzüglich auf Mittheilung solcher Formeln beschränkt, welche in der Mehrzahl der Fälle sich nützlich erweisen dürften. Dieses sind aber die nährenden und, unter geeigneten Verhältnissen, die stärkenden Mittel. Doch erlauben wir uns hier noch einige Bemerkungen über mehrere Mittel beizufügen, die von grösstem Werthe bei Behandlung des schleichenden Fiebers sind, sich jedoch, wenigstens zum Theil, nicht füglich in Receptformeln bringen lassen. Hierher gehören: 1) die *Milchkuren*. Am zuträglichsten ist die frisch gemolkene, noch warme Milch. Der Kranke geniesst früh und Abends jedesmal 3—4 Tassen mit Weissbrod und macht sich nachher,

inwieweit es der Zustand seiner Kräfte erlaubt, bei günstiger Witterung eine mässige Bewegung in der freien Natur. Die Eselinnenmilch soll am leichtesten zu verdauen sein; auf diese folgt die Ziegenmilch und endlich die Kuhmilch. Die Ammenmilch, unmittelbar aus der Brust gesaugt, erachten wir für verwerflich, wenigstens für junge Leute männlichen Geschlechts. Der Kranke hat während der Milchkur alle salzigen, sauren, gewürzten, fetten Speisen, sowie Obst, Bier und Wein gänzlich zu meiden. Verträgt sein Magen die Milch nicht, so lässt man anstatt derselben Molken (No. 360—362.) brauchen.

2) Die *Farina Hordei praeparata*, das *präparirte Gerstenmehl*. Man lässt einen bis zwei Esslöffel davon mit einem Pfunde Kuh-, Ziegen- oder Eselinnen-Milch, oder auch mit dünner, nicht fetter Fleischbrühe, über einem gelinden Kohlenfeuer, unter beständigem Umrühren zu einem Brei machen, nicht eigentlich kochen, und mit Kandiszucker versüssen. Der Kranke geniesst denselben Morgens anstatt des Frühstücks, und Abends anstatt der Abendmahlzeit. Fette, saure und blähende Speisen hat er dabei zu vermeiden.

3) Die *Radix Marantae arundinaceae*, *Arrow-root-Mehl*. Man rührt $1\frac{1}{2}$ Drchm. mit einem Esslöffel kalten Wassers an, schüttet das Gemisch unter Umrühren in 9 Unzen kochenden Wassers, und lässt dieses eine Minute lang aufwallen. Auf diese Weise erhält man einen klaren Schleim, den man mit Zucker versüssen kann und esslöffelweise verbrauchen lässt. Anstatt des Wassers kann man auch magere Fleischbrühe oder Milch benutzen.

In der Kinderpraxis nimmt man auf die angegebene Menge Wassers nur einen Theelöffel voll von dem Arrow-root-Mehl.

Endlich 4) noch einige Bemerkungen über den Gebrauch der *Chinarinde* und des *Chinin's* im schleichenden Fieber. Ist dasselbe durch Säfteverlust entstanden, ist kein subinflammatorischer, kein gastrischer, kein biliöser Zustand zugegen, dann ist die China im Aufguss (No. 154.) oder in der Abkochung (No. 155.) von unschätzbarem Werthe. Unter den entgegengesetzten Verhältnissen bringt sie aber offenbar Nachtheil. Weit weniger Contraindicationen haben die China-Alkaloide. Durch eine, längere Zeit fortgesetzte Anwendung derselben kann es, wenn nicht unheilbare Desorganisationen edler Eingeweide die Grundkrankheit bilden, bisweilen gelingen, das schleichende Fieber radical zu heilen. Man giebt in den ersten Tagen das Chininium sulphur. zu 6—8—10 Gran und lässt späterhin noch einige Zeit hindurch täglich 2—4 Gran nehmen.

351. ℞ Lapid. Cancror. ʒij,
Succi Citri q. s. ad perf. saturat.
Adde:
Aqu. flor. Tiliae ℥vj,
Syrup Liquiritiae ℥j.
M. S. Alle 2 Stunden zwei Esslöffel.
(Hufeland.)

---

352. ℞ Kali carbon. dep. ʒiß.
Satura
Succi Citri rec. express. q. s.
Adde:
Decoct. Hordei ℔iß,
Syrup. Rubi Idaei ℥iß.
M. D. S. Zum Getränk.

---

353. ℞ Elix. acidi Halleri ʒß,
Decoct. rad. Salep ℥iv,
Syrup. Rubi Idaei ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel.

---

354. ℞ Hordei integri saepius cum
Aqu. fervid. loti ℥iß,
Rad. Graminis ℥ß.
Coque cum
Aquae fontanae ℔v ad remanent. ℔iv.
Colat. adde:
Oxymell. simpl. ℥ij.
M. D. S. Tassenweise zu nehmen.

Anw. Sämmtlich (No. 351—354.) bei entzündlichem schleichenden Fieber.

---

355. ℞ Extr. Taraxaci ʒiß,
Infus. laxativ. Mannagetae s. Viennens. ℥iij,
Syrup. de Manna ℥j.
M. D. S. Alle 2—3 Stunden zwei Esslöffel. (Sam. Gottl. Vogel.)

Anw. In schleichenden Fiebern, welche durch Unreinigkeiten in den ersten Wegen bedingt und unterhalten werden.

---

356. ℞ Pulv. cort. Peruviani ℥iß,
— rad. Rhei ℥ß.

Coque in
Aquae fontan. ℔iij ad remanent. ℔j.
Colat. admisce:
Syrup Foeniculi ℥ij.
M. D. S. Alle 2—3 Stunden eine halbe Tasse. (Sam. Gottl. Vogel.)

Anw. In solchen Fällen von schleichenden Fiebern, wo Cruditäten aus dem Darmkanale zu entleeren sind, aber der Kräftezustand bedeutend gesunken ist.

Doch ist nicht in Abrede zu stellen, dass die China, unter unpassenden Verhältnissen gereicht, mehr schadet, als nützt. Namentlich enthalte man sich ihres Gebrauchs bei einem sehr gereizten Zustande, bei sehr anhaltendem Fieber und starker Hitze, sowie bei bedeutenden Stockungen und wirklichen Verhärtungen in den Unterleibseingeweiden. Am nützlichsten erweiset sie sich dagegen, wenn das Fieber merkliche Remissionen macht und die Hitze bei einem kleinen, aber weichen Pulse, nur sehr mässig ist.

---

357. ℞ Herb. Digitalis purp. ʒß,
Cort. Chinae fusc. ℥ß.
Infunde
Aquae fervidae ℥vj.
Colat. D. S. Alle 2—3 Stunden einen Esslöffel. (Lietzau.)

Anw. Im schleichenden Fieber, wenn die China anders angezeigt ist, der Puls aber eine gewisse energielose Reizbarkeit zeigt, leicht Wallungen eintreten u. s. w.

Da übrigens die Wirkung der Digitalis eine sehr anhaltende ist, so darf sie nicht lange fortgesetzt werden, wenigstens muss man in ihrem Gebrauch Pausen von 5—6—9 Tagen machen.

---

358. ℞ Tartari stibiati gr. j,
— boraxati ℥ß.
Solve in
Aquae fontan. destill. ℥iv.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. Bei gastrischem schleichenden Fieber.

---

359. ℞ Spirit. Mindereri ℥j,
Naphthae Aceti ʒj,
Aqu. flor. Aurantior. ℥ij,
Syrup. flor. Aurantior. ʒiij.
M. D. S. Alle Stunden 1 Esslöffel. (Friedr. Jahn.)

Anw. Bei schleichend-nervösem Zustande, wenn der Kranke schwächlich, hypochondrisch oder hysterisch, der Puls klein, härtlich ist, zur Belebung und Erregung der geminderten Hautthätigkeit.

Serum Lactis dulce Pharm. Boruss.

360. ℞ Stomachi vitulini exsiccati ℥ß.
Infunde
Aquae communis frigidae ℥vj
et sepone per x aut xij horas.
Hujus liquoris ℥j adde:
Lactis vaccini recent. ℔ix.
Tum expone leni calori et digere donec coagulatio facta sit. Tandem liquorem decantha et cola.

Anw. Man lässt von den Molken täglich ein bis drei Pfund, meistens lauwarm, trinken, fängt Morgens nüchtern mit kleineren Mengen an, steigt allmälig zu grösseren Portionen und empfiehlt dem Kranken mässige Bewegung in freier Luft.

Es sind dabei alle schweren, fetten, salzigen, sauren Speisen, fettes und geräuchertes Fleisch, Obst, geistige Getränke und Bier zu vermeiden. Die Nahrung muss vorzüglich aus feineren Gemüsen, Hühner- u. Kalbfleisch, Weissbrod u. dergl. bestehen.

In vielen Fällen ist die Verbindung mit einem Mineralwasser, als dem Selterswasser, den Quellen von Salzbrunn, Marienbad u. s. w., zweckdienlich.

Serum Lactis dulcificatum Pharm. Boruss.

361. ℞ Lactis vaccini ℔iij.
Coque et sub initio ebullitionis adde:
Tartari depurati ʒj.
Coagulatione peracta liquorem semirefrigeratum cola et cum
Albuminis Ovorum in spumam redacti q. s.
ad Albuminis coagulationem usque coque. Colato adde:
Conchar. praeparat. quantum ad neutralisationem acid. requiritur.

---

362. ℞ Flav. cort. Aurantior. ʒiv-vj.

Ebulliant cum
Sero Lactis dulcificato e Lactis ℔ij—iij parato.
Colat. D. S. In einem Tage zu verbrauchen.

Anw. In Fällen, wo nach dem Gebrauch der süssen Molken Verdauungsbeschwerden entstehen.

Serum Lactis tartarisatum s. acidum.

363. ℞ Lactis vaccini rec. ℔iij.
Coque et inter coquendum adde:
Tartari depurati ʒij,
Succi Citri q. s.,
ut f. Serum, cui adde:
Sacchari hordeati q.s. ad gratum saporem.

364. ℞ Serum Lactis dulce e Lact. vacc. ℔ij paratum,
Succi rec. express. et colati herb. Chelidonii maj. ʒij,
Aquae Cinnamomi simpl. ℥j.
M. D. S. Früh und Nachmittags, umgeschüttelt, die Hälfte.

Anw. Besonders in solchen Fällen, wo Leberleiden mit dem schleichenden Fieber in Verbindung stehen.

Doch dürfte es meistens dem Kranken angenehmer sein, die Molken nach dem ausgepressten Safte, ungemischt zu trinken.

Serum Lactis mannatum.

365. ℞ Mannae electae ℥j,
Tartari dep. ℥ß,
Seri Lactis cum Tart. dep. parat. ℥vj.
M. D. S. Alle 2 St. ½ Tasse bis zur Wirkung. (Augustin.)

Anw. Als kühlendes Abführmittel in fieberhaften und entzündlichen Krankheiten.

---

366. ℞ Rad. Salep pulv. ʒiß.
Coque cum
Aquae q. s. ad consist. gelatinos.
Adde:
Syrupi Ribium ℥j.
M. D. S. Theelöffelweise.

Anw. Zur Ernährung u. Einhüllung bei Schwachen, Abzehrenden, Brustkranken.

Gelatina radicis Salep Pharm. Hannov. nov.

367. ℞ Rad. Salep pulv. ʒij.
Ebulliant cum
Aquae destillatae ℥viij.
Liquori colato admisce:
Syrup. cort. Aurant. ℥ß.

368. ℞ Fuci crispi elect. et conc. ʒß,
Lactis vaccini rec. ℥ix.
Coque ad remanent. Col. ℥v.
Adde:
Sacchari albissimi ℥ß—j,
Aqu. Amygdalar. amar. concentr. ℈j.
M. Sepone in loco frigido. D. S. Theelöffelweise den Tag über zu verbrauchen. (v. Gräfe.)

Anw. Gegen Abzehrung, Entkräftung nach schweren Krankheiten, chronische Heiserkeit, trocknen und krampfhaften Husten, Lungenschwindsucht, Durchfälle, Ruhren u. s. w.

369. ℞ Fuci crispi elect. et conc. ʒiß.
Coque cum
Aqu. fontan. ℥xij ad Col. ℥v.
Adde:
Syrupi Rubi Idaei ℥iß—ij,
Aqu. Amygdal. amar. conc. ℈j.
M. Sepone in loco frigido. D. S. Theelöffelweise den Tag über zu verbrauchen. (v. Gräfe.)

Anw. Wie die vorige Formel.

370. ℞ Fuci crispi ʒij.
Coque cum Lactis ℔j ad consist. gelatin.
Tere cum
Sacchari albi ℥j,
Amygdal. amar. No. ij.
D. S. Täglich zu verbrauchen. (Hufeland.)

371. ℞ Lichen. Carrageen ʒiß.
Macera per v minutas in Aqu. commun. q. s. Aquam ut inutilem abjice; tunc coque cum Aquae commun. ℥v ad Col. ℥iij, cui adde:
Syrupi Cerasorum ʒvj,
Aquae Laurocerasi ℈j.
Repone in loco frigido, ut in Gelatinam abeat. D. in vitro albo. S. In einem Tage zu verbrauchen. (Phöbus.)

372. ℞ Pastae cacaotinae ℥iv,
Fuci crispi subtil. pulv. ℥vj.
Coque leni igne per hor. ½. Adde:
Sacchari albissimi ℥iv,
Farinae albissimae q. s. (℥vj),
ut f. Tabulae ℥ß, quae siccentur.
D. S. Mit Wasser oder Milch zu kochen. (Clarus.)

Bemerk. Der Fucus cripsus (Carrageenmoos) verdient besonders bei reizbaren Kranken den Vorzug vor dem Isländischen Moose, welches für jene zu erhitzend ist.

Gelatina Lichenis Islandici.

373. ℞ Lichen. Islandici ℥ij,
Kali carbonici dep. in Aqu. calid. Mensura solut. ʒij.
Macerentur per tres horas, deinde colentur. Residuum rite ablutum coque cum
Aqu. commun. q. s.
ad remanent. ℥vj, cui adde:
Sacchari albi ℥iß,
Elaeosacch. Anisi ℥ß.
M. D. S. Theelöffelweise.

Bemerk. Durch die Digestion mit kohlensaurem Kali wird die dem Isländischen Moose eigenthümliche Bitterkeit beseitigt. Man erreicht aber auch denselben Zweck, wenn man das Moos vor der Abkochung mit heissem Wasser abbrüht.

---

374. ℞ Lichen. Islandici ℥j.
Coque cum
Aquae commun. ℥xvj ad Colat. ℥v,
cui statim adde:
Rad. Salep pulv. ʒß,
antea cum
Aqu. commun. frigid. ℥j
triturando mixtam. Miscella sub continua agitatione paulisper ebulliat, tum admisce statim:
Elaeosacch. cort. Aurant. ℥iß.
Repone in loco frigido, ut in Gelatinam abeat. D. S. In einem Tage zu verbrauchen. (Phöbus.)

---

375. ℞ Lichen. Islandici ℥j.
[illegible]ere per ⅛ horam cum
Aqu. commun. fervidae ℥vj;
tum Aquam ut inutilem abjice.
Licheni residuo adde:
Cornu Cervi raspati et abluti ℥ß.
Coque cum
Aquae commun. ℥xiv ad Col. ℥vj.
Eliqua Albumine Ovi q. s.; denuo cola; evapora ad remanent. ℥iv; tandem solve:
Elaeosacch. Cinnamomi ℥j.
Repone in loco frigido, ut in Gelatinam abeat. D. S. In einem Tage zu verbrauchen.

---

376. ℞ Gelatinae Lichen. Island.,
Sacchari albi ana ℥ij;
Pulv. Gummi Arabici ℈ij.
Exsicc. leni calore donec massa in pulv. redigi possit.
D. S. Täglich 4 bis 6mal 1 Kaffeelöffel. (Clarus.)

---

377. ℞ Lichen. Islandici ℥j.
Coque cum
Aquae commun. ℔ij ad Col. ℔j,
cui adde:
Syrupi Glycyrrhiz. ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen bis zwei Esslöffel. (Phöbus.)

---

378. ℞ Lichen. Island. ʒvj—℥j,
Rad. Colombo ʒij.
Coque cum
Aqu. commun. ℥xvj ad Col. ℥xij,
cui refrigeratae adde:
Spirit. sulphurico-aether. ʒj,
Syrup. Cinnamomi ℥j.
M. D. S. Alle 2 St. 2 Essl. (Phöbus.)

---

379. ℞ Lichen. Islandici ℥ij,
Ichthyocollae ʒj.
Coque cum
Aqu. fontan. s. q. per hor. ij.
Sub finem coction. solve:
Sacchari albi ℥iv.
Liquorem, ope Albuminis Ovi j eliquatum et colatum coque denuo per quadrantem horae partem cum
Cort. Peruviani fusci ℥j,
— Cinnamomi acuti ʒij,
ad Colat. ℥viij.

D. S. Täglich viermal den achten Theil dieser Gallerte zu verspeisen. (Vogt.)

Anw. Sämmtlich (No. 370—379.) bei schleichenden Fiebern mit Abzehrung, allgemeiner Schwäche, chronischen Schleim- und Eiterflüssen.

380. ℞ Limaces rufos No. viij.
Secentur in partes et probe eluantur cum Aqua fervida. Dein coqu. cum Aqu. commun. q. s. per trihorium. Sub finem coct. adde:
Herbae Fumariae,
Rad. Helenii ana ʒij.
Ebulliant per quadrantem horae. Colat. ℔iß. D. S. Täglich viermal eine Tasse voll lauwarm zu trinken.

Anw. In schleichenden Fiebern, Abzehrungen, Schwindsuchten.

381. ℞ Ichthyocollae ʒj.
Coque cum
Aquae communis ℥xvj ad Colat. ℥xij,
in qua solve:
Sacchari albi ℥ß.
Adde:
Vini Rhenani ℥j.
M. D. S. Tassenweise. (Phöbus.)

382. ℞ Ichthyocollae ʒiij.
Coque cum
Aquae communis ℥ix ad Colat. ℥iij,
cui statim admisce:
Succi Citri rec. express. et colati ʒij,
Elaeosacch. Citri ℥j.
Repone in loco frigido, ut in Gelatinam abeant. D. in pyxide alba. S. Alle 2 Stund. 2 Theel. (Phöbus.)

Anw. Beide Formeln (No. 381—382.) als kräftig nährende, einhüllende, übermässige Stuhlausleerungen hemmende Mittel bei schleichenden Fiebern, Abzehrungen Schwindsuchten und Durchfällen.

383. ℞ Cornu Cervi raspati ℥iiß,
Cort. Cascarillae ℥ß.
M. f. Species. D. S. Täglich den dritten Theil, mit 1½ Pfund Wasser auf 1 Pfund eingekocht, zu verbrauchen. (Choulant.)

Anw. Gegen schleichende Fieber, Abzehrungen, Colliquationen, Atrophie u. s. w.

384. ℞ Cornu Cervi raspati ℥j.
Coque cum
Aquae font. ℔iv ad remanent. ℔ij.
Filtra et adde:
Sacchari albi q. s. ad grat. saporem. (Frank.)

Anw. Als nährendes und einhüllendes Mittel in schleichenden Fiebern, Abzehrungen u. s. w.

Decoctum album Sydenhami (nach *Klein's* Vorschrift).

385. ℞ Cornu Cervi raspati,
Micae Panis albi ana ℥iij.
Coque cum
Aquae fontan. ℔v ad Colat. ℔iij.
Adde:
Syrupi Succi Citri q. s. ad grat. saporem.
M. D. S. Zum Getränk.

Anw. Ein nährendes, einhüllendes Mittel, welches bei schleichenden Fiebern, Abzehrungen, heftigem Husten, Koliken, Durchfällen, Ruhren, Entzündungen des Magens, des Darmkanals und der Nieren zu empfehlen ist.

Gelatina Cornu Cervi.

386. ℞ Cornu Cervi raspat. et in Aqu. ebulliente abluti ℥ij.
Coque cum
Aquae fontanae ℥xvj ad remanent. ℥viij.
Filtra et fortiter exprime; clarificet. cum Albumine Ovi cum suff. q. Succi Limonum quassato.
Sacchari albi ℥ij.
Evaporet. ad consistentiam convenientem et effunde in vasa Aromata quaedam continentia, aegroto jucunda et permissa.

Anw. Wie das vorige.

387. *Liebig's* Fleischbrühe.

Kranke, welche an Dyspepsie oder Gastricismus leiden, vertragen die nach der gewöhnlichen Art bereitete Fleischbrühe

nicht gut, weil das in derselben enthaltene geronnene Eiweiss und das schwer verdauliche Fett die Digestionsorgane belästigt. Anders verhält es sich mit der nach *Liebig's* Vorschrift bereiteten Fleischbrühe, welche von dem Eiweiss gänzlich und von dem Fett grösstentheils frei ist, dagegen aber alle schmeck- und riechbaren Bestandtheile der gewöhnlichen Fleischbrühe enthält, nämlich das Chlorcalcium, das saure milchsaure, phosphorsaure, inosinsaure Kali, und ausserdem das Kreatin u. Kreatininsalz. Sie wird auf folgende Weise bereitet: Man nimmt ein Pfund ausgebeintes, saftreiches Ochsenfleisch in feingehacktem Zustande, mischt es mit dem gleichen Gewicht Wasser, erwärmt es langsam bis zum Sieden und trennt die Flüssigkeit nach minutenlangem Aufwallen von dem geronnenem Albumin und dem hart und hornartig gewordenen Fibrin durch Auspressen vermittelst eines leinenen Tuches, worauf man die Flüssigkeit mit Kochsalz und anderen Zuthaten, wie Sellerie und Petersilienwurzeln, versetzt.

Da übrigens diese Fleischbrühe durch das Durchpressen nicht völlig von dem flüssigen Fett getrennt werden kann, so muss man, um dasselbe zu entfernen, dieselbe erkalten lassen, das noch übrige Fett abschöpfen und alsdann wieder erwärmen.

Da nun die oben angeführten Salze als Digestivmittel anzusehen sind, die in Alkohol löslichen Bestandtheile des Magensaftes von *Tiedemann* und *L. Gmelin* aber mit dem Alkoholextracte der Fleischbrühe als identisch erkannt worden sind, so lässt sich schon a priori schliessen, dass die nach *Liebig's* Angabe bereitete Fleischbrühe bei Verdauungsbeschwerden heilsam sein werde.

Gumprecht in Hamburg sah sich daher veranlasst, dieselbe bei genannten Zufällen in Anwendung zu bringen, und sah einen sehr guten Erfolg. (*Casper's Wochenschrift.* 1851. *Nr.* 38.)

Es dürfte diese Fleischbrühe aber auch bei schleichendem Fieber, Abzehrungen u. s. w. zu empfehlen sein.

II.

Inflammationes topicae; Entzündungen.

Pneumonia; Lungenentzündung.

In keiner andern Krankheit ist die antiphlogistische Methode in ihrer ganzen Ausdehnung so nothwendig, als in der wahren Lungenentzündung. Daher zunächst ein Aderlass, der auch wohl ein- und mehrmals zu wiederholen ist, und später Blutegel auf die am meisten leidende Stelle der Brust, nach Umständen auch Blasenpflaster. Unter den innerlichen Heilmitteln steht das Kali nitricum dep. (No. 9—13, 388, 389, 391, 393.) oben an, welches man sehr zweckmässig mit dem Tartar. stibiat. (No. 13, 388.) verbindet. Später, um die Lösung mehr zu unterstützen, das Ammonium muriat. dep. mit dem Tartar. stibiat. (No. 20, 98, 102, 394.), oder auch, wenn die Stuhlausleerung zu unterstützen ist, das Kali tartar. mit dem Tart. stibiat. (No. 392.); andere Aerzte wenden in letzterer Beziehung auch wohl das Kali sulphuricum in Verbindung mit dem Kali nitricum (No. 393.) an. Die von *Peschier* angegebene Methode (No. 395.) möchten wir nicht zur unbedingten Nachahmung empfehlen, noch weniger aber mit *Ritscher* von dem essigsauren Blei (No. 399.) Gebrauch machen. Das Hydrargyrum muriat. mite dagegen verdient Empfehlung, besonders auch, wenn bereits Hepatisation eingetreten ist; man kann dasselbe, je nachdem die Verhältnisse es gebieten, mit Opium (No. 401, 402.) oder mit Extr. Hyoscyami und Sulphur. stibiat. aurant. (No. 400.) verbinden.

Zur Beförderung der Lösung dient, ausser dem Sulphur. stibiat. aurant., besonders die Rad. Senegae (No. 405. u. 406.), welche man, wenn die Lebenskräfte tief gesunken sind, in Verbindung mit Kampher (No. 407. u. 408.) verordnet. Bei drohender Lungenlähmung hat das Acidum benzoicum einen alten, bewährten Ruf (No. 409—411.); bei Hepatisation der Lungen verbindet man dasselbe mit Flor. Arnicae (No. 412.).

In der Reconvalescenz bedarf es in der Regel keiner stärkenden Mittel.

In der *Pneumonia biliosa* sei man mit dem Aderlass vorsichtig. Dagegen ist hier das Hydrargyrum muriat. mite besonders dienlich, da es die Thätigkeit der Leber erregt., desgl. der Tart. stibiat.

Die *Pneumonia nervosa* gehört dem Typhus an.

Bei der *Pneumonia Infantum* einige Blut egel an die Brust; nachher das Kali nitricum, besonders aber das Hydrarg. muriat. mite.

Die Behandlung der *Pneumonia notha* stützt sich zur Zeit auf keine sichere Basis; sie ist daher den Umständen gemäss einzurichten.

Mehrere neuere Aerzte, namentlich *Joseph Dietl* in Wien, verwerfen den Aderlass bei Lungenentzündungen gänzlich, und beschränken sich überhaupt auf eine mehr exspectative Behandlung. Es soll derselbe in einzelnen Fällen höchstens ein Palliativmittel von sehr zweifelhaftem Werthe sein, in der Mehrzahl der Fälle aber geradezu schaden. Nach *Dietl's* statistischen Angaben stellt sich das Mortalitätsverhältniss bei der Pneumonie nach angestelltem Aderlass auf 20,4 p.Ct. und bei der Behandlung mit Brechweinstein auf 20,7 p. Ct. während es bei seiner einfach diätetisch-exspectativen Methode nur 7,4 p. Ct. beträgt.

Sollte hierbei der zur Zeit und seit einer langen Reihe von Jahren herrschende gastrisch-nervöse Krankheitscharakter, welcher der Entwickelung ächter Entzündungszustände durchaus entgegen ist und bei Anwendung des Aderlasses die äusserste Vorsicht gebietet, nicht vom wesentlichsten Einflusse sein?

Die Zeit wird lehren, ob durch *Dietl's* paradoxe Behauptung ein therapeutischer Grundsatz wirklich umgestossen wird, welcher durch tausendjährige Erfahrungen erprobt ist.

Max Wittich in Eisenach erklärt ebenfalls die Blutentziehungen, sowohl allgemeine als örtliche, für verwerflich, und empfiehlt als untrüglich für alle Stadien das Calomel, vorausgesetzt, dass man jede Blutentziehung unterlässt. Er reicht dasselbe Erwachsenen zu 6 Gran p. d., Kindern von 1—5 Jahren zu 2—4 Gran p. d. Die Wiederholung dieser Gaben richtet sich nach der durch die physikalische Untersuchung erkannten Ausdehnung der Entzündung und der Feststellung des Grades der functionellen Lungenstörung durch Vergleichung der Respirations- und Pulszahl. Ohne vollkommene Befähigung zur physikalischen Exploration der Brustorgane darf daher diese Heilmethode nicht in Anwendung gezogen werden. Ist die Ausdehnung der Verdichtung gross, die Verbreitung derselben rasch, so werden drei 6granige Dosen mit Magnesia carbonica in zweistündlichen Zwischenräumen gegeben. Gewöhnlich wartet *Wittich* nun den andern Tag ab. Steht die Hepatisation, so giebt er nichts weiter, schreitet sie aber fort, so wiederholt er obige Dosen, bis Stillstand der Hepatisation, Lösung derselben oder Mercurialsymptome eintreten. Selten bedarf es einer längeren Zeit zur Genesung, als eines Zeitraums von sieben Tagen; nur bei gelber Hepatisation erfolgt sie in dieser Frist nicht. Zur Bestätigung seiner Angaben fügt *Wittich* 23 ausführliche Krankheitsgeschichten bei.

Der berühmte *Baumgärtner* in Freiburg empfiehlt in der Lungenentzündung wiederholte, etwa 10 Minuten hindurch fortgesetzte Inhalationen von Schwefeläther oder Chloroform mittelst des *Luer*'schen oder eines anderen Apparates, und zwar in der Art, dass keine Narkose herbeigeführt wird, welches man durch Vermischung des Aetherdunstes mit atmosphärischer Luft und Unterbrechung der Einathmungen, wenn die Narkose sich einzustellen droht bewerkstelligt. Meistens zieht *Baumgärtner*, der grösseren Sicherheit wegen, Aderlässe zu Hülfe. Complicationen und einzelne belästigende Symptome müssen auf gewöhnlichem Wege beseitigt werden. Es erfolgt nach den Einathmungen sogleich Erleichterung der Brustbeklemmung, der Husten mässigt sich, das Seitenstechen schwindet, der Auswurf und das Fieber mindert sich. *Helbing*, *v. Rotteck*, *Schmidt*, *v. Wänker*, *Weber*, *Werber* und *Wucherer* erlangten ebenfalls die glänzendsten Resultate, und halten den Aderlass und den Nebengebrauch von Arzeneien für entbehrlich.

388. ℞ Tartari emetici gr.iij,
Nitri depurat. ℥ij.

Solve in
Aqu. destillat. ℥iv.
Adde:
Syrupi Althaeae,
— Liquiritiae ana ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stund. 2 Esslöffel.
(Hufeland.)

Anw. Bei der Lungenentzündung sogleich nach dem Aderlass, als Hauptmittel und wahres Specficum zu geben. Wenn die örtlichen Zufälle nicht ganz zurücktreten, ein grosses Vesicatorium auf die leidende Stelle.

Bei einem geringen Grade von Pneumonie wende man sogleich diese Mixtur an; sie reicht oft vollkommen aus, um die Genesung herbeizuführen. Wenn aber nicht, dann lasse man eine Ader schlagen.

---

389. ℞ Nitri depur. ʒj,
Tartari tartarisati,
Aquae Laurocerasi ana ʒij;
Vini Antimonii ʒj,
Aquae fontanae ℥vij,
Succi Liquirit. ʒiij,
Syrup. Althaeae ℥iß.
M. S. Alle 2 Stund. 2 Esslöffel.
(Hufeland.)

Anw. Im Stadium erethicum der Lungenentzündung, sowie in allen andern örtlichen Entzündungen, von trefflicher Wirkung.

---

390. ℞ Olei Amygdalar. dulc. ʒj,
Mucilag. Gumm. Arab. q. s. ad subact.,
Aquae fontanae,
Syrup. Amygdalar. ana ℥j;
Extr. Hyoscyami gr.iv.
M. f. Linctus. S. Alle 2 Stunden einen Theelöffel. (Hufeland.)

Anw. Zur Beförderung und Erleichterung des Auswurfs, wenn dieser wässerig und scharf ist, den Kranken beständig zum Husten reizt. Dabei ein Vesicator auf die Brust.

---

391. ℞ Amygdal. dulc. excort. ℥ß,
Aquae Cerasor. nigror. ℥vj.
Fiat l. a. Emulsio, in qua solve:
Kali nitrici ʒj,
Sacchari albi ʒvj.
M. D. S. Alle Stunden oder alle 2 Stunden einen Esslöffel.

Anw. Bei Entzündungen, besonders der Lungen.

---

392. ℞ Tartari stibiat. gr.j,
Kali tartarici ʒvj,
Succi Liquirit. dep. ʒj.
Solve in
Aquae fontanae destill. ℥iv.
M. D. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel.

Anw. Zur Beförderung des Auswurfs und der Stuhlentleerungen in Lungenentzündungen.

---

393. ℞ Nitri dep. ʒij,
Tartari vitriolati ℥ß,
Decoct. rad. Althaeae ℥vij,
Syrupi emulsivi ℥j.
M. D. S. Alle Stunden einen bis zwei Esslöffel voll. (Most.)

Anw. In der Lungenentzündung sogleich nach dem Aderlass.

---

394. ℞ Sal. ammoniaci dep.,
Succi Liquirit. dep. ana ʒij;
Tartari emetici gr.j.
Solve in
Aquae flor. Sambuci,
— Hyssopi ana ℥iij.
Adde:
Syrupi Athaeae ℥ij.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel voll. (Most.)

Anw. Im zweiten Stadium der Lungenentzündung zur Beförderung der Sputa cocta.

---

395. ℞ Tartari stibiati gr.vj—xij—xv.
Solve in
Infus. flor. Chamomill. ℥iv—vj.
Adde:
Syrupi Althaeae ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden, bei eintretendem Erbrechen aber nur alle 3 Stunden einen Esslöffel.
(Peschier u. Téallier.)

Anw. Bei Lungenentzündungen.

Peschier liess mit dem Brechweinstein täglich um drei Gran steigen. Nach dem 2. oder 3. Esslöffel trat gewöhnlich Erbrechen ein, nachher wirkte der Brechweinstein auf den Stuhl, oder brachte auch

wohl gar keine sichtliche Wirkung hervor. Mangelten aber die Stuhlentleerungen, so gab er nebenbei eine abführende Mixtur. Bei Neigung zum Schwitzen setzte er 2 Drachmen Salpeter-, Salz- oder Essigäther hinzu. Bei grosser Beängstigung und Schlaflosigkeit erhielt der Kranke eine volle Gabe Opium; bei Dysurie und trockner Hitze wurde der Salpeter verordnet. Zuweilen wurden auch Blasenpflaster gelegt, aber niemals weder allgemeine noch örtliche Blutentziehungen unternommen.

Wir haben diese Heilmethode keineswegs zur Nachahmung mitgetheilt, sondern nur in historischer Beziehung.

---

396. ℞ Tartari stibiat. gr. vj.
Solve in
Aquae destillatae ℥vj.
D. S. Alle 2 Stund. einen Esslöffel.
(H. Thielmann.)

Anw. In der Pneumonie ersten Grades in dem Peter-Pauls-Hospitale zu St. Petersburg stets mit dem günstigsten Erfolge verordnet. Entstand Erbrechen, so wurden 2 Drachmen Aqua Cinnamomi vinosa beigemischt; stellte sich dagegen Durchfall ein, so wurde ein Zusatz von 12—20 Tropfen Tinct. Opii simpl. gemacht. Zu Blutentziehungen wurde nur ausnahmsweise geschritten, dieselben auch niemals wiederholt, weil sie stets einen grossen Verfall der Kräfte nach sich zogen. (*Med. Zeitg. Russlands. IX. Jahrg.* 1852. *No.* 18.)

---

397. ℞ Flor. Arnicae mont. ʒj—iij.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
In Colat. ℥vj solve:
Tartari stibiati. gr. vj.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel voll zu geben.
(H. Thielmann.)

Anw. In der Pneumonie mit deutlich ausgesprochenem adynamischen Charakter. Dabei erhielten die Kranken Milchdiät oder Wassersuppe und zum Getränk kaltes Wasser. Ausserdem wurde ihnen dringend angerathen, so oft als möglich die Lage des Körpers zu wechseln und namentlich nicht lange auf den kranken Seite zu liegen. Wenn es der Kräftezustand erlaubte, so wurden sie auch zum Sitzen und selbst zum Herumgehen angehalten. Dieses Verhalten ist für die schnellere Zertheilung der Pneumonie von grösster Wichtigkeit. (*Ebendaselbst.*)

---

397. x. ℞ Flor. Arnicae mont.
ʒij—iij.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
Colat. ℥vj adde:
Liquor. Ammonii anisati ʒj,
(vel Vini Ipecacuanhae ʒj),
Syrupi Senegae ℥j.
M. D. S. Alle Stunden einen Esslöffel zu geben. (H. Thielmann.)

Anw. Gegen die höheren Grade der Lungenentzündung, namentlich gegen die rothe und graue Hepatisation. In der Mehrzahl der Fälle wurde in dem Peter-Pauls-Hospitale allein durch diese Mixtur, neben Milchdiät und öfterer Veränderung der körperlichen Lage, die Rückbildung der Entzündung herbeigeführt. (*Vergl. No.* 412.)

---

398. ℞ Kali carbonici ʒjj—℥ß.
Solve in
Aquae destillatae ℔jj.
D. S. Esslöffelweise binnen 24 Stunden zu verbrauchen.
(Mascagni.)

Anw. Als Adjuvans in Pneumonieen. Das kohlensaure Kali ist eins der kräftigsten Mittel zur Auflösung des Entzündungsplasma und zur Verhütung oder Zertheilung der Hepatisation.

Mascagni liess obige Solution jedesmal mit einem Kaffeelöffel Syrupus emulsivus nehmen.

Mixtura narcotica.

399 ℞ Plumbi acetici gr. iij—iv.
Solve in
Aquae Cerasorum nigror.
℥iv.
Adde:
Laudani liquidi Sydenh.
℈j—ʒß,
Succi Liquiritiae ʒij.
M. D. S. Alle 3 bis 5 Stunden einen Esslöffel. (Ritscher.)

Anw. In der Lungenentzündung nach vorausgeschicktem Aderlass.

Auch *Chevallier*, *Scharf*, *Berger* u. A. rühmten dieses Heilverfahren. Nach anderen Erfahrungen ist es aber gänzlich zu verwerfen, denn das Plumbum acet. steigert die Fieberhitze, die Beängstigungen und

den Husten, der unter seinem Gebrauch völlig trocken wird.

400. ℞ Hydrarg. muriat. mit. gr. j,
Sulphur. stibiat. aurant.,
Extr. Hyoscyami ana gr.ß;
Pulv. rad. Liquirit. ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. xij. S. Alle 2—3 Stunden ein Pulver.

Anw. Im zweiten Stadium der Lungenentzündung.

401. ℞ Calomel. gr. vj,
Opii puri gr. ij,
Sacchari albi ʒij.
M. f. Pulvis. Dividat. in vj part. aequal. D. S. Alle 2 oder 3 Stunden ein Pulver. (Hufeland.)

Anw. Wenn in Pneumonieen und Pleuresieen, nach gehörigen Blutentziehungen, das Stechen in der Brust nicht ganz aufhören will und der Puls dabei klein und weich ist, so ist der, einen oder zwei Tage lang fortgesetzte Gebrauch obiger Pulver gewöhnlich hinreichend, die Ueberreste der Entzündung und des vielleicht vorhandenen lymphatischen Exsudats zu beseitigen.

Auch bei andern örtlichen Entzündungen, besonders der Unterleibseingeweide, sind sie von unschätzbarem Nutzen.

402. ℞ Hydrarg. muriat. mit. gr. ij,
Ammonii carbon. pyro-oleos. gr. v,
Opii puri,
Sulphur. stibiat. rubei ana gr. ß.
M. f. Pulvis. Dent. tales Dos. No. vj. S. Alle 3 bis 4 Stund. ein Pulver. (Kraft.)

Anw. Im letzten Stadium von Pneumonie, Pleuritis und Pericarditis zur Förderung der Aufsaugung seröser Exsudate.

403. ℞ Extr. Hyoscyami ℈ß—j,
Liquor. Ammonii anisat. ℈j—ʒj,
Syrup. Althaeae vel. Papav. albi ℥j.
M. D. S. Dreimal täglich einen Theelöffel voll.
(Ludw. Wilh. Sachs.)

Anw. Bei Pneumonie und Bronchitis nach Tilgung des Entzündlichen, bei nervösen Fiebern mit Brustaffectionen, im letzten Zeitraume des Keuchhustens, gegen den quälenden Husten der Phthisischen, beim chronischen Lungenkatarrh, bei Asthma und Stickfluss; ferner bei atonischer Flatulenz und Tympanitis, sowie in manchen scrofulösen Uebeln.

404. ℞ Camphorae tritae,
Sulphur. stibiat. aurant. ana gr. iß—ij;
Kali nitrici dep. ʒß—j,
Gummi Mimosae,
Sacchari albi ana ʒj.
M. f. Pulvis. Divid. in part. aequal. vj. D. S. Alle 2 Stund. 1 Pulver. (Thaer.)

Anw. In rheumatischen Pneumonieen nach gebrochener Entzündung.

405. ℞ Rad. Senegae ʒij.
Coque cum
Aquae fontanae ℥xiv
ad remanent. ℥viij. Colat. adde:
Salis ammoniaci,
Vini Antimonii,
Aquae Laurocerasi ana ʒj;
Syrup. Althaeae,
Mellis puri ana ℥j.
M. S. Alle 2 Stund. 2 Esslöffel. (Hufeland.)

Anw. Bei fortdauernden peripneumonischen Beschwerden zur Beförderung der örtlichen Lungenkrise (des Auswurfs).

406. ℞ Rad. Senegae ʒij.
Coque cum
Aquae fontanae q. s.
In Colat. ℥vj solve:
Ammonii muriatici ʒiß,
Tartari stibiati gr. ij,
Succi Liquiritiae ʒiij.
M. D. S. Umgeschüttelt alle zwei Stunden einen Esslöffel. (Sobernheim.)

Anw. Im zweiten Zeitraume der Lungenentzündung zur Beförderung des Auswurfs; desgleichen gegen chronische Lungen- und Bronchialkatarrhe mit Heiserkeit und trockenem Husten.

407. ℞ Rad. Senegae ʒjj—℥ß.
Coque cum
Aquae fontanae q. s.
ad remanent. Colat. ℥vj.

Adde:
Camphorae ℈j,
Mucilag. Gummi Mimosae ℥j,
Liquor. Ammonii succin. ʒij.
M. D. S. Stündlich oder zweistündlich einen Esslöffel. (Ernst Horn.)

Anw. In den späteren Stadien der Lungenentzündung, bei Stockung des Auswurfs und drohender Lungenlähmung, bei schwachem, weichem Pulse und allgemeinem Schwächezustande. Dabei Blasenpflaster.

Eine voreilige Anwendung der Senega und anderer Reizmittel kann übrigens grossen Nachtheil herbeiführen.

---

408. ℞ Pulv. rad. Senegae,
Sacchari albi ana gr.xv;
Camphorae tritae gr.j.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No. iij. S. Alle 3 Stund. 1 Pulver. (Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. In Lungenentzündungen im Stadium der Krisis, wenn der Auswurf sich nicht lösen will, Beklemmung und trockner Husten zugegen ist.

Bei nur einigermaassen bedeutendem Fieber und Indication zum Aderlass passt dagegen die Senega gar nicht.

---

409. ℞ Acidi benzoïci gr.vj,
Pulv. rad. Ipecacuanh. gr.j,
Sulph. stibiat. aurant. gr.ß,
Elaeosacch. Foeniculi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. vj ad chart. cerat. S. Viermal täglich ein Pulver mit Hafergrützschleim zu nehmen. (Ernst Horn.)

Anw. Gegen nervöse Pneumonie mit stockendem Auswurf in Folge grosser Schwäche.

---

410. ℞ Acidi benzoïci gr.vj,
Camphorae tritae,
Sulphur. stibiat. aurant. ana gr.j;
Elaeosacch. Foeniculi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. vj ad chart. cerat. S. Alle 2 Stunden ein Pulver zu nehmen. (Berends.)

Anw. Bei beginnender Lungenlähmung in adynamischen Pneumonieen.

411. ℞ Acidi benzoïci gr.vj,
Camphorae trit. gr.ij—iij,
Elaeosacch. Anisi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. vj ad chart. cerat. S. Alle 2 Stund. ein Pulver. (Sobernheim.)

Anw. Im zweiten und dritten Stadium der Lungenentzündung, bei mühsamem Athmen, stockendem Auswurf und drohender Lungenlähmung. Auch im Schleim- und Krampfasthma, sowie bei Gefahr der Erstickung in der Brustwassersucht.

---

412. ℞ Flor. Arnicae mont. ʒj—ij—iij.
Infunde
Aquae fervid. q. s.
Colat. ℥iv adde:
Acidi benzoïci ℈j—ʒß,
Syrupi Althaeae vel Senegae ℥j.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 2 St. einen Esslöffel. (Thielmann.)

Anw. Bei Hepatisation der Lungen.

Die Arnicablumen werden hier heilsam durch Bethätigung des Capillar-Gefässsystems, wodurch das Blut von den Centralorganen abgeleitet wird, durch Anregung des Stoffwechsels und der Resorption, während das Acidum benzoïcum auf den pneumogastrischen Nerven anregend einwirkt und die Wirkungen der Arnica mehr nach den Lungen hinlenkt. Die Expectoration kommt in Gang, und die Lunge wird auf diese Weise von den ergossenen Exsudaten befreit. Oft geschieht letzteres aber auch ohne alle Expectoration. (Vergl. No. 397. x.)

---

413. ℞ Kali nitrici dep. ʒj,
Decoct. Hordei ℥v,
Oxymell. simpl. ℥j.
Solve. D. S. Zum Klystier. (Berends.)

Anw. In Lungen-, Gehirnentzündungen und anderen entzündlichen Krankheiten, um auf den Darmkanal abzuleiten. Auch kann man sich der Formeln No. 23 u. 24. bedienen.

---

414. ℞ Ammonii carbon. pyro-oleos.
Flor. Benzoës ana gr.iv;
Sulphur. stibiati rubei gr.ß,
Sacchari albi ℈ß.

den Husten, der unter seinem Gebrauch völlig trocken wird.

400. ℞ Hydrarg. muriat. mit. gr. j,
Sulphur. stibiat. aurant.,
Extr. Hyoscyami ana gr.ß;
Pulv. rad. Liquirit. ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. xij. S. Alle 2—3 Stunden ein Pulver.

Anw. Im zweiten Stadium der Lungenentzündung.

401. ℞ Calomel. gr.vj,
Opii puri gr.ij,
Sacchari albi ʒij.
M. f. Pulvis. Dividat. in vj part. aequal. D. S. Alle 2 oder 3 Stunden ein Pulver. (Hufeland.)

Anw. Wenn in Pneumonieen und Pleuresieen, nach gehörigen Blutentziehungen, das Stechen in der Brust nicht ganz aufhören will und der Puls dabei klein und weich ist, so ist der, einen oder zwei Tage lang fortgesetzte Gebrauch obiger Pulver gewöhnlich hinreichend, die Ueberreste der Entzündung und des vielleicht vorhandenen lymphatischen Exsudats zu beseitigen.

Auch bei andern örtlichen Entzündungen, besonders der Unterleibseingeweide, sind sie von unschätzbarem Nutzen.

402. ℞ Hydrarg. muriat. mit. gr.ij,
Ammonii carbon. pyro-oleos. gr.v,
Opii puri,
Sulphur. stibiat. rubei ana gr.ß.
M. f. Pulvis. Dent. tales Dos. No. vj. S. Alle 3 bis 4 Stund. ein Pulver. (Kraft.)

Anw. Im letzten Stadium von Pneumonie, Pleuritis und Pericarditis zur Förderung der Aufsaugung seröser Exsudate.

403. ℞ Extr. Hyoscyami ℈ß—j,
Liquor. Ammonii anisat. ℈j—ʒj,
Syrup. Althaeae vel. Papav. albi ℥j.
M. D. S. Dreimal täglich einen Theelöffel voll.
(Ludw. Wilh. Sachs.)

Anw. Bei Pneumonie und Bronchitis nach Tilgung des Entzündlichen, bei nervösen Fiebern mit Brustaffectionen, im letzten Zeitraume des Keuchhustens, gegen den quälenden Husten der Phthisischen, beim chronischen Lungenkatarrh, bei Asthma und Stickfluss; ferner bei atonischer Flatulenz und Tympanitis, sowie in manchen scrofulösen Uebeln.

404. ℞ Camphorae tritae,
Sulphur. stibiat. aurant. ana gr.iß—ij;
Kali nitrici dep. ʒß—j,
Gummi Mimosae,
Sacchari albi ana ʒj.
M. f. Pulvis. Divid. in part. aequal. vj. D. S. Alle 2 Stund. 1 Pulver.
(Thaer.)

Anw. In rheumatischen Pneumonieen nach gebrochener Entzündung.

405. ℞ Rad. Senegae ʒij.
Coque cum
Aquae fontanae ℥xiv
ad remanent. ℥viij. Colat. adde:
Salis ammoniaci,
Vini Antimonii,
Aquae Laurocerasi ana ʒj;
Syrup. Althaeae,
Mellis puri ana ℥j.
M. S. Alle 2 Stund. 2 Esslöffel.
(Hufeland.)

Anw. Bei fortdauernden peripneumonischen Beschwerden zur Beförderung der örtlichen Lungenkrise (des Auswurfs).

406. ℞ Rad. Senegae ʒij.
Coque cum
Aquae fontanae q. s.
In Colat. ℥vj solve:
Ammonii muriatici ʒiß,
Tartari stibiati gr.ij,
Succi Liquiritiae ʒiij.
M. D. S. Ungeschüttelt alle zwei Stunden einen Esslöffel.
(Sobernheim.)

Anw. Im zweiten Zeitraume der Lungenentzündung zur Beförderung des Auswurfs; desgleichen gegen chronische Lungen- und Bronchialkatarrhe mit Heiserkeit und trockenem Husten.

407. ℞ Rad. Senegae ʒjj—℥ß.
Coque cum
Aquae fontanae q. s.
ad remanent. Colat. ℥vj.

Adde:
Camphorae ℈j,
Mucilag. Gummi Mimosae ℥j,
Liquor. Ammonii succin. ʒij.
M. D. S. Stündlich oder zweistündlich einen Esslöffel.
(Ernst Horn.)

Anw. In den späteren Stadien der Lungenentzündung, bei Stockung des Auswurfs und drohender Lungenlähmung, bei schwachem, weichem Pulse und allgemeinem Schwächezustande. Dabei Blasenpflaster.

Eine voreilige Anwendung der Senega und anderer Reizmittel kann übrigens grossen Nachtheil herbeiführen.

---

408. ℞ Pulv. rad. Senegae,
Sacchari albi ana gr.xv;
Camphorae tritae gr.j.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No. iij. S. Alle 3 Stund. 1 Pulver.
(Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. In Lungenentzündungen im Stadium der Krisis, wenn der Auswurf sich nicht lösen will, Beklemmung und trockner Husten zugegen ist.

Bei nur einigermaassen bedeutendem Fieber und Indication zum Aderlass passt dagegen die Senega gar nicht.

---

409. ℞ Acidi benzoïci gr.vj,
Pulv. rad. Ipecacuanh. gr.j,
Sulph. stibiat. aurant. gr.ß,
Elaeosacch. Foeniculi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. vj ad chart. cerat. S. Viermal täglich ein Pulver mit Hafergrützschleim zu nehmen. (Ernst Horn.)

Anw. Gegen nervöse Pneumonie mit stockendem Auswurf in Folge grosser Schwäche.

---

410. ℞ Acidi benzoïci gr.vj,
Camphorae tritae,
Sulphur. stibiat. aurant. ana gr.j;
Elaeosacch. Foeniculi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. vj ad chart. cerat. S. Alle 2 Stunden ein Pulver zu nehmen. (Berends.)

Anw. Bei beginnender Lungenlähmung in adynamischen Pneumonieen.

411. ℞ Acidi benzoïci gr.vj,
Camphorae trit. gr.ij—iij,
Elaeosacch. Anisi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. vj ad chart. cerat. S. Alle 2 Stund. ein Pulver. (Sobernheim.)

Anw. Im zweiten und dritten Stadium der Lungenentzündung, bei mühsamem Athmen, stockendem Auswurf und drohender Lungenlähmung. Auch im Schleim- und Krampfasthma, sowie bei Gefahr der Erstickung in der Brustwassersucht.

---

412. ℞ Flor. Arnicae mont. ʒj—ij—iij.
Infunde
Aquae fervid. q. s.
Colat. ℥iv adde:
Acidi benzoïci ℈j—ʒß,
Syrupi Althaeae vel Senegae ℥j.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 2 St. einen Esslöffel. (Thielmann.)

Anw. Bei Hepatisation der Lungen.

Die Arnicablumen werden hier heilsam durch Bethätigung des Capillar-Gefäss systems, wodurch das Blut von den Centralorganen abgeleitet wird, durch Anregung des Stoffwechsels und der Resorption, während das Acidum benzoïcum auf den pneumogastrischen Nerven anregend einwirkt und die Wirkungen der Arnica mehr nach den Lungen hinlenkt. Die Expectoration kommt in Gang, und die Lunge wird auf diese Weise von den ergossenen Exsudaten befreit. Oft geschieht letzteres aber auch ohne alle Expectoration. (Vergl. No. 397. x.)

---

413. ℞ Kali nitrici dep. ʒj,
Decoct. Hordei ℥v,
Oxymell. simpl. ℥j.
Solve. D. S. Zum Klystier.
(Berends.)

Anw. In Lungen-, Gehirnentzündungen und anderen entzündlichen Krankheiten, um auf den Darmkanal abzuleiten. Auch kann man sich der Formeln No. 23 u. 24. bedienen.

---

414. ℞ Ammonii carbon. pyro-oleos.
Flor. Benzoës ana gr.iv;
Sulphur. stibiati rubei gr.ß,
Sacchari albi ℈ß.

den Husten, der unter seinem Gebrauch völlig trocken wird.

400. ℞ Hydrarg. muriat. mit. gr. j,
Sulphur. stibiat. aurant.,
Extr. Hyoscyami ana gr.ß;
Pulv. rad. Liquirit. ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. xij. S. Alle 2—3 Stunden ein Pulver.

Anw. Im zweiten Stadium der Lungenentzündung.

401. ℞ Calomel. gr. vj,
Opii puri gr. ij,
Sacchari albi ʒij.
M. f. Pulvis. Dividat. in vj part. aequal. D. S. Alle 2 oder 3 Stunden ein Pulver. (Hufeland.)

Anw. Wenn in Pneumonieen und Pleuresieen, nach gehörigen Blutentziehungen, das Stechen in der Brust nicht ganz aufhören will und der Puls dabei klein und weich ist, so ist der, einen oder zwei Tage lang fortgesetzte Gebrauch obiger Pulver gewöhnlich hinreichend, die Ueberreste der Entzündung und des vielleicht vorhandenen lymphatischen Exsudats zu beseitigen.

Auch bei andern örtlichen Entzündungen, besonders der Unterleibseingeweide, sind sie von unschätzbarem Nutzen.

402. ℞ Hydrarg. muriat. mit. gr. ij,
Ammonii carbon. pyro-oleos. gr. v,
Opii puri,
Sulphur. stibiat. rubei ana gr. ß.
M. f. Pulvis. Dent. tales Dos. No. vj. S. Alle 3 bis 4 Stund. ein Pulver. (Kraft.)

Anw. Im letzten Stadium von Pneumonie, Pleuritis und Pericarditis zur Förderung der Aufsaugung seröser Exsudate.

403. ℞ Extr. Hyoscyami ℈ß—j,
Liquor. Ammonii anisat. ℈j—ʒj,
Syrup. Althaeae vel. Papav. albi ℥j.
M. D. S. Dreimal täglich einen Theelöffel voll.
(Ludw. Wilh. Sachs.)

Anw. Bei Pneumonie und Bronchitis nach Tilgung des Entzündlichen, bei nervösen Fiebern mit Brustaffectionen, im letzten Zeitraume des Keuchhustens, gegen den quälenden Husten der Phthisischen, beim chronischen Lungenkatarrh, bei Asthma und Stickfluss; ferner bei atonischer Flatulenz und Tympanitis, sowie in manchen scrofulösen Uebeln.

404. ℞ Camphorae tritae,
Sulphur. stibiat. aurant. ana gr. iß—ij;
Kali nitrici dep. ʒß—j,
Gummi Mimosae,
Sacchari albi ana ʒj.
M. f. Pulvis. Divid. in part. aequal. vj. D. S. Alle 2 Stund. 1 Pulver.
(Thaer.)

Anw. In rheumatischen Pneumonieen nach gebrochener Entzündung.

405. ℞ Rad. Senegae ʒij.
Coque cum
Aquae fontanae ℥xiv
ad remanent. ℥viij. Colat. adde:
Salis ammoniaci,
Vini Antimonii,
Aquae Laurocerasi ana ʒj;
Syrup. Althaeae,
Mellis puri ana ℥j.
M. S. Alle 2 Stund. 2 Esslöffel.
(Hufeland.)

Anw. Bei fortdauernden peripneumonischen Beschwerden zur Beförderung der örtlichen Lungenkrise (des Auswurfs).

406. ℞ Rad. Senegae ʒij.
Coque cum
Aquae fontanae q. s.
In Colat. ℥vj solve:
Ammonii muriatici ʒiß,
Tartari stibiati gr. ij,
Succi Liquiritiae ʒiij.
M. D. S. Ungeschüttelt alle zwei Stunden einen Esslöffel.
(Sobernheim.)

Anw. Im zweiten Zeitraume der Lungenentzündung zur Beförderung des Auswurfs; desgleichen gegen chronische Lungen- und Bronchialkatarrhe mit Heiserkeit und trockenem Husten.

407. ℞ Rad. Senegae ʒjj—℥ß.
Coque cum
Aquae fontanae q. s.
ad remanent. Colat. ℥vj.

Adde:
Camphorae ℈j,
Mucilag. Gummi Mimosae ℥j,
Liquor. Ammonii succin. ʒij.
M. D. S. Stündlich oder zweistündlich einen Esslöffel.
(Ernst Horn.)

Anw. In den späteren Stadien der Lungenentzündung, bei Stockung des Auswurfs und drohender Lungenlähmung, bei schwachem, weichem Pulse und allgemeinem Schwächezustande. Dabei Blasenpflaster.

Eine voreilige Anwendung der Senega und anderer Reizmittel kann übrigens grossen Nachtheil herbeiführen.

---

408. ℞ Pulv. rad. Senegae,
Sacchari albi ana gr.xv;
Camphorae tritae gr.j.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No. iij. S. Alle 3 Stund. 1 Pulver.
(Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. In Lungenentzündungen im Stadium der Krisis, wenn der Auswurf sich nicht lösen will, Beklemmung und trockner Husten zugegen ist.

Bei nur einigermaassen bedeutendem Fieber und Indication zum Aderlass passt dagegen die Senega gar nicht.

---

409. ℞ Acidi benzoïci gr.vj,
Pulv. rad. Ipecacuanh. gr.j,
Sulph. stibiat. aurant. gr.ß,
Elaeosacch. Foeniculi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. vj ad chart. cerat. S. Viermal täglich ein Pulver mit Hafergrützschleim zu nehmen. (Ernst Horn.)

Anw. Gegen nervöse Pneumonie mit stockendem Auswurf in Folge grosser Schwäche.

---

410. ℞ Acidi benzoïci gr.vj,
Camphorae tritae,
Sulphur. stibiat. aurant. ana gr.j;
Elaeosacch. Foeniculi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. vj ad chart. cerat. S. Alle 2 Stunden ein Pulver zu nehmen. (Berends.)

Anw. Bei beginnender Lungenlähmung in adynamischen Pneumonieen.

411. ℞ Acidi benzoïci gr.vj,
Camphorae trit. gr.ij — iij,
Elaeosacch. Anisi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. vj ad chart. cerat. S. Alle 2 Stund. ein Pulver. (Sobernheim.)

Anw. Im zweiten und dritten Stadium der Lungenentzündung, bei mühsamem Athmen, stockendem Auswurf und drohender Lungenlähmung. Auch im Schleim- und Krampfasthma, sowie bei Gefahr der Erstickung in der Brustwassersucht.

---

412. ℞ Flor. Arnicae mont. ʒj—ij—iij.
Infunde
Aquae fervid. q. s.
Colat. ℥iv adde:
Acidi benzoïci ℈j—ʒß,
Syrupi Althaeae vel Senegae ℥j.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 2 St. einen Esslöffel. (Thielmann.)

Anw. Bei Hepatisation der Lungen.

Die Arnicablumen werden hier heilsam durch Bethätigung des Capillar-Gefässsystems, wodurch das Blut von den Centralorganen abgeleitet wird, durch Anregung des Stoffwechsels und der Resorption, während das Acidum benzoïcum auf den pneumogastrischen Nerven anregend einwirkt und die Wirkungen der Arnica mehr nach den Lungen hinlenkt. Die Expectoration kommt in Gang, und die Lunge wird auf diese Weise von den ergossenen Exsudaten befreit. Oft geschieht letzteres aber auch ohne alle Expectoration. (Vergl. No. 397. x.)

---

413. ℞ Kali nitrici dep. ʒj,
Decoct. Hordei ℥v,
Oxymell. simpl. ℥j.
Solve. D. S. Zum Klystier.
(Berends.)

Anw. In Lungen-, Gehirnentzündungen und anderen entzündlichen Krankheiten, um auf den Darmkanal abzuleiten. Auch kann man sich der Formeln No. 23 u. 24. bedienen.

---

414. ℞ Ammonii carbon. pyro-oleos.
Flor. Benzoës ana gr.iv;
Sulphur. stibiati rubei gr.ß,
Sacchari albi ℈ß.

M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. x. S. Alle St. oder alle 2 St. ein Pulver zu nehmen. (Toel.)

Anw. Bei Pneumonia notha, wenn die Beängstigung und Dyspnöe immer grösser, der Puls kleiner und unregelmässiger wird, der Auswurf stockt und Stickfluss droht.

Pleuritis; Brustfellentzündung. — Empyema; Eiterbrust.

Bei *Pleuritis muscularis s. Myitis pectoralis* genügen in der Regel einige Blutegel, oder bei rheumatischem Ursprung ein Blasenpflaster auf die schmerzhafte Stelle.

Ist dagegen das Brustfell selbst der Sitz der Entzündung, ist lebhaftes Fieber zugegen, so wird ein antiphlogistisches Verfahren dringend nothwendig. Doch ist der Aderlass in vielen Fällen zu entbehren; vielmehr kommt man auch hier meistens mit örtlichen Blutentziehungen aus, und applicirt nachher Vesicatorien. Zum innerlichen Gebrauch verordnet man den Tartarus stibiat. mit Kali nitricum (No. 388.) oder das Ammonium muriaticum (No. 394.). Besonders hülfreich zeigt sich auch das Calomel in Verbindung mit Opium (No. 401.).

Itzigsohn unterscheidet eine linkseitige und rechtseitige Pleuritis, und modificirt hiernach sein Heilverfahren (No. 415 u. 416.).

Das *Empyem* sucht man durch Beförderung der Resorption zu heben. Reichen die gegen die Pleuritis selbst gerichteten Mittel nicht aus, so legt man grosse, in Eiterung zu erhaltende Blasenpflaster, zieht ein Haarseil, oder wendet auch wohl Moxen an. Genügt auch dieses Verfahren nicht, so geht man zu dem Iod über. *Stokes* lässt den Kranken täglich 1½ Quart von dem *Lugol*'schen Iod-Mineralwasser trinken und Iodsalbe in die kranke Stelle einreiben. *Williams* giebt das hydroïodsaure Kali zu 2—3 Gran p. d., drei- bis viermal täglich. Bei sehr geschwächten Subjecten verdient das Iodeisen den Vorzug.

Die Operation des Empyems wird unternommen, wenn die Dyspnöe sich mehr und mehr steigert, das Empyem fortdauernd zunimmt, der Kranke von Tag zu Tag schwächer wird und ein äusserer Abscess sich zu bilden droht.

415. ℞ Sulphur. stibiat. aurant.,
Extr. Hyoscyami ana gr. ij;
Opii gr. iß,
Elaeosacchari Citri ʒij.
M. f. Pulvis. Dividat. in vj part. aequales. D. S. Stündlich bis 2stündlich ein halbes Pulver. (Itzigsohn in Berlin.)

Anw. In der linkseitigen Pleuritis, bei welcher in der Regel die Milz mit ergriffen ist. Später, nach Beseitigung der dringendsten Symptome, *Heim's* Pilulae bechicae (No. 416.).

Bei der rechtseitigen Pleuritis, wo gewöhnlich die Leber mit in den Krankheitskreis gezogen ist, Tartarus stibiat. in refr. dosi, Verbindungen des Salmiaks mit Brechweinstein oder Vinum stibiat., Goldschwefel u. s. w.

Pilulae bechicae Heimii.

416. ℞ Extr. Inulae ʒij,
Pulv. herb. Digitalis purp.,
Pulv. rad. Ipecacuanh. ana ℈ß;
Opii gr. v.
M. f. Pilulae pond. gr. ij. Consperg. Lycopod. D. S. Alle drei Stunden eine Pille. (Heim. Itzigsohn.)

Diaphragmatitis; Zwerchfellentzündung.

Durchaus antiphlogistische Behandlung, reichliches Aderlassen, Blutegel rings um den Leib an dem Rande des Zwerchfells, blutige Schröpfköpfe, erweichende und narkotische Breiumschläge, beruhigende und krampfstillende Einreibungen, Blasenpflaster, Senfteige u. s. w. Ferner Kali nitricum dep. in Emulsion (No. 391.) oder mit Oxymel simpl. (No. 417.), ölige Emulsionen mit Extr. Hyoscyami (No. 390.), Aqua Laurocerasi (No. 418.), Hydrargyrum muriat. mite (No. 419.) etc. Endlich antiphlogistische Klystiere (No. 24. 413.).

417. ℞ Kali nitrici dep. ʒiß—ij.
Solve in
Decoct. rad. Graminis (ex ℥ß parati) ℥vj.

Adde:
Oxymell. simpl. ℥j.
M. D. S. Alle Stunden 1 Esslöffel.

418. ℞ Extr. Hyoscyami gr.v—℈ß.
Solve in
Aqu. Laurocerasi ℥ß.
M. D. S. Viermal täglich 12–15 Tropfen.

Anw. Gegen die krampfhaften Zufälle, namentlich gegen den höchst lästigen Singultus bei Zwerchfellentzündung.

419. ℞ Mercurii dulcis,
Sulphuris aurati ana gr.ß;
Extr. Cicutae gr.j,
Liquiritiae coctae ℈j.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No. viij. S. Morgens u. Abends ein Pulver zu geben. (Most.)

Anw. Im letzten Stadium der Zwerchfellentzündung, wenn ihre Heftigkeit gebrochen ist, um plastische Exsudationen und Adhäsionen zu verhüten.

Auch ist die Verbindung des Calomels mit Opium höchst zweckmässig (No. 401.).

420. ℞ Olei camphorati ℥j,
Tinct. Opii simpl. ʒj.
M. D. S. Zum Einreiben.

Anw. Zur Minderung der krampfhaften Zufälle in der Zwerchfellentzündung. Gleichzeitig lauwarme Bäder.

Laryngitis; Kehlkopfentzündung. — Tracheitis; Luftröhrenentzündung. — Bronchitis; Luftröhrenäste-Entzündung.

Nach Umständen Aderlass oder Blutegel, erweichende Umschläge und lauwarme Dämpfe aus Abkochung der Herba Althaeae und Malvae mit Milch oder Wasser. Innerlich erweichende, schleimige und ölige Mittel, als Abkochungen von Rad. Althaeae, Salep, ölige Emulsionen, lindernde Brustsäfte von Syrup. Althaeae mit Mucilag. Gummi Arabici, oder Ol. Amygdalar. dulc. mit Extr. Hyoscyami. Nächstdem Kali nitricum dep. und Ammonium muriaticum dep. mit Succus Liquiritiae und Tart. stibiatus (No. 394.), bei drohender Ausschwitzung Calomel (No. 400 u. 401.) oder Einreibungen des Ungt. Hydrarg. einer.; wenn die Kräfte sinken den Kampher (No. 404.), bei stockendem Auswurf die Senega (No. 405—408.), den Liquor Ammonii anisat. (No. 403.), das Acidum benzoicum (No. 409—412.) etc.

Laryngitis et Tracheitis exsudatoria Infantum, Angina membranacea; häutige Bräune, Croup.

Blutegel zu 2—4—6—8 Stück an den Kehlkopf oder zweckmässiger an das Brustbein; bei grösseren Kindern selbst ein Aderlass zu 2—4 Unzen. Viele Aerzte wenden unmittelbar nach den Blutentziehungen ein Brechmittel aus Tart. stibiat. (No. 421.) oder aus Cuprum sulphuricum (No. 425 u. 426. a.) an; andere dagegen ziehen den Gebrauch des Hydrargyrum muriat. mite (No. 422 u. 423.) vor. Sobald reichliches Schleimrasseln eintritt, setzt man letzteres aus und giebt die Senega (No. 427.), oder Antimonialien, den Tart. stibiat. in refr. dosi, das Vinum stibiatum, das Sulphur. stibiat. rubeum (No. 428.) oder Sulphur. stibiat. aurant. (No. 429.). Jetzt ist es auch, und vielleicht mehr als im Beginn der Krankheit, an der Zeit, letztgenannte Mittel in solchen Gaben zu reichen, dass täglich ein- bis zweimal Erbrechen entsteht.

In neuerer Zeit wurde übrigens das Cuprum sulphuricum nicht blos als Brechmittel, sondern auch als Specificum gerühmt (No. 424—426.). Ausserdem hat das Kali sulphuratum (No. 430—432.) grosse Auctoritäten für sich. Wir kennen letzteres nicht aus eigener Erfahrung und sind in den von uns meistens glücklich behandelten Fällen mit Blutegeln, dem Hydrargyrum muriat. mite und dem Sulphur. stibiat. aurant. oder dem Vinum stibiatum, ganz einfach einem lösenden Safte beigemischt, ausgekommen.

Als äusserliche Mittel kommen Einreibungen von Ungt. Hydrarg. einer. an den Hals, Vesicatore, Sinapismen, warme Umschläge an die Fusssohlen, Klystiere mit Weinessig und in verzweifelten Fällen, wo der Entzündungsprozess zwar gebrochen ist, aber Lähmung der Lungen droht, kalte Begiessungen in Anwendung.

421. ℞ Tartari emetici gr.j.
Solve in
Aquae destillatae ℥j.
Adde:
Oxymell. squillit.,
Syrup. simpl. ana ℥ß;
Pulv. rad. Ipecacuanhae ℈j.
M. D. S. Alle Viertelstunden einen Theelöffel, bis Erbrechen erfolgt. (Hufeland.)

Anw. In der häutigen Bräune bei Kindern von 3—4 Jahren, sobald sich die ersten charakteristischen Symptome zeigen. Bei kleineren Kindern lässt man den Tart. emet. weg, oder giebt Vinum Antimonii Huxh. mit einem Safte. Gleichzeitig lässt man warme Dämpfe aus einer Abkochung von Flor. Sambuci einathmen, setzt Blutegel an den Hals und geht dann zu dem Calomel über. Klystiere mit einem Esslöffel Weinessig (bei gang kleinen Kindern ½ Esslöffel auf ¾ Tasse Wasser) sind ebenfalls von grossem Nutzen. Tritt nach Verlauf von 24 Stunden keine Besserung ein, so macht man von dem Cuprum sulphur. Gebrauch.

---

422. ℞ Calomel. gr. ß—j,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. vj. S. Alle 2 Stunden ein Pulver. (Ign. Rud. Bischoff.)

Anw. Sogleich nach Application der Blutegel zu verordnen. Gleichzeitig Umschläge von erweichenden Kräutern um den Hals, ableitende Klystiere, Senfteige an die Waden, warme Umschläge an die Füsse, Einreibungen des Ungt. Hydrarg. einer. an den Seiten des Halses.

---

423. ℞ Hydrargyri muriat. mitis gr. viij,
Sulphur. stibiati aurant. gr. iv,
Sacchari albi ℈iv.
M. f. Pulvis. Dividat. in viij part. aequal. D. S. Alle 2 Stunden ein Pulver.

Anw. In der häutigen Bräune bei Kindern von 6—8 Jahren. Jüngeren kleinere Gaben.

---

424. ℞ Cupri sulphurici crystall. gr. xij,
Sacchari albi ℈iv.
M. f. Pulvis. Dividat. in iv part. aequal. S. Nach Verordnung. (Heinr. Hoffmann.)

Anw. Gegen die häutige Bräune. Man giebt erst 1 ganzes Pulver, nachher löset man ein zweites in drei Esslöffeln Wasser auf, und giebt von dieser Auflösung alle Stunden einen Esslöffel. Kehren die Erstickungszufälle wieder, so lässt man abermals ein ganzes Pulver nehmen.

---

425. ℞ Cupri sulphurici gr. j-iß-ij,
Sacchari Lactis ℈ij.
M. f. Pulvis. Dividat. in viij part. aequal. D. S. Alle Viertelstunden ein Pulver bis Erbrechen erfolgt. (Kopp.)

Anw. Bei der häutigen Bräune 1—7-jähriger Kinder.

Wenn am folgenden Tage die Stimme noch heiser, die Brust bewegt ist, so lässt man dieselben Gaben in Zwischenräumen von 1½ Stunden nehmen.

---

426. a. ℞ Cupri sulphurici gr. iij—iv,
Pulv. gummosi ℈ß.
M. f. Pulvis. D. S. Auf einmal zu nehmen. (Serlo.)

Anw. Gegen Croup.

Nach erfolgtem Erbrechen verordnet man nachstehende Pulver:

426. b. ℞ Cupri sulphurici gr. iij,
Pulv. gummosi ʒij.
M. f. Pulvis. Divid. in part. aequal. ix. D. S. Alle 2 Stunden ein Pulver, bis alle Croupsymptome verschwunden sind. (Serlo.)

---

427. ℞ Rad. Althaeae ʒij,
— Polyg. Senegae gr. xij.
Coque cum
Aquae fontanae q. s.
Colat. ℥iij adde:
Syrupi Althaeae ℥ß.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Kinderlöffel. (Ign. Rud. Bischoff.)

Anw. Nach Lösung der häutigen Massen, um deren Auswurf zu befördern. Zugleich ein schmales Blasenpflaster längs des Verlaufs der Luftröhre. Für denselben Zweck können das Oxymel squillit., der Liquor Ammonii anisat., der Liquor Ammonii carbon. pyro-oleosus, das Sulphur.

stibiat. aurant. et rubeum, endlich das Acidum benzoïcum dienen.

428. ℞ Sulphur. stibiati rub. gr.iij,
Camphor. tritae gr.iv.
Terendo misce cum
Mucilag. Gummi Mimos. ℥ß,
Syrupi Althaeae ℥j.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 2 St. 2 Theelöffel. (Albers und Sachs.)

Anw. Im Croup, wenn sich Schleimrasseln in der Luftröhre einstellt.

429. ℞ Sulphur. stibiat. aurant. gr.ij,
Aqu. flor. Aurantior. ℥j,
Succi Liquirit. dep. ʒj.
Solve. D. S. Umgeschüttelt von Zeit zu Zeit einen Theelöffel. (Serlo.)

Anw. Beim Croup zum Schluss der Kur.

430. ℞ Hepat. sulphur. kalini gr.vj.
Solve in
Syrupi Althaeae ℥j.
M. D. ad vitrum epistomio bene clausum. S. Alle 2 Stund. einen Kaffeelöffel voll zu geben. (Ign. Rudolph Bischoff.)

Anw. In der häutigen Bräune bei Kindern von etwa einem Jahre.

Da übrigens dem Gebrauche der Schwefelleber ihr übler Geruch und Geschmack entgegenstehen, so ist es rathsam, sie nur alsdann anzuwenden, wenn, ungeachtet der Anwendung von Blutegeln und Calomel, die Neigung zur Durchschwitzung fortdauert, und der weitere Gebrauch des Calomels durch übermässige Darmentleerungen, durch beginnenden Speichelfluss und drohende Erschöpfung bedenklich wird.

Uebrigens nehmen manche Kinder obige Mischung gar nicht ungern.

431. ℞ Kermet. mineral. ℈ß,
Kali sulphurati ℈j,
Syrupi Senegae ℥ij,
Liquor. Ammonii anisati ℈j.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Theelöffel voll. (v. Hagen.)

Anw. Im Croup bei älteren Kindern.

432. ℞ Kali sulphurati ʒj,
Rad. Althaeae pulv. ℈j,
Extr. Liquiritiae ℈ij.
M. f. Pilulae No. LX. Consperg. pulv. rad. Iridis Florent. D. ad vitrum bene clausum. S. Alle Stunden oder zweistündlich eine Pille in einem Bissen Apfel- oder Pflaumenmuss zu geben. (Kopp.)

Anw. Im Croup nach den Blutentziehungen und dem hinlänglichen Gebrauch von Calomel, bei etwa 2jährigen Kindern.

Carditis et Pericarditis; Herz- und Herzbeutel-Entzündung.

Im Allgemeinen kommt die Behandlung der Herzentzündung mit der der Lungenentzündung überein. Insbesondere sind reichliche und oft wiederholte Aderlässe das Hauptmittel, von denen man sich selbst durch die scheinbare Schwäche, den unterdrückten, oft kaum fühlbaren Puls, die etwa eintretenden Ohnmachten, die kühlen Extremitäten nicht abhalten lassen darf. Später Blutegel. Nächstdem ist das Nitrum, zu 2 bis 3 Drachmen in 24 Stunden gereicht und in einer grossen Menge Flüssigkeit aufgelöst, nicht zu versäumen. Endlich gebe man das Calomel zu 2, 3, 4 Gran alle Stunden, so dass täglich mehrere breiartige Stühle erfolgen. Einreibungen des Ungt. Hydrarg. cin. werden ebenfalls gerühmt. Der reichliche Genuss verdünnender Getränke unterstützt die Kur.

In ähnlicher Weise wird die Entzündung des Herzbeutels behandelt.

Indem wir übrigens auf die unter Pneumonie vorgelegten Recepte verweisen, theilen wir hier noch folgende Formeln als Ergänzung mit:

433. ℞ Herbae Digital. purp. gr.xv — ℈ij.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
Colat. ℥vj adde:
Nitri dep. ʒj,
Tartari vitriolati ʒij,
Mucilag. Gummi Arabici,
Oxymell. simpl. ana ℥j.
M. D. S. Alle Stunden einen bis zwei Esslöffel. (Most.)

Anw. Bei Carditis acuta sogleich nach der ersten Venäsection.

434. ℞ Hydrarg. muriat. mitis gr. vj,
Pulv. fol. Digitalis purp. gr. iij,
Sacchari albi ℨij.
M. terendo exactissime et divide in xij part. aequales. D. S. Alle 2 Stund. ein Pulver zu nehmen.
(H. Thielmann.)

Anw. Bei den im Verlaufe des rheumatischen Fiebers plötzlich auftretenden Fällen von Endocarditis im Peter-Pauls-Hospitale zu St. Petersburg bewährt gefunden. Schon nach vier bis sechs Pulvern brach ein sehr reichlicher Schweiss aus, womit die stürmischen Symptome gänzlich verschwanden. Doch wurden aus Vorsicht obige Pulver noch einen bis zwei Tage, jedoch in selteneren Dosen fortgesetzt.

In einem Falle von Pericarditis, welche ebenfalls im Verlaufe des rheumatischen Fiebers auftrat, wurden obige Pulver zwar auch mit bedeutender Minderung des Fiebers gegeben; doch stellte sich keine ergiebige Schweisskrise ein, und der Ausgang in ein Exsudat in den Herzbeutel wurde nicht verhindert. Doch gelang es nach längerer Zeit, durch den fortgesetzten inneren Gebrauch des Kali hydroïodicum (dreimal täglich 10 Gran in einer wässerigen Lösung) und fortwährend unterhaltene Vesicantia auf der Herzgegend, die Resorption des Exsudats zu bewirken und den Kranken herzustellen. (*Med. Zeitg. Russlands. IX. Jahrg.* 1852. *No.* 18.)

Glossitis; Lungenentzündung.

Allgemeine und reichliche Blutentziehungen, Blutegel an die Zunge oder unter das Kinn, bei Gefahr der Erstickung tiefe Einschnitte in die Zunge, erweichende warme Umschläge von Hafergrütze mit Milch gekocht um den Hals, Einathmen von erweichenden Dämpfen, reizende Essigklystiere, Einreibungen von Ungt. Hydrargyri ciner. in den Hals, öfteres Bestreichen der Zunge mit Mohnöl, Quittenschleim und anderen erweichenden Mitteln. Sobald der Kranke wieder schlucken kann, das Kali nitricum mit Tartarus stibiat. (No. 9—13.), antiphlogistische Abführmittel (No. 15 und 16.), Calomel zu 1—2 Gran alle 2 Stunden u. s. w.

Dass die veranlassenden Ursachen eine vorzügliche Berücksichtigung verdienen, versteht sich von selbst.

Angina; Halsentzündung.

Selten ist der Entzündungszustand bei der Angina so bedeutend, dass man zu allgemeinen Blutentziehungen schreiten müsste; in der Regel kommt man vielmehr mit 6—8—12 Blutegeln vollkommen aus. Von ungleich grösserem Werthe sind aber Scarificationen der Mandeln, des Gaumens und des Zäpfchens. In den höheren Graden von Entzündung würde man allerdings von dem Kali nitricum dep. (No. 435.) und den antiphlogistischen Abführmitteln (No. 15 u. 16.) Gebrauch machen müssen; doch ist der Charakter der Krankheit meistens katarrhalisch, daher auch der Liquor Ammonii acetici (No. 436.) in der Mehrzahl der Fälle vollkommen ausreichend. Als das ausgezeichnetste fast alle anderen entbehrlich machende Mittel rühmt *Thielmann* die Salzsäure (No. 441, vergl. No. 699.). Als Specificum bei *Angina tonsillaris* wurde von englischen Aerzten das Guajakharz (No. 443.) empfohlen.

Als äusserliche Mittel Gurgelwässer oder Einspritzungen (No. 444—459.), welche nach dem Charakter der Angina bald erweichend, bald reizend, bald adstringirend sein müssen. Bei sehr intensiver Entzündung tiefe Scarificationen der Mandeln. Dabei Umhüllung des Halses mit Flanell, Auflegen eines zertheilenden Pflasters (No. 460.), Einreibungen zertheilender Mittel (No. 461—463.) und bei drohender Eiterung warme erweichende Breiumschläge (No. 464.).

In den letzten Jahren hat die Abortivbehandlung der *Angina tonsillaris* durch örtliche Application von Alaunpulver (No. 465.), oder auch durch Cauterisaton mit Höllenstein viele Freunde gewonnen.

Bei *Angina diphtherica* Kali chloricum (No. 466.) und Cauterisation der kranken Schleimhaut (No. 467 u. 468.).

Gegen *Angina habitualis* hat man mit Erfolg Umschläge von kaltem Wasser oder Eis gemacht.

Bei *Angina parotidea* ein warmes Verhalten, schweisstreibende Mittel, Salmiak (No. 470.) u. s. w.

435. ℞ Kali nitrici dep. ʒß—j,
Tartari stibiati gr. j.
Solve in
Aqu. fontanae destill. ℥iv.
Adde:
Oxymell. simpl. ℥ß.
M. D. S. Alle 2 St. 1 Esslöffel.

Anw. Bei der Angina inflammatoria. Vorher Blutegel an den Hals, später ein Blasenpflaster in den Nacken; dabei Fussbäder, Einathmen erweichender Dämpfe, Umwickelung des Halses mit Flanell. Bisweilen leistet ein Brechmittel nach Application der Blutegel vortreffliche Dienste.

---

436. ℞ Liquor. Ammonii acetici,
Succi Sambuci inspissati ana ℥ß;
Vini stibiati ʒj,
Aqu. flor. Sambuci ℥iv.
M. D. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel.

Anw. Bei Angina catarrhalis.

---

437. ℞ Oxymell. simpl. ℥j,
Syrup. Mororum ℥ij.
M. S. Oft 1 Theelöffel. (Hufeland.)

Anw. Bei mässigen Graden von Angina tonsillaris, uvularis oder pharyngea.

---

438. ℞ Essent. Pimpinell. ʒiß,
Syrup. Althaeae ℥iij.
M. S. Alle halben Stunden einen Esslöffel. (Hufeland.)

Anw. Bei katarrhalischer Angina tonsillaris oder uvularis.

---

439. ℞ Essent. Pimpinellae ʒij.
S. Fünfzehn Tropfen auf Zucker zu tröpfeln, und diesen im Munde langsam zerfliessen zu lassen. (Hufeland.)

Anw. Bei katarrhalischer Angina tonsillaris oder uvularis.

---

440. ℞ Mellag. Graminis ʒiij,
Kali tartarici ℥ß,
Tartari stibiati gr. j,
Succi Liquiritiae dep. ʒß,
Aquae fontanae destill. ℥iv.
M. D. S. Alle 2 St. einen Esslöffel.

Anw. Bei Angina gastrica et biliosa. Für viele Fälle dürfte ein Brechmittel nicht zu verabsäumen sein.

---

441. ℞ Acidi muriatici concentr. gtt. xv,
Syrupi communis (vel Rubi Idaei) ℥iij.
M. D. S. Stündlich oder zweistündlich einen Theelöffel voll zu nehmen. (H. Thielmann.)

Anw. Im Peter-Pauls-Hospital zu St. Petersburg werden alle Fälle von Angina Faucium ohne Ausnahme mit Salzsäure schnell und glücklich geheilt. Nur bei Stuhlverstopfung und heftigen Congestionen nach dem Kopfe werden intercurrent salzige Abführmittel gegeben. Blutegel, Gurgelwässer, Inhalationen von warmen Dämpfen, Breiumschläge um den Hals, Einreibungen mit verschiedenen Salben und Oelen, diaphoretische und antiphlogistische Mixturen werden niemals angewendet, da sie nach *Thielmann's* vieljährigen Beobachtungen den Verlauf der Krankheit keineswegs abkürzen, vielmehr meistens verlängern. Der Erfolg obiger Mischung war stets überraschend. Schon nach einigen Theelöffeln tritt, selbst bei gleichzeitigen Tonsillarabscessen, Erleichterung ein und nach wenigen Tagen vollständige Genesung.

Selbst bei Hypertrophie der Tonsillen, wenn sie auch schon seit Jahren bestand und die Operation das einzige Hülfsmittel schien, sah *Thielmann* noch Rückbildung erfolgen; doch musste in solchen Fällen die Salzsäure consequent einen bis zwei Monate fortgesetzt werden. (*Med. Zeitung Russlands. IX. Jahrg.* 1852. No. 18.) Man vergl. No. 699.

---

442. ℞ Aluminis,
Camphorae ana gr. ij—iij;
Sacchari albi ℈j.
M. f. Pulvis. Dent. tales Dos. No. x.
S. Einige Pulver den Tag über. (Ludw. Wilh. Sachs.)

Anw. Gegen habituelle Mandelbräune.

---

443. ℞ Resinae Guajaci nativ. pulv. ʒiij,
Mucilag. Gummi Mimosae,
Syrup. simpl. ana ℥ij;
Aquae Cinnamomi,
— communis ana ℥iv.
M. D. S. Alle 4 Stunden zwei Unzen davon zu nehmen. (Bell zu Barrhead.)

Anw. Wurde von *Bell, Collier* und *Carson* als specifisch gegen Angina tonsillaris gerühmt. Die Gaben des Guajaks sind

übrigens sehr gross. — *Spengler* bestätigt die treffliche Wirkung des Guajaks, als eines Abortivmittels bei Angina tonsillaris. (*Neue med.-chirurg. Ztg.* 1851. *No.* 44.)

444. ℞ Decoct. Hordei ℥xvj,
Oxymell. simpl. ℥j.
M. D. S. Zum Gurgeln.

445. ℞ Infus. flor. Sambuci ℥x,
Nitri v. Sal. ammoniac. ʒiß,
Oxymell. simpl. ʒij.
M. S. Zum Gurgeln u. Einspritzen. (Hufeland.)

Anw. Bei mässigen Graden von Angina tonsillaris, uvularis oder pharyngea. Dabei dicke Halseinwickelung mit Flanell, Einreibung von Linimentum volatile, Senfpflaster und nach Umständen Blutegel an den Hals.

446. ℞ Folior. Salviae ℥ß,
— Malvae ℥iß.
Conc. f. Species. S. Zum Gurgelwasser. (Choulant.)

447. ℞ Flor. Sambuci ℥iß,
Caricarum ℥j.
Infunde
Lactis vaccin. ferv. q. s.
Colat. ℔j D. S. Gurgelwasser. (Berends.)

Anw. Sämmtlich (No. 444—447.) gegen katarrhalische Anginen.

448. ℞ Tartari stibiati gr. ij—iij.
Solve in
Aquae destillatae ℔j.
Adde:
Mellis despumati ℥j.
M. D. S. Gurgelwasser. (Löwenstein in Wilna.)

Anw. In hartnäckigen Fällen von Angina rheumatica oder catarrhalis, die andern Mitteln nicht weichen wollen.

Auch bediente sich *Löwenstein* der Auflösung des Brechweinsteins als Einspritzung in die Nasenhöhle bei einem langwierigen *Stockschnupfen*, der sich besonders durch ein lästiges Trockenheitsgefühl auszeichnete, mit bestem Erfolge.

449. ℞ Flor. Sambuci ℥j.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
Colat. refrigerat. ℥vj adde:
Tinct. Pimpinellae ʒij,
Oxymell. simpl. ℥j.
M. D. S. Gurgelwasser.

Anw. Bei katarrhalischen Leiden der Schlingorgane, Anschwellungen der Mandeln und des Zäpfchens.

450. ℞ Herb. Salviae,
Flor. Sambuci ana ℥ß.
Ebulliant cum Aquae font. q. s.
Colaturae ℔ij adde:
Essentiae Pimpinellae ℥j,
Aluminis crudi ʒiij.
M. S. Zum Gurgeln u. Einspritzen. (Hufeland.)

Anw. In der Angina catarrhalis, wenn die Geschwulst der Mandeln oder des Zäpfchens bedeutend ist.

451. ℞ Aluminis ʒj,
Aquae Salviae ℥vj,
Tinct. Pimpinellae ℥ß,
Syrup. Mororum. ʒvj.
M. D. S. Zum Gurgeln. (Vogt.)

Anw. Bei atonischer Bräune.

452. ℞ Rad. Pimpinellae albae ℥ß,
Hordei excort. ℥vj.
Coque cum
Aquae fontanae q. s.
Colat. ℥viij adde:
Tinct. Pyrethri ʒvj,
Mellis rosati ℥j.
M. D. S. Zum Gurgeln. (Vogt.)

Anw. Gegen atonische, paralytische Bräune.

453. ℞ Aluminis ℈ij.
Solve in
Decoct. herb. Salviae ℥vj.
Adde:
Mellis rosati ℥j.
M. D. S. Gurgelwasser. (Reil.)

Anw. Gegen atonische Anginen.

Velpeau applicirt täglich zweimal Alaunpulver mit dem befeuchteten Finger auf die entzündete Schleimhaut, und lässt hierauf mit einer Alaunauflösung gurgeln.

454. ℞ Aluminis crudi ʒij.
Solve in
Aqu. fontanae ℔j.
Adde:
Syrup. Mororum ℥j.
M. S. Zum Gurgeln in den Morgen- und Abendstunden. (Hufeland.)

Anw. Bei habitueller Angina. Gleichzeitig ein Halsband von Flanell oder Seide auf blosser Haut und tägliches Waschen des Halses mit kaltem Wasser.

455. ℞ Summitat. Millefolii,
Flor. Chamom. vulg. ana ℥ß.
Ebulliant cum
Aqu. fontanae q. s.
In Colat. ℥viij solve:
Natri boracici ʒij,
Mellis rosati ℥j.
M. D. S. Zum Gurgeln. (Vogt.)

Anw. Bei ulceröser Bräune.

456. ℞ Folior. Salviae ℥ß.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
Colat. ℥vj adde:
Aquae oxymuriat. ℥ß,
Mellis rosati ℥j.
M. D. S. Zum Ausspülen und Ausspritzen des Mundes. (Berends.)

Anw. Gegen asthenische Halsentzündung und Aphthen.

457. ℞ Herbae Salviae,
— Scordii ana ℥ß.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
Colat. refrigeratae ℥vj adde:
Acidi muriatici ʒiß,
Syrupi Mororum ℥ij.
M. D. S. Zum Einspritzen. (Wendt.)

Anw. Gegen Angina gangraenosa.

458. ℞ Extr. Chinae frig. parati ʒij,
Aquae Salviae ℥ij,
Spirit. muriatico-aether. ʒij,
Mellis rosati ℥j.
Solve. D. S. Umgeschüttelt zum Einpinseln. (Wendt.)

Anw. Gegen brandige Bräune.

459. ℞ Cupri ammoniato-sulph.
gr. viij.
Solve in
Aqu. destill. Sabinae ℥vj.
D. S. Zum Gurgeln. (Kopp.)

Anw. Gegen chronische Bräune.

460. ℞ Empl. Hydrargyri ʒiij,
— Conii ℥ß,
— Meliloti ℥j.
Malax. D. S. Auf Leder gestrichen rings um den Hals zu legen.

461. ℞ Unguent. Hydrargyri cinerei ℥j.
D. S. Morgens und Abends in den Hals einzureiben.

462. ℞ Liniment. ammoniati ℥j,
Tinct. Opii crocat. ʒj.
M. D. S. Zum Einreiben in den Hals.

463. ℞ Liniment. ammoniato-camph. ℥j.
D. S. Zum Einreiben.

Anw. Alle drei Formeln (No. 461—463.) zur Zertheilung von Halsentzündungen.

Man tränkt auch Flanell mit dem Liniment, und schlägt solchen um den Hals.

464. ℞ Farinae sem. Lini ℥iv,
Fol. Malvae,
Herbae Althaeae ana ℥j.
Conc. M. f. Species. D. S. Mit Wasser oder Milch zu einem Breiumschlage zu kochen.

Anw. Bei Angina, wenn sie in Eiterung überzugehen droht.

Das einfachste Mittel ist übrigens ein warmer Breiumschlag von Hafergrütze.

Auch lässt man warme erweichende Dämpfe einathmen.

Westcapel'sches Mittel gegen acute Angina Faucium.

465. ℞ Aluminis usti ʒj,
Croci gr. x.
M. f. Pulvis. D. S. Drei- bis viermal in 24 Stunden durch eine Federpose an die entzündeten Theile zu blasen.

Anw. Zur Abortivbehandlung der acuten Angina. Dieselbe wurde zuerst von *Velpeau* angeregt, indem er zweimal täglich Alaunpulver mit dem befeuchteten Finger auf die entzündeten Theile aufdrücken und einreiben und unmittelbar nachher mit einer Alaunauflösung gurgeln liess, wodurch die Krankheit in vielen Fällen rasch unterdrückt wurde.

Gegenwärtig bedient man sich aber, anstatt des Alauns, meistens des *Höllensteins*, den man entweder in starker Solution oder selbst in Substanz auf die Mandeln und die Rachenschleimhaut applicirt. In vielen Fällen ist dieses Verfahren nützlich,

in andern schadet es wohl gar. Am gerathensten möchte es sein, sich desselben nur beim ersten Beginn der Entzündung zu bedienen.

466. ℞ Kali chlorici ℈j—ʒß.
Solve in
Aquae destillatae ℥iv.
M. D. S. Drei- bis viermal täglich einen Esslöffel.

Anw. Bei Angina diphtherica.

467. ℞ Acidi muriatici ʒj,
Mellis rosati ʒiij—v.
M. D. S. Ein- bis zweimal täglich die kranke Schleimhaut damit zu bestreichen.

Anw. Bei Angina diphtherica.

468. ℞ Argenti nitrici ℈j.
Solve in
Aquae destillatae ℥ß.
D. S. Zum Bestreichen der kranken Schleimhaut. (Henoch.)

Anw. Bei Angina diphtherica.

Auch die nachdrückliche Cauterisation mit Höllenstein in Substanz ist zu empfehlen, sowie das Auftragen oder Einblasen von Alaunpulver.

469. ℞ Plumbi acetici ℈j.
Solve in
Aquae destillatae ℥iij.
D. S. Zum Gurgeln. (Hamilton.)

Anw. Bei Angina diphtherica.

Hamilton gab auch innerlich Blei. Der Herausgeber kann diese Behandlung zur Nachahmung nicht empfehlen.

470. ℞ Ammonii muriatici dep.,
Succi Liquirit. dep. ana ʒij;
Tartari stibiati gr. j.
Solve in
Aquae fontanae destill. ℥iv.
M. D. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel.

Anw. Bei Angina parotidea.

Die Geschwulst wird mit Baumwolle oder Flanell bedeckt.

Ist die Entzündung oder das Fieber sehr heftig, so verordnet man Kali nitricum dep.; bei gastrischem Charakter des Fiebers Resolventia (No. 48—52.) und gelinde Abführmittel, nach Umständen auch Brechmittel; bei Hinneigung zum nervösen Charakter einen Aufguss von Herb. Melissae oder Rad. Valerianae mit Liquor Ammonii acetici, kleine Gaben Kampher u. s. w.

Encephalitis; Gehirnentzündung.

Aderlass, Blutegel an die Schläfen, hinter die Ohren, in den Nacken, die Anwendung der Kälte unter der Form kalter Kopfumschläge (No. 471.), kalter Uebergiessungen und Sturzbäder (welche jedoch Vorsicht erfordern, da sie leicht zu Erregungsmitteln werden, besonders wenn der Wasserstrahl aus bedeutender Höhe kommt), mit oder ohne lauwarmes Unterbad, nehmen die erste Stelle im Heilapparat der Gehirnentzündung ein. Doch sind auch das Nitrum, der Salmiak, das Natrum sulphuricum, die Magnesia sulphurica und andere abführende Salze (No. 472 u. 474.) in grossen Dosen, so dass täglich 2—3 Sedes erfolgen, nicht zu versäumen. Nächstdem ist das Calomel (No. 475.), zu 1, 2, 3 Gran alle 2 Stunden gereicht, in vielen Fällen unentbehrlich. Dabei warme Breiumschläge an die Füsse. Dagegen sind die Hautreize, nach *Andral*, ein höchst zweideutiges Ableitungsmittel bei Gehirnentzündung mit Exaltation, da mit der Reizung der peripherischen Nervenschlingen zugleich die centralen gereizt werden, die eben den grösseren Theil der Gehirnmasse selbst ausmachen.

Anders verhält es sich allerdings bei der Gehirnentzündung mit Depression. Hier passen die Sturzbäder, grosse Vesicatore auf den abgeschorenen Scheitel, in den Nacken oder zwischen die Schultern, sowie Senfteige auf die Waden. Innerlich reicht man aber in solchen Fällen die Flores Arnicae (No. 480.).

Fomentatio frigida Schmuckeri.

471. ℞ Kali nitrici crudi ℥ij,
Ammonii muriatici ℥ß.
Solve in
Aquae fontan. frigid. ℔iv.
Adde:
Aceti Vini ℔j.
M. D. S. Vier- oder sechsfach zusammengelegte Leinewand damit zu tränken, kalt über den Kopf zu schlagen und alle 5—10 Minuten zu erneuern.

Anw. Bei Gehirnentzündung, Gehirnerschütterung, Kopfverletzung u. s. w.

472. ℞ Sal. amari ℥j.
Solve in
Decoct. rad. Althaeae ℥viij.
M. D. S. Alle Stunden einen bis zwei Esslöffel, bis Oeffnung erfolgt.

Anw. Bei Gehirnentzündung nach dem Aderlasse.

Die salinischen Abführmittel leisten in der Gehirnentzündung ungleich mehr, als das Kali nitricum dep., das Ammonium muriat. dep. etc., weil nach den Blutentziehungen und der Anwendung der Kälte auf den Kopf die Ableitung nach dem Darmkanale von grösster Wichtigkeit ist.

473. ℞ Magnesiae sulphuricae ℥j,
Decoct. Malti ex ℥ij parat. ℔iij,
Tartari stibiati gr. iij,
Tinct. Opii gtt. iij.
Solve. D. S. Alle 2 St. eine Obertasse bis Oeffnung erfolgt. (Reil.)

Anw. Bei entzündlichen Krankheiten des Gehirns, der Augen; auch bei krampfhafter Verstopfung des Unterleibs.

474. ℞ Kali nitrici dep. ʒij,
Natri sulphurici ℥ß.
Solve in
Aquae fontanae ℥vj.
Adde:
Syrupi Rubi Idaei ʒvj.
M. D. S. Alle Stunden 1 Esslöffel.

Anw. Bei Gehirnentzündung, sowie in anderen entzündlichen Krankheiten.

475. ℞ Calomel. gr. j—ij,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. vj.
S. Alle 2 Stunden ein Pulver.

Anw. Man giebt das Calomel in solchen Dosen, dass es möglichst rasch reichliche und häufige Stühle hervorbringt. Um seine Tendenz nach dem Darmkanale zu verstärken, setzt man auch wohl jeder Dosis ein paar Gran Radix Jalappae oder Folia Sennae hinzu.

476. ℞ Rad. Graminis,
Fruct. Tamarindor. enucleat. ana ℥j.
Coque cum
Aqu. fontan. q. s.
In Colat. ℥viij solve:
Sal. mirabil. Glaub. ʒij.
Adde:
Syrupi Rubi Idaei ℥ß.
M. D. S. Stündlich 2 Esslöffel. (Ign. Rud. Bischoff.)

Anw. Bei Gehirnentzündung aus schnell gestopftem Durchfalle.

477. ℞ Rad. Arnicae ʒiij,
— Valerianae ʒij.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
Colat. ℥viij adde:
Mucilag. Gummi Arabici,
Syrup. Diacodii ana ℥ß.
M. D. S. Alle 2 Stunden 2 Esslöffel voll. (Ign. Rud. Bischoff.)

478. ℞ Rad. Colombo ʒiij.
Coque cum
Aquae fontanae q. s.
Sub finem coctionis adde:
Rad. Valerianae ʒiij.
Colat. ℥viij admisce:
Aquae Cinnamomi simpl.,
Mucil. Gummi Arab. ana ℥j.
M. D. S. Alle St. 2 Esslöffel voll. (Ign. Rud. Bischoff.)

479. ℞ Rad. Arnicae ʒiij.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
In Colat. ℥viij solve:
Sal. ammoniaci dep. ℈j,
Sacchari albi ʒij.
M. D. S. Alle Stunden 1 Esslöffel. (Ign. Rud. Bischoff.)

Anw. Alle drei Formeln (No. 477—479.) in der Gehirnentzündung mit nervösem Fiebercharakter und gleichzeitigem, Erschöpfung drohendem Durchfalle.

480. ℞ Flor. Arnicae ʒij.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
In Colat. ℥vj solve:
Tartari emetici gr. j,
Arcani duplicati ʒiij.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Ign. Rud. Bischoff.)

Anw. Bei Gehirnentzündung mit Depression.

a) *Encephalitis Potatorum s. Delirium tremens; Säuferwahnsinn mit Zittern.*

Zwar beruht das Delirium tremens keineswegs auf wahrer Gehirnentzündung, scheint denn aber doch eine eigenthümliche Modification derselben darzustellen. Hierdurch dürfte nun aber auch die Stellung, welche wir ihm nach der Gehirnentzündung anweisen, einigermaassen gerechtfertigt sein.

Aderlass findet nur selten Anwendung: dagegen sind Blutegel an die Schläfen oder hinter die Ohren in vielen Fällen unentbehrlich, ebenso kalte Umschläge über den Kopf. Bei gastrischer Complication resolvirende Mittel, wie Kali tartaricum, Kali aceticum etc., denen man die Aqua Laurocerasi zweckmässig interponiren kann. Vielfach giebt man den Brechweinstein in grosseren und kleineren Gaben (No. 484—486.). Bei grossem Schwächezustande kann man von reizenden Mitteln, einem Infus. Valerianae mit Liquor Ammonii succinici, einem Infus. flor. Arnicae (No. 480 u. 487.) etc. Gebrauch machen und selbst den vorsichtigen Genuss spirituoser Getränke in kleinen Portionen gestatten. Von entschiedenem Werthe sind die Mineralsäuren (No. 488.); auch hat man in neuerer Zeit die Digitalis (No. 489.) und die Imperatoria (No. 490.) vielfach gerühmt. *Staughton* empfiehlt die Tinct. Lupuli, *Playfair* und *Brockmüller* das Extr. Hyoscyami, *v. Velsen* das Ammonium carbonicum, *Wendt* die Asa foetida, *Meinhard* und *Thielmann* die Rad. Sumbuli (No. 495.), *Huber* das Chloroform (No. 496.) u. s. w.

Eine Hauptregel ist es übrigens, der anhaltenden Schlaflosigkeit des Kranken zu begegnen. Man wendet für diesen Zweck fast ausschliesslich das Opium (No. 491—493.) an, nachdem vorher die etwa nothwendigen kühlenden Mittel, die Abführungsmittel u. s. w. gebraucht worden sind.

Eine eigenthümliche Methode stellte *Stintzing* auf. Er giebt, wenn keine Diarrhoe zugegen ist, alle zwei Stunden 6—7 Gran Kali carbonicum mit 10 Gran Magnesia calcinata in einem schleimigen Vehikel. Nach jeder Gabe lässt er Wasser nachtrinken. Folgen nach 12—24 Stunden wässerige Stuhlentleerungen, ohne dass das Bewusstsein wiederkehrt oder das Zittern aufhört, so lässt er fortfahren und ein Vesicator in den Nacken legen. Lassen aber die Symptome nach, so reicht er die Arznei nur alle 3 Stunden und lässt auch das Zugpflaster weg. Fehlt jedoch die Diarrhoe, so lässt er obige Gabe anderthalbstündlich nehmen. Bei schon vorhandener Diarrhoe verbindet er mit dem Kali carbon., anstatt der Magnesia calcinata, 10 Gran Conchae praep. Der sich gewöhnlich am zweiten oder dritten Tage einstellende Appetit wird vorzüglich durch feste Speisen, als Brod, Gemüse und Fleisch befriedigt. Von 23 Kranken, welche im Krankenhause zu Altona auf diese Weise behandelt wurden, genasen 22 in 2—6 Tagen, der letzte in 12 Tagen.

481. ℞ Kali carbonici ʒß.
Saturetur cum s. q. Succi Citri rec.
Aquae fontanae ℥ix,
Syrupi Rubi Idaei ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden zwei Esslöffel zu nehmen. (Jos. Frank.)

Anw. Gegen Säuferwahnsinn, bei allg. Erregung, Blutandrang nach dem Kopfe, Congestionen nach der Leber.

---

482. ℞ Tartari depurati ℥j,
Kali nitrici ʒj,
Cinnab. facticiae gr. xxiv.
M. f. Pulvis. Dividat. in part. aequal. xij. D. S. Alle 2—3 Stunden ein Pulver. (Jos. Frank.)

Anw. Gegen Säuferwahnsinn, um den gereizten Zustand des gesammten Nervensystems zu beschwichtigen.

Radius bestätigt die Nützlichkeit des Mittels.

---

483. ℞ Rad. Graminis,
— Taraxaci ana ℥j.
Coque cum
Aquae fontanae q. s.
In Colat. ℥viij solve:
Salis amari ʒvj.
M. D. S. Alle 2 St. einen bis zwei Esslöffel. (Ign. Rud. Bischoff.)

Anw. Im ersten Stadium des Delirium tremens zur Beseitigung der Leibesverstopfung.

484. ℞ Tartari stibiati gr. vj—viij.
Solve in
Aquae destillatae ℥iv.
D. S. Alle Stunden einen Esslöffel.

Anw. Im Delirium tremens so lange fortzugeben, bis Erbrechen und einige Ruhe oder Schlaf erfolgt.

A. L. Richter wendet vorher kalte Begiessungen im lauen Unterbade an.

---

485. ℞ Tartari stibiati gr. x.
Solve in
Aquae destillatae ℥vj.
D. S. Alle Stunden einen Esslöffel voll zu geben. (H. Thielmann.)

Anw. Wurde im J. 1851 im Peter-Pauls-Hospitale zu St. Petersburg zweien am Delirium tremens leidenden Männern, die heftig tobten und an bedeutenden Hirncongestionen litten, verordnet, nachdem die Rad. Sumbuli sich unzulänglich gezeigt hatte. Gleichzeitig wurden kalte Douchen und Umschläge auf den Kopf gemacht. (*Med. Zeitg. Russlands. IX. Jahrg. 1852. No. 18.*)

---

486. ℞ Tartari stibiati gr. iv,
Tinct. Opii ʒij,
Mixturae camphoratae ℥iij.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel zu nehmen. (Graves.)

Anw. Bei Delirium tremens.

Bei activen Congestionen nach dem Gehirn steigert *Graves* die Gabe des Brechweinsteins und vermindert die des Opiums; umgekehrt verfährt er bei vorherrschenden nervösen Zufällen.

Gewöhnlich löst man 5—6 Gran Brechweinstein in 5—6 Unzen Wasser auf und reicht alle Stunden einen Esslöffel.

Guldberg giebt stündlich oder zweistündlich ½—2 Gr. Brechweinstein p. d.

Barkhausen wendet kleinere Gaben in längeren Intervallen an, und fährt auch noch kurze Zeit nach wiedergekehrter Besinnung fort.

Mehrere Aerzte empfehlen, anstatt des Brechweinsteins, das schwefelsaure Zink.

---

487. ℞ Flor. Arnicae ʒij.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
In Colat. ℥viij solve:
Salis amari ʒiij,
Tartari emetici gr. j,
Mellag. Graminis ℥ß.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Ign. Rud. Bischoff.)

Anw. Im fieberhaften Delirium tremens, nachdem zuvor durch Blutegel an den Kopf und kalte Umschläge über denselben der Congestivzustand nach oben gemindert worden ist.

---

488. ℞ Mixturae sulphur.-acidae ʒj—iß,
Aqu. Cerasorum ℥v,
Syrup. Rubi Idaei ℥ij.
M. D. S. Alle 2 St. einen Esslöffel.

Anw. Im Delirium tremens, um den nervösen Turgor im Gehirn zu heben.

---

489. ℞ Herb. Digital. purp. ʒß—j.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
Colat. ℥vj adde:
Syrupi Cerasorum ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden zwei Esslöffel. (Cless.)

Anw. Gegen Delirium tremens.

Man lässt so lange fortfahren, bis sich Zeichen der beginnenden Intoxication einfinden. *Cless* heilte auf diese Weise 12 Fälle. Die Digitalis ist auch von *Weaston, Huss, Rösch* empfohlen.

Webster wendete die Digitalis in grossen Gaben (60 Tropfen Tinctur, zweimal binnen 6 Stunden!) an, um einen künstlichen Schlaf herbeizuführen, ein Verfahren, welches nachzuahmen wir nicht wagen würden.

---

490. ℞ Rad. Imperatoriae ℥iß.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
Colat. refrigeratae ℥viij adde:
Tinct. Calami ʒj.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Spitta.)

Anw. Gegen den Säuferwahnsinn.

---

491. ℞ Opii puri. gr. ß,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. xij.
S. Alle 2 Stunden ein Pulver. (Barkhausen.)

Anw. Gegen Säuferwahnsinn.

Wenn die gewünschte Wirkung nicht erfolgt, wird mit dem Opium bis zu 1 Gran,

ja bei dringenden Zufällen sogar bis zu 2 Gran p. d. gestiegen. Wenn nach viermaliger Wiederholung dieser grossen Gabe noch immer kein Schlaf eintritt, so fällt man wieder bis auf 1 und ½ Gran, und fährt so bis zur Krisis fort. Gelingt aber die Heilung der Krankheit auf diese Weise nicht, so nützt bisweilen eine gegen Abend verordnete grosse Gabe Opium, worauf jedoch in den nächsten Tagen geringere Dosen, etwa ½ Gran drei- bis viermal täglich, verabreicht werden.

Bei stark belegter Zunge und andern gastrischen Erscheinungen wird ein Brechmittel dem Opium vorausgeschickt.

Niemann empfahl die Opiumtinctur mit Tinct. Valerianae aetherea zu gleichen Theilen.

---

492. ℞ Opii puri gr. vj,
Rad. Ipecacuanhae gr. xij,
Sacchari albi ʒj.
M. f. Pulvis. Divid. in Doses aequales vj. D. S. Alle 2 St. ein Pulver.
(Schola clin. Vindob.)

Anw. Im Säuferwahnsinn zur Besänftigung des Aufruhrs im Nervensysteme, nachdem vorher der entzündliche oder gastrische Zustand beseitigt worden ist. Man lässt so lange fortfahren, bis der Kranke einschläft, oder die Steigerung des Krankheitszustandes den Fortgebrauch des Opiums verbietet.

---

493. ℞ Opii puri gr. j—ij,
Kali nitrici gr. vj—x,
Piperis albi gr. iv,
Rad. Liquirit. ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. xij. S. Alle 3 Stunden ein Pulver mit schwachem Kaffee. (Vogt.)

Anw. Gegen Säuferwahnsinn.

---

494. ℞ Extr. Gratiolae gr. iij,
Kali tartarici ℈j.
M. f. Pulv. Dent. tal. Dos. No. viij. S. Alle St. ein Pulv. in Wasser aufgelöst zu geben. (Muhrbeck.)

Anw. Im Säuferwahnsinn bei asthenischer Diathese, wo Opium nicht anzuwenden ist.

---

495. ℞ Rad. Sumbuli ʒß.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
in vase bene clauso ad Colat. ℥vj.
D. S. Stündlich bis zweistündlich einen Esslöffel. (H. Thielmann.)

Anw. Im Peter-Pauls-Hospitale zu St. Petersburg wurden im Jahre 1851 zwanzig Männer an der Febris methistica oder dem Delirium tremens behandelt, von denen achtzehn durch den alleinigen Gebrauch der Rad. Sumbuli überraschend schnell geheilt wurden. Schon nach kurzem Gebrauche erfolgte Beruhigung des nicht selten in hohem Grade aufgeregten Nervensystems und ein gesunder, erquickender Schlaf, mit welchem die Krankheit in wenigen Tagen beendet wurde. Doch wurde aus Vorsicht das Mittel noch einige Tage fortgebraucht. (*Med. Zeitg. Russlands. IX. Jahrg.* 1852. *No.* 18.)

Schon früher wurde die Rad. Sumbuli in gleicher Formel von *Meinhard* gegen das Delirium tremens empfohlen. (*Med. Zeitg. Russlands. VII. Jahrg.* 1850. *No.* 18.)

---

496. ℞ Chloroformi ℈ß—j,
Aquae destillatae ℥viij.
M. D. S. Alle zwei Stunden einen Esslöffel. (Huber.)

Anw. Bei Delirium tremens.

Todd lässt das Chloroform auch einathmen, und zwar bei horizontaler Rückenlage.

---

497. ℞ Aetheris sulphurici,
Liquor. Ammonii carbon. pyro-oleosi ana ʒj;
Aquae Menthae ℥vj.
Tinct. Opii crocatae ℈j.
M. D. S. Alle Stunden einen Esslöffel. (Jos. Frank.)

Anw. Als Stärkungsmittel nach überstandenem Delirium tremens

---

b) *Encephalitis Infantum exsudatoria, Hydrops Ventriculorum Cerebri; hitzige Gehirnhöhlenwassersucht.*

Das Hauptmittel bei der Encephalitis Infantum exsudatoria sind Blutegel, je nach dem Alter 1—2—3 Stück hinter jedes Ohr; nächstdem das Hydrargyrum muriat. mite mit Herba Digitalis (No. 498.) oder Rad. Jalappae- endlich kalte Fomentationen des

Kopfes und, bei soporösem Zustande, die Leitung eines dünnen Strahles kalten Wassers aus einiger Höhe auf die Stirn und den Scheitel des Kindes. (Letzteres Verfahren wurde von zwei der grössten Aerzte, *Heim* und *Formey* eingeführt und von vielen andern Aerzten nachgeahmt, konnte daher auch hier nicht mit Stillschweigen übergangen werden. Jedoch glauben wir, dass die kalten Umschläge, sowie der kalte Wasserstrahl, in der Regel mehr Nachtheil bringen als Nutzen, da kleine Kinder hohe Kältegrade nicht gut vertragen. *Lietzau* warnt daher mit Recht vor ihrer übereilten Anwendung.)

Bei *Sopor* werden auch excitirende Mittel, insbesondere die Flor. Arnicae, innerlich und äusserlich (No. 500 u. 501.), anempfohlen; wir zweifeln indessen, dass sie wirklich etwas leisten.

Ferd. Jahn wendete das Iod mit Calomel an (No. 502.), um die Resorption kräftig zu bethätigen; *v. Röser* und nach ihm mehrere andere Aerzte das Kali hydroïodicum (No. 503 u. 504.) als Antiscrofulosum. Ob die von *Böcker* gerühmte Aqua Chlori (No. 505.) sich auch anderen Aerzten bewährt hat, ist uns zur Zeit noch nicht bekannt geworden.

Im Stadium der Ausschwitzung Vesicatore in den Nacken, selbst auf den abgeschorenen Scheitel, Senfteige auf die Waden und Einreibungen der Brechweinsteinsalbe (No. 506.).

498. ℞ Herbae Digitalis purp. gr.ij.
Calomel. gr.iv—viij,
Sacchari Lactis ℈iv.
M. f. Pulvis. Dividat. in part. aequal. viij. D. S. Alle 2 St. ein Pulver. (Gölis.)

---

499. ℞ Herbae Althaeae ʒiij,
— Digital. purp. gr. iv.
Infunde
Aqu. fervidae q. s.
Colat. ℥iiiß adde:
Syrupi Ononidis ℥ß.
M. D. S. Alle Stunden einen bis zwei Kinderlöffel. (Gölis.)

---

500. ℞ Flor. Arnicae ʒß.
Infunde
Aqu. fervidae q. s.
Colat. ℥iij adde:
Syrup. cort. Aurantior ℥ß,
Spirit. nitrico-aether. gtt.vj.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Kinderlöffel. (Gölis.)

Anw. In den späteren Stadien der hitzigen Gehirnhöhlenwassersucht der Kinder.

---

501. ℞ Flor. Arnicae ℥ß,
Aceti Vini fervid. ℥iij,
Aqu. fervid. ℥v.
Infunde et post. ebullit. brev. cola.
S. Kühl auf den Kopf zu legen und öfters zu erneuern. (C. G. Neumann.)

Anw. Bei acutem Hydrocephalus der Kinder. Gleichzeitig innerlich einen Aufguss der Arnicablumen.

---

502. ℞ Iodi gr. $\frac{1}{16}$,
Hydrargyri muriat. mitis,
Herb. Digit. purp. ana gr.ß;
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. viij.
S. Alle 3 Stunden ein Pulver. (Ferd. Jahn.)

Anw. In der hitzigen Gehirnhöhlenwassersucht der Kinder im Stadium der Ausschwitzung.

---

503. ℞ Kali hydroïodici ʒj—ij.
Solve in
Aquae destillatae ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden 30—40 Tropfen. (v. Röser.)

Anw. Bei Kindern von 3—7 Jahren im Stadium der Transsudation.

Das Kali hydroïodicum wurde übrigens auch von *Seyffert, Dietrich* und *Abell, Zimmermann, Fluder, Wöniger* und andern Aerzten bewährt gefunden.

---

504. ℞ Kali hydroïodici ʒß.
Solve in
Aquae destillatae ℥iij.
Adde:
Syrupi simpl. ℥j.
M. D. S. Alle zwei Stunden einen Kinderlöffel. (Amelung.)

Anw. Bei Kindern von 3—4 Jahren.

---

505. ℞ Aquae Chlori ℥ß,
— destillatae,
Syrup. simpl. ana ℥iß.

M. D. in vase fictili. S. Stündlich einen kleinen Kinder-Esslöffel voll zu geben.

(Böcker in Radevormwald.)

Anw. Im Hydrocephalus acutus, und zwar für Kinder von 7 Monaten bis zu einem Jahre. Bei älteren wird die Gabe der Aqua Chlori auf eine Unze erhöht; auch erhalten sie einen grösseren Esslöffel.

Böcker reicht übrigens die Aqua Chlori nicht nur im Anfange der Krankheit, um die Oppletion der Gefässe zu heben, sondern auch im Stadium der Transsudation, um die Aufsaugung zu befördern. Blutegel, sowie Umschläge von kaltem Wasser, werden dabei nicht verabsäumt. Das Calomel fällt aber natürlich weg. Zur Unterstützung der Darmausleerungen dient ein Inf. Sennae comp.

---

506. ℞ Unguenti Tartari stibiati ℥j.
D. S. Alle 2 St. in Schläfe, Scheitel und Genick einzureiben.

(Münchmeyer.)

Anw. Neben dem Gebrauche des Calomels anzuwenden.

Myelitis; Rückenmarksentzündung.

Die Behandlung ist die antiphlogistische. Aderlass, Blutegel oder noch zweckmässiger blutige Schröpfköpfe zu 15—20 Stück längs des Rückgraths, nachher kalte Fomentationen auf dasselbe; innerlich Kali nitricum dep. (No. 9—15, 17, 388, 389 und 417.) und antiphlogistische Abführmittel (No. 14—16, 55—59.), später Calomel zu 1—2 Gran alle 2 Stunden, nach *Jos. Frank* auch ein Infus. flor. Arnicae. Einreibungen von Ungt. Hydrargyri einer. zu beiden Seiten der Wirbelsäule (zu 1—2 Drachmen alle 2 Stunden), ableitende Klystiere, längere Zeit offen zu erhaltende Vesicatorien sind ebenfalls nicht zu verabsäumen. Fehlen die Kräfte zur Durchführung der Krisen, so empfiehlt *Jos. Frank* den mässigen Gebrauch des Kamphers mit kohlensaurem Ammonium, sowie Klystiere mit Terpenthinöl (No. 507.)

507. ℞ Olei Terebinthinae ʒß,
Mellis ℥j,
Infus. flor. Chamomill. ℥vj.
M. D. S. Zum Klystier. (Jos. Frank.)

Gastritis; Magenentzündung.

Wohl mit Unrecht werden in der Gastritis reichliche und wiederholte Aderlässe anempfohlen, da die Krankheitserscheinungen weniger durch Blutüberfüllung, als vielmehr durch die hohe Sensibilität des ergriffenen Organs bedingt sind. Es dürfte in der Mehrzahl der Fälle ein mässiger Aderlass, als Vorbereitung zur Anwendung der Blutegel, vollkommen genügen. Letztere aber müssen in hinreichender Anzahl und mehrmals applicirt werden. In der Regel wählt man das Epigastrium als Applicationsstelle; wo aber unterdrückte Hämorrhoiden oder Katamenien zu Grunde liegen, lässt man die Blutegel an den After oder die innere Seite der Schenkel, in der Nähe der Genitalien, legen. Innerliche Mittel, selbst die mildesten, werden fast niemals vertragen. Nur das Eis, in Stückchen von der Grösse einer Wallnuss verschluckt, leistet gute Dienste, und stillt auch den quälenden Durst. Nur muss es der Kranke eine Weile in dem Munde behalten, bevor er es verschluckt, damit die scharfen Ecken abschmelzen. Nächstdem empfiehlt man beruhigende Emulsionen (No. 508.), Calomel (No. 509.), Natrum nitricum (No. 510.) und über den Unterleib erweichende Fomentationen oder, wenn sie anders vertragen werden, Umschläge (No. 511.).

Nicht selten beruht die Gastritis auf einer Versetzung des Rheumatismus von äusseren Theilen auf den Magen. In solchen Fällen ist es zuträglich, sogleich ein grosses Blasenpflaster auf das Epigastrium zu legen, die Blutegel aber an den After setzen zu lassen.

508. ℞ Olei Amygdal. dulc. ℥j,
Aquae fontanae ℥viij,
Mucilag. Gummi Arab. q. s.,
ut f. Emulsio, cui adde:
Extr. Hyoscyami gr. vj,
Syrup. emulsivi ℥ß.
M. S. Alle Stunden einen Esslöffel.

(Hufeland.)

Anw. Nach Anwendung allgemeiner und örtlicher Blutentziehungen, besonders blutiger Schröpfköpfe, fast das einzige Mittel, welches vertragen wird. Zugleich krampfstillende und narkotische Umschläge und Einreibungen, Senf und Blasenpflaster auf die Magengegend, erweichende Klystiere, lauwarme allgemeine Bäder. Zum Getränk Milch mit Wasser, vorzüglich aber Buttermilch.

---

509. ℞ Calomel.,
Sacchari albi ana ℈j—ʒß.
M. f. Pulvis. Dispens. tal. Dos. No. ij. S. Morgens das erste, und nach Umständen Abends das zweite Pulver. (Lesser.)

Anw. Bei Entzündung der Schleimhaut des Magens auch von *Annesley*, *Armstrong* u. A. empfohlen. Entsteht heftiger Durchfall, so soll man 1—2 Gran Opium geben. Wie aus den von *Lesser* erzählten Krankengeschichten sich ergiebt, so wurde durch dieses Verfahren in zwei bis drei Tagen in soweit Genesung herbeigeführt, dass es kaum noch anderer Mittel bedurfte; auch zeigten sich keine unangenehmen Nebenwirkungen. Indessen dürften so grosse Gaben Calomel bei sthenischer Entzündung des Magens denn doch einige Bedenklichkeiten wecken. Dagegen ist sein Nutzen in kleineren Gaben, zumal bei Durchfall in Verbindung mit etwas Opium, nicht in Abrede zu stellen (No. 401, 475.), besonders auch bei chronischer Gastritis.

---

510. ℞ Natri nitrici ʒij—iij.
Solve in
Decoct. rad. Althaeae ℥vj.
D. S. Alle Stund. oder alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Lesser.)

Anw. Bei Entzündung der Schleimhaut des Magens und des ganzen Verdauungskanals, nach vorausgeschickten Blutentziehungen und bei Gegenanzeigen gegen den Fortgebrauch des Calomels.

---

511. ℞ Sem. Lini,
Rad. Althaeae,
Flor. Chamomill. vulg.,
Herbae Malvae,
— Melilot. ana ℥ß;
— Hyoscyami nigri ℥j.
Conc. cont. M. D. S. Einen Theil davon mit Wasser oder Milch zu einem Umschlage zu kochen.

Anw. Ueber die Magengegend lauwarm zu legen.

Enteritis: Darmentzündung.

Es ist zunächst die Enteritis phlegmonosa (Entzündung sämmtlicher Häute des Darmkanals) von der Enteritis mucosa (Entzündung der Schleimhaut des Darmkanals) zu unterscheiden.

In der Enteritis phlegmonosa lasse man ebensowenig, wie in der Gastritis, das Blut in Strömen fliessen, vielmehr wird in den meisten Fällen ein Aderlass genügen. Hierauf Blutegel in hinreichender Anzahl auf die schmerzhaftesten Stellen oder, nach den Umständen, an den Mastdarm oder die innere Fläche der Oberschenkel. Breiumschläge (No. 511, 525.) über den Unterleib werden selten vertragen. Dagegen lasse man Flanell in heisses Wasser tauchen, ausringen und über den Unterleib legen, was öfterer wiederholt werden muss. Als innerliches Heilmittel steht das Hydrarg. muriat. mite (No. 475.) oben an, welches man auch wohl mit Opium verbindet. Es ist aber zweckmässiger, jedes dieser Medicamente für sich allein zu geben, da das erstere gewöhnlich alle 2 Stunden zu 1 bis 2 Gran gereicht werden muss, während man das Opium (No. 515.) nur zwei-drei, höchstens viermal des Tages zu ½, höchstens 1 Gran nehmen lässt, je nachdem es die heftigen Schmerzen und übrigen Nervenzufälle gebieten. Zwischendurch lasse man milde, ölig-schleimige Mittel, Emulsionen mit Aqua Laurocerast (No. 512.), mit Extr. Hyoscyami (No. 513.) oder auch mit Laudan. liquid. Sydenh. (No. 514.) brauchen. Zur Beförderung der Leibesöffnung Leinöl (No. 517.) oder noch besser Ricinusöl (No 518 und 519.); Salze sind dagegen in der Regel nachtheilig und müssen wenigstens mit öligen Mitteln verbunden werden (No. 520.). Dabei milde Klystiere (No. 526—528); selbst Klystiere von kaltem Wasser erweisen sich bisweilen hülfreich. Endlich sanfte Einreibungen von grauer Quecksilbersalbe in den Unterleib, ½—1 Drachme alle 2—3 Stunden, mit oder ohne Bilsenkraut-Oel.

Bei der *acuten Enteritis mucosa* bedarf man nur selten der allgemeinen Blutentziehungen, vielmehr genügen meistens Blutegel an die schmerzhaften Stellen des Unterleibes. Innerlich Oelemulsionen mit dem Zusatze des Kirschlorbeerwassers (No. 512.), des Bilsenkrautextracts (No. 513.) oder des Opiums (No. 514.). Auch zeigt sich das Calomel mit Opium (No. 401.) oft sehr hülfreich. Aeusserlich Einreibungen der grauen Quecksilbersalbe und erweichende Klystiere.

In ähnlicher Weise behandelt man die *chronische Enteritis mucosa*. Gegen andauernden übermässigen Durchfall werden besonders Klystiere aus einer Auflösung des salpetersauren Silbers (No. 530.) gerühmt.

512. ℞ Sem. Papav. albi ʒiij—vj.
Contund. et terant. cum
Aquae Cerasorum nigr. ℥iv—vj,
ut f. l. a. Emulsio, cui adde:
Aquae Laurocerasi ʒj,
Sacchari albi ʒij—℥ß.
M. D. S. Alle 2 St. einen Esslöffel.

---

513. ℞ Olei Amygdalar. dulc. ℥ß,
Mucilag. Gummi Arabici q. s.,
ut f. cum
Aqu. Cerasor. nigr. ℥iv
Emulsio, cui adde:
Extr. Hyoscyami gr. iv,
Syrupi Althaeae ℥ß.
M. D. S. Alle 2 Stund. 1 Esslöffel.

---

514. ℞ Amygdalar. dulc. excort. ℥ß.
Terant. cum
Aquae Cerasor. nigr. ℥vj,
ut f. l. a. Emulsio, cui adde:
Laudani liquidi Sydenh. gtt. xx,
Sacchari albi ʒvj.
M. D. S. Alle 1—2 St. 1 Esslöffel.

Anw. Sämmtlich (No. 512—514.) in der Darmentzündung, um zu besänftigen, Reiz, Krampf und Schmerz zu stillen.

Nach den zahlreichen Erfahrungen des trefflichen *Sam. Gottlieb Vogel* giebt es nächst den Blutausleerungen, in der reinen Darmentzündung kein Mittel, was wohlthätiger einwirkte, als Mohnsaft, ganz vorzüglich aber bei reizbaren und schwächlichen Individuen, und wo rheumatische Ursachen Statt finden. Wo er die harzigen Bestandtheile des Opiums fürchtet, giebt er das wässerige Extract. Sollte es wieder ausgebrochen werden, muss man es den Klystieren beimischen.

---

515. ℞ Opii puri gr. ß,
Pulv. Gummi Arabici,
Sacchari albi ana gr. vj.
M. f. Pulvis. Dispens. tal. Dos. No. vj. S. Zwei-, drei- bis viermal täglich ein Pulver. (Most.)

Anw. In der Darmentzündung nach den Blutentziehungen zur Minderung der Schmerzen und Beruhigung des Nervensystems.

---

516. ℞ Camphorae tritae gr. ij—iv,
Opii purii gr. j,
Sacchari albi ℈ij.
M. f. Pulvis. Divid. in iv part. aequal. D. S. Drei- bis viermal täglich ein Pulver.

Anw. In Darmentzündung nach Beschwichtigung des entzündlichen Sturms, besonders wenn jene rheumatischen Ursprungs ist.

---

517. ℞ Olei Lini rec. ℥ij.
D. S. Alle 2 St. einen Esslöffel. (Hufeland.)

---

518. ℞ Olei Ricini ℥ij.
D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel voll. (Hufeland.)

Anw. Beide Formeln (No. 517 u. 518.) nach den allgemeinen und örtlichen Blutentziehungen. Zugleich erweichende und narkotische Breiumschläge, Einreibungen der grauen Quecksilbersalbe oder des Bilsenkrautöls mit Opiumtinctur auf den Unterleib, alle 6 Stunden ein ölig-schleimiges Klystier, vorzüglich aber lauwarme Bäder. Späterhin ein grosses Blasenpflaster auf den Unterleib.

---

519. ℞ Olei Ricini ℥j,
Mucilag. Gummi Arab. q. s.,
ut f. l. a. Emulsio cum
Aquae Cerasorum nigr. ℥iv.
Adde:
Syrupi Mannae ℥ß.
M. D. S. Alle 2 Stund. 1 Esslöffel.

Anw. In der Darmentzündung, um Oeffnung herbeizuführen.

520. ℞ Magnesiae sulphuricae ℥ß.
Solve in
Aquae fontanae ℥iiiß.
Adde:
Olei Lini ℥iß,
Tinct. Opii simpl. gtt.ix,
Syrupi Papaveris ℥ß.
M. D. S. Alle halbe Stunden einen Essl. voll. (Aug. Gottl. Richter.)

Anw. In der Darmentzündung, um, nach Minderung des inflammatorischen Zustandes, Leibesöffnung herbeizuführen.

Wir fürchten übrigens, dass das Mittel in vielen Fällen nicht vertragen werden dürfte.

---

521. ℞ Sem. Papaver. albi ℥ß,
— Hyoscyami ʒij.
Contunde et tere cum
Aquae flor. Tiliae ℥iv,
ut f. l. a. Emulsio, cui admisce:
Sal. ammoniaci ʒj,
Gummi Arabici ʒß,
Syrupi emulsivi ℥ß.
M. D. S. Alle Stunden einen Esslöffel voll. (Friedr. Jahn.)

Anw. In der Enteritis, nachdem durch allgemeine und örtliche Blutentziehungen der Entzündungszustand gehoben, und nur noch habituelle Schwäche und Schlaffheit, Ansammlung von Blut und Schleim zugegen ist, was sich durch grosse Empfindlichkeit des Darmkanals für alle natürliche Reize (Speisen und Getränke), durch stumpfen, drückenden Schmerz, schnellen und härtlichen Puls zu erkennen giebt. Jedoch warnt der würdige *Vogel:* „Also keinen Salmiak, keinen Salpeter, gar keine Salze in der Darmentzündung! Auch nicht in Klystieren!" Und er dürfte wohl Recht haben.

---

522. ℞ Mercurii dulcis gr.j,
Herbae Cicutae gr.vj,
— Belladonnae gr.ij,
Sulphur. Antim. aurati gr.¼,
Sacchari albi ℈j.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No. xij. S. Dreimal täglich ein halbes bis ganzes Pulver. (Most.)

Anw. In der Enteritis gegen Ende der Krankheit, wenn sich ein fixer Schmerz im Unterleibe einstellt, welcher auf eine Verdickung oder Verwachsung des Darms schliessen lässt.

Gleichzeitig Einreibungen der grauen Mercurialsalbe.

---

523. ℞ Extr. Graminis liquidi,
— Taraxaci liquidi ana ʒiß;
Kali tartarici dep. ℥ß,
Aquae fontanae destill. ℥iv.
M. D. S. Alle 2 Stund. 1 Esslöffel.

Anw. In der Enteritis chronica.

Zunächst Blutegel oder Schröpfköpfe auf die schmerzhaften Stellen, dann gelind eröffnende Mittel, abwechselnd Calomel, Einreibungen von Ungt. Hydrarg. cin., Liniment. ammoniatum mit Kampher u. s. w.

---

524. ℞ Mercurii dulc.,
Sulphur. Antimonii aurati ana gr.ß;
Extr. Hyoscyami gr.ij,
Sacchari albi ℈j.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No. xij. S. Dreimal täglich ein Pulver. (Most.)

Anw. In der Enteritis chronica.

---

525. ℞ Herbae Malvae,
— Melilot. ana ℥ij;
— Cicutae,
— Hyoscyami,
Capit. Papaver. albi ana ℥ß.
Conc. M. D. S. Einen Theil davon mit Wasser oder Milch zu einem Umschlage zu kochen.

Anw. Bei Darmentzündung über den Unterleib zu legen. Doch werden Umschläge meistens erst nach gebrochener Entzündung vertragen. (Vergl. No. 511.)

---

526. ℞ Sem. Lini ℥ß.
Coque ex
Aquae ℥x ad remanent. ℥v.
Colat. adde:
Olei Lini ℥j.
M. D. S. Zum Klystier.

---

527. ℞ Olei Ricini ℥j—iß,
Vitell. Ovor. ij,
Infus. Chamomill. ℥vj.
M. D. S. Zum Klystier.

---

528. ℞ Herbae Althaeae,
— Verbasci ana ʒj;
Capit. Papav. cont. ʒiij.

Coque cum
Aquae fluviat. ad Col. ℥viij,
cui adde:
Olei Lini ℥ß.
M. D. S. Zum Klystier.

Anw. Sämmtlich (No. 526—528.) bei Krampf und Entzündung der Gedärme, bei Kolik, Leibesverstopfung mit grosser Reizbarkeit des Darmkanals u. s. w.

529. ℞ Decoct. rad. Taraxaci,
— furfur. Tritici ana ℥iv;
Asae foetidae in Vitell. Ovor. solut. ʒj—ij,
Olei Ricini Cochlearia parva aliquot.
M. f. Enema. D. S. Klystier.
(Berends.)

Anw. In der symptomatischen Darmentzündung von Verstopfung durch angehäuften Koth.

530. ℞ Argenti nitri cryst. gr. j.
Solve in
Decoct. rad. Althaeae ℥iv.
D. S. Zum Klystier.

Anw. Bei andauerndem Durchfall in der Enteritis mucosa chronica.

Zum innerlichen Gebrauch empfiehlt *Canstatt* Dover'sche Pulver, eine Salep-Abkochung mit einigen Tropfen Laudanum, die salzsaure Eisentinctur zu 20—30 Tropfen, drei- bis viermal täglich, in Zuckerwasser, das essigsaure Blei, die Columbo, oder, wenn alles nichts hilft, das von ihm selbst als oft rasch wirksam erprobte salpetersaure Silber zu $\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$ Gran p. d.

Dysenteria; Ruhr.

Die einfache katarrhalische Ruhr erfordert ölig-schleimige Emulsionen mit Zusatz von Tinct. Opii (No. 531—534.), das Opium in Verbindung mit Ipecacuanha (No. 535.) oder auch mit Hydrarg. muriat. mite (No. 536.), die Ipecacuanha im Aufguss (No. 537.) oder in Form einer Emulsion (No. 538.) u. s. w. Ehedem waren auch die Wachsemulsionen sehr beliebt (No. 541—544.), von denen aber zur Zeit nicht mehr Gebrauch gemacht zu werden scheint. *Mondière* empfahl das Eiweiss (No. 545.). Gleichzeitig warme Breiumschläge aus Hafergrütze oder erweichenden Kräutern über den Unterleib, denen man bei sehr lebhaften Schmerzen die Herba Hyoscyami oder Cicutae beimischen kann (No. 511. 525.).

Trägt die Ruhr den *entzündlichen* Charakter, so ist der Aderlass kaum zu entbehren; gleichzeitig Blutegel auf den Unterleib, an den After oder an das Mittelfleisch. Dabei ölig-schleimige Emulsionen, denen man aber erst später, nachdem durch Blutentziehungen die Entzündung herabgestimmt worden ist, das Opium beimischt. In der neueren Zeit ist insbesondere auch das Natrum nitricum (No. 546 bis 548.) vielfach gerühmt worden.

Bei der *galligen* Ruhr beginnt man die Behandlung am zweckmässigsten mit einem Brechmittel aus Ipecacuanha, und reicht nachher ölig-schleimige Mittel (No. 549.) in Verbindung mit Opiumtinctur. Das Hydrargyrum muriat. mite, mit oder ohne Opium (No. 536.), je nachdem es die Umstände gebieten, ist hier von vorzüglichem Werth. Sollten abführende Mittel erforderlich sein, so eignen sich blos die milden, kühlenden und säuerlichen Arzneien, die Pulpa Tamarindorum (No. 550.) oder Cassiae, der Tartarus natronatus etc. Doch ist in neuester Zeit von einem russischen Arzte das Crotonöl mit ausgezeichnetem Erfolge in Gebrauch gezogen worden (No. 552. a u. b.).

Wenn die Ruhr einen *schleimigen* Charakter zeigt, so wird sich in den meisten Fällen das Opium als das sicherste Heilmittel bewähren; doch hat man auch die Nux vomica (No. 553.) und das Extr. Hyoscyami mit grossem Nutzen gegeben.

Bei der *nervösen* Ruhr werden die Valeriana, Serpentaria, Angelica, der Kampher, der Moschus und andere Reizmittel gerühmt. Doch zweifeln wir, dass durch dieselben viel gewonnen werden dürfte, und würden jedenfalls einer milderen Behandlung mit schleimig-öligen Mitteln, Ipecacuanha, kleinen Gaben Opium u. s. w. den Vorzug einräumen.

Bei der *fauligen* Ruhr endlich sind Rad. Arnicae (No. 554 u. 555.), Kampher, das Lignum Campechiense (No. 556.), Rad. Calami aromat., Rad. Columbo, Cort. Chinae etc. die angemessensten Heilmittel. Der in früherer Zeit vielfach gebrauchte Alaun (No. 559—561.) wird nur in seltenen Fällen nützlich sein; wir verweisen auf

die von *Friedr. John* gemachten, wahrhaft praktischen Bemerkungen über seine Anwendung (No. 559.). In neuerer Zeit hat man das Salicin (No. 558.), sowie das Plumbum aceticum (No. 566.) mit Nutzen angewendet.

Zur Milderung der Leibschmerzen, des Stuhlzwanges u. s. w. dienen übrigens mehrere äusserliche Mittel (No. 569—573.).

531. ℞ Olei Amygdalar. dulc. ʒij.
Vitellum Ovi j,
Mucilag. Gummi Mimos. ℥ß.
Bene terant. invicem, ut f. Emulsio cum
Aquae Cerasor. nigror. ℥iv.
Adde:
Syrup. communis ℥ß.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel voll. (Marcus.)

---

532. ℞ Olei Amygdalar. dulc. ℥j,
Gummi Mimosae ℥ß.
Bene terant. invicem, ut f. Emulsio cum
Aquae Cerasor. nigror. ℥vj.
Adde:
Syrupi communis vel Althaeae ℥ß.
M. S. Alle halben Stunden einen Esslöffel voll. (Marcus.)

Anw. Dergleichen Emulsionen (No. 531 u. 532.), welche *Marcus* in der klinischen Anstalt zu Bamberg wieder eingeführt und bei einer Ruhrepidemie öffentlich empfohlen und zu Ehren gebracht hat, gehören in sehr vielen Krankheitsformen zu den nützlichsten Compositionen, um so mehr, als sie zu Vehikeln anderer wirksamer Arzneien zu benutzen sind.

---

533. ℞ Olei Amygdalar. dulc. ℥ß,
Gummi Arabici ʒj,
Vitell. Ovi ʒiß,
Aquae Foeniculi ℥iß,
Tinct. thebaicae gtt. xv,
Syrupi emulsivi ʒvj.
M. f. Emulsio. D. S. Alle halben Stunden oder stündlich einen bis zwei Theelöffel voll. (Sam. Gottlieb Vogel.)

---

534. ℞ Gummi Arabici ʒij—℥ß,
Sacchari albi ʒj—ij.
Solve in
Aquae Foeniculi ℥iij.
Adde:
Spirit. Mindereri ℥j,
Tinct. thebaicae ℈j.
M. D. S. Alle 2—3 Stunden einen Essl. voll (Sam. Gottlieb Vogel.)

---

535. ℞ Opii puri,
Pulv. rad. Ipecacuanhae ana gr. ij—vj,
Sacchari albi ℈iv.
M. f. Pulvis. Dividat. in viij part. aequal. D. S. Alle 2—3 Stund. ein Pulver.

Anw. Sämmtlich in (No. 531—535.) der einfachen katharrhalischen Ruhr.

---

536. ℞ Hydrarg. muriat. mit. gr. viij—xij,
Opii puri gr. ij—iij,
Conchar. praep. ℈ij,
Sacchari albi ℈iv.
M. f. Pulvis. Dividat. in viij part. aequal. D. S. Alle 2 Stunden ein Pulver. (Carl Georg Neumann.)

Anw. Im ersten fieberlosen Stadium der Ruhr, wenn der Kranke über Leibschneiden, Tenesmus, schleimige, meist mit Blut gemischte Ausleerungen von eigenthümlichem Geruche, Mangel an Appetit klagt, um die Krankheit zu coupiren. Diess gelingt meistens durch den Verbrauch von 8, höchstens von 12 solcher Pulver. Wenn der Tenesmus sehr bedeutend ist, werden ausserdem 8—12 Stück Blutegel an das Perinaeum gesetzt.

Rothe in Guhrau bestätigt den glücklichen Erfolg dieses Verfahrens durch zahlreiche eigene Beobachtungen.

Mehrere Aerzte, wie z. B. *Canstatt*, geben das Calomel in halben oder ganzen Scrupeldosen, und zwar täglich nur ein- oder höchstens zweimal. Gewöhnlich erfolgen schon nach der ersten Gabe gallige oder grüne sogenannte Calomelstühle unter grosser Erleichterung des Kranken, mit Abnahme der Leibschmerzen und des Tenesmus. In solchen Fällen ist gewöhnlich keine Wiederholung des Calomels nothwendig, vielmehr genügen meistens Dover'sche Pulver, in Verbindung mit öligen Emulsionen, oder auch gelind eröffnende Mittel zur Vollendung der Kur. In andern Fällen ist freilich der Erfolg weniger günstig. Schmerzen, Tenesmus u. dysenterische

Ausleerungen gewinnen wieder die Oberhand; hier giebt man noch eine zweite oder dritte Calomeldosis.

Das Calomel ist besonders in Ruhren angezeigt, wo Purganzen erforderlich sind, daher in der gastrischen, galligen und verminösen Form, wiewohl es in einer jeden Ruhr-Epidemie, wenigstens versuchsweise, angewendet werden kann.

---

537. ℞ Rad. Ipecacuanhae contus. ℈j—ʒß.
Infunde cum
Aquae font. ℥jv.
Colat. adde:
Syrupi flor. Aurant. ℥ß.
M. D. S. Alle Viertelstunden einen Esslöffel.

Anw. Ein vortreffliches Mittel in der Ruhr, um Krampf u. Schmerz zu mindern.

---

538. ℞ Rad. Ipecacuanhae ʒß,
— Rhei ʒiß.
Ebulliant cum
Aquae fervidae ℥iij.
Colat adde:
Pulv. Gummi Arabici ʒj,
Syrupi Althaeae ʒiij.
M. D. S. Alle Stund. 1 Esslöffel zu nehmen. (Friedr. Jahn.)

Anw. In der nichtentzündlichen Ruhr, wenn nur geringer Schmerz, vielmehr nur ein lästiges Spannen im aufgetriebenen Unterleibe zugegen ist, und, bei einem weichen langsamen Pulse, die Ausleerungen nicht sowohl blutig als vielmehr schleimig sind. Sollte aber Stuhlverstopfung eintreten und der Schmerz sich steigern, so muss die Rhabarber sogleich ausgesetzt werden.

---

539. ℞ Vini Antimonii Huxh. ʒiij,
Tinct. thebaicae ʒj.
M. D. S. Alle 3 Stunden 20—24 Tropfen zu nehmen.
(Sam. Gottlieb Vogel.)

Anw. In der einfachen katarrhalischen Ruhr.

---

540. ℞ Extr. Chamomill. vulg.,
Gummi Mimos. elect. ana ʒij.
Solve in
Aqu. Chamomill. ℥v.
Adde:
Syrup. capit. Papaver. ℥ß.
M. D. S. Umgeschüttelt alle zwei Stunden einen Esslöffel.
(Georg Aug. Richter.)

Anw. Bei Durchfällen und Ruhren.

---

541. ℞ Cerae albae ʒij.
Solve in
Lactis vaccin. ferv. ℔ß.
D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel.

Anw. *Diemerbroek* u. *Rud. Aug. Vogel* gaben das Wachs in heisser Milch. Doch löset sich dasselbe (wie *Sam. Gottlieb Vogel* bemerkt) nicht gehörig in der Milch auf, auch passt letztere nicht immer in der Ruhr.

In einer Ruhrepidemie in Brabant im Jahre 1635 gaben italienische Aerzte 1—3 Drachmen geschmolzenen Wachses in heisser Milch mit so ausgezeichnetem Erfolg, dass die Kranken nach der zweiten oder dritten Gabe geheilt gewesen sein sollen.

---

542. ℞ Cerae flavae ℥ß.
Leni calore liquata in mortario calefacto f. cum
Vitellis Ovorum vj,
Aquae Menthae crisp. ℥vj,
l. a. Emulsio, cui adde:
Syrupi Croci ℥j.
M. D. S. Umgeschüttelt esslöffelweise. (Sam. Gottlieb Vogel.)

---

543. ℞ Gummi Arabici pulv. ℥ij.
Solve in mortario lapideo in
Aquae bullient. q. s.
Admisce:
Cerae flavae ℥iij.
Tere invicem usque ad perfect. mixt., dein admisce:
Syrupi Papaver. Rhoead. ℥j,
Elix. acidi Dippel. q. s. ad grat. acidit.
M. D. S. Alle 2 Stund. einen Esslöffel voll. (Wedekind.)

Anw. Beide Formeln (No. 542 u. 543.) in der Ruhr als einhüllende Mittel. Aeltere Aerzte, wie *Christ. Ludw. Hoffmann, Kämpf* u. s. w. rühmen die Wachsemulsionen ungemein; *Wedekind* erprobte die treffliche Wirkung obiger Vorschrift an sich selbst. Gegenwärtig scheint man das Mittel ganz vergessen zu haben.

544. ℞ Cerae albae,
Olei Olivarum ana ʒij.
Leni igne liquefacta subige in mortario tepido cum Vitello Ovi j et adde paulatim:
Aquae tepidae ℥iv,
ut f. l. a. Emulsio, cui adde:
Liquor. Ammonii succin. ʒjß,
Tinct. Opii crocat. ℈j,
Syrupi Althaeae ʒiij.
M. D. S. Alle zwei Stunden einen Esslöffel voll. (Vogt.)

Anw. Gegen Nachruhr, chronischen Durchfall.

---

545. ℞ Albumin. Ovor. No. vj,
Aquae fontanae ℔ij.
Subige et filtra. Adde:
Syrupi simpl. ℥iij,
Aquae flor. Naphae q. s.
M. D. S. Nach Verordnung. (Mondière.)

Anw. Genannter Arzt empfahl das Eiweiss als ein Specificum in der Ruhr, und zwar nicht blos als demulcirendes Mittel, sondern auch zum Ersatz der in der Ruhr in so grosser Menge ausgeleerten albuminösen Stoffe. Er liess von obiger Mischung binnen 24 Stunden Erwachsene 3—4, Kinder 2 Flaschen trinken, und dabei dreimal täglich ein Halbklystier aus Wasser und drei Eiweissen geben.

Bernt und mehrere italienische Aerzte gaben das Mittel ebenfalls mit Erfolg. *Ebel* rühmt es indessen nicht, glaubt vielmehr, dass es in mehreren Fällen den Leibschmerz vermehrt, auch Uebelkeit und Erbrechen veranlasst habe.

---

546. ℞ Natri nitrici ʒij—vj.
Solve in
Decoct. rad. Althaeae ℥vj—viij.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Bonorden.)

Anw. In der synochalen Ruhr, gleich im Anfange gereicht, fast als specifisch wirksam gerühmt.

---

547. ℞ Natri nitrici ℥ß—j.
Solve in
Decoct. rad. Althaeae ℥viij.
Adde:
Gummi Tragacanthae gr. viij—℈ß.
M. D. S. Alle Stunden 1 Esslöffel. (Meyer.)

Anw. Bei der Ruhr mit dem Charakter des gelinden Synochus und Hinneigung zum Typhösen.

---

548. ℞ Natri carbon. depur.,
— nitrici ana ℥ß.
Solve in
Aquae destillatae ℥viij.
M. D. S. Alle Stunden 1 Esslöffel.

Anw. Bei entzündlich-galliger Ruhr.

---

549. ℞ Mucilag. Gummi Arabici,
Syrup. Althaeae ana ℥j;
Aquae fontanae ℥vij,
Laudani liquidi Sydenh. gtt. xvj.
M. S. Alle zwei Stunden und in dringenden Fällen alle Stunden einen Esslöffel. (Hufeland.)

Anw. Bei der Ruhr mit rheumatisch-biliösem Charakter. Vorher ein Brechmittel aus Ipecacuanha.

---

550. ℞ Extr. Chamomill.,
Gummi Arabici ana ʒij;
Solve in
Aquae Chamomill. ℥v.
Adde:
Pulpae Tamarindor,
Syrup. Chamomill. ana ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel. (Fried. Jahn.)

Anw. In der Ruhr mit galligem Charakter, nachdem vorher ein Vomitiv genommen worden ist. Gleichzeitig ein Thee von Chamillen, Süssholz, Leinsamen und dergl., sowie Bähungen von einem Aufguss der Chamillen über den Unterleib.

---

551. ℞ Tinct. Rhei aquos. ʒvj,
Sal. ammoniaci dep. ʒij,
Aqu. Cerasorum ℥vij,
Laudani liquidi Sydenh. gtt. xx,
Syrupi Althaeae ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden 2 Esslöffel. (Hufeland.)

Anw. Bei der gastrischen oder galligen Ruhr, wenn die Ausleerungen nicht fäculent sind.

552. a. ℞ Olei Crotonis Tiglii gtt. j—ij—iij,
— Amygdalar. dulc. ℥ß,
Mucilag. Gummi Arabici q. s.,
ut f. cum
Aquae Menthae pip. ℥iv
Emulsio, cui adde:
Aquae Laurocerasi ʒj-jj,
Syrupi emulsivi ℥j.
M. D. S. Erwachsenen alle halben Stunden einen Esslöffel, Kindern einen Theelöffel.

(Konopleff, Arzt am Militairhospital zu Moskau.)

Anw. In mehr als 200 Fällen von Ruhren aller Art mit dem glücklichsten Erfolge angewendet.

Nach drei bis vier Gaben dieser Emulsion zeigen sich immer einige reichliche Stuhlgänge, zuerst mit, später ohne Blut, bisweilen auch starke Diarrhöe, in welchem letzteren Falle ein Decoctum Orchidis Morionis mit Aqua Laurocerasi oder Laudanum liquid. Sydenh. angewendet und ein Senfpflaster über den Unterleib gelegt wird.

552. b. ℞ Olei Crotonis Tiglii gtt. j—ij—iij—iv,
— Olivarum ℥j,
Mucilag. Gummi Arabici q. s.,
ut f. cum
Aquae Menthae pip. ℥vj
Emulsio, cui adde:
Extr. Hyoscyami gr. iij—iv—vj—x.
M. D. S. Zum Klystier.

(Konopleff.)

Anw. Wenn nach dem innerlichen Gebrauche des Crotonöls Erbrechen eintritt, giebt *Konopleff* eine einfache ölige Emulsion mit Zusatz von Kirschlorbeerwasser, und nach Beseitigung der Reizbarkeit des Magens obiges Klystier, worauf gewöhnlich einige reichliche Entleerungen folgen und die Ruhr in kurzer Zeit gehoben ist.

---

553. ℞ Extr. Nucis vomic. aqu. ℈ß.
Solve in
Aqu. flor. Sambuci ℥vj.
Adde:
Mucilag. Gummi Arabici,
Syrup. Althaeae ana ℥ß.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 2 St. einen Esslöffel.

(Hufeland.)

Anw. In der Ruhr. Gleichzeitig liess *Hufeland* schleimige Klystiere, mit Opium oder mit 3—4 Gran Extr. Nucis vomicae versetzt, anwenden. Kindern gab er die Nux vomica zu 2 Gran in 24 Stunden.

Auch viele andere Aerzte, z. B. *Hagström, Ohdelius, Obertenffer, Fischer, Oswald, Horn, Graves* u. s. w. rühmen die Nux vomica, besonders in Verbindung mit Opium; *L. Frank* schreibt ihr sogar specifische Heilkräfte zu.

---

554. ℞ Pulv. rad. Arnicae ℈viij,
Sacchari albi ℈iv.
M. f. Pulvis. Dividat. in viij part. aequal. S. Alle 2 Stund. 1 Pulver.

(Hufeland.)

Anw. Bei der Ruhr mit fauligem Charakter.

---

555. ℞ Rad. Arnicae ℥ß,
Aquae commun. fervidae q. s.
Digere per ¼ hor.; in Colat. ℥viij solve ebulliendo:
Rad. Salep pulv. ʒß, antea cum Aquae commun. frig. pauxillo trit.,
et post refrigerationem adde:
Tinct. Opii crocat. ℈j,
Syrupi cort. Aurantior. ℥j.
M. D. S. Alle Stunden einen bis zwei Esslöffel.

(Remer.)

Anw. Bei der Ruhr mit nervösem oder fauligem Charakter.

---

556. ℞ Ligni Campechiens. ℥j.
Coque cum
Aquae simpl. ℔j ad remanent. ℥viij.
Colat. refrigerat. adde:
Camphor. cum s. q. Mucilag. Gummi Arab. subact. ℈j.
M. D. S. Alle 2 Stunden zwei Esslöffel.

(Haase.)

Anw. Gegen faulige Ruhr, Diarrhöe ohne Leibschneiden nach Typhus, Faulfieber u. s. w.

---

557. ℞ Cort. Salicis alb. ℥ij.
Infunde per noctem in Aqu. q. s.

Mane coque per horam ad Colat. ℥xx vel xvj, cui adhuc calidae admisce:
Gummi Tragacanthae ℈iv,
Syrupi Althaeae ℥j,
— cort. Aurantior. ℥ß.
M. D. S. Stündlich eine halbe Tasse voll warm zu trinken. (v. Geuns.)

Anw. Bei der fauligen oder typhösen Ruhr. Bei heftigen Schmerzen und Stuhlzwange werden zu jeder Unze Abkochung 2—3 Tropfen Laudanum liquidum gemischt, so dass binnen 24 St. 20—60 Tropfen verbraucht werden.

Die Weidenrinde muss von zwei- bis dreijährigen Zweigen im Frühjahre gesammelt werden. Sie wirkt etwas adstringirender als die Chinarinde, welche *v. Geuns* in ähnlicher Form verordnete.

---

558. ℞ Salicini gr. v—x,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No. vj. S. Drei- bis sechsmal des Tags ein Pulver zu nehmen. (Williams.)

Anw. In der Ruhr, um den Tonus des Darmkanals herzustellen.

In den milderen Formen soll das Salicin ausreichend zur Heilung sein, selbst wenn Opiate oder andere Adstringentien erfolglos geblieben sind.

---

559. ℞ Aluminis pulv. ʒj,
Succi Catechu ʒß,
Gummi Tragacanthae ℈ij,
Aquae cort. Aurantior. ℥viij,
Syrupi Althaeae ℥j.
M. D. S. Täglich zwei- bis viermal zwei Esslöffel. (Grashuys.)

Anw. In der Ruhr.

Fr. Jahn bemerkt hierbei: „Dysenterieen erfordern noch schärfere Aufmerksamkeit, wenn man Alaun geben will, als Diarrhöen. Unter zehn Fällen von Ruhr wird man es kaum in einem einzigen wagen dürfen, styptische Mittel, wie Alaun, zu brauchen. Am passendsten sind sie bei der fauligen Ruhr. Ich habe solche oft mit Alaun behandelt, obgleich Herr *v. Quarin* ihn auch sogar in dieser Gattung widerräth. Sind die ersten Wege rein, oder ist die Gefahr dringend, sind die Säfte offenbar faulartig aufgelöst, ist viele Hitze, grosser Durst, Trockenheit, ein kleiner zitternder Puls zugegen, ist die Zunge trocken, schwarz, aufgesprungen, zitternd: so hat mir der Alaun öfters bessere Dienste geleistet, als die Vitriolsäure. Ich habe ihn mit Angustura, mit Wohlverlei, mit Simaruba, mit Kampher u. s. w. verbunden."

---

560. ℞ Gummi Arabici ℥ß,
Aluminis crudi,
Extr. Cascarillae ana ʒj;
Aquae Chamomill. ℥iv,
Syrup. cort. Aurantior. ℥ß.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel voll. (Grashuys.)

---

561. ℞ Opii puri gr. ß,
Aluminis ℈ß,
Pulv. gummosi ʒß.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No. viij. S. Alle 3—4 Stunden ein Pulver. (Weber.)

Anw. Beide Formeln (No. 560 und 561.) in der Ruhr mit typhösem, fauligem Charakter.

---

562. ℞ Rad. Ipecacuanh. gr. ¼,
Laudani puri gr. ß,
Camphorae gr. j,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. tal. Doses No. viij. S. Alle 2—3 Stunden ein Pulver zu geben. (Friedr. Jahn nach Selle.)

Anw. Gegen Ende der Ruhr, wenn der eigentliche Fieberzustand vorüber und nur noch eine habituelle Schwäche und Schlaffheit des Darmkanals die Entleerungen unterhält.

---

563. ℞ Cort. Cascarillae ʒij.
Coque cum
Aquae q. s. ad remanent. ℥iv.
Colat. adde:
Spirit. Nitri dulc. ℈iv,
Syrup. Aurantior. ℥ß.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel voll. (Friedr. Jahn.)

Anw. Gegen Diarrhöe und Dysenterie, wenn das Fieber gemindert ist oder ganz nachgelassen hat, wenn kein entzündlicher Zustand der Gedärme zugegen ist, und die häufigen Ausleerungen nur durch

Schwäche des Darmkanals unterhalten werden.

564. ℞ Succi Citri rec. expressi ℥iij,
Sal. comm. q. solvi potest.
Admisce:
Aquae flor. Chamomill. ℔j,
Sacchari albi q. s.
ad edulcorat. D. S. Alle 4—6 Stunden ein Weinglas voll zu nehmen. (Wright.)

Anw. In chronischen, zur Fäulniss hinneigenden Fällen von Ruhr.

Doläus versichert, durch eine Mischung von Citronensaft und Oel über 100 Ruhrkranke geheilt zu haben.

565. ℞ Acidi nitrici ʒij,
Opii puri gr. ij,
Aquae communis ℥ij.
M. D. S. Viermal täglich einen Esslöffel in einer schleimigen Abkochung. (Hope.)

Anw. In chronischen, adynamischen Fällen von Ruhr.

Young empfiehlt ebenfalls Säuren.

566. ℞ Plumbi acetici gr. iv,
Extr. Opii aquosi gr. ij—iv.
Solve in
Aquae destillatae ℥ij—iv. (Monin.)

Anw. In chronischen Fällen von Ruhr wird das essigsaure Blei von *Alison*, *Burke* und *Monin* empfohlen. Letzterer wendete es mit Erfolg auch im acuten Stadium an.

567. ℞ Pulv. cort. Cinnamomi ʒij,
Terrae Japonicae ʒj,
Opii puri ℈j,
Pulv. rad. Ipecacuanh. ℈ß.
M. f. Pulvis. Drei- bis viermal täglich 8—10—15 Gran zu geben. (Vogler.)

Anw. Gegen die nach der Ruhr zurückbleibenden Durchfälle.

Zweckmässiger ist es, das Pulver durch den Apotheker in die einzelnen Gaben eintheilen zu lassen.

568. ℞ Extr. Nucis vomic. (aquos.) gr. iv—vj.
Solve in
Aquae Cinnamomi ℥iij – iv.
M. D. S. Esslöffelweise; täglich zu verbrauchen. (Rothe in Guhrau.)

Anw. Gegen die nach der Ruhr zurückbleibende Schwäche des Darmkanals, die sich durch häufige Diarrhöe, Mangel an Appetit u. s. w. kund giebt.

Clysma antidysentericum.

569. ℞ Opii crudi gr. j,
Terrae Japonicae ℈j,
Decocti Amyli ℥iv.
M. D. S. Als Klystier zu benutzen. (Vogler.)

570. ℞ Hydrargyri muriat. corros. gr. $\frac{1}{6}$—$\frac{1}{3}$,
Aquae destillatae ℥j,
Mucilag. Gummi Mimosae ℥iß,
Pulv. Opii dep. gr. j.
M. Disp. tal. Dos. No. ij. S. Ein Glas voll erwärmt zum Klystier zu geben. (Kopp.)

Anw. Gegen Ruhren und chronische Durchfälle, welche dem Opium und andern gewöhnlichen Mitteln widerstehen.

Unguentum anodynum Vogleri.

571. ℞ Sevi cervini vel bovini rec. ℥ß,
Butyri rec. non salit. ʒiij,
Amyli contrit. ʒj,
Opii crud. pulv. ℈ß.
Leni calore liquatis liquandis,
M. D. S. Einer Haselnuss gross in den Mastdarm einzubringen. (Sam. Gottlieb Vogel.)

Anw. Zur Minderung des Stuhlzwanges in der Ruhr.

Auch dient ein mit lauer Milch und etwas Opiumtinctur, oder auch mit einem erwärmten milden Oele getränkter Schwamm, den man fortdauernd an dem After liegen lässt, für gleichen Zweck; desgleichen Dämpfe von erweichenden Kräutern.

572. ℞ Rad. Valerianae ℥j.
Infunde in
Aquae fervidae q. s.
Colat. ℥viij D. S. Alle 3 Stund. eine halbe Tasse voll möglichst warm in den Mastdarm einzuspritzen. (E. Horn.)

Anw. Zur Minderung des Tenesmus in der Ruhr.

573. ℞ Olei Olivarum ℥ij,
Liquor. Ammonii caust. ʒij,
Tinct. Opii simpl. ʒß,
Camphorae ℈j.
M. D. S. In den Unterleib einzureiben. (Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. Zur Besänftigung der Schmerzen im Unterleibe.

574. ℞ Camphorae in Spiritus Vini q. s. solut. ʒj,
Unguenti aromatici ℥j.
M. D. S. In den Unterleib einzureiben.

Anw. Bei drohender Adynamir, Lähmung oder Sepsis.

Peritonaeitis; Bauchfellentzündung. — Omentitis; Netzentzündung. — Mesenteritis; Gekrösentzündung.

Die Behandlung dieser Entzündungen weicht von der anderer Unterleibsentzündungen, besonders der Enteritis und Hepatitis, nicht wesentlich ab, und wird nur durch die individuelle Constitution der Kranken, die Complicationen, die Natur des Fiebers u. s. w. modificirt. Nach den bekannten Regeln lässt man Ader schlagen, Blutegel oder Schröpfköpfe setzen, erweichende, beruhigende, warme Breiumschläge oder Bähungen machen, zertheilende Salben einreiben, Blasenpflaster und Senfteige legen, Klystiere appliciren, allgemeine lauwarme Bäder nehmen. Ganz besonders sind Mercurial-Einreibungen zu empfehlen. Sind dieselben in den Unterleib selbst wegen der heftigen Schmerzen nicht thunlich, so lege man auf diesen einen mit der Mercurialsalbe bestrichenen Lappen, den man alle drei Stunden erneuert, oder lässt, nach *Basedow's* Methode, die Salbe in andere Stellen, in die innere Schenkelfläche, in die Achselhöhle, in die innere Fläche der Arme, abwechselnd einreiben (No. 584.). Unter den innerlich anzuwendenden Heilmitteln nehmen Emulsionen (No. 512—514, 531—533.) und das milde salzsaure Quecksilber, nach Umständen mit oder ohne Opium (No. 583.), den ersten Rang ein.

In neuester Zeit fand *Lange* das Kali carbon. ausserordentlich hülfreich (No. 375, 576, 578.).

575. ℞ Kali carbonici ʒj—℈jv.
Solve in
Aquae destillatae ℥vj.
D. S. Stündlich einen Esslöffel. (Lange in Königsberg.)

Anw. Gegen Peritonitis, sie möge in Folge der Entbindung oder aus andern Ursachen entstanden sein.

Lange lässt höchstens einen Aderlass von 8—12 Unzen machen, hierauf 12—20 Blutegel setzen, die graue Salbe in den Unterleib einreiben und 12—16 Gran Calomel in getheilten Gaben, zu 1½—2 Gran mit oder ohne Opium alle 2 Stunden, verbrauchen, worauf er zum Kali carbonicum übergeht und auch Umschläge von einer Auflösung der Potasche Tag und Nacht machen lässt. Gewöhnlich tritt schon nach 24 Stunden ein sehr merkbarer Nachlass des Schmerzes und der Aufgetriebenheit des Unterleibes ein, oder doch wenigstens keine Steigerung. Nachdem nun die Arznei zwei-, drei- bis viermal gebraucht worden, ist der Schmerz, die trommelartige Auftreibung des Unterleibes gewöhnlich ganz, das Fieber fast ganz verschwunden, der Puls weich, voller, nur noch wenig frequent, die Haut transspirirend. Tritt nach Verbrauch von 1 Drachme Kali carbon. gar kein Nachlass des Schmerzes ein, so steigt *Lange* bis auf 4 Scrupel, und setzt, wenn am zweiten oder dritten Tage, wie nicht selten, Durchfall eintritt, ½ bis 1 Scrupel Opiumtinctur zu. Nur in einem Falle musste obige Auflösung siebenmal gebraucht werden, in allen übrigen Fällen genügte eine drei- bis viermalige Wiederholung. In einem Falle blieb noch lange Exsudat zurück, welches erst durch den Gebrauch eines Infus. Senegae mit Iodkali geheilt wurde. (*Deutsche Klinik.* 1852. *No.* 44.).

576. ℞ Kali carbonici ʒjß.
Solve in
Aquae destillatae ℥vj.
Adde:
Solut. Succi Liquiritiae ʒiij.
M. D. S. Alle Stunden einen Esslöffel. (Lange in Königsberg.)

Anw. In einem Falle von Entzündung des Netzes mit gleichzeitiger Peritonitis. Später wurde der Mixtur 1 Scrupel Extr. Hyoseyami zugesetzt.

Bisweilen liess *Lange* auch ein warmes Bad anwenden, in welchem 1 Pfund Kali carbon. aufgelöst war.

577. ℞ Calomel. gr.iß,
Extr. Aconiti gr.j,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No. viij. S. Zweistündlich ein Pulver. (Lange in Königsberg.)

578. ℞ Kali carbonici ʒj.
Solve in
Aquae destillatae ℥vj.
Adde solvendo:
Extr. Aconiti gr.xij.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Lange in Königsberg.)

Anw. Beide Formeln bei Peritonitis und gleichzeitiger Entzündung des Ovariums.

Hepatitis; Leberentzündung.

Nach Umständen allgemeine und örtliche Blutentziehungen, besonders bei Entzündung der Lebersubstanz Blutegel an den Mastdarm, säuerliche Abführungsmittel (No. 579—581.), kühlende Salze (No. 582.), Molken mit Cremor Tartari (No. 361—363.) oder Tamarinden (No. 131.) bereitet, vorzüglich aber der innerliche und äusserliche Gebrauch des Quecksilbers (No. 583 u. 584.): diess sind die Hauptmittel bei Behandlung der Leberentzündung. Warme Breiumschläge aus Leinsaamenmehl mit Bilsenkraut und Schierling, zertheilende Pflaster, Einreibungen von Kampheröl mit Opiumtinctur, Blasenpflaster und Senfteige, eröffnende Klystiere u. s. w. dienen zur Unterstützung der Kur. Gegen die gewöhnlich vorhandene Beängstigung erweisen sich vorzüglich eine Saturatio Kali carbonici (No. 1.), sowie die Brausepulver (No. 2 und 3.) hülfreich.

Brechmittel sind in den mehrsten Fällen von Leberentzündung bedenklich.

Bei chronischer Leberentzündung besonders resolvirende Mittel (No. 589.), Calomel in kleineren Gaben (No. 588.), mässige Quecksilbereinreibungen und mineralsaure Fussbäder (No. 591.).

579. ℞ Pulpae Tamarindor. ℥iß,
Tartari depurati ℥ß,
Syrup. Rubi Idaei q. s.,
ut f. Electuarium molle.
M. D. S. Früh und Abends jedesmal 2 Kaffeelöffel. (Wendt.)

Anw. In der Leberentzündung und andern entzündlichen Krankheiten als kühlendes Abführmittel.

580. ℞ Mannae elect. ℥j.
Solve in
Aquae Chamomill. ℥ix.
Colat. adde:
Pulpae Tamarindor. ℥iij.
M. D. S. Umgeschüttelt tägl. ein paarmal eine halbe Tasse. (Selle.)

581. ℞ Tartari boraxati ℥ß,
Elaeosacch. flav. Citri ʒj.
Solve in
Aquae commun. ℥vj.
Adde:
Pulpae Tamarindor. ℥iß.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 2 St. zwei Esslöffel.

Anw. Beide Formeln in der Leber- und Milzentzündung, im Gallenfieber u. s. w. als kühlende Abführmittel, sowie zur Milderung des Reizes der scharfen galligen Stoffe. In geringeren Graden der Leberentzündung, wie sie in unserem Klima am häufigsten vorkommen, reicht man mit Blutegeln und gelind ausleerenden Mitteln meistens aus, ohne des Quecksilbers zu bedürfen.

582. ℞ Kali nitrici ʒß,
Tartari depurati ʒvj,
Sacchari albi ℥ß.
M. f. Pulvis. D. S. Täglich zwei- bis dreimal 1 Theelöffel voll.

Anw. Bei entzündlicher Erregung des Blut- und Gallensystems.

583. ℞ Hydrarg. muriat. mitis gr.vj—xij,
Opii puri gr.ij—iv,
Sacchari albi ʒij.
M. f. Pulvis. Dividatur in vj part. aequal. D. S. Alle 2—4—6 Stunden ein Pulver. (Hamilton.)

Anw. Gegen höhere Grade der Leberentzündung und andere Entzündungen, besonders der Unterleibsorgane, ein Hauptmittel, welches, ausser den Blutentzieh-

ungen, fast alle anderen entbehrlich macht. Es folgen nach dem Gebrauch des Calomels flüssige, grüne Stuhlentleerungen, worauf man dasselbe entweder in kleineren Gaben bis zum Eintritt der Vorboten des Speichelflusses fortbrauchen lässt, — oder dasselbe ganz aussetzt, und, anstatt desselben, das Extr. Taraxaci oder Graminis mit Kali tartaricum oder Liquor Kali acetici, oder die Tamarinden und ähnliche Mittel verordnet.

---

584. ℞ Unguenti Hydrarg. ciner. ℥j.
D. S. Zum Einreiben.

Anw. Die Einreibungen von Quecksilbersalbe bei Entzündungen wurden von *Serre, Niemann* und *Basedow* mit entschiedenem Nutzen in Anwendung gebracht. Letzterer lässt, ohne Blutentziehungen und andere zweckmässige Mittel zu verabsäumen, alle halben, zwei bis vier Stunden 2 Scrupel bis 1 Drachme des Unguenti Hydrargyri cin. Pharm. Boruss. langsam und dem Striche der Haarthärchen folgend, an den Extremitäten oder an dem Rumpfe einreiben, und zwar bei Hepatitis, Pneumonia, Pleuritis, Bronchitis, Laryngitis, Angina membranacea, Myelitis, Ophthalmia, Otitis, Erysipelas.

In die Achselgrube eingerieben, soll die Salbe am schnellsten resorbirt werden.

---

585. ℞ Hydrarg. muriat. mitis,
Camphorae tritae ana gr. vj;
Pulv. gummosi ʒj.
M. f. Pulvis. Dividatur in vj part. aequales. D. S. Zwei- bis dreimal täglich ein Pulver.

Anw. In der asthenischen Leberentzündung bei hohem Schwächezustande.

---

586. ℞ Hydrargyri muriat. mitis,
Sulphur. stibiat. aurant. ana gr. j;
Pulv. herb. Conii macul. gr. vj,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No. viij. S. Morgens und Abends ein Pulver. (Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. In den späteren Stadien der Leberentzündung, um die vielleicht schon ausgebildete Verstopfung zu heben.

587. ℞ Acidi muriat. ʒij,
Aquae destill. simpl. ℥viij,
Syrup. Rubi Idaei ℥ij.
M. D. S. Alle Stunden einen Esslöffel in Wasser oder Hafergrützschleim. (Reich.)

Anw. Gegen venöse Entzündungen, auch gegen entzündliche Fieber.

---

588. ℞ Hydrarg. muriat. mit. gr. vj,
Extr. Hyoscyami ℈j,
— Conii maculati ℈ß,
Pulv. rad. Rhei ʒß.
M. f. Pilulae No. xxx. Consp. Lycopod. D. S. Alle 3 St. eine Pille.

Anw. Bei chronischer Leberentzündung und Leberverhärtung. Auch bei Stokkungen im Uterus und daraus hervorgehender übermässiger Menstruation, sowie bei Verhärtungen dieses Organs.

---

589. ℞ Extr. Taraxaci,
— Chelidonii ana ʒj;
Kali tartarici dep. ℥ß,
Aquae Melissae ℥iv.
M. D. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel.

Anw. Bei chronischer Leberentzündung und beginnender Leberverhärtung, längere Zeit fortgesetzt.

Auch die ausgepressten Pflanzensäfte, sowie die *Kämpf*'schen Visceralklystiere, sind hier an ihrer Stelle.

---

590. ℞ Gummi Ammoniaci,
Extr. Chelidonii ana ʒiß;
Sapon. medicati ʒj.
M. f. Pilulae p. gr. ij. Consperg. Lycopod. D. S. Dreimal tägl. 8—12 Stück zu nehmen. (Schubarth.)

Anw. Gegen Unterleibsstockungen, Leberauftreibung in Folge chronischer Leberentzündung etc.

Sehr zweckmässig für viele Fälle ist der Zusatz von 1 Drachme Pulv. Rad. Rhei zu obiger Pillenmasse.

---

591. ℞ Acidi muriatici ℥j,
— nitrici venal. ℥iij.
M. D. S. So viel davon in ein Fussbad zu giessen, dass es dem Geschmack nach dem Essig gleich kommt. (Scott.)

Anw. Gegen chronische Entzündung der Leber, Milz und Bauchspeicheldrüse. Der Kranke verweilt eine halbe bis ganze

Stunde im Fussbade, welches einen Tag um den andern genommen, bei dadurch hervorgerufenen Excoriationen aber ausgesetzt wird.

Splenitis; Milzentzündung.

Im Allgemeinen dieselbe Behandlung wie bei der Leberentzündung. In selteneren Fällen und bei kräftigen Naturen Aderlass; gewöhnlich Blutegel in die Milzgegend oder an den After. Nitrum und besonders Brechmittel sind zu vermeiden; dagegen reiche man die Potio Riverii (No. 1.), die Manna mit Tamarinden (No. 580.) oder Tartarus dep. (No. 592.), auflösende Extracte mit den milderen Mittelsalzen (No. 48—54, 589,), mit Tinct. Rhei aquos. etc. Calomel und Einreibungen der grauen Quecksilbersalbe sind nur bei der acuten idiopathischen Milzentzündung, sowie bei Entzündung des Peritonäalüberzugs, zu empfehlen.

Bei der chronischen Milzentzündung sind besonders die mineralsauren Fussbäder (No. 591.) gerühmt; nächstdem auflösende Pillen (No. 590.). Ist die Krankheit Folge eines Wechselfiebers, so sind bittere Extracte, China und Chinin (No. 343—345.), später Eisenmittel und Belladonna, in Gebrauch zu ziehen.

592. ℞ Pulpae Tamarind. ℥iß,
Tartari dep. ℥ß,
Syrupi Rubi Idaei q. s.,
ut f. Electuarium molle.
D.S. Früh und Abends zwei Kaffeelöffel. (Wendt.)

Anw. In Milzentzündung, sowie in andern entzündlichen Krankheiten.

Pancreatitis; Bauchspeicheldrüsen-Entzündung.

Mässige antiphlogistische Behandlung, wiederholte Blutegel an die schmerzhafte Stelle des Unterleibes, erweichende und narkotische Breiumschläge, Quecksilber-Einreibungen, zertheilende Pflaster, eröffnende Klystiere. Innerlich Calomel, das Kali carbonicum (No. 593.), die milden auflösenden Extracte mit einem Zusatz von Aqua Laurocerasi (No. 594 u. 595.), Extr. Hyoscyami u. s. w. Dabei Milchdiät.

In der chronischen Form besonders die mineralsauren Fussbäder (No. 591.), Einreibung von Iod- oder Quecksilbersalbe u. s. w.

593. ℞ Kali carbon. e Tartaro ʒj.
Solve in
Aquae Melissae ℥iv.
Adde:
Syrup. flor. Aurantior. ℥ß.
M. D. S. Alle 2—3 St. 1 Esslöffel.

594. ℞ Extr. Taraxaci liquid. ʒiij,
Kali tartarici ℥ß.
Solve in
Aquae destillatae ℥iv.
Adde:
Aquae Laurocerasi ʒj.
M. D. S. Alle 2—3 St. 1 Esslöffel.

595. ℞ Extr. Centaurei min.,
— Taraxaci ana ʒj;
Liquor. Kali acetici ℥ß,
Aqu. Laurocerasi ʒj,
— Cerasorum nigror. ℥iv,
Syrupi Rhei ℥ß.
M. D. S. Alle 2—3 St. 1 Esslöffel.

596. ℞ Aquae Laurocerasi ʒj—ij,
— Rubi Idaei ℥iß,
Syrupi Rubi Idaei ℥ß.
M. D. S. Viermal täglich einen reichlichen Theelöffel.

Anw. Sämmtlich (No. 593—596.) bei der mehr acuten Form der Bauchspeicheldrüsen-Entzündung.

597. ℞ Kali carbon. e Tart. ʒij.
Solve in
Aqu. Melissae ℥v.
Adde:
Tinct. Opii simpl. gtt. iij-vj,
Elix. Aurantior. compos. ℥ß.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 2 St. einen Esslöffel. (Urban.)

Anw. Gegen chronische Entzündung, Verhärtung des Pancreas. Mit gleichzeitigen Mercurial-Einreibungen.

Psoitis; Entzündung des Psoasmuskels.

Streng antiphlogistische Behandlung. Aderlass, Schröpfköpfe, Blutegel, Kali nitricum dep. (No. 9—13.), kühlende Abführmittel (No. 14—17, 55—60.) und Klystiere (No. 23 u. 24.), nach Umständen Diaphoretica zur Beförderung der Krisen. Abends ein Dover'sches Pulver u. s. w.

Nephritis; Nierenentzündung.

Aderlass, Blutegel, Schröpfköpfe, erweichende und krampfstillende Umschläge aus Leinsaamen, Malven, Bilsenkraut und Schierling, erweichende Klystiere, lauwarme Bäder, Senfteige, Einreibungen der grauen Mercurialsalbe oder des Bilsenkrautöls mit Opiumtinctur und Kampher. Innerlich schleimige Abkochungen von Rad. Salep, Althaeae, Graminis etc.; das Decoct. album Sydenhami (No. 385.), ölig-schleimige Emulsionen mit Tinct. Opii, Aqua Laurocerasi, Extr. Hyoscyami etc. (No. 508, 512—514.); Ipecacuanha in refr. dosi (No. 122, 537.); Calomel mit und ohne Opium (No. 401, 583.), je nach dem es die Umstände gebieten; Kampher (No. 516.) u. s. w. Gegen Leibesverstopfung Tamarinden mit Manna (No. 580.), Ricinusöl (No. 600.) u. s. w. Gänzlich zu vermeiden sind dagegen alle auf vermehrte Harnabsonderung wirkenden Mittel, als Kali nitricum, Kali sulphuricum, Ammonium muriaticum, alle Mittelsalze, alle Säuren, vorzüglich auch Cantharidenpflaster.

598. ℞ Amygdalar. dulc. excort.,
Sem. Papaveris albi ana ℥ß.
Terantur cum
Aquae fontanae ℔j,
ut f. l. a. Emulsio, cui adde:
Gummi Mimosae ʒiij,
Syrup. Althaeae ℥ß.
M. D. S. Zu halben Theetassen zu nehmen. (Aug. Gottl. Richter.)

Anw. Bei Nierenentzündung, Harnblasenentzündung u. s. w.

599. ℞ Mucilag. Gummi Tragacanth. ℥ij—iij,
Aquae bullientis ℔j,
Syrupi Althaeae ℥j.
M. D. S. Täglich drei- bis viermal, auch wohl öfterer, eine halbe Tasse zu nehmen. (Swediaur.)

Anw. Bei Nierenentzündung, Blasenentzündung, beschwerlichem Harnlassen, Gonorrhöe u. s. w.

600. ℞ Olei Ricini rec. express. ℥ij,
Mucilag. Gummi Arab. ʒvj.
Misce et sensim affunde:
Decoct. rad. Althaeae ℔j.
D. S. Alle Stunden eine Tasse voll zu nehmen. (Jos. Frank.)

Anw. Als gelindes Abführmittel bei Entzündung der Nieren, der Harnblase und in vielen andern Krankheiten.

Cystitis; Harnblasenentzündung.

Im Allgemeinen ganz dasselbe Verfahren, wie bei der Nierenentzündung. Bei eintretender Harnverhaltung suche man erst durch Blutegel an die Blasengegend, das Mittelfleisch und den After, durch lauwarme Bäder, durch örtliche Dampfbäder, krampfstillende Umschläge und Einreibungen, erweichende Klystiere mit Opiumtinctur u. s. w. Entzündung und Krampf zu heben, ehe man zur Application des Katheters schreitet. Eins der vorzüglichsten Heilmittel ist auch hier die Verbindung des Calomels mit Opium (No. 401, 583.).

Zur Ergänzung hier nur zwei Receptformeln.

601. ℞ Sem. Cannab. sativae ʒiij-vj,
Amygdalar. amarar. No. iv.
Contunde et tere cum
Aquae fontan. ℔ij,
ut f. Emulsio, cui adde:
Syrupi Papav. albi ℥ij.
D. S. Den Tag über zu verbrauchen.

Anw. Bei Entzündung der Schleimhäute, besonders der Harnblase und Harnröhre, bei Tripper.

602. ℞ Sem. Cannabis sativae ℥iij,
Rad. Althaeae ℥j,
Fol. Malvae ℥iv.
Conc. cont. M. D. S. Einen Esslöffel voll mit 4—6 Tassen Wasser zu kochen und tägl. zu verbrauchen.

Anw. In denselben Fällen, wie das vorige.

Metritis; Gebärmutterentzündung. — Oophoritis; Eierstocksentzündung.

Beide Krankheiten werden nach denselben Regeln behandelt, wie die Entzündungen der übrigen Unterleibsorgane. Doch erfordert vorzüglich die Metritis, da sie am häufigsten im Wochenbett und in der Schwangerschaft vorkommt, grosse Umsicht und ganz besondere Berücksichtigung dieser Verhältnisse. Uebrigens bleibt auch in diesen Krankheiten das

Calomel mit Opium (Calomel 1 Gran und $\frac{3}{4}$ Gran Opium, täglich dreimal) ein Hauptmittel. (Man vergl. des Herausgebers „*Taschenbuch der bewährtesten Heilformeln für Frauen- und Kinderkrankheiten*", S. 28 ff., No. 91—126, u. S. 89 ff., No. 325—339. Eine zweite, vielfach verbesserte und vermehrte Auflage desselben wird nächstens im Druck erscheinen.)

Rheumatismus; Rheumatismus.

In gewisser Beziehung gehört der Rheumatismus allerdings den Nervenkrankheiten an; da er aber, zumal in seiner acuten Form, mit unverkennbar entzündlichen Erscheinungen verbunden ist, so glauben wir die Stellung, welche wir ihm anweisen, vollkommen gerechtfertigt, und diess um so mehr, da auch andere Aerzte, wie z. B. unser hochverehrter Lehrer, *Wilh. Andreas Haase*, denselben seinem Wesen nach als Entzündung betrachten.

Was nun zunächst die Behandlung des *acuten Rheumatismus* betrifft, so ist, wenn er von einem entzündlichen Fieber begleitet wird und die Schmerzen sehr heftig sind, ein Aderlass, sowie Blutegel an die afficirte Stelle, nothwendig. Nach den Blutentziehungen, oder, wenn es dieser nicht bedarf, sogleich im Beginn der Kur, sind, besonders nach den zahlreichen Erfahrungen *Ernst Horn's*, wiederholte Brechmittel, welche durch ihre Erschütterung ein vicariirendes Leiden in dem sympathischen Nervensystem hervorzurufen scheinen, von wahrhaft specifischer Wirkung. Man lässt das Brechmittel etwa alle 48 Stunden wiederholen, und sieht den Kranken binnen 8 oder 14 Tagen, längstens in drei Wochen, geheilt. Wo aber individuelle Verhältnisse den Gebrauch der Brechmittel nicht gestatten, ist, nach *Horn*, ein fortgesetztes, dem Kräftezustande angemessenes Purgiren, das beste stellvertretende Heilverfahren.

Gendrin behandelt den Rheumatismus mit grossen Gaben Nitrum (No. 606.), ein Verfahren, welches unsers Erachtens mehr für die acute, entzündliche, als für die chronische Form passt. Mehr als zweideutig ist aber die Behandlung *Corrigan's*, welcher bei acutem Gelenkrheumatismus grosse Gaben Opium verordnet; doch haben auch deutsche Aerzte den gewünschten Erfolg gesehen (No. 613.).

Mehr Vertrauen verdient der Citronensaft (No. 612.).

Neuerlich wurde das Ammonium phosphoricum (No. 636.) empfohlen. — Ist das Fieber sehr mässig, so dürfte man wohl in den meisten Fällen mit diaphoretischen Arzneien, dem Liquor Ammon. acetici (No. 5, 26—28.), dem Tart. stibiat. (No. 18, 20, 29, 30, 605.) etc. ausreichen. Bei Uebergang des acuten Rheumatismus in den chronischen ist besonders das Aconitum (No. 609—611.) anwendbar.

Die äusserlichen Heilmittel erfordern beim acuten Rheumatismus grosse Vorsicht. Man lasse den kranken Theil in Flanell oder Pelzwerk einhüllen, oder Baumwolle, die mit aromatischem Kräuterpulver bestreut ist, über denselben legen. Räucherungen aus Mastix, Bernstein, Wachholderbeeren, Weihrauch u. s. w. passen bei dem Uebergange des acuten Rheumatismus in den chronischen: Vesicatorien und Sinapismen sind ebenfalls erst dann anwendbar, wenn der entzündliche Charakter beseitigt ist und der Krankheitszustand sich der chronischen Form nähert. Einreibungen, Bähungen, Pflaster u. s. w. sind bei acutem Rheumatismus für gefährlich zu erachten und desshalb durchaus zu vermeiden.

Der *chronische Rheumatismus* ist meistens ein sehr hartnäckiges und langwieriges Uebel, gegen welches eine grosse Menge von Arzneien empfohlen wird, welche meistens eine Vermehrung der Hautthätigkeit bezwecken, während einzelne unter ihnen andere Excretionen unterstützen, oder auch eine narkotische Einwirkung äussern. Es dürfte als allgemeine Regel gelten, stets mit den schwächer wirkenden den Anfang zu machen und ganz allmälig erst zu den stärker eingreifenden überzugehen. Aeusserliche Mittel, besonders Einreibungen und Pflaster, finden hier eine ausgebreitete Anwendung. Ohne übrigens uns hier bei Aufzählung der antirheumatischen Medicamente aufzuhalten, verweisen wir auf die Receptformeln selbst, bei denen wir die nothwendigsten Bemerkungen über ihren Gebrauch beigebracht haben.

Spec. diaphoreticae Scholae clinicae Lipsiensis.

603. ℞ Flor. Sambuci ℥ij,
Sem. Anisi ʒj.
Conc. M. f. Species. D. S. 1 Quentchen mit einem Pfunde Wasser aufzugiessen. (Clarus.)

Anw. Bei katarrhalischen und rheumatischen Leiden.

Mixtura diaphoretica Scholae clinicae Lips.

604. ℞ Flor. Sambuci ʒij.
Infunde cum
Aquae fervidae q. s.
Colat. ℥v adde:
Liquor. Mindereri ʒvj,
Oxymell. simpl. ℥ß,
Spirit. nitrico-aether. ℈ij-ʒj.
M. D. S. Alle 2 St. 1 Essl. (Clarus.)

Anw. Bei Katarrhen und Rheumatismen ohne beträchtliches Fieber.

---

605. ℞ Nitri dep. ʒß—j,
Tartari stibiati gr. j—ij—iij.
Solve in
Aqu. flor. Sambuci ℥iv.
Adde:
Oxymell. simpl. ℥ß.
M. D. S. Alle 2 Stund. 1 Esslöffel.

Anw. Gegen hitzigen Rheumatismus. Sollte Erbrechen eintreten, so wird diess nur nützlich sein.

---

606. ℞ Nitri dep. ℥ß.
Solve in
Decoct. Hordei ℔ij.
Adde:
Mellis despumat. ℥j.
M. S. Täglich zu verbrauchen.

Anw. Bei phlogistischem Rheumatismus. *Gendrin* behandelt alle Rheumatismen blos mit Nitrum in grossen Gaben und in vielem Wasser gelöst. In dieser Form entstehen niemals Vergiftungszufälle, welche man nur dann zu fürchten hat, wenn das Nitrum trocken oder in sehr concentrirter Solution in den Magen gelangt. Wird es aber nach obiger Vorschrift gereicht, so steigern sich die Secretionen der Haut und der Nieren, bisweilen auch die des Darmkanals, der Puls wird weicher, und die Schmerzen besänftigen sich.

Auch *Stöber* fand dieses Verfahren bewährt.

---

607. ℞ Magnesiae sulphuricae ℥j.
Solve in
Aquae destillatae ℥v.
Adde:
Tinct. sem. Colchici ʒß—j.
M. D. S. Vier- bis sechsmal tägl. einen Esslöffel. (Henoch.)

Anw. Im acuten Gelenkrheumatismus bei lebhafter Gefässaufregung mit hartem, vollem Pulse nach vorausgegangenem Aderlass.

---

608. ℞ Succi Cynarae ex caul. et fol. rec. express. ℥ij,
Syrupi flor. Aurantior. ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Theelöffel bis einen halben Esslöffel. (Dieterich.)

Anw. Gegen acuten Rheumatismus. (Vergl. No. 633.)

---

609. ℞ Extr. Aconiti gr. vj—xij.
Solve in
Infus. rad. Valerian. min. (ex ℥ß) ℥vj.
Adde:
Liquor. Ammonii acetici ℥j,
Syrup. Croci ℥ß.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 2 St. 1 Esslöffel. (Phöbus.)

Anw. Bei Rheumatismen, die von nur mässigem Fieber begleitet sind.

---

610. ℞ Extr. Aconiti ʒß—j.
Solve in
Vini Antimonii Huxh. ℥j.
M. D. S. Früh und Abends 15—20 Tropfen. (Friedr. Jahn u. A.)

---

611. ℞ Extr. Aconiti ℈j—ʒß.
Solve in
Vini sem. Colchici ℥ß.
M. D. S. Viermal täglich 15—40 Tropfen. (Weber.)

Anw. Beide Formeln (No. 610 u. 611.) bei acutem u. chronisch. Rheumatismus.

---

612. *Owen Rees* wendet bei *acutem Rheumatismus* den Citronensaft, zu 1 Unze alle 4 Stunden, mit ausgezeichnetem Erfolg an. (*Lancet*, 1850. *Nov.*)

Ch. Giraud sah ebenfalls günstigen Ex-

folg von dem Gebrauch des Citronensaftes bei acutem Gelenkrheumatismus. (*Journ. de Connaiss. méd.-chir.*, 1851. 16. *Mai.*)

613. ℞ Opii puri gr.j,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. vj.
S. Alle 3 Stunden ein Pulver.
(Kersten.)

Anw. Bei acutem Gelenkrheumatismus. *Kersten* wendete das Opium bei zwei seiner Kranken an, wo er vor jeder Complication mit Entzündung innerer Organe sicher, und bei denen überdiess kein hypersthenischer Zustand, weder örtlich noch allgemein, ausgesprochen war. Er gab Anfangs 1 Gran alle 3 Stunden, ging aber später zu $1\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{2}$ und endlich bis zu 2 Gran über. Der Erfolg war erwünscht.

Pulvis alterans Plummeri.

614. ℞ Calomel.,
Sulphur. Antimonii aurati ana gr.vj;
Sacchari albi ʒij.
M. f. Pulvis. Dividatur in vj part. aequal. D. S. Früh und Abends $\frac{1}{2}$—1 Pulver zu nehmen.

Anw. Als umstimmendes Mittel bei chronischen Rheumatismen und Gicht, bei chronischen Hautkrankheiten, Scrofeln u. s. w.

Anstatt des Zuckers kann man auch $\frac{1}{2}$ Drachme Magnesia carbonica beimischen.

Pilulae alterantes Plummeri.

615. ℞ Calomel.,
Sulphur. Antimonii aurati ana ℈ß;
Succi Liquiritiae dep. ʒij.
M. f. Pilulae pond. gr.ij. Consperg. pulv. rad. Liquirit. D. S. Früh u. Abends 2 Pillen zu nehmen.

Anw. Wie das vorige.

Pulvis diaphoreticus Hufelandi.

616. ℞ Sulphuris dep. ʒij,
— Antimonii aurat.,
Camphorae ana gr.viij;
Sacchari albi ʒij.
M. f. Pulvis. D. S. Täglich zwei- bis viermal eine Messerspitze voll.

Anw. Gegen eingewurzelte katarrhalische, rheumatische u. gichtische Leiden.

617. ℞ Resin. Guajaci ʒiij,
Lact. Sulphuris,
Sapon. medicat. ana ʒj;
Extr. Dulcamar. q. s.,
ut f. Pil. gr.ij. Consperg. Lycopod.
S. Früh und Abends 10 Pillen.
(Hufeland.)

Anw. Bei fieberlosem Rheumatismus. Als äusserliche Mittel gleichzeitig Wärme, Umwickeln mit Flanell, Fettwolle, Pelz (besonders mit dem Fell einer wilden Katze), Einreibungen von Liniment. volat. (doch ohne Kampher, weil dieser leicht zurücktreibend wirkt), Empl. Hyoscyami cum Opio (No. 36.), bei sehr heftigen Schmerzen narkotische Kataplasmen, doch nur Stunden lang, weil sie sonst leicht chronische Exsudation und Eiterung bewirken; vor allen andern Mitteln aber Vesicatorien. Oertliche Blutentziehungen nur dann, wenn der vom Rheumatismus ergriffene Theil sehr heiss und roth ist.

Kälte und Bleimittel lindern zwar schnell die Schmerzen, geben aber zu gefährlichen Metastasen Anlass, oder erzeugen örtliche chronische Uebel.

618. ℞ Extr. Aconiti,
Resin. Guajaci,
Sapon. medic. ana ʒj.
M. f. Pilulae No. LX. Consperg. Lycopod. S. Täglich vier- bis fünfmal 3 Stück zu nehmen.
(Schlesier.)

619. ℞ Resinae Guajaci ʒij,
Gummi Mimosae ʒiij,
Aquae destillat. simpl. ℥vij,
Mellag. Dulcamarae ʒiij,
Syrupi Althaeae ℥j.
M. D. S. Alle 3 Stunden 1 Esslöffel.
(Berends.)

620. ℞ Resin. Guajaci ʒß,
Extr. Aconiti gr.ij,
Elaeosacch. Citri ℈j,
Cremor. Tartari ℈ij.
M. f. Pulvis. Dispens. Doses vj. S. Früh, Nachmittags u. Abends jedesmal den dritten Theil eines Pulvers.
(Hufeland.)

621. ℞ Sulphur. Antim. aurati gr.ij,

Resin. Guajaci nat.,
Sem. Foeniculi ana ℈ij.
M. f. Pulvis. Dividat. in viij part. aequal. D. S. Früh u. Abends ein Pulver. (Choulant.)

---

622. ℞ Ligni Guajaci ras. ℥ij,
Stipit. Dulcamar. ℥ß.
Coque cum
Aquae fontan. ℔ij ad remanent. ℔iß.
Colat. adde:
Mercur. sublim. corros. gr. ß,
Syrup. Althaeae ℥ij.
M. S. Täglich die Hälfte (alle 2 St. eine halbe Tasse) zu trinken. (Hufeland.)

---

623. ℞ Tinct. sem. Colchici,
— Guajaci simpl. ana ʒiij.
M. D. S. Täglich dreimal 30—40 Tropfen. (Blasius.)

Tinctura Guajaci cum Taffia parata.

624. ℞ Resinae Guajaci ℥ß,
Spirit. Sacchari opt. ℔j—ij.
Digere leni calore in vase clauso per viij dies.
Col. D. S. Täglich ein- bis zweimal einen Esslöffel. (Emerigon.)

Anw. Gehören sämmtlich (No. 618 bis 624.) zu den kräftigsten Mitteln bei fieberlosen, eingewurzelten Rheumatismen. Das Guajak sagt insbesondere phlegmatischen, aufgedunsenen, verschleimten Constitutionen zu, und eignet sich namentlich für Fälle, welche zwischen Gicht und Rheumatismus mitten inne stehen. In grösseren Gaben befördert es den Stuhlgang, was übrigens von seinem Gebrauche nicht abhalten darf.

---

625. ℞ Mercurii sublimat. corros. gr. ij.
Solve in
Aquae destillat. q. s.
Adde:
Opii puri gr. ij,
Micae Panis albi,
Mellis puri ana q. s.,
ut f. Pilul. No. LX. Consp. Lycopod.
S. Zweimal täglich 3—5 Pillen. (Hufeland.)

Anw. Der Sublimat ist namentlich von *Lentin* und *Thilenius* bei chronischem Rheumatismus empfohlen worden, und erweiset sich auch in Fällen ohne alle syphilitische Complication nützlich. (Vgl. 659 u. 660.)

---

626. ℞ Extr. Aconiti,
Sulphur. Antimonii aurati ana ʒß;
Asae foetidae ʒj,
Extr. Taraxaci q. s.,
ut f. Pilulae gr. iij. Consp. Lycopod.
D. S. Dreimal täglich 3 Pillen. (v. Hildenbrand.)

---

627. ℞ Rad. Colchici gr. iij—vj,
Pulv. Ipecacuanhae opiat.,
Elaeosacch. Menthae pip. ana ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Doses No. vj ad chart. cerat. S. Morgens u. Abends ein Pulver. (Wallis.)

---

628. ℞ Olei animal. foetidi ʒß,
Spirit. sulphur.-aether ʒij.
M. D. S. Alle 2—3 Stunden 15—30 Tropfen. (E. Horn.)

Anw. Sämmtlich (No. 626—628.) bei chronischem Gelenkrheumatismus.

Tinctura nervina Stahlii.

629. ℞ Tincturae kalinae ʒj,
Liquor. Ammonii succin. ʒß.
M. D. S. Drei- bis viermal tägl. zu 10—30 Tropfen in einer halben Tasse Hafergrützschleim.

Anw. Bei tief eingewurzelten Rheumatismen.

Stahl wendete übrigens diese Tinctur in allen chronischen Krankheiten mit Atonie, irregulärer Wirkung des Nervensystems und der Absonderungsorgane an.

---

630. ℞ Calcis Antimon. sulphur. ʒß,
Mucilag. Gummi Tragacanth. q. s.,
ut f. Pilulae No. LX. Consperg. Lycopod. D. S. Täglich zweimal 5 Pillen. (Hufeland.)

Anw. Gegen tief eingewurzelte Dyskrasieen, Quecksilber- und andere Metallvergiftungen, Stockungen in den Unterleibseingeweiden, veraltete rheumatische Beschwerden u. s. w.

---

631. ℞ Olei Jecoris Aselli ℥vj.

D. S. Täglich zwei- bis viermal 1 Esslöffel. (Hufeland.)

---

632. ℞ Olei Jecoris Aselli albi,
Vini Hungar. vel Malac. ana ℥iv;
Gummi Mimosae ʒj.
Fiat Emulsio, cui admisce:
Syrup. cort. Aurantior. ℥j,
Elaeosacch. Menth. pip. ʒij.
M. D. S. Wohl umgeschüttelt tägl. zwei- bis dreimal zwei Esslöffel voll. (Brefeld.)

Anw. Beide Formeln (No. 631 u. 632.) bei eingewurzelten rheumatisch-gichtischen Affectionen, besonders wenn sie mit krankhaften Ablagerungen, Steifigkeit und Verkrümmung verbunden sind.

Giebt man den unvermischten Leberthran, so lässt man etwas Pfeffermünzwasser nachtrinken, oder ein paar Pfeffermünzplätzchen nehmen.

Der dunkelbraune Leberthran soll übrigens in der Wirkung kräftiger sein, als der helle, ist aber widerlicher im Geschmack. (Man vergl. No. 661.)

---

633. ℞ Extr. Cynarae,
Pulv. rad. Liquirit. ana ʒiß;
Mucilag. Gummi Trag. q. s.,
ut f. Pilulae No. xc. Consperg. Iride Florent. D. S. Viermal täglich vier Stück.

Anw. Gegen chronische Rheumatismen. (Vergl. No. 608.)

---

634 a. ℞ Carbonei sulphurati ʒj,
Spirit. Vini rectificatiss. ℥ß,
M. D. S. Alle 2 Stunden 4—6 Tropfen. (Wutzer.)

634 b. ℞ Carbonei sulphurati ʒij,
Spirit. Vini camph. ℥ij.
M. D. S. Früh und Abends einzureiben. (Wutzer.)

Anw. Beide Formeln in Rheumatismen, die von gar keinem oder doch nur sehr mässigem Fieber begleitet sind. (Vergl. No. 651.)

---

635. ℞ Kali hydroïodici ʒj,
Aquae destillat. ℥iv,
Syrupi communis ℥j.
M. D. S. Dreimal täglich einen Esslöffel voll zu nehmen. (Henoch in Berlin.)

Anw. Bei chronischem Rheumatismus, der in den Muskeln und fibrösen Membranen seinen Sitz hat. Sind dagegen die Gelenke selbst ergriffen, so leistet das Mittel in der Regel nichts.

Auch sah *Henoch* den trefflichsten Erfolg bei Periostititis mit rheumatischer Grundlage. Er heilte mehrere Fälle, in denen sich die Affection der Beinhaut als Cephalalgie und als Lumbago aussprach, und man sich schon durch die äussere Untersuchung von der *Aufwulstung* und Empfindlichkeit derselben überzeugen konnte. Ganz besonders interessant ist aber die Heilung eines früher syphilitischen Mannes, der später, in Folge wiederholter Erkältungen, an reissenden Kopfschmerzen mit Anschwellung des linken Nasenbeines und einer Anaesthesia dolorosa im ganzen Gebiete des zweiten Astes des linken N. trigeminus litt. Die Diagnose wurde auf eine Anschwellung der Dura mater des Keilbeins, und zwar an der Stelle, wo der erwähnte Nervenast durch das Foramen rotundum aus der Schädelhöhle tritt, gestellt, und, sowohl mit Berücksichtigung der vorausgegangenen Syphilis als der näher liegenden rheumatischen Basis, das Iodkali nach obiger Vorschrift gereicht und gleichzeitig eine Iodsalbe in die leidende Gesichtshälfte eingerieben. Der Kranke wurde nach wenigen Monaten vollkommen hergestellt.

Die Gabe des Iodkalis war in allen diesen Fällen 6 Gran, dreimal täglich.

---

636. Das *phosphorsaure Ammonium* wurde von *Buckler* und *Edwards* in allen Formen von Rheumatismus und Gicht empfohlen, da nach ihrer Ansicht diese Krankheiten auf einem Uebermaasse von Harnsäure und harnsaurem Natrum beruhen, welche durch das empfohlene Mittel in lösliche Salze, in harnsaures Ammonium und phosphorsaures Natrum, umgewandelt werden. Sie lassen das phosphorsaure Ammonium zu 10—20 Gran dreimal täglich in Lösung nehmen und diese auch als Waschung benutzen.

---

637. ℞ Tinct. Guajaci ammoniat.,
Liquor. Ammonii succin. ana ʒij;
Tinct. Opii simpl. ʒj.

M. S. Dreimal täglich 15 bis 20 Tropfen in Hafergrützschleim. (Krukenberg.)

Anw. Gegen rheumatischen Zahnschmerz.

638. ℞ Resin. Guajaci ʒß,
Lact. Sulphur. ℈ß,
Cremor. Tart. ʒj,
Elaeosacch. Citri ℈j.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. iv. S. Früh und Abends ein halbes Pulver. (Hufeland.)

Anw. Bei rheumatischer Anlage zur Verhütung der häufigen rheumatischen Anfälle. Man lässt diese Pulver alle 3 bis 4 Wochen einige Tage hindurch nehmen, so dass täglich zwei- bis dreimal eine Wirkung erfolgt. Dabei tägliches Waschen des ganzen Körpers mit kaltem Wasser, verbunden mit Frictionen, öfterer Wechsel der Wäsche, Genuss reiner Luft, viele Bewegung.

639. ℞ Succini,
Mastiches ana ʒij.
M. f. Pulvis rudior. D. S. Einen halben Kaffeelöffel voll auf Kohlen zu streuen und den Dampf mit einem Stück Flanell aufzufangen.

640. ℞ Camphorae rasae ʒj,
Specier. ad suffiendum Ph. Bor. ℥j.
M. f. Pulv. gross. D. S. Wie das vorige.

641. ℞ Benzoës,
Olibani,
Mastiches,
Camphorae ana ʒj.
M. f. Pulvis. rudior. D. ad vitrum. S. Wie das vorige.

Anw. Sämmtlich (No. 539—541.) bei chronischem Rheumatismus und chronischer Gicht.

Unguentum Tartari emetici Autenriethii.

642. ℞ Tartari emetici ʒj,
Unguenti rosati vel Axungiae Porci ʒij—iv—vj.
M. f. Unguentum. D. S. Brechweinsteinsalbe.

Anw. Ursprünglich von *Autenrieth* gegen den Keuchhusten empfohlen (dreimal täglich einer Haselnuss gross in die Herzgrube einzureiben); aber auch in allen andern Krankheiten anwendbar, in denen ein kräftiger Gegenreiz auf der Haut nothwendig wird.

Emplastrum Tartari emetici.

643. ℞ Tartari emetici ʒj,
Empl. adhaesivi ʒiij—vj.
Malax. exacte. D. S. Brechweinsteinpflaster.

Anw. In ähnlichen Fällen, wie die Brechweinsteinsalbe, zu benutzen.

644. ℞ Tartari stibiati ℈ij,
Hydrarg. mur. corros. gr. ij,
Axungiae Porci ℥ß.
M. f. Unguentum, D. S. Mit erwärmtem Flanell bis zur Röthung der Haut einzureiben. (Hanay.)

Anw. In denselben Fällen, wo die Brechweinsteinsalbe benutzt wird. Soll aber die Haut schneller reizen, als diese.

Unguentum Mercurii praecipitati albi Koppii.

645. ℞ Hydrarg. ammoniat.-muriat. ʒj—℈iv,
Unguenti Digital. purp. ℥j.
M. f. Unguent. D. S. Täglich drei- bis viermal einzureiben und die Stelle mit grünem Wachstaffet zu bedecken.

Anw. Anstatt der Brechweinsteinsalbe; wirkt jedoch milder als diese. Man benutzt sie bei chronischen Rheumatismen, eingewurzelter Gicht, hartnäckiger Heiserkeit, beginnender Luftröhrenschwindsucht, chronischem Lungenkatarrh, Keuchhusten, Magenkrampf und überhaupt in allen Fällen, wo man einer kräftigen Ableitung nach der Haut bedarf.

Linimentum Ipecacuanhae.

646. ℞ Rad. Ipecacuanhae pulv.,
Olei Olivarum ana ℥ß;
Axungiae suillae ʒviiß.
M. f. Linimentum. S. Täglich drei- bis viermal 1 Viertelstunde lang einzureiben. (Hanay.)

Anw. Zur Ableitung und Hervorrufung

einer künstlichen Ausschlages auf der Haut. Nach 36 Stunden, bisweilen auch früher, brechen auf der Einreibungsstelle kleine Bläschen hervor, die sich bald in Pusteln verwandeln und nach einigen Tagen mit einer dünnen Kruste bedecken. Das Mittel ist in allen Fällen anzuwenden, wo man sich der Brechweinsteinsalbe bedient; nur wirkt es zugleich milder, als diese, eignet sich daher besonders für das kindliche Alter und weibliche Geschlecht.

---

647. ℞ Empl. Hydrarg. cinerei,
— diaphoret. Mynsichti
ana ℥ß.
Malax. Expande supra corium.

Anw. Ueber das Kreuz zu legen bei Kreuzschmerzen, Rheumatalgia haemorrhoidalis.

Emplastrum antirheumaticum Hufelandi.

648. ℞ Empl. de Galban. ʒj,
Camphorae,
Petrolei,
Sal. volat. Cornu Cervi,
Opii puri ana ʒß.
Malax. S. Auf Leder gestrichen auf die schmerzhaften Theile zu legen.

Anw. Zur Minderung der Schmerzen bei chronischem Rheumatismus.

Emplastrum Calcariae piceum s. Helgolandicum.

649. ℞ Cerae flavae ʒiß.
Liquef. admisce:
Picis liquidae ℥j,
Colophon. ℥ß,
Terebinth. Venet. ʒiij.
Bene agitatis et paululum refrigeratis admisce:
Calcar. sulphur. stibiat ʒiij.
S. Auf Leder zu streichen und so lange liegen zu lassen, bis das Pflaster von selbst abfällt.
(Günther und Arnheimer.)

Anw. Dieses aus Helgoland stammende, von dem Herausgeber aus pharmaceutischen Rücksichten in seiner Zusammensetzung etwas modificirte Pflaster wird nicht nur bei hartnäckigen Rheumatismen und chronischer Gicht, bei Ischias und Lumbago, sondern auch bei Gesichtsschmerz, subinflammatorischen Lungenleiden, chronischem Lungenkatarrh, asthmatischen Beschwerden und mancherlei andern Uebeln oft mit grossem Vortheil benutzt. Es wirkt ungemein auflösend und zertheilend. Nicht selten brechen bei seinem Gebrauch kleine Pusteln auf der Haut hervor.

---

650. ℞ Herb. Nicotianae ℥j.
Coque cum
Aquae fontanae ℥xvj ad reman. ℥viij.
Colat. D. S. Zu lauwarmen Fomentationen. (Hufeland.)

Anw. Zur Besänftigung der Schmerzen bei chronischem Rheumatismus höchst wirksam.

---

651. ℞ Carbonei sulphurati ʒij,
Olei Olivarum vel Liniment. ammoniat.-camphorat. ℥ij.
M. D. S. Früh und Abends einzureiben. (Wutzer.)

Anw. Bei chronischem Rheumatismus. (Vergl. No. 634 a. u. b.)

---

652. ℞ Spirit. Formicarum,
— Vini camph. ana ℥jß,
Tinct. Cantharidum ʒj.
M. D. S. Zweimal täglich erwärmt einzureiben. (Vogt.)

Anw. Bei atonischem Rheumatismus, Lungenlähmungen u. dergl.

---

653. ℞ Liniment. volatil.,
Ungt. nervini ana ℥ß;
Olei Terebinthinae,
Camphorae ana ʒij;
Laudani liquidi ʒj.
M. D. S. Zum Einreiben.

Anw. Bei chronischem Rheumatismus.

---

654. ℞ Calcariae sulphuratae ℥ij.
Dent. tales Doses. No. vj ad vitr.
S. Mit einer hinreichenden Menge Wassers zu kochen und dem Bade beizumischen.

Anw. Gegen chronischen Rheumatismus, Gicht, Hautausschläge.

Kurz vor dem Einsteigen in das Bad setzt man demselben noch vier Unzen verdünnte Schwefelsäure zu.

---

655. ℞ Deutoïodureti Hydrarg. ℈j,
Axungiae Porci ʒiij.

M. f. Unguent. D. S. Zum Einreiben. (Moj'sisovics.)

Anw. Bei dem Rheumatismus Articulorum gonorrhoicus, bei Tumor albus, bei Hygroma cysticum patellare, bei Verdickung der Gelenkbänder nach Hydrarthrus rheumaticus, bei Tumor arthriticus Genu und andern Krankheiten der Gelenke, nachdem die acuten entzündlichen Erscheinungen durch die örtliche Antiphlogose beseitigt worden sind.

Ischias, Coxagra; Hüftweh.

Da das Hüftweh nur als eine Modification des Rheumatismus zu betrachten ist, so wird auch das Verfahren bei beiden Krankheiten im Allgemeinen dasselbe bleiben müssen. Einwickelung des Gelenks in Wolle, ein Blasenpflaster auf das Hüftgelenk und schweisstreibende Mittel sind in den mässigeren Graden des Uebels oft zur Kur ausreichend. Ganz vorzüglich ist der innerliche und äusserliche Gebrauch des Terpenthinöls (No. 662—664.) empfohlen worden. Tritt der entzündliche Charakter mehr hervor, so sind Blutegel an das Hüftgelenk, oder noch besser blutige Schröpfköpfe, dringend nothwendig.

Bei dem nervösen oder *Cotunni*'schen Hüftweh legt man ein 6 Zoll langes und 2—3 Zoll breites Vesicator auf die äussere Seite des Hüftgelenks längs des Verlaufs der Schmerzen, nach einigen Tagen ein zweites auf der äusseren Seite über dem Knie, und, nach Verheilung der aufgezogenen Stellen, auch wohl noch ein drittes über dem äusseren Knöchel, wenn es anders die Umstände gebieten.

656. ℞ Tinct. Antimon. acris ℨiij,
— Guajaci volat. ℥ß,
— Opii simpl. ℨj.
M. S. Umgeschüttelt viermal täglich 30—40 Tropfen in Haferschleim. (Hufeland.)

Anw. Gegen einen nach Anwendung der *Cotunni*'schen Methode zurückgebliebenen Rest des Hüftwehs.

---

657. ℞ Extr. Aconiti gr. ij—iv,
Salis sedativi Hombergii ℈j.
M. f. Pulvis. Dispens. tal. Doses No. viij. S. Früh u. Abends ein Pulver zu nehmen. (Fr. Jahn nach Fritze.)

Anw. In chronischen Rheumatismen, besonders aber in Hüft- und Lendenweh.

Zwar ist das Homberg'sche Sedativsalz (Acidum boracicum) gegenwärtig obsolet; vielleicht aber ohne genügenden Grund aus dem Arzneischatze verbannt. Wenigstens äussert sich *Friedr. Jahn*: „In Hüft- und Lendenweh kenne ich kein Mittel, welches so schnelle und sichere Erleichterung schafft, als eben jene Mischung aus Eisenhutextract und Homberg'schem Sedativsalz. Schon nach einigen Gaben fühlt meistens der Kranke eine sehr beträchtliche Erleichterung."

---

658. ℞ Kali chlorici ℨiß,
Aquae destillatae simpl. ℥iv.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel voll. (Knod v. Helmenstreit.)

Anw. Gegen hartnäckige Rheumatismen nervöser Art, Kreuzschmerzen, Cotunni'sches Hüftweh und Fothergill'schen Gesichtsschmerz.

---

659. ℞ Hydrargyri muriat. corros. gr. ij,
Extr. Stramonii gr. ij—iij.
Solve in
Aquae destillat. ℥iß.
M. D. S. Alle 2 Stunden 30 bis 50 Tropfen. (Schlesier.)

---

660. ℞ Hydrarg. muriat. corros. gr. ij.
Solve in
Aquae Cinnamomi ℥iß.
Adde:
Vini sem. Colchici ℥ß.
M. D. S. Alle 2 Stunden 30 bis 50 Tropfen. (Burdach, Schneider.)

Anw. Beide Formeln gegen Ischias postica, Prosopalgia rheumatica, sowie überhaupt gegen hartnäckige Rheumatismen und Neuralgieen. (Vergl. No. 625.) Nach *Ludw. Wilh. Sachs* leistet indessen der Sublimat bei wahrer Ischias nicht das mindeste.

---

661. Olei Jecoris Aselli ℥iv—vj.
D. S. Auf einmal zu nehmen. (Rust.)

Anw. In bereits veralteten rheumatisch-gichtischsn Affectionen, namentlich aber bei rheumatischer Ischias, selbst in den hartnäckigsten Fällen. Rust schreibt d—

Leberthrane eine fast specifische Wirkung auf die Nerven des Hüftgelenkes zu. Nach seiner Vorschrift erhält der Kranke des Morgens bei geschlossenen Augen und mit zugehaltener Nase die ganze Portion, spült sich alsdann mit kaltem Wasser den Mund aus und trinkt sogleich eine Tasse schwarzen Kaffee nach. Auf diese Weise wird Wochenlang fortgefahren. (Vergl. No. 631 u. 632.)

Looch terebinthinatum.

662. ℞ Olei Terebinthinae ʒiij,
Vitellum Ovi j,
Syrupi Menthae,
— flor. Aurant ana ℥ij;
Laudani liquidi Sydenh. ʒß—j.
M.D.S. Dreimal täglich einen Esslöffel voll zu nehmen.
(Martinet.)

663. ℞ Olei Terebinthinae ʒiij,
Vitellum Ovi j,
Aquae Menthae pip. ℥ij,
Syrupi flor. Aurant. ℥j,
Laudani liquidi Sydenh. ℈ß—ʒj.
M. D. S. Zwei- bis dreimal täglich einen Esslöffel. (Martinet.)

Anw. *Beide Formeln gegen Ischias.*

Schon in früherer Zeit wurde das Terpenthinöl gegen Ischias gegeben, vor 30 Jahren aber namentlich von *Martinet* empfohlen. Er hat 70 Fälle zusammengestellt, von denen durch dieses Mittel 58 geheilt wurden, und zwar 55 durch den innerlichen Gebrauch und drei nur durch Einreibungen desselben.

Auch andere Aerzte in Frankreich und in Deutschland bestätigen seinen Nutzen. Doch gab man es meistens in weit kleineren Gaben, so z. B. *Romberg* zu 15—25 Tropfen, dreimal täglich.

Am besten lässt sich übrigens das Terpenthinöl mit Magnesia usta, in eine Oblate gewickelt, nehmen.

664. ℞ Olei Terebinthinae ʒj,
Syrupi flor. Aurant. (vel Mellis puri) ℥j.
M. D. S. Früh und Abends einen Esslöffel. (Home.)

Anw. Gegen Hüftweh.

In Russland ist das Terpenthinöl, zu 12—15 Tropfen in einem Meerrettig-Aufguss, Volksmittel.

III.

Exanthemata acuta; fieberhafte Hautausschläge.

Variolae; Pocken, Blattern.

Die Behandlung der Pocken wird im Allgemeinen durch den Charakter des begleitenden Fiebers bedingt; doch erfordern sie stets ein mehr kühles Verhalten der Kranken und öftere Erneuerung der verdorbenen Luft im Krankenzimmer, wobei allerdings eine jede Erkältung durch Zugluft u. s. w. sorgsam verhütet werden muss.

Die *einfachen* gutartigen Pocken verlaufen, bei einer angemessenen, kühlenden, vegetabilischen Diät, dem Gebrauch verdünnender Getränke (Abkochung der Queckenwurzel, Selterser Wasser mit Milch, Mandelmilch u. dergl.) und der Sorge für tägliche Leibesöffnung (welche man erforderlichen Falls durch einen oder ein paar Theelöffel des Electuarium e Senna unterstützen kann) ohne alle üblen Zufälle und bedürfen fast keiner Arzneimittel; nur gegen das Ende der Krankheit, im Zeitraume der Eiterung und der beginnenden Abtrocknung, wird es nothwendig, durch abführende Mittel und erweichende Klystiere für Vermehrung der Darmentleerungen Sorge zu tragen. Convulsionen zur Zeit des Ausbruchs erfordern das Zincum oxydat. album (No. 670

u. 672.) oder auch die Ipecacuanha in kleinen Gaben (No. 671.).

In der Mehrzahl der Fälle zeigen dagegen die Pocken, zumal in den ersten Stadien, einen *entzündlichen* Charakter. Hier reicht man den Salpeter oder den Salmiak in wässerigen Auflösungen oder Emulsionen, muss auch wohl bei höheren Graden des entzündlichen Fiebers und bei Ausbildung örtlicher Entzündungen zu Blutausleerungen, bei Erwachsenen zum Aderlass, bei Kindern zu Blutegeln, schreiten. Das gelind entzündungswidrige Verfahren wird bis zu dem Stadium der Eiterung fortgesetzt, in welchem die Hervorrufung wiederholter Darmausleerungen durch kühlende Mittelsalze (No. 666 — 668.), Tamarinden (No. 669.), auch wohl durch Hydrargyrum muriaticum mite, nothwendig wird. Auch empfehlen sich für diesen Zeitraum die Mineralsäuren (No. 673.), welche freilich den Gebrauch des Calomels ausschliessen. Die ausleerenden Mittel sind auch in dem Stadium der Abtrocknung fortzusetzen, wodurch am sichersten Nachkrankheiten verhütet werden. Das Hydrargyrum muriaticum mite steht in dieser Beziehung in vorzüglichem Rufe.

Die *gastrischen* Blattern verlangen die kühlenden Mittelsalze, den Liquor Kali acetici (No. 48.), das Kali tartaricum dep. (No. 49—52, 667.), das Electuarium e Senna; nach Umständen eröffnet man die Behandlung auch wohl mit einem Brechmittel.

Die Behandlung der *nervösen* Blattern kommt im Allgemeinen mit der des Nervenfiebers überein. Das Verhalten muss wärmer sein, als bei den entzündlichen Blattern. Als Arzneimittel empfehlen sich der Liquor Ammonii acetici, der Kampher in Emulsionen (No. 674.), die Valeriana (No. 675.), Serpentaria, Arnica (No. 676.), das Opium, der Moschus (No. 677.), die China etc.

Was endlich die *fauligen* Pocken betrifft, so entwickelt sich der faulige Charakter gewöhnlich erst in dem Zeitraume der Eiterung, und erfordert die China, Arnica, Mineralsäuren, Alaun u. s. w., in Verbindung mit flüchtigen Reizmitteln.

665. ℞ Spirit. Mindereri ℥j,
Vini emetici ʒj.
M. D. S. Alle 2 Stunden 40 bis 80 Tropfen. (Friedr. Jahn nach Starke.)

Anw. In hitzigen Ausschlägen, Pocken, Masern, Scharlach, um die Eruption zu erleichtern, wenn die Erregung schwach, die Hitze gering und mit Frösteln untermischt ist. Für Erwachsene bestimmt; bei Kindern verhältnissmässig weniger Tropfen.

---

666. ℞ Tartari tartarisati,
Magnesiae albae ana ʒj;
Nitri dep. ℈ß,
Mannae ʒvj,
Aquae destillatae ℥ij.
M. D. S. Alle 2 Stund. 1 Theelöffel. (Friedr. Jahn nach Hufeland.)

Anw. In entzündlichen und gastrischen Fiebern der Kinder, wo zu kühlen, zu erschlaffen und abzuleiten ist, besonders bei Zahn- und Katarrhalfiebern, bei gutartigen Pocken, Masern und Scharlach.

---

667. ℞ Tartari tartarisati ʒiß—iij,
Aquae destillatae ℥ij,
Syrupi Mannae ℥j,
Vini Antimonii gtt. xx.
M. D. S. Alle 2 Stund. 1 Theelöffel. (Hufeland.)

Anw. Im Stadium Irritationis der Pocken bei Kindern, so dass täglich ein paar Ausleerungen erfolgen.

Ein mässiger Gebrauch des Calomels bei Kindern zu $\frac{1}{2}$ bis 1 Gran, bei Erwachsenen zu 2 bis 3 Gran, einigemal täglich, ist gleichfalls anzuempfehlen.

---

668. ℞ Natri phosphorici ʒij—iij.
Solve in
Aquae Rubi Idaei ℥iv.
Adde:
Syrupi Rubi Idaei ʒvj.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen mässigen Esslöffel.

Anw. Bei gastrischen Pocken, um die Stuhlausleerung zu unterstützen, und zwar für Kinder von 8—10—12 Jahren.

Es eignet sich das Natrum phosphoricum für das kindliche Alter um so mehr, da es äusserst mild wirkt und zugleich die bei Kindern so häufig vorhandene Säure in den ersten Wegen tilgt.

---

669. ℞ Pulpae Tamarindor. ℥j—ij.

Coque ex
Aqu. fontanae q. s. per dimidiam horam.
Colat. ℥vj adde:
Syrupi mannati ℥j.
M. D. S. Alle Stunden 1 Kinder- oder Esslöffel. (Wendt.)

Anw. Als Abführmittel in entzündlichen Blattern. Für Erwachsene und für Kinder.

670. ℞ Zinci oxydati albi gr.iij — vj,
Sacchari albi ʒj.
M. f. Pulvis. Dividatur in vj part. aequal. D. S. Zwei- bis dreimal täglich ein Pulver.

671. ℞ Pulvis rad. Ipecacuanhae gr.iij — vj,
Sacchari albi ʒij.
M. f. Pulvis. Dividatur in xij part. aequal. D. S. Alle 2 St. 1 Pulver.

Anw. Beide Formeln (No. 670 u. 671.), um im Stadium Irritationis der Pocken bei Kindern den Hautkrampf zu heben, sowie gegen etwa eintretende Convulsionen und Delirien. Gleichzeitig ein laues Bad, Senfteige an die Waden, warme Umschläge an die Fusssohlen. Für grössere Kinder.

672. ℞ Flor. Zinci,
Camphorae ana gr.j — ij;
Calomel gr.ß — j,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No. viij. S. Alle 2 — 3 Stunden 1 Pulver. (Fr. Jahn nach Hufeland.)

Anw. Im Stadium Eruptionis der Pokken, wenn das Fieber sehr mässig, die Haut blass, welk, kalt, der Puls klein, weich, zitternd oder widernatürlich langsam ist, und die Pocken bald erscheinen, bald wieder zurückgehen. Offenbar für Erwachsene.

673. ℞ Elix. acidi Halleri ℈j — ʒß,
Aqu. Rubi Idaei ℥vj,
Syrupi Rubi Idaei ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden 1 Kinder- oder Esslöffel.

Anw. In dem Stadium Suppurationis Pocken, wenn das Eiterungsfieber stark, die Hitze bedeutend, der Puls voll ist. Nach Umständen für grössere Kinder und für Erwachsene.

674. ℞ Camphorae tritae gr.vj,
Mucilag. Gummi Mimosae,
Syrupi Althaeae ana ℥j.
Misce terendo invicem et sensim adde:
Emulsion. amygdalin. ℥iv.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 2 St. einen Esslöffel. (Wendt.)

Anw. Bei typhösen Pocken für Kinder in der zweiten Lebensperiode.

675. ℞ Rad. Valerianae min. ʒij.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
Colat. ℥iv adde:
Liquor. Ammonii succin. ʒj,
Syrup. flor. Aurant. ℥j.
M. D. S. Alle 2 St. 1 Essl. (Wendt.)

Anw. Gegen asthenische Blattern bei grösseren Kindern.

676. ℞ Flor. Arnicae ʒiß.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
Colat. ℥v adde:
Tinct. Opii crocat. gtt.vj-x,
Gummi Mimosae pulv.,
Sacchari albi ana ʒij.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 2 St. einen Esslöffel. (Wendt.)

Anw. Bei typhösen Pocken bei grösseren Kindern.

677. ℞ Moschi optimi gr.iij,
Tinct. Opii crocatae gtt.xx,
Liqu. Amm. succin. gtt.xxx,
Syrup. Croci ℥iß.
M. D. S. Alle 2 — 3 Stunden einen Theelöffel. (Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. Wenn im Zeitraume der Eiterung die nervösen Pocken plötzlich einsinken, um die drohende Lebensgefahr abzuwenden.

Nach *Neumann* rettet in solchen Fällen bisweilen ein durch Calomel und Resina Jalappae (von jedem $\frac{1}{2}$ Scrupel) erregter starker Durchfall das Leben.

Da sich übrigens die Resina Jalappae nicht gut in Pulverform bringen lässt, so möchte die Resina Jalappae praeparata (gleiche Theile Jalappenharz und süsse Mandeln), die man aber in doppelter Dosis geben muss, den Vorzug verdienen. Gleich-

zeitig sollen Essigklystiere applicirt werden.

Uebrigens dürfte sich, die Grösse der Gaben berücksichtiget, sowohl *Richter's* als *Neumann's* Vorschrift, wohl nur bei erwachsenen Pockenkranken anwenden lassen.

678. ℞ Plumbi acetici gr.viij,
Aquae Rosarum ℥ij.
D. S. Damit befeuchtete Compressen auf die Augenlieder zu legen. (Stark.)

Anw. Um die Augen bei den Blattern gegen Entzündung zu schützen.

679. ℞ Mercurii sublimat. corros. gr.iij.
Solve in
Aquae destillatae ℥iij.
D. S. Zu Fomentationen. (Bittner.)

Anw. Zur Verhütung der Blatter-Pusteln in den Augen, sowie zur Beförderung des gefahrlosen Abwelkens derselben im Gesicht.

680. ℞ Camphorae tritae ℈ß.
Solve in
Aether. sulphurici ʒij,
Olei Caryophyllor. gtt.vj.
M. D. S. Damit befeuchtete Leinewand-Compressen über die Augen zu legen. (Neumann.)

Anw. Gegen Blattern auf den Augen, wenn beim Ausbruch des Exanthems die Augen schmerzen, oder sich schon rothe Stippchen auf der Conjunctiva, oder dunkle Stellen auf der Cornea zeigen.

681. ℞ Boracis ʒij,
Syrupi Rubi Idaei ℥ij.
M. D. S. Zum Auspinseln des Mundes und als Lecksaft. (Lietzau.)

Anw. Gegen das heftige Brennen im Munde in der Eiterungsperiode der Blattern. Durch Zusatz von 4 Unzen Aqua Rubi Idaei wandelt man die Mischung in ein Mundwasser um.

682. ℞ Vitell. Ovi No.ij,
Butyri rec. non salit. ℥iij,
Myrrhae pulveratae,
Spermat. Ceti pulv. ana ʒij.
Coque leni igne, donec fuscantur, tunc per linteum exprimantur et addatur:
Balsami Peruviani ʒß.
M. D. S. Zum Bestreichen der Blatternarben. (Vogt.)

Morbili; Masern.

Wenn bei der Blatternkrankheit ein mehr kühles Verhalten eine der wesentlichsten Bedingungen ist, um gefährliche Zufälle zu verhüten und einen günstigen Ausgang herbeizuführen, so erfordern die Masern umgekehrt ein mässig warmes Verhalten und eine gleichmässige Unterstützung der Hautthätigkeit. Erfolgen Convulsionen beim Ausbruche, so lasse man Blutegel hinter die Ohren setzen, gebe Hydrarg. muriat. mite in solchen Gaben, dass es gelind abführt, und applicire abwechselnd Senfteige. Nächstdem sind der stets vorhandene Husten und die Augenentzündung vorzüglich zu berücksichtigen. Uebrigens richtet sich die ärztliche Behandlung nach der Natur und dem Grade des begleitenden Fiebers.

Bei den *einfachen, gutartigen* Masern bedarf es kaum der Arzneimittel: ein lösender Saft zur Erleichterung des Hustens (No. 683 u. 684.) und Unterstützung der trägen Leibesöffnung durch ein paar Gaben des Electuarium e Senna oder eines andern kühlenden Abführmittels, reichen oft vollkommen aus, um die Kranken glücklich zur Genesung zu führen. Dabei die gewöhnliche reizlose, kühlende Fieberdiät und zum Getränk abgekochtes Wasser mit etwas Citronensaft und Zucker oder Himbeersaft, Hafergrütze oder Graupenschleim, eine Abkochung der Rad. Althaeae und Flor. Verbasci, einen Aufguss der Flor. Sambuci, Flor. Tiliae oder Specier. pectoralium und ähnliche milde, reizmindernde, die Hautthätigkeit mässig befördernde Theeaufgüsse (No. 603.). Bei sehr heftigem Husten wird besonders die Coccionella (No. 685.) gerühmt.

Zeigen dagegen die Masern den *entzündlichen Charakter*, so sind in vielen Fällen allgemeine und örtliche Blutentziehungen nicht zu entbehren, zumal wenn sich Entzündungen der Lungen, der Luftröhre, des Kehlkopfes oder des Gehirns dazu gesellen. Ausserdem reicht man das Kali nitricum in einer hinret-

chenden Menge Wasser oder in schleimigen Abkochungen geloset (No. 9—13.), das Ammonium muriaticum mit Succus Liquiritiae und Tart. stibiat. (No. 20.), das Krystallwasser (No. 4.), kühlende Abführmittel (No. 6, 15, 16, 55—59.) und nach Umständen Calomel- alle diese Mittel aber, wie sich von selbst versteht, mit Berücksichtigung der Heftigkeit des Fiebers und des Lebensalters des Kranken.

Gastrische Masern erfordern auflösende Arzneien (No. 48—52.), abführende (No. 53—60.) und Brechmittel (No. 61—70.).

Bei den *nervösen* Masern endlich wird man, zumal in den ersten Stadien, mit einem behutsam anzuwendenden antiphlogistischen Verfahren in der Regel weit mehr ausrichten, als mit den, in den meisten Fällen höchst schädlichen excitirenden Arzneien. Nur das plötzliche Zurücktreten der Masern möchte bisweilen die Anwendung derselben, des Ammonium carbon. pyro-oleos. (No. 687.), des Moschus (No. 688.) u. s. w. nothwendig machen. Doch gesteht der Herausgeber dieses Taschenbuches, dass er auch in solchen allerdings höchst bedenklichen Fällen mehrmals so glücklich gewesen ist, durch das einfachste Verfahren, durch heissen Thee, warme Umschläge an die Füsse, Erwärmung des Körpers durch Wärmflaschen und warme Tücher, endlich durch wiederholte Application von Senfteigen an mehreren Stellen des Körpers, das zurückgetretene Exanthem in sehr kurzer Zeit wieder hervorzurufen und das Leben der Erkrankten zu retten.

683. ℞ Vini Antimonii gtt.xxx,
Tartari tartarisati ʒiß,
Aqu. flor. Sambuci ℥ij,
Syrupi Althaeae ℥j.
M. S. Alle 2 St. einen Theelöffel. (Hufeland.)

Anw. Im ersten Stadium der einfachen Masern für Kinder von etwa 3 Jahren.

684. ℞ Olei Amygdal. dulc.,
Mucil. Gummi Arab. ana ʒß;
Syrup. Althaeae ℥j.
M. S. Alle St. 1 Theelöffel. (Panck.)

Anw. Zur Beschwichtigung des Hustens in den Masern. Bei grosser nervöser Aufregung setzt man 2 Gran Extr. Hyosc. hinzu.

685. ℞ Coccionellae gr.v.
Cremor. Tartari ℈ß,
Sacchari albi ʒß,
Aquae fervidae ℥iij.
M. S. Kindern alle 2 Stund. einen Kaffee-, Erwachsenen einen Esslöffel voll. (Schleifer.)

Anw. In den Masern bei sehr heftigem Husten. Auch von *Weinke* gerühmt.

686. ℞ Liquor Ammonii acetici,
Syrupi Althaeae ana ʒß;
Vini stibiati ʒiß,
Aquae flor. Tiliae ℥iv.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Kinder- oder Esslöffel.

Anw. Im ersten Stadium der Masern, wenn sie sich mehr zum Nervösen hinneigen.

687. ℞ Ammonii carbon. pyro-oleosi ʒij.
Solve in
Aquae flor. Sambuci ℥vj.
Adde:
Aceti camphorati q. s. ad saturationem,
Succi Sambuci inspiss. ℥j.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 2 St. einen Esslöffel. (Consbruch.)

Anw. Bei nervösen oder zurückgetretenen Masern Erwachsener.

Ergeben sich in Folge des Zurücktretens metastatische Entzündungen innerer Organe, so würde obige Vorschrift nur Nachtheile bringen. Es sind in solchen Fällen meist Blutentziehungen, Nitrum und Hautreize (Sinapismen, Vesicatorien) anzuwenden, und erst nach Beseitigung des inflammatorischen Zustandes sucht man durch Anwendung von diaphoretischen Mitteln das Exanthem wieder hervorzurufen, wozu sich eine Verbindung des Kamphers mit Nitrum ganz vorzüglich empfiehlt.

688. ℞ Moschi gr.vj,
Sacchari albi ʒj.
Misce terendo et adde:
Liquor. Cornu Cervi succ. gtt. LX,
Aqu. flor. Sambuci ℥v,
Syrupi emulsivi ℥j.
M. D. S. Umgeschüttelt alle Stund. einen Esslöffel. (Hufeland.)

Anw. In nervösen Masern beim Rücktritt des Exanthems und nachfolgenden Krampfzufällen. Für Erwachsene bestimmt.

689. ℞ Extr. Aconiti gr.j,
Sacchari Lactis ʒj.
M. f. Pulvis. Dividat. in xij part. aequal. S. Drei- bis viermal täglich ein halbes bis ganzes Pulver zu nehmen. (Schlesier.)

Anw. In den Masern, um das stürmisch aufgeregte Blutleben zu beruhigen, die jagenden Puls- und Herzschläge zu retardiren. Nicht selten wirkt das Aconit in solchen Fällen fast zauberartig.

Diese Pulver können unstreitig ebensowohl Kindern als Erwachsenen gereicht werden, ohne dass Nachtheil daraus hervorgehen kann.

690. ℞ Tinct. Aconiti gtt.ij,
Aquae destillatae ℥j.
M. S. Tägl. drei- bis viermal einen Theelöffel voll. (Schlesier.)

Anw. Wie das vorige.

691. ℞ Empl.diaphoret.Mynsicht.,
— Hyoscyami ana ℥ß.
Malax. S. Auf Leder gestrichen um den Hals zu legen. (Panck.)

Anw. Gegen leichtere Formen von Angina tonsillaris in den Masern.

692. ℞ Mucilag.sem.Cydonior.ʒiß
Aquae Rosarum ℥ij.
M. D. S. Augenwasser.

Anw. In den Masern, um die Augen vor der Einwirkung der scharfen, brennenden Thränen zu schützen.

693. ℞ Extr. Conii maculati,
Sulphuris dep. ana gr.viij;
Extr. Hyoscyami gr.ij,
Sacchari albi gr.xij.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No. xij. Dreimal täglich ein Pulver. (Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. Bei chronischem, trocknem Krampfhusten mit Heiserkeit als Folgekrankheit der Masern.

Dem Herausgeber scheint übrigens die Gabe des Extr. Conii maculati viel zu stark, obwohl obige Vorschrift nicht für das kindliche Alter, sondern für Erwachsene bestimmt ist. Wenn man aus der Apotheke ein kräftiges Extract erhält, so dürfte eine so unmässige Gabe mehr schaden als nützen. Wenn sich chronische Brustkrankheiten als Nachkrankheit der Masern ergeben, so empfiehlt der Herausgeber zunächst eine Flanellbekleidung auf blosser Haut, ein Vesicatorium perpetuum oder ein Fontanell; ausserdem aber Selterswasser mit Milch, Milch- oder Molkenkuren, und, wenn der Kranke arzneisüchtig ist, Mucilaginosa mit Extr. Hyoscyami oder das Phellandrium aquaticum. Mehrere hierher gehörige Formeln werden weiter unten, unter Phthisis pulmonalis, mitgetheilt werden.

Scarlatina; Scharlachfieber.

Die gelind antiphlogistische Behandlung dürfte für die Mehrzahl der Scharlachkranken die angemessenste sein, wobei sie allerdings, neben der sorgsamsten Vermeidung auch der leisesten Erkältung, drei bis vier Wochen, unter mässig warmer Bedeckung, das Bett zu hüten haben, und, bei günstiger Witterung erst 8, bei feuchter und kalter Luft aber erst 14 Tage nach vollendeter Abschuppung das Zimmer verlassen dürfen. Den vielfach gerühmten Brechmitteln im ersten Zeitraume der Krankheit möchte der Herausgeber nicht gerade das Wort reden; im einfachen Scharlach sind sie wenigstens überflüssig, im entzündlichen unbedingt schädlich, im nervösen nicht minder. Sie würden also höchstens im Scharlachfieber mit vorwaltenden gastrischen Erscheinungen zu entschuldigen sein, doch dürften auch bei diesem mässige antiphlogistische Abführmittel den Vorzug verdienen.

In neuerer Zeit wurde das Ammonium carbonicum (No. 695.) in allen Formen des Scharlachs als vermeintliches Specificum gerühmt; dagegen empfahl *Thielmann* als besonders hülfreich die Salzsäure (No. 699.).

Das *entzündliche* Scharlach erfordert Blutentziehungen und Nitrum, kühlende Abführmittel (namentlich Hydrargyrum muriat. mite) und kühle Waschungen des Körpers, die allerdings nur mit gehöriger Vorsicht zu unternehmen sind.

Bei einem *gastrischen* Zustande dürfte die von *Stieglitz* gerühmte Methode (No. 697.), unter gewissen Modificationen, vielleicht am meisten geeignet sein.

Bei dem *nervösen* Scharlach endlich würden besonders die Mineralsäuren, namentlich das Chlorwasser (No. 698.), die kalten Waschungen und die *Currie*'schen kalten Uebergiessungen (nach *Schönlein* nur in Fällen, wo die Eruption des Exanthems sich verzögert, dasselbe entweder gar nicht oder nur an einzelnen Stellen erscheint, wo es blass ist und bald wieder verschwindet, wo die Haut ganz trocken und brennend heiss ist und keine Congestionen nach Brust und Kopf zugegen sind) den Vorzug vor den erregenden Mitteln, der Valeriana, der Serpentaria, dem Kampher, dem Aether u. s. w. verdienen. Letztgenannte Mittel dürften nur in seltenen Fällen dem Kranken wahrhaft erspriessliche Dienste leisten. Das einfachste Verfahren wird sich selbst in den bösartigsten Fällen als das heilkräftigste bewähren.

Im J. 1848 machte *Schneemann* in Hannover eine neue Behandlungsweise des Scharlachfiebers bekannt. Es wird nämlich, mit Ausnahme des Gesichts und des behaarten Kopfes, der ganze Körper mit Speck Morgens und Abends eingerieben, und zwar vom ersten Tage der Erkrankung an bis zum zehnten, von da an bis zu Ende der vierten Woche aber nur einmal täglich. Der ungeräucherte Speck wird leicht eingeschnitten, über Kohlen etwas angebraten, damit das Fett leichter hervorquelle, und dann nicht zu kalt, aber keineswegs warm eingerieben. Die Vortheile dieses Verfahrens (eine nachtheilige Einwirkung zeigte sich niemals) sind folgende: Es wird dadurch von dem Hautorgane jeder weitere krankmachende Einfluss so vollständig entfernt gehalten, dass gar keine Abschuppung mit ihren oft so gefährlichen Begleitern erfolgt. Auf der andern Seite äussert aber die Hautverrichtung durch ihre Fortdauer eine so wohlthätige Rückwirkung auf die übrigen erkrankten Organe, namentlich aber auf den Hals, dass immer in sehr kurzer Zeit der Kranke vollkommen genesen ist und ohne Gefahr nach höchstens 10 Tagen an die freie Luft gehen kann. Endlich ist mit Ablauf des 3. bis 4. Tages, d. h. mit Verschwinden des Ausschlages von der Haut, keine weitere Ansteckung für Andere zu fürchten, indem die Bildung des Ansteckungsstoffes gestört und somit keine Emanation eines solchen möglich ist. Neben den Speckeinreibungen verlangt *Schneemann* dringend die Beobachtung folgender Vorschriften: 1) Der Kranke muss in einer mehr kühlen, 13 Grad R. nicht übersteigenden Temperatur verweilen, auch muss die Luft des Krankenzimmers täglich mehrmals durch Oeffnen eines Fensters erneuert werden; dabei darf der Kranke auch im Bett nicht zu warm zugedeckt werden. 2) Im Bett verbleibt er nur so lange, als die mit Fieber verbundenen Erscheinungen der Eruption fortdauern; ist diese Zeit vorüber, so steht er auf, ohne sich allzuwarm zu bekleiden. 3) Nur während der Fieberzeit hält der Kranke eine strenge Diät, d. h. er geniesst blos Wassersuppe, gekochtes Obst, Weissbrod und trinkt Wasser.

Gegen schwere Gehirnzufälle empfiehlt *Schneemann* ausserdem Aderlass, kalte Umschläge über den Kopf, Senfteige, und zum innerlichen Gebrauch das Ammonium carbonicum; gegen die Halsentzündung Blutegel, Brechmittel, Bepinseln der Tonsillen mit Höllenstein-Auflösung u. s. w.

Aeusserst günstig spricht sich der berühmte *Mauthner* über *Schneemann's* Heilmethode aus; eben so sieht sich *Ebert*, welcher in der Abtheilung für kranke Kinder im Charité-Krankenhause zu Berlin, sowie in seiner Privatpraxis, zahlreiche Versuche mit den Speckeinreibungen anstellte, veranlasst, dieselben dringend zu empfehlen. Auch *Nasse* jun., *Walz* in St. Petersburg, *Lindsley* in Boston und viele andere Aerzte rühmen ihren günstigen Erfolg. Nur *Niclas Berend* in Hannover erklärt sich dagegen, jedoch mehr aus theoretischen Gründen.

Da aber der Speck durch das Ausbraten eine schmutzig-schwärzliche Farbe erhält und den Körper, wie die Wäsche sehr verunreinigt, so bediente sich *Walz* anstatt desselben des geschmolzenen Schweinefettes, und liess dasselbe nach dem Bedürfnisse der Haut und dem Grade der Hitze während des Fieberzustandes bisweilen alle 2 Stunden, in anderen Fällen aber nur einmal in 24 Stunden einreiben. Ist aber das Fieber beendet, so genügt gewöhnlich *eine* Einreibung den Tag über bis zum Ende der zweiten Woche, wäh-

rend der dritten Woche eine Einreibung alle zwei Tage und in der vierten eine solche alle drei Tage. Nach 10 Tagen lässt *Walz* einzelne Körpertheile mit lauem Wasser abwaschen und zu Anfange der dritten Woche ein Reinigungsbad nehmen.

Um den Nachkrankheiten des Scharlachs, besonders der Wassersucht vorzubeugen, verordnet man in der Desquamationsperiode warme Bäder, welche jedoch von vielen Aerzten, namentlich auch von *Meissner*, nicht gebilligt werden.

v. Kroyher zu Pressburg machte vor etwa 15 Jahren eine ihm eigenthümliche Methode bekannt, durch die den Folgeübeln des Scharlachs mit Sicherheit vorgebeugt werden soll. Sobald nämlich die Abschälung begonnen hat, wird der Kranke an dem nächstfolgendem Tage in den Nachmittagsstunden in ein bis an das Kinn reichendes, warmes Bad gebracht, dessen Temperatur seinem Gefühl angenehm ist. Er verweilt in demselben so lange, bis ihm das Wasser kühl zu werden scheint, worauf er schnell abgetrocknet und in ein erwärmtes Bett gebracht wird, wo er ein paar Tassen warmen Thees erhält. Den hierauf reichlich eintretenden Schweiss muss er sorgsam abwarten. Den folgenden Tag wird um dieselbe Stunde ein um 2 Grad kühleres Bad genommen, und so wird jedes folgende Bad um 2 Grad kühler bereitet. Vor dem dritten oder vierten Bade steht der Kranke auf, und geht eine Stunde in dem Zimmer umher. Am darauf folgenden Tage verlässt er schon zur Mittagszeit das Bett, am nächsten schon Vormittags. Eine Stunde vor dem siebenten Bade geht er in ein benachbartes kühles Zimmer und in der letzten Viertelstunde bei günstiger Witterung zum erstenmale in die freie Luft. Am nächsten Tage wird das Bad ausgesetzt, der Kranke geht aber abwechselnd in das Freie; hat jedoch immer noch die Zugluft, sowie die Annäherung an das offene Fenster zu vermeiden. Am folgenden Tage nimmt der Kranke wieder ein Bad, und macht sich an diesem, sowie an dem nächsten Tage (wo das Bad wegfällt), möglichst viele Bewegung in freier Luft, worauf das letzte Bad folgt, welches also ungefähr auf den 20. oder 22. Tag der Krankheit fällt. Bei sehr kleinen Kindern kann man die Bäder durch allmälig kühler werdende Waschungen ersetzen. Es wird durch dieses Verfahren die alte Oberhaut erweicht und die Reizbarkeit der neuen vermindert, zugleich aber das Hautorgan fast unmerklich und in kurzer Zeit an eine kühlere Temperatur gewöhnt. Auf diese Weise werden nicht allein die Nachkrankheiten sicher abgehalten, sondern selbst geheilt, wenn solche etwa vor oder während der ersten Bäder entstanden sein sollten.

Der wirklich eingetretene *Hydrops* erfordert bei Erwachsenen bisweilen Blutentziehungen, seltener bei Kindern (mit Ausnahme des Hydrops Ventriculorum Cerebri). Innerlich Calomel mit Digitalis (No. 711.), den Aufguss der Digitalis mit Kali aceticum (No. 707.), den Tartarus dep. (No. 706.) und boraxat., die Rad. Levistici (No. 708 u. 709.), die Baccae und den Succus inspissatus Juniperi etc. In neuerer Zeit wurde ausserdem von *Möller* und *Sachs* das Nitrum (zu 2—4 Drachmen täglich, bei Durchfall mit Zusatz einiger Tropfen Opiumtinctur [2]), von *Möller* das Acidum nitricum (zu 20 Tropfen täglich), von *O'Ferrall* das Plumbum aceticum ([?] zu 2—3 Gran, 3mal täglich), von *Höring* und *Coley* das Iodkali (zu 1 Drachme täglich), von *Graf* und *Möller* das Kali hydrobromicum (zu 15—30 Gran täglich) empfohlen.

Aeusserlich Einreibungen von Terpenthinöl in die Fusssohlen.

694. ℞ Extr. Belladonnae gr.j.
Solve in
AquaeCinnamomi vinos.℥ß.
M. D. S. Kindern von 1 Jahre früh und Abends 2—3 Tropfen, älteren Kindern auf jedes Jahr 1 Tropfen mehr. (Berndt.)

Anw. Als Prophylacticum gegen Scharlach. 12 Tropfen ist die höchste Gabe.

Auch von *Hufeland*, *Serlo*, *Pitschaft* u. A. bewährt gefunden.

---

695. ℞ Ammonii carbon. dep. ʒj-ij.
Solve in
Aqu. destillatae ℥v.
Adde:
Syrupi Althaeae ℥j.
M. D. S. Umgeschüttelt alle halbe bis ganze Stunden, und nach Beseitigung der Gefahr, alle 2 Stunden einen Kinder- oder Esslöffel.

Anw. Gegen Scharlach in allen Formen und allen Stadien von *Peart*, *Wilkinson*, *Withering*, *v. Heinsberg*, *L. W. Sachs*, *Schlesier*, *v. Ammon*, *M. Strahl* u. A. empfohlen. Das Mittel wird vier bis fünfmal wiederholt und keine andere Arznei daneben gebraucht.

Nach diesen Anpreisungen sollte man das Ammonium carbonicum für ein Specificum gegen das Scharlachgift halten. Als solches hat es sich aber keineswegs bewährt; es ist vielmehr nur für die nervöse Form des Scharlachfiebers mit grosser Adynamie und selbst putriden Erscheinungen geeignet.

---

696. ℞ Pulv. rad. Ipecacuanhae ʒß—j,
Aquae bullient. q. s.
Digere per semihoram. Colat. ℥iß admisce:
Syrupi Rubi Idaei ℥ß.
M. D. S. Alle Viertelstunden einen Kaffeelöffel. (Schlesinger.)

Anw. Im Scharlach.

Es erfolgte kein Erbrechen, wohl aber Nachlass des Fiebers und der Halsschmerzen.

---

697. ℞ Magnesiae sulphur. ℥ß-j.
Solve in
Aquae destillatae ℥vj—xij.
Adde:
Oxymell. simpl. ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden eine halbe Tasse voll zu geben, so dass täglich drei bis vier Stühle erfolgen. (Stieglitz.)

Anw. Im ersten Zeitraume des Scharlachfiebers.

Stieglitz gab zunächst ein Brechmittel aus Ipecacuanha mit nur einem geringen Zusatz von Brechweinstein, und hierauf 3—4 Tage hindurch obiges salinisches Abführmittel. Stieg das Fieber nicht höher, so beschränkte er sich nun auf Salmiak, Potio Riverii etc. Steigerte sich aber das Fieber, so gab er Morgens und Abends 1 Gran Calomel, liess Schwefelsäure unter das Getränk mischen und Senfteige an die unteren Extremitäten legen, ohne jedoch die abführenden Mittelsalze ganz auszusetzen.

Was den gleichzeitigen Gebrauch des Calomels und der Schwefelsäure betrifft, so widerspricht derselbe zwar den Lehren der Chemie; doch haben wir selbst, als wir 1813 an dem Kriegstyphus litten, von unserem Arzte Calomel und in das Trinkwasser das Elix. acidum Halleri erhalten. Derselbe äusserte später gegen uns, der menschliche Magen sei ja keine chemische Retorte.

---

698. ℞ Aquae Chlori ℥ß—j—jß,
— destillatae ℥iv,
Syrupi Rubi Idaei ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel.

Anw. Im Scharlachfieber erwachsener Personen.

---

699. ℞ Acidi mur. concentr. gtt. xv,
Syrupi Rubi Idaei ℥iij.
M. D. S. Stündlich oder zweistündlich einen Theelöffel voll zu nehmen. (Thielmann.)

Anw. Im Scharlachfieber.

Thielmann rühmt die vortrefflichen Wirkungen der Salzsäure im Scharlachfieber ausserordentlich. Unstreitig beschränkt sich das Scharlachenanthem nicht blos auf die Schleimhaut des Mundes und Schlundes, sondern verbreitet sich mehr oder minder auch über alle anderen Schleimhäute, wodurch die Krankheit zu einer lebensgefährlichen gesteigert wird. Nach *Thielmann's* Beobachtungen in den letzten 10 Jahren wird aber durch den frühzeitigen Gebrauch der Salzsäure die Entwickelung des Scharlachenanthems so gemindert, dass die ganze Krankheit einen gelinden Verlauf macht. *Thielmann* gab sie in der oben mitgetheilten Formel selbst Kindern, und kann ihre Wirkung, besonders in Verbindung mit Fetteinreibungen, nicht genug rühmen. (*Med. Zeitung Russlands. IX. Jahrg.* 1852. *No.* 18.). Man vergl. No. 441.

---

700. ℞ Acidi sulphur. dilut. gtt. x,
Syrup. Mororum ℥ij.
M. S. Oefters einen Theelöffel voll langsam zu verschlucken. (Hufeland.)

Anw. Gegen die Angina im Scharlach; gleichzeitig Gurgeln mit Infus. flor. Sambuci, Malvae und Oxymel simpl.; Flanell um den Hals. In höheren Graden Blutegel, Sinapismen. Für Erwachsene oder grössere Kinder.

701. ℞ Liquor. Ammonii acet. ℥vj,
Ammonii muriatici dep. ʒj,
Mellis rosati ℥j.
M. D. S. Alle halben Stunden eine kleine Spritze (etwa 2 Loth) erwärmt in den Hals zu spritzen. (Fischer.)

Anw. Bei stark ausgebildeter Angina im Scharlach. Für Erwachsene.

Brown und *Robert* rühmen bei heftiger Angina und bedenklichen allgemeinen Zufällen Cauterisationen des Pharynx mit gleichen Theilen Salzsäure und Honig, welche früh und Abends vorgenommen werden sollen. Vier bis fünf derselben sollen hinreichend sein, um eine Besserung in den örtlichen und allgemeinen Erscheinungen herbeizuführen.

---

702. ℞ Acidi pyro-lignosi rect. ℥ß,
Aquae destillatae ℥v,
Syrupi Mororum ℥j.
M. D. S. Mund- und Gurgelwasser. (Barth.)

Anw. Gegen Angina scarlatinosa gangraenosa. Für Erwachsene.

---

703. ℞ Kali nitrici ʒj.
Solve in
Decoct. Hordei ℥viij.
Adde:
Syrupi Mororum ℥j.
M. D. S. Zum Einspritzen. (Wendt.)

Anw. Gegen Angina scarlatinosa, wenn eine tiefe Röthe ohne Geschwüre vorhanden ist.

---

704. ℞ Infusi flor. Sambuci ℥viij,
Liquor. Ammonii acetici,
Mellis rosati ana ℥j.
M. D. S. Zum Gurgeln. (Wendt.)

Anw. Gegen Angina scarlatinosa, wenn Geschwüre vorhanden sind.

---

705. ℞ Liquor. Kali acetici,
Syrupi Mannae ana ℥j;
Aquae destillatae ℥ij.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Kinderlöffel. (Wendt.)

Anw. Im Hydrops acutus post Scarlatinam, abwechselnd mit Calomel. Für Kinder.

---

706. ℞ Tartari dep. ℥ß,
Roob Ebuli,
— Juniperi ana ℥ij;
Syrupi Sacchari ℥j.
M. f. Electuarium. D. S. Alle Stunden einen bis zwei Theelöffel zu geben. (Pfeufer.)

Anw. Bei entzündlichem Hydrops nach Scharlach. Für Erwachsene und grössere Kinder.

---

707. ℞ Herbae Digitalis ℈j.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
In Colat. ℥v solve
Kali acetici ℥ß—j.
Adde:
Oxymell. scillitici ʒvj.
M. D. S. Umgeschüttelt alle zwei Stunden einen Esslöffel. (Sobernheim.)

Anw. Im entzündlichen Hydrops nach Scharlach. Für Erwachsene und grössere Kinder.

---

708. ℞ Rad. Levistici ℥ß.
Infunde
Aquae fervid. q. s.
In Colat. ℥vj solve:
Kali nitrici dep. ʒiß.
Adde:
Oxymell. scillitici ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stund. 1 Esslöffel. (Sobernheim.)

Anw. Gegen entzündlichen Hydrops, besonders nach Scharlach. Für Erwachsene und grössere Kinder.

---

709. ℞ Rad. Levistici,
Bacc. Juniperi ana ℥j;
Specier. pectoral. ℥ij.
Conc. M. S. Urintreibender Thee. (Hufeland.)

Anw. Bei Wassersucht nach Scharlach. Für Erwachsene, bei Kindern kleinere Gaben von dem Levisticum und dem Bacc. Juniperi.

---

710. ℞ Rad. Valerianae ʒvj,
— Serpentariae ʒij,
— Scillae (vel Herb. Digital.) ʒß.
Digere cum
Aqu. fervid. q. s. per ¼ hor.
Colat. ℥vj adde:
Spiritus Mindereri ℥ji,
— Nitri dulc. ʒj,
Syrupi Diacodii ℥j.
M. D. S. Alle Stunden einen bis zwei Esslöffel. (Hufeland.)

Anw. Bei eintretenden Symptomen der Wassersucht in der Abschälungsperiode des asthenischen Scharlachs. Für Erwachsene.

---

711. ℞ Calomel. gr.iv—viij,
Pulv. herb. Digital. purp. gr.ij—iv,
Magnes. carb. gr.viij—xvj,
Sacchari albi ℈iv.
M. f. Pulvis. Dividat. in viij part. aequal. D. S. Viermal täglich ein Pulver.

Anw. Eins der kräftigsten Mittel bei Hydrops post Scarlatinam, besonders bei Hydrops Ventriculorum Cerebri und Hydrothorax. Uebrigens erfordern letztgenannte Formen in der Regel Blutentziehungen.

Die keineren Gaben für Kinder, die höheren für Erwachsene.

Rubeolae; Rötheln.

Unstreitig eine Varietät des Scharlachs. Der Verlauf ist meist gelind. Die Behandlung ist in der Mehrzahl der Fälle dieselbe, wie im gelinden Scharlach; daher kühlende, mässig abführende und diaphoretische Mittel. Sollte jedoch das begleitende Fieber einen entschieden entzündlichen, gastrischen, nervösen oder gar fauligen Charakter zeigen, so ist die antiphlogistische, die antigastrische, die gelind reizende oder die antiseptische Methode in Anwendung zu bringen.

Erysipelas; Rose, Rothlauf.

Da die Rose in der Regel mit einer krankhaften Gallenabsonderung in ursachlichem Verhältnisse steht, so sind mehrentheils Brechmittel (No. 61—70.) und antiphlogistische Abführmittel (No. 55—60, 713—717, 719—722.) die entsprechendsten Arzneien. Sollte jedoch das begleitende Fieber einen deutlich ausgeprägten entzündlichen Charakter zeigen und mit bedeutenden Congestionen nach dem Kopfe verbunden sein, wie diess besonders bei der Gesichtsrose nicht selten der Fall ist, so erfordert die Anwendung der Brechmittel Vorsicht, wenigstens müssen ihnen mässige Blutentziehungen durch Blutegel unter die Ohren, in manchen Fällen selbst ein kleiner Aderlass, vorhergehen. Nach dem Brechmittel giebt man das Kali nitricum in Verbindung mit Natrum sulphur. (No. 15.), das Kali tartar. oder dem Tartar. dep., und lässt viele kühlende Getränke nehmen.

Bullock empfiehlt bei der Rose das Colchicum (in Pulver zu 15—20 Gran), in Verbindung mit Natrum carbonicum (zu 2 Scrupel bis 1 Drachme); *Wilkinson* das Ammonium carbon. dep. mit Waschungen einer Auflösung desselben Mittels; *Cox*, *Copland* und *Nunneley* das Terpenthinöl in starken Gaben innerlich und in Klystieren.

Die nervöse und faulige Rose erfordert die Behandlung des Nerven- und Faulfiebers.

Die äusserlichen Mittel erfordern grosse Vorsicht; am dienlichsten ist die trockene Wärme durch Einhüllen des kranken Theils in Baumwolle, Flanell, Kräuterpulver, Weizen- oder Roggenmehl. Die Anwendung des Höllensteins, entweder in Substanz oder in einer concentrirten Auflösung, auf die erysipelatösen Flächen, wonach die Entzündung schnell sinken und in wenigen Tagen Zertheilung erfolgen soll, ist mindestens eben so bedenklich, wie jeder andere örtliche Eingriff, durch welchen der erysipelatöse Prozess schnell zurückgedrängt wird.

In den letzten Jahren wurde das Collodium von mehreren Aerzten bei der Rose als äusserliches Mittel benutzt. So wendete es der Regiments-Arzt Dr. *Hock* in sehr vielen Fällen von Gesichtsrose mit Glück an, indem er die ergriffenen Theile täglich zweimal damit überstrich. Innerlich gab er nur Thee und säuerliche Getränke. In einem einzigen Falle kam es, ungeachtet der frühzeitigen Anwendung des Mittels, doch zur Blasenbildung, worauf die Rose ihren gewöhnlichen Verlauf machte. (*Med. Zeitg. des Vereins f. Heilk. in Preussen.* 1851. No. 18.)

Auch Dr. *Grossheim* in Hofheim wendete in fünf Fällen von Erysipelas das Collodium als Abortivmittel mit glücklichem Erfolg an. (*Deutsche Klinik.* 1851. No. 27.)

Die vom Prof. *Burow* bei der Rose mit dem Collodium angestellten Versuche sprechen dagegen keineswegs zu Gunsten desselben. Er erachtet es höchstens für ein äusserliches Beihülfsmittel bei der innerlichen Behandlung.

712. ℞ Kali nitrici dep. ʒij.
Solve in
Decocti Graminis ℥vj.
Adde:
Oxymell. simpl. ℥j.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel voll zu nehmen. (Schönlein.)

Anw. Bei Erysipelaceen etc.

---

713. ℞ Sal. mirabil. Glauberi ℥j.
Solve in
Infus. laxativ. Viennens.,
Aqu. flor. Sambuci ana ℥iij.
Adde:
Syrupi Mannae ℥j.
M. D. S. Alle Stunden einen bis zwei Esslöffel. (Most.)

Anw. Bei Erysipelas phlegmonodes. Nach Umständen zunächst Blutegel oder selbst Aderlass, bei der Gegenwart gastrischer Stoffe nachher ein Vomitiv.

Die bei dieser Form der Rose von manchen Aerzten empfohlenen kalten Umschläge bringen zwar für den Augenblick Erleichterung, können aber die gefährlichsten Folgen nach sich ziehen, und sind daher verwerflich.

---

714. ℞ Tartari emetici gr. iij,
Salis amari ℥ß—j.
Solve in
Aquae Chamomill. ℥iij.
Adde:
Syrup. Cichorei ʒiij.
M. D. S. Auf einmal zu nehmen. (Friedr. Jahn nach Fritze.)

Anw. In der Rose zum Beginn der Kur, um gleichzeitig nach oben und unten zu entleeren. Sind Blutentleerungen nothwendig, so müssen diese vorausgehen. Eignet sich nur für robuste Personen und bei lebhaftem Fieber.

---

715. ℞ Tamarindor. ℥ij.
Coque cum
Aquae communis ℥xij
ad Colat. ℥viij, in qua solve:
Natri sulphur. dep. cryst. ℥ß,
Mannae electae ℥j.
Denuo cola. D. S. Stündlich oder halbstündlich eine halbe Tasse. (Phöbus.)

---

716. ℞ Tartari depurati ℥j,
Sem. Foeniculi pulv. ʒij,
Pulpae Tamarind. ℥ij,
Syrup. Rubi Idaei q. s.,
ut f. Electuarium. D. S. Umgerührt alle 2 St. 2 Theelöffel. (Phöbus.)

Anw. Beide Formeln (No. 715 und 716.) in den leichteren Graden der Rose, um die Galle zu verbessern und auszuleeren. In Verbindung mit gelind diaphoretischen Mitteln und antiphlogistischer Diät oft ausreichend zur Kur.

---

717. ℞ Salis amari ʒiij.
Solve in
Aqu. flor. Sambuci ℥iij.
Adde:
Vini Antimonii ʒj,
Spirit. Mindereri,
Syrup. Althaeae ana ʒiij.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel voll. (Friedr. Jahn.)

Anw. Bei hitzigen Hautausschlägen, besonders Rose und Scharlach, im Beginn der Kur bei vorhandenem Gastricismus.

Mixtura diaphoretica Nosocomii Bambergensis.

718. ℞ Liquor. Ammon. acetici ℥iß,
Infusi flor. Sambuci nigr. ℥iv,
Syrupi Althaeae ℥ß.
M. D. S. Alle Stunden einen Esslöffel voll. (Marcus.)

Anw. Bei der katarrhalischen Röse, wenn das Fieber nicht beträchtlich und keine Unreinigkeiten im Magen und Darmkanale zugegen sind.

---

719. ℞ Kali tartarici ℥ß.
Solve in
Aqu. commun. destill. ℥iv.
Adde:
Syrup. Althaeae ℥ß.
M. D. S. Alle 2 St. einen Esslöffel.

---

720. ℞ Kali tartarici ℥ß,
Tartarici stibiati gr. j.
Solve in
Aqu. commun. destill. ℥iv.
Adde:
Mellis puri ℥ß.
M. D. S. Alle 2 St. einen Esslöffel.

---

721. ℞ Tartari depurati ℥ß,
Sacchari albi ℥ij,
Aquae fontanae ℔ij.
M. D. S. Umgeschüttelt täglich

mehrmals eine halbe Tasse, bis Ausleerungen erfolgen.

722. ℞ Cremor. Tartari,
Magnesiae Edinb. ana ℥ß.
M. f. Pulvis. D. S. Viermal täglich einen Theelöffel.

Anw. Alle vier Formeln (No. 719—722.) bei der einfachen Rose mit gastrisch-galligem Charakter.

723. ℞ Pulv. fol. Digital. purp. gr. x—xv,
Hydrarg. muriat. mitis gr. iv—vj,
Sacchari albi ℈v.
M. f. Pulvis. Dividat. in x part. aequal. D. S. Alle Stunden ein Pulver zu nehmen. (Kopp.)

Anw. Bei der Rose, besonders wenn sie epidemisch, gleichzeitig mit Scharlach, herrscht und mit starkem Andrange nach dem Kopfe verbunden ist. Später Digitalis allein.

724. ℞ Nitri dep. ʒiß,
Camphorae s. q. Mucilag. G. Arab. subact. gr. vj,
Aquae flor. Sambuci ℥vj.
M. D. S. Alle 2—4 Stunden einen Esslöffel. (Friedr. Jahn.)

Anw. In der zum nervösen Charakter hinneigenden Rose.

725. ℞ Camphorae
Mercurii dulcis ana gr. iv;
Sulphur. Antim. aurati gr. ij,
Opii puri gr. j,
Liquiritiae coctae ℈iv.
M. f. Pulvis. Dividatur in iv part. aequal. D. S. Drei- bis viermal täglich ein Pulver. (Most.)

Anw. Bei der Rose mit nervösem Charakter, der jedoch nur selten und meist nur dann vorkommt, wenn der Krankheitszustand vernachlässigt oder schlecht behandelt worden ist, oder auch zur Zeit bösartiger nervöser Epidemieen. Daneben Infus. rad. Valerianae, flor. Arnicae etc.; bei wahrem Faulfieber aber China und Mineralsäuren.

Aeusserlich Species resolventes mit Kampher.

726. ℞ Tinct. Ferri muriatici ℥j.
D. S. Alle 2 Stunden 15 Tropfen in Wasser zu nehmen.
(G. Hamilton Bell.)

Anw. Gegen die Rose.
Wenn die Rose nicht sehr heftig ist, so reichen obige Gaben aus; in heftigeren Fällen mit lebhaftem Fieber und Delirien giebt man 25 Tropfen. Oertlich blos Baumwolle. (*The monthly Journ.* 1851. *June.*)

Nach der Meinung des Herausgebers kann die Eisentinctur nichts nützen; vielmehr fürchtet er nur Steigerung des Krankheitszustandes.

727. ℞ Resin. Guajaci nat. ℥ß,
Sulphuris dep.,
Pulv. rad. Rhei,
Elaeosacch. Foenic. ana ʒij;
M. f. Pulvis. D. S. Täglich zwei- bis dreimal 1 Theelöffel voll.
(Berndt.)

Anw. Zur Kur der habituellen Rose, bei Abwesenheit complicirter Causalverhältnisse, oft mit grossem Erfolg angewendet. Meist steht die habituelle Rose mit Anomalieen der Hämorrhoiden oder der Menstruation, mit anomaler Gicht und anderen dyskrasischen Krankheiten in Verbindung. Nach möglichster Beseitigung dieser ätiologischen Verhältnisse, kommt es vorzüglich darauf an, die Haut durch kaltes Waschen und kalte Bäder zu stärken und alle Se- und Excretionen mässig zu befördern.

Hufeland empfiehlt vorzüglich das Bitterwasser, alle vier Wochen einige Tage getrunken, die Application blutiger Schröpfköpfe, alle acht Wochen wiederholt, und künstliche Geschwüre, das Vesicatorium perpetuum, Seidelbast, das Fontanell.

728. ℞ Flor. Sambuci,
— Chamomill.,
Farinae Fabarum ana ℥j—ij;
Camphorae tritae ℈j—ʒß.
M. f. Pulvis grosse contus. S. Zum Kräutersäckchen.

Anw. Bei ödematöser Rose, atonischen Entzündungen der Augen u. s. w.

Bei der einfachen Rose fällt der Kampher weg. — Am verderblichsten ist der äusserliche Gebrauch der Bleimittel.

729. ℞. Olei Papaveris vel Lini,
Aquae Calcariae ana ℥j.

M. f. Linimentum. D. S. Aeusserlich zu brauchen.

Anw. Bei der Blatterrose in hartnäckigen Fällen zur Milderung des Brennens; in leichteren Fällen genügt Milchrahm.

Zona. Zoster; Gürtel.

Steht zwischen Rose und Flechten mitten inne. Die Behandlung ist bei der acuten Form ganz so, wie bei der Rose. Man gebe antigastrische Mittel, nach Umständen ein Emeticum, Mittelsalze, Tamarinden, Weinsteinrahm u. s. w.

Der chronische Gürtel erfordert dagegen, ausser den ausleerenden Mitteln, Antimonialien, Mercurialien (No. 731—734.), Holztränke (No. 758.) u. s. w.

730. ℞ Potion. Riverii cum Aceto Vini ℥iij,
Aquae flor. Sambuci ℥iv,
Tartari emetici gr.j.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel voll mit Fliederthee. (Most.)

Anw. Im Anfange des Herpes Zoster, bei fieberhaftem Zustande; später ein Brechmittel, zuletzt eine Solution von Salmiak mit Tart. emet. Aeusserlich Oleosa mit Decoct. Malvae.

731. ℞ Aethiop. mineralis,
Sulphur. Antimonii aurati ana ℈ij;
Resinae Guajaci,
Saponis Veneti ana ʒij;
Extr. amari q. s.,
ut f. Pilulae pond. gr.ij. Consperg. Pulv. Cinnamomi. D. S. Früh und Abends zehn Stück. (Baldinger.)

732. ℞ Hydrargyri sulphurat. nigri ʒiij,
Sulphur. Antimon. aurati ℈j,
Resinae Guajaci,
Saponis medicati ana ʒj;
Extr. Dulcamarae ʒij.
M. f. Pilulae gr. Consperg. pulv. Calami aromat. D. S. Früh, Nachmittags u. Abends 8 Pillen. (Kopp.)

Anw. Beide Formeln gegen chronisch-rheumatische und gichtische Leiden, chronischen Gürtel, Flechten u. s. w.

Aeusserlich Sublimatwasser und in hartnäckigen Fällen eine schwache Auflösung von Argent. nitricum fusum.

733. ℞ Guajaci,
Hydrarg. stibiato-sulphur. ana ʒj;
Extr. stipit. Dulcamarae ʒij.
M. f. c. Syrup. Sacch. Pilulae pond. gr. ij. Consperg. Lycopod. D. S. Früh und Abends 8 Pillen. (Peter Frank.)

Anw. Gegen chronischen Gürtel, Flechten und andere chronische Hautausschläge, gegen atonische Gicht etc.

734. ℞ Hydrarg. stibiato-sulphur. gr.xxiv,
Natri carbon. sicci gr.xviij,
Cort. ligni Sassafras pulv.,
Sacchari albi ana ʒj.
M. f. Pulvis. Dividatur in vj part. aequales. D.S. Zweimal täglich ein Pulver. (Sundelin.)

Anw. Gegen Zona, Herpes und andere chronische Hautkrankheiten.

735. ℞ Morphii acetici gr.iv.,
Unguenti rosati ℥j.
M. D. S. Zum Einreiben. (Behr.)

Anw. Gegen das schmerzhafte Brennen beim Zoster, sowie gegen die als Residuen der Krankheit zurückgebliebenen neuralgischen Schmerzen.

Miliaria; Friesel.

Der fieberhafte Friesel erscheint entweder als eine selbstständige Krankheitsform, oder symptomatisch, meistens in Folge eines zu warmen Verhaltens, als Begleiter anderer fieberhafter Krankheiten. Wir haben es hier blos mit der ersten Form zu thun, welche, obwohl von manchen Aerzten nicht anerkannt, denn doch so manche Eigenthümlichkeiten darbietet, als dass sie mit Recht aus dem Systeme der Krankheiten gestrichen werden könnte. Es gehören hierher die grenzenlose Angst, welche dem Ausbruche des Friesels vorhergeht und ihn zum Theil begleitet, die übermässigen sauren Schweisse, die ziehenden, den rheumatischen ähnlichen Schmerzen in den Gliedern, das prickelnde Gefühl von Taubheit in den Fingern u. s. w.

Bei der Behandlung ist zunächst der Charakter des Fiebers und alsdann die Eigenthümlichkeit des Friesels selbst zu berücksichtigen. Nur selten neigt das Fieber zum Entzündlichen hin, und erfordert dann das Kali nitric. dep., das Ammon. muriaticum dep. und andere kühlende Mittel, jedoch nur in sehr mässigen Gaben; in einzelnen Fällen kann selbst ein kleiner Aderlass nothwendig werden, doch dürften meistens Blutegel den Vorzug verdienen. In der Regel ist jedoch das Fieber gastrich mit Hinneigung zum Nervösen. Man giebt hier ein Brechmittel (No. 61—70.), säuerliche Abführmittel aus Tamarinden (No. 16, 716, 744.), Weinstein, Kali tartar. (No. 49—52, 719, 720, 736.), Tartar. natronat. (No. 53 u. 54.), Tartar. boraxat. (No. 737.) u. dgl. Für viele Fälle ist die Potio Riverii (No. 1.) dasjenige Mittel, welches dem Kranken am besten zusagt. Je nachdem es die Umstände gebieten, geht man später zu den gelind reizenden Mitteln über, welche man zweckmäsig mit Mineralsäuren verbindet, wodurch zugleich der eigenthümlichen Neigung des Friesels zu Colliquation der Säfte begegnet wird. — *Schönlein* hat eine eigenthümliche Methode für Behandlung der Miliaria rheumatica im Stadium des Ausbruchs aufgestellt, welche sich bis jetzt als vorzüglich bewährt hat, nämlich laue Kaliwaschungen. Er benutzt eine Auflösung von 1—1½ Drachmen Kali causticum auf 1 Pfund Wasser, steigt aber allmälig bis zu ½ Unze Kali auf dieselbe Quantität Wasser. Nachdem der Schweiss abgetrocknet ist, wird der Kranke über den ganzen Körper, Anfangs alle 2 Stunden, später alle 3—4 Stunden, mit jener Auflösung gewaschen. Bisweilen traten hierauf leichte rheumatisch-nervöse Herzaffectionen (öfteres Herzklopfen u. s. w.) ein, welche durch Aqua Laurocerasi, Hautreize u. dgl. beseitigt wurden. In andern Fällen entstanden Magenschmerzen, Neigung zum Erbrechen u. s. w., gegen welche sich Dover'sches Pulver und die Brechweinsteinsalbe hülfreich erwiesen.

Die besonders in heissen Sommern häufig vorkommenden *Frieselbläschen* (Sudamina), welche man ehedem als chronischen Friesel bezeichnete, bedürfen in der Regel gar keiner besonderen Behandlung, da sie bei einem kühleren Verhalten von selbst verschwinden.

736. ℞ Kali tartarici ʒij—℥ß.
Solve in
Aqu. fontanae ℥iv.
Adde:
Mellag. Graminis ʒiij.
M. D. S. Alle 2 St. einen Esslöffel.

Anw. Als lösendes und die Stuhlentleerung beförderndes Mittel bei Friesel mit gastrischen Erscheinungen.

---

737. ℞ Tartari boraxati ℥ß.
Solve in
Aquae communis ℥iv.
Adde:
Pulpae Tamarindor. ℥j.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 2 St. einen Esslöffel.

Anw. Wie das vorige.

---

738. ℞ Rad. Valerian. min. ʒiij—℥ß.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
Colat. ℥iv adde:
Elix. acidi Halleri ℈j,
Syrup. Cerasorum ʒvj.
M. D. S. Alle 2 St. einen Esslöffel.

Anw. Als gelind reizendes und die Colliquationen, besonders die übermässigen Schweisse, beschränkendes Mittel.

---

739. ℞ Spirit. nitrico-aether. ʒß,
Elix. acidi Halleri ℈j,
Aquae Rubi Idaei ℥v,
Syrup. Rubi Idaei ℥j.
M. D. S. Alle 2 St. einen Esslöffel.

Anw. Wie das vorige.

---

740. ℞ Elix. acidi Halleri ʒß—j,
Aquae Cerasorum ℥v,
Syrupi Rubi Idaei ℥ij.
M. D. S. Alle 2 St. einen Esslöffel.

Anw. Als kühlendes, die Beängstigungen milderndes, die Schweisse beschränkendes Mittel im Frieselfieber.

---

741. ℞ Hydrarg. muriat. corros. ℈ß,
Ammonii muriat. dep. ʒij.
Solve in
Aquae destillatae ℥vj.
M. D. S. Zum Einreiben auf die Brust. (Henser.)

Anw. Bei zurückgetretenem Friesel.

Urticaria; Nesselfriesel.

In der Mehrzahl der Fälle reicht ein Brech- oder abführendes Mittel (No. 742—756.) zur Kur aus. Wird das Uebel aber chronisch, so giebt man Holztränke (No. 758.) und sucht die tiefer liegenden Ursachen, wie Stockungen im Pfortadersysteme, die scrofulöse und arthritische Dykrasie u. s. w., zu beseitigen. In einigen Fällen haben die Mineralsäuren gute Dienste geleistet. Nächstdem muss man durch eine vernünftige Abhärtung die grosse Empfindlichkeit des Hautorgans abzustumpfen suchen. Täglicher Genuss der frischen Luft, fleissiger Wechsel der Leibwäsche, tägliches Waschen des Körpers mit kühlem, allmälig aber kälterem Wasser, Flussbäder u. s. w. werden hierbei erspriessliche Dienste thun.

Electuarium e Senna s. lenitivum Pharm. mil. Boruss.

742. ℞ Fol. Sennae pulv. ʒiß,
Tartari dep. ʒß,
Pulpae Prunorum dep. ℥iß,
Syrupi communis ℥ß.
M. D. S. Nach Umständen alle St. einen bis zwei Theelöffel bis zur Wirkung.

Bemerk. Ein Electuarium lenitivum für Arme.

---

743. ℞ Natri sulphur. dep. sicci ℥ß,
Electuarii e Senna ℥j,
Syrup. Rubi Idaei q. s.,
ut f. Electuarium. D. S. Umgerührt alle 2 Stunden zwei Theelöffel bis zur Wirkung.

---

744. ℞ Natri sulphur. dep. sicci ℥ß,
Pulpae Tamarindor. ℥j,
Syrupi Succi Citri q. s.,
ut f. Electuarium. D. S. Umgerührt alle Stunden 2 Theelöffel bis zur Wirkung.

Bemerk. Bei ärmeren Kranken verschreibt man, anstatt der Pulpa Tamarindorum, die Pulpa Prunorum.

---

745. ℞ Tartari dep.,
Folior. Sennae pulv. ana ʒij;
Sem. Foeniculi pulv. ℈iv,
Pulpae Prunorum ℥ij,
Syrup. communis q. s.,
ut f. Electuarium. D. S. Umgerührt alle 2 Stunden zwei Theelöffel. (G. A. Richter.)

---

746. ℞ Acidi tartarici ℈ij,
Sacchari albissimi ℥j.
Solve in
Aqu. flor. Aurantior. ℥ij.
Adde:
Aether. acetici ℈ß,
Electuar. e Senna ʒvj—x.
M. D. S. Umgeschüttelt theelöffelweise. (Heim.)

Anw. Als mildes Abführmittel für sensible Personen, besonders Damen.

---

747. ℞ Natri phosphorici ℥j.
Solve in
Aquae Cerasorum ℥iv.
Adde:
Syrupi Cerasorum ℥j.
M. D. S. Die Hälfte auf einmal zu nehmen und nachher alle Stunden einen Esslöffel bis zur hinlänglichen Wirkung.

Anw. Als ein nicht unangenehmes Abführmittel für Damen.

---

748. ℞ Folior. Sennae ʒij,
Magnesiae sulphuricae ʒvj.
Conc. D. S. Mit 2 Tassen kochenden Wassers aufzugiessen, ½ St. ziehen zu lassen und dann alle Stunden ½ Tasse zu trinken bis zur Wirkung. (Radius.)

---

749. ℞ Folior. Sennae ʒij—iij,
Spec. pectoral. ℥j.
Conc. M. D. S. Ein Pfötchen voll mit 2 Tassen kochenden Wassers aufzugiessen und den Tag über zu verbrauchen.

---

750. ℞ Fol. Sennae ʒiij,
Flav. cort. Aurantior. ʒj,
Herb. Menthae pip. ʒij,
— Trifolii fibrin. ℥ß.
Conc. M. f. Species. D. S. Einen reichlichen Esslöffel voll, mit 3 Tassen Wasser angebrüht, tägl. zu verbrauchen. (Sundelin.)

---

751. ℞ Folior. Sennae ʒij—℥ß.
Ebulliant
Aquae fervidae ℥ij.
Colat. adde:

Tartari tartarisati,
Syrupi Cichorei ana ℥ß.
M. D. S. Auf ein- od. zweimal binnen einer Stunde zu nehmen.

Bemerk. Kindern giebt man nach Beschaffenheit des Alters alle Stunden einige Theelöffel voll.

(Friedr. Jahn.)

---

752. ℞ Folior. Sennae ʒij,
Aqu. commun. fervid. ℥vj.
Digere per horam. Colat. adde:
Cremor. Tartari solub. ℥ß,
Pulpae Cassiae ʒvj,
Syrup. Mannae ℥j.
D. S. Umgeschüttelt auf drei- od. viermal in kurzen Zwischenräumen zu nehmen.

(Sam. Gottlieb Vogel.)

Infusum Sennae compositum Pharm. Boruss.

753. ℞ Fol. Sennae ʒij,
Aqu. commun. fervid. ℥ij.
Macera per ½ horam. In Colat. solve:
Tartari natronati ʒij,
Mannae ʒiij,
Elaeosacch. Citri ℥ß.
M. D. S. In zwei od. drei Portionen rasch nach einander zu nehmen.

Infusum laxativum Pharm. Paup. Boruss.

754. ℞ Fol. Sennae ℥ij,
Aqu. commun. fervid. ℥iv.
Digere per ¾ hor. In Colat. solve:
Natri sulphurici dep. cryst.,
Mannae ana ℥ß.
Cola. D. S. Wie das vorige.

Infusum Sennae compositum Pharm. milit. Boruss.

755. ℞ Fol. Sennae ʒij,
Aqu. commun. fervid. ℥iv.
Macera per ½ hor. In Colat. solve:
Natri sulph. dep. cryst. ʒvj,
et adde:
Syrupi communis ℥ß.
M. D. S. Auf ein- oder zweimal zu nehmen.

Anw. Sämmtliche Formeln (No. 742 bis 756.) dienen als Abführmittel im Nesselfriesel und in andern fieberlosen Hautschlägen, sowie sie überhaupt bei Behandlung der mannichfaltigsten Krankheitszustände eine vielfache Anwendung finden.

---

756. ℞ Folior. Sennae ʒj,
Aquae commun. destill. ℥iij,
— Fragaxiae ℥j.
Infunde frigide per horam. Colat. adde:
Syrupi Succi Citri,
— Aurantior. ana ʒij.
M. D. S. Laxiertränkchen.

(Mag. Pharm. Fuchs in Wien.)

Anw. Bekanntlich wird der Geschmack und die Wirksamkeit der Senna durch den Zusatz einer vegetabilischen Säure oder eines sauren Salzes bedeutend verbessert. Es ist daher auch das Wiener Laxiertränkchen, mit dem Zusatz von Cremor Tartari bereitet (wie dasselbe von dem alten Wiener Dispensatorium und auch von der Pharmakopoea Austriaca vom J. 1834 vorgeschrieben wird) ungleich besser zu nehmen und von besserer Wirkung, als die mancherlei Nachahmungen dieses beliebten Purgiermittels in anderen Pharmakopöen, nach welchen, anstatt des Weinsteins, ein neutrales Salz (Seignettesalz, Glaubersalz oder Bittersalz) genommen wird. Da der Cremor Tartari, wegen seiner geringen Auflöslichkeit in kaltem Wasser, beim Erkalten allerdings grossentheils wieder ausgeschieden wird, so dürfte man, um diesem Uebelstande abzuhelfen, anstatt des Weinsteins, nur Tartarus boraxatus als säuerliches Salz anwenden.

Obiges, von *Fuchs* angegebenes Laxiertränkchen ist nicht widerlich zu nehmen und wirkt gut. Doch glaubt *Buchner*, dass es zweckmässiger sein dürfte, den Citronensaft oder eine entsprechende Menge Citronensäure sogleich mit dem Wasser auf die Senna einwirken zu lassen, wobei man jeden Falls ein Gefäss von Porzellan, Steingut oder Glas anwenden müsste; dass man, statt Aqua Fragariae, auch Aqua Rubi Idaei nehmen und als Geschmacks-Verbesserungsmittel blos Syrupus Aurantior. wählen könnte.

Fuchs überzeugte sich übrigens, dass 1 Drachme Senna-Blätter mit drei Unzen Wasser *kalt* infundirt, durch ein- oder zweistündige Maceration ein Infusum Sennae giebt, welches keineswegs widerlich zum Einnehmen, dagegen aber wirksamer ist, als das heiss bereitete Infusum Sennae,

Ein Extractum Sennae frigide paratum, welches *Fuchs* in der Gabe von ½ Drachme selbst einnahm, erregte Brechreiz und ungeheures Unwohlsein, aber keine Stuhlentleerung. (*Buchner's Neues Repert. für Pharm. Bd. I. Heft* 4. 1852.)

757. ℞ Mercurii dulcis gr.ß,
Sulphur. Antimonii aurati,
Opii puri ana gr.¼;
Rhei Oriental gr.vj,
Sacchari albi ℈j.
M. f. Pulvis. Dispens. Doses xij.
S. Abends und Morgens ein Pulver zu nehmen. (Most.)

Anw. Bei langwieriger Nesselsucht.

Zur Minderung des heftigen Juckens lässt *Most* die Haut bisweilen mit Oleum Hyoscyami bestreichen, oder auch Fomentationen von Capit. Papaver. und Herb. Hyoscyami, in Milch gekocht, lauwarm anwenden.

758. ℞ Rasur. ligni Sassafras.
Rad. Bardanae,
— Saponariae,
— Graminis,
Stipit. Dulcamarae ana ℥j;
Rad. Liquiritiae ℥ß,
Sem. Foeniculi ʒij.
Conc. cont. M. D. S. Zwei Esslöffel davon mit 2 Pfund Wasser abzukochen und diese Portion täglich zu verbrauchen.

Anw. Bei chronischer Nesselsucht.

Essera; Porzellanfriesel.

Die Essera erscheint ebenfalls unter einer acuten und einer chronischen Form.

Die Behandlung ist ganz dieselbe, wie bei der Urticaria. Einige mässige Darmausleerungen sind gewöhnlich zur Kur des fieberhaften Porzellanfriesels genügend, während die chronische Form allerdings ein tiefer eingreifendes Verfahren, mit besonderer Berücksichtigung der ursächlichen Verhältnisse, verlangt.

Pemphigus; Blasenausschlag.

Ist entweder von fieberhaften Erscheinungen begleitet, oder fieberlos und dann von sehr chronischem Verlaufe. Das Fieber soll bisweilen den entzündlichen Charakter an sich tragen; meist ist dasselbe aber katarrhalisch oder gastrisch, höchst selten nervös oder gar faulig. Man behandelt das Fieber nach bekannten Regeln; ausserdem wendet man aber Mittel an, welche die Aussonderungen durch den Darmkanal, die Haut und die Nieren befördern. Vorzüglich empfiehlt man die Potio Riverii (No. 1. u. 759.) und die Tamarinden-Molken (No. 131.). Man suche das Zerreiben und Zerdrücken der Blasen möglichst zu verhüten, öffne sie aber, wenn die Haut sehr entzündet ist, behutsam mit einer feinen Nadel, und entleere vorsichtig die scharfe Flüssigkeit. *Hebra* stellt übrigens die acute Form in Zweifel.

Dem *Pemphigus chronicus* liegt in der Regel ein tiefgewurzeltes abdominelles Leiden, als Hämorrhoiden, Gicht, Nieren- und Blasensteine zu Grunde. Die gründliche Heilung dieser Uebel gelingt aber nur selten der ärztlichen Kunst, daher denn auch der Heilung des Pemphigus sich grosse Schwierigkeiten entgegenstellen. Man rühmt allgemeine Blutentziehungen, blutige Schröpfköpfe, Mercurial- u. Spiessglanzmittel (No. 757, 762—765.), den Schwefel- und seine Präparate, das Kalkwasser, die Alkalien, die Seife, die Bärentraube, den rothen Fingerhut (No. 760. u. 762.), die Wachholderbeeren, die Solidago Virgaurea, die Holztränke u. s. w. Vorzügliches Vertrauen verdienen unter den äusserlichen Mitteln die lauwarmen, natürlichen und künstlichen Schwefelbäder (No. 654.).

759. ℞ Potion. Riverii ℥ij,
Aquae flor. Sambuci,
— Juniperi ana ℥iij;
Sal. ammoniaci dep.,
Succi Liquirit. dep. ana ʒiß;
Tartari emetici gr.j,
Syrupi Mannae ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel voll. (Most.)

Anw. In einem Falle von acutem Pemphigus, wo eine jede Eruption von neuem Fieber begleitet war.

760. ℞ Cremor. Tartari ℈j,
Ocul. Cancror. ℈ß.
Herb. Digital. purp. gr.ß-j,
Sem. Phelland. aquat. gr.vj.
M.f. Pulvis. Dispens. Doses No. xx.

S. Zwei- bis dreimal täglich ein Pulver zu nehmen. (Most.)

Anw. In sehr hartnäckigen Fällen von Pemphigus. Gleichzeitig wurde Linimentum volatile terebinthinatum in die Nierengegend eingerieben.

761. ℞ Acidi pyrolignosi ℨij,
Aquae Menthae pip. ℥v,
Syrupi simpl. ℥iß.
M. S. Alle 2 St. 1 Essl. (Oberkampff.)

Anw. Bei Pemphigus, besonders wenn sich Zeichen von Zersetzung der Säfte kund geben.

762. ℞ Extr. Digit. purp. gr. ij-iv-vj,
Hydrarg. muriat. mitis gr. j,
Opii puri gr. ß,
Sacchari albi gr. xv.
M. f. Pulvis. Dispens. Doses xij.
S. Täglich dreimal ein Pulver zu nehmen. (Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. Im Pemphigus chronicus; ein Fall desselben wurde von *Richter* durch obige Pulver schnell geheilt. Zeigt sich Einwirkung auf die Speicheldrüsen, so setzt man sie einige Zeit aus. Zugleich lässt man einen Aufguss von Wachholderbeeren trinken.

763. ℞ Hydrargyri muriat. mitis,
Sulphur. stibiat. aurant. ana gr. j - ij;
Pulv. stipit. Dulcamarae,
Sacchari albi ana gr. xv.
M. f. Pulv. Disp. Dos. xij. S. Morgens u. Abends ein Pulver zu nehmen.

764. ℞ Stibii sulphurati nigri,
Pulv. stip. Dulcam. ana ℨj;
Extr. Trifolii aquat. ℨij.
M. f. Pilulae pond. gr. ij. Consperg. pulv. Lycopod. D. S. Täglich dreimal 10 Pillen zu nehmen. (Aug. Gottl. Richter.)

Anw. Beide Formeln (No. 763 u. 764.) im Pemphigus chronicus.

765. ℞ Aethiopis mineralis,
Magnes. carbon. ana gr. v;
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. tal. Dos. x. S. Zwei- bis dreimal täglich ein Pulver. (Marcus.)

Anw. Im Pemphigus chronicus. *Marcus* fand in dieser Krankheit den Aethiops mineralis vor allen andern Mitteln am wirksamsten.

766. ℞ Mucilag. sem. Cydonior. ℥j.
Aquae Rosarum ℥vij.
M. D. S. Aeusserlich zu brauchen.

Anw. Zum Fomentiren gegen das schmerzhafte Brennen im Pemphigus. Blei- und andere zurücktreibende Mittel sind zu vermeiden.

Gangräneseiren die Blasen, so wende man Umschläge von einem Decoct. cort. Chinae an.

767. ℞ Amygdal. amar. excort. ℥ß.
Tere cum
Aquae fontan. destill. ℥viij.
ut f. l. a. Emulsio. D. S. Zum Waschen. (G. A. Richter.)

Anw. Gegen chronisch gewordenes allgemeines Hautjucken mit hartnäckigem Blasenausschlag, sowie gegen Prurigo senilis und Scroti.

Aphthae; Schwämmchen.

Die Schwämmchen kommen als selbstständige Krankheit nur im Säuglingsalter vor. Wie sie durch zweckmässige Ernährung, öftere Bäder, Auswaschen des Mundes des Kindes, Abwaschen der Brustwarzen vor jedesmaligem Anlegen, und besonders durch Sorge für eine stets reine Luft in den Kinderstuben in vielen Fällen verhütet werden können, so bedarf es auch bei den schon ausgebildeten Schwämmchen seltener vieler Arzneien, als vielmehr einer zweckmässigen Pflege des Kindes, um baldige Genesung herbeizuführen. Man giebt gelinde Abführmittel (No. 784 u. 785.), sowie Absorbentia, um die freie Magensäure zu neutralisiren, und lässt die leidenden Theile mit einem milden Safte (No. 786 und 787.), mittelst eines feinen Pinsels, öfterer bestreichen. Besonders hat sich dez Borax, sowohl zum innerlichen als zum äusserlichen Gebrauch, einen so grossen Ruf erworben, dass er fast für ein Specificum gilt (No. 768, 788.). In letzter Zeit ist auch das Kali chloricum dep. (5—6 Gran 2stündlich in einer wässerigen Lösung) empfohlen worden.

Jedoch nicht immer machen die Schwämmchen einen so gutartigen Verlauf;

vielmehr nehmen sie bisweilen in Findel- und Gebärhäusern einen bösartigen und selbst fauligen Charakter an. In solchen Fällen ist der örtliche Gebrauch einer Abkochung von Chinarinde mit Borax, eines Saftes mit Aqua Calcariae (No. 772 u. 773.), mit Acidum muriat. dil. (No. 774.), mit Aqua Chlori (No. 775.) etc. nothwendig.

Die Schwämmchen bei Erwachsenen sind in der Regel nur symptomatisch und kommen gewöhnlich nur in bösartigen Nerven- und Faulfiebern, im letzten Stadium der Schwindsuchten und Abzehrungen, sowie anderer langwieriger Krankheiten vor.

768. ℞ Boracis ʒj – ij,
Syrup. Mororum ℥ij.
M. S. Alle 2 St. einen Theelöffel.
(Hufeland.)

Anw. Bei gutartigen Schwämmchen der Erwachsenen und Kinder.

---

769. ℞ Natri boracici ʒij,
Aquae Salviae ℥vj,
Mellis rosati ℥j.
D. S. Zum Ausspülen des Mundes.
(Vogt.)

Anw. Bei Schwämmchen Erwachsener.

---

770. ℞ Boracis pulv. ʒij,
Sacchari albi pulv. ℥ß,
Mucilag. Gummi Tragacanth. q. s.,
ut f. Trochisci torrendi, Sacch. Lactis pulv. consp., No. xxx.
D. S. Vier- bis sechsmal den Tag über ein Stück im Munde zergehen zu lassen. (Phöbus.)

Anw. Beide Formeln (No. 769 u. 770.) bei Schwämmchen Erwachsener.

---

771. ℞ Boracis ʒij.
Solve in
Aquae Salviae ℥ij.
Adde:
Tinct. Myrrhae ʒij,
Mellis despumat. ℥j.
M. D. S. Zum Auspinseln. (Wendt.)

Anw. Bei asthenischen Aphthen in der Phthisis pulmonalis etc.

---

772. ℞ Aquae Calcariae,
Syrup. simpl. ana ℥j.
M. D. S. Pinselsaft. (Wendt.)

Anw. Bei bösartigen Schwämmchen.

773. ℞ Aquae Calcariae ℥ß—iß;
Mucilag. Gummi Mimos. ʒij,
Syrupi Bals. Peruviani ℥ß.
M. D. S. Pinselsaft.
(Berends und Wendt.)

---

774. ℞ Acidi muriatici diluti ʒj—ij,
Mellis rosati ℥j.
M. D. Zum Auspinseln des Mundes.
(Vogt.)

---

775. ℞ Aquae Chlori ʒij—℥ß,
Syrupi Althaeae ℥j.
M. S. Pinselsaft.

Anw. Sämmtlich (No. 773—775.) bei missfarbigen Schwämmchen mit Neigung zum Fauligen bei Erwachsenen. Jedoch können diese Formeln mit der gehörigen Modification auch im kindlichen Alter benutzt werden.

---

776. ℞ Herbae Salviae ℥ß.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
Colat. ℥vj adde:
Aquae oxymuriat. ℥ß,
Mellis rosati ℥j.
M. D. in vitro charta nigra invol.
S. Zum Ausspülen u. Einspritzen des Mundes. (Berends.)

Anw. Bei asthenischen Aphthen und Halsentzündungen Erwachsener; modificirt auch bei Kindern.

---

777. ℞ Zinci sulphurici gr. iij.
Solve in
Aquae destillatae ℥j.
D. S. Zum Betupfen der Schwämmchen. (Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. Gegen Schwämmchen, wenn sie sich in eiternde Geschwürchen verwandeln. Für Erwachsene und modificirt für Kinder.

---

778. ℞ Zinci sulphurici ℈ß,
Aquae Rosarum,
Syrupi Mororum ana ℥iß.
M. f. Linctus. D. S. Pinselsaft.
(Berends.)

Anw. Bei bösartigen Aphthen Erwachsener. Mit 2—3 Gran Zincum sulphuric. auch wohl bei Kindern anwendbar.

Anstatt des Zincum sulphur. kann man sich auch des Cupr. sulphur. bedienen.

---

779. ℞ Extr. cort. Peruviani frigide rati ʒiß,

Extr. ligni Campechiens. ʒj,
Boracis ʒß,
Decoct. radic. Salep tenuior. ℥iv.
M. D. S. Stündlich od. zweistündlich 1—2 Theelöffel voll. (Lentin.)

780. ℞ Extr. cort. Peruviani frigide parat. ʒj,
Gummi Mimosae ℈ij,
Aqu. destillat. ℥iij,
Spirit. muriat.-aether. ʒß,
Syrup. cort. Aurant. ℥j.
M. D. S. Alle 2 St. 2 Theelöffel. (Lentin.)

781. ℞ Extr. Chinae frigide parati ʒij,
Aquae Rutae ℥ij,
Spirit. Salis dulc. ʒij,
Mellis rosati ℥j.
M. D. S. Pinselsaft. (Wendt.)

782. ℞ Pulv. cort. Chinae ℥j.
Coque cum
Aquae fontanae ℥xij ad remanent. ℥vj.
Colat. adde:
Acidi sulphurici dilut. ʒij,
Mellis Rosarum,
Liquam. Myrrhae ana ℥j.
M. D. S. Zum Ausspülen des Mundes. (Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. Sämmtlich (No. 779—782.) bei Schwämmchen, die in Brand überzugehen drohen.

Es scheint uns übrigens, als wäre *Lentin's* erste Formel (No. 779.) für Kinder, obwohl nicht für Säuglinge bestimmt, während die übrigen Vorschriften unserer Meinung nach nur für Erwachsene geeignet sind.

783. ℞ Cort. Peruviani rubri ℥ß.
Coque cum
Aquae fontanae ℥x.
Colat. ℥vj adde:
Camphorae Gummi Mimosae subact. gr. xij,
Tinct. Pimpinellae,
— Chinae simpl. ana ℥ß;
Mellis rosati ℥iß.
M. D. S. Mund- u. Gurgelwasser. (Berends.)

Anw. Bei bösartigen Schwämmchen und brandiger Bräune Erwachsener.

784. ℞ Tinct. Rhei aquosae ʒß,
Lapid. Cancror. praep. ℈ij,
Croci Oriental. gr. iv,
Aquae Foeniculi ℥j,
Syrup. Rhei ʒviiß.
M. D. S. Wohl umgeschüttelt alle halben Stunden einen Theelöffel voll, bis das Kind ruhig wird. (Aug. Gottl. Richter.)

785. ℞ Natri phosphorici ʒj,
Mellis rosati ℥ij.
M. D. S. Alle 2 St. einen Theelöffel.

Anw. Beide Formeln (No. 784 u. 785.) bei Magensäure und Aphthen der Kinder.

786. ℞ Infusi herb. Salviae (ex ʒij) ʒij,
Syrup. communis ℥j.
M. D. S. Zum Pinseln. (Kluge.)

Anw. Bei Aphthen. — Auch lässt man die Mischung mit Leinewandläppchen auf wunde Brustwarzen legen.

787. ℞ Succi Dauci inspissat. ℥j.
D. S. Pinselsaft.

788. ℞ Natri boracici ʒj—ij,
Mellis rosati ℥j.
M. D. S. Zum Auspinseln des Mundes. (Vogt.)

Anw. Beide Formeln (No. 787 u. 788.) bei Schwämmchen der Kinder, jedoch auch bei Erwachsenen anwendbar.

Zweite Abtheilung.

Morbi chronici; chronische Krankheiten.

Erste Klasse.

Chronische Krankheiten des irritablen Systems.

I.

Morbi Cordis chronici; chronische Krankheiten des Herzens.

Bei Behandlung der chronischen Herzkrankheiten gehen die antiphlogistische, die ableitende und die beruhigende Heilmethode mit einander Hand in Hand; seltener kommt die alterirendende in Anwendung. Wenn bei entzündlichen Herzkrankheiten der *Aderlass* ein Radikalmittel ist und daher reichlich und wiederholt veranstaltet werden muss, so ist er bei chronischen Herzaffectionen, wo er nur als Palliativmittel nützt, nur unter den dringendsten Umständen, namentlich bei Erstickungsgefahr, in Gebrauch zu ziehen. Bei jüngeren Personen, die von einer organischen Herzkrankheit bedroht sind, ist dagegen der Aderlass, in geringer Quantität veranstaltet und öfterer wiederholt, das geeignetste Mittel, das drohende Uebel zu verhüten, oder dessen weitere Entwickelung zu hemmen, wenn es bereits in der Ausbildung begriffen ist.

Unter den *ableitenden* Mitteln nützen bei organischen Herzkrankheiten Fontanelle in der Herzgegend und das Haarseil das meiste. Zwar wird man hierdurch schwerlich eine Zurückbildung erlangen; es ist aber schon viel gewonnen, wenn dem Fortschreiten des Uebels ein Ziel gesetzt und die den Herzkrankheiten eigenthümlichen Paroxysmen gemildert werden.

Als *beruhigendes* Mittel in *organischen* Herzkrankheiten hat sich die Digitalis purpurea den Ruf eines Specificums erworben. Sie giebt ihre specifische Einwirkung auf das Herz und Gefässsystem in der Regel dadurch kund, dass sie die Frequenz der Contractionen des Herzens mindert und auch die Zahl der Pulsschläge retardirt. Nur bei sehr reizbaren Kranken wird der Puls in der ersten Zeit ihres Gebrauchs beschleunigt; doch pflegt auch hier später eine Verminderung der Pulsschläge einzutreten. In ähnlicher Weise, wie die Digitalis purpurea, soll auch die Actaea racemosa und das Colchicum wirken; doch scheint es an genügenden Erfahrungen hierüber noch zu fehlen. Gegen die, in Paroxysmen auftretenden nervösen Reizzustände des Herzens werden übrigens auch das Extr. Lactucae virosae, die Aqua Laurocerasi, das Acidum hydrocyanicum etc. angewendet, dagegen scheint das Opium in der Regel bei organischen Herzkrankheiten nicht zuzusagen.

Die *Valsalva*'sche Hungerkur ist nur in verzweifelten Fällen, wenn die Lebenskraft nicht bereits zu tief gesunken ist, versuchsweise in Gebrauch zu ziehen.

Uebrigens haben Herzkranke die grösste körperliche u. geistige Ruhe zu beobachten.

Palpitatio Cordis; Herzklopfen.

Das Uebel ist häufiger symptomatisch, als idiopathisch, von Hypochondrie, Hysterie, Flatulenz, Unterleibsvollblütigkeit, Hämorrhoidalcongestionen und organischen Herzkrankheiten abhängig, wesshalb durch die Heilung der genannten krankhaften Zustände, in wie weit eine solche möglich, auch dem Herzklopfen begegnet wird. Gegen das idiopathische Herzklopfen ist die Digitalis das bewährteste Heilmittel.

789. ℞ Extr. Digitalis,
— Hyoscyami,
Pulv. herb. Digitalis ana ʒß.
M. f. Pilulae gr. j. Consperg. Lycopod. S. Früh und Abends eine Pille und in hartnäckigen Fällen deren täglich 3 bis 4.
(Hufeland.)

Anw. Gegen Herzklopfen, sowie überhaupt bei dynamischen Herzleiden; dabei äusserliche Application der Kälte.

790. ℞ Pulv. herbae Digital. purp.,
Castorei ana gr. j;
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. tales pulv., No. viij. S. Zwei- bis viermal täglich ein Pulver. (d'Alquen.)

Anw. Gegen nervöses Herzklopfen.

791. ℞ Tinct. Pimpinellae alb. ℥ß,
Aqu. Amygdal. amarar. ʒij.
M. D. S. Alle 2 Stunden 20 bis 30 Tropfen. (Pitschaft.)

Anw. Gegen Herzklopfen und hervorstechende Reizbarkeit der Blutgefässe, durch Hämorrhoidalanlage bedingt.

Pilulae Saifferti.

792. ℞ Extr. Gentianae ℥ß,
Fellis Tauri ʒiij,
Scammonei ʒij.
M. f. Pilulae No. CLXij. S. Morgens nüchtern 4—8 Pillen zu nehmen.

Anw. *P. Frank* heilte einen verzweifelten Fall von Herzklopfen, welches durch Abdominal-Obstructionen bedingt war, durch obige Pillen.

Angina Pectoris; Brustbräune.

Diese, meist auf organischen Structurveränderungen des Herzens oder der grossen Blutgefässe basirte, häufig mit Gicht in Verbindung stehende, Krankheit erfordert wiederholte kleine Aderlässe, Blutegel und Application der Kälte auf die Herzgegend, ableitende Mittel, besonders künstliche Geschwüre, antiphlogistische, mehr vegetabilische Diät und als Arzneimittel vorzüglich das Nitrum, die Digitalis (No. 794—797.), die Aqu. Laurocer., das Extr. Lactuc. viros. (No. 798 u. 799.) und andere kühlende und beruhigende Mittel. In neuerer Zeit ist besonders das Argent. nitric. cryst. (No. 802 u. 803.) anempfohlen worden.

Zur Erleichterung des Anfalls dienen warme Hand- und Fussbäder, Application von Senfteigen auf die Brust und Waden, trockene Schröpfköpfe auf die Brust, warme Umschläge an die Fusssohlen, Besprengen der Brust mit kaltem Wasser, und gegen Ende des Anfalls ein Esslöffel voll Pfeffermünzwasser mit 1—2 Tropfen Anisöl, wodurch der Abgang von Ructus erleichtert und der Anfall abgekürzt wird. *Romberg* sah den schnellsten Erfolg von Einathmen des Schwefel- oder Essigäthers. Ein mässiger Aderlass während des Anfalls bringt allerdings oft schnell Hülfe, ist auch bei vollblütigen Personen nicht leicht zu umgehen; meist ist aber die Erleichterung nur temporär, der nächste Anfall kommt um so schneller und heftiger wieder.

793. ℞ Kermet. mineral.,
Opii puri ana gr. v;
Moschi,
Sal. Cornu Cervi ana ℈ß;
Asae foetidae,
Gummi Guajaci,
Extr. Valerianae ana ʒj.
M. f. Pilulae pond. gr. ij. Consperg. Lycopod. D. S. Alle 2 Stunden 3—4 Pillen. (Friedr. Jahn.)

Anw. Gegen das spastische Asthma von Gichtschärfe, die Brustbräune.

794. ℞ Pulv. herb. Digitalis purp. gr. vj—xij,
Sacchari albi ʒij.
M. f. Pulvis. Dividat. in xij part. aequal. D. S. Viermal täglich ein Pulver.

795. ℞ Herb. Digital. purp. ʒß—ij.
Infunde
Aquae fervidae q. s.

Digere per ¼ horam. Colat. ℥iv adde:
Syrupi Althaeae ℥ß.
M. D. S. Viermal täglich einen Esslöffel.

---

796. ℞ Tinct. Digitalis purp. ℥ß.
D. S. Dreimal tägl. 10—20 Tropf.

Anw. Sämmtlich (No. 794—796.) bei Angina Pectoris, sowie in andern organischen Herzkrankheiten.

Wird die Digitalis innerlich nicht vertragen, so wendet man sie in der Tinctur als Einreibung oder auch endermatisch an, indem man auf eine offene Blasenpflasterwunde in der Herzgegend täglich ein paarmal einen oder einige Gran des gepulverten Krautes einstreut.

---

797. ℞ Infusi herb. Digital. purp. ex ʒß parati ℥vj,
Aqu. Laurocerasi ʒj,
Syrup. Cerasorum ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel.

---

798. ℞ Extr. Lactucae viros. gr.ij,
Pulv. fol. Digitalis purp. gr.ß,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No. viij. S. Alle 2 Stunden ein Pulver. (Schlesinger.)

---

799. ℞ Extr. Lactucae viros. gr.xvj.
Solve in
Aqu. Laurocerasi ℥ß.
M. D. S. Alle 2 Stunden 15 Tropfen.

Anw. Sämmtlich (No. 797—799.) gegen Angina Pectoris, krampfhaftes Asthma etc.

---

800. ℞ Tinct. Opii simpl. ℈j,
Aqu. Laurocerasi ʒij.
M. D. S. Alle 2 Stunden 10 bis 15 Tropfen. (Pitschaft.)

Anw. Gegen Angina Pectoris. Dabei jeden Abend, oder einen um den andern, 2 Gran Extr. Aloës aquos.

---

801. ℞ Tinct. Opii,
Vini Antimonii ana ʒj.
M. D. S. Abends vor dem Schlafengehen 10—20 Tropf. zu nehmen. (Heberden.)

Anw. In der Angina Pectoris; auch ausser den Anfällen.

---

802. ℞ Argenti nitrici cryst. gr.iij.
Solve in
Aqu. destill. gtt. aliquot.
Adde:
Amyli,
Pulv. rad. Liquiritiae ana gr.xxxvj,
Mucilag. Gumm. Arab. q.s.,
ut f. Pilulae No.xxxvj. Consperg. pulv. rad. Althaeae. D. S. Morgens, Nachmittags u. Abends 2 Pillen zu nehmen. (Kopp.)

Anw. Bei Angina Pectoris, Neurosen des Magens und manchen andern Krankheiten.

Man kann die Dosis des Argent. nitricum allmälig in so weit verstärken, dass der Kranke täglich ½ Gran erhält. Indessen muss man, wenn eine Portion Pillen verbraucht ist, dieselben einige Zeit aussetzen. Fehlt es an Stuhlgang, so lässt man Bitterwasser trinken.

---

803. ℞ Argenti nitrici cryst. ℈ß.
Solve in
Aquae destillatae q. s.
Adde:
Opii pulv. gr.vj,
Resinae Guajaci nat. ʒiij.
M. f. Pilulae pond. gr.ij. Consp. pulv. rad. Althaeae. D. in vitro bene clauso. S. Morgens und Abends 3 Pillen. (Zipp u. Harder.)

Anw. Wie das vorige

II.

Congestiones Sanguinis; Congestionen des Blutes.

Bei *activen* Congestionen Aderlass oder Blutegel, das Kali *nitricum mit* und ohne *Tartar. dep. (No. 9—12,* 14, 804, 805.), das Krystallwasser (No. 4.), Brausepulver (No. 2, 3 u. 808.), kühlende Abführmittel aus Mittelsalzen (No. 15, 16, 53—59,

818 u. 819.), Tamarinden (No. 16, 91, 94, 579—581.), das Electuarium lenitiv. (No. 8, 742 u. 743.), Pflanzensäuren (No. 809—817.), vieles wässerige Getränk und als ableitende Mittel warme Umschläge an die Fusssohlen, warme Fussbäder mit Asche, Salz oder Senf geschärft, Senfteige, Vesicatorien u. s. w.

Bei der *activ-nervösen* oder *erethischen* Congestion, ausser den eben genannten Mitteln in mässigen Gaben, besonders die Mineralsäuren (No. 820 u. 821.), in Verbindung mit beruhigenden, die erhöhte Reizbarkeit der Gefässe herabstimmenden Arzneien, dem Opium in kleinen Gaben, der Digitalis purpurea etc.

Bei der *passiven* Congestion endlich sind wiederum die Mineralsäuren und vorzüglich auch die örtliche Anwendung der Kälte (bei Congestionen nach dem Kopfe besonders die *Schmucker*'schen kalten Umschläge, No. 471.) die geeignetsten Heilmittel.

Uebrigens verdienen diejenigen Krankheitszustände, in deren Gefolge die Congestionen auftreten, sowie das leidende Organ, die besondere Berücksichtigung des Arztes.

804. ℞ Nitri dep.,
Sacchari albi ana ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tales Doses No. viij. S. Alle 2—3 Stunden ein Pulver. (Marcus.)

---

805. ℞ Nitri dep. ℈ß,
Tartari dep.,
Sacchari albi ana ℈j.
M. f. Pulvis. Dent. tales Doses No. viij. S. Alle 2—3 Stund. 1 Pulver in Wasser zu nehmen. (Marcus.)

Anw. Beide Formeln (No. 804 u. 805.) bei Congestionen mit activem Charakter.

Pulvis temperans.

806. ℞ Calcariae citratae ʒij,
Kali sulphurici ℈iv,
— nitrici ℈ij,
Cinnabaris facticiae gr. viij.
M. f. Pulvis. Dividat. in part. viij aequal. S. Alle 2—3 Stunden ein Pulver. (Marcus.)

Anw. Bei activen Congestionen, sowie nach unterdrückter Ausdünstung, so lange sich noch keine bestimmte Krankheitsform ausgebildet hat.

Es dürfte vielleicht der Zusatz des Zinnobers auffallen, der gegenwärtig fast allgemein für indifferent gehalten wird. Aeltere Aerzte rühmen ihm jedoch nach, dass er auf ausgezeichnete Weise das Lymphsystem bethätige und die überwiegende Sensibilität des Nervensystems herabstimme. Noch neuerlich beklagte es *Pitschaft*, dass man dieses Mittel aus dem Arzneischatze ausgewiesen habe.

---

807. ℞ Tartari dep. ℈j,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tales Doses No. viij. S. Alle 2—3 Stunden ein Pulver in Wasser zu nehmen. (Marcus.)

Pulvis aërophorus.

808. ℞ Acidi tartarici cryst. ℈ß—j,
Magnesiae carbonicae,
Sacchari albi ana ℈j—ij.
M. f. Pulvis. Dent. tales Doses No. viij. S. Alle 2—3 Stunden ein Pulver in Wasser während des Aufbrausens zu nehmen. (Marcus.)

Pulvis pro Potu citrato;
Limonadenpulver.

809. ℞ Acidi tartarici ʒij,
Elaeosacch. flav. Citri ℥iij.
M. f. Pulvis. D. S. Einen oder ein paar Theelöffel voll in's Trinkwasser bis zur angenehmen Säure.

---

810. ℞ Sacchari albi ℥iv.
Coque cum
Aquae communis q. s.
ad consistentiam tabulandi.
Adde:
Acidi tartarici pulv. ʒij,
Olei cort. Citri gtt. xij.
F. Morsuli xxxij. D. in scatula. S. Bei Durst oder Erhitzung ½ oder 1 Stück im Munde zergehen zu lassen. (Phöbus.)

---

811. ℞ Acidi tartarici pulv. ʒij,
Sacchari albi pulv. ℥iv,
Mucil. Gummi Tragac. q. s.
ut f. Trochisci LXXX, Sacch. Lactis conspergendi, leni calore torrendi. D. in scatula. S. Bei Durst auf der Reise, bei Er-

hitzung oder Fieberhitze oft 1 oder 2 Stück. (Phöbus.)

Anw. Sämmtlich (No. 809—811.) bei activen und erethischen Congestionen.

812. ℞ Kali tartarici aciduli ʒß,
— sulphurici ℈ß,
Sacchari albi ℈j.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. viij. S. Alle 2—3 Stunden ein Pulver in Wasser zu nehmen. (Marcus.)

813. ℞ Kali tartarici aciduli,
— sulphurici ana ʒiij;
Elaeosacch. flav. Citri ʒj,
Sacchari albi ʒv.
M. f. Pulvis. D. ad scatulam. S. Einen Theelöffel voll in einem Glase Selterswasser zu nehmen. (Vogt.)

Anw. Beide Formeln (No. 812 u. 813.) bei Congestionen nach Brust und Kopf.

814. ℞ Acidi tartarici ʒij.
Solve in
Aquae destillatae ℥j.
Admisce:
Syrupi Papaveris Rhoeados ℥iij.
M. D. S. Bis zur angenehmen Säure unter das Getränk zu mischen. (Reil.)

815. ℞ Acidi tartarici ʒj.
Solve in
Aquae Rubi Idaei ℥v.
Adde:
Syrupi Rubi Idaei ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel voll. (Sam. Gottlieb Vogel.)

Anw. Beide Formeln (No. 814 u. 815.) bei Congestionen zur Abkühlung.

816. ℞ Succi Citri rec. express. ℥iij,
Syrupi Rubi Idaei ℥ij,
Aquae fontanae decoct. ℔iv.
M. D. S. Zum Getränk. (Richter.)

817. ℞ Aceti Vini ℥j,
Aquae fontanae ℔ij,
Sacchari albi q. s.
ad gratum saporem.
M. D. S. Zum Getränk.

Anw. Beide Formeln (No. 816 u. 817.) zur Minderung des Durstes, Mässigung der Wallungen und Beförderung der Hautausdünstung und Harnabscheidung.

818. ℞ Tartari boraxati ℥ß,
— emetici gr. j,
Aquae destillatae ℥iv.
M. D. S. Alle 2 St. 1 Essl. (Richter.)

819. ℞ Natri sulph. dep. cryst. ℥iß,
Sacchari albi ℥iij.
Solve in
Aquae communis ℥xvj.
Adde:
Succi Citri rec. express. et colat. ℥ß.
M. D. S. Als Getränk (abführende Limonade). (Berends.)

Anw. Beide Formeln (No. 818 u. 819.) zur Herabstimmung des Gefässsystems und Beförderung der Leibesöffnung, besonders bei Congestionen nach Brust und Kopf.

820. ℞ Mixturae sulphurico-acidae ʒß,
Syrupi Rubi Idaei ℥ij.
M. D. S. Bis zur angenehmen Säure unter das Getränk.

821. ℞ Acidi sulphurici diluti ʒß,
Aquae communis ℔j,
Sacchari albi q. s. ad gratum saporem.
M. D. S. Zum Getränk.

Anw. Beide Formeln (No. 820 u. 821.) bei erethischen u. nervösen Congestionen.

III.

Haemorrhagiae; Blutflüsse.

Die *activen* Blutflüsse erfordern durchaus eine rein antiphlogistische Behandlung: *Aderlass, Blutegel, Nitrum* (No. 822.), *kühlende Mittelsalze* (No. 823.), Digitalis purpurea, Rubefacientia, reizende Fussbäder u. s. w.

Bei den erethischen, durch erhöhte Nervenreizbarkeit bedingten Blutflüssen sind

zwar die Blutentziehungen auch nicht immer zu entbehren, doch erfordern sie schon mehr Vorsicht; innerlich besonders Mineralsäuren (No. 824 u. 825.), in Verbindung mit besänftigenden Mitteln, dem Opium, dem Hyoscyamus, der Digitalis purpurea, der Ipecacuanha in refr. dosi etc.; endlich die revulsivischen Mittel.

Die *passiven*, von Atonie und beginnender Lähmung der Gefässe ausgehenden Blutflüsse endlich müssen durch adstringirende Mittel um so schneller unterdrückt werden, je mehr die Zeichen der Blutleere hervortreten. Hierher gehören nun vorzüglich wiederum die Mineralsäuren, der Alaun (No. 826—828.), der Terpenthin (No. 830.) und das Terpenthinöl (No. 831.), die Ratanhia (No. 832—834.), das Lignum Campechiense, (No. 835 u. 836.), das Gummi Kino (No. 838.) und Catechu, die Bistorta, Tormentilla (No. 837.) das Kreosot, u. s. w.; als äusserliches Mittel die Kälte, unter der Form von kalten Umschlägen.

Eine besondere Rücksicht erfordert übrigens das Organ, aus welchem die Blutung erfolgt; so ist bei Lungenblutungen die Digitalis, bei passiven Blutungen aus den Harnwerkzeugen der Alaun, bei passiven Mutterblutflüssen das Cinnamomum hülfreich.

Die gegen die Congestionen aufgeführten Receptformeln (No. 804—821.) finden sämmtlich bei mässigen Blutungen mit activem oder erethischem Charakter ebenfalls Anwendung.

822. ℞ Pulv. rad. Ipecacuanhae gr. iij,
Acidi tartarici ℈ß,
Kali nitrici vel sulphur. ʒij,
Sacchari Lactis ʒvj.
M. f. Pulvis. D. S. Täglich zwei- bis dreimal eine Messerspitze oder einen Kaffeelöffel voll. (Vogler.)

Anw. Gegen Blutflüsse, zu starken Hämorrhoidal- oder Menstrualfluss.

823. ℞ Natri sulphurici ℈iv,
Opii puri gr. ij.
M. f. Pulvis. Dividat. in iv part. aequal. D. S. Täglich zwei- bis dreimal ein Pulver. (Pitschaft.)

Anw. Bei Blutflüssen nach Beseitigung der Plethora vera durch vorausgegangenen Aderlass.

824. ℞ Acidi sulphurici diluti ʒj,
Aquae Cerasorum nigror. ℥iv,
Syrup. Rubi Idaei ℥j.
M. D. S. Alle Stunden od. 2 Stunden einen Esslöffel. (Clarus.)

Anw. Gegen Blutflüsse mit erethischem oder passivem Charakter.

825. ℞ Acidi phosphor. diluti ʒij,
Decoct. Salep tenuior. ℥vj,
Syrup. Rubi Idaei ℥ß—j.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel voll. (Wendt.)

Anw. Gegen erethische, zum passiven Charakter hinneigende Blutflüsse. Auch gegen Speichelfluss und syphilitische Caries.

Serum Lactis aluminatum.

826. ℞ Lactis vaccin. ℔ij.
Ebulliant in vase figulino. Tunc admisce:
Aluminis pulverat. ʒij.
Mixta ebulliant ad plenariam Casei separationem. Colat. eliqua cum Albumine Ovorum ij.
D. S. Täglich einigemal eine halbe bis ganze Tasse zu trinken.

Anw. Bei Blutspucken, Blutbrechen und Gebärmutterblutflüssen mit passivem Charakter, bei Herzerweiterung und Aneurysma der Aorta, gegen die schmelzenden Schweisse in Schwindsuchten, colliquative Durchfälle und Diabetes.

Uebrigens wirken die Alaunmolken ungleich milder, als der Alaun in Substanz.

827. ℞ Aluminis crudi ʒj,
Gummi Mimosae ʒß.
M. f. Pulvis. Dividat. in iv part. aequal. D. S. Alle 3 Stunden ein Pulver. (Pet. Frank.)

828. ℞ Aluminis gr. vj,
Extr. Opii gr. j,
Terrae Catechu gr. xxiv.
M. f. Pilulae No. vj. Consperg. Lycopod. D. S. Binnen 24 Stunden nach und nach zu nehmen. (Récamier.)

829. ℞ Liquor. stypt. Loofii ʒj,
Elix. acidi Halleri ʒij.
M. D. S. Alle Viertelstunden 15 Tropfen mit Wasser verdünnt zu nehmen. (Trusen.)

Anw. Bei passiven Blutflüssen, auch wohl mit einem Zusatz von Tinct. Cinnamomi, zumal bei passiven Metrorrhagieen.

Der Liquor stypticus Loofli ist ein altes, aber in neuerer Zeit wieder sehr empfohlenes Mittel. Er wird durch dreimalige Sublimation von Salmiak und Blutstein gewonnen, und ist ein in feuchter Luft zerflossener Eisensalmiak. Die Gabe ist 2—4 Gran, alle 3—4 Stunden, mit einer Tasse Wasser vermischt. *Trusen* gab ihn aber auch in kürzeren Zwischenräumen, selbst alle Viertelstunden zu 5—8 Tropfen.

---

830. ℞ Terebinthinae Venet. ʒj,
Acidi sulphur. concentr. ʒij.
M. in vitro aperto et sensim adde:
Spirit. Vini rectif. ℥j.
M. D. S. Alle Stunden 15—30 Tropfen in einer schleimigen Abkochung. (Hecker.)

Anw. In passiven Blutflüssen.

---

831. ℞ Olei Terebinthinae ℥j.
D. S. Alle 2—3–4 Stunden 10—14 Tropfen in Milch zu nehmen.

Anw. Bei Blutungen der verschiedensten Art von *T. Waldron Bradley* mit Erfolg angewendet, namentlich bei tuberculoser Hämoptyse, bei Blutbrechen, bei Blutung aus dem After, bei Menorrhagie und Uterinblutfluss nach der Geburt. In dringenden Fällen gab *Bradley* das Terpenthinöl drachmenweise; bei Metrorrhagieen liess er gleichzeitig in kaltes Wasser getauchte Leinewand mit dem Terpenthinöl besprengen und als Tampon in die Vagina einführen. Nach *Copland's* Vorschrift setzte er gewöhnlich 3—4 Tropfen Tinct. Capsici jeder Gabe bei, um das Oel leichter verdaulich zu machen. Wo es aber dennoch erbrochen wurde, machte er einen Zusatz von $\frac{1}{2}$ bis 1 Tropfen Kreosot. Um den Geruch und Geschmack zu verbessern, dient die Beimischung von etwas Spirit. Cinnamomi und Tinct. Lavandulae. (*Medical Times*. 1850. *Dec.*).

---

832. ℞ Rad. Ratanhiae ℥j.
Coque cum
Aquae fontanae ℥xvj ad remanent. ℥viij.
Colat. adde:
Elix. acidi Halleri ʒj,
Syrup. Cinnamomi ℥iß.
M. S. Nach Umständen stündlich einen Esslöffel. (Sundelin.)

---

833. ℞ Extr. exot. Ratanhiae,
Catechu ana ℈ß;
Alumin. dep. gr.iv,
Pulv. rad. Liquirit. ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. tal. Dos. xv.
S. Täglich drei- bis viermal ein Pulver. (Vogt.)

---

834. ℞ Extr. Ratanhiae ʒij,
Aluminis ʒß,
Pulv. rad. Calami arom. ʒj.
M. f. Pilulae gr.ij. Consperg. Cinnamom. S. Alle drei Stunden 5 bis 10 Stück.

Anw. Sämmtlich (No. 832—834.) gegen passive Blutflüsse.

---

835. ℞ Extr. ligni Campech. ʒij,
— Cascarillae ʒj,
— Chinae ʒiij,
Succi Liquirit. inspiss. ʒij,
Mucil. sem. Cydonior. q. s.,
ut f. Electuarium. D. S. Umgerührt dreimal tägl. einen Theelöffel. (Kämpf.)

Anw. Gegen asthenische Schleim- und Blutflüsse.

---

836. ℞ Extr. ligni Campech. ʒiij,
Aqu. Cinnamoni vinos. ℥iß,
— fontanae ℥vij,
Tinct. Catechu ʒij.
M. D. S. Alle 4 Stunden 1—2 Esslöffel. (Pringle.)

---

837. ℞ Extr. Tormentillae ʒij,
Aquae Menthae crisp. ℥vj,
Tinct. aromat. acidae ʒß,
Syrupi Menthae ℥ß.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel.

---

838. ℞ Kino ʒß,
Opii gr.ij,
Elaeosacch. Cinnamomi ʒj.
M. f. Pulvis. Dividat. in part. aequal. vj. D. ad chart. cerat. S. Alle 2 Stunden ein Pulver. (Sundelin.)

Anw. Sämmtlich (No. 836—838.) bei asthenischen Blutungen.

Epistaxis; Nasenbluten.

In den seltensten Fällen darf das Nasenbluten gewaltsam gestopft werden, zumal in dem jugendlichen Alter. Man gebe die gegen Congestionen angeführten Mittel, das Kali nitricum dep. (No. 9—12, 14, 804, 805.), kühlende Abführmittel (No. 15, 16, 53—59, 819.), säuerliche Getränke (No. 4, 94.), lasse warme Fussbäder nehmen und, wenn die Blutung sehr stark ist, einen mässigen Aderlass am Fusse machen oder, bei vorhandenen Hämorrhoidal- und Menstrualcongestionen, einige Blutegel an den After oder an die äusseren Geschlechtstheile setzen.

Hat das Nasenbluten dagegen einen *passiven* Charakter, droht Erschöpfung, werden Gesicht und Lippen blass, der Puls klein und aussetzend, stellen sich Schwindel und Ohnmachten ein, so muss man allerdings zur stopfenden Methode übergehen. Man lässt kaltes Wasser mit Weinessig in die Nase einziehen, legt Eis oder Schnee auf die Stirn, applicirt kalte Umschläge auf den Nacken und die Geschlechtstheile, lässt die Hände in kaltes Wasser tauchen, macht zusammenziehende Einspritzungen von einer Auflösung des Alauns oder des Zinkvitriols in die Nase, und lässt im Nothfalle Tampons einbringen, die mit einer Mischung von Alaun und Eiweiss getränkt sind. Das Kauen von einem Stück Loschpapier soll oft die schnellste Hülfe leisten; auch werden als Volksmittel die Application eines kalten Schlüssels oder einer durchschnittenen Zwiebel in den Nacken gerühmt. Als zuverlässiges Mittel gegen heftiges Nasenbluten empfiehlt *Négrier* das senkrechte Aufheben desjenigen Armes, welcher dem blutenden Nasenloche entspricht.

Als innerliche Mittel dienen bei *erethischem* Nasenbluten die Ipecacuanha in kleinen Gaben (No. 822, 864.), die Digitalis purp. (No. 794—798—860—863.) etc.; bei *passivem* das Secale cornutum (No. 839, 840.), das Ergotin (No. 841.), die Mineralsäuren (No. 824 und 825.) und übrigen adstringirenden Mittel.

Kehrt das Nasenbluten im höheren Alter häufig wieder, so ist anzurathen, eine permanente Ableitung durch ein offen zu erhaltendes Blasenpflaster, Seidelbastrinde *oder ein* Fontanell anzubringen. Gegen die vorhandene Schwäche und Neigung des Bluts zur Zersetzung dienen China und Mineralsäuren.

839. ℞ Secal. cornuti pulv. ℈j,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dividat. in viij part. aequal. D. S. Alle 3 Stunden ein Pulver. (Spajrani.)

Anw. Gegen Metrorrhagieen, Nasenbluten, Bluthusten und Blutharnen.

---

840. ℞ Secal. cornuti gr. iv,
Sacchari albi ℈j.
M. f. Pulvis. Disp. tal. Dos. No. vj. S. Alle 2 St. 1 Pulver. (Spajrani.)

Anw. Bei unmässigem Nasenbluten im kindlichen Alter (für Kinder von 5—6 Jahren.)

---

841. ℞ Ergotini ℈j.
Solve in
Aquae destillatae ℥ij.
D. S. Charpiebäuschchen damit zu befeuchten und in die blutenden Theile einzuführen.

Anw. Bei Nasenbluten, Mutterblutflüssen u. s. w.

---

842. ℞ Pulv. rad. Tormentillae ℥ij.
D. S. Zum äusserlichen Gebrauch. (Radius.)

Anw. Gegen übermässiges Nasenbluten. Man macht das Pulver mit einer hinlänglichen Menge Essig zu einem Teige, und legt solchen auf die Stirn.

---

843. ℞ Pulv. Boli Armenae,
— rad. Ratanhiae ana ℈j.
Fiat cum
Aceti rosati q. s.
l. a. Epithema.
D. S. Auf die Stirn zu legen. (Brera.)

Anw. Wie das vorige.

---

844. ℞ Ferri oxydati rubri ℈ij,
Aluminis,
Boli Armenae ana ℈j;
Sanguinis Draconis ℈ß.
M. f. Pulvis subtiliss. D. S. Schnupfpulver. (Griffith.)

Anw. Bei übermässigem, passivem Nasenbluten.

---

845. ℞ Rad. Ratanhiae ℥j.
Coque cum
Aquae fontanae ℥xij ad remanent. ℥vj.

Adde:
Aceti Vini ℥ij.
M. D. S. Zu Einspritzungen. (Sundelin.)

Anw. Bei profusen Nasen-, Gebärmutter- und Harnröhrenblutungen.

846. ℞ Ferri sulphur. cryst. ʒß-iß.
Solve in
Aquae Salviae ℥iv.
Adde:
Mucilag. Gummi Mimos. ℥ß.
M.D.S. Zum Einspritzen. (Berends.)

Anw. Bei passivem Nasenbluten, atonischen Mutterblutflüssen u. s. w.

Haemoptysis; Blutspucken.

Bei *activem* Blutspucken Aderlass, warme Fussbäder mit Senfmehl, Asche, bis über die Kniee hinauf; Eintauchen der Hände und Arme in heisses Wasser, trockene Schröpfköpfe auf die Brust, den Rücken, die Magengegend, Senfteige an die Extremitäten, Klystiere, schleimige Getränke (Reis-, Gräupchen-, Salep-, Hafergrütz-, Eibisch-Abkochung), säuerliche Getränke (Wasser mit Sauerhonig, Himbeeressig); als Arzneimittel Nitrum (No. 9—12, 14, 804, 805, 847, 848.), Salmiak (No. 98, 99, 849.), Oelemulsionen mit Bilsenkrautextract (No. 390, 508.) u. s. w.

Bei *erethischem, krampfhaftem* Blutspucken ist die Digitalis das Hauptmittel (No. 794—798, 860—863.), nächstdem die Ipecacuanha (No. 822, 864.); auch das Secale cornutum (No. 839, 840, 867.) und das Ergotin (No. 868.), sowie das Plumbum aceticum (No. 877—880.) werden empfohlen, zumal bei dem Uebergange des erethischen in den passiven Charakter.

Bei *passivem* Blutspucken endlich die Mineralsäuren (No. 824, 825, 869—872.), der Alaun (No. 826—828.), das Kochsalz (No. 850—852.), die Potio Choparti (No. 874.), das Kreosot (No. 875.), das Terpenthinöl (No. 876.), das Lignum Campechiense (No. 835, 836, 873.), die Ratanhia (No. 832—834.) und andere Adstringentia; als äusserliches Mittel besonders kalte Fomentationen auf die Brust (bleibt immer bedenklich, nur in verzweifelten Fällen) oder über die Geschlechtstheile.

847. ℞ Pastae Althaeae ʒiij.
Infunde
Aqu. fervidae ℥vj.
Solutioni adde:
Kali nitrici dep. ʒj—ij.
M. D. S. Alle Stunden einen Esslöffel voll. (Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. Bei entzündlichem Blutspucken.

848. ℞ Nitri puri ʒiij,
Cremor. Tartari ʒij.
Solve in
Aquae fontanae ℥vj.
Adde:
Extr. Digital. purp. gr.j-ij,
Syrupi Althaeae ℥iß.
M. S. Anfangs alle halbe Stunden, späterhin stündl. od. zweistündl. zwei Esslöffel. (Hufeland.)

Anw. Bei Blutspucken mit entzündlichem Charakter. Vorher Aderlass. Gleichzeitig Fussbäder.

849. ℞ Ammonii muriat. dep.,
Pulv. rad. Liquiritiae ana ℈j—ʒß.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No.xij. S. Alle 2 St. ein Pulver in vielem Wasser. (Spangenberg.)

Anw. Bei erethistischem, bedeutendem, Gefahr drohendem Blutspucken. Selbst in Fällen, wo Mineralsäuren fruchtlos waren, leistete dieses Mittel zur Stillung des Blutes noch gute Dienste.

850. ℞ Natri muriatici q. v.
D.S. Alle Viertelstund. einen Theelöffel. (Rush. Kopp. Clarus.)

Anw. Gegen Blutspucken.

851. ℞ Natri muriatici ℥j.
Solve in
Aquae fontanae ℥x.
D. S. Eine od. mehrere solcher Gaben in möglichst kurzer Zeit zu verbrauchen. (Ludw. Wilh. Sachs.)

Anw. Beim Bluthusten, und zwar meistens in solchen Fällen, wo eine allgemeine Blutentziehung gemacht werden muss. Der Kranke trinkt dabei einige Tage hindurch eine schwache Citronenlimonade, der etwas Kochsalz beigemischt wird.

852. ℞ Natri muriatici ℈j—ʒß,
Pulv. Gummi Arabici,
— rad. Liquirit. ana ℈ß;
— herb. Digit. purp. gr.j.

M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No. viij. S. Alle 2 Stunden ein Pulver. (Schmidtmann.)

Anw. Bei Blutspucken.

853. ℞ Kali sulphurici aciduli ℥ß,
Aquae Rubi Idaei ℥iv,
Syrupi Rubi Idaei ℥j.
M. D. S. Alle halbe od. alle Stund. einen Esslöffel voll. (Radius.)

Anw. Gegen Blutflüsse, besonders aus den Lungen und der Gebärmutter, namentlich wenn sie mit Verstopfung verbunden sind.

854. ℞ Sal. essential. Tartari ʒij,
Aquae Rubi Idaei ℥viij.
M. D. S. Alle halben Stunden einen Essl. voll in Hafergrützschleim. (Most.)

Anw. Bei activem Blutspucken.

855. ℞ Acidi tartarici ℈j,
Extr. Hyoscyami gr. viij.
Solve in
Aquae fontanae ℥iv.
Adde:
Syrup. Althaeae ℥iß.
M. S. Alle halben Stunden einen Esslöffel. (Hufeland.)

Anw. Bei Blutspucken mit krampfhaftem Charakter.

856. ℞ Olei Hyoscyami coct. ℥ß,
— Amygdalarum dulc. ℥j.
M. D. S. Zwei- bis viermal täglich einen Theelöffel. (Harless.)

857. ℞ Olei Hyoscyami cocti ℥ß,
Gummi Mimos. pulv. ʒvj.
Terendo sensim misce cum
Syrup. Althaeae ℥j,
Aquae Cerasor. nigror. ℥vj.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 2 St. 1 Esslöffel. (Aug. Gottl. Richter.)

Anw. Bei krampfhaftem Bluthusten. Zweckmässiger dürfte es übrigens sein, anstatt des Oleum Hyoscyami coctum das Ol. Amygdal. dulc. zu nehmen und der Mischung ein paar Gran Extr. Hyoscyami beizufügen.

Schwöder will von dem Einathmen des Dampfes fein zerschnittener und auf Kohlen gestreuter *Belladonnablätter* bei 7, meist *tuberculösen* Individuen trefflichen Erfolg gesehen haben. (*Oesterreich. Wochenschrift.* 1844. *No.* 16.).

858. ℞ Olei Amygdal. dulc. ℥j,
Gummi Arabici ℥iß.
Terant. cum
Aquae fontanae ℥xvj,
ut f. l. a. Emulsio, cui adde:
Syrupi emulsivi ℥j.
M. S. Alle Stund. eine halbe Tasse. (Hufeland.)

Anw. Bei Blutspucken mit Krampfhusten und Brustschmerzen. Gleichzeitig narkotische Fomentationen auf die Brust und Sinapismen auf die Arme.

859. ℞ Olei Momordicae ℥ij.
D. S. Alle 2 St. einen Theelöffel. (Wendt.)

Anw. Bei krampfhaftem Blutspucken.

860. ℞ Herb. Digital. purp. gr. v.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
Colat. ʒx admisce:
Gummi Arabici ʒij,
Sacchari albi ℥ß,
Laudani liquidi Sydenhami gtt. vj.
M. f. Linctus. D. S. Alle 3 Stunden einen Theelöffel voll zu nehmen.

Anw. Bei erethischem Blutspucken, Lungenschwindsucht u. s. w.

861. ℞ Fol. Digital. purp. ʒß.
Ebulliat cum
Aquae font. q. s.
Colat. ℥vij adde:
Acidi muriat. oxygenat. ʒij,
Aquae Laurocerasi ʒj.
S. Alle 2 Stnnden einen Esslöffel. (Hufeland.)

Anw. Bei krampfhaftem Blutspucken und gleichzeitigen Blutcongestionen. Erst ein mässiger Aderlass, nachher Nitrum mit Hyoscyamus und zwischen durch Elix. acid. Halleri in einem schleimigen Vehikel, oder obiges Infusum.

862. ℞ Tinct. Opii simpl. ℈j,
— Digitalis ʒij.
M. D. S. Morgens und Abends 10—15 Tropfen.

863. ℞ Castorei gr. ij,
Herbae Digitalis purp. gr. j,

Tartari tartarisati gr.vj,
Pulv. Gummi Arabici,
Sacchari albi ana ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No. vj. S. Dreimal täglich ein Pulver. (Most.)

864. ℞ Rad. Ipecacuanhae gr. j,
Sacchari albi ʒij.
M. f. Pulvis. Dividat. in viij part. aequal. S. Alle Viertelstunden ein Pulver. (Hufeland.)

Anw. Sämmtlich (No. 862—864.) bei Blutspucken mit krampfhaftem Charakter.

865. ℞ Herb. Digital. purp. ʒß.
Infunde cum
Aqu. fervidae q. s.
Digere per ¼ hor. In Colat. ℥vj solve:
Extr. Ratanhiae ʒß—j.
M. D. S. Alle 3 Stunden 1 Esslöffel. (Clarus.)

Anw. Bei Uebergang des erethischen Blutspuckens in den passiven Charakter.

866. ℞ Sem. Phellandrii aquat. ʒiij.
Infunde cum
Aqu. fervid. q. s. ad Col. ℥vj.
D. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel. (Klose in Königsberg.)

Anw. Bei grossem Erethismus der Blutgefässe, Blutspucken, Lungenschwindsucht.

867. ℞ Secal. cornuti ʒj,
Herb. Digital. purpur. gr. xv.
Infunde cum
Aquae fervidae q. s.
In Colat. ℥v solve:
Kali nitrici ʒiß.
Adde:
Syrupi mineralis ℥ß.
M. D. S. Alle Stund. einen Esslöffel. (Fuchs.)

Anw. Gegen Lungenblutfluss Schwindsüchtiger.

868. ℞ Ergotini ʒß,
Mucil. Gummi Mimosae ℥ß,
Infusi herb. Digital. purp. (ex ℈j—jj) ℥vj,
Syrupi simpl. ℥ß.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel. (Lange in Königsberg.)

Anw. Bei Lungenblutung in Folge von Phthisis pulmonalis tuberculosa hülfreich befunden.

Auch *Wolff* in Berlin sah vom Ergotin in mehreren Fällen von Lungenblutung günstige Wirkungen.

869. ℞ Acidi sulphurici dilut. ʒij,
Syrupi Rubi Idaei ʒxiv.
M. D. S. Von Zeit zu Zeit einen Theelöffel voll langsam hinunter zu schlucken und dann Hafergrützschleim nachzutrinken. (Tode.)

870. ℞ Acidi sulphurici dilut. ʒß,
Tinct. Opii simpl. gtt. xx-xxx,
Syrupi Violarum ℥ij.
M. D. S. Alle Stunden 1 Theelöffel.

871. ℞ Elix. acidi Halleri gtt. LX,
Laudani liquidi Sydenhami gtt. xx,
Aquae fontanae ℥iv,
Syrup. Papav. Rhoead. ℥ij.
M. S. Alle halben Stunden zwei Esslöffel. (Hufeland.)

Anw. Alle drei Formeln (No. 865—867.) bei krampfhaftem Blutspucken, wenn es in den passiven Charakter überzugehen droht.

872. ℞ Acidi phosphorici puri ʒj,
Aquae destillatae ℥ß,
Syrupi Cerasorum ʒij.
M. D. S. Alle Viertelstunden 10—20 Tropfen. (Hufeland.)

Anw. Gegen passives Blutspucken.
Auch bei secundärer Syphilis, nächtlichen Knochenschmerzen u. s. w. gerühmt.

873. ℞ Extr. ligni Campech. ʒij-iij,
Acidi tartarici ʒj,
Aqu. Cerasor. nigr. ℥vj,
Syrupi Rubi Idaei ʒvj.
M. D. S. Alle Stunden einen Esslöffel voll. (Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. Bei passivem Blutspucken.

Potio Choparti, a Wolffio modificata.

874. ℞ Bals. Copaïvae,
Syrupi balsamici,
Aquae Menthae pip.,
Spirit. Vini rectificatiss. ana ℥j;

Spirit. nitrico-aetheri ʒß.
M. D. S. Täglich zweimal einen Esslöffel.

Anw. Der Geh. Rath Prof. Dr. *Wolff* in Berlin wendete diese Mischung bei bedeutendem Bluthusten mit sehr gutem Erfolge an. Unter 12 Fällen wurde die Haemoptysis neunmal durch das Mittel schnell gehoben, in einem Falle trat die Wirkung langsamer ein, in zweien blieb das Mittel erfolglos. Eine Steigerung der Gefässthätigkeit wurde niemals beobachtet. In dringenden Fällen wurde das Mittel öfterer, selbst wohl alle 10 Minuten ein Esslöffel gegeben. (*Annalen des Charité-Krankenhauses zu Berlin. 2. Jahrg. 2. Heft.*)

---

875. ℞ Creosoti gtt. vj,
Sacchari albi,
Pulv. rad. Althaeae ana ʒj.
M. f. Pulvis. Dividat. in iij part. aequal. D. S. Täglich zwei- bis dreimal ein Pulver.

Anw. Gegen asthenisches Blutspucken, Lungensucht.

---

876. ℞ Olei Terebinthinae ℥ß,
Tinct. Opii ʒß.
M. D. S. Alle drei Stunden 12 Tropfen in Milch zu geben.
(Lange in Königsberg.)

Anw. In einem Falle von heftiger Lungenblutung mit ausgezeichnet gutem Erfolg gegeben.

In mehreren andern Fällen sah *Lange* von dem unvermischten Terpenthinöl, täglich viermal 12—15 Tropfen in Milch, ebenfalls sehr guten Erfolg.

---

877. ℞ Plumbi acetici gr. v,
Opii ℈ß,
Extr. Millefolii,
Pulv. rad. Liquirit. ana ʒj.
M. f. Pilulae No. LX. Consp. Lycopod. D. S. Alle vier Stunden drei Stück. (Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. Bei Blutspucken aus Atonie und Schwäche der Lungen mit grosser Reizbarkeit, um die Wiederkehr desselben zu verhüten.

---

878. ℞ Plumbi acetici gr. vj,
Pulv. rad. Althaeae,
Extr. Polygal. amar. ana ʒj.
M. f. Pilulae No. LX. Consperg. Lycopod. D. S. Tägl. viermal 2—5 Pillen zu nehmen. (Kopp.)

Anw. Bei Blutspucken, atonischem Gebärmutterblutfluss, Lungenschwindsucht.

Nach Umständen setzt man ein paar Gran Opium hinzu, wodurch auch die nachtheiligen Einwirkungen des Bleis gemässigt werden.

---

879. ℞ Opii gr. $\frac{1}{4}$,
Plumbi acetici dep. gr. ij,
Natri acetici sicci gr. iij,
Sacchari Lactis gr. v.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No. viij. S. Alle 2 Stunden ein Pulver, trocken, in eine weiche Oblate eingewickelt, zu nehmen.
(Krimer.)

Anw. Bei lebensgefährlichen Blutungen. Doch sind diese Pulver nur so lange, als die Gefahr andauert, und bei zweistündlicher Anwendung, höchstens 2 Tage lang fortzusetzen.

Auch *Graves* empfiehlt, nach vorläufiger Antiphlogose, das Plumbum aceticum zu 2 Gran mit $\frac{1}{4}$ Gran Opium stündlich zu nehmen.

---

880. ℞ Plumbi acetici gr. vj.
Solve in
Infusi herb. Digital. purp. (ex ʒß) ℥vj.
D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Lange in Königsberg.)

Anw. Bei Lungenblutung in Folge von Phthisis pulmonalis tuberculosa.

Der Herausgeber erachtet den innerlichen Gebrauch des Bleizuckers für höchst schädlich und warnt ernstlich vor demselben.

---

881. ℞ Fuci crispi ʒß.
Coque cum
Aquae fontanae q. s.
Colat. ℥vj adde:
Natri phosphorici ʒiß,
Syrupi opiati ʒij—iij.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Clarus.)

Anw. Bei Bluthusten, zwischen den Anfällen.

Haematemesis, Vomitus cruentus; Blutbrechen.

Bei Zeichen eines *entzündlichen* Zustandes ein Aderlass am Fusse, bei unterdrücktem Hämorrhoidal- oder Menstrualfluss Blutegel an den After oder an die Geschlechtstheile. Ferner Fussbäder, Senfteige an die Waden, Essigumschläge auf die Magengegend, schleimige Getränke, Wasser mit Mucilag. Gummi Mimosae oder einem kühlenden Syrup, auch Buttermilch, aber alles nur in geringer Menge, Enthaltung von allen festen Speisen. Wenige Arzneimittel, Potio Riverii (No. 1.), nach Umständen mit ein paar Tropfen Laudanum liquidum, Brausepulver (No. 2, 3, 808.), späterhin Tamarinden-Abkochung mit Kali tartaricum oder Tartarus boraxatus (No. 882 und 883.), die Tamarinden-Molken (No. 131 und 884.), Tart. natron. mit Manna (No. 886.).

Bei *krampfhaftem* Blutbrechen die Ipecacuanha in ganz kleinen Gaben (No. 864.), das Extr. Hyoscyami (No. 887 u. 892.), die Aqua Laurocerasi (No. 888—893.), bei heftigen Krämpfen Opium und Moschus.

Nichts ist gefährlicher, als plötzliche Stopfung des Blutbrechens durch zusammenziehende Mittel. Nur bei *passivem* Charakter der Krankheit gehe man mit Vorsicht zu ihnen über. Am meisten sind die Alaunmolken (No. 826.) zu empfehlen; nächstdem die Mineralsäuern (No. 894 u. 895.). Auch das essigsaure Blei (No. 877—880.), das Kreosot (No. 875.), das Terpenthinöl (No. 896 u. 897), das Secale cornutum (No. 840.), die Ratanhia (No. 832—834.) etc. sind unter geeigneten Verhältnissen anwendbar.

Ausserdem applicire man eine Blase mit eiskaltem Wasser oder in solche getauchte Compressen auf die Magengegend, lasse auch kleine Stückchen Eis in kurzen Zwischenräumen verschlucken. Zur Nachkur benutze man besonders die resolvirenden Mittel, da gewöhnlich Unterleibsstockungen zu Grunde liegen, Extr. Taraxaci, Graminis, Centaurei minor., Chelidonii in Verbindung mit milden Mittelsalzen (No. 898.), dem Liquor. Kali acetici, dem Tartarus natronatus oder boraxatus. Erst spät wird die China vertragen, und zwar nur in den mildesten Formen (No. 899 u. 900.); reizende Stomachica, zu deren Anwendung die zurückgebliebene Magenschwäche verführen könnte, erweisen sich dagegen gewöhnlich höchst schädlich.

882. ℞ Fruct. Tamarind. ℥ij.
Coque cum
Aquae commun. ℥xij
ad Colat. ℥viij, in qua solve:
Tartari boraxati ℥j.
M.D.S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel.

---

883. ℞ Tartari boraxati ℥ß.
Solve in
Aquae communis ℥vj.
Adde:
Pulpae Tamarindor. ℥iß.
M. D. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel.

---

884. ℞ Pulpae Tamarindor. ℥ij,
Seri Lactis. tamarindin. ℥vj.
M. D. S. Alle 2 St. eine halbe Tasse voll zu nehmen. (Reil.)

Anw. Sämmtlich (No. 882—884.) einige Tage nach Beginn des Blutbrechens, um das in den unteren Theil des Darmkanals ergossene theerartige Blut auszuleeren. Auch in chronischen Leberkrankheiten anwendbar. (Vergl. No. 131.)

---

885. ℞ Folior. Sennae ʒj,
Cremor. Tartari ʒiß,
Mannae,
Pulpae Tamarind. ana ℥iß;
Syrupi Sacchari q. s.
ad gratum saporem.
M. f. Electuarium. D. S. Täglich 2- bis 4mal 1 Kaffeelöffel voll. (v. Mons.)

Anw. Bei Blutbrechen und Hämorrhoiden. Man kann auch 2 Drachm. Sulphur dep. zusetzen, wenn man Hämorrhoidal-Stockungen lösen will.

---

886. ℞ Tartari natronati ℥ß,
Mannae electae ℥j.
Solve in
Aquae communis ℥ix.
Cola. D. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel voll zu nehmen. (Marcus.)

Anw. Im Blutbrechen zur Beförderung des Stuhlganges und Entleerung des in den Darmkanal ergossenen Blutes.

---

887. ℞ Extr. Hyoscyami gr. iv,
Sacchari albi ℈iv.
M. f. Pulvis. Dividatur in viij part.

aequales. D. S. Alle 2 Stunden ein Pulver.

888. ℞ Aquae Laurocerasi ℨj.
D.S. Viermal tägl. 10—12 Tropfen.

889. ℞ Aquae Laurocerasi ℨij,
Syrupi Rubi Idaei ℥j.
M. D. S. Viermal tägl. einen Theelöffel voll. (Ernst Horn.)

890. ℞ Aquae Laurocerasi ℨij,
Mucilag. Gummi Arabici,
Syrupi Althaeae ana ℥j.
M. D. S. Viermal täglich 1 Kaffeelöffel voll.

891. ℞ Aquae Laurocerasi ℨiij,
— fontan. destill. ℥iß,
Syrupi Cerasorum ℥j.
M.D.S. Viermal tägl. 1 Theelöffel.

Anw. Sämmtlich (No. 887—891.) bei krampfhaftem Blutbrechen.

Bei unvorsichtigen Leuten verdienen obige Mischungen (No. 889—891.) den Vorzug vor der reinen Aqua Laurocerasi.

892. ℞ Extr. Hyoscyami ℈j.
Solve in
Aquae Laurocerasi ℥ß.
M. D. S. Viermal täglich 7—14 Tropfen.

Anw. Bei krampfhaftem Blutbrechen.

893. ℞ Aquae Laurocerasi ℥ß,
Tinct. Cinnamomi ℥j.
M. D. S. Viermal täglich 50 bis 60 Tropfen. (Most.)

Anw. Im Blutbrechen, wenn der Blutabgang durch den Stuhl sehr lange fortdauert und den paralytischen Charakter annimmt.

894. ℞ Tinct. Rosarum acid. ℨiij,
Aquae Rubi Idaei ℥iv,
Syrupi Cerasorum ℥ß.
M. D. S. Alle 2 Stund. 1 Esslöffel.

Anw. Um den Blutabgang einigermassen zu beschränken.

895. ℞ Mixtur. sulphurico-acidae ℨß—j,
Decoct. rad. Salep (ex ℈j) ℥vj,
Syrupi Rubi Idaei ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel.

Anw. Wie das vorige. Wirkt aber zusammenziehender.

896. ℞ Olei Terebinthinae ℨj,
Vitell. Ovi j.
Misce terendo et adde sensim:
Emuls. Amygdal. dulc. ℥iv,
Syrupi cort. Aurantior. ℥ij,
Natri carbonici dep. gr. iij,
Tinct. Cinnamomi gtt. iv.
M. D. S. Alle 2—3 Stunden einen Esslöffel. (Carmichael.)

Bemerk. Ist nach *Carmichael* die zweckmässigste Form für Verordnung des Terpenthinöls.

897. ℞ Olei Terebinth. gtt. xxv,
Aquae Cinnamomi ℥j,
Syrup. cort. Aurant. ℨj.
M. D. S. Auf einmal zu nehmen. (Brooke.)

Anw. Das Terpenthinöl wird besonders von englischen Aerzten bei paralytischen Blutflüssen überhaupt, namentlich aber bei Magen- und Darmblutungen, sowie beim Morbus maculosus Werlhofii, gerühmt. Nach *Copland* soll es zu 20—30 Tropfen halbstündlich gegeben und zugleich zu Klystieren, Einreibungen und Umschlägen benutzt werden. *Elliotson* verordnet es zu 20—25 Tropfen alle 3—4 Stunden, und verbindet es mit Blausäure, wenn es Ekel erregen sollte. Jedenfalls erfordert aber sein Gebrauch grosse Vorsicht; am besten wird es bei torpider Schwäche phlegmatischer, reizloser Personen vertragen.

898. ℞ Tartari tartarisati ℨiij.
Solve in
Aqu. flor. Sambuci ℥vj.
Adde:
Mellag. Taraxaci,
— Graminis ana ℥ß;
Oxymell. simpl. ℥j.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 2 St. 1 Esslöffel. (Sam. Gottlieb Vogel.)

Anw. In der Reconvalescenz von Blutbrechen gegen die gewöhnlich zu Grunde liegenden Unterleibsstockungen.

899. ℞ Pulpae Tamarindor. ℥ij,
Extr. Chin. frigid. parat. ℨij,
Elaeosacch. Citri ℨvj,
Aetheris acetici ℈j.
M. f. Electuarium. Detur in pyxide epistomate subereo clausa. S. Umgerührt alle zwei Stunden einen Theelöffel. (Sundelin.)

900. ℞ Gummi Mimosae elect. ℥iij.
Solve in
Aquae destillatae ℥iij,
— flor. Aurantior. ℥ij.
Adde:
Aether. acetici ʒß,
Extr. Chinae fusc. frig. parati ʒiij,
Syrup. cort. Aurantior. ℥j.
M. D. S. Alle 2 St. 1 Essl. (Sundelin.)

Anw. Beide Formeln (No. 899 u. 900.) zur Stärkung nach gehobener Krankheit. Doch möchte es für viele Fälle zweckmässiger sein, den Aether aceticus ganz wegzulassen.

Melaena, Morbus niger Hippocratis; schwarze Krankheit.

Die Behandlung ist fast ganz dieselbe, wie bei dem Blutbrechen. Selten sind Blutentziehungen angezeigt; als ableitende Mittel Senfteige, reizende Hand- und Fussbäder, warme Umschläge an die Füsse, erweichende Klystiere. *Hufeland* rühmt vorzüglich laue aromatisch-narkotische Umschläge auf die Magengegend. Die Blutung darf nicht schnell unterdrückt werden. Zur Beschränkung derselben Tamarindenmolken (No. 131 u. 884.), Acidum tartaricum (No. 814 u. 815.), später Mineralsäuren (No. 895.) ganz kleine Gaben Plumbum aceticum, Alaun und Alaunmolken (No. 826, 901.), Ratanhia (No. 832—834.), Terpenthinöl (No. 896 u. 897.) u. s. w. Um die Reizbarkeit des Darmkanals abzustumpfen: Morphium (No. 902.), Aqua Laurocerasi (No. 888—893.); Opium dagegen ist wegen seiner stopfenden Wirkungen zu vermeiden. Gegen die Entkräftung bei längerer Dauer der Krankheit Malzbäder und nährende Klystiere von Fleischbrühe mit Eigelb; innerlich leichte Extracte und China in ihren leichtesten Formen (No. 903 u. 904.), Lichen Island. (No. 905.) etc. Die meist vorhandenen Unterleibsstockungen sind sehr zu berücksichtigen. Zur Verhütung von Rückfällen Millefolium (No. 906—908.).

901. ℞ Aluminis crudi gr.ij-v,
Sacchari Lactis ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. xij.
S. Viermal täglich ein Pulver.

Anw. Zur Beschränkung des Blutergusses in den Darmkanal; doch dürften die Alaunmolken (No. 826.) in der Mehrzahl der Fälle den Vorzug verdienen.

---

902. ℞ Morphi acetici gr. $\frac{1}{12}$-$\frac{1}{8}$-$\frac{1}{4}$,
Sacchari Lactis ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. viij.
S. Früh und Abends ein Pulver.

Anw. Zur Minderung der Reizbarkeit des Darmkanals in der Melaena.

---

903. ℞ Cort. Chinae fusc. ʒij-iij.
Infunde
Aquae fervidae ℥iv.
Digere per aliquot horas.
Colat. adde:
Syrup. cort. Aurantior. ℥ß.
M. D. S. Alle 3 St. einen Esslöffel.

---

904. ℞ Cort. Chinae fusc. ℥ß.
Coque cum
Aqu. fontanae ℥viij ad remanent. ℥iv.
Colat. express. et refriger. adde:
Syrup. cort. Aurant. ʒiij.
M. D. S. Alle 2 St. einen Esslöffel.

Anw. Beide Formeln (No. 903 u. 904.) zur Hebung der Kräfte in der Reconvalescenz.

Auch können die Formeln (No. 899 u. 900.) benutzt werden.

---

905. ℞ Lichen. Island. ʒiij—℥ß,
Rad. Colombo ʒj.
Coque cum
Aquae communis ℥viij ad Colat. ℥vj,
cui refriger. adde:
Syrupi Cinnamomi ℥ß.
M. D. S. Alle 2 St. einen Esslöffel.

Anw. Zur Stärkung nach gehobener Krankheit.

Für viele Fälle dürften die rein nährenden Mittel (No. 366—372, 380—386.) ganz besonders geeignet sein.

---

906. ℞ Extr. Millefolii ʒiß,
Aquae Melissae ℥iv.
M. D. S. Alle St. einen Esslöffel.

---

907. ℞ Herbae Millefolii recent.,
— Taraxaci recent.,
— Fumar. recent. ana ℥ij,
Contunde in mortario lapideo sensim addendo:

Aquae Menthae crisp. ℥iß,
in pultem et prelo exprime succum. Cola, depone ad decantationem et canta.
D.S. Des Morgens zu verbrauchen.

908. ℞ Succi rec. express. herb. Millefolii,
Succi rec. express. herb. Taraxaci ana ℥iß.
Succos colatos et decantatos misce. Adde:
Elaeosacch. Menthae pip. ℥ß.
Solve. S. Umgeschüttelt an einem Morgen zu verbrauchen.

Anw. Alle drei Formeln (No. 906—908.) in der Reconvalescenz zur Hebung der Unterleibsstockungen und zur Verhütung von Rückfällen.

Haemorrhoides; Hämorrhoidalkrankheit.

Bei Behandlung der Hämorrhoidalkrankheit bezweckt man entweder die radicale oder die palliative Kur. Es leuchtet ein, dass die erstere den Vorzug verdient, wo sie irgend nur ausführbar ist, während wir von der zweiten nur in solchen Fällen Gebrauch machen, wo das Uebel bereits zu tief Wurzel geschlagen hat, als dass man von der radicalen Behandlung grossen Nutzen erwarten könnte, oder wo die Zufälle höchst lästig sind und selbst das Leben bedrohen. 1.) Bei der *Radicalkur* der Hämorrhoidalkrankheit sind, neben der angemessenen Lebensordnung und Diät, hauptsächlich solche Mittel anzuwenden, welche durch Beförderung der Circulation im Unterleibe und der trägen Darmausleerungen die Stockungen und Ueberfüllungen in den Unterleibseingeweiden beseitigen. Hierher gehören nun vorzüglich die sanft resolvirenden Mittel, das Extr. Graminis, Taraxaci, Marrubii albi, in Verbindung mit dem Kali tartaricum (No. 909—911.), der Schwefel (No. 912—915.), das Gummi Ammoniacum mit Rheum, Seife und auflösenden Extracten (No. 918—921.), das Millefolium (No. 922 u. 923.) und ganz besonders mehrere Mineralwässer, namentlich die *Karlsbader* und *Marienbader Heilquellen.* In neuester Zeit hat insbesondere der Cort. Rhamni Frangul. (No. 925.) einen grossen Ruf erlangt.

2.) Durch die *Palliativkur* sucht man den Hämorrhoidalfluss hervorzurufen und lästige oder selbst lebensgefährliche Zufälle zu beseitigen. Zur Hervorrufung des Hämorrhoidalflusses dienen warme, mit Asche, Salz oder Senf geschärfte Fussbäder, warme, an den After geleitete Dämpfe, gelind reizende Klystiere, Blutegel, alle vier Wochen an den After gelegt, und endlich die sogenannten treibenden Mittel, als Borax, Aloë, Myrrha, Crocus, Helleborus, Ferrum (No. 931—936.) etc.

Uebermässiger Hämorrhoidalfluss erfordert, je nach den Umständen, kühlende (No. 940.), krampfstillende (No. 941.) oder adstringirende Mittel (No. 942.), im Nothfall selbst Mineralsäuren und Alaun.

Bei den sogenannten *blinden Hämorrhoiden* oder *Hämorrhoidalknoten* benutzt man ebenfalls gelind eröffnende Mittel, besonders das Kali tartaricum und ausserdem verschiedene Salben (No. 943—948.), welche man an die schmerzhaften Theile applicirt. Kalte Waschungen des Afters, kalte Umschläge über denselben und kalte Klystiere sind nur dann zulässig, wenn die Hämorrhoidalknoten offenbar auf örtlicher Schwäche beruhen.

Bei *Schleimhämorrhoiden* sind in der Regel tonisirende Mittel (No. 550—556.) angezeigt.

Die *Hämorrhoiden der Harnblase* werden im Allgemeinen und mit gewissen Modificationen in gleicher Weise behandelt, wie die Hämorrhoiden des Mastdarms. Man suche durch resolvirende Mittel die krankhafte Disposition zu heben und auf diese Weise eine radicale Heilung zu bewirken. Da diess aber freilich nur in seltenen Fällen gelingen dürfte, so wird man sich gewöhnlich darauf beschränken müssen, den Congestionen eine Richtung nach dem Mastdarme zu geben. Diesen Zweck erreicht man am besten, wenn man alle vier Wochen 4—6 Blutegel an den Mastdarm setzen, öfterer reizende Klystiere appliciren und erweichende Dämpfe durch eine Röhre an den Mastdarm leiten lässt; selbst der Gebrauch reizender Stuhlzäpfchen dürfte sich für solche Fälle eignen. Dabei kalte Waschungen der Blasengegend und der Geschlechtstheile. Innerlich gelind wirkende, eröffnende Mittel, die Tamarinden (No. 579—581.), der Tartarus boraxatus und natronatus (No. 53 u. 54,

737.), das Kali tartaricum (No. 909—911.) etc. Bei krankhaftem Zustande ölige Emulsionen mit Bilsenkraut-Extract (No. 508, 513.), die Aqua Laurocerasi (No. 888—892.), die Ipecacuanha in refr. dosi (No. 122, 537, 864.) etc. Wenn übrigens die Menge des durch die Harnröhre abgehenden Blutes nicht sehr bedeutend ist, so hüte man sich vor Anwendung der styptischen Mittel; wird sie freilich übermässig, so ist ihr Gebrauch nicht zu umgehen. Die Schwefelsäure in einem schleimigen Decocte (No. 193.), Alaun (No. 827 u. 828.) und noch besser Alaunmolken (No. 826.), die Tinct. Cinnamomi in Verbindung mit Tinct. Opii, Castorei oder Aqua Laurocerasi (No. 893.), dürften die passendsten Mittel sein. Gleichzeitig lässt man kalte Umschläge über die Blasengegend machen.

Die *Schleimhämorrhoiden der Harnblase*, der sogenannte *Blasenkatarrh* (Catarrhus Vesicae urinariae), erfordert dieselbe Behandlung, wie die Schleimhämorrhoiden des Mastdarms. Ausser den von uns dort aufgeführten tonischen Mitteln sind die Folia Uvae Ursi (No. 957—962.) von vorzüglicher Wirksamkeit. Unter den Mineralwässern hat das *Wildunger* Wasser durch *Hufeland's* Empfehlung einen ganz besonderen Ruf bei schleimigen Blasenhämorrhoiden erlangt. Man vergl. übrigens die weiter unten bei „Blennorhoea s. Catarrhus Vesicae urinariae" mitgetheilten Receptformeln.

909. ℞ Kali tartarici ℥j,
Extr. Taraxaci vel Saponar. vel Graminis ℥ß.
Solve in
Aqu. Melissae ℥vj.
M. D. S. Morgens und Abends zwei Esslöffel. (Rau.)

Anw. Bei allen Formen der Hämorrhoidalkrankheit.

---

910. ℞ Extr. Graminis,
— Taraxaci,
Tartari tartarisati ana ℥ß;
Aqu. destillat.,
— Menthae pip. ana ℥iij.
M. S. Täglich viermal einen Esslöffel. (Hufeland.)

Anw. Zur Unterhaltung einer leichten Darmausleerung bei *Hämorrhoidalstockungen.*

911. ℞ Kali tartarici,
Extr. Marrubii ana ʒij.
Solve in
Aqu. Melissae ℥iij.
M. D. S. Morgens und Abends die Hälfte zu nehmen. (Hildebrandt.)

Anw. Wie die vorigen Formeln.

---

912. ℞ Cremor. Tartari ℥j,
Flor. Sulphuris ℥ß.
M. f. Pulvis. S. Tägl. ein- bis zweimal 1 Theelöffel. (Hufeland.)

---

913. ℞ Sulphur. dep. ʒj—ij,
Kali tartarici ʒvj,
Elaeosacch. Foeniculi ʒj,
Sacchari albi ℥ß.
M. f. Pulvis. D. S. Drei- bis viermal täglich einen Theelöffel voll.

Anw. Beide Formeln zur Beseitigung der Stockungen in den Hämorrhoidalgefässen und Erleichterung des Stuhlganges.

---

914. ℞ Lactis Sulphuris,
Magnesiae carbon.,
Sal. essential. Tartari,
Elaeosacch. Citri ana ℈j.
M. f. Pulvis. S. Abends in einer Tasse Wasser zu nehmen. (Hufeland.)

Anw. Bei Hämorrhoidalbeschwerden nervöser Personen.

---

915. ℞ Tartari dep.,
Magnesiae carbon.,
Sulphur. praecipit.,
Sem. Foeniculi, ana ʒij;
Camphorae gr. viij.
M. f. Pulvis. Divid. in part. aequal. xvj. S. Alle 3 Stunden ein Pulver mit Schafgarbethee. (Aug. Gottl. Richter.)

Anw. Bei Hämorrhoidalbeschwerden, wenn sie mit grosser Atonie und Schwäche verbunden sind.

Solamen Hypochondriacorum Kleinii.

916. ℞ Tartari tartarisati,
Flav. cort. Aurantior.,
Rad. Rhei,
Sem. Foeniculi ana ʒij;
Olei Cajeput. gtt. viij.
M. f. Pulvis. D. S. Früh und Abends einen Theelöffel voll.

Pulvis eephracticus Sellii.

917. ℞ Cremor. Tartar. ʒiij,
Magnesiae albae,
Flor. Chamomill.,
— Sulphuris,
Rad. Rhei ana ʒj;
Olei Foeniculi gtt.x.
M. f. Pulvis. D. S. Zwei- bis dreimal tägl. einen Theelöffel voll.

Anw. Beide Formeln (No. 916 u. 917.) bei Stockungen im Pfortadersysteme, Verdauungsschwäche, Flatulenz, trägem Stuhlgange, Hypochondrie u. s. w. von grossem Nutzen.

---

918. ℞ Gummi Ammoniaci dep.,
Saponis medicati,
Pulv. rad. Rhei ana ʒij.
M. f. Pilulae gr.iij. Consperg. pulv. rad. Irid. Florent. D. S. Dreimal täglich 6—8 Pillen. (Tissot.)

---

919. ℞ Gummi Ammoniaci dep.,
Saponis medicati ana ʒiß;
Extr. Taraxaci,
— Chelidonii ana ʒj.
M. f. Pilulae gr.ij. Consp. Lycop. D. S. Dreimal tägl. 5–8 Pillen.

Anw. Beide Formeln bei Unterleibsstockungen, besonders im Leber- und Pfortadersystem.

Nach Umständen kann man der letzteren Pillenmasse auch noch ½ Drachme Extr. Aloës aquos. beimischen lassen.

---

920. ℞ Extr. Taraxaci ʒij,
— Trifolii fibrini,
— Valerianae ana ʒj;
Sapon. medicati ℥ß,
Pulv. rad. Rhei ʒiß,
— — Althaeae q. s.,
ut f. Pilulae gr.ij. Consperg. pulv. rad. Iridis Florent. D. S. Dreimal täglich 10 Pillen.
(Sam. Gottlieb Vogel.)

Anw. Bei Stockungen in den Unterleibsorganen, Störung in der Gallenabsonderung, zähen Schleimansammlungen u. s. w.

---

921. ℞ Extr. Taraxaci,
— Millefolii,
— Cardui ben.,
— Arnicae ana ʒij;
Kali acetici,
Ammoniaci dep. ana ℥ß;
Pulv. Rad. Rhei ʒij.
M. f. Pilulae pond. gr.ij. Consp. pulv. rad. Iridis Florent. D. S. Ein- bis zweimal täglich 15–30 Pillen. (Kämpf.)

Anw. Gegen Verstopfung und Verschleimung der Unterleibsorgane, Hämorrhoidalbeschwerden u. s. w.

---

922. ℞ Summitat Millefolii ℥ij,
Conc. D. S. Zum Thee.

Anw. Bei Hämorrhoidalbeschwerden. Man lässt früh und Abends eine Tasse kalt trinken und Monate lang damit fortfahren.

---

923. ℞ Herbae Millefolii ℥iß.
Magnesiae sulphuricae ℥j,
Sem. Anisi ʒj.
Conc. cont. M. S. Mit 1 Kanne (2 Pfund) kochenden Wassers aufzugiessen, ½ St. an einer heissen Stelle ziehen zu lassen, dann in eine Flasche zu giessen, und täglich 2- bis 3mal ½—¾ Tasse durchzuseihen und zu trinken.

Anw. Gegen träge Absonderungen im Unterleibe, Verschleimung, Hämorrhoidalstockungen u. s. w. (Radius.)

---

924. ℞ Magnesiae sulphur. dep.,
Tinct. Rhei aquosae ana ℥j;
Aquae Melissae ℥ij.
M. D. S. Morgens u. Abends 2 Essl.

Anw. Bei Hämorrhoidalbeschwerden, blinden Hämorrhoiden und gleichzeitiger Stuhlverstopfung. (Hildebrandt.)

---

925. ℞ Cort. Rhamni Frangulae
℥ß—ʒvj—℥j.
Coque cum
Aquae communis q. s.
ad Colat. ℥vj.
D. S. Alle 2 Stund. einen Esslöffel (bis drei- bis viermal des Tages breiartige Stühle erfolgen).
(Gumprecht in Hamburg.)

Anw. Vielfältig, nicht blos von genanntem Arzte, sondern auch von den klinischen Professoren zu München, Erlangen und Würzburg, sowie von andern Aerzten, bei Hämorrhoidalleiden und andern Unterleibskrankheiten, welche von Plethora abdominalis herrühren, bewährt gefunden. Doch muss das Decoct mehrere Wochen fortgesetzt werden, für welchen Zweck *Gumprecht* folgende Vorschrift giebt: Man

lässt 1½ Unze Cort. Rhamni Frangulae mit 1½ Flasche Wasser bis zu einer einkochen, und davon Vormittags und Nachmittags ein Weinglas voll (1½—2—3 Esslöffel) bis zur beabsichtigten Wirkung nehmen.

Bei hypersthenischen Congestionen oder sehr erregbarem Gefässsystem macht man einen Zusatz von Natrum sulphur. oder Kali tartaricum.

Der gleichzeitige öftere Genuss von gelben Möhren (Daucus Carotta) ist dabei sehr zu empfehlen. *Gumprecht* verordnet sie sowohl als Suppe, fein zerrieben, mit dem Zusatz von Reis in Wasser oder Fleischbrühe gekocht, oder als Zugemüse, oder in Breigestalt mit Petersilienkraut, etwas Butter, Zucker und *wenigem* Kochsalz, und als Infusum frigide paratum zum gewöhnlichem Getränk. Für letzteren Zweck werden die Möhren fein gerieben und mit kaltem Wasser zwölf Stunden hindurch in einem bedeckten Gefässe an einem kühlen Orte digerirt. Hierauf wird das Gemisch ausgepresst, filtrirt und mit Zucker vermischt. Um das Getränk wohlschmeckender zu machen, lässt man eine geriebene Petersilienwurzel mit den Möhren digeriren. Im Laufe des Tages verbraucht der Kranke ½—1 Flasche.

Bei gleichzeitigen Blähungsbeschwerden verordnet *Gumprecht*, neben dem Gebrauch des Decocts, mit gutem Erfolg eine Dosis von 1 Scrupel bis ½ Drachme Natrum carbon. acidulum in einem halben Bierglase voll recht süssen Zuckerwassers, drei- bis viermal des Tages.

Uebrigens muss man sich zum Decoct der *getrockneten Stammesrinde* (nicht der Rinde der jungen Zweige) bedienen. Die frische Rinde erregt Erbrechen.

---

926. ℞ Herb. et Rad. Taraxaci ℥iij,
Furfur. Tritici ℥j.
Coque cum
Aq. font. ℥xvj ad Colat. ℥viij.
Sub finem coctionis adde:
Flor. Chamomill. vulg.,
Rad. Valerianae ana ʒij.
Cola. D. S. Zu zwei Klystieren.
(Berends.)

Bemerkung. Eine Modification der *Kämpf*'schen Visceralklystiere gegen Unterleibsstockungen.

Nach *Kämpf* konnten die mehrsten Unterleibskrankheiten, vorzüglich Hypochondrie, Melancholie und Hämorrhoiden, nur mit Beihülfe seiner Visceralklystiere geheilt werden. Diese Ansicht war wohl zu einseitig und mechanisch. Gegenwärtig vernachlässigt man aber die Visceralklystiere zu sehr. Selbst der verdienstvolle *Rau*, welcher keineswegs zu den blinden Verehrern der *Kämpf*'schen Heilmethode gehört, gesteht, dass ihm die Heilung mehrerer sehr hartnäckiger Krankheiten des Unterleibes, Atonie der Leber mit verminderter Gallenabsonderung und daher rührender habitueller Hartleibigkeit, der Gelbsucht, Anschwellung der Gekrösdrüsen und der blinden Hämorrhoiden, dadurch vollkommen gelungen sei.

---

927. ℞ Rad. Taraxaci,
— Saponariae,
Flor. Verbasci,
— Chamom. vulg. ana ℥j.
Conc. M. S. Zu jedem Klystier zwei Esslöffel voll nebst einer Hand voll Waizenkleie abzukochen.
(Hufeland.)

Anw. Bei den sogenannten Unterleibs-Infarcten und den von diesen abhängigen Krankheitszuständen. Man nimmt nur kleine Portionen (6 Unzen) Wasser zu jedem Klystier, damit sie bei dem Kranken bleiben, der nach der Application eine halbe Stunde ruhig auf der rechten Seite liegen muss. Bei hartnäckigen Infarcten oder sehr zäher Verschleimung setzt man stärker auflösende Mittel hinzu, als Seife, Kalkwasser, einen Esslöffel voll frischer Ochsengalle.

---

928. ℞ Rad. Taraxaci,
— Saponariae,
— Valerianae,
Herb. Tussilaginis ana ℥j.
Conc. M. S. Zu Visceralklystieren.

---

929. ℞ Rad. Taraxaci,
— Saponariae,
Herb. Millefolii,
— Cardui ben.,
Flor. Chamomill. ana ℥j.
Conc. M. S. Zu Visceralklystieren.

Anw. In gleicher Weise, wie die letzten Recepte. Man kann diese Klystiere nach Umständen mannigfaltig abändern, Herb. Centaur. min., Marrub. albi etc. hinzufügen.

Aqua soteria Ghigini.

930. ℞ Magnesiae carbon. ℥iij,
Aquae font. frigid. ℔iiß.
Admisce sensim agitando:
Acidi sulphurici diluti ℥ix.
M. D. S. Dreimal täglich ein Bierglas voll zu trinken.

Anw. Zur Radicalheilung der Hämorrhoidalbeschwerden. Wenigstens versichert *Most*, dass er sowohl selbst, als der Med.-Rath *Vogel*, jenes Wasser oft mit grossem Nutzen angewendet habe.

Das hierbei benutzte Acid. sulphur. dilutum besteht aus 1 Theil Acid. sulphur. concentratum und 6 Theilen Wasser.

Der Herausgeber dieses Taschenbuches kennt das gerühmte Wasser zwar nicht aus eigener Erfahrung, gesteht aber offen, dass er für die Radicalkur der Hämorrhoidalkrankheit von einer geregelten Diät und Lebensordnung, dem Gebrauch resolvirender Mittel, des Schwefels und, bei sehr fest gewurzelten Unterleibs-Obstructionen, von angemessenen Brunnenkuren (besonders vom *Karlsbader* Wasser) ungleich mehr erwartet.

---

931. ℞ Extr. Rhei compos.,
— Aloës aquos. ana ℥j;
Olei Anisi gtt. xvj,
Ferri carbonici gr. xij.
M. f. Pilulae gr. ij. Consperg. Lycopod. D. S. Abends 1—3 Stück.

(Moritz Strahl.)

Anw. Eine ganz vorzügliche Composition gegen Unterleibsstockungen mit träger Stuhlentleerung und die hieraus hervorgehenden Krankheitszustände.

Pilulae balsamicae Hoffmanni.

932. ℞ Myrrhae,
Aloës,
Extr. Helleb. nigr. ana ℥iiß;
— Cardui ben.,
— Absinthii,
— Fumariae,
— Centaur. min.,
— Millefolii ana ℥ß;
Terebinthinae,
Benzoës,
Resinae Juniperi,
— Hederae ana ℥ij;
Croci Orient. ℥ß.
M. exacte; coque in balneo Mariae ad consistent. massae pilular., ex qua forment. Pilulae pond. gr. ij. Consperg. Lycopod. S. Nach Umständen früh 2—6 Stück zu nehmen.

(Hufeland.)

Anw. Zur Beförderung der Hämorrhoidalflusses.

Pilulae balsamicae Sellii.

933. ℞ Croci pulverati ℥ß,
Opii pulverati gr. v,
Ammonii muriat. dep.,
Aloës lucidae,
Extr. Hellebori nigri ana ℥j.
M. f. cum
Tinct. Rhei aquos. q. s.
Pilulae pond. gr. j. Consperg. pulv. rad. Liquiritiae. D. ad vitrum. S. 8—12 Stück auf einmal zu nehmen.

Anw. Zur Beförderung des Goldader- und des Monatsflusses.

Die Beförderung des Hämorrhoidalflusses durch Pellentia ist übrigens nur in selteneren Fällen von wahrem Nutzen für den Kranken. Ueberhaupt passen jene nur bei reizlosen, schwammigen, aufgedunsenen, phlegmatischen Constitutionen. Bei reizbaren Naturen lasse man Fussbäder, Dampfbäder an den After nehmen, reizende Klystiere setzen und Blutegel an den After appliciren.

Pilulae Gaubii.

934. ℞ Gummi Ammoniaci ℥ij,
Aloës lucidae,
Limaturae Ferri ana ℥j;
Syrupi balsamici q. s.,
ut f. Pilulae pond. gr. iij. Consp. Lycopod. D. S. Morgens 1—2 u. Abends 2—4 Pillen zu nehmen.

Anw. Zur Hervorrufung und namentlich auch zur Wiederherstellung des aussen gebliebenen Hämorrhoidalflusses von *Vogel* sehr empfohlen.

Auch bei Amenorrhöe von *Friedr. John* benutzt.

---

935. ℞ Extr. Hellebori nigri,
Asae foetidae,
Aloës lucidae,
Ferri sulphurici,
Croci Orient. ana ℥j;
Elix. proprietat. q. s.,

ut f. Pilulae pond. gr.ij. Consperg. pulv. cort. Cinnamomi. D.S. Alle Abende 8 Stück zu nehmen.

(Aug. Gottlieb Richter.)

936. ℞ Extr. Hellebori nigr. ℈ij,
— Myrrhae aquos.,
Boracis,
Elaeosacch. Cinnam. ana ℈j.
Solve in
Aqu. Cinnamomi simpl. ℥iij.
Adde:
Syrupi cort. Aurant. ℥ß.
M. D. S. Morgens, Nachmittags u. Abends einen Esslöffel voll.

((Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. Beide Formeln (No. 935 u. 936.) zur Hervorrufung und Wiederherstellung des Hämorrhoidal- und Menstrualflusses.

Es bedarf übrigens kaum der Bemerkung, dass alle diese heftig wirkenden, treibenden Mittel die grösste Vorsicht erfordern und nur für reizlose Constitutionen geeignet sind.

Wir fügen hier die Analysen einiger Geheimmittel bei, welche einen grossen Ruf erlangt haben und bei Hämorrhoidalzuständen, materieller Hypochondrie und andern, auf Unterleibsstockungen beruhenden chronischen Krankheiten vielfach gemissbraucht werden, in einzelnen Fällen sich aber allerdings nützlich erweisen können:

Die sogenannten Kaiserpillen oder Wiener Blutreinigungspillen bestehen nach *Paasch* aus folgenden Ingredienzen:

937. ℞ Pulpae Colocynthidis ʒvj,
Aloës,
Scammonei Halep. ana ℥ß;
Cardamomi minor. ʒj.
M. f. massa pilularis.
Aus dieser Masse werden $1\frac{1}{2}$ Gran mit $\frac{1}{2}$ Gran Calomel zu einer Pille geformt.

Die Essentia Vitae Kiesovii, ein Mittel der Karmeliten-Apotheke in München, wird nach einer Mittheilung des Apotheker *Etti* in Wangen auf folgende Weise bereitet:

938. ℞ Rad. Rhei Moscov.,
— Gentianae,
Croci Austriaci ana ℥iij;
Rad. Zedoariae,
Agarici albi,
Myrrhae electae,
Theriacae Venet. ana ℥iv;
Aloës Succotrinae ℥xvj.
Conc. Cont. digere cum
Spirit. Vini Gallici ℔xxxvj.

Werner's Gesundheitsbalsam (unrichtig auch Wiener Gesundheitsbalsam genannt) besteht nach *Etti's* Mittheilung aus einem Destillat folgender Ingredienzen:

939. ℞ Balsami Peruv. nigri,
— — albi ana ʒvj;
Storacis siccatae,
— liquidae ana ʒij;
Benzoës ʒiij,
Cinnamomi,
Macidis ana ʒvj;
Gummi Ammoniaci,
Aloës Succotrinae ana ʒj;
Myrrhae electae ʒij,
Mastichis ʒß,
Salis Tartari ʒij,
Flor. Hyperici Manipul. j,
Rad. Galangae,
— Angelicae,
— Alcannae ana ʒj;
Dictamni Cretens.,
Olibani,
Croci ana ℥ß;
Olei ligni Guajaci,
Ambrae griseae,
Moschi ana gr.xxiv;
Herb. Rorismarini.,
— Majoranae,
Flor. Lavandulae ana Manipul. ß.
Conc. Cont. M.

---

940. ℞ Acidi tartarici ℈j–ij,
Elaeosacch. Millefolii ʒj.
M. f. Pulvis. Dividatur in vj part. aequal. D. S. Täglich drei- bis viermal ein Pulver. (Selle.)

Anw. Bei zu starkem Hämorrhoidalfluss.

941. ℞ Liquor Ammonii succin. ʒij,
Tinct. Castorei ʒj,
— Opii Eckardi ʒß.

M. D. S. Alle halben Stunden 12 Tropfen. (Rau.)

Anw. Bei übermassigem Hämorrhoidalflusse mit krampfhaftem Charakter.

942. ℞ Extr. Millefolii ℥j,
Limatur. Ferri ʒij.
M. f. cum Pulv. Cinnamomi Pilulae gr.iij. Consperg. Cinnamom. D. S. Dreimal täglich 3—5 Pillen zu nehmen.
(Friedr. Jahn nach v. Quarin.)

Anw. Gegen allzustarken, passiven Hämorrhoidalfluss.

---

943. ℞ Unguenti Linariae ℥j.
D.S. Zum Bestreichen der schmerzhaften Hämorrhoidalknoten.

944. ℞ Unguenti Linariae,
Olei Hyoscyami cocti ana ℥ß;
Sacchari Saturni ʒß.
M.f. Unguentum. D.S. Zum Bestreichen der Hämorrhoidalknoten.
(Hufeland.)

945. ℞ Croci pulv. ℈j,
Camphorae tritae ℈ij,
Olei Hyoscyami coct. ʒij,
Unguent. plumbici ʒvj.
M. exacte; f. Unguent. D. S. Zum Bestreichen.

946. ℞ Olei Hyoscyami coct.,
Spermat. Ceti ana ʒij;
Butyr. de Cacao ʒß,
Camphorae tritae ℈ij,
Croci ℈j.
M. f. Unguentum. D. S. Auf Leinwandläppchen alle 3 Stunden frisch aufzulegen. (Meyer.)

Anw. Sämmtlich (No. 943—946.) bei schmerzhaften Hämorrhoidalknoten. Auch einfache Cacaobutter, Eieröl, Unguent. Althaeae und andere milde Mittel erweisen sich wohlthätig.

Hildebrandt empfiehlt einen Brei von gebratenen, mit rothem Weine befeuchteten Aepfeln, den man zwischen die Hinterbacken legt. Hollundermus, auf Leinewand gestrichen und auf die Knoten gelegt, soll den Aufbruch derselben befördern und durch den Bluterguss Erleichterung bringen. Beruht der Schmerz auf einem entzündlichen Zustande, so sind Blutegel an das Mittelfleisch und Umschläge von kaltem Wasser über die Knoten von Nutzen.

947. ℞ Aluminis pulv. ʒß,
Butyri rec. non salit. ℥iß.
M. f. Unguentum. D. S. Auf Charpie gestrichen mehrmals täglich aufzulegen. (J. A. Schmidt.)

Anw. Gegen schmerzhafte und nässende Hämorrhoidalknoten.

948. ℞ Aluminis pulverat. ʒiß,
Opii pulverat. ʒß,
Unguent. plumb. ℥ß.
M. f. Unguentum. D. S. Auf Leinewand gestrichen aufzulegen.
(Rust.)

Anw. Zur Reposition eingeklemmter Hämorrhoidalknoten.

949. ℞ Hydrarg. muriatici mitis gr.j—ij—vj,
Pulv. Gummi Mimosae ℥ß.
Terendo sensim misce cum
Aquae Valerianae ℥iß.
M. exacte. S. Zum Klystier. (Kopp.)

Anw. Bei krampfhaften und schmerzhaften Hämorrhoidalbeschwerden im Mastdarme, Verdickung desselben.

Das Arzneiglas wird in warmen Wasser erwärmt, bevor man es in die Spritze eingiesst.

---

950. ℞ Pulv. rad. Rhei,
Sacchari albi ana ʒj.
M. f. Pulvis. Dividat. in vj part. aequal. D. S. Früh und Abends jedesmal ein Pulver.

Anw. Bei Schleimhämorrhoiden.

Wenn dieselben mit activen Congestionen nach dem Mastdarme complicirt sind, so muss man allerdings zunächst durch kühlende Mittel und selbst durch Blutegel diesen begegnen. In den meisten Fällen zeigen aber die Schleimhämorrhoiden den Charakter der Atonie und erfordern diesem gemäss die tonischen Mittel, vorzüglich das Millefolium (No. 923 u. 924.), die Hedera terrestris, die Veronica, das Trifolium fibrinum, die Quassia, den Lichen Islandicus, die China, Eichelnkaffee, die Ratanhia, Eisenmittel, vorzüglich eisenhaltige Mineralwässer (Pyrmont) u. s. w. Hierher gehört nun auch die Rhabarber, welche bei Schwäche und Schlaffheit des

Darmkanals mit reichlichem Abgange von Schleim vortrefflich zusagt. Die Kranken können sich entweder obiger Pulver bedienen, oder nach Bedürfniss täglich ein- oder ein paarmal ein Stückchen Rhabarber kauen, oder auch eine der folgenden Formeln benutzen.

951. ℞ Rad. Rhei ʒß,
— Calami aromat. ʒiß.
Infunde cum
Aquae fervidae q. s.
Colat. ℥iij adde:
Syrupi cort. Aurantiorum ʒiij—℥ß.
M. D. S. Viermal tägl. einen Essl.

Anw. Bei Verdauungsschwäche, Schleimhämorrhoiden u. s. w.

952. ℞ Rad. Colombo ʒiß,
— Rhei ʒj.
Coque cum
Aquae communis ℥vj
ad Colat. ℥iv, cui adde:
Syrup. cort. Aurantior. ℥ß.
M. D. S. Viermal tägl. einen Essl.

Anw. Bei Schwäche des Magens und Darmkanals, Magensäure, Blähungsbeschwerden, chronischem Durchfall, Schleimhämorrhoiden u. s. w.

Pilulae Besnardi.

953. ℞ Vitrioli Martis,
Fellis Tauri inspissati,
Extr. Taraxaci,
— Aloës ana ʒß.
M. f. Pilulae gr.ij. Consperg. pulv. Cinnam. D. S. Früh und Abends nach Umständen 2—6 Pillen zu nehmen.

Anw. Von *Graf* bei Schleimhämorrhoiden gerühmt. Bei grösserer Reizbarkeit der Unterleibsorgane wählte er anstatt des Extr. Aloës das Extr. Rhei aquosum.

Rau gab das Extr. Aloës aquosum täglich drei- bis viermal zu ¼ Gran, und liess gleichzeitig einen Absud der Schafgarbe, Cascarille, der Rhabarber mit Zimmt, oder der unreifen Pomeranzen trinken. Auch wendete er die Myrrhe, den Terpenthin ober Copaivabalsam mit bestem Erfolge an. Bei einem hohen Grade von Reizlosigkeit leisteten selbst das Elixir Proprietatis mit Tinctura Sabinae, oder das Pulver der Sabina mit Eisen, Safran und Rhabarber gute Dienste. In solchen Fällen liess er zugleich täglich einigemal 5—8 ganze Pfefferkörner verschlucken, kräftige Nahrung geniessen und Wein oder ein bitteres Bier trinken. Sehr herabgekommenen Personen, die an geistige Getränke gewöhnt waren, liess er selbst zuweilen einen Schluck Branntwein nehmen, der mit Fieberklee, Schafgarbe, Enzian, unreifen Pomeranzen, Pfeffermünze u. dgl. digerirt war. In den höchsten Graden der Torpidität kann man Einreibungen von Cantharidentinctur in die Kreuzbeingegend, oder Blasenpflaster auf dieselbe, die Elektricität oder kalte Douche auf das Rückgrath, innerlich aber die Tinctura tonico-nervina Bestuscheffi, oder die Tinct. Ferri acetici aetherea Klaprothi versuchen.

954. ℞ Extr. Enulae ʒiij,
— Cort. Peruviani ʒij,
Asae foetidae,
Ferri pulverati ana ʒj.
M. f. Pilulae gr.ij. Consperg. pulv. Cinnamomi. D. S. Dreimal täglich 5 Stück zu nehmen.

(J. A. Schmidt.)

Anw. Bei Schleimhämorrhoiden; auch bei Chlorose mit kachektischem Habitus und Fluor albus.

955. ℞ Gallarum ℥j.
Coque cum
Aquae fontanae ℔iß
ad Colat. ℔j.
D. S. Zu zwei Klystieren.

956. ℞ Decoct. Gallarum ℥vj,
Aluminis ʒß.
Solve. D. S. Zum Klystier.

Anw. Beide Formeln (No. 955 u. 956.) gegen Schleimhämorrhoiden, Mastdarmvorfall.

Erst nach Beseitigung der allgemeinen Atonie, wenn der Schleimabgang blos als örtliches Uebel fortbesteht, ist die Anwendung örtlicher Mittel zulässig, um die Laxität der Schleimhaut des Mastdarms zu heben, indem durch vorschnelle Unterdrückung der Blennorrhöe die übelsten Zufälle, besonders häufig asthmatische Beschwerden, entstehen. Man fängt mit kleinen Portionen und den schwächsten Mitteln an und geht ganz allmälig zu den stärkeren über. Daher Anfangs Klystiere

von kaltem Wasser, später von Aufgüssen des chinesischen Thees, der Salbei, der Schafgarbe, des Eichenlaubes, der Eichen- und Weidenrinde, selbst der China. Zusätze von Alaun, Bleizucker und andern adstringirenden Mitteln dürften nur in selteneren Fällen, bei den höchsten Graden von Atonie, anzurathen sein. Klystiere von eisenhaltigen Mineralwässern leisten dagegen vortreffliche Dienste; desgleichen eisenhaltige Bäder, wie Pyrmont, Brückenau u. s. w.

---

957. ℞ Folior. Uvae Ursi ℥iß,
Summitat. Millefolii ℥j.
Coque ex
Aquae fontanae ℔iij ad ℔ij.
Sub finem coctionis adde:
Rad. Liquiritiae ℥j.
Colat. admisce:
Syrupi Cinnamomi ℥ij.
M. D. S. In zwei Tagen zu verbrauchen. (Sundelin.)

Anw. Gegen Blasenhämorrhoiden, sowie überhaupt gegen asthenische Blut- und Schleimflüsse.

Clarus giebt die Folia Uvae Ursi in Verbindung mit den Fol. Diosmae crenatae (s. die Formel unter Cystoplegia).

---

958. ℞ Folior. Uvae Ursi,
Herbae Hederae terrestr.
ana ʒiij.
Coque cum
Aquae communis q. s. per ¼ horam.
Sub finem coctionis adde:
Flav. cort. Aurantior. ʒij.
Stentin infusione fervida per ¼ horam vase clauso.
Colat. ℥viij adde:
Mucilag. Gummi Arabici,
Syrupi Althaeae ana ℥j.
M. D. S. Täglich viermal eine halbe Tasse voll zu trinken. (C. J. Meyer.)

Anw. Bei blutigen und schleimigen Blasenhämorrhoiden, sowie bei weissem Fluss.

---

959. ℞ Folior. Uvae Ursi ℈j,
Elaeosacch. Foeniculi gr. v.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses *No. xij. S. Täglich* drei- bis vier*mal ein Pulver.* (Augustin.)

960. ℞ Folior. Uvae Ursi ℥j.
Coque cum
Aquae fontanae ℥xij
ad Colat. ℥viij.
D. S. Alle 2 St. eine halbe Tasse. (Wilh. Andreas Haase.)

---

961. ℞ Folior. Uvae Ursi ℥j.
Coque cum
Aquae fontanae q. s.
In Colat. ℥vj solve:
Extr. Cascarillae ʒij.
Admisce:
Syrupi Balsami Peruv. ℥j.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 2 St. einen Esslöffel. (Sobernheim.)

---

962. ℞ Sem. Lycopodii ℈ij,
Vitelli Ovi j.
Terendo misce cum
Decoct. fol. Uvae Ursi (ex ℥ß parati) ℥v.
Adde:
Syrup. cort. Aurantior. ʒvj.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Fuchs.)

Anw. Sämmtlich (No. 959—962.) gegen atonische Nieren- und Blasenschleimflüsse.

---

963. ℞ Pulv. rad. Ipecacuan. gr. iij,
Magnesiae albae ʒj,
Sacchari albi ʒvij,
Olei Citri vel Anisi gtt. vj-x.
M. f. Pulvis. D. ad vitrum. S. Drei- bis viermal täglich eine Messerspitze od. einen Kaffeelöffel voll. (Vogler.)

Anw. Gegen schleimige Blasenhämorrhoiden, Harnstrenge, Nachtripper, Fluor albus; auch gegen Sodbrennen u. Keuchhusten.

Haematuria, Mictus cruentus; Blutharnen.

In der Mehrzahl der Fälle ist das Blutharnen hämorrhoidalischen Ursprungs und erfordert daher dieselbe Behandlung, wie die Blasenhämorrhoiden. Bei entzündlichem Zustande Blutentziehungen und kühlende Abführmittel aus Tamarinden (No. 91, 579—581.); bei krampfhaftem Charakter die Ipecacuanha in kleinen Dosen (No. 122, 537, 864.), eine Emulsio oleosa

mit Laudanum oder Extr. Hyoscyami (No. 508, 513.), die Aqua Laurocerasi (No. 888—893.); endlich bei Atonie ein Infus. herb. Millefolii (No. 923.), ein Decoct. fol. Uvae Ursi (No. 960.), das Serum Lactis aluminat. (No. 826.), die China (No. 903 u. 904.), die Ratanhia (No. 832—834.) etc. Uebrigens erweiset sich in allen Formen von Blutharnen das Oleum Amygdal. dulc. oder Papaveris, Morgens und Abends zu einem Esslöffel genommen, sehr nützlich.

964. ℞ Extr. Ratanhiae ʒvj.
Solve in
Aqu. Cinnamomi simpl. ℥v.
Adde:
Mixtur. sulphur.-acidae ʒiß,
Syrup. cort. Aurantior. ℥iß.
M. D. S. Alle Stunden 1 Esslöffel.
(Sundelin.)

Anw. Bei übermässigem Blutharnen.

---

965. ℞ Sem. Cannabis ℥j,
Aquae fontanae q. s.,
ut Decocti ℔j obtineatur. Sub finem coctionis adde:
Flor. Jaceae ℥ß.
Stent in infusione per tempus aliquot, et dein affunde Colaturae:
Syrupi Althaeae ℥ß.
M. D. S. Zu halben Tassen zu verbrauchen. (Brera.)

Anw. Bei Haematuria chronica.

Morbus maculosus Werlhofii, Purpura haemorrhagica; Werlhof'sche Blutfleckenkrankheit.

Die Behandlung muss eine kräftigende, adstringirende sein. Daher besonders Mineralsäuren und China, ausserdem Alaun, Ratanhia, kalte Waschungen des Körpers mit Wasser und Essig, sowie Bäder mit Eichenrinde. (Man vergleiche die unter Haemorrhagiae (S. 179 ff.) aufgeführten Receptformeln.)

966. ℞ Acidi muriatici ʒj—ij,
Decoct. rad. Althaeae (ex ʒij parati) ℥vj,
Syrupi Rubi Idaei ℥ij.
M. D. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel.

---

967. ℞ Acidi sulphur. diluti ℈j-ʒß,
Decoct. cort. Chinae ℥iv,
Syrup. Berberidum ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel.

---

968. ℞ Chinini sulphurici gr. iij-vj,
Aquae Chamomill. vel Rubi Idaei ℥v,
Syrupi Rubi Idaei vel Ceras. nigr. ℥j,
Acidi sulph. diluti ℈ß-j-ʒß.
M. D. S. Alle 2—3 Stunden einen Esslöffel. (Radius.)

Anw. Sämmtlich bei Morbus maculosus, um der Zersetzung der Säfte entgegenzuwirken und die Kräfte zu heben.

---

969. *Sewruk* gab das Terpenthinöl im Morbus maculosus Werlhofii bei einem 18jährigen Manne mit gutem Erfolg, innerlich als Emulsion, äusserlich als Einreibung. Schon am dritten Tage des Gebrauchs wurden die Petechien blässer und die Blutungen geringer. (*Med. Zeitung Russlands.* 1850. *No.* 50.)

Metrorrhagia; Gebärmutterblutfluss.

Es würde bedenklich sein, einen Gebärmutterblutfluss mit *activem* Charakter bei vollblütigen Frauenzimmern, so lange er in mässigen Schranken bleibt, vorschnell zu unterdrücken. Man beobachte vielmehr ein mehr exspectatives Verfahren, verordne höchstens kühlende Mittel, eine leichte Potio nitrosa, den Tartarus depurat. etc., und sorge für tägliche Leibesöffnung durch kühlende Abführmittel. Ein Aderlass am Arme dürfte nur in seltenen Fällen nothwendig werden.

Ist dagegen der Charakter der Blutung *krampfhaft*, so erweisen sich die Ipecacuanha in kleinen Gaben (No. 122, 537, 864.), besonders in Verbindung mit Opium (No. 970. a.), die Digitalis purpurea (No. 970. b.), das Castoreum., namentlich als Tinctur, und, bei grosser Aufregung des Gefässsystems, die Mineralsäuren (No. 971.) vorzüglich heilsam. Als äusserliche Mittel sind bei spastischer Metrorrhagie trockene Schröpfköpfe auf die Brüste und Senfteige an die oberen Extremitäten zu empfehlen; gleichzeitig lasse man die letzteren in heisses Wasser eintauchen.

Bei atonischer, passiver Metrorrhagie endlich steht die Zimmttinctur, besonders

in Verbindung mit Mineralsäuren und Opiumtinctur (No. 972—974.), als Heilmittel während des Anfalls oben an; nächstdem das Secale cornutum (No. 976 u. 977.), das Lignum Campechiense (No. 835, 836, 978.), die Ratanhia (No. 832—834, 979—981.), die Tormentilla (No. 837, 982.) etc. Ist die Atonie sehr gross und die Gefahr dringend, so wird die Sabina (No. 984.), der Alaun (No. 826—828, 985—988.) und der Eisenvitriol (No. 989.) gerühmt. Als äusserliche Mittel bei atonischem Gebärmutterblutfluss dienen Einreibungen und Auftröpfeln von Aether auf den Unterleib, verschiedene Salben, Pflaster und Einspritzungen (No. 998—1000.), endlich Klystiere von kaltem Wasser, Einspritzungen von solchem in die Geschlechtstheile und Ueberschläge von kaltem Wasser, Schnee oder zerstossenem Eis über die Gebärmuttergegend. Doch schreite man zu letzgenannten energischen Maassregeln erst dann, wenn die übermässige Blutung dem Leben wirklich Gefahr droht u. die früher genannten Mittel zur Stillung derselben nicht ausreichen, da durch ihre unvorsichtige und unzeitige Anwendung Entzündungen der Gebärmutter, des Bauchfells, des Darmkanals und andere schwere Krankheiten herbeigeführt werden können. Das Besprengen des Unterleibes und der Lenden mit kaltem Wasser dürfte in der Mehrzahl der Fälle den Vorzug verdienen. Unter den mechanisch wirkenden Mitteln endlich gedenken wir der Reibungen des Unterleibes mit der flachen Hand, des Einwickelns der untern Extremitäten von unten nach oben, und des Tampons, welcher letztere aber nur in solchen Fällen zu benutzen ist, wo man keine Ansammlung des Bluts in der Gebärmutterhöhle zu fürchten hat. (Vergl. *„Rec.-Taschenb. für Frauen- u. Kinderkrankh."*. 1. Aufl. S. 169—188. No. 737—878. — 2. Aufl. S. 168—187. No. 721—861.)

970. a. ℞ Castorei opt. gr.iv,
Rad. Ipecacuanhae gr.ij,
Opii puri gr.j.
Elaeosacch. Cinnam. ʒij.
M. f. Pulvis. Dividatur in xij part. aequal. D.S. Alle Viertel-, halbe, ganze Stunden ein Pulver in *Wasser*. (Most.)

Anw. Bei Metrorrhagia erethistica, wenn der Puls sehr klein, zusammengezogen und ungleich, die Gesichtsfarbe blass, die Haut kalt und trocken, der Urin wasserhell und die Constitution sehr gracil ist.

Abwechselnd mit obigen reicht man folgende Pulver:

970. b. ℞ Herb. Digital. purp. gr.j,
Cremor. Tartari,
Sacchari albi ana ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No.xij. S. Zwei- bis dreimal tägl. ein Pulver mit Wasser. (Most.)

---

971. ℞ Elix. Vitrioli Mynsicht. ℥ß,
Tinct. Castorei ʒij,
— Opii crocatae ʒj.
M. D. S. Alle Stunden 20—30 Tropfen in Wasser oder Schleim. (Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. Gegen krampfhaften Gebärmutterblutfluss.

---

972. ℞ Essent. Cinnamomi ʒiij,
Elix. acidi Halleri ʒj,
Laudani liquidi ℈j.
M.D.S. Alle halben Stund. 20 Tropfen in Wasser oder einer schleimigen Abkochung zu geben. (Friedr. Jahn.)

---

973. ℞ Mixt. sulphur.-acid. ʒj,
Tinct. Opii crocat. ℈j,
— Cinnamomi ʒij.
M. D. S. Umgeschüttelt alle Stunden 20 Tropfen in versüsstem Hafergrützschleim. (G. A. Richter.)

---

974. ℞ Elix. acidi Halleri ʒiiß,
Laudani liquidi Sydenh. ʒß,
Tinct. Cinnamomi ℥j.
M. D. S. Alle halbe Stund. 25-30-50 Tropfen in Hafergrützschleim. (Most.)

---

975. ℞ Acidi phosphorici puri ʒj,
Tinct. Cinnamomi ʒij.
M. D. S. Alle Stunden 30 Tropfen in Zuckerwasser. (Schubarth. Burdach.)

Anw. Sämmtlich (No. 972—975.) gegen atonischen Gebärmutterblutfluss.

---

976. ℞ Secal. cornuti gr.vj—x,
Sacchari albi ℈ß.

M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. vj.
S. Alle 10 Minuten ein Pulver.
(Löwenhardt.)

Anw. Gegen Gebärmutterblutfluss.

Nach *Meissner's* Erfahrungen leistet das Mutterkorn in Metrorrhagieen ausser der Schwangerschaft und Geburt nichts, da es auf die nicht schwangere Gebärmutter gar keine Wirkung äussert.

---

977. ℞ Secal. cornuti ʒj.
Coque cum
Aquae fontanae q. s.
ad Colat. ℥iv.
D. S. Alle 12 Minuten den dritten Theil zu geben.
(Schneider nach Prescot.)

Anw. Bei Gebärmutterblutfluss in Folge der Niederkunft.

---

978. ℞ Ligni Campechiensis ℥ß.
Coque cum
Aquae fontanae ℔iij ad Colat. ℔ij.
Sub finem coctionis admisce:
Cort. Aurantior. ℥ß.
Colat. adde:
Acidi phosphor. puri ʒij,
Syrupi Cinnamomi ℥ij.
M. D. S. Umgeschüttelt drei- bis viermal des Tags eine Tasse voll.
(Sundelin.)

Anw. Bei atonischem Gebärmutterblutfluss.

---

979. ℞ Rad. Ratanhiae ʒvj.
Coque cum
Aquae fontanae ℥xxiv
ad Colat. ℥viij. Adde:
Extr. Ratanhiae ʒij—iij.
M. D. S. Alle 2 Stund. zwei Esslöffel voll zu nehmen. (Kopp.)

Anw. Gegen passive Metrorrhagie, weissen Fluss.

---

980. ℞ Rad. Ratanhiae cont. ʒiß.
Coque cum
Aquae communis q. s.
per ¼ horam. Colat. ℥vj adde:
Tinct. Cinnamomi ʒij,
— Ratanhiae ʒiß,
Syrupi simpl. ℥j.
M. D. S. Alle 2—3 Stunden einen bis zwei Esslöffel voll. (C. J. Meyer.)

Anw. Gegen passive Metrorrhagie.

---

981. ℞ Extr. Ratanhiae ʒvj.
Solve in
Aqu. Cinnamomi simpl. ℥v.
Adde:
Mixtur. sulph.-acidae ʒiß,
Syrupi cort. Aurant. ℥iß.
M. D. S. Alle Stund. einen Esslöffel.
(Sundelin.)

Anw. Gegen profuse Uterinblutungen; auch in einem hartnäckigen Falle von Harnröhrenblutung hülfreich.

---

982. ℞ Rad. Tormentillae ℥ß.
Coque ex
Aquae fontanae ℥x ad Col. ℥vj.
Adde:
Tinct. Cinnamomi ʒij,
Syrupi cort. Aurantior. ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Berends.)

Anw. Gegen atonische Blutflüsse, besonders Metrorrhagie.

---

983. ℞ Boli Armenae,
Rad. Rhei,
Magnesiae carbon. ana ʒj.
M. f. Pulvis. Dividatur in xij part. aequal. D. S. Dreimal täglich ein Pulver. (v. Hildenbrand.)

Anw. Gegen atonische Metrorrhagie.

---

984. ℞ Herb. Sabinae ℥ß,
Cort. Cinnamomi ʒij.
Infunde
Aqu. fervidae q. s.
Colat. ℥vj D. S. Alle Stund. einen Esslöffel. (Kopp.)

Anw. Gegen Blutfluss und Ausdehnung der Gebärmutter.

Meissner verwirft mit Recht die Sabina, da er oft nach deren Gebrauch eine Vermehrung des Blutflusses erfolgen sah.

---

985. ℞ Opii puri gr. iv,
Cort. Cinnamomi ℈j,
Aluminis crudi ʒj.
M. f. Pulvis. Dividatur in iv part. aequal. D. S. Alle Stunden ein Pulver zu geben. (Friedr. Jahn.)

Anw. Gegen atonischen Gebärmutterblutfluss.

Alaun eignet sich nicht für blutreiche Personen von starkem, kräftigem Muskelbau; sondern blos bei einem Zustande

von Erschlaffung und Schwäche. Auch bei vorhandenen Stockungen in den Unterleibseingeweiden ist er contraindicirt.

986. ℞ Aluminis crudi ℈ij,
Tinct. Cinnamomi,
Syrupi Diacodii ana ℥j;
Aquae Menthae pip. ʒij.
M. D. S. Stündlich oder zweistündlich 1—2 Esslöffel. (Plenk.)

987. ℞ Extr. cort. Salicis ʒiß,
Aluminis ʒß—j,
Aqu. Cinnamomi simpl. ℥v,
Syrupi Rubi Idaei ℥j.
M.D.S. Alle halben Stunden 2 Esslöffel. (Osiander d. V.)

988. ℞ Aluminis pulv.,
Ammonii muriatici ferrug.,
Pulv. aromatici,
Extr. Chinae frigide parat. ana ʒß;
Olei Cinnamomi gtt.xij.
M. f. Pilulae gr.ij. Consperg. pulv. Cassiae cinnam. D. S. Früh und Abends 5—10 Stück zu nehmen. (Formey.)

Anw. Sämmtlich (No. 986—988.) gegen adynamische Gebärmutterblutflüsse.

989. ℞ Cort. Cinnamomi ℈ß,
Vitrioli Martis gr.j,
Sacchari albi ℈j.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No. iv. S. Alle 2 Stunden, nach Umständen auch öfterer, ein Pulver. (Hufeland.)

Anw. Zur Unterdrückung gefährlicher Metrorrhagieen.

Wenn es nothwendig ist, so kann man die Gabe des Eisenvitriols allmälig erhöhen.

990. ℞ Olei Cinnamomi ʒß,
Naphthae Vitrioli ℥ß.
M. D. S. Alle 15 Minuten 25—30 Tropfen. (Most.)

Anw. Bei atonischer Metrorrhagie während der Entbindung. Gleichzeitig Einreibungen in den Unterleib von Spiritus camphoratus, Linimentum volatile etc.

991. ℞ Extr. Millefolii ʒiß.
Solve in
Aquae Cinnamomi ℥iij.
Ide:
Tinct. Cinnamomi ʒj,
Laudani liquidi Sydenh. ℈j,
Syrupi cort. Aurantior. ʒiij.
M. D. S. Alle 2 St. 1 Esslöffel voll zu nehmen. (Friedr. Jahn.)

Anw. In atonischen Metrorrhagieen, wenn zugleich veraltete Stockungen im Unterleibe zugegen sind, und hysterische Reizbarkeit, Schwäche und Krämpfe sich einmischen.

992. ℞ Extr. Cicutae,
— Dulcamarae ana ʒj;
Aquae Laurocerasi ℥iß,
Tartari emetici gr.ij.
M. D. S. Dreimal täglich 20—30 Tropfen. (Most.)

Anw. Bei Metrorrhagie, welche von Verhärtungen der Abdominaleingeweide abhängig ist.

993. ℞ Chinin. sulphur. gr.x—xv,
Acidi phosphor. sicci ℈ij,
Pulv. Rad. Althaeae (vel Rhei) ℈iv,
Extr. Centaurei min. ℈ij.
M. f. Pilulae. No. LX. Consp. pulv. Irid. Flor. D. ad vitr. S. Täglich zwei- bis dreimal 3-4-6 Stück. (Radius.)

Anw. Bei Nervenschwäche mit Neigung zu Blutflüssen, wie sie z. B. nach Abortus öfterer beobachtet wird.

994. ℞ Pulv. cort. Chinae regiae ℥j,
— — Aurantior. ʒij.
Coque cum
Aquae fontan. ℥xij ad ℥viij.
Colat. adde:
Elix. acidi Halleri ʒß,
Tinct. Cinnamomi ʒij,
Syrup. cort. Aurantior. ℥j.
M. S. Alle 3 St. 2 Essl. (Hufeland.)

995. ℞ Elix. acidi Halleri ʒij,
Tinct. Chinae Whytt. ℥j,
— cort. Aurantior. ʒj.
M. S. Dreimal täglich 80 Tropfen in einer Tasse Wasser. (Hufeland.)

Anw. Beide Formeln zur Radicalkur des übermässigen, durch Schwäche und Laxität des Uterus bedingten Menstrualflusses oder einer von gleichen Ursachen ausgehenden Metrorrhagie.

996. ℞ Cort. adstringent. Brasil. ℥j.
Coque cum
Aquae fontan. q. s.
ad Colat. ℥viij.
D. S. Alle 2 Stunden einen Essl.

Anw. Als Nachkur bei paralytischer Metrorrhagie, um Recidive zu verhüten.

---

997. ℞ Extr. Chinae,
— Ratanhiae,
— Salicis,
Terrae Japon. ana ʒij;
Vitrioli Martis ℈ij.
M. f. Pilulae gr. ij. Consperg. pulv. Cinnam. S. Täglich dreimal 10 bis 15 Pillen. (Hufeland.)

Anw. Bei einem sehr hohen Grade von Schwäche in Folge übermässiger Menstruation oder der Metrorrhagie.

---

998. ℞ Extr. Chinae ʒij,
— Opii gr. xij,
Olei Sabinae ʒiß,
Ungu. Hyoscyami ℥j.
M. exacte. D. S. Früh und Abends 2 Kaffeelöffel voll in den Unterleib einzureiben. (Kopp.)

Anw. Bei Blutfluss aus dem Uterus, sowie bei Atonie u. Auflockerung desselben.

---

999. ℞ Empl. aromatici ℥j,
Olei Sabinae ʒj,
Pulv. Sabinae ʒij.
Mal. D. S. Zum äussern Gebrauch. (Kopp.)

Anw. Bei Atonie des Uterus und daraus hervorgehendem Blutfluss auf den Unterleib aufzulegen.

1000. ℞ Secal. cornuti contus. ℥j-iß.
Infunde cum
Aquae communis fervidae ℔iij—iv.
Ebulliant paulisper, tum filtra.
D. S. Kalt einzuspritzen.

Anw. Bei Mutterblutflüssen, sowie bei übermässigem Nasenbluten.

Menstruatio anomala; unregelmässige Menstruation.

Wir unterscheiden: 1) die krankhafte Hemmung der Menstruation in den Jahren der Pubertät, 2) die schmerzhafte Menstruation, 3) die plötzliche Unterdrückung derselben während des Flusses und 4) die übermässige Menstruation.

1) Wenn die Menstruation *in den Jahren der Entwickelung ausserbleibt*, so liegt entweder Ueberfüllung der Blutgefässe (Plethora), oder ein krampfhafter Zustand, oder allgemeine Reizlosigkeit, Atonie, oder endlich ein mechanisches Hinderniss, Atresia Vaginae, zu Grunde.

Bei vorhandener Plethora zur Zeit der Molimina ein Aderlass am Fuss, Blutegel an die Geschlechtstheile, Schröpfköpfe u. Senfteige an die innere Fläche der Oberschenkel, reizende Fussbäder, Brausepulver (No. 2, 3 u. 808.), Tartar. boraxat. (No. 76 u. 737.), die Rad. Rubiae tinctorum (No. 1002 u. 1003.) etc.

Bei einem krampfhaften Zustande die Valeriana, die Asa foetida (No. 1004.), das Castoreum, die Ipecacuanha (No. 122, 537, 864, 1005.), das Natrum boracicum (No. 1006, 1012, 1013.) etc.; dabei Blutegel an die Genitalien, allgemeine warme Bäder, warme Fussbäder und andere ableitende Mittel.

Bei Atonie endlich die Eisenmittel (No. 1007—1010.), das Secale cornutum (No. 1011.), den Crocus (No. 1005, 1013, 1014.), die Myrrhe (No. 1010, 1014, 1015.), das Galbanum (No. 1010, 1015.), das Chenopodium olidum (No. 1017 u. 1018.), die Aloë (No. 934, 1019), die Sabina (No. 1020—1026.) etc., welche Mittel, wie sich auch aus den Receptformeln ergiebt, auf das mannichfaltigste unter einander verbunden werden können. (Man vergl. übrigens die unter „Chlorosis" aufgeführten Receptformeln.)

2) Bei *schmerzhafter Menstruation* benutzt man ebenfalls krampfstillende Mittel (No. 1005, 1027 a. u. b., 1028.), ölige Emulsionen mit Opiumtinctur (No. 514.) oder Bilsenkrautextract (No. 508 u. 513.), warme narkotische Umschläge über die Geschlechtstheile und die Gebärmuttergegend, laue Halbbäder u. s. w.

Ist 3) die Menstruation *im Flusse unterdrückt* worden, so bildet sich nicht selten ein entzündlicher Zustand aus, der nach Umständen zu behandeln ist. Wo diess aber auch nicht der Fall ist, wird gewöhnlich ein Aderlass am Fuss, oder wenigstens eine örtliche Blutentziehung durch Blutegel an die Geschlechtstheile oder Schröpfköpfe an die innere Seite der

Schenkel nothwendig; gleichzeitig Senfteige, Umschläge über den Unterleib und die Geschlechtstheile, reizende Fussbäder u. s. w. Innerlich kann man das Natrum boracicum oder Brausepulver reichen und nur bei grosser Reizlosigkeit die oben genannten treibenden Mittel.

Was endlich 4) die Behandlung der *übermässigen Menstruation* betrifft, so fällt sie mit der des Gebärmutterblutflusses zusammen. (Vergl. *„Rec.-Taschenb. f. Frauen- u. Kinderkrankh."*. 1. Aufl. S. 134—169, No. 519—736.—2. Aufl. S. 168—187. No. 721—861.)

1001. ℞ Flor. Chamomill.,
— Sambuci ana ℥iß.
Conc. M. D. S. Mit Wasser angebrüht zum Sitzbade. (Berends.)

Anw. Gegen Krämpfe der Geschlechtstheile und Harnorgane, verhaltene Hämorrhoiden und Menstruation.

1002. ℞ Rad. Rubiae Tinct. conc. ℥ß—j.
Coque cum
Aquae fontanae ℥xvj
ad remanent. ℥viij.
Colat. D. S. Alle 2 Stunden zwei Esslöffel.

Anw. Bei Amenorrhöe, Dysmenorrhöe, u. s. w.

Viele neuere Aerzte erachten zwar die Rubia tinct. für ein veraltetes, völlig nutzloses Arzneimittel; doch sprechen bedeutende Auctoritäten, wie *Home, Herz, Friedr. Jahn, Vogler, Osiander, A. G. Richter* u. A. für ihre Heilkräfte bei Störungen der Menstruation, besonders wenn sie durch Unterleibsstockungen bedingt sind.

1003. ℞ Kali sulphurici ℥ß,
Pulv. rad. Rubiae tinct.,
Sacchari albi ana ʒij.
M. f. Pulvis. D. S. Messerspitzenweise zu nehmen. (Vogler.)

Anw. Bei Amenorrhöe mit Gefässaufregung.

Hufeland lässt von dem Pulver der Rad. Rubiae tinct. täglich dreimal ½ Drachme nehmen.

1004. ℞ Asae foetidae,
Extr. Valerianae,
Sapon. medicati,
Fellis Tauri inspissat.,
Pulv. rad. Rhei ana ʒj.
M. f. Pilulae pond. gr. ij. Consp. Lycopod. D. S. Früh u. Abends fünf Pillen.

Anw. Bei krampfhafter Amenorrhöe mit trägem Stuhlgange.

1005. ℞ Croci ʒij,
Rad. Ipecuanhae gr. v—x.
Infunde
Aquae fontanae q. s.
In Colat. ℥v solve:
Kali tartarici boraxati ʒij.
Adde:
Syrup. Chamomill. ʒvj.
M. D. S. Umgeschüttelt alle zwei Stunden 1 Esslöffel. (Sobernheim.)

Anw. Gegen krampfhafte Amenorrhöe und Dysmenorrhöe.

1006. ℞ Natri boracici ʒij,
Flaved. cort. Aurantior.,
Elaeosacch. Foeniculi ana ʒiß;
Sacchari albi ʒiij.
M. f. Pulvis. D. S. Täglich dreimal zwei Theelöffel. (J. C. Stark.)

Anw. Gegen verhaltenen Monatsfluss.

Pulvis aërophorus martialis Hufelandi.

1007. ℞ Magnesiae carbon. ʒij,
Tartari dep. ℥ß,
Ferri tartarici ℈ij.
M. f. Pulvis. D. S. Täglich zwei- bis dreimal einen Theelöffel voll während des Aufbrausens zu nehmen.

Anw. Gegen Menostasie reizloser Mädchen und Frauen, sowie bei Schwächezuständen.

1008. ℞ Rad. Arnicae ʒiß.
Coque cum
Aquae fontanae ℥v ad ℥iij.
Colat. adde:
Extr. Chamomill.,
— Rutae ana ℈ij;
Ferri tartarisat. ʒß,
Aquae Menthae pip. ℥j,
Syrup. cort. Aurant. ℥ß.
M. S. Drei- bis viermal täglich zwei Esslöffel. (Hufeland.)

Anw. Bei bleichen, schwächlichen, mehr zur Kälte als Wärme geneigten Mädchen, mit trägem und schwachem

Pulse, wenn die Menstruation in den Jahren der Pubertät nicht eintritt.

1009. ℞ Ferri ammoniati subt. pulv. ʒiiß,
Cort. Cinnamomi ʒß,
Sacchari albi at consist. tabul. cocti q. s.,
ut f. Rotulae No. xl. D. S. Zweimal des Tages 2 bis 3 Stück. (Tode.)

Anw. Gegen mangelnde monatliche Reinigung aus Atonie.

Kämpfs rothe Backenpillen.

1010. ℞ Ferri sulphur. cryst. ʒj,
Extr. Myrrhae pulv.,
Galbani ana ʒiij;
Syrupi cort. Aurant. q. s.,
ut f. Pilulae No. ccx. Consp. pulv. Cass. cinnam. D. in vitro.
S. Alle 3 Stund. 6 Pillen und mehr.

Anw. Bei Menstruatio retenta bleicher, träger, reizloser Mädchen.

Friedr. Jahn benutzte auch die *Gaub'schen Pillen* (No. 934.) unter ähnlichen Verhältnissen.

1011. ℞ Secal. cornuti,
Sacchari albi ana ʒß.
M. f. Pulvis. Divid. in part. aequal. iij. D. S. Morgens und Abends ein Pulver. (v. Hildenbrand.)

Anw. Gegen Menostasie durch Trägheit des Gebärmutter-Nervensystems bedingt.

1012. ℞ Extr. Millefolii ʒj,
Natri boracici ℈j,
Aquae Chamomill. ℥vj.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 2 St. zwei Esslöffel. (v. Hildenbrand.)

1013. ℞ Boracis ʒß,
Croci gr. viij,
Flor. Sulphuris,
Elaeosacch. Menth. ana ℈j.
M. f. Pulvis. S. Früh, Nachmittags u. Abends den dritten Theil eines Pulvers zu nehmen. (Hufeland.)

Anw. Beide Formeln bei aussengebliebener Menstruation.

1014. ℞ Croci pulverati,
Myrrhae,
Sulphuris depurat. ana ʒj;
Fellis Tauri inspiss. q. s.,
ut f. Pilulae No. cl. Consperg. pulv. Croci. D. in vitro. S. Täglich ein- bis zweimal 12 Stück.
(Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. Gegen unterdrückte Menstruation und Unterleibsstockungen.

1015. ℞ Gummi Myrrhae,
— Galbani,
Extr. Hellebori nigri ana ʒj;
Aloës ℈ß,
Castorei ℈j.
M. f. Pilulae pond. gr. ij. Consperg. Lycopod. S. Zwei- bis dreimal täglich 10 Pillen. (Hufeland.)

Anw. Bei Amenorrhöe reizloser Mädchen und Frauen.

Pilulae emmenagogae Scholae clinicae Lipsiensis.

1016. ℞ Galbani ℈v,
Extr. Croci ℈j,
— Myrrhae ℈ij,
— Hellebori nigri ℈iv.
M. f. Pilulae gr. ij. Consperg. Lycopod. D. S. Früh und Abends 6 Stück. (Clarus.)

Anw. Gegen Menstrualstockungen, Bleichsucht.

Essentia Chenopodii olidi.

1017. ℞ Succi rec. express. Chenopodii olidi,
Spiritus Vini ana.
Digere per xlviij horas.
Colat. D. S. Alle 2 Stunden 30 Tropfen in erwärmtem Biere. (Krieg.)

Anw. Gegen aussengebliebene Menstruation. Man beginnt 14 Tage vor dem zu erwartenden Eintritt derselben.

1018. ℞ Essent. Chenopodii olidi ʒvj,
Tinct. Ferri muriat. ʒij.
M. D. S. Tägl. zweimal 30 Tropfen. (Krieg.)

Anw. In ähnlichen Fällen wie das vorige, wenn ein höherer Grad von Atonie zugegen ist.

1019. ℞ Extr. Aloës aquosi ℈j,
— Myrrhae aquosi,
— Croci ana ʒj,

Ammon. muriat. ferrug. ℈ij,
Galbani ʒiij.
M. f. Pilulae pond. gr. ij. Consperg. Cass. lign. D. S. Früh u. Abends 5 Stück zu nehmen. (Clarus.)

Anw. Ungemein wirksam bei Amenorrhoe, erfordern aber grosse Vorsicht, eignen sich nur für sehr reizlose Naturen.

1020. ℞ Herb. Sabinae ℥ß,
Rad. Valerianae ℥j.
Infunde
Aquae fervid. q. s.
Colat. refrig. ℥viij adde:
Tinct. Cinnamomi ʒiij.
M. D. S. Alle St. 1 Essl. (Kopp.)

Anw. Gegen Unterdrückung der Menstruation bei krampfhafter Schwäche der Gebärmutter und Schlaffheit ihrer Gefässe.

1021. ℞ Flor. Chamomillarum,
Herb. Melissae,
— Menth. crisp. ana ʒij;
— Sabinae ʒj.
Conc. M. S. Täglich zum Aufguss mit 2 Tassen kochenden Wassers, früh und Abends die Hälfte zu trinken. (Hufeland.)

1022. ℞ Magnesiae carbon. ℈j,
Sal. essential. Tart. gr. xvj,
Pulv. herb. Sabinae,
Sacchari albi ana ℈j.
M. f. Pulvis. S. Früh, Nachmittags und Abends den dritten Theil mit einer halben Tasse Wasser zu nehmen. (Hufeland.)

1023. ℞ Pulv. herb. Sabinae ʒij,
Extr. Sabinae q. s.,
ut f. cum pauxill. Mucilag. Gummi Tragac. Pilulae LX. Consperg. Lycopod. D. S. Zwei- bis dreimal täglich 4—5 Stück.

1024. ℞ Pulv. herb. Sabinae ʒij,
Ferri pulverati ʒj,
Extr. Aloës aquosi ℈j,
Mucil. Gummi Tragac. ℈ij.
M. f. Pilulae gr. ij. Consperg. Cinnamom. D. S. Zwei- bis dreimal täglich 3—4 Stück.

Bemerk. Jede Pille enthält 1 Gran Sabina, $\frac{1}{2}$ Gran Eisen, $\frac{1}{6}$ Gran Aloë.

1025. ℞ Pulv. herb. Sabinae ℥ß,
Ferri oxydulati ʒiß,
Olei Sabinae gtt. xxx.
Extr. Sabinae,
— Liquiritiae ana ʒij.
M. f. Pilulae cc. Consp. Lycopod. D. ad vitrum. S. Um 10, 4 und 6 Uhr, sowie vor dem Schlafengehen jedesmal 7 Stück. (Kopp.)

1026. ℞ Olei Sabinae ʒß,
— Terebinth. rectif. ℥j.
M. D. S. In die innern Flächen der Schenkel einzureiben. (Fuchs.)

Anw. Sämmtlich (No. 1013—1018.) bei Menostasie, wenn derselben ein hoher Grad von Passivität zu Grunde liegt.

1027. a. ℞ Rad. Valerianae,
Herb. Melissae,
— Menthae crisp.,
Flor. Chamom. Rom. ana ℥j;
Rad. Liquiritiae ℥ß.
Conc. M. D. S. Täglich einen Esslöffel voll mit 3 Tassen Wasser aufzugiessen. (Dürr in Hall.)

1027. b. ℞ Calomel.,
Castorei ana gr. ß;
Herb. Belladonnae gr. j,
Magist. Bismuthi gr. ij,
Rad. Valerianae gr. iij,
Flor. Chamom. vulg. gr. vj,
Elaeosacchari Anisi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. xij. S. Alle 3 Stunden ein Pulver. (Dürr in Hall.)

Anw. Beide Formeln bei schmerzhafter Menstruation unverheiratheter Mädchen. Man lässt vier Tage vor dem Eintritte derselben mit beiden Mitteln anfangen, die Pulver aussetzen, wenn sie eintritt, den Thee aber bis zum Ablauf derselben forttrinken.

1028. ℞ Mercurii dulcis gr. j,
Castorei gr. iij,
Croci Orient. gr. ij,
Sacchari albi ℈j.
M. f. Pulvis. Dispens. Dos. iij. S. Alle Abende vor Schlafengehen ein Pulver in Camillenthee zu nehmen. (Himly.)

Anw. Bei Menstruatio difficilis, s. dolorifica.

Zugleich jeden Abend ein warmes Fussbad. Warme Bekleidung des ganzen Körpers und besonders der Füsse ist dabei dringend nothwendig.

Anhang.

Chlorosis; Bleichsucht.

Da die Bleichsucht auf mangelhafter Blutbereitung beruht, so zählt man sie mit Recht zu den dyskrasischen Krankheiten. Indessen findet zwischen Chlorose und Amenorrhöe in den Entwickelungsjahren des weiblichen Geschlechts eine so genaue Beziehung Statt, dass die Stellung, welche der ersteren hier angewiesen worden ist, wohl Entschuldigung finden dürfte. Beide Krankheitsformen nämlich haben, wenigstens in der Mehrzahl der Fälle, ihren Grund in Anämie; es mangelt dem Blute an der normalen Menge von Cruor, Fibrine und Eisen, dagegen ist es überreich an Wasser. Hiermit ist nun auch ein Fingerzeig für die Radicalbehandlung der Chlorose gegeben; sie erfordert nämlich die roborirende Methode. Jedoch darf man bei sensiblen Frauenzimmern die Kur nicht immer mit den tonischen Mitteln eröffnen, durch welche der Zustand nur verschlimmert werden würde. Vielmehr sind in solchen Fällen die Mineralsäuren, die Tinct. aromatica acida (No. 1029.), die Mixtura sulphurico-acida (No. 1030.), die Phosphorsäure (No. 1031.) u. s. w. zu empfehlen. Man geht hierauf zu den bitteren Mitteln, dem Trifol. fibr., dem Carduus benedictus, der Quassia, dem Absinthium, dem Calamus aromat., der Cascarille u. s. w. über, und endlich zu den verschiedenen Eisenpräparaten. In Bezug auf letztere ist zu bemerken, dass man mit den am leichtesten zu verdauenden, dem Ammonium muriat. ferruginosum (No. 1032—1034.), den verschiedenen Eisentincturen (No. 1035—1038.), den sogenannten Eisenweinen (No. 1056—1058.), den Anfang macht, allmälig zu den schwerer verdaulichen (No. 1040—1048.) übergeht und mit dem Ferrum pulverat. (No. 1049—1055.) den Beschluss macht. Der Gebrauch natürlicher und künstlicher Eisenbäder (No. 1059.) unterstützt trefflich die Wirkung der innerlich gereichten Mittel. Uebrigens werden die Eisenpräparate vielfach mit bittern und stärkenden Mitteln (bei Stuhlverstopfung besonders mit Rheum), mit Nervinis und Emmenagogis verbunden. Ueber die Zweckmässigkeit der letzteren Combination sind die Meinungen der Aerzte sehr getheilt. In der Regel wird man allerdings die treibenden Mittel entbehren können, da sich die Menstruation auch ohne jene einstellt, wenn die Sanguification erst gehoben ist.

Bei der Bleichsucht schlaffer, aufgedunsener, verschleimter Mädchen ist der Gebrauch von abführenden Mitteln (namentlich Hydrarg. muriat. mite mit Rad. Jalappae) nothwendig, bevor man ihnen die Eisenpräparate mit Nutzen reichen kann.

Uebrigens gehören hierher auch mehrere der Arzneiformeln, die bei Amenorrhöe aufgeführt worden sind (No. 934, 1007—1010, 1024 u. 1025.) (Vergl. auch das „*Rec.-Taschenb. für Frauen- und Kinderkrankh.*", 1. Aufl. S. 203—215, No. 997—1088. — 2. Aufl. S. 203—214. No. 980—1071.)

1029. ℞ Tinct. aromat. acidae ℥j.
D. S. Viermal täglich 20—50 Tropfen in versüsstem Hafergrützschleim.

1030. ℞ Mixtur. sulphurico-acidae,
Tinct. Digital. aeth. ana ℥ß.
S. Täglich dreimal zu 15—20 Tropfen in einer halben Tasse Wasser. (Dornblüth.)

Anw. Beide Formeln (No. 1029 u. 1030.) in der Chlorose sehr sensibler Frauenzimmer zum Beginn der Kur.

Zugleich lauwarme Bäder, Sinapismen und trockene Schröpfköpfe an die innere Fläche der Oberschenkel; Frictionen. In solchen Fällen werden die Eisenmittel erst später vertragen.

1031. ℞ Cort. Peruviani ʒij.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
Colat. ℥vj adde:
Acidi phosphorici ʒj,
Aether. acetici ℈j.
M. D. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel. (Rothe in Guhrau.)

Anw. In der Bleichsucht mit erhöhter Reizbarkeit des Nerven- und Blutgefässsystems, bei grosser Hinfälligkeit.

1032. ℞ Ligni Quassiae,
Sacchari albi ana ℈j.

Flor. Salis ammon. martial. ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. xxiv.
S. Viermal täglich ein Pulver.
(Aug. Gottlieb Richter.)

1033. ℞ Flor. Sal. ammon. martial. vel Ferri tartarisati ʒj,
Extr. Gentianae ʒij,
— cort. Aurant. ʒj,
Aquae Melissae ℥iij,
— Cinnamomi ℥ij,
Syrup. cort. Aurant. ℥j.
M. S. Täglich viermal einen Esslöffel. (Hufeland.)

Anw. Beide Formeln in der Bleichsucht zarter, an grosser Magenschwäche oder Verschleimung leidender Frauenzimmer.

1034. ℞ Flor. Sal. ammoniaci mart., Galbani ana ʒj;
Asae foetidae ʒij,
Castorei ℈j.
M. f. cum Tinct. Valerianae Pilulae gr. iij. Consperg. Lycopodio. D. in vitro. S. Morgens u. Abends 2 bis 3 Pillen. (Berends.)

Anw. Gegen Chlorose und atonische Nervenkrankheiten.

Uebrigens leitete *Berends* mit diesen Pillen den anhaltenden Gebrauch des Eisens ein.

1035. ℞ Tinct. Ferri pomati ℥j.
D. S. Drei- bis viermal tägl. einen halben bis ganzen Theelöffel voll.

1036. ℞ Tinct. Ferri muriat. oxydulati ℥j.
D. S. Drei- bis viermal täglich 20 bis 40 Tropfen auf Zucker.

1037. ℞ Spirit. sulphurico-aether. ferruginosi ℥j.
D. S. Zwei- bis dreimal täglich 15 —30—50 Tropfen auf Zucker.

1038. ℞ Tinct. Ferri acet. aether. ℥j.
D. S. Zwei bis dreimal täglich 10 bis 30 Tropfen auf Zucker.

Anw. Sämmtlich (No. 1034—1038.) bei Bleichsucht zarter Constitutionen, welche die schwerer zu verdauenden Eisenpräparate nicht vertragen.

Tinctura contra Chlorosin Güntheri.

1039. ℞ Tinct. Vanillae,
— Ferri acetico-aether. ana ℥ß.
M. S. Viermal täglich 15, 20, 30 und mehr Tropfen.

Anw. Gegen Bleichsucht, besonders wenn sie die Folge melancholischer Gemüthsstimmung ist.

1040. ℞ Ferri sulphur. cryst., Natri bicarbonici ana gr. j;
Sacchari albi gr. vj.
M. f. Pulvis. Dent. tales Doses vj.
S. Täglich zwei- bis dreimal ein Pulver in einem Glase Zuckerwasser. (A. Buchner.)

Anw. Eine sehr zweckmässige, nicht unangenehm schmeckende Formel für Anwendung des kohlensauren Eisens, welche bei Bleichsucht und manchen Menstruationsfehlern sehr zu empfehlen ist.

Blaud's Bissen aus kohlensaurem Eisen.

1041. ℞ Ferri sulphur. cryst., Kali carbon. e Tart. ana ʒß;
Tragacanth. q. s.,
ut f. Boli No. xLviij.

Anw. Bei Bleichsucht und andern Schwächekrankheiten.

Blaud lässt die ersten drei Tage hindurch Morgens und Abends 1 Stück nehmen; den 4., 5. u. 6. Tag wird auch Nachmittags 1 Stück genommen; den 7., 8. u. 9. Tag Morgens und Abends 2 Stück; den 10., 11. u. 12. Tag auch Nachmittags 2 Stück; den 13., 14. u. 15. Tag Morgens und Abends 3 Stück; am 16. und die folgenden Tage 4 Stück dreimal täglich. Mit dieser Gabe wird nun so lange fortgefahren, bis die Krankheitserscheinungen beseitigt sind, und dann allmälig bis zur ursprünglichen Gabe wieder zurückgegangen.

1042. ℞ Ferri sulphur. cryst., Kali bicarbon. cryst. ana ʒß.
Mixtis adde:
Pulv. Gummi Mimosae ʒj,
— rad. Althaeae ʒß.
F. Pilulae xcvj. Consperg. Lycop.

S. Die von *Guibourt* verbesserten *Blaud*'schen Eisenpillen.

Bemerk. Jede Pille enthält ½ Gran kohlensaures Eisen und eben so viel doppeltkohlensaures Kali. Das übrige besteht aus Eisenhydrat und schwefelsaurem Kali.

1043. ℞ Vitrioli Martis artefacti,
Salis Tartari,
Extr. Liquiritiae,
Pulv. rad. Liquiritiae alcohol. ana ʒij.
M. f. Massa, e qua forment. l. a. Pilulae pond. gr. ij. Consperg. pulv. rad. Liquirit. D. S. Dreimal des Tages 6 Pillen zu nehmen.
(Popper zu Winterberg.)

Anw. In der Chlorose in ihrer reinsten Form, sowie in vielen andern körperlichen Leiden, in denen Eisenpräparate überhaupt angezeigt sind. Nach einigen Tagen wird mit der Dosis in der Art gestiegen, dass die Kranken vier- bis fünfmal täglich 5—6 Pillen nehmen. Sobald Wangen und Lippen sich röthen, vermindert man wieder die Gabe, fährt aber mit dem Mittel so lange fort, als sich die Krankheit noch in der äusseren Erscheinung kund giebt.

Der sehr mässige Genuss echt bayrischen Bieres soll die Kur wesentlich unterstützen. Uebrigens behelligen diese Pillen die Verdauungsorgane nicht im mindesten.

Der Apotheker muss bei der Bereitung in folgender Weise verfahren: Er reibe das Vitriolum Martis artefactum und das Sal Tartari, jedes für sich, in einer Reibeschale von Porzellan zu einem Pulver, setze zu den vermengten zwei Salzen das Süssholzextract hinzu, und rühre das Ganze gehörig um. Es entsteht sofort eine fast feste, zur Bereitung der Pillen aber nur scheinbar geeignete Masse, welche von dem Krystallwasser des schwefelsauern Eisenoxyduls vorher zum Theil befreit werden muss. Zu diesem Behufe stelle der Apotheker die Reibeschale mit der Masse an einen warmen Ort, wodurch sie in einen dünnen Brei verwandelt wird, indem das Krystallisationswasser frei wird und die Salze sich zersetzen. Sie wird hierauf von der warmen Stelle weggenommen, einige Minuten hindurch innig verrieben, wodurch das Krystallisationswasser zum Theil verdampft, und mit der angegebenen Quantität Süssholzpulver zur eigentlichen Pillenmasse gebildet.

1044. ℞ Fol. Taxi baccatae,
Ferri carbonici ana ʒj;
Secal. cornut. ʒij,
Fol. Digital. purp. ʒß,
Syrup. Aurant. q. s.,
ut f. Pil. ccl. Consperg. S. Täglich zweimal 8 Stück mit Sabinathee.
(C. G. Neumann.)

Anw. Soll stets bei der Bleichsucht helfen, wenn noch keine Wassersucht und kein hektisches Fieber zugegen ist.

1045. ℞ Extr. Cort. Peruviani ʒij,
Gummi Myrrhae,
Ferri sulphurici ana ʒj;
Olei Cinnamomi gtt. iv.
M. f. Pilulae No. xl. Consp. pulv. Cinnamomi. D. S. Morgens und Abends jedesmal 2 Pillen.
(Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. Die Verbindung des Eisens mit China erweiset sich in der Bleichsucht ungemein wirksam, setzt aber eine kräftige Verdauung voraus.

1046. ℞ Ferri chlorati ℈ij—iij,
Aqu. cort. Aurantior. ℥j.
M. S. Täglich zwei- bis dreimal 20 Tropfen. (Radius.)

Anw. Gegen Bleichsucht, Muskelschwäche und Mangel an Blutenergie nach übermässigen Ausleerungen oder erschöpfenden Krankheiten.

Es enthalten 20 Tropfen dieser Lösung ungefähr 2 Gran Chloreisen.

1047. ℞ Ferri ïodati ʒj,
Extr. Liquirit. q. s.,
ut f. Pilulae No. lx. Consperg. Cinnamom. D. in vitro. S. Früh und Abends 2—4 Pillen. (Werneck.)

Anw. Ein sehr sicheres Mittel bei Complication der Bleichsucht mit Scrofeln.

1048. ℞ Syrupi Ferri ïodati ʒj—iß,
Aquae destill. simpl. ℥j-iß,
Syrupi Sacchari ℥ß.
M. S. Früh und Abends einen Kaffeelöffel voll. (Kreg.)

Anw. Bei der Bleichsucht kleiner Mäd-

chen; auch bei abdominellen Neuralgieen der Kinder.

Erwachsenen giebt man 3 bis 4 Drachmen von dem Syrup. Ferri iodat. auf 6 Unzen Aqua dest., und lässt davon zwei- bis dreimal täglich einen Esslöffel voll nehmen.

1049. ℞ Conchar. praeparat. gr.xv,
Ferri pulverati gr.iij—vj,
Eleaosacch. Cinnam. ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No.xij. Dreimal täglich 1 Pulver.
(Naumann.)

Anw. In der Bleichsucht, wenn man zugleich die Magensäure neutralisiren will.

1050. ℞ Ferri pulv. ʒij,
Cort. Cascarillae.
— Cinnamomi ana ʒj;
Sacchari albi ʒvj.
M. f. Pulvis. D. ad scatulam. S. Tägl. viermal 1 Kaffeelöffel voll.
(Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. In der Bleichsucht bei vorhandener Verdauungsschwäche.

1051. ℞ Ferri alcohol. ℈ß,
Rad. Rhei,
Cinnamomi ana gr.ij;
Sacchari albi ℈j.
M. f. Pulvis. Dispens. Dos. No.viij. S. Früh u. Abends ein Pulver.
(Hufeland.)

1052. ℞ Ferri pulverati ʒij,
Sulphuris dep.,
Gummi Myrrhae,
Aloës lucidae ana ʒj;
Fell. Tauri inspiss. q. s.,
ut f. Pilulae gr.ij. Consperg. pulv. Cinnamomi. D. S. Früh und Abends 5—6 Pillen.
(Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. Beide Formeln in der Bleichsucht, wenn das Eisen Stuhlverstopfung herbeiführt.

1053. ℞ Aloës Succotrinae ʒj,
Ferri pulverati ℈ij,
Sulphur.stibiat.aurant.ʒß,
Hydrarg. muriat. mit. ℈j,
Olei Sabinae gtt.xx,
Syrup. cort. Aurant. q. s.,
ut f. Pilulae gr.iij. Consperg. pulv. Cinnamomi. D. S. Abends vor dem Schlafengehen 2 Stück zu nehmen.

Anw. Diese *Weickard*'schen Pillen werden in hartnäckigen Formen von Bleichsucht gerühmt.

1054. ℞ Aloës Succotrinae ʒß – j,
Ferri pulverati ʒij,
Rad. Rhei opt. ʒj,
Mucil.Gummi Tragac.q.s.,
ut f. Pilulae gr.iij. Consp. pulv. Cinnamomi. S. Täglich zweimal 2 – 3 Pillen.
(Radius.)

Anw. Gegen Chlorose, Auftreibung und Stockungen in den Unterleibseingeweiden, Amenorrhöe. Wo Durchfall eintritt, sind diese Pillen auszusetzen.

1055. ℞ Ferri pulverati,
Chocolat. pulver. ana ℥j;
Croci pulverati ʒij,
Mucil.Gummi Tragac.q.s.,
ut f. Rotulae gr.xij. S. Täglich 3—4 Stück.
(Bally.)

Anw. Gegen Chlorose, Leukorrhöe, Kachexie u. s. w.

1056. ℞ Pulv. cort. Chinae,
— rad. Gentian. rubr.,
— cort. Aurant. ana ℥ß;
— — Cinnamomi ʒij,
Ferri pulverati ℥ij.
Infunde cum
Vini boni albi Rhenani ℔ij.
Stent in digestione per xxiv horas. Cola. D. S. Tägl. zwei- bis dreimal ein kleines Weinglas voll.
(Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. In dieser Form wird das Eisen und die China selbst von schwachen Verdauungsorganen vertragen.

1057. ℞ Rad. Armoraciae ras. ℥iij,
— Zingiber. inc. ʒij,
Ferri pulv. ℥j,
Vini Gallici albi ℔ij.
Macera per nychthemeron. Cola et filtra. S. Täglich viermal ½—1 Tasse.
(Augustin.)

Anw. Bei scorbutischen und chlorotischen Uebeln.

Vinum amarum chalybeatum Brerae.

1058. ℞ Summitat. Absinthii ʒiij,

Cort. Cinnamomi,
Ferri pulverati ana ℥iij.
Infunde in
Vini optimi ℔iij.
Post horas xxiv cola. S. Täglich drei- bis viermal einen Esslöffel zu nehmen.

Anw. Bei Bleichsucht, Schwäche des Magens und Darmkanals, in der Reconvalescenz von Wurmkrankheiten u. s. w.

1059. ℞ Globul. Ferri tartar. ℥j-iv.
S. Mit einem Quart Wasser zu kochen und dem Bade beizumischen.

Anw. Gegen Bleichsucht, Schleimflüsse, Muskel- und Gefässschwäche.

Von ausgezeichneter Wirksamkeit in der Bleichsucht, besonders aber zur Nachkur, sind die natürlichen Eisenquellen (Franzensbrunnen, Spaa, Pyrmont, Schwalbach, Driburg, Cudova u. s. w.). Man lässt sie in den Sommermonaten 3—4 Wochen lang trinken, verbindet auch wohl nach Umständen natürliche oder künstliche Eisenbäder damit.

Zweite Klasse.

Chronische Krankheiten des sensiblen Systems.

I.

Krankheiten des Gehirns und des Rückenmarkes.

Apoplexia; Schlagfluss.

Bei *Apoplexia sanguinea* ein kräftiger Aderlass, Blutegel an den Kopf, die *Schmucker*'schen kalten Fomentationen (No. 471.), Klystiere mit Glaubersalz, Brechweinstein, Essig (No. 23—24. 1071 u. 1072.), Senfteige an die Waden, Blasenpflaster in den Nacken, warme Breiumschläge an die Füsse. Wenn der Kranke schlucken kann, Nitrum (No. 9—14.), kühlende Abführmittel aus Glaubersalz mit Brechweinstein und Senna (No. 15, 55—59, 78, 79, 83, 1060 und 1061.). Brechmittel passen nur selten, und zwar nur in solchen Fällen, wo Ueberladung des Magens vorhergegangen ist, und auch dann erst nach hinlänglichen Blutentziehungen. Nach Beseitigung der Blutcongestionen wende man zur Unterstützung des Nervenlebens gelind wirkende Excitantia in kleinen, aber oft zu wiederholenden Gaben an, die Valeriana (No. 1062—1064.), die Serpentaria (No. 1065.), die Arnica (No. 1066 und 1067), das Chenopodium ambrosioides (No. 1068.), den Spirit. Nitri dulc. mit dem Elix. acido Halleri (No. 1069.), den Liquor anod. mineral. Hoffmanni, den Liquor Cornu Cervi succin. etc., gehe aber sogleich wieder zu den kühlenden Mitteln über, sobald sich nur der leiseste Aufruhr im Blute zeigt.

Die eben genannten Mittel, sowie die Aetherarten, den Kampher, den Moschus und selbst den Phosphor hat man vorzüglich in der *Apoplexia nervosa* empfohlen. Die stärkeren unter ihnen erfordern jedoch grosse Vorsicht, da durch Ueberreizung die schwache Lebensflamme nur zu leicht gänzlich ausgelöscht wird. Man sorge auch in dieser Form des Schlagflusses für Freihaltung des Unterleibes, wende aromatische Waschungen und Einreibungen an, und verabsäume nicht die ableitenden Mittel, applicire im äussersten Falle selbst die Moxa auf den Kopf.

1060. ℞ Folior. Sennae ℥ij,
Sal. mirabil. Glaub. ℥j.
Ebull. cum Aquae fontan. q. s.
Colat. ℥vij adde:
Tartari emetici gr.ij,
Syrup. Mannae ℥j.

M. S. Alle Stunden einen bis zwei Esslöffel. (Hufeland.)

Anw. Bei Apoplexia sanguinea nach vorausgegangenen Blutentleerungen. Dabei Klystiere mit 3—4 Unzen Essig oder 4 Gran Tart. emet., Senfteige an die Waden, warme Umschläge an die Füsse, kalte Fomentationen des Kopfes.

1061. ℞ Fruct. Tamarind. ℥iij.
Coque cum
Aquae fontanae q. s. ad remanent ℥viij.
In Colat. solve:
Nitri dep. ʒij,
Sal. mirabil. Glaub. ℥j,
Tartari emetici gr.iß.
M. D. S. Alle halbe Stunden einen Esslöffel voll. (Most.)

Anw. Bei Apoplexia sanguinea nach vorausgegangenem Aderlass.

1062. ℞ Pulv. rad. Valerianae ℥ß,
Flor. Arnicae ʒij.
Digere cum Aqu. fervid. s. q. per ¼ hor.
Colat. ℥vij adde:
Sal. mirabil. Glaub. ℥ß,
Liquor. Cornu Cervi succ.,
— anodyn. Hoffm. ana gtt.xL,
Syrup. cort. Aurant. ℥ß.
M. S. Alle Stunden einen Esslöffel. (Hufeland.)

Anw. Bei Apoplexia sanguinea nach Beseitigung der Congestionen nach dem Kopfe.

1063. ℞ Rad. Valerianae ℥ß,
Flor. Chamom. vulg. Man. j.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
Colat. ℥x adde:
Sal. ammoniaci dep. ʒij,
Castorei ʒj,
Syrup. cort. Aurantior. ℥j.
M. D. S. Alle Stunden 1—2 Esslöffel. (Lentin.)

Anw. Bei Schlagfluss nach vorausgegangenem Aderlass.

1064. ℞ Rad. Valerianae ℥ß.
Infunde cum
Aquae fervidae q. s.
Colat. ℥vj refrig. adde:
Spirit. sulphur.-aether. ℈j.
M. D. S. Alle 2 St. einen Esslöffel.

1065. ℞ Rad. Serpentariae Virg. ℥ß.
Infunde cum
Aquae fervid. q. s.
Colat. ℥vj refrig. adde:
Aether. acetici ℈j.
M. D. S. Alle 2 St. einen Esslöffel.

1066. ℞ Flor. Arnicae ʒij.
Infunde cum
Aquae fervidae q. s.
Colat. ℥vj refrigerat. adde:
Gummi Mimosae ʒij,
Syrupi cort. Aurant. ℥j.
M. D. S. Alle 2 St. einen Esslöffel.

1067. ℞ Flor. Arnicae ʒij.
Infunde cum
Aquae fervidae q. s.
Colat. ℥vj refrig. adde:
Liquor. Ammonii succ. ℈j.
M. D. S. Alle 2 St. einen Esslöffel.

1068. ℞ Herb. Chenopod. ambros.,
Flor. Arnicae ana ʒiß.
Infunde cum
Aquae fervidae q. s.
Colat. ℥iv refrigerat. adde:
Syrupi flor. Aurant. ℥ß.
M. D. S. Alle 2 St. einen Esslöffel.

1069. ℞ Spirit. Nitri dulc. ℈ij,
Elix. acidi Halleri ℈j,
Aquae Rubi Idaei ℥iv,
Syrupi Rubi Idaei ℥j.
M. D. S. Alle 2 St. einen Esslöffel.

Anw. Sämmtliche Formeln (No. 1064—1069.) bei Apoplexie zur Erhebung der Nerventhätigkeit, nach Beseitigung des Congestivzustandes.

1070. ℞ Moschi artificial. gr.iij,
Extr. Hyoscyami gr.ij,
Sacchari albi gr.vj.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No.iv. S. Abends ein Pulver zu nehmen. (Jördens.)

Anw. Bei Schlaflosigkeit nach Schlagfluss.

1071. ℞ Tartari stibiati gr.iij-viij,
Infusi flor. Arnicae ℥xij.
Sol. S. Zum Klystier.

Anw. Bei Schlagflüssen und comatösen Zuständen.

1072. ℞ Extr. Colocynth. ℈j,
Natri muriat. ℥iij.
Solve in
Infus. flor. Chamomill. ℥v.
Adde:
Extr. Graminis liquid. ℥iß.
M. D. S. Umgeschüttelt zum Klystier. (Sundelin nach Abernethy.)

Anw. Bei der serösen Apoplexie, bei Coma, Stupor und andern Gehirnaffectionen.

Encephalomalacia; Gehirnerweichung.

Die Gehirnerweichung ist während des Lebens mit Sicherheit nicht leicht zu erkennen, und wird wohl sehr häufig mit Apoplexie, besonders mit Apoplexia nervosa, verwechselt. Nur in seltenen Fällen dürfte eine mässig antiphlogistische Behandlung am rechten Platze sein; vielmehr gewährt die excitirende Methode, in Verbindung mit ableitenden Mitteln, noch die relativ günstigsten Resultate. *Fuchs* empfiehlt schon in dem Stadium der Vorboten die sogenannten Nervina, die Valeriana, die Arnica, das Ammonium, die Aetherarten, die Tinctura tonico-nervina Bestuscheffii in kleinen, aber öfterer zu wiederholenden Gaben, nebst spirituösen Einreibungen, aromatischen Bädern u. s. w. Stürzen die Kranken, von einem apoplektischen Anfalle getroffen (wie diess häufig der Fall ist) zu Boden, so tritt die Behandlung der Apoplexia nervosa ein; man wendet Riechmittel an, lässt die Fusssohlen bürsten, applicirt Senfpflaster u. s. w. Im Stadium der Lähmung endlich werden nach *Fuchs* die Flor. Arnicae (No. 1073.), die Aetherarten, die Ammoniumpräparate und der Phosphor (No. 1074 u. 1075.) gegeben; äusserlich aber reizende Einreibungen gemacht, Umschläge von aromatischen Kräutern über den Kopf applicirt, Senfteige und Blasenpflaster gelegt und überhaupt alle diejenigen Mittel in Anwendung gebracht, welche bei paralytischen Krankheiten in Gebrauch gezogen werden. In neuester Zeit wurde das empyreumatische Braunkohlenöl (No. 1076.) mit ausserordentlichem Erfolg in Anwendung gebracht.

1073. ℞ Flor. Arnicae montan. ℥ß.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
Colat. ℥vj adde:
Naphthae Aceti ℈j—ij,
Mucilag. Gummi Arabici,
Syrup. cort. Aurant. ana ℥j.
M. D. S. Alle Stunden einen Esslöffel voll. (Fuchs.)

1074. ℞ Phosphori gr. iß—iij.
Solve in
Naphthae Vitrioli q. s.
Solut. adde:
Infusi flor. Arnicae mont. (ex ℥ß parat.) ℥vj,
Syrupi Cinnamomi ℥j.
M. D. S. Alle Stund. 1—2 Esslöffel. (Fuchs.)

1075. ℞ Phosphori gr. ij.
Solve in
Olei Amygdal. dulc. ℥ij.
Solut. adde:
Mucilag. Gummi Arab. ℥ß,
Infusi flor. Arnicae ℥vj,
Syrupi emulsivi ℥j.
M. f. Emulsio. D. S. Alle Stunden einen Esslöffel. (Fuchs.)

Anw. Sämmtlich (No. 1073—1075.), bei Gehirnerweichung im Stadium der Lähmung.

1076. ℞ Olei empyreumat. ex ligno fossili,
Extr. Liquiritiae ℥j,
Rad. Liquiritiae q. s.,
ut f. Pilulae pond. gr. ij. Consp. pulv. rad. Liquiritiae. S. Alle 2 Stunden 2 Pillen zu nehmen. (v. Schöller.)

Anw. Bei chronischer Gehirnerweichung. Das empyreumatische Braunkohlenöl soll in genannter Krankheit mehr als alle anderen Mittel leisten. *v. Schöller* sah in seiner Klinik zu Grätz den heftigen fixen Kopfschmerz, den Schwindel, die Gedächtnissschwäche, die Schlafsucht, das Schielen, die lallende Sprache, den schwankenden Gang, selbst vollkommene Lähmung einer Körperhälfte (alles Symptome der bezeichneten Krankheit), auf den fortgesetzten Gebrauch desselben fast gänzlich verschwinden. Mehrere Kranke verliessen die Anstalt in einem so gebesserten Zu

stande, dass sie noch lange Zeit ausser derselben ihr Leben auf eine ziemlich erträgliche Weise zu fristen vermochten.

Spätere Beobachtungen bestätigten den Nutzen des Mittels. Auf längeren Gebrauch folgt Diarrhöe, meist mit Euphorie und vermehrtem Harnabgange. Tritt dabei noch Brennen im Magen ein, so muss das Mittel ausgesetzt werden.

Entzündliche und congestive Zustände, sowie sehr gesteigerte Sensibilität der Verdauungsorgane und gastrischer Zustand oder profuse Diarrhöe, gestatten die Anwendung nicht.

Vertigo; Schwindel.

Ist der Schwindel eine Folge von Congestionen nach dem Kopfe, so dienen Aderlässe, Blutegel an den Kopf, Schröpfköpfe in den Nacken, Fussbäder; innerlich kühlende Mittel (No. 9—17.), Bitterwasser, Mineralsäuren (No. 673, 820, 821.). Bei gastrischen Reizen gebe man resolvirende und ausleerende Mittel (No. 48—60.). Entsteht er endlich in Folge eines verstimmten und geschwächten Nervensystems, so nützen als innerliche Mittel eine Verbindung von Nervinis mit Mineralsäuren (No. 1077 und 1078.), Baldrian, Senf, Galgantwurzel (No. 1079—1081.), ein Theeaufguss von Pfeffermünze, Chenopodium ambrosioïdes (No. 1082.), ferner Kalmus, Ingwer u. s. w.; äusserlich aber das Waschen der Schläfen, der Gegend hinter den Ohren, des Nackens, der Stirn mit spirituosen und balsamischen Mitteln, wie Spiritus Lavandulae, Mastiches compositus, Rorismarini, Mixtura oleosa balsamica etc.

Künstliche Geschwüre leisten in allen Formen des Schwindels meistens gute Dienste.

Elixir acidum Vogleri.

1077. ℞ Spiritus Nitri dulc.,
— Vitrioli acidi ana ℥iij.
M. D. S. Ein paarmal des Tags 10 bis 30 Tropf. in einer hinreichenden Menge Wassers zu geben.

Anw. Ein vortreffliches Mittel in mannichfaltigen Krankheiten, welche gleichzeitig auf Congestionszuständen und krankhaft erhöhter Nervenempfindlichkeit beruhen. Es eignet sich besonders auch für fieberhafte Zustände aller Art, deren Charakter noch nicht deutlich ausgeprägt ist, wenn bei vorhandener Nervenschwäche viele Hitze, Trockenheit, Durst zugegen ist.

Auch in manchen Formen des Schwindels ist es von ausgezeichneter Wirksamkeit, besonders aber bei jener Art, welche in Folge des Missbrauchs geistiger Getränke entsteht, wo neben den kühlenden, die Congestionen beschränkenden Mitteln gleichzeitig angemessene Nervenreize in Anwendung kommen müssen.

Durch den Zusatz eines wohlschmeckenden Syrups (Syrupus Rubi Idaei, Cerasorum) wird das Medicament sehr angenehm.

1078. ℞ Tinct. Valerianae simpl.,
Mixt. sulph.-acidae ana ℥ij.
M. D. S. Alle 2 St. 10—20 Tropfen in Zuckerwasser. (Schulz.)

Anw. Unter ähnlichen Verhältnissen von trefflicher Wirkung.

1079. ℞ Rad. Galangae,
Flav. cort. Aurantior.,
Cassiae cinnam. ana ℥ß;
Vini Gallici rubri q. s.
Digere per nychthemeron.
Colat. ℔j adde:
Spirit.-sulphur.-aether. ℥ij.
M. D. S. Täglich drei- bis viermal einen Esslöffel. (Vogt.)

1080. ℞ Pulv. rad. Galangae,
Elaeosacch. Calami ana ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. xij.
S. Drei- bis viermal täglich ein Pulver mit Wein.

1081. ℞ Pulv. rad. Galangae ℈ß,
— Cardam. min. gr. iv,
Sacchari albi gr. xvj.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No. viij. D. in charta cerata. S. Viermal täglich ein Pulver mit Wein. (Schubarth.)

Anw. Bei nervösem Schwindel ist die Galanga eins der vorzüglichsten Mittel.

Auch können die angeführten Formeln (No. 1079—1081.) bei Schwäche des Magens und Darmkanals, bei Flatulenz, bei Verschleimung oder Säure des Magens, bei Lähmungen und bei Unordnungen in der monatlichen Reinigung, wenn sie auf atonischer Schwäche beruhen, benutzt werden.

1082. ℞ Rad. Valerianae ʒij,
Herb. Menthae pip.,
— Chenopodii Mexic.,
ana ʒj;
Zingiberis ʒß.
Conc. M. D. S. Einen Esslöffel voll mit einigen Tassen Wassers aufzubrühen. (Friedr. Jahn.)

Anw. Gegen hysterischen Schwindel.

1083. ℞ Essent. Ambrae et Moschi,
Bals. Vitae Hoffm. ana ʒij;
Laudan. liquid. Sydenh. ℈j.
M.D.S. Alle 2 Stunden 40 Tropfen. (Friedr. Jahn.)

1084. ℞ Naphthae Aceti ʒiij,
Olei Cajeput. gtt.x.
M.D.S. Alle 2 Stunden 20 Tropfen. (Friedr. Jahn.)

Anw. Beide Formeln (No. 1083 u. 1084.) gegen asthenischen Schwindel.

1085. ℞ Pulv. Nucis vomicae,
Extr. Nucis vomicae ana ℈j.
M. f. Pilulae No. xv. Consp. pulv. rad. Althaeae. D. S. Alle 2, 3 od. 4 Stunden eine Pille. (Kopp.)

Anw. Bei Schwindel. Sehr sensible Personen vertragen oft nur 1 oder 2 Pillen in 24 Stunden.

Bei Stuhlverstopfung setzt man 15 bis 30 Gran Extr. Aloës aquos. hinzu.

1086. ℞ Resinae Guajaci,
Sacchari albi ana ʒß;
Cremor. Tartari ʒj.
M. f. Pulv. Disp. tal. Pulv. No. iv.
S. Früh und Abends die Hälfte. (Hufeland.)

Anw. Wahrhaft specifisch bei Schwindel. Passt aber wohl nur in solchen Fällen, wo gichtische Momente mit im Spiele sind.

1087. ℞ Extr. Pulsatillae gr. iv,
Sacchari albi ʒj.
M. f. Pulvis. Dividat. in vj part. aequal. D. S. Früh und Abends ein Pulver. (Löwenhardt.)

Anw. Gegen falschen Schwindel.

Der falsche Schwindel beruht nach *Herz* auf einer krampfhaften Zusammenziehung der Fasern der innern Fläche der Augenlieder, nach der Ansicht eines Ungenannten dagegen auf einer convulsivischen Bewegung der Iris.

Lipothymia, Syncope; Ohnmacht.

Streng genommen gehört die Ohnmacht keineswegs den Gehirn-, sondern vielmehr den Herzkrankheiten an, indem sie auf einer temporellen Hemmung der Herzthätigkeit beruht, das Gehirn- und Nervenleben aber nur secundär ergriffen wird. Da sie aber von den mehresten Pathologen unter den Gehirnkrankheiten aufgeführt wird, so möge man ihr auch in dieser Schrift ihre gewohnte Stelle gönnen.

Geht die Ohnmacht von Ueberfüllung des Herzens mit Blute aus, so löse man sogleich alle beengenden Kleidungstücke, bringe den Kranken in eine Lage mit erhöhter Brust, besprenge das Gesicht und die Brust mit kaltem Wasser, lege Sinapismen an die unteren Extremitäten und mache, wenn die Ohnmacht sehr lange andauert, einen Aderlass.

Ist sie hysterischen Ursprungs, so halte man angebrannte Federn, Haare, Wolle, Leder oder Horn, ein Stück Knoblauch oder eine zerschnittene Zwiebel, oder aromatischen Essig vor die Nase: lasse Stirn und Schläfen mit spirituösen Flüssigkeiten, Wein, Salmiakspiritus u. dgl. reiben, den Körper, und besonders die Extremitäten, mit Flanell frottiren, die Fusssohlen bürsten und reizende Klystiere appliciren.

In ähnlicher Weise verfährt man bei jeder anderen, mit Nervenschwäche verbundenen Ohnmacht. Ausserdem benutzt man die pharmaceutischen flüchtigen Riechmittel (No. 1088—1092.), welche aber doch einige Vorsicht erfordern, weil sie zu unmittelbar auf das Gehirn einwirken; gänzlich muss man sich aber derselben bei Zeichen von Congestionen nach dem Kopfe enthalten. Innerlich sind während der Dauer der Ohnmacht keine Arzneien beizubringen. Ist dieselbe aber vorüber, so hat man diejenigen Mittel zu verordnen, welche dem Charakter der Krankheit und der Constitution des Kranken entsprechen. Jedenfalls hüte man sich aber, sowohl während als nach der Ohnmacht, vor einem zu stürmischen Verfahren.

1088. ℞ Kali acetici sicci ʒj,
— sulphurici acidi ʒij.
M. f. Pulvis. D. ad vitrum epistomio vitreo munitum et hu-

mectetur Aquae destillatae pauxillo.
S. Zum Riechen.

1089. ℞ Kali acetici,
— sulph. acidi ana ℥iß;
Olei Caryophyllor. gtt.v.
M. f. Pulvis. Det. in vitro bene clauso.
S. Riechpulver; mit ein wenig Wasser od. Essig zu befeuchten.

1090. ℞ Ammonii carbonici ʒß,
Olei Menthae pip.,
— Cajeput. ana gtt.xij.
M. f. Pulvis. D. S. Riechpulver.

1091. ℞ Ammonii muriat. ℥ij,
Kali carbonici puri ʒß.
M. f. Pulvis, cui adde:
Spiritus Vini q. s. ad humectandum pulverem.
D. in vitro, obturaculo vitreo clauso. S. Zum Riechen.

1092. ℞ Ammonii muriatici ℥j,
Calcariae ustae ℥ij.
Seorsim pulverisata misce et immitte statim in vitrum obturamento vitreo clausum.
D. S. Riechpulver. (Rüte.)

Anw. Sämmtlich bei Ohnmachten.

No. 1092 wird auch zur Herstellung unterdrückter Fussschweisse benutzt. Für letzteren Zweck streut man etwas von dem Pulver Abends vor Schlafengehen in die Strümpfe und behält solche über Nacht an.

Paralysis; Lähmung.

Wenn Blutcongestion der Lähmung zu Grunde liegt, so sind Blutentziehungen und antiphlogistische Mittel in Gebrauch zu ziehen; steht sie mit Abdominalreizen in ursachlicher Verbindung, so muss die Kur mit der antigastrischen Methode begonnen werden; beruht sie endlich auf wahrer Schwäche (und diess ist der häufigste Fall), so ist die nervenbelebende Heilmethode die einzig hülfreiche. Bei der langen Dauer der Lähmungen ist ein angemessener Wechsel in den anzuwendenden Arzneimitteln von besonderer Wichti[illegible]ch ist es nothwendig, stets mit [illegible]n anzufangen und nur ganz allmälig zu grösseren übergehen, von Zeit zu Zeit auch eine Pause eintreten zu lassen, damit die Natur sich nicht an den Reiz der Arzneien gewöhne, oder wohl gar denselben unterliege.

Die wichtigsten hierher gehörigen Mittel sind die Flor. et Rad. Arnicae (No. 111, 112, 1073, 1093—1097.), die Herb. Chenopodii ambros. (No. 1098 u. 1099.), die Nux vomica (No. 1100—1109.) und das Strychnin (No. 1110—1115.), das Brucin (No. 1116—1118.), das Rhus toxicodendron (No. 1119—1121.), das Capsicum annuum (No. 1122 u. 1123.), die ätherisch-öligen Mittel (No. 1097, 1124 u. 1125.), der Phosphor (No. 1126 u. 1127.), das Veratrin (No. 1128.), den Agaricus muscarius (No. 1129—1132.), die Canthariden (No. 1109.) u. s. w.

Ausser den genannten Nervinis, welche durch antagonistische Erregung der Gefässnerven, sowie direct auf das Rückenmark zu wirken scheinen, zeigen sich in manchen Fällen, besonders bei Gegenwart gastrischer Reize, auch die Ekelkur mittelst der *Schmucker*'schen Pillen (No. 1133.) so wie drastische Purgiermittel, namentlich die Coloquinthen (No. 1104, 1134 und 1135.) und das Oleum Crotonis (No. 1103.), hülfreich.

Die Eigenthümlichkeit der gelähmten Theile erfordert die besondere Rücksicht des Arztes. Bei *Lähmungen der Extremitäten* ist viel von äussern Mitteln, reizenden Einreibungen (No. 1137—1146.), öfteren Sinapismen und Vesicatorien, dem Bürsten und Frottiren mit Flanell, der mit aromatischen Kräutern durchräuchert ist, den trockenen Schröpfköpfen, dem Peitschen mit Brennnesseln, den Ameisenbädern, den animalischen Bädern, den Douche- und Tropfbädern, der Elektricität und dem Galvanismus zu erwarten; auch hat eine angemessene Uebung der gelähmten Glieder, wobei der Kranke alle Willenskraft aufbieten muss, die körperliche Schwäche zu überwinden, oft einen wahrhaft wundervollen Effect.

Uebrigens sind bei der Kur der Lähmungen die Thermalbäder von Töplitz, Aachen, Wiesbaden, Gastein u. s. w. nicht zu verabsäumen.

1093. ℞ Flor. Arnicae ℥ß,
Herb. Melissae ℥ij,
Rad. Liquiritiae ℥j,
Sem. Anisi stellati ℈j.

Conc. cont. M. Dispens. tales Doses No.iv. S. Eine Portion mit einem Pfunde Wasser aufzubrühen und auf viermal den durchgeseiheten Aufguss zu verbrauchen. (Vogt.)

Anw. Bei Lähmungen der Glieder, Amaurose u. s. w.

1094. ℞ Flor. Arnicae ℥ß.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
Colat. ℥vj adde:
Liqu. Ammonii succin. ʒij,
Aether. sulphur. ʒj.
M. D. S. Alle Stunden einen Esslöffel voll. (Ernst Horn.)

1095. ℞ Flor. Arnicae ℈j,
Ol. Valerian. aeth. gtt.ij,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. pulv. No.viij. S. Alle 3 St. 1 Pulver. (Hufeland.)

1096. ℞ Tinct Arnicae ʒij,
Olei Cajeput. gtt.xxx,
Liquor. Ammonii carbon. pyro-oleosi ʒj.
M. D. S. Viermal täglich 10 bis 20 Tropfen auf Zucker. (Sobernheim.)

1097. ℞ Olei flor. Arnicae aether. gtt.iv.
Solve in
Spirit. nitrico-aether. ℥ß.
M. D. S. Drei- bis viermal täglich 4—8—12 Tropfen. (Schneider.)

Anw. Sämmtlich (No. 1094—1097.) bei Lähmung der Extremitäten in Folge von Apoplexie.

1098. ℞ Herb. Chenopod. ambros. pulv. ʒij,
Syrup. cort. Aurantior. ℥j.
M. D. S. Alle 3 Stund. 1 Theelöffel.

1099. ℞ Herb. Chenop. ambros. ℥ß,
Flor. Chamomill. vulg.,
Herb. Menthae pip. ana ℥j.
Conc. M. f. Species. D. S. Zum Theeaufguss.

Anw. Zwar wird das Chenopodium ambrosioides nur wenig benutzt, verdient aber doch in allen Fällen torpider Schwäche, wo man auf das Nervensystem erregend einwirken und die Secretion der äussern Haut, der Nieren und der Schleimhaut der Luftröhre bethätigen will, Empfehlung, namentlich bei Lähmungen (Zungenlähmung in Folge von Schlagfluss), Krämpfen (besonders Veitstanz) und Wassersuchten. Man lässt 2—4 Drachmen im Aufguss täglich verbrauchen.

1100. ℞ Extr. Nucis vom. spirit. ℥ß.
F. Pilulae pond. gr.j. Consp. Lycopod. S. Täglich dreimal eine Pille zu nehmen und allmälig bis auf 2—3 Stück zu steigen. (Hufeland.)

Anw. Gegen Lähmungen solcher Organe (der Extremitäten), die ihre Nerven vom Rückenmarke erhalten.

Die Nux vomica, und noch mehr das Strychnin, gehören in solchen Fällen zu den hülfreichsten Mitteln. Indessen erfordern sie, besonders aber das Strychninum, die äusserste Vorsicht bei der Anwendung, da sie leicht tödtliche Folgen herbeiführen können. Ihre Einwirkung giebt sich zunächst durch ein Gefühl von Ameisenkriechen in den gelähmten Theilen zu erkennen, worauf, bei fortgesetztem Gebrauch, gleichsam elektrische Schläge und spasmodische Muskelcontractionen in denselben auftreten; auch sollen örtliche Schweisse an den gelähmten Theilen hervorbrechen.

1101. ℞ Nucis vom. pulv. ʒß,
Succi Liquirit. dep. q. s.,
ut f. Pilulae No.LX. Consperg. Lycopod. S. Zweimal tägl. 2 Pillen und allmälig gestiegen.

Bemerk. Anwendungsweise der Nux vomica gegen Lähmungen in der Poliklinik zu Berlin.

1102. ℞ Extr. Nucis vom. spirit. ℈j,
— Liquirit. ℈vij.
M. f. Pilulae No.LXXX. Consp. pulv. rad. Irid. Flor. S. Täglich zwei- bis dreimal 2—6 Pillen. (Radius.)

Anw. Gegen Lähmungen, unfreiwilligen Harnabgang in Folge von Blasenschwäche.

1103. ℞ Olei Crotonis gtt.vj,
Extr. Nucis vomicae,
Pulv. Nucis vom. ana gr.xxj.

M. f. Pilulae No. L. Consperg. pulv. rad. Althaeae. D. S. Täglich fünfmal 1 Pille zu nehmen. (Kopp.)

1104. ℞ Extr. Nucis vomic. spirit. ℈ß—j.
Solve in
Tinct. Colocynthid. ʒj.
Adde:
Tinct. Pimpinellae ʒiij.
M. D. S. Zwei- bis dreimal täglich 30 Tropfen mit Arnicathee zu nehmen. (Vogt.)

Anw. Beide Formeln (No. 1103 und 1104.) gegen Lähmung der untern Extremitäten mit Trägheit des Stuhlgangs.

1105. ℞ Extr. Nucis vomicae spirit. gr. xxiv,
Camphorae ʒj,
Tinct. Pyrethri ℥j.
Solve D. S. Tägl. viermal 20 Tropfen mit Arnicathee. (Vogt.)

Anw. Gegen Lähmung der untern Extremitäten.

1106. ℞ Extr. Nucis vomic. spirit. gr. ij—iv—vj.
Solve in
Aqu. Melissae ℥vj.
Adde:
Mucil. Gummi Mimos. ℥ß.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 2 St. zwei Esslöffel. (v. Hildenbrand.)

Anw. Gegen Lähmung der untern Extremitäten, sowie gegen Epilepsie.

1107. ℞ Extr. Nucis vom. spirit. ℈ß.
Solve in
Infus. flor. Arnicae (ex ʒij) ℥v.
Adde:
Vini stibiati ʒiij,
Spirit. sulphur.-aether. ʒj,
Syrupi Zingiber. ℥j.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 2 St. einen Esslöffel. (Sobernheim.)

Anw. Bei rheumatischen und rein nervösen, vom Rückenmark ausgehenden Lähmungen der Glieder.

1108. ℞ Hydrarg. muriat. mit.,
Sulphur. stibiat. aurant. ana ℈j;
Extr. Nucis vomicae spirit. gr. v,
— Arnicae,
Gumm. Asae foetid. ana ʒij.
M. f. Pilulae gr. ij. Consp. Lycop. S. Täglich zweimal 5 Pillen. (Clarus.)

Anw. Gegen Lähmung mit abwechselnden Convulsionen in Folge von Rückenmarksentzündung.

1109. ℞ Tinct. Nucis vomicae,
— Cantharidum ana ʒij;
Naphthae phosphor. ℈ij.
M. D. S. Täglich drei- bis viermal 30 Tropf. mit Arnicathee. (Vogt.)

Anw. Gegen Lähmungen sehr reizloser Subjecte.

1110. ℞ Strychnini puri gr. ij,
Conserv. Rosarum ʒß.
M. f. Pilulae No. xxiv. Consperg. sem. Lycopod. D. ad vitr. S. Morgens u. Abends 1 Pille u. höchst vorsichtig bis auf 2 zu steigen. (Magendie.)

Anw. Bei Lähmungen.
Das Strychnin wirkt sechs- bis zehnmal energischer, als das Extr. Nucis vomicae spirit. Durch $\frac{1}{8}$—$\frac{1}{2}$ Gran können schon starke Hunde getödtet und beim Menschen lebensgefährliche Zufälle herbeigeführt werden; ja *Andral* sah schon nach $\frac{1}{12}$ Gran Trismus entstehen. Wie unsicher übrigens das Strychnin wirkt, geht schon aus dem Umstande hervor, dass in andern Fällen 1—2 Gran pro dosi gegeben wurden, ohne dass die mindesten Vergiftungszufälle eintraten.

1111. ℞ Strychnini puri gr. j,
Acidi acetici gtt. ij,
Sacchari albi ʒij,
Aqu. flor. Aurant. ℥ij.
Solve D. S. Früh u. Abends einen Theelöffel. (Magendie.)

Anw. Bei Lähmungen.

1112. ℞ Strychnin. acetici gr. iij,
Spirit. Vini rectificatiss. ʒj,
Aqu. Cinnam. simpl. ʒvij.
Solve. D. S. Zweimal täglich 5 Tropfen, und vorsichtig gestiegen. (Lüders.)

Anw. Von *Lüders* in drei eingewurzel

ten Fällen von Paraplegie mit dem günstigsten Erfolge angewendet.

1113. ℞ Strychnin. nitrici gr.j.
Solve in
Aquae fervid. destill. q. s.
Adde:
Succi Liquirit. dep. ʒß,
Rad. Liquirit. dep. q. s.,
ut f. Pilulae No. xxxij. Consperg. pulv. rad. Iridis Florent. D. ad vitrum. S. Morgens, Mittags u. Abends 2 Pillen.

Anw. Von grosser Wirksamkeit in paralytischen Zuständen.

1114. ℞ Strychnini puri gr.iv.
Solve in
Acidi acetici dilut. ʒj.
Adde:
Spirit. Vini ʒvij.
M. D. S. Viermal täglich 4 Tropfen und allmälig gestiegen.

Anw. Gegen Bleilähmung im Seraphinen-Hospitale zu Stockholm mit Erfolg angewendet.

1115. ℞ Strychnini puri gr.$\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$,
Sacchari albi gr.iij.
Terant. invicem, ut f. Pulvis subtiliss. Dent. tales Doses No. iv. S. Abends 1 Pulver auf die durch ein Blasenpflaster wund gemachte Hautstelle einzustreuen.

Anw. Gegen Lähmungen und chronische Neuralgieen.

Man kann vorsichtig und unter steter Beobachtung des Kranken bis auf 1 und selbst 1$\frac{1}{2}$ Gran des Strychnin steigen. Sollten Vergiftungszufälle eintreten, so streut man, anstatt des Strychnins, Morphium auf dieselbe Stelle.

1116. ℞ Brucini puri gr.xij,
Conservae Rosarum ℥ß.
M. exactiss. F. Pilulae No. xxiv, Argent. obduc. D. Früh und Abends 2 Pillen und allmälig bis auf 6 zu steigen. (Magendie.)

1117. ℞ Brucini puri gr.xviij.
Solve in
Alcohol. 36° ℥j.
D. S. Täglich zwei- bis dreimal 6 Tropfen und allmälig bis auf 24 zu steigen. (Magendie.)

1118. ℞ Brucini puri gr.vj.
Solve in
Aquae destill. ℥ij (—iv).
Adde:
Sacchari albi ʒij (—iv).
M. D. S. Morgens und Abends einen Esslöffel. (Magendie.)

Anw. Sämmtlich (No. 1116—1118.) bei örtlichen und allgemeinen Lähmungen.

Das Brucin wirkt in gleicher Weise wie das Strychnin, nur 6—12mal schwächer. *Andral* d. j. wendete es bei mehreren an Lähmungen leidenden Personen zu $\frac{1}{2}$—5 Gran mit Nutzen an. *Magendie* selbst benutzte es in zwei Fällen von Atrophie, einem am Arme, dem andern am Schenkel, mit Erfolg; er liess täglich 6 Pillen, jede mit $\frac{1}{8}$ Gran Brucin, nehmen.

Die Salze des Brucin, das Brucinum sulphuricum, muriaticum, phosphoricum etc. sind auflöslicher, als ihre Basis. Sie dürften daher auch eine grössere Wirksamkeit besitzen, als das Brucin selbst, müssen aber auch in kleineren Gaben verordnet werden.

1119. ℞ Fol. Rhois toxicodendri gr.ß—j,
Elaeosacch. Calami arom. ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. viij. S. Früh und Abends ein Pulver zu nehmen.

Anw. Gegen rheumatisch-gichtische Lähmungen.

Man kann allmälig bis auf 10 Gran des Rhus toxicondendr. steigen. Doch ist die Gabe wegen Unsicherheit der Wirkung schwer zu bestimmen.

1120. ℞ Fol. Rhois toxicodendri ℈j.
Infunde
Aquae fontan. fervid. q. s.
Colat. ℥vj refrigr. adde:
Tinct. Guajaci ammoniat.,
Vini sem. Colchici ana ʒij;
Syrupi Balsami Peruv. ℥j.
D. S. Umgeschüttelt alle 3 Stund. einen Esslöffel mit einem schleimigen Thee. (Sobernheim.)

Anw. Bei gichtischen Lähmungen.

1121. ℞ Extr. Rhois toxicodendri,
Camphorae ana gr.xv;
Extr. Arnicae,

Extr. Valerianae ana ʒß;
Pulv. rad. Calami arom. q. s.,
ut f. Pilulae gr.iij. Consp. Lycopod. D. S. Alle 4 St. 3 Pillen. (v. Hildenbrand.)

Anw. Gegen Hemiplegie.

1122. ℞ Tinct. Capsici annui ℥j.
M. D. S. Viermal täglich 30 bis 50 Tropfen in einem schleimigen Thee.

1123. ℞ Tinct. Capsici annui,
— Colocynthid. ana ʒj;
— Arnicae ʒij,
Olei Sabinae ʒß.
M. D. S. Viermal tägl. 10—15 Tropfen in einem schleimigen Thee. (Ernst Horn.)

Anw. Beide Formeln bei Lähmungen der Gliedmaassen, der Blase und des Mastdarms, zumal wenn sie rheumatischen Ursprungs sind.

Man kann auch wohl das Capsicum annuum in Substanz zu 2—6 Gran, täglich drei- bis viermal, geben; es ist aber wegen seiner grossen Schärfe in dieser Form nicht gut einzunehmen.

1124. ℞ Olei Cajeput. ℈j,
Liquor. anod. min. Hoffm.,
— C. C. succ. ana ʒj.
M. S. Alle 3 St. 30 Tropf. (Hufeland.)

Anw. Bei Lähmungen, die noch nicht tief eingewurzelt sind.

1125. ℞ Olei Terebinth. ℥j.
S. Täglich viermal zu 30 Tropf. (Hufeland.)

Anw. Bei Lähmung der untern Extremitäten von ausgezeichneter Wirksamkeit.

1126. ℞ Phosphori gr.j.
Solve in
Olei Cajeput. ʒiß.
D. ad vitr. charta nigra involut. S. Dreimal täglich 4—6 Tropfen in Wein. (Sundelin.)

Anw. Bei Lähmungen.

...osphorici gr.ij.

...Amygd. rec. express.

Adde:
Mucilag. Gummi Arab. ʒiß.
Terendo sensim misce cum
Syrup. Balsami Peruv. ℥j,
Aqu. flor. Aurantior. ℥vj,
ut f. Emulsio, cui adde:
Spirit. sulphur.-aether. ʒj.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 3 St. einen Esslöffel. (Hufeland.)

Anw. Gegen eingewurzelte Neurosen, besonders Epilepsie und Lähmungen.

Allerdings gehört der Phosphor zu den kräftigsten Erregungsmitteln des Nervensystems, doch bleibt seine innerliche Anwendung stets mehr oder weniger gefährlich.

1128. ℞ Veratrini gr.j,
Extr. Hyoscyami,
Pulv. rad. Liquirit. ana gr.xvj.
M. f. Pilulae No.xvj. Consp. Lycopod. D. S. Alle 3 Stunden eine Pille.

Anw. Bei Lähmungen, Neuralgieen u.s.w.

Am besten giebt man dieses höchst gefährliche Mittel innerlich gar nicht. (Vgl. No. 1145 u. 1146.)

Tinctura Agarici muscarii.

1129. ℞ Agarici muscarii rec. mundat. et conc. ℥ij.
Infunde
Spirit. Vini rectificati ℥v.
Digere leni calore per triduum, filtra cum expressione. Residuum iterum
Spirit. Vini rectificati ℥iij
immitte. Post digestionem duorum dierum filtra et primae Colaturae adde. Restent ℥vj.
S. Tinct. Agarici muscarii Schneideri. (Schneider in Fulda.)

Acetum Agarici muscarii.

1130. ℞ Agarici muscarii rec. mundat. et conc. ℥ij.
Infunde
Aceti Vini ℥v.
Digere leni calore per triduum, filtra cum expressione. Residuum iterum
Aceti Vini ℥iij
immitte. Post digestionem duo-

rum dierum filtra et primae Colaturae adde. Restent ℥vj.
S. Acetum Agarici musc. Schneideri. (Schneider in Fulda.)

Bemerk. Es ist rathsam, etwas Weingeist beizumischen, um das Verderben zu verhüten.

Das Acetum soll kräftiger wirken, als die Tinctur.

1131. ℞ Tinct. Agarici muscarii,
— cort. Aurantior. ana ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden 20 Tropfen in Wasser zu nehmen und allmälig bis 40 Tropfen zu steigen. (Schneider in Fulda.)

1132. ℞ Agarici musc. pulv. gr.v,
Sacchari albi ℈j.
M. f. Pulvis. Dispensent. tales Doses No.xij. S. Anfangs 3, später 4 Pulver täglich in Wasser zu nehmen. (Schneider in Fulda.)

Anw. Bei Lähmungen aller Art.

Schneider theilt mehrere Fälle mit, in denen vollkommene Genesung erlangt wurde.

Ausserdem schlägt er den Gebrauch des Fliegenschwamms noch in folgenden Krankheiten vor: Bei schwerer Hypochondrie und Melancholie, im Säuferwahnsinn, in der Epilepsie, dem Veitstanze und der Kriebelkrankheit, bei Magenweh und Kolik, in Krankheiten der Nieren und der Harnblase, in Flechten und grindigen Ausschlägen des Korpers, bei zurückgetretenen Exanthemen, in der Schleimschwindsucht u. s. w.

Pilulae Schmuckeri.

1133. ℞ Tartari emetici gr.xv in Aqua solut.,
Galbani,
Gummi Ammoniaci,
Extr. Arnicae ana ʒj;
Castorei ʒß.
M. f. Pilulae gr.j. Consp. Lycop. S. Viermal täglich 8 Stück und allmälig bis zu eintretendem Ekel gestiegen. (Hufeland.)

Anw. Die Ekelkur leistet oft ausgezeichnete Dienste bei Lähmungen. Sollte nach obigen Pillen Erbrechen eintreten, so mindere man die Dosis des Brechweinsteins, oder lasse eine kleinere Zahl Pillen nehmen.

1134. ℞ Tinct. Colocynth. ℥ß.
S. Dreimal tägl. 10 bis 15 Tropfen. (Hufeland.)

Anw. Bei Lähmungen überhaupt, besonders aber bei Paralysis atrabiliaria.

1135. ℞ Tinct. Colocynth. gtt. vj—xij,
Aqu. Ciñnamomi simpl.,
— Menthae crisp. ana ℥iij;
Spirit. muriat.-aether. ʒj.
M. D. S. Alle 2—3 Stunden einen Esslöffel. (Berends.)

Anw. Gegen Lähmungen mit gleichzeitiger Trägheit des Darmkanals.

Aether mercurialis.

1136. ℞ Mercurii sublimat. corros. gr.ij.
Solve in
Aether. sulphurici ʒij.
S. Tägl. dreimal 10 bis 30 Tropfen. (Hufeland.)

Anw. Bei Paralysis metastatica, besonders syphilitica.

1137. ℞ Spirit. Formicarum,
— camphorat. ana ℥ß;
Unguenti nervini ℥iß.
M. exacte. D. S. In die gelähmten Glieder einzureiben.

1138. ℞ Spirit. matricalis,
— Serpylli,
— Formicar. ana ℥ij;
— camphorati ℥j,
Balsami Vitae Hoffm.,
Liniment. volatil. ana ℥ß;
Ol. Cajeput. ʒj.
M. S. Zum Waschen der gelähmten Theile. (Hufeland.)

1139. ℞ Olei Cajeput. ʒj,
Liniment. volat. c. Ol. camphor. parat. ℥j,
Balsami Vitae Hoffm. ʒß.
M. S. Nervensalbe. (Hufeland.)

1140. ℞ Piper. Hispan. pulv. ʒvj,
Sinapeos alb. ʒij,
Camphorae ʒiß,
Terebinth. alb. ʒiß,

Cantharid. pulv. ʒj,
Spirit. Vini rectificati ℥viij.
Stent in digestione per xxiv horas.
D. S. Täglich ein- bis zweimal mit Flanell in die gelähmten Glieder einzureiben.

1141. ℞ Phosphori gr. v.
Solve in
Ol. animal. Dipp. ʒij,
— Papaver. ℥ß.
M. S. Zum Einreiben. (Hufeland.)

1142. ℞ Phosphori gr. iv.
Solve in
Olei Terebinthinae,
— Lini ana ℥j.
Adde:
Camphorae ʒß—j.
M. f. Linimentum. D. S. Umgeschüttelt 2mal tägl. einzureiben. (Hufeland.)

1143. ℞ Phosphori gr. iv,
Camphorae ℈j—ʒß,
Ol. Amygdal. dulc. ℥ß.
Solut. S. Zum Einreiben. (Wilh. Andr. Haase.)

1144. ℞ Phosphori ℈ij.
Solve in
Olei Sabinae ℥ß,
Liqu. Ammon. caust. ℥ij.
M. f. Liniment. D. S. Täglich zwei- bis dreimal einzureiben. (Gordens.)

Anw. Sämmtlich (No. 1137—1144.) bei Lähmungen.

1145. ℞ Veratrini gr. v—xx,
Axungiae Porci ℥j.
M. f. Unguentum. D. S. Täglich zweimal einer Haselnuss gross einzureiben. (Turnbull.)

1146. ℞ Veratrini ʒß,
Olei Hyoscyami vel Papav. ℥ß.
D. S. Zum Einreiben. (Cunier.)

Anw. Beide Formeln (No. 1145 u. 1146.) gegen Neuralgieen, Amaurose, eingewurzelte Gicht, Lähmungen, Wassersuchten, syphilitische Knochenschmerzen u. s. w.

Magendie lässt nur 4 Gran einer Unze Fett beimischen, und wendet die Salbe bei Bauchwassersucht, so wie bei chronischem Rheumatismus und veralteter Gicht an.

Bei letztgenannten Krankheiten rühmt auch *Werneck* das Mittel.

a) Glossoplegia; Zungenlähmung.

Wenn die Zungenlähmung, wie sehr oft, Vorbote oder begleitendes Symptom oder auch Folgeübel des Schlagflusses ist, so tritt die Behandlung des letzteren ein. Nächstdem revulsivische Mittel und örtliche Stimulantia. Als revulsivische Mittel wendet man Schröpfköpfe, Blasenpflaster, Haarseile, Moxen, Fontanellen an, und zwar in der Nähe der Schädelbasis, an die oberen Halswirbel, um so viel als möglich auf den Ursprung der Nervi hypoglossi einzuwirken. Ausserdem benutzt man als Stimulantia verschiedene Kaumittel, die Rad. Pimpinellae (No. 1148.), die Rad. Pyrethri (No. 1149.), die Rad. Zingib. und Imperator. (No. 1150.) etc., reizende Mundwässer (No. 1151.), Einreibungen von ätherischen Oelen in die Zunge (No. 1152.), Auftröpfelungen von solchen, dem Zimmt-, Pfeffermünz-, Cajeputol auf dieselbe u. s. w. Auch Niesemittel sind empfohlen worden.

Als innerliches Heilmittel dient das Chenopodium ambrosioïdes (No. 1098, 1099 u. 1147.)

Auch lässt sich von der Elektricität, der Galvanopunctur und Acupunctur Nutzen erwarten.

1147. ℞ Herb. Chenopod. ambros. ℥ß.
Infunde
Aquae fervidae ℥viij.
Colat. adde:
Sacchari albi ℥ß.
M. D. S. Tägl. zu verbrauchen.

Anw. Bei Zungenlähmung.

Schon *Bories* wendete das Chenopod. ambros. mit Erfolg an. Neuerlich machte aber *L. Beer* zwei Heilungen von pneumatischer Glossoplegie durch dasselbe Mittel bekannt.

1148. ℞ Rad. Pimpinellae ʒij.
Dissectam in tenues lamellus exhibe. D. S. Zum Kauen.

1149. ℞ Pulv. rad. Pyrethri,

Mastichis ana ʒj.
F. l. a. ad ignem Masticatoria duo.
D. S. Eine Hälfte zu kauen.

1150. ℞ Pulv. rad. Zingiberis,
— — Imperatoriae ana ʒß;
Mastichis q. s.,
ut f. Pastilli pond. ℈j. D. S. Zum Kauen. (Fr. X. Hartmann.)

1151. ℞ Sem. Sinapis cont. ℥j,
Vini Gallici albi ℔j.
Digere leni calore per nychthemeron. Colat. adde:
Spirit. Angelicae comp. ℥ij.
M. D. S. Mundwasser. Auch innerlich tägl. drei bis viermal einen Esslöffel. (Thilenius.)

1152. ℞ Spirit. Formicarum ℥j,
— Serpylli ℥ß,
Olei destill. Rutae ʒß.
M. exacte. D. S. In die Zunge einzureiben. (Fr. X. Hartmann.)

1153. ℞ Succi Betonicae,
— Liquiritiae ana ʒiß;
Castorei,
Asae foetidae ana ʒß;
Nucis moschatae ℈j.
Incorporentur cum Melle et f. Rotulae instar Lupinorum.
D. S. In den Mund zu nehmen und auf der Zunge zu halten.

Anw. Sämmtlich (No. 1148—1153.) bei Zungenlähmung.

b) *Cystoplegia; Blasenlähmung.*

Bei Lähmung der Harnblase, als das wichtigste Moment der Behandlung, die täglich mehrmals zu wiederholende Einführung des elastischen Katheters. Innerlich theils solche Mittel, welche zu den Nerven der Harnblase in directer Beziehung stehen, wie das Terpenthinöl, der Bals. Copaivae, der Bals. Peruvianus (in Aether aufgelöst), die Herba Uvae Ursi und Diosmae crenat. (No. 1154.); theils solche, welche auf das Rückenmark einwirken, wie die Arnica (No. 1093—1097.); die Nux vomica (*No. 1100—1109.*) und das *Strychnin* (*No. 1110—1115.*), das Rhus toxicadendrum (No. 1119—1121.), das Secale cornutum (No. 1159 u. 1160.) etc.

Aeusserlich reizende Einreibungen aus Liniment. ammoniat., Kampherspiritus mit Tinct. Cantharid., Petroleum (No. 1165.) etc. Vesicatorien leisten grosse Dienste; doch lege man sie, wenn die Blasenlähmung Symptome einer Rückenmarksentzündung ist, lieber in die hypogastrische Gegend, als an das Kreuzbein, da in solchen Fällen leicht Decubitus eintritt. (Man vergl. übrigens die unter „Enuresis", „Dysuria", „Stranguria" und „Ischuria" aufgestellten Receptformeln.

1154. ℞ Fol. Diosmae crenat.,
— Uvae Ursi ana ℥ß;
Aquae fervidae ℥viij.
Digere leni calore in vase clauso per hor. $\frac{1}{2}$. Colat. adde:
Syrupi Senegae ℥ß.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Clarus.)

Anw. Bei Blennorrhöe, Atonie und Lähmung der Harnblase.

1155. ℞ Infusi laxativ. Vienn. ℥iß,
Tinct. Rhei aquosae ℥ß,
Extr. Quassiae gr. xv,
Tinct. Cantharid. ʒß,
— Guajaci volatil. ʒj,
Roob Juniperi ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Essl. mit einer halben Tasse Wachholderbeerthee. (Oesterlen.)

Anw. Bei Blasenlähmung im Anfange mit Erfolg gereicht.

Sömmering gab die Tinct. Cantharid. mit Mandelemulsion, und zwar 15—20 Tropfen der ersteren dreimal täglich, oder auch die Canthariden in Substanz ($\frac{1}{5}$ Gran pro dosi) mit Kampher (1 Gran pro dosi) und Gummi Arab. in Pillenform, dreimal täglich eine Pille.

1156. ℞ Olei Terebinth.,
— Juniperi,
Bals. Vitae Hoffm.,
Tinct. Cantharid. ana ʒij.
M. D. S. Vier- bis sechsmal tägl. 20—40 Tropfen in Hafergrützschleim. (Oesterlen.)

Anw. Bei weiter vorgerückter Blasenlähmung.

1157. ℞ Farin. sem. Lini ʒj,

Rad. Liquiritiae conc. ℈j.
Coque cum
Aquae fontanae q. s.
per hor. quadr. Colat. ℥viij adde:
Tinct. Cantharid. gtt. x-xx.
M. D. S. Alle 3 Stunden 1 Esslöffel.

Anw. Bei Schlaffheit und Lähmung der Harnblase.

1158. ℞ Camphorae ℈j,
Bacc. Capsici annui gr. viij,
Resin. Guajaci nativ. ʒj,
Pulv. Cantharid. exacte paux. Vitell. Ov. subact. ope longioris triturationis gr. v,
Tinct. Colocynth. q. s.,
ut f. Pilulae No. LXXX. Consperg. Lycopod. S. Zweimal täglich 1 Pille mit Hafergrützschleim zu nehmen und allmälig bis auf 2—3—4 zu steigen. (Sundelin.)

Anw. Bei Lähmung der Harnblase, des Mastdarms und der untern Extremitäten.

1159. ℞ Secal. cornut. pulv. gr. vj,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No. xij. S. Dreimal täglich ein Pulver. (Horst.)

Anw. Bei Paralyse des Blasengrundes als Ursache von Harnverhaltung.

1160. ℞ Secal. cornut. ʒiß—ij.
Coque cum
Aquae fontanae ℥vj.
Colat. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel.

Anw. Wie das vorige.

Pilulae Conradi.

1161. ℞ Gummi Asae foetidae ℥ß,
Pulv. rad. Ipecacuanhae,
— Opii,
Olei Menthae ana gr. ij;
Mucil. Gumm. Arab. q. s.,
ut f. Pilulae pond. gr. ij. Consp. D. S. Dreimal täglich 10 Stück.

Anw. Diese Pillen sollen nach *P. J. Schneider* eins der bewährtesten Mittel bei Retentio Urinae paralytica sein.

1162. ℞ Pulv. Cantharid. gr. ij—iij,
Camphorae tritae gr. iij-vj,
Sapon medicati ʒß.
M. f. Pilulae xij, pulv. Cinnamomi consperg. D. S. Täglich dreimal 1—3 Stück. (v. Siebold d. V.)

Anw. Gegen paralytische Enuresis der Wochnerinnen.

1163. ℞ Pulv. Cantharid. ℈j,
Ferri pulverati ℈ij,
Succi Liquirit. dep. ʒj.
M. f. Pilulae gr. j. Consperg. Lycopod. D. S. Viermal täglich 3—4 Stück und allmälig zu steigen. (Fried. Ludw. Meissner.)

Anw. Gegen paralytische Enuresis, besonders bei Wöchnerinnen und alten Leuten.

1164. ℞ Herb. Sabinae ʒij.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
Colat. ℥v refrigeratae adde:
Camphor. subact. gr. ij-iv.
M. D. S. Umgeschüttelt stündl. 1 Esslöffel voll. (J. Ph. Horn.)

Anw. Gegen Blasenlähmung nach schwerer Niederkunft.

1165. ℞ Spirit. Vini camphor. ℥vj,
— Sal. ammoniaci,
— Cornu Cervi ana ℥j;
Olei Succini,
— Juniperi,
Petrolei ana ʒij.
M. D. S. Zum Einreiben in die Blasengegend und in das Mittelfleisch. (Weickard.)

Anw. Bei Lähmung der Urinblase.

II.

Morbi spasmodici; krampfhafte Krankheiten.

Epilepsia; Fallsucht.

Zunächst die Causalbehandlung. Bei Abdominalreizen, Stockungen in den Unterleibsorganen resolvirende und abführende Mittel; bei Magensäure Antacida, Magnesia, Conchae praeparatae, Sapo medicatus etc.; bei Würmern Anthelminthica; liegt Schwächung durch übertriebenen Geschlechtsgenuss oder Onanie der Krankheit zu Grunde, so passen Kampher mit Nitrum, später kalte Bäder, China und Eisenmittel; ist die Epilepsie durch unterdrückte Hautausschläge oder Fussschweisse, unvorsichtig zugeheilte Geschwüre entstanden, so suche man solche wieder herzustellen; steht sie mit Unterdrückung der Hämorrhoiden in Verbindung, so ist die Wiederherstellung derselben die erste Regel bei der Behandlung. Sind die Ursachen der Epilepsie nicht zu ermitteln, oder bleibt die gegen dieselben gerichtete Behandlung ohne Erfolg, so tritt die directe oder specifische Kur ein. Unter den metallischen Antepilepticis haben das Cuprum sulphurico-ammoniatum (No. 1166 — 1173.) und das Argentum nitricum crystallisatum (No. 1174—1180.) den grössten Ruf; *Hufeland* giebt dagegen dem Zincum oxydatum album (No. 1182—1187.) den Vorzug vor allen andern Mitteln, während in neuester Zeit das Zincum oxydatum sulphuricum (No. 1188 und 1189.) besonders gerühmt worden ist. Das Magisterium Bismuthi, die Cinnabaris facticia (No. 1190.), das Plumbum acetic., der Arsenik, besonders in Form der *Fowler*'schen Solution (No. 331.), das Stannum muriat. (No. 1191.), das Ferrum oxydul. hydrocyanic. (No. 1192.) haben ebenfalls manche Stimmen für sich.

Unter den vegetabilischen Antepilepticis gelten die Radix Artemisiae (No. 1193—1196.), die Radix Valerianae (No. 1197—1201.), die Folia Aurantii virid. (No. 1202 u. 1203.), die Herba Sedi acris (No. 1204—1206.), das Viscum quernum (No. 1207—1210.) und der *Indigo (No. 1211—1213.)* als *Specifica; weniger möchte* die Radix Paeoniae (No. 1214.), die Radix Dictamni (No. 1231—1233.), der Hyoscyamus, das Stramonium (No. 1215.), die Belladonna (No. 1217.), die Faba Sti. Ignatii (No. 1218 u. 1219.), die Nux vomica (No. 1220.) etc. leisten. Das Oleum animale aether. (No. 1221 u. 1222.) hat mehrfache Empfehlungen, und selbst der Phosphor (No. 1223 u. 1224.) ist gerühmt worden, bleibt aber immer ein höchst bedenkliches Arzneimittel. Endlich giebt es noch eine Menge aus verschiedenartigen Antepilepticis componirter Mittel, die ehedem als Arcana galten und zum Theil in grossem Rufe standen (No. 1228—1236.).

Bei den epileptischen Zufällen im kindlichen Alter muss ebenfalls die Causalbehandlung der Anwendung von antepileptischen Mitteln vorausgehen. Bei Congestionen nach dem Gehirn, besonders zur Zeit des Zahndurchbruchs, Blutegel an die Stirn, warme Umschläge an die Füsse, innerlich Hydrargyrum muriat. mite mit und ohne Zincum oxydat. alb. (No. 1237.); bei gastrischen Reizen ein Brechmittel oder auch leichte Abführmittel; bei Magensäure die Absorbentia (No. 1238.) u. s. w. Unter den Antepilepticis sind die mildesten auszuwählen, wie Zincum oxydat. album, Extr. Hyoscyami, Rad. Artemisiae vulg. (No. 1240.) etc.; die heftiger wirkenden, besonders die stärkeren Narcotica, aber gänzlich auszuschliessen.

1166. ℞ Cupri ammoniac. gr. iij-vj,
Elaeosacch. Macis ʒj.
M. f. Pulvis. Dividat. in vj part. aequal. D. S. Täglich zwei- bis dreimal ein Pulver.

1167. ℞ Cupri sulphur.-ammoniat. gr. ij—iv,
Pulv. rad. Belladonnae gr. j—iv,
Sacchari albi ʒj,
M. f. Pulvis. Divid. in part. aequal. vj. D. S. Alle 2 Stund. ein Pulver.
(v. Hildenbrand.)

Bemerk. Die Pulverform ist ganz unzweckmässig, da der Kupfersalmiak in dieser Form schnell an der Luft verwittert.

1168. ℞ Cupri sulph.-ammoniat. gr. iv.
Solve in
Aquae destillatae q. s.
Adde:
Micae Panis albi,
Sacchari albi ana gr. xij.
M. f. Pilulae pond. gr. j. Consperg. Lycopod. D. ad vitr. bene claus. S. Mit einer Pille früh u. Abends anzufangen und allmälig zu steigen. (A. G. Richter.)

1169. ℞ Cupri sulph.-ammoniat. ʒß.
Solve in
Aquae destillatae q. s.
Adde:
Succi Liquirit. dep. ʒj,
Pulv. rad. Liquirit. q. s.,
ut f. Pilulae No. cxx. Consperg. pulv. Cassiae cinnamom. D. in vitro bene clauso. S. Zwei- bis dreimal täglich 1 bis 8 Pillen (½—2 Gran). (Phöbus.)

Anw. Sämmtlich (No. 1166 — 1169.) gegen Epilepsie und andere bedeutende Krampfkrankheiten.

Der Kupfersalmiak ist eins der trefflichsten Heilmittel in der Epilepsie. Am besten wird er von torpiden Constitutionen vertragen. Er erfordert übrigens kräftige Verdauungsorgane.

1170. ℞ Cupri sulphur.-ammoniat. gr. xvj,
Micae Panis albi ℈iv,
Liq. Ammonii caust. q. s.,
ut f. Pilulae xcvj. Consperg. Lycopod. D. ad vitr. S. Täglich 2 bis 4 Stück und allmälig gestiegen. (Wendt.)

Anw. Gegen Epilepsie und Gesichtsschmerz.

1171. ℞ Cupri sulph.-ammoniat. ʒß.
Solve in
Aquae destillatae ℥j.
D. S. Täglich dreimal 5 Tropfen u. allmälig gestiegen. (Niemann.)

1172. ℞ Cupri sulphur.-ammoniati gr. iv.
Solve in
Aquae destillatae ℥ß,
Liqu. Ammonii succin. ʒij.
M. D. S. Alle 3 Stund. 25 Tropfen. (Vogt.)

1173. ℞ Cupri sulphur.-ammon. ʒj.
Solve in
Aquae Cinnamomi simpl.,
Liquor. Ammonii succin. ana ʒij.
M. D. S. Dreimal täglich 6—8 Tropfen. (Tott.)

Anw. Alle drei Formeln (No. 1171—1173.) gegen Epilepsie und Veitstanz.

1174. ℞ Argenti nitrici cryst. gr. xij,
Aquae destillat. simpl. ℥j.
Solve. D. ad vitrum nigrum.
S. Früh und Abends 20 Tropfen.

Anw. Gegen Epilepsie.

Nach *Krahmer* lässt das salpetersaure Silber nur bei solchen Fallsüchtigen Hülfe erwarten, welche von kräftigem Körperbau sind, und bei welchen das Uebel mit activen Blutcongestionen nach dem Kopfe verbunden ist, nachdem es in Folge erregender Veranlassungen entstanden war. Die meiste Empfehlung verdient der lange fortgesetzte Gebrauch kleiner Gaben in Pillenform.

Uebrigens muss das salpetersaure Silber ausgesetzt werden, sobald Brennen im Magen, Ekel und schlechte Verdauung entsteht.

1175. ℞ Argenti nitrici cryst. gr. iv.
Solve in
Aquae Valerianae ʒxv.
M. D. S. Früh u. Abends 10 Tropfen zu nehmen und jeden sechsten Tag diese Gabe um 2 Tropfen zu erhöhen. (C. L. Klose.)

Anw. Gegen Epilepsie.

Prof. *Klose* war so glücklich, durch obige Formel zwei schwächliche und entnervte Kranke, bei denen die Fallsucht erst im männlichen Alter eingetreten war und bereits mehrere Jahre angedauert hatte, ohne Rückfall zu heilen. Es wurde mit der Gabe allmälig bis zu 70 und 80 Tropfen gestiegen, ausserdem aber die

Nervensalbe (Unguentum Rorismarini compositum) in den Rückgrath eingerieben.

1176. ℞ Argenti nitrici crystall. ℈ß.
Tere in mortario lapideo cum pauxillo Aquae destill. Adde:
Pulv. rad. Althaeae,
Sacchari albi ana ʒiß;
Aquae destill. q. s.,
ut f. massa pilularis, e qua forment. Pilulae xc. Consperg. pulv. rad. Althaeae. D. in vitro bene clauso S. Früh und Abends 3 Pillen und allmälig gestiegen. (J. Fr. Simon.)

Anw. Diese chemisch reinen Silbersalpeter-Pillen sind nicht nur in der Epilepsie, sondern auch in andern Nervenkrankheiten, wo Argentum nitricum angezeigt ist, anwendbar.

1177. ℞ Lapid. infernalis ℈ß,
Extr. Gentianae rubrae,
Pulv. rad. Liquirit. ana ʒj.
M. f. Pilulae gr. j. Consperg. Lycopod. D. S. Morgens und Abends jedesmal 3 Pillen. (Friedr. Jahn.)

1178. ℞ Argenti nitrici cryst. gr. iij,
Extr. Valerian. ʒiß,
Pulv. rad. Artemisiae vulg. q. s.,
ut f. Pilulae gr. ij. Consperg. pulv. Cinnamom. S. Früh und Abends 3 Pillen und alle drei Tage eine Pille mehr. (Fuchs.)

1179. ℞ Argenti nitrici crystall. ℈ß.
Solve in
Aquae destillatae q. s.
Adde:
Extr. Hyoscyami ℈j,
— Valerianae ʒj,
Rad. Valerianae pulv. q. s.,
ut f. Pilulae No. xc. Consperg. pulv. rad. Althaeae. D. ad vitrum bene clausum. S. Morgens 2 u. Abends 3 Pillen. (Löbenstein-Löbel.)

Anw. Bei Epilepsie.

Es soll mit dem Argentum nitricum allmälig bis auf 1 Drachme gestiegen werden.

Karl v. Dreyer, prakt. Arzt in Sawialowa, heilte durch diese Pillen einen 21 Jahre alten Soldaten, welcher an täglichen Anfällen von Epilepsie litt. Er liess Anfangs Morgens 2 und Abends 3 Stück nehmen, alle 8 Tage aber täglich um 2 Pillen, bis auf 10 Stück den Tag über, steigen. Nach 14 Tagen wurden die Anfälle seltener, setzten 2—3 Tage aus und verloren auch an Stärke. Jetzt erhöhte *v. Dreyer* die Menge des Arg. nitr. in der Pillenmasse auf 15, und später auf 20 Gran, fing aber wieder mit kleineren Gaben, wie früher an, und liess nur allmälig steigen. Nach 6—7 Wochen setzten die Anfälle 6 und endlich 12 Tage aus, und nach ungefähr 4monatlichem Gebrauch war der Kranke vollkommen hergestellt. Er brauchte jedoch noch einige Zeit hindurch die Pillen fort, und zwar 15 Gran Arg. nitr. in 90 Pillen, Morgens 3 und Abends 4 Stück. Während der ganzen Behandlungszeit wurde übrigens mit kleinen Intervallen die *Autenrieth*'sche Salbe längs der Spina dorsalis eingerieben, welche Anfangs aus 2½ Drachmen Tartarus stibiat. auf eine Unze Fett, später aber aus gleichen Theilen Tart. stibiat. und Fett bestand.

1180. ℞ Argenti nitrici cryst. ℈ß.
Solve in
Aqu. destillat. q. s.
Adde:
Opii pulv. gr. vj,
Extr. Conii maculati ʒij,
Succi Liquirit. dep. ʒj.
M. f. Pilulae pond. gr. ij. Consperg. Lycopod S. Früh und Abends 2 Pillen zu nehmen und allmälig bis auf 5 Stück zu steigen. (Heim.)

Anw. In hartnäckigen Fällen von Epilepsie.

Auch von *Hufeland* empfohlen.

1181. ℞ Acidi nitrici diluti ʒj,
Decocti Hordei ℔j.
S. Täglich zu verbrauchen. (Ure.)

Anw. Gegen Schwarzfärbung der Haut vom Gebrauch des salpetersauren Silbers. Gleichzeitig wäscht man täglich zwei- bis dreimal die Haut mit demselben Mittel.

Nach *Krahmer* müssen wenigstens 7 Drachmen Silbersalpeter verbraucht sein, bevor die schwarze Färbung der Haut eintritt. Sichern Schutz gegen dieselbe gewährt einzig und allein der Vorschlag *Johnson's*, den Silbersalpeter unter allen Umständen nur drei Monate hindurch nehmen zu lassen, ein Zeitraum, welcher nach *Krahmer* unbedenklich bis zu 6 Monaten

verlängert werden kann; doch darf in dieser Zeit niemals mehr, als ½ Unze Argent. nitr. verbraucht werden. Uebrigens gelang es *Krahmern* niemals, diese Färbung durch Chlor und Iodverbindungen zu beseitigen.

1182. ℞ Florum Zinci ℥ß,
Succi Liquiritiae q. s.,
ut f. Pilulae No. LX. Consperg. Lycopod. S. Früh und Abends jedesmal 2 Pillen. (Hufeland.)

Anw. Der Zink ist nach *Hufeland's* Erfahrungen das vorzüglichste Mittel in der Epilepsie; nur muss er in starken Gaben gereicht und lange Zeit fortgesetzt werden. Man steige daher einen Tag um den andern um ½ Gran, und zwar so lange, bis Uebelkeit eintritt, worauf man die Dosis wieder etwas mindert. So kann man nach und nach bis zu 10, ja bis zu 20 Gran ohne Nachtheil steigen. Auf diese Weise fährt man, bei hohem Grade der Krankheit, halbe und selbst ganze Jahre lang fort; bei geringerem Grade aber wenigstens alle Monate 14 Tage hindurch.

1183. ℞ Flor. Zinci,
Extr. Hyoscyami ana gr. j;
Ol. Valerian. aether. gtt. j,
Rad. Valerianae ʒß,
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. viij. S. Früh und Abends ein Pulver. (Hufeland.)

Anw. Sehr wirksam in der Epilepsie. In hartnäckigen Fällen setzt man noch ½ Gran Cuprum ammoniat. hinzu.

1184. ℞ Zinci oxydati albi gr. j,
Rad. Valerianae offic. rec. pulv. ℈j,
Conchar. praep. gr. iv,
Sacchari albi ℈ß,
Olei Cajeputi gr. iij.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No. xv. S. Dreimal täglich ein Pulver mit Pomeranzenblätterthee. (Vogt.)

1185. ℞ Zinci oxydati albi gr. vj,
Lapid. Cancror. praep.,
Rad. Paeoniae,
Sacchari albi ana ʒj.
f. Pulvis. Divid. in part aequal. ʒj. D. S. Alle zwei Stunden ein ulver. (Wendt.)

1186. ℞ Zinci oxydati albi gr. iv,
Extr. Hyoscyami gr. j,
Fol. Aurantior.,
Rad. Valerian. ana gr. viij.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No. x. S. Früh und Abends ein Pulver. (Siedler.)

Anw. Bei hartnäckiger Epilepsie.
Man steigt von 5 zu 5 Tagen mit dem Zink um 2 Gran bis zu 1 Scrupel, und vermindert nachher wiederum die Gaben in gleicher Weise. Es ist hierdurch die Heilung bei vielen Kranken gelungen.

1187. ℞ Zinci oxydati albi gr. vj,
Rad. Belladonnae gr. iij,
— Ipecacuanhae gr. ij,
Elaeosacch. Valerianae ʒj.
M. f. Pulvis. Dividatur in part. aequal vj. D. ad chart. cerat. S. Alle 2 St. 1 Pulver. (Berends.)

Anw. Gegen nervöse Epilepsie.

1188. ℞ Zinci sulphurici gr. ß,
Extr. Valerianae gr. v,
Elaeosacch. Valerian. ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tales Doses vj ad. chart. cerat. S. Morgens und Abends ein Pulver. (Brande.)

Anw. In der Epilepsie.
Bright und *Babington* geben das Zincum sulphuricum in steigender Gabe bis zu 1 Scrupel und ½ Drachme, dreimal täglich, was wir übrigens nicht zur Nachahmung gesagt haben wollen.

1189. ℞ Zinci sulphurici ℈j,
Asae foetidae ʒj,
Extr. Valerianae q. s.,
ut f. Pilulae No. xxx. Consp. pulv. Cass. cinnam. D. ad vitrum. S. Zwei- bis dreimal täglich 2—3 Pillen. (Richter u. Sundelin.)

Anw. Bei kramphaften Krankheiten, Epilepsie, Veitstanz, Keuchhusten u. s. w.

1190. ℞ Magisterii Bismuthi,
Cinnabaris facticiae,
Herbae Nicotianae ana ℈j;
Extr. Aloës aquos. gr. v.,
Sacchari albi ℈vij.
M. f. Pulvis. Dividatur in xx part. aequal. D. S. Eine Stunde nach dem Frühstück u. Abends beim Schlafengehen ein Pulver zu nehmen. (Pitschaft u. Cohen.)

Anw. Bei Epilepsie.

1191. ℞ Stanni muriat. oxydat. gr. j.
Solve in
Spirit. muriat.-aether. ʒj.
M. D. S. Drei- bis viermal täglich 5 Tropfen. (Schlesinger.)

Anw. In der Epilepsie, beim Tetanus, auch bei Flechten.

Einen Tag um den andern wird um ein paar Tropfen gestiegen. Bei grosser Reizbarkeit mischt man einige Tropfen Opiumtinctur zu.

1192. ℞ Ferri oxydulati hydrocyanici gr. j—vj—xij,
Sacchari albi ʒj.
M. f. Pulvis. Dividatur in xij part. aequal. D. S. Alle 2 Stunden ein Pulver. (v. Hildenbrand.)

Anw. Gegen Epilepsie.

1193. ℞ Pulv. rad. Artemisiae vulg. ex fibrillis parat. ℥ß.
D. S. Nach Verordnung. (Burdach.)

Anw. Gegen Epilepsie.

Jüngere Personen von mittlerer Reizbarkeit erhalten von diesem Pulver kurz vor dem Anfalle ½ Drachme in erwärmtem schwachen Biere, minder reizbare 35 Gran bis 2 Scrupel. Den gewöhnlich eintretenden Schweiss muss der Kranke im Bett abwarten und von Zeit zu Zeit etwas warmes Bier nachtrinken. Das Pulver wird einen Tag um den andern gegeben. Erfolgt nur wenig Schweiss, so wird die nächste Gabe um 10 bis 15 Gran verstärkt, und, wenn auch diese keine vermehrte Hautausdünstung herbeiführt, am fünften Tage als dritte Dosis 1½ Drachme gereicht. Im Fall die Epilepsie ohne Vorboten auftritt, man also die Artemisia vor dem Anfalle nicht geben kann, lasse man sie sogleich nach demselben nehmen.

1194. ℞ Pulv. rad. Artemisiae vulg. ℥ß,
Sacchari albi ℥j.
M. f. Pulvis. D. S. Täglich viermal einen Theelöffel. (Bressler.)

1195. ℞ Rad. Artemisiae vulg. ℥j.
Conc. coque cum
Aquae fontanae q. s.
per ½ hor. ad Col. ℔j.
D. S. Alle 3 St. eine halbe Tasse. (v. Hildenbrand.)

Anw. Beide Formeln bei Epilepsie.

1196. ℞ Herb. Artemisiae,
Folior. Aurantior. ana ʒvj;
— Sennae ʒj.
Conc. M. D. S. Als Thee täglich zu verbrauchen. (Most.)

Anw. Bei epileptischen Frauenzimmern, die an unterdrückter Menstruation leiden.

1197. ℞ Rad. Valerianae sylv. ʒß,
Olei Valerianae aeth. gtt. ij.
M. f. Pulvis. Dent. tal. doses No. xij.
S. Täglich dreimal ein Pulver. (Hufeland.)

1198. ℞ Rad. Valerianae ℥ß,
Fol. Aurantior. ʒj,
Olei Cajeput. gtt. xxiv.
M. f. Pulvis. Dividat. in part. aequal. vj. D. ad chart. cerat. S. Dreimal täglich ein Pulver. (A. G. Richter.)

Specificum antepilepticum Ragoloi.

1199. ℞ Rad. Valerianae ℥iß,
Folior. virid. Aurant. ℥ß,
Ammonii muriat. dep. ʒij,
Magnesiae carbon.,
Olei Cajeput. ana ℈ij.
M. f. Pulvis. D. ad vitrum. S. Täglich dreimal 2 gestrichene Theelöffel voll zu nehmen.

1200. ℞ Rad. Valerianae ℥ß,
Magnesiae carbon.,
Ammonii muriat. dep. ana gr. xxiv;
Olei Cajeput. gtt. xxij.
M. f. Pulvis. D. in vitro. S. Dreimal täglich 1 Theelöffel. (Berends.)

Anw. Sämmtlich (No. 1197—1200.) gegen Epilepsie.

Pulvis antepilepticus Waitzii.

1201. ℞ Pulv. rad. Valerianae ℥j,
— — Calami aromat.,
— — Gentian. rubr.,
— flor. Aurantiorum,
— Visci querni ana ʒij;
Salis ammoniaci dep. ℥ß,
Olei Cajeput. gtt. XL.
M. f. Pulvis. D. S. Drei- bis viermal täglich einen reichlichen Theelöffel.

1202. ℞ Pulv. fol. Aurantior. ʒj.
Dispens. tales doses No. xij. S. Täglich dreimal ein Pulver und 1 Tasse Thee von Fol. Aurant. nachzutrinken. (Hufeland.)

Anw. Bei der durch Onanie entstandenen Epilepsie bisweilen allein zur Heilung ausreichend.

1203. ℞ Fol. Aurantior. virid. ʒvj,
Rad. Valerianae ʒij.
Coque cum
Aquae fontanae q. s.
ad Colat. ℥vj, cui adde:
Syrup. Aurantior. ℥j.
M. D. S. Alle 2 St. einen Esslöffel. (Locher.)

Anw. Gegen leichte Fälle von Epilepsie, Veitstanz und andere Krampfkrankheiten, die, ohne materielle Grundlage, blos von Reizbarkeit des Nervensystems abhängen.

1204. a. ℞ Herbae Sedi acris gr. vj — ℈ß,
Elaeosacch. Menthae piperit. gr. viij.
M. f. Pulvis. Dent. tales Doses vj. D. S. Morgens und Abends ein Pulver. (Sommer.)

Anw. Gegen Epilepsie.

1204. b. ℞ Flor. Arnicae,
Rad. Ipecacuan. ana gr. ß;
Ammonii carb. pyrooleos.,
Sacchari albi ana ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tales Doses vj. S. Zweimal täglich ein Pulver. (Sommer.)

Anw. In sehr heftigen und hartnäckigen Fällen von Epilepsie lässt *Sommer* letztere Pulver neben den Pulvern aus Sedum acre nehmen, und zwar das erste Vormittags, vier Stunden nach dem Morgenpulver aus Sedum acre, das zweite gegen Abend. Gleichzeitig lässt er ein künstliches Geschwür auf der rechten Schulter oder im Nacken bilden.

1205. ℞ Herbae Sedi acris gr. viij-x,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses *No. viij. S.* Früh und Abends ein *Pulver.* (Peters.)

Anw. Bei idiopathischer Epilepsie.

Zweckmässiger ist es, anstatt des Zuckers, Gummi Arabicum zu nehmen. Nach den ersten Gaben entsteht öfterer Purgiren und Erbrechen, verliert sich aber mit der Zeit.

Das Mittel hat oft noch in Fällen *Hülfe* geleistet, wo andere berühmte Antepileptica ohne Erfolg angewendet worden waren.

1206. ℞ Herbae Sedi acris ʒj — iß.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
Colat. ℥iv adde:
Syrupi Althaeae ℥j.
M. D. S. Alle 2 St. einen Esslöffel.

Anw. Wie das vorige.

1207. ℞ Visci albi,
Rad. Valerianae,
Folior. Aurantior. ana ʒij;
Sem. Foeniculi ℈j.
Conc. cont. M. f. Species. D. in sextuplo. S. Täglich eine Portion mit 3½ Tassen heissen Wassers zu übergiessen, nach einigem Aufwallen durchzuseihen und täglich zu verbrauchen. (Vogt.)

1208. ℞ Visci querni conc. ℥ß.
Coque cum
Aqu. fontan. q. s. per ¼ hor.
Colat. ℔j S. Alle 2 Stunden eine Tasse voll. (v. Hildenbrand.)

1209. ℞ Ligni Visci querni ℥ij,
Rad. Paeoniae ℥j.
Coque cum
Aquae communis ℔iij ad remanent. ℔ij.
Sub finem coctionis adde:
Rad. Valerianae,
Lilior. convall.,
Flor. Tiliae,
Herbae Galii lutei ana ℥ß.
Stent in digestione per v minut.
Colat. adde:
Syrupi Paeoniae ℥iij.
M. D. S. Täglich drei bis vier Gläser lauwarm zu trinken. (Geoffroy.)

Anw. Sämmtlich (No. 1207 — 1209.) gegen Epilepsie.

1210. ℞ Fol. Aurantior.,
Visci querni ana ℈ß;

Rad. Valerianae ℈j,
Flor. Zinci gr. iij—v,
Cupri ammoniac. gr. ß—j.
M. f. Pulvis. Dent. tales Doses viij. S. Zwei- bis dreimal täglich ein Pulver. (Friedr. Jahn.)

Anw. Gegen krampfhafte Krankheiten, besonders Epilepsie und Veitstanz.

1211. ℞ Indici subtiliss. pulv. ʒß,
Pulv. aromat. Ph. Bor. gr. v.
M. Dent. tales Dos. No. x. S. Zwei- bis viermal täglich ein Pulver.

1212. ℞ Indici subtil. pulv. ℥ß,
Pulv. aromat. Ph. Bor. ʒß.
M. D. S. Täglich drei- bis viermal einen Theelöffel voll.

1213. ℞ Indici pulv. et Aquae gtt. nonnull. subact. ℥ß,
Pulv. aromat. Ph. Bor. ʒß,
Syrup. simpl. ℥j.
M. f. Electuarium. D. S. In vier bis sechs Gaben den Tag über zu verbrauchen.

Anw. Sämmtlich (No. 1211—1213.) in dem Charité-Krankenhause zu Berlin gebräuchliche Formeln gegen die Epilepsie und andere krampfhafte Uebel.

Vorzüglich eignet sich der Indigo für solche Fälle von Epilepsie, welche auf einer idiopathischen Verstimmung der Unterleibsnerven beruhen. Anfangs pflegen sich die Anfälle weit häufiger und heftiger einzustellen, als vor dem Gebrauche des Indigo, sind aber gewöhnlich von kürzerer Dauer. Nach einiger Zeit werden sie seltener und gelinder, und hören endlich bei vielen Individuen gänzlich auf.

Bei entzündlicher Anlage, Unterleibsvollblütigkeit, abnorm gesteigerter Empfindlichkeit der Verdauungsorgane, sowie während der Menstruation, darf der Indigo nicht gegeben werden.

1214. ℞ Pulv. rad. Paeoniae ℈ß—j,
Zinci oxyd. albi gr. viij-xij,
Extr. Hyoscyami gr. j—ij.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. xij. S. Täglich dreimal ein Pulver. (Siedler.)

Anw. *Die Radix Paeoniae ist eins der ältesten Specifica gegen die Epilepsie*; doch lässt sich nur für leichtere Formen ein günstiger Erfolg erwarten.

1215. ℞ Tinct. Stramonii ʒj.
D. S. Zweimal täglich zu 6 Tropfen. (Hufeland.)

Anw. Gegen Epilepsie.

Wendt empfiehlt das Stramonium vorzüglich gegen die durch Onanie bedingte Epilepsie.

1216. ℞ Gummi Asae foetidae,
Extr. rad. Valerianae ana ʒij;
Flor. Zinci ℈j,
Pulv. rad. Belladonn. gr. v,
Castorei ʒß,
Olei Cajeput. q. s.,
ut f. Pilulae pond. gr. ij. Consperg. pulv. Cinnamomi. D. S. Dreimal täglich 5 Stück.

Anw. Bei Epilepsie, Veisttanz und Hysterie empfohlen.

1217. ℞ Pulv. rad. Belladonn. gr. iv,
Sacchari albi ℈iv.
M. f. Pulvis. Dividatur in viij part. aequales. D. S. Früh und Abends ein Pulver.

Anw. Bei rein nervöser Epilepsie.

Man soll mit der Rad. Belladonnae allmälig bis zu 2, 3 u. 4 Gran p. d. steigen. Dem Herausgeber ist es gelungen, durch obige Pulver zwei junge Leute von 16—19 Jahren, welche beide schon seit mehreren Jahren an häufigen epileptischen Anfällen gelitten hatten, vollkommen herzustellen. Er begann übrigens nur mit $\frac{1}{4}$ Gran und stieg nicht höher als zu $\frac{3}{4}$ und 1 Gran p. d.

Auch die übrigen Narcotica (Hyoscyamus, Stramonium, Nux vomica, Digitalis, Agaricus muscarius, Cardamine pratensis etc.) eignen sich nur für solche Fälle von Epilepsie, welche auf krankhaft erhöhter Sensibilität beruhen, sind aber niemals zu stark und zu anhaltend anzuwenden, weil sie sonst leicht Stumpfsinn herbeiführen. Das Opium, welches auch wohl empfohlen worden ist, fällt am besten ganz weg, da es leicht einen apoplektischen Anfall veranlassen kann.

1218. ℞ Fabae Sti. Ignatii rasp. ℈ß.
Infunde cum
Aquae fervidae q. s.
Digere in loco calido per ½ hor.

Colat. ℥vj adde:
Syrupi Cinnamomi ʒvj.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel voll. (Wilh. Andr. Haase.)

Anw. Gegen Epilepsie.

1219. ℞ Fabae St. Ignatii ℈ß.
Infunde cum
Aquae fervid. q. s.
Colat. ℥vj adde:
Extr. cort. Aurantior.,
— Gentian. rubr. ana ʒj;
(Tinct. Chinae ʒiij),
Syrupi Cinnamomi ℥ß.
M. D. S. Alle 2 St. einen Esslöffel voll zu nehmen. (Wilh. Andr. Haase.)

Anw. Gegen Epilepsie, hartnäckige Wechselfieber und Status verminosus.

Die Ignazbohne betheiligt das Nervensystem in einem hohen Grade, selbst bei kräftigen Subjecten, und kann sogar Geistesverwirrung herbeiführen.

1220. ℞ Extr. Nucis vomicae spirit. gr. ij—iv—vj,
Aquae Melissae ℥vj,
Mucil. Gummi Mimos. ℥ß.
M. D. S. Alle 2 Stund. 2 Esslöffel. (v. Hildenbrand.)

Anw. Gegen Epilepsie, sowie auch gegen Lähmung der untern Extremitäten.

1221. ℞ Olei animal. aether. ℈j.
Solve in
Aether. sulphurici ʒij.
Adde:
Tinct. Opii crocat. ʒß.
M. D. S. Viermal täglich 10 Tropf. (Stegemann.)

Anw. Gegen Epilepsie.

1222. ℞ Olei animal. Dippelii ℈ij,
Aether. sulphurici ʒij.
M. D. S. Viermal täglich zu 20—30 Tropfen. (van Hoven.)

Anw. Gegen Epilepsie, Veitstanz, Katalepsie und andere krampfhafte Krankheiten, besonders wenn sie mit unterdrückter Gicht, Rheumatismen oder chronischen Hautausschlägen in Verbindung stehen.

Aether sulphurico-phosphoratus Lobsteinii.

1223. ℞ Phosphori gr. ij.
Solve in
Aether. sulphurici ℥ß,
Essent. Menthae pip. ℈j.
M. D. S. Alle 3—4 Stunden 2—6—8 Tropfen auf Zucker.

Anw. Bei Epilepsie, Lähmungen, Amaurose und manchen Flechten.

1224. ℞ Phosphori gr. j.
Solve in
Olei animal. Dippelii ʒj.
Adde:
Olei Valerianae aeth. ℈j.
M. D. S. Dreimal täglich 2—10 Tropfen zu nehmen. (Löbenstein-Löbel.)

Anw. Bei Epilepsie.

Der Phosphor passt niemals bei Erethismus des Gefäss- und Nervensystems, sondern nur bei Torpidität, kleinem, langsamem Pulse, besonders wenn schon Paralysen einzelner Theile zugegen sind.

1225. ℞ Camphorae ʒß,
Sacchari albi,
Mucilag. Gummi Arabici ana ʒj.
Invicem tritis adde:
Aceti Vini ℥ß,
Aquae flor. Sambuci ℥vj,
Syrupi flor. Rhoeados ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Locher.)

Anw. Gegen Epilepsie und Wahnsinn, besonders wenn sie mit Ueberreizung des Geschlechtssystems in Verbindung stehen.

1226. ℞ Myrrhae,
Olibani,
Extr. Tormentill. ana ʒiß;
Limaturae Ferri ʒiij,
Rad. Valerianae ℥j.
M. f. Pilulae pond. gr. iij. Consperg. Lycopod. D. S. Ein paarmal des Tags 5—10 Pillen zu nehmen. (v. Quarin.)

Anw. Bei Epilepsie von Selbstbefleckung.

1227. ℞ Matris Perlarum ppt. ʒj,
Lapid. Cancrorum ʒiß,
Sapon. Veneti ʒij,
Aquae Menthae,
— Foeniculi ana ℥iij;
Syrupi Althaeae ℥ß.
M. D. S. Alle Stunden einen Esslöffel voll. (Boerhaave.)

Anw. Gegen Epilepsie und andere krampfhafte Krankheiten.

Kämpf tritt der Empfehlung *Boerhaave's* bei.

Pulvis antepilepticus Marchionis.

1228. ℞ Rad. Paeoniae ℥iij,
Visci querni,
Rasurae Eboris,
— Ungulae Alces,
— Cornu Cervi,
Eboris usti,
Corallii rubri,
— albi,
Margaritar. praeparat. ana ʒvj;
Folior. Auri No. xx.
M. f. Pulvis. D. S. Pro dosi 10 Gran bis zu ½ Drachme.

Pulvis antepilepticus Marchionis correctus.

1229. ℞ Magnesiae calcinatae ʒiiß,
Pulv. rad. Rhei,
— Visci querni,
— fol. Aurant. ana ʒj.
M. f. Pulvis subtiliss. D. S. Dreimal täglich eine Messerspitze voll. (Baldinger.)

Electuarium antepilepticum Bisseti.

1230. ℞ Flor. Sulphuris,
Rad. Paeoniae pulv.,
— Valerianae pulv. ana ʒiij;
Cinnabaris fact. ʒij,
Moschi,
Castorei ana ℈ij;
Syrupi simpl. q. s.,
ut f. Electuarium. D. S. Kaffeelöffelweise zu nehmen.

Anw. Wurde von *Burserius* gegen Epilepsie empfohlen.

Pulvis antepilepticus Oldruitenborghii.

1231. ℞ Cort. rad. Dictamni albi ℔j,
Rad. Zedoariae ℥iß.
M. f. Pulv. D. S. Auf einmal 2 Scrupel in Lindenblüthenthee zu nehmen.

Anw. Bereits seit zwei Jahrhunderten wurde dieses Pulver in der Familie des Baron *Sloet van Oldruitenborgh* als Geheimmittel mit dem grössten Erfolge gegen Epilepsie angewendet. *Sloet* ist bis auf höchstens 4 Dosen den Tag hindurch gestiegen, verminderte aber dann den Zusatz von Rad. Zedoariae auf die Hälfte.

Auch gegen Convulsionen der Kinder rühmt derselbe den Dictamnus albus, räth aber an, gleichzeitig die etwa nothwendigen Blutegel, Klystiere und eröffnenden Mittel nicht zu verabsäumen.

Uebrigens soll der Dictamnus albus von Creta (mit dem ehemals officinellen Dictamnus Creticus s. Origanum Dictamnus L. nicht zu verwechseln) dem in Italien wachsenden bei weitem vorzuziehen sein.

Electuarium antepilepticum Dictamni Viennense.

1232. ℞ Pulv. rad. Dictamni albi ℥ß,
Conservae Menthae pip. ℥ij,
Syrupi Menthae q. s.,
ut f. Electuarium. D. S. Alle 3 St. 1 Kaffeelöffel voll zu nehmen.

Anw. Von *Burserius* als Antepilepticum aufgeführt. *Störk* empfahl die Tinctura Dictamni simplex gegen Epilepsie.

Pulvis antepilepticus niger.

1233. ℞ Rad. Dictamni albi,
— Paeoniae,
Visci querni ana ʒiiß;
Ligni Aloës,
Lapid. Cancrorum praep. ana ʒj;
Succini albi ℈ß,
Carbonis puri ʒij.
M. f. Pulvis. subtiliss. D. S. Erwachsenen täglich einigemal ½ bis 1 Scrupel, kleinen Kindern 5—16 Gran zu geben. (Struve.)

Electuarium antepilepticum Fulleri.

1234. ℞ Pulv. cort. Chinae ʒvj,
— rad. Serpentar. Virg. ʒij,
Syrupi Paeoniae q. s.,
ut f. Electuarium. D. S. Morgens und Abends drei bis vier Monate hindurch eine Drachme zu nehmen, nachher aber blos 3 Tage

vor dem Neu- und Vollmonde dieselbe Gabe zu gebrauchen.

Bemerk. *Portal* fand die China mehrmals bei convulsivischen Affectionen und bei Epilepsie bewährt. Namentlich nützt sie, wenn die Epilepsie periodische Anfälle macht, oder durch schwächende Ursachen, Ausschweifungen in der Geschlechtslust u. s. w. entstanden ist. Sie wird von *Werlhof*, der sie mit Cajeputöl gab, von *Medicus* und anderen älteren Aerzten, die zu den Sternen erster Grösse gehörten, sehr gerühmt.

Electuarium antepilepticum Mead.

1235. ℞ Pulv. cort. Chinae ℥j,
— rad. Valerianae ʒij,
Syrup. cort. Aurant. q. s.,
ut f. Electuarium. D. S. Morgens und Abends drei Monate hindurch 1 Drachme zu nehmen, später aber diese Gabe nur 3 oder 4 Tage vor dem Vollmonde zu wiederholen.

Pulvis antepilepticus Mostii No. I.

1236. a. ℞ Rad. Gentianae rubrae,
— Calami aromat. ana ℥ß;
— Artemis. vulg. ℥iß,
— Ari maculati,
— Zingiberis ana ʒiij;
Herb. Mari veri ℥j,
Cort. Aurantior.,
Elaeosacch. Cajeput.,
Natri carbonici delapsi ana ʒvj.
M. f. Pulvis.

Anw. In leichteren Fällen atypischer Epilepsie. Die Gabe für einen Erwachsenen ist 1½—2 Drachmen, welche er aber nur zur Zeit des Mondwechsels, also alle 7—8 Tage einmal, erhält. Er nimmt sie des Morgens nüchtern im Bett, trinkt warmen Thee von Fol. Aurant. und Rad. Liquirit. nach und wartet die Transspiration im Bette ab.

Pulvis antepilepticus Mostii No. II.

6. b. ℞ Flor. Rosarum rubr.,
Rad. Liquiritae,
Sacchari albi ana ʒv;
Cort. Cinnamomi ʒiij,
Caryophyllor. aromat.,
Rad. Zingiber.,
— Galangae,
Sem. Cinae,
Cardamomi,
Storacis calamit.,
Sem. Apii graveol. ana ʒj.
M. f. Pulvis.

Anw. In schweren Fällen von Epilepsie.

Pulvis antepilepticus Mostii No. III.

1236. c. ℞ Ferri hydrocyanici gr. ß,
Rad. Artemis. vulg. ʒß,
Castorei gr. v,
Pulv. antepil. No. II. ℥j.
M. f. Pulvis. Dispens. Doses xij.

Anw. In den schwersten Fällen von Epilepsie. Der Kranke erhält jedesmal an den Tagen, wo der Neumond und wo der Vollmond eintritt, Morgens um 6 Uhr und Abends um 6 Uhr, ein solches Pulver mit Aqua Cerasorum nigror. Dabei muss er das Zimmer hüten, alle blähenden Speisen, süsse Milch und geistige Getränke vermeiden. Zwei Tage vor Gebrauch der Pulver nimmt er jedesmal ein gelindes Laxans.

Uebrigens erachtet *Most* die Elektricität und den Galvanismus für die wirksamsten Antepileptica, jene Pulver aber nur als Unterstützungsmittel der Kur. Er verfährt bei der Anwendung in folgender Weise. Wenn die Constitution des Kranken irritabel ist, und derselbe an Congestionen nach oben leidet, so lässt er zuerst Blutegel an den Kopf setzen und verordnet, neben einer kühlenden Diät, gelind eröffnende Mittel. Hierauf wendet er täglich ½, 1—2 Stunden das elektrische Bad an, zieht Funken aus dem Nacken und aus den Gliedern, geht nachher zu mässigen galvanischen Schlägen, abwechselnd mit Strömungen aus einer Volta'schen Säule von 40—80 Doppelplatten, über, und applicirt nach einigen Tagen wieder das elektrische Bad. Mit allen diesen Reizmitteln steigt er ganz allmälig. Vermehrt sich die Reizbarkeit des Kranken, so giebt er zwei- bis dreimal täglich 5—15 Tropfen Tinct. sem. Stramonii, setzt bei Congestionen wiederum Blutegel an den Kopf, verordnet Senffussbäder, und fährt auf diese Weise 8—10 Wochen fort.

Bei der Epilepsia nervoso-erethistica ist übrigens grosse Vorsicht nothwendig, um nicht durch Ueberreizung zu schaden.

1237. ℞ Hydrarg. muriat. mit.,
Zinci oxydati albi ana gr. ij—iij;
Magnesiae carb. gr. xviij,
Sacchari albi ʒj.
M. f. Pulvis. Dividatur in vj part. aequal. D.S. Zwei-, drei- bis viermal täglich 1 Pulver zu geben.

Anw. Gegen epileptische Zufälle kleiner Kinder zur Zeit des Zahndurchbruchs.

1238. ℞ Magnesiae carbon.,
Lapid. Cancror.,
Cornu Cervi ras.,
Visci querni,
Rad. Valerianae ana ʒj.
M. f. Pulvis. S. Täglich ein- bis zweimal eine Messerspitze voll zu geben. (Hufeland.)

Anw. Zur Beruhigung des Nervensystems bei Krampfzufällen, Epilepsie der Kinder.

1239. ℞ Argenti muriatici gr. j,
Pulv. rad. Gentian. Amarellae ℈ij—iv.
M. f. Pulvis. Dividat. in viij part. aequal. D. S. Dreimal täglich ein Pulver. (Werneck.)

Anw. Gegen Epilepsie der Kinder.

1240. ℞ Extr. resinos. rad. Artemisiae vulg. gr. iv,
Gummi Mimosae ℈j,
Sacchari albi ʒiij,
Emuls. Amygdal. dulc. ℥iij.
M. D. S. Alle halben Stunden einen Kaffeelöffel voll zu reichen. (Kölreuter.)

Anw. Bei Epilepsie der Kinder.

Auch *Biermann, Gittermann, Wutzer* und *Eiselt* rühmen die Rad. Artemisiae vulgar. bei epileptischen Zufällen im kindlichen Alter. *Biermann* giebt zarten Säuglingen als erste Gabe ½ Gran, nach einer Stunde als zweite Gabe 1 Gran und wiederum nach einer Stunde als dritte und letzte Gabe 2 Gran. Grösseren Kindern von 2 Jahren und darüber verordnet er, sogleich, *je nach der Heftigkeit der Zufälle, alle Stunden 1—2 Gran.* In den meisten Fällen ist die dritte Gabe ausreichend, um die Krisis herbeizuführen. Dauert aber in einzelnen Fällen eine krankhaft erhöhte convulsivische Erregbarkeit fort, so soll auch die Beifusswurzel alle zwei Stunden fortgegeben werden.

1241. ℞ Moschi gr. vj,
Ammonii carbon. gr. iv,
Sacchari albi ʒiij.
Misce terendo et adde:
Aqu. flor. Chamomill. ℥iß.
M. D. S. Umgeschüttelt alle Stunden 1 Theelöffel. (Wendt.)

Anw. Gegen krampfhafte Zufälle, Epilepsie kleiner Kinder.

Chorea Sti. Viti; Veitstanz.

Da der Veitstanz häufig eine Entwickelungskrankheit ist, so geht er nicht selten ohne alles Einschreiten von Seiten der ärztlichen Kunst, nach kürzerer oder längerer Zeit, in Genesung über. Uebrigens finden alle die Arzneimittel, welche gegen die Epilepsie empfohlen sind, auch im Veitstanze Anwendung; nur hüte man sich vor allzu stürmischen Eingriffen mit heroischen Mitteln. Die erste Berücksichtigung verdient das ursachliche Verhältniss. Oft liegt Wurmreiz zu Grunde; daher Anthelminthica und Purganzen. Unter den specifischen Mitteln nehmen die Zink- (No. 1242—1244.), die Kupfer- (No. 1166—1173.) und Eisenpräparate (No. 1245 und 1246.), das Argent. nitric. cryst. (No. 1174—1180.), die Solutio arsenical. Fowleri (No. 1247.), die Fol. Aurant. virid. (No. 1202, 1203 und 1248.), die Rad. Valerianae (No. 1197 und 1198.) und die Rad. Artemisiae (No. 1193—1196.) den ersten Rang ein. Mehrere andere Nervina (No. 1250—1256.) haben sich ebenfalls in einzelnen Fällen hülfreich erwiesen. Dagegen sind die narkotischen Mittel zu verwerfen.

Als äusserliche Mittel dienen mancherlei Einreibungen in den Rückgrath (No. 1258.), die Einreibung der Brechweinsteinsalbe, Vesicatorien u. s. w. Ausgezeichnete Dienste leisten kalte Uebergiessungen, kalte Bäder und Schwefelbäder. Auf ein Schwefelbad nimmt man 4 Unzen Kali sulphuratum und lässt wöchentlich fünfmal, jedesmal eine Stunde lang, baden. Selten sollen mehr als 10—12 Bäder zur Heilung nöthig sein.

Stiebel unterscheidet eine Chorea psychica und rhachitica. Für letztere findet er den Grund in einer Anschwellung oder schmerzhaften Empfindlichkeit des siebenten Halswirbels, wodurch Druck auf die Nervenursprünge und entzündliche Reizung derselben erzeugt werde. Seine Kurmethode besteht in Application von Blutegeln an den leidenden Halswirbel, dem innerlichen Gebrauch des Calomels und Einreibungen der grauen Quecksilbersalbe in das Rückgrath. Ausserdem empfiehlt er Fontanellen zu beiden Seiten der Wirbelsäule, wodurch die Anschwellung des Knochens sehr schnell gehoben werden soll.

1242. ℞ Zinci oxydati albi gr. vj,
Extr. Hyoscyami gr. ij,
Sacchari albi ʒj.
M. f. Pulvis. Dividatur in vj part. aequal. D. S. Alle 2 Stunden ein Pulver. (v. Hildenbrand.)

Anw. Beim Veitstanz und in andern krampfhaften Krankheiten.

Man kann übrigens in der Gabe der Zinkblumen weit höher gehen. *Hufeland* stieg bis zu 16 Gran, dreimal täglich, und erlangte den ausgezeichnetsten Erfolg.

1243. ℞ Zinci ferroso-hydrocyan. gr. iv.
Solve in
Aquae destillat. ℥ij.
D. S. Täglich zu verbrauchen, und zwar jedesmal den vierten Theil.

1244. ℞ Zinci ferro-hydrocyan. ℈ß,
Rad. Valerianae pulv. ʒj,
Extr. Valerianae q. s.,
ut f. Pilulae gr. ij. Consperg. pulv. Cassiae cinnamom. D. S. Morgens und Abends eine Pille. (Rosenstiel u. Herkenroth.)

Anw. Beide Formeln (No. 1243 und 1244) im Veitstanz.

1245. ℞ Ferri oxydati fusci ℈ß—ʒij.
Dent. tales Doses No. xij.
S. Alle 4—6 Stunden ein Pulver. (Elliotson.)

Anw. Gegen Veitstanz.

Elliotson liess bis zu 1½ Unze täglich *nehmen. Bevor er das* Eisen anwandte, *liess er abführen.* Zwar erlangte er stets Genesung, doch erfolgte sie niemals unter 6, 8, selbst 12 Wochen. Indessen pflegt der Veitstanz nach einer Dauer von 6—12 Wochen, auch ohne alle ärztliche Behandlung, in Genesung überzugehen.

1246. ℞ Ferri carbonici,
Pulv. aromatici ana gr. ij;
Chinini sulphurici gr. j,
Pulv. rad. Artemis. vulg. ℈j.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No. xij. S. Dreimal täglich ein Pulver. (Most.)

Anw. Bei einem 7jährigen an Veitstanz leidenden Mädchen mit Erfolg angewendet. Gleichzeitig Schwefelleberbäder.

1247. ℞ Solut. arsenical. Fowleri ʒj,
Aquae destillatae ʒiij.
M. D. S. Dreimal täglich 12 Tropfen zu geben. (Henoch.)

Anw. *Henoch* räumt diesem Mittel vor allen anderen im Veitstanze den ersten Rang ein. Zur Nachkur empfiehlt er, zumal bei schwächlichen und sehr erschöpften Kindern, den Gebrauch des Eisens in seinen künstlichen oder natürlichen Verbindungen (als Mineralwasser von Pyrmont, Spaa u. s. w.), und die äussere Anwendung der Kälte.

Die vortrefflichen Wirkungen des Arseniks wurden neuerlich auch von englischen und französischen Aerzten, *Babington, Hughes, Begbie, Guersant* u. A. anerkannt. (Vergl. No. 331.)

1248. ℞ Fol. Aurantior.,
Rad. Rhei ana ʒj;
— Valerianae,
Tartari dep. ana ʒiij.
M. f. Pulvis. D. ad scatulam. S. Früh und Abends einen halben Theelöffel voll zu geben.

Anw. Gegen Veitstanz, Epilepsie und andere Krampfkrankheiten.

1249. ℞ Pulv. rad. Artemisiae vulg. ℥j.
D. S. Einen Abend um den andern einen Theelöffel voll in gewärmtem Biere. (Fritsch.)

Anw. In einem Falle von Veitstanz bei einem 10jährigen Kinde hülfreich.

1250. ℞ Pulv. rad. Actaeae racemosae ℥j.

D. S. Dreimal täglich einen Theelöffel voll zu nehmen. (Young.)

Anw. Gegen Veitstanz.

1251. ℞ Pulv. flor. Cardamin. pratens ℈j—ʒj,
Sacchari albi ℈j.
M. f. Pulvis. Dispens. tal. Dos. viij.
S. Morgens u. Abends 1 Pulver. (Michaelis.)

Anw. Beim Veitstanze, sowie in andern krampfhaften Krankheiten. Das Mittel wurde zuerst von *Dale* als Antispasmodicum gerühmt und von *Baker* besonders bei Krämpfen hysterischen Ursprungs empfohlen. *Michaelis* heilte einen 14jährigen, am Veitstanze leidenden Knaben binnen 6 Wochen durch das Pulver zu 1 Drachme auf alle 6 Stunden. Die Cardamine pratensis wirkt besonders auf den Schweiss, scheint aber auch eine anthelminthische Kraft zu besitzen. Gegenwärtig ist sie, vielleicht mit Unrecht, gänzlich ausser Gebrauch gekommen.

1252. ℞ Herb. Chenopod. ambros.,
Flor. Arnicae ana ʒij.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
per ½ hor.
Colat. ℥j adde:
Sacchari albi ℥ij.
M. D. S. Alle 2 St. eine halbe Tasse voll zu trinken. (v. Hildenbrand.)

Anw. Gegen asthenischen Veitstanz.

1253. ℞ Fol. Sennae ʒj—iij,
— Aurantior.,
Rad. Valerianae,
Herbae Chenopodii ambros. ana ℥ß.
Conc. M. Dent. tales Doses No. xij.
S. Eine Portion täglich als Thee zu verbrauchen. (Most.)

Anw. Beim Veitstanz. *Most* verordnete diese Species dreien höchst reizbaren Frauenzimmern von 10, 14 und 26 Jahren, welche schon seit Monaten am Veitstanze gelitten und die kräftigsten Antispasmodica und Roborantia ohne Erfolg gebraucht hatten. Er setzte sie auf eine magere reizlose Diät und liess alle 8 Tage ein Brechmittel aus *Ipecacuanha und Tartarus emeticus nehmen. Nach dem Thee ent*stand gelindes Purgiren und in kurzer Zeit erlangte er das glänzendste Resultat.

1254. ℞ Asae foetidae,
Extr. Valerianae ana ʒij;
— Belladonnae gr. vj,
Flor. Zinci ℈j,
Castorei gr. xxxv.
M. f. Pilulae pond. gr. ij. Consperg. Lycopod. D. S. Täglich dreimal 5 Pillen. (Günther.)

Anw. In hartnäckigen Fällen von Chorea.

1255. ℞ Camphorae tritae,
Moschi ana gr. iv;
Sacchari albi ℈j.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. iv.
S. Alle 5 Stunden ein Pulver. (Bardsley.)

Anw. Im Veitstanz von *Bardsley* stets mit günstigem Erfolge angewendet. Abends liess er ein Klystier aus Asa foetida mit Laudanum geben.

1256. ℞ Olei animal. aetherei ʒj.
Solve in
Spirit. sulph.-aether ʒiij.
D. ad vitr. bene clausum et charta nigr. obduct. S. Viermal täglich 20 bis 30 Tropfen. (Richter.)

Anw. Gegen krampfhafte Krankheiten, besonders Veitstanz, Epilepsie, Katalepsie.

1257. ℞ Tartari stibiati gr. vj.
Solve in
Infus. flor. Tiliae ℥vj.
Adde:
Syrupi Diacodii ℥iß.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Breschet.)

Anw. Gegen Veitstanz, Epilepsie und andere Krampfkrankheiten.

1258. ℞ Olei Caryophyllor.,
Balsami Nucistae ana ʒj;
Spirit. Juniperi ℥iv.
M. D. S. Zum Einreiben. (Rosenstein u. Chrestien.)

Anw. Beim Veitstanz in den Rückgrath und bei Durchfall in den Unterleib einzureiben.

Catalepsia; Starrsucht.

Auch die Katalepsie geht bisweilen, wie der Veitstanz, nach kürzerer oder längerer

Zeit, ohne alles Zuthun der Kunst, in Genesung über. Man belästige und benachtheilige daher die Kranken nicht durch zu viele Kurversuche, und beschränke sich nur auf die milderen Nervina. Die erste Rücksicht verdient das ursachliche Verhältniss. Lässt sich ein solches nicht ermitteln, oder dauert die Krankheit auch nach Beseitigung der Ursache fort, so tritt als zweite Indication die Umstimmung des Nervenlebens ein. Die Valeriana, die Asa foetida, die Ipecacuanha in kleinen Gaben, das Chenopodium ambrosioïdes, der Moschus, die Zinkblumen, die Eisenpräparate, mit einem Worte, alle die Mittel, welche bereits unter Epilepsie und Veitstanz aufgeführt worden sind, entsprechen dieser Indication. Oft ist die Katalepsie blos ein Symptom der Hysterie, und erfordert dann ganz dieselbe Behandlung, wie diese. Unter den äusserlich anzuwendenden Mitteln lässt sich von der Elektricität und dem Lebensmagnetismus viel erwarten; besonders ist aber der Gebrauch von anfangs lauwarmen, späterhin kalten Bädern, namentlich von Seebädern, zu empfehlen.

1259. ℞ Zinci oxydati,
Moschi ana gr. ij;
Ferri pulverati gr. vj,
Cort. Cinnamomi ℈ß,
Rad. Valerianae ℈j.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No. viij. S. Alle 3 St. 1 Pulver.
(Schmidtmann.)

Anw. In der Katalepsie. *Schmidtmann* heilte durch diese Pulver ein 9jähriges Mädchen, welches täglich vier- bis sechsmal kataleptische Anfälle erlitt.

Trismus et Tetanus; Kinnbackenkrampf und Starrkrampf.

Beim *Tetanus rheumaticus* Aderlass, Schröpfköpfe längs des Rückgrathes; Einreibungen von der grauen Quecksilbersalbe, Dampfbäder, lauwarme Bäder mit Kali causticum; innerlich Opium, Valeriana (No. 1260 u. 1261.), Liquor Ammonii succinici, Tartarus stibiatus (No. 1262 u. 1263.), Camphora (No. 1264 u. 1265.) etc. Bei *Tetanus traumaticus* Entfernung *fremder Körper aus der Wunde, Erweiterung derselben*, Kataplasmen mit Bilsenkraut und Opium über dieselbe, Verband mit milden, schmerzstillenden Salben, Durchschneidung der Nerven oberhalb der verletzten Stelle, oder als äusserstes Mittel Amputation des verletzten Gliedes. Zur Umstimmung und Beruhigung des Nervensystems sind Aderlässe, das Opium, entweder ganz einfach (No. 1266.) oder in Verbindung mit Moschus (No. 1267 und 1268.) oder Hydrarg. muriat. mite (No. 1269.), der Brechweinstein, das kohlensaure Eisen (No. 1271.), die *Fowler*'sche Arsenik-Solution (No. 1272.), das Cholchicum (No. 1273.), die Canthariden-Tinctur (No. 1274 u. 1275.), das Terpenthinöl, innerlich gereicht und als Klystier (No. 1279.) und noch viele andere Mittel empfohlen worden. Dem Opium gebührt unter denselben der erste Rang. Ganz besonders berühmt ist die *Stützische* Methode (No. 1276 u. 1277.) In neuester Zeit sind mehrfach Inhalationen von Aether und Chloroform gemacht worden, ohne dass aber bedeutende Erfolge durch sie erreicht wurden.

Während des Verlaufs der Krankheit muss stets für gehörige Darmausleerungen gesorgt werden.

Unter den äusserlichen Mitteln lässt sich von kalten Uebergiessungen das Meiste erwarten. Das Wasser muss in fortdauerndem Strome und in einer beträchtlichen Höhe auf Kopf, Schultern und Rückgrath herabgegossen werden, während der Kranke in einem warmen Bade sitzt. So oft der Krampf wiederkehrt, müssen sie wiederholt werden. Doch möchten sich in den meisten Fällen der Anwendung dieses Kurverfahrens grosse Schwierigkeiten entgegenstellen. Allgemeine lauwarme Bäder sind von vorzüglichem Nutzen, besonders die Bäder mit Kali carbonicum oder causticum. Einreibungen von flüchtiger Salbe oder Bilsenkrautöl mit Opiumtinctur, Kampher u. s. w. in den Rückgrath, die Kinnbackengelenke sind gute Unterstützungsmittel der Kur; Einreibungen des ganzen Körpers mit warmem Oele verdienen Empfehlung. Dabei verabsäume man nicht, reizende, und nach Umständen krampfstillende Klystiere aus Baldrian, Asa foetida, mit Zusatz von Opiumtinctur, zu appliciren; englische und amerikanische Aerzte empfehlen ganz besonders Tabaks-Klystiere (No. 1278.). Auch wurden Einspritzungen einer Auflösung von Opium-

extract in die Venen (No. 1280.) unternommen. *L. Frank* wendete das Glüheisen mit Erfolg an; Moxen auf den Rückgrath werden ebenfalls empfohlen.

Der *Trismus* u. *Tetanus Neonatorum* erfordert zunächst Brechmittel, warme Bäder, Klystiere. Als Antispasmodica besonders Zinc. oxydat. alb. (No. 1281.), Moschus, Rad. Artemisiae vulg. (No. 1283.) etc. Selbst der vorsichtige Gebrauch des Opiums, sowohl innerlich, als in Einreibungen und Klystieren, hat sich in mehreren Fällen hülfreich gezeigt. Da die Krankheit meist mit Gelbsucht verbunden vorkommt, so ist die Sorge für Stuhlentleerung von doppelter Wichtigkeit; man reiche daher, je nachdem es die Umstände gebieten, Calomel mit Rhabarber und Magnesia.

1260. ℞ Tinct. Valerianae,
— Castorei,
Liquor. Cornu Cervi succ.
ana ʒj;
Tinct. Opii simpl. ℈j.
M. D. S. Alle 2—3 Stunden 15—25 Tropfen in Chamillenthee.
(G. J. Meyer.)

1261. ℞ Rad. Valerianae ℥ß.
Infunde cum
Aquae fervidae q. s.
Colat. ℥iv adde:
Liquor. Ammonii succ. ʒij,
Syrup. flor. Aurant. ℥ß.
M. D. S. Alle 2 St. einen Esslöffel.

1262. ℞ Tartari stibiati gr. ij.
Solve in
Infus. rad. Valerianae ℥iv.
Adde:
Syrupi cort. Aurantior. ℥ß.
M. D. S. Alle 2 St. einen Esslöffel.

1263. ℞ Tartari stibiati gr. iv—vj.
Solve in
Aquae destillat. ℥iv.
M. D. S. Alle Stunden oder 2 Stunden einen Esslöffel.

Anw. Sämmtlich beim Tetanus rheumaticus.

Namentlich sahen mehrere englische Aerzte günstige Erfolge von dem Brechweinstein; auch *v. Walther* erwartet Nutzen von demselben.

1264. ℞ *Camphorae gr.* v - x,
Mucil. Gummi Arabici ℥ß.
Subige et adde:
Aqu. flor. Aurantior.,
Syrupi flor. Aurant. ana ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Theelöffel voll.

1265. ℞ Camphorae gr. ß—j—ij,
Opii puri gr. ß—j,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No. viij. S. Nach Umständen alle 2—4 Stunden ein Pulver.

Anw. Beide Formeln können in mehreren Krankheiten, in denen Kampher angezeigt ist, benutzt werden, würden sich aber auch für manche Fälle von Tetanus rheumaticus eignen.

1266. ℞ Opii puri gr. ij,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No. viij. S. Stündlich oder zweistündlich ein Pulver.

Anw. Im Tetanus.

Nach *Rust* soll man mit 2 Gran Opium beginnen und stündlich um $\frac{1}{4}$ Gran steigen, bis Lösung des Krampfes oder Narkose eintritt, wozu oft 10, 15 und mehr Gran erforderlich sind. Die Narkose sucht man durch schwarzen Kaffee, Wein, ätherische Mittel zu beseitigen, und beginnt dann wieder mit dem Opium, zu 2 Gran p. d.

Zweckmässiger ist jedoch die Anwendung der Tinct. Opii simpl. *Rust* lässt mit 20 Tropfen beginnen und stündlich um 5—10 Tropfen, bis zum Eintritt der Intoxicationszufälle, steigen.

Wenn die ersten innerlich gereichten Gaben des Opiums ohne Erfolg bleiben, so soll man dasselbe in Klystieren, oder das Morphium endermatisch anwenden. Nach *J. A. Hofmann's* Vorschlage soll man, um keine Zeit zu verlieren, die Epidermis mittelst siedenden Wassers oder einer in siedendes Wasser getauchten Messerklinge, entfernen. Man kann auf diese Weise das Morphium wiederholt zu beiden Seiten des Rückgraths appliciren.

Grötzner rühmt das Opium besonders in der rein nervösen Form des Tetanus, und *Wendt* bei dem Wundstarrkrampf im Greisenalter, in Folge vom Brande des Lebens.

1267. ℞ Moschi gr. iij,
Opii gr. j,
Sacchari albi gr. iv.

M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No. viij. S. Stündlich ein Pulver. (Pet. Frank.)

Anw. Bei Trismus und Tetanus.

1268. ℞ Opii puri gr. ij—iv,
Moschi genuini ℈ß — gr. xv,
Magnesiae albae gr. iv,
Sacchari Lactis ℈ß.

M. f. Pulvis. Dent. tal. Doses No. vj. S. Alle 2—4 Stunden ein Pulver in warmem Thee. (Vogt.)

Anw. Bei Tetanus.

1269. ℞ Hydrargyri muriat. mitis gr. ij — iij — iv,
Opii puri gr. ß — j,
Sacchari albi ℈ß.

M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No. viij. S. Stündlich oder zweistündlich ein Pulver.

Anw. Im Tetanus.

Das Quecksilber soll in solcher Gabe angewendet werden, dass es rasch Speichelfluss herbeiführt. v. *Walther* erklärt dasselbe für das Hauptmittel. Auch lässt man Quecksilbersalbe in die Gegend der Kaumuskeln und in den Hals einreiben. Nebenbei allgemeine warme Bäder.

Uebrigens scheint das Quecksilber vorzüglich für die entzündliche Form des Tetanus geeignet zu sein.

1270. ℞ Acidi hydrocyan. Pharm. Bor. gtt. x,
Spirit. Vini rectificatiss.,
Aqu. Cinnam. ana gtt. LX.

D. ad vitrum charta nigra obduct. et epistomate vitreo bene clausum. S. Dreimal täglich 5 — 8 Tropfen und darüber. (Harless.)

Anw. Die Blausäure wurde von *Strahsen, Trevizant, Grötzner, Klein* gegen den Tetanus empfohlen und angewendet. *Trevizant* verordnete sie in einem Falle von Wundstarrkrampf, wo schon Opium ohne Erfolg gegeben worden war, zu 2—12 Tropfen, angeblich mit günstigem Erfolge, indem jedesmal nach der Anwendung die tetanischen Zufälle sich bedeutend gemindert haben sollen. Als aber die Krankheit beinahe schon gänzlich gehoben war, soll *eine zufällige* äussere Veranlassung einen *neuen, nun tödtlich endenden* Anfall herbeigeführt haben. In einem ähnlichen Falle erlangte *Klein* durch Verordnung der Blausäure nichts anderes, als einen leichteren Tod. „Cave ne noceas, ubi juvare non potes!" sollte das Princip eines jeden praktischen Arztes sein. Uebrigens empfiehlt sich obige Formel durch ihre Einfachheit in allen Krankheiten, in denen die Blausäure angezeigt ist. Es enthalten 12 Tropfen derselben einen Tropfen Blausäure. Die mittlere Gabe für Erwachsene ist 6—8 Tropfen, für junge Leute von 13—14 Jahren 4—6 Tropfen, für Kinder von 3—7 Jahren 2—3 Tropfen. Als volle Gabe kann man Erwachsenen 10—12 Tropfen reichen.

1271. ℞ Ferri oxydati fusci ℥ß,
Theriac. ℥j.

M. S. Mit einer Tasse Fleischbrühe verdünnt zu geben. (Elliotson.)

Anw. Gegen Starrkrampf.

Eine sehr massive Gabe, die nur ein englischer Arzt verordnen und ein Engländer vertragen kann. Uebrigens soll *Elliotson* das kohlensaure Eisen, zu ½ Unze alle 2—3 Stunden, in zwei Fällen mit glücklichem Erfolg gereicht haben.

1272. ℞ Solut. arsenical. Fowleri ʒj.

D. S. Alle Stunden 10 Tropfen mit eben so viel Tinct. Opii und 1 Esslöffel Branntwein. (Hall Miller.)

Anw. Es sollen durch dieses Mittel, neben dem Gebrauch warmer Bäder, vier Fälle von Tetanus traumaticus geheilt worden sein.

Die Vorschrift für die *Fowler*'sche Arseniksolution s. No. 331.

1273. ℞ Tinct. sem. Colchici ℥j.

D. S. Zu 30 — 40 Tropfen alle halben Stunden. (W. G. Smith.)

Anw. Beim Tetanus, Anfangs zu ½ Drachme und alle halbe Stunden die Gaben gesteigert, bis Erbrechen oder Durchfall erfolgt. Zunächst sorgt *Smith* für Reinigung des Darmkanals durch ein abführendes Klystier, lässt alsdann örtliche Blutentziehungen längs des Rückgrathes machen, belegt Nacken und Rücken mit Tüchern, die in eine starke Salmiakauflösung getaucht sind, und giebt später den Spiritus Mindereri mit Morphium. Es sollen auf diese Weise von 4 Fällen 3 geheilt worden sein.

1274. ℞ Tinct. Cantharidum ʒij.
D. S. Alle 2 Stunden zu 5—10 Tropfen in einem Salepdecoct oder in einer Emulsion.

1275. ℞ Tinct. Cantharidum ʒß,
Syrupi Althaeae ℥iß.
M. D. S. Alle 3 St. 1—2 Theelöffel.

Anw. Gegen den Tetanus, besonders den traumaticus, bei dazugetretener Causa rheumatica. Allerdings soll ein Fall von Tetanus, gegen welchen alle andern Mittel erfolglos geblieben waren, durch die Cantharidentinctur (alle Stunden zu 15 Tropfen gereicht, bis $1\frac{1}{2}$ Drachme verbraucht worden war) geheilt worden sein (*Salzb. med.-chirurg. Ztg.* 1810. *No.* 11.); in andern Fällen blieb sie aber erfolglos. *Brown* und *Gardiner* empfehlen sie zu 10—20 Tropfen alle 2 Stunden.

Im Allgemeinen spricht aber die Erfahrung mehr für das Opium, als für die Canthariden.

Blasenpflaster leisten nichts.

Methodus Stützii contra Tetanum traumaticum.

1276. ℞ Kali carbonici dep. ʒj—iv.
Solve in
Aquae destillatae ℥iv.
Adde:
Syrupi capit. Papaver. ʒvj.
M. D. S. Alle 2 Stunden 2 Esslöffel.

Anw. Ursprünglich gegen Wundstarrkrampf empfohlen, jedoch auch gegen andere Formen des Tetanus anwendbar und nützlich. Gleichzeitig giebt man früh und Abends 1 Gran Opium. Mindern sich die Zufälle nach 24—36 Stunden nicht, so erhöht man die Gabe des Kali carbon. um die Hälfte, oder lässt von obiger Auflösung alle Stunden 2 Esslöffel und von dem Opium dreimal täglich $1\frac{1}{2}$ bis 2 Gran nehmen. Nach Umständen steigt man mit der Gabe des Kali carbon. und des Opiums auch wohl noch höher. Mindert sich dagegen der Krampf, so geht man allmälig auch mit der Gabe beider Medicamente wieder zurück. Gleichzeitig verordnet man täglich ein- bis zweimal ein warmes Bad mit einigen Unzen Kali causticum siccum. Wo Bäder nicht anwendbar sind, soll man den Unterleib mit *einer Auflösung von* $\frac{1}{2}$ *Drachme Kali causticum* siccum in 1 Quart Seifenwasser, mittelst in dieselbe getauchten Flanells, fomentiren, auch den Körper mit derselben öfters waschen und abreiben lassen; jedoch verdienen die Bäder den Vorzug. Gegen die, zum Theil von dem Gebrauche des Opiums abhängige Leibesverstopfung benutzt man Seifenklystiere, denen man auch wohl, wenn jene sehr hartnäckig ist, 1—2 Drachmen kohlensaures Kali zusetzt.

Alia Formula.

1277. ℞ Kali carbonici dep. ʒiij.
Solve in
Aquae Chamomill.,
— Cinnamomi simpl.
ana ℥iij.
Adde:
Syrupi capit. Papaveris ℥j.
M. D. S. Alle halben oder ganzen Stunden einen Esslöffel. (Stütz.)

Anw. Gegen Starrkrampf.

Abwechselnd mit obiger Lösung werden alle halben oder ganzen Stunden 5—15 Tropfen Tinct. Opii simpl. gereicht, nach Umständen auch mehr. Gleichzeitig Kalibäder und Seifenklystiere.

1278. ℞ Herbae Nicotianae ℈ß—j.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
ad remanent. ℥viij.
Adde:
Olei Lini ℥ß.
Colat. D. S. Zum Klystier.

Anw. Im Tetanus.

Der Tabak ist eins der wichtigsten Mittel bei der Behandlung des Tetanus. Man wendet die Tabaksklystiere wiederholt so oft an, als es die Heftigkeit der Krämpfe gebietet. Wo man die Tabaksklystiere gebraucht, kann man sich des Opiums und der kalten Uebergiessungen enthalten.

In Westindien ist der Tabak Volksmittel beim Tetanus. Man wendet neben den Klystieren auch Kataplasmen der weich gekochten Blätter um das Kinn, auf den Hals und die Brust an, lässt auch wohl Bäder gebrauchen, denen eine Abkochung des Tabaks (4 Pfund der getrockneten Blätter werden mit 4 Maass Wasser eine Stunde lang gekocht) beigemischt ist.

1279. ℞ Olei Terebinthinae ʒiß-ij,

Olei Olivarum,
Mucilag. Gummi Mimosae ana ℥ß.
M. D. S. Zum Klystier.

Anw. Gegen Tetanus. *Gibbon* heilte mit solchen Klystieren, dreimal täglich angewendet, einen Fall von Starrkrampf, der allen andern Mitteln Widerstand geleistet hatte.

Toms und *Hutchinson* haben das Terpenthinöl innerlich, zu ½ Unze alle 2—3 Stunden, angeblich mit Erfolg angewendet.

1280. ℞ Extr. Opii ℈j.
Solve in
Aquae destillatae ℥vj.
M. D. S. Zum Einspritzen in die Venen. (Percy u. Laurent.)

Anw. Mit Erfolg gegen Tetanus von den genannten Aerzten angewendet. Die Zahl der Geheilten zu den Gestorbenen soll sich wie 5 zu 8 verhalten haben. Genannte Aerzte sollen sogar Einspritzungen von 24 Gran Extr. Stramonii (!!) in ½ Unze Wasser, oder einer starken Abkochung dieser Pflanze, mit grossem Erfolge gemacht haben.

Wir zweifeln gar sehr an der Richtigkeit dieser Angaben, und müssen allemal solche gefährliche Experimente für ein leichtsinniges und unverantwortliches Spiel mit Menschenleben erklären. Wir wollen nur an die unglückliche Erfahrung *Coindet's* erinnern. Derselbe injicirte nämlich einer von Tetanus hystericus ergriffenen Frau fünfmal nach einander, von 5 zu 5 Minuten, jedesmal 1½ Drachme eines Opiumaufgusses von 1 Scrupel auf 1 Unze in die Vena basilica. Wenige Augenblicke nach Beendigung der Operation erfolgte der Tod.

1281. ℞ Flor. Zinci gr. viij,
Moschi Orient. gr. iv,
Laudani liquidi Sydenham. gtt. vj,
Sacchari albi ʒij.
M. f. Pulvis. Dividat. in viij part. aequal. S. Alle Stund. 1 Pulver. (Hufeland.)

1282. ℞ Pulv. rad. Artemis. vulg. gr. iij,
Magnesiae carbon. gr. j,
Sacchari Lactis gr. iv.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No. viij. S. Alle Stund. oder alle 2 Stund. ein Pulver. (Biermann.)

Anw. Bei Trismus und Tetanus Neonatorum.

Biermann heilte zwei Fälle durch obige Pulver und den gleichzeitigen Gebrauch von Fliederbädern.

1283. ℞ Olei Hyoscyami,
— camphorati ana ℥ß;
Tinct. thebaicae ℈j—ʒj.
M. D. S. Alle 2 Stund. abwechselnd in die Kinnbacken, den Rückgrath und den Unterleib einzureiben. (Hufeland.)

Anw. Sämmtlich (No. 1281—1283.) bei Trismus und Tetanus Neonatorum.

Raphania, Ergotismus; Kriebelkrankheit.

Man hat zunächst zwei verschiedene Formen zu unterscheiden, die *convulsive* und die *brandige* Kriebelkrankheit. Die *erstere* herrschte in früherer Zeit sehr oft epidemisch in Deutschland, sowie überhaupt im nördlichen Europa, kommt aber jetzt nur selten und in einzelnen Fällen und zwar in nassen, die Entstehung des Mutterkorns begünstigenden Jahren vor. So beobachtete sie Dr. *Brach* in den Jahren 1828, 1831 u. 1833 mehrmals in einer unfruchtbaren, von ihm aber nicht näher bezeichneten Gebirgsgegend, wo er damals die Heilkunst ausübte; und Dr. *Wagner* behandelte ebenfalls mehrere Fälle in den Jahren 1830, 1831 u. 1838 in der Umgegend von Schlieben in der Preuss. Provinz Sachsen.

Im Beginn der Krankheit verdienen Brechmittel vor allen andern Arzneien den Vorzug. Doch bedurfte es, wie die damaligen Beobachter erzählen, sehr grosser Gaben, um die beabsichtigte Wirkung hervorzubringen, da der Magen gegen den Reiz derselben, sowie überhaupt gegen alle Arzneimittel, sehr abgestumpft war. Sie wurden nach Umständen alle 5—10—15 Tage wiederholt. Man benutzte gewöhnlich den Brechweinstein. Nach den Brechmitteln nahmen die Abführmittel den ersten Rang ein. Meistens wurde das Bitter-

salz, zu 1½ Unze auf die Gabe, welche bei manchen Kranken sogar zweimal gereicht werden musste, angewendet. In den meisten Fällen war eine Complication mit Würmern zugegen, welche den Gebrauch des Calomels in grossen Gaben erforderte. Es erwies sich ungemein nützlich, indem die Krankheit durch Abtreibung von Würmern ausserordentlich erleichtert wurde. Auch Semen Santonici wurde in dieser Beziehung gereicht. Im weiteren Verlauf der Krankheit wurde Kampheressig in grossen Gaben, sowie Fliedermus, gegeben. Man nahm auf 1 Pfund Essig 6 Drachmen Kampher; gewöhnlich rechnete man 4 Pfund Kampheressig auf einen Kranken, welche er nach und nach verbrauchen musste. Von der Valeriana, der Asa foetida, dem Oleum animale Dippelii, dem Castoreum will man ebenfalls gute Wirkung gesehen haben. Bei grosser Erschlaffung der Eingeweide und colliquativen Zufällen rühmte *Hensler* eine Mischung aus Ingwer, Kalmus, Baldrian und Asa foetida. Aderlässe erwiesen sich durchaus schädlich; dagegen minderten Blutegel die Kopfzufälle, sowie die Schmerzen in den von Krämpfen ergriffenen Theilen. Allgemeine warme Bäder, Blasenpflaster und Senfteige waren wohlthätig. *Taube* liess eine Salbe aus gleichen Theilen Branntwein und Butter in die Glieder, sowie warmes Terpenthinöl in die pelzigen Fingerspitzen und andere Theile einreiben.

Brach bemerkt hinsichtlich der Behandlung, dass sich ihm die antigastrische und ausleerende Methode, später in Verbindung mit Nervinis und Antispasmodicis, hülfreich erwiesen habe. Nur in zwei Fällen fand er einen Aderlass nothwendig. Als Palliativmittel zur Linderung der heftigen Schmerzen wurden warme Handbäder und Einreibungen von warmem Oel mit Opiumtinctur mit günstigstem Erfolge angewendet.

Nach *Wagner's* Erfahrungen waren Ausleerungen nach oben und unten (No. 1284 und 1286.), sowie später Opium (No. 1285.) in der fieberlosen Raphanie zur Genesung ausreichend. War jedoch ein entzündliches Fieber mit ihr verbunden, so wurden allgemeine und örtliche Blutentziehungen nothwendig. Trat sie endlich mit Trismus, *mit gänzlicher Gefühllosigkeit oder lähmungartiger Schwäche* des Magens und Darmkanals auf, dann war der Tod fast unvermeidlich.

Die *brandige* Kriebelkrankheit oder der Mutterkornbrand wurde am häufigsten in Frankreich (aber auch in der Schweiz) als Epidemie beobachtet. Sie erfordert im Beginn ebenfalls nach oben und unten ausleerende Mittel, später Excitantia (Valeriana, Angelica, Serpentaria, Kampher, Ammoniakalien etc.) und Antiseptica (China, Säuren etc.). Auf das zum Brande hinneigende Glied wendet man warme aromatische und spirituöse Fomentationen an. Später tritt die Behandlung des feuchten oder trockenen Brandes ein.

1284. ℞ Tartari stibiati gr.ij,
Pulv. rad. Ipecacuanh. ℈ß,
Sacchari albi ʒß.
M. f. Pulvis. Dividatur in iv part. aequal. D. S. Alle 10 Minuten 1 Pulver, bis Erbrechen erfolgt. (Wagner.)

Anw. Im Beginn der fieberlosen Raphanie bei einem 12jährigen Mädchen, welches an Kriebeln im Gesicht und am ganzen Körper litt, deren linke Hand auch bereits von einem tonischem Krampfe ergriffen war. Nach Verbrauch obiger Brechpulver erfolgte viermaliges Erbrechen und mehrere Stuhlgänge, worauf sich der Krampf in der Hand bedeutend minderte.

1285. ℞ Opii puri gr.ij,
Tartari vitriolati,
Sacchari albi ana ℈ij.
M. f. Pulvis. Dividatur in iv part. aequal. D. S. Morgens u. Abends ein Pulver. (Wagner.)

Anw. Bei demselben Mädchen nach Wiedereintritt der Krampfzufälle mit erwünschtem Erfolge angewendet.

1286. ℞ Nitri dep. ʒj,
Salis amari Seidlitz. ʒv.
Solve in
Aquae fontanae ℥vj.
Adde:
Tinct. Opii crocat. ʒß,
Syrup. Succi Citri ℥ß.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen halben Esslöffel. (Wagner.)

Anw. Bei einem 5jährigen, an fieberloser Raphanie leidenden Mädchen, nachdem zuvor ein Brechmittel gereicht worden war.

Hydrophobia; Wasserscheu.

Die *spontane* oder *symptomatische* Wasserscheu, die sich zu andern Nervenkrankheiten, besonders zur Hysterie gesellt, erfordert den Gebrauch des Opiums, der Aqua Laurocerasi (No. 888—892.), des Liquor Belladonnae cyanicus Hufelandi (No. 1455.), die Application von Senf- oder Blasenpflastern, sowie von narkotischen Breiumschlägen (No. 511. 525.) um den Hals, krampfstillende Klystiere aus Asa foetida etc.

Erscheint sie im Gefolge nervöser Fieber, so berücksichtige man besonders den Zustand der ersten Wege, und reiche ausserdem Nervina und Antispasmodica, wie Kampher, Moschus u. s. w.

Auch hat man sie in Folge unvorsichtig zurückgetriebener Krätze beobachtet. In einem, von *Hirz* behandelten Falle dieser Art gelang die Heilung binnen drei Tagen durch Reibungen der Wirbelsäule mit einer Kleiderbürste, künstliche Schwefelbäder, Vesicantien längs des Rückgraths und den innerlichen Gebrauch des Calomels mit Strychninum sulphuricum.

Die Aufgabe des Arztes bei Behandlung der *contagiösen*, durch den Biss eines wüthenden oder tollen Thieres erzeugten Wasserscheu ist eine doppelte: 1) Verhütung der Krankheit; 2) Behandlung der ausgebrochenen Wasserscheu.

I. *Verhütung der Krankheit.*

Die örtliche Behandlung der Bissstelle gewährt mehr Sicherheit, als der innerliche Gebrauch von Arzneien. Die zuverlässigste Maassregel ist die völlige Ausschneidung der Wunde durch das Messer im Umkreise des gesunden, oder auch, wenn die Verletzung blos einen Finger oder eine Zehe betrifft, die Amputation des verwundeten Gliedes. Ist aber weder die Ausschneidung noch die Amputation zulässig, so wird die sorgsamste Reinigung der Wunde mit Lauge, Salzwasser, Urin, Essig, einer schwachen Auflösung von Höllenstein in Wasser dringend nothwendig, worauf man sie mittelst des Glüheisens ausbrennt. Weniger zu empfehlen ist der Brenncylinder, am wenigsten aber das Ausbrennen mit Schiesspulver, indem letzteres schnell die Blutung stopft und im Grunde der Wunde eine Kruste bildet, welche seine Einwirkung auf die unter derselben befindlichen Theile hindert. Gestattet der Verletzte das Ausbrennen der Wunde nicht, so cauterisirt man dieselbe mit dem Kali causticum oder dem Liquor Stibii muriat.; dagegen ist die Anwendung des *Argentum* nitricum fusum als Aetzmittel *verwerflich*, weil es einen Schorf bildet, der sich *nicht* sogleich wieder entfernen lässt. Wenn die Wunde sehr tief und eng ist, so muss sie erweitert und die Blutung möglichst lange durch lauwarmes Wasser und Aufsetzen trockener Schröpfköpfe unterhalten werden. Sollte die Oertlichkeit der Wunde ihre Erweiterung nicht gestatten, so muss sie wenigstens scarificirt werden. Von grösster Wichtigkeit ist es, die Eiterung in der Wunde möglichst lange zu unterhalten, zu welchem Behufe man sie mit Canthariden- oder rother Präcipitatsalbe verbindet, von Zeit zu Zeit auch wohl ein Blasenpflaster auf dieselbe legt, oder auch ein paar Tropfen Sublimatauflösung oder Cantharidentinctur eintropfelt. Im Umkreise der Wunde lässt man zugleich die graue Quecksilbersalbe, selbst bis zum Speichelflusse, einreiben. Man muss die Eiterung wenigstens zwei bis drei Monate unterhalten, worauf man die Wunde in ein Fontanell verwandelt, welches der Kranke mehrere Jahre, oder noch besser sein ganzes Leben hindurch offen erhält. Die wichtigsten innerlichen Mittel zur Verhütung der Wasserscheu sind: die Belladonna (No. 1287—1290.), die Canthariden (No. 1291—1295.), die Maiwürmer (No. 1296—1301.), das Hydrargyrum muriat. mite (No. 1292 u. 1302.), der Kampher, das Acidum hydrocyanicum, das Acidum oxymuriaticum, das Opium, der Färberginster (Genista tinctoria, No. 1303.) etc. Andere hierher gehörige Mittel sind: Das Gauchheil (Anagallis arvensis), welches vorzüglich von *Kämpf* gerühmt wurde. Er versichert, dasselbe habe ihn niemals im Stiche gelassen. Man giebt dasselbe zu 20—30 Gran p. d., täglich drei- bis viermal, oder im Aufguss zu 3—4 Drachmen täglich, mit Zusatz von 30—40 Tropfen kaustischen Salmiakgeist auf 4—6 Unzen Colatur. Man liess es auch als Pulver auf die Bisswunde streuen. *Rud. Aug. Vogel* erzählt sogar, dass er durch die Anagallis einen Kranken geheilt habe, der sich schon in den ersten Graden der Wuth

befunden. Das Mittel ist neuerlich wieder in Aufnahme gekommen.

Von Russland aus wurde in neuerer Zeit der Wasserwegerich oder Froschlöffel (Alisma Plantago) gerühmt. Man lässt dort das Pulver der Wurzel, auf Butterbrod gestreut, essen, kann es aber auch zu $\frac{1}{2}$ bis 1 Drachme in Wein, oder mit Honig zu einem Bissen geformt, geben. Zwar sprechen einige Fälle für die Wirksamkeit des Mittels, in anderen leistete es aber gar nichts.

Die Rad. Spiraeae ulmariae und Polygoni Bistortae sind ebenfalls als heilsam angepriesen worden.

Das flüchtige Ammonium wurde von mehreren Aerzten empfohlen, namentlich aber von *le Roux*, welcher zwei- bis dreimal täglich 10 Tropfen von dem Liquor Ammonii caustici in einer Tasse Fliederblüthenthee nehmen liess. Die Eau de Luce (No. 1640.) soll von fast gleicher Wirksamkeit sein. *Martinet* will durch Alkali volatile fluor sogar die beginnende Wasserscheu gehoben haben, und auch *v. Hildenbrand* erzählt, dass er in zwei Fällen mit 1 Scrupel Hirschhornsalz die ausgebrochene Hydrophobie geheilt habe.

Zinke will den Ausbruch der Wuth in fünf Fällen durch Phosphor verhütet haben. Er liess von einer Mischung aus 1 Scrupel (!) Phosphor, $1\frac{1}{2}$ Drachme Schwefeläther, 4 Unzen Pfeffermünzwasser und $1\frac{1}{2}$ Unze Syrup, täglich dreimal einen Esslöffel reichen. Dagegen waren *v. Authenrieth*'s Versuche mit dem Phosphor, welchen er zu $\frac{1}{4}$ Gran mit 1 Gran Belladonna verordnete, erfolglos.

Am Ende des vorigen Jahrhunderts machte *Moneta's* Methode grosses Aufsehen. Er liess die Bisswunde mit einer erwärmten Mischung von 3 Pfund Bieressig und $\frac{1}{2}$ Pfund Butter auswaschen und mit Compressen bedecken, die mit derselben Mischung getränkt waren. Innerlich liess er aber drei- bis viermal täglich 3 Loth Bieressig mit etwas Butter nehmen und wenigstens 15 Tage damit fortfahren. Er wollte auf diese Weise in 100 von ihm beobachteten Fällen die Wasserscheu verhütet haben. In andern Fällen leistete dagegen diese Methode gar nichts und kam daher bald wieder gänzlich in Vergessenheit.

In manchen Gegenden von Russland ist das Trinken des noch warmen Blutes des wüthenden Thieres, welches die Verletzung beibrachte, ein berühmtes Volksmittel zur Verhütung der Wasserscheu. *Rittmeister*, welcher dasselbe bekannt machte, kennt 31 Fälle, in denen es sich bewährte, auch kann man das Blut anderer warmblütiger Thiere trinken lassen; nur muss es noch warm und ungeronnen sein.

Das kalte Wasser wurde in verschiedener Weise, besonders als Sturz- und als Untertauchungsbad, sowohl zur Verhütung als zur Heilung der Wasserscheu, angewendet.

Endlich giebt es eine grosse Menge, zum Theil aus sehr vielen Arzneistoffen zusammengesetzte Arcana. Sie verdankten ihren Ruf grossentheils nur einseitigen und unsichern Beobachtungen von Laien in der Medicin und verloren ihn, sobald sie von wissenschaftlichen Aerzten einer genaueren Prüfung unterworfen wurden.

II. *Behandlung der ausgebrochenen Wasserscheu.* Alle die zur Verhütung der Wasserscheu angepriesenen Mittel werden auch zur Heilung der ausgebrochenen Krankheit benutzt. Wir gedenken daher hier nur noch der Blutausleerungen bis zur Ohnmacht, der Dampfbäder, des äusserlichen und innerlichen Gebrauchs von Chloroform, und besprechen endlich nur noch einige erst in den letzten Jahren bekannt gewordene Heilmethoden.

Schon in früheren Zeiten waren mehrere Fälle von Heilung der ausgebrochenen Wasserscheu durch bis zur Ohnmacht fortgesetztes Aderlassen bekannt. Namentlich machten aber in neuerer Zeit zwei in Indien vorgekommene Fälle von glücklich geheilter Wasserscheu durch starke Blutentziehungen und den nachherigen Gebrauch von Opium und Quecksilber grosses Aufsehen. *Tymon* und *Schoolbreed* hiessen die Aerzte, denen diese Kuren gelangen. Sie fanden auch in Europa einige glückliche Nachahmer: *Wynne, Vogelsang, Göden, Werdermann* heilten die ausgebrochene Wasserscheu durch Aderlass bis zur völligen Erschöpfung, worauf sie Opium, Calomel, Moschus, flüchtiges Ammonium in grossen Gaben reichen liessen, auch wohl Quecksilbereinreibungen damit verbanden. Andere Aerzte richteten jedoch mit dieser Methode durchaus nichts aus. Nasse ist der Meinung, dass nur durch die in Ve

Züricher Heilverfahren.

1289. ℞ Pulv. rad. Belladonn. gr. v,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No. xij. S. Alle Morgen nüchtern ein Pulver zu nehmen.

Anw. Zur Verhütung der Wasserscheu.

Der von einem tollen Hunde Gebissene erhält drei Wochen hindurch alle Morgen, später aber nur alle zwei Tage, ein solches Pulver. Wenn die Verletzten erst einige Tage nach der erlittenen Verwundung in Behandlung kommen, wird diesen Pulvern Calomel beigemischt und dasselbe bis zur beginnenden Salivation fortgegeben. Bei diesen ziemlich starken Gaben der Belladonnawurzel hat man die Absicht, dass der Kranke nach jeder einzelnen Gabe die Symptome beginnender Intoxication empfinde, wenigstens Trockenheit im Halse, Flimmern oder Verdunkelung der Augen, Schwindel u. nachher Schweiss. Daneben wird ihm eine diaphoretische Mischung aus Liquor Ammonii acetici und succinici, nebst reichlichem Trinken von Thee verordnet. Er muss die ersten vier Wochen hindurch das Bett hüten, erhält auch keine Fleischspeisen. Oertlich tiefe Scarification der Wunde, Einreiben von Canthariden-pulver in dieselbe, Application eines Blasenpflasters in ihrer Nähe, sechs Wochen lang unterhaltene Eiterung dieser beiden Stellen und Einreibung der Mercurialsalbe bis zur beginnenden Salivation.

Der Begründer dieser, seit 1783 in dem Hospitale zu Zürich eingeführten Methode ist höchst wahrscheinlich der Dr. *J. C. Hirzel*, der Vater, Archiater und Arzt an dem genannten Hospitale zu jener Zeit. Seit 1783—1824 inclus. wurden nach derselben 233 Gebissene behandelt, von denen nur vier gestorben sind, nämlich zwei schon am zweiten Tage nach ihrer Aufnahme, die also fast gar nicht behandelt worden waren, und zwei andere, welche am Munde und Augenliede gebissen worden waren, sich also für die kräftige Anwendung der äusserlichen Mittel nicht eigneten.

v. Schallern's Heilverfahren.

1290. a. ℞ Pulv. rad. Belladonnae gr. xiv—xv,
Calomel. gr. ij,
Sacchari albi ℈ß,
Olei Cajeputi gtt. j.
M. f. Pulvis. Dividat. in ij part. aequal. D. S. Früh und Abends 1 Pulver zu nehmen. (*v. Schallern.*)

Anw. Zur Verhütung der Hydrophobie.

Für Kinder von 1—3 Jahren setzt *v. Schallern* die tägliche Doppelgabe der Belladonnawurzel auf 1—2 Gran, nebst ½ Gran Calomel und 1 Tropfen Cajeputöl, und, von 3 zu 3 Jahren allmälig steigend, für Kranke zwischen 40 und 50 Jahren auf 14—15 Gran Belladonnawurzel mit 2 Gran Calomel und 1 Tropfen Cajeputöl fest. Bis zum 14. Tage soll nach Verhältniss des Alters täglich um ½, 1 oder 2 Gran Belladonna gestiegen und nachher die Gabe wieder vermindert werden. Das Quecksilber soll der Kranke bis zum Eintritt der Salivation fortbrauchen.

Die Gaben der Belladonna sind allerdings sehr bedeutend, und dürften um so weniger zu empfehlen sein, da es nach dem Verf. nur darauf ankommt, Schwindel und Doppeltsehen zu erregen und 14 Tage lang zu unterhalten, was in der Regel durch weit kleinere Gaben erreicht wird.

Zum Getränk während der Behandlung wird eine Abkochung der Anagallis arvensis (No. 1290. b.) gegeben.

Uebrigens scarificirt *v. Schallern* die Bisswunden, lässt sie ausbluten und brennt sie mit dem glühenden Eisen aus, wenn der Biss eben erst geschehen ist. Sind aber seit dem Bisse schon einige Stunden vergangen, so zieht er die Aetzung mit Spiessglanzbutter vor, welche mit einem Pinsel aufgetragen wird. Nach 2 Stunden wiederholt er die Aetzung, und lässt alsdann die Wunde mit einer reizenden Salbe (No. 1290. c.) 14 Tage lang täglich zweimal, nachher aber täglich nur einmal, verbinden. Vom 29. Tage an lässt er die verwundete Stelle zuheilen, für welchen Zweck dieselbe blos mit einer Mischung von Unguentum Althaeae und basilicum verbunden wird. *v. Schallern* hat 50 glückliche Fälle für sich; indessen dürfte es doch gerathen sein, die Eiterung längere Zeit zu unterhalten.

1290. b. ℞ Herbae et flor. Anagall. arvens. ℥iij,
Rad. Bardanae,
— Saponariae ana ℥iß;

Rad. Liquiritiae ℥iij,
Stipit. Dulcamarae ℥vj,
Sem. Anisi ℥j.
Conc. M. f. Species. D. S. Drei gehäufte Esslöffel voll mit 2½ Maass Wasser stark zu kochen und täglich zu verbrauchen. (v. Schallern.)

1290. c. ℞ Mercurii praecipit. rubri gr. viij,
Camphorae gr. xij,
Pulv. Cantharidum ℈iv,
Olei Terebinthinae ℈ij,
Unguent. basilici ℥ij.
M. D. S. Zum Verband der Bisswunden. (v. Schallern.)

1291. ℞ Cantharidum gr. j,
Calomel. gr. iß,
Camphorae gr. vj,
Mucilag. Gummi Tragacanth. q. s.,
ut f. Pilula. (Werlhof.)

Anw. Zur Verhütung der Wasserscheu jeden Abend eine solche Pille.

Oertlich das glühende Eisen und Quecksilbereinreibungen.

1292. ℞ Pulv. Cantharidum gr. iv,
Calomel. gr. vj,
Sacchari albi ℥ij.
M. f. Pulvis. Dividat. in xij part. aequal. D. S. Alle 2 Stunden ein Pulver. (Hiltscher.)

Anw. Bei einem 17jährigen Burschen, der von einem Hunde Bisswunden am Kopfe erhalten hatte, worauf sich eigenthümlich rheumatische, den hydrophobischen ähnliche Symptome einstellten. Nach Anwendung obiger Pulver folgte Genesung.

1293. ℞ Cantharid. subtiliss. pulv. gr. j
Camphorae tritae gr. iij,
Mucilag. Gummi Mimosae q. s.,
ut f. Pilulae No. iv. Consperg. pulv. rad. Althaeae. D. S. Morgens u. Abends eine Pille. (Richter.)

Anw. Zur Verhütung der Wasserscheu.

Rust's Heilverfahren.

1294. a. ℞ Cantharid. gr. xij,
Lapid. Cancror.,
Sacchari albi ana ℥iß.
M. f. Pulvis subtiliss. Dividatur in part. aequal. xij. D. S. Zwei- bis dreimal tägl. ein Pulver. (Rust.)

Anw. Als Präservativ gegen die Wasserscheu.

Rust ist der grösste Lobredner der Canthariden. Nach seiner Erfahrung wurde in einem Zeitraume von 18 Jahren keine einzige Person, welche prophylaktisch mit Canthariden behandelt worden war, von der Wasserscheu ergriffen, obwohl die örtliche Behandlung der Bissstelle nicht immer die zweckmässigste gewesen war.

Frische Bisswunden lässt *Rust*, wenn es die Oertlichkeit gestattet, ausschneiden, zwei oder drei Tage nach geschehener Excision sucht er durch eine höchst gesättigte Auflösung des Aetzsteins (No. 1294. b.) einen oberflächlichen Brand in der Wunde zu erregen, und überlässt die Losstossung des Brandschorfes der Eiterung.

Ausserdem lässt er mit einer schwächeren Auflösung des Aetzsteins (No. 1294. c.) die Wunde auswaschen und damit befeuchtete Charpiebäuschchen auflegen.

Rust hat durch diese seine Methode sogar einen Kranken gerettet, bei welchem bereits alle Symptome der Wuth eingetreten waren.

Der Primarchirurg *Axter*, welcher 30 Jahre hindurch im Wiener Krankenhause die von wüthenden Thieren Gebissenen behandelte, war, mit Ausnahme eines einzigen Falles, so glücklich, dieselben sämmtlich zu retten. Er gab 3—6 Tage nach einander ein Gran Canthardienpulver in Verbindung mit Brechweinstein, legte auf die Bissstellen, Vesicatorien, streute von Zeit zu Zeit Cantharidenpulver ein, oder behandelte sie mit Aetzstein, und erhielt sie 6 Wochen lang in Eiterung.

1294. b. ℞ Kali caustici sicci ℥j.
Solve in
Aquae destillat. ℥j.
D. S. Zum Auswaschen der Bisswunde. (Rust.)

1294. c. ℞ Kali caustici sicci ℥ß.
Solve in
Aquae destillatae ℔j.
D. S. Täglich drei- bis viermal die Bissstelle damit zu waschen.

Charpie, die damit befeuchtet ist, aufzulegen. (Rust.)

Torri's Heilverfahren.

1295. a. ℞ Cantharid. pulv. gr.j, Pulv. Gummi Arabici vel — gummosi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. vij.
D. S. Morgens nüchtern 1 Pulver in Wasser od. Hafergrützschleim zu geben. (Torri in Ferrara.)

Anw. Sowohl zur Verhütung der Wasserscheu, als auch zur Heilung der bereits ausgebrochenen Krankheit.

Ist bedeutende Plethora vorhanden, so lässt *Torri* zunächst einen Aderlass machen, bei Gastricismus aber ein Brechmittel reichen. Gleichzeitig erweitert er die Bisswunde, wenn es ihre Lage erlaubt, und streut, wenn sie ausgeblutet hat, so viel Cantharidenpulver hinein, dass die Höhle ganz damit angefüllt ist. Hierauf lässt er ein Vesicator auf die Wunde legen, welches überall einen halben Zoll über die Wunde hinausragt. Ist die Verletzung nur oberflächlich und die Stelle nur von der Epidermis entblösst, so lässt er durch das Vesicator eine Blase ziehen, entleert letztere durch einen Einstich und bringt durch denselben so viel als möglich von dem Cantharidenpulver ein. Am zweiten Tage wird die Blase weggenommen, das nasse Pulver beseitigt, die Wunde mit dem unten angegebenen Thee (No. 1295. b.) ausgewaschen, abermals frisches Cantharidenpulver eingestreut, und dieses drei Tage nach einander wiederholt, um eine kräftige Entzündung hervorzurufen. Innerlich erhält der Kranke, und zwar zum erstenmal am Morgen nach dem ersten Verbande, bei nüchternem Magen, das erste von obigen Pulvern (No. 1295. a.), mit denen eine volle Woche fortgefahren wird. Hierauf lässt *Torri* mit den Canthariden von Woche zu Woche um $\frac{1}{4}$ Gran steigen, und zwar so lange, bis eine leichte Reizung des uropoëtischen Systems eintritt, worauf er die Gabe in gleicher Weise wieder verringert, als er mit derselben gestiegen war, bis er endlich, nach achttägigem Einnehmen der ursprünglichen Dosis von 1 Gran, die Cantharidenpulver ganz weglässt. Kinder von 5—10 Jahren und Erwachsene von schwacher Constitution beginnen die Kur mit $\frac{1}{4}$ Gran der Canthariden und endigen auch damit, nach vorsichtigem Steigen der Gabe bis zur leichten Dysurie. Gleichzeitig verordnet *Torri* folgenden Trank:

1295. b. ℞ Fol. et rad. Plantagin. latifol.,
Bacc. matur. Anagallid. arvens.,
Herb. Galii Aparines,
Summit. Artemisiae vulg. ana ℥j.
Coquant. in vase clauso per $\frac{1}{2}$ hor. cum
Aquae font. Mensur. iij.
Colat. expressae adde:
Philonii Rom. (Theriacae Androm.).
Bacc. Lauri cont. ana ℥j.
Coquant. iterum ad remanent. part. dimid. D. S. Abgekühlt auf zweimal zu trinken. (Torri.)

Personen von 20—50 Jahren trinken die Frühportion nach Einnehmen des Pulvers und nehmen zwei Stunden nachher das Frühstück, die Abendportion um 8 Uhr, nachdem zwei Stunden vorher nur Suppe genossen worden ist, worauf der Kranke zu Bett geht. Kranke von 10—20 Jahren, sowie über 50 Jahre, nehmen die Hälfte des Trankes auf viermal, und Kinder bis zu 10 Jahren nur den dritten Theil desselben, und zwar in sechs Theile getheilt, in zweistündlichen Zwischenräumen. Bei Kranken, denen innerlich durchaus nichts beizubringen ist, wird die verletzte Stelle zweimal des Tags auf das sorgfältigste mit dem Thee ausgewaschen und auch der Verband damit von Zeit zu Zeit befeuchtet. Dabei wird die Wunde mittelst einer Salbe aus gleichen Theilen Canthariden und den getrockneten, zum feinsten Pulver geriebenen, Beeren der Anagallis arvens. durch volle vier Wochen in ergiebiger Eiterung erhalten. Nach Ablauf dieser Zeit wird der Kranke mit der Weisung entlassen, stets aufmerksam auf die Bissstelle zu sein, und sich sofort wieder einzustellen, wenn in derselben oder in dem ihr zunächst gelegenen Gelenke sich eine unangenehme Empfindung bemerkbar machen oder gar Krampf eintreten sollte, in welchem Falle die ganze Kur noch einmal durchgeführt werden muss.

In diätetischer Beziehung darf der Kranke während der ganzen Kur nur Pflanzennahrung und auch diese nur mässig geniessen, niemals aber sich den Magen überladen. Ausser obigem Thee ist ihm jedes andere Getränk verboten. Bedarf er jedoch mehr zur Stillung des Durstes, so wird ein leichtes Decoct aus den Spitzen der Artemisia vulg. und den Beeren der Anagallis arvens., zu gleichen Theilen, bereitet, welches auch mit etwas Rad. Liquirit. versüsst werden kann. Gemüthsaffecte jeder Art, sowie der Coitus und jede Erschöpfung des Körpers, sind streng zu vermeiden. Endlich muss sich der Kranke während der Kur warm kleiden und für ein gehöriges diaphoretisches Verhalten Sorge tragen, obgleich er das Bett nicht zu hüten braucht und, bei günstiger Witterung, selbst das Zimmer verlassen kann. In den späteren Stadien der Hydrophobie leistet übrigens diese Methode, welche ursprünglich aus Spanien stammt, so wenig als jede andere.

Dr. *Hampeis* in Czernowitz, von welchem obige Mittheilungen entlehnt sind, überzeugte sich selbst, während seiner Anwesenheit zu Ferrara, von den überraschenden Erfolgen dieses Heilverfahrens. Es wurden durch dasselbe von 10 Individuen, welche von einem tollen Hunde gebissen worden waren, 9 glücklich wieder hergestellt. Als sich Dr. *Hampeis* einige Zeit nachher zu Caldazzo in Tyrol aufhielt, wurde durch die *Torri*'sche Methode der Ausbruch der Hydrophobie bei zwei von einem tollen Hunde gebissenen Personen verhütet, obwohl zwei Hunde und ein Schwein, welche von demselben Hunde gebissen worden waren, an der Wuthkrankheit zu Grunde gingen.

Uebrigens schreibt *Torri* die specifische Wirksamkeit seiner Methode gegen das Wuthgift nicht sowohl den Canthariden, als vielmehr dem angegebenen Tranke zu, da in einigen Fällen die Krankheitssymptome durch diesen allein gehoben wurden.

Potio antilyssa Sellii.

1296. ℞ Scarabaeos majal. No.viij,
Theriac. Androm. ℥ß,
Sal. *Cornu Cervi* ʒij,
Camphorae ʒj,
Spirit. Mindereri ℥viij.
M. exacte. D. S. Wohl umgeschüttelt alle Stunden 1—1½ Esslöffel.

Anw. Zur Verhütung und Heilung der Wasserscheu.

Selle liess die Wunde scarificiren und von Zeit zu Zeit Cantharidenpulver in dieselbe einstreuen. Vor Anwendung obigen Tränkchens liess er ein Brechmittel nehmen.

Die Maiwürmer wurden ehedem vielfach gebraucht, fielen aber später fast gänzlich der Vergessenheit anheim, scheinen jedoch in neuester Zeit wieder in Ruf gekommen zu sein.

1297. ℞ Pulv. Scarabaeor. majal. gr.j,
Camphorae gr.ij,
Nitri dep. gr.vj,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. tal. Dos. vj.
S. Alle 2—4 Stunden ein Pulver.

1298. ℞ Scarabaeos majal. Melle suffocat. No.xxiv,
Pulv. rad. Serpentar. Virg. ʒj,
— ligni Ebeni ʒij,
Spongiae Sorbi aucupariae ℈j,
Plumbi rasi ʒj,
Theriac. ℥ij.
M. f. Electuarium. D.

Anw. Dieses von einem schlesischen Bauer stammende Geheimmittel kaufte Friedrich II. demselben ab und liess es öffentlich bekannt machen. Die höchste Gabe für erwachsene Männer ist 2 Drachmen, für Frauen 1½ Drachme, für Kinder von 5—10 Jahren 1—2 Scrupel. Nach dem Gebrauche soll 24 Stunden nichts genossen und 12 Stunden nichts getrunken, nach dieser Zeit aber der Schweiss durch Trinken von warmem Fliederthee unterhalten werden. Die Wunde soll man offen erhalten und in ihrem Umkreis entweder Scorpionöl oder Honig, in welchem die Maiwürmer erstickt worden waren, einreiben lassen. Dieses, unter der Benennung der *Preussischen Latwerge* bekannte Mittel soll nicht allein den Ausbruch der Wasserscheu verhüten, sondern auch die ausgebrochene Wasserscheu heilen. In der That soll durch eine einzige Gabe desselben eine 40jährige Frau, bei welcher die

scheu zwei Tage nach dem Bisse ausbrach, geheilt worden sein. Sie verfiel in einen dreistündigen Schlaf, in welchem sie sehr stark schwitzte, erwachte ruhig mit vollem Verstande, war aber von einer Lähmung der untern Extremitäten befallen worden, die jedoch allmälig verschwand. Offenbar verdankt diese Latwerge ihre Heilkraft den Maiwürmern.

1299. ℞ Meloas majal. No.x,
Pulv. rad. Valerianae,
— — Pimpinellae,
— — Agrimoniae,
— Visci querni ana ℥ß;
Roob Sambuci q. s.,
ut f. Electuarium. D. S. Alle 2 St. einen gehäuften Kaffeelöffel voll. (Kemme u. Schwarts.)

Mixtura contra morsum Canis rabidi s. Haustus antilyssus Pharm. Saxon.

1300. ℞ Meloas Melle condit. No.ij,
Mellis despumati ℥j,
Ferri sulphurici facticii ℈ß,
Fuliginis splendent. ʒß.
Conterantur in mortario exactissime in pulticulam, dein addantur sensim:
Aceti crudi ℥ij.
Misceantur. D.S. Alle halben Stunden einen Esslöffel.

Anw. Beide Formeln (No. 1299 und 1300.) zur Verhütung der Wasserscheu, neben gehöriger Behandlung der Bisswunde.

1301. ℞ Meloum majal. aëre siccat. gr. xv,
Kali nitrici dep. ʒj.
M. f. Pulvis. Divid. in part. aequal. xij. D. S. Alle St. 1 Pulv. (Dähne.)

Anw. Zur Verhütung der Wasserscheu so lange fortzubrauchen, bis starkes Brennen beim Urinlassen empfunden wird und selbst Blut abgeht. Gleichzeitig eine schleimige Abkochung als Getränk.

Kruttge's u. *Wendt's* Heilverfahren.

1302. ℞ Hydrargyr. muriat. mit. gr. ß—j,
Sacchari albi ℈ß.
f. Pulvis. Dispens. tales Doses No. xij. S. Alle 4 Stunden, auch des Nachts, ein Pulver zu geben. (Wendt nach Kruttge.)

Anw. Zur Verhütung der Wasserscheu. Die Wunde wird mit einem, in lauwarmes Wasser getauchten Schwamm ausgewaschen, mit Cantharidenpulver ausgefüllt, und hierauf mit einem Canthariden-pflaster bedeckt, welches überall ½ Zoll über die Wunde hinausragen soll. Ausserdem wird Quecksilbersalbe früh und Abends zu 1 Scrupel bis zu ½ Drachme eingerieben, das erstemal im Umkreise der Wunde, nachher abwechselnd in die Extremitäten. Die von dem Vesicator erzeugte Blase wird mit der Scheere weggenommen, das nasse Canthariden-pulver entfernt und, je nach der Reizbarkeit des Kranken, entweder frisches Canthariden-pulver eingestreut, oder die Wunde blos mit Cantharidensalbe verbunden. Auf diese Weise wird sechs Wochen lang eine reichliche Eiterung unterhalten; bevor man die Bisswunde vernarben lässt, wird ein Fontanell am Oberarme oder Unterschenkel gemacht und dasselbe ein volles Jahr offen erhalten. Das Calomel und die Quecksilber-Einreibungen werden bis zur Salivation und dem täglichen Verlust von einem Pfunde Speichel fortgesetzt. Mit den Einreibungen hört man nun auf; das Calomel aber wird in solchen Dosen fortgegeben, als zur sechswöchentlichen Unterhaltung des Speichelflusses nothwendig ist. Von 106, seit 1810—1823 auf diese Weise behandelten Personen starben nur zwei, bei denen die örtliche Behandlung nicht gehörig vollzogen werden konnte.

Marochetti's Heilverfahren.

1303. ℞ Summitat. et flor. Genistae tinctor. ℥iß.
Coque cum
Aquae fontanae ℔ij
ad Colat. ℔iß.
D. S. Alle Stunden zwei Esslöffel voll. (Marochetti.)

Anw. Zur Verhütung der Wasserscheu. *Marochetti* lernte dieses Volksmittel 1813 in der Ukraine kennen. Von grösster Wichtigkeit ist es aber hierbei, die zwischen dem 3. und 9. Tage unter der Zunge, an den Kanalmündungen der Glandula

submaxillaris erscheinenden Bläschen, welche angeblich das Wuthgift enthalten sollen, zu eröffnen und mit einer glühenden Nadel auszubrennen, worauf sich der Kranke mit der Abkochung der Genista gurgeln muss. Diese kleine Operation muss binnen 24 Stunden nach der Bildung der Bläschen, die übrigens nicht in allen Fällen wahrgenommen worden sind, vollzogen werden, sonst ist der Gebissene unrettbar verloren. Es waren in der Ukraine 15 Menschen von einem tollen Hunde gebissen worden; 14 derselben behandelte ein Bauer, der sich schon längst einen grossen Ruf erworben hatte, auf die angegebene Weise. *Marochetti* übernahm blos die Behandlung eines 6jährigen Mädchens nach einer der bisher üblichen Methoden. Letzteres verfiel in die Wasserscheu und starb, während alle 14, von dem Bauer behandelten Personen von derselben verschont blieben. Fünf Jahre später rettete *Marochetti* in Podolien 26, von einem tollen Hunde gebissene Personen durch Ausbrennung der Wuthbläschen und die Abkochung der Genista.

Lalic's Heilverfahren.

1304. ℞ Rad. Gentianae cruciatae ℥iij.

D. S. Den vierten Theil hiervon in einem Mörser mit Wasser zu einem Brei zu reiben und dem Kranken Morgens nüchtern einzugeben.

Anw. Zur Heilung der ausgebrochenen Wasserscheu.

Der Schullehrer *Lalic* zu Verbovsko in Croatien befand sich in dem Besitz eines Arcans gegen Hydrophobie, welches ihm die Oesterreichische Regierung vorläufig mit 1000 Fl. honorirte. Sobald sich bei einem Gebissenen die ersten Spuren der ausbrechenden Wuth zeigen, soll man ihm die angeschwollenen Venae raninae öffnen, nachdem man vorher die mit einer hölzernen Klemme gefasste Zunge hervorgezogen hat. Man lässt ihn hierauf die Zunge wieder in den Mund zurückziehen und dieselbe so lange bluten, bis die Blutung von selbst aufhört. Jetzt erhält er die erste Gabe von der Radix Gentianae cruciatae, und zwar, nach oben angegebener Weise zubereitet, zu $1\frac{1}{2}$ Loth. Es ist diess das Maximum der Gabe, welche nach Verschiedenheit des Alters und der Constitution gemindert wird. An den folgenden acht Tagen erhält der Kranke dieselbe Quantität der Wurzel, und zwar jedesmal Morgens bei nüchternem Magen.

Auf die mit Spiritus Rorismarini ausgewaschene Bisswunde wird ein Pflaster aus zwei Theilen Roggenmehl, einem Theil Wachholderbeeren und dem stärksten Branntwein gelegt; ist sie aber schon vernarbt, so muss sie vorher scarificirt werden.

Ist die Wasserscheu bereits völlig ausgebrochen, so soll man dem Kranken mit Gewalt den Mund öffnen, ihm zwei Loth der präparirten Wurzel einfüllen und diese Gabe nach drei Stunden wiederholen. Dauert auch nach dieser zweiten Gabe die Beisslust fort, so soll man ihm eine ganze Wurzel geben, die er mit Begierde kaut und nach Befinden auch wohl verschluckt. Man lässt ihm hierauf die Venae raninae offnen und alsdann etwas Brühsuppe geniessen. Nach Genuss derselben trinkt er meist ohne alle Scheu Wasser und verfällt gewöhnlich in einen sanften, 8—10 Stunden andauernden Schlaf. Jetzt ist an der Rettung nicht mehr zu zweifeln. Im Schlafe erzeugt sich im Munde ein lichtgelber oder weisser, dem Eiweiss ähnlicher, zäher, fest anklebender Schleim, dem man so viel wie möglich freien Abfluss verschaffen muss. Eintretende mässige Recidive der Hydrophobie erfordern die nochmalige Eröffnung der Venae raninae; auch soll man dann das Wasser zur Bereitung des Wurzelbreies in einem nicht verzinnten kupfernen Kessel $\frac{1}{2}$ Stunde lang kochen und zwölf Stunden in demselben stehen lassen. Bei Stuhlverstopfung reicht man am dritten Tage der Behandlung ein Abführmittel; tritt grosse Schwäche ein, so soll man den Körper mit Rosmaringeist waschen, Abends auch ein Quentchen davon in Wasser eingeben.

Der Hofkriegsrath zu Wien erliess im Jahre 1840 eine Verordnung, zu Folge welcher die von *Lalic* angegebene Heilmethode in sämmtlichen Militärspitälern der Oesterreichischen Armee in vorkommenden Fällen versucht werden sollte. Doch die im Jahre 1844 aus den verschiedenen Provinzen einlaufenden Berichte waren sehr wenig befriedigend. Auch das Urtheil des Prof. *Brosche* in Wien über

diese Methode fiel nicht günstig für dieselbe aus, eben so wenig ein Gutachten des Grossherzoglich Hessischen Medicinal-Collegiums zu Darmstadt. Dr. *Cziegler* in Ofen machte einen Fall bekannt, in welchen sich dieselbe durchaus nicht bewährte, indem er mit dem Tode endete. Endlich ergiebt sich als Resultat der Versuche, die von Prof. *Hertwig* in Berlin an zwei von der Wuthkrankheit ergriffenen Hammeln angestellt wurden, dass die Wurzel des Kreuz-Enzians eine solche zuverlässige Heilkraft nicht besitzt, als *Lalic* behauptet hat.

Dessenungeachtet erschien im Herbste 1845 eine neue Verordnung des Hofkriegsraths zu Wien, in Folge welcher die in Rede stehenden Versuche im ganzen Umfange der Oesterreichischen Monarchie noch fernere zwei Jahre fortgesetzt werden sollten. Gleichzeitig wurde eine zweite, verbesserte Instruction, die Anwendung der *Lalic*'schen Heilmethode betreffend, und von diesem selbst herrührend, vertheilt. In derselben schreibt *Lalic* vor, anstatt 1½ Loth von nun an 3 Loth von der Radix Gentianae cruciatae zu geben, und 2 Loth als das Minimum der Gabe zu betrachten. Sodann giebt er dem frisch ausgepreesten Safte der Wurzel den Vorzug vor der Wurzel im getrockneten Zustande, indem er versichert, durch ersteren viel günstigere Resultate erlangt zu haben. Endlich schreibt er noch ein zweites Pflaster vor, welches in Anwendung kommen soll, wenn die Wunde mit dem ersten Pflaster bereits dreimal belegt worden ist.

Es scheint mithin, als sei *Lalic* mit seinem Verfahren selbst noch nicht im Reinen. Nach der Meinung des Herausgebers möchte man es denn aber doch der Menschheit schuldig sein, noch weitere Versuche mit der Gentiana cruciata zu machen, dabei aber die zeither gebräuchliche prophylaktische Behandlung der Bisswunden nicht verabsäumen, da das von *Lalic* angegebene örtliche Verfahren allerdings höchst ungenügend ist.

1305. *Faber*'s Heilverfahren.

Zuerst beseitige man bei dem Kranken durch ruhiges, freundliches und tröstendes Benehmen möglichst die Furcht und Angst, vermeide es, ihn durch Experimente zur Ermittelung der Wasserscheu zu quälen, eröffne die vernarbte Bisswunde, exstirpire sie und setze sie in Eiterung; dann lasse man (natürlich nur im ersten Stadium) reichlich zur Ader, und zwar am besten aus der Vena jugularis, setze Blutegel oder Schröpfköpfe in den Nacken und an den Unterkiefer, reiche bei galliger Complication, oder wenn heftiger Aerger dem Ausbruche der Krankheit vorausgegangen ist, ein Brechmittel, und schreite dann zur Anwendung des kalten Wassers und Eises in Form von Uebergiessungen, Umschlägen oder mittelst Eintauchens. Hierdurch, sowie durch kräftige Diaphoretica (Kampher, Moschus, Ammonium) suche man starke Schweissabsonderung zu erregen; nebenbei wirke man auf die Harnabsonderung (durch Meloë u. dergl.) und bringe auch das Calomel in Anwendung, da dasselbe der Wirkung vorbenannter Mittel nicht entgegensteht und sich in mehrfacher Beziehung für Heilung der Krankheit etwas von ihm erwarten lässt. Zwar hatte *Faber* nur einmal Gelegenheit, dieses Verfahren in Anwendung zu bringen; es erwies sich aber hülfreich. Im zweiten und dritten Stadium der Krankheit ist an keine Rettung zu denken.

1306. Das *Rabutzky*'sche Wuthpulver.

Ein gewisser *Schweida* auf dem Gute B. in Böhmen hatte schon vielfach durch Verabreichung von Kräuterpulver und Anordnung von Bädern aus diesen Kräutern bei Menschen und Thieren, die von tollen Hunden gebissen worden waren, den Ausbruch der Hydrophobie verhütet. Vorzüglich war aber das Mittel durch den Oberjäger *Rabutzky* zu Frauenberg in Böhmen lange Jahre verabreicht worden, ohne dass jemals nach dem Gebrauche desselben die Wasserscheu ausgebrochen wäre. Auch wurde das Mittel in grosser Menge nach Deutschland, Polen und England versendet. Nach dem Ableben des *Schweida* liess der *Fürst Adolph von Schwarzenberg*, der jenem sein Geheimniss abgekauft hatte, das Mittel durch den Forstmeister *Heyrowsky* zu Frauenberg in der „Allg. Forst- und Jagdzeitung vom J. 1849" veröffentlichen. Es besteht aus Mentha Pulegium L. ¼ Pfund, Satureja hortensis ¼ Pfund und Populus dilatata Wild. (Pyramidenpappelblätter) 4

Loth. Die gepulverten, unter einander gemengten u. in gut verschlossenen Flaschen aufbewahrten Kräuter werden vor dem Gebrauche mit gutem Provenceröl ein wenig angefeuchtet. Hiervon werden nun täglich in den Frühstunden 3 Messerspitzen voll einem Menschen in einem Seidel (etwa 0,31 Preuss. Quart oder 1 Med.-Pfund) warmen Bieres, einem Hunde in einem halben Seidel warmer Milch, Pferden auf einem Stück Brod und andern Hausthieren in dem Trinkwasser gegeben. Die Nahrung muss einige Tage hindurch wegfallen. Zu den Bädern werden die Kräuter blos gestossen und abgebrüht. (Ueber die Menge der zu den Bädern zu verwendenden Kräuter giebt unsere Quelle nichts an. (*Gräfell's Notizen. 3. Bd. [IV. Jahrg., das Jahr 1850 umfassend], S. 249.*)

1307. *Spalding* in New-York wendet die *Scutellaria lateriflora* an. Er lässt einen Aufguss von $1\frac{1}{2}$ Theelöffel des gepulverten Krautes mit 1 Quart heissen Wassers bereiten und davon Morgens und Abends jedesmal 12 Unzen nehmen, setzt aber jeden dritten Tag aus und reicht ein mildes Abführmittel aus Schwefel. *Youatt* hat das Mittel in Verbindung mit Belladonna versucht und empfiehlt es sehr angelegentlich, obwohl er es für kein wirkliches Specificum hält. (*Virchow in s. Handb. der speciell. Pathologie u. Therapie. II. Bd. 1. Abtheilg. S. 384.*)

Asthma; Brustkrampf.

Nach den Ursachen, welche dem Asthma zu Grunde liegen, unterscheidet man mehrere Arten desselben, wodurch allerdings für die Behandlung eine Causal-Indication gewonnen wird. Die wichtigsten sind das *Asthma spasmodicum*, welches durch Krampf der Respirationsorgane bedingt ist, und das *Asthma humidum*, welches aus Verschleimung der Lungen hervorgeht.

Im kindlichen Alter unterscheidet man das *Asthma acutum Millari* und das *Asthma Koppii s. thymicum*. Beiden Krankheiten liegt ein Krampf der Stimmritze zu Grunde. Noch ist es unerwiesen, ob sie wesentlich von einander verschieden sind.

Im Anfalle des Asthma spasmodicum lässt sich im Grunde nicht viel thun. Man löse alle beengenden Kleidungsstücken, bringe den Kranken in eine sitzende Stellung, öffne die Fenster, da ihm eine kühle, reine Luft wohlthut, applicire Sinapismen auf die Brust und an die Waden, lasse die Füsse mit warmen Umschlägen bedecken und veranstalte bei kräftigen, vollblütigen Personen einen Aderlass. Mehr als alle Arzneimittel leistet bisweilen eine Tasse starken, schwarzen Kaffees, welchem man nach Umständen auch einige Tropfen Opiumtinctur beimischen kann. Besondern Ruf als Erleichterungsmittel während des Anfalls hat auch die Tinctura Lobeliae inflatae (No. 1308.), sowie das Einathmen von *Schwefeläther* oder *Chloroform*. Französische Aerzte rühmen als palliatives Mittel in den asthmatischen Anfällen (sie mögen auf einem Nervenleiden oder auf Emphysem der Lungen beruhen) *die Application des kaustischen Ammoniaks*. Man streicht mit einem zuvor mit Wasser getränkten und dann in ätzenden Salmiakgeist getauchten Pinsel rasch über die vordere Fläche des Gaumensegels, worauf ein Angstgefühl mit nachfolgendem heftigen Husten und Expectoration eines blutigen Schleimes folgt. Bald nachher soll grosse Erleichterung und ruhiger Schlaf eintreten.

Die radicale Behandlung kann nur in den freien Intervallen Statt finden. Das *Asthma spasmodicum* erfordert den Gebrauch krampfstillender Arzneien (No. 1308 bis 1324,), während bei dem *Asthma humidum* besonders für freie Expectoration gesorgt werden muss (No. 1327—1352.). Von grösster Wichtigkeit ist es, die häufig vorhandenen Unterleibsstockungen zu lösen, und durch kräftige Gegenreize, offen zu erhaltende Vesicatorien, Seidelbast, Fontanellen, eine fortdauernde Ableitung von der Brust zu bewerkstelligen.

Gegen das *Asthma acutum Millari* wurde von *Millar* die Asa foetida innerlich (No. 1353.) und in Klystieren (No. 1356.), von *Wichmann* aber der Moschus (No. 1354.) empfohlen.

Ueber die Behandlung des *Asthma thymicum* sind die Ansichten der Aerzte noch sehr getheilt. Bei einem fieberhaften Zustande dürften sich für viele Fälle Blutegel an den Hals und Calomel eignen; als Antispamodica würden vorzüglich Zink (No. 1358 u. 1359.) und Moschus zu em-

pfehlen sein, auch wird das Chinin. sulphuricum, besonders in Verbindung mit krampfstillenden Mitteln (No. 1360.), von vielen Aerzten gerühmt. Gegen die der Krankheit häufig zu Grunde liegende scrofulöse Diathesis sind, ausser andern Antiscrofulosis, besonders die Iodpräparate und der Leberthran empfohlen worden.

(Ueber *Asthma Millari* und *A. Koppii* vgl. „Rec.-Taschenb. f. Frauen- und Kinderkrankh." 1. Aufl. S. 433—440, No. 2199—2232.)

a) *Asthma spasmodicum.*

1308. ℞ Tinct. Lobeliae inflat. ℥ij.
D. S. Während des Anfalls alle 20 bis 30 Minuten 10 Tropfen auf Zucker. (Behrend.)

Anw. Gegen nervöses Asthma ausserordentlich gerühmt. Aber auch in den Fällen, wo das Uebel von organischen Krankheiten der Lunge des Herzens oder der Leber abhängt, gewährt das Mittel grosse Erleichterung. *Werneck* bestätigt seine Wirksamkeit.

Elliotson, Sigmond u. A. lassen es auch ausser den Anfällen zu 30 — 40 Tropfen alle 2 Stunden nehmen.

1309. ℞ Tinct. Asae foetidae ℥ß.
D. S. Alle 2 Stunden 20 Tropfen. (Nagel.)

Anw. Bei Asthma spasmodicum Adultorum.

1310. ℞ Tinct. Valerian. aether. ℥ß.
M. D. S. Täglich ein paarmal zu 20 Tropfen auf Zucker.

Anw. Gegen Asthma spasmodicum, sowohl zur Milderung der Anfälle, als in der freien Zeit zur Tilgung der Anlage.

1311. ℞ Tinct. Delphinii consolidae ℥ß.
D. S. Zu 20 bis 30 Tropfen dreimal täglich. (Blanchard.)

Anw. Gegen Asthma spasmodicum.

1312. ℞ Pulv. rad. Ipecacuanhae gr. xij,
Sacchari albi ʒij.
M. f. Pulvis. Dividatur in xij part. aequales. D. S. Alle 2—3 Stunden ein Pulver.

Anw. Gegen Asthma spasmodicum.

Anstatt der Ipecacuanha kann man auch den Tartar. stibiat. in refr. dosi oder das Vinum stibiatum geben.

1313. ℞ Extr. Lactucae virosae gr. xvj.
Solve in
Aquae Cinnamomi ℥iij.
M. D. S. Morgens und Abends jedesmal 20 — 30 Tropfen. (Tott.)

1314. ℞ Sem. Phellandr. aquat. ℥iij,
Herbae Menthae crisp.,
Flor. Chamomill. ana ℥ß;
Fol. Aurantior. ʒvj.
Conc. cont. M. D. S. Zwei Esslöffel voll mit 4 Tassen kochender Wassers aufzugiessen. (Tott.)

Anw. Beide Formeln bei krampfhaftem Asthma.

1315. ℞ Liqu. Ammonii anisati,
Vini stibiati ana ʒiß;
Decoct. rad. Althaeae ℥v,
Syrupi opiati ℥j.
M. D. S. Alle 2 St. einen Esslöffel. (Schubarth.)

Anw. Bei krampfhaftem Asthma, beginnendem Stickfluss, Flatulenz, Tympanitis etc.

1316. ℞ Sulphur. Antimonii aurati gr. iv,
Extr. Hyoscyami gr. xij,
Lapid. Cancror. praep. ℥ß,
Sacchari albi ʒij.
M. f. Pulvis. D. S. Alle 2 Stunden einen Theelöffel (Urban.)

Anw. Beim krampfhaften Asthma.

Urban sah, nach erfolgloser Anwendung vieler anderer Mittel, radicale Hülfe von obigem Pulver.

1317. ℞ Siliquar. Bignoniae Catalpae ʒiij—℥ß.
Coque cum
Aquae fontanae q. s.
Colat. ℥viij adde:
Oxymell. scillit. ℥ß.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Brera.)

Anw. Als specifisch bei Asthma spasmodicum gerühmt.

Infusum Nicotianae Fowleri.

1318. ℞ Folior. Nicotian. conc. ʒj.

Infunde per xx sexagesimas in Aquae fervidae ℥ij.
Filtra et adde:
Alcohol. rectificat. ℥ij.
D. S. Täglich zwei- bis dreimal 30—80 Tropfen in Thee oder Hafergrützschleim zu nehmen.

Anw. Gegen Asthma und Brustwassersucht; von *Kopp* auch bei Dysurie empfohlen.

1319. ℞ Extr. Scillae,
— Aconiti ana gr.vj;
Sal. volatil. Cornu Cervi gr.xv,
Castorei ʒß,
Extr. Valerianae ʒj,
Gummi Asae foetidae ʒiß.
M. f. Pilulae pond. gr.ij. Consperg. Lycopod. D. S. Täglich dreimal 10 Stück zu nehmen. (Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. Beim krampfhaften Asthma.

1320. ℞ Extr. Aloës Acido sulphur. correct. ʒj,
Pulv. rad. Ipecacuanh. ℈ß,
Olei Menthae pip. gtt.v.
M. f. Pilulae No. xxx. Consperg. pulv. rad. Irid. Florent. D. S. Morgens und Abends 1 Pille. (Heim.)

Anw. Gegen asthmatische Beschwerden.

1321. ℞ Extr. Millefolii ʒiß.
Massae pilular. Rufi ʒj,
Asae foetidae ʒß,
Flor. Zinci gr.xv.
M. f. Pilulae pond. gr.ij. Consperg. Lycopod. D. S. Dreimal täglich 5—8 Stück. (Tott.)

1322. ℞ Gummi Asae foetidae ʒiß.
Solve in
Spirit. Mindereri ℥j.
Adde:
Aquae Foeniculi ℥v,
Spirit. Sal. ammoniaci anisat. ʒij,
Syrupi Althaeae ℥j.
M. D. S. Alle 2—3 Stunden einen Esslöffel voll. (Tott.)

Anw. Beide Formeln bei Asthma spasmodicum Adultorum.

1323. ℞ *Herb. Stramonii* gr.ij,
Sacchari albi ℈iv.
M. f. Pulvis. Divid. in part. aequal. viij. D. S. Morgens und Abends ein Pulver. (Otto.)

Anw. Gegen asthmatische Beschwerden und periodischen Brustkrampf, der mit Herzleiden in Verbindung steht.

Man rühmt auch das Rauchen der Blätter von Datura Stramonium, die mit Tabaksblättern in Cigarrenform gebracht sind.

1324. ℞ Essent. Castorei,
Liqu. anodyn. Hoffmann. ana ʒj;
Olei Menthae pip. gtt. vj,
Laudan. liquidi Syd. ℈j.
M. D. S. Alle 2 St. 40 Tropf. (Hufeland.)

Anw. Bei asthmatischen Beschwerden, welche durch Flatulenz erzeugt sind.

1325. ℞ Extr. Rhei compos.,
Sapon. medicati ana ʒiß,
Extr. Hyoscyami ʒß.
M. f. Pilulae pond. gr. ij. Consperg. Lycopod. D. S. Abends 5 Pill. zu nehmen. (Moritz Strahl.)

Anw. Gegen die beim Asthma nocturnum (Incubus, Alp) gewöhnlich vorhandene Leibesverstopfung. Als specifisch wohlthätig rühmt *Strahl* eine Tasse schwachen Chamillenthee, recht heiss getrunken, worauf Poltern im Leibe, Ructus und Flatus entstehen und der Anfall schnell vorüber geht.

1326. ℞ Herbae Salviae ℥ß,
— Rorismarini ʒiij,
— Majoranae ʒij.
Coque leniss. in vase tecto cum Aquae fontanae ℥viij.
Colat. adde:
Extr. Marrubii ʒiiß,
— Taraxaci ʒiij,
Mellis despumati ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel voll. (Zeller.)

Anw. Bei einem endemischen Asthma in der Rhöngegend, dessen Ursache *Zeller* in dem feuchten, nebligen Klima, der Beschaffenheit der Nahrungsmittel und der Beschäftigung mit Baumwollenfabrikation sucht. Zugleich lässt er einen Thee von Origanum vulgare und Vaccinium Vitis Idaea trinken.

b) Asthma humidum.

1327. ℞ Flor. Sambuci ℥j.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
Colat. ℥ij refrigerat. adde:
Oxymell. scillitici,
— simplicis ana ℥j.
Solve:
Tartari stibiati gr. ij.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel voll. (Augustin.)

Anw. In leichteren Pneumonieen, sowie im schleimigen Asthma zur Beförderung des Auswurfs.

1328. ℞ Gummi Ammoniaci ʒij,
Extr. Helenii,
— Liquiritiae,
Flor. Sulphuris ana ʒj;
Rad. Iridis Flor. pulv. ʒß.
M. f. Pilulae pond. gr. ij. Consperg. pulv. rad. Liquiritiae. D. S. Ein- oder zweimal täglich 8—10 Stück. (v. Quarin.)

Anw. Gegen asthmatische, durch Erschlaffung der Lungen herbeigeführte Beschwerden.

1329. ℞ Gummi Ammoniaci,
Asae foetidae ana ʒj.
Subige cum
Vitell. Ovor. No. ij.
Admisce:
Aquae Hyssop. vel Sambuci ℥iv,
Syrupi Althaeae ℥ß.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 2 St. einen Esslöffel. (Brunner.)

Anw. Gegen schleimiges Asthma.

1330. ℞ Extr. Helenii ʒß,
Essent. Pimpinellae,
— Liquiritiae ana ʒj;
Elix. pectoral. resolv. Wedelii ʒij,
Aquae Foeniculi ℥iij,
Syrupi Diacodii ℥ß.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Triller.)

Anw. Gegen feuchtes Asthma phlegmatischer Körper.

1331. ℞ Ceratoniae fruct. grosse cont. ℥j.
Coque cum
Aquae fontanae ℔iß
ad Colat. ℔j.
D. S. Den Tag über zu verbrauchen. (Blacket.)

Anw. Gegen Asthma, Husten, Keuchhusten.

Syrupus pectoralis resolvens Sellii.

1332. ℞ Gummi Ammoniaci,
Sal. ammoniaci ana ʒj;
Oxymell. scillit. ℥ß,
Vini emetici ʒj,
Syrupi Althaeae ℥iv.
M. D. S. Esslöffelweise.

Anw. Gegen chronischen Husten, schleimiges Asthma etc.

1333. ℞ Rad. Scillae pulv. ʒß,
Sapon. medicati ʒj,
Gummi Ammoniaci,
Milleped. praep. ana ʒß;
Balsami Copaïvae q. s.,
ut f. Pilulae pond. gr. ij. Consp. pulv. Cassiae cinnamom. D. S. Morgens u. Abends 2—4 Pillen. (Hufeland.)

Anw. Bei asthmatischen und hydropischen Leiden, Nieren- und Blasenkrankheiten.

1334. ℞ Gummi Ammoniac. ʒij,
Mucilag. Gumm. Arab. q. s.,
ut f. cum
Aqu. Foeniculi ℥vj
Emulsio, cui adde:
Liquor. Ammon. anisat. ʒß,
Oxymell. squillit.,
Syrup. Liquirit. ana ℥j.
M. S. Alle Stunden einen Esslöffel. (Hufeland.)

Anw. Bei Asthma mucosum (humidum), wenn der Schleim sehr zähe und die Expectoration mühsam ist.

1335. ℞ Asae foetidae,
Gummi Ammoniaci,
Sapon. medicati,
Extr. Taraxaci ana ʒij;
Sulph. Antimon. aurat. ℈j.
M. f. Pilulae gr. ij. Consperg. sem. Lycopod. S. Früh, Nachmittags und Abends jedesmal 10 Stück. (Hufeland.)

1336. ℞ Gummi Ammoniaci,
Extr. Arnicae,
— Senegae,
— Helenii ana ʒij;
Pulv. rad. Squillae,
Sulphur. Antimonii aurat. ana ℈j.
M. f. Pilulae gr.ij. Consp. sem. Lycopod. S. Täglich dreimal 8—10 Pillen. (Hufeland.)

1337. ℞ Extr. Helenii ʒij,
Liquor. Ammonii anisat. ʒiß,
Aquae Foeniculi ℥ij.
M. S. Alle 2 Stund. 80 Tropfen. (Hufeland.)

Anw. Sämmtlich (No. 1335—1337.) bei Asthma mucosum.

1338. ℞ Specier. pectoral. ℥ij,
Herb. Chenopod. ambros.,
— Marrubii ana ℥ß.
Conc. M. S. Zum Thee. (Hufeland.)

Elixir pectorale Ph. Paup. Boruss.

1339. ℞ Rad. Helenii,
— Iridis Flor.,
— Squillae ana ℥j;
Benzoës,
Myrrhae,
Sem. Anisi,
Succi Liquiritiae,
Gummi Ammon. puri ana ℥ß;
Croci ʒiij.
M. f. cum Spirit. Vini rectif. ℔j l. a. Elixir. S. Mehrmals des Tags 60 bis 80 Tropfen zu nehmen.

Anw. Beide Formeln (No. 1338 u. 1339.) bei Asthma mucosum, um bei zu häufiger Schleimabsonderung die Lungen gelind zu stärken.

Cerevisia Armoraciae Hufelandi.

1340 ℞ Rad. Armoraciae rec. ras. ℥v,
Cerevisiae ℔ij.
Digere frigide in vase clauso per xxiv horas, cola et adde:
Syrup. communis ℥j.
M.D.S. Tassenweise binnen 24 od. 48 Stunden zu verbrauchen.

Anw. Bei Harnverhaltung, Wassersucht, Verschleimung der Harnwerkzeuge und schleimigem Asthma.

Von *Radius* auch bei Mercurialscorbut und Mundfäule mit Erfolg benutzt.

1341. ℞ Extr. Myrrhae aquos.,
— Marrubii albi,
Gummi Ammoniaci dep. ana ʒij;
Sulph. aurati Antimon. ʒj,
Succi Liquirit. dep. ʒiij.
M. f. Pilulae pond. gr.j. Consp. Lycopod. D. S. Drei- bis viermal täglich 4—6 Pillen. (Aug Gottlieb Richter.)

1342. ℞ Gummi Asae foetidae,
— Galbani,
Extr. Myrrhae aquos. ana ʒij;
Vitrioli Martis ʒj,
Essent. cort. Aurant. q. s.,
ut f. Pilulae pond. gr.ij. Consp. Lycopod. D.S. Zwei- bis dreimal tägl. 12—15 Stück. (A.G. Richter.)

1343. ℞ Pulv. rad. Scillae,
Extr. Cascarillae ana ʒij;
Sulphur. stibiat. aurat.,
Ammonii carbon. pyro-oleosi ana ʒß;
Olei Anisi gtt. vj,
Succi Liquirit. q. s.,
ut f. Pilulae pond. gr.ij. Consp. Lycopod. D. S. Früh u. Abends jedesmal 8 Pillen. (A. G. Richter.)

Anw. Sämmtlich (No. 1341—1343.) beim feuchten Asthma alter, schlaffer Subjecte.

1344. ℞ Gummi Galbani ʒij.
Solve in
Aceti scillit. ℥ij.
Adde:
Aquae Foeniculi ℥ij,
Spirit. Mindereri ʒij,
— Nitri dulcis ʒj,
Syrup. Althaeae ℥ß.
M.D.S. Täglich viermal einen Esslöffel. (Friedr. Jahn.)

Anw. In asthmatischen Beschwerden, beim sogenannten feuchten Dampf, besonders bei alten, schlaffen, kachektischen Weibern.

1345. ℞ Sal. Succini ℈j,
Liqu. Ammonii acetici ℥ij,
Aquae Menthae pip.,
— Raphani rustic. ana ℥iij;
Sacchari albi ℥ß.
M. D. S. Alle 2 Stunden zwei Esslöffel. (A. G. Richter nach Cullen.)

1346. ℞ Gummi Ammoniaci ʒj.
Solve in
Oxymell. scillitici ℥j.
Adde:
Aquae Petroselin. ℥iij.
M. D. S. Alle 2 Stunden zwei Esslöffel. (Aug. Gottlieb Richter.)

1347. ℞ Kali nitrici dep.,
Milleped. praeparat.,
Pulv. baccar. Juniperi ana ʒj;
— rad. Scillae gr. ix.
M. f. Pulvis. Divid. in part. aequal. ix. D. S. Morgens, Nachmittags und Abends ein Pulver.
(Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. Alle drei Formeln (No. 1345—1347.) bei dem sogenannten Asthma urinosum alter, schlaffer Subjecte, welche, bei verminderter Urinabsonderung, abwechselnd an Oedem der Füsse und Engbrüstigkeit leiden.

1348. ℞ Extr. Helenii ʒß,
Essent. Pimpinellae,
— Liquiritiae ana ʒj;
Elix. pectoral. Wedelii ʒij,
Aquae Foeniculi ℥iij,
Syrupi Diacodii ℥ß.
M. D. S. Alle 2 St. 1 Essl. (Triller.)

Anw. Bei feuchtem Asthma:
Das Elix. pectorale resolv. Wedelii besteht aus Rad. Helenii, Iridis Flor, Scillae, Liquiritiae, Lignum Santali rubri, Sem. Anisi, Myrrha, Benzoë, Ammoniacum und Crocus, mit Spirit. Vini rectificat. behandelt. Es wird bei chronischen Brustübeln, Lungenverschleimungen, feuchtem Asthma u. s. w. zu 45—60 Tropfen, täglich ein paarmal, verordnet, oder auch andern Arzneimischungen drachmenweise beigesetzt. Es passt aber nur für phlegmatische, schlaffe, aufgeschwemmte Körper.

℞ Gummi Ammoniaci ʒij,
Vitell. Ovi q. s.,
Aquae Foeniculi ℥v,
Liquor. Ammonii anisat. ʒiij,
Vini stibiati ʒij,
Syrupi Balsami Peruv. ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Berends.)

Anw. Gegen Schleimasthma, Lungenschwäche mit stockendem Auswurf, Stickfluss.

1350. ℞ Rad. Angelicae ℥ß.
Infunde cum
Aquae fervidae q. s.
Digere per ¼ horam. Colat. ℥viij adde:
Extr. Cort. Peruviani ʒij,
— Scillae ℈j,
Liqu. Ammonii anisati ʒj.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Wilh. Andr. Haase.)

Anw. Bei Schleimschwindsucht, feuchtem Asthma.

1351. ℞ Gummi Ammoniaci,
Salis ammoniaci ana ʒj;
Sulphur. Antimonii aurati gr. iv.
Terendo misce cum
Gummi Mimosae,
Succi Liquiritiae ana ʒj;
Aquae Foeniculi ℥viij,
Syrupi Papav. Rhoead. ℥j,
Extr. Hyoscyami gr. iv.
M. D. S. Alle St. 1 Esslöffel. (Tott.)

1352. ℞ Sulphur. Antimonii aurati gr. viij,
Gummi Mimosae ʒij.
Terendo misce cum
Aquae Melissae,
Oxymell. squillit. ana ℥ß;
Syrupi Liquirit. ℥j.
M. D. S. Früh und Abends einen halben Esslöffel voll zu nehmen.
(Tott.)

Anw. Beide Formeln (No. 1351 u. 1352.) bei Asthma pituitosum.

c) *Asthma Millari.*

1353. ℞ Asae foetidae ʒij,
Spirit. Mindereri ʒiij,
Mucil. Gummi Arab. q. s.,

ut f. cum
Aqu. Melissae ℥iij,
Emulsio, cui adde:
Syrup. emulsivi ℥j.
M. S. Alle Stunden einen kleinen Esslöffel. (Hufeland.)

Anw. Zuerst einen Linctus emeticus, dann obige Emulsion, Klystiere mit Asa foetida (No. 1356.), Moschus in starken Gaben, krampfstillende Einreibungen in Brust, Unterleib und Rückgrath, Senfpflaster und Vesicatorien auf die Brust.

1354. ℞ Moschi optimi gr.iij,
Liquor. Cornu Cervi succin. ℈j,
Aquae Foeniculi ℥ß,
Syrup. Althaeae ℥j.
M.D.S. Alle 2 Stunden einen Theelöffel. (Tourtual.)

Anw. Bei Asthma Millari.

1355. ℞ Flor. Benzoës gr.viij,
Spirit. Sal. ammoniaci anisat. ʒß,
Vini stibiati ʒij,
Oxymell. squillit.,
Syrupi Senegae,
— Althaeae ana ʒiij.
M. D. S. Alle Stunden einen Theelöffel. (v. Autenrieth.)

Anw. Im Asthma Millari bei gesunkener Nerventhätigkeit und Gefahr der Erstickung. Abwechselnd mit obigem Safte reinen Moschus zu 2, 3 und mehr Gran alle Stunden. Nebenbei warme aromatische Bäder, Sinapismen und Vesicatorien auf die Brust.

1356. ℞ Asae foetidae ʒß—j,
Vitell. Ovi j.
Misce sensim terendo cum
Infus. Valerian. (ex ℥ß) ℥iv.
F. Emulsio. D. S. Zu 2 Klystieren. (Tourtual.)

Anw. Im Keuchhusten und gegen Asthma Millari bei gleichzeitigem innerlichen Gebrauch der Asa foetida. (Vergl. No. 1380.)

1357. ℞ Tinct. Cantharidum ʒj,
Spirit. Angelicae compos.,
— camphorat. ana ℥j;
Liqu. Ammonii caust. ʒij,
Aquae Coloniens. ℥ij.
M. D. S. In Brust und Rückgrath einzureiben. (Casper.)

Anw. Gegen Asthma Millari.

---

d) Asthma Koppii s. thymicum.

1358. ℞ Zinci ferroso-hydrocyanici,
Calomel. ana gr.ß;
Pulv. herb. Digital. purp. gr.$\frac{1}{3}$,
Sacchari albi gr.vj.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No.xij. S. Dreimal täglich ein Pulver. (Pagenstecher.)

Anw. Von *Pagenstecher* beim Asthma thymicum als specifisch gerühmt; von *Widtmann* in Amberg und andern Aerzten bestätigt. Für Kinder von $\frac{1}{2}$—1 Jahre.

1359. ℞ Flor. Zinci,
Calomel. ana gr.ij;
Pulv. herb. Digital. purp. gr.$\frac{1}{8}$,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No. viij. S. Alle 2 Stunden ein Pulver. (Widtmann.)

Anw. Im Beginn des Asthma thymicum bei einem $\frac{1}{4}$ Jahr alten Kinde. Vorher drei Blutegel hinter die Ohren, Klystiere, Sinapismen auf Brust und Wirbelsäule.

1360. ℞ Chinini sulphurici gr.vj,
Pulv. rad. Belladonn. gr.ij,
Sacchari albi ʒj.
M. f. Pulvis. Dividatur in vj part. aequales. D. S. Dreimal täglich ein Pulver. (Widtmann.)

Anw. Um neue Anfälle des Asthma thymicum zu verhüten. Zugleich lässt *Widtmann* 4 Stück Blutegel an die obern, bei der Berührung schmerzhaften Bauchwirbel setzen, und, nach Heilung der Blutegelstiche, Morgens und Abends einen Kaffeelöffel erwärmtes Terpenthinöl bis zur leichten Röthung der Haut einreiben.

1361. ℞ Chinini sulphurici gr. viij,
Flor. Zinci gr.xvj,
Sacchari albi ℈iv.
M. f. Pulvis. Dividatur in viij part. aequal. D. S. Viermal täglich ein Pulver. (Asmus.)

Anw. Obige Pulver verordnete Asmus

einem achtmonatlichem am Kopp'schen Asthma leidenden Kinde, nachdem eine Menge anderer Mittel vorher ohne Erfolg gebraucht worden waren. Die Anfälle wurden sichtlich schwächer, blieben aber erst gänzlich aus, nachdem die Gabe verdoppelt worden war. Auf diese Weise erhielt das im höchsten Grade abgemagerte Kind vom 18. Mai bis 17. Juni 1842 die ungeheure Menge von 199 Gran Chinin und 440 Gran Flor. Zinci, ohne dass sich eine nachtheilige Wirkung zeigte. Es genass vielmehr vollkommen.

Tussis convulsiva; Keuchhusten.

Allerdings ist der Keuchhusten eine dem kindlichen Alter eigenthümliche Krankheit; jedoch kommt auch bei Erwachsenen nicht ganz selten ein heftiger Krampfhusten vor, welcher grosse Aehnlichkeit mit dem Keuchhusten hat und reizmindernde, krampfstillende und lösende Mittel (No. 1362—1373.) erfordert.

Der wahre Keuchhusten der Kinder zeigt im ersten Zeitraume nicht selten einen *entzündlichen* Charakter und erfordert alsdann Blutegel auf die Brust, innerlich aber kühlende Mittel, Nitrum, Salmiak, kleine Gaben Calomel u. s. w.; meistens ist aber der Charakter *gastrisch-katarrhalisch*, daher man auflösende Mittel (No. 1374—1375.) in Verbindung mit Brustsäften und abwechselnd Brechmittel reicht.

Das zweite *krampfhafte* Stadium erfordert Antispasmodica, die Aqua Amygdal. amar. (No. 1377.), das Acidum hydrocyanicum, die Asa foetida (No. 1378—1380.), die Coccionella (No. 1381 u. 1382.), den Moschus (No. 1383—1386.), den Hyoscyamus (No. 1387.), die Lactuca virosa (No. 1388.), das Conium maculat. (No. 1389 und 1390.), die Belladonna (No. 1391—1396.), das Opium (No. 1397—1399.) und Morphium No. 1400.), die Pulsatille (No. 1401 u. 1402.), das Ledum palustre (No. 1403—1405.), die Nicotiana (No. 1406 — 1410.) u. s. w. Jedoch gehe man in Anwendung der narkotischen Mittel nicht zu weit, da man nur selten den Zweck, Minderung des Hustens, erreicht, vielmehr in den meisten *Fällen durch* grosse Gaben derselben un*endlichen Schaden stiften* kann. In neue*ster Zeit ist auch das* Tannin (No. 1413.) * *Argentum nitricum* crystallisatum sehr empfohlen worden. Was insbesondere letzteres Mittel betrifft, so soll es gegenwärtig überhaupt auch in vielen andern Krankheiten fast wundervoll wirken. Andere Aerzte haben dagegen wenig Nutzen von demselben gesehen. Ungleich mehr lässt sich von der in neuerer Zeit der Vergessenheit wieder entzogenen Salzsäure (No. 1412.) erwarten. Das einfachste Verfahren bleibt übrigens, wie in allen andern Krankheiten, so auch besonders im Keuchhusten, das zuträglichste. Milde Brustsäfte mit Vinum stibiatum und abwechselnd Brechmittel in voller Gabe sind in den meisten Fällen heilsamer, als die gerühmtesten Specifica. Die beliebte Brechweinsteinsalbe leistet auch nichts, gereicht den armen Kleinen nur zur grössten Qual, hat selbst in einzelnen Fällen einen tödtlichen Ausgang befördert. Als einen wohlthätigen Gegenreiz benutze man lieber die von *Hufeland* angegebene mildere Brechweinsteinsalbe (No. 1421.), oder die *Kopp*'sche Salbe mit weissem Präcipitat (No. 645.).

Im dritten Stadium wendet man bei grosser Atonie die Senega (No. 1414.) und selbst die Cantharıden (No. 1415—1418.) an, und giebt endlich, wenn der Husten nur noch durch Schwäche unterhalten wird, zum Schluss der Kur die China oder das Chinin (No. 1419.) und das Isländische Moos (No. 1420.), in Verbindung mit krampfstillenden Mitteln. (Man vergl. *„Rec.-Taschenb. f. Frauen- u. Kinderkrankheiten.“* 1. Aufl. S. 392—433, No. 2003—2198.) — 2. Aufl. S. 396 ff., No. 2004 ff.)

Tinctura pectoralis Pharm. Suecicae.

1362. ℞ Olei Amygdal. dulc. rec. express.,
Syrupi emulsivi ana ℥vij;
Gummi Arabici ℥ij,
Aquae Cerasorum ℥ß.
M. f. Linctus. D. S. Theelöffelweise.

Anw. Gegen katarrhalischen und krampfhaften Husten.

1363. ℞ Sulphur. stibiat. aurat. gr. iij,
Extr. thebaici gr. ij,
Sacchari albi ℥ij.
M. f. Pulvis. Dividatur in vj part. aequal. D. S. Früh und Abends ein Pulver. (Radius.)

Anw. Gegen krampfhaften Husten Er-

wachsener mit zähem Auswurf, nach Beseitigung des entzündlichen Zustandes.

1364. ℞ Rad. Althaeae,
Herb. Tussilag. ana ℥ß.
Coque cum
Aquae fontanae ℥viij
ad remanent. ℥vj. Sub finem coctionis adde:
Herbae Hyoscyami ʒj.
Digere vase clauso per ½ horam.
Colat. refrig. adde:
Syrupi Opii ℥j.
M.D.S. Nach Bedürfniss 1—2 Essl. voll zu nehmen. (Radius.)

1365. ℞ Extr. stipit. Dulcamarae ℈ij—ʒj,
Sal. ammoniaci dep. ʒij,
Succi Liquirit. dep. ʒiij.
Adde:
Aquae fontanae ℥vij.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel voll zu nehmen. (Osann.)

1366. ℞ Pulv. rad. Ipecacuanh. ʒß,
— — Rhei ʒj,
Saponis Veneti,
Extr. Cardui ben. ana ʒij.
M. f. Pilulae pond. gr.ij. S. Alle 3 St. 5 Pill. zu nehmen. (Hennings.)

1367. ℞ Extr. Hyoscyami gr.j,
Rad. Ipecacuanh. gr.ß,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No.viij. S. Alle 2 St. ein Pulver.

1368. ℞ Extr. Hyoscyami ℈ij,
Sacchari Lactis ʒviß,
Rad. Liquiritiae ℥ß,
Gummi Arabici ʒij,
Elaeosacch. Foenic. ʒiiiß.
M. f. Pulvis. D. S. Täglich drei- bis viermal einen Theelöffel voll mit Eibischthee zu nehmen. (Vogt.)

1369. ℞ Opii pulv. gr.ij,
Herb. Digital. purp. pulv.,
Rad. Ipecacuanh. pulv. ana gr.v;
Extr. Hyoscyami ʒß.
M. f. c. Mucilag. Gummi Mimosae pauxill. Pilulae xxx. Consperg. *sem. Lycopod. D. in vitro. S. Alle 3 Stunden eine Pille.* (Heim.)

1370. ℞ Asae foetidae ʒiij,
Extr. Lactucae viros. ℈iiß.
M. f. Pilulae LXXX. Consperg. Lycopod. D. S. Alle 2 Stunden 2—3 Stück. (Kopp.)

1371. ℞ Aquae Laurocerasi ℥ß,
— destillat. simpl. ℥iß,
Sacchari albi ℥ß.
M. D. S. Alle drei bis vier Stunden einen Theelöffel. (Wendt.)

Anw. Sämmtlich (No. 1364—1371.) bei heftigem Krampfhusten Erwachsener.

1372. ℞ Lactucarii ℈j,
Mucilag. Gummi Mimosae q. s.
ad subact. Perfecte unitis adfunde:
Aquae fontanae ℥vj,
Syrupi Rubi Idaei ℥ß.
M. D. S. Alle zwei Stunden zwei Esslöffel. (v. Hildenbrand.)

Anw. Gegen krampfhaften Husten, Schlaflosigkeit, Hysterie.

Pilulae summe antispasmodicae Schneideri.

1373. ℞ Gummi Asae foetidae,
Pulv. rad. Valerianae ana ʒij;
Flor. Zinci ℈j,
Castorei ℈ij,
Extr. Belladonnae gr.v,
— Chamomill. q. s.,
ut f. Pilulae gr.ij. D. S. Dreimal des Tags 5—8 Stück.

Anw. Im Keuchhusten und andern krampfhaften Krankheiten Erwachsener.

1374. ℞ Tartari tartarisati ʒiß.
Solve in
Aquae Foeniculi ℥ij.
Adde:
Vini stibiati ʒj,
Syrupi Mannae ℥ß.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Theelöffel. (Osann.)

Anw. Als gelind eröffnendes Mittel im Keuchhusten und in andern Krankheiten; für Kinder von 1—2 Jahren.

1375. ℞ Extr. stipit. Dulcamar. ʒß,
Tartari tartarisati ʒiß.
Solve in

Aquae Foeniculi ℥iij.
Admisce
Vini stibiati ʒj,
Syrupi Althaeae ʒvj.
M.D.S. Alle 2 Stunden einen Theelöffel voll zu geben. (Osann.)

Anw. Im Keuchhusten bei Kindern von 4—5 Jahren.

Mit dem Extr. Dulcamarae kann man bis zu 2 Scrupel steigen.

1376. ℞ Olei Amygdalar. dulc. ʒvj,
Aquae Foeniculi ℥iv,
Sal. Cornu Cervi ℈j,
Syrupi pectoralis ℥ß.
M. D. S. Kindern alle 2 Stund. zwei Theelöffel, Erwachsenen 1 Esslöffel voll zu geben. (Weickard.)

Anw. Gegen Keuchhusten.

Friedr. Jahn wendete diese Mischung in allen Fällen an, wo ein kurzer, trockener, pfeifender, die Brust erschütternder, sogenannter Schafhusten mit Zusammenschnürung der Brust zugegen war, wie er auch bei hypochondrischen und hysterischen Personen vorkommt.

1377. ℞ Aquae Amygdal. amar. ℈j,
— flor. Tiliae ℥ij,
Syrupi Althaeae ℥ß.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Kinderlöffel.

Anw. Bei beginnendem Keuchhusten im kindlichen Alter.

1378. ℞ Asae foetidae ʒj,
Mucil. Gummi Arabici ℥iß,
Syrupi Althaeae ℥j.
M.D.S. Alle 2 Stunden einen Theelöffel voll zu geben. (Kopp.)

Anw. Gegen Keuchhusten der Kinder. Durch die Asa foetida soll der ganze Vegetationsprocess gehoben und dadurch indirect die Neurose beseitigt werden. Indessen sah *Panck* in Moskau keinen andern Erfolg, als dass die Hustenanfälle, nach mehrwöchentlichem Gebrauche, etwas seltener wurden. In zwei Fällen musste er sogar das Mittel aussetzen, weil sich Fieberzustände einstellten.

1379. ℞ Asae foetidae ʒij.
Tere cum
Liquor. Ammonii acet. ℥j.
Adde:
Aquae Menthae crisp. ℥iij,
Syrupi Croci ℥ß.
M. D. S. Umgeschüttelt alle Stunden oder alle 2 St. einen Theel. bis einen Esslöffel. (Kopp.)

Anw. Bei ausgebildetem Keuchhusten. Zur Unterstützung der Kur Klystiere mit Asa foetida (No. 1380.).

1380. ℞ Asae foetidae gr. vj – viij,
Infusi flor. Chamomill. ℥j,
Gummi Mimosae q. s.
ad subactionem. D. S. Zum Klystier; für Kinder unter 3 Jahren. (Tourtual.)

1381. ℞ Coccionellae gr. x,
Sal. Tartari ℈j,
Sacchari albi ℥j,
Aquae fervidae ℥vj.
M.D.S. Dreimal täglich einen Kaffeelöffel voll zu geben. (Wachtl.)

1382. ℞ Coccionellae gr. iv,
Sal. Tartari gr. viij,
Aquae fervidae ℥iß,
Syrup. simpl. ℥j.
M. D. S. Kaffeelöffelweise in zweimal 24 Stunden zu verbrauchen. (Bennewitz.)

Anw. Im Keuchhusten. Im Stadium catarrhale ein Brechmittel, wenn anders die Umstände es erlauben, dann die Cochenille nach obiger Vorschrift.

1383. ℞ Opii puri gr. ß,
Moschi optimi gr. iij,
Pulv. Gummi Arabici ℈j,
Sacchari albi ʒij.
M. f. Pulvis. Dividatur in vj part. aequal. D. S. Alle 3 Stunden ein Pulver. (Gölis.)

Anw. Beim fieberlosen Keuchhusten grösserer Kinder von 10—12 Jahren.

1384. ℞ Moschi optimi gr. iß,
Sulphur. stibiati aurant.,
Zinci oxydati albi ana gr. ß;
Sacchari albi gr. v.
M. f. Pulvis. Dent. tales Doses viij. S. Alle 2 St. 1 Pulver. (Hinze.)

Anw. Im Keuchhusten mit grosser Nervenschwäche.

1385. ℞ Moschi genuini gr. iij—vj.

Terendo sensim misce cum
Liquor. Ammon. succin. ℈j.
Adde:
Aquae Foeniculi ℥ß,
Syrupi Althaeae ℥j.
M. terendo. D. S. Gut umgeschüttelt alle 2 Stunden einen Theelöffel voll. (Tourtual.)

Anw. Bei Keuchhusten und in andern Krampfkrankheiten der Kinder.

1386. ℞ Moschi Orient. gr. xviij,
Sulphur. Antimon. aurat.,
Pulv. rad. Ipecacuanhae ana gr. iij;
Flor. Zinci,
Extr. Hyoscyami ana gr. vj;
Sacchari albi ℥ß.
M. f. Pulvis. Dividatur in xij part. aequal. D. S. Alle 2—3 Stunden ein Pulver. (Most.)

Anw. Gegen Keuchhusten.

Soll der Moschus nützen, so muss er in grossen Gaben gereicht werden. Er ist besonders bei schwächlichen Kindern, die zugleich an allgemeinen Zuckungen leiden, zu empfehlen.

1387. ℞ Extr. Hyoscyami ℈ß.
Solve in
Vini stibiati ℥ß.
M. D. S. Täglich viermal 8—10 Tropfen.

Anw. Gegen Keuhhusten.

Für Kinder von 5—6 Jahren.

1388. ℞ Extr. Lactucae virosae gr. ij—iv,
Sacchari Lactis ℈iv.
M. f. Pulvis. Dividatur in viij part. aequal. D. S. Viermal täglich ein Pulver. (Gumprecht.)

Anw. Gegen den Keuchhusten.

Ein vortreffliches Linderungsmittel, selbst in heftigen Fällen.

1389. ℞ Extr. Conii maculati ℈ij.
Solve in
Aquae Foeniculi ℥ij.
Adde:
Tinct. Opii benzoïcae ʒiij.
M. D. S. Viermal täglich einen Theelöffel. (Richter.)

Anw. Gegen Keuchhusten, besonders *bei scrofulöser Complication.*

1390. ℞ Tartari stibiati gr. j,
Extr. Cicutae gr. ij.
Solve in
Aquae destillatae ℥ij—iv.
Adde:
Syrupi Rubi Idaei ℥ß.
M. D. S. Alle 2 St. 1 Kaffeelöffel.

Anw. Eine sehr zweckmässige Verbindung beim Keuchhusten.

1391. ℞ Extr. Belladonnae gr. iv.
Solve in
Aquae Amygdalar. amar. concentr. ℥ß.
M. D. S. Viermal tägl. 20 Tropfen. (Hufeland.)

Anw. Gegen den Keuchhusten.

Bei den leisesten Fieberbewegungen, bei entzündlichem Charakter der Krankheit und Congestionen nach oben passt die Belladonna nicht. Doch tilgt sie, oft schon in sehr kleinen Gaben, den convulsivischen Charakter des Hustens. Sobald sich bedeutende Röthung des Gesichts, verbunden mit den Zeichen gesteigerter Gehirnaction einstellt, muss man die Belladonna aussetzen.

1392. ℞ Rad. Belladonnae gr. ij,
Sacchari albi ʒj.
M. f. Pulvis. Dividatur in viij part. aequal. S. Früh und Abends ein Pulver. (Hufeland.)

Anw. Im zweiten Stadium (St. nervosum, spasmodicum) des Keuchhustens bei Kindern von 2—4 Jahren.

1393. ℞ Rad. Belladonnae gr. v,
Sulphur. dep. ʒj,
Tartari dep. ℈v,
Elaeosacch. Foeniculi ʒij.
M. f. Pulvis. Dividat. in x part. aequal. D. S. Alle 3—4 Stunden ein Pulver in Eibischthee. (Vogt.)

Anw. Gegen den Keuchhusten 10jähriger Kinder.

1394. ℞ Rad. Belladonnae gr. ij,
— Ipecacuanh. gr. iß-ij,
Sulphuris dep.,
Sacchari Lactis ana ʒß.
M. f. Pulvis. Dividatur in viij part. aequal. D. in charta laevigata. S. Täglich viermal ein Pulver in Zuckerwasser. (Kopp.)

Anw. Im Keuchhusten 3- bis 4jähriger Kinder.

Die Gabe der Belladonna kann allmälig gesteigert werden.

1395. ℞ Herb. Belladonn. gr.xxiv,
Aquae commun.fervid.q.s.
Digere per ½ horam; liquorem adhuc calidum cola. Colat. refrigeratae ℥ij adde:
Vini stibiati ʒj,
Syrupi Senegae ʒvj.
M.D.S. Drei- bis viermal täglich einen halben Esslöffel. (Vogt.)

Anw. Beim Keuchhusten 10jähriger Kinder.

1396. ℞ Herbae Belladonnae,
Rad. Belladonnae ana ℈ß.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
Colat. refrigerat. ℥iv adde:
Syrup. Amygdalar. ℥ß.
M.D.S. Alle 2 St., Tag u. Nacht hindurch, 1—2 Theel. (Wesener.)

Anw. Im Keuchhusten.

Im Stadium catarrhale giebt *Wesener* Pulver aus Calomel und Magnesia, mit einem Zusatze von Digitalis, wenn Fieber zugegen ist. Er fährt hiermit so lange fort, bis grüne oder flüssige Calomelstühle erfolgen, und geht dann zur Belladonna, nach obiger Formel, über.

Er wendet dieses Infusum auch als Präservativ an, indem er dreimal täglich nach Verschiedenheit des Alters einen bis zwei Theelöffel von demselben nehmen lässt, und drei Wochen hindurch auf diese Weise fortfährt.

1397. ℞ Opii puri,
Pulv. rad. Ipecacuanhae,
Sulphur. stibiat. rubei ana gr.iij;
Sacchari albi ʒj.
M. exacte et divide in xij part. aequales. D.S. Zwei- bis dreimal täglich ein Pulver mit Senegasyrup. (Wesener.)

Anw. Im Keuchhusten, anstatt der Belladonna (No. 1396.), wenn das Stadium convulsivum seine Höhe erreicht hat *und der purulente Schleim sich zu zeigen anfängt.*

Bei Kindern unter einem Jahre mindert Wesener die Dosis des Opiums, oder lässt, anstatt desselben, ½ Gran Moschus einem jeden Pulver beimischen. Entsteht nicht schon durch diese Pulver bisweilen Erbrechen, so wird abwechselnd ein *Brechmittel* nothwendig.

1398. ℞ Magnesiae carbon.,
Flor. Sulphuris ana gr.iv;
Laudani liquidi Sydenh. gtt.j,
Sacchari albi ℈j.
M.f. Pulv. Dispens. Dos.iv. S. Früh u. Abends 1 Pulver. (Hufeland.)

Anw. Im zweiten Stadium des Keuchhustens bei äusserster Heftigkeit, aber niemals anhaltend zu geben.

Das Opium ist allerdings eins der kräftigsten Mittel, um im späteren Zeitraume den Husten beträchtlich abzukürzen. Sein Gebrauch erfordert aber die äusserste Vorsicht, da es leicht Betäubung, Schlafsucht und andere gefährliche Zufälle herbeiführt, die selbst tödtlich werden können. Nur die kleinsten Gaben sind zulässig.

1399. ℞ Opii gr.ij,
Kermet. mineral. gr.iv,
Sal. Cornu Cervi gr.viij,
Sacchari albi ℈iv.
M.f. Pulvis. Dividat. in viij part. aequal. D.S. Zwei- bis dreimal täglich ein (halbes) Pulver zu geben. (Friedr. Jahn.)

Anw. Im Keuchhusten, für Kinder von 6—8 Jahren. Doch sind die Gaben etwas zu stark.

1400. ℞ Morphii acetici gr.ß,
Sacchari albi gr.ij.
Terant. invicem. D. tal. Doses vj. S. Jeden Abend ein Pulver in die durch ein Blasenpflaster wund gemachte Stelle einzustreuen. (Meyer.)

Anw. Im Keuchhusten sehr gerühmt. Von *Blum* und *Köhler* bestätigt.

Es erfordert jedoch auch die endermatische Anwendung grosse Vorsicht, da sehr leicht Vergiftung erfolgt.

1401. ℞ Extr. Pulsatillae gr.j—ij,
Rad. Valerianae gr.xxiv—xxxij,
Elaeosacch. Foeniculi ℈iv.

M. f. Pulvis. Dividat. in viij part. aequal. D. ad chart. cerat. S. Drei- bis viermal tägl. 1 Pulver. (Löbenstein-Löbel.)

Anw. Im nervösen Stadium des Keuchhustens.

Auch von *Seidler* und *Ramm* empfohlen. Letzterer rühmt das Extr. Pulsatillae selbst in Fällen, wo Opium und Belladonna nichts leisteten. Das Stickende des Hustens soll sich schon nach wenigen Tagen legen. Kindern von 2—6 Monaten giebt er $\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ Gran, jährigen und älteren 1 Gran, 7jährigen sogar 1½ Gran, mit Zucker gemischt, drei- bis viermal täglich. Ist viel Schleim vorhanden, so lässt er Oxymel scillit. theelöffelweise nehmen, bis Erbrechen erfolgt.

1402. ℞ Extr. Pulsatillae gr. iij — vj,
Sacchari Lactis ʒj.
M. f. Pulvis. Dividat. in vj part. aequales. D. S. Früh u. Abends ein Pulver. (Seidler.)

Anw. Gegen den Keuchhusten.

1403. ℞ Herb. Ledi palustris ʒiij,
— Trifolii fibrini ℥ß.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
In Colat. ℥vj solve:
Extr. Graminis liquidi ℥j.
M. D. S. Alle 3 St. 1 Essl. (Sundelin.)

1404. ℞ Herb. Ledi palustris ℥ß.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
In Colat. ℥vj solve:
Extr. Hyoscyami gr. vj — x.
Adde:
Elix. e Succo Liquirit. ʒij,
Syrupi Senegae ℥j.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Sobernheim.)

Anw. Beide Formeln (No. 1403 u. 1404.) gegen den Keuchhusten.

Nach *Linné's* Empfehlung wurde das Ledum palustre zuerst von mehreren schwedischen Aerzten mit Erfolg angewendet.

1405. ℞ Rad. Ipecacuanhae gr. iv,
Folior. Sennae ʒj,
Herb. Ledi palustr. ℥j,
Aquae commun. fervid. q. s.
Digere per horam. In Colat. ℥iv *solve:*
Sacchari albi ℥j.
Post refrigerat. adde:
Liqu. Ammonii anisat. ʒj.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 2 St. einen halben Esslöffel. (Bauner.)

Anw. Gegen Keuchhusten.

1406. ℞ Folior. Nicotianae ℈ß,
Aquae communis fervidae q. s.
Repone ad refrigerat. Colat. ℥iij adde:
Syrupi Amygdalar. ℥ß.
M. D. S. Alle Stunden einen Theelöffel. (Pitschaft.)

Anw. Im Keuchhusten bei Kindern von 1—2 Jahren. Grösseren, von 4—6 Jahren, giebt man 2 Theelöffel, und noch grösseren, von 8—10 Jahren, einen Esslöffel.

1407. ℞ Folior. Nicotianae gr. ij,
Tartari emetici gr. j,
Gummi Arabici ʒß,
Sacchari albi ʒij.
M. f. Pulvis. Dividat. in xx part. aequal. D. S. Alle 2 Stunden ein Pulver. (Pitschaft.)

Anw. Gegen den Keuchhusten.

1408. ℞ Extr. fol. Nicotianae gr. $\frac{1}{4}$—ij,
Elaeosacch. Foeniculi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. xij. S. Drei- bis viermal täglich ein Pulver. (Wolfsheim.)

Anw. Im Keuchhusten mit glänzendem Erfolge in Anwendung gebracht. Bei vorhandener Aufregung im Gefässystem werden kleine Gaben Calomel und bei erschwerem Auswurfe kleine Gaben Goldschwefel mit obigen Pulvern verbunden.

1409. ℞ Extr. Nicotianae gr. iij,
— Dulcamarae ℈ß.
Solve in
Aquae Hyssopi,
— Foeniculi ana ℥ß.
Adde:
Spirit. Salis dulcis ℥ß.
M. D. S. Dreimal täglich 25—40 Tropfen in Senegasyrup. (Most.)

Anw. Gegen den Keuchhusten.

1410. ℞ Fol. Nicotianae ʒj,
Rad. Angelicae ʒiij,
— Liquiritiae ℥ß.

Infunde
Aquae fervidae q. s.
ad Colat. ℥viij. D. S. Alle anderthalb Stunden 1 Essl. (Fischer.)

Anw. Im Keuchhusten, in der Epilepsie, bei Lähmungen und in andern hartnäckigen Nervenkrankheiten.

1411. ℞ Zinci oxydati albi gr. iij-vj,
Rad. Valerianae,
Sacchari albi ana ʒß.
M. f. Pulvis. Dividat. in part. vj aequales. D. S. Alle 3 Stunden ein Pulver. (Berends.)

Anw. Im Keuchhusten, und zwar im krampfhaften Stadium.

1412. ℞ Acidi muriatici diluti ʒij,
Aquae destillatae ℥vj,
Syrupi simpl. ℥j.
M. D. S. Alle Stunden einen Esslöffel voll zu nehmen. (Panck.)

Anw. Beim Keuchhusten grösserer Kinder, und zwar in dem Stadium, wo die entzündlichen Symptome gänzlich zurückgetreten sind und blos die Erscheinungen der Nervenverstimmung und anomaler Vegetation (die sich durch Nervenerethismus und fehlerhafte Thätigkeit der Magenschleimhaut kund geben) hervortreten, mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet. Für sehr kleine Kinder ist die Salzsäure aber nicht geeignet.

Thiel empfahl dieselbe zuerst (*Salzb. med.- chirurg. Zeitung*, 1813, *No.* 30.), und zwar in allen Stadien des Keuchhustens; in dem entzündlichen Stadium passt sie aber durchaus nicht.

Kopp wendete sie in einem Falle mit vielem Nutzen an. Gegenwärtig scheinen aber ihre grossen Heilkräfte gegen jene langwierige, fasst allen Arzneien Trotz bietende Krankheit gänglich vergessen.

1413. ℞ Tannini puri gr. j—iij,
Sacchari Lactis ℈ß.
M. f. Pulvis. D. tal. Dos. No. viij. S. Alle 2—4 St. 1 Pulv. (Fuchs.)

Anw. Im Keuchhusten, und zwar bei schwächlichen, leukoplegmatischen und kakochymischen Kindern, wo Blutungen, Diarrhöe, die Pertussis begleiten. Bei entzündlichen Symptomen ist das Tannin contraindicirt.

Pauck wendete es bei 10 Kindern von 9—11 Jahren an, begann mit ½ Gran p. d., viermal täglich, und stieg bis zu 1 Gran. Aber nur bei einem 10jährigen Mädchen, welches häufige und starke Hustenanfälle mit blutigem Schleimauswurfe hatte, zeigte sich schnell eine günstige Wirkung, und in etwas mehr als 14 Tagen war das Kind unter dem Gebrauche des Tannin genesen. Bei den übrigen Kindern wurde jedoch keine Minderung der Anfälle oder Abkürzung des Verlaufs beobachtet.

1414. ℞ Rad. Senegae ʒiß.
Infunde
Aquae communis q. s.
Digere per horam. In Colat. ℥iv solve:
Kali carbonici ℈j,
Pulv. Gummi Mimosae ʒj.
Adde:
Syrupi Althaeae ℥iß.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Sundelin.)

Anw. Im Keuchhusten, nach Beseitigung der entzündlichen Reizung und des Fiebers.

1415. ℞ Cantharid. pulv. ʒß—j,
Amygdal. dulc. excort. ℥j,
Aquae calidae ℥x,
Sacchari albi ℥ß.
M. f. Emulsio. D. S. Alle 2—3 St. einen Esslöffel. (Hufeland.)

Anw. In dem letzten Stadium des Keuchhustens, wenn der ausgeworfene Schleim dick und zäh ist und der Husten aus Schwäche fortdauert.

1416. ℞ Canthar. gross. pulv. gr. j,
Sacchari albi,
Gummi Mimosae pulv. ana ʒij.
Conterant. exactissime sensim addendo:
Emuls. Amygd. dulc. ℥v.
M. D. S. Viermal täglich ½—1 Esslöffel. (Wendt.)

1417. ℞ Cort. Chinae fuscae ℥ß.
Coque cum
Aquae fontanae ℥v.
Colat. refrigeratae ℥iij adde:
Tinct. Cantharidum,
— Opii crocatae ana gtt. xv;

Syrupi Amygdalar. ℥j.
M. D. S. Viermal täglich ½ Essl. (Buchholz.)

1418. ℞ Tinct. Cantharidum ʒß,
Vini stibiati ʒij.
M. D. S. Viermal täglich 20 Tropfen mit einem schleimigen Thee. (Buchholz.)

Anw. Sämmtlich (No. 1416—1418.) in den späteren Stadien des Keuchhustens.

Die Canthariden sind als ungemein wirksam in dem letzten Stadium des Keuchhustens gepriesen worden. Sie scheinen durch Gegenreizung der Nieren eine Umstimmung in der Reizbarkeit der Nerven der Brust und des Unterleibes herbeizuführen, erfordern jedoch stets Behutsamkeit.

1419. ℞ Chinini sulphur. gr. iij-vj,
Sacchari albi ʒj.
M. f. Pulvis. Dividat. in vj part. aequal. S. Früh und Abends ein Pulver. (Hufeland.)

Anw. Im dritten Stadium des Keuchhustens, wenn derselbe schon mehrere Wochen gedauert hat, fieberlos ist und durch Schwäche unterhalten wird. Man verbindet alsdann das Chinin sehr zweckmässig mit krampfstillenden Mitteln. Vorzüglich passt dasselbe, wenn sich deutliche Spuren eines periodischen Typus zeigen.

1420. ℞ Gelatin. Lichen. Island. ℥ß,
Syrup. Liquiritiae ℥j.
M. S. Alle 2 Stunden 1 Theelöffel. (Hufeland.)

Anw. Zur Nachkur des Keuchhustens.

1421. ℞ Tartari emetici ʒj,
Axungiae Porci ℥ß.
M. f. Unguent. D. S. Täglich einer Bohne gross in die Herzgrube einzureiben. (Hufeland.)

Anw. Zur Gegenreizung im zweiten Stadium des Keuchhustens.

Die *Authenrieth*'sche Salbe ist für das kindliche Alter zu heftig wirkend. Dagegen ist die *Kopp*'sche Salbe mit weissem Präcipitat (No. 645.) zu empfehlen.

Singultus; Schlucken.

Besteht bekanntlich in einer kurzen, schnell wiederkehrenden, krampfhaften Zusammenziehung des Zwerchfells. Er hat wenig zu bedeuten und geht meistens in kurzer Zeit vorüber, wenn er durch Ueberladung des Magens, durch schnelles Essen und Trinken, oder durch leichte Erkältung entstanden ist. Dauert er aber Tage, Wochen und Monate an (wie dgl. Beispiele vorliegen), so kann er lebensgefährliche Zufälle und selbst den Tod herbeiführen. Tritt der Singultus in Folge von Fiebern oder innern Entzündungen auf, so ist er ein höchst bedenkliches Symptom.

Zur Kur des gewöhnlichen Schluckens reicht es gewöhnlich aus, den Athem möglichst lange an sich zu halten, in ganz langsamen Zügen ein wenig kaltes Wasser zu trinken, oder ein Stück Zucker langsam im Munde zergehen zu lassen; auch hebt ihn die Ablenkung der Aufmerksamkeit auf einen andern Gegenstand, z. B. durch heftiges Erschrecken, oft fast augenblicklich. Sehr kräftig wirkt auch die Erregung anderer, namentlich exspiratorischer Reflexacte, wie Niesen, daher schon *Hippokrates*, *Frdr. Hoffmann* u. A. Niesemittel empfahlen; auch Brechmittel und Nauseosa (No. 1422.) sind von vielen Aerzten bei hartnäckigem Singultus mit Erfolg in Gebrauch gezogen worden. Als Specifica werden Eispillen und vorzüglich die Schwefelsäure (No. 1423.) empfohlen. In andern Fällen erweisen sich Sedativa, das Opium, der Hyoscyamus, das Castoreum, der Moschus, die Belladonna, das Stramonium, das Zinkoxyd, das basische salpetersaure Wismuthoxyd u. s. w. hülfreich.

Als äusserliche Mittel dienen trockne Schröpfköpfe, Senfteige, Blasenpflaster auf die Magengegend, Einreibung der Brechweinsteinsalbe in dieselbe, sowie andere reizende und beruhigende Einreibungen. Auch werden allgemeine lauwarme Bäder gerühmt.

1422. ℞ Sulphur. stibiati aurant. gr. j,
Zinci oxydati albi gr. ij,
Kali nitrici dep. gr. iij,
Sacchari albi ℈j.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No. xviij.
S. Sechsmal täglich ein Pulver zu nehmen. (Tscheppe.)

Anw. Wurde von genanntem Arzte in vielen Fällen von Singultus mit Erfolg angeordnet.

1423. ℞ Elix. acidi Halleri ʒij,
Syrup. Rubi Idaei ℥vj.
M. D. S. Alle halben Stund. 60 Tropfen in drei Esslöffeln voll Wasser zu nehmen. (Schneider in Fulda.)

Anw. Bei hartnäckigem Singultus.

Bisweilen bediente sich *Schneider* auch des Elix. Vitrioli Mynsichti, hinlänglich mit Wasser verdünnt. Die Wirkung beider Mittel war schnell und dauernd.

Auch *Duncan* wendete öfterer die verdünnte Schwefelsäure mit trefflichem Erfolg bei Singultus an.

Endlich erlangte auch *N. Jacobsen* in dem allgemeinen Hospitale zu Kopenhagen gleich günstige Resultate durch dieselbe.

1424. ℞ Liquor. Ammonii anisat. ʒj,
Spirit. Lavandulae ℥ij.
M. D. S. Zum Einreiben. (v. Siebold.)

Anw. Gegen anhaltenden Singultus der Kinder.

Cardialgia, Gastralgia, Gastrodynia; Magenkrampf.

Bei Behandlung des Magenkrampfes sind zunächst die ursachlichen Verhältnisse in's Auge zu fassen. Liegt ihm ein Congestionszustand, eine chronische Entzündung zu Grunde, so sind Blutegel in die Magengegend, nach Umständen auch wohl an den After oder die weiblichen Genitalien, unentbehrlich; in manchen Fällen kann selbst ein allgemeiner Aderlass nothwendig werden. Bei der Gegenwart gastrischer Unreinigkeiten wende man auflösende und gelind ausleerende Mittel an. In ähnlicher Weise verfährt man, wenn dem Magenkrampfe Stockungen im Pfortadersysteme zu Grunde liegen; das Kali tartaricum mit auflösenden und bittern Extracten (No. 49, 51 u. 52.), das Electuarium lenitivum leisten in solchen Fällen treffliche Dienste. Der rheumatische Magenkrampf erfordert als innerliche Mittel das Extr. Aconiti (No. 609—611.), das Vinum sem. Colchici mit Laudanum, das Calomel mit Kampher; äusserlich aber Senfteige, Zugpflaster, selbst Brechweinsteinsalbe (No. 642, 1421.) und andere Gegenreize (No. 643—646.). Bei Magensäure wendet man Magnesia und andere absorbirende Mittel (No. 1425—1430.) an und geht nachher zu bittern Arzneien über. Beruht endlich der Magenkrampf auf erhöhter Nervenreizbarkeit, so giebt man Antispasmodica, unter denen das Bismuthum nitricum praecipitat. (No. 1437—1449.) den ersten Rang behauptet. Ausserdem sind besonders das Zincum ferro-hydrocyanicum (No. 1450 u. 1451.), das Zincum hydrocyanicum (No. 1452.), das Argentum nitricum cryst. (No. 1453 u. 1454.), die Belladonna (No. 1455—1457.), die Nux vomica (No. 1458 u. 1459.) und noch viele andere Mittel empfohlen und zum Theil auch mit Erfolg angewendet worden. Erst vor wenigen Jahren empfahl *Belloc* ein neues Mittel gegen Magenkrampf. Es ist diess die *Kohle* von frischen, 3—4jährigen eben im Triebe befindlichen Pappelzweigen, welche in verschlossenen gusseisernen Gefässen geglüht worden sind. Man giebt diese *Belloc*'sche Kohle zu 3—4 Theelöffeln vor oder nach der Mahlzeit, oder besser in Form von Pastillen (Trochisci Carbonis Belloci), zu 3—12 Stück täglich, bei neuralischen Affectionen des Magens oder nervösem Erbrechen. Die Berichterstatter der französischen Akademie der Medicin haben sich sehr günstig über dieses Mittel ausgesprochen, und auch mehrere deutsche Aerzte rühmen die erlangten Erfolge. — Zur Unterstützung der innerlich gereichten Mittel dienen verschiedene Einreibungen (No. 1464—1468.) und Pflaster (No. 1469.). Ohne eine sorgsame Diät und Lebensweise gelangt man übrigens selten zu dem erwünschten Ziele.

Wir gedenken hier noch mit wenigen Worten der *Magenerweichung der Erwachsenen* (Gastromalacia Adultorum). Wie unsicher ihre Erkenntniss und Aetiologie eben so unsicher ist ihre Behandlung. Sie soll in Folge von Hirn- und Rückenmarkskrankheiten (tuberculöser, typhöser, apoplektischer oder lähmungsartiger Natur) entstehen, oder auch der letzte, oft schnell eintretende Ausgang chronischer Magenkrankheiten sein.

In neuester Zeit wurde das Acidum tannicum (No. 1470.) als Heilmittel empfohlen.

1425. ℞ Pulv. rad. Ipecacuanhae gr. ij,
Natri carbonici sicci,
Pulv. cort. Aurant. ana ℈ij.
M. f. Pulvis. Dividat. in viij part. aequal. D. S. Früh ein Pulver zu nehmen. (Choulant.)

Anw. Gegen Magenkrampf mit Säure und Atonie der ersten Wege.

1426. ℞ Natri bicarbonici,
Sapon. medicati ana ʒij;
Bismuthi nitrici praecipit. ʒj,
Extr. Aloës gr. iij.
M. f. Pilulae pond. gr. j. Consperg. Lycopod. D. S. Täglich dreimal 8 Stück. (Fricke.)

Anw. Gegen Magenkrampf, Kolikschmerzen, die mit Säurebildung, fehlerhafter Gallenabsonderung verbunden sind.

1427. ℞ Gummi Mimosae,
Olei Amygd. dulc. ana ʒvj;
Aquae flor. Chamomill.,
— Menthae pip. ana ℥iij;
Magnesiae carbon. ʒiij,
Tinct. Rhei aquosae,
Syrupi Diacodii ana ℥j;
Spirit. sulphur.-aether. ʒj.
M. D. S. Stark umgeschüttelt alle 2 Stunden einen bis zwei Essl. (Most sen.)

Anw. Bei Cardialgie mit Magensäure.

1428. ℞ Ras. ligni Quassiae ℥ß.
Infunde cum
Aquae Calcis vivae ℥vj.
Stent in digestione per xxiv horas. Ebull. paulisper. Colat. adde:
Aquae Menthae pip. ℥ij,
Syrupi cort. Aurant. ℥ß.
M. D. S. Alle 2 Stunden zwei Esslöffel voll. (Aug. Gottl. Richter.)

Anw. Bei Magenkrampf von Magensäure.

Emulsio Amygdalarum composita Pharm. Hann.

1429. ℞ Sem. Hyoscyami ʒj,
Amygd. dulc. excort. ℥ß,
Aquae Amygdalar. amar. dilut. ℥viij.
F. l. a. Emulsio. Colat. admisce:
Sacchari albi ʒvj,
Magnesiae ustae ʒj.
M. D. S. Umgeschüttelt alle zwei Stunden einen Esslöffel.

Anw. Bei Cardialgie und Vomiturition von zu grosser Reizbarkeit und Säure des Magens vielfach erprobt.

Es ist übrigens zweckmässiger, zuerst die Semina Hyoscyami stossen zu lassen und erst nachher die Mandeln beizumischen, weil erstere sonst leicht dem Pistill entgehen.

Anstatt der Aqua Amygdalae. amar. dilut. kann man auch die Aqua Cerasorum nehmen lassen.

1430. a. ℞ Lapid. Cancrorum ℥ß,
Olei dest. Menthae cum Sacchari ʒiij in Elaeosacch. redact. gtt. x,
Spirit. Menthae,
Syrup. Menthae ana ℥j;
Laudani liquidi Sydenh. ʒß,
Aquae Menthae ℥viij.
M. D. S. Alle 2—3 Stund. zwei Esslöffel voll zu nehmen. (de Haen.)

Anw. Gegen Magenkrampf.

Auch von *J. P. Frank* wurde dieses *de Haen*'sche Specificum bewährt gefunden. Zugleich wird nachstehendes Pflaster auf die Magengegend gelegt:

1430. b. ℞ Empl. de Labdano ℥iß,
Camphorae,
Opii crudi ana ℈ß—j;
Bals. Peruviani q. s.,
ut f. Emplastrum. (de Haen.)

1431. ℞ Asae foetidae ʒj.
Solve in
Syrupi Menthae pip. ℥j.
Adde:
Aquae Menthae pip. ℥viij.
M. D. S. Alle halben Stunden einen Esslöffel, bis Linderung erfolgt. (Aug. Gottlieb Richter.)

1432. ℞ Gummi Asae foetidae ℥ß,
Magist. Bismuthi,
Olei Valerianae ana ʒß.
M. f. Pilulae gr. ij. Consperg. pulv. cort. Aurant. S. Alle 2 Stunden 5 Pillen. (Albers in Wunstorf.)

Anw. Beide Formeln (No. 1431 u. 1432.) beim Magenkrampf von Flatulenz; zugleich Klystiere mit Asa foetida (No. 1356.).

1433. ℞ Liquor. Ammonii carbon.,
Syr. Chamomill. ana ʒvj;
Aquae Chamomillae ℥iij.
M. D. S. Alle halben Stunden einen Esslöffel, bis Linderung erfolgt. (Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. Gegen Magenkrampf von Erkältung. Zugleich ein Vesicator oder Einreibungen von Liniment. ammoniatum mit Kampher und Opium, oder von Spirit. Serpylli mit Tinct. Cantharidum in die Herzgrube.

1434. ℞ Gummi Galbani,
Fellis Tauri ana ʒß;
Aethiop. antimonial. ʒj,
Extr. Cicutae ʒij,
Sapon. Veneti ℥ß.
M. f. Pilulae gr. ij. Consperg. Lycopod. D. S. Früh und Abends 20 Pillen. (Friedr. Jahn.)

Anw. Bei Magenkrampf von örtlichen Fehlern. „Erst kürzlich“, bemerkt *Jahn*, „habe ich eine Dame von heftigem Magenwehe mit Erbrechen, Verstopfung und einem brennenden Schmerze von der Herzgrube bis in den Rücken durch diese Pillen geheilt.“

Indessen scheint die verordnete Gabe sehr stark. Rathsam dürfte es sein, mit 10 Pillen Morgens und Abends anzufangen und erst allmälig bis zu 20 zu steigen.

1435. ℞ Pulv. rad. Ipecacuanhae gr. v—x,
— — Rhei ʒß,
Mucilag. Gummi Tragacanth. q. s.,
ut f. Pilulae No. xx. Consperg. Cinnamom. D. S. Früh und Abends 1—2 Stück. (Radius.)

Anw. Gegen Schwäche und krampfhafte Leiden des Magens und Darmkanals.

1436. ℞ Pulv. rad. Ipecacuanhae gr. viij—x,
Extract. Columbo sicci ʒij,
Spirit. Vini q. s.,
ut f. Pilulae No. xl. Consperg. pulv. rad. Calami aromat. D. S. Alle 2 Stunden eine Pille. (Kopp.)

Anw. Gegen Magendrücken, Blähungen, Uebelkeiten.

1437. ℞ Pulv. rad. Ipecacuanhae gr. ij,
Bismuthi nitrici praecipit. gr. vj—xij,
Magnesiae subcarbon. ʒij.
M. f. Pulvis. Dividat. in xij part. aequal. D. S. Täglich drei- bis viermal ein Pulver. (Clarus.)

Anw. Bei rheumatisch-nervöser Gastrodynie mit Neigung zu abnormen Blutungen.

1438. ℞ Bismuthi nitrici praecipit. gr. iij—vj—xij,
Magnesiae carbon. gr. v,
Elaeosacch. Valerian. ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. vj ad chart. cerat. S. Dreimal täglich ein Pulver.

1439. ℞ Bismuthi nitrici praecipit. gr. xij—xv,
Elaeosacch. Menthae pip. ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. vj. S. Alle 2 Stunden ein Pulver. (Burdach.)

1440. ℞ Bismuthi nitrici praecipit. gr. xij,
Rad. Zingiberis gr. viij,
Conchar. praep. ℈ij,
Sacchari albi ʒij.
M. f. Pulvis. Dividat. in viij part. aequal. D. S. Zwei- bis dreimal täglich ein Pulver in Chamillen- oder Pfeffermünzthee. (Phöbus.)

1441. ℞ Bismuthi nitrici praecipit. ℈ß,
Extr. Valerianae ʒj,
Olei Valerianae gtt. x,
Pulv. rad. Valerianae q. s.,
ut f. Pilulae No. lx. Consperg. D. ad vitrum bene clausum. S. Dreimal täglich 6 Pillen zu nehmen. (Schubarth.)

1442. ℞ Magist. Bismuthi gr. ij,
Extr. Hyoscyami gr. j,
Magnesiae carbon. ℈ß,
Olei Cajeput. gtt. j,
Sacchari albi ℈j.
M. f. Pulvis. Dispens. tales doses No. xij. S. Täglich dreimal ein Pulver. (Hufeland.)

1443. ℞ Bismuthi nitrici praecipit. gr. ij—iij,
Extr. Lactucae virosae gr. iß—ij,
Magnesiae albae gr. iv,
Rad. Ipecacuanhae gr. ¼—½,

Elaeosacch. Chamomill.
vel Elaeosacch. Menthae ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No. xij. S. Drei- bis viermal täglich ein Pulver. (Kopp.)

Anw. Sämmtlich (No. 1438—1443.) zu den bewährtesten Mitteln gegen Magenkrampf gehörig.

1444. ℞ Bismuth. nitr. praecip.
Extr. Nucis vomic. spirit. exsicc. ana gr. ß;
Magnesiae carbon. gr. iij,
Sacchari albi gr. xv,
Olei Menthae pip. gtt. iij.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. xij ad chart. cerat. S. Alle 3 St. ein Pulv. mit Chamillenthee. (Vogt.)

Anw. Bei Magenkrampf sehr sensibler Personen.

1445. ℞ Bismuthi nitrici praecip.,
Magnesiae carbon. ana gr. iij;
Extr. Nucis vomicae gr. ß,
Sacchari albi gr. xij,
Olei Cajeput. gtt. j.
M. f. Pulvis. Dispensent. tal. Dos. No. viij. S. Täglich dreimal ein Pulver. (Tott.)

Anw. Bei Magenkrampf.

1446. ℞ Bismuthi nitrici praecipit. gr. ij—viij,
Extr. Belladonnae gr. $\frac{1}{6}$—$\frac{1}{4}$,
Pulv. rad. Rhei gr. iij—vj,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. xij. S. Dreimal täglich ein Pulver. (Scharlau.)

Anw. Bei Magenkrampf. Es reichen gewöhnlich 12—16 Pulver zur Heilung aus. Doch thut man wohl, auch nachher noch einige Zeit hindurch täglich ein Pulver nehmen zu lassen, um Rückfällen zu begegnen.

Gleichzeitig ein Vesicator in die Herzgrube oder auf die entsprechenden Rückenwirbel, besonders wenn ein rheumatisches Element mit im Spiele ist.

1447. ℞ Bismuthi nitrici praecipit. gr. xxxvj,
Rad. Belladonn. pulv. gr. vj,
— *Rhei pulv.* ℥ij et *gr. xviij*,
Extr. Liquiritiae,
— Taraxaci ana q. s.,
ut f. Pilulae gr. ij. Consp. sem. Lycopod. D. ad vitr. S. Dreimal täglich drei Pillen. (Hauff.)

Anw. Nach vorausgegangener Anwendung von resolvirenden Mitteln in den hartnäckigsten Fällen von Magenkrampf, sowie bei beginnender Verhärtung des Magenmundes.

Von *Schneider* wird die Wirksamkeit dieser Pillen bestätigt.

1448. ℞ Bismuthi nitrici praecipit. gr. iv—viij,
Pulv. fol. Digitalis purp. gr. viij—xij,
Conchar. praep. ℈iv.
M. f. Pulvis. Divid. in viij part. aequal. D. S. Zwei- bis dreimal täglich ein Pulver. (Radius.)

Anw. Bei krampfhaften Leiden des Nervus vagus, Krampfhusten, Magenkrampf u. s. w., besonders bei gleichzeitiger Erregung des Gefässsystems.

1449. ℞ Bismuthi nitr. praecip. ℈j,
Extr. Aloës aquos. ℈ß,
Pulv. rad. Althaeae ℈j.
M. f. cum. Mucil. Gummi Tragacanth. q. s. Pilulae No. xl. Consperg. Canella alba. S. Früh und Abends 2 Pillen zu nehmen. (Radius.)

Anw. Gegen cardialgische Beschwerden, wenn sie mit Blutanhäufungen im Unterleibe, fehlerhafter Gallenabsonderung und trägem Stuhlgange complicirt sind.

1450. ℞ Zinci ferro-hydrocyanici gr. ß,
Magnesiae ustae gr. iv,
Cort. Cinnamomi gr. iij.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. iv. S. Alle 4 Stunden ein Pulver. (Henning.)

Anw. Gegen nervösen Magenkrampf.

1451. ℞ Zinci ferro-hydrocyanici gr. ij—viij,
Sacchari albi ℥j.
M. f. Pulv. Dividat. in part. aequal. vj. S. Alle 2 Stunden ein Pulver. (v. Hildenbrand.)

Anw. Gegen Cardialgie.

Nach Umständen kann man diesen 6 Pulvern 2 Gran Opium beimischen lassen.

1452. ℞ Zinci hydrocyan. gr. $\frac{1}{12}$—$\frac{1}{8}$,
Elaeosacch. Valerian. gr. v.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. vj ad chart. cerat. S. Alle 2 Stunden ein Pulver. (Kopp.)

Anw. Gegen nervöse Cardialgie und Cephalalgie, sowie überhaupt gegen Neuralgieen.

Erfordert Vorsicht. Bei sehr sensiblen Personen begann *Kopp* nur mit $\frac{1}{16}$ Gran, viermal täglich. In andern Fällen stieg er aber allmälig bis zu $\frac{1}{2}$—1—2—3 Gran. Doch erregt schon 1 Gran, täglich mehrmals gereicht, heftigen Blutandrang nach dem Kopfe, grosse Beängstigung, bedeutende Nervenaufregung und intercurrentes Zittern.

1453. ℞ Argenti nitrici cryst. ℈ß,
Rad. Iridis Florent. ʒj.
M. f. cum pauxillo Mucil. Gumm. Mimosae Pilulae No. xl. Consperg. Iride Florent. S. Täglich zweimal 1—3 Pillen. (Radius.)

Anw. Gegen erhöhte Reizbarkeit des Magens, Magenkrampf, Epilepsie.

1454. ℞ Argenti nitrici cryst. gr. v.
Solve in
Aquae destill. q. s.
Adde:
Extr. Taraxaci,
Pulv. rad. Liquirit. ana ʒß.
M. f. l. a. Pilulae No. xx. Consperg. pulv. rad. Althaeae. D. S. Früh u. Abends 1—2 Pillen. (Steinitz.)

Anw. Gegen Magenkrampf. Dabei schleimige Getränke.

Liquor Belladonnae cyanicus Hufelandi.

1455. ℞ Extr. Belladonnae gr. iv,
Aquae Laurocerasi ℥ß.
Solve. S. Drei- bis viermal täglich 30 Tropfen.

Anw. Bei hartnäckigen Krämpfen des Schlundes, Magens und Darmkanals, bei Dysphagie, chronischem Erbrechen, selbst beginnender Magenverhärtung, endlich auch bei Gemüthskrankheiten.

1456. ℞ Extr. Belladonnae gr. ij,
Liquor. Kali carbon. ʒj,
Aquae Menthae ℥v,
Tinct. Rhei aquosae,
Syrupi Rhei ana ℥j.
M. D. S. Alle 2 St. einen Esslöffel zu nehmen. (Bösch.)

Anw. Gegen Sodbrennen und Wasserspeien mit Cardialgie, gegen chronisches Erbrechen, wenn es nicht von gastrischen Unreinigkeiten herrührt; auch gegen Skirrhus des Magens als Palliativmittel.

1457. ℞ Rad. Belladonnae gr. ß—ij,
Ferri sulphurici gr. j,
Chinini sulphurici gr. ij,
Magnesiae albae ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tales Doses vj. S. Früh und Abends ein Pulver in Zuckerwasser zu nehmen. (M. E. A. Naumann.)

Anw. Bei Gastralgie, wenn sie mit Säure und fehlerhafter Gallenabsonderung verbunden ist.

1458. ℞ Nucis vomicae gr. j,
Magnesiae carbon. ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. viij. S. Viermal täglich ein Pulver.

Anw. Gegen Gastralgieen mit Neigung zum Brechen, Aufstossen, schlechtem Geschmack, Blähsucht, im Seraphinen-Hospital zu Stockholm mit Erfolg angewendet.

1459. ℞ Nucis vomicae gr. xviij,
Rad. Ipecacuanh. gr. xxiv,
— Rhei ʒj,
Conchar. praep. ℈ij,
Elaeosacch. Menthae pip. ʒij.
M. f. Pulvis. Div. in xij part. aequal. D. S. Alle 3—4 Stund. ein Pulver in warmem Melissenthee. (Vogt.)

Anw. Gegen Magenkrampf.

1460. ℞ Tinct. Fabae St. Ignatii ℈j—iß,
Aquae fontanae ℥iij.
M. D. S. Alle 2—3 Stunden einen Kaffeelöffel voll. (Fritschi.)

Anw. Gegen Cardialgia pyrotica. Die Heilung erfolgt in der Regel binnen 4—8 Tagen, wenn alle fetten, ranzigen, scharfen Stoffe, Spirituosa und unter Umständen selbst der Kaffee vermieden werden. Auch gegen andere Arten der Cardialgie, sowie gegen manche Anomalieen des Uterinlebens, wie z. B. einige Arten von Dysmenorrhöe und Amenorrhöe, Metrorrhagie, ferner gegen Epilepsia uterina, Colica haemorrhoidalis, Diarrhoea und Dysenteria

chronica, Prolapsus Ani Infantum, das Bettpissen kleiner Kinder, gegen die Nausea, Vomuturitio et Vomitus Gravidarum etc. will *Fritschi* das Mittel mit Erfolg in Anwendung gebracht haben.

1461. ℞ Herb. Chenopod. ambros. ℥j,
— Millefolii ℥iß,
Rad. Liquiritiae ʒj—ij.
Conc. M. D. S. Einen gehäuften Esslöffel voll mit 2—3 Tassen kochenden Wassers aufzugiessen u. täglich zu verbrauchen. (Radius.)

Anw. Bei Magenkrampf und andern krampfhaften Zuständen des Unterleibes; auch bei Hämorrhoidalbeschwerden.

Bisweilen lässt *Radius* 1—2 Drachmen Sennablätter beimischen.

1462. ℞ Tinct. Rhei aquosae ℥j,
Elix. visceral. Hoffm.,
Tinct.cort.Aurant. ana ℥ß;
— Castorei,
Naphthae Vitrioli ana ʒj.
M.D.S. Alle 3 Stunden einen Theelöffel voll. (Bode in Bückeburg.)

Anw. Bei der reinen Cardialgia hysterica ausser den Anfällen. Dabei Klystiere aus Infus. Valerianae und Asa foetida.

1463. ℞ Hydrarg. muriat. mit. gr.xij,
Extr. Belladonnae gr.ij,
Magnesiae Edinb. ʒß,
Sacchari albi ʒiß.
M. f. Pulvis. Dividatur in xij part. aequal. D. S. Dreimal täglich ein Pulver bis zur beginnenden Mercurial-Affection. (Scharlau.)

Anw. In Fällen, wo sich die Cardialgie bereits bis zur chronischen Gastritis gesteigert hat. Fleischbrühe, mit oder ohne Eigelb, und Milch sind die einzigen erlaubten Nahrungsmittel. Doch darf der Kranke niemals mehr als 2—3 Esslöffel auf einmal zu sich nehmen, kann diese aber alle Stunden wiederholen. Bei Verstopfung Klystiere. Meist führt aber das Calomel bald dunkelgrüne Ausleerungen und mit ihnen grosse Erleichterung herbei. Das Erbrechen hört meist schon nach den ersten Gaben auf, *bald auch der quälende Rückenschmerz. Selten* hat man mehr als *12 bis 24 Gran Calomel* zur Heilung nöthig.

Bei höheren Graden des Uebels die Anwendung der Moxa auf die Herzgrube oder auf den Rücken.

1464. ℞ Linimenti saponato-camph. ℥j,
Laudani liquidi ʒj.
M. D. S. Viermal täglich in die Herzgrube einzureiben. (v. Hildenbrand.)

Anw. Gegen Gastrodynie.

Linimentum antispasmodicum Hufelandi.

1465. ℞ Linim. volat. camph. ℥j,
Olei Cajeput.,
— Menthae crispae ana ℈ß;
Tinct. thebaicae ʒj.
M. D. S. Zum Einreiben in die Magengegend.

Anw. Bei Magenkrampf. Nächstdem warme Kataplasmen von Herbâ Hyoscyami und Flores Chamomill., Senfteige, Blasenpflaster, trockne Schröpfköpfe, endlich die Douche von kaltem Wasser auf die Magengegend.

1466. ℞ Olei Nucis moschat. express. ʒj,
— destill. Menthae pip.,
— — Lavandul. ana gtt.xv;
— Succini rectificati ʒß,
Sal. volat. Cornu Cervi ℈ß.
M. D. S. In die Herzgrube einzureiben. (Aug. Gottlieb Richter.)

1467. ℞ Electuar. Theriac.,
Olei Nucistae express. ana ℥j;
Castorei,
Croci Oriental.,
Balsami Peruviani ana ʒj;
Olei de Cedro gtt.xx,
Camphorae ʒß.
M.D.S. Auf Leinwand zu streichen und auf die Magengegend zu legen. (Aug. Gottlieb Richter.)

1468. ℞ Aquae regin. Hungariae,
Spirit. Serpylli ana ℥j;
Tinct. thebaicae ʒiß.
M. D. S. Löschpapier damit zu befeuchten und solches auf die Herzgrube zu legen. (Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. Sämmtlich (No. 1465—1468.) gegen Magenkrampf.

Emplastrum de Labdano s. stomachicum Pharm. Austr. vet.

1469. ℞ Cerae flavae ℥ivß,
Olei Olivarum ℥iß,
Terebinthinae ℥vj.
Solutis et colatis admisce:
Pulv. Labdani ℥vj,
— Tacamahac,
— Mastiches ana ℥iij;
Nucis moschatae ℥iß,
Balsami Peruviani gr.XLV,
Olei destill. Menthae,
— — Cumini ana gr.xxij;
— — Caryophyllor. gr.viij.
M. f. Emplastrum.

Anw. Bei Schwäche und Krämpfen des Magens und Darmkanals.

Es hat dieses ausgezeichnete Magenpflaster vor andern ähnlichen den grossen Vorzug, dass es sehr gut klebt.

1470. ℞ Acidi tannici ℈ij—ʒj,
Aquae Cinnamomi,
Mucilag. Gummi Mimosae ana ℥iij.
M.D.S. Alle 2 St. 1 Essl. (Mett.)

Anw. Bei Magen- und Darmerweichung der Erwachsenen und Greise.

Colica; Kolik.

Bei einer jeden Kolik sind folgende allgemeine Regeln zu beobachten: Man gebe zur Linderung der Schmerzen schleimige und ölige Mittel, Emulsionen aus Mandelöl mit Gummi Arabicum (No. 1471.), Hafergrützschleim, Leinsamenthee, hüte sich aber vor der unvorsichtigen Anwendung sehr erhitzender Mittel, indem durch solche eine jede Kolik in Darmentzündung umgewandelt werden kann. Um so zweckmässiger sind aber die krampfstillenden äusserlichen Mittel, trockne Schröpfköpfe auf den Unterleib, warme aromatische Umschläge, Einreibungen von Bilsenkrautöl, Linimentum ammoniatum (No. 1485.) etc., besonders aber gelind eröffnende, krampfstillende *Klystiere (No. 1486—1488.)*. Letztere gewähren *den grossen* Vortheil, dass sie die fast stets vorhandenen Darmunreinigkeiten, durch welche die Kolik unterhalten und verstärkt wird, entfernen, was nicht immer durch innerliche Abführmittel geschehen darf. Wenn der Schmerz sich auf eine bestimmte Stelle fixirt, *sehr heftig* und brennend wird, *der Unterleib gegen jede* äussere Berührung sich empfindlich zeigt und Fieber hinzutritt, so ist der schnelle Uebergang in Entzündung zu fürchten, welcher man durch einen, ohne Verzug zu veranstaltenden Aderlass und nachher zu applicirende Blutegel begegnen muss. Uebrigens untersuche man bei einer jeden Kolik den Unterleib, ob etwa ein Bruch vorhanden ist. Nach Beseitigung der Kolikschmerzen reiche man ein gelindes, nicht reizendes Abführmittel.

Eine jede Form der Kolik *erfordert* übrigens ihr eigenthümliches Heilverfahren.

Bei der *Colica sanguinea*, welche meistens durch ausgebliebenen oder unterdrückten Hämorrhoidal- oder Menstrual-Blutfluss bedingt ist, säume man nicht mit allgemeinen und örtlichen Blutentziehungen.

Bei der *Colica biliosa* zuerst Emulsionen (No. 331, 332, 1471.), dann die Potio Riverii (No. 1.), einen Esslöffel voll Orangensaft, nachher mässige Abführmittel aus Tamarinden, Manna, Kali tartaricum (No. 91, 528—381, 1472.) etc.; endlich, nach Minderung der Schmerzen, auch wohl ein mässiges Brechmittel, in Verbindung mit krampfstillenden Mitteln (No. 87 und 88.) oder vegetabilischen Säuren, wie z. B. Ipecacuanha mit Cremor Tartari.

Bei der *Colica saburralis* auflösende Mittel (No. 48—54.), nachher, jenachdem es die Umstände gebieten, Abführmittel (No. 55—58, 742—755.) oder Brechmittel (No. 61—68.).

Bei der *Colica flatulenta* sind die sogenannten Carminativa (No. 1474—1481.) anzuwenden.

Die *Colica calculosa* und *nephritica* steigert sich leicht, besonders bei kräftigen, vollblütigen Personen, zu einem entzündlichen Zustande, daher nach Umständen Aderlass oder Blutegel, nachher aber beruhigende Umschläge und Einreibungen, allgemeine warme Bäder, ölig-schleimige Emulsionen mit Bilsenkraut (No. 1489.) u. s. w. zu verordnen sind. Bei der Colica nephritica ist selbst das Opium zulässig und heilsam, nicht aber bei der

Gallensteinkolik, weil es die hier so wohlthätigen Darmausleerungen hemmt.

Die *Kolik kleiner Kinder* geht gewöhnlich von Säureerzeugung und Blähungen aus, und erfordert die diesen Zuständen angemessenen Heilmittel (No. 1492—1496.).

1471. ℞ Olei Amygdal. dulc. rec. express. ℥ß,
Gummi Arabici ʒj,
Aquae Foeniculi ℥iij,
Mannae electae ℥ß,
Syrupi emulsivi ℥j.
M. f. Emulsio. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Hufeland.)

Anw. Gegen Reissen im Leibe, rheumatische und entzündliche Ruhr.

1472. ℞ Olei Amygdal. dulc. rec. express. ℥j,
Aquae fontanae ℥vij,
Mucil. Gummi Arab. q. s.,
ut f. Emulsio, cui adde:
Mannae elect. ℥j,
Tartari tartarisat. ʒiij—iv,
Syrup. emulsivi ℥ß,
Extr. Hyoscyami gr. vj.
M. S. Alle 2 Stunden zwei Esslöffel. (Hufeland.)

Anw. Bei Kolik, sowohl um Schmerzen und Krämpfe zu lindern, als auch gelinde Darmausleerungen herbeizuführen.

1473. ℞ Opii puri gr. j—ij,
Pulv. rad. Columbo ℈iv.
M. f. Pulv. Divid. in iv part. aequal.
D. S. Ein Pulver in einem halben Glase Wein zu nehmen. (Schneider.)

Anw. Bei Kolik, die ihren Sitz vorzüglich im Magen hat.

1474. ℞ Rad. Valerianae ℥ß,
Flor. Chamomill. ʒij.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
Colat. refrigerat. ℥vj adde:
Tinct. Castorei ʒij,
Syrup. flor. Aurant. ℥ß.
M. D. S. Umgeschüttelt alle Stunden einen Esslöffel. (Richter.)

Anw. Gegen rein nervöse Unterleibskrämpfe, Krampfkolik.

1475. ℞ Tinct. Castorei,
Liqu. anodyn. min. Hoffm. *ana* ʒj.
M. D. S. Täglich drei- bis viermal 10—20 Tropf. in Chamillenthee. (Aug. Gottlieb Richter.)

1476. ℞ Spirit. Nitri dulc. ʒj,
Tinct. cort. Aurantior. ʒij.
M. D. S. Täglich ein paarmal 15 bis 30 Tropfen in Chamillenthee. (Aug. Gottlieb Richter.)

1477. ℞ Olei Macidis ʒß,
Spirit. sulphurico-aether. ʒiß.
S. S. Alle 2 Stunden 12 Tropfen auf Zucker zu nehmen. (Kraus.)

Anw. Sämmtlich (No. 1475—1477.) gegen Blähungsbeschwerden, Blähungskolik. Gleichzeitig trockne Schröpfköpfe auf den Unterleib.

1478. ℞ Olei Anisi ʒß.
Solve in
Spirit. nitrico-aether. ʒij.
Adde:
Liqu. Ammonii anisati ℈j.
M. D. S. Drei- bis viermal täglich 10—15 Tropfen. (Sobernheim.)

Anw. Bei bedeutenden Blähungsbeschwerden, Blähungskolik.

1479. ℞ Olei Chamomill. aether. gtt. xv.
Solve in
Spirit. nitrico-aether. ʒiij.
M. D. S. Alle 2 St. 15—20 Tropfen auf Zucker. (Heine.)

Anw. Gegen Blähungskolik und andere krampfhafte Unterleibsaffectionen, besonders bei hysterischen Frauenzimmern.

1480. ℞ Olei Menthae pip. gtt. xij.
Solve in
Spirit. nitrico-aether. ʒj.
M. D. S. Täglich dreimal 10 Tropfen auf Zucker.

Anw. Gegen hartnäckige Flatulenz, Blähungskolik.

1481. ℞ Elaeosacch. Anisi ʒj,
Flav. cort. Aurantior. ʒij,
Pulv. Magnesiae cum Rheo Ph. Bor. ʒj.
M. f. Pulv. D. ad scatulam. S. Dreimal täglich einen Theelöffel. (Sobernheim.)

Anw. Bei krampfhaften Magen- u. Darmleiden, besonders Blähungsbeschwerden.

1482. ℞ Gallas Turc. cont. No. xvj.
Infunde cum
Aquae fervidae ℔j.
Digere per xxiv horas.
Colat. D. S. Viermal täglich einen Esslöffel. (Odier.)

Anw. Gegen Blähungskolik.

Zwar haben wir bei keinem andern Schriftsteller die Empfehlung der Galläpfel gegen Blähungen gefunden, wollten aber eine so grosse Auctorität, wie *Odier* ist, nicht mit Stillschweigen übergehen. Derselbe empfiehlt auch die Alaunmolken (No. 826.) bei Blähungsbeschwerden.

1483. ℞ Flor. Sulphur.,
Magnesiae carbon. ana ʒij;
Opii puri,
Rad. Ipecacuanhae ana gr. iij.
M. f. Pulv. Div. in xij part. aequal.
S. Täglich viermal ein Pulver. (Hufeland.)

Anw. Bei Colica rheumatica oder arthritica.

1484. ℞ Cerae flavae,
Terebinth. laricinae ana ʒij;
Gummi Galbani,
Elemi ana ℥ß.
Leni calore liquefactis admisce:
Castorei pulv. ℈ij,
Olei Chamomill. citrat. ℈j.
M. f. Emplastrum. D. S. Ueber den Magen oder Unterleib zu legen. (Bruckner.)

Anw. Bei Magenkrampf, nervösen Koliken und andern Unterleibskrämpfen.

1485. ℞ Olei Hyoscyami,
— Papaver. albi ana ʒvj;
Spirit. Salis ammoniaci caust.,
Liq. Cornu Cervi succin.,
Laudani liquid. Sydenh. ana ʒj.
M. f. Liniment. D. S. Täglich ein paarmal in den Unterleib einzureiben. (Stark.)

Anw. Bei Blähungskolik.

1486. ℞ Herbae Menthae crispae,
— *Majoran.* ana ʒij;
Sapon. domestici ʒj.
Conc. M. f. Species. Dispens. tales Doses No. iv. S. Zweimal täglich eine Portion mit 2 Tassen Wasser angebrüht zum Klystier. (Plöhns.)

Anw. Bei Colica flatulenta.

1487. ℞ Avenae excort.,
Flor. Chamomill. ana ℥j.
Coque cum
Aquae fontanae q. s.
ad Colat. ℥viij, cui adde:
Olei Lini,
Mellis crudi ana ℥j.
M. D. S. Zum Klystier. (Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. Gegen Kolik, um bei vorhandener Leibesverstopfung Darmunreinigkeiten auszuleeren.

Clyster anodynus Vogleri.

1488. ℞ Flor. Verbasci,
Capit. Papaveris ana ʒij.
Conc. M. S. Mit gleichen Theilen Milch oder Wasser zu kochen, so dass es nach dem Durchseihen 10 Unzen beträgt.

Anw. Gegen Gelbsucht, Magenkrampf, Kolik, Darmgicht, bei eingeklemmten Brüchen, bei Leibesverstopfung mit grosser Reizbarkeit der Gedärme, bei *falschen* Wehen u. s. w.

1489. ℞ Olei Amygdal. dulc. rec. express. ʒvj,
Vitell. Ovorum q. s.,
ut f. Emulsio cum
Aquae Chamomill.,
— Valerianae ana ℥iv.
Adde:
Extr. Hyoscyami ℈j,
Aquae Laurocerasi ʒiß,
Syrupi Diacodii ℥j.
M. D. S. Alle Stunden einen Esslöffel voll. (Most.)

Anw. Bei Gallensteinkolik.

Zuerst erweichende Einreibungen in die Lebergegend, warme Umschläge über den ganzen Unterleib, lauwarme Bäder. Nach Umständen selbst Blutentziehungen, besonders Blutegel in die Lebergegend.

1490. ℞ Unguenti Althaeae ℥j,
Olei Hyoscyami,
Liniment. volatil. camph. ana ℥j;

Laudani liquidi Syd. ʒij,
Olei Terebinthinae ʒj.
M. D. S. Früh u. Abends in die Lebergegend einzureiben. (Most.)

Anw. Bei Gallensteinkolik.

1491. ℞ Extr. Belladonnae gr.xv,
Adipis suilli ℥ß.
M. f. Unguentum. D. S. Zum Einreiben in die Nieren- und Harnblasengegend. (Dubla.)

Anw. Bei heftiger Nierensteinkolik.

1492. ℞ Infus. sem. Foeniculi,
Aquae Foeniculi ana ℥ij;
Magnesiae carbon. gr.xv,
Laudani liquidi Sydenh. gtt.ij,
Syrupi communis ℥ß.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Theelöffel. (Gölis.)

Anw. Bei Kolik der Kinder von Magensäure.

Klystiere mit Asa foetida sind oft höchst erleichternd (No. 1356.).

1493. ℞ Liquor. Ammonii succin. gtt.xl,
Tinct. Opii crocat. gtt.ij—iij,
Syrupi flor. Naphae ℥j.
M. D. S. Kindern bis zu 4 Wochen Nachmittags um 5 Uhr und Abends um 8 Uhr einen Theelöffel voll zu geben. (Schwartze.)

Anw. Gegen Colica flatulenta der Kinder. Ist ungeachtet der Nachmittags und Abends gereichten zwei Theelöffel der Krampf in der Nacht sehr heftig, so lässt *Schwartze* noch einen halben oder ganzen Theelöffel nachnehmen. (Wie bereits mehrmals bemerkt, sei man mit dem Opium in der Kinderpraxis äusserst vorsichtig!) Bei älteren Kindern steigt er mit der Dosis des Liquor Ammonii succin., von der Tinct. Opii crocat. mischt er aber auf eine Unze Saft niemals mehr als 4 Tropfen zu.

1494. ℞ Olei Amygdalar. dulc.,
Pulv. Gummi Mimosae ana ʒij;
Liquor. Ammonii anisati gtt.xxv,
Decoct. Althaeae ℥ij,
Sacchari cand. ʒj.
M. D. S. Stündlich oder zweistündlich 2 Theelöffel voll. (Fricke.)

Anw. Bei Kolik, Diarrhöe, Stuhlzwang und überhaupt bei allen Krankheiten der Schleimhäute im kindlichen Alter von einigen Monaten bis zu zwei Jahren. Ist gleichzeitig heftiges Fieber zugegen, so setzt man, anstatt des Liquor Ammonii anisat., $\frac{1}{2}$ Drachme Natrum nitricum hinzu. Ist der Durchfall sehr wässerig, so wird 1 Gran Pulvis rad. Ipecacuanhae beigemischt.

1495. ℞ Hydrargyri muriat. mitis gr. $\frac{1}{12}$,
Pulv. rad. Ipecacuanhae gr. $\frac{1}{16}$,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tales Doses xij. S. Früh und Abends ein Pulver. (Fricke.)

Anw. Gegen Verdauungsbeschwerden, anhaltende Durchfälle, Koliken u. s. w. scrofulöser, atrophischer kleiner Kinder, wenn die Ursache nicht in gestörter Hautthätigkeit liegt.

1496. ℞ Olei Anisi ʒj,
Balsami Nucistae ʒij.
M. D. S. In den Unterleib einzureiben.

Anw. Bei krampfhaften Darmbeschwerden, zumal der Kinder, bei Krampfdurchfällen derselben.

Colica saturnina; Bleikolik.

Bei der Bleikolik ist es die erste Aufgabe der ärztlichen Kunst, die Stuhlverstopfung zu heben, womit in der Regel der Schmerz und alle anderen Symptome verschwinden. Man benutzt für diesen Zweck theils krampfstillende, theils drastische Mittel, denen man auch wohl ölige Emulsionen, besonders mit Ricinusöl bereitet (No. 1497—1499.), interponirt. Unter den krampfstillenden Mitteln nimmt das Opium (No. 1500—1502.) den ersten Rang ein; aber auch die Nux vomica (No. 1503 und 1504.), die Belladonna (No. 1515.), der Hyoscyamus, die Nicotiana (Tabaksklystiere nach Stokes und Kataplasmen aus Tabaksblättern nach Graves) etc. werden empfohlen. Unter den drastischen Abführ-

mitteln hat das Crotonöl (No. 1511.) die meisten Erfahrungen für sich; man wendet aber auch die Jalappa (No. 1512.), das Hydrargyrum muriat. mite in grossen Gaben (zu 5—10—20 Gran, allein, oder mit Opium oder Rheum verbunden), die Senna, die Magnesia sulphurica etc. mit Nutzen an.

Als ein ausgezeichnetes Heilmittel hat sich der Alaun (No. 1505—1508.) bewährt; weniger leistet die Schwefelsäure (No. 1509 und 1510.).

Unter den empirischen Methoden ist besonders das in der Charité zu Paris seit Jahrhunderten gebräuchliche Verfahren (No. 1514.) aller Beachtung werth.

1497. ℞ Olei Ricini ℥j,
Vitell. Ovor. ij.
Terendo sensim misce cum
Syrupi capit. Papaver. ℥j,
Aquae Foeniculi ℥vj,
ut f. Emulsio, in qua solve:
Extr. Hyoscyami gr.vj,
Natri sulph. dep.cryst. ℥iß.
M. D. S. Umgeschüttelt alle Stunden einen bis zwei Essl. (Phöbus.)

Anw. In der Bleikolik; aber auch in andern Krankheiten.

1498. ℞ Olei Ricini ℥j,
Gummi Mimosae pulv. q.s.
Terendo sensim misce cum
Aquae Menthae pip. ℥iv,
ut f. Emulsio, cui adde:
Tinct. Opii crocat. gtt.xij,
— Sennae ℥j.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 4 St. den vierten Theil zu nehmen. (Stevenson.)

Anw. Gegen Bleikolik.

1499. ℞ Olei Ricini ℥j,
Vitell. Ovi j.
Terendo sensim misce cum
Aquae Cerasorum ℥iij,
ut f. l. a. Emulsio, cui adde:
Sapon. medicati ʒiß,
Opii gr.viij,
Syrupi emulsivi ℥ß.
M. D. S. Alle 2 St. einen Esslöffel. (Friedr. Jahn.)

Anw. Gegen die Maler- oder Bleikolik.

1500. ℞ Opii,
Camphorae ana gr.v;
Extr. Chamomill. ʒj,
Elix. visceral. Hoffm.,
Syrupi Chamomill. ana ℥j;
Aquae Chamomill. ℥iv.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel. (*Mohrenheim.*)

Anw. Gegen Bleikolik.

Das Opium ist bei Behandlung der Bleikolik unstreitig eins der wichtigsten Mittel. Man reicht es auch ganz einfach zu 1 Gran alle Stunden. *Bricheteau* wendet es seit einer Reihe von Jahren zu 2 Gran alle 2 Stunden an, benutzt es auch in Klystieren und Pflastern auf den Unterleib, ohne dabei der Abführmittel zu bedürfen.

1501. ℞ Opii puri gr.ij,
Hydrarg. muriat. mitis gr.iv,
Sacchari albi ʒj.
M. f. Pulvis. Dividatur in iv part. aequal. D. S. Alle 3 St. 1 Pulver. (v. Hildenbrand.)

1502. ℞ Opii puri gr.j—ij,
Camphorae irroratae gr.ij,
Sulphur. dep.,
Sacchari albi ana ʒß.
M. f. Pulvis. Dividatur in iv part. aequales. D. S. Alle 3 Stunden ein Pulver. (v. Hildenbrand.)

Anw. Beide Formeln (No. 1501 u. 1502.) gegen Bleikolik.

1503. ℞ Tinct. Nucis vomicae ℥j.
D. S. Täglich viermal 10—30 Tropfen. (Serres.)

Anw. Gegen Bleikolik.

1504. ℞ Nucis vomicae gr.ij,
Magnesiae carbon. gr.vj.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No.xij.
S. Viermal täglich ein Pulver.

Anw. Gegen Bleikolik im Seraphinen-Hospitale zu Stockholm mit Erfolg benutzt. Nach 2 oder 3 Tagen erfolgten Ausleerungen runder, harter, schwärzlicher Excremente, worauf die Schmerzen zurücktraten.

1505. ℞ Aluminis crudi ʒij,
Gummi Tragacanth.,
Succi Catechu ana ʒj;
Aquae fontanae ℥viij,
Vini Rhenani ℥iv.
M. D. S. Alle Stund. einen od. zwei Esslöffel voll. (Grasshuis.)

Anw. Gegen Bleikolik.

Wie ungenügend auch alle Erklärungen über die Wirkung des Alauns in der Bleikolik sind, so steht doch so viel fest, dass er eins der vorzüglichsten specifischen Mittel bei derselben ist. *Kapeler* wendet fast nichts anderes als Alaun an, selbst bis zu 6 Drachmen binnen 24 Stunden, in einem schleimigen Decocte und nebenbei ölige Klystiere.

1506. ℞ Sem. Papaveris ℥j,
Aquae communis ℥vij.
F. Emulsio. In Colat. solve:
Aluminis ʒß.
Adde:
Syrupi simpl. ℥ß.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 2 St. 2 Esslöffel. (Götze.)

Anw. Gegen Bleikolik.

Die Gabe des Alauns wird allmälig verstärkt.

1507. ℞ Aluminis crudi ʒij.
Solve in
Aquae destillatae ℥iv.
Adde:
Syrupi Gummi Arabici ℥ij.
M. D. S. In vier Portionen täglich zu verbrauchen. (Gendrin.)

Anw. Gegen Bleikolik.

Der Kranke darf 2 Stunden vor und 1 Stunde nach dem Einnehmen nichts essen. Wenn Erbrechen oder Durchfall eintritt, geringere Dosen.

1508. ℞ Aluminis crudi ʒij.
Solve in
Aquae destillatae ℥iv.
Adde:
Acidi sulphurici,
Essentiae Citri ana gtt. x;
Syrupi Citri ℥ij.
M. D. S. Alle Stunden 1 Esslöffel (Gendrin.)

Anw. Gegen Bleikolik.

Diese Mischung scheint wirksamer zu sein, als die vorhergehende (No. 1507.).

1509. ℞ Acidi sulphurici ʒj,
Aquae destillatae ℔iij,
Alcohol. ℥ij.
Essentiae Citri gtt. xv-xx.
M. D. S. Täglich dreimal ein Glas von ungefähr 5 Unzen Gehalt zu nehmen. (Gendrin.)

1510. ℞ Acidi sulphurici ʒj,
Aquae destillatae ℔ij,
Vini albi ℔j.
M. D. S. Täglich dreimal ungefähr 5 Unzen davon zu nehmen. (Gendrin.)

Anw. Beide Formeln (No. 1509 u. 1510.) gegen Bleikolik.

Doch steht die Schwefelsäure dem Opium, dem Alaun und dem Crotonöl nach.

1511. ℞ Olei Crotonis gtt. iij,
Sacchari albi ʒß.
M. f. Pulvis. Dividat. in iij part. aequal. D. S. Alle 2 Stunden ein Pulver. (Romberg.)

Anw. Bei Bleikolik.

Romberg beginnt die Kur mit dem Crotonöl; in der Regel reichen 1—3 Tropfen hin, um Oeffnung zu bewirken. Den Tag über lässt er eine Mandel-Emulsion und gegen Abend ½ Gran Opium nehmen.

Tanquerel erklärt das Crotonöl für das hülfreichste, am schnellsten wirkende und am meisten gegen Rückfälle, sowie gegen Gehirn- und Rückenmarks-Affectionen sichernde Mittel. Er giebt gewöhnlich nur 1 Tropfen in einem Löffel voll Tisane, täglich einmal, seltener zweimal, im Ganzen meist nur 3—4 Dosen; dabei viele Tisane. Er hatte Gelegenheit, die Wirkungen des Mittels in 460 Fällen zu beobachten. In 280 Fällen wurde das Crotonöl allein angewendet, und nur an den Zwischentagen wurden abführende Klystiere und Saidschitzer Wasser gebraucht, während 80 andere Kranke noch an demselben Tage, an welchem sie das Crotonöl genommen hatten, ein purgirendes Klystier erhielten. In 80 Fällen wurde, neben dem Crotonöl, täglich ½ Gran Opium innerlich, oder 30 Tropfen Laudanum im Klystier, verordnet. Von allen 460 Kranken wurden 425 durch diese Behandlung binnen 4—5 Tagen geheilt. Bei den Ungeheilten erregte das Crotonöl meist heftiges Erbrechen und musste ausgesetzt werden. Uebrigens kamen nur 20 Rückfälle vor.

1512. ℞ Resin. Jalappae,
Sapon. Venet. ana ℈j;
Hepat. Sulphur. calcar. ʒß.
M. f. Pilulae pond. gr. j. Consp. Lycopod. D. S. Alle 2—3 Stunden 4—5 Pillen zu nehmen. (Günther.)

Anw. In der Bleikolik.

Günther giebt zuerst ein Infus. rad. Valerianae und Fol. Sennae und nachher obige Pillen.

1513. ℞ Gummi Ammoniaci,
Kali sulphurati,
Extr. Taraxaci ana ʒj;
Sapon. medicati,
Pulv. rad. Rhei ana ʒß;
Extr. thebaici gr.iij.
M. f. Pilulae pond. gr.ij. Consp. Lycopod. D. ad vitrum. S. Alle 4 Stunden 5 Stück. (Radius.)

Anw. Gegen Bleikolik nach Beseitigung der hartnäckigen Verstopfung.

Traitement de la Charité dans la ville de Paris.

Der an Bleikolik leidende Kranke erhält sogleich beim Eintritt in das Hospital oder bei dem ersten Besuche des Arztes, ohne besondere Rücksicht auf das Stadium der Krankheit, das *Lavement purgativ des peintres*, nämlich:

1514. a. ℞ Folior. Sennae ℥ß.
Coque cum
Aquae communis ℥xij.
Colat. ℥viij adde:
Natri sulphurici ℥ß,
Vini stibiati ℥iv.
S. M.

Den Tag über lässt man den Kranken die sogenannte *Eau de casse avec les grains* trinken, nämlich:

1514. b. ℞ Cassiae fistulae ℔j.
Coque cum
Aquae communis l. a. ad
Colat. ℔ij, cui adde:
Tartari natronati ℥j,
— stibiati gr.iij.
S. M.

Zuweilen setzt man noch 1 Unze Syrupus Spinae cervinae oder dergl. hinzu.

Abends giebt man das *Lavement anodin*, bereitet aus

vier Unzen Nussöl,
zwölf Unzen rothen Wein.

Drei Stunden nachher reicht man $1\frac{1}{2}$ Drachme Theriak und $1\frac{1}{2}$ Gran Opium.

Am folgenden, dem zweiten, Tage der Behandlung erhält der Kranke die *Eau émitée nach folgender Formel*:

c. ℞ Tartari stibiati gr.vj.
Solve in
Aquae destillatae calidae ℥viij.
D. S. Sogleich die Hälfte und nach einer Stunde die andere Hälfte zu nehmen.

Hat der Kranke gebrochen, so giebt man ihm für den übrigen Theil des Tages folgende Tisane:

1514. d. ℞ Ligni Guajaci,
— Sassafras,
Rad. Chinae,
— Sarsaparillae ana ℥j;
— Liquiritiae ℥ß.
Coque l. a. cum
Aquae communis ℔iij
ad Colat. ℔ij.

Abends erhält der Kranke wieder das *Lavement anodin* und den Theriak.

Am dritten Tage trinkt er 2 Pfund der eben angeführten Tisane, in welcher aber noch 1 Unze Folia Sennae abgekocht wird (*Tisane sudorifique laxative*), auf viermal in den Morgenstunden. Den Tag über trinkt er, wie an dem vorhergehenden, die einfache *Tisane sudorifique*, Abends erhält er das zuerst angeführte Klystier (*Lav. purg. des peintres*), und nach zwei Stunden das zweite (*Lav. anodin*), sowie eine Dose Theriak mit Opium.

Den vierten Tag beginnt er mit einer neuen Arznei, *Purgativ des peintres*, nämlich:

1514. e. ℞ Fol. Sennae ʒij.
Infunde cum
Aquae fervidae q. s.
ad Colat. ℥vj, cui adde:
Natri sulphurici ℥ß,
Rad. Jalappae pulv. ʒj,
Syrupi Spinae cervinae ℥j.
S. M.

Den Tag über die *Tisane sudorifique*, Abends das beruhigende Klystier und den Theriak.

Den fünften Tag erhält der Kranke wieder die *Tisane sudorifique laxative*, Abends das erste purgirende Klystier und nach zwei Stunden, wie am dritten Tage, das zweite, beruhigende, sowie den Theriak mit Opium.

Am sechsten Tage die Malerlaxanz, nachher die einfache Tisane sudorifique, welche während der ganzen Kur das ge-

wöhnliche Getränk bleibt, das beruhigende Klystier und den Theriak mit Opium.

In der Regel muss die Krankheit schon nach der zweiten Purganz gehoben sein. Halten die Schmerzen aber an, so fährt man mit den starken Laxanzen so lange fort, bis sie nachlassen. Bleibt der Leib selbst bei diesen Mitteln noch hartnäckig verschlossen, so giebt man die *Bols purgatifs des peintres*, etwa von 3 zu 3 Stunden:

1514.f.℞ Aloës Succotrinae,
Extr. Rhei ana ℈ß;
— Jalappae,
— Hellebori,
— Scammonii ana gr.xiv;
Syrupi Spinae cervin. q.s., ut f. Boli No.vj.

Diess ist genau die complicirte Behandlung der Bleikolik, welche in sämmtlichen Pariser Hospitälern unwandelbar fest steht. Sie schreibt sich noch aus den Zeiten her, wo Geistliche das alte Hospital der Charité dirigirten. Ausleerungen und Opiate sind also, wie man sieht, die Cardinalmittel der Kur. *Pinel* nennt diese Methode, welche sich seit Jahrhunderten bewährt gezeigt hat, einen *„Empirisme consacré par une longue suite de succès."* Und eine lange Reihe von glücklichen Erfolgen ist es doch wohl zu nennen, wenn in 12 Jahren nach den Registern der Charité von 1353 Bleikranken nur 64 starben?

(Vorstehende Mittheilungen sind entnommen aus: *Casper's Charakteristik der französischen Medicin. Leipzig, Brockhaus.* 1822.)

1515. ℞ Extr. Belladonnae ℈ij,
Aether. sulphurici ℥j,
Aquae Laurocerasi ℥ij.
M. f. Liniment. D. S. In den Unterleib einzureiben. (Ranque.)

Anw. Gegen Bleikolik.

Ranque beginnt die Kur mit einem Halbbade, und legt dann auf den Unterleib ein Pflaster aus Empl. Diachyl. und Conii maculat. mit Kampher, Theriak und Brechweinstein. Er lässt dasselbe bis zur Pustelbildung liegen, und nachher auf die afficirten Stellen oben angegebenes Liniment einreiben. *Nächstdem* lässt er täglich ein bis zweimal ein Klystier aus 4 Unzen Oliven- oder Mandelöl mit 20 Tropfen der ätherischen Belladonnatinctur geben, und, wenn die Schmerzen heftig sind, gleichzeitig innerlich kleine Dosen derselben Tinctur in einer schleimigen Mixtur. Auf diese Weise wird drei bis vier Tage fortgefahren. Ist alsdann noch keine Erleichterung eingetreten, so erhält der Kranke kleine, öfters zu wiederholende Gaben Ricinusöl. Das Liniment wird dabei fleissig eingerieben, und, wenn es nöthig ist, das Pflaster, mit einer grösseren Menge Kampher und Brechweinstein gemischt, nochmals aufgelegt.

Ranque will bei dieser Behandlung von 150 Kranken im Hôtel-Dieu zu Orleans keinen einzigen verloren haben.

Ileus et Miserere; Darmgicht und Kothbrechen.

Der Ileus ist stets ein symptomatisches Uebel; die Ermittelung und Beseitigung der Ursache bleibt daher die hauptsächlichste Aufgabe der Kunst. Am häufigsten liegt ihm Brucheinklemmung zu Grunde, welche natürlich nur durch chirurgisches Einschreiten gehoben werden kann. Die übrigen Ursachen, als comprimirende Geschwülste, neu entstandene Ligamente, Umschlingung der Gedärme, Ineinanderschiebung derselben u. s. w. sind nicht leicht während des Lebens mit Sicherheit zu erkennen, daher der Arzt in vielen Fällen sich auf eine empirische Behandlung zu beschränken genöthigt ist. Unter allen Umständen hat er aber zu berücksichtigen, ob bereits Entzündung des Darmkanals eingetreten, oder ob die vorhandene hartnäckige Leibesverstopfung mehr krampfhafter Natur ist. Im ersteren Falle ist ein streng antiphlogistiches Verfahren, Aderlass, Calomel in grossen Gaben zu 5—20 Gran, allein oder mit Opium, auch wohl kalte Fomentationen, dringend nothwendig. Bei einem krampfhaften Zustande sind dagegen Antispasmodica, in Verbindung mit abführenden Mitteln, am meisten bewährt. Die Oleosa, besonders das Ol. Lini (No. 1516.) und das Ol. Ricini (No. 1517.), leisten oft die vorzüglichsten Dienste; nächstdem steht die Magnesia sulphurica (No. 1518—1520.) schon seit Sydenham in grossem Ruf. Bleiben diese Mittel unwirksam, so gehe man zu dem Ol. Crotonis (No. 1521.) über. Auch die Nicotiana (No.

1522 u. 1523.) ist vielfach empfohlen. Mehr aber, als von den innerlichen Mitteln, welche meistens sogleich wieder ausgebrochen werden, hat man von krampfstillenden Klystieren, besonders den Tabaks- (No. 1524 u. 1525.) und Belladonnaklystieren (No. 1526 u. 1527.), sowie von der äusserlichen Anwendung des Crotonöls (No. 1529 u. 1530.), zu erwarten. Eine auffallend günstige Wirkung äussern auch die Klystiere mit Aqua saturnina (5—6 Unzen auf ein Klystier, nach andern Angaben 1 Pfund); sie sollen reichlichere Ausleerungen herbeiführen, als alle anderen Mittel. *Jördens* empfahl Klystiere aus zwei Drachmen Asa foetida mit einem concentrirten Chamillenaufguss, *Wendt* dagegen Klystiere aus einem Decocte von ½ Drachme Herba Gratiolae. *Maxwell* sah bei schon eingetretenem Kothbrechen, nach erfolgloser Anwendung der gewöhnlichen Mittel, grossen Nutzen von reichlichen Injectionen warmen Leinöls, welche alle 3—4 Stunden wiederholt wurden. Bei dem Ileus von Invagination empfiehlt *Rokitansky* Luftklystiere oder das Auspumpen von Luft aus den Gedärmen mittelst der Saugspritze, je nachdem die Invagination von oben nach unten oder umgekehrt Statt findet.

Trockene Schröpfköpfe, sowie erweichende und narkotische Breiumschläge auf den Unterleib, endlich lauwarme Halbbäder, sind bei Behandlung des Ileus nicht zu verabsäumen.

Bei der äussersten Gefahr und nach fruchtloser Anwendung anderer Mittel, lasse man das lebendige Quecksilber versuchen, ein Mittel, dessen Gebrauch ohne genügenden Grund zu sehr gefürchtet wird, da durch dasselbe in vielen verzweifelten Fällen das Leben gerettet wurde; nur darf durchaus keine Spur von Entzündung zugegen sein. Man reicht es esslöffelweise (den Esslöffel zu 1½ Unze gerechnet) mit Leinöl, oder grösseren Gaben bis zu einem halben und ganzen Pfunde. Es führt bisweilen sehr schnell Leibesöffnung herbei.

1516. ℞ Olei Lini rec. express. ℥iv.
S. Alle Stund. einen Esslöffel und nach Umständen auch öfterer.
(Hufeland.)

Anw. Ein vorzügliches Mittel, welches oft mehr leistet, als die stärksten Drastica, um die verstopfenden Contenta wegzuschaffen und der Thätigkeit des Darmkanals ihre normale Richtung wieder zu geben.

1517. ℞ Olei Ricini ℥iv.
D. S. Alle Stunden einen bis zwei Esslöffel.

Anw. Wie das vorige.

1518. ℞ Mannae electae,
Fruct. Tamarind.,
Sal. amari ana ℥j.
Coque cum
Aquae fontanae ℥xij ad remanent. ℥viij.
Sub finem coctionis adde:
Folior. Sennae ʒij.
Colat. adde:
Extr. Hyoscyami gr.viij,
Syrup. Papav. Rhoead. ℥j.
M. S. Alle Stunden zwei Esslöffel.
(Hufeland.)

Anw. Wenn der Gebrauch des Leinöls erfolglos ist, so gehe man zu diesem Mittel über, und lasse jedesmal nachher einen Esslöffel Leinöl, zwischendurch aber zur Minderung des Erbrechens die Potio Riverii (No. 1.) nehmen.

1519. ℞ Olei Amygdalar. dulc.,
Salis amari ana ℥j;
Extr. Aloës aquos. ℈ß,
— Hyoscyami ℈j,
Aquae fontanae ℥viij.
M.S. Wohl umgeschüttelt alle 2 St. zwei Esslöffel. (Hufeland.)

Anw. Leistet oft vortreffliche Dienste beim Ileus.

1520. ℞ Magnesiae sulphuricae ℥j.
Solve in
Aqu. fontan. destill. ℥viij.
Adde:
Olei Lini,
Syrupi Papaveris ana ℥j;
Extr. Opii gr.v.
M. D. S. Alle Viertel- oder halben Stunden einen Esslöffel voll.
(Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. Beim Ileus, zur Hebung der hartnäckigen Verstopfung.

Sollte der Kranke obige Mischung immer wieder ausbrechen, so setze man etwas mehr Opium hinzu.

1521. ℞ Olei Crotonis gr.v,
Pulv. rad. Althaeae ʒß.
F. cum s. q. Mucilag. Tragac. Pilulae No. x. Consperg. Canella alba. D. S. Ein bis zwei Stück zu nehmen. (Radius.)

Anw. Um Leibesöffnung im Ileus herbeizuführen.

Doch darf kein entzündlicher Zustand zugegen sein.

1522. ℞ Herb. Nicotianae ʒiij.
Coque cum
Aquae fontan. ℥ix ad remanent. ℥vij.
Col. S. Alle St. eine halbe Tasse. (Hufeland.)

Anw. Ein ungemein wirksames Mittel beim Ileus.

Die Gaben sind aber wohl zu stark; anstatt einer halben Tasse dürfte für viele Fälle 1 oder 1½ Esslöffel genügen.

1523. ℞ Tinct. Nicotianae ʒij.
D. S. Alle Stunden 10 Tropfen. (Cramer in Lennep.)

Anw. In einem Falle von Ileus hülfreich. Aeusserlich Umschläge von Spec. resolv.

1524. ℞ Herb. Nicotianae ʒß.
Digere per ½ horam in Aqu. fervid. ℥viij—x.
Colat. S. Zum Klystier. (Hufeland.)

Anw. Leistet weit mehr als alle innerlichen Mittel, welche gewöhnlich sogleich wieder ausgebrochen werden. Zwar ergeben sich leicht narkotische Wirkungen, es treten Ohnmachten ein, aber während der Ohnmacht erfolgt Stuhlgang.

Bei aller Achtung vor den grossen Verdiensten *Hufeland's* möchte der Herausgeber denn doch vor so ungeheuren Dosen ernstlich warnen. Jedenfalls würde er nachstehender Formel von *Abercrombie* den Vorzug geben.

1525. ℞ Herbae Nicotianae gr.xv.
Infunde
Aquae fervidae ℥vj.
per x minut. Colat. D. S. Zum Klystier. (Abercrombie.)

Anw. Beim Ileus.

Wenn das Klystier ohne Erfolg bleibt, so lässt Abercrombie nach Verlauf einer Stunde eine zweite Infusion von 1 Scrupel Herba Nicotianae injiciren.

Auch Klystere aus Tabaksrauch erweisen sich wohlthätig.

1526. ℞ Herbae Belladonnae ℈ß-j.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
ad Colat. ℥vj.
D. S. Zum Klystier.

Anw. Bei krampfhafter Brucheinklemmung mit Ileus.

Der hohe Grad von Erschlaffung, welchen die Belladonna in der Muskelfaser erzeugt, verbunden mit der Beruhigung der aufgeregten Nerven-Empfindlichkeit, erheben die Belladonna-Klystiere zu einem der ersten Mittel in solchen Fällen von Ileus, welche mit einem hohen Grade von krampfhafter Spannung im Darmkanale verbunden sind. Doch erfordern sie stets grosse Vorsicht, da die eintretende Narkose selbst für das Leben gefährlich werden kann.

Auf den eingeklemmten Bruch gleichzeitig Breiumschläge mit einem Zusatz von Herba Belladonnae.

1527. ℞ Rad. Belladonnae ʒj.
Infunde cum
Aquae fervidae q. s.
Digere in vase bene clauso per horam ad Colat. ℥ij.
D.S. Mit gleichen Theilen Chamomillenabsud zu einem oder zwei Klystieren. (Stannius.)

Anw. Beim Ileus.

Das Klystier ist allerdings ungewöhnlich stark. Doch soll *Stannius* bis zur Dosis von 1½ Drachme gestiegen sein.

1528. ℞ Extr. Belladonnae ℈j,
Adipis suilli ℥j.
M. f. Unguentum. D. S. Auf die Bruchgeschwulst einzureiben. (Magliari.)

Anw. Bei krampfhafter Brucheinklemmung mit Ileus.

1529. ℞ Olei Crotonis gtt.v—xx,
— Papaver. albi gtt.xxv.
M. D. S. In die Nabelgegend 6—12 Tropfen einzureiben.

Anw. Gegen Leibesverstopfung überhaupt, besonders aber beim Ileus. Man kann von obiger Mischung auch einige Tropfen in die Zunge einreiben lassen.

1530. ℞ Olei Crotonis gtt.iij,
Gummi Mimosae pulv. ʒiß,
Infusi herb. Nicotianae ex ʒj parat. ℥v.
M. D. S. Klystier. (Moll.)

Anw. Gegen Kothbrechen.

Die Verstopfung hatte bereits 14 Tage angedauert, kein Mittel schlug an, der Tod schien nahe zu sein, als durch obiges Klystier Rettung herbeigeführt wurde, in dem schon zwei Stunden nach seiner Application reichliche und sehr übelriechende Stühle eintraten.

III.

Neuralgiae; Nervenschmerzen.

Im Allgemeinen leisten bei allen Formen von Neuralgie namentlich die narkotischen Mittel, der Hyoscyamus (No. 1531 u. 1532.), das Morphium (No. 1533 u. 1534.), das Coniinum (No. 1535.), das Stramonium (No. 1536, 1549—1554.), die Tinct. Cannabis Indicae (No. 1537.), die Belladonna (No. 1557 u. 1558.), die Aqua Laurocerasi etc. in einzelnen Fällen gute Dienste; doch sind auch einige metallische Mittel, besonders das Ferrum oxydatum fuscum (No. 1562—1566.), das Kali chloricum (No. 1572 und 1573.) etc. bisweilen mit Erfolg in Gebrauch gezogen worden. Das Oleum Terebinthinae (No. 662—664, 1538 u. 1539.) hat sich besonders bei Neuralgieen des ischiadischen Nerven einen grossen Ruf erworben. Zeigen die Neuralgieen eine gewisse Periodicität, so ist besonders die China mit ihren Präparaten indicirt. *Hogg* rühmte aber auch in atypischen, sehr hartnäckigen Neuralgieen grosse Gaben (10 — 15 Gran) Chinin. sulphuricum, und will davon rasche und ausgezeichnete Erfolge gesehen haben.

Als äusserliche Mittel sind vorzüglich die Kälte als Tropf- und Douchebad, allgemeine kalte Bäder, die Compression, die Acupunctur, der Magnetismus, die Elektricität und der Galvanismus, die verschiedenen hautreizenden Mittel, die Moxa und das Glüheisen, verschiedene Einreibungen (No. 1542—1548, 1576—1582.) und die sogenannten Anaesthetica (No. 1546 u. 1547.) zu empfehlen. Die Durchschneidung des betheiligten Nerven hat nur in einzelnen Fällen Erfolg gehabt.

1531. ℞ Herbae Hyoscyami,
Extr. Hyoscyami ana gr.xv;
— Liquiritiae q. s.,
ut f. Pilulae No.xxx. Consperg. Lycopod. D. S. Alle Stunden oder alle 2 Stunden eine Pille bis zum Nachlass der Zufälle. (Hufeland.)

Anw. Zur Beruhigung bei Schmerzen und Krämpfen aller Art.

1532. ℞ Sem. Hyoscyami gr.x-xxx,
— Papaver. albi ʒiß-ij,
Aqu. Cerasor. nigror. ℥viij,
Syrup. Amygdalar. ʒij.
M. f. Emulsio. D. S. Alle Stunden ein Esslöffel. (Kraus.)

Anw. Gegen Nervenschmerzen, Schlaflosigkeit.

1533. ℞ Morphii acetici gr.vj.
Solve in
Aquae destillatae ʒij.
Adde:
Acidi acetici gtt.j,
Spirit. Vini alcoh. gtt.xxj.
M. S. Zu 5 bis 10 Tropfen. (Magendie.)

Anw. Gegen Nervenaufregung, Schlaflosigkeit, Schmerz und Krampf.

In 36 Tropfen ist etwa ein Gran essigsaures Morphium enthalten.

1534. a. ℞ Chinini sulphurici gr.xij,
Morphii acetici gr.j,
Sacchari albi ʒj.
M. f. Pulvis. Dividatur in vj part. aequales. D. S. Dreimal täglich ein Pulver zu nehmen.

Anw. In hartnäckigen Fällen von Neuralgieen und Neurosen verschiedener Art.

Gleichzeitig nachstehende Pulver zum Einreiben:

1534. b. ℞ Morphii acetici gr.ij,
Sacchari albi ʒß.
M. f. Pulvis. Dividatur in vj part. aequales. D. S. Zweimal täglich in die leidenden Theile, mit Speichel einzureiben.
(Pissling in Wien.)

1535. ℞ Coniini gr.j.
Solve in
Aquae flor. Aurant. ʒij.
M. D. S. Fünfmal tägl 4 Tropfen (1/16 Gran) zu nehmen. (Nega.)

Anw. Bei Neuralgieen.

Nega lässt allmälig bis höchstens 16 Tropfen p. d. fünf- bis sechsmal täglich steigen, und zugleich diese Lösung in doppelter Dosis einreiben oder umschlagen. Eine sehr gefährliche Behandlung, da das Coniin eins der furchtbarsten Gifte ist.

1536. ℞ Extr. Stramonii gr.j—ij,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No.iv. S. Tägl. 1 Pulver. (Reusselner.)

Anw. Bei Neuralgia frontalis und maxillaris. Gleichzeitig wird die schmerzhafte Stelle mit der Tinct. Stramonii sanft eingerieben.

Man steigt übrigens mit dem Stramonium bis zum Eintritt der leichteren narkotischen Erscheinungen.

1537. ℞ Tinct. Cannabis Indicae ℥ß.
D. S. Zwei- bis viermal täglich zu 10—20 Tropfen.

1538. ℞ Olei Terebinthinae,
Magnesiae calc. ana ʒß;
Sacchari albi q. s.,
ut f. Bolus. Dispens. tales Dos. iv. S. Täglich viermal einen Bissen.
(Martinet.)

1539. ℞ Essentiae Terebinth. ʒij,
Pulv. Gummi Arabici ℥iß,
Syrupi flor. Aurant. ℥j.
M. D. S. Täglich in drei Portionen zwischen zwei Oblaten zu verbrauchen. (Récamier.)

Anw. Beide Formeln (No. 1538 und 1539.) gegen Neuralgieen, besonders bei Neuralgie des ischiadischen und Cruralnerven fast *specifisch*. *(Vergl. No. 662 bis 664.)*

1540. ℞ Chloroformi gtt. xL,
Gummi Tragacanthi ʒj,
Aquae fontanae ℥iij,
Syrupi Sacchari ℥j.
M. D. S. Drei- bis viermal täglich einen Esslöffel. (Aran.)

Anw. Bei Neuralgieen.

Dabei lässt *Aran* ein Klystier mit 20 Tropfen Chloroform (auf 4 Unzen) geben, und eine in Wasser getauchte, ausgedrückte und dann mit 1—2 Drachmen Chloroform übergossene Compresse eine Viertel- bis halbe Stunde lang gegen den leidenden Theil fest andrücken.

1541. ℞ Hydrarg. muriat. corros. gr.iß.
Solve in
Aquae destillatae ℥iij.
Adde:
Tinct. Opii crocat. ʒß.
M. D. S. Früh und Abends einen Esslöffel. (Bretschneider.)

Anw. In veralteter *Neuralgia rheumatica*.

Man steigt mit dem Hydrarg. muriat. corros. allmälig bis zu 3 Gran auf 3 Unzen.

Als Palliativ dient das Einschlagen in nasse Tücher zur Erzeugung von starkem Schweisse.

In frischen Fällen ist die Tinct. sem. Colchici als Heilmittel zu empfehlen.

1542. ℞ Morphii acetici gr.vj-viij,
Axungiae Porci ʒj—ij.
M. f. Unguentum. D. S. Zum Einreiben auf die von der Oberhaut entblösste Stelle. (Radius.)

Anw. Gegen Nervenschmerzen, heftige rheumatische Schmerzen.

1543. ℞ Olei Hyoscyami cocti ʒij,
Acet. Morphii gr.j.
M. S. Zum Einreiben. (Puppi.)

Anw. Bei Frontal- und Temporal-Neuralgie. Zuerst wird ein mit etwas kaltem Wasser aus ½ Unze Senfmehl bereiteter Senfteig auf die schmerzhafte Stelle gelegt und dann die Einreibung alle zwei Stunden gemacht. Gewöhnlich reicht die zwei- bis dreimalige Application des Sinapismus und die zwei bis drei Tage hindurch fortgesetzte Einreibung des Oels zur Beseitigung des Uebels aus.

1544. ℞ Morphii acetici gr.xv.
Solve in
Creosoti ℨj.
D. S. Zum Einreiben. (Rynd.)

Anw. Bei Neuralgieen. *Rynd* lässt längs des Verlaufs des leidenden Nerven 3—4 Einstiche machen und hierauf obige Auflösung einreiben. Die Schmerzen sollen schnell danach verschwinden, selbst wenn sie schon Jahre lang angedauert hatten.

Bei Odontalgieen und Neuralgieen des Unterkiefers lässt *Ebrard* ¼ Gran Morphium muriat. mit dem befeuchteten Finger in das Zahnfleisch der leidenden Seite drei Minuten lang einreiben. Den sich ansammelnden Speichel verschluckt der Kranke erst, nachdem er ihn 10 Minuten im Munde behalten hat. Nach 2 Stunden wird nochmals ¼ Gran und am folgenden Tage des Abends, wenn der Schmerz noch nicht verschwunden sein sollte, wiederum ⅓ Gran eingerieben. Bei eintretendem Narkotismus müssen die Einreibungen ausgesetzt werden.

Bei Frontal-Neuralgieen lässt *Ebrard* ½ bis 1 Gran Morphium muriat. durch das Nasenloch der leidenden Seite aufschnupfen, wodurch ebenfalls leicht Narkotismus herbeigeführt wird.

1545. ℞ Liniment. Saponis compos. ℥iß,
Glycerini ℥ß,
Extr. Belladonnae ℨß.
M.f. Linimentum. D. S. Zweimal täglich einzureiben. (Startin.)

Anw. Bei acuten Rheumatismen, Gicht, neuralgischen Schmerzen, Quetschungen, Dehnungen, Steifheit u. s. w. (*Ranking's Halfyearly Abstract.*)

Das Liniment Saponis compos. der Londoner Pharmakopöe ist unser Liniment. saponato-camphoratum.

1546. ℞ Chloroformi ℥ß.
D. S. Zum äusserlichen Gebrauch.

Anw. Bei Neuralgieen.

Man tröpfelt 10—12 Tropfen Chloroform auf Baumwolle und frottirt damit gelind die schmerzhafte Stelle. Es entsteht hierauf eine brennende Empfindung und bei längerem Einreiben selbst eine Hautröthe, die indessen bald wieder verschwindet.

Auch zu Inhalationen und Klystieren hat *man das Chloroform bei* Neuralgieen mit *Vortheil angewendet.*

1547. ℞ Aether. chlorici ℥ß.
D. S. Zum äusserlichen Gebrauch.

Anw. In neuester Zeit hat besonders *Aran* den Chloräther (*Ether chlorhydrique chloré*, Liquor Hollandicus) als örtliches Anaestheticum gerühmt. Er soll die Haut weniger irritiren, als das Chloroform; doch ist seine Anwendung nicht ohne allen Schmerz. Man giesst 15—30 Tropfen auf ein feines Stück Leinewand und befestigt solche mit einer Binde, wodurch das brennende Gefühl gemindert und auch das Verdunsten verhindert wird. Durch *Wutzer's* und *Wunderlich's* Erfahrungen in den Kliniken zu Bonn und Leipzig werden *Aran's* Angaben bestätigt.

Indessen erweisen sich alle diese Anaesthetica in den meisten Fällen nur als Palliativmittel, obwohl man auch Beispiele von radicaler Heilung kennt.

1548. ℞ Olei Sinap. aether. gtt.xij.
Solve in
Spirit. Vini rectificati ℥ß.
D. S. Zum Einreiben. (Wolff.)

Anw. Gegen rheumatische Affectionen, rheumatische Neuralgieen, Lähmungen u. s. w.

Neuralgia Nervi trigemini, Prosopalgia, Dolor Faciei Fothergilli; Fothergill'scher Gesichtsschmerz.

Zunächst Berücksichtigung der Causalverhältnisse: Bei rheumatischer und arthritischer Prosopalgie das Aconit, Guajak, die Dulcamara, das Colchicum autumnale, die Schwefelmittel, die Spiessglanzpräparate, das Hydrarg. muriat. corros. etc.; bei intermittirender Prosopalgie das Chinin, in verzweifelten selbst den Arsenik (in der *Fowler*'schen Solution No. 331.); bei Stockungen in den Unterleibseingeweiden Brech-, Abführ- und resolvirende Mittel u. s. w.

Was die directe Behandlung des Gesichtsschmerzes durch specifische Mittel betrifft, so ist deren Zahl ausserordentlich gross. Es gehören hierher das Stramonium (No. 1549—1554.), das Aconitum (No. 1555.) und Aconitinum (No. 1556.), die Belladonna (No. 1557 u. 1558.), das Oleum Amygdalar. amar. (No. 1559.), das Conium maculat. (No. 1560 u. 1561.) und Coniinum

(No. 1535.), die Tinct. Cannabis Indicae (No. 1537.), das Chloroform (No. 1540.), das Ferrum oxydat. fuscum. (No. 1562 — 1566.), das Zincum ferroso-hydrocyanicum (No. 1567.) das Zincum valerianicum (No. 1568.), das Zincum chloratum (No. 1569.), das Hydrargyr. muriaticum mite, entweder ganz einfach mit Zucker abgerieben, oder in Verbindung mit Moschus (No. 1570.) oder mit Extr. Conii maculati (No. 1571.), das Kali chloricum (No. 1572 u. 1573.), die Tinct. Coccionellae septempunct. (No. 1574.) etc. Eine eigenthümliche Methode stellte *Most* auf (No. 1575.) *Piorry* empfahl ein starkes Kaffeedecoct.

Als äusserliche Heilmittel sind vor allen anderen die sogenannten Anaesthetica (No. 1546 u. 1547.) zu nennen; ausserdem werden aber narkotische Einreibungen (No. 1542—1545, 1578—1584.) und Pflaster, Einreibungen der grauen Quecksilbersalbe, Waschungen mit Sublimatauflösung, Vesicantien, Brechweinsteinsalbe, die Acupunctur, der Galvanismus und die Elektricität empfohlen. *Marotte* lässt die „Schmerzenspunkte" mit einem angefeuchteten Stück Höllenstein wiederholt reiben. Endlich ist auch die Compression der Carotis, der Art. maxillaris externa oder temporalis, je nach dem Sitze der Neuralgie, vorgeschlagen worden. *Romberg* erwartet vorzüglichen Erfolg von dem wiederholten Gebrauch der Seebäder, besonders der südlichen.

1549. ℞ Extr. Stramonii gr.ß,
Sacchari albi ℈ß.
M.f. Pulvis. Dent. tal. Doses No.v. D. S. Früh ein Pulver, nach einer halben Stunde ein zweites, nach 2 Stunden das dritte und nöthigen Falls am nächsten Morgen noch das vierte und fünfte Pulver, wenn nicht schon nach der zweiten Gabe Zeichen von Narkose eintreten. (Wendelstädt.)

Anw. Beim Fothergill'schen Gesichtsschmerz.

Bei veraltetem Uebel werden diese Pulver, nach vorausgegangener Behandlung des oftmals rheumatischen Grundübels, einige Tage fortgesetzt, und, wenn der Schmerz intermittirt, mit dem Extr. Stramonii bis zu ¾ Gran p. d. gestiegen. Die eintretende Narkose lässt Genesung hoffen. Zur Nachkur dient Ferrum carbonicum.

Die Wirksamkeit dieser Methode wird durch *Géry*, *Droste* und *Wolfsheim* bestätigt.

1550. ℞ Extr. Stramonii gr.ij—iv,
Hydrarg. muriat. corros. gr.iij.
Solve in
Aquae destillatae ℥iß.
M.D.S. Umgeschüttelt alle 2 St. 30 bis 40 Tropfen. (Schlesier.)

Anw. Gegen Rheumatalgieen und Neuralgieen, namentlich Prosopalgie und Ischias.

1551. ℞ Sem. Stramonii ℈ß,
Conserv. Rosarum ʒiß.
Contundantur exactissime in mortario. Adde:
Pulv. rad. Althaeae q. s.,
ut f. Pilulae No.LX. Consp. sem. Lycopod. S. Zweimal täglich 10 Pillen. (Berends.)

Anw. Bei Rheumatalgieen und Neuralgieen ungemein wirksam, besonders aber bei Gesichtsschmerz.

1552. a. ℞ Tinct. Stramonii ʒiiß,
Extr. Belladonnae ℈ß,
Aqu. Amygd. amarar. concentr. ℥ij.
Solve. D.S. Alle 4 Stund. 30—40 Tropf. zu nehmen. (Schmidtmann.)

Anw. Bei Prosopalgie.

Abwechselnd mit diesen Tropfen:

1552. b. ℞ Ferri pulverati ℈ß,
Sacchari albi ʒj.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No.xvj. D. S. Alle 4 Stunden ein Pulver. (Schmidtmann.)

Zugleich als äusserliches Hülfsmittel:

1552. c. ℞ Extr. Stramonii,
— Belladonnae ana ℈j.
Solve in
Aquae Amygdalar. amar. concentr. ℥iij.
D.S. Alle 3 Stund. in die schmerzhafte Wange einzureiben. (Schmidtmann.)

1554. ℞ Extr. sem. Stramonii gr.xij.

Solve in
Vini stibiati ℥ß.
D. S. Alle 3 Stunden 10 Tropfen in Melissenthee zu nehmen. (Vogt.)

Anw. Bei Prosopalgie und mehreren andern Nervenkrankheiten.

1555. ℞ Tinct. Aconiti aether. ℥ß.
D. S. Täglich viermal 50 Tropfen. (Hufeland.)

Anw. Gegen Prosopalgia rheumatica.

1556. ℞ Aconitini gr.j,
Pulv. rad. Liquirit. gr.xvj,
Syrupi q. s.,
ut f. Pilulae No.xvj. Consperg. Lycopodio. D. S. Alle 3 Stunden eine Pille.

Anw. Das Aconitinum ist ein äusserst gefährliches Mittel, welches innerlich gar nicht angewendet werden sollte. Eine ältere Dame soll durch eine Gabe von $\frac{1}{50}$ Gran beinahe getödtet worden sein. *Turnbull* wendete es früher öfterer innerlich zu $\frac{1}{16}$ Gran an, kam aber bald davon zurück.

Von uns ist das Mittel blos der Vollständigkeit wegen aufgeführt worden. (Vgl. 1581—1583.)

1557. ℞ Rad. Belladonnae,
Ferri oxydati fusci ana gr.iij;
Elaeosacch. Calami ℈j.
M. f. Pulvis. Dispens. tal. Doses iv. D. ad chart. cerat. S. Morgens u. Abends ein Pulver. (Steinrück.)

1558. ℞ Extr. Belladonnae gr.iv.
Solve in
Aqu. Laurocerasi ℥ß.
M. D. S. Dreimal tägl. 30 Tropfen. (Berndt.)

Anw. Beide Formeln (No. 1587 u. 1588.) gegen Prosopalgie.

1559. ℞ Olei Amygdal. amarar. gtt.xx,
Alcohol. Vini ℥iij.
M. D. S. Täglich viermal 10—20 Tropfen. (Ernst Horn.)

Anw. Gegen Neuralgieen, besonders Gesichtsschmerz.

Erfordert grosse Vorsicht.

1560. ℞ Asae foetidae,
Extr. Cicutae ana ʒij;
Rad. Valerianae,
Sal. Cornu Cervi ana ʒj.
M. f. cum Essent. Succini Pilulae pond. gr.ij. Consperg. pulv. Cinnam. S. Morgens u. Abends jedesmal 10 Stück zu nehmen. (Friedr. Jahn.)

1561. ℞ Gummi Guajaci,
— Asae foetidae,
Extr. Cicutae ana ʒj;
— Aconiti ʒß,
Calomel gr.xv.
M. f. Pilulae. Consperg. pulv. Cinnamom. S. Morgens und Abends 5 bis 10 Stück zu nehmen. (Friedr. Jahn.)

Anw. Beide Formeln (No. 1560 und 1561.) gegen Gesichtsschmerz.

1562. ℞ Ferri oxydati fusci ℈ij-ʒj,
Elaeosacch. Calami ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. vj ad chart. cerat. S. Zwei- bis dreimal tägl. ein Pulv. (Hutchinson.)

Anw. Das Ferrum oxydatum fuscum ist von vielen Aerzten als eins der vorzüglichsten Heilmittel bei Gesichtsneuralgie empfohlen worden, und wird selbst in grossen Gaben gut vertragen. Aber auch in andern Neuralgieen, bei nervösem Kopfschmerz, in der Otalgie, Cardialgie u. s. w. leistet es vortreffliche Dienste.

1563. ℞ Ferri oxydati fusci ʒij,
Pulv. cort. Cinnamomi ʒß.
M. Divid. in part. vj aequal. S. Täglich dreimal 1 Pulver. (Wittcke.)

Anw. Bei Prosopalgie.

1564. ℞ Ferri oxydati fusci ℥ß,
Sacchari albi ℥j,
Elaeosacch. Anisi ʒij.
M. f. Pulvis. D. S. Tägl. zwei- bis viermal 1 Theel. voll. (Radius.)

Anw. Gegen Neuralgieen, so wie gegen Atonie des ganzen Körpers und besonders der Verdauungswerkzeuge.

1565. ℞ Ferri sulph. cryst. gr.xij,
Natri carbon. sicci gr.vj.
M. f. Pulvis alcoholisatus. S. Täglich dreimal ein solches Pulver. (Richter in Wiesbaden.)

Anw. Gegen Gesichtsschmerz.

Die Kranke hatte bereits das Ferrum carbonicum 7 Wochen hindurch in steigender Gabe, zuletzt täglich 1 Drachme, in drei Dosen getheilt, ohne Erfolg genommen. Jetzt verordnete *Richter* das Ferrum carbonicum *frisch bereitet*, nach obiger von *Buchner* angegebenen Vorschrift. Die Kranke erhielt hierbei jedesmal 5 Gran, also täglich 15 Gran kohlensaures Eisen. Schon nach viertägigem Gebrauch minderte sich der Gesichtsschmerz, und, nachdem 10 Tage fortgefahren worden war, zeigte sich keine Spur mehr. Die Pulver wurden 18 Tage lang fortgesetzt.

1566. ℞ Ferri oxydati fusci ʒiij,
Morphii acetici gr.j,
Pulv. aromat. ʒj.
M. f. Pulvis. Dividat. in x part. aequal. D. S. Alle 3 Stunden ein Pulver. (Fuchs.)

Anw. Gegen Gesichtsschmerz. Gleichzeitig Einreibungen von einer Salbe aus 2 Gran Veratrin auf ½ Unze Ungt. pomad.

1567. ℞ Zinci ferroso-hydrocyanici gr.ß—j,
Elaeosacch. Macidis gr.v.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No.vj ad chart. cerat. S. Drei- bis viermal tägl. 1 Pulver. (Sobernheim.)

Anw. Gegen Prosopalgie.

Man kann allmälig und vorsichtig mit der Gabe steigen.

1568. *Tournié* gab das *Zincum valerianicum* zu 30 Centigr. (ohngefähr 5 Gran) auf 6 Pillen mit Extr. Hyoscyami und Opii, wovon täglich 2—3 Stück genommen wurden, angeblich mit Erfolg.

1569. ℞ Zinci chlorati gr.j.
Solve in
Spirit. muriatico-aether. ʒij.
M. D. S. Alle 4 Stunden 5 Tropfen in Zuckerwasser. (Hancke.)

Anw. Gegen Gesichtsschmerz, Epilepsie, Veitstanz.

Uebrigens erfordert die innerliche Anwendung des Chlorzinks die grösste Vorsicht.

1570. ℞ *Moschi optimi gr.j,*
Calomel,
Sulphur. aurati Antimon. ana gr.ß;
Sacchari albi gr.vj.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No.viij. S. Morgens u. Abends 1 Pulv. (J. P. Frank u. Jos. Frank.)

Anw. Die genannten Aerzte heilten durch obige Pulver mehrere Fälle von Gesichtsschmerz, welche andern Mitteln hartnäckig getrotzt hatten.

v. Hildenbrand giebt das Calomel zu 4—6 Gran täglich (in 4—6 Pulvern, blos mit Zucker abgerieben) bis zum Eintritt eines starken Speichelflusses, oder er lässt die graue Quecksilbersalbe zu 1—2 Drachmen täglich, nach den Regeln der Inunctionskur, einreiben. Er erlangte in 20 Fällen von Gesichtsschmerz gründliche Heilung durch diese Methode. *v. Pommer* bestätigt die Wirksamkeit des Quecksilbers durch zwei Fälle.

1571. ℞ Calomel. gr.ij,
Extr. Conii maculati gr.j,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No. vj. S. Früh und Abends ein Pulver. (Moler.)

Anw. Mit Radicalerfolg bei Prosopalgie angewendet.

1572. ℞ Kali chlorici ʒiß.
Solve in
Aquae destillatae ℥iv.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel voll. (Knod v. Helmenstreitt.)

Anw. Gegen nervöse Rheumatismen, Prosopalgie und Ischias nervosa Cotunni.

1573. ℞ Kali chlorici gr.iij—vj—x,
Sacchari albi ℈j.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No.viij. S. Täglich dreimal ein Pulver. (Ludw. Wilh. Sachs.)

Anw. Gegen Prosopalgie. Man darf zwar nach *Sachs* das chlorsaure Kali keineswegs als ein specifisches, sicheres, immer, oder auch nur oft helfendes Mittel betrachten. Aber die Zahl der Fälle, in denen es sich lindernd erwiesen hat, ist nicht unbedeutend, und es fehlt auch nicht ganz an glaubhaften Erfahrungen guter Beobachter von völliger, vorhaltiger Heilung dieses schweren Uebels durch das chlorsaure Kali. Nach den von Sachs gemachten Erfahrungen hält er sich zu der Be-

hauptung für berechtigt, dass unter allen bisher gegen Prosopalgie empfohlenen Arzneimitteln das in Rede stehende bei weitem das vorzüglichste sei.

Ausserdem rühmt *Sachs* die *Acupunctur*, welche, wenn sie auch keine radicale Heilung bewirkt, doch jedesmal den so heftigen und übermannenden Schmerz tilgt und nicht selten schmerzensfreie Pausen von mehreren Monaten bewirkt, wenn sie zur Zeit heftiger Anfälle einige Tage hindurch täglich ein- oder ein paarmal wiederholt wird.

1574. ℞ Tinct. Coccionellae septempunct. ℥ß.
D. S. Zwei- bis dreimal täglich 20 bis 40 Tropfen. (Jos. Frank.)

Anw. Gegen Gesichtsschmerz.

Die Tinct. Coccionellae septempunct. wird durch achttägige Digestion von 60—80 frisch gefangenen Käfern mit 1 Unze Weingeist bereitet.

Pulvis sudorificus anticontagiosus Mostii.

1575. ℞ Moschi optimi,
Castorei Moscov.,
Camphorae ana gr. ß;
Nitri dep. gr. iv,
Rad. Artemisiae vulg. ℈ß,
— Ipecacuanhae gr. ß,
— Serpentariae,
Elaeosacchar. Succini ana gr. vj.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No. vj.

Anw. *Most* giebt diese Pulver nach Ansteckung von Scharlach, Typhus u. s. w., aber nur in der ersten Zeit, wenn das Contagium sich nur durch Nervenverstimmung offenbart, aber noch keinen fieberhaften od. entzündlichen Zustand hervorgerufen hat. Der Kranke legt sich zu Bett, deckt sich warm zu, nimmt alle Viertelstunden eins von den Pulvern und trinkt so lange warmen Fliederthee nach, bis Schweiss eintritt. In der Regel sind zwei bis vier Pulver hinreichend, um ihn hervorzurufen. Aber auch bei Migräne hysterischer Frauenzimmer, bei Ischias Cotunni, bei Prosopalgie, wo Schwäche ohne Erethismus des *Blutes obwaltet*, haben ihm diese Pulver *herrliche Dienste* geleistet.

Most's Behandlung der Prosopalgie ist folgende: Er vermeidet alle heftig einwirkenden, die Constitution zerrüttenden Mittel, lässt bei kräftigen Constitutionen und frisch entstandenem Uebel einige Blutegel an die leidende Seite setzen, verordnet eine reizlose Diät, lässt viel kaltes Wasser trinken, sorgt für tägliche zweimalige Leibesöffnung durch einen Thee aus Senna und Fol. Aurantior., und giebt alle zwei bis drei Tage, Morgens um 3 oder 4 Uhr, eine Dosis von obigen Pulvern. Er versichert, dass nach dem Verbrauch von 10—20 solcher Pulver binnen 20—30 Tagen sehr bedeutende Fälle von Prosopalgie entweder auf die Dauer geheilt waren, oder doch Monate lang aussen blieben, bis sie durch Erkältung oder eine Gemüthsbewegung wieder hervorgerufen wurden.

Auch sah *Most* bei Gesichtsschmerz grossen Nutzen von der Anwendung der *Electropunctur* oder des *mineralischen Magnetismus*.

Liquor anterethicus Hufelandi.

1576. ℞ Aqu. Laurocerasi,
— saturn. Goulard. ana ℥ij;
— Rosarum ℥iv.
M. S. Zum äusserlichen Gebrauch.

Anw. Zum Waschen und Fomentiren bei Gesichtsschmerz. Ausserdem das Tragen von einem Opiat- oder Bleipflaster, öfteres Schröpfen im Nacken, das Setaceum, die Moxa, endlich die bei jedem Anfalle bis zum Aufhören des Schmerzes fortgesetzte Douche von kaltem Wasser, mittelst einer kleinen Spritze.

Hufeland empfiehlt diesen Liquor ferner bei erhöhtem Erethismus sexualis bei beiden Geschlechtern und dessen Folgen, Pollutio nocturna et diurna, Hypochondrie u. Hysterie, Satyriasis und Nymphomanie. Die Geschlechtstheile werden mit demselben gewaschen und fomentirt. Der Zusatz von einigen Unzen Weinessig soll für letztgenannte Krankheitsverhältnisse sehr dienlich sein.

1577. ℞ Olei Terebinthinae ʒiij,
— Hyoscyami ʒvj,
Liquor. Ammonii caustici ʒij,
Laudani liquidi ʒj.

M. f. Linimentum. D. S. Alle 10 bis 15 Minut. warm einzureiben. (Löwenstein in Wilm.)

Anw. Gegen Prosopalgie. Innerlich ein paarmal täglich eine Gabe von zwei Gran Chinin mit ½ Gran Extr. Stramonii. Bei den heftigsten Anfällen ein Kataplasma aus Herba Belladonnae, Conii und Hyoscyami.

1578. ℞ Kali hydrocyanici gr.iv.
Solve in
Aquae destillatae ℥j.
M. D. S. Mit Baumwolle in die schmerzhaften Stellen einreiben zu lassen. (Récamier. Trousseau. Blouquier.)

Anw. Gegen Gesichtsschmerz, Migräne etc.

Das Kali hydrocyanicum ist übrigens ein gefährliches Mittel, welches mit dem an und für sich unbedenklichen Kali ferroso-hydrocyanicum nicht zu verwechseln ist.

1579. ℞ Kali hydrocyanici gr.ij-iv,
Axungiae ℥j.
M. exacte, f. Unguentum. D. S. In die schmerzhaften Stellen einzureiben. (Lombard.)

Anw. Bei Gesichtsschmerz und andern Neuralgieen.

1580. ℞ Veratrini puri gr.v,
Adipis suilli ℥ß—j.
M. f. Unguentum. D. S. Zwei- bis dreimal täglich bohnengross in der Nähe des leidenden Theiles einzureiben. (Ebers.)

Anw. Gegen Prosopalgie, Ischiadik, Coxalgie und Omalgie.

Die innerliche Anwendung des Veratrins fällt am besten ganz weg, da es schon in Gaben von 1/16 Gran dyspeptische Zufälle mit Brechneigung, Schwindel und gänzliche Appetitlosigkeit erregt. Aber selbst der äusserliche Gebrauch desselben erfordert die grösste Vorsicht, besonders bei Personen mit krankhaft erhöhter Reizbarkeit.

1581. ℞ Aconitini gr.vj,
Olei Olivarum ℈j,
Adipis suilli ʒiij.
M. exacte, f. Unguent. D. S. In den leidenden Theil einzureiben. (Oesterlen.)

1582. ℞ Aconitini gr.ij.
Solve in
Alcohol. rectific. ʒij—iv.
D. S. In die leidenden Stellen einzureiben. (Oesterlen.)

Anw. Beide Formeln (No. 1581 u. 1582.) bei Gesichtsschmerz und andern Neuralgieen.

Auch der äusserliche Gebrauch des Aconitins erfordert grosse Vorsicht. (Vgl. No. 1556.)

1583. ℞ Aconitini gr.ij,
Spirit. Vini rectificati q. s.,
ut cum
Axungiae Porci ℥ij
commixt. f. Unguentum.
D. S. Einer Erbse gross bei dem Anfalle in die leidende Stelle einzureiben. (Brookes.)

Anw. Bei Gesichtsneuralgie.

Die Salbe verursacht einen stechenden Schmerz; nach einigen Einreibungen ist aber die Häufigkeit und Heftigkeit der Paroxysmen vermindert. Man fährt bis zum völligen Verschwinden des Schmerzes mit den Einreibungen fort.

1584. ℞ Atropini gr.iij—v,
Axungiae Porci ʒiij.
M. f. Unguentum. D. S. Zum Einreiben. (Brookes.)

Anw. Bei Gesichtsschmerz, mit Kältegefühl in der leidenden Partie, mit vortrefflichem Erfolge angewendet.

Das Atropin ist ein, bald aus den Blättern, bald aus der Wurzel von Atropa Belladonna dargestelltes Alkaloid, welches geruchlos und von widrig bitterem, etwas scharfem Geschmack ist, und in farblosen Nadeln krystallisirt.

1 Theil Atropin soll in seiner Wirkung ungefähr 200 Theilen Belladonna-Extract, oder 600 Theilen Belladonna-Kraut gleichkommen.

White Cooper benutzte eine wässerige Lösung des Atropins zum innerlichen und äusserlichen Gebrauch. Es ist übrigens ein sehr theures Mittel.

Gower empfahl das Waschen mit einer wässerigen Auflösung des Nicotins.

IV.

Krankheiten mit vorwaltendem Leiden des Gangliensystems.

Hypochondria; Hypochondrie.

In den meisten Fällen liegen der Hypochondrie Stockungen in den Unterleibsorganen zu Grunde, gegen welche das Heilverfahren vorzüglich gerichtet werden muss. Es finden mithin alle die gegen Hämorrhoidaldisposition anempfohlenen Heilmittel (No. 909—921, 925.), auch in vielen Fällen von Hypochondrie Anwendung. Es gehören hierher die auflösenden Extracte mit Liquor Kali acetici, Kali tartaricum, Tartarus natronatus (No. 48—54, 1585.), die ausgepressten Kräutersäfte (No. 907 und 908.), die Gummiharze mit Sapo med. u. Fel Tauri (No. 1586—1593.), die Schwefelmittel (No. 1595 u. 1596.), die Quellen von Marienbad, Karlsbad u. s. w. Die kühlenden salinischen Mittel giebt man reizbaren, zu Congestionen geneigten Personen, während die hitzigen Gummiharze schlaffen, phlegmatischen, verschleimten Constitutionen angemessen sind. Der Zusatz von Schwefel eignet sich vorzüglich bei entschiedener Hämorrhoidalanlage.

Nächstdem ist die Umstimmung der krankhaft erhöhten Nervenreizbarkeit Aufgabe der Kunst. In dieser Beziehung sind die Nervina, als Valeriana, Asa foetida (No. 1601 u. 1602.) etc., späterhin aber die Tonica, besonders Eisenmittel, empfohlen. Man gebe Anfangs bittere Extracte, nachher einen kalten Aufguss der Quassia, gehe dann zu der China und endlich zu den leichteren Eisenpräparaten (No. 1032—1038.) über. Den Schluss der Kur können die natürlichen Eisenwasser, Franzensbrunn, Schwalbach, Spaa u. s. w. machen. Sehr erhitzende Tonica vertragen übrigens die Hypochondristen nicht gut.

Es ist eine Hauptregel, hypochondrische Kranke, welche gewöhnlich sehr arzneisüchtig sind, nicht mit Arzneimitteln zu bestürmen; man beschränke sich vielmehr auf die nothwendigsten, besonders sorge *man für regelmässige* Leibesöffnung. Be*wegung in freier* Luft, angemessene, theils *körperliche, theils* geistige Beschäftigung, endlich eine einfache Diät, sind unerlässliche Bedingungen für das Gelingen der Kur.

Uebrigens ist das kalte Wasser, als Getränk und als Bad (besonders auch das Seebad), eins der trefflichsten Mittel zur Umstimmung des Nervensystems und Kräftigung des ganzen Körpers, daher Hypochondristen dringend zu empfehlen.

1585. ℞ Extr. Graminis,
— Taraxaci ana ʒiij;
Kali tartarici ℥ß.
Solve in
Aqu. Menthae pip.,
— destillat. ana ℥ij.
M. S. Täglich viermal 1 Esslöffel.

Anw. Bei der materiellen, auf Unterleibsstockungen beruhenden Hypochondrie, und zwar bei reizbaren, vollblütigen Individuen. Hier passen auch die ausgepressten Kräutersäfte.

1586. ℞ Gummi Ammoniaci ʒiij,
Sapon. medic. ʒij,
Lactis Sulphuris,
Pulv. rad. Rhei ana ʒj;
Extr. Taraxaci q. s.,
ut f. Pilulae gr. ij. Consp. sem. Lycopod. S. Dreimal tägl. 10 Stück.
(Hufeland.)

Anw. Bei der materiellen Hypochondrie, und zwar bei schlaffen, kalten, phlegmatischen, verschleimten Naturen. Der Zusatz von Schwefel ist besonders bei Blutanhäufungen im Unterleibe zu empfehlen. In solchen Fällen ist es auch rathsam, von Zeit zu Zeit einige Blutegel an den After setzen zu lassen.

1587. ℞ Kali carbon.,
Ammonii muriat. ana ʒj.
Solve in
Aquae Menthae pip. ℥iij.
Adde:
Aloës,
Myrrhae,
Resin. Guajaci,
Rad. Rhei ana ʒß;
Croci ℈j.

Digere l. a., u. f. Elixir. S. Täglich dreimal 40—60 Tropf. (Hufeland.)

Anw. Bei materieller Hypochondrie unter denselben Verhältnissen, wie das vorige.

Pilulae Tissoti.

1588. ℞ Sapon. medicati,
Gummi Ammoniaci,
Extr. Taraxaci ana ℥ß.
M. f. Pilulae pond. gr.ij. Consp. Lycopod. D. S. Tägl. dreimal 10—15 Pillen.

Pilulae Saifferti.

1589. ℞ Sapon. medicati,
Fellis Tauri ana ʒiij;
Diagrydii sulphurati ʒij,
Croci Martis aperit. ʒß.
M. f. cum Extr. Centaurei min q. s. Pilulae gr.ij. D. S. Morgens nüchtern vier Pillen zu nehmen.

Bemerk. Eine andere Vorschrift zu *Saiffert's* Pillen ist unter No. 792 mitgetheilt.

1590. ℞ Fellis Tauri inspiss. ℥ß,
Extr. Centaurei min.,
— Gentianae rubr. ana ʒij.
M. f. cum s. q. pulv. rad. Rhei Pilulae pond. gr.ij. Consp. Lycopod. D. S. 7—10 Stück auf einmal zu nehmen. (Weickard.)

1591. ℞ Gummi Ammoniaci,
Sapon. medicati,
Pulv. rad. Rhei,
Fellis Tauri inspiss. ana ʒj;
Tartari stibiati in Aquae q. s. solut. gr.vj.
M. f. Pilulae pond. gr.ij. Consp. Lycopod. S. Dreimal täglich 10—15 Pillen. (Aug. Gottl. Richter.)

1592. ℞ Sapon. medicati,
Gummi Asae foetidae,
Extr. Taraxaci ana ℥ß.
M. f. Pilulae pond. gr.ij. Consp. Lycopod. D.S. Dreimal täglich 10—15 Pillen. (Aug. Gottl. Richter.)

Anw. Sämmtlich (No. 1588—1592.) bei Unterleibsstockungen und hypochondrischen *Beschwerden. Sind die Unterleibs verstopfungen sehr eingewurzelt*, so lasse man die Visceral-Klystiere (No. 926—929.) brauchen.

Auch sind die Formeln No. 916—921, 925 anwendbar.

Der Gebrauch resolvirender Mineralwässer, besonders des Marienbader Kreuzbrunnens, ist dringend zu empfehlen; später Eisenwässer.

1593. ℞ Extr. Chelidonii,
— Taraxaci,
Gummi Asae foetidae,
Lactis Sulphuris ana ʒij;
Aloës lucidae gr.xv,
Sapon. medicati q. s.,
ut f. Pilulae pond. gr.ij. Consp. pulv. Irid. Florent. D. S. Dreimal täglich 8—14 Stück. (Tott.)

Anw. Bei der materiellen Hypochondrie. Man steigt und fällt mit der Dosis nach Bedürfniss, so dass täglich zwei bis drei breiartige Stühle erfolgen.

Solamen Hypochondriacorum Kleinii.

1594. ℞ Pulv. rad. Rhei,
Flav. cort. Aurantior. ana ʒij;
Tartari tartarisati ʒiij,
Magnesiae carbon. ʒj,
Elaeosacch. Foeniculi ℥ß.
M. f. Pulvis. D. ad vitrum. S. Drei- bis viermal täglich einen Theelöffel.

Alia Formula.

1595. ℞ Lactis Sulphuris ℈ij,
Pulv. rad. Rhei ʒj,
Flav. cort. Aurantior.,
Magnes. carbon. ana ʒiß;
Tartari tartarisati,
Elaeosacch. Foeniculi ana ʒiij.
M. f. Pulvis. D. in vitro. S. Dreimal täglich einen Theelöffel.

Anw. Ein vorzüglich hülfreiches Mittel für Hypochondristen. Sollte es die Stuhlentleerung nicht genügend unterstützen, so mischt man 1—3 Drachmen Pulvis fol. Sennae bei.

Eine von obigen Formeln abweichende Vorschrift ist übrigens schon unter No. 916 mitgetheilt worden.

1596. ℞ Sulphuris praecipit. gr.ij,
Rad. Rhei pulv. gr.iij,

Magnesiae carbon gr.v,
Kali tartarici ℈ß,
Olei cort. Aurant. gtt.½,
Extr. Taraxaci liquidi q. s.
ut f. Bolus. Consperg. pulv. rad. Irid. Florent. Dispens. tal. No. xij. D. in vitro bene clauso. S. Dreimal täglich ein Stück. (Phöbus.)

Anw. Anstatt obiger (No. 1594 u. 1595.) sehr übelschmeckender Pulver zu benutzen.

1597. ℞ Sapon medicati ʒij,
Extr. ligni Quassiae,
Fell. Tauri inspiss. ana ʒj;
Extr. cort. Aurantiorum,
Extr. Aloës aquosi ana ℈j.
M. f. Pilulae pond. gr.ij. Consp. pulv. Cassiae cinnamom. D. S. Zur Zeit der Noth 8 Stück zu nehmen. (Aug. Gottl. Richter.)

1598. ℞ Pulv. rad. Rhei ʒij,
Sapon. medicati ʒj,
Ocul. Cancrorum,
Pulv. ligni Quassiae,
— sem. Foeniculi,
Elaeosacch. Cajeputi ana ʒiß.
M. f. Pulvis. D. S. Dreimal tägl. einen Theelöffel. (Most.)

Anw. Beide Formeln (No. 1597 u. 1598.) bei Hypochondrie mit vorwaltender Magensäure.

1599. ℞ Elix. acidi Hall. ʒij,
— robor. Whytt. ʒvj.
M. D. S. Täglich dreimal 60—80 Tropfen in einer Tasse Wasser oder Hafergrützschleim. (Hufeland.)

Anw. In Fällen von Hypochondrie und Hysterie, denen schwächende Ursachen, Pollutionen, Menstrua nimia etc. zu Grunde liegen. Später, nach Herabstimmung der erhöhten Reizbarkeit, Quassia, Columbo, Lichen Island., China etc., kalte Waschungen und Bäder.

1600. ℞ Aluminis crudi,
Terrae Catechu,
Extr. Chinae ana ʒij.
M. f. Pilulae pond. gr.ij. Consp. *pulv. Cinnam.* D. S. Früh und *Abends 5—10* Pillen. (Hufeland.)

Anw. Unter ähnlichen Verhältnissen, wie die vorige Formel.

1601. ℞ Tinct Asae foetidae ʒij,
— Castorei,
Aether. sulphurici ana ʒj.
M. D. S. Täglich drei- bis viermal 30—40 Tropf. (Aug. Gottl. Richter.)

1602. ℞ Extr. Millefolii,
— Valerianae ana ʒiß.
Solve in
Aquae Menthae pip. ℥iv.
Adde:
Spirit. sulphur.-aether. ʒj.
M. D. S. Täglich viermal einen Esslöffel. (Aug. Gottl. Richter.)

Anw. Beide Formeln (No. 1601 u. 1602.) zur Regelung der verstimmten und unregelmässig vertheilten Nervenempfindlichkeit in der Hypochondrie und Hysterie.

1603. ℞ Strychnini puri gr.ß,
Magnesiae carbon. ʒß,
Rad. Rhei,
Sachari albi ana ʒj.
M. f. Pulvis. Divid. in part. aequal. xij. S. Täglich drei- bis viermal ein Pulver. (Fuchs.)

Anw. Bei Hypochondrie und Hysterie.

1604. ℞ Terrae siliceae minut. pulv. ʒß—j.
Dent. tal. Dos. No. xx. S. Drei- bis viermal täglich ein Pulver.

Anw. In neuester Zeit gab *Zimmermann* in München den reinen, fein gepülverten Quarzsand, durch den Instinct des Kranken dazu veranlasst, in einem Falle von hartnäckiger, von Verdauungsbeschwerden begleiteter, mit Hämorrhoidalflusse alternirender Hypochondrie mit günstigem Erfolge.

Das Mittel muss allerdings längere Zeit hindurch fortgesetzt werden.

Uebrigens wurden die Silicate schon in den ältesten Zeiten gegen Neigung zur organischen Zersetzung, gegen Schleim- und Blutflüsse, gegen Hypochondrie, Melancholie, Krämpfe, Epilepsie, Herzklopfen u. s. w. verordnet.

1605. ℞ Olei Ricini ℥j,
Tinct. Colocynth. ʒß.
M. S. Zum Einreiben. (Hufeland.)

Anw. Bei höheren Graden von Unterleibsstockungen, selbst wirklichen Verhär-

tungen der Eingeweide, und der aus ihnen hervorgegangenen Hypochondrie. Sehr nützlich erweiset sich auch das beständige Tragen eines Emplastrum resolvens, saponatum etc.

Hysteria; Hysterie.

Ungleich seltener als bei der Hypochondrie, liegt die Ursache der Hysterie in materiellen Krankheitszuständen der Unterleibsorgane; vielmehr geht die krankhafte Nervenverstimmung meistens von der Geschlechtssphäre aus. Auf die in dieser obwaltenden krankhaften Verhältnisse hat daher der Arzt seine Aufmerksamkeit vorzüglich zu richten. Hierher gehören aber unter andern Unregelmässigkeiten in der Menstruation, Leukorrhöe, schleichende Entzündungszustände in dem Uterus und den Ovarien, abnorme Lagerungen des Uterus etc.

Die directe Kur der Hysterie ist auf Umstimmung und Kräftigung des Nervenlebens gerichtet, für welchen Zweck die sogenannten Antihysterica, die Asa foetida, das Galbanum, das Castoreum, die Folia Aurant. etc. (No. 1606—1616.) in Anwendung kommen. Ohne übrigens diesen Mitteln ihren relativen Werth absprechen zu wollen, können wir uns nicht verbergen, dass dieselben vielfach gemissbraucht worden sind. Oft ist ihre Verbindung mit gelind abführenden Mitteln (No. 1619—1621.) sehr zweckmässig, da durch Unterhaltung einer regelmässigen Leibesöffnung der Zustand Hysterischer wesentlich gebessert wird. Von ungleich grösserem Werthe für die radicale Heilung der Hysterie sind die Tonica, namentlich die Eisenpräparate (No. 1032—1038.), kalte Waschungen und Begiessungen, Fluss- und Seebäder, endlich eine zweckmässige Lebensordnung. Jedoch passen die Eisenmittel nur in Fällen, wo keine Aufregung des Gefässsystems zugegen ist. Man fange mit den leichtesten Formen an, und gehe ganz allmälig zu den stärkeren Präparaten über. Vielleicht dürfte dem Ferrum oxydatum fuscum der Vorzug vor allen andern Eisenpräparaten gebühren.

Ueber die Anwendung des kalten Wassers erklärt sich *Formey* in folgender Weise: *„Ich lasse meine Kranken*, selbst *die Schwächlinge beider Geschlechter* darunter, kalte oder Anfangs kühle Bäder nehmen. Mit 22—23° R. wird angefangen, und der Kranke bleibt höchstens 10—15 Minuten in diesem reinen Wasserbade. Nach Maassgabe des Eindrucks und der Art, wie die Kälte ertragen wird, lässt man jeden Tag das Bad um 1 Grad kühler bereiten und in eben dem Maasse verbleibt der Kranke kürzere Zeit darin. Ist die Temperatur zwischen 10 und 14 Grad Wärme heruntergebracht, so sind es nur minutenlange Eintauchungen, welche der Kranke drei-, vier-, sechsmal wiederholt. Während nun der Badende in der Wanne ist, werden Anfangs Tücher mit ganz kaltem Wasser über den Kopf und den Nacken geschlagen und häufig damit gewechselt. Ist er an den erschütternden Eindruck der Kälte einigermaassen gewöhnt, so werden erst über die Tücher kalte Wasserbegiessungen in abwechselnden Strömen gemacht. Späterhin wird das Tuch ganz abgenommen und der Strahl des kalten Wassers wird auf das entblösste Haupt, auf den Nacken und längs dem Rückgrathe geleitet. Die Menge der Begiessungen, die Quantität des Wassers, seine geringere Temperatur wird täglich vermehrt. Ausser der Badezeit lasse ich Morgens und Abends, zuweilen noch öfterer, und jedesmal, wenn der Anfall zu erscheinen droht, Blasen mit kaltem Wasser gefüllt auf den Unterleib legen.“ (*Vermischte med. Schriften. Bd. I. S.* 118 *u. ff.*)

Diese Methode, das kalte Wasser anzuwenden, ist nicht minder für die Hysterie, als für die Hypochondrie geeignet.

In den hysterischen Krampfanfällen reicht man Antispasmodica (No. 1622—1640.); doch hüte man sich vor einem zu heroischen Verfahren. Oft leistet der Geruch angebrannter Federn oder Haare, das Vorhalten von einem Stück Knoblauch oder einer durchschnittenen Zwiebel vor die Nase, die ausgezeichnetsten Dienste zur Abkürzung des Anfalls. Gleichzeitig lasse man Senfteige legen. Fussbäder steigern oft die Zufälle; Aderlässe sind in der Mehrzahl der Fälle schädlich.

Gegen einen jeden der zahllosen Zufälle, über welche sich hysterische Frauenzimmer beklagen, lassen sich allerdings nicht immer besondere Mittel verordnen; sie verschwinden gewöhnlich eben so schnell, als sie entstanden waren. Da

aber die Kranken bei ihrer Arzneisucht leicht das Zutrauen zum Arzte verlieren, wenn er sie blos durch verständige Zusprache tröstet, ohne ein neues Recept zu verschreiben, so ist es angemessen, durch Umwandlung der Form der Medicamente ihren Wünschen zu genügen. Einige Formeln, welche sich für gewisse locale Krankheitserscheinungen eignen, sind unter No. 1641—1645 aufgeführt worden. Uebrigens ist das Ueberschlagen von kaltem Wasser bei vielen hysterischen Localzufällen von grossem Nutzen.

Als äusserliche Mittel dienen verschiedene Einreibungen, Pflaster und Klystiere (No. 1646—1650.). (*Vergl. „Rec.-Taschenb. f. Frauen- u. Kinderkrankh.* 1. Aufl. S. 218 bis 229. *No.* 1105—1195. — 2. Aufl. S. 218 bis 229. No. 1088—1179.)

Pilulae antihystericae Sydenhami.

1606. ℞ Myrrhae electae,
Galbani ana ʒiß;
Castorei gr.xv,
Asae foetidae ℈ß.
F. cum. s. q. Bals. Peruv. Pilulae pond. gr.ij. Consperg. Lycopod. D.S. Abends 3 Stück zu nehmen.

Alia Formula.

1607. ℞ Castorei gr.xv,
Myrrhae,
Galbani ana ʒß;
Asae foetidae ʒj.
M. f. c. Tinct. Valerianae q. s. Pilulae pond. gr.ij. Consperg. Lycopod. S. Täglich dreimal 3—8 Stück.

1608. ℞ Galbani,
Sapon. medicati ana ʒij.
M. f. Pilulae pond. gr.ij. Consperg. Lycopod. D.S. Früh und Abends 6—10 Stück.

1609. ℞ Sapon. medicat. ʒiij,
Gummi Asae foetidae,
Fellis Tauri inspiss. ana ʒj.
M. f. Pilulae pond. gr.ij. Consperg. Lycopod. D. ad vitr. S. Zweimal täglich 10 Pillen. (Friedr. Jahn.)

1610. ℞ Gummi Myrrhae,
Rad. Columbo,
Sal. Martis ana ʒj;
Castorei,
Aloës ana ʒß.
M. f. cum Extr. Absinthii q. s. Pilulae pond. gr.ij. D.S. Morgens u. Abends 10 Stück zu nehmen. (*Friedr. Jahn.*)

1611. ℞ Castorei pulv. ʒß,
Asae foetidae dep. ʒij,
Extr. Chamomillae q. s.,
ut f. Pilulae No. cxx. Consperg. pulv. Cassiae cinnamom. D. ad vitrum. S. Alle 3 St. 10 Pillen. (Schubarth.)

1612. ℞ Castorei pulv. ʒj,
Asae foetidae dep. ʒiß,
Olei Menthae pip. gtt.iv,
Extr. Valerianae p. s.,
ut. f. Pilulae xc. Consperg. pulv. Vanillae. D. in vitro. S. Dreimal täglich 6 Pillen. (Phöbus.)

Anw. Sämmtlich (No. 1606—1612.) bei Hysterie mit materieller Grundlage, bei Erschlaffung, Verschleimung, Flatulenz, Krämpfen u. s. w.

1613. ℞ Rad. Valerianae min. ℥ß,
Fol. Aurant. ℥j,
Herbae Melissae ℥ij.
Conc. M. f. Species. D. S. Morgens und Abends einen bis zwei Esslöffel mit kochendem Wasser aufzugiessen. (Phöbus.)

1614. ℞ Folior. Aurant. virid.,
Rad. Valerianae,
— Caryophyllat.,
Herb. Melissae ana ℥j.
Conc. M. S. Jeden Abend einen bis zwei Esslöffel voll mit 2 Tassen kochenden Wassers zu übergiessen, die Nacht hindurch zusammen stehen zu lassen und früh und Abends die Hälfte kalt zu trinken. (Hufeland.)

Anw. Beide Formeln zur Umstimmung des Nervenlebens bei Hysterie und Hypochondrie.

Es müssen dergleichen Mittel Monate lang fortgesetzt werden, wenn sie etwas leisten sollen.

1615. ℞ Croci ℥j,
Herbae Mari veri ʒiß,
Rad. Valerianae ʒiij,
Flor. Aurantior. ℥iß,

Herbae Menthae pip. ʒij,
Sem. Coriandri ʒiß.
Conc. cont. M. f. Species. D. S. Einen gehäuften Esslöffel mit drei Tassen Wasser anzubrühen und davon dreimal täglich eine mässige Tasse warm zu trinken (Sundelin.)

Anw. Bei hysterischen und hypochondrischen Beschwerden.

1616. ℞ Croci ʒiß,
Flor. Aurantior. ʒiij,
— Chamomill. vulg. ℥ij.
Conc. M. f. Species. D. S. Einen gehäuften Esslöffel mit drei Tassen Wasser anzubrühen und täglich zu verbrauchen. (Berends.)

Anw. Ein ausgezeichnet feines Nervinum bei hysterischen und hypochondrischen Beschwerden.

1617. ℞ Herb. Digital. purp. gr. j-ij,
Cremor. Tartari ℈j,
Elaeosacch. Juniperi,
— Cajeputi ana ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. Doses xij. D. S. Abends oder einen Abend um den andern ein Pulver. (Most.)

Anw. Zur Verhütung der hysterischen Anfälle, besonders wenn Congestionen bei vorwaltendem Erethismus Statt finden.

Auch die *Radix Artemisiae vulg.*, alle 3—4 Tage Morgens zu 1 Scrupel bis ½ Drachme mit warmem Bier genommen und den Schweiss sorgsam im Bett abgewartet, wird von *Most* zur Verhütung hysterischer Anfälle dringend empfohlen.

1618. ℞ Pulv. rad. Rhei,
Magnesiae carbon. ana ℈j;
Castorei gr. vj.
M. f. Pulvis. D. S. Auf einmal zu nehmen. (Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. Gegen hysterische Anfälle, wenn sie durch Magensäure hervorgerufen sind.

1619. ℞ Electuarii e Senna ʒvj—x,
Acidi tartarici ℈ij,
Sacchari albi ℥iß,
Aquae flor. Aurantior. ℥ij,
Aether. acetici ℈ß.
M. D. S. Alle Stunden oder 2 Stunden einen Esslöffel bis zur Wirkung. (Aug. Gottl. Richter.)

1620. ℞ Tinct. Rhei aquos. ℥iij,
— Castorei simpl. ʒij,
Syrupi Mannae ℥j,
Spirit. sulphur.-aeth. ʒß.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel bis zur Wirkung. (Aug. Gottlieb Richter.)

1621. ℞ Elaterii,
Rad. Zingiberis ana ʒj.
M. f. l. a. Pilulae No. LX. Consperg. Lycopod. D. S. Abends 1—2 Pillen. (Neumann.)

Anw. Sämmtlich (No. 1619—1621.) zur Unterstützung der Leibesöffnung bei Hysterischen.

1622. ℞ Tinct. Castorei simpl. ℥ß.
D. S. Alle halben oder ganzen Stund. 10—15 Tr. auf Zucker.

1623. ℞ Tinct. Castorei aether. ℥ß.
D. S. Alle halben oder ganzen St. 6—10 Tropf. auf Zucker.

1624. ℞ Aether. acetici,
Tinct. Castorei ana ℈j;
Olei Valerianae gtt. v.
M. D. S. Alle Viertelstunden 15—20 Tropfen, bis der Krampf vorüber ist. (Phöbus.)

1625. ℞ Tinct. Castorei simpl.,
Spirit. sulph.-aeth. ana ʒij.
M. D. S. Zur Zeit der Noth 30—50 Tropfen. (Aug. Gottl. Richter.)

1626. ℞ Tinct. Castorei ʒj,
— Valerian. aeth. ʒij,
Laudani liquidi Syd. ℈j.
M. D. S. Während des Anfalls alle halben oder ganzen Stunden 10—20 Tropfen. (Aug. Gottlieb Richter.)

1627. ℞ Tinct. Valerianae,
— cort. Aurant. ana ʒß;
— Castorei ʒij,
Aether. sulphurici ℥ß.
M. D. S. Während des Anfalls einen Kaffeelöffel voll zu nehmen. (Jos. Frank.)

1628. ℞ Tinct. Opii crocat. ℈j,
— Castorei ʒj,
— Valerian. aeth. ʒij.

M. D. S. Alle 2 St. 10–15–30 Tropfen mit Chamillenthee. (Berends.)

1629. ℞ Tinct. Castorei Moscov. ʒiiß,
Liqu. Ammonii pyro-oleosi ʒiij,
Spirit. sulph.-aether. ʒj.
M. D. S. 40 Tropfen mit Chamillenthee zu nehmen. (Vogt.)

1630. ℞ Spirit. nitrico-aether. ʒiß,
Liquor. Ammonii succ. ʒj,
Tinct. Opii simpl. ℈j.
M. D. S. Zwanzig Tropfen auf Zucker. (Aug. Gottl. Richter.)

1631. ℞ Olei Chamomill. aether. ℈ß,
Spirit. muriat.-aether. ʒj.
M. D. S. Dreimal täglich 10 Tropfen auf Zucker. (Heim.)

1632. ℞ Olei Valerianae aether. ℈j.
Solve in
Aether. acetici ℥ß.
M. D. S. Stündl. zu 10–15 Tropfen auf Zucker. (Schneider.)

1633. ℞ Extr. Hyoscyami ℈j.
Solve in
Liqu. Ammonii succ. ℥ß.
M. D. S. Auf die Gabe 16 Tropfen und allmälig gestiegen. (August Gottl. Richter.)

1634. ℞ Essent. Absinthii,
— Castorei,
Liqu. Cornu Cervi succ. ana ʒij;
Laudani liquidi Sydenh. ℈j.
M. D. S. Viermal tägl. 40 Tropfen. (Friedr. Jahn.)

1635. ℞ Essent. Valerianae,
— Macis,
Napthae Aceti ana ʒj;
Olei destillat. Chamomill.,
— — Menth. pip. ana gtt. xv.
M. D. S. Viermal täglich 30–40 Tropf. zu nehmen. (Friedr. Jahn.)

Anw. Sämmtlich (No. 1622–1635.) bei *hysterischen Krampfzufällen*.
Doch hat man hierbei wohl zu unterscheiden, ob die Nervenverstimmung mit erhöhter Reizbarkeit des Gefässsystems verbunden ist, oder nicht. Im ersten Falle muss man die erhitzenden Mittel vermeiden und sich auf Aqua Laurocerasi, Extr. Hyoscyami, Flor. Zinci, *Spiritus nitrico aether.* etc. beschränken.

1636. ℞ Olei Chamomill. aether. ℈j.
Solve in
Spirit. nitrico-aether. ʒij.
Adde:
Liqu. Ammonii anisati ʒj.
M. D. S. Drei- bis viermal tägl. 10–15 Tropfen auf Zucker. (Sobernheim.)

Anw. Gegen hysterische Zufälle, Flatulenz u. s. w.

1637. ℞ Pulv. rad. Valerianae ℥ß,
Castorei ℈ij,
Ammonii carbon. pyro-oleosi ʒß.
M. f. Pulvis. Dividat. in part. aequal. xv. D. S. Zur Zeit der Noth 1 Pulver. (Aug. Gottl. Richter.)

Anw. Wie das vorige.

Aquae Melissae composita s. Aqua Carmelitana.

1638. ℞ Herb. Melissae rec. ℔iß,
Flav. cort. Citri rec. ℥iv,
Nucis moschatae,
Sem. Coriandri ana ℥ij;
Cinnamomi acuti,
Caryophyllor. ana ℥j.
Incis. affundantur
Spirit. Vini rectificati ℔vj,
Aquae Melissae ℔ij.
Post digestionem per biduum destillentur ad quintae partis remanentiam. Spiritus eductus servetur.

Anw. Dieses gegen die verschiedenartigsten Nervenkrankheiten, besonders aber gegen hysterische Beschwerden und Blähsucht, ungemein gerühmte und in früherer Zeit vielfach angewendete *Karmeliterwasser* lässt man zu ½–1–2 Theelöffeln einigemal täglich nehmen.

Alia Formula.

1639. ℞ Herb. Melissae rec. ℔iß,
Cortex Citri rec. ℥iv,
Nucis moschatae,
Rad. Angelicae ana ℥ij;
Cort. Cinnamomi,

Caryophyllor. ana ℥j.
Digere cum
Spirit. Vini rectificat. ℔vj,
Aquae Melissae ℔iij,
per horas LXXij.

Aqua Luciae; Eau de Luce.
1640. ℞ Sapon. Hispan. albi gr. iij.
Solve in
Spirit. Vini alcohol. ℥j.
Filtra et adde:
Acidi succin. rectific. ʒß,
Liqu. Ammonii caust. ℥ij.
M. D. S. Zu 5—20 Tropfen in Wasser oder Thee zu geben.

Anw. Gegen hysterische Krämpfe, bei Schlangenbiss u. s. w. Auch äusserlich als Riechmittel.

1641. ℞ Sal. Tartari dep. ʒj,
Extr. Rutae ʒij,
Aquae Valerianae,
— Menthae crisp.,
— Chamomill. ana ℥ij;
Liqu. anod. min. Hoffm. ʒj.
M. D. S. Alle Stunden einen Esslöffel voll. (Most.)

Anw. Bei krampfhaftem Erbrechen Hysterischer.

Für gleichen Zweck dient die Potio Riverii (No. 1.) und der Pulvis aërophorus (No. 2, 3 u. 808.).

1642. ℞ Liqu. anod. martiat. ʒij,
Extr. Hyoscyami ℈ß.
M. D. S. Alle 2 Stund. 15 Tropfen auf Zucker oder in Pfeffermünzthee. (Friedr. Jahn.)

Anw. Bei der sogenannten Hemikranie oder Migräne hysterischer Frauenzimmer.

1643. ℞ Bals. Peruviani nigri ʒj,
Spirit. Salis dulc.,
Alcohol. Vini ana q. s.
ad solutionem. D. S. Dreimal täglich einen Theelöffel voll in die leidende Seite des Kopfes einzureiben. (Himly.)

Anw. Gegen Migräne oder Clavus hystericus.

Auch das Auftröpfeln von Naphtha Vitrioli oder Auflegen einer Citronenscheibe ist nützlich. *Fehr* lässt bei hartnäckigen *hysterischen Kopfschmerzen* die Tinct. *Stramonii, in Verbindung mit* Bals. vitae ext. Hoffm., zwei- bis viermal täglich in die schmerzhafte Stelle einreiben.

1644. ℞ Asae foetidae dep. ʒß.
Solve in
Liqu. Ammonii acetici ℥j.
M. D. S Dreimal tägl. 40—50 Tropfen. (Clarus.)

Anw. Gegen hysterische Leiden im Gebiete des pneumogastrischen Nerven mit Krampfhusten, Stimmlosigkeit, Schlund- und Magenkrampf.

1645. ℞ Lactucarii ℈ß,
Mucil. Gummi Mimos. q. s.
ad subactionem. Perfecte unitis admisce:
Aquae fontanae ℥vj,
Syrupi Rubi Idaei ℥ß.
M. D. S. Alle 2 St. 2 Esslöffel. (v. Hildenbrand.)

Anw. Gegen Krampfhusten, Schlaflosigkeit und hysterische Beschwerden.

1646. ℞ Tinct. Opii simpl.,
Liquor. Ammonii caust. ana ʒj;
Mixtur oleoso-balsam. ℥ß,
Spirit. Angelicae compos. ʒij.
M. D. S. Zum Einreiben.

1647. ℞ Tinct. Asae foetidae,
— Opii simpl. ana ʒij;
Spirit. matricalis ℥iß.
M. D. S. In die Herzgrube einzureiben. (Aug. Gottl. Richter.)

1648. ℞ Olei Succini ʒß,
— Menthae pip. gr. xv,
Liquor. Ammonii carbon.,
— Cornu Cervi succ.,
Tinct. Opii crocat. ana ʒj;
Olei Hyoscyami cocti,
— Chamomill. cocti ana ʒvj.
M. D. S. In die Herzgrube einzureiben. (Aug. Gottl. Richter.)

1649. ℞ Flor. Chamomill. ℥j.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
Colat. ℥v adde:
Vitell. Ovi ij,
Olei Olivarum ℥ij,
Sacchari albi ℥iß.

M. f. Emulsio. D. S. Zum Klystier. (Berends.)

1650. ℞ Asae foetidae ℨij.
Tere cum
Decoct.capit.Papaver. ℔j.
Colat. D. S. Zum Klystier.

Anw. Sämmtlich (No. 1646—1650.) bei hysterischen Zufällen.

1651. ℞ Rad. Columbo ℥ß.
Coque cum
Aquae fontanae ℥xij ad. remanent. ℥viij.
Colat. adde:
Tinct. Ferri aether.,
— Valerianae,
— cort. Aurant. ana ℨj.
M. S. Tägl. viermal 2 Esslöffel. (Hufeland.)

Anw. Als stärkendes Mittel in der Hysterie zum Schluss der Kur.

V.

Morbi psychici; Seelenstörungen.

Wenn der Arzt bei einem Seelenkranken eine bestimmte körperliche Krankheit als Ursache der Seelenstörung entdeckt, so ist deren Behandlung die erste und wichtigste Indication. Bei Stockungen im Pfortadersystem, als einer der häufigsten Ursachen, sind die auflösenden, gelind bitteren Extracte, in Verbindung mit Neutralsalzen (No. 48—53, 909—911, 1585, 1652, 1653.), sowie gelind abführende Mittel (No. 54—60, 742—755.), die ausgepressten Kräutersäfte (No. 907 u. 908.), die Gummata ferulacea (No. 918, 919, 921, 1586—1593.), die Aqua Laurocerasi (No. 888—892.), Brunnenkuren u. s. w. von grossem Nutzen. Ist die Torpidität in den Unterleibseingeweiden sehr bedeutend, so verbindet man jene Mittel mit Tartarus stibiatus, so dass ein fortdauernder Ekel unterhalten wird, oder giebt Drastica. Bei allgemeiner Vollblütigkeit und Congestionen nach wichtigen Organen sind Aderlässe, Blutegel und überhaupt antiphlogistische Mittel nothwendig.

Wenn keine anderweitigen krankhaften Zustände aufzufinden sind, so ist die anomale Gehirnthätigkeit theils auf andere Organe abzuleiten, theils, je nachdem es die Umstände gebieten, zu beruhigen (bei Ueberreizung) oder zu bethätigen (bei Schwäche oder Lähmung der Gehirnthätigkeit). Die Ableitung geschieht entweder nach dem Darmkanal durch Brech- oder (drastische) Purgirmittel (No. 1654—1663.), theils nach der Haut durch allgemeine Bäder, Fontanellen, Haarseile, Moxen, Einreibungen der Brechweinsteinsalbe (No. 642.) auf den Kopf in den Nacken oder in die Magengegend, oder auch durch Auflegen des Brechweinsteinpflasters (No. 643.). Das Calomel, bis zur Salivation gereicht, wird ebenfalls für diesen Zweck benutzt, und empfiehlt sich besonders in Fällen von Manie, wo ein Uebergang in Gehirnentzündung zu befürchten steht. Die allgemeinen lauwarmen Bäder sind in jeder Beziehung nützlich; bei Congestionen nach dem Kopfe wendet man kalte Uebergiessungen an, während der Kranke im lauwarmen Bade sitzt.

Zur Beruhigung der aufgeregten Gehirnthätigkeit benutzt man narkotische Mittel, Digital. purpurea (No. 1661—1666.), Stramonium (No. 1667 u. 1668.), Hyoscyamus, Aqua Laurocerasi, Acidum hydrocyanicum, Belladonna (No. 1669 u. 1670.), Opium etc., jedoch hat man nur selten viel durch dieselben gewonnen. Wenn die Geschlechtssphäre vorzugsweise aufgeregt erscheint, so ist besonders der Kampher (No. 1671 u. 1672.) empfohlen worden.

Die erregenden Mittel, Valeriana, Arnica, Moschus, Vanilla, die Aetherarten werden fast ausschliesslich im Blödsinn benutzt, leisten aber in den mehrsten Fällen gar nichts.

Es bleibt übrigens eine Hauptaufgabe des Arztes, für Erhaltung der Verdauung, der Hautausdünstung und der Darmausleerungen Sorge zu tragen. Die einfachsten Mittel sind hierzu die geeignetsten.

Der Grundsatz, dass man bei Geisteskranken sehr grosse Gaben von Arzneimitteln anwenden müsse, bedarf der Be-

schränkung, und ist gewiss schon vielfach in der besten Meinung zum Verderben der Unglücklichen gemissbraucht worden.

Von grösster Wichtigkeit bei der Kur der Irren ist die *psychische Behandlung*, auf welche jedoch hier nicht eingegangen werden kann.

1652. ℞ Tartari tartarisati,
Extr. Graminis,
Mellis albi ana ℥ß.
Dissolve in
Aquae destillatae ℥iij-iv.
M. D. S. Alle Stunden einen bis zwei Esslöffel. (Mutzel.)

Anw. Bei Melancholie und Manie von Unterleibsstockungen.

Dergleichen Mittel müssen längere Zeit fortgesetzt werden, wenn sie etwas leisten sollen.

1653. ℞ Kali tartarici ℥ß-j,
Extr. Taraxaci liqu. ℥j-ij.
Solve in
Aquae Menthae crisp. ℥v.
Adde:
Aquae Laurocerasi ʒiß,
Vini stibiati ʒij.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 2–3 St. 1 Esslöffel. (Sundelin.)

Anw. Gegen Melancholie aus Unterleibsstockungen.

Man kann auch einen Zusatz von 1—3 Drachmen Extr. Gratiolae machen. Doch ist man in der neuesten Zeit, und wohl mit Recht, von der Anwendung der drastischen Purgirmittel sehr zurückgekommen.

1654. ℞ Arcani duplicati,
Extr. Lactucae virosae (vel Extr. Tarax.) ana ʒj.
Solve in
Infusi capit. Papaveris (ex ℥j parati) ℥vj.
Adde:
Aquae Laurocerasi ʒj,
Syrupi Rhei ℥j.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel voll zu geben. (Ed. Pohl.)

Anw. In der Melancholie, um Unterleibsstockungen zu lösen und zugleich das aufgeregte Nervensystem zu beruhigen. (*Ed. Pohl, d. Melancholie. Prag*, 1852.)

1655. ℞ Extr. Gratiolae ʒij-iij.
Solve in
Aquae Cerasorum ℥iij.
Adde:
Aquae Laurocerasi ʒij-iij,
Mellis puri ℥j.
M. D. S. Viermal täglich einen Esslöffel voll zu nehmen. (Lentin u. Fr. Jahn.)

Anw. Gegen Geisteskrankheiten.

1656. ℞ Extr. Gratiolae ʒj.
Solve in
Tinct. Colocynth. ʒij.
Adde:
Aquae Laurocerasi ʒiij,
Vini stibiati ʒij,
Syrupi flor. Aurantior. ℥ß.
M. D. S. Umgeschüttelt dreimal täglich 20—30—40 Tropfen. (Sobernheim.)

Anw. Bei Melancholie und Manie in Folge von Unterleibsstockungen, Ansammlung zähen Schleims und fehlerhaft gemischter Galle. Gleichzeitig Einreibungen der Coloquintentinctur.

1657. ℞ Extr. Gratiolae,
Pulv. Gratiolae ana ʒj;
Mucilag. Gummi Tragacanth. q. s.,
ut f. Pilulae pond. gr. ij. Consperg. Cinnamom. D. S. Täglich zweimal 4–6 Stück.

Anw. Gegen Melancholie von Unterleibsstockungen herrührend.

1658. ℞ Herb. Gratiolae gr. viij,
Elaeosacch. Menth. pip. ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Doses No. xij. ad chart. cerat. S. Alle drei Stunden ein Pulver. (Clarus.)

Anw. Gegen Geisteszerrüttung.

Man steigt mit der Gratiola bis zu ½ Scrupel.

1659. ℞ Rad. Hellebori albi gr. xv,
Aceti concentrati q. s.
Coque per horam ¼ ad Colat. ℥v, cui adde:
Sacchari albi ℥j.
M. D. S. Alle 3 St. 1 Essl. in einer halben Tasse Wasser. (Wendt.)

1660. ℞ Rad. Hellebori nigri ʒij.
Coque cum
Aquae fontanae q. s.
ad Colat. ℥viij, in qua solve:

Kali tartarici ℥j.
Adde:
Mellis despumati ℥ij.
M. D. S. Alle 3 Stunden einen Esslöffel. (Reil.)

Anw. Beide Formeln (No. 1659 u. 1660.) bei Manie, Melancholie, Blödsinn, wenn diesen Krankheitsformen tief gewurzelte Stockungen in den Unterleibsorganen zu Grunde liegen. Schon in alten Zeiten wurde der Helleborus albus und niger bei Geisteskrankheiten angewendet, und zwar in solchen Gaben, dass sie eine fortdauernde Uebelkeit, Erbrechen und Purgiren hervorbrachten.

1661. ℞ Extr. Hellebori nigri,
Resinae Scammonii,
— Jalappae ana ʒj.
M. f. Pilul. pond. gr. ij. Consperg. Lycopodio. D. S. Tägl. 3 Pillen zu geben. (Ed. Pohl.)

1662. ℞ Extr. Hellebori nigri,
Resinae Scammonii,
— Jalappae,
Extr. Aloës aquos. ana ʒj;
— Taraxaci q. s.,
ut f. Pilulae pond. gr. ij. Consp. Lycopodio. D. S. Früh und Abends zwei Pillen zu geben. (Ed. Pohl.)

Anw. Beide Formeln (No. 1661 u. 1662.) in der Melancholie, um der hartnäckigen Stuhlverstopfung zu begegnen.

Pilulae tonicae Bacheri.
1663. ℞ Extr. Hellebori nigri,
— Myrrhae aquos. ana ʒj;
Herb. Cardui ben. q. s.,
ut f. Pilulae pond. gr. j. Consp. Lycopod. D. S. Drei, fünf bis sechs Pillen auf einmal zu nehmen.

Anw. Gegen Manie, Wassersucht, Amenorrhöe.

1664. ℞ Tinct. Digital. purp. ℥ß.
D. S. Viermal täglich zu 20—30 Tropfen.

1665. ℞ Fol. Digital purp. ℈j—ʒj.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
Colat. ℥iv adde:
Syrupi Althaeae ℥ß.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel.

Anw. Beide Formeln (No. 1664 u. 1665.) bei Seelenstörungen *mit aufgeregter Gefässthätigkeit*, *beschleunigtem Pulse* und Herzklopfen. Man steigt allmälig *so lange* mit der Gabe, bis Uebelkeit, *Durchfall*, Unregelmässigkeit des Pulses eintritt.

1666. ℞ Herb. Digitalis ʒß.
Digere cum Aqu. font. s. q. per ¼ hor.
Colat. ℥vj adde:
Aquae Laurocerasi ʒij,
Nitri puri ʒiij.
M. S. Alle 2 Stunden einen Essl. (Hufeland.)

Anw. In Seelenstörungen bei zugleich aufgeregtem Gefässsystem. Zwischendurch kleine Gaben Tart. emet., kaltes Wasser, sowohl äusserlich in Begiessungen, als innerlich in Menge, bis zu 16 und 20 Pfund täglich, getrunken.

1667. ℞ Tinct. sem. Stramonii ℥ß.
D. S. Zwei- bis dreimal täglich 10 Tropfen und allmälig bis zu 20 u. 30 gestiegen. (Ameluug.)

Anw. In Seelenstörungen, und zwar sowohl in der Manie, nach Herabstimmung der excessiven Thätigkeit des Gefässsystems, als auch bei Wahnsinn und Verrücktheit, wenn allgemeiner Erethismus vorhanden ist.

1668. ℞ Extr. Stramonii ℈ß,
Succi Liquiritiae inspiss. ʒij.
M. f. Pilulae No. LX. Consperg. Lycopod. D. S. Zweimal täglich 10 Stück. (Berends.)

Anw. Gegen Manie und Epilepsie.

1669. ℞ Extr. Hyoscyami ℈j,
— Belladonnae ℈ß.
Solve in
Aquae Laurocerasi ℥j.
M. D. S. Alle drei Stunden 20 Tropfen. (Buchholz.)

Anw. Zur Beruhigung bei Aufregung in Geisteskrankheiten.

Der Hyoscyamus verdient in der Mehrzahl der Fälle den Vorzug vor dem Opium, welches bei Vollblütigkeit, Congestionen nach dem Kopfe und Neigung zu Leibes-

verstopfung gar nicht passt. Doch sind bei vorherrschendem Erethismus einzelne Gaben von 1—2 Gran durch momentane Beruhigung und Erzeugung von Schlaf oft sehr wohlthätig.

1670. ℞ Extr. Belladonnae ℈ß,
— Gratiolae ʒij.
Solve in
Aquae Laurocerasi ℥j.
M. S. Täglich dreimal 30 bis 60 Tropfen. (Neubeck. Hufeland.)

Anw. Gegen Manie und Melancholie. *Hufeland* fand seinen Liquor Belladonnae cyanicus (No. 1455.) ganz besonders wirksam.

1671. ℞ Camphorae ʒß,
Sacchari albi,
Mucilag. Gummi Arabici ana ʒj;
Invicem tritis adde:
Aceti Vini ℥ß,
Aquae flor. Sambuci ℥vj,
Syrupi flor. Rhoead. ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel voll. (Locher.)

1672. ℞ Camphorae tritae ʒß,
Gummi Mimosae pulv. ʒj,
Sacchari albi ʒij.
Terendo in mortario lapideo sensim admisce:
Aceti ℥vj.
Solve. D. S. Zwei- bis viermal täglich einen bis zwei Esslöffel.

Anw. Beide Formeln (No. 1671 u. 1672.) bei Geisteskrankheiten, zumal wenn sie mit Aufregung in der Geschlechtssphäre verbunden sind.

1673. ℞ Hydrarg. muriat. mit. gr. ij,
Extr. Sabinae gr. iv,
Syrupi Rhoeados q. s.,
ut f. Bolus. Dent. tales Doses q. v.
S. Ein Stück auf einmal zu nehmen. (Perfect.)

Anw. Bei Manie von Amenorrhöe.

1674. ℞ Pulv. rad. Colombo ʒj,
— — Rhei ℈ij,
Extr. Chamomill. ʒij,
Olei essent. Carvi gtt. v,
Syrupi Croci q. s.,
ut f. Pilulae mediocr. magnitudinis.
D. S. Täglich zweimal 4 Stück zu nehmen. (Perfect.)

Anw. Bei Manie mit Amenorrhöe, so wie bei hysterischen u. hypochondrischen Affectionen.

1675. ℞ Zinci acetici ʒj.
Solve in
Aquae destillatae ℥vj.
D. S. Stündlich einen Esslöffel voll zu geben. (Laymann.)

Anw. Bei Delirien im Typhus und bei Kopfrose, sowie gegen Irresein.

Mancher Kranke erhielt im Ganzen 5—6 Drachmen Zincum aceticum und darüber.

Dritte Klasse.

Chronische Krankheiten des reproductiven Systems.

I.

Krankheiten der Secretions- und Excretionsorgane.

A. Blennorrhoeae; Schleimflüsse.

Blennorrhoea Narium et Tracheae, Catarrhus chronicus; Schleimfluss der Nase und der Luftröhre, Schnupfen und Husten.

Der einfache Schnupfen bedarf in der Regel keiner Arzneimittel; einige Tassen Flieder- oder Lindenblüthenthee sind fast stets hinreichend, die unterdrückte Hautausdünstung wieder herzustellen und somit das Uebel in kurzer Zeit zu beseitigen. Ist eine stärkere Einwirkung nothwendig,

so wendet man den Liquor Ammonii acetici (No. 1676.) oder den Liquor Ammonii succinici (No. 1677.) an. Ist der Schnupfen von Fieber begleitet, so tritt die Behandlung des Katarrhalfiebers (S. 47, No. 37—56.) ein.

Auch bei dem *Husten* ist zunächst der normale Zustand des Hautorgans wieder herzustellen. Nächstdem befördert man die Lösung des Hustens durch Brustthee (No. 1681—1684.), Hafergrützschleim, verschiedene Brustsäfte und dergl. In höheren Graden kann man das Ammonium muriaticum (No. 1685 u. 1686.), die Antimonial- und Schwefelmittel nicht füglich entbehren. Wenn endlich bei vorwaltender Reizlosigkeit die Schleimabsonderung sehr reichlich, der Auswurf aber sehr zähe ist und die Lösung nur mit grosser Anstrengung erfolgt, so sind das Sulphur stibiat. aurant. (No. 1692—1698.), das Sulphur stibiat. rubeum (No. 1699—1703.) und der Tartarus stibiat. in refr. dosi (No. 1704.), sowie die Gummiresinen, namentlich das Gummi Ammoniacum (No. 1341, 1346, 1349, 1351, 1720—1723.), zu empfehlen. In Bezug auf die übrigen, bei chronischen Katarrhen anzuwendenden Mittel, verweisen wir auf die Receptformeln selbst, denen die nothwendigsten Bemerkungen über ihre specielle Anwendung beigegeben worden sind.

1676. ℞ Liquor. Ammonii acet. ℥j,
Infusi flor. Sambuci ℥iv,
Roob. Sambuci ℥ß.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel.

Anw. Bei einfachem Schnupfen oder Husten.

1677. ℞ Liquor. Ammon. succin. ʒj,
Vini stibiati ℥ß.
M. D. S. Alle 2 Stunden 20 Tropfen in Flieder- oder Lindenblüthenthee.

Anw. Bei fieberlosem Schnupfen oder Husten.

1678. ℞ Cubebar. ʒij,
Balsami Tolut. gr. vj,
Syrupi Balsami Peruv.,
Succi Liquiritiae ana ℥j;
Gummi Arabici q. s.,
…illi pond. gr. x. Consperg.
…namomi. D. S. Täglich zwei- bis dreimal ein Stück zu nehmen. (Spitta.)

Anw. Gegen chronische Nasenblennorrhöe, Stockschnupfen.

Auch ist der Pulvis errhinus *Hufelandi* anwendbar.

Löwenstein sah guten Erfolg von Einspritzungen einer Auflösung des Tart. stibiat. (No. 448.).

1679. ℞ Hydrargyri muriat. mitis gr. ß,
Extr. Hyoscyami gr. j,
Pulv. Gummi Mimosae,
Sacchari albi ana gr. xv.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No. iv. S. Alle 3 Stunden ein Pulver. (Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. Zur Unterdrückung des Katarrhs bei seinem Entstehen.

Richter giebt jedoch das Hydrarg. muriat. mite und das Extr. Hyoscyami in einer noch einmal so starken Dosis, als in obiger Formel.

1680. ℞ Liquor. Ammon. succin. ʒj,
Tinct. Opii simpl. gtt. viij,
Syrupi opiati ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden 1 Theelöffel voll. (Aug. Gottl. Richter.)

Anw. Zur Unterdrückung des Katarrhs bei seinem Entstehen.

1681. ℞ Spec. pectoral. ℥ij,
Herb. Marrubii ℥j.
Conc. M. S. Brustthee.! (Hufeland.)

1682. ℞ Sem. Anisi ʒij,
Rad. Liquirit. ʒiij,
— Althaeae ℥iij.
Conc. M. f. Species. D. S. Zum Brustthee.

1683. ℞ Farinae sem. Lini ʒij—iij,
Rad. Liquirit. conc. ℈ij-ʒj.
M. D. S. Mit 2 Nösel Wasser 1½ Finger breit einzukochen und das Abgegossene den Tag über zu verbrauchen. (Clarus.)

1684. ℞ Folior. Farfarae ℥iß,
Rad. Althaeae ℥ß,
Sem. Foeniculi,
— Anisi ana ʒij.
Conc. cont. M. f. Species. D. S. Brustthee. (Choulant.)

Anw. Sämmtlich (No. 1681—1684.) bei katarrhalischen Zuständen.

1685. ℞ Ammonii muriatici,
Kali nitrici ana ʒß - ℈ij;
Syrupi Sacchari ℥ß,
Aquae Cerasor. nigr. ℥iv.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Radius.)

1686. ℞ Salis Ammoniaci ʒij,
Succi Liquirit. ℥ß,
Aquae Foeniculi,
— fontanae ana ℥iv;
Syrupi Althaeae ℥j,
Vini Antimonii gtt. xl.
M. S. Alle Stunden einen Esslöffel. (Hufeland.)

Anw. Beide Formeln (No. 1685 u. 1686.) sowohl gegen acute, als chronische Katarrhe.

1687. ℞ Pulv. folior. Farfarae,
Sacchari candi ana ℥ß.
M. f. Pulvis. D. S. Täglich drei- bis viermal einen Theel. (Radius.)

Anw. Gegen Brustkatarrhe mit grosser Gereiztheit der Schleimhäute und schwerem Auswurf.

1688. ℞ Olei Amygd. dulc. ℥j,
Pulv. Gummi Arabici q. s.,
Aquae Cerasor. nigror. ℥ß,
Syrupi flor. Aurantior. ℥iß.
M. f. Linctus. D. S. Alle 4 Stunden einen Theelöffel. (Tode.)

Anw. Bei Reizhusten, zur Erleichterung des Auswurfs.

1689. ℞ Extr. Graminis ℥ß,
— Marrubii,
Terrae foliat. Tart. ana ʒij;
Vini Antimonii,
Aquae Laurocerasi ana ʒj;
— Foeniculi ℥vj.
M. S. Alle 3 Stund. einen Esslöffel. (Hufeland.)

Anw. Bei chronischem, trocknem Husten.

Pulvis pectoralis Vogleri.

1690. ℞ Herb. Cardui ben. ℥ß,
Rad. Ari ʒij,
Sem. Anisi,
— Foeniculi ana ʒj;
Flor. Sulphuris ℥ß.
M. f. Pulvis. D. S. Täglich drei- bis viermal einen Theelöffel voll zu nehmen.

Anw. Zur Erleichterung der Expectoration bei Brustkatarrh.

Elixir anticatarrhale Hufelandi.

1691. ℞ Extr. Cardui ben. ʒj,
— Dulcamarae ℈j.
Solve in
Aquae Foeniculi ℥j.
Adde:
Aquae Laurocerasi ʒj.
M. S. Viermal täglich 60 Tropfen.

Anw. Bei trocknem Husten ausserordentlich hülfreich.

1692. ℞ Sulphur. stibiati aurant.,
Extr. Hyoscyami ana gr. ij—vj;
Sacchari albi ʒj.
M. f. Pulvis. Dividatur in vj part. aequal. D. S. Viermal täglich ein Pulver.

1693. ℞ Sulphur. stibiati aurant.,
Extr. Hyoscyami ana gr. iv—viij;
Pulv. Gummi Arabici ʒij,
— rad. Liquirit. ʒiij,
Sacchari albi ʒvj.
M. f. Pulvis. D. S. Viermal täglich einen Theelöffel voll in Brustthee zu nehmen.

1694. ℞ Sulphur. stibiat. aurant.,
Extr. Hyoscyami ana gr. iij—iv;
Mucilag. Gummi Arabici ʒiij,
Syrupi Althaeae,
Aquae fontanae ana ℥j.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 2 Stunden einen Theelöffel.

Anw. Sämmtlich (No. 1692—1694.) bei Husten, um die Lösung zu befördern. Der Goldschwefel wird am besten von trägen, lymphatischen Constitutionen vertragen.

1695. ℞ Sulphur. stibiat. aurant.,
Extr. Helenii q. s.,
ut f. Pilulae No. xxx. Consperg. Lycopod. D. S. Dreimal täglich 1—2 Pillen zu nehmen.

Anw. Zur Beförderung der Expectoration bei Brustkatarrh.

1696. ℞ Nitri dep. ℈ß,
Sulphur. Antimon. aurati gr. j,
Camphorae gr. ß.,
Opii puri gr. ¼.
M. f. Pulvis. Dispensent. tales Doses No. viij. S. Täglich drei- bis viermal ein Pulver in Brustthee zu nehmen. (Friedr. Jahn.)

Anw. *Jahn* empfiehlt diese Pulver beim Husten, wenn er sehr trocken und angreifend ist, und die Kranken grosse Aengstlichkeit, Spannung, Zusammenziehen oder Drücken über der Brust spüren.

1697. ℞ Sulph. stibiati aurant. ʒß,
Ammoniaci dep. ʒiß,
Rad. Senegae pulv. ʒij,
— Scillae pulv. gr. xv,
Extr. Taraxaci liquid. q. s.,
ut f. Pilulae No. CL. Consp. pulv. rad. Irid. Flor. D. ad vitr. S. Dreimal täglich 5—6 Pillen. (Berends.)

Anw. Bei veralteten Brustkatarrhen den Auswurf kräftig befördernd.

1698. ℞ Sulphur. stibiat. aurant. gr. vj.
Tere cum
Gummi Tragacanth. q. s.
sensim addendo:
Aquae Foeniculi ℥v,
Extr. Hyoscyami gr. vj,
Succi Liquirit. dep. ʒiß,
Syrup. Senegae ℥j.
M. D. S. Wohlumgeschüttelt alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Sobernheim.)

Anw. Bei chronischen Brustkatarrhen, sowie auch zur Förderung der örtlichen Krise bei Entzündungen der Luftwege.

1699. ℞ Sulphur. stibiati rubei gr. ij—iv,
Extr. Hyoscyami gr. iij-vj,
Sacchari albi ʒj.
M. f. Pulvis. Dividat. in vj part. aequal. D. S. Viermal täglich ein Pulver.

Anw. Bei Brustkatarrh zur Beförderung der Lösung.

Der Mineralkermes wirkt dem *Goldschwefel analog*, nur viel stärker, muss *daher auch in kleineren* Gaben gereicht werden. Es erregt leicht dyspeptische Zufälle, Erbrechen und Durchfall. Am meisten eignet er sich für lymphatische Constitutionen.

1700. ℞ Sulphur. stibiat. rubei gr. j,
Extr. Liquiritiae gr. iij,
Sacchari albi ℈j.
M. f. Pulvis. Dent. tales Doses No. vj. D. S. Früh und Abends ein Pulver in Wasser gerührt. (v. Quarin.)

Marmelada expectorans.

1701. ℞ Kermet. mineral. gr. iv,
Mannae in lacrymis ʒvj,
Olei Amygdalar. dulcium,
Syrupi scillitici,
— Polygalae ana ʒij.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Kaffeelöffel voll zu nehmen. (Zanetti.)

1702. ℞ Sulphur. stibiati rubei ℈j,
Extr. Dulcamarae q. s.,
ut f. Pilulae No. XL. Consperg. pulv. rad. Iridis. Florent. D. ad vitr. S. Alle Stunden eine Pille. (Sobernheim.)

1703. ℞ Sulphur. stibiati rubei ℈j,
Extr. Levistici q. s.,
ut f. Pilulae No. XL. Consperg. Lycopod. D. S. Alle Stunden eine Pille zu nehmen. (Schubarth.)

1704. ℞ Tartari stibiati ℈ß,
Aquae destill. q. s.
ad solutionem.
Adde:
Micae Panis albi,
Sacchari albi ana q. s.,
ut f. Pilulae No. LXXX. Consp. Lycopod. D. S. Früh und Abends eine Pille zu nehmen. (Hecker.)

Anw. Sämmtlich (No. 1700—1704.) gegen chronischen Katarrh.

1705. ℞ Stipit. Dulcamarae ℥ß.
Coque cum
Aquae fontanae ℥x ad remanent. ℥vij.
Adde:
Tartari tartarisati ʒij,
Vini Antimonii gtt. LX,
Syrup. Liquirit. ℥j.
M. S. Täglich viermal 2 Esslöffel. (Hufeland.)

Anw. Bei einem in die Länge sich ziehenden, mehr trocknen Husten ein Hauptmittel. Gleichzeitig Flanell auf der Brust und ein Vesicatorium perpetuum auf den Oberarm oder die Brust, mehrere Wochen in Eiterung erhalten.

1706. ℞ Extr. Dulcamarae ʒj,
Flor. Sulphuris ʒß.
M. f. Pilulae gr. j. Consperg. Lycopod. S. Viermal täglich 4, 5, 8 Pillen. (Hufeland.)

Anw. Bei chronischem Husten.

Pulvis diaphoreticus Hufelandi.

1707. ℞ Sulphur. depur. ʒij,
— Antimonii aurati,
Camphorae ana gr. viij;
Sacchari albi ʒij.
M. f. Pulvis. D. S. Täglich zwei- bis viermal eine Messerspitze voll.

Anw. Gegen katarrhalische, rheumatische und gichtische Leiden.

1708. ℞ Flor. Sulphuris,
Cremor. Tartari ana ℥ß;
Rad. Liquiritiae ʒij,
Elaeosacch. Anisi ʒj,
Folior. Sennae ℈ij,
Sulphur. Antimon. aurat. gr. vj.
M. f. Pulvis. S. Täglich dreimal einen Theelöffel. (Hufeland.)

Anw. Bei chronischem Husten. Gleichzeitig häufiges Trinken von Haferschleim, Fliederthee, Brustthee u. dgl.

1709. ℞ Sulphuris dep. ʒij—v,
Succi Liquiritiae,
Sacchari Lactis,
Rad. Liquiritiae ana ʒiij;
— Iridis Flor. ʒj.
M. f. Pulvis. D. S. Alle 2 Stunden einen Kaffeelöffel voll. (Kopp.)

Anw. Gegen hartnäckige Katarrhe, Stockschnupfen, asthmatische Zufälle, selbst bei hämorrhoidalischem Bluthusten und im Anfange der Lungensucht. Nur bei entzündlichem oder plethorischem Zustande passen die Schwefelmittel durchaus nicht.

1710. ℞ Sulphuris *dep.* ʒiiiß,
Succi Liquiritiae ℈iv,
Sacchari albi ℈ij.
M. f. Trochisci No. LXX. S. Alle 2 Stunden zwei bis vier Stück. (Kopp.)

Anw. Wie das vorige.

Pulvis pectoralis balsamicus Wedelii.

1711. ℞ Acidi benzoïci ℈j,
Pulv. rad. Liquiritiae,
— — Iridis Florent. ana ʒij;
Sulphuris dep. ℥ß,
Sacchari albi ℥ij,
Olei Anisi,
— Foeniculi ana gtt. x.
M. f. Pulvis. Det. in scatula. S. Täglich dreimal einen Theel.

Anw. Bei zähem, chronischem Schleimhusten.

1712. ℞ Flor. Sulphuris,
Sem. Foeniculi ana ʒj;
Rad. Ireos Florent.,
Folior. Sennae ana ʒiß;
Rad. Liquiritiae ʒiij.
M. f. Pulvis. D. S. Alle 3—4 Stunden eine Messerspitze voll zu nehmen. (Cerutti.)

Anw. Bei Katarrhen.

Nach Verhältniss des Krankheitszustandes kann man verschiedene andere Arzneimittel mit diesem Pulver verbinden, z. B. 3 Gran Pulv. rad. Ipecacuanhae, 6 Gran Extr. Hyoscyami nigri, 2 Gran Opium purum, oder 4 Gran Kermes mineral. und gleichviel Extr. Hyoscyami nigri, oder $\frac{1}{2}$—1 Drachme Sal ammoniac. dep., oder 1—2 Drachmen Nitrum dep.

Pulvis Liquiritiae compositus s. Pulvis Coloniae Francogallorum.

1713. ℞ Pulv. rad. Liquiritiae,
— fol. Sennae ana ʒij;
— sem. Foeniculi,
Sulphuris dep. ana ʒj;
Sacchari albi ʒvj.
M. f. Pulvis. D. S. Früh u. Abends einen Theelöffel.

Anw. Bei Katarrhen. Führt zugleich mit ab.

1714. ℞ Cetacei ʒiij,
Sacchari albi ℥j.
M. f. Pulvis. D. S. Täglich dreimal einen Theelöffel.

1715. ℞ Cetacei ʒvj,
Gummi Arabici ʒiij,
Sacchari albi ℥j.
Conterant. exactiss. sensim addendo:
Aquae destillatae ℥iv.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 2 St. einen Esslöffel. (Hufeland.)

1716. ℞ Cetacei ʒij,
Kali nitrici ʒj,
Pulv. rad. Iridis Flor.,
Sacchari albi ana ℥ß.
M. f. Pulvis. D. S. Täglich drei- bis viermal einen Theelöffel voll.

Anw. Alle drei Formeln (No. 1714—1716.) gegen katarrhalische Beschwerden, Husten u. s. w.

1717. ℞ Rad. Helenii ʒij.
Coque cum
Aquae fontanae ℥viij
ad Colat. ℥vj. Adde:
Ammonii muriat. dep. ʒj,
Tartari stibiati gr. j,
Syrupi opiati ℥ß.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Radius.)

Anw. Gegen veralteten katarrhalischen Husten, Verschleimung der Bronchien.

1718. ℞ Summit. Galeopsid. grandiflor.,
Rad. Althaeae ana ℥j;
— Liquirit. ʒij.
Conc. M. f. Species. D. S. Den vierten Theil mit 1½ Pfund Wasser gekocht täglich zu verbrauchen. (Radius.)

Anw. Gegen chronische Brustkatarrhe, die selbst schon an Schleimschwindsucht grenzen, bei Eiterauswurf in Folge von Erweichung einzelner Lungenknoten.

1719. ℞ Herb. Galeops. grandiflor. ℥j.
Coque cum
Aquae fontanae ℔j
per ½ horam. Colat. D. S. Innerhalb 24 St. zu verbrauchen. (Wesener.)

Anw. Gegen chronische Brustkatarrhe. *Die bekannten Lieber'schen Brust- oder Auszehrungskräuter, auch Blankenheimer Thee genannt, bestehen aus Herba Galeopsidis grandiflorae.*

1720. ℞ Gummi Ammoniaci ʒiß,
Vitell. Ovi q. s.,
Aquae Hyssopi ℥iv,
Oxymell. scillitici ℥j.
M. f. l. a. Mixtura. D. S. Umgeschüttelt alle 2 St. 1 Essl. (Lentin.)

Anw. Gegen Verschleimung und beginnende Lähmung der Lungen.

1721. ℞ Syr. Gummi Ammoniaci,
— Althaeae ana ℥ß;
Vini stibiati ℈iv.
M. D. S. Alle Stunden einen Theelöffel. (Schubarth.)

Anw. Gegen stockenden Auswurf bei chronischen Katarrhen.

1722. ℞ Gummi Ammoniaci ʒj.
Subige cum
Syrupi Liquiritiae ℥iß.
Adde:
Pulv. Anisi stellati ʒiij,
Ammonii muriat. dep. ʒij.
M. f. Electuarium. D. S. Täglich vier- bis sechsmal einen kleinen Theelöffel voll. (Vogt.)

Anw. Gegen Atonie der Schleimhäute der Bronchien und daher entstandenen chronischen Schleimhusten.

1723. ℞ Aquae Foeniculi ℥ij,
Elix. pectoral. Wedelii ℈ij,
Liquor. Cornu Cervi succ. ℈j,
Syrupi Diacodii ʒij.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Theelöffel. (Friedr. Jahn.)

Anw. Gegen Katarrhe, wenn viel Reiz, Spannung, krampfhafte Zusammenschnürung der Lungen, trockener, angreifender Husten zugegen ist. (Vergl. No. 1711.)

1724. ℞ Extr. Cardui ben. ʒj—ij,
— Hyoscyami gr. viij–xij,
Aquae Foeniculi,
Syrupi Liquirit. ana ℥j;
Spirit. Sal. ammon. anisat. ʒj.
M. D. S. Alle 2 Stunden ein- bis zwei Theelöffel. (Töpken.)

1725. ℞ Extr. Marrubii albi ʒij,
— Dulcamarae ʒiß,
Aquae Foeniculi ℥v,
Liqu. Ammonii anisati ʒij,
Syrupi Althaeae ℥iß.

M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Berends.)

Anw. Beide Formeln (No. 1724 u. 1725.) gegen chronische Brustkatarrhe.

1726. ℞ Ammonii muriat. mart. gr. iv,
Pulv. Calami aromat.,
Sacchari albi ana gr. vj.
M. f. Pulvis. D. tales Doses xij. S. Drei- bis viermal täglich ein Pulver. (Fricke.)

Anw. Gegen chronische Leiden der Schleimhäute der Respirationsorgane und des obern Theils des Darmkanals.

1727. ℞ Lichen. Island.,
Stipit. Dulcamarae ana ℥ß.
Coque cum Aquae font. ℥xiv ad remanent. ℥viij. Colat. adde:
Liquor. Ammonii anisat. gtt. LX,
Syrup. Liquiritiae ℥j.
M. S. Täglich viermal 2 Esslöffel. (Hufeland.)

Anw. Bei hartnäckigem Husten, gleichzeitig Selterswasser und Mezereum auf einem, oder in schwereren Fällen auf beiden Oberarmen.

1728. ℞ Decoct. Lichenis Islandici ℥viij,
Tinct. Opii croc. gtt. xviij,
Oxymell. simpl. ℥ij.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Velsen.)

1729. ℞ Herb. Digit. purp. gr. j – iß,
Myrrhae electae,
Elaeos. Anisi ana gr. v;
Cort. Cascarillae ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispensent. tal. Dos. No. viij. S. Alle 3 Stunden ein Pulver. (Velsen.)

1730. ℞ Succi inspiss. Catechu ℥ß,
Aquae communis ℥iv,
Tinct. Opii benzoïcae ʒiß,
Oxymell. simpl. ʒvj.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Velsen.)

1731. ℞ Pulv. rad. Columbo,
Ammon. carbon. ana gr. xij;
Herb. Digital. purp. gr. iß,
Sacchari Lactis gr. v.
M. f. Pulvis. Dispens. tal. Dos. vj. S. Alle 3 Stunden ein Pulver. (Velsen.)

Anw. Sämmtlich (No. 1728—1731.) im atonischen Katarrh mit übermässig starkem Auswurf.

1732. ℞ Olei Amygdalar. dulc.,
Elix. (Liq.) Myrrh. ana ℥ß;
Syrupi Senegae,
— flor. Aurant. ana ℥j;
Tinct. Croci ʒj.
M. D. S. Alle Stunden 2 Theelöffel. (Fricke.)

Anw. Gegen katarrhalische Zustände, wenn die Expectoration nicht gehörig von Statten geht.

1733. ℞ Olei Salviae aeth. gtt. viij,
— Hyssopi,
— Millefol. ana gtt. iv;
Pulv. rad. Marant. arund.,
Sacchari albi ana ʒj.
M. f. Pulvis. D. S. Alle 2 Stunden einen Theelöffel voll. (Schneider.)

Anw. Gegen chronischen Schleimhusten.

1734. ℞ Tinct. Pimpinellae ℥j.
S. Täglich drei- bis viermal 20 bis 40 Tropf. auf Zucker zu nehmen. (Hufeland.)

Anw. Bei dem sogenannten Kitzelhusten specifisch wirksam.

1735. ℞ Rad. Pimpinellae alb. ʒiij.
Infunde cum
Aquae fontanae q. s.
Digere per horam dimidiam.
Colat. ℥iv adde:
Syrupi Althaeae ℥ß.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen halben Esslöffel voll. (Radius.)

Anw. Gegen chronische Heiserkeit und übermässige Schleimabsonderung in den Luftröhrenästen.

1736. ℞ Tinct. Pimpinellae ʒij,
Oxymell. scillit.,
Syrupi Althaeae ana ℥j.
M. D. S. Alle 3 Stund. einen Theelöffel. (Reil.)

Anw. Gegen chronische Heiserkeit.

1737. ℞ Vini stibiati gtt. xx,
Elix. Succi Liquirit. ʒß,

Aquae Foeniculi ℥ß,
Syrupi Althaeae ℥j.
M. D. S. Alle anderthalb Stunden einen Theelöffel. (Vogt.)

Anw. Bei Katarrhen kleiner Kinder.

1738. ℞ Sulph. dep. loti gr.viij-xvj,
Sacchari Lactis ℈j,
Pulv. rad. Iridis Flor. gr.j – iij.
M. f. Pulvis. Divid. in viij part. aequal. D. S. Alle 2 Stunden ein Pulver in Milch zu geben. (Kopp.)

Anw. Bei Brustkrankheiten kleiner Kinder von 3 Wochen bis 1 Jahr.

Man kann der Gesammtmenge auch noch ½—1½ Gran Ipecacuanha, oder bei krampfhafter Affection, 1—2 Gran Moschus zusetzen.

Blennorrhoea Pulmonum, Phthisis pulmonalis pituitosa; Schleimfluss der Lungen, schleimige Lungenschwindsucht.

Ein grosser Theil der bei chronischem Katarrh dienlichen Mittel findet auch in der schleimigen Lungensucht Anwendung. Den ersten Rang unter ihnen nehmen das Isländ. Moos (No. 373—379, 1727, 1728, 1747—1752.), die China (No. 154, 155, 1755.) und die Myrrhe (No. 1729, 1732, 1754, 1757—1761.) ein. Neben den tonischen Mitteln sind es vorzüglich die scharfstoffigen Vegetabilien und die Antimonialien, welche der vorhandenen Atonie der Lungen entgegenwirken, namentlich die Senega (No. 1742 u. 1743.), die Polygala amara (No. 1741 u. 1748.), die Squilla, die Dulcamara (No. 1705, 1706, 1748, 1750 u. 1751.), der Tartarus stibiat. (No. 1704.), das Sulphur stibiat. aurant. und rubeum (No. 1692—1703.) etc. Sind die Sputa sehr zäh, so giebt man, wie im chronischen Katarrh, das Gummi Ammoniacum (No. 1341, 1346, 1349, 1351, 1720—1722.), die Asa foetida, den Liquor Ammonii anisat. und succin. (No. 1723—1725.), die ätherischen Oele (No. 1733.), die Pimpinelle (No. 1734—1736.), die natürlichen Balsame (No. 1745 u. 1746.) u. s. w. Auch der Gebrauch beruhigender Mittel, des Phellandrium aquaticum, des Hyoscyamus und des Opiums, erweiset *sich in vielen Fällen nützlich. Bei Ueberfüllung der Lungen mit Schleim und Gefahr der Erstickung* gewährt ein Brechmittel aus Ipecacuanha den grössten Nutzen und die schnellste Hülfe.

1739. ℞ Salis ammoniaci,
Specier. Diatragacanth.,
Rad. Senegae,
— Liquiritiae ana ʒij;
Sulphuris Antimon. aurat. ʒß,
Elaeosacch. Foeniculi ʒiiß.
M. f. Pulvis. D. S. Alle 3 Stunden einen Theelöffel in Wasser. (Most der Vater.)

Anw. In leichteren Fällen von Schleimschwindsucht.

1740. ℞ Tinct. Lobeliae inflatae ʒj,
Decoct. Rad. Althaeae ℥vj.
M. D. S. Alle 2 bis 3 Stunden einen Esslöffel. (*Werneck.*)

Anw. Zur Beförderung des Auswurfs nach Katarrhen, bei Blennorrhöen der Lunge.

1741. ℞ Herb. et rad. Polygalae amarae ℥j.
Coque ex
Aquae fontanae ℥xiv ad Colat. ℥viij.
Adde:
Spirit. muriat.-aether. ʒj,
Syrupi Althaeae ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Berends.)

Anw. Gegen Atonie und Blennorrhöe der Lungen.

1742. ℞ Rad. Senegae ʒiß – ij.
Coque cum
Aquae fontanae ℥x ad remanent. ℥vj.
Sub finem coctionis adde:
Flor. Arnicae mont. ʒj.
Digere per ¼ hor. in vase clauso. Colat. express. et refrigerat. adde:
Liquor. Ammonii succ. ʒj,
Oxymell. scillit. ʒvj.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Clarus.)

Anw. Bei Katarrh alter Leute mit Atonie der Lungen, angehender Brustwassersucht und Stickfluss.

Anstatt des Liquor Ammonii succ. können auch 2 Scrupel Liquor Ammonii anisat. genommen werden.

1743. ℞ Rad. Senegae,
— Arnicae ana ʒiß.
Coque cum
Aquae fontanae q. s.
Colat. ℥ivß adde:
Camphorae Gummi Arab. trit. gr.v,
Vini stibiati ʒß,
Syrupi Senegae ℥ß.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 2 bis 3 Stunden einen Essl. voll. (Most.)

1744. ℞ Sal. ammoniaci ʒij,
Camphorae gr.vj,
Flor. Arnicae ʒß,
Sulphur. Antimon. aurati gr.v,
Sacchari albi ℥j.
M. f. Pulvis. D. S. Viermal tägl. einen Theelöffel voll. (Most.)

Anw. Beide Formeln (No. 1743 u. 1744.) in der Schleimschwindsucht bei hoher Reizlosigkeit der Lungen.

1745. ℞ Balsam. Peruvian. Vitell. Ovi solut. ʒij,
Extr. cort. Chinae aquos. ʒvj,
Mellis rosati ℥iij.
M. f. Electuarium. D. S. Alle 3 Stunden einen Kaffeelöffel voll zu nehmen. (Werlhof.)

1746. ℞ Balsam. Copaïvae ℈j - ʒj.
Subige Saccharo q. s. et admisce:
Lactis asinini rec. emulsi ℔ß,
Aquae Selternae vel Fachingens ℔j.
M. D. S. Täglich zu verbrauchen. (Kämpf.)

Anw. Beide Formeln (No. 1745 u. 1746.) gegen Schleimschwindsucht.

1747. ℞ Extr. Marrubii ʒiij.
Solve in
Decoct. Lichen. Islandic. concentr. ℥vj.
Adde:
Elix. e Succo Liquirit. ʒij,
Syrupi Senegae ʒvj.
M. D. S. Umgeschüttelt alle Stund. einen Esslöffel. (Schubarth.)

1748 ℞ Lichen. Islandici,
Rad. Polygalae amarae ana ℥iij;
— Liquirit. ʒvj,
Stipit. Dulcamarae ʒiij.
Conc. M. f. Species. D. S. Den dritten Theil mit einer hinlänglichen Menge Wassers eine halbe Stunde lang zu kochen und diese Portion tägl. zu verbrauchen. (Aug. Gottl. Richter.)

1749. ℞ Lichen. Islandici ℥ß,
Cort Peruviani fusci ʒij,
Rad. Senegae,
— Liquiritiae ana ʒj;
Anisi stellati ʒß.
Conc. M. f. Species. Dispens. tales Doses No. vj. S. Jede Portion mit einem Pfunde Wasser abzukochen, durchzuseihen und täglich zu verbrauchen. (Vogt.)

1750. ℞ Lichen. Island. ʒvj,
Stipit. Dulcamarae ʒiij.
Coque cum
Aquae fontanae ℥xvj ad remanent. ℥viij.
Colat. adde:
Syrup. balsamici ℥j.
M. S. Täglich viermal zwei Esslöffel. (Hufeland.)

Anw. Sämmtlich (No. 1747—1750.) bei Katarrh aus Lungenschwäche mit copiösem Schleimauswurf und Schleimschwindsucht.

1751. ℞ Gelatin. Lichen. Island. ℥j,
Extr. Dulcamarae ℈ß—j,
Syrup. Liquiritiae ℥j,
Liquor. Ammonii anisati gtt. xx.
M. S. Theelöffelweise zu nehmen u. den Tag über zu verbrauchen. (Hufeland.)

1752. ℞ Herbae Veronicae,
Lichen. Islandici ana ℥ß.
Conc. coque cum
Aquae communis q. s.
per ¼ hor. Colat. ℔j adde:
Mellis despumati ℥iß.
M. D. S. Alle 3 Stunden eine halbe Tasse voll.

Anw. Beide Formeln (No. 1751 u. 1752.) in der schleimigen Lungensucht.

1753. ℞ Extr. Myrrhae aquos. ʒj,

Liquor. Terrae foliat. Tart. ℥ij.
M. S. Alle 3 St. 40 Trpf. (Hufeland.)

Anw. In der schleimigen Lungensucht.

1754. ℞ Gummi Asae foetidae,
Pulv. stipit. Dulcamarae ana ʒj;
— ligni Campechiens. ʒiij,
Extr. Myrrhae aquos. ʒij.
M. f. Pilulae pond. gr. j. Consperg. Lycopod. D. S. Dreimal täglich 9 Pillen. (Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. Nach *Richter's* Versicherung wurde eine bereits sehr weit vorgerückte Schleimschwindsucht durch diese Pillen geheilt.

1755. ℞ Cort. Chinae reg.,
Rad. Ratanh. ana ℥ß.
Coque cum
Aquae fontanae ℥xij ad remanent. ℥viij.
Colat. adde:
Alumin. crudi ʒß,
Syrupi Althaeae ℥iß.
M. S. Alle 2 Stunden zwei Esslöffel. (Hufeland.)

Anw. Bei sehr reichlichem Auswurf in der schleimigen Lungensucht, wenn die gelinderen Mittel (Lichen Island., Myrrha etc.) nicht genügen. Doch muss der Athem ganz frei sein.

1756. ℞ Kali sulphurati ℈ij,
Extr. Cardui ben. ʒij,
Carbon. Tiliae subtiliss. pulv. ʒiß,
Balsami Peruviani ℈j.
M. f. Pilulae C. Consperg. pulv. rad. Irid. Florent. D. ad vitrum bene clausum. S. Dreimal täglich 10 Pillen. (Stegemann.)

Anw. Gegen Phthisis pulmonalis, trachealis und laryngea pituitosa.

1757. ℞ Extr. Marrubii,
— Myrrhae,
Ammoniaci dep. ana ʒij;
Sulphur. stibiat. aurant. ʒj,
Succi Liquiritiae dep. ʒiij.
M. f. Pilulae gr. ij. Consperg. pulv. rad. Irid. Florent. D. S. Dreimal täglich 4—6 Pillen. (Richter.)

Anw. Bei atonischer Lungenblennorrhöe.

Pilulae balsamicae Boerhaavii.

1758. ℞ Sperm. Ceti,
Terebinth. Venet. ana ʒij.
Mixtis adde:
Myrrhae pulv. ʒj,
Olibani pulv. q. s.,
ut f. Pilulae pond. gr. ij. Consperg. Lycopod. D. S. Alle 3 Stunden eine Pille.

Anw. Gegen Schleimschwindsucht.

Mixtura antihectica Griffithi.

1759. ℞ Myrrhae ʒj.
Solve in
Aquae alexiteriae simpl. ℥vij,
— — spirit. ʒvj.
Adde:
Salis Absinthii ʒß,
— Martis gr. xij,
Syrupi Althaeae ℥j.
M. D. S. Viermal des Tags einen guten Esslöffel voll zu nehmen.

Anw. Diese, in neuester Zeit beinahe vergessene Mixtur ist ein vortreffliches Mittel in der Schleimschwindsucht, wo kein Reiz, keine Spannung, sondern vielmehr Schwäche und Schlaffheit vorhanden ist, wo das Fieber entweder gänzlich fehlt oder doch nur sehr mässig ist, wo der Kranke zwar einen copiösen, eiterartigen Schleim, jedoch ohne Beimischung von Blut, auswirft.

Alia Formula.

1760. ℞ Myrrhae ʒj.
Solve in
Aquae alexiteriae ℥vij,
— Nucis moschatae ℥ß.
Adde:
Tinct. cort. Peruviani ʒvj,
Salis Absinthii ℈ij,
— Martis gr. xvj,
Sacchari albi ℥ß.
M. D. S. Täglich dreimal 2 Esslöffel voll zu nehmen.

Alia Formula.

1761. ℞ Myrrhae ʒj,
Kali carbon. gr. xxv,
Aquae Menth. crisp. ℥viij,
Ferri sulphurici cryst. ℈j,
Sacchari albi ℥ß.

M. D. S. Umgeschüttelt tägl. viermal einen bis zwei Esslöffel.

1762. ℞ Flor. Benzoës gr.iv,
Camphorae gr.ij,
Sacchari albi ℈j.
M. f. Pulvis. Dispensent. Doses vj. S. Alle 2 Stunden ein Pulver.
(Hoffmann in Münster.)

Anw. In der Schleimschwindsucht bei grosser Atonie und Schwäche, wenn der Auswurf stockt und der Puls sinkt. Gleichzeitig ein Vesicator auf die Brust.

Blennorrhoea Ventriculi et Intestinorum, Status pituitosus; Verschleimung des Magens und Darmkanals.

Dieser Krankheitszustand erfordert den Gebrauch kräftig auflösender Mittel, der sogenannten Incidentia, wohin das Ammonium muriaticum (No. 99—103, 221—223, 1763.), das Kali tartaricum (No. 49—52) und sulphuricum (No. 1764—1766.), die Magnesia sulphurica, der Tartarus stibiatus etc. gehören; nächstdem die scharfstoffigen, harzigen Vegetabilien, die Folia Sennae, die Radix Rhei (No. 1767.), die Radix Jalappae, die Aloë (No. 1768—1770.) etc. Alle diese Mittel müssen jedoch in solchen Gaben gereicht werden, dass sie keine schwächenden Ausleerungen erzeugen; nur zwischendurch reicht man einmal ein Brech- oder Abführmittel, je nachdem eine Anhäufung von Cruditäten im Magen oder im Darmkanale sich bemerkbar macht. Zum Schluss der Kur giebt man bittere Mittel (No. 1772—1777.), um die geschwächten Theile zu stärken und der Wiedererzeugung des Schleimes zu begegnen.

1763. ℞ Ammonii muriat. dep.,
Succi Liquirit. dep. ana ʒj;
Tartari stibiati gr.j.
Solve in
Aquae cort. Aurantior. ℥iv.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel.

Anw. Bei Verschleimung des Magens und Darmkanals.

1764. ℞ Kali sulphurici dep. ʒß.
Solve in
Aquae communis ℥vj.
Adde:
Extr. Taraxaci liquid. ʒij.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel.

Anw. Wie das vorige. Für gleichen Zweck dienen die Formeln No. 49—52, 55—60.

1765. ℞ Magnesiae carbon.,
Tartari vitriolati,
Rad. Rhei,
Elaeosacch. Menthae pip. ana ʒij.
M. f. Pulvis. S. Einen Theelöffel voll auf einmal zu nehmen.
(Hufeland.)

Anw. Bei Ueberladung des Magens, Anhäufung von gastrischen Cruditäten und Schleim in demselben.

1766. ℞ Kali sulphurici dep. ʒij,
Pulv. rad. Rhei ℈ij,
Olei Foeniculi gtt. vj,
Extr. Cardui ben. q. s.,
ut f. Pilulae No. LX. Consp. pulv. sem. Foeniculi. D. S. Viermal tägl. 5—8 Pillen zu nehmen.
(Phöbus.)

Anw. Bei Verschleimung des Magens und Darmkanals.

1767. ℞ Rad. Rhei pulv.,
Conchar. praep. ana ʒj;
Olei Menthae pip. gtt. x,
Fellis Tauri inspiss. ʒij,
Herb. Millefolii pulv. q. s.,
ut f. Pilulae cxx. Consperg. pulv. rad. Iridis Flor. D. S. Dreimal täglich 5—8 Pillen.
(Phöbus.)

Anw. Bei Verschleimung des Magens und Darmkanals.

Auch die gegen Schleimhämorrhoiden empfohlenen Mittel (No. 950—954.) können in Gebrauch gezogen werden.

1768. ℞ Extr. Aloës aquos. ʒj,
— Rhei compos. ʒß.
M. f. Pilulae pond. gr. ij. Consperg. Lycopod. D. S. Morgens und Abends ein bis zwei Stück.

1769. ℞ Extr. Aloës Acido sulph. correct. ʒß,
Pulv. rad. Jalappae gr. viij.
M. f. Pilulae No. xx. Consperg. Lycopod. D. S. Abends 1—3 Pillen.
(Heim.)

Anw. Beide Formeln (No. 1768 u. 1769) gegen Verschleimung des Magens und Darmkanals.

1770. ℞ Extr. Aloës Acido sulph. correct. ʒß,
Castorei pulv.,
Gummi Mimosae pulv. ana gr. v.
M. f. Pilulae No. xx. Consperg. Lycopod. D. in vitro bene clauso. S. Morgens und Abends eine bis zwei Pillen zu nehmen. (Heim.)

Anw. Bei Hypochondristen, die an Verschleimung des Magens und Darmkanals leiden.

1771. ℞ Olei Sinap. aether. gtt. ij,
Gummi Arabici q. s.,
Aquae cujusdam ℥vj,
Sacchari albi ʒij–iv.
M. f. Emulsio. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Wolff.)

Anw. Gegen Verschleimung des Magens und dadurch bedingte gänzliche Anorexie.

1772. ℞ Elix. visceral. Hoffm. ℥j,
Tinct. cort. Aurantior. ʒj,
Extr. Colombo ℈j.
M. S. Vormittags u. Nachmittags 80 Tropfen. (Hufeland.)

1773. ℞ Tinct. Absinthii,
Elix. Aurant. comp. ana ℥j.
M. S. Vormittags u. Nachmittags 80 Tropfen. (Hufeland.)

1774. ℞ Extr. Lupuli ʒj,
Aquae Menthae pip. ℥j,
— Cinnamomi ℥ß.
M. D. S. Dreimal tägl. 60 Tropfen. (Hufeland.)

1775. ℞ Berberini purissimi gr. j,
Sacchari albi gr. vj.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. xij. S. Alle 3 St. ein Pulver. (Koch.)

Anw. Das Berberin wurde von *Buchner sen.* gegen Schwächezustände des Verdauungsapparates vorgeschlagen, und von *Koch* in der Reconvalescenz von Schwächekrankheiten, Schleimfieber, Durchfall, *Cholera u. s. w. erprobt.*

[illegible]*rin ist ein* aus Berberis vul- [illegible]*dern Arten* der Gattung Berberis, am reichlichsten aus der Wurzelrinde, aber auch aus dem zu der Familie der Berberideen gehörigen Mahonienum gewonnener krystallisirbarer, basischer, stickstoffhaltiger Stoff; geruchlos, sehr bitter; gelbe, feine, seidenartig glänzende Nadeln.

1776. ℞ Ligni Quassiae ℥ß,
Cort. Aurantior. ʒij.
Digere per diem cum
Vini Rhenani generos. ℔iß.
Colat. D. S. Dreimal täglich ein Weinglas voll zu trinken. (Schubarth.)

1777. ℞ Ligni Quassiae,
Herb. Trifolii fibrin. ana ʒvj;
Rad. Zedoariae,
— Galangae ana ʒij;
— Gentianae rubrae,
Cort. Aurantior. ana ℥ß;
— Chinae ℥ij,
Limat. Ferri ʒvj.
Infunde
Vini Rhenan. opt. s. Tokayens. ℔viij.
Stent in digestione in loco calido per xxiv hor. Non decant. S. Täglich drei- bis viermal ein Liqueurglas voll zu trinken. (Hufeland.)

Anw. Sämmtlich (No. 1772—1777.) zur Stärkung des Magens und Darmkanals nach beseitigter Verschleimung.

Blennorrhoea s. Catarrhus Vesicae urinariae; Blasenkatarrh.

Wenn dem Blasenkatarrh, wie diess sehr oft der Fall ist, Hämorrhoidalstokkungen zu Grunde liegen, so lässt man von Zeit zu Zeit Blutegel an den After legen, giebt resolvirende und Schwefelmittel und zieht überhaupt diejenigen Arzneien in Gebrauch, welche gegen Schleimhämorrhoiden der Harnblase sich nützlich erweisen (No. 967—968.).

Ausserdem kommen vorzüglich die tonischen, in manchen Fällen zugleich die reizenden Mittel in Anwendung. Es gehören hierher das Millefolium, die Hedera terrestris, die Veronica, das Lignum Campechiense, die China und vorzüglich die Uva Ursi (No. 957—962, 1779—1781, 1788).

als diätetisches Mittel der Eichelnkaffee. Eingreifender wirkt der Copaivabalsam (No. 1790.), der Terpenthin, die Cubeben (No. 1785.), der Alaun (No. 826—828.), das Catechu (No. 833, 836, 1790.), die Ratanhia (No. 832—834.), die Tormentille (No. 837, 982.) u. s. w. Doch erfordert ihre Anwendung grosse Vorsicht, und man muss sie sogleich aussetzen, sobald die Schmerzen sich vermehren oder eine Aufregung im Gefässsystem eintritt. Ungleich milder wirkt das Kalkwasser (No. 1787—1789.), welches man besonders in solchen Fällen benutzt, wo der abgehende Schleim sehr zäh oder mit Harnsäure gemischt ist, sowie auch da, wo Harnsteine oder Blasengeschwüre zugegen sind.

In neuerer Zeit ist der Gebrauch von Einspritzungen in die Harnblase allgemeiner geworden, besonders durch *Devergie*. Derselbe beginnt mit erweichenden Mitteln, mit Milch, Mandelmilch, einer Abkochung von Leinsaamen, Althäawurzel u. dergl., denen er später Narcotica, Mohnköpfe, das Extr. Opii aquos., das Extr. Hyoscyami, das Extr. Belladonnae, zu ein oder ein paar Gran auf 3—4 Unzen Flüssigkeit, beimischt. Solcher Einspritzungen macht er täglich drei- bis fünfmal, und lässt die Flüssigkeit jedesmal 10—20 Minuten in der Blase verweilen. Nach Beseitigung des erethischen Zustandes der Blase geht er zu narkotisch-balsamischen oder rein balsamischen Einspritzungen über. Erstere bestehen aus 2—4 Unzen Wasser mit 2—10 Gran Extr. Belladonnae und 1—2 Drachmen (allmälig bis auf 1 Unze gestiegen) Bals. Copaivae, mittelst Eigelb suspendirt. Die rein balsamischen sind aus 2—4 Unzen Gerstenwasser und 1—2 Drachmen (allmälig bis zu 1—2 Unzen gestiegen) Bals. Copaivae, nebst dem erforderlichen Eigelb, zusammengesetzt. Die Injectionen mit Copaivabalsam lässt er täglich einmal, oder auch wohl nur alle zwei Tage machen. Sollten sich entzündliche Erscheinungen ergeben, so setzt er sie sogleich aus; sonst fährt er mit denselben bis zu dem völligen Verschwinden des Schleimflusses fort.

Debenay und *Hutin* wendeten Einspritzungen einer Auflösung von Höllenstein (No. 1792.) an.

Lallemand, Labat und Devergie unternahmen auch die Cauterisation der Blase mittelst des Aetzmittelträgers, um durch Erregung eines leichten Grades von Entzündung die Schleimabsonderung zu beschränken.

Zum Schluss der Kur benutzt man Eisenmittel, namentlich die eisenhaltigen Mineralwässer, unter denen das Wildunger Wasser in vorzüglichem Rufe steht.

1778. ℞ Ammonii muriat. dep.,
Rad. Liquiritae ana ℈j.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. viij.
S. Alle 3 St. ein Pulver. (Büttner.)

Anw. Gegen Blasenschleimfluss, chronische Gonorrhöen.

1779. ℞ Herbae Uvae Ursi ℥ß,
Folior. Theae ʒj.
Gummi Senegal ℥j.
Coque cum
Aquae communis ℥vj.
Colat. adde:
Syrupi Althaeae ʒvj.
M. D. S. Täglich vier- bis sechsmal einen Esslöffel. (Wendt.)

Anw. Bei Blasenkatarrh, Steinbeschwerden u. s. w.

1780. ℞ Extr. Levistici ʒiij.
Solve in
Decod. fol. Uvae Ursi (ex ℥ß) ℥vj.
Adde:
Natri carbonici ʒj,
Succi Juniperi inspiss. ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Sobernheim.)

Anw. Gegen Nieren- und Blasenblennorrhöe mit Hydropsie und beginnender Steinbildung.

1781. ℞ Fol. Uvae Ursi,
— Salviae,
Turion. Populi ana ʒij;
Flor. Rosar. rubr. ʒß,
Sem. Petroselin. ʒß.
Conc. et cont. M. f. Species. Dent. tales Dos. No. vj. S. Tägl. eine Portion mit einem Schoppen heissen Wassers aufgegossen zum Trank. (Vogt.)

Anw. Als Beihülfsmittel bei Blennorrhöen der Harnwerkzeuge, bei Wassersucht und Lithiasis.

Auch die Formeln No. 951—962 können bei Blasenkatarrh benutzt werden.

1782. ℞ Rad. Ononidis ℥j.
Coque cum
Aquae fontanae q. s.
per ½ horam. Colat. ℔j adde:
Oxymell. scillitici ℥ß.
M. D. S. Alle Stunden eine halbe Tasse voll. (v. Hildenbrand.)

Anw. Gegen Blasenkatarrh, Nierensteine.

1783. ℞ Sem. Lycopod. ℥ß,
Vitell. Ovor. ij.
Fiat cum
Infusi herb. Achilleae Millefollii ℥v
l. a. Emulsio.
D. S. Alle Stunden einen Esslöffel.
(Ed. Gradowicz in Lochwitza, Gouv. Poltawa.)

Anw. Bei Blennorrhoea Vesicae urinariae. *Rodewald* verwirft die Sem. Lycopodii bei Catarrh. Vesicae urinar. als unsicher wirkend, und rühmt dagegen die Herb. Lycopod. clavat.

1784. ℞ Herb. Hederae terestr.,
— Veronicae ana ʒij.
Infunde cum
Aquae fervidae q. s.
In Colat. ℥iv solve:
Extr. Millefolii ʒij,
— ligni Campech. ℈ij,
Sal. ammoniaci dep. ʒj.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel voll. (Most.)

Anw. Gegen Blasenkatarrh.

1785. ℞ Cubebar. pulv. ℥ß,
Mellis despumati q. s.,
ut f. Electuarium. D. S. Drei- bis viermal einen Theelöffel. (Radius.)

Anw. Gegen Blennorrhöen der Harnblase und Harnröhre, sowie überhaupt gegen veraltete Schleimflüsse.

1786. ℞ Extr. Marrubii,
— Myrrhae,
Gummi Kino ana ʒij;
Ferri sulphurici ʒj.
M. f. Pilulae gr. ij. Consperg Iride Flor. S. Dreimal täglich 8 Stück. (Waitz.)

Anw. Bei Schleimflüssen der Harnblase, des Mastdarms; auch bei chronischen, auf Reizlosigkeit beruhenden Brustkatarrhen.

1787. ℞ Aquae Calcariae ℔j.
D. S. Zu halben Tassen den Tag über zu verbrauchen.

Bemerk. Man mischt das Kalkwasser mit gleichen Theilen süsser Milch oder Molken, steigt auch wohl bis zu 1½ Pfund den Tag über.

1788. ℞ Fol. Uvae Ursi ℥ß.
Coque cum
Aquae fontanae q. s.
Colat. ℥iv adde:
Aquae Calcis ℥j,
Syrupi emulsivi ℥ß.
M. D. S. Alle 2—3 Stunden einen Esslöffel voll. (Most.)

Anw. Beide Formeln (No. 1787 u. 1788.) gegen Blasenkatarrh.

1789. ℞ Ligni Quassiae rasp. ℥ß,
Aquae Calcis ℥xviij.
Macerent. in lagena rite clausa, saepius agitando, per biduum.
Colat. adde:
Aquae Cinnamomi vinos. ℥ij.
M. et dispone in tres lagenulas rite claudendas. S. Dreimal täglich 1 halbes Weingl. zu nehmen. (Sundelin.)

Anw. Gegen atonische Schleimflüsse, zumal aus den Harnorganen, sowie gegen Schwäche des Nahrungskanals und gegen arthritische Kachexie.

1790. ℞ Bals. Copaivae ℥ß,
Aluminis,
Sanguin. Dracon.,
Terrae Catechu ana ʒj;
Magnes. carbon. q. s.,
ut f. Pilulae No. c. D. S. Täglich in verschiedenen Gaben 10 bis 30 Stück zu verbrauchen. (Devergie.)

Anw. Bei Blasenschleimfluss.

1791. ℞ Cantharid. siccat. ℈j,
Amygdalar. dulc. excort. ℥vj,
Aquae Calcis ℥x,
Sacchari albi ʒj.
M. f. Emuls. Cola sine expressione. D. S. Umgeschüttelt alle 2 bis 3 Stunden einen Esslöffel. (Berends.)

Anw. Gegen atonische Schleimflüsse der Harnwerkzeuge.
Erfordert jedoch Vorsicht.

℞ Argenti nitrici gr. viij—xxxij,
ve in
Aquae destillatae ℥viij.
Zum Einspritzen. (Hutin.)

. Bei chronischem Blasenkatarrh.
id *Hutin* also nur 1—4 Gran Höllen-
uf 1 Unze Wasser nimmt, lässt *De-*
½—1 Scrupel in 1 Unze Wasser auf-
was von ersterem als verderblich
t wird.

norrhoea Urethrae virilis, Go-
oea, Medorrhoea; Schleim-
der männlichen Harnröhre,
Tripper.

einfache Tripper bedarf kaum der
mittel. Wenn der Kranke körper-
Anstrengungen vermeidet, sich aller
den Speisen und Getränke enthält,
uspensorium trägt und die Eichel
nals des Tages mit lauwarmer Milch
einem Absude von Malven oder Kö-
erzen reinigt, so geht das Uebel ohne
hlen Folgen meist in wenigen Wo-
vorüber. Nützlich ist es, wenn der
e viele schleimige Getränke, wie
schleim, Gerstenabkochung, Reiss-
r oder eine der unten angegebenen
chungen (No. 1796—1802.) trinkt;
bei kann man ihm eine ölig-schleimige
sion (No. 532.), oder auch Mandel-,
und Hanfemulsionen (No. 1793—
) oder ein schleimiges Pulver (No. 1802.)
dnen.

i *entzündlichem* Tripper reichen manche
te (wohl nicht ganz zweckmässig) das
nitricum depur. in einer Emulsion
1803.), andere geben dem Hydrargy-
muriat. mite (No. 1805.) den Vorzug.
e sich in Folge des hohen Entzündungs-
es Harnverhaltung einstellen, so sind
entziehungen und warme Breiumschläge
wendig. – Nach Beseitigung der Ent-
dung giebt man aber Emulsionen mit
mextract (No. 1806.). Der mit entzünd-
em Tripper nicht selten verbundenen
lverstopfung begegnet man mit küh-
en Abführmitteln (No. 1807—1809.).
eigt der Tripper einen *sensiblen* Cha-
er, so benutzt man Emulsionen mit
a *Laurocerasi (No. 512.)*, mit Extr.
scyami (No. 513 u. 1810.) oder mit
Laudan. liquid. Sydenh. (No. 514.). Aehnliche Mittel, sowie das Opium, die Ipecacuanha in refr. Dosi, der Kampher (No. 1811—1815.) und das Lupulin (No. 1816.) dienen auch zur Milderung der schmerzhaften Erectionen, welche bei der sensiblen Form des Trippers am häufigsten vorkommen. Auch bedient man sich gleichzeitig krampfstillender Einspritzungen (No. 1823 u. 1824.). Die bei den Erectionen bisweilen eintretenden Blutungen werden durch Compression, auch wohl durch verschiedene Einspritzungen (No. 1826.) beschränkt.

In seinem letzten Stadium neigt der Tripper mehr oder weniger zur *Atonie* hin. Man giebt hier, um den Ausfluss zu beschränken, den salzsauren Baryt mit Kirschlorbeerwasser (No. 1818.), oder den Copaïvabalsam zu 10 Tropfen dreimal des Tages und allmälig bis 25 und 30 Tropfen steigend, oder auch die Cubeben, dreimal täglich 1 Theelöffel. In den meisten Fällen gelangt man mit diesen Mitteln zum Ziele. Sollte der Ausfluss aber dennoch fortdauern, so tritt die Behandlung des Nachtrippers und namentlich auch der Gebrauch der adstringirenden und kaustischen Einspritzungen ein, welche wir bei der acuten Form des Trippers für verwerflich halten.

Was die abortive Behandlung des Trippers betrifft, so bediente man sich früher des Kali causticum (No. 1819.) als Einspritzung; in neuester Zeit hat aber *Ricord* sehr starke Auflösungen des Argent. nitr. cryst. (No. 1820 und 1821.) für gleichen Zweck empfohlen und angewendet. Der sehr erfahrene *Simon* in Hamburg spricht sich im Allgemeinen nicht günstig über die Abortivmethode aus. Sie hält nach seinen Erfahrungen das durchaus nicht, was sie verspricht; sie verschlimmert bisweilen das Uebel, macht aus einem indolenten einen schmerzhaften Tripper, begünstigt verdriessliche Nebenzufälle und Nachwehen, und, anstatt den Verlauf des Uebels abzukürzen, giebt sie oft Anlass zu den hartnäckigsten und langwierigsten Nachtrippern.

1793. ℞ Amygdalar. dulc. excort.,
Sem. Papaver albi ana ℥ß.
Terantur cum
Aqu. fontan. destill. (flor. Chamomill.) ℔j.

utf.l.a. Emulsio, cui adde:
Gummi Mimosae ℥j,
Syrupi Althaeae ℥vj.
M. D. S. Alle 2 Stunden eine halbe Theetasse. (Aug. Gottlieb Richter.)

1794. ℞ Sem. Cannabis contus.,
Amygdal. dulc. excort. et contus. ana ℥ß,
Terendo sensim misce cum
Aqu. fontanae ℔j,
ut f. Emulsio. In Colat. solve:
Pastae Althaeae ℥ß.
M. D. S. Alle Stunden eine halbe Tasse. (Aug. Gottlieb Richter.)

1795. ℞ Sem. Cannabis contus. ℥j.
Terendo sensim misce cum
Aquae communis ℥xvj,
ut f. l. a. Emulsio. In Colat. solve:
Gummi Mimosae ℥ij,
Sacchari albi ℥vj.
Denuo cola. D. S. Alle 2 Stunden, umgeschüttelt, eine halbe Tasse. (Brückner.)

Anw. Alle drei Vorschriften (No. 1793—1795.) bei allen Formen des Trippers nützlich.

1796. ℞ Rad. Ononidis spinos. ℥j.
Coque cum
Aquae fontanae ℥ix.
Colat. ℥vj adde:
Sacchari albi ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden zwei Esslöffel.

1797. ℞ Rad. Graminis ℥j—ij.
Coque cum
Aquae fontanae ℔j.
D. S. Täglich zu verbrauchen.

1798. ℞ Rad. Graminis,
— Taraxaci ana ℥ß.
Coque cum
Aquae fontanae ℔ß.
Sub finem coctionis adde:
Rad. Liquiritiae ℥ij.
D. S. Täglich zu verbrauchen.

1799. ℞ Rad. Althaeae ℥iv,
— Liquiritiae ℥iij,
Sem. Lini ℥iij,
— Cannabis ℥ij.
Conc. cont. M. f. Species. D. S. Zum Thee.

1800. ℞ Rad. Althaeae,
Sem. Canabis ana ℥ij;
— Foeniculi,
Rad. Liquiritiae ana ℥ß.
Conc. cont. M. f. Species. D. S. Zwei gehäufte Esslöffel mit 4 Tassen Wasser abzukochen u. täglich zu verbrauchen. (Hufeland.)

1801. ℞ Fol. Malvae ℥iv,
Rad. Althaeae ℥j,
Sem. Cannabis ℥iij.
Conc. cont. M. f. Species. D. S. Zwei Esslöffel voll mit 4—6 Tassen Wasser zu kochen und täglich zu verbrauchen. (Tode.)

1802. ℞ Pulv. rad. Althaeae ℥ß,
— — Liquiritiae,
— — Gummi Arabici ana ℥ij;
Sacchari albi ℥j.
M. f. Pulvis. D. S. Viermal täglich einen Theelöffel voll in Leinsamenthee.

Anw. Sämmtlich (No. 1796—1802.) bei einer jeden Form des Trippers nützlich.

1803. ℞ Kali nitrici ℥iß.
Solve in
Emuls. Amygdal. dulc. ℥x.
Adde:
Syrupi simpl. ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden eine halbe Tasse zu nehmen. (Wendt.)

1804. ℞ Sem. Cannabis contus. ℥j.
Terendo sensim misce cum
Aquae communis ℔j,
ut f. l. a. Emulsio, in qua solve:
Kali citrati ℥ij.
Adde:
Syrupi Althaeae ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden eine halbe Tasse zu nehmen. (Wendt.)

Anw. Beide Formeln (No. 1803 u. 1804.) in der ersten Periode des Trippers mit entzündlichem Charakter.

Der Gebrauch des Salpeters beim Tripper wird jedoch von der Mehrzahl der Aerzte verworfen, indem er gewöhnlich die Harnbeschwerden vermehrt.

1805. ℞ Hydrargyri muriat. mitis gr. xxiv,

Sulphuris dep.,
Lapid. Cancror. praep. ana ℈ij;
Sacchari Canariens. ℈iv.
M. f. Pulvis. Dividatur in viij part. aequal. D. S. Morgens u. Abends ein Pulver zu nehmen. (Wendt.)

Anw. In der höchsten entzündlichen Periode des Trippers.

Das Calomel wird hier nicht sowohl als Antisyphiliticum, sondern als Antiphlogisticum u. zur Herbeiführung der erwünschten Darmausleerungen gegeben.

1806. ℞ Sem. Papaveris ℥ß,
Amygdalar. dulc. excort. No. iv.
Terendo misce cum
Aquae destill. simpl. ℥viij,
ut f. l. a. Emulsio, in qua solve:
Extr. Opii gr.iij,
Sacchari Canariens. ʒiij.
M. D. S. Stündlich zwei Esslöffel zu nehmen. (Wendt.)

Anw. Bei Harnverhaltung in Folge des Trippers.

Zuerst Aderlass oder 6—8 Blutegel an den Damm, alsdann Breiumschläge aus Semmelkrume mit Milch oder den Speciеb. emollient., Dunstbäder aus Milch mit Wasser, oder einem Aufguss von Flor. Sambuci oder Verbasci, schleimige Klystiere, lauwarme Halbbäder. Ist endlich die entzündliche Diathesis gebrochen, so giebt man obige Emulsion, setzt den Breiumschlägen auch Herba Hyoscyami zu.

1807. ℞ Kali tartarici ʒij,
Mannae electae ℥j.
Solve in
Decoct. Hordei fervid. ℥v.
M. D. S. Alle Stunden 2 Esslöffel bis zur Wirkung. (Wendt.)

1808. ℞ Pulpae Tamarindor. ℥iß,
Tartari dep. ℥ß,
Syrupi Rubi Idaei q. s.,
ut f. Electuarium molle. D. ad vasculum. S. Früh und Abends zwei reichliche Theelöffel zu nehmen. (Wendt.)

1809. ℞ Sal. de Seignette,
Sacchari Lactis ana ℥j.
M. f. Pulvis. D. S. Alle 2—3 Stunden einen Theelöffel voll mit *Wasser zu nehmen.* (Simon jun.)

Anw. Sämmtlich (No. 1807—1809) im entzündlichen Tripper bei trägem Stuhlgange oder gastrischer Complication.

1810. ℞ Emuls. Papaver. albi ℥v,
Extr. Hyoscyami gr.v,
Sacchari albi ℥ß.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel.

Anw. Beim Tripper mit sensiblem Charakter.

1811. ℞ Opii puri gr.ij—iv,
Lapid. Cancror. praep.,
Sacchari Canariens. ana ℈j.
M. f. Pulvis. Dividatur in iv part. aequal. D. S. Abends ein Pulver zu nehmen. (Wendt.)

1812. ℞ Pulv. rad. Ipecac. gr.ij,
— Opii puri gr.iv,
Sacchari albi ℈ij.
M. f. Pulvis. Dividatur in iv part. aequal. D. S. Abends vor Schlafengehen ein Pulver zu nehmen. (Walch.)

1813. ℞ Camphor. tritae gr.iv-viij,
Pulv. gummosi ℈ij.
M. f. Pulv. Divid. in iv part. aequal. D. S. Abends 1 Pulv. zu nehmen. (Wendt.)

1814. ℞ Pulv. rad. Ipecacuanhae,
Opii puri ana gr.j;
Camphorae tritae gr.ij,
Sacchari albi ℈ij.
M. f. Pulvis. Dividatur in iv part. aequal. D. S. Abends ein Pulver. (Most.)

1815. ℞ Camphorae rasae gr.viij,
Mucilag. Gumm. Mimos. ℥j.
Misce terendo invicem et sensim adde:
Emuls. Amygdal. tenuis ℥iv,
Sacchari Canariens. ʒiij.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Essl. (Wendt.)

Anw. Sämmtlich (No. 1811—1815.) zur Minderung der schmerzhaften nächtlichen Erectionen und Krümmung der Ruthe beim Tripper sehr sensibler Individuen. Vorher einige Blutegel an die Wurzel des Gliedes und an das Mittelfleisch.

1816. ℞ Lupulini gr.vj,
Sacchari albi ʒj.
M. f. Pulvis. Dividatur in vj part.

aequal. D. S. Alle 2—3 Stunden ein Pulver.
(Sigmund in Wien.)

Anw. Bei schmerzhaften Erectionen im Tripper, sowie bei solchen in der Entzündung des Nebenhoden oder bei Gegenwart zahlreicher Schankergeschwüre.

1817. ℞ Succi inspiss. Juniperi ℥ij, Decoct. Hordei ℥iv.
M. D. S. Alle 3 St. einen Esslöffel zu nehmen. (Wendt.)

Anw. Im Tripper, nach Minderung der entzündlichen Zufälle, besonders bei scrofulösen Individuen, um der möglichen Entstehung eines Nachtrippers zu begegnen.

Anstatt des Decoct. Hordei kann man auch einen Absud der Dulcamara mit Roob Juniperi vermischen lassen.

1818. ℞ Barytae muriat. ʒß.
Solve in
Aquae Lauroceras. ℥ß.
M. D. S. Alle 2 St. 15—25 Tropfen.
(Heim.)

Anw. Bei Gonorrhöe, selbst im entzündlichen Stadium, um die Schleimabsonderung zu beschränken.

Der Herausgeber bedient sich häufig dieser Formel mit gutem Erfolg nach Minderung der entzündlichen Erscheinungen, nimmt jedoch Anfangs nur ½ Scrupel Baryt auf ½ Unze Kirschlorbeerwasser, und steigert allmälig die Dosis bis auf ½ Drachme.

1819. ℞ Kali caustici sicci gr. ß – j.
Solve in
Aquae destillatae ℔j.
M. D. S. Alle 3–4 Stunden in die Harnröhre lauwarm einzuspritzen. (J. A. Schmidt.)

Anw. Zur Zerstörung der Trippergiftes nach einem verdächtigen Beischlafe, um auf diese Weise den Tripper zu verhüten. Jedoch übertreibe man den Gebrauch dieser ätzenden Einspritzungen nicht, indem dadurch leicht ein entzündlicher Zustand herbeigeführt werden kann.

Um den ansteckenden Stoff wegzuspülen, lässt man auch Einspritzungen von lauer Milch oder lauem Mandelöl machen.

Sehr zu empfehlen ist die baldige Urinentleerung nach vollzogenem Beischlafe; *man hält durch Herabziehen der Vorhaut den Harn eine Weile in der Harnröhre zurück und stösst ihn dann plötzlich fort.*

1820. ℞ Argenti nitrici cryst. gr. xv
Solve in
Aquae destillatae ℥j.
D. S. Mittelst einer gläsernen Spritze alle zwei Tage einmal in die Harnröhre einzuspritzen.
(Ricord.)

Anw. Zur abortiven Behandlung des Trippers am ersten Tage nach erfolgter Ansteckung, bevor Entzündung eintritt.

Nach den Versuchen, welche Dr. *Gustav Simon* in Berlin in den J. 1851 u. 1852 in dem Charité-Krankenhause veranstaltete, kürzen allerdings die kaustischen Einspritzungen den Verlauf des Trippers bedeutend ab; doch sind sie nicht immer ganz gefahrlos. Unter 100 Fällen (von denen einer ungeheilt blieb) entstanden in 4 Fällen erstere Uebel, nämlich eine bedeutende Ischurie, ein entzündlicher Blasenkatarrh, eine mit Entzündung des Prostata verbundene Cystitis und eine Verhärtung am männlichen Gliede, welche offenbar von der Ablagerung entzündlicher Exsudate in das Unterschleimhautgewebe und die Corpora cavernosa herrührte. (*Annalen des Charité-Krankenhauses zu Berlin. IV. Jahrgang. 1. Heft.* 1853.)

1821. a. ℞ Argenti nitrici gr. x-xvj.
Solve in
Aquae destillatae ℥j.
D. S. Alle 2 Tage einmal einzuspritzen. (Lange in Königsberg.)

1821. b. ℞ Zinci sulphurici ℈ß.
Solve in
Aquae destillatae ℥j.
D. S. Zum Einspritzen.
(Lange in Königsberg.)

Anw. Beide Formeln gegen den Tripper. *Lange* sah von den Einspritzungen einer Auflösung des salpetersauren Silbers einen weit günstigeren Erfolg, wenn er nach 3—4 Tagen Einspritzungen von Zincum sulphuricum darauf folgen liess, als früher, wo er letztere nicht in Gebrauch zog. Der Tripper bestand in 7 Fällen einmal 4, dreimal 8, zweimal 14 Tage und einmal 4 Wochen. Sechsmal wurden 3 Tage und einmal 4 Tage Injectionen von Argent. nitricum und darauf Injectionen von Zincum sulphur. gemacht, und zwar dreimal 3 Tage und einmal 5 Tage, worauf die Heilung erfolgte. Dagegen trat in 3 Fällen wohl wesentliche Besserung, aber nicht vollstän-

dige Heilung ein, obgleich die Einspritzungen von Zincum sulphur. 7, 10 und 12 Tage lang, und zwar in den letzten Tagen täglich selbst zweimal gemacht worden waren, aber nun rasch, in einem Falle nach drei- und in dem andern nach fünftägigem Gebrauche der Cubeben.

Ein seit 8 Wochen bestehender Tripper wurde durch den alleinigen Gebrauch von zweimal täglich wiederholten Injectionen von Zincum sulphuricum in 7 Tagen, und ein anderer, der seit 5 Monaten bestand, durch diese Einspritzungen in 14 Tagen wesentlich gebessert, aber erst vollkommen geheilt, nachdem dieselben noch 5 Tage lang fortgesetzt und zugleich innerlich Cubeben gereicht wurden. (*Deutsche Klinik.* 1852. *No.* 41.)

1822. ℞ Extr. Opii gr.viij.
Solve in
Aquae destillat. simpl.℥iv.
Adde:
Aceti saturnini gtt.viij,
Mucilag. Gummi Mimosae ℥ß.
M. D. S. Täglich zweimal einzuspritzen. (Girtanner.)

Anw. Wenn, nach Beseitigung aller entzündlichen Symptome, in den Morgenstunden noch einige Tropfen zäher Schleim aus der Harnröhre fliessen, und man fürchtet, dass dieser Zustand chronisch werden dürfte.

Zweckmässiger ist es, anstatt des Acetum saturninum 3—4 Gran Plumbum aceticum zu nehmen, wodurch der sonst entstehende Niederschlag vermieden wird.

1823. ℞ Extr. thebaici gr.iij.
Solve in
Aquae destillat. simpl. ℥ij.
Adde:
Mucil. sem. Cydonior. ℥j.
M. D. S. Täglich zwei- bis dreimal lauwarm einzuspritzen. (Wendt.)

1824. ℞ Sem. Papaver. albi ℥ß.
Terantur cum
Aquae communis ℥vj,
ut f. l. a. Emulsio, cui adde:
Aquae Laurocerasi ʒj.
M. D. S. Täglich drei- bis viermal erwärmt einzuspritzen. (Schlegel.)

Anw. Beide Formeln (No. 1823 *u.* 1824.) *beim Tripper sehr sensibler* Personen, wenn sich bei den Erectionen die Schmerzen nicht sowohl auf die Fossa navicularis beschränken, sondern sich über die Corpora cavernosa verbreiten.

1825. *Venot* empfahl bei acutem Tripper Injectionen von *Chloroform* deren zweimalige Application zur Heilung vollkommen ausreichen soll.

1826. ℞ Aluminis crudi ʒj.
Solve in
Decoct. rad. Althaeae ℥iij.
M. D. S. Zum Einspritzen. (Wendt.)

Anw. Zur Stillung bedeutender Blutungen aus der Harnröhre in Folge der Erectionen beim Tripper; jedoch nur in dringenden Fällen, wenn Einspritzungen aus einer Auflösung des arabischen Gummis, oder Compressionen der Harnröhre in der Nähe des Mons Veneris nicht genügen.

In einem Falle, wo die Blutung aus dem Blasenhalse oder der Blase selbst zu entspringen schien und mehrmals des Tages wiederkehrte, beseitigte *Simon* in Hamburg dieselbe durch den innerlichen Gebrauch des Extr. Tormentillae.

---

a) Gonorrhoea secundaria; Nachtripper.

Das kräftigste Mittel zur Heilung des *atonischen* Nachtrippers ist der Bals. Copaivae (No. 1827—1841.). Ihm zunächst stehen die Cubeben (No. 1842—1848.), welche man besonders in solchen Fällen in Gebrauch zieht, wo die Verdauungsorgane den Copaivabalsam durchaus nicht vertragen. Häufig verbindet man auch beide Mittel mit einander (No. 1836—1839, 1841.). Ausserdem wendet man den Terpenthin (No. 1849 u. 1852.), den Peruvianischen Balsam, die Myrrhe (No. 1849 u. 1850.), das Catechu (No. 1851.), das Extr. Nucis vomicae (No. 1853, 1854, 1878. b.), die Chinarinde (No. 1855—1857.), die Tinct. kalina (No. 1858.), die Canthariden (No. 1859—1861.) und noch eine grosse Anzahl anderer Mittel an, welche jedoch der in seiner Thätigkeit nach Einfachheit strebende Arzt nicht vermissen wird. Wenn übrigens der Gebrauch reizender und adstringirender Einspritzungen beim acuten Tripper nicht zulässig ist, so kann man solche bei dem auf Atonie begründeten Nachtripper nicht

füglich entbehren. Es giebt eine grosse Menge solcher Compositionen, von denen wir jedoch nur die bewährtesten (No. 1862 bis 1879.) hervorgehoben haben. Man beginnt gewöhnlich mit den Einspritzungen des Plumbum aceticum (No. 1864.) oder *Zincum sulphur.* (No. 1865.), und geht erst nachher, wenn diese erfolglos bleiben, zu den kräftiger wirkenden, dem Cuprum sulphur. (No. 1867.), dem Argentum nitricum (No. 1870.) etc. über. In den letzten Jahren wurden besonders die Einspritzungen mit Tannin (No. 1875 und 1876.) ausserordentlich gerühmt. — In neuerer Zeit hat man auch Bougies, die mit adstringirenden Salben (No. 1880.) bestrichen wurden, oder mit adstringirenden und ätzenden Flüssigkeiten getränkte Baumwollendochte (sogenannte Mèches) in die Harnröhre eingeführt, dieselbe auch wohl mit festem Höllenstein geätzt, um hartnäckige Nachtripper zu heilen. Kalte Bäder, besonders Seebäder, die natürlichen Eisenbäder und der innerliche Gebrauch kohlensaurer Mineralwässer dürften indessen jedenfalls mehr zu empfehlen sein, als jene immerhin zweideutigen Mittel.

Bei dem durch *krankhaft erhöhte Reizbarkeit* bedingten Nachtripper hat man sich aller reizenden, besonders der balsamischen und adstringirenden Mittel, gänzlich zu enthalten. Dagegen sind zum innerlichen Gebrauch die Mineralsäuren (No. 1881 u. 1882.), sowie das essigsaure Blei mit Opium (No. 1883.) empfohlen worden; als Einspritzung dienen aber Mohnemulsionen mit Aqua Laurocerasi (No. 1824.), Auflösungen von Opiumextract mit kleinen Quantitäten Bleiessig (No. 1822.) und Auflösungen von Zincum aceticum (No. 1884.).

Liegen dem Nachtripper *Geschwüre in der Harnröhre* zu Grunde, so ist der innerliche Gebrauch von Quecksilbermitteln, des Hydrarg. oxydulat. nigrum, des Hydrarg. muriat. mite, des Hydrarg. nitricum (No. 1885.) etc. unerlässlich; als äusserliche Mittel dienen aber Einspritzungen von Auflösung des Hydrarg. muriat. corros. (No. 1886.) oder des Kali caust. (No. 1887.), namentlich aber die Bougies.

Bei *Verengerung der Harnröhre*, als Ursache des Nachtrippers, sind wiederum *Bougies das zuverlässigste* Heilmittel.

1827. ℞ Balsami Copaïvae ℥j.
D. S. Dreimal tägl. 15-20 Tropfen.

Anm. Bei Nachtripper von Erschlaffung. Man kann allmälig bis 40 und 60 Tropfen steigen. *Swediaur* räth übrigens an, nach jeder Gabe des Copaivabalsams 15 Tropfen des Elix. Vitrioli Mynsichti in etwas Wasser nachnehmen zu lassen, weil dann der Magen den Balsam besser verträgt. — Simon in Hamburg lässt auf jede Unze des Balsams, um ihn verdaulicher zu machen, 1 Drachme Tinct. Cort. Aurant. hinzusetzen und die jedesmalige Gabe des Balsams in ein Gläschen mit ein paar Theelöffeln Madeira oder Genever eintröpfeln und so verschlucken.

Wenn der Ausfluss nach Gebrauch des Copaivabalsams nicht aufhört, so lässt *Bosorden* ein starkes Chinadecoct (bei torpiden Kranken mit etwas Weingeist vermischt) in die Harnröhre einspritzen, das Glied auch öfterer mit kaltem Wasser waschen.

Dass der Copaïvabalsam übrigens auch in dem letzten atonischen Stadium des acuten Trippers in der Mehrzahl der Fälle nothwendig ist, wurde schon oben bemerkt.

1827. x. ℞ Balsami Copaïvae ʒiij,
Vitell. Ovorum No. iij.
Tere cum
Aquae fontanae ℥v.
Adde:
Aquae Cinnamomi ℥j,
Syrupi Cinnamomi ℥ß.
M.D.S. Alle 3 St. 2 Essl. (Walch.)

1828. ℞ Balsami Copaïvae ʒij,
Gummi Mimosae pulv. ʒß.
Terendo admisce:
Aquae Citri ʒij,
Syrupi Succi Citri ʒvj.
M. D. S. Täglich viermal einen Theelöffel. (Lockstädt.)

1829. ℞ Balsami Copaïvae ℥ß,
Spirit. sulphur.-aether. ʒij,
Syrupi Cinnamomi ℥j.
M. D. S. Umgeschüttelt viermal täglich einen Theelöffel. (Henschel.)

1830. ℞ Balsami Copaïvae,
Syrupi Succi Citri,
Aquae flor. Aurantior.,
— Menthae crisp. ana ʒß;
Acidi sulphurici dilut. ʒß.

M. D. S. Täglich vier- bis fünfmal einen Theelöffel mit Hafergrützschleim. (Delpech.)

Bemerk. Sollte Durchfall entstehen, so mischt man jeder Gabe ein paar Tropfen Opiumtinctur bei.

1831. ℞ Balsami Copaïvae ℥j,
Olei Menthae pip. gtt. viij,
— Caryophyllor. gtt. ij,
Tinct. Opii simpl. ℈iv.
M. D. S. Dreimal tägl. 30 Tropfen auf Zucker zu nehmen. (Eisenmann.)

1832. ℞ Amygdal. dulc. excort. ʒvj.
Probe contusis adde:
Pulv. rad. Althaeae ʒj,
— Catechu ʒß,
Bals. Copaïvae ʒiij.
M. f. Pasta. D. S. Alle 2—3 Stund. einen Theelöffel. (Casper.)

Bemerk. Verdeckt zwar den Geschmack des Copaïvabalsams, wird aber durch das Ankleben im Munde unangenehm.

1833. ℞ Balsami Copaïvae ℥ß,
Extr. stipit. Dulcamar. ʒij,
Pulv. rad. Rhei opt. ʒj,
— Gummi Mimos. q. s.,
ut f. Pilulae gr. ij. Consperg. pulv. Cinnamomi. D. S. Tägl. viermal 7—8 Stück zu nehmen. (Wendt.)

1834. ℞ Cerae albae ʒj.
Leni calore liquefact. admisce:
Balsami Copaïvae ʒiij,
Pulv. rad. Rhei ʒvj.
M. f. Pilulae pond. gr. ij. Consperg. Cinnamomi. D. S. Alle 2 Stund. 8 Pillen. (Philipp.)

1835. ℞ Bals. Copaïvae cum Magnesia spissefact. ℥j,
Pulv. rad. Rhei ʒij.
M. f. Pilulae gr. iv. Consperg. Cinnamom. D. S. Täglich dreimal 6 Pillen. (Gall.)

Anw. Sämmtlich (No. 1827—1835.) bei dem auf Atonie beruhenden Nachtripper. Der Copaïvabalsam ist und bleibt das wirksamste Heilmittel bei dieser Krankheitsform.

Man lässt etwas schwarzen Kaffee nachtrinken, *wodurch der üble Geschmack am schnellsten beseitigt wird.* In grösseren Gaben verursacht es leicht Leibschmerzen und Durchfall. Meistens reichen 2—3 Unzen zur Heilung hin; doch muss er, nachdem der Ausfluss verschwunden ist, noch 14 Tage in verminderten Gaben fortgesetzt werden. Gleichzeitig lässt man das Glied öfterer mit kaltem Wasser waschen.

1836. ℞ Bals. Copaïvae ʒivß.
Subige cum
Vitello Ovi j.
Adde:
Pulv. Cubebarum ʒivß,
Conservae Rosarum ℥ß.
M. f. Electuarum. D. S. Umgerührt drei- bis viermal täglich einen Theelöffel. (Vogt.)

Bemerk. Schmeckt sehr übel.

1837. ℞ Bals. Copaïvae,
Gummi Mimosae pulv. ana ʒij;
Aqu. flor. Aurant. ℈ij.
Terendo bene mixtis adde:
Cubebar. pulv. ʒij.
M. f. Boli No. vj. Consperg. pulv. Cassiae cinnam. D. S. Dreimal täglich ein Stück. (Hentschel.)

1838. ℞ Balsami Copaïvae,
Pulv. Cubebarum ana ʒj;
Mucil. Gumm. Mimos. q. s.,
ut f. Pilulae gr. iij. Consperg. Lycopod. D. S. Täglich dreimal 5, 6, 10 und mehr Pillen. (v. Hildenbrand.)

1839. ℞ Cerae albae ʒij.
Leni igne liquatas misce agitando cum
Balsami Copaïvae ℥ß.
Refrigeratis statim admisce:
Pulv. Cubebarum ℥j.
M. f. l. a. Pilulae gr. ij. Consperg. Cinnamon. D. S. Viermal tägl. 6—8—10 Stück. (Fricke.)

Bemerk. Diese Vorschrift wird ganz besonders gerühmt.

1840. ℞ Cerae albae ʒij,
Leni calore liquefact. et semirefrigerat. adde agitando:
Balsami Copaïvae ʒij.
F. Pilulae No. xxx. Consp. pulv. Cassiae cinnam. D. S. Alle 2

Stunden 8 Pillen und allmälig gestiegen. (J. F. Simon.)

Bemerk. Jede Pille enthält 1½ Gran Balsam.

1841. ℞ Cerae albae ℈ij.
Leni calore liquefact. et semirefrigerat. adde agitando:
Balsami Copaïvae ʒij,
Cubebarum pulv. ℥ß.,
ut f. Pilulae No. cxx. Consperg. pulv. Cassiae cinnam. D. S. Alle 2 Stunden 8 Pillen und allmälig gestiegen. (J. F. Simon.)

Bemerk. Jede Pille enthält 1 Gran Balsam und 2 Gran Cubeben.

1842. ℞ Cubebarum,
Sacchari albi ana ℥j.
M. f. Pulvis. D. S. Dreimal täglich einen Theelöffel.

Anw. In dem letzten atonischen Stadium des Trippers, sowie in dem Nachtripper.

Im Charité-Krankenhause zu Berlin wendet man die Cubeben in folgender Weise gegen Nachtripper an: Der Kranke nimmt früh gegen 7 Uhr von einem Pulver, welches aus 1 Unze Cubeben und eben so viel Zucker besteht, die Hälfte in einem Viertel-Quart warmer Milch auf einmal, pausirt darauf bis zu Mittag, und nimmt dann von Zeit zu Zeit eine Messerspitze voll, so dass bis gegen 7 Uhr Abends das ganze Pulver verbraucht ist. In den nächsten zwei Tagen erhält er weder Cubeben, noch eine andere Arznei, sondern nimmt blos viel dünnes Getränk zu sich. Am vierten Tage gebraucht er wieder die Cubeben, ganz so wie am ersten Tage. Am fünften und sechsten Tage wird wieder alle Medicin bei Seite gesetzt. Am siebenten Tage wieder die Cubeben, wie am ersten, selbst wenn der Ausfluss auch schon früher aufgehört hat. Am achten Tage ein Laxans aus Calomel und Jalappe. Wird hierdurch das Uebel nicht gehoben, so ist von dem weiteren Gebrauch der Cubeben nichts zu erwarten; man muss vielmehr zu andern Mitteln übergehen.

Die Cubeben haben, bei hervorstechenden Leiden der Verdauungsorgane den Vorzug vor dem Copaïvabalsam. Da sie aber ebenfalls bei manchen Personen, zu[illegible]grösseren Gaben, Uebelkeit, Er[illegible] Leibschmerz und Durchfall erregen, so ist [illegible] mit kleinen [illegible] Wenn sie, wie [illegible] kommt, Verstopfun[illegible] man sie mit Bitt[illegible] phthisicus oder [illegible] Hämorrhoidarius, [illegible] eignet. Moij'sis[illegible] Umständen schädli[illegible]

1843. ℞ Piper. [illegible]
Oculor. [illegible]
Magne[illegible]
Sacch[illegible]
M. f. Pulvis. D. [illegible] den einen Th[illegible]

1844. ℞ Cubebar. [illegible]
Rad. Ip[illegible]
Olei Men[illegible]
M. f. Pulvis. Den[illegible] ad chart. cerat[illegible] ein Pulver.

1845. ℞ Cubebar. [illegible]
Ammonii [illegible]
Rad. Liqu[illegible]
M. f. Pulvis. Dent. [illegible] S. Alle 3 St. ein Pu[illegible]

1846. ℞ Cubebar. ʒj,
Kino gr. vj,
Rad. Liquirit[illegible]
M. f. Pulvis. Dent. tal[illegible] S. Vier- bis sechs[illegible] ein halbes oder gan[illegible] zu geben.

1847. ℞ Cubebar. pulv.,
Aquae Cerasor.
ana ℥j;
Balsam. Copaïvae [illegible]
Syrup. Amygdal. [illegible]
Acidi sulphur. dil[illegible]
M. f. Electuarium. D. S. Al[illegible] einen Theelöffel. [illegible]

1848. ℞ Extr. Cubebar. aeth[illegible]
Pulv. Gummi Mimosa[illegible]
Aquae destillatae ʒj,
Magnesiae albae ʒiß,
M. f. Pilulae No. xc. Consperg. [illegible]copod. D. S. Täglich dreim[illegible] 10 Pillen. (Hausma[illegible]

Anw. Sämmtlich (No. [illegible]—[illegible]) [illegible] Nachtripper von Atonie.

at.

einzu-
(Becker.)

reae ℥j.

ae q. s.
t. ℥viij solve:
ndi ʒj.
l einzuspritzen.
(Cappel.)

n pulv. redact. ℥ß.

fontanae q. s.,
. ℥viij, in qua solve:
minis ʒij,
nci sulphurici gr.ij.
Täglich dreimal einzu-
en. (Kortum.)

Sämmtlich (No. 1870—1874.) in
ppern, welche auf Atonie beruhen.

5. ℞ *Tannini* ʒß—℈ij.

Solve in
Aquae destillatae ℥ij.
D. S. Drei- bis viermal täglich einzuspritzen.
(Lange in Königsberg.)

Anw. Mit vorzüglichem Erfolge in acht Fällen von Tripper verordnet. Derselbe bestand einmal 8 Tage, dreimal 4, einmal 5 Wochen, einmal 4, einmal 6 und einmal 9 Monate. Die vollständige Heilung der Fälle nach dieser Zeitdauerfolge wurde in 6, 3, 3, 8, 9, 8, 9 und 7 Tagen erlangt. (*Deutsche Klinik*. 1852. *No.* 41.).

Die Tannin-Einspritzungen verdienen wegen ihrer Schmerzlosigkeit den Vorzug vor den von *Jobert*, *Marychal* und später von *Boinet* (*Gazette méd. de Paris*. 1849. No. 31 und 32.) empfohlenen, äusserst schmerzhaften Einspritzungen von Iodtinctur, die entweder rein, oder mit aromatischem Wein oder mit Wasser verdünnt (1 Theil auf 10 Theile Wasser) angewendet werden soll; ebenso vor den Bepinselungen des ganzen Gliedes vom Frenulum bis zum Anus mit Iodtinctur; endlich auch vor der Application von Spanischen Fliegen von der Radix Penis bis zum Orificium Urethrae, nach *Milton's* Empfehlung. Doch hat man bei den Tannin-Einspritzungen darauf zu sehen, dass die Wäsche durch dieselben nicht verunreinigt werde, da dadurch unvertilgbare Flecke entstehen.

1876. ℞ Tannini ℈ij,
Zinci sulphurici ℈ß – j.
Solve in
Aquae destillatae ℥ij.
D. S. Drei- bis viermal täglich einzuspritzen.
(Lange in Königsberg.)

Anw. In zwei Fällen von Tripper angewendet. Im ersten Falle bestand derselbe seit 3 Wochen und wurde in 5 Tagen geheilt; im zweiten Falle 8 Tage, und war schon nach 3 Tagen gehoben, obwohl der Kranke noch über etwas Schmerz beim Uriniren klagte, welcher aber auch am 5. Tage beseitigt war.

Scott und *Alison* wendeten Waschungen des Gliedes mit Tannin-Auflösung an. (*Deutsche Klinik*. 1852. *No.* 41.)

1877. ℞ Catechu,
Myrrhae ana ʒj.
Solve in
Aquae Calcariae ustae ℥iv.

D. S. Alle 3 Stunden 5—20 Tropfen in einer schleimigen Abkochung. (Walch.)

Anw. Im Nachtripper bei dem höchsten Grade von Reizlosigkeit.

Indessen erachtet *Walch* den Nutzen der Canthariden für sehr zweifelhaft, weil sie, selbst in den kleinsten Dosen und bei sehr torpiden Individuen, sehr bald Harnstrenge herbeiführen und nun ausgesetzt werden müssen, ohne dass der Tripper geheilt ist.

Der Gebrauch einer Kampher-Emulsion hebt übrigens die nachtheiligen Folgen am schnellsten.

1860. ℞ Pulv. Cantharid. gr.ij,
Camphorae rasae gr.vj,
Sacchari Lactis ʒiij.
M. f. Pulvis. Dividatur in part. xij aequal. D. S. Früh und Abends ein Pulver mit Graupenschleim zu nehmen. (Wendt.)

Solve in
Aquae destillat. (vel Rosar.) ℥iv.
Adde:
Mucil. Gumm. Arabici ʒß.
M. D. S. Zum Einspritzen. (Walch.)

1866. ℞ Mercur. sublim. corr. gr.ij.
Solve in
Aquae destillatae ℥v.
Adde:
Extr. Opii aquosi ℈ij,
Mucil. sem. Cydonior. ℥j.
M. D. S. Zum Einspritzen. (Walch.)

1867. ℞ Cupri sulphur. gr.iv—viij.
Solve in
Aquae destillatae ℥iv.
M. D. S. Zum Einspritzen.

1868. ℞ Ferri ïodati gr.iij—ix.
Solve in
Aquae destillatae ℥vj.
D. S. Zum Einspritzen. (Ricord.)

---

geg ... früh ... ches ... viel Zucke... Viertel-Quar... pausirt darauf ... dann von Zeit zu ... voll, so dass bis geg... ganze Pulver verbrauch... sten zwei Tagen erhält er ... noch eine andere Arznei, s... blos viel dünnes Getränk zu ... vierten Tage gebraucht er wi... Cubeben, ganz so wie am ersten ... Am fünften und sechsten Tage wird der alle Medicin bei Seite gesetzt. Am siebenten Tage wieder die Cubeben, wie am ersten, selbst wenn der Ausfluss auch schon früher aufgehört hat. Am achten Tage ein Laxans aus Calomel und Jalappe. Wird hierdurch das Uebel nicht gehoben, so ist von dem weiteren Gebrauch der Cubeben nichts zu erwarten; man muss vielmehr zu andern Mitteln übergehen.

Die Cubeben haben, bei hervorstechenden Leiden der Verdauungsorgane den *Vorzug vor dem* Copaivabalsam. Da sie *aber ebenfalls bei* manchen Personen, zu*mal in grösseren Gaben*, Uebelkeit, Er*brechen*, *Leibschmerz* und Durchfall er-

... ana
... einen bis
...en. (Walch.)

... Peruviani opt.,
Martis alcohol. ana
...ni Rhenani ℥ij.
... in digestione frigida per xiv horas saepius agitando.
D. S. Alle 3 Stunden eine halbe Tasse zu trinken. (Walch.)

Anw. Sämmtlich (No. 1855—1857.) bei atonischem Nachtripper.

Die China empfiehlt sich besonders dann, wenn die Atonie sich nicht blos örtlich, sondern auch im Gesammt-Organismus ausspricht.

1858. ℞ Tinct. kalinae ʒij,
Aquae Laurocerasi ʒß.
M. D. S. Alle 2 Stunden 30—40 Tropfen in Hafergrützschleim.

Anw. Bei Nachtripper von Atonie.

1859. ℞ Tinct. Cantharidum ʒiij.

M. ... ...sperg. ...S. Vier... ...en. (Stark.)

... in Folge grosser ...schleimhaut.

1848. ℞ ... Pu... Aqu... Magne...
...onorrhoïcum ...andelii, ...Nucis vom. aquos. ...ʒß.
M. f. Pilulae No. ... copod. D. S. ... 10 Pillen.

Anw. Sämmtlich (No. 18... Nachtripper von Atonie.

und nach 8 Tagen zu 20 Gran p. d., in Verbindung mit der Belladonna (No. 1869. b.) erfolgte nach 16 Tagen vollständige Genesung.

In zwei andern Fällen von Tripper, deren jeder seit 6 Monaten bestand, trat nach den Einspritzungen des Ferrum iodatum in 4 und 6 Tagen Heilung ein. (*Deutsche Klinik.* 1852. *No.* 41.)

1870. ℞ Argenti nitrici crystall. gr.j—ij—iv—viij.
Solve in
Aquae destillatae ℥iv.
M. D. S. Zum Einspritzen.

Bemerk. Man kann auch ½ Scrupel Tinct. Opii simpl. beimischen.

1871. ℞ Aluminis crudi ʒß—j.
Solve in
Aquae fontanae ℥v.
Adde:
Mucil. sem. Cydonior. ℥ß.
M. D. S. Zum Einspritzen. (Walch.)

1872. ℞ Cort. Chinae opt. ℥j.
Coque cum
Aquae fontanae q. s.
per ½ horam. Colat. ℥x refrigerat. adde:
Vini rubri ℥ij,
Alumin. crudi ʒj.
M. D. S. Täglich dreimal einzuspritzen. (Becker.)

1873. ℞ Cort. Salicis laureae ℥j.
Coque cum
Aquae fontanae q. s.
per ½ hor. In Colat. ℥viij solve:
Aluminis crudi ʒj.
D. S. Tägl. dreimal einzuspritzen. (Cappel.)

1874. ℞ Gallar. in pulv. redact. ℥ß.
Coque cum
Aquae fontanae q. s.,
ut f. Colat. ℥viij, in qua solve:
Aluminis ʒij,
Zinci sulphurici gr.ij.
M. D. S. Täglich dreimal einzuspritzen. (Kortum.)

Anw. Sämmtlich (No. 1870—1874.) in Nachtrippern, welche auf Atonie beruhen.

1875. ℞ Tannini ʒß—℈ij.
Solve in
Aquae destillatae ℥ij.
D. S. Drei- bis viermal täglich einzuspritzen. (Lange in Königsberg.)

Anw. Mit vorzüglichem Erfolge in acht Fällen von Tripper verordnet. Derselbe bestand einmal 8 Tage, dreimal 4, einmal 5 Wochen, einmal 4, einmal 6 und einmal 9 Monate. Die vollständige Heilung der Fälle nach dieser Zeitdauerfolge wurde in 6, 3, 3, 8, 9, 8, 9 und 7 Tagen erlangt. (*Deutsche Klinik.* 1852. *No.* 41.).

Die Tannin-Einspritzungen verdienen wegen ihrer Schmerzlosigkeit den Vorzug vor den von *Jobert*, *Marychal* und später von *Boinet* (*Gazette méd. de Paris.* 1849. *No.* 31 und 32.) empfohlenen, äusserst schmerzhaften Einspritzungen von Iodtinctur, die entweder rein, oder mit aromatischem Wein oder mit Wasser verdünnt (1 Theil auf 10 Theile Wasser) angewendet werden soll; ebenso vor den Bepinselungen des ganzen Gliedes vom Frenulum bis zum Anus mit Iodtinctur; endlich auch vor der Application von Spanischen Fliegen von der Radix Penis bis zum Orificium Urethrae, nach *Milton's* Empfehlung. Doch hat man bei den Tannin-Einspritzungen darauf zu sehen, dass die Wäsche durch dieselben nicht verunreinigt werde, da dadurch unvertilgbare Flecke entstehen.

1876. ℞ Tannini ℈ij,
Zinci sulphurici ℈ß—j.
Solve in
Aquae destillatae ℥ij.
D. S. Drei- bis viermal täglich einzuspritzen. (Lange in Königsberg.)

Anw. In zwei Fällen von Tripper angewendet. Im ersten Falle bestand derselbe seit 3 Wochen und wurde in 5 Tagen geheilt; im zweiten Falle 8 Tage, und war schon nach 3 Tagen gehoben, obwohl der Kranke noch über etwas Schmerz beim Uriniren klagte, welcher aber auch am 5. Tage beseitigt war.

Scott und *Alison* wendeten Waschungen des Gliedes mit Tannin-Auflösung an. (*Deutsche Klinik.* 1852. *No.* 41.)

1877. ℞ Catechu,
Myrrhae ana ʒj.
Solve in
Aquae Calcariae ustae ℥iv.

D. S. Täglich dreimal einzuspritzen.

Anw. Bei Nachtrippern, welche auf Atonie beruhen.

1878. a. ℞ Strychnini gr. ij,
Acidi Nitri fortis gr. iv,
Aquae destillatae ℨij.
M. D. S. Zweimal des Tags eine Drachme einzuspritzen.
(Chr. Johnson.)

1878. b. ℞ Extr. Nucis vom. gr.j,
Chinini sulphurici,
Extr. Hyoscyami ana gr.ij;
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dentur tales Doses No.iv. S. Eine Stunde vor dem Mittagsessen ein Pulver zu nehmen. (Chr. Johnson.)

Anw. Beide Formeln gleichzeitig bei hartnäckigem Tripper.

Zur unbedingten Nachahmung möchte sie aber der Herausgeb. nicht anempfehlen.

1879. *Simon* in Hamburg hob mehrmals hartnäckige Ausflüsse, die den medicamentösen Einspritzungen nicht weichen wollten, durch Injectionen von Anfangs verdünntem, dann von reinem Portwein.

1880. ℞ Zinci sulphurici gr.xij,
Gummi Kino ʒij,
Adipis suilli ℥ß.
M. f. Unguentum. D. S. Zu Intro-Urethral-Frictionen zu benutzen. (Leroy d'Etiolles.)

Anw. Gegen atonischen Nachtripper.

Man soll ein Bougie mit dieser Salbe bestreichen und in der Harnröhre hin- und herdrehen.

1881. ℞ Tinct. aromaticae acid. ℥j.
D. S. Täglich drei- bis viermal zu 30—40 Tropfen in Wasser zu nehmen. (Wendt.)

1882. ℞ Mixturae sulphur.-acidae ʒß,
Decoct. Salep tenuior. ℥vj,
Syrupi Rubi Idaei ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel voll zu nehmen. (Wendt.)

1883. ℞ Plumbi acetici,
Opii puri ana gr.iij;
Sacchari albi ʒij.
M. f. Pulvis. Dividatur in xij part. aequal. D. S. Viermal täglich ein Pulver. (Wendt.)

Anw. Sämmtlich (No. 1881—1883.) bei dem durch krankhafte Reizbarkeit bedingten Nachtripper.

In einem Falle reichte ein dreitägiger Gebrauch obiger Pulver zur Heilung vollkommen aus.

1884. ℞ Zinci acetici gr.viij.
Solve in
Aquae destillat. simpl. ℥vj.
D. S. Tägl. zwei- bis dreimal lauwarm einzuspritzen (Heury.)

Anw. Bei dem durch krankhafte Reizbarkeit bedingten Nachtripper.

Auch kann man die von *Schlegel* (No. 1824.) und von *Girtanner* (No. 1822.) empfohlenen Einspritzungen in Gebrauch ziehen.

1885. ℞ Liquor. Hydrargyri nitrici gtt.xviij,
Aquae destill. simpl. ℥vj.
M. D. S. Früh und Abends einen Esslöffel zu nehmen. (Wendt.)

Anw. Bei Geschwüren in der Harnröhre als Folge des Trippers.

Dabei der Gebrauch der aus Mercurialpflaster bestehenden *Hahnemann*'schen Kerzen.

1886. ℞ Hydrarg. muriat. corr. gr.j.
Solve in
Aquae destill. simpl. ℥iv.
D. S. Zum Einspritzen. (Monteggia.)

1887. ℞ Kali caustici ʒß.
Solve in
Aquae destill. simpl. ℥vj.
Cola per chartam.
D. S. Tägl. dreimal einzuspritzen. (Girtanner.)

Anw. Beide Formeln (No. 1886 und 1887.) bei dem durch örtliche Störungen, Geschwüre in der Harnröhre, Verengerungen derselben, bedingten Nachtripper.

Doch leisten bei dieser Form unter allen äusseren Mitteln die Bougies das Meiste.

b) Phimosis et Paraphimosis; Entzündungsgeschwulst der Vorhaut, spanischer Kragen.

Bei sehr stark ausgeprägter, synochaler oder *arterieller Entzündung* werden 3—6 Blutegel an die Vorhaut empfohlen, worauf lauwarme Breiumschläge, aus Semmelkrume und *Goulard*'schem Wasser bereitet, übergeschlagen werden. Auch hat man warme Breiumschläge aus Spec. emoll. mit Herba Hyoscyami und Milch empfohlen; sie erfordern aber einige Vorsicht. Wenigstens erinnert sich der Herausgeber eines Falles (den er übrigens nicht *selbst* behandelte), wo auf Anwendung warmer erweichender Breiumschläge Brand und in dessen Folge der Tod eintrat.

Zeigt sich die Entzündung dagegen mehr *erysipelatös* oder *ödematös* (der am häufigsten vorkommende Fall), so wendet man trockene Umschläge aus aromatischen Kräutern mit Kampher (No. 1888—1890.) an.

Uebrigens muss bei einer jeden Phimose für Reinigung der Eichel und der innern Fläche der Vorhaut durch Einspritzungen lauer Milch, einer Abkochung von Malven oder Althäawurzel, denen man auch Kalkwasser beimischen kann (No. 1891.), gesorgt werden. Man hat selbst Sublimat-Einspritzungen (No. 1892.) vorgeschlagen, wenn anders die kranken Theile nicht sehr empfindlich sind. Drohet Brand, so nützen Breiumschläge und Bähungen aus China- und Eichenrinde mit dem Zusatze antiseptischer Kräuter (No. 1893—1895.). Die Operation der Phimose bleibt stets ein sehr bedenkliches Mittel, durch welches die Entzündung nur gesteigert und der Brand um so früher herbeigeführt wird.

Innerliche Mittel können bei der Phimose wenig nützen; bei der arteriellen Form empfiehlt man das Kali nitricum in einer Emulsion (No. 11.) oder eine Saturatio Kali carbon. mit Succus Citri (No. 1.), bei der erysipelatösen Phimose dagegen das Opium mit Kampher. Finden sich freilich syphilitische Geschwüre unter der Vorhaut, so ist durchaus der innerliche Gebrauch von Mercurialmitteln nothwendig.

Bei der *Paraphimose* kommt alles darauf an, dieselbe in eine Phimose zu verwandeln. Man erreicht diesen Zweck am *leichtesten durch die Application von Blutegeln und die Anwendung der Kälte*. Man lässt nämlich die Eichel in eiskaltes Wasser tauchen, oder schlägt über dieselbe eine kalte Auflösung von Alaun (No. 1896.) oder von Kali nitric. und Ammonium muriat. (No. 1897.). Gelingt diess nicht, so bleibt nichts übrig, als die Vorhaut durch einen Einschnitt zu spalten. Uebrigens ist die Behandlung ganz dieselbe, wie bei der Phimose.

1888. ℞ Herb. Menthae pip.,
— Hyoscyami ana ℥ß;
Flor. Chamomill.,
— Sambuci,
Farinae Fabarum ana ℥j.
M. f. Pulvis. D. S. Als Kräuterkissen erwärmt umzuschlagen.

1889. ℞ Herb. Menthae pip.,
Flor. Sambuci ana ℥ij;
Camphorae rasae ʒj.
M. f. Pulvis. D. S. Als Kräuterkissen überzulegen.

Anw. Beide Formeln (No. 1888 u. 1889.) bei der rosenartigen, zum Nervösen hinneigenden Phimose.

1890. ℞ Pulv. herb. Melissae,
— — Rorismarini,
— flor. Chamomill.,
— — Sambuci ana ℥j;
Camphorae ʒj.
M. D. S. Trocken überzuschlagen.

Anw. Bei ödematöser Phimosis.

1891. ℞ Aquae Calcis ℥j,
Decoct. rad. Althaeae ℥iij.
M. D. S. Zum Einspritzen zwischen Eichel und Vorhaut. (Seidel.)

Anw. Bei Phimose, um das zwischen Vorhaut und Eichel sich ansammelnde Smegma auszuspülen.

1892. ℞ Hydrarg. muriat. corros. gr. ij.
Solve in
Aquae destill. simpl. ℥viij.
Adde:
Tinct. Opii simpl. ʒß.
M. D. S. Zum Einspritzen zwischen Vorhaut und Eichel.

Anw. In solchen Fällen von Phimose, die wenig empfindlich sind. Desgleichen bei Schankern zwischen Eichel und Vorhaut.

1893. ℞ Pulv. cort. Chinae ℥iij,
— herb. Rutae,

Pulv. flor. Arnicae ana ℥iß.
M. f. Species. D. S. Mit heissem Weine einen Breiumschlag daraus zu bereiten. (Wendt.)

1894. ℞ Cort. Quercus ℥ij.
Coque cum
Aquae fontanae q. s.
per ½ horam. Sub finem coctionis infunde per ¼ horam
Herb. Absinthii,
— Scordii ana ℥j.
Colat. ℔j refrigerat. adde:
Spirit. Vini camphorati ℥ij.
M. D. S. Lauwarm als Bähung anzuwenden. (Wendt.)

Anw. Beide Formeln (No. 1893 u. 1894.) bei Phimose, wenn die Vorhaut missfarbig wird, braune Flecke sich auf derselben zeigen und brandige Zerstörung droht.

Bevor es dahin kommt, mache man bei dem höchsten Grade der dem Brande sich nähernden Entzündung Umschläge von eiskaltem Wasser.

1895. ℞ Carbon. vegetab.,
Cort. Chinae ana ʒvj;
— Salicis,
Rad. Calami arom. ana ℥ij.
M. f. Pulvis. D. S. Mit rothem Weine zu einem Brei zu machen und lau überzuschlagen.

Anw. Bei brandiger Phimose oder Paraphimose.

1896. ℞ Aluminis crudi ʒß.
Solve in
Decoct. herb. Hyoscyami ℥vj.
M. D. S. Kalt überzuschlagen. (Simon jun.)

Anw. Bei Paraphimose, um die Zurückbringung der Vorhaut über die Eichel zu erleichtern.

1897. ℞ Kali nitrici dep. ʒj,
Ammonii muriat. dep. ʒß,
Aceti Vini ℥iij,
Aquae communis ℔v.

Anw. Bei Paraphimose für gleichen Zweck wie das vorige.

Es muss übrigens diese Mischung am *Lager des Kranken* bereitet, und dieselbe *während der Auflösung* der Salze über die *..nken Theile geschlagen* werden.

c) *Orchitis gonorrhoïca; Hodenentzündung.*

Bei robusten und vollblütigen Kranken ein Aderlass; 8—12 Blutegel an den Damm, an die Geschwulst und an den Bauchring. Nachher warme Breiumschläge aus Hafergrütze, Semmelkrumen mit Milch, oder Leinsaamen mit den Spec. emollient. Später Essigdämpfe an den Hodensack, welche am besten applicirt werden, indem der Kranke auf einem Nachtstuhle sitzt. Dabei begegne man der Verstopfung durch eröffnende Klystiere, durch eine Auflösung von Kali tartaricum mit Manna (No. 1807.), durch Tamarinden (No. 1808, 1898.) oder durch Hydrarg. muriat. mite mit Jalappe (No. 1899.). Ist die Entzündung gebrochen, so lasse man früh und Abends ½ Drachme Ungt. Hydrarg. ciner. (No. 1900.) in die innere Fläche der Oberschenkel einreiben; auch ist es jetzt an der Zeit, die erweichenden Umschläge mit zertheilenden zu vertauschen. Entweder kocht man die Semmelkrumen mit Wasser und setzt etwas Plumb. aceticum bei (No. 1901.), oder man benutzt die Species resolvent. und mischt zu 1 Pfund des Umschlags 2—3 Drachmen Ammonium muriat. Da die Umschläge des Nachts nicht füglich fortgesetzt werden können, so lässt man während derselben, anstatt der Umschläge, ein zertheilendes Pflaster (No. 1903.) auflegen.

Bei nachbleibender Verhärtung ist besonders eine Salbe mit Kali *hydroïodicum* oder Iod (No. 1904 u. 1905.) zu empfehlen; innerlich aber lässt man das Hydrarg. muriat. mite mit Herb. Conii mac. (No. 1906.) nehmen. Auch sind warme Breiumschläge mit Herb. Conii mac. (No. 1902.) sehr zu empfehlen. In neuerer Zeit hat man besonders den Compressivverband mit Nutzen angewendet. Ein von Zeit zu Zeit gereichtes Brechmittel ist ungemein hülfreich zu Zertheilung der Verhärtung.

1898. ℞ Pulpae Tamarind. ℥ij.
Coque in
Aquae fontanae q. s.
per ½ horam. In Colat. ℥x solve:
Magnesiae sulphuricae ℥j.
Adde:
Syrupi Rubi Idaei ℥iß.
M. D. S. Alle 2 Stunden eine halbe Tasse zu nehmen, bis Wirkung erfolgt. (Wendt.)

Anw. Gegen Hodenentzündung beim Tripper.

1899. ℞ Hydrargyri muriat. mitis ℈j,
Rad. Jalappae,
Lapid. Cancr. pp. ana ʒj;
Sacchari albi ʒij.
M. f. Pulvis. Dividat. in part. aequal. x. D. S. Alle 3 Stunden ein Pulver zu nehmen. (Wendt.)

Anw. Gegen Hodenentzündung beim Tripper, scopo purgandi.

1900. ℞ Unguent. Althaeae,
— Hydrarg. ciner. ana ℥ß.
M. D. ad vasculum. S. Früh und Abends den achten Theil in die innere Fläche der Schenkel einzureiben. (Wendt.)

Anw. Bei Hodenentzündung im Tripper, nach Minderung der inflammatorischen Zufälle.

1901. ℞ Plumbi acetici ʒij,
Aceti Vini ℥iij,
Aquae destillatae ℔ij,
Micae Panis albi q. s.,
ut f. Cataplasma. D. S. Zum Umschlagen. (Girtanner.)

Anw. Gegen Hodenentzündung in Folge des Trippers.

1902. ℞ Rad. Mandragorae,
Herbae Cicutae,
Herbae Hyoscyami ana ℥j.
Conc. M. f. Species. D. S. Zu Breiumschlägen. (Plenck.)

1903. ℞ Empl. Hyoscyami,
— Cicutae,
— mercurial. ana ℥ß.
Malax. D. (Walch.)

1904. ℞ Kali hydroïodici,
Natri carbon. dep. sicci ana ʒß;
Unguenti rosati ℥ß—ʒvj.
M. f. Unguentum. D. S. Früh und Abends einer kleinen Bohne gross einzureiben. (v. Walther.)

Anw. Sämmtlich (No. 1902—1904.) bei Hodenverhärtung in Folge des Trippers. *Dabei ein Compressivverband mit Heftpflasterstreifen.*

1905. ℞ Iodi gr. xv—xx,
Unguent. Hydrarg. cin. ℥ß.
M. D. S. Früh u. Abends in die Geschwulst einzureiben. (Bonorden.)

Anw. Bei Hodenverhärtung. Da aber diese Salbe eine schmerzhafte, erysipelatöse Entzündung des Hodensacks mit nachfolgender Abschälung der Haut erzeugt, so muss sie, besonders bei reizbaren Individuen, alle zwei bis drei Tage ausgesetzt werden.

1906. ℞ Hydrargyr. muriat. mitis gr. ij—iv,
Herbae Conii maculat. gr. xvj—xxiv,
Magnesiae carbon. ℈j,
Sacchari albi ʒj.
M. f. Pulvis. Dividat. in viij part. aequal. D. S. Früh und Abends ein Pulver.

Anw. Zur Zertheilung von Hodenverhärtung.

d) Prostatitis gonorrhoïca; Entzündung der Vorsteherdrüse.

Kräftige Aderlässe, wiederholte Anlegung von Blutegeln an das Mittelfleisch, Einreibung des Ungt. Hydrarg. ciner. in die innere Fläche der Oberschenkel, erweichende und krampfstillende Breiumschläge aus Spec. emollient. mit Herb. Hyoscyami oder Conii macul. an das Mittelfleisch, krampfstillende Klystiere und innerlich grosse Gaben von Hydrarg. muriat. mite, bei vollkommener Harnverhaltung und bedeutenden Krampfbeschwerden nach vorausgegangenen Blutentziehungen, in Verbindung mit Opium; diess sind die Mittel, durch deren energische Anwendung es *Rust* stets gelang, die Zertheilung zu bewirken und den unglücklichen Uebergang in Eiterung oder Verhärtung zu verhüten.

Geht die Entzündung aber dessenungeachtet in *Eiterung* über, so wird dieselbe durch warme Breiumschläge befördert. Der Abscess leert sich nun entweder in die Harnröhre aus, oder er wird durch einen Einschnitt in das Mittelfleisch geöffnet. Das weitere Verfahren lehrt die Chirurgie.

Bildet sich dagegen Verhärtung, so ist

der Salmiak in grossen Gaben (No. 1907 und 1908.) das hülfreichste Mittel. Ausserdem Einreibungen einer Salbe mit Kali hydroïodicum (No. 1909.).

Trampel rühmt vorzüglich ein Haarseil, in das Mittelfleisch gelegt, innerlich Rheum mit Kali nitricum, alle Abende zu 35 Gran genommen und alle 8 Tage 8 Gran Calomel mit ½ Drachme Magnesia carbon.

Bonorden schlägt das Aurum muriat. natronat. (No. 1910.) vor. Endlich hat man auch Decocte des Cort. Mezerei und der Fol. Uvae Ursi empfohlen.

1907. ℞ Ammonii muriatici dep.,
Succi Liquiritiae dep. ana ℈j;
Extr. Taraxaci q. s.,
ut f. Bolus. Dent. tales Bol. No.xij. Consp. pulv. rad. Iridis Florent. S. Alle 2 Stunden ein Stück.
(Ant. Friedr. Fischer.)

Anw. Gegen die in Folge des Trippers vorkommende Verhärtung der Vorsteherdrüse. Aber auch gegen Verhärtung der Blasenhäute, der Ovarien, der Speiseröhre, des Magens und Darmkanals.

1908. ℞ Carbon. animal. pulv. ℈ß,
Ammonii muriat. dep. pulv. ℈j,
Extr. Conii macul. gr.ij,
— Liquirit. q. s.,
ut f. Bolus. Consp. pulv. rad. Irid. Flor. Dent. tales Doses No.xij. S. Dreimal täglich ein Stück.
(Magendie.)

Anw. Bei Anschwellung und Skirrhosität der Prostata.

1909. ℞ Kali hydroïodici ʒß,
Adipis suilli ℥iß.
M. f. Unguentum. D. S. Zum Einreiben.
(Ullmann.)

Anw. Gegen Verhärtung der Vorsteherdrüse, der Gebärmutter u. s. w.

Ausserdem empfiehlt man Einreibungen des flüchtigen Liniments, der grauen Mercurialsalbe, Vesicatorien auf das Mittelfleisch, den Galvanismus, die Elektricität, Seebäder u. s. w.

Bei intercurrirenden entzündlichen Zufällen müssen Blutegel gesetzt werden.

Man hüte sich, durch zu reizende Einreibungen einen Entzündungszustand herbeizuführen, weil leicht eine bösartige Einleitung daraus hervorgeht.

1910. ℞ Auri muriat. natronat. gr.iij—iv,
Axungiae Porci ʒß.
M. exacte, f. Unguent. D.S. Zum Einreiben.
(Grötzner.)

Anw. Bei Verhärtungen, Exostosen, Skirrhus, besonders syphilitischen Ursprungs. Man könnte daher diese Salbe wohl auch bei Verhärtung der Prostata versuchen, und das Aurum muriat. natronat. bei dieser Krankheit selbst innerlich anwenden.

e) *Blepharophthalmia gonorrhoïca; tripperartige Augenentzündung.*

Wiederherstellung d. Tripperausflusses, wenn derselbe unterdrückt ist, durch reizende Einspritzungen (No. 1911.) oder Einführung eines mit rother Präcipitatsalbe bestrichenen Bougie, warme erweichende Umschläge über die Geschlechtstheile und Bähungen derselben. Bei höheren Graden der Krankheit und bei jugendlichen, vollblütigen Individuen ein Aderlass; bei geringerer Intensität der Krankheit 8—12 Blutegel oder blutige Schröpfköpfe in die Schläfengegend. Als kräftige Ableitung Einreibung der Brechweinsteinsalbe (No. 642.) in den Nacken, öftere Senfteige hinter die Ohren und reizende Fussbäder. Innerlich antiphlogistische Abführmittel aus Natrum sulphur. mit Kali nitric. dep. und Tartar. stibiat. (No. 15, 55—58.), Magnesia sulphur. mit Tart. stibiat. (No. 59.) etc., oder bei reizbaren Kranken das Kali tartaricum (No. 49—52.), den Tartarus natronat. (No.53 u. 54.) etc. Andere Aerzte empfehlen dagegen das Hydrargyr. muriat. mite, zu 1—2 Gran mehrmals täglich, bis zum Eintritt wässeriger Stühle. Als örtliche Mittel schleimige Augenwässer mit Zusatz von Tinct. Opii crocat. (No. 1912.), oder eine kühl anzuwendende Abkochung von Mohnköpfen; später die mehr reizenden Augenwässer, Auflösungen des Hydrarg. muriat. corros. (No. 1913.), des Zincum sulphur. (No. 1914.) etc. Gleichzeitig lasse man täglich ein paarmal das Unguent. Hydrarg. einer. mit Extr. Hyoscyami (No. 1918.) in die Augenbraunengegend einreiben. Gegen Ende der Krankheit zur Beschränkung der Absonderung Augensalben mit

Hydrarg. oxydat. rubr. (No. 1919 u. 1920.) oder Hydrarg. ammoniato-muriat. (No. 1921.).

1911. ℞ Tartari stibiati gr.ij—iv.
Solve in
Aquae destillatae ℥j.
M. D. S. In die Harnröhre einzuspritzen. (Jüngken.)

Anw. Bei Blepharophthalmia gonorrhoïca, um den unterdrückten Schleimausfluss aus der Harnröhre wieder hervorzurufen.

1912. ℞ Mucil. sem. Cydoniorum ℨiv—vj,
Aquae fontanae ℥iv,
Tinct. Opii crocat. gtt.xij—xvj.
M. D. S. Täglich mehrmals das Auge damit zu reinigen.

Anw. Im ersten Stadium der gonorrhoïschen Augenentzündung.

1913. ℞ Hydrarg. muriat. corros. gr.j.
Solve in
Aquae Rosarum ℥vj.
Adde:
Tinct. Opii crocat. ℨß.
M.D.S. Augenwasser. (Spangenberg.)

Anw. Bei der Conjunctivitis medorrhoïca.

Zuerst schneidet *Stangenberg* den Wulst der Conjunctiva vom Rande der Cornea bis zur Thränencarunkel mit der Scheere oder dem myrthenförmigen Messer ab und macht nach gestillter Blutung noch einige Scarificationen. Alsdann lässt er alle Stunden obiges Augenwasser (*das Conradi'sche*) einspritzen und Fomentationen mit demselben machen. Endlich legt er ein Blasenpflaster in der Grösse eines halben Guldens auf die Ausbreitung des Musculus supraorbitalis und lässt die Zugstelle mit der grauen Mercurialsalbe verbinden. Durch dieses Verfahren wird in 3—4 Tagen alle Gefahr beseitigt.

1914. ℞ Zinci sulphurici ℈j,
Aceti saturnini ℨß,
Aquae destill. simpl. ℥x,
Spirit. Vini camphor. ℨij.
M. D. S. Augenwasser. (Schmidt.)

Anw. Bei der Conjunctivitis medorrhoïca.

Es kann dieses Augenwasser, mit Hinweglassung des Kampherspiritus, anstatt des *Conradi*'schen, in Gebrauch gezogen werden. Für sich allein ist es aber nicht ausreichend.

1915. ℞ Hydrarg. gummosi Plenkii ℥ß.
Coque cum
Lactis vaccini ℔j.
D.S. Mit Compressen auf das Auge zu legen. (Plenk. Beer.)

Anw. Gegen gonorrhoïsche Augenentzündung.

1916. ℞ Kali caustici sicci gr.j,
Extr. Belladonnae gr.vj.
Solve in
Aquae Rosarum ℥vj.
M. D. S. Mehrmals tägl. das Auge damit zu reinigen. (Eisenmann.)

Anw. Gegen gonorrhoïsche Augenentzündung.

Ist der heftigste Grad der Entzündung vorüber, so wird anstatt des Belladonna-Extracts Opiumtinctur genommen.

1917. ℞ Hydrarg. oxydulat. nigri ℈ij,
Butyri rec. insulsi ℨij,
Camphorae gr.iv.
M. f. Unguent. D. S. Augensalbe. (Bell.)

Anw. Bei gonorrhoïscher Augenentzündung, nach vorausgeschickten Blutentziehungen.

1918. ℞ Extr. Hyoscyami gr.iv-vj,
Unguent. Hydrarg. ciner. ℥ß.
M. D. S. Täglich viermal in die Augenbraunengegend einzureiben.

Anw. Bei gonorrhoïscher Augenentzündung.

1919. ℞ Hydrargyri oxydat. rubri gr.j—ij,
Butyri rec. non salit. ℨj.
M. exactissime, f. Unguent. D. S. Früh und Abends einer Linse gross an den Augenliedrändern einzureiben.

1920. ℞ Hydrarg. oxydati rubri,
Zinci oxyd. albi ana gr.iij,
Unguent. rosati ℨiiß.
M. exactiss., f. Unguent. D.S. Früh

und Abends an den Augenlied-rändern einzureiben.

1921. ℞ Hydrarg. ammoniato-muriat. gr.j–ij.
Butyri rec. non salit. ʒj.
M. exactiss., f. Unguent. D. S. Augensalbe.

Anw. Alle drei Formeln (No. 1919–1921) in der gonorrhoischen Augenblennorrhöe im letzten Stadium zur Beschränkung der übermässigen Schleimabsonderung.

---

f) Gonorrhoea glandularis, Balanitis; Eicheltripper.

In der Regel genügt öftere Reinigung der angegriffenen Theile mit kaltem Wasser, um das meistens geringfügige Uebel in kurzer Zeit zur Heilung zu bringen. Genügt diess nicht, so gehe man zu schleimigen Mitteln (No. 1922.), zu einer Mischung von gleichen Theilen Kalkwasser und Milch oder zu einer leichten Auflösung von Plumbum aceticum (No. 1923.) über. Entwickeln sich Excoriationen mit speckartigem Grunde, so benutze man eine leichte Auflösung des Hydrarg. muriat. corros. mit Zusatz von Tinct. Opii simpl. (No. 1924.) oder auch den Liquor Hydrarg. nitrici oxydulat., mit hinlänglichem Wasser verdünnt (No. 1925.). Alle diese Mittel werden auf die kranken Stellen aufgetröpfelt; auch tränkt man Charpie mit ihnen und bringt solche an die Eichelkrone, zwischen Eichel und Vorhaut. Ist jedoch die Vorhaut so eng, dass sie nicht zurückgezogen werden kann, so spritzt man die Mittel mehrmals täglich zwischen Vorhaut und Eichel ein. Um die öftere Wiederkehr des Uebels zu verhüten, muss der Gebrauch des Liquor Hydrarg. nitrici oxydulat. längere Zeit fortgesetzt werden. Auch ist die unter No. 1926 aufgeführte metallische Lösung sehr zu empfehlen. In den meisten Fällen genügt es aber, die Vorhaut zurückgezogen zu erhalten und so die Eichel der Einwirkung der Luft auszusetzen, um Rückfällen zu begegnen.

Eine innerliche Behandlung ist in der Regel überflüssig; gewinnen aber die *Excoriationen ein verdächtiges Ansehen*, so ist es *der Vorsicht gemäss*, den Kranken einer *Mercurialkur zu unterwerfen.*

1922. ℞ Mucil. sem. Cydoniorum ℥vj–℥j.
Aquae fontanae ℥vj.
M. D. S. Zum äusserlichen Gebrauch.

1923. ℞ Plumbi acetici gr.vj–viij
Solve in
Aquae destillatae ℥vj.
M. D. S. Zum äusserlichen Gebrauch.

1924. ℞ Hydrarg. muriat. corros. gr.ij.
Solve in
Aquae destillatae ℥ij.
Adde:
Tinct. Opii simpl. ℈j.
M. D. S. Aeusserlich anzuwenden (Wendt.)

1925. ℞ Liquor. Hydrarg. nitrici oxydulati gtt.ij,
Aquae destillatae ℥ij.
M. D. S. Aeusserlich zu brauchen. (Wendt.)

Anw. Sämmtlich (No. 1922–1925.) beim Eicheltripper.

1926. ℞ Hydrarg. muriat. corros. gr.iv,
Plumbi acetici ℈ß.
Solve in
Aquae destillatae ℥iv.
Adde:
Zinci oxydati albi ℈j.
M. D. S. Wohl umgeschüttelt tägl. zwei bis dreimal äusserlich zu benutzen. (Wendt.)

Anw. Um die Anlage zu steter Entzündlichkeit der Eichelkrone und zu frieselartigen Efflorescenzen zu tilgen. Die Mischung verstösst zwar gegen die chemischen Gesetze, ist aber ungemein wirksam.

Blennorrhoea Vaginae, Leucorrhoea, Fluor albus; Schleimfluss der Mutterscheide, weisser Fluss.

Zunächst ist der durch Ansteckung entstandene weisse Fluss oder weibliche Tripper von der durch allgemeine und örtliche Erschaffung bedingten Leukorrhöe zu unterscheiden.

Im Allgemeinen macht der erstere einen

mehr acuten Verlauf u. erfordert, mit geringen Modificationen, dieselbe Behandlung wie der Tripper beim männlichen Geschlecht. Die Entzündung erreicht übrigens niemals einen hohen Grad, daher auch schon bei Zeiten Einspritzungen von Milch mit Kalkwasser oder von einer schwachen Auflösung des Bleizuckers gemacht werden konnen. Sobald das entzündliche Stadium zu Ende geht, wendet man dieselben adstringirenden und reizenden Einspritzungen, wie bei dem männlichen Tripper an (No. 1862—1868, 1870—1877, 1940—1942.), und benutzt als innerliche Mittel ebenfalls den Copaïvabalsam (No. 1827—1841.), die Cubeben (No. 1842—1848.) und die übrigen bereits angeführten adstringirenden Compositionen (No. 1849—1861.). Als Unterstützungsmittel dienen Räucherungen aus Bernstein, Mastix, Olibanum und andern balsamischen Substanzen. *Hourmann* empfiehlt, einen Tampon von gekrämpelter Baumwolle in die Scheide einzulegen, wodurch der abgesonderte Schleim beständig aufgesaugt wird. Man rollt die Baumwolle zu einem Cylinder, befestigt in seiner Mitte eine Fadenschlinge, beugt die beiden Enden des Cylinders gegen einander um und bindet sie zusammen. Man kann den Tampon trocken oder mit Alaun bestreut einbringen.

Wenn übrigens die Kur des weiblichen Trippers insofern geringere Schwierigkeiten darbietet, als die des männlichen, weil man nicht leicht consensuelle und metastatische Krankheitszufälle zu fürchten hat, so ist sie auf der andern Seite meistens langwieriger, indem das Uebel, bei der grossen Schlaffheit der leidenden Theile, gewöhnlich einen chronischen Verlauf macht. Sind Excoriationen vorhanden, so ist, wegen Gefahr einer secundären Lues, eine Mercurialkur dringend nothwendig.

Bei dem *Fluor albus insons* sind zunächst die ursachlichen Verhältnisse, Abdominalstockungen, scrofulöse und gichtische Dyskrasie, unterdrückte Hautausschläge, Fussschweisse u. s. w. zu berücksichtigen. Erst nach Beseitigung derselben geht man zu den specifischen Mitteln über, zu dem Copaïvabalsam, den Cubeben, dem Terpenthin, der Sabina, dem Lamium album, *dem Alaun, den Eisenmitteln u. s. w. Mit diesen* Arzneien verbindet man nun die Einspritzungen, beginnt mit den mildesten, und geht allmälig zu den stärkeren über. Zu stark adstringirende Einspritzungen taugen übrigens nichts, indem sie leicht den ersten Grund zu Indurationen und selbst zu krebsartigen Uebeln legen. Von grossem Nutzen ist der Gebrauch des Pyrmonter, Driburger oder Spaawassers, sowie der Fluss- und Seebäder. (*Vergl. „Rec.-Taschenb. f. Frauen- und Kinderkrankh.“* 1. Aufl. *S.* 188—203, *No.* 879—996. — 2. Aufl. S. 187—202, No. 862—979.)

1927. ℞ Gummi Ammoniaci,
Saponis medicati,
Extr. Taraxaci,
Fell. Tauri,
Pulv. rad. Rhei ana ℥ij.
M. f. Pilulae pond. gr.ij. Consp. Lycopod. D. S. Früh u. Abends 5 Pillen.

1928. ℞ Rad. Rhei gr.viij,
Conchar. praep. ℈iv.
M. f. Pulvis. Dividat. in viij part. aequal. D. S. Früh und Abends ein Pulver. (Hufeland.)

Anw. Beide Formeln (No. 1927 u. 1928.) bei Fluor albus insons, wenn er mit Unterleibsstockungen in Verbindung steht.

1929. ℞ Fabae Pichurim ℈j—℥ß,
Flor. Lamii albi ℥iß.
Conc. Cont. M. D. tales Doses xxiv. S. Früh, Nachmittags u. Abends eine Portion mit einer Tasse kochenden Wassers aufzugiessen und zu trinken. (Kopp.)

Anw. Gegen weissen Fluss.
Dieser Thee ist ein vorzügliches Mittel, muss aber anhaltend gebraucht werden.

Elixir balsamicum Francogallorum.

1930. ℞ Balsami Copaïvae,
Olei Terebinth. rectif.,
— Succini rectif. ana ℥j.
M. D. S. Täglich dreimal 30—60 Tropfen auf Zucker und ½ Glas Rothwein nachzutrinken.

Anw. Gegen Leukorrhöen und andere Schleimflüsse. Auch gegen Pollutionen.

1931. ℞ Decoct. Cort. adstring. Brasil. ℥iiiß,
Balsami Copaïvae cum Vitell. Ovor. subact.,

Tinct. Ferri pomati ana ℥j,
Syrupi balsamici ℥β.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Berres.)

Anm. Gegen Bleichsucht und weissen Fluss.

1932. ℞ Terebinthinae laric. ℥ij,
Sapon. medicati ℥ij,
Pulv. rad. Althaeae q. s.
ut f. Pilulae gr. ij. Consperg. Lycopod. D. S. Früh und Abends 5—10 Stück. (Ch. Gölis.)

1933. a. ℞ Pulv. rad. Rhei ℈β,
— folior. Aurant.,
— Cort. Winterani ana ʒiβ;
Magnesiae carbon. ʒij.
M. f. Pulvis. D. S. Morgens, gegen Mittag und Abends einen Theelöffel voll zu nehmen.

1933. b. ℞ Herbae Marrubii albi,
— Uvae Ursi,
— Melissae,
Summitat. Millefolii,
Cort. Aurantior. ana ʒij;
Flor. Lamii albi ʒβ.
Conc. M. f. Species. D. S. Einen Esslöffel voll mit 3 Tassen kochenden Wassers aufzugiessen.

Anm. Beide Formeln gegen weissen Fluss. Man lässt jedesmal nach obigem Pulver eine Tasse des Thees nachtrinken.

1934. ℞ Tinct. Ratanhiae ℥j.
D. S. Dreimal tägl. zu 10 Tropfen und allmälig gestiegen. (Bartels.)

Anm. Bei Leukorrhöe. Zugleich äusserlich eine starke Abkochung der Radix Ratanhiae, später mit Zusatz von Extr. Ratanhiae.

1935. ℞ Extr. Gentianae,
— Absinthii ana ʒiβ;
Pulv. cort. Cascarillae,
Herb. Absinthii ana q. s.,
ut f. Pilul. pond. gr. ij. Consp. pulv. cort. Cinnamomi. D. S. Dreimal täglich 5 Stück. (Steinberger.)

Anm. Gegen weissen Fluss. Später Eisentincturen.

1936. ℞ Terrae Catechu,
Aluminis crudi,
Extr. Chinae ana ʒiij.
M. f. Pilulae pond. gr. ij. Consperg. Cinnamom. S. Alle 3 Stunden vier Pillen. [illegible]

1937. ℞ Extr. [illegible] ʒj,
[illegible] pulv.,
Ferri sulph. cryst. ana ℈j.
M. f. Pilulae pond. gr. ij. Consperg. pulv. Cassiae cinnam. D. S. Alle 3 Stunden 4 Stück. [illegible]

1938. ℞ Ferri oxydati fusci ʒj,
Cort. Cascarill. pulv.,
Extr. ligni Campech. sicc. ana ʒiβ;
— Gentian. rubr. q. s.
ut f. Pilulae pond. gr. ij. Consperg. Lycopod. D. S. Dreimal täglich 5—10 Stück. (Sundelin.)

Anm. Sämmtlich (No. 1936—1938) gegen weissen Fluss.

1939. ℞ Aluminis crudi,
Flor. Sal. ammon. mart.,
Pulv. aromat.,
Extr. Chinae frig. parat. ana ℈β;
Olei Cinnamomi gtt. xij.
M. f. Pilulae pond. gr. ij. Consperg. pulv. Cinnamomi. D. in vitro. S. Morgens und Abends 5—10 Pillen. (Fomey.)

Anm. Bei Leukorrhöe mit allgemeiner [illegible] Kachexie.

1940. ℞ Extr. Opii aquos. ʒj.
Solve in
Aquae Rosarum ℥viij.
Adde:
Aceti Lithargyri ℈j,
Mucil. sem. Cydoniorum ℥j.
M. D. S. Zwei- bis dreimal täglich lauwarm einzuspritzen. (Aug. Gottlieb Richter.)

Anm. Bei weissem Fluss, wenn die Empfindlichkeit der Mutterscheide sehr erhöht ist.

Anstatt des Quittenschleims und Bleiessigs zweckmässiger Gummischleim und Bleizucker, wodurch der Niederschlag vermieden wird.

1941. ℞ Herbae Sabinae ℥iβ.

Coque cum
Aquae fontanae q. s.
ad Colat. ℥xij.
D. S. Zum Einspritzen. (Kopp.)

Anw. Bei Mutterblutfluss und Leukorrhöe aus Atonie des Uterus.

1942. ℞ Cupri sulphurici gr. v—vj.
Solve in
Aquae fontanae ℔j.
D. S. Zum Einspritzen.

Anw. Gegen weissen Fluss, wenn alle entzündlichen Erscheinungen vorüber sind und die körperliche Constitution einen chronischen Ausfluss begünstigen könnte.

Auch von den Formeln No. 1862—1868, 1870—1877 kann Gebrauch gemacht werden.

1943. ℞ Rad. Ratanhiae ʒx.
Coque cum
Aquae fontanae ℔iij
ad remanent. ℔j.
Colat. refrigerat. adde:
Extr. Ratanhiae ℥ß,
Tinct. Catechu,
— Kino ana ʒiß.
M. D. S. Zum äusserlichen Gebrauch. (Kopp.)

Anw. Gegen weissen Fluss. Man lässt Abends vor Schlafengehen nach dem Urinlassen einen mit obiger Abkochung getränkten Schwamm in die Scheide einbringen.

Auch gegen Vorfall der Scheide zu benutzen.

B. Andere krankhafte Ab- und Aussonderungen.

Vomitus chronicus; chronisches Erbrechen.

Die Behandlung des Erbrechens gestaltet sich sehr verschieden nach den Ursachen, die demselben zu Grunde liegen. Bei gastrischen Unreinigkeiten wendet man Brech- und Abführmittel an, bei schleichendem Entzündungszustande Blutegel, bei rheumatischer oder gichtischer Grundlage Sinapismen, Vesicantien oder die Brechweinsteinsalbe; bei erhöhter Nervenempfindlichkeit des Magens Antispasmodica, namentlich aber Brausepulver (No. 1944—1949.), ist das Erbrechen endlich Folge von organischen Fehlern, so werden diese den Regeln der Kunst gemäss behandelt.

In neuester Zeit wurde gegen das nervöse Erbrechen die *Belloc*'sche Kohle (S. 270.) gerühmt, welche der Magen annimmt, wenn auch alle anderen Mittel wieder ausgebrochen werden.

Uebrigens bleibt bei einer jeden Art des chronischen Erbrechens, besonders auch bei dem durch organische Fehler erzeugten, die Milch, alle 2 Stunden zu einer Tasse getrunken, das Hauptmittel, den Körper bei Kräften zu erhalten und sogar Genesung *herbeizuführen. Gleichzeitig lässt man Milchklystiere geben.*

1944. ℞ Natri carbon. aciduli ℈iv,
Acidi tartarici ʒj,
Elaeosacch. Citri ℈j,
Sacchari albi ℈xvj.
D. S. Alle Stunden einen Theelöffel in Wasser während des Aufbrausens zu nehmen.

1945. ℞ Natri carb. aciduli gr. viij,
Acidi tartarici gr. v,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tales Doses vj.
S. Alle St. ein Pulver in Wasser während des Aufbrausens.

1946. a. ℞ Natri carbon. aciduli ℥ß.
Divide in vj part. aequal. Dentur in charta alba.

1946. b. ℞ Acidi tartarici ℥ß.
Divide in vj part. aequal. Dentur in charta coerulea.
S. Alle Stunden, zuerst ein Pulver in dem weissen Papier in einer halben Tasse mit Zucker versüssten Wassers aufgelöst, dann ein Pulver in dem blauen Papier beigemischt, und Alles schnell während des Aufbrausens getrunken.

1947. a. ℞ Kali carbon. aciduli ℈ß,
Elaeosacch. Citri gr. x.

M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses [illegible]. Dentur in [illegible].

[illegible]

[illegible]

M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses [illegible]. Dentur in [illegible].

S. Alle Stunden, [illegible]

[illegible]

1948. ℞ Magnesiae carbonicae.
Elaeosacch. [illegible]
℥j.

M. f. Pulvis. D. [illegible]. S. Einen Theelöffel voll, mit etwas Wasser und einem [illegible] Esslöffel [illegible] Citronensaftes [illegible], rasch einzunehmen.

1949. ℞ Magnes. carbonicae [illegible]
Tartari dep.,
Elaeosacch. Citri ana ʒj.

M. f. Pulvis. D. in vitro. S. Alle Stunden einen Theelöffel, mit ein wenig Wasser gemischt, schnell einzunehmen.

Anm. [illegible]

1950. ℞ Kali carbon. ʒij,
Succi Citri rec. express.
q. s. ad saturat.,
Aquae Melissae ℥iij,
Extr. Hyoscyami gr. vj.

M. S. Alle Stunden einen Esslöffel. (Hufeland.)

Anw. Bei krampfhaftem Erbrechen. Ist das Mittel nicht ausreichend, so [illegible] man noch 6 Tropfen Tinct. Opii bei.

1951. ℞ [illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]

Anw. [illegible]

1952. ℞ Kali carbonici [illegible]
Elaeosacch. Citri ana ½
[illegible]
Aquae destillatae ℥j.

D. S. Von Zeit zu Zeit einen Esslöffel voll zu nehmen. [illegible]

Anw. Gegen Erbrechen.

[illegible] vor dem Gebrauch [illegible] Citronensaft mit [illegible] Zucker und Wasser gemischt.

Pulvis antemeticus Vogleri.

1953. ℞ Pulv. rad. Ipecacuanhae
gr. iij,
Tartari depurati ʒij,
Sacchari albi ʒvj.

M. f. Pulvis. D. S. Einen halben bis ganzen Theelöffel voll zu nehmen.

Anw. Zum Stillen von Erbrechen.

1954. ℞ Pulv. rad. Ipecacuanhae
gr. vj—x,
Chocoladae q. s.,
ut f. Trochisci Nro. xx.

D. S. Alle 2 Stund. 1 Stück. (Kopp.)

Anw. Bei krampfhaftem Erbrechen, besonders auch bei dem Erbrechen der Schwangeren.

1955. ℞ Rad. Columbo ʒij,
Opii puri gr. ij,
Elaeosacch. Menth. crisp.
ʒj.

M. f. Pulvis. Dividatur in vj part. aequal. D. S. Täglich dreimal ein Pulver. (Vogel.)

Anw. Gegen krampfhaftes Erbrechen. Vogel heilte ein solches, welches bereits seit 2 Jahren nach dem Genuss aller Speisen und Getränke erfolgte, durch obiges Pulver.

1956. ℞ Aether. acetici,
Tinct. Valerianae aether.,
— Opii simpl. ana ʒj.
M. D. S. Alle 2 Stunden 10 bis 30 Tropfen auf Zucker. (Richter.)

Anw. Gegen krampfhaftes Erbrechen. Oft werden die kräftigsten Antispasmodica nicht vertragen. Man fange daher stets mit den gelinderen Mitteln an und reiche sie in ganz kleinen Gaben, z. B. einige Tropfen Essigäther, einen Bissen Zwieback, in Wein getaucht, ein paar Pfeffermünzplätzchen u. dgl.

1957. ℞ Tinct. cort. Aurantior. ʒij,
— Castorei,
— Aloës ana ʒj.
M. D. S. Dreimal tägl. 15 Tropfen. (Hufeland.)

Anw. Bei der oft wiederkehrenden Cephalaea vomitoria hysterica ein vortreffliches Mittel, ausser den Anfällen gebraucht.

In dem Original-Recept (*Hufeland's Enchiridion medicum. 6. Aufl. 1842. S. 469. No. 79.*) ist übrigens die Gabe zu 60 Tropfen, zweimal täglich, vorgeschrieben. Doch scheint dieselbe zu stark zu sein.

1958. ℞ Emplastr. de Galbano croc. ℥j,
Camphorae,
Sal. volatil.,
Opii ana ʒß;
Olei Cajeput.,
— Menthae pip. ana gtt. xx.
Malax. S. Eine gute Hand gross auf Leder zu streichen und auf die Magengegend zu legen. (Hufeland.)

Anw. Bei dem Vomitus marinus, der Seekrankheit.

1959. ℞ Empl. de Galbano crocat. ℥j,
Camphorae,
Ammonii carbon. pyro-oleosi ana ʒß;
Olei Cajeput. gtt. xl.
M. f. Emplastrum. D. S. Auf Leder gestrichen über die ganze Magengegend zu legen. (Sundelin.)

Anw. Gegen krampfhaftes Erbrechen, Seekrankheit u. s. w.

In neuester Zeit wurde der Kreosot gegen die Seekrankheit empfohlen.

1960. ℞ Magnesiae carbon.,
Tartari vitriolati,
Rad. Rhei,
Pulv. aromat. ana ʒij.
M. f. Pulvis. D. S. Täglich drei- bis viermal einen kleinen Theelöffel. (Hufeland.)

Anw. Bei dem Vomitus matutinus, dem sogenannten Katzenjammer alter Säufer.

1961. ℞ Extr. Cicutae ʒß.
Solve in
Aquae Laurocerasi ℥ß.
M. D. S. Früh u. Abends 30 Tropf.

Anw. Beim Vomitus matutinus vom Missbrauch geistiger Getränke.

1962. ℞ Liqu. Ammonii citrici ℥ß,
Aquae flor. Tiliae ℥iv.
M. D. S. Zweistündlich einen Esslöffel.

Anw. Der Liquor Ammonii citrici (eine Saturation von kohlensaurem Ammonium, 1 Thl. in 5 Thln. destillirten Wassers gelöst, mit Citronensaft oder Citronensäure) soll ein vortreffliches Mittel gegen die Folgen des Rausches (Katzenjammer) sein. Uebrigens wirkt er dem Liquor Ammonii acetici analog, und wird als Diaphoreticum in fieberhaften Krankheiten besonders in Frankreich und England angewendet.

1963. ℞ Elix. Vitrioli Mynsichti,
Tinct. Ambrae ana ʒß.
M. S. Täglich dreimal 40 Tropfen. (Waitz.)

Anw. Gegen das Erbrechen der Schwangeren. Zugleich ein aromatisches Pflaster auf die Magengegend (No. 1958.).

Hufeland, sowie *Heller* in Wolgast, bestätigen die ausgezeichnete Wirkung dieses Mittels.

Diarrhoea; Durchfall.

Da die Diarrhöe in den meisten Fällen symptomatisch ist, so bleibt die Berücksichtigung der Causal-Indication die erste Aufgabe der Kunst. Erst dann, wenn

Sommerdiarrhöe vortreffliche Dienste, auch in der Cholera nostra, sowohl bei Erwachsenen als bei Kindern, ist sie von grossem Nutzen, und kann hier bei sehr copiösen Ausleerungen und raschem Verfall der Kräfte, zweckmässig mit Opiumtinctur verbunden werden.

1977. ℞ Acidi muriatici,
Extr. Columbo,
Pulv. rad. Columbo ana ʒj;
— — Salep q. s.
ut f. Pilulae No. LXXII. Consp. Cass. cinnam. D. in vitro. S. Täglich viermal 10 Pillen. (Pleibus.)

Anw. Gegen galligen Durchfall.

1978. ℞ Argenti nitrici crystall. gr. iij.
Solve in
Aquae destillatae q. s.
Adde:
Pulv. rad. Liquirit. ℈iiß.
M. f. sine ullo alio addidamento Pilulae No. xxxvj. Obduc. fol. Argent. D. S. Alle 2 Stunden eine Pille. (Täglich 6 Stück.) (Kopp.)

Anw. Von *Kopp* gegen Cardialgie, Singultus, chronisches Erbrechen, Wasserwürgen, Koliken, Nervenzufälle u. s. w. empfohlen.

Hirsch fand diese Pillen aber auch bei Durchfällen, die durch einen adynamisch-erethischen (neurophlogistischen) Zustand hervorgerufen werden und in Verschwärung überzugehen drohen, von ausgezeichneter Wirksamkeit.

1979. ℞ Nucis vomicae gr. iij,
— moschatae gr. iv,
Lapid. Cancror. ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. vj. S. Täglich zwei- bis dreimal ein Pulver. (Hufeland.)

Anw. Bei chronischem Durchfall bisweilen von ausgezeichneter Wirkung.

1980. ℞ Extr. Nucis vomic. spirit.,
Pulv. rad. Rhei,
Massae Pilular. coerulear. (blue Pills) ana gr. viij;
Ferri carbonici saccharati gr. xvj,
Opii gr. ij,
Succi Liquiritiae dep. q. s.,
ut f. Pilulae No. xvj. Consperg. Lycopodio. D. S. Dreimal täglich eine Pille zu nehmen. (Nevins in Liverpool)

Anw. Bei atonischer Diarrhöe, wo die gewöhnlichen tonischen und adstringirenden Mittel oft gar nichts leisten, ausserordentlich wirksam. Es trat gewöhnlich schon nach drei Tagen Besserung ein, und selten war es nothwendig, das Mittel länger als 14 Tage fortzusetzen. *Nevins* schreibt den guten Erfolg vorzüglich der Nux vomica zu, welche durch Anspornung der Nerventhätigkeit der Gedärme die Milchgefässe befähigt, den Nahrungsstoff aufzusaugen, den Dickdarm aber zur Zurückhaltung der Faeces kräftiget. Das Eisen wirkt dabei als Tonicum; die kleinen Dosen Rhabarber und Quecksilber (in den blue Pills) verbessern den Charakter der Secretionen, ohne als eröffnende Mittel zu wirken. Das Opium wurde in vielen Fällen weggelassen.

1981. ℞ Pulv. rad. Columbo ʒij,
Elaeosacch. Macidis ʒj.
M. f. Pulvis. Divid. in vj part. aequal. S. Vierstündlich ein *Pulver* zu nehmen. (P. Frank.)

1982. ℞ Pulv. rad. Columbo ℥ß.
Coque cum
Aqu. fontan. ℥xij ad remanent. ℥vj.
Colat. adde:
Syrupi cort. Aurant. ℥j,
Laudani liquid. Sydenh. gtt. x.
M. S. Alle 2 Stund. einen Esslöffel. (Hufeland.)

1983. ℞ Rad. Columbo ℥ß.
Coque ex
Aquae ℥x ad Colat. ℥vj.
Sub finem coctionis adde:
Cort. Cascarillae ʒij.
Colat. admisce:
Tinct. cort. Aurant. ʒij,
Syrup. Cinnamomi ℥j.
M. D. S. Alle 3 St. einen Esslöffel. (Berends.)

Anw. Sämmtlich (No. 1981—1983.) bei habitueller und atonischer Diarrhöe.

1984. ℞ Opii pulverati,

Rad. Ipecacuanhae pulv. ana gr.v;
Extr. Cascarillae ʒj,
Catechu pulv. q. s.,
ut f. Pilulae No.LXXV. Consp. pulv. Cass. cinnam. D.S. Täglich dreimal 2 Stück zu nehmen. (Heim.)

Anw. Gegen atonische Diarrhöe.

1985. ℞ Extr. Cascarillae ʒj,
Aquae Menthae,
— Chamomill. ana ℥ij;
Mucilag. Gummi Arab. ℥ß.
M. S. Alle 2 Stund. einen Esslöffel. (Hufeland.)

Anw. Dient zur Hemmung der Diarrhöe, ohne nachtheilig einzuwirken.

1986. ℞ Extr. Arnicae,
— Columbo,
— Millefolii,
Flor. Sulphuris ana ʒij.
M. f. Pilulae pond. gr.ij. Consperg. Lycopod. S. Dreimal täglich 10 Stück. (Hufeland.)

1987. ℞ Rad. Arnicae,
— Columbo ana ʒij;
Cort. Cascarillae ʒiij.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
Colat. ℥viij adde:
Syrupi cort. Aurantior. ℥j.
M. D. S. Alle 3 Stunden einen Esslöffel voll. (Berends.)

1988. ℞ Rad. Arnicae ʒiij,
Cort. Cascarill. ʒij.
Coque cum
Aqu. font. ℥x ad remanent. ℥vj.
Colat. adde:
Tinct. Catechu ʒij,
Laudani liquidi Sydenh. gtt.xij,
Syrupi Althaeae ℥j.
M. S. Täglich viermal 2 Esslöffel. (Hufeland.)

Anw. Sämmtlich (No. 1986—1988.) bei habitueller oder chronischer Diarrhöe.

1989. ℞ Pulv. rad. Ratanhiae ʒij,
— Opii puri gr.j,
Sacchari albi ℈iv.
M. f. Pulvis. Dividatur in viij part. aequal. D. S. Alle 3 Stunden ein Pulver. (C. J. Meyer.)

Anw. Bei habituellem Durchfall.

1990. ℞ Cort. Simarubae ʒij—vj.
Coque cum
Aquae communis q. s.
ad Colat. filtr. ℥vj. Adde:
Syrupi cort. Aurantior. ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel voll zu nehmen. (Mitscherlich.)

Anw. In chronischen Durchfällen, sowie in den späteren Stadien der Ruhr, nach Beseitigung des Fiebers und der entzündlichen Zufälle.

1991. ℞ Tinct. Macis ℥ß,
Laud. liquidi Sydenh. ʒß.
M. S. Täglich drei- bis viermal 30 Tropfen. (Hufeland.)

Anw. Leistete in manchen Fällen habitueller oder chronischer Diarrhöe, nach vergeblichem Gebrauch anderer Mittel, die vortrefflichsten Dienste.

1992. ℞ Pulv. ligni Campech. ℥j,
Cort. Aurantior. ʒiß.
Coque cum
Aqu. font. ℥xij ad remanent. ℥viij.
Colat. adde:
Syrup. cort. Aurant. ℥j.
M. S. Alle 2 Stunden 2 Esslöffel. (Hufeland.)

Anw. Bei habitueller Diarrhöe. Doch dürfte in vielen Fällen der Zusatz einer kleinen Dosis Laudanum nothwendig sein.

1993. ℞ Catechu ʒiß,
Opii puri gr.vj,
Elaeosacch. Caryoph. ℥ß.
M. f. Pulvis. Dividatur in xij part. aequal. D. ad chart. cerat. S. Alle 3 Stunden ein Pulver. (Vogel.)

1994. ℞ Boli Armenae ℈ß,
Nucis moschatae gr.iij.
M. f. Pulvis. Dispens. Dos. No.vj. S. Alle 3 St. ein Pulver. (Hufeland.)

1995. ℞ Ferri muriat. oxydul. ʒij.
Solve in
Aquae destillatae ℥iij.
M. D. S. Täglich drei- bis vier-

mal einen halben bis ganzen Esslöffel. (Lesser.)

Anw. Sämmtlich (No. 1993—1995.) bei Durchfällen, um die übermässige Secretionsthätigkeit des Darmkanals direct zu beschränken.

1996. ℞ Aluminis crudi,
Extr. Cascarillae ana ʒj;
Aquae Chamomill. ℥iv,
Gummi Arabici,
Syrup. cort. Aurant. ana ℥ß.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel voll. (Friedr. Jahn.)

Anw. Im Durchfall, wenn er blos durch Schwäche und Schlaffheit des Darmkanals bedingt ist. Jedenfalls erfordert der Alaun grosse Vorsicht. Die stärksten Gegenanzeigen sind Cruditäten im Unterleibe und Plethora abdominalis.

1997. ℞ Racem. Urticae dioïcae vel urentis ℥ß.
Infunde cum
Aquae fontanae Mens. ß.
Digere per $\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ horam.
D. S. Alle Stund. eine Tasse warm zu trinken. (Faber.)

Anw. Gegen ruhrartige Diarrhöe und Ruhr.

1998. ℞ Hydrarg. muriat. corros. gr. $\frac{1}{6}$—$\frac{1}{2}$,
Aquae destillatae ℥j,
Mucilag. Gummi Mimosae ℥iß,
Pulv. Opii dep. gr. j.
M. Dispens. tales Doses ij. S. Ein Glas voll erwärmt zum Klystier. (Kopp.)

Anw. Gegen chronische Durchfälle und Ruhren, welche dem Opium und andern Mitteln widerstehen.

1999. ℞ Amyli ʒij,
Aquae fontanae ℔j,
Coque et liquori refrig. adde:
Vitell. Ovor. No. ij.
M. S. Zum Klystier.

Anw. Die Stärkemehl-Klystiere leisten ausgezeichnet gute Dienste bei dem Durchfall. Nur müssen sie in kleinen Quantitäten beigebracht und möglichst lange von dem Kranken zurückgehalten werden. Klystiere aus Hafergrützschleim mit einem frischen Eidotter leisten ebenfalls gute Dienste. (Vergl. No. 191.)

2000. ℞ Amyli ʒj—ij.
Subige cum paux. Aquae frigidae; dein affunde:
Aquae fervidae ℥vj—viij.
Solut. refrigeratae adde:
Laudani liquidi ℈j—ʒß.
M. D. S. Zum Klystier.

Anw. Bei wässerigen, scharfen Durchfällen.

2001. ℞ Amyli triticei ℈j,
Extr. Opii aquos. gr. iß,
Aquae fervidae ℥iv.
D. tales Doses iv. S. Täglich zweimal eine Portion gelind erwärmt zum Klystier. (Vogt.)

Anw. Zur Stopfung von Durchfällen.

2002. ℞ Mucil. Gummi Mimosae,
Aquae flor. Tiliae ana ℥iß;
Syrupi Althaeae ʒiij.
M. D. S. Alle Stunden 2 Theelöffel.

Anw. Bei fieberhaftem Durchfall der Kinder.

2003. ℞ Olei Amygd. dulc. ʒiß,
Gummi Mimosae ʒß,
Aquae Chamomill. ℥iß.
F. Emulsio, cui adde:
Sacchari albissimi ʒij.
M. D. S. Stündlich oder zweistündlich einen Theelöffel voll. (Radius.)

Anw. Gegen Durchfall kleiner Kinder. Nur bei grösseren kann man auch 1 oder 2 Tropfen Tinct. thebaica beimischen.

2004. ℞ Decoct. Rad. Althaeae ℥ij,
Olei Amygdal. dulc.,
Pulv. Gummi Mim. ana ʒij;
Liquor. Ammonii anisati gtt. xxv,
Sacchari cand. ʒij.
M. D. S. Stündlich oder zweistündlich einen Theel. voll. (Fricke.)

Anw. In allen Krankheiten der Schleimhäute der Kinder von einigen Monaten bis zu 2 Jahren, die von gestörter Hautverrichtung entstehen, als Koliken, Diarrhöen u. s. w.

2005. ℞ Lapid. Cancrorum,

Elaeosacch. Foeniculi,
Pulv. rad. Althaeae ana ℈j;
Laudan. liquidi Sydenh. gtt.j.
M. f. Pulv. Div. in iv part. aequal.
S. Alle 4 Stunden ein Pulver.
(Hufeland.)

Bemerk. Dass der Durchfall der Kinder nur mit äusserster Sorgfalt gestopft werden darf und zumal das Opium, in nur etwas zu starker Gabe oder unter unpassenden Verhältnissen gereicht, einen schnellen apoplektischen Tod zur Folge haben kann, ist hinlänglich bekannt. Man wende daher, bevor man zu obigen Pulvern übergeht, die leichteren Mittel, ölig-schleimige Emulsionen mit und ohne Eidotter, Salepschleim, Reisschleim, Eierwasser, Klystiere von Stärkemehl, Einreibungen von Muskatenbalsam auf den Unterleib, im Hause bereitete Magenpflaster aus geriebenem Brod, Gewürzen und erwärmtem rothen Weine u. s. w. an. Erst alsdann, wenn diese Mittel erfolglos bleiben, der Durchfall sehr erschöpfend ist, das Kind anfängt zu verfallen und in Folge der Erschöpfung Nervenzufälle eintreten, kann man eins von jenen Pulvern geben, welches auch oft schon zur Mässigung des Durchfalls ausreicht. Nur im Nothfalle reiche man, stets aber erst nach Verlauf von 4 Stunden, ein zweites, drittes oder viertes Pulver.

Für vollblütige, wohlgenährte Kinder, oder wenn der Kopf heiss und das Gesicht roth ist, passen diese Pulver gar nicht.

2006. ℞ Calomel. gr.j,
Sacchari Lactis gr.xviij.
M. f. Pulvis. Dividatur in vj part. aequal. D.S. Morgens u. Abends 1 Pulver in Milch zu geben.
(Kopp.)

Anw. Bei Diarrhoea Infantum.

Kopp und nach ihm mehrere andere Aerzte erachten das Calomel in ganz kleinen Gaben für das vorzüglichste Heilmittel in genannter Krankheit. Wenn die Stuhlentleerungen grün sind und die Kleinen lebhafte Schmerzen durch Schreien zu erkennen geben, hilft das Mittel am schnellsten. Aber auch dann, wenn das Ausgeleerte *hell, weisslich ist*, gehackten *Eiern ähnelt, versagt es* seine Dienste nicht. Sowie der Durchfall, der sich Anfangs wohl öfterer einstellt, nachlässt, setzt *Kopp* das Calomel aus.

Obige Vorschrift ist für Säuglinge bestimmt; Kinder von 2—8 Jahren erhalten ¼ Gran Calomel p. d., des Tags ein- bis dreimal. Wird bei ihnen die Diarrhöe durch häufige Rückfälle chronisch, so lässt *Kopp* die Tinct. flor. Sal. ammon. mart. oder die Tinct. Martis cydoniata, oder ganz kleine Gaben kohlensauren Eisens nehmen. Das Opium reicht er ganz kleinen Kindern innerlich niemals.

2007. ℞ Calami aromat. ʒß.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
Colat. ℥iij adde:
Gummi Mimosae ʒj,
Sacchari albi ʒij.
M. D. S. Alle 2 Stund. einen Theelöffel.
(Wendt.)

Anw. Gegen Verdauungsschwäche und asthenischen Durchfall der Kinder. Gleichzeitig gewürzhafte Umschläge auf den Unterleib.

2008. ℞ Extr. Cascarillae gr.xv,
Aquae Foeniculi ℥ij,
Mucilag. rad. Salep,
Syrupi Althaeae ana ℥ß.
M. S. Alle 2 St. 1 Theel.
(Hufeland.)

Anw. Bei chronischem oder häufig wiederkehrendem Durchfall der Kinder.

2009. ℞ Rad. Columbo ʒj,
— Salep ℈ß.
Coque cum
Aquae fontanae q. s.
per ¼ hor. Colat. ℥iij adde:
Syrup. Chamomill. ℥ß.
M. D. S. Alle Stunden einen Kinderlöffel voll.
(Gölis.)

Anw. Bei langdauerndem Durchfall grösserer Kinder.

2010. ℞ Cort. Cascarill. ʒj—ij.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
In Colat. ℥ij—iij solve:
Extr. Nucis vomic. aquos. gr.j—ij.
Adde:
Mucilag. Gummi Arabici,
Syrupi Althaeae ana ʒj.

M. D. S. Umgeschüttelt alle 2 St. einen Kinderlöffel. (A. G. Richter.)

Anw. Bei Diarrhöen der Kinder mit grosser Erschöpfung, mangelhafter Ernährung, gesteigerter Empfindlichkeit des Darmkanals, Tenesmus und Aftervorfall ausgezeichnet wirksam befunden.

2011. ℞ Argillae dep. gr. xij,
Aquae Cerasor. nigror.,
Mucil. Gummi Mimosae,
Syrupi Althaeae ana ʒß.
M. D. S. Alle Stund. einen Kaffeelöffel voll. (Riecke.)

Anw. Gegen Durchfall der Säuglinge.

2012. ℞ Argillae dep. ℈j,
Spirit. Sal. Ammoniaci anisat. ℈ij,
Aquae Anisi ℥ij,
Syrupi Cinnamomi ʒß.
M. D. S. Alle St. einen Kinderlöffel.

Anw. Gegen Durchfall mehrjähriger Kinder.

2013. ℞ Argenti nitr. cryst. gr. ¼.
Solve in
Aquae destillatae ℥ij.
Adde:
Gummi Mimosae ℈ij,
Sacchari albi ʒij.
M. D. in vitro charta nigra obducto. S. Alle 2 Stunden einen Kaffee- oder Kinderlöffel. (Hirsch.)

Anw. In der Diarrhoea Ablactatorum. Zugleich Klystiere mit ¼ Gran Argent. nitricum, ½ Unze Schleim und etwas Opium. *Hirsch* versteht unter jener Benennung den Krankheitszustand der Kinder, welchen die meisten Aerzte Gastromalacie, *Rush* Cholera Infantum, *Hachmann* Apoplexia venosa, *Ollenroth* Paralysis Canalis cibarii nennt. Die Gelegenheitsursache desselben ist das Zahnen, die disponirende Ursache das Entwöhnen, besonders wenn dasselbe tumultuarisch geschieht. Die mehrsten Arzneien leisten nicht die gewünschten Dienste; einen glänzenden Erfolg sah dagegen *Hirsch* von dem Argentum nitricum cryst. nach obiger Vorschrift. Die Stuhlgänge wurden *sparsamer, fäculent* und in wenigen Tagen *war der Durchfall* gehoben, die Aphthen *geheilt und die Hebung* der Kräfte konnte der diätetischen Pflege überlassen werden. Die Klystiere liess er später meistens weg.

2014. ℞ Ungt. Althaeae,
Balsam. Nucistae ana ʒß;
Ol. Menthae crisp. gtt. vj,
Laudani liqu. Sydenh. ℈j.
M. S. In den Unterleib einzureiben. (Hufeland.)

Anw. Wie das vorige.

Für viele Fälle genügt auch der einfache Muskatenbalsam.

2015. ℞ Extr. Nucis vom. aquos. gr. j—ij.
Solve in
Aquae destillatae ʒij.
M. D. S. Umgeschüttelt Säuglingen zu 2—3, älteren Kindern zu 6—12 Tropfen zu geben. (Schwarz. Cales.)

Anw. Soll bei Mastdarmvorfall der Kinder, der so oft eine Folge der Diarrhöe ist, specifisch sein.

In hartnäckigen Fällen setzt man etwas Ratanhiaextract hinzu.

Lienteria; Magenruhr.

Unter Lienterie versteht man bekanntlich diejenige Krankheitsform, deren wesentlichstes Symptom in Entleerung unverdauter Speisen und Getränke durch den After, sehr kurze Zeit nach ihrem Genusse, besteht. Jedoch hat in neuester Zeit *Ed. Gräfe* eine zweite Form beschrieben, welche meistens als Nachkrankheit der Ruhr, fast ausschliesslich nur bei Soldaten im Felde erscheint und mehr Opfer kostet, als jede andere Krankheit der Armeen. Alle Augenblicke fliesst eine kleine Quantität einer schwarzen, liquiden, wenig stinkenden Masse, in welcher man deutliche Reste des Genossenen erkennt, aus dem After, wobei die Kranken, obwohl sie eine starke Esslust bis zum Tode nicht verlässt, ungewöhnlich schnell verfallen.

Bei jener ersten Form sucht man zunächst die erhöhte Reizbarkeit des Darmkanals durch Narcotica, Opium (No. 1964—1966.), Hyoscyamus, Aqua Laurocerasi (No. 882—892, 2016 a. u. b.) etc. abzustumpfen und wendet zugleich, nach Schönlein's Em-

pfehlung, nach der Haut ableitende Mittel, besonders lauwarme, mit Kali versetzte, Bäder an. Später geht man zu den bittern und adstringirenden Mitteln, dem Isländischen Moos, der Columbo (No. 1981—1983.), der Cascarille (No. 1984 u. 1985.), dem Catechu (No. 1993 u. 2017.), dem Kino (No. 2018.), dem Lignum Campechiense (No. 1992 u. 2019.), dem Alaun (No. 1996 u. 2020.), den Eisenmitteln (No. 1995.) über, welche man gern mit Narcoticis verbindet. *Jos. Frank* sah guten Erfolg vom schwefelsauren Zink, zu 1 Gran mit 2 Gran Extr. Gentianae rubr., dreimal täglich. In verzweifelten Fällen soll man, nach *J. Pet. Frank* und *Schönlein*, ein Drasticum, z. B. einen Tropfen Crotonöl oder eine Dosis Gummi Guttae versuchen. Wie *J. Pet. Frank* erzählt, so heilte ein alter Arzt eine eingewurzelte Lienterie durch eine Latwerge aus 3 Unzen Rosenconserve mit 3 Drachmen Theriak und Quittenpulpe, so viel als nöthig, wovon der Kranke einigemal täglich, ohne etwas nachzutrinken, ein Loth nehmen musste. *Sam. Gottlieb Vogel* sah schnelle Hülfe von einem Decocte des Cort. Angusturae mit Extr. ligni Campech., Syrup. opiat. und cydoniat.

Gegen jene zweite Form der Lienterie empfiehlt *Ed. Gräfe* als das erste und wichtigste Mittel ein grosses Vesicatorium auf die linke Seite des Unterleibes, an die Stelle, wo das S Romanum liegt, Klystiere von Amylum mit oder ohne Laudanum (No. 191, 1999—2001.) und innerlich die Ipecacuanha in kleinen Dosen, namentlich aber die Tinct. Ipecacuanhae (No. 2023.); in den späteren Stadien dagegen ein Decoct. ligni Campech. oder auch Columbodecoct.

2016. a. ℞ Ligni Quassiae rasp. ℥ij,
Aqu. font. frigidae ℥vj.
Macerent. saepius. agitando per 24 horas. Colat. adde:
Aquae Laurocerasi ʒj—ij.
D.S. Früh, Nachmittags u. Abends einen Esslöffel voll. (Schlegel.)

Anw. Gegen Lienterie.

Gleichzeitig soll die Aqua Laurocerasi in Klystieren von Stärkemehl angewendet werden:

2016. b. ℞ Amyli ʒiß.
Probe misce cum
Aquae fontanae tep. ℔j.
Ebull. paul. Colat. admisce:
Aquae Laurocerasi ʒiß.
M. D. S. Zu zwei Klystieren. (Schlegel.)

2017. ℞ Catechu,
Pulv. Nucis moschatae,
Natri bicarbon. ana gr.vj;
Acidi tartarici gr.iij,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tales Doses xij.
S. Alle 3 Stunden ein Pulver. (Neumann.)

Anw. Gegen Lienterie.

2018. ℞ Kino pulverati gr.vj,
Catechu pulverati gr.v,
Aluminis pulverati ℈ß,
Conserv. Rosarum q. s.,
ut f. Bolus. Consp. pulv. Cass. cinnam. Dent. tal. No.viij. S. Drei- bis viermal täglich ein Stück, und einen Rosenaufguss nachzutrinken. (Brera.)

Anw. Bei atonischer Blennorrhöe, Lienterie, Durchfall, passivem Blutspucken, profusem Hämorrhoidalfluss.

2019. ℞ Ligni Campech. ʒvj.
Coque cum
Aquae fontanae ℥ix—xij
ad remanent. ℥vj. Colat. adde:
Syrupi Cinnamoni ℥ß.
M. D. S. Alle 2 St. einen Esslöffel.

Anw. In den späteren Stadien der Lienterie.

Serum Lactis aluminatum.

2020. ℞ Lactis rec. bullient. ℔j,
Pulv. Aluminis crudi ʒiß.
M. f. coagulum. Sero colato adde:
Sacchari albi ℥j.
D. S. Täglich dreimal 3 Unzen.

Anw. Bei passivem Blutspucken, Mutterblutfluss, chronischem Durchfall, Lienterie u. s. w. (Vergl. No. 826.)

2021. ℞ Olei Nucis moschatae ʒß,
Bals. Nucis moschatae ʒj,
Spiritus Juniperi ℥ij.
M. D. S. Mehrmals täglich in das Rückgrath einzureiben.

Anw. Soll in einem Falle von Lienterie ausgezeichnete Dienste geleistet haben.

2022. ℞ Extr. Columbo ʒij,

Bals. Nucis moschat. ʒß,
Laudani liquidi Sydenh. gtt. xx—xxx,
Camphorae ℈ß.
M. D. S. Auf Leinwand zu streichen und über den Unterleib zu legen. (Sam. Gottlieb Vogel.)

Anw. Bei Durchfall, Lienterie u. s. w.

2023. ℞ Tinct. Ipecacuanhae ℥j.
D. S. Alle 3 St. zu 10—15 Tropfen. (Ed. Gräfe.)

Anw. Bei der Form von Lienterie, welche als Nachkrankheit der Ruhr erscheint. Das erste und wichtigste Mittel ist ein grosses Vesicatorium auf die linke Seite des Unterleibes, da wo das S Romanum liegt; nächstdem Klystiere von Amylum mit und ohne Laudanum.

2024. ℞ Ferri oxydulati nigri,
Extr. Cascarillae ana ʒij;
Syrupi Cinnamomi q. s.,
ut f. Pilulae gr. ij, obducendae folio Argenti. D. S. Dreimal tägl. 3-5 Stück zu nehmen. (Rosenstein.)

Anw. In den späteren Stadien der Lienterie bei grösseren Kindern. Dabei die Einreibung No. 2021.

2025. ℞ Limaturae Martis alcoh.,
Cort. Cinnam. ana gr. xij;
Sacchari albi ℥j.
M. f. Pulvis. Dividat. in xij part. aequal. D. S. Früh und Abends ein Pulver. (Buchholz.)

Anw. Wie das vorige.

Fluxus coeliacus; Milchruhr.

Ist im Grunde nur eine Abart der Diarrhoea mucosa, eine Blennorrhoea Intestini recti. Die Berücksichtigung der ursachlichen Verhältnisse, der Krankheitsreize, welche das Uebel erzeugt haben und unterhalten, ist bei der Behandlung die erste Aufgabe. Nächstdem wendet man bittere, roborirende Mittel an, das Millefolium, die Quassia, die Columbo (No. 1981—1983.), die Galanga (No. 2027—2029.), das Lignum Campechiense (No. 1992 u. 93.), die Martialia etc. Mehrere Aerzte empfehlen auch Einspritzungen in den Mastdarm, so z. B. Dewinsky in Charkow eine Auflösung von Sacch. Saturni und Extr. Opii in Aqua destillata, mit dem Zusatz von Roob Dauci; oder bei torpider Asthenie eine Abkochung der Galläpfel mit Ol. Anthos, Liquor anod. und Laud. liquid. Richter schlägt für gleichen Zweck das Kalkwasser mit Sublimat vor.

2026. ℞ Flor. Sulphuris,
Myrrhae elect.,
Gummi Guajaci,
Sem. Anisi stellati,
Sacchari albi ana ʒij.
M. f. Pulvis. Divid. in xxx part. aequal. D. S. Täglich drei- bis viermal ein Pulver zu nehmen. (Sam. Gottl. Vogel.)

Anw. Bei dem Fluxus coeliacus von Hämorrhoidalreiz.

Von Zeit zu Zeit einige Blutegel an den After.

2027. ℞ Pulv. rad. Galangae ʒij.
Infunde
Aquae fervidae ℥vj.
Digere in vase clauso per iij horas. Colat. adde:
Elix. Vitrioli Mynsicht. ʒij,
Extr. cort. Cascarillae ℈ij,
Syrupi Aurantior. ℥j.
M. D. S. Alle Stund. einen Esslöffel zu nehmen. (Dreissig.)

2028. ℞ Pulv. Gallar. Turcicar.,
— rad. Galangae ana ʒij.
Infunde
Aquae fervidae ℥vj.
Digere in vase clauso per iij hor. Colat. adde:
Elix. Vitrioli Mynsicht. ʒij,
Extr. cort. Salicis ʒj,
Syrup. Aurantior. ℥ß.
M. D. S. Alle Stunden einen Essl. voll zu nehmen. (Dreissig.)

Anw. Beide Formeln (No. 2027 u. 2028.) beim Fluxus coeliacus mit dem Charakter der irritablen Asthenie. Zugleich ein Empl. vesicat. auf das Kreuz.

2029. ℞ Pulv. Gallar. Turcicar. ℈ß,
— rad. Galangae,
— — Gentianae rubr. ana ℈j;
Ol. Calami aromat. gtt. ij,

M. f. Pulvis. Dispens. Doses vj. D. ad chart. cerat. S. Alle 2 Stund. 1 Pulver in Wasser zu nehmen. (Dreissig.)

2030. ℞ Flor. Arnicae,
Rad. Calami arom. ana ʒiß.
Infunde
Aquae fervidae ℥v.
Digere in vase clauso per ij hor.
Colat. refrigerat. adde:
Spirit. Sal. ammon. foeniculat. ʒiß,
Syrupi communis ℥ß.
M. D. S. Alle Stund. einen Esslöffel voll zu nehmen.

2031. ℞ Rad. Angelicae,
Herbae Menthae pip. ana ʒij.
Infunde
Aquae fervidae ℥ivß.
Colat. refrigerat. adde:
Extr. cort. Hippocast.,
Tinct. Galangae,
Liquor. anod. min. Hoffm. ana ʒj;
Syrupi communis ℥ß.
M. D. S. Alle Stunden einen Esslöffel voll. (Dreissig.)

Anw. Sämmtlich (No. 2029—2031.) beim Fluxus coeliacus mit dem Charakter der torpiden Asthenie.

2032. ℞ Succi Citri ℥j,
Olei Amygdal. dulc. ℥iß,
Syrupi Althaeae ℥ß.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 3 St. einen Esslöffel. (G. A. Richter.)

Anw. Gegen hartnäckige, chronische Durchfälle, Fluxus coeliacus etc.

Auch von *Steinheim* sehr gerühmt.

Fluxus hepaticus; Leberfluss.

Die Kur des Fluxus hepaticus wird hauptsächlich durch die ihm zu Grunde liegenden Ursachen bestimmt. Meistens ist er durch Stockungen, Verhärtungen und andere organische Fehler der Unterleibseingeweide bedingt; man wird daher durch sanft auflösende Mittel in der Regel am meisten ausrichten; auch Pflanzensäuren *werden gerühmt. Stark adstringirende Mittel, stopfende* Arzneien nützen gewöhnlich nichts, verschlimmern vielmehr den Zustand. Doch sollen sich bisweilen das Lignum Campechiense (No. 1992 u. 2019.), sowie Alaunmolken (No. 826 u. 2020.), nützlich erwiesen haben. Der Erschöpfung und Abmagerung begegnet man durch nährende Mittel (No. 366—386.), sowie durch die Chinarinde im Aufguss oder Decoct (No. 154 u. 155.).

Cholera; Brechdurchfall.

a) Cholera Europaea s. sporadica; europäische oder sporadische Cholera.

Die Behandlung derselben ist sehr einfach. Man lässt zunächst einen Senfteig in die Herzgrube legen, giebt nachher ein Opiumpulver, mit oder ohne Ipecacuanha (No. 2033 u. 2034.), und später, wenn das Erbrechen aufgehört hat und der Magen Arznei bei sich behält, eine ölig-schleimige Emulsion mit einigen Tropfen Opiumtinctur (No. 2035.). Sollte das Erbrechen nicht nachlassen, so benutzt man die Potio Riverii (No. 1.) oder das Brausepulver (No. 2, 3, 808, 1944—1949, 2036.). Auch trockne Schröpfköpfe auf den Unterleib, sowie warme gewürzhafte Umschläge, leisten vorzügliche Dienste.

Die in neuester Zeit von *Fischer* angegebene Behandlung (No. 2039—2042.) zeichnet sich durch ihre Eigenthümlichkeit aus.

2033. ℞ Opii puri gr. j—ij,
Sacchari albi ℈ij.
M. f. Pulvis. Dividatur in iv part. aequales. D. S. Alle 3 Stunden ein Pulver.

2034. ℞ Opii puri gr. j—ij,
Pulv. rad. Ipecacuanhae gr. ij,
Sacchari albi ℈ij.
M. f. Pulvis. Dividat. in iv part. aequal. D. S. Alle 3 Stunden ein Pulver.

Anw. Beide Formeln bei der sporadischen Cholera.

2035. ℞ Olei Amygdalar. dulc. ʒij,
Mucilag. Gummi Arabici ʒvj.
Misce terendo cum
Aquae Cerasor. nigr. ℥iv,

ut f. l. a. Emulsio, cui adde:
Tinct. Opii simpl. gtt.viij—xij,
Syrupi Althaeae ℥ß.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel.

Anw. Bei der sporadischen Cholera, nachdem das Erbrechen gestillt ist. Wenn der Durchfall im Uebermaasse fortdauert, so lässt man zwischendurch ein paarmal eins der obigen Pulver (No. 2033 u. 2034.) nehmen.

2036. ℞ Opii puri gr.¼—½,
Natri carb. aciduli gr.xv,
Elaeosacch. Menthae pip. ℈ß—j.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No.vj. D. in charta cerata. S. Alle Stunden ein Pulver mit einem kleinen Esslöffel Citronensaftes während des Aufbrausens zu nehmen. (Phöbus.)

Anw. Bei der sporadischen Cholera. Wird von einem schwachen Magen besser vertragen, als die gewöhnlichen Brausepulver.

2037. ℞ Opii gr.j,
Natri carb. aciduli gr.xij,
Nucis moschatae gr.vj,
Sacchari albi ℈ij.
M. f. Pulvis. Dividatur in part. aequal. iv. D. ad charta cerat. S. Alle 2—3 St. ein Pulver. (Neumann.)

Anw. Gegen die sporadische Cholera.

2038. ℞ Rad. Ipecacuanhae gr.ß,
Acidi tartarici,
Elaeosacch. Citri ana ℈ß;
Natri carb. aciduli gr.xv.
M. f. Pulvis. Dent. tales Doses vj ad chart. cerat. S. Alle 2 Stund. ein Pulver während des Aufbrausens zu nehmen.

Anw. Gegen cholerartige Affectionen, übermässiges Erbrechen, Sodbrennen, Cardialgie und Enteralgie.

2039. ℞ Kali carb. e Tartaro ʒij,
Aceti Vini q. s.
ad saturationem. Adde:
Tinct. thebaicae ʒß,
Syrup. Ipecacuanhae ʒvj,
Aquae destillatae ℥iv.
M. D. S. Halbstündlich bis stündlich einen Esslöffel. (Otto Fischer in Magdeburg.)

Anw. Bei Cholera Europaea biliosa. Gleichzeitig Bettwärme und zum Getränk warmes Reiswasser. Zur Nachkur Rheum in kleinen Gaben oder Columbo.

2040. ℞ Argenti nitrici cryst. gr.j.
Solve in
Aquae destillatae ℥j.
D. S. Alle 2 Stunden einen Theelöffel. (Otto Fischer in Magdeburg.)

Anw. Bei Cholera Europaea biliosa soll diese Solution fast zauberähnlich wirken, wenn nach beseitigtem Durchfall das Erbrechen stürmisch fortdauert.

2041. ℞ Pulv. rad. Ipecacuanh. ℈ß,
Tartari stibiati gr.ß,
Amyli gr.x.
M. f. Pulvis. D. S. Brechmittel. (Otto Fischer in Magdeburg.)

Anw. Bei Cholera Europaea saburralis, wenn die Naturhülfe zu schwach. — Rheum in grösseren Gaben. Ein Thee von Pfeffermünze und Chamillen.

2042. ℞ Tinct. Rhei vinos. ʒß,
— thebaicae ℈ß,
Spirit. sulph.-aether. ℈ß.
M. D. S. Alle 2 Stund. 45 Tropfen. (Otto Fischer in Magdeburg.)

Anw. Bei Diarrhoea biliosa. Dabei warmes Reiswasser zum Getränk.

Bei starkem Kollern im Bauche ist eine schwache Auflösung des Extr. Nucis vom. aquos. in Aqua Cinnamomi dienlicher.

Bei entzündlicher Reizung der Schleimhaut eine Emulsio Amygdalar. oder gummosa mit Natrum nitricum und Syrup. Ipecacuanhae.

---

b) *Cholera Orientalis s. epidemica; orientalische oder epidemische Cholera.*

Prophylaxis. Die wichtigsten Vorsichtsmaassregeln sind folgende: 1) *Mässigkeit im Essen und Trinken.* Im Allgemeinen halte man sich an eine nahrhafte, leicht verdauliche und möglichst einfache Kost. Alle fetten, geräucherten und gepökelten Fleischarten sind ganz zu vermeiden oder nur sehr mässig zu genies-

sen. Die schleimigen und mehligen Gemüse, als Gräupchen, Reis, Gries, Grütze, Sago, Fadennudeln u. s. w. verdienen den Vorzug vor den grünen Gemüsen und den verschiedenen Wurzeln. Salate aller Art, besonders Gurkensalat und saure Gurken, sind gänzlich zu vermeiden; eben so Fische, mit Ausnahme kleiner Portionen Häring oder Sardellen. Obst darf nur höchst mässig genossen werden, Pflaumen aber gar nicht.— Als Getränk dient Wasser mit etwas rothem Wein oder Rum; grosse Mengen können aber leicht nachtheilig werden. Ein gehörig ausgegohrenes, bitteres Hopfenbier, z. B. das bayerische Bier, ist zu empfehlen; eben so ein paar Gläser rother Wein, auch der mässige Genuss des Branntweins für die an solchen Gewöhnten. 2) *Sorgsame Verhütung aller Erkältungen*, besonders des Unterleibes und der Füsse. Ersteren schütze man durch eine Flanellbinde. 3) *Sorge für Reinlichkeit des Körpers und der Luft in dem Wohn- und Schlafzimmer.* Doch sind kalte Waschungen des ganzen Körpers und Flussbäder zur Zeit der herrschenden Cholera selbst für die bedenklich, welche daran gewöhnt sind. Die Luft in den Wohn- u. Schlafzimmern ist durch Oeffnen der Fenster täglich zu erneuern; ist letzteres aber unthunlich, so suche man die Luft durch Sprengen mit einfachem Essig oder auch mit aromatischem Essig (No. 2057.) zu verbessern. In Wohnungen aber, in deren Nähe Cholerakranke liegen, entwickelte man, um das Miasma zu zerstören, Chlordämpfe (No. 2056.) oder wende die *Guyton-Morveau*'schen Räucherungen an. In Zimmern dagegen, wo sich Brustkranke aufhalten, verdienen die *Smith*'schen salpetersauren Räucherungen den Vorzug. 4) *Vermeidung alles Uebermaasses im Geschlechtsgenuss.* 5) Man gönne dem Körper die *nächtliche Ruhe.* 6) Man bekämpfe möglichst alle *leidenschaftlichen Aufregungen*, sowie alle *niederdrückenden Gemüthsaffecte*, suche besonders auch durch Vertrauen zur Vorsehung die Furcht vor der Cholera niederzukämpfen. 7) Man vermeide alle *Besuche bei Cholerakranken*, wenn sie nicht durch Menschen- oder Berufspflicht geboten sind. Denn obwohl die Disposition für die Cholera verhältnissmässig nicht sehr verbreitet zu sein scheint, *so kann schon der psychische* Eindruck, welchen ein Cholerakranker auf ein empfängliches Gemüth macht, die übelsten Folgen herbeiführen. Wenn man übrigens einen solchen Besuch durchaus nicht unterlassen kann, so mache man ihn wenigstens niemals ganz nüchtern, sondern trinke vorher eine Tasse Kaffee, oder ein Glas Wein oder Branntwein, und esse wenigstens einige Bissen Weissbrod oder ein paar Zwiebacke dazu. 8) Sehr gross ist die Zahl der *arzneilichen Schutzmittel*, welche besonders bei der ersten, in Europa aufgetretenen Cholera-Epidemie empfohlen wurden. Insofern sie den Körper überhaupt, insbesondere aber das Nervensystem und die Verdauungsorgane kräftigen, ist ihnen einiger Werth gewiss nicht abzusprechen; aber auch in psychischer Beziehung können sie sehr nützlich einwirken, indem sie denen, welche sie mit wahrem Vertrauen brauchen, eine gewisse Sicherheit verleihen, welche alle Furcht verscheucht. Unter ihnen dürfte das Chininum sulphuricum (No. 2045—2049.) den ersten Rang behaupten. Bitterer Branntwein (No. 2051.) ist vorzüglich für die geeignet, denen der mässige Branntweingenuss zum Lebensbedürfniss geworden ist. Das *Schäfer*'sche aromatisch-ätherische Präservativmittel (No. 2050.) war zu seiner Zeit sehr beliebt, eben so das ätherische Chamillenöl (No. 2044.); beide Mittel scheinen gegenwärtig fast der Vergessenheit anheim gefallen zu sein. Das Elixir acidum Halleri (No. 2043.), sowie das Elixir Vitrioli Mynsichti, eignen sich besonders für vollblütige, zu Congestionen geneigte Individuen. Das Pechpflaster (No. 2053.), sowie mehrere aromatische Magenpflaster (No. 2054 u. 2055.) sind nützlich, insofern sie den Unterleib gleichmässig erwärmen und durch eine mässige Reizung der Haut zur Ableitung dienen; doch werden sie durch eine zweckmässige Flanellbinde ersetzt. Das beste Präservativmittel bleibt übrigens eine angemessene Diät und Lebensordnung, sowie eine zweckmässige Behandlung der Vorboten.

Behandlung im Stadium der Vorboten. Es ist dieselbe von grösster Wichtigkeit, da bei schneller und zweckmässiger Hülfe in den meisten Fällen die Genesung in kürzester Zeit, in einem bis höchstens zwei oder drei Tagen erfolgt.

Besondere Beachtung verdienen die zur Zeit einer Cholera-Epidemie herrschenden Durchfälle, da sie oft in wenigen Stunden in die ausgebildete Cholera übergehen. Wer von einem solchen befallen wird, lege sich sogleich zu Bett, trinke einige Tassen warmen Thee aus Pfeffer- oder Krausemünze, aus Melisse oder Chamillenblumen, nehme einige Tropfen Opiumtinctur (No. 2058.) oder ein Pulver aus Opium und Ipecacuanha (No. 2071.), lege ein grosses Senfpflaster über den Unterleib und nachher einen warmen, aus geriebenem Brod, Gewürzen und rothem Wein oder Branntwein bereiteten Umschlag über denselben. Stellen sich zugleich Uebelkeiten oder wohl gar Erbrechen ein, so lässt man nach Umständen stündlich oder zweistündlich eine Portion Brausepulver (No. 2077.) nehmen.

Sollten Diätfehler vorhergegangen und ein gastrischer Zustand zugegen sein, so ist ein Brechmittel aus Ipecacuanha (No. 2078, 2079. a.) oft genügend, die Gesundheit wieder herzustellen.

Nur in selteneren Fällen, bei jungen, kräftigen Personen, bei Congestionen nach Kopf oder Brust, bei geröthetem Gesicht, Schwindel, fieberhafter Aufregung, dürfte ein mässiger Aderlass nothwendig sein.

Bei schmerzhaftem Druck in der Magengegend und Beängstigung ein Senfpflaster auf dieselbe, oder, wenn dieses nicht genügend sein sollte, einige Blutegel oder Schröpfköpfe.

Auch bei jeder andern Unpässlichkeit, besonders wenn Erkältung vorausgegangen, ist es rathsam, sich zu Bett zu begeben und durch einige Tassen heissen Thee's einen allgemeinen Schweiss hervorzurufen, welcher sorgsam abgewartet werden muss.

Behandlung der ausgebildeten Cholera. Bei der *erethischen* Form ist das Verfahren im Allgemeinen dasselbe, wie im Stadium der Vorboten. Ueberdiess lässt man den Körper, besonders aber die Extremitäten, mit trocknen und durchwärmten wollenen Tüchern tüchtig durchreiben, legt auch an beide Seiten des Körpers, sowie an die Füsse, Wärmflaschen. Ueber den Unterleib, sowie auch an die Waden, Senfpflaster. *Ein aromatischer, oder auch ein aus Hafergrütze bereiteter,* warmer Breiumschlag, *der erneuert werden* muss, sobald er nicht mehr die gehörige Wärme hat, über den Unterleib. Zum Getränk ein leichter aromatischer Thee, oder auch, wenn das warme Getränk dem Kranken zuwider ist und fortdauernd Erbrechen hervorruft, kaltes Wasser in kleinen Mengen. Zur Beschränkung des unmässigen Durchfalls alle 10—20—30 Minuten 3—5 Tropfen Opiumtinctur, entweder ungemischt, oder in einem Löffel starken, schwarzen Kaffee's, oder in Verbindung mit gewürzhaften, flüchtig reizenden, die Hautthätigkeit erregenden Tincturen (No. 2059—2067.). Doch ist das Opium sogleich auszusetzen, sobald sich Congestionen nach dem Kopfe ergeben.

Gegen das Erbrechen dienen, ausser Senfpflastern in der Magengegend, Brausepulver (No. 2, 3, 808, 1944—1949, 2036, 2077.), kleine Eisstückchen, kleine Mengen starken, schwarzen Kaffee's, Selterswasser, selbst ein Glas Champagner.

Bei kräftigen, vollblütigen Naturen und Congestivzuständen edler Organe ein mässiger Aderlass, Blutegel oder blutige Schröpfköpfe. Innerlich aber Mineralsäuren, das Acidum muriaticum (No. 2082 u. 2083.), die Aqua oxymuriatica (No. 2084 u. 2085.), das Acidum sulphuricum dilut. (No. 2086.), die Mixtura sulphurico-acida (No. 2087 u. 2088.), das Acidum nitricum (No. 2089.), der Spiritus Nitri fumans (No. 2090 u. 2091.). *Bei vorwaltendem krampfhaften Zustande die Ipecacuanha in kleinen* Gaben (No. 2075 u. 2076.), die Aqua Laurocerasi, die Ammoniumpräparate, vorzüglich der Liquor Ammonii acetici (No. 2092—2094.) und der Liquor Ammonii succinici (No. 2097—2099.). Das Calomel (No. 2105—2111. a.) hat von jeher eine wichtige Rolle bei Behandlung der Cholera gespielt, wurde auch vielfach gemissbraucht, aber auch noch in den letzten Epidemieen, besonders in Verbindung mit Opium (No. 2108 u. 2109.) oder Nux vomica (No. 2110.), oder Kampher (No. 2111. b.) oft mit grossem Erfolg angewendet.

Das Bismuthum nitricum praecipitatum (No. 2112—2114.) hatte in früherer Zeit einen grossen Ruf erlangt, scheint sich aber später nicht bewährt zu haben. Dasselbe möchte auch von dem Zincum oxydatum album (No. 2115.) gelten.

In neuester Zeit wurde das Argentum nitricum crystallisatum (No. 2116.), sowie

das Carboneum trichloratum (No. 2136 u. 2137.) gerühmt.

Das heisse Wasser, alle 10—15 Minuten einen Becher voll, wendete unter andern *Köhler* in Warschau mit günstigem Erfolg an; auch hat sich dieses Verfahren in den beiden Cholera-Epidemieen zu Leipzig in den Jahren 1849 und 1850 in dem dortigen Jacobshospital meistens sehr hülfreich gezeigt.

Warme Bäder entsprachen keineswegs den Erwartungen, welche man sich früher von denselben gemacht hatte; noch weniger aber die Dampfbäder.

Von den Einreibungen spirituöser und reizender Mittel (No. 2142—2148.) über die ganze Körperoberfläche und besonders in die Extremitäten scheint man in der neuesten Zeit sehr abgekommen zu sein, da sie nur zu Erkältungen Anlass geben. Ehedem wendete man sie besonders auch gegen die Wadenkrämpfe an; das sanfte Reiben mit erwärmten wollenen Tüchern, sowie die Application von Senfpflastern, scheint grössere Erleichterung bei denselben zu gewähren. *Troschel* rühmt Einreibungen von Bilsenkrautöl (No. 2149.).

Bei der *Cholera paralytica* oder *asphyctica* wendet man stärkere Reizmittel, namentlich die kräftigeren Ammoniumpräparate (No. 2100—2104. x.), Aether (No. 2123 u. 2124.) und ätherische Oele (No. 2124—2126.), den Kampher (No. 2127—2132.), die Rad. Ivarancusae (No. 2133.) und Sumbuli (No. 2134.), den Moschus (No. 2118—2122.) u. s. w. an.

Als äusserliche Mittel haben sich in den letzten Epidemieen Reibungen des Körpers mit einer Mischung aus zwei Theilen gestossenen Eises und einem Theile Salz, welche nach Umständen, jedesmal nach Verlauf einer Stunde, ein- bis zweimal wiederholt werden, nützlich erwiesen. Nach jeder Einreibung wird der Kranke in erwärmte wollene Decken eingehüllt. Durch Senfpflaster und Wärmflaschen wird dieses Verfahren unterstützt.

In den verzweifeltsten Fällen der paralytischen Cholera zeigte sich die von *Casper* empfohlene systematische Anwendung des kalten Wassers bisweilen noch hülfreich. Der Kranke wird in ein warmes Bad von 27° R. gesetzt; doch darf ihm das Badewasser *blos bis an die epigastrische Gegend reichen. Man lässt* hierauf aus einer mässigen Höhe drei bis vier Eimer eiskaltes Brunnenwasser dem Kranken über Kopf, Rücken und Brust giessen, gleichzeitig aber aus grossen Töpfen Anwürfe von eiskaltem Wasser gegen die Brust und Magengegend mit einiger Kraft machen. Nach Beendigung dieser möglichst schnell zu vollziehenden Procedur wird der Kranke in erwärmte wollene Decken eingehüllt und zu Bett gebracht. Hier legt man Tücher, welche in eiskaltes Wasser getaucht und wieder ausgedrückt sind, auf Kopf, Brust und Unterleib, welche öfterer zu erneuern sind, damit sie den nothwendigen Kältegrad behalten; die Füsse aber werden in heisse, nasse Tücher eingewickelt, welche ebenfalls öfterer zu erneuern sind. Diese kalten und heissen Umschläge werden Tag und Nacht so lange fortgesetzt, bis der Puls wieder fühlbar wird und überhaupt das peripherische Leben wiederkehrt; die Sturzbäder aber werden nach Umständen alle 3—4 Stunden wiederholt. Nicht selten lässt *Casper* gleichzeitig heisse, bis an die Kniee reichende, mit 6 Unzen Mineralsäure oder mit Senf geschärfte Fussbäder appliciren. Dabei trinken die Kranken kaltes Wasser, oder auch, nach Belieben, kaltes Bier. Bei stockendem Stuhlgang kalte Klystiere aus gleichen Theilen Wasser und Essig, bisweilen noch mit Zusatz von Salz. In den schwersten Formen giebt *Casper*, neben diesem Verfahren, gar keine Arznei; in weniger schwierigen Fällen verordnet er aber den Liquor Ammonii acetici, nach Umständen auch wohl Calomel mit Rheum, letztere Mischung jedoch meistens erst bei der eintretenden Reaction, in Verbindung mit Blutegeln an den Kopf oder Aderlass.

Behandlung des Reactions-Stadiums. Bei mässiger Reaction ist ein Einschreiten von Seiten der Kunst kaum erforderlich; zur Beruhigung des aufgeregten Gefäss- und Nervensystems lasse man von Zeit zu Zeit ein Brausepulver nehmen. Ist aber die Reaction übermässig, stellt sich ein fieberhafter Zustand mit Congestionen nach dem Kopfe ein, so verordnet man einen Aderlass von 6—8 Unzen, Blutegel an Stirn und Schläfen, kalte Umschläge über den Kopf, Vesicantien und Sinapismen in den Nacken und an die Waden, warme Breiumschläge an die Füsse, reizende Klystiere und zum

innerlichen Gebrauch das Calomel, zu 2—3 Gran p. d., zwei- bis dreimal täglich.

Entwickelt sich das *Cholera-Typhoïd*, liegt der Kranke in einem betäubten Zustande mit abwechselndem Irrereden, so lässt man einige Blutegel an den Kopf setzen, macht kalte Umschläge über denselben, veranstaltet kalte Uebergiessungen im warmen Unterbade, giebt innerlich die Mineralsäuren (No. 2082—2088.), besonders die Aqua oxymuriatica (No. 2084 u. 2085.), abwechselnd oder in Verbindung mit einem Infusum Valerianae, Arnicae, Angelicae etc. Sinken die Lebenskräfte immer tiefer, so geht man zu den Ammoniumpräparaten, dem Aether, dem Moschus über.

Die *Reconvalescenz* erfordert die äusserste Vorsicht im Genuss von Speisen und Getränken, da selbst ein leichter Diätfehler zu einem Rückfalle Anlass geben kann. Zur Herstellung der Kräfte ein Aufguss oder eine Abkochung der China. Bei Verdauungsschwäche das Elix. Aurantior. compos. mit Tinct. amara und ähnliche Mittel.

2043. ℞ Elix. acidi Halleri ℥ß.
D.S. Viermal täglich 6—8 Tropfen in einem Glase Wasser mit etwas Himbeersyrup.

Anw. Als Prophylacticum gegen die Cholera, besonders bei vollblütigen, zu Congestionen geneigten Personen.

Das Elix. acidum Halleri wurde besonders von *Ekstein* in Pesth empfohlen, hauptsächlich um dadurch bei ängstlichen Personen das Bewusstsein einer gewissen Sicherheit herbeizuführen.

Hierher gehört auch die Anti-Cholerasäure *H. Ludwig's* in Wien, welche nach der chemischen Untersuchung *A. Buchner's* und *Wittstein's* blos aus einem Gemisch von verdünnter Schwefelsäure und Wein besteht. Sie soll sowohl als Präservativmittel, wie als Heilmittel der Cholera dienen. In ersterer Beziehung soll man einen Kaffeelöffel derselben mit einem Seidelglase Zuckerwasser vermischen und diese Portion täglich als Limonade trinken.

Will man aber die Anti-Cholerasäure als Heilmittel benutzen, so soll man bei eintretenden Vorboten der Cholera sogleich einen Esslöffel derselben einnehmen, und schnell 2 oder 3 Gläser frisches Wasser *nachtrinken*. Werden die Krankheitserscheinungen *hierdurch* beseitigt, so ist der weitere Gebrauch überflüssig. Verschwinden sie aber nicht, steigern sie sich vielmehr, so soll der Kranke alle Viertelstunden und selbst alle 10 Minuten einen Esslöffel voll nehmen, und jedesmal kaltes Wasser nachtrinken. Meistens sind 5—6 Esslöffel voll hinreichend, um die Macht der Krankheit zu brechen; doch kommen auch Fälle vor, in denen 10—13 Esslöffel genommen werden müssen.

Der Herausgeber glaubt nicht, dass man sich auf diese Anti-Cholerasäure als ein sicheres und einziges Heilmittel der Cholera verlassen kann, wenn er auch gern zugesteht, dass die Mineralsäuren, unter bestimmten Verhältnissen, bei Behandlung der Cholera sich sehr nützlich erweisen können.

2044. ℞ Olei Chamomill. aether. ʒj.
D. ad vitrum bene clausum. S. Täglich einen, höchstens zwei Tropfen auf Zucker zu nehmen.

Anw. Wurde im J. 1831 von dem damaligen Gouverneur von Galizien, dem Fürsten *Lobkowitz*, in Verbindung mit einem Pechpflaster auf dem Unterleibe, als ein untrügliches Schutzmittel gegen die Cholera empfohlen.

2045. ℞ Chinini sulphurici ʒj,
Olei Cajeput. ℈j,
Succi Liquirit. dep. q. s.,
ut f. massa pilular., ex qua formentur Pilulae No. LX. Consp. Lycopod. D. S. Früh u. Abends 2—4 Pillen zu nehmen. (v. Gräfe.)

2046. ℞ Empl. Litharg. simpl. ʒivß,
Resin. Pini Burgund. ʒiiß,
Cerae albae,
Chinini sulphurici ana ʒj;
Camphorae ℈j,
Olei Cajeput. ℈ß.
M. f. l. a. Emplastrum. D. S. Chininpflaster. (v. Gräfe.)

2047. ℞ Empl. Litharg. simpl. ʒv,
Resin. Pini Burgund. ʒiiß,
Cerae albae ʒj,
Pulv. cort. Chinae fusc. ʒij,
Camphorae ʒj,
Olei Cajeput. ℈ß.
M. f. l. a. Emplastrum. D.S. Chinapflaster.

2048. ℞ Cort. Chinae reg. alcohol. ℥vj,
Chinini sulphurici ʒj,
Olei Cajeput. ℈ß.
M. f. Pulvis. D. S. In Leinewand genäht auf der Magengegend zu tragen. (v. Gräfe.)

Anw. Alle vier Formeln (No. 2045—2048.) als Schutzmittel gegen die Cholera.

v. Gräfe ging bei Empfehlung der China und des Chinins von der, auch von mehreren andern Aerzten aufgestellten Idee aus, dass eine natürliche Verwandtschaft zwischen der Cholera und den Sumpfwechselfiebern Statt finde, und versichert, dass keine einzige Person, welche sich der oben aufgeführten Pillen (No. 2045.) bedient habe, von der Cholera ergriffen worden sei. Wohlhabenden verordnete er gleichzeitig ein Chinin- (No. 2046.) oder ein Chinapflaster (No. 2047.), um dasselbe auf der Magengegend zu tragen, oder liess auch wohl bei sehr reizbarer Haut dünne, mit Chinapulver gefüllte Leinewandsäckchen (No. 2048.) über die Magengegend binden.

Jeden Falls ist das Chinin, selbst bei anhaltendem Gebrauch, für Gesunde nicht schädlich, wie so viele andere hoch gepriesene Präservativmittel, sondern dient vielmehr zur Kräftigung des ganzen Körpers und besonders der Nerven.

2049. ℞ Chinini sulphur. gr. vj-xij,
Sacchari albi ʒij.
M. f. Pulvis. Dividat. in xij part. aequal. D. S. Morgens ein Pulver in einer halben oder ganzen Tasse schwarzen Kaffee's zu nehmen. (Radius.)

Anw. Als Präservativmittel gegen die Cholera.

Mit einem Stück Zucker giebt diese Mischung ein sehr angenehmes Getränk, da der bittere Geschmack des Chinins durch den Kaffee gänzlich verhüllt wird.

2050. ℞ Tinct. aromaticae ℥ij,
Mixt. oleoso-balsamicae ʒiij,
Aether. acetici ʒiß,
Olei Calami aromatici gtt. v.
M. D. S. Täglich zwei- bis dreimal 20 Tropfen in einem Glase Wein oder Liqueur zu nehmen.
(Heinr. Schäfer in Czenstochau.)

Anw. Machte vor 25 Jahren als Präservativmittel gegen die Cholera grosses Aufsehen und wurde vielfach gebraucht. Eignet sich vorzüglich für Personen, welche an den Genuss geistiger Getränke gewöhnt sind.

2051. Man nimmt:
Wermuth,
Pomeranzenschalen,
Angelicawurzel,
Ingwer, von jedem 1 Loth,
Gewürznelken 2 Quentch.
Man zerschneidet diese Ingredienzen und stösst sie klein, worauf man sie mit 3 Pfund des stärksten Weingeistes übergiesst und das Ganze in einem verschlossenen Gefässe 1—3 Tage stehen lässt, die Flüssigkeit alsdann durchseihet und zum Gebrauch aufbewahrt.

Anw. Als Präservativmittel gegen die Cholera, besonders für Personen, welche sich mit anstrengender, körperlicher Arbeit beschäftigen, den Einflüssen der Witterung blos gestellt und an Branntwein gewöhnt sind.

Uebrigens wird diese Tinctur nicht unvermischt benutzt, vielmehr verdünnt man 4—6 Loth derselben mit 1 Quart Kümmelbranntwein, und nimmt hiervon täglich ein- oder ein paarmal ein grösseres oder kleineres Liqueurglas.

Es wurde dieselbe in der von der Preussischen Medicinalbehörde im J. 1831 bekannt gemachten Anweisung zur Erhaltung der Gesundheit und Verhütung der Ansteckung durch die Cholera zuerst empfohlen.

2052. Man nimmt:
Alcohol 5—6 Pfund,
Wasser 16 Pfund,
Zucker 1½ Pfund,
Pfeffermünzöl 300 Tropf.,
gebrannte Magnesia 3—4 Drachmen.

Anw. Wurde in der Cholera-Epidemie zu St. Petersburg im J. 1848 als Präservativmittel gegen die Cholera vielfach gebraucht. Wer an Branntwein gewöhnt ist,

kann täglich drei- bis viermal ein Liqueurglas davon trinken.

2053. ℞ Picis albae ℥j—ij,
Cerae flavae ℥ij.
Malax. D. S. Pechpflaster.

Anw. Zum Schutz gegen die Cholera auf Leder gestrichen, über den Unterleib zu legen.

2054. ℞ Empl. baccar. Lauri ℥j,
Camphorae,
Ammonii carbon. pyro-oleosi ana ʒß;
Opii puri,
Olei Nucis moschat. express. ana ℈j;
— Menthae pip.,
— Caryophyllor. ana gtt.x.
Malax. D. S. Magenpflaster.

2055. ℞ Empl. aromatici,
— opiati ana ℥j.
Malax. D. S. Magenpflaster.

Anw. Beide Pflaster als Präservativmittel gegen die Cholera. Sie haben den Vorzug vor dem einfachen Pechpflaster, dass sie die Haut weniger reizen und daher besser vertragen werden, als jenes. Ueber das Pflaster bindet man eine breite, den ganzen Unterleib bedeckende Flanellbinde.

Auch No. 1958 und 1959 können benutzt werden.

2056. ℞ Calcariae chlorinicae ℔j.
D. S. Chlorkalk.

Anw. Zur Luftreinigung in Krankenzimmern, besonders auch, wo Cholerakranke gelegen haben.

Für einen Raum von 6 Ellen Höhe, Länge und Breite ist es hinreichend, 2 Loth Chlorkalk in einer Untertasse, mit etwas Wasser angefeuchtet, aufzustellen. Anstatt dessen kann man auch den Fussboden öfterer mit einer Auflösung von 2 Loth Chlorkalk in 1 Messkanne Wasser besprengen.

Eine weit kräftigere Entwickelung der Chlordämpfe erlangt man, wenn man Chlorkalk in kleinen Portionen in verdünnte Salzsäure schüttet.

Personen mit sehr reizbaren Lungen *vertragen die Chlordämpfe* nicht gut; auch *werden durch dieselben* Farben, besonders *wenn sie vegetabilischen* Ursprungs sind, gebleicht, daher man wohl thut, Gemälde, bunte Gardinen u. s. w. aus den Zimmern zu entfernen, die mit Chlorkalk durchräuchert werden sollen.

Zur Desinficirung von Kranken-Effecten dient eine Auflösung von 1 Unze Chlorkalk auf 1 Quart Wasser. In derselben soll die Wäsche der Kranken 24 Stunden hindurch eingeweicht, andere Effecten aber, als Mobilien, Bettstellen u. s. w. damit gewaschen, auch wohl die Zimmerwände damit überstrichen werden.

Aromatischer Essig.

2057. Man nimmt:
Gartenraute,
Salbei,
Pfeffermünze,
Wermuth
und
Lavendelblüthen, von jedem eine Hand voll;
giesst von
gutem Weinessig 2 Kannen darauf, u. setzt die Mischung in einem irdenen gut bedeckten Topfe auf heisse Asche, wo man sie vier Tage hindurch digeriren lässt. Hierauf füllt man sie in 2 gläserne Flaschen, deren jede 1 Kanne hält, und löset in jeder Flasche auf:
Kampher 1 Loth.

Anw. Wird theils als Reinigungsmittel der Luft in Krankenzimmern (besonders in Fällen, wo die Chlordämpfe nicht vertragen werden), theils als Riechmittel, zum Waschen der Schläfen, der Stirn und der Hände, sowie verdünnt zum Ausspülen des Mundes, benutzt.

Um die Luft zu reinigen, sprengt man den Fussboden und wäscht die Bettpfosten mit demselben; auch tränkt man Flanell damit, und hängt diesen im Zimmer auf; endlich lässt man ihn auch in einer flachen irdenen Schale über einer Spirituslampe verdampfen.

Man kann sich auch des officinellen Acetum aromaticum und bei ärmeren Leuten des gewöhnlichen Essigs für gleichen Zweck bedienen.

2058. ℞ Tinct. Opii simpl. ʒj.

D. S. Bei eintretendem Durchfalle 5—10 Tropfen zu nehmen.

Anw. Bei Durchfall zur Zeit der herrschenden Cholera. Genügt eine Gabe nicht, so ist sie nach 3—4—6 Stunden zu wiederholen.

2059. ℞ Tinct. Opii crocatae ℈ij,
— aromaticae ℈viij.
M. D. S. Stündlich oder zweistündl. 25 Tropfen zu nehmen.
(Ed. Otto Dann.)

Anw. Gegen Durchfall bei herrschender Cholera.

2060. ℞ Tinct. Valerian. aether. ℥ß,
— Opii crocatae ʒß – j,
— Menthae pip.,
Vini Ipecacuanhae ana ʒij.
M. D. S. Nach Umständen stündl., zweistündlich oder dreistündl. 30 Tropfen zu nehmen.
(Thielmann in St. Petersburg.)

2061. ℞ Liquor. Ammonii succinici.
Tinct. Opii crocatae,
— Valerianae aether.,
— Castorei ana ʒj.
M. D. S. Nach Umständen stündl., zweistündlich oder dreistündl. 30 Tropf. zu nehmen. (Gaette.)

Anw. Beide Formeln (No. 2060 u. 2061.) erwiesen sich in den letzten Cholera-Epidemieen in St. Petersburg bei eingetretenem Durchfalle sehr nützlich.

2062. ℞ Tinct. Galangae,
— Menth. pip. ana ʒiij;
— Opii simpl. ʒß.
M. D. S. Alle 2—3 Stunden 30 - 40 Tropfen in Wasser zu nehmen.
(W. Gutteeit in Kursk.)

2063. ℞ Tinct. aromaticae,
— Vanillae ana ʒij;
— Opii simpl. ʒß.
M. D. S. Alle 2—3 Stunden 30—40 Tropfen in Wasser oder Thee zu nehmen. (W. Gutteeit in Krusk.)

Anw. Beide Formeln gegen Durchfall als Vorläufer der Cholera.

2064. ℞ Tinct. *Opii* crocatae ʒj,
— *Valerianae* aether. ʒiij,
Liquor. Ammonii succini. ʒij.
M. D. S. Halbstündlich, stündlich oder zweistündlich 15 Tropfen zu nehmen.

2065. ℞ Tinct. Opii crocatae,
— Castorei ana ʒij;
— Valerianae aether. ʒiij,
Olei Menthae pip. ʒß.
M. D. S. Stündlich oder alle 2—3 Stunden 40—60 Tropfen.
(Döpp in St. Petersburg.)

Anw. Beide Formeln zur Beschränkung übermässiger Durchfälle im Beginn der Cholera.

2066. ℞ Tinct. Opii simpl.;
— Valerian. aether.,
— Castor. Moscovit.,
Liquor. Ammonii succinici ana ʒj.
M. D. S. Stündlich oder zweistündlich 20 Tropfen.
(Schäfer in Czenstochau.)

Anw. Gegen übermässigen Durchfall im Beginn der Cholera.

2067. ℞ Tinct. Opii simpl. ℈ß,
— aromaticae ʒij,
Aether. acetici ʒj,
Aquae Menthae spirit. ℥j.
M. D. S. Anfangs halbstündlich, später stündlich und zweistündl. zu einem Theel. (Wolff in Berlin.)

2068. ℞ Tinct. Opii benzoïcae ʒj,
Aquae destillatae ℥v.
M. D. S. Anfangs halbstündl., später stündlich und zweistündl. zu einem Essl. (Wolff in Berlin.)

Anw. Beide Formeln (No. 2067 u. 2068.) bei Eintritt von Durchfall und Leibschmerzen bei herrschender Cholera, um deren weitere Entwickelung zu verhüten. Dabei warme Bedeckung, Anwendung von Hautreizen, besonders einer verdünnten Auflösung von Senfspiritus auf den Bauch, und reichliches Trinken warmen Pfeffermünz- oder Chamillenthee's. Das erstere Mittel (No. 2067.), welches besser zu nehmen ist, wendete Wolff am häufigsten an, und liess es in der Privatpraxis stets vorräthig halten, um es ohne Verzug in Anwendung bringen zu können. Er glaubt

es dem frühzeitigen Gebrauche desselben zuschreiben zu können, dass ihm in der städtischen Praxis höchst selten ein Fall ausgebildeter Cholera vorkam. (*Med. Ztg. v. d. Vereine f. Heilkunde in Preussen.* 1849. No. 32.)

2069. ℞ Tinct. Opii simpl. gtt. x-xx,
Aquae Menthae crisp. ℥ß,
Decoct. rad. Salep ℥iv.
M. D. S. Nach Umständen alle halben, ganzen oder alle 2 Stunden einen Esslöffel.

2070. ℞ Tinct Opii crocat. ʒß,
Decoct. rad. Salep,
Aquae Menthae pip. ana ℥iij.
M. D. S. Stündlich oder zweistündlich einen Esslöffel.

(Petersburger Aerzte.)

Anw. Beide Formeln gegen Cholera-Durchfall und beginnende Cholera.

Doch dürfte es gerathener sein, wenigstens bei bereits eingetretenem Erbrechen, dem Kranken die Arzneimittel nicht in zu voluminösen Gaben, sondern blos tropfenweise zu reichen.

2071. ℞ Opii puri,
Pulv. rad. Ipecacuanhae ana gr. ij;
Sacchari albi ʒj.
M. f. Pulvis. Dividat. in vj part. aequales. D. S. Alle 3—4 Stunden 1 Pulver zu geben.

Anw. Bei Cholera-Durchfall, sowie beim ersten Beginn der Cholera.

2072. ℞ Opii puri gr. j,
Pulv. rad. Ipecacuanhae gr. iv,
— Gummi Mimosae,
Magnesiae carbon. ana ʒj.
M. f. Pulvis. Dividat. in viij part. aequal. D. S. Stündlich bis zweistündlich ein Pulver zu geben.

(Schnuhr in Gumbinnen.)

Anw. Bei Cholera-Durchfall mit Wadenkrämpfen von grosser Wirksamkeit.

2073. ℞ Extr. Nucis vomicae spirit. gr. ij.
Solve in
Spirit. Vini alcohol.,
Aquae destillatae ana ʒß.
M. D. S. Stündlich oder zweistündlich 5 Tropfen zu geben.

(Königsberger Aerzte. Unger.)

Anw. Die Nux vomica hat sich in mehreren Formen der Cholera nützlich gezeigt, namentlich auch bei den nach der Cholera zurückbleibenden Durchfällen.

Besonders wohlthätig erwies sie sich aber in den Durchfällen, welche der Cholera vorauszugehen pflegen.

2074. ℞ Pulv. rad. Ipecacuanhae gr. ij,
Magnes. carbonic. gr. xxiv,
Sacchari Lactis ℈iv.
M. f. Pulvis. Dividatur in viij part. aequales. D. S. Alle Stunden ein Pulver zu nehmen.

Anw. Gegen Durchfall zur Zeit der herrschenden Cholera.

2075. ℞ Rad. Ipecacuanhae ℈ß-ʒß.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
In Colat. ℥vj solve:
Gummi Mimosae ʒij.
D. S. Alle Stunden einen Esslöffel voll zu nehmen.

(Schnuhr in Gumbinnen.)

Anw. Zur Beruhigung der aufgeregten Nerven bei Cholera erethica, besonders auch gegen die schmerzhaften Wadenkrämpfe.

2076. ℞ Rad Ipecacuanhae gr. viij.
Infunde in
Decoct. rad. Salep ℔j.
D. S. Alle Stunden 2 Esslöffel voll zu nehmen. (Franz Güntner.)

Anw. In der Cholera erethica.

2077. ℞ Natri carbon. aciduli gr. xv,
Acidi tartarici sicci gr. v,
Sacchari albi ℈j,
Olei Citri (vel Menthae pip. vel Cajeputi) gtt. j.
M. f. Pulvis Dent. tal. Dos. No. xij. S. Halbstündl. oder stündl. ein Pulver in Wasser während des Aufbrausens zu nehmen.

Anw. Zur Beschwichtigung des Erbrechens in der Cholera.

Man kann sich auch der Formeln No. 2, 3, 808, 1944—1949, 2036 bedienen.

2078. ℞ Pulv. rad. Ipecacuanhae ℈ij—ʒj,
Aquae Melissae ℥ij,
Aether. acetici gtt. viij.
M. D. S. Alle 10 Minuten einen Esslöffel, bis Erbrechen erfolgt.

Anw. Bei beginnender Cholera, besonders nach vorausgegangenen Diätfehlern oder Gemüthsbewegungen.

2079. a. ℞ Pulv. rad. Ipecacuanh. ℈j.
Dispens. tales Doses No. xij. S. Alle 10—15 Minuten 1 Pulver zu geben. (Eberhard Martini.)

Anw. Genannter Arzt gab in jedem Falle von beginnender Cholera obige Pulver, und fuhr so lange damit fort, bis Wärme und Puls zurückkehrten und die Krämpfe nachliessen. Der Durchfall hörte dabei von selbst auf, ohne dass besondere Mittel dagegen angewendet wurden. Hierauf verordnete er noch unten angegebene Mischung (No. 2079 b.), und in wenigen Stunden befand sich der Kranke in der Reconvalescenz. Entwickelte sich aber dennoch ein höherer Grad von Cholera, so gab *Martini*, abwechselnd mit der Ipecacuanha, Kampher und Moschus.

2079. b. ℞. Infusi flor. Chamomill. ℥viij,
Tinct. Cinnamomi ʒij,
Liqu. anodyn. mineral. Hoffm. ℈j.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Eberhard Martini.)

2080. ℞ Tartari stibiati gr. iij—iv.
Solve in
Aquae Chamomill. ℥iij.
Adde:
Pulv. rad. Ipecacuanhae ℈j—ʒij.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 10 Minuten einen Esslöffel, bis Erbrechen erfolgt. (Thümmel.)

2081. ℞ Cupri sulphurici gr. ij—iv.
Solve in
Aquae destillatae ℥iij.
Adde:
Pulv. rad. Ipecacuanhae ℈j—ʒij.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 10 Minuten einen Esslöffel, bis Erbrechen erfolgt. (Thümmel.)

Anw. Beide Formeln in der beginnenden Cholera, besonders bei gastrischer Complication. Meistens sind kräftige Präparate oder starke Gaben nothwendig, um das beabsichtigte Erbrechen hervorzurufen. Der Erfolg war meistens günstig.

2082. ℞ Acidi muriatici diluti ʒj,
Mucilag. Gummi Mimosae,
Syrupi Cinnamomi ana ℥j;
Aquae fontanae ℥ij.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Romberg.)

Anw. Gegen die Diarrhöe in der Cholera, bei Abwesenheit von Erbrechen.

2083. ℞ Acidi muriat. diluti,
Spirit. sulphurico-aether. ana ʒj;
Aquae Cinnamomi simpl. ℥iiiß,
Syrupi Rubi Idaei ℥iß.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel.

Anw. Bei Congestionszuständen in der Cholera, besonders aber im Reactions-Stadium.

2084. ℞ Aquae oxymuriaticae,
— destillatae,
Syrupi Rubi Idaei ana ℥ij.
M. D. S. Alle Stund. einen Essl. voll zu nehmen.

Anw. Leistet treffliche Dienste in der Cholera, namentlich auch bei stürmischer Reaction.

2085. ℞ Aquae oxymuriaticae ℥j,
Infusi Rad. Angelicae (ex ʒiij parati) ℥v,
Syrupi simpl. ℥j.
M. D. S. Alle Stunden einen Essl. (L. Köhler in Warschau.)

Anw. In dem Reactions-Stadium der Cholera von vorzüglichem Nutzen.

2086. ℞ Acidi sulphurici diluti ʒj,
Aquae Menthae pip. ℥vj,
Syrupi Rubi Idaei ℥j.
M. D. S. Alle Stunden einen bis zwei Esslöffel. (Franz Güntner.)

Anw. Bei Congestionen nach dem Gehirn in der Cholera, besonders aber im Reactions-Stadium.

Im Cholera-Typhoid gab Troschel unter allen übrigen hierher gehörigen Säuren

am häufigsten und reichlichsten die Schwefelsäure. Sie erwies sich ihm als sehr heilsam. Bei vorschreitender Besserung pflegte er von der Schwefelsäure zur Weinsteinsäure überzugehen, die er überhaupt in allen Fällen, welche ein milderes Temperans erforderten, mit Nutzen anwendete. Die Citronensäure leistete nicht mehr, als die Weinsteinsäure.

2087. ℞ Elix. acidi Halleri ʒß-ij,
Decocti albi Sydenh. ℥vj,
Syrupi Cerasorum ℥ij.
M. D. S. Als Getränk in kleinen Portionen zu nehmen.
(Lerche in St. Petersburg.)

Anw. Zur Mässigung des quälenden Durstes bei Cholerakranken, so wie bei Congestivzuständen.

2088. ℞ Mixtur. sulphurico-acidae ʒß – j,
Aquae Rubi Idaei ℥vj,
Mucilag. Gummi Mimos.,
Syrupi Rubi Idaei ana ℥j.
M. D. S. Alle Stunden einen Esslöffel.
(Schnuhr in Gumbinnen.)

Anw. Bei Congestionen nach dem Kopfe in der Cholera.

2089. ℞ Acidi nitrici ʒß—j,
Decoct. Salep concentr. ℥vj,
Aquae Melissae ℥ij,
Syrupi Papaveris ℥j.
M. D. S. Alle 5 – 10 Minuten, später halbstündlich, stündlich oder zweistündlich einen Esslöffel voll zu geben.
(v. Spörer in St. Petersburg.)

Anw. Genannter Arzt rettete durch die Salpetersäure die meisten Cholerakranken.

2090. ℞ Spirit. Nitri fumant.,
Mixt. camphorat. Pharm. Lond. ℥j,
Tinct. Opii simpl. gtt. xL.
M. D. S. Alle drei bis vier Stund. den vierten Theil in einer Tasse versüssten Haferschleims zu geben.
(Hope.)

Anw. *Hope* rettete fast alle seine Cholerakranken durch diese Mischung. Auch *[illegible]ogowitz* wendete sie mit sehr gutem [illegible]lg an.

2091. ℞ Acidi nitrici fumant. ℈ij,
Decoct. rad. Salep ℥viij.
M. D. S. Stündlich einen Esslöffel zu nehmen.
(Bülow in Hamburg.)

Anw. Wurde bei der in Hamburg im J. 1848 herrschenden Cholera-Epidemie im dortigen allgemeinen Krankenhause mit allgemein günstigem Erfolge angewendet, und zwar in Verbindung mit Aderlässen.

2092. ℞ Liquor. Ammonii acetici puri ℥vj.
D. S. Alle 20 Minuten zu einem Esslöffel.
(W. Gutteeit in Kursk.)

Anw. Zeigte sich bei der Cholera ausserordentlich nützlich; namentlich minderten sich Erbrechen und Durchfall schnell nach dem Gebrauche des Mittels.

2093. ℞ Liquor. Ammonii acetici ʒij,
Aquae flor. Tiliae ℥iv.
M. D. S. Halbstündl. od. stündl. 1 Essl.
(Zimmermann in Hamburg.)

Anw. Zeigte sich gegen bedeutenden Durchfall und übermässiges Erbrechen hülfreich.

2094. a. ℞ Aquae Menth. pip. ℥iij,
Liquor. Ammonii. acet. ℥j,
Tinct. Opii simpl. gtt. xvj.
M. D. S. Alle Stunden einen Esslöffel.
(Heimann.)

2094. b. ℞ Decoct. Hordei ℥iij,
Aquae Cinnamomi ℥j,
Liquor. Ammonii acetici ʒvj,
Tinct. Opii simpl. ʒß—j,
Syrup. simpl. ℥j.
M. D. S. Halbstündl. bis stündl. einen Esslöffel.
(Heimann.)

2094. c. ℞ Camphorae tritae gr. ij,
Sacchari albi ℈j.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No. xij. D. ad chart. cerat. S. Halbstündlich oder stündlich ein Pulver in einem Esslöffel voll Wasser.
(Heimann.)

Anw. Alle drei Formeln in der Cholera. Dr. *Heimann*, Secundär-Arzt am Bürgerspital zu Köln, liess bei vertiginösen Vorboten einen stärkeren Aderlass von 8—12 Unzen machen, bei diarrhoischen Vorboten

einen mässigen Aderlass von 6—8 Unzen, bei gastrischen Erscheinungen verordnete er aber ein Brechmittel aus Ipecacuanha.

Im phlegmorrhagischen Stadium (bei stürmischen Entleerungen nach oben und unten) ein Aderlass von 8—10 Unzen, ein Brechmittel aus Ipecacuanha, schleimige und diaphoretische Getränke (meistens abwechselnd Gummiwasser und Pfeffermünz- oder Lindenblüthenthee) und obige Mixtur (No. 2094. a.). Im cyanotischen Stadium nur dann ein kleiner Aderlass, wenn ein solcher nicht schon früher gemacht worden war und die Beschaffenheit des Pulses einen solchen gestattete. Nächstdem die zweite Mixtur (No. 2094. b.). Die Gabe des Opiums wurde nach der Heftigkeit der Dejectionen oder nach dem Grade der Krankheit eingerichtet, ebenso die Intervallen der einzelnen Gaben.

Im asphyktischen Stadium Kampher (No. 2094. c.), von welchem oft 40—48 Gran verbraucht wurden. Alle anderen Reizmittel, als Carboneum trichloratum, Aether, aetherische Oele, Phosphor, Liquor Ammonii caust. und succin., kalte Uebergiessungen, die von dem Russen *Dvorjax* empfohlene Methode u. s. w., brachten auch nicht einen Schein von günstigem Erfolg.

Die Behandlung des regelmässig verlaufenden Reactionsstadiums war eine rein exspectative. Nur wo die Reaction zögernd, gleichsam ruckweise, mit öfterem Zurücksinken der Temperatur und des Pulses auftrat, wurden leichtere Reizmittel, wie Liquor Ammonii acetici, und, wenn die Ausleerungen heftig fortdauerten, kleine Gaben Opium gereicht. Der Kampher wurde sogleich ausgesetzt, sobald sich eine Spur von Reaction zeigte, und durch den Liquor Ammonii acetici ersetzt. Die während des Reactionsstadiums, besonders nach dem Gebrauch des Kamphers, sehr häufig auftretenden Zufälle von Gastro-Intestinal-Reizung und Entzündung, wurden durch örtliche Blutentziehungen, Vesicantien, Emulsionen, Gummiwasser, Kali-Saturationen, seltener durch kleine Gaben Calomel oder Calomel mit Opium, bekämpft. (*Rheinische Monatsschrift*. 1849. *Novbr.*)

2095. ℞ Ammonii carbon. dep. ʒj,
Aceti Vini q. s.
ad saturationem. Adde:
Syrupi Althaeae ℥j,
Aquae Cinnamomi q. s.,
ut f. Mixtura ℥vj, cui admisce:
Gummi Mimosae ℥ß.
M. D. S. Alle Stunden einen Esslöffel. (Zimmermann in Hamburg.)

Eine vorzügliche Mischung.

2096. ℞ Liquor. Ammonii carbon. ʒj,
Infusi rad. Valerianae ℥vj,
Syrupi Althaeae ℥ß.
M. D. S. Alle Stunden einen Esslöffel voll zu nehmen.

Anw. Dr. *Hamburger* in Inowraclaw behandelte vom 15. Aug. bis 15. Septbr. 1848 37 an vollkommen ausgebildeter Cholera Leidende allein mit dem Liquor Ammonii carbonici, und sah selbst in den schwersten Fällen Besserung erfolgen. Von jenen 37 Personen starben blos 10. Er verordnete das Mittel zu 2 Scrupel bis 1 Drachme stündlich und öfterer, durch den Mund oder in Klystierform, bisweilen auch auf beiden Wegen zugleich. Auch liess er ammoniakalische Einreibungen machen, bei denen die Schwängerung der Luft mit ammoniakalischen Dünsten von Wichtigkeit sein dürfte. Seine theoretischen Gründe für Anwendung des kohlensauren Ammoniums sind folgende: Man bedarf in der Cholera eines Heilmittels, welches den Zersetzungsprocess im Blute hemmt. Bekanntlich sind aber die Proteïnverbindungen im Blute nur durch ihr Gebundensein an Alkalien löslich, freies Alkali hindert wenigstens in dem aus der Ader gelassenen Blute die Trennung des Serums von den übrigen Bestandtheilen, auch wandelt das kohlensaure Ammonium das unlösliche Albumin in das leicht lösliche Caseïn um. Es dürfte daher das kohlensaure Ammonium wegen der Flüchtigkeit seiner Wirkung, und weil es vorzugsweise den oben angeführten Forderungen entspricht, vorzüglich sich als Heilmittel der Cholera empfehlen. (*Med. Ztg. v. d. Verein f. Heilk. in Preussen.* 1849. *No.* 44.)

2097. ℞ Liquor. Ammonii succin. ʒij,
— — acetici ʒij.
M. D. S. Alle halben Stunden einen Theelöffel. (Krukenberg.)

2098. ℞ Liquor. Ammonii succin. ʒiß,
Tinct. Opii crocatae ʒß.
M. D. S. Stündlich oder 2stündlich 20—40 Tropfen.

2099. ℞ Liquor. Ammonii succin.
Tinct. Valerianae aether. ana ʒj.
M. D. S. Halbstündl. 15 Tropfen auf Zucker oder in Thee zu geben. (Albers in Berlin.)

Anw. Alle drei Formeln (No. 2097—2099.) bei Cholera erethica.

2100. ℞ Ammonii carbonici pyro-oleosi gr. vj—xij,
Pulv. Gummi Mimosae ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. tal. Dos. No. viij. D. in charta cerata. S. Alle Stunden ein Pulver.

(Berendt in Danzig.)

Anw. In den schwereren Formen der Cholera.

2101. a. ℞ Ammonii carbon. pyro-oleosi gr. viij,
Camphorae tritae gr. ij,
Sacchari albi ℈j.
M. f. Pulvis. Dent. tales Doses No. ij ad chart. cerat. S. Innerhalb einer Stunde beide Pulver zu verbrauchen.

(Albers in Berlin.)

Anw. In einem schweren Falle von Cholera mit ausgezeichnetem Erfolg verordnet. Nach Verbrauch der Pulver nachstehende Mischung (No. 2101. b.). Am folgenden Tage war der Kranke Reconvalescent.

2101. b. ℞ Tinct. Valerian. aether. ʒj,
Liquor. Ammonii succin. ʒij,
Infusi rad. Valerianae ℥v.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Albers in Berlin.)

2102. Liquor. Ammoniaci sulphhydrati ℥ß.
D. S. Alle 10 Minuten bis stündl. 3—12 Tropfen auf Zucker, Eis *oder in Wasser.* (Klose. Paul.)

Anw. Genanntes Mittel wurde von Dr. *Klose, welcher* dasselbe im Hospitale der Barmherzigen Brüder in Breslau mit Erfolg angewendet hatte, dem Dr. *Paul*, welcher, als Assistenz-Arzt am grössten Cholera-Hospitale zu Breslau, gegen 800 Cholerakranke zu behandeln hatte, vorgeschlagen. Letzterer fand das Mittel am wirksamsten, wenn neben allgemeiner Hautkälte und Cyanose, Pulslosigkeit oder sehr darniederliegender Circulationsthätigkeit, die Erscheinungen der drohenden Lähmung des Vagus, die ärgsten Athmungsbeschwerden, der Lufthunger, vorwalteten. Der Geschmack des Mittels ist durchaus nicht so unangenehm, als der Geruch; als Geschmacks- oder vielmehr als Geruchs-Corrigens dienten 2—4 Tropfen Liquor Ammonii anisatus. Bei glücklichem Ausgange folgte nach Anwendung dieses Mittels die gewöhnliche Reaction, welche bei nicht ausreichendem Grade durch Liquor Ammonii carbonici pyro-oleosi, Liquor Ammonii anisatus oder Kampher unterstützt wurde. Die Nebenbehandlung durch Einreibungen, Hautreize u. s. w. wurde dabei nicht verabsäumt. (*Med. Ztg. v. d. Vereine f. Heilk. in Preussen.* 1849. *No.* 34.).

Troschel erlangte übrigens durch die Anwendung des Liquor Ammonii sulphhydrati (zu 40 Tropfen alle halben Stunden) keine günstigen Resultate.

2103. ℞. Liquor. Ammonii caust. ℥ß.
D. S. Viertelstündlich 5—10—20 Tropfen in Salep- oder Haferschleim zu geben.

Anw. Der kaustische Ammonium-Liquor wurde schon längst von englisch-ostindischen Aerzten mit Erfolg in der Cholera benutzt. Aber auch in Europa, namentlich in Warschau, in Danzig, in Königsberg, in Stettin u. s. w. wurde er sowohl bei bedeutendem Cholera-Durchfall, wenn die Kräfte zu sinken begannen, als auch ganz besonders in der Cholera paralytica, sehr häufig und oft mit dem ausgezeichnetsten Erfolg angewendet.

2104 ℞ Liquor. Ammonii caust. ʒj,
Decoct. sem. Lini ℥vj.
M. D. S. Alle halben Stunden einen Esslöffel voll zu geben.

(Pulst in Warschau.)

Anw. Sogleich im Beginn der Cholera,

nach vorher gemachtem Aderlass, mit auffallendem Nutzen verordnet.

2104. x. ℞ Ammonii valerianici ℈j.
Solve in
Aquae destillatae ℥iij.
Adde:
Syrupi Sacchari ℥j.
M. D. S. Halb- oder viertelstündlich einen Esslöffel.
(Oettinger in München.)

Anw. In der asiatischen Cholera dringend empfohlen. Genannter Arzt lässt diese Mischung, mit Ausschluss aller anderen Arzneien, zwei- bis dreimal des Tags, nach eingetretener Reaction aber in grösseren Zwischenräumen, im Ganzen aber vier- bis sechsmal brauchen. Dabei äusserlich Eisabreibungen, abwechselnd mit heissen Frottirungen, ein heisses Bad mit 1—1½ Unze Kali causticum, und zum Getränk Eis- oder Selterswasser.

2105. ℞ Hydrarg. muriat. mitis gr.j—iij,
Magnesiae carbon. gr.iij,
Sacchari Lactis ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. tal. Dos. No. viij. D. S. Stündlich bis 2stündlich 1 Pulver.

Anw. Bei Cholera erethica; besonders aber bei plötzlich stockenden Stuhlausleerungen im Reactions-Stadium.

Nach grossen Gaben Calomel (zu 10 Gran stündlich oder zweistündlich) sah *Thümmel* Erbrechen und Durchfall schnell aufhören; die Stuhlausleerungen wurden gallig und fäculent; der Puls erwachte bald zu neuer Thätigkeit, so dass nicht selten Blutentleerungen nothwendig wurden. Am dritten oder vierten Tage stellte sich eine heilsame Salivation ein, welche Tage anzudauern pflegte.

2106. ℞ Hydrarg. muriat. mitis gr. j,
Magnesiae carbon. gr.ij,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. tal. Dos. No. xij. S. Alle Stunden ein Pulver zu geben. (Krukenberg.)

2107. ℞ Hydrarg. muriat. mitis gr.j,
Ammonii carbonici gr.ij,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. tal. Dos. No. xij. S. Alle Stunden ein Pulver.
(Krukenberg.)

Anw. Beide Formeln bei stockenden Ausleerungen in der Cholera.

2108. ℞ Hydrarg. muriatici mitis gr.viij – xx,
Opii puri gr.j,
Sacchari albi ℈iv.
M. f. Pulvis. Dividat. in viij partes aequal. D. S. Halbstündlich oder stündlich ein Pulver.
(Frey in Mannheim.)

Anw. Bei Cholera-Diarrhöe.

Eine grosse Anzahl Kranker, welche mit heftiger Diarrhöe in *Frey's* Behandlung kamen, wurde geheilt, selten blos unter Anwendung von Infus. Ipecacuanhae mit Opium, meist durch Calomel mit Opium; besonders war die Heilung dauernd, wenn Salivation eintrat. Meistens wurden 12—36 Dosen von obigen Pulvern verbraucht.

2109. ℞ Hydrarg. muriat mitis gr.xxiv,
Opii puri gr.ij,
Sacchari albi ℈iv.
M. f. Pulvis. Dividat. in viij partes aequal. D. S. Halbstündlich, selbst viertelstündlich 1 Pulver.
(Frey.)

Anw. Bei ausgebildeter Cholera, um die Darmausleerungen und den Exsudationsprocess auf der Darmschleimhaut zu beschränken.

Das Calomel wird Anfangs meist wieder weggebrochen, ja bei fehlendem Erbrechen und blosser Diarrhöe giebt es oft den Anstoss zu ersterem; doch bleibt auch in den ersten Stunden öfters ein Pulver, bald haftet es aber und setzt dann den Ausleerungen ein Ziel. Bei schweren Kranken waren stets 54—108 Gran Calomel und 4½ bis 9 Gran Opium nothwendig. Nur in leichteren Fällen trat Salivation ein.

2110. ℞ Hydrarg. muriat. mitis gr.viij,
Extr. Nucis vomic. aquos. gr.j,
Sacchari albi ℈iv.
M. f. Pulvis. Dividat. in viij partes aequales. D. S. Alle 2 Stunden 1 Pulver. (Otto Fischer in Magdeburg.)

Anw. Bei Cholera Asiatica mitior.

Sie erfordert milde Erregungsmittel der peripherischen Hautnerven, und zwar durch Anlegen von Wärmflaschen, heissen Kleiensäcken, durch Anwendung heisser Handbäder, fliegender Senfumschläge an die Waden, die Vorderarme, auf die Mittellinie der Brust und des Unterleibes; auch erleichtern grosse warme Kataplasmen über den ganzen Unterleib ausserordentlich. Sie macht das Darreichen von kaltem Wasser in häufigen, aber sehr kleinen Portionen nothwendig. Innerlich Calomel, alle Stunden zu 1 Gran bei Erwachsenen, zu $\frac{1}{8}$—$\frac{1}{2}$ Gran bei Kindern, welchem bei sehr [illegible], schnelle Erschöpfung [illegible] Durchfalle, aber nur dann, alle 2 Stunden der 8. Theil eines Grans von Extr. Nucis vom. aquos., bei Kindern der 16.—24. Theil eines Grans, beigemischt wird. Der Gebrauch des Calomels wird auf diese Weise fortgesetzt, bis die Angst schwindet, Erwärmung eintritt und die Stühle sich grün färben. Dann fällt die Nux vomica, wenn sie bis dahin nöthig war, weg; dagegen wird das Calomel noch 24 Stunden (jeden Falls so lange, bis der Durchfall nachlässt) in der angegebenen, höchstens aber in der halben Dosis, gereicht.

Hat der Durchfall einige Zeit gestanden, so stellt sich meistens ein Gefühl von Unbequemlichkeit im Unterleibe, selbst von Schmerz in der rechten hypogastrischen Gegend ein. Hier nützt eine Gabe Ricinusöl, welche einige reichliche Stühle herbeiführen muss, um die nekrotischen Darmflocken und die zu schnell und zu reichlich in den Darmkanal übergetretene Galle zu beseitigen.

Auch bei der Abortivform der Cholera Asiatica, der *Choleroïs*, d. h. bei mehr oder weniger starkem Durchfall von gleicher Beschaffenheit, wie in der asiatischen Cholera, ist das Calomel zu 1 Gran, nach Umständen mit $\frac{1}{8}$ Gran Extr. Nucis vomicae aquos., alle 2—3 Stunden gereicht, von ausgezeichneter Wirkung. (*Casper's Wochenschrift.* 1849. No. 36.)

2111. ℞ Hydrarg. muriat. mitis gr. xvj—xxiv,
Sacchari albi ℈iv.
M. f. Pulvis. Dividatur in viij part. aequal. D. S. Alle halben Stunden ein Pulver.

(Otto Fischer.)

Anw. Bei Cholera Asiatica asphyctica.

Kräftigste und anhaltendste Reizung der Hautnerven durch Kälte, Reiben der Haut mit Eisstückchen, kalte Einhüllungen, methodisch angewendet u. s. w. Doch ist dieses Verfahren bei Privatkranken nicht immer anwendbar. Dr. *Fischer* lässt alsdann die Hautreizung eben so, wie in der Cholera Asiatica mitior bewirken, aber nie das Reiben der Extremitäten mit trocknem, oder von Zeit zu Zeit mit Kampherspiritus benetztem Flanell auch nur eine Minute aussetzen. Gleichzeitig lässt er die Handteller und Fusssohlen, von Viertelstunde zu Viertelstunde, einige Minuten lang mit Bürsten frottiren und, neben den fliegenden Senfteigen, den Spiritus Sinapeos fleissig, aber mit Vorsicht, am besten mittelst getränkter Flanellstückchen, in Gebrauch ziehen. Zum Getränk kaltes Wasser, ausserdem kleine Eisstückchen zum Verschlucken, besonders bei grosser Herzbeklemmung. Innerlich Calomel in grossen Gaben (alle halben Stunden 2—3 Gran bei Erwachsenen, $\frac{1}{2}$—1 Gran bei Kindern), welche, wenn sie wieder weggebrochen werden, sofort zu wiederholen sind.

Nach einem halben bis ganzen Tage, nicht selten auch erst nach längerer Zeit, bei kleinen Kindern aber zuweilen schon nach wenigen Stunden, tritt die Reaction ein. Hier darf der Arzt den rechten Moment nicht verabsäumen, eine Blutentziehung, selbst bei Kindern, mit der Lancette anzuordnen. Strömt das Blut reichlich aus der Ader, so ist der Kranke meist gerettet. Nach dem Reactionssturm tritt dieselbe Behandlung ein, wie bei der Cholera Asiatica mitior; nur bleiben die Dosen Calomel länger die grösseren.

Das Choleratyphoïd wird durchaus nach allgemeinen Regeln behandelt, erfordert aber den vorsichtigsten Gebrauch der milderen Nervina und Nutrientia.

Die Abortivform der asphyktischen Cholera, der *Impetus cholericus nervosus*, besteht in grosser Beklemmung, Angst, Schmerzen in den Waden, und einem Gefühl von Rieseln in den Beinen, und weicht in den gelinderen Fällen einer Verbindung von Digitalis mit Natrum nitricum, Handbädern und Senfteigen auf die Herzgegend. Auch schafft Calomel, Morgens und Abends zu 1 Gran gereicht, durch einige Stuhlentleerungen Erleich-

terung. Auch die Asa foetida fand Dr. *Fischer* in zahlreichen Fällen nützlich. In den schwereren Fällen, wo in den leichenstarren, todeskalten, fast leblosen Körpern ein Schlagfluss droht, ist ein Aderlass der einzige rettende Lebensanker. Seine Wirkung wird durch Reizung der Hautnerven, wie bei der asphyktischen Cholera, unterstützt. Gern verbindet man die Digitalis mit dem Calomel. (Ebendaselbst.)

2111. x. ℞ Hydrarg. muriat. mitis gr. iij,
Camphorae gr. j—ij,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. tal. Dos. No. viij. D. ad chart. cerat. S. Alle halben Stund. 1 Pulver zu geben.
(Petersburger Aerzte. C. Müller.)

Anw. In den höher ausgebildeten Formen der Cholera, wenn nach einem kalten Sturzbade oder nach Reibungen des ganzen Körpers aus einer Mischung von 1 Theile Kochsalz und 2 Theilen gestossenen Eises die Ausleerungen nach oben und unten nicht aufhören. Nach dem Gebrauch obiger Pulver werden sie bald gallig, mindern sich allmälig und hören in kurzer Zeit ganz auf.

2112. a. ℞ Bismuthi nitrici praecipit. gr. iij,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dentur. tal. Dos. No. xij. S. Alle 2—3 Stunden 1 Pulver.
(Leo in Warschau.)

Anw. Im krampfhaften Stadium der Cholera. Gleichzeitig wird der unten angegebene Spiritus (No. 2112. b.) eingerieben. Ist der krampfhafte Zustand minder bedeutend, so giebt man kleinere Gaben.

Unstreitig ist der Wismuth eins der vorzüglichsten Mittel in der Cholera, wie *Hufeland, Lichtenstädt* und viele andere erfahrene und unbefangene Aerzte bezeugen. Er scheint aber gegenwärtig, bei dem Haschen nach neuen, Aufsehen erregenden anticholerischen Mitteln, welche gewiss in vielen Fällen mehr schaden als nützen, ziemlich vergessen zu sein.

2112. b. ℞ Spirit. Angelicae comp. ℥vj,
Liquor. Ammonii caust. ℥j.
M. D. S. Alle 3—4 Stunden erwärmt in die Glieder einzureiben.
(Leo.)

2113. ℞ Bismuthi nitrici praecipit.,
Pulv. rad. Rhei tost. ana gr. iij;
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dentur tales Doses No. vj. S. Alle 3—4 Stunden ein Pulver. (Leo.)

Anw. In Fällen von Cholera, wo die Zunge mit einem lockeren Schleimüberzuge bedeckt ist.

2114. ℞ Bismuthi nitrici praecipit. gr. ij,
Extr. Nucis vomicae gr. ß,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tales Doses No. vj. S. Alle 2 Stunden 1 Pulver.
(Schultze.)

Anw. Im Cholera-Lazarethe zu Magdeburg in mehreren leichteren Fällen mit Erfolg gereicht.

2115. ℞ Zinci oxydati albi gr. ß—j,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. tal. Dos. No. xij. S. Alle Stunden ein Pulver.
(Levestamm in Lenczyza.)

Anw. Mit vielem Glück in der Cholera angewendet. Auch von *Werneck* sehr gerühmt und dem Wismuth vorgezogen.

2116. ℞. Argenti nitrici cryst. gr. j—ij.
Solve in
Aquae destillatae ℥iv.
D. S. Halbstündlich bis zweistündlich einen Essl. ((Levy in Breslau.)

Anw. Nach Dr. *Paul's* Meinung stellt sich die Indication des Argentum nitricum vorzugsweise auf solche Cholerafälle, wo Magen- und Darmentleerungen zugleich mit Gesunkensein der Temperatur und Cyanose, mit Ganglienschmerz oder den sogenannten kardialgischen Erscheinungen und Wadenkrämpfen vorwalten, wo aber die Lebensenergie weniger gesunken, der Verfall weniger rapid und exquisit und kein Lufthunger vorhanden ist. Besonders wohlthätig fand er aber das Argent. nitric. zu 1 Gran auf 4 Unzen Wasser, wenn bei schon zu Stande gekommener Reaction noch copiöse weissliche Durchfälle zurückblieben.

Dr. *Levy* liess übrigens nebenbei Wein, Grog, Kaffee trinken und reizende Einreibungen machen. (Med. Ztg. v. d. Verein f. Heilk. in Preussen. 1849. No. 34.)

2117. ℞ Tinct. Castorei Moscovit. ℥ß.
D. S. Halbstündlich oder stündlich 10—20 Tropfen zu geben.

Anw. Die Tinct. Castorei bewährte sich dem Dr. *Troschel* in Cholerafällen, wo es darauf ankam, neben paralytischer Schwäche krampfhafte Leiden, wie Angst, Unruhe, Schlaflosigkeit, schweres Athmen zu besänftigen, und nicht wenige Beispiele solcher Kranken, welche der Genesung mit unsichern Schritten entgegengingen und in Asphyxie zurückzufallen drohten, sprechen für die Nützlichkeit dieses Mittels.

Albers in Berlin gab die Tinct. Castorei stündlich zu 6—10 Tropfen auf Zucker gegen den die Cholera begleitenden Singultus mit vorzüglichem Erfolg. (Vergl. No. 2123.)

2118. ℞ Moschi gr. iv,
Pulv. Gummi Mimosae ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. tal. Dos. No. viij. D. ad chart. ceratam. S. Alle Stunden ein Pulver zu geben.
(Schnuhr in Gumbinnen.)

Anw. In spasmodischer Cholera, nach vorausgeschicktem Brechmittel mit ausgezeichnetem Erfolg gegeben.

2119. ℞ Moschi Oriental. gr. ij,
Opii puri gr. j,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No. viij. D. ad chartam ceratum. S. Alle 2 Stunden ein Pulver zu geben. (Levestamm in Lenczyza.)

Anw. Mit ausgezeichnetem Erfolg in der Cholera angewendet. Doch gab L. später dem Zincum oxydatum album den Vorzug vor dem Moschus, da es denselben an Heilkraft in der Cholera übertraf, ärmere Leute überdiess den theuren Moschus nicht bezahlen können. (Vergl. No. 2115.)

2120. ℞ Moschi gr. viij,
Camphorae gr. iv,
Sacchari albi ℈j.
M. f. Pulvis. Dividatur in ij partes aequales. D. ad chart. ceratam. S. Das eine Pulver sogleich, das andere nach zwei Stunden zu geben. (Albers in Berlin.)

Anw. Bei schnell sinkenden Lebenskräften in der Cholera.

2121. ℞ Moschi gr. xij,
Extr. Nucis vomicae gr. ij,
Sacchari albi ℈ij.
M. f. Pulvis. Dividatur in iv part. aequal. D. ad chart. cerat. S. Alle 2 Stunden ein Pulver zu geben.
(v. Kieter in Kasan.)

Anw. In der Cholera asphyctica.

2122. ℞ Tinct. Valerian. aether. ʒiij,
Aether. acetici ʒij,
Tinct. Opii simpl. ʒj.
M. D. S. Halb- bis zweistündlich 15 Tropfen.
(Stürmer in St. Petersburg.)

Anw. Im ersten Stadium der Cholera.

2123. ℞ Spirit. nitrico-aether. ʒij.
D. S. Oefters 10 Tropfen auf einem Stückchen Zucker.
(Zdeckauer in St. Petersburg.)

Anw. Zur Erhebung der sinkenden Lebenskräfte in der Cholera.

Auch gegen den Singultus sehr hülfreich. (Vergl. No. 2117.)

2124. ℞ Olei Menthae pip. ʒij.
D. S. Viertel- u. halbstündlich 2—4 Tropfen auf Zucker zu geben.

Anw. In der asphyktischen Cholera.

Von den englisch-ostindischen Aerzten wurde das Pfeffermünzöl in ungleich grösseren Gaben, in Verbindung mit grossen Dosen Calomel und Opium, gewiss aber nicht immer zum Heil der Kranken, verordnet.

2125. ℞ Olei Cajeputi ʒiij.
D. S. Einigemal täglich zu 6—8—10 Tropfen auf Zucker zu geben.

Anw. In der asphyktischen Cholera.

In Ostindien gaben die Aerzte 30—50 Tropfen p. d.; aber auch von deutschen Aerzten wurde das Cajeputöl in der ersten Cholera-Epidemie vielfach gemissbraucht. Indessen können kleinere Gaben, unter den geeigneten Verhältnissen, sehr nützlich werden.

2126. ℞ Olei Anisi,
— Cajeputi,
— baccar. Juniperi ana ℈j;
Spirit. sulphurico-aether. ʒj,
Tinct. Cinnamomi ʒij,

Elix. acidi Halleri gr.v (= gtt.vij).
M. D. S. Bastler's Choleratinctur.

Anw. Zur Verhütung der Cholera und Heilung derselben in allen ihren Stadien und Formen.

In der Cholerine, bei Kollern im Bauche, verbunden mit Druck in der Magengegend, Uebelkeit und Neigung zur Diarrhoe, soll der Kranke 4—8 Tropfen von der Cholera-Tinctur auf einem Stückchen Zucker oder in einem Esslöffel voll Wasser einmal oder ein paarmal des Tags nehmen.

Bei eintretender Cholera-Diarrhöe muss sich dagegen der Kranke zu Bett legen, den Unterleib mit warmen Tüchern bedecken und durch einige Tassen Münz- oder Melissenthee den beabsichtigten Schweiss unterstützen. Dabei nimmt er stündlich oder halbstündlich, bei Steigerung der Zufälle selbst alle Viertelstunden, 10—15—20 Tropfen von der Cholera-Tinctur. Dem während des Schweisses sich einstellenden Durste begegnet er durch kaltes Wasser, welches esslöffelweise in kurzen Zwischenräumen gereicht und sehr zweckmässig mit einigen Tropfen des *Haller*'schen sauren Elixirs, der verdünnten Salz- oder Salpetersäure bis zur Limonaden-Säuerlichkeit versetzt wird. Nach zwei bis drei Dosen der Cholera-Tinctur soll der Durchfall beseitigt sein.

Bei der ausgebildeten Cholera werden 15—20—25 Tropfen von der Tinctur gegeben, und diese Gabe halb- oder viertelstündlich, selbst alle 10 Minuten wiederholt, bis Linderung eintritt. Dabei Erwärmungen des Körpers und die bereits angegebenen Getränke. Die meisten Kranken sollen binnen 24 Stunden wieder hergestellt worden sein.

Ohne obige Angaben im mindesten in Zweifel zu ziehen, bemerkt der Herausgeber, dass sich die *Bastler*'sche Cholera-Tinctur bei der in Leipzig im J. 1850 herrschenden Cholera-Epidemie gegen den Cholera-Durchfall nicht bewährt hat, und auch bei der ausgebildeten Cholera die Resultate der Behandlung durch diese Tinctur nicht glänzender waren, als bei jedem andern rationellen Verfahren. Ueberhaupt ist er der Meinung, dass dieselbe für die Cholera erethica nicht in *allen* Fällen *geeignet sein, dagegen* in der *Cholera asphyctica*, bei verschwindendem Pulse oder völliger Pulslosigkeit, bei kalten Extremitäten und bläulicher Färbung der Haut ihre angemessene Wirkungssphäre finden dürfte.

2127. a. ℞ Camphorae tritae,
Extr. Hyosc. ana gr.xxiv;
Gummi Mimosae ʒß,
Emuls. Papaveris concentr. ℥vj,
Liquor. Ammonii succin. ℈ij—iij,
Sacchari albi ℥j.
M. D. S. Nach Umständen alle Stunden einen Thee- od. Esslöffel zu geben. (Leviseur.)

Anw. Eine sehr berühmte Formel. Je schneller nach der Gabe eine Ausleerung erfolgt, sei es nach oben oder nach unten, desto öfterer muss sie wiederholt werden, alle Viertelstunden, alle halben Stunden, alle Stunden, alle 2 Stunden. Sobald die übermässige Reaction des Magens sich gemässigt hat, wird das Bilsenkrautextract weggelassen. Durch gleichzeitige Kampher-Klystiere (½—1 Drachme Kampher auf 6 Unzen einer concentrirten Emulsion) wird der übermässige Durchfall in kurzer Zeit gemindert. In die Extremitäten, auf die Brust, und in den Unterleib liess *Leviseur* unten aufgeführte Salbe (No. 2127. b.) einreiben.

Uebrigens durften die Kranken bei dieser Behandlung kein Getränk zu sich nehmen, damit der Kampher aus der Mischung nicht ausgeschieden werde. Zur Stillung des Durstes diente öfteres Ausspülen des Mundes.

2127. b. ℞ Tartari stibiati ℥j,
Camphorae tritae ʒiij,
Axungiae Porci ℥iij.
M. f. Unguentum. D. S. Zum Einreiben. (Leviseur.)

2128. ℞ Camphorae tritae gr.iij-vj,
Sacchari albi ʒj.
M. f. Pulvis. Dividatur in part. vj aequales. D. ad chart. cerat. S. Alle St. 1 Pulver. (Franz Günthner.)

2129. ℞ Camphorae tritae gr.ij,
Moschi gr.iij,
Sacchari albi ʒj.
M. f. Pulvis. Dividat. in part. vj aequales. D. ad chart. cerat. S. Alle Stund. 1 Pulver. (Franz Günthner.)

Anm. Beide Formeln (No. 2129 u. 2130) [illegible] der Cholera oder [illegible].

2130. ℞ Camphorae gr. xij.
Solve in
Aether. acetici ℥j.
D. S. Viertel- oder halbstündlich 20—30 Tropfen in einem Esslöffel voll kalten Wassers.

([illegible] C. Müller.)

Anm. Im Stadium algidum der Cholera, bei [illegible] und völliger Pulslosigkeit oder [illegible].

Tinctura contra Choleram Lobkowitzii.

2131. ℞ Solution. Camphorae ℥iij.
Tinct. Secalis cerealis ℥j.
M. D. S. Viertelstündlich 1—2, bei bedenklichen Zufällen 4—5 Tropfen in Wasser oder auf Zucker zu geben.

Anm. Eben rühmt diese in Schlesien sehr häufig angewendeten Tropfen als ein ausgezeichnetes Mittel in fast allen Stadien der Cholera, vorzüglich aber zur Bekämpfung der Vorboten.

Die *Solutio Camphorae* besteht aus einer Auflösung von 1 Unze Kampher in 3 Unzen Alcohol Vini; die *Tinctura Secalis cerealis* wird aber durch Digestion von 3 Unzen Secale cereale tostum mit 18 Unzen Alcohol Vini bereitet, so dass die Colatur 16 Unzen beträgt.

Woronesch'sches Elixir.

2132. a. ℞ Camphorae,
Ammonii muriatici,
Olei Terebinthinae,
Petrolei,
Acidi nitrici ana ℥j;
Piperis Hispan. Siliqu. j.
Aceti optimi ℔ß,
Cremati simpl. (Spirit. Frumenti) ℔iß.
Digere per xxiv horas et cola. D. S. Halbstündlich oder stündlich einen Theelöffel bis drei Esslöffel, bis zum Eintritt eines reichlichen Schweisses.

Anm. Dr. *Deppisch* in Orel wendete in der Cholera-Epidemie im J. 1831 obige *allerdings höchst sonderbare* Mischung mit *ausgezeichnetem Erfolge* an, und liess gleichzeitig unter [illegible] (No. 2132 b.) in Gebrauch ziehen.

Aber auch in den späteren Cholera-Epidemieen in Russland zeigte sich [illegible] in vielen Fällen ausserordentlich hülfreich.

2132. b. ℞ Liquor. Ammonii caust. ℥ij.
Tinct. Opii crocat. ʒß,
— Capsici annui ʒvj.
M. D. S. Den ganzen Körper, vorzüglich aber die Herzgrube, den Unterleib und die Füsse damit einzureiben.

2133. ℞ Rad. Ivarancusae ℥j.
Infunde
Aquae fervidae ℥viij
ad Colat. ℥vj.
Residuum radicum coque cum
Aquae communis ℥v
ad remanent. ℥ij, quas adde Infuso.
D. S. Viertelstündlich, halbstündlich oder stündlich einen Esslöffel voll zu geben.

(Buchheister in Hamburg.)

Anm. In der paralytischen Cholera.

2134. ℞ Rad Sumbuli ʒß.
Infunde cum
Aquae bullientis ℥v.
Digere per quadrat. horae vase bene clauso.
Residuum coque ex
Aquae communis q. s.
per quadrant. hor. ad reman. ℥iij.
Liquores colatos misce. D. S. Stündlich, zwei- oder dreistündlich einen Essl. voll zu geben.

(Thielmann in St. Petersburg.)

Anm. Von genanntem Arzte gegen die Cholera vorgeschlagen, und von dem Prof. *v. Kieter* in Kasan in mehreren Fällen in Anwendung gebracht. Letzterer empfiehlt die Sumbulwurzel in folgenden Fällen: 1) In der Cholera asphyctica bei völliger Lähmung des Herzens und der Hautthätigkeit. 2) Bei Rückfällen, wenn nach bereits eingetretener Reaction die Ausleerungen auf's Neue beginnen. 3) Im typhösen Reactionszustande, aber ohne Gehirnreizung und ohne gastrischen Zustand.

2135. ℞ Phosphori gr. j.

Solve in
Olei Amygdalar. dulc. ℥ß.
Fiat cum
Pulv. Gummi Mimosae ʒij
et Aquae destillatae ℥ij
l. a. Emulsio, cui adde:
Liquor. Ammonii anisat. gtt. viij – xij,
Syrupi simpl. ʒij.
S. Umgeschüttelt viertelstündlich bis stündlich einen Theelöffel.
(Paul in Breslau.)

Anw. In der Cholera bei vorzugsweise raschem Collapsus der Nerven-Energie, vorzüglich aber in der sogenannten „weissen" Cholera, welche sich (im Gegensatz zur asphyktischen, mit höchsten Athmungsbeschwerden einhergehenden „blauen" Cholera) durch eine todtenähnliche Wachsbleiche der Haut, besonders des schnell verfallenden, ausdruckslosen Gesichts, äusserste Muskelschwäche gleich vom Anfange an, Schwindel, Ohrensausen, comatösen Zustand, sehr stürmischen, meist unglücklichen Verlauf (von 18 Kranken genasen nur 8), an der Leiche aber durch exquisite Hirnanämie und hell seröse Exsudate in den Ventrikeln und an der Basis des Gehirns, sowie durch ein trocknes, festes Gehirn, charakterisirt.

Die Auflösung des Phosphors wurde als unsicher in ihren Verhältnissen, sowie auch wegen der unbequemen Art des Einnehmens, verworfen. Der Geschmack obiger Emulsion ist sehr angenehm. Es wurden übrigens binnen 3—4 Tagen niemals mehr als 4 Gran Phosphor gegeben. Ueble Folgen wurden niemals wahrgenommen. Nur bei 2 Kranken, die übrigens genasen, zeigten sich einige Excoriationen der Mundschleimhaut. (*Med. Ztg. v. d. Vereine f. Heilk. in Preussen.* 1849, *No.* 34.)

Zur Zeit der ersten, Europa und Deutschland heimsuchenden Cholera-Epidemie wurde der Phosphoräther sehr oft in Anwendung gebracht, unstreitig aber zum Nachtheil der mehresten Kranken.

2136. ℞ Carbonei trichlorati ʒj-ij,
Magnesiae carbonei ʒij,
Mixturae camphoratae ℥vj—viij.
M. D. S. Alle 2—4 Stunden einen Esslöffel voll. (*King* in Calcutta.)

Anw. Gegen die epidemische Cholera.

2137. ℞ Carbonei trichlorati gr. v,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No. iij. D. in chart. cerat. S. Halbstündlich, stündlich oder zwei- bis dreistündlich 1 Pulver.
(Troschel.)

Anw. Mit Erfolg in mehreren Fällen von Cholera verordnet. Meistens genügten 1—2 Gaben, um Reaction hervorzurufen. Mehr als 3 Gaben wurden niemals gereicht. Uebrigens ist das Carboneum trichloratum nicht mit dem Carboneum chloratum oder Chloroform zu verwechseln.

2138. ℞ Chloroformi ʒj,
Olei Terebinthinae ℥j,
Aquae destillatae ʒiij.
M. D. S. Nach Umständen halbstündlich, stündlich od. zweistündlich einen Theelöffel voll in einem Weinglase verdünnten Branntweins zu geben. (Brady.)

Anw. In der asphyktischen Cholera, und zwar im Stadium der Kälte, mit so ausgezeichnetem Erfolge angewendet, dass *Brady* das Chloroform als das wahre Gegengift der Cholera, als specifisches Mittel gegen dieselbe, wie das Chinin gegen Wechselfieber betrachtet. Die erschreckendsten Symptome verschwanden nach dem Gebrauche des Chloroforms so auffallend schnell und sicher, dass man niemals in Zweifel sein konnte, dass unter allen andern Mitteln, die zu gleicher Zeit in Anwendung gekommen waren (Calomel, Ochsengalle, Senfteige) nur das Chloroform das wirklich rettende Agens gewesen sei.

Fergusson und *J. Hill* brachten in England zuerst das Chloroform in Packham House Asylum gegen die asiatische Cholera in ihren schwersten Formen, in denen sie allen andern Mitteln Trotz bot, als *Inhalation* in Anwendung, und zwar mit niegesehenem guten Erfolge; denn von 10 der schwersten Kranken starb nicht ein einziger. Nebenbei trockene Wärme, Reibungen mit Flanell, der mit Liniment. saponato-camphorat., Tinct. Opii und Belladonnae bestrichen war. Man hielt den Kranken unter dem Einflusse des Chloroforms, so lange die üblen Symptome wiederkehrten, so dass einzelne Kranke dasselbe 24 Stunden hindurch mit Unterbrechungen einathmeten. In den Zwischen-

zeiten gab man Branntwein mit Wasser, dünne Abkochung von Arrow-Root, Milch und Wasser, auch wohl Soda-Wasser mit Branntwein. Die nachfolgende Reaction erforderte nicht selten den Aderlass.

Dass das Einathmen des Chloroforms, wie in andern Fällen, so auch in der Cholera Vorsicht erfordert, bedarf kaum der Erinnerung.

2139.℞ Chloroformi gr.xiv,
Aquae Vitae ʒj,
— destillatae ℥vj.
M.D.S. Den vierten Theil sogleich zu geben, und nach Umständen wiederholt. (Stedmann.)

Anw. Gegen die asphyktische Cholera mit ausgezeichnetem Erfolge gebraucht.

2140.℞ Chloroformi Min. vj,
Aquae Vitae ʒiij,
— destillatae ℥ij.
M. D. S. Auf dreimal zu nehmen. (G. Plimmer.)

Anw. Ebenfalls mit trefflichem Erfolg in Gebrauch gezogen.

Ein Minimum ist ohngefähr soviel als 1 Gran oder 1 Tropfen.

2141.℞ Tinct. Cannabis Indicae ℥ß.
D. S. Stündlich, zwei- bis dreistündlich 8—10—12 Tropfen. (Wolff.)

Anw. Geh. Rath *Wolff* wendete im Sommer 1849 das Haschisch oder die Tinct. Cannabis Indicae in 7 Fällen von Cholera mit Glück an. Die Krankheit konnte nicht nur nach den eigenthümlichen Stuhlausleerungen und dem Erbrechen, sondern auch nach der Veränderung der Stimme, der Hautfärbung, der Augen, der Hauttemperatur und dem Aufhören der Urinabsonderung für ausgebildet erklärt werden, obwohl in keinem dieser Fälle Pulslosigkeit eingetreten war. Das Mittel wurde nicht nur gut vertragen, sondern zeigte sich auch gegen Erbrechen, Durchfall, Kolik- und Wadenschmerzen sehr hülfreich, so dass die Kranken seine wiederholte Anwendung selbst begehrten. Trotz seiner raschen besänftigenden Wirkung, die sich auch in Beseitigung der Schlaflosigkeit aussprach, folgte niemals, weder temporelle noch anhaltende, in Typhus *übergehende Betäubung.* Die Kranken *genasen verhältnissmässig* rasch. (Med. *Ztg. v. d. Vereine f. Heilk. in Preussen.* 1849. *No.* 33.)

Troschel sah in schweren Fällen von Cholera keinen günstigen Erfolg von der Anwendung der genannten Tinctur, nicht einmal Minderung der Wadenkrämpfe.

2142.℞ Spirit. camphorati ʒiij,
Tinct. Opii simpl. ʒj.
M. D. S. Zum Einreiben.

2143.℞ Camphorae ʒj,
Spirit. Formicarum ℥ij,
Linimenti ammoniati ℥j,
Tinct. Cantharidum ʒij.
M. D. S. In den Unterleib einzureiben.

2144.℞ Olei Lini,
— Terebinthin. ana ʒvj;
— Cajeputi ʒß,
Camphorae tritae ʒj,
Liquor. Ammonii caust. ℥j.
M. D. S. Zum Einreiben.

2145. ℞ Spirit. camphorati ℥v,
Tinct. Capsici Indici ℥j.
M. D. S. Zum Einreiben.

2146. ℞ Tinct. Euphorbii,
— Capsii annui,
— Cantharidum,
Liquor. Ammonii caust. ana ℥j;
Spirit. Angelicae compos. ℥viij.
M. D. S. Zum Einreiben. (Albers in Berlin.)

Anw. Zur Minderung der Muskelkrämpfe und Wiederbelebung der peripherischen Blutcirculation ungemein hülfreich.

2147.℞ Tinct. Cantharidum,
— Capsici annui ana ʒj;
Spirit. camphorati,
Infus. sem. Sinapeos (ex ʒß parat.) ana ℥ij.
M. D. S. Zum Einreiben. (Richter in Königsberg.)

2148. ℞ Theriacae ʒiij,
Acidi nitrici diluti ℥ij,
Olei Terebinthinae ℥iij,
Mellis despumati ℥j,
Spirit. Vini rectificati ℥vj.
M. D. S. Zum Einreiben.

Anw. In Russland unter der Benennung des *Linimentum anticholericum* fast allgemein benutzt.

2149. ℞ Olei Hyoscyami cocti ℥ij.
D S. Zum Einreiben. (Troschel.)

Anw. Gegen Wadenkrämpfe.

Nach *Troschel* leistete das Bilsenkrautöl gegen dieses schmerzhafte Uebel mehr, als reizende Mittel.

Obstructio Alvi; Hartleibigkeit.

Personen, welche zu Leibesverstopfung geneigt sind, müssen sich viele Bewegung in freier Luft machen, vieles kaltes Wasser trinken, besonders Morgens und Abends, alle schwer verdaulichen, stopfenden Speisen vermeiden, dagegen sich mehr an grüne Gemüse, Obst und Fleischkost halten. Von besonderer Wichtigkeit ist es, dass sich der Kranke gewöhne, täglich zu einer bestimmten Stunde, selbst ohne besondern Reiz, den Versuch zur Stuhlentleerung zu machen. Am passendsten sind hierzu die Morgenstunden, nach dem Genusse des Kaffees. Der Nachhülfe durch Arzneien bedarf es allerdings bei vielen Personen; doch ist ihnen zu widerrathen, sich an solche zu gewöhnen. Laxirsalze passen nicht, indem sie die Trägheit des Darmkanals steigern; Rheum, Jalappe und Aloëtica verdienen den Vorzug. Ausser den unten angeführten Formeln kann man auch die Vorschriften No. 912, 913, 916—918, 931 etc. zur Beförderung der trägen Leibesoffnung benutzen.

In neuester Zeit wird von dem Hause *Warton* in Paris ein vegetabilisches Pulver, *Ervalenta* genannt, in 4 Kilogrammen schweren Paketen als Arcan gegen hartnäckige Leibesverstopfung verkauft. Man kocht 4—6 Loth desselben mit ½ oder ¾ Pfund Milch oder Fleischbrühe 6—8 Minuten lang, und geniesst den erhaltenen Brei des Morgens nüchtern, nimmt auch wohl des Abends, wenn die erste Portion unzureichend sein sollte, noch eine zweite. Das Mittel leistet sehr gute Dienste, und ist für unschädlich zu erachten. Nach *Buchner* besteht es aus Bohnenmehl, nach *Ditterich* aus dem Samenmehl von Ervum Ervilia. Die Wirkung der Ervalenta wird durch die von demselben Hause verkaufte *Melasse de la Cochinchina* kräftig unterstützt.

2150. ℞ Pulv. fol. Sennae ʒij,
Extr. Taraxaci liquidi q. s.,
ut. f. Pilulae No. LX. Consperg. Lycopod. S. Früh 5 bis 10 Pillen zu nehmen. (Hufeland.)

Anw. Bei Obstructionen.

Die Senna bleibt immer das unschädlichste und sicherste Mittel bei Leibesverstopfung; nur muss man sich nicht an sie gewöhnen.

St. Germain-Thee.

2151. ℞ Folior. Sennae ℥iv.
Digere cum Spirit. Vini rectif. per horas XXIV; post digestionem cola et exsicca sine calore.
Flor. Sambuci ℥iiß,
Sem. Foeniculi,
— Anisi ana ℥j;
Cremor. Tartari ʒvj.
Conc. cont. M. D.

Anw. Bei habitueller Stuhlverstopfung.

Von dieser Species werden 2 Unzen mit 5 Tassen kochenden Wassers übergossen, dann zehn Stunden lang in der Wärme digerirt und nachher durchgeseiht. Man trinkt von diesem Thee eine halbe Tasse, bei schwachem Magen mit einem kleinen Zusatze von Malagawein, als eröffnendes Mittel. Er wirkt sehr sicher und kann öfterer benutzt werden, ohne den mindesten Nachtheil herbeizuführen.

2152. ℞ Saponis medicati ʒij,
Syrupi communis q. s.
M. f. Pilulae gr. ij. Consperg. pulv. Magnesiae v. Liquiritiae. D. S. Vormittags zwischen dem Frühstück und Mittagsessen oder Abends vor dem Schlafengehen 4—5 Pillen zu nehmen.
(J. Maly in Gratz.)

Anw. Bei habitueller Obstruction. Der Kranke muss diese Pillen, deren Wirkung gewöhnlich erst nach 4 bis 6 Tagen sich äussert, einige Wochen hindurch fortsetzen, um zum Ziele zu gelangen. Sobald sich täglich ein normaler Stuhl einstellt, so lässt man eine geringere Anzahl Pillen einnehmen, oder setzt sie auch einen Tag um den andern gänzlich aus. Auf diese Weise hat Maly die hartnäckigsten Obstructionen, die selbst Jahre lang bestanden hatten und bisweilen mit

allen Symptomen von Gallensteinen verbunden waren, gründlich gehoben. Nachtheilige Wirkungen, wie z. B. Schwächung des Magens, beobachtete er, selbst nach dem länger fortgesetzten Gebrauche derselben, niemals.

2153. ℞ Fell. Tauri inspiss.,
Sapon. medicati,
Pulv. rad. Rhei ana ʒj;
Extr. Taraxaci q. s.
M. f. Pilulae pond. gr. ij. Consperg. Lycopod. S. Früh und Abends 10 Pillen. (Hufeland.)

2154. ℞ Saponis Veneti ʒiij,
Extr. rad. Rhei ʒß,
Pulv. rad. Rhei q. s.,
ut f. Suppositoria tria. Ungantur Unguent. rosato. D. in charta cerata. S. Jeden Morgen ein Stück in den Mastsdarm zu schieben. (Vogt.)

Anw. Beide Formeln (No. 2153 und 2154.) bei habitueller Neigung zur Leibesverstopfung.

2155. ℞ Aloës lucidae ℈j,
Pulv. rad. Rhei,
Sapon. medicati ana ʒj;
Extr. Taraxaci q. s.,
ut f. Pilulae No. LX. Consperg. pulv. rad. Irid. Flor. D. S. Abends 2—3 Pillen zu nehmen. (Phöbus.)

Anw. Zur Unterstützung des trägen Stuhlganges.

Um gelind abzuführen, muss man früh und Abends 6—8 Stück nehmen.

2156. ℞ Extr. Aloës Acido sulph. corr. ʒß,
Pulv. rad. Jalappae gr. viij.
M. f. l. a. Pilulae No. XX. Consperg. D. in vitro bene clauso. S. Abends 1—3 Pillen. (Heim.)

2157. ℞ Extr. Aloës Acido sulph. corr. ʒß.
Tere in mortario cum
Syrup. Bals. Peruvian. ℥j.
Adde:
Tinct. Colocynthidis ʒj.
M. D. S. Umgeschüttelt Abends einen *kleinen Theelöffel.* (Heim.)

Pilulae aperientes Stahlii.

2158. ℞ Extr. Colocynthidis,
Aloës lucidae ana ℈j;
Ferri pulverati ʒß,
Mucil. Gummi Mimos. q. s.,
ut f. Pilulae No. XL. Consperg. Lycopod. S. Abends eine bis zwei Pillen. (Hufeland.)

2159. ℞ Aloës Succotrinae,
Ferri alcoholis. ana ℈j.
M. f. Pilulae pond. gr. j. Consperg. Lycopod. S. Abends eine bis drei Pillen. (Hufeland.)

Anw. Sämmtlich (No. 2156—2159.) bei Neigung zu habitueller Leibesverstopfung. *Heim* bediente sich für gewöhnlich der Formel No. 2156; wo aber Pillen nicht zusagten, gab er No. 2157.

Pilulae aperientes Pharm. Slesv.

2160. ℞ Ferri pulv. gr. XV,
Extr. Aloës ʒj,
— Rhei compos. ʒß.
M. f. c. Spirit. Vini rectif. pauxillo Pilulae XLV. Consperg. D. S. Früh und Abends 2—3 Stück.

Anw. Um fortdauernd ohne Schwächung gelind zu eröffnen.

2161. ℞ Scammonii,
Ferri alcoholis. ana ℈j.
M. f. Pilulae gr. j. Consperg. Lycopod. S. Abends eine bis drei Pillen. (Hufeland.)

Bemerk. Die Wirksamkeit der Aloë und des Scammonium wird durch einen kleinen Zusatz von Eisen ausserordentlich erhöht.

2162. ℞ Resinae Jalappae ℈j,
Sapon. medicati ʒiß,
Olei Chamom. citrat. gtt. x,
Spirit. Vini rectif. q. s.,
ut f. Pilulae No. LX. Consperg. sem. Lycopod. D. S. Früh und Abends 2—4 Pillen. (Phöbus.)

2163. ℞ Elix. Propriet. Paracelsi ʒß,
Pulv. rad. Jalappae ʒj,
Electuarii e Senna ℥j.
M. D. S. Umgerührt früh Morgens einen Theelöffel. (Heim.)

Anw. Sämmtlich (No. 2161—2163.) bei Neigung zu habitueller Leibesverstopfung.

Oleum Ricini artificiale Hufelandi.

2164. ℞ Olei Crotonis. gtt.j,
— Papaveris albi ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel bis zur Wirkung.

Anw. In Fällen, wo die Leibesverstopfung krampfhafter Natur ist.

2165. ℞ Olei Ricini ℥iß,
Tinct. Colocynthidis ℥ß.
M. D. S. Früh und Abends einen Theelöffel voll in den Unterleib einzureiben. (Heim.)

Anw. Bei Stuhlverstopfung; auch zur Zertheilung angeschwollener Drüsen.

2166. ℞ Rad Jalappae ℈ij,
Calomel. gr.iv,
Tartari vitriolati ʒj.
M. f. Pulvis. Dividat. (pro diversitate aetatis) in part. ij vel iv vel viij aequal. D. S. Alle 2 St. ein Pulv. bis zur Wirkung. (Cerutti.)

Anw. Eignet sich weniger für die habituelle Leibesverstopfung, als vielmehr für Verschleimung der Eingeweide und besonders bei Wurmzufällen.

2167. ℞ Olei Crotonis gtt.vj,
— Amygdalar. dulc. ʒj,
Gummi Mimosae ʒij,
Sacchari albi ℥ß.
Tere cum
Aquae communis ℥iij,
ut f. Emulsio. D. S. Alle Stunden einen Esslöffel voll zu nehmen, bis zur Wirkung. (Oesterlen.)

2168. ℞ Olei Crotonis gtt.x.
Tere cum
Sapon. medicati ʒj.
Adde:
Sapon. jalappin.,
Resinae Jalappae ana ℈j.
M. f. l. a. Pilulae No. xxx. Consp. Lycopod. D. S. Täglich zwei bis dreimal 2—4 Pillen zu nehmen. (Oesterlen.)

Elaeosaccharum Olei Crotonis.

2169. ℞ Olei Crotonis gtt.ij,
Elaeosacch. Cinnamomi ʒij.
M. f. Pulvis. D. S. Täglich ein paarmal 10—30 Gran zu nehmen.

Anw. Alle drei Formeln (No. 2167—2169.) bei hartnäckiger Leibesverstopfung ohne entzündliche Reizung.

Rotulae purgantes cum Oleo Euphorbiae Lathyridis paratae.

2170. ℞ Sacchari albi ʒj,
Amyli puri gr.xxiv,
Olei Euphorbiae Lathyrid. gtt.xviij.
F. l. a. Rotulae pond. gr. ix. D. S. Erwachsenen zwei bis drei, Kindern ein Zeltchen zu geben.

Anw. Zur Hervorrufung mehrerer Darmausleerungen.

Man hat drei Arten des Ol. Euphorbiae Lathyridis. Die eine wird durch Auspressen, die zweite durch Behandeln mit Alkohol und die dritte durch Behandeln mit Aether, mittelst der Real'schen Presse, gewonnen. Die ersten beiden Arten wirken emetisch und purgirend, zuweilen mit Neigung zu Ohnmachten; die dritte purgirt stärker, führt aber keine Ohnmachten und erst bei 1½ Drachme Erbrechen herbei.

Schon früher wurde das Oel unter der Benennung *„Oleum Cataputiae minoris"* benutzt, in neuerer Zeit aber von *Caldarini* und *Barbier* anstatt des Ol. Crotonis empfohlen, von *Soubeiran* und *Martin Solon* aber bei hartnäckiger Obstruction, bei Bleikolik, gegen den Bandwurm u. s. w. benutzt.

Icterus; Gelbsucht. — Calculi biliosi; Gallensteine.

Da die Gelbsucht durch gestörte Aussonderung der Galle in den Zwölffingerdarm entsteht, so nimmt sie mit Recht eine Stelle unter den krankhaften Ab- und Aussonderungen ein.

Bei der Gelbsucht mit *entzündlichem* Charakter wendet man Blutentziehungen, kühlende, säuerliche Abführmittel (No. 579—581.), Mittelsalze (No. 48—54, 582.), nach Umständen auch wohl das Calomel an.

Zeigt sie einen *krampfhaften* Charakter, so reicht man dem Kranken die Aufgüsse von Chamillen, Melisse, Baldrian, den Li-

[illegible] Ammonii acetici, die Asa foetida, das Extr. Hyoscyami, das Opium, die Ipecacuanha (No. 2171.) etc.

Liegen ihr *Stockungen im Pfortadersysteme, Anschwellungen und Verhärtungen der Leber und Milz* zu Grunde, so macht man von den resolvirenden Mitteln (No. 2172—2175.) Gebrauch, lässt ausgepresste Kräutersäfte, insbesondere den Succus Chelidonii rec. express. (Anfangs zu 1 Theelöffel, nach und nach bis zu 1 Esslöffel steigend, zwei- bis dreimal täglich) brauchen und die graue Quecksilbersalbe in die Lebergegend einreiben. Von fast specifischer Wirksamkeit sind die Rhabarber und die Aloë (No. 2153—2155, 2176—2178.). Für sehr hartnäckige Fälle empfiehlt *Hufeland* die Belladonna mit Rhabarber (No. 2179.), *A. L. Richter* aber den Liquor Belladonnae cyanicus (No. 1455.). Die mineralsauren Fussbäder (No. 591.) sind dabei nicht zu verabsäumen.

Ist endlich die Gelbsucht eine Folge von *Gallensteinen*, so giebt man Oleosa und Narcotica und geht, nach Beruhigung der Zufälle, zur Radicalkur der Gallensteine (No. 2181—2183.) über.

2171. ℞ Rad. Ipecacuanhae ʒj,
Cort. Aurantior. ʒij.
Infunde
Aquae fontanae q. s.
In Colat. ℥iij solve:
Kali tartarici ʒj.
Adde:
Syrupi flor. Chamomill. ℥j.
M. D. S. Alle 3 Stunden einen Esslöffel. (Baldinger.)

Anw. Gegen krampfhaften Icterus.)

2172. ℞ Extr. Taraxaci,
— Chelidonii ana ʒiß;
Tartari tartarisati ʒij,
Tinct. Rhei aquos. ℥ß,
Aquae Menthae pip. ℥j,
— destillat. ℥ij,
Syrupi Menthae pip. ℥ß.
M. S. Alle 2 Stund. einen Esslöffel. (Hufeland.)

2173. ℞ Extr. Taraxaci,
— Chelidonii,
Sapon. medicati,
Gummi Ammoniaci,
Pulv. rad. Rhei ana ʒj;
Aloës ℈j.
M. f. Pilulae pond. gr. ij. Con[illegible]
Lycopod. S. Früh, Nach[illegible]
u. Abends 12 Pillen. (*H*[illegible]

Anw. In der Gelbsucht, wenn [illegible] linderen auflösenden Mittel nicht [illegible]chend sind.

2174. ℞ Gummi Ammoniaci [illegible]
Kali sulphurici ana [illegible]
Extr. Taraxaci q. [illegible]
ut f. Pilulae gr. ij. Consperg[illegible]
pod. D. S. Täglich drei- [illegible]
mal 6—8 Stück.

Anw. Gegen Gelbsucht und [illegible] als auflösendes und eröffnendes [illegible]

2175. ℞ Gummi Ammoniac[illegible]
Extr. Taraxaci an[illegible]
— Chelidonii ʒj,
Sapon. medicati ʒ[illegible]
M. f. Pilulae pond. gr. ij. [illegible]
pulv. rad. Rhei. D. S. [illegible]
täglich 10—20 Stück.
(Aug. Gottlieb [illegible]

Anw. Bei Leberanschwellun[illegible] Gelbsucht.

2176. ℞ Extr. Aloës aquos. [illegible]
— Taraxaci ʒij.
Solve in
Aquae Cinnam. si[illegible]
Adde:
Aquae Amygdalar. [illegible]
concentr. ʒß—j
M. D. S. Umgeschüttelt alle [illegible]
einen Esslöffel. ([illegible]

2177. ℞ Gummi Ammoniaci [illegible]
Extr. Chelidonii,
Sapon. medicati,
Pulv. rad. Rhei ana [illegible]
— alterant. Plu[illegible]
Extr. Conii maculati [illegible]
M. f. Pilulae gr. ij. Consper[illegible]
Lycopod. D. S. Morgens u. [illegible]
10—20 Pillen. (P. Sc[illegible]

Anw. In allen Fällen von [illegible] hülfreich, wo derselben keine org[illegible] Fehler zu Grunde liegen. Gl[illegible] trinkt der Kranke einen Thee von [illegible] cum, reibt eine Mischung von [illegible] ammoniato-camph., Tinct. Opii si[illegible] Ol. Terebinth. mehrmals täglich [illegible] Lebergegend und nimmt öfter[illegible] Seifenbäder.

2178. ℞ Extr. Chelidonii,
Pulv. rad. Rhei,
Sapon. medicati ana ʒij;
Extr. Conii maculati ℈j,
Hydrarg. muriat. mit. ℈ß.
M. f. Pilulae gr.ij Consperg. pulv. rad. Liquirit. D.S. Morgens und Abends 10—12 Pillen. (Flemming.)

Anw. Gegen Gelbsucht in Folge von Leberverhärtung.

2179. ℞ Rad. Belladonnae gr.j,
— Rhei gr.v,
Sacchari albi ℈j.
M. f. Pulvis. Dispens. Doses viij. S. Früh und Abends ein Pulver. (Hufeland.)

Anw. Bei Verstopfung und Verhärtung der Leber und Milz, hartnäckiger Gelbsucht, auch Asthma spasmodicum und Herzklopfen.

2180. ℞ Alloxani gr.v—vij,
Pulv. rad. Liquiritiae ℈ß.
M.f. Pulv. Dispens. tales Dos. No. xij. S. Dreimal tägl. ein Pulver. (Seuhr.)

Anw. In einem verzweifelten Falle von langwieriger Störung der Verdauung mit Auftreibung und Entzündung der Leber, Gelbsucht, Speichelfluss, bedeutender Abmagerung und hektischem Fieber mit Erfolg angewendet. Unter Vermehrung des ikterisch gefärbten Harns und Regulirung des früher sehr trägen Stuhlganges, verloren sich allmälig die krankhaften Erscheinungen. Uebrigens scheint es an weiteren Erfahrungen zu fehlen.

Bereits früher hatte *Liebig* die Vermuthung ausgesprochen, dass das Alloxan bei gewissen Krankheiten der Leber eins der wichtigsten Arzneimittel abgeben dürfte. Es ist dasselbe ein durch Einwirkung von Salpetersäure sich bildendes Zersetzungsproduct der Harnsäure und stellt farblose, perlmutter- bis glasglänzende Krystalle von unangenehm säuerlichem, salzigem, fast metallischem Geschmacke dar, welche in Wasser leicht löslich sind.

2181. ℞ Sapon. medicati ℥ß,
Gummi Ammoniaci,
Extr. Absinthii ana ʒij.
M. f. Pilulae pond. gr.ij. Consperg. Lycopod. D.S. Täglich dreimal 10 Pillen. (Hufeland.)

Guttulae Durandi contra Calculos biliarios.

2182. ℞ Olei Terebinthinae ℥ß,
Aether. sulphurici ʒij.
M. S. Tägl. dreimal 30—60 Tropf.

Bemerk. Obige Vorschrift giebt *Hufeland*. Nach andern Angaben bestehen die *Durande*'schen Tropfen aus Aether sulphur. ℥ß und Ol. Terebinth. ʒij, wovon täglich einigemal 15—30 Tropfen zu nehmen sind.

2183. ℞ Fell. Tauri recentiss.,
Aquae Menth. pip. ana ℥ij.
M.D.S. Esslöffelweise zu brauchen.

Anw. Sämmtlich (No. 2181—2183.) zur Radicalkur der Gallensteine.

Theden empfahl, täglich 1 Pfund Kalkwasser, in welchem 2 Drachmen Natrum subcarbonicum aufgelöst sind, zu trinken, u. diess 14 Tage lang fortzusetzen. Auch Molkenkuren werden gerühmt; unter den Mineralquellen Karlsbad, Marienbad, Ems u. s. w.

Vegetabilische Diät, viele Bewegung, viel Wassertrinken, überhaupt die ganze Kur der Unterleibsstockungen.

Enuresis, Incontinentia Urinae; unwillkürlicher Harnabgang.

Bei der *Enuresis spastica* oder *erethica* hat man vorzüglich auf gastriche Unreinigkeiten, Würmer (namentlich Ascariden), Hämorrhoidalcongestionen nach der Blase, Gries und Harnsteine Rücksicht zu nehmen. Auflösende und abführende Mittel leisten oft das Meiste. Ausserdem empfiehlt man die Ipecacuanha (No. 2184.), die Belladonna, die Asa foetida, lauwarme Halb- und ganze Bäder, Schröpfköpfe u. s. w.

Schwierig ist die Heilung der *Enuresis paralytica* oder *torpida*. Besonders sind das Mutterkorn (No. 2185 u. 2186.) und die Canthariden (No. 1162 u. 1163, 2241 u. 2242.) gerühmt; ausserdem wendet man die Nux vomica, das Strychnin, das Rhus toxicodendron, die Herba Uvae Ursi, reizende Waschungen der Blasengegend, Vesicatore auf das Heiligenbein u. s. w. an.

Gottschalk in Cöln heilte eine Enuresis bei einem jungen Manne von 18 Jahren, welche wahrscheinlich durch eine dynamische Insufficienz des Blasenschliessmuskels bedingt war, in kurzer Zeit durch das salpetersaure Strychnin, zu $\frac{1}{16}$ Gran, dreimal täglich. Zugleich liess er ein Vesicatorium auf das Kreuz legen und die Stelle mit einer reizenden Salbe verbinden. Man vergleiche übrigens die unter Cystoplegia (S. 223.) mitgetheilten Receptformeln No. 1154—1165.

Die *Enuresis nocturna Infantum* beruht in der Mehrzahl der Fälle auf Verwöhnung.

2184. ℞ Pulv. rad. Ipecacuanhae gr.iij,
Mercurii dulcis gr.vj,
Extr. Belladonnae gr.iv,
Cretae albae ʒj,
Sacchari Lactis ʒij.
M.f. Pulvis. Dividat. in xij part. aequal. D.S. Früh nüchtern und Abends vor Schlafengehen ein Pulver zu nehmen. (Bernh. Ritter.)

Anw. Bei Incontinentia Urinae erethica.

Ritter heilte einen jungen Mann von 19 Jahren durch den vierwöchentlichen Gebrauch obiger Pulver. Aeusserlich liess er ein mit Tart. stibiat. vermischtes Pechpflaster auf die Kreuzbeingegend legen. Uebrigens ist es nach *Ritter* Hauptsache bei der erethischen Incontinenz, den Urin so bland als möglich zu machen, wozu er Mandel-, Mohn- und Hanfsaamenmilch mit Zusatz von Semen Lycopodii empfiehlt.

2185. ℞ Secal. cornuti ʒj.
Infunde
Aquae fervidae ℥iv.
D.S. Alle Stunden einen Esslöffel voll. (Schaible.)

Anw. Bei Enuresis paralytica.

Schaible heilte das Uebel bei einem 65jährigen Manne binnen acht Tagen durch obiges Infusum.

Bernh. Ritter sah mehrmals den günstigsten Erfolg von der Tinct. Secalis cornuti, wovon er Morgens u. Abends, Anfangs einen halben, später einen ganzen Kaffeelöffel voll in Zuckerwasser nehmen liess. In hartnäckigen Fällen war ein Zusatz von Cantharidentinctur erforderlich, Anfangs 5 Tropfen p. d., jeden Tag aber um 1 Tropfen gestiegen, bis leichtes Harnbrennen erfolgte.

2186. a. ℞ Decoct. Secal. cornut. (ex ʒβ) ℥iv,
Infusi herb. Belladonn. (ex ℈j) ℥ij,
Acidi phosphorici ʒij,
Extr. Nucis vomic. gr.v,
Syrupi Mannae ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel voll. (Steinbeck.)

Anw. Bei Enuresis paralytica.

Steinbeck heilte durch obige Formel zwei alte Männer, welche früher viel an Hämorrhoidalbeschwerden gelitten hatten, und sich durch Erkältung plötzlich die Enuresis zugezogen hatten, vollkommen. Zur Nachkur gab er folgende Tropfen:

2186. b. ℞ Extr. Belladonnae gr.iv,
— Nucis vomic. gr.vj,
Acidi phosphorici ℥j.
M. D. S. Dreimal tägl. 15 Tropfen in Zuckerwasser. (Steinbeck.)

Auch sind die unter Blasenlähmung aufgeführten Formeln, insbesondere No. 1162—1164, und als Einreibung die Formel No. 1165 zu benutzen.

2187. ℞ Auri chlorato-natron. gr.ij.
Solve in
Aquae destillatae ℥j.
M.D.S. Alle 2 Stunden 10 Tropfen. (Grötzner.)

Anw. Gegen Wassersucht, Incontinentia Urinae, Amaurosis, Herpes exedens und überhaupt in allen Fällen, wo die Reproduction sehr darnieder liegt. Nur bei der Neigung zu Congestionen unpassend.

Der von *Grötzner* geheilte Fall von Incontinentia Urinae betraf einen bejahrten Mann, der an Wassersucht gelitten hatte. Die Incontinentia Urinae war unstreitig Folge von Blasenlähmung und hatte schon lange bestanden. Die Herstellung war vollständig.

2188. ℞ Natri carbon. ℈j,
Sal. essent. Tartari gr.vj.
M.f. Pulvis. Dispens. tales Doses No.viij. S. Täglich zwei- bis dreimal ein Pulver. (Hufeland.)

Anw. Bei Enuresis in Folge schleimiger Anhäufungen in der Blase.

Dysuria, Stranguria, Ischuria; Schwerharnen, Harnzwang, Harnverhaltung. — Calculi urinarii; Harnsteine.

Unter allen Umständen erweisen sich bei Harnbeschwerden schleimig-ölige Mittel nützlich, zumal in Verbindung mit Semen Lycopodii. Bei *entzündlicher* Harnverhaltung sind Aderlass und Blutegel nicht zu entbehren; nachher Einreibungen in die Blasengegend von Ungt. Hydrargyri cin. mit Oleum Hyoscyami x. Kampher, sowie erweichende Umschläge und erweichende Klystiere; als innerliche Mittel aber Calomel mit Opium (No. 401.).

Bei *krampfhafter* Urinverhaltung ölige Emulsionen mit Opium, Extr. Hyoscyami oder Aqua Laurocerasi (No. 508, 512—514, 598—600, 2189.), die Semina und Herba Lycopod. (No. 2190—2192, Ipecacuanha in kleinen Gaben (No. 864.) oder in Emulsion (No. 538.), die Asa foetida (No. 2193.) etc.; dabei krampfstillende Einreibungen und Umschläge, örtliche Dampfbäder u. s. w.

Bei der *paralytischen* Urinverhaltung zunächst Entleerung der Harnblase durch den Katheter. Innerlich Kampher, Juniperus (No. 2194.), Uva Ursi, die natürlichen Balsame, Terpenthin, Canthariden (No. 2195.), Arnica, China u. s. w.; äusserlich ein Vesicatorium auf das Os sacrum, reizende Einreibungen mit Cantharidentinctur u. s. w. Zur Nachkur das Wildunger Wasser. Man vergl. übrigens die unter „Cystoplegia" (S. 223.) aufgeführten Receptformeln (No. 1154—1165.), sowie die gegen Enuresis paralytica anempfohlenen Mittel (No. 2185—2187.).

Die Behandlung der Harnverhaltung aus *mechanisch-verstopfenden* Ursachen gestaltet sich natürlich sehr verschiedenartig. In vielen Fällen der Art ist chirurgische Hülfe nothwendig. Sind Harnsteine die Ursache, so sucht man zunächst die Zufälle durch ölig-schleimige (No. 2197.) und krampfstillende Mittel zu besänftigen, und geht später zur Radikalkur der Lithiasis urica über (No. 2198—2205.).

2189. ℞ Olei Amygdalar. dulc. ℥j,
Vitell. Ovorum ʒiij,
Gummi Arabici ʒij.
Terantur cum
Aquae Calcis viv. ℥iij.
Adde:
Tinct. thebaicae ʒj,
Syrup. Papaver. albi ℥j.
M. D. S. Alle halbe bis ganze Stunden 1 Esslöffel voll. (Friedr. Jahn.)

Anw. Nach *Jahn's* Erfahrung bei Krankheiten der Urinwege, namentlich bei Ischurie, Strangurie und Steinschmerzen noch von keinem andern Mittel übertroffen.

2190. ℞ Herbae Lycopodii ℥iij.
Conc. f. Species. D. S. Zwei gehäufte Esslöffel mit ½ Quart Wasser zu ¼ Quart einzukochen und alle 10 Minuten eine Tasse warm zu trinken. (Rodewald.)

2191. ℞ Olei Amygdal. dulc. ʒij,
Gummi Arabici q. s.,
ut f. cum
Decoct. herb. Lycopod.
(ex ʒij parat.) ℥iv
Emulsio, cui adde:
Electuarii e Senna ℥ß.
M. D. S. Alle Stunden einen halben Esslöffel voll zu nehmen. (Rodewald.)

Anw. Beide Formeln (No. 2190 u. 2191.) gegen alle Formen von Harnverhaltung, sie mochte krampfhafter Natur, oder von Schwäche der Muskelfasern und der innern Haut der Blase, oder in Folge von Eiter oder Griesansammlung entstanden sein.

2192. ℞ Sem. Lycopodii ℥ß,
Pulpae Prunorum ℥iij.
M. f. Electuarium. D. S. Alle 2 Stunden einen Theelöffel. (Hufeland.)

Anw. Gegen Dysurie, Strangurie und Ischurie Erwachsener.

2193. ℞ Asae foetidae ℥ß,
Rad. Ipecacuanhae,
Opii crudi ana gr. ij;
Olei Menthae pip. gtt. ij.
M. f. Pilulae pond. gr. ij. Consperg. Lycopod. D. S. Dreimal täglich 10 Stück zu nehmen. (Conradi.)

Anw. Gegen krampfhafte Strangurie.
Diese Pillen wurden von *Schneider* als specifisch gerühmt und auch von *Wittcke* bei einem 82jährigen Greise, welcher in Folge von Erkältung von einer sehr heftigen Ischurie befallen worden war, bewährt befunden.

2194. ℞ Roob Juniperi ℥j,
Aqu. Petroselin. ℥iv,
Acidi muriat. diluti ʒij.
M. S. Alle 2 Stund. einen Esslöffel. (Hufeland.)

Anw. Bei paralytischer Urinverhaltung.

2195. ℞ Pulv. Canthárid. gr.j,
Camphorae gr.vj,
Mucil. Gummi Arabici q.s.,
ut f. Pilulae No.iv. Consp. S. Früh, Mittags u. Abends eine Pille mit Haferschleim. (Hufeland.)

Anw. Bei paralytischer Urinverhaltung. Gleichzeitig kalte Umschläge auf die Blasengegend und das Kreuz, kalte Affusionen auf diese Theile, kalte Klystiere, selbst Injectionen von kaltem Wasser in die Blase, reizende Einreibungen in die untere Rückgrathsgegend, Vesicatorien auf diese Stelle, Moxen, die Elektricität u. s. w.

2196. ℞ Ol. Terebinthinae ʒij,
Vitell Ovi ʒj,
Aquae Menthae pip. ℥iij.
Terant. invicem, ut f. Emulsio. D. S. In das Mittelfleisch und die Blasengegend einzureiben.

Anw. Bei Harnverhaltung.

Auch das flüchtige Liniment mit Kampher und Opiumtinctur kann man als Einreibung benutzen.

2197. ℞ Olei Lini recentis ℥iß,
Vitellor. Ovi q. s.,
Aquae fontanae ℥v,
Syrupi Althaeae ℥iß.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 2 Stunden einen Essl. (Berends.)

Anw. Gegen die schmerzhaften und krampfhaften Zufälle bei Gallen- und Harnsteinen.

2198. ℞ Natri carbon. ʒß,
Sal. essential. Tartari,
Sacchari albi ana ℈j.
M. f. Pulvis. Dispens. tal. Pulv. No. xij. S. Täglich dreimal ein Pulver zu nehmen. (Hufeland.)

Anw. Gegen Harnsteine.

Auch das Kalkwasser, täglich Pfundweise getrunken, das kohlensaure Sodawasser (*welches man durch* Auflösung von ½ *Drachme Natrum carbon.* in einer Flasche *Selterswasser bereitet*), das Karlsbader, *Fachinger, Geilnauer* u. Wildunger Wasser,

2199. ℞ Sapon medicati,
Natri carbon. dep. sicci ana ʒij;
Extr. Trifolii fibrin. q. s.
M. f. Pilulae pond. gr.ij. Consp. pulv. rad. Liquirit. S. Dreimal täglich 5—10 Stück zu nehmen. (Berends.)

Anw. Gegen Harnsteine, Magensäure u. s. w.

2200. ℞ Boracis ʒiß,
Natri carbon. ʒß,
Extr. Gentianae ʒiij,
Aquae Chamomill. ℥vj.
M. D. S. Täglich sechsmal einen Esslöffel. (Sertürner.)

Anw. Gegen Harnsteine.

Aqua mephitica alcalina.

2201. ℞ Kali carbon. e Tart. ʒj-ij.
Solve in
Aquae Selteranae nativae ℥xxxvj.
D. S. Dreimal täglich 2—3 Weingläser voll zu trinken. (Falconer.)

Anw. Gegen Harngries, Blasensteine.

Einfacher verfährt man, wenn man alle Stunden 3—4 Gran Kali carbonicum in einem Glase voll Selterswasser nehmen lässt.

2202. ℞ Kali carbonici ʒiß.
Solve in
Aquae Cinnamomi ℥iij.
Adde:
Syrupi Diacodii ℥ß.
D. S. Viermal täglich einen halben Esslöffel voll zu nehmen. (v. Walther.)

Anw. Gegen Lithiasis.

Gleichzeitig ein Infusum herb. Jaceae in grosser Menge zu trinken.

2203. ℞ Terebinthinae ʒß,
Sapon. medicati,
Succi Liquiritiae ana ʒiij.
M. f. Pilulae pond. gr.ij. D. S. Täglich zweimal 8 bis 10 Stück zu nehmen.

Anw. Gegen Harnsteine.

Hierher gehört auch das Harlemer Oel, welches aus Terpenthinöl und Schwefelbalsam besteht.

2204. ℞ Sem. Cydonior.,
Acin. Cynosbat.,

Baccar. Juniperi ana ℥ß.
M. f. Pulvis. D. S. Täglich dreimal einen Theel. zu nehmen.
(Hufeland.)

Anw. Gegen Harnsteine.

Auch Pulvis fol. Uvae Ursi, täglich drei- bis viermal ½ Drachme, sowie Abkochungen derselben (No. 1779—1781.). Ausserdem rühmt *Hufeland* den Genuss von Radieschen, Erdbeeren, Preisselbeeren, Honig u. s. w.

2205. ℞ Rad. Ononidis,
Herb. Virgae aureae ana ℥ß.
Conc. M. f. Species. Dent. tal. Dos. No. vj. S. Mit vier Tassen heissen Wassers zu übergiessen und täglich zu verbrauchen.
(Muhrbeck.)

Anw. Gegen Nierensteine.

Diabetes; Harnruhr.

Je schwieriger die Behandlung dieser Krankheit ist, um so mannichfaltiger sind die gegen dieselbe empfohlenen Heilmethoden. Nach *Berndt* soll man zunächst die Vitalitätsäusserung der Digestionsorgane, besonders des Magens, durch Brechmittel, die Ekelkur, das Opium, das Schwefelammonium oder den Kupfersalmiak umzustimmen suchen.

Man soll zweitens dem zur Vegetabilität hinneigenden Charakter der Digestion und der gesammten Vegetation, durch Fleischdiät, Schwefelmittel und Alkalien entgegenwirken.

Drittens ist die gesteigerte Nierenthätigkeit durch narkotische Mittel (Opium) und kräftige Ableitungen (Wasser- und Dampfbäder, Vesicatorien in die Nierengegend, Salivation, Abführungsmittel u. s. w.) zu beschränken.

Zu den wichtigsten Mitteln gehören das Opium, die Brechmittel, der Liquor Ammonii sulphurati (No. 2208—2210.), das Cuprum sulphurico-ammoniatum (No. 2211 bis 2213.), der Alaun, besonders die Alaunmolken (No. 826.), das Kreosot (No. 2214.), der Peruvianische Balsam (No. 2215.), die Ochsengalle (No. 2216 u. 2217.), die allgemeinen warmen *Bäder und die* Dampfbäder.

Nach Scharlau beruht die nächste *Ursache des Diabetes auf einem* Congestivzustande des Rückenmarkes. Um diesen zu beseitigen, macht er den Vorschlag: 1) einen kräftigen Gegenreiz an dem Lumbaltheile der Wirbelsäule, also vom ersten bis fünften Lendenwirbel, durch ein Eiterband, Fontanell, Glüheisen, Moxen, oder Aetzkali anzubringen, und 2) die graue Quecksilbersalbe längs der Wirbelsäule einzureiben.

Der *Diabetes insipidus* oder die *Polydipsie* ist wahrscheinlich mehr eine Neurose des Magens, als eine Krankheit der Nieren. Das schon früher gegen dieses Uebel empfohlene Sal Prunellae hat sich auch in neuester Zeit als heilkräftig bewährt (No. 2220.).

2206. ℞ Tinct. Antimon. tartarisat.,
— Opii simpl. ana ℥ij.
M. D. S. Täglich drei- bis viermal 25 Tropf. in Hafergrützschleim.
(Rollo.)

Anw. In der Harnruhr, um die erhöhte Reizbarkeit des Magens zu mindern.

2207. ℞ Gummi Kino ℈ij,
Camphorae ℥ß,
Pulv. aromatici ℈j,
Flor. Zinci ℈ß.
M. f. Pilulae No. xx. Consperg. Lycopod. D. S. Früh u. Abends jedesmal 2 Pillen zu nehmen.
(Shee.)

Anw. *Shee* will durch diese Pillen eine Harnruhr geheilt haben, die mit Convulsionen und Lähmung des rechten Schenkels verbunden war. Nebenbei verordnete er ein Infus. Valerianae und die Tinct. Gummi Kino.

2208. ℞ Liquor. Ammonii sulphurati ℥j.
D. S. Viermal täglich 4, späterhin 12 Tropfen in einem Esslöffel Zimmt- oder Melissen-Wasser.
(Rollo.)

Anw. Beim Diabetes mellitus in Verbindung mit Opium und Fleischdiät.

Auch das Kali sulphuratum wurde von *Rollo* und *Redfearn* in Gebrauch gezogen.

2209. ℞ Liquor. Ammonii sulphurati gtt. viij,
Aquae Melissae ℥iv.
M. D. S. Täglich drei- bis viermal 2 Esslöffel.
(Hufeland.)

Anw. Gegen Harnruhr, Arthritis nodosa, Contracturen.

2210. ℞ Liquor. Ammonii sulphur.,
Tinct. Opii simpl. ana gtt. xxxij;
Aquae destillatae ℥iij,
— Cinnamomi ℥j.
M. D. S. Alle 3 Stunden einen Esslöffel. (Schubarth).

Anw. Gegen Harnruhr, Gicht u. s. w.

2211. ℞ Cupri sulphur.-ammoniati,
Opii puri ana gr.x;
Extr. Taraxaci,
Pulv. rad. Althaeae ana ℈ij.
M. f. Pilulae gr.ij. Consperg. Lycopod. D. S. Früh und Abends 5 Stück. (Berndt.)

2212. ℞ Morphii acetici gr.xv,
Cupri sulphurico-ammoniat. ʒß,
Fell. Tauri inspissati,
Ligni Quassiae pulv. ana ℈iv.
M. f. Pilulae c. Consperg. Lycop. D.S. Morgens u. Abends 5 Stück. (Berndt.)

Anw. Mit günstigem Erfolg gegen Diabetes mellitus angewendet.

2213. ℞ Cupri sulphur. puriss. gr.v—x,
Liqu. Ammonii puri ʒj-ij.
Solutis adde:
Aquae destill. simpl. q. s.,
ut totum efficiat ℥j.
D. S. Täglich zwei- bis viermal 10—20 Tropfen mit Hafergrützschleim. (Kraus.)

Anw. Gegen Honigharnruhr, um die krankhafte Thätigkeit der Verdauungswerkzeuge umzustimmen.

2214. ℞ Creosoti gtt.xvj,
Gummi Mimosae,
Sacchari albi ana gr.xxxij.
M. f. Pilulae No.xxxij. Consperg. pulv. Cass. cinnam. D. S. Von 2 zu 2 Tagen Morgens und *Abends eine* Pille. (Höglauer.)

Anw. *Mit Erfolg* gegen Diabetes angewendet.

Mit dem Kreosot wird allmälig bis zu 30 Tropfen gestiegen.

Ellinger in Bohrlitz verordnete das Kreosot in Verbindung mit Cuprum sulphur.-ammoniatum und Morphium aceticum in einem Falle von Diabetes mellitus mit ausgezeichnet gutem Erfolg. Sowohl die Quantität, als die Qualität des Urins änderten sich auf erwünschte Weise. Dagegen erschienen am ganzen Korper, vorzüglich aber am Unterleibe, eine Unzahl von Furunkeln, deren Inhalt einen wahren Honiggeruch hatte. Die Urinmenge fiel von 45 Pfund täglich auf 15 Pfund. Das Kreosot wurde jetzt in Verbindung mit Kohlenpulver verordnet, gleichzeitig aber Russische Dampfbäder gebraucht. Abermalige Besserung. Nach 2 Monaten jedoch ein Recidiv und ein verdächtiger Husten. Der Patient entzog sich der weiteren Behandlung.

2215. ℞ Balsami Peruviani ℥j.
D. S. Täglich dreimal 10 Tropfen und allmälig bis zu 30 und selbst zu 60 Tropfen zu steigen.

Anw. Gegen Diabetes insipidus und mellitus.

Der Bals. Peruv. wurde zuerst von *Neumann* dringend empfohlen. Sobald der gänzliche Untergang der Geschlechtslust, die veränderte, geruchlose Beschaffenheit des in grosser Menge abgesonderten Urins und der gesteigerte Hunger und Durst keinen Zweifel über die Natur der Krankheit liessen, verordnete er den Perubalsam in Aether oder Alkohol gelöst (im letzteren Falle mit etwas Mandelöl verbunden). In der ersten Zeit liess er täglich 1 Scrupel Balsam nehmen, stieg aber allmälig bis zu 4 Scrupeln täglich. Schon nach 10 Tagen hat der Harn keinen Zuckergehalt mehr; wohl aber ist der eigenthümliche Harngeruch wiedergekehrt. Der Kranke muss jedoch den Balsam noch längere Zeit fortsetzen und sich vor zu früher Befriedigung der Geschlechtslust hüten.

Später wurden *Neumann's* Erfahrungen durch *von Nes* und Reg.-Arzt *Schwarz* zu Merseburg bestätigt. Letzterer gab den Perubalsam dreimal täglich zu 30—60 Tropfen auf Zucker oder in einer Mehlsuppe. In einem Falle von Diabetes insipidus, mit hektischem Lungenleiden

complicirt, wurde der Urinabgang gemindert, die Fettablagerung auf dem Harne, der schwarze Zungenbeleg, die krankhaft vermehrte Wärme in den Handflächen verschwand und der Kräftezustand hob sich. Auf den Magen wirkte das Mittel nicht schädlich ein, der Widerwille gegen dasselbe wurde aber zuletzt so gross, das es ausgesetzt werden musste. In einem Falle von Diabetes mellitus, welchen ein anderer Arzt auf Anrathen des Dr. *Schwarz* mit Perubalsam behandelte, schwand der Zuckergehalt im Urin in kurzer Zeit gänzlich, der Urinabgang minderte sich, die trockene Haut wurde feucht und die Kräfte nahmen zu.

Auch der Herausgeber hatte Gelegenheit, die trefflichen Wirkungen des Perubalsams in einem Falle von Diabetes insipidus zu erproben. Er gab Anfangs Pillen mit Cuprum sulphur.-ammoniat. und liess allgemeine lauwarme Bäder, später Russische Schwitzbäder, nehmen. Da die Pillen aber ein paarmal Uebelkeiten verursachten, konnte er die Kranke nicht bewegen, dieselben fortzusetzen, obwohl sich ihr Zustand bei deren Gebrauch bedeutend gebessert hatte. Er verordnete nun den Perubalsam. Alle krankhaften Zufälle minderten sich. Doch bevor noch vollständige Genesung eingetreten war, entzog sich die Kranke der fortgesetzten Behandlung.

2216. ℞ Fellis Tauri inspissati,
Sapon. medicati ana ʒj.
M. f. Pilulae No. xxx. Consp. Lycopod. D. S. Täglich zweimal 5 Stück zu nehmen. (Brand.)

2217. ℞ Fellis Tauri recent. ℔j.
D. S. Täglich dreimal einen Esslöffel voll zu nehmen. (Brand.)

Anw. Durch vorstehende Formeln wurde, neben animalischer Kost, die Heilung eines Diabetes mellitus in der Klinik des Prof. *Canstatt* in Erlangen in kurzer Zeit bewirkt.

Die Behandlung des Diabetes mit Galle ist keine neue Methode. *Hufeland* und *Weitsch* empfehlen das Mittel, ersterer in der Art, dass der Patient in den Magen aufnehme, *so viel ihm nur immer möglich sei; C. H. Schultz* erwähnt, dass er durch Galle den Diabetes geheilt habe; endlich war auch *Romberg* so glücklich, einen Fall durch Galle zur Genesung zu führen.

2218. ℞ Natri phosphorici,
— carbonici ana ʒß;
Magnesiae ustae gr. xv.
M. f. Pulvis. Dispens. tal. Dos. No. viij. S. Täglich ein Pulver in vier Portionen zu verbrauchen. (Vogel.)

Anw. In einem Falle von Diabetes mellitus verschwand der Zuckergehalt des Urins nach dem Gebrauch obiger Pulver schon in wenigen Tagen vollkommen, kehrte aber später, nachdem sie ausgesetzt worden waren, wieder.

2219. ℞ Morphii acetici gr. ß.
Solve in
Aquae Cinnamomi ℥j.
Adde:
Syrupi Cinnamomi ʒß.
M. D. S. Morgens u. Abends jedesmal 4 Tropf. (Hauner in München.)

Anw. Bei einem einjährigen, an Diabetes mellitus leidenden Kinde. Dabei nur animalische Kost, besonders kräftige Fleischbrühe mit Eiern, zum Getränk Geilnauer Wasser, täglich einen, später zwei Schoppen, lauwarme Heublumenbäder und später kalte Douchen der Nierengegend. Jedoch unterlag das Kind.

Durch ein ähnliches Heilverfahren rettete Dr. *Hauner* früher einen an Diabetes leidenden Bauersmann.

2220. ℞ Salis Prunellae ʒj.
Solve in
Aquae communis ℔j.
Adde:
Syrupi Rubi Idaei ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stund. eine halbe Tasse voll zu nehmen. (Romberg.)

Anw. Bei Polydipsie in Folge einer erhöhten Erregbarkeit der sensiblen Schlundäste des Nervus vagus.

Das Uebel wurde in *Romberg's* poliklinischen Institut zu Berlin mehrmals, ganz unabhängig von andern wichtigen Krankheiten, als primäre Affection beobachtet und oft durch das schon von Jos. Frank empfohlene Sal Prunellae geheilt. Aetiologische Momente liessen sich nicht auf-

finden. (*Romberg's klinische Wahrnehmungen und Beobachtungen. Berlin*, 1851.)

2221. ℞ Tinct. Cantharidum,
Bals. Peruviani ana ʒij;
Liqu. Ammonii caust. ℥ß,
Unguent. Rorismarin. compos. ℥ij.
M. D. S. In das Rückgrath, bei Frauen auch in die Weichen und Lenden einzureiben.
(Fontanelle.)

Anw. Im Diabetes stets mit günstigem Erfolge benutzt.

Pollutio; Saamenfluss. — Impotentia virilis; männliches Unvermögen.

Die Aufgabe der Kunst ist Stärkung der Geschlechtstheile und Minderung ihrer erhöhten Reizbarkeit. Diesem Zwecke entsprechen die Mineralsäuren (No. 193, 194, 820, 821, 824, 871, 2222.), in Verbindung mit China (No. 154, 155.), oder Isländischem Moose (No. 373—379.) am besten. Auch der Kampher (No. 2223—2225, 2232.), innerlich und äusserlich gebraucht, ist ein schätzbares Mittel, die erhöhte Reizbarkeit des Geschlechtssystems herabzustimmen. Gleichzeitig lasse man die Genitalien täglich mehrmals mit kaltem Wasser waschen und gehe später zu Fluss- und Seebädern über. Neuerlich wurden die Calcaria phosphor. solubil. (No. 2228.), das Kali bromatum (No. 2229.) und das Lupulin (No. 2230.) empfohlen.

Das *männliche Unvermögen*, nicht selten eine Folge von Excessen in Venere, erfordert roborirende Mittel, die Quassia (No. 2234 u. 2235.), die Columbo (No. 2226 u. 2233.), die China, die Eisenmittel (No. 1032—1046, 1056—1058, 2235 u. 2236.), besonders künstliche Eisenbäder (No. 1059 u. 2245.) und die natürlichen Eisenquellen (*Pyrmont, Spaa, Driburg* u. s. w.), in Verbindung mit reizenden Mitteln, der Ambra (No. 2237.), der Vanille (No. 2238—2240.), den Canthariden (No. 1155—1157, 1861, 2241—2244.) u. s. w. Aeusserlich kaltes Waschen der Genitalien, kalte Douchebäder, besonders auf den untern Theil des Rückgraths und auf das Perinaeum, Waschen der Geschlechtstheile mit einer Abkochung von Senf, mit Spiritus Formicarum, Spiritus sulphurico-aether. und andern reizenden Mitteln (No. 2246.). Dabei kräftig nährende Diät, Eierspeisen, Chocolate, Schneckenbrühen (No. 380.), Schildkrötensuppen, Austern, Hirschhorngelée (No. 386.), feuriger Wein u. s. w.

2222. ℞ Elix. acidi Hall. ℥ß,
Tinct. Chinae Whytt. ℥iß.
M. S. Dreimal täglich 50 bis 80 Tropfen in einer Tasse Wasser.
(Hufeland.)

Anw. Gegen Pollutionen. Auch kann man das Elix. acidum Halleri, dreimal täglich zu 10—20 Tropfen, in Gebrauch ziehen.

2223. ℞ Camphorae rasae,
Amyli,
Sacchari albi ana ϶ß.
M. f. cum Syrup. Althaeae q. s. Pilulae No. x. Consperg. Lycopod.
D. S. Täglich ein bis vier Stück.
(Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. Gegen Pollutionen, nebst der äusserlichen Anwendung des Liquor anterethicus Hufelandi (No. 1576.), mit etwas Kampherspiritus vermischt.

2224. ℞ Camphorae tritae ϶j,
Kali nitrici dep. ʒß,
Tartari dep. ʒj.
M. f. Pulv. Divid. in part. aequal. v.
D. S. Morgens, Mittags u. Abends vor dem Schlafengehen ein Pulver.
(Jördens.)

Anw. Bei Saamenergiessungen während der Harnausleerung. Gleichzeitig eiskalte Umschläge über die Geschlechtstheile.

2225. ℞ Acidi phosphorici sicci ʒj,
Camphorae tritae ϶j,
Ferri pulverati gr. XLV,
Cort. Chinae fusc. pulv. ʒj,
Extr. Cascarillae q. s.,
ut f. Pilulae CCXL. Consperg. pulv. Cass. cinnam. D. S. Dreimal täglich 10 Stück.
(Wurzer.)

Anw. Gegen Pollutionen mit grosser Schwäche und erhöhter Reizbarkeit der Geschlechtstheile. Wenn sich Erethismus der Brustorgane zeigt, sind die Pillen einen um den andern Tag auszusetzen. Milchspeisen sind dabei zu vermeiden.

2226. ℞ Pulv. rad. Columbo ʒß.

Coque cum
Aquae fontanae ℥x ad remanent. ℥vj.
Colat. adde:
Tinct. cort. Aurant. ʒij,
Syrupi cort. Aurant. ℥j.
M. S. Alle 3 St. 1 Essl. (Hufeland.)

Bemerk. Die Columbo ist unter allen tonischen Stärkungsmitteln das passendste und oft allein zur Kur von Onanie und Pollutionen ausreichend.

2227. ℞ Terrae Japon.,
Aluminis crudi,
Cort. Chinae reg. ana ʒj;
Vitrioli Martis ℈ß,
Extr. Quassiae ʒj.
M. f. Pilulae gr.ij. Consp. pulv. Cinnamomi. S. Früh u. Abends 10 Stück und allmälig mehr. (Hufeland.)

Anw. Leisten vortreffliche Dienste bei Pollutionen.

Höchst nützlich ist das täglich mehrmals zu wiederholende Hineinsetzen des Hintern und der Genitalien in einen Kübel mit kaltem Wasser.

2228. ℞ Calcariae phosphor. solubil. ʒj,
Sacchari albi ʒiij.
M. f. P. S. Abends einen Theelöffel voll zu nehmen. (Becker in Mühlhausen.)

Anw. Bei übermässigen Pollutionen.

Ein kräftiger junger Mann von 19 Jahren litt schon seit langer Zeit fast jede Nacht an solchen, welche endlich beinahe ohne alle Empfindung erfolgten. *Becker* verordnete ihm die auflösliche phosphorsaure Kalkerde nach obiger Vorschrift. In der ersten Nacht trat eine Pollution, nach 14 Tagen eine zweite und erst nach wiederum 14 Tagen eine dritte ein.

In einem anderen Falle erfolgte ebenfalls in kurzer Zeit Besserung.

Nach *Erdmann's* Journal f. prakt. Chemie (1849, S. 424.) wird das Präparat in folgender Weise bereitet: Bringt man zu einer Lösung von Chlorcalcium eine wässerige Auflösung von gewöhnlichem phosphorsauren Natron, so aber, dass letzteres nicht im Ueberschusse zugesetzt wird, so löst sich der Niederschlag nach Zusatz von Essigsäure mit der grössten Leichtigkeit auf. (*Preuss. Vereinszeitung. XIX. Jahrg.* 1850. *No.* 36.)

2229. ℞ Kalii bromati gr.xxiv—xxxvj,
Sacchari albi ʒij.
M. terendo exactissime et divide in xij part. aequal. D. S. Alle 2—3 Stunden ein Pulver zu nehmen. (Thielmann.)

Anw. Gegen qualvolle Erectionen Tripperkranker, Chorda, nächtliche Pollutionen, krankhafte Aufregung des Geschlechtstriebes, Nymphomanie.

2230. ℞ Lupulini gr.ij—iij,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Dos. No. vj. S. Abends vor Schlafengehen ein Pulver zu nehmen. (Sigmund in Wien.)

Anw. Bei nächtlichen Pollutionen.

Auch *Page* in Philadelphia empfahl gegen nächtliche Erectionen und Saamenfluss Abends vor Schlafengehen 5—6 Gran Lupulin zu nehmen. (*Neue med.-chir. Ztg.* 1851. *No.* 5.)

2231. ℞ Pulv. cort. Peruviani ℥ß,
— — Cascarillae,
— ligni Quass. ana ʒij;
Sal. Martis ʒj,
Elaeosacch. Cajeput. ʒiij.
M. f. Pulvis. D. S. Morgens und Abends einen gehäuften Theelöffel voll zu nehmen. (Jördens.)

Anw. Zur Hebung der Atonie und Schwäche in Folge von Pollutionen.

2232. ℞ Furfur. Tritici ℥ij,
Camphorae ʒij.
M. S. Als Kräutersäckchen um das Scrotum zu legen. (Hufeland.)

Anw. Gegen Pollutionen.

2233. ℞ Pulv. rad. Columbo ℥ß.
Coque cum
Aquae font. ℥x ad remanent. ℥vj.
Colat. adde:
Spirit. sulphurico-aether. martiat. ʒij,
Tinct. Cinnamomi ʒj,
Syrupi cort. Aurant. ℥j.

M. S. Alle 3 Stunden einen Esslöffel. (Hufeland.)

2234. ℞ Extr. Quassiae ʒß,
Elix. visceral. Hoffm.,
Tinct. Chinae Whytt. ana ℥ß;
Spirit. sulphur. aeth. mart. ʒij.
M. S. Täglich dreimal 80 Tropfen. (Hufeland.)

2235. ℞ Extr. Quassiae ℥ß,
Ferri sulphurici ℈j,
Pulv. Cinnamomi ʒß.
M. f. Pilulae gr.ij. Consp. Lycopod. S. Täglich zwei- bis dreimal 10 Pillen. (Hufeland.)

Anw. Sämmtlich bei männlicher Impotenz. Dabei kräftige Diät, ein alter Wein, Eisenwein (No. 1056, 1058, 1777.), Gewürze, Gebrauch von Pyrmont u. s. w.

In manchen Fällen ist die Impotenz nur scheinbar; das Nervenleben ist in seiner freien Thätigkeit durch Unterleibsstockungen beeinträchtigt. In einem solchen Falle sah der Herausgeber Genesung von einer Karlsbader Kur.

2236. ℞ Ferri pulverati gr.XLV,
Conch. pulv. gr.xv,
Acidi phosphorici sicci,
Cort. Chinae,
Extr. Cascarillae ana ʒj;
Mucil. Gummi Arabici q.s.,
ut f. Pilulae pond. gr.ij. Consp. pulv. Cinnamomi. D. S. Dreimal täglich 10 Stück. (Wurzer.)

Anw. Mit diesen Pillen heilte Dr. *M. G. Löwenstein* in Wilna zwei Fälle von Impotenz. (*Med. Ztg. Russlands.* 1851. *No.* 1.)

2237. ℞ Extr. cort. Aurantior.,
— Chinae,
Ambrae griseae ana ʒj;
Opii gr.ij.
M. f. Pilulae pond. gr.ij. D. S. Alle 3 Stund. 5—10 Stück. (Augustin.)

Anw. Bei männlicher Impotenz als kräftiges Aphrodisiacum.

2238. ℞ Tinct. Vanillae ʒvj,
— Ferri acetici aeth. ʒij.
M. D. S. Täglich dreimal 20 Tropf. *in Wein zu* nehmen. (Marcus.)

Anw. Ist von *Marcus* bei atonischen Menostasieen empfohlen, kann aber auch bei männlichem Unvermögen angewendet werden.

Uebrigens ist die Vanille nur dann geeignet, wenn das Unvermögen auf wirklicher torpider Schwäche der erschlafften Geschlechtstheile beruht; bei versatiler Schwäche wird sie dagegen schaden.

2239. ℞ Tinct. Vanillae ʒj,
— aromat. acid. ʒij,
Aquae Cinnamomi vinos. ℥iv,
Syrupi Cinnamomi ℥j.
M. D. S. Alle halben oder auch alle St. einen Esslöffel. (Sobernheim.)

Anw. Von *Sobernheim* bei typhöser Darmlähmung, septischem Meteorismus, erschöpfenden Gebärmutterblutungen und septischen Gebärmutterentzündungen empfohlen, könnte aber auch bei *männlichem* Unvermögen mit torpider Schwäche benutzt werden.

2240. ℞ Vanillae ℥j,
Sacchari albi ℔ß,
Aquae ℥v,
Alcoholis ʒiij.
M. f. l. a. Syrupus. D. S. Zu ½—1 Unze in einem Tranke zu nehmen.

Anw. Als Aphrodisiacum.

2241. ℞ Tinct. Cantharidum ʒj.
D. S. Zu 3 bis 4 Tropfen in einer schleimigen Abkochung, täglich ein paarmal. (Hufeland.)

Anw. Gegen männliches Unvermögen bei sehr reizlosen Subjecten, bei Lähmung der Harnblase u. s. w. Erfordert aber grosse Vorsicht.

2242. ℞ Cantharid. gross. pulv. gr.ij—iij,
Olei Amygdalar. dulc. rec. express. ℥ß.
Digere in balneo vaporis per horae quadrant.
Colat. adde:
Gummi Mimosae pulv. ʒij,
Syrupi Papaver. albi ℥j,
Aquae fontanae ℥v.
M. f. Emulsio. D. S. Umgeschüttelt alle zwei Stunden einen Esslöffel.

Anw. Bei männlichem Unvermögen torpider Subjecte, sowie in andern Krankheiten, welche den Gebrauch der Canthariden erfordern.

2243. ℞ Rad. Calami aromat.,
— Galangae minor. ana ʒij;
Siliqu. Vanill. ʒiß,
Moschi Orient. ʒß,
Pulv. Cantharidum gr.ij.
M. exacte. F. pulvis alcohol., cui adde:
Liqu. anodyn. min. Hoffm. ʒj,
Syrupi cort. Aurant. q. s.,
ut f. Electuarium.
S. Als Gabe einen kleinen Löffel zu nehmen.

2244. ℞ Rad. Calami aromat.,
Flav. cort. Aurantior.,
Siliquar. Vanill. ana ʒij;
Moschi Orient. ʒj,
Perl. Orient.,
Stinci marini ana ʒß;
Pulv. Cantharidum gr.v,
Olei Caryophyllor.,
— Aurantior.,
— Anisi ana ʒß;
Aether. acetici ʒij,
Syrupi Violarum q. s.,
ut f. Electuarium.
S. Als Gabe einen kleinen Löffel zu nehmen.

Anw. Die Türken bedienen sich, nach *Oppenheim's* Bericht, dieser Formeln (No. 2243 u. 2244.) zur Erregung der sinnlichen Lust. Kräftig genug sind sie, aber nicht nachahmungswerth.

2245. ℞ Globul. Tart. mart. pulv. ℥iß,
Cort. Salicis pentandr. ℥iv.
Coque cum
Aquae fontanae ℔vj
ad remanent. ℔iv.
Colat. refrigerat. adde:
Spirit. Lavandulae ℥iij.
D. S. Zu drei Bädern.

Anw. Gegen männliches Unvermögen, sowie überhaupt als Stärkungsmittel nach erschöpfenden Krankheiten.

2246. ℞ Spirit. Formicarum ℥ij,
Liquor. anod. min. Hoffm.,
Bals. Vitae Hoffm. ana ℥ß;
Aquae Menthae pip.,
— Serpylli ana ℥iij.
M. S. Zum Waschen des Kreuzes und der Geschlechtstheile bei Impotenz. (Hufeland.)

Ptyalismus, Salivatio; Speichelfluss.

In den meisten Fällen ist der Speichelfluss Folge des Mercurialgebrauchs und erfordert dann abführende Mittel (das Electuarium e Senna, Tamarinden, Manna etc.), die Schwefelpräparate (No. 2247—2251.), das Iod (No. 2252—2254.), die Mineralsäuren in einer schleimigen Abkochung (No. 2255.), das Kreosot (No. 2256.), den Kampher, das Opium, das Plumbum aceticum etc.

Als äusserliche Mittel benutzt man schleimige und adstringirende Mundwässer, Abkochungen der Fol. und Flor. Malvae, der Rad. Althaeae mit Milch, mit oder ohne Zusatz von Borax oder Kalkwasser, Abkochungen von Herba Salviae, Cort. Salicis und Cort. Quercus (No. 2257.), Auflösungen von Chlorkalk (No. 2258 und 2259.) oder Chlornatron, von Alaun (No. 2260.), von Kampher (No. 2261.), das Terpenthinöl (No. 2262.), das Acidum muriaticum (No. 2263.) etc.

Uebrigens beobachtet man den Speichelfluss bisweilen auch als Symptom von Obstructionen der Unterleibseingeweide, besonders der Bauchspeicheldrüse, und behandelt ihn alsdann mit resolvirenden Mitteln. Ist er Symptom des Scorbuts, so weicht er den antiscorbutischen Mitteln. Endlich beobachtete ihn der Herausgeber auch einmal als Folge hysterischer Nervenverstimmung und hob ihn durch Pillen von Asa foetida.

2247. ℞ Flor. Sulphuris ℥ß,
Magnesiae albae,
Rad. Calami arom. ana ʒij;
Elaeosacch. Citri ʒß.
M. f. Pulvis. D. S. Alle 2 Stunden einen kleinen Theelöffel voll zu nehmen. (Walch.)

Anw. Gegen Mercurialspeichelfluss. Gleichzeitig einen Aufguss von Salbei als Mundwasser.

2248. a. ℞ Sulphuris dep.,
Pulv. rad. Calami arom.,
Sacchari albi ana ℈j.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. vj.
S. Abends ein Pulver.
(v. Wedekind.)

Anw. Gegen Quecksilberspeichelfluss. Gleichzeitig folgende Mischung unter das Getränk:

2248. b. ℞ Acidi nitrici dep. ʒij,
Aquae fontanae Mens. ß,
Sacchari albi ℥iij.
M. D. S. Mit einer beliebigen Menge Geilnauer- oder Selterswasser zu trinken. (v. Wedekind.)

Bemerk. Im Original ist allerdings ½ Unze Acidum nitricum angegeben. Doch scheint diese Gabe zu stark.

2249. ℞ Kali sulphurati ℈iv,
Cremor Tartari ℥ß.
M. f. Pulvis. Dividat. in xxiv part. aequal. D. S. Dreimal täglich 1 Pulver in einem Glase Zuckerwasser zu nehmen. (Hahnemann.)

Anw. Gegen Mercurialspeichelfluss.

2250. ℞ Calc. Antimon. sulph. ʒß,
Mucilag. Gummi Tragacanth. q. s.,
ut f. Pilulae No. LX. Consperg. D. ad vitr. bene clausum. S. Tägl. zweimal 5 Pillen. (Hufeland.)

2251. ℞ Calc. Antimon. sulphur. ʒij.
Coque cum
Aquae fontanae ℔v
ad remanent. ℔iv. D. S. Viermal täglich eine Tasse zu trinken.
(Hufeland.)

Anw. Beide Formeln (No. 2250 u. 2251.) gegen Mercurialspeichelfluss und Mercurialkachexie, sowie auch gegen veraltete rheumatische Beschwerden, Unterleibsstockungen, Drüsenanschwellungen u. s. w.

2252. ℞ Iodi gr. ij,
Kali hydroïodici gr. iij.
Solve in
Aquae fontanae ℥iij.
M. D. S. Viermal täglich einen halben und nach 4 Tagen einen *ganzen Esslöffel* zu nehmen.
(*Knod* v. Helmenstreitt.)

Anw. *Gegen* Mercurialspeichelfluss vielfach bewährt, obwohl manche Aerzte keinen Nutzen davon gesehen haben.

2253. ℞ Iodi gr. vj,
Kali hydroïodici gr. xij.
Solve in
Aquae destillatae ℥vß.
Adde:
Syrupi communis ℥ß.
M. D. S. Täglich dreimal einen Esslöffel voll. (Blasius.)

Anw. Gegen Scrofeln und Quecksilberspeichelfluss.

2254. ℞ Iodi gr. vj,
Extr. Gentianae rubr. ʒj,
Mucilag. Gummi Mimosae q. s.,
ut f. Pilulae No. xxiv. Consperg. Cinnamomo. D. S. Viermal tägl. 3 Stück. (Knod von Helmenstreitt.)

Anw. Gegen scorbutischen Speichelfluss; aber auch bei mercuriellem anwendbar und nützlich.

2255. ℞ Mixt. sulphur.-acid. ℈j-ʒß,
Decoct. rad. Salep tenuior. ℥vj,
Syrupi Rubi Idaei ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen bis zwei Esslöffel. (Wendt.)

Anw. Zur Beschränkung der Mercurialsalivation. Man fängt mit der Säure erst 24 Stunden nach der letzten Gabe Quecksilber an.

Anstatt der Mixt. sulph.-acid. kann man auch 2 Drachmen Acidum phosphor. dilut. nehmen. Dabei örtlich ein Pinselsaft aus Rosenhonig oder Quittenschleim mit Borax, oder ausgepresster Möhrensaft, oder als Mundwasser ein Aufguss aus Malven- oder Fliederblüthen mit Milch. Wenn die Mundhöhle sehr heiss und schmerzhaft ist, wirkt der Gebrauch des kalten Wassers besonders wohlthätig.

Dagegen verwirft *Wendt* die Anwendung der Schwefelmittel gegen Mercurialspeichelfluss gänzlich, da durch sie die eigenthümliche Wirkung des Quecksilbers gegen die syphilitische Dyskrasie aufgehoben werde. Eben so verwirft er China, Tormentilla und andere Adstringentia, indem sie von der, die Salivation gewöhnlich begleitenden Fieberform gänzlich contraindicirt werden.

2256. ℞ Creosoti ʒß.
Sem. Lycopodii ʒij,
Mucil. Gummi Mimos. q. s.
M. f. Pilulae No. LX. Consperg. Lycopod. D. S. Zwei- bis dreimal täglich 3–5 Pillen zu nehmen. (Dieterich.)

Anw. Gegen Mercurialspeichelfluss.

2257. ℞ Herbae Salviae,
Cort. Salicis,
— Quercus ana ʒiij.
Coque cum
Aquae fontanae ℥xvj-xviij.
Col. D. S. Als Mund- und Gurgelwasser zu brauchen. (Walch.)

Anw. Gegen Mercurialspeichelfluss.

Man kann auch 1 Drachme Tinct. Catechu oder Tinct. Opii beimischen.

2258. ℞ Calcariae chlorinicae ʒß.
Solve in
Aquae fontanae ℥vj.
Adde:
Mellis despumat. ʒvj.
D. S. Mundwasser. (Heiberg.)

Anw. Gegen Mercurialspeichelfluss.

Es kann übrigens die Quantität des Chlorkalkes vermehrt werden.

Darling rühmt das Chlornatron.

2259. ℞ Calcar. chlorin. ʒij.
Solve exactiss. trituratione in
Aquae fontanae ℥j.
Solut. decantat. adde:
Spirit. Vini rectificatiss. ℥j,
Olei Rosarum gtt. ij.
M. D. S. Einige Theelöffel unter ein Glas Wasser zu mischen und den Mund damit auszuspülen. (Trusen.)

2260. ℞ Aluminis crudi ʒj.
Solve in
Aquae Rosarum ℥v.
Adde:
Mellis Rosarum ʒiij.
M. D. S. Als Mundwasser zu brauchen.

Bemerk. Auch das trockne Alaunpulver wendet man an, indem man dasselbe mit dem feucht gemachten Finger auf das Zahnfleisch und die Mundschleimhaut täglich drei- bis viermal aufträgt. Nach *Velpeau* soll die Heilung schon in drei bis vier Tagen erfolgen.

2261. ℞ Camphorae rasae ℈j.
Solve in
Spiritus Serpylli q. s.
Aquae Menthae pip. ℥viij.
Adde:
Aluminis ʒj,
Mellis Rosarum ℥j.
Sol. S. Mundwasser. (Fuchs.)

2262. ℞ Olei Terebinthinae ʒiij.
Subige cum
Pulv. Gummi Arabici ʒj.
Adde:
Aceti Vini ʒß,
Aquae Menthae pip. ℥iiß.
M. f. Zum Ausspülen des Mundes und Gurgeln. (Koch in Laichingen.)

Anw. Sämmtlich (No. 2259–2262.) gegen Mercurialspeichelfluss.

Geddings benutzte eine ähnliche Mischung als Mund- und Gurgelwasser, oder liess auch das reine Terpenthinöl auf das aufgelockerte Zahnfleisch streichen.

2263. ℞ Acidi muriatici ʒiij,
Syrupi Mororum ℥iij.
M. D. S. In einem Salbeiaufguss bis zur angenehmen Säure als Mund- u. Gurgelwasser. (Kopp.)

Anw. Gegen Mercurialspeichelfluss.

2264. ℞ Cupri sulphurici ℈ß–ʒß.
Solve in
Infus. herb. Salviae (ex ℥ß) ℥vj.
Adde:
Tinct. Myrrhae,
— Catechu ana ʒj;
— Pimpinellae ℥ß,
Mellis crudi ʒvj.
M. D. S. Umgeschüttelt den Mund damit auszuspülen und nachher auszuspucken. (Kopp.)

Anw. Gegen hartnäckigen Mercurialspeichelfluss.

II.

Helminthiasis; Wurmkrankheit.

Die *Palliativkur* der Wurmkrankheit bezweckt die Besänftigung der durch die Würmer erzeugten schmerzhaften und krampfhaften Zufälle. Das vorzüglichste Mittel für diesen Zweck ist die Milch, welche man theils trinken, theils in Klystieren anwenden lässt. Ausserdem erweisen sich die öligen Emulsionen, mit und ohne Bilsenkrautextract (No. 508, 531, 532.), höchst nützlich, indem das Oel die Ansaugung der Würmer verhindert, dieselben auch wohl tödtet. Man benutzt ferner eine Abkochung des lebendigen Quecksilbers in Wasser, als Getränk und als Klystier, die Valeriana, die Asa foetida, das Zincum oxydatum album und andere krampfstillende Mittel. Die durch den Bandwurm erzeugten Zufälle werden am besten durch einen Esslöffel Tinct. Absinthii beschwichtigt.

Die *Radicalkur* hat eine doppelte Aufgabe: die Ausleerung der vorhandenen Würmer und die Verhütung ihrer Wiedererzeugung. In ersterer Beziehung wendet man die specifischen Wurmmittel, und zwar, nach vielfacher Erfahrung unbefangener Beobachter, zur Zeit des abnehmenden Mondes an. Es gehören hierher die Sem. Cinae s. Santonici (No. 2267—2286.) und deren Präparate, das Extract. oleoso-aether. sem. Cinae (No. 2287—2289.) u. das Santoninum (No. 2290 u. 2291.), die Valeriana (No. 2270, 2271, 2273, 2277, 2278, 2280, 2281, 2283—2286, 2298.), die Sem. Sabadillae (No. 2292—2294.), das Extr. Nuc. Jugland. (No. 2295—2297.), das Tanacetum (No. 2266, 2298 u. 2299.), der Fucus Helminthochortos (No. 2300—2302.), die Geoffroya Surinamensis (No. 2303 und 2325.), die Spigelia Marylandica (No. 2304 u. 2305.), eine Abkochung von lebendigem Quecksilber (No. 2308.), der Kampher (No. 2319.), das Petroleum (No. 2320.), das Ol. Terebinthinae (No. 2321—2323.), das Ol. Chaberti (No. 2324.), die Asa foetida (No. 2310.), die Rad. Filicis maris (No. 2326—2329.), das Stannum limatum (No. 2330—2334.), der Cort. rad. Granati (No. 2335—2339.) und noch viele andere Arzneistoffe, welche vielfach unter sich und mit drastischen Abführmitteln verbunden werden. Die Beseitigung der Ascariden und Spulwürmer gelingt in den meisten Fällen in kurzer Zeit; dagegen widersteht der Bandwurm oft sehr hartnäckig selbst den stärksten Mitteln. Es sind von den Aerzten zahlreiche, oft sehr zusammengesetzte Methoden (No. 2317, 2318, 2326, 2337, 2341—2356.) gegen denselben empfohlen und in Anwendung gebracht worden, welche bisweilen den Kranken dergestalt angreifen, dass er nicht selten sein ganzes Leben an den Folgen der unternommenen Kur leidet. Man hüte sich daher, zumal bei schwächlichen Personen, vor solchen gewaltsamen Methoden, welche öfterer ihre Gesundheit mehr benachtheiligen, als der Bandwurm selbst. Das meiste Vertrauen dürfte die *Bicking*'sche (No. 2326.), die *Cohnfeld*'sche (No. 2337.), die *Hufeland*'sche (No. 2350 u. 2351.), die *Wawruch*'sche (No. 2353.), die *Bremser*'sche (No. 2354.) und die *Schmidt*'sche (No. 2355.) Methode verdienen. Erst in den letzten Jahren wurde ein neues, treffliches Mittel zur Abtreibung des Bandwurms, die Brayera anthelminthica (No. 2357 u. 2358.) in Europa bekannt.

Die Wiedererzeugung der Würmer wird durch eine kräftige, mehr animalische Diät, tüchtige Bewegung in freier Luft und den Gebrauch stärkender Mittel, besonders der Eisenpräparate, verhütet. Sehr zweckmässig ist die längere Zeit fortgesetzte Benutzung des Pyrmonter Wassers, welches man alle Morgen in einer kleinen Portion trinken lässt.

A. Ascarides; Madenwürmer. — Lumbrici; Spulwürmer.

2265. ℞ *Pulv.* rad. Jalappae ℈ß—j,
Hydrarg. muriat. mitis gr.ij – iv,
Sacchari albi gr.xij.
M. f. Pulvis. Dispens. tal. Dos. No.iij. S. Drei Morgen nach einander ein Pulver zu nehmen.
(Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. Gegen Ascariden bei erwachsenen Personen.

2266. ℞ Extr. Tanaceti,
— Quassiae ana ʒij;
Olei Tanaceti gtt.x.
M. f. Pilulae pond. gr.ij. Consperg. Lycopod. S. Früh und Abends 10 Pillen. (Hufeland.)

Anw. Zur gründlichen Beseitigung der Ascariden; doch sind die Pillen, wenn dieser Zweck erreicht werden soll, mehrere Monate fortzusetzen.
Für Erwachsene bestimmt.

2267. ℞ Sem. Cinae ʒiß.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
Colat. ℥iij adde:
Syrupi cort. Aurant. ʒij.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel voll. (Radius.)

2268. ℞ Sem. Cinae ʒij,
Rad. Jalappae,
Sacchari albi ana ʒj.
M. f. Pulvis. Dividatur in vj part. aequal. D. S. Alle 3 Stunden ein Pulver. (Schubarth.)

Anw. Beide Formeln (No. 2267 u. 2268.) gegen Spulwürmer und Ascariden bei Erwachsenen.

2269. ℞ Sem. Santonici ʒj,
Radic. Jalappae ℈ß,
Calomel. gr. ij.
M. f. Pulvis. Dispens. tal. Doses iij. S. Früh und Abends ein halbes Pulver. (Hufeland.)

Anw. Gegen Spulwürmer für Kinder von etwa 6 Jahren; 3 Tage lang fortzusetzen.

2270. ℞ Sem. Cinae,
Rad. Valerian. min. ana ℈j;
Hydrarg. muriat. mit. gr.ij,
Sacchari albi ℈ij.
M. f. Pulvis. Dividatur in iv part. aequal. D. S. Zweimal täglich ein Pulver. (Gölis.)

Anw. Bei wurmkranken Kindern von 4—6 Jahren.

2271. ℞ Sem. Cinae ℈j,
Rad. Valerianae min.,
Kali sulphur. dep. ana ℈ß;
Rad. Jalappae gr. iv,
Ferri sulphurici cryst. gr. j—ij.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. xij. D. S. Täglich vier- bis sechsmal ein halbes Pulver mit Syrup zu geben. (Georg. Aug. Richter.)

Anw. Für wurmkranke Kinder von 6—8 Jahren.

2272. ℞ Vitrioli Martis gr. ij,
Rad. Jalappae,
Sem. Santonici ana ℈j.
M. f. Pulvis. Dispens. tal. Dos. iij. S. Früh und Abends ein Pulver. (Hufeland.)

Anw. Gegen Spulwürmer bei Erwachsenen.

Pulvis vermifugus Scholae clinicae Lips.

2273. ℞ Ferri sulphur. cryst. gr. iv,
Sem. Cinae,
Rad. Jalappae,
— Valeriana ana gr. vj;
Olei Tanaceti aether. gtt. j.
M. f. Pulvis. D. tales Doses No. vj. S. Täglich dreimal ein Pulver. (Clarus.)

Anw. Eine höchst ausgezeichnete Mischung gegen Spulwürmer und Ascariden.

2274. ℞ Sem. Cinae,
Herb. Tanaceti ana ʒij;
Aethiop. mineral.,
Rad. Jalappae ana ʒiß;
Cinnamomi ʒj.
In pulverem redacta immisceantur
Sacchari albi in Aqu. Rosar. solut. et ad consist. tabul. cocti ℥iiiß.
Forment. inde Morsuli pond. ʒij. D. S. Erwachsenen täglich eine bis zwei Morsellen zu geben. (J. A. Schmidt.)

2275. ℞ Pulv. sem. Cinae ℥j,
Sacchari albissimi ad consist. tabul. coct. q. s.
F. Morsuli No. xij.
D. S. Früh und Abends ein Stück. (Tode.)

Anw. Beide Formeln (No. 2274 u. 2275.) gegen Spulwürmer bei Erwachsenen.

2276. ℞ Pulv. sem. Cinae ʒv,
— rad. Jalappae ʒj,

Chocolat. pulv. ℥iij,
Mucilag. Gummi Mimosae q. s.,
ut f. Trochisci No. LX.
S. Täglich viermal 2–3 Stück zu geben. (Vogt.)

Anw. Gegen Würmer für 10jährige Kinder.

2277. ℞ Sem. Cinae pulv.,
Rad. Jalappae pulv.,
Rad. Valerian. min. pulv. ana ℨß;
Oxymell. scillit. vel Roob Dauci q. s.,
ut f. Bolus. Dent. tales Dos. No. xij.
S. Täglich drei- bis viermal ein Stück zu nehmen. (Herrmann.)

Anw. Zur Vertreibung von Spul- und Madenwürmern bei Erwachsenen.

2278. ℞ Sem. Cinae,
Rad. Valerianae min. ana ℨij.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
Colat. ℥iv adde:
Extr. Nucum Jugland.,
Spirit. sulphurico-aether.,
Tinct. cort. Aurantior. ana ℨß.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 2 Stunden einen Kinderlöffel. (Henke.)

Anw. Gegen Wurmzufälle 10–12jähriger Kinder.

Electuarium anthelminthicum Rosensteinii.

2279. ℞ Ferri sulphurici gr. iv,
Sem. Cinae ℈ß,
Rad. Jalappae pulv.,
Mellis puri ana ℈j.
M. D. S. Auf einmal zu nehmen.

Anw. Gegen Würmer bei Erwachsenen. Kindern giebt man nur einen Theelöffel voll, so dass einigemal Stuhl erfolgt.

Electuarium anthelminthicum Störkii.

2280. ℞ Sem. Cinae pulv.,
Rad. Valerianae pulv.,
— Jalappae pulv.,
Natri sulphur. cryst. ana ℨß;
Oxymell. scillit. ℥ij.
M. f. Electuarium. D. S. Alle 2–3 Stunden einen Kaffeelöffel voll.

Bemerk. Es ist unzweckmässig, dass die vier ersten Ingredienzien in dieser Latwerge zu gleichen Theilen vorgeschrieben sind.

Electuarium anthelminthicum Störkii correctum.

2281. ℞ Sem. Cinae pulv. ℨij,
Rad. Valerian. pulv. ℨj,
— Jalappae pulv. ℨß,
Oxymell. scillit. q. s.,
ut f. Electuarium molle. D. S. Umgerührt alle 3 Stunden einen Kaffeelöffel.

Electuarium anthelminthicum Sellii.

2282. ℞ Sem. Cinae ℨvj,
Ferri sulphurici,
Extr. cort. Peruviani ana ℨij;
Syrupi Cinnamomi q. s.,
ut f. Electuarium. D. S. Zwei- bis dreimal täglich einen Theelöffel voll.

Electuarium anthelminthicum Hufelandi.

2283. ℞ Pulv. sem. Santonici ℥ß,
— rad. Valerianae ℨiß,
— — Jalappae ℨj,
Tartari tartarisati ℨij,
Oxymell. squillit. ℨiij,
Syrupi Rubi Idaei q. s.,
ut f. Electuarium.
S. Täglich drei- bis viermal einen Theelöffel. (Hufeland.)

Electuarium anthelminthicum Pharm. Hann.

2284. ℞ Rad. Valerianae pulv.,
— Filicis excort. pulv.,
Pulv. sem. Cinae ana ℨiij;
Mellis communis q. s.,
ut f. Electuarium. D. S. Alle 3 Stunden (nach dem Alter des Kindes) einen bis zwei Theelöffel.

Bemerk. Die ganze Portion ist zweimal zu verbrauchen. In den ersten vier Tagen giebt man gegen Abend 1 Gran Calomel mit Zucker, und, nach Verbrauch beider Büchsen Latwerge, ein starkes Purgans aus Rad. Jalappae.

Es ist diese Latwerge weniger ekelhaft zu nehmen, als die vorige.

Uebrigens sind sämmtliche Latwergen (No. 2279—2284.) sowohl gegen Spul- als gegen Madenwürmer zu benutzen.

2285. a. ℞ Sem. Santonici,
Rad. Valerianae ana ʒiij.
Infunde
Aquae fontanae q. s.
Colat. ℥vj adde:
Extr. Nuc. Jugland. immatur.,
Sal. ammoniaci ana ʒiß;
Tinct. Valerian. anod. ʒj,
Mellis despumati ℥j,
Oxymell. squillit. ℥ß.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel voll. (Most.)

Anw. Gegen Spulwürmer.

Ist diese Mixtur verbraucht, so lässt *Most* drei Tage hindurch folgende Latwerge nehmen:

2285. b. ℞ Pulv. sem. Santonici ʒiij,
— rad. Valerianae,
— — Jalappae ana ʒj;
Aethiop. mineral. ʒß,
Mellis despumati ℥iij.
M. f. Electuarium. D. S. Dreimal täglich Kindern von 8 - 14 Jahren einen ganzen, jüngeren einen halben Theelöffel zu geben.

Bemerk. *Most* versichert, dass sich ihm die ausgezeichnete Wirksamkeit dieser beiden Compositionen in mehr als 100 Fällen bestätigt habe. Nur müssen sie bei abnehmendem Monde verordnet werden.

2286. ℞ Pulv. sem. Cinae ʒij,
— rad. Filicis maris ʒj,
— — Valerianae,
— — Rhei,
Extr. Aloës aquos.,
Vitrioli Martis fact. ana ʒß;
Calomel. ℈ß,
Olei Tanaceti gtt. iv,
Extr. Tanaceti q. s.,
ut f. Pilulae gr. ij. Consperg. Lycopod. S. Morgens und Abends 8—10 Stück zu nehmen. (Dürr in Hall.)

Anw. Gegen Ascariden und Spulwürmer *bei Kindern vom 9. Jahre an*, nach 20jähriger *Erfahrung empfohlen.*

Auch für Erwachsene passend, welche jedoch obige Gabe dreimal täglich zu nehmen haben.

2287. ℞ Extr. oleoso-aeth. sem. Cinae gr. viij.
D. S. Zwei Morgen nach einander die Hälfte früh nüchtern in Syrup zu geben.
(Schupmann. Billroth. Kopp.)

2288. ℞ Extr. oleoso-aeth. sem. Cinae gr. xvj,
Pulv. sem. Cinae q. s.,
ut f. Pilulae gr. ij. Consperg. pulv. Lycopod. D. S. Zwei Morgen nach einander jedesmal früh nüchtern 8 Stück zu nehmen.

2289. ℞ Extr. aether. sem. Cinae ʒj,
Sacchari albi ℥iiß,
Amyli ʒij.
Misceantur intime terendo et fiat cum Mucilag. Gummi Tragacanth. q. s. Massa, ex qua forment. Trochisci No. LX. D. S. Kindern 4—5, Erwachsenen 5—10 Stück Morgens zu geben.
(Oberdörffer.)

Anw. Sämmtlich (No. 2287—2289.) gegen Spul- und Madenwürmer.

Die Gabe des Extr. oleoso-aether. sem. Cinae ist für Erwachsene 8—12 Gran, für Kinder von 3—4 Jahren 4—5 Gran.

2290. ℞ Santonini puri gr. ij,
Sacchari Lactis gr. vj.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. iij. S. Zwei- bis dreimal täglich ein Pulver.

Anw. Von ausgezeichneter Wirkung bei Ascariden und Spulwürmern. Es sind bei Erwachsenen 4—6 Gran in Pulverform, in mehreren Gaben vertheilt, hinreichend, die Würmer in wenigen Stunden abzutreiben. Kindern reicht man, nach Verschiedenheit des Alters, ½—1 Gran. Man kann es auch mit Hydrarg. muriat. mite, Rad. Rhei oder Rad. Jalappae verbinden. Uebrigens können grössere Gaben leicht üble Zufälle herbeiführen. Bei vorhandener scrofulöser Diathesis ist der gleichzeitige Gebrauch von Eichelkaffee sehr zu empfehlen.

Trochisci anthelminthici.

2291. ℞ Santonini gr. x,

Gummi Tragacanth. gr.j,
Sacchari ℈ij.
F. cum Aquae communis q. s. Massa, e qua formentur Trochisci No.x. D.S. Morgens und Abends 1—2 Plätzchen.
(Form. mag. Berol. in us. Paup.)

2292. ℞ Sem. Sabadill. pulv.,
Elaeosacchari Foeniculi ana ʒß.
M. f. Pulvis. Divid. in vj part. aequal. D. S. Des Morgens ein Pulver zu nehmen.

Anw. Gegen Ascariden und Spulwürmer. *Schmucker*, welchem obige Vorschrift ursprünglich angehört, verordnet ½ Drachme Sabadillsaamen pro dosi. Diese Gabe ist aber viel zu gross. Denn die Anwendung der Sabadillsaamen erfordert Vorsicht, da sie, in etwas grösserer Menge genommen, Erbrechen, heftige Schmerzen im Unterleibe, übermässige Darmausleerungen, unregelmässigen Puls, ungeheure Angst und selbst Geistesverwirrung herbeiführen. Kindern reicht man sie daher am besten gar nicht.

Wegen ihrer ausserordentlichen Schärfe ist die Verbindung mit schleimigen Mitteln oder Honig sehr zu empfehlen.

2293. ℞ Sem. Sabadillae ℈iv.
Infunde cum
Aquae bullient. ℥ix.
Digere per horae quadrantem. Colat. ℥viij D.S. Täglich zweimal zwei Esslöffel voll zu nehmen.
(Marcus Herz.)

2294. ℞ Pulv. sem. Sabadillae gr.ij,
— Ferri sulphur. cryst. gr. j,
— sem. Cinae,
Magnesiae albae ana ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tales Doses viij. S. Viermal täglich ein Pulver.

Anw. Beide Formeln (No. 2292 u. 2293.) gegen Spulwürmer bei Erwachsenen.

2295. ℞ Extr. Nuc. Jugland. ʒij.
Solve in
Aqu. Cinnamomi simpl. ℥ß.
D.S. Viermal täglich 40–50 Tropfen.
(Stoll.)

Anw. Gegen Spulwürmer drei- bis vierjähriger Kinder.

2296. ℞ Extr. Nuc. Jugland. ʒij,
Tinct. Ferri pomati ʒiij.
Solve in
Aqu. Cinnamomi simpl. ℥ij.
Adde:
Sacchari albi ʒiij.
M.D.S. Dreimal täglich einen Kinderlöffel.
(Berends.)

2297. ℞ Extr. Nuc. Jugland. ʒij,
Olei Tanaceti ℈j,
Pulv. rad. Althaeae q. s.,
ut f. Pilulae LX. Consperg. Lycop. D. S. Alle 2 Stunden 3—5 Stück.
(Schubarth.)

Anw. Beide Formeln (No. 2295 u. 2296.) gegen Spulwürmer.

2298. ℞ Extr. Tanaceti,
— Valerianae ana ʒj;
Aquae flor. Chamomill.,
Tinct. Rhei aquos. ana ℥iij.
M. D. S. Alle 2 Stunden 2 Esslöffel.
(v. Hildenbrand.)

Anw. Gegen Wurmsucht.

2299. ℞ Flor. Tanaceti,
Herbae Absinthii ana ʒij.
Infunde
Aqu. fontanae fervid. q. s.
In Colat. ℥vj solve:
Extr. Valerianae ʒj.
Adde:
Tinct. cort. Aurantior. ʒß,
Syrupi cort. Aurant. ʒvj.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 2 St. einen Esslöffel.
(Sobernheim.)

Anw. Gegen Wurmsucht mit Schwäche der ersten Wege und Krampfzufällen.

2300. ℞ Fuc. Helminthochorti ʒiij.
Coque cum
Aqu. fontan. ℥viij ad ℥iv.
Col. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel.
(Hufeland.)

2301. ℞ Helminthochorti ℥ß.
Coque cum
Aquae fontanae ℥vj.
Colat. ℥iv adde:
Mellis despumati ℥j.
M. D. S. Früh und Abends zwei Esslöffel zu nehmen.
(Schubarth.)

2302. ℞ Fuci Helminthochorti,
Sem. Santonici ana ʒiß,

Fol. Sennae ʒj,
Sem. Anisi stellati ℈j.
M. f. Pulvis gross. Dispens. Dos. tales No. iij. S. Jeden Tag ein Päckchen als Thee zu verbrauchen und drei Tage hindurch fortzufahren. (Kopp.)

Anw. Sämmtlich (No. 2300—2302.) gegen Spul- und Madenwürmer. Für Erwachsene bestimmt.

2303. ℞ Cort. Geoffroyae Surinam. ℥j.
Coque cum
Aqu. font. ℥xij ad remanent. ℥vij.
Colat. adde:
Syrupi simpl. ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen bis zwei Esslöffel.

Anw. Gegen Ascariden und Spulwürmer. Die Geoffroya wirkt als Drasticum und führt in grösseren Gaben blutige Stühle mit Tenesmus und Kolikschmerzen, Vomituritionen und grosse Beängstigung herbei.

2304. ℞ Rad. Spigel. Maryland. ʒij.
Ebulliant cum
Aquae fontanae ℔j.
Col. S. Alle 2 Stunden eine halbe Tasse. (Hufeland.)

Anw. Gegen Spulwürmer Erwachsener.

2305. ℞ Herb. Spigeliae Maryland. gr. xvj.
Mercurii dulcis gr. iv—vj.
M. f. Pulvis. D. S. Auf einmal zu nehmen. Für Kinder über vier Jahre.

Anw. Gegen Spulwürmer und Ascariden. Man giebt diese Pulver zwei Morgen nach einander und am zweiten Tage Nachmittags noch einmal, worauf man eine Abführung aus Ricinusöl oder ein Infus. Fol. Sennae mit Manna nehmen lässt.

Potio anthelminthica laxativa Brerae.

2306. ℞ Olei Ricini recentis,
Aqu. Menthae pip. ana ℥ij.
M. D. S. Umgeschüttelt täglich einigemal einen Esslöffel zu nehmen.

2307. ℞ *Olei Ricini* recent. ℥j,
Vitell. Ovi ℥j,
Decoct. cort. rad. Punici Granati (ex ℥ß parati) ℥v,
Succi Citri ʒij.
M. D. S. Alle Stunden einen Esslöffel voll. (Fuchs.)

Anw. Beide Formeln (No. 2306 u. 2307.) gegen Spulwürmer.

2308. ℞ Mercurii vivi ℥ij.
Coque in vase terreo saepe agitando cum spatula lignea cum
Aquae fontanae ℔ij
per aliquot horas. Cola et filtra.
S. Tassenweise zu trinken.

Anw. Wird von *Rosenstein*, *Hufeland* und andern gegen Spulwürmer und Ascariden empfohlen.

2309. ℞ Herbae Abrotani ʒvj—℥j.
Infunde cum
Aquae fervidae q. s.
Digere per quadrant. hor. in loco calido. Colat. ℥vj—viij adde:
Olei Lini ℥j.
M. S. Zum Klystier.

2310. ℞ Asae foetidae ʒiij.
Tere cum
Lact. vaccini ℥v.
Colat. D. S. Zum Klystier. (Rudolphi.)

2311. ℞ Rad. Valerianae,
Sem. Santonici ana ℥ß.
Infunde cum
Aquae font. fervidae q. s.
Digere per quadrant. hor. Colat. ℥viij adde:
Asae foetidae in Vitell. Ovi solut. ʒj.
M. D. S. Zu zwei Klystieren. (Aug. Gottl. Richter.)

Anw. Sämmtlich (No. 2309—2311.) gegen Würmer, namentlich Ascariden.

Desgleichen Klystiere aus einer Abkochung des Knoblauchs in Milch (2 Drachmen auf 6 Unzen Milch), so wie aus einer Mischung von Terpenthinöl (1 Drachme bis ½ Unze bei Kindern, ½ bis 1 Unze und darüber bei Erwachsenen) und Hafergrützschleim.

2312. ℞ Flor. Tanaceti,
Rad. Valerianae,

Sem. Cinae ana ℨij.
Conc. M. f. Species. Dividat. in vj part. aequal. D. S. Morgens u. Abends eine Portion mit 2 Weingläsern heissen Wassers zu einem Klystier aufzugiessen. (Vogt.)

Anw. Gegen Ascariden und Spulwürmer für 10jährige Kinder.

2313. ℞ Sem. Sabadillae ℨij.
Coque cum
Aquae fontanae ℥x.
Colat. ℥vij adde:
Lactis vaccini ℥iij.
M. D. S. Zu 2 Klystieren. (Lentin.)

Anw. Gegen Ascariden.

2314. ℞ Olei Tanaceti ℨj,
Axungiae Porci ℥ß.
M. D. S. In den Unterleib einzureiben. (Himly.)

2315. ℞ Fellis Tauri inspiss.,
Extr. Nuc. Jugland. ana ℈iv;
Adipis suilli ℥j.
Leni calore mixtis et refrigeratis adde:
Olei Tanaceti ℈j.
M. f. Unguentum. D. S. In den Unterleib einzureiben. (Dörffurt.)

Anw. Beide Formeln (No. 2314 u. 2315.) gegen Spulwürmer.

2316. ℞ Hydrarg. muriat. mitis ℈ß,
Unguenti cerei ℨj,
Olei Tanaceti gtt. ix.
M. f. Unguentum. D. S. Abends etwas in den Mastdarm zu streichen. (Kopp.)

Anw. Gegen heftiges Jucken von Ascariden.

B. Taenia; Bandwurm.

Methodus contra Taeniam Weigelii.

2317. ℞ Sal. mirabil. Glauberi ℥ß-j.
Solve in
Aquae fontanae ℔ij.
D. S. Alle Abende eine Tasse zu trinken.

Anw. Gegen den Bandwurm.

Dabei nimmt der Kranke zweimal täglich 36 Tropfen Elix. Vitrioli Mynsicht. oder 10 Tropfen Elix. acidum Halleri in einer halben Tasse Zuckerwasser.

Auf diese Weise muss mehrere Monate hindurch fortgefahren werden.

Es empfiehlt sich diese Methode, welche auch von *Hufeland* mit Erfolg in Anwendung gebracht wurde, durch ihre Einfachheit um so mehr, da sie durchaus nicht angreifend wirkt.

Rush verordnete vorzugsweise das *Kochsalz* gegen Würmer, und zwar zu ½ Drachme jeden Morgen nüchtern. Er versichert, die trefflichste Wirkung davon gesehen zu haben. Es ist aber auch gegen den Bandwurm mit Erfolg angewendet worden.

Methodus contra Taeniam Weigelii correcta.

2318. ℞ Elix. acidi Halleri ℨij,
Natri sulphurici ℥j,
Pulv. rad. Filicis maris ℨij,
Aquae communis ℥vj,
Syrupi communis ℥ß.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel voll zu nehmen.

Anw. Gegen Bandwurm.

Der Königl. Preuss. Reg.-Arzt Dr. *Keyl* verordnete obige Formel einem am Bandwurm leidenden Musketier, nachdem derselbe, der alten *Weigel*'schen Vorschrift gemäss, drei Tage hindurch nichts als dreimal täglich Fleischbrühe genossen hatte. Nach dem Gebrauche des Mittels gingen zunächst unzählige Enden der Taenia cucurbitina ab. Nachdem dieselbe Arznei wiederholt worden war (während welcher Zeit der Kranke sich wiederum mit Fleischbrühe begnügen musste), ging, mit einer grossen Anzahl einzelner Glieder, zuletzt ein 2 Ellen langes Stück Bandwurm mit dem Kopfe ab. Die Arznei wurde nochmals wiederholt; es erfolgte aber kein weiterer Abgang. Seit dieser Zeit zeigten sich nicht die mindesten Wurmbeschwerden.

2319. ℞ Camphorae ℨß,
Gummi Arabici ℨj.

Terant. cum
Aquae fontanae ℔ß.
M. D. S. Esslöffelweise. (Moscati.)

Anw. Gegen den Bandwurm.

2320. ℞ Petrolei ʒß,
Tinct. Asae foetidae ʒvj.
M. D. S. Viermal tägl. 40 Tropfen. (Schwartz.)

2321. ℞ Olei Terebinth. rectif. ℥j,
Mellis despumati q. s.,
ut f. Electuarium. D. S. Auf zwei bis drei Gaben des Abends vor dem Schlafengehen. (Thompson.)

2322. ℞ Olei Terebinth. rectif. ℥j,
Vitell. Ovor. No. ij,
Sacchari albi ℥ß.
M. D. S. Morgens nüchtern auf einmal zu nehmen. (Merk.)

Anw. Gegen den Bandwurm.

Merk lässt einen oder zwei Tage fasten und dann obige Mischung nehmen. Einige Stunden nacher erfolgen unter Leibschmerzen häufige Stuhlentleerungen und mit diesen in der Regel der Wurm.

2323. ℞ Olei Terebinthinae ʒvj,
Pulv. Gummi Arabici ʒij,
Aqu. flor. Chamomill. ℥vj.
M. f. Emulsio, cui adde:
Aether. sulphurici ʒij.
M. D. S. Morgens und Abends zwei Esslöffel. (L. Frank.)

Anw. Gegen den Bandwurm.

Um Sicherheit über die Gegenwart des Bandwurms zu erlangen, soll man 6 Drachmen Terpenthinöl mittelst Eidotter in einem Pfunde Wasser auflösen und diese Portion ver Schlafengehen binnen zwei Stunden verbrauchen lassen.

Oleum anthelminthicum Chaberti.

2324. ℞ Olei animal. aether. Part. j,
— Terebinth. rect. Part. iij.
Digere per tres dies, quibus praeterlapsis abstrahe ad dodrantem et vase bene clauso serva.

Anw. Gegen den Bandwurm.

Man giebt von diesem übelschmeckenden Oele täglich zwei- bis dreimal 5—10 Tropfen, und steigt allmälig bis zu 60 Tropfen. Zur Verbesserung des Geschmacks kann man es mit 2 Theilen Citronensyrup vermischen lassen.

2325. ℞ Cort. Geoffroyae Surinam. ℥ij.
Digere cum
Aquae fontanae ℔ij,
Spirit. Vini ℥iv,
per sex dies. Dein coque ad remanent. ℔j.
D. S. Zwei Tage nach einander früh nüchtern dreimal alle Stunden zwei Esslöffel voll. (A. J. Schwarze.)

Anw. Gegen Bandwurm.

Am dritten Tage nimmt der Kranke ein Abführmittel aus Calomel und Radix Jalappae.

Methodus contra Taeniam Bickingii.

2326. ℞ Rad. Filicis maris excort. ℥ß.
Coque cum
Aquae fontanae ℔j.
Colat. ℥viij adde:
Sacchari albi q. s.
ad gratum saporem. D. S. Täglich halbe Tassenweise zu verbrauchen.

Anw. Zur Abtreibung des Bandwurms.

Bicking geht bei der Behandlung seiner Bandwurmkranken davon aus, dass die Kräftigung der Verdauungsorgane die Hauptsache sein müsse. Er schreibt ihnen daher folgende Lebensweise vor: Früh nach dem Aufstehen trinken sie ½ Quart kalten Wassers, so dass jeder Schluck einige Zeit im Munde zurückgehalten wird. Es wird, auf diese Weise getrunken, auch von dem schwächsten Magen vertragen u. erregt weniger schnell die Nierenthätigkeit, bleibt also länger im Darmkanale zurück. Darauf suchen die Kranken sich des Stuhlganges zu entledigen, und nehmen nachher ein Klystier von ¼ — ½ Nösel kalten Wassers, welches möglichst lange im Darmkanale zurückgehalten werden muss. Der Drang zum Stuhle, welcher nach den ersten Klystieren sehr stark hervortritt, wird durch Spazierengehen am leichtesten überwunden; späterhin verschwindet er von selbst. Gegen 7 Uhr geniesst der Kranke ein einfaches Frühstück. Nach einer angemessenen Bewegung trinkt er gegen Mittag wieder eine kleine Menge

kalten Wassers, um den Magen für die Mittagsmahlzeit zu kräftigen. Die Kost besteht aus frischem Gemüse, leichten Fleischspeisen, vorzüglich rohem Schinken, Obst, weissem Brode und Butter; Knoblauch, Zwiebeln, Häring u. dergl. wird nicht gestattet, weil dergleichen scharfe Speisen durch Ueberreizung den Magen schwächen. Gegen Abend wird ein kaltes Bad genommen, und zwar in der kalten Jahreszeit im geheizten Zimmer, wobei der Unterleib und besonders die Lebergegend (da nach *Bicking* die Leber bei den meisten Bandwurmkranken leidend ist) gedrückt und gleichsam geknetet werden, oder auch eine gegen die Leber gerichtete Douche in Anwendung kommt. Im Sommer wird dagegen ein kaltes Sturzbad benutzt, welches eine 6 Zoll breite und 1 Zoll dicke Wassersäule 14 Fuss hoch herabgiesst. Nachdem die Kranken erst den ganzen Körper dem Wassersturze ausgesetzt haben, legen sie sich ein paar Minuten quer unter denselben, so dass der Unterleib von ihm getroffen wird. Nach dem Bade machen sie sich eine mässige Bewegung, bis der Körper gelind transspirirt, und geniessen hierauf die Abendmahlzeit. Wenn der Bandwurm sehr heftige Beschwerden erregt, so wendet *Bicking* mit sehr gutem Erfolge den mineralischen Magnetismus, oder nach Umständen Umschläge von kaltem Wasser auf den Unterleib an. Nach einiger Zeit nimmt nun der Kranke die oben angegebene Abkochung der Farrenkrautwurzel, welche den Körper durchaus nicht belästigt. Schon nach einigen Tagen gehen einzelne Glieder des Bandwurms ab und endlich, spätestens in 8—14 Tagen, folgt der ganze Wurm mit dem Kopfe. In keinem einzigen Falle war ein Abführmittel nothwendig.

Nach *Bicking's* Erfahrungen erzeugt sich der Bandwurm, nachdem er abgetrieben worden ist, in den meisten Fällen auf's Neue; in sehr vielen Fällen musste er drei- oder viermal, bei einem Kranken sogar dreizehnmal abgetrieben werden. Wird aber die angeordnete Lebensweise fortgesetzt, so erreicht der zweite Bandwurm nicht die halbe Grösse des ersten, *und* geht auch früher ab, als jener. Die *sich später erzeugenden* Bandwürmer *bleiben noch weiter in* ihrer Ausbildung zurück und wurzeln immer weniger fest, so dass die Abtreibung durch die Farrenkrautwurzel zuletzt in 24 und selbst in [illegible] Stunden erfolgt. Nach vollkommener Kräftigung des Körpers verschwindet jede Spur der Krankheit für immer.

Uns scheint diese höchst einfache Behandlung um so beherzigungswerther, da die mehresten Bandwurmkuren die krankhafte Anlage des Darmkanals oft steigern, ja die Gesundheit nicht selten für immer zerrütten.

2327. ℞ Pulv. rad. Filicis maris rec. ʒiij,
— — Valerianae ʒj,
Mellis despumati ℥ij.
M. f. Electuarium. D. S. Alle 3 Stunden einen kleinen Esslöffel voll zu nehmen. (Schubarth.)

Anw. Gegen den Bandwurm.

Odier lässt Morgens bei nüchternem Magen 3 Drachmen Pulv. Filicis maris in 3—4 Unzen Wasser, oder mit Syrup in Form mehrerer Bolus, und zwei Stunden nachher 2 Unzen Ricinusöl, alle halbe Stunden zu einem Esslöffel mit Fleischbrühe, nehmen. Eine durch hre Einfachheit sehr *empfehlenswerthe* Methode.

2328. ℞ Extr. aether. Filicis maris ℈j,
Rad. Filicis maris pulv. gr. xij,
Conservae Rosarum q. s.,
ut f. Pilulae xij—xvj. Consperg. Lycopod. D. S. In zwei Portionen in halbstündigen Zwischenräumen Abends vor dem Schlafengehen zu nehmen. (Peschier.)

Anw. Gegen den Bandwurm.

Der Kranke darf Abends von 5 Uhr an nichts mehr essen und erhält am andern Morgen ein leichtes Abführmittel, am besten aus 2 Unzen Ricinusöl, alle halbe Stunden den dritten Theil, worauf er jedesmal eine Tasse Eibisch- oder Lindenblüthenthee nachtrinkt.

2329. ℞ Extr. aether. Filicis maris ʒß,
Mellis rosati ℥ß.
M. D. S. Die Hälfte Abends vor Schlafengehen, die andere Hälfte Morgens nüchtern. ([illegible])

Anw. Gegen den Bandwurm.

Radius gab niemals das Farrenkrautextract ohne wenigstens grosse Stücke des Wurms abgehen zu sehen. Oft blieb aber der Kopf zurück. Geht der Wurm 5—8 Stunden nach der letzten Gabe nicht ab, so reicht er ein Abführmittel.

Im Allgemeinen giebt er der Granatwurzelrinde den Vorzug.

2330. ℞ Stanni pulver. ℈j—ʒß,
Roob. Dauci q. s.,
ut f. Electuarium. D. S. Morgens auf einmal zu nehmen. (Boudet.)

2331. ℞ Stanni limati ʒij,
Rad. Jalappae pulv. ℈ß,
Mellis q. s.,
ut f. Electuarium. D. S. Alle vier Stunden eine solche Quantität zu geben. (Bloch.)

2332. ℞ Stanni raspati ℥j,
Extr. Gentianae ʒij,
Mellis communis q. s.,
ut f. Electuarium. D. S. Umgerührt alle 3 Stunden zwei Esslöffel. (Pet. Frank.)

2333. ℞ Stanni Anglici limat. ʒij,
Ferri sulphur. cryst.,
Sem. Cinae ana ʒj.
M. f. Pulvis. Dividat. in xij part. aequal. D. S. Früh u. Abends ein Pulver zu nehmen, und zwischendurch bisweilen ein Purgans.

Anw. Sämmtlich (No. 2330—2333.) gegen den Bandwurm.

2334. ℞ Stanni granulati,
Pulv. rad. Filicis maris ana ʒvj;
Sacchari albi ℥ß.
M. f. Pulvis. Dividat. in xlviij part. aequal. D. S. Alle halben Stund. ein Pulver. (v. Autenrieth. Rösch.)

Anw. Gegen den Bandwurm.

Nach Verbrauch der Pulver ein starkes Drasticum.

2335. ℞ Pulv. cort. rad. Granat. ℥iß.
Coque cum
Aqu. fontan. ℥xij ad ℥viij.
Col. S. Alle halben Stunden 2 Esslöffel voll. (Hufeland.)

Anw. Ein sehr bewährtes und doch mild wirkendes Mittel gegen Taenia Solium. Nur selten erregt es Erbrechen, wodurch man sich jedoch vom Fortgebrauch nicht abhalten lassen darf. Der Abführungen bedarf man dabei in der Regel nicht. Uebrigens muss man nur eine aus südlichen Gegenden stammende Rinde benutzen, da die aus dem Norden unwirksam ist.

2336. ℞ Cort. rad. Granati rec. ℥ij—iij.
Macera in
Aquae fontanae ℔ij
per xxiv horas. Deinde coque ad remanent. ℔j.
Filtra et adde:
Sacchari albi q. s.
ad gratum saporem.
D. S. Morgens nüchtern alle halben Stunden 2—3 Esslöffel bis zum Verbrauch des Ganzen.

Anw. Gegen den Bandwurm.

Man kann auch von halber zu halber Stunde den vierten oder dritten Theil nehmen lassen.

Geht der Wurm nicht ab, so wiederholt man das Mittel am folgenden Tage, oder lässt auch erst einige Tage lang ein aus 1½ Unze bereitetes Decoct früh und Abends brauchen.

2336. x. ℞ Cort. rad. Granati ℥j.
Infunde
Aquae frigidae ℥x.
Macera per xij horas, tum coque usque ad Colat. ℥viij.
Adde:
Syrupi Zingiberis ℥j.
M. D. S. In 2 Portionen im Zwischenraum von einer halben Stunde zu verbrauchen.

Anw. Gegen den Bandwurm, und zwar zu einer Zeit, wenn derselbe bereits krank ist, was der Abgang einzelner Stücke beweiset. Abends vor dem Beginn der Kur einen Häringssalat, am Morgen nüchtern eine Tasse schwarzen, aber stark versüssten Kaffee's, eine halbe Stunde nachher die erste Hälfte der Abkochung und wiederum nach einer halben Stunde die zweite Hälfte. Sollte hierauf binnen 2—3 Stun-

den kein Stuhlgang erfolgen, so lässt man noch einen Esslöffel voll Ricinusöl nehmen.

Methodus contra Taeniam Cohnfeldii.

2337. ℞ Cort. rad. Granat. ℥j.
Coque cum
Aquae fontanae ℔j
ad Colat. ℥viij.
Cola et adde:
Olei Ricini ℥ß.
M. D. S. Nach Verordnung.

Anw. Von diesem Decocte nimmt der Kranke Morgens nüchtern, sogleich nach dem Aufstehen, eine Tasse voll; eine halbe Stunde später trinkt er seinen Kaffee wie gewöhnlich, doch ohne etwas dazu zu essen. Eine halbe Stunde nach dem Kaffee trinkt er ½ Tasse Decoct und sofort halbstündlich eine halbe Tasse, bis es verbraucht ist. Nun wartet er 2 bis 2½ Stunden und nimmt dann einen Esslöffel voll Ricinusöl, nach ½ Stunde wieder einen Esslöffel und abermals wieder nach ½ Stunde den dritten Esslöffel. Eine halbe bis zwei Stunden später pflegt der ganze Wurm, in der Regel mit dem Kopfe, unzerstückelt abzugehen. Oft verursacht das Mittel einen rauschartigen Zustand, der ½ Stunde andauert und nachher wieder verschwindet. Wenn die erste Portion ausgebrochen wird, was allerdings nur selten vorkommt, so ist der Erfolg zweifelhaft. Uebrigens sind dem Kranken an dem Tage der Kur nur milde Speisen gestattet.

Cohnfeld erachtet es für zweckmässig, dass der Kranke nach Abtreibung des Wurmes noch ein ganzes Jahr hindurch alle 8 — 10 Wochen eine Abkochung der Granatwurzelrinde, zwischendurch aber einige Wochen lang ein Amarum, neben angemessener Diät, brauche.

2338. ℞ Extr. spirit. cort. rad. Granati ʒvj,
Aquae flor. Tiliae,
Succi Citri ana ℥iij;
Gummi Tragacanth. q. s.
M. D. S. Von halber zu halber Stunde die Hälfte zu nehmen.
(Deslandes.)

[illegible]. ℞ *Extr. spirit.* cort. rad. Granati ʒvj,
Aquae Menthae,
— flor. Tiliae,
Succi Citri ana ℥j.
M. D. S. Von Viertel- zu Viertelstunde den vierten Theil zu nehmen.
(Deslandes.)

Anw. Beide Formeln (No. 2338—2339) gegen den Bandwurm.

2340. ℞ Gummi Guttae,
Hydrarg. muriat. mit. ana ℈j;
Rad. Jalappae,
Sacchari albi ana ʒj.
M. f. Pulvis. Dividatur in iv part. aequal. D. S. Alle 2 Stunden ein Pulver.
(Schola clin. Vindob. v. Hildenbrand.)

Anw. Zur Abtreibung des Bandwurms.

Methodus contra Taeniam Herrenschwandii.

2341. a. ℞ Pulv. rad. Filicis maris ʒj.
D. in quadruplo.

Von diesen Pulvern nimmt der Kranke zwei Tage nach einander, früh nüchtern und Abends 2 Stunden nach einem leichten Abendessen, jedesmal eins. Am dritten Tage erhält er Morgens nüchtern folgendes Pulver:

2341. b. ℞ Gummi Guttae gr. xij,
Salis Absinthii neutr. ʒß—½,
Sapon. Starkeyan. gr. ij.
M. intime. D.

Es erfolgt hierauf gewöhnlich ein paarmal Brechen und Laxiren, welches durch Trinken lauen Wassers oder eines leichten Thee's erleichtert wird. Drei Stunden nach Einnehmen des Pulvers erhält der Kranke 1 Unze Ricinusöl in einer Tasse Fleischbrühe, welche Gabe nach Verlauf von einer Stunde wiederholt wird. Geht der Wurm hierauf nicht ab, so nimmt der Kranke nach zwei Stunden eine dritte Portion Ricinusöl. Sollte der Abgang des Wurms auch jetzt noch nicht erfolgen, so lässt man Abends ein Klystier von gleichen Theilen Milch und Wasser mit 3 Unzen Ricinusöl appliciren.

Diese Methode ist allerdings kräftig wirkend, aber auch sehr angreifend.

Methodus contra Taeniam Würtembergica.

2342. a. ℞ Rad. Filicis maris ℥j.
Coque cum
Aquae fontanae ℔iij
per hor. Sub finem coctionis adde:
Cort. Mezerei ℈j – ʒß—j.
Colat. adde:
Pulv. rad. Filicis maris ʒij—iij.
D. S. Morgens auf einmal, oder auch in mehreren Portionen binnen einer Stunde zu verbrauchen.

Der Kranke soll sich hierauf in freier Luft Bewegung machen, und erhält nach 3 bis 4 Stunden folgendes Pulver:

2342. b. ℞ Calomel,
Ferri sulphurici ana ℈ß.
M. D.

Sollte er dasselbe ausbrechen, so wird es noch einmal gereicht. Ist der Abgang des Wurmes bis gegen Abend nicht erfolgt, so lässt man nachstehendes Pulver gebrauchen:

2342. c. ℞ Pulv. rad. Rhei,
— — Jalappae ana ℈ij.
M. D. S. Auf einmal zu nehmen.

Methodus contra Taeniam Beckii.

2343. a. ℞ Mercurii dulcis ℈j,
Cornu Cervi usti,
Cinnabaris Antimonii ana ℈ß.
M. f. Pulvis. S. No. A.

2343. b. ℞ Gummi Gutti,
Rad. Jalappae,
Herb. Cardui benedict.,
Cornu Cervi usti ana gr. xxxv;
Rad. Filicis maris ʒj.
M. f. Pulvis. Dividat. in iij part. aequal. S. No. B.

Nachmittags um 5 Uhr erhält der Kranke das mit No. A. bezeichnete Pulver in einem Esslöffel voll Wasser; Abends aber, nach dem Genuss einer Suppe, 2 Unzen süsses Mandelöl. Am andern Morgen nimmt er eins *von den mit No. B. bezeichneten Pulvern mit einem Esslöffel Syrup.* flor. Persicorum. Geht der Wurm hierauf nicht ab, so erhält der Kranke das zweite der Pulver No. B., und, bleibt auch dieses ohne die gewünschte Wirkung, endlich das dritte und letzte. Bleibt auch dieses ohne Erfolg, so wird ein Klystier aus einer Abkochung bitterer Kräuter mit Magnesia sulphurica gegeben. Erfolgt der Abgang des Wurms immer noch nicht, so sollen in dem Zeitraume von 3 Stunden folgende Pulver genommen werden:

2343. c. ℞ Pulv. rad. Jalappae ʒj,
— herb. Gratiolae ℈j.
M. f. Pulvis. D. tales Doses No. iij.

Es ist dieses eine äusserst angreifende Methode, welche nur von sehr kräftigen Constitutionen vertragen wird.

Methodus contra Taeniam Nufferti.

2344. a. ℞ Pulv. rad. Filicis maris ʒiij.
D. S. No. A.

2344. b. ℞ Panaceae mercur. (Hydrarg. muriat. mit.),
Resinae Scammonii ana gr. xij;
Gummi Gutti gr. v.
Triturando misceantur, ut f. cum
Confect. Hyacinth. q. s.
Bolus. S. No. B.

Nachdem der Kranke Abends eine leichte Suppe aus $1\frac{1}{2}$ Pfund Wasser, 2—3 Unzen frischer Butter und zwei Unzen Weissbrot mit etwas Kochsalz genossen, und, im Fall er den Tag über keine Leibesöffnung gehabt, ein Klystier aus einer Abkochung von Flor. Malvae und Herb. Althaeae mit Kochsalz und 2 Unzen Provenceröl erhalten hat, so nimmt er am andern Morgen ganz früh das mit No. A. bezeichnete Pulver in 6 Unzen Farrenkraut- oder Lindenblüthenthee. Bricht er dasselbe weg, so erhält er, nach vorübergegangenen Uebelkeiten, eine zweite Dosis. Zwei Stunden nachher nimmt er den Bolus No. B., welcher bei sehr reizbaren Personen in zwei Theile getheilt, unter den entgegengesetzten Verhältnissen aber selbst verstärkt werden kann. Der Kranke trinkt von Zeit zu Zeit eine Tasse leichten grünen Thee und hält Mittags eine sehr mässige Mahlzeit. Sollte er den Bolus aber wieder wegbrechen, so erhält er 4 Stunden nachher

eine Auflösung von 2 Drachm. bis 1 Unze Seidschützer Bittersalz in heissem Wasser. Fängt der Wurm an abzugehen, so darf an demselben nicht gezogen werden; auch darf der Kranke den Nachtstuhl nicht eher verlassen, als bis der Wurm völlig abgegangen ist; er muss vielmehr durch Bittersalz den Abgang desselben unterstützen. Geht der Wurm gar nicht oder nur stückweise ab, so wird am folgenden Morgen die Gabe des Farrenkrauts wiederholt, anstatt des drastischen Bolus lässt man aber 1—1½ Unze Bittersalz nehmen.

Auch dieses Kurverfahren ist ausserordentlich angreifend. Es nützt vorzüglich gegen den Botryocephalus latus.

Methodus contra Taeniam Matthieu.

2345. a. ℞ Limat. Stanni Angl. puri ℥j,
Pulv. rad. Filicis maris ʒvj,
— sem. Cinae ʒß,
— rad. Jalapp. resin.,
— Salis polychresti ana ʒj;
Mellis communis q. s.,
ut f. Electuarium. D. S. No. A.

2345. b. ℞ Pulv. rad. Jalapp. resin.,
— Sal. polychresti ana ℈ij;
— Scammonii Alepp. ℈j,
— Gummi Gutti ℈ß,
Mellis communis q. s.,
ut f. Electuarium. D. S. No. B.

Der Kranke muss schon mehrere Tage vor Beginn der Kur eine sparsame, vorzüglich aus dünnen Suppen und salzigen Speisen, namentlich Häring, bestehende Diät führen. Er nimmt hierauf von der mit No. A. bezeichneten Latwerge, nach jedesmaligem Umrühren, alle zwei Stunden einen Theelöffel, und fährt auf diese Weise zwei bis drei Tage fort, bis er Empfindungen von dem Wurme in dem Unterleibe spürt. Von jetzt an nimmt er von der Latwerge No. B. alle 2 Stunden einen Theelöffel und setzt diess so lange fort, bis der Wurm abgeht. Sollte der Abgang aber nicht erfolgen, so lässt man *einige Esslöffel voll* Ricinusöl brauchen, *oder bringt solches auch* in Klystieren bei.

Methodus contra Taeniam Wagleri et Clossii.

Um Gewissheit über die Gegenwart des Bandwurms zu erlangen, wird zunächst nachstehende Emulsion verordnet:

2346. a. ℞ Terebinth. Venet. ʒj,
Vitell. Ovor. q. s.,
ut f. Emulsio cum
Aquae Menthae pip. ℥iv.
D. S. Esslöffelweise zu nehmen.

Hat man sich von der Gegenwart des Bandwurms durch den Abgang *einiger* Glieder desselben überzeugt, *so lässt man* den Kranken einen ganzen Monat *hindurch* eine salzige und scharfe, aus Häringen, Schinken, Pökelfleisch, scharfem Käse u. dgl. bestehende Diät führen, auch mehr Wein als gewöhnlich trinken. Die Kur selbst wird mit folgendem Pulver eröffnet.

2346. b. ℞ Calomel gr. xij,
Conchar. praep. ℈ß.
M. f. Pulvis. D. S. Nach einem leichten Abendessen auf einmal mit etwas Wasser zu nehmen.

Noch an demselben Abende, kurz vor dem Schlafengehen, nimmt der Kranke 1 Unze süsses Mandel- oder Ricinusöl. Am andern Morgen erhält er eins von nachstehenden Pulvern:

2346. c. ℞ Gummi Gutti gr. xxxvj,
Pulv. antepilept. Marchion.,
— rad. Angelic. ana gr. viij;
— herb. Cardui ben. ℈j.
M. f. Pulvis. Dividatur in iij part. aequal. D. S. Ein Pulver in einer Tasse Thee zu nehmen.

Es erfolgen hierauf gewöhnlich mehrere Stuhlentleerungen und wiederholtes Erbrechen, welches letztere man durch einen Thee aus Herb. Cardui benedict. zu heben sucht. Erfolgt der Abgang des Wurmes nach zwei Stunden nicht, so lässt man das zweite, und, wenn nöthig, abermals nach zwei Stunden das dritte Pulver nehmen.

Methodus contra Taeniam Ettmülleri.

2347. a. ℞ Mercurii dulcis gr. xij,
Lapid. Cancrorum ℈j.
M. f. Pulvis. S. No. A.

2347. b. ℞ Gummi Gutti gr. xxxvj,
Pulv. rad. Valerian,
— sem. Cinae ana gr. xij.
M. f. Pulv. Divid. in part. aequal. iij. S. No. B.

Der Kranke erhält einige Zeit hindurch schleimauflösende Mittel. Die Bandwurmkur selbst wird mit dem Pulver No. A. eröffnet, welches Abends 7 Uhr eingenommen wird. Abends 9 Uhr vor dem Schlafengehen wird 1½ Unze süsses Mandelöl gereicht, worauf in der Nacht gewöhnlich zwei Stuhlausleerungen folgen. Am andern Morgen um 7 Uhr nimmt der Kranke das erste Pulver von No. B. in einer Tasse Thee, worauf meistens Erbrechen und Stuhlgang folgt, und um 9 Uhr das zweite, dessen Wirkung sich auf Stuhlentleerung und Abtreibung des Wurmes beschränkt, ohne dass Erbrechen eintritt. Das dritte Pulver wird nur selten nothwendig sein. In einem Falle sah *Ettmüller* nach dessen Verabreichung sehr gefährliche Zufälle eintreten. Der Kranke muss übrigens während der ganzen Kur im Bett bleiben.

Methodus contra Taeniam Measeedi.

Der Kranke trinkt drei Tage nach einander des Morgens 2 Tassen schwarzen Kaffee mit Zucker, isst um 9 Uhr Sardellen- oder Häringssalat mit vielem Oel und Zwiebeln, Mittags Rindfleisch mit gekochtem Meerrettig, Abends frisch geriebenen Meerrettig mit Oel und Essig, und nimmt am vierten Tage Morgens nüchtern von folgenden Pillen:

2348. a. ℞ Olei Crotonis gtt. iv.
Terendo bene misce cum
Sapon. medic. pulv. ʒß.
Tunc adde:
Extr. Jalappae aquos. (Pulv. rad. Jalapp.) ʒß,
Extr. Filicis maris aeth. ℈j,
Extr. Liquiritiae q. s.,
ut f. Pilulae No. LX. Consp. pulv. Cass. cinnam. D. S. Alle Stunden oder auch alle 2 Stunden 4 bis 5 Pillen.

Nebenbei gebraucht er an demselben Tage nachstehende Abkochung:

2348. b. ℞ Helminthochorti,
Rad. Filicis maris excort. ana ℥ß.
Coque cum
Aquae communis ℔j
ad Colat. ℥viij.
D. S. Von Zeit zu Zeit eine halbe Tasse zu trinken.

Methodus contra Taeniam Himlyi.

Der Kranke wird zunächst durch ein Abführmittel aus Hydrarg. muriat. mite, Rad. Jalappae u. Oleum Valerian. aeth. vorbereitet. Am andern Tage erhält er folgende Pillen:

2349. a. ℞ Fellis Tauri inspiss.,
Terebinth. Venet.,
Asae foetidae ana ʒij;
Extr. Aloës aquos. ℈ij.
M. f. Pilulae pond. gr. ij. D. S. Täglich zweimal 10—12 Stück oder so viel zu nehmen, dass täglich drei breiartige Stühle erfolgen.

Zwei oder drei Tage nach dem Gebrauch dieser Pillen gehen gewöhnlich schon einzelne Glieder des Bandwurms ab. Nach 14 Tagen wird (da sich der Wurm an die Pillen gewöhnt hat) anstatt derselben folgende Latwerge verordnet:

2349. b. ℞ Stanni granulati ℥ß,
Sem. Cinae ʒij,
Extr. Absinthii ʒj,
Mellis crudi q. s.,
ut f. Electuar. D. S. Täglich zweimal einen oder ein paar Theelöffel voll zu nehmen.

Nach acht Tagen mischt man dieser Latwerge ½ Unze Rad. Filicis maris bei und wiederum nach acht Tagen 1 Unze Oxymel squillit., wonach gewöhnlich noch mehr Bandwurmglieder entleert werden. Wenn deren aber keine mehr abgehen, so erhält der Kranke folgende Tropfen:

2349. c. ℞ Olei Asphalti ʒß,
Naphthae Vitrioli q. s.
ad perfectam solutionem.
D. S. Früh und Abends 20 bis 25 Tropfen.

Zur Nachkur bittere Extracte und Eisenmittel.

Um die Wiedererzeugung des Wurms zu verhüten, muss der Kranke von Zeit zu Zeit ein paar Theelöffel von obiger Latwerge nehmen.

Diese Methode empfiehlt sich insbesondere dadurch, dass sie den Körper weniger angreift, als die meisten übrigen Bandwurmkuren.

Methodus contra Taeniam lenior Hufelandi.

2350. a. ℞ Tinct. Absinthii,
— Asae foetidae
ana ℥ß.
M. D. S. Dreimal tägl. 60 Tropfen.
(Hufeland.)

Anw. Es gelang *Hufeland*, durch obige Tropfen, in Verbindung mit nachstehender Latwerge und Ricinusöl, einen Bandwurm bei einer nervenschwachen Frau vollkommen und ohne alle Beschwerden binnen 8 Tagen abzutreiben. Dabei magere, aber stark gesalzene Nahrungsmittel.

2350. b. ℞ Limaturae Stanni ℥j,
Pulv. rad. Filic. maris ʒij,
Conservae Rosarum q. s.,
ut f. Electuarium. D. S. Täglich dreimal einen Theelöffel und nach jeder Gabe einen mässigen Löffel voll Ricinusöl.

Methodus contra Taeniam fortior Hufelandi.

Hufeland lässt, wenn er über das Dasein eines Bandwurmes nicht ganz sicher ist, einige Tage vor Beginn der Kur täglich Resina Guajaci mit Aqua Amygdalarum amarar. nehmen, worauf sich Stücken des Wurmes im Stuhlgange zeigen werden. Der Kranke geniesst hierauf mehrere Tage lang Häring, Sardellen und ähnliche scharfe und gesalzene Nahrungsmittel, und am Abende, wo die eigentliche Kur begonnen wird, nur eine Wassersuppe. Vor Schlafengehen nimmt er 1, oder wenn er es im Stande ist, 2 Drachmen von dem Pulvis rad. Filicis maris, oder anstatt desselben 30 Tropfen von dem Oleum aethereum Filicis maris (s. Extract. Filicis maris aethereum) in Pillenform. Am nächsten Morgen trinkt er ein Glas kaltes Wasser und nimmt hierauf folgendes Pulver:

2351. ℞ Gummi Guttae gr. vj,
Calomel.,
Extr. Hyoscyami ana gr. j;
Magnesiae carbon. ℈ß.
M. D.

Eine halbe Stunde hierauf nimmt er ½ Unze Oleum Ricini, erhält ein Milchklystier und reibt sich den Unterleib mit Petroleum ein. Geht der Wurm hierauf nicht ab, so werden dieselben Mittel nach zwei Stunden wiederholt, und erfolgt auch jetzt der Abgang noch nicht, so werden sie, im Fall das Purgiren nicht zu stark ist, zum drittenmale gegeben. Wenn der Wurm nicht in einem Klumpen abgeht, sondern aus dem Mastdarme heraushängt, so sehe man sich vor, ihn nicht etwa gewaltsam abzureissen, sondern wickele ihn vorsichtig um ein Stückchen Holz, damit er sich nicht wieder zurückziehe, lasse den Kranken mit dem Hintern in ein Gefäss mit warmer Milch setzen und wickele ihn allmälig heraus.

Methodus contra Taeniam Wolffsheimii.

2352. a. ℞ Pulv. rad. Filic. maris ʒiij,
Aquae flor. Tiliae ℥v.
M. D. S. Wohl umgeschüttelt Morgens nüchtern die eine Hälfte und ½ Stunde später die andere Hälfte zu nehmen.

Man macht jetzt eine Pause von einer Stunde, worauf der Kranke den Leberthran erhält:

2352. b. ℞ Olei Jecoris Aselli albi ℥iij.
D.

Er nimmt hiervon alle halben Stunden 1 Esslöffel mit etwas Citronensaft, bis die ganze Quantität verbraucht ist. Jetzt wird wiederum eine Stunde ausgesetzt, und nachher das Bittersalz in nachstehender Form gegeben:

2352. c. ℞ Magnesiae sulphur. dep. ℥iij — iv.
Solve in
Aquae fontanae ℔ß.
D. S. Alle halben oder, nach Häufigkeit der Stuhlentleerungen, alle ganzen Stunden ein Bierglas zu trinken.

Der Abgang des Wurmes erfolgt nun gewöhnlich stückweise binnen 10 — 12 Stunden.

Zur Stillung des Durstes erhält der Kranke schwarzen Kaffee mit vielem Syrup, als Mittagsessen nur eine Mehlsuppe, oder auch noch besser gar nichts. Am Tage vor Beginn der Kur darf er nichts anderes, als früh etwas Weissbrot, Mittags Häringssalat mit vielen Zwiebeln und Abends eine leichte Suppe geniessen.

Tritt während der Kur Erbrechen ein, so muss dieselbe sofort ausgesetzt wer-

den, weil alsdann der Abgang des Wurms nicht erfolgt.

Methodus contra Taeniam Wawruchii.

Wawruch's Methode zerfällt in die Hungerkur, die Abtreibekur und die Nachkur. 1) Durch die *Hungerkur* soll der Wurm geschwächt und so seine Abtreibung erleichtert werden. Der Kranke darf daher drei bis vier Tage hindurch nichts anderes geniessen, als täglich dreimal eine lauwarme, ziemlich fette Suppe mit etwas Weissbrot. Zum innern Gebrauch erhält er in dieser Zeit folgendes Resolvens:

2353. a. ℞ Rad. Taraxaci,
— Cichorei ana ℥j.
Coque cum
Aquae fontanae q. s.
per ¼ hor. Colat. ℥vj adde:
Salis ammoniaci dep. ʒj,
Syrup. Cichorei cum
Rheo ℥j.
M.D.S. Alle 2 Stunden 2 Esslöffel.

Zugleich werden in diesen Tagen mehrfach erweichende Klystiere aus einem Infusum fol. Althaeae, Flor. Verbasci und Flor. Papaver. Rhoeados applicirt, um den Wurm aus seinem Versteck zu locken. Am Abende vor dem Beginn der Abtreibungskur geniesst der Kranke eine recht fette Suppe und erhält von 6—9 Uhr alle Stunden ein Klystier aus Leinsaamenabsud mit Milch.

2.) Zu der *Abtreibungskur* benutzt *Wawruch* folgende Mittel:

2353. b. ℞ Pulv. rad. Filicis maris ʒij—℥ß.
Divid. in iij part. aequales.
D.

2353. c. ℞ Olei Ricini ℥ij—iij.
D.

2353. d. ℞ Gummi Guttae,
Calomel. ana gr.vj;
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No.iij.

2353. e. ℞ Flav. cort. Aurantior. ℥ß.
D. S. Zum Kauen.

Morgens um 6 Uhr wird ein Klystier gegeben, um ½ 7 Uhr erhält der Kranke wieder ein Klystier und eine fette Suppe, um 7 Uhr zwei Esslöffel voll Oleum Ricini, um ½ 8 Uhr das erste Pulver von Filix mas, um 8 Uhr wieder 2 Esslöffel voll Ricinusöl, um ½ 9 Uhr das zweite Pulver von Filix mas, und so fort, bis Oel und Pulver verbraucht sind. Zum Getränk Thee. Um 12 Uhr das erste Drasticum nebst erweichenden Umschlägen über den Unterleib. Geht der Wurm hierauf nicht ab, so giebt man nach 2—3 Stunden das zweite Drasticum, und wenn der Abgang immer noch nicht erfolgt und kein entzündlicher Zustand vorhanden ist, um ½ 5 Uhr die Hälfte des dritten Drasticums. Alle Stunden wird ein Klystier gesetzt. Gewöhnlich geht der Wurm 1—2—3 Stunden nach dem dritten Drasticum ab.

3.) Die *Nachkur* hat den Zweck, den gereizten Zustand des Darmkanals zu beschwichtigen. Man lässt ein schwaches Decoctum rad. Salep mit Zucker brauchen, applicirt erweichende Klystiere und Breiumschläge, lässt erforderlichen Falls Blutegel auf den Unterleib setzen, und verbietet allen Wein, sowie andere erhitzende Getränke und reizende Nahrungsmittel.

Zur Vollmondszeit soll diese Kur stets fehlschlagen.

Methodus contra Taeniam Bremseri.

2354. a. ℞ Sem. Cinae s. Tanaceti vulg. rudit. contus. ℥ß,
Pulv. rad. Valerianae ʒij,
— — Jalapp. ʒß-℈ij,
Tartari vitriolati ʒiß-ij,
Oxymell. squillit. q. s.,
ut f. Electuarium. S. Zwei- bis dreimal tägl. einen Kaffeelöffel voll.

Nachdem diese Latwerge verbraucht worden ist, nimmt der Kranke des Morgens und Abends zwei Kaffeelöffel voll von dem *Chabert*'schen Oele und trinkt etwas Wasser nach. Hiermit fährt er 10—12 Tage fort, bis ungefähr 2½ Unzen des Oels verbraucht sind. Hierauf erhält er folgendes Purgans:

2354. b. ℞ Pulv. rad. Jalappae ℈j,
— fol. Sennae ʒß,
Tartari vitriolati ʒj.
M. f. Pulvis. Dividat. in iij part. aequal. D. S. Alle Stunden ein Pulver bis zur Wirkung.

Am nächsten Tage wird wieder mit dem *Chabert*'schen Oele angefangen. Je nach der Hartnäckigkeit des Wurmes, verbraucht der Kranke allmälig wohl 4—5, in manchen Fällen sogar 7—8 Unzen von demselben

bevor der Zweck, Abgang des Wurms, erreicht wird. Meist erfolgt derselbe jedoch schon zu Anfange der Kur; doch ist der Wurm gewöhnlich mehr oder weniger verweset, daher nicht leicht in den Excrementen aufzufinden. *Bremser* lässt aber das *Chabert*'sche Oel gern längere Zeit fortsetzen, um die Disposition zur Wiedererzeugung zu tilgen. Macht es einen unangenehmen Eindruck auf den Kranken, entsteht namentlich sogleich nach dem Einnehmen Schwindel, so vermindert man die Gabe; zeigt sich Brennen beim Stuhlgange oder Harnlassen, so verordnet man eine ölige Emulsion. Den übeln Geschmack beseitigt man am besten durch Kauen von etwas Zimmt oder einer Gewürznelke. Während der Kur sind grobe Mehlspeisen, Hülsenfrüchte, fette Nahrungsmittel u. dgl. zu vermeiden.

Einer Nachkur bedarf es in der Regel nicht; wo aber grosse Neigung zur Schleimbildung und Wurmerzeugung vorhanden ist, verordnet *Bremser* folgende Tropfen:

2354. c. ℞ Tinct. Aloës comp. Ph. Austr. ʒj,
Tinct. Martis pomat.,
Elix. Vitrioli Angl. Ph. Lond. ana ℥j.
D.S. Drei- bis viermal täglich 10 bis 30 Tropfen in Wasser zu nehmen.

Methodus contra Taeniam C. A. Schmidtii.

2355. a. ℞ Rad Valerianae ʒvj,
Fol. Sennae ʒij.
Infunde
Aqu. communis fervid. q. s.
In Colat. ℥vj solve:
Natri sulph. dep. cryst. ʒiij,
Elaeosacc. Tanaceti ʒij.
Adde:
Syrupi Mannae ℥ij.
M.D.S. Alle 2 Stunden 2 Esslöffel.

Die erste Gabe nimmt der Kranke Morgens nüchtern und fährt bis Abends 7 Uhr fort. Er trinkt jedesmal schwarzen Kaffee mit vielem Zucker oder Syrup nach. Zum Mittagsessen erhält er eine dünne Mehlsuppe und einige Stücke Häring mit der [illegible]gsmilch, Abends um 8 Uhr aber einen Häringssalat (ohne Kartoffeln) mit gehacktem rohen Schinken, einer Zwiebel, recht vielem Oel und Zucker. Zum Getränk den Tag über Zuckerwasser. Schon jetzt gehen viele Bandwurmglieder ab.

Am nächsten Morgen nimmt der Kranke von 6 Uhr an folgende Pillen:

2355. b. ℞ Asae foetid. dep. gr.xlv,
Pulv. Gutti,
— rad. Rhei,
— — Jalappae ana ʒß;
— — Ipecacuanhae,
— herb. Digitalis,
Sulphur. stibiat. aurant. ana gr.iiß;
Hydrarg. muriat. mit. ℈ß,
Olei Tanaceti,
— Anisi ana gtt.iv;
Extr. Graminis *liquidi* gr.xlv.
M. f. l. a. Pilulae pond. gr.ij. Consperg. sem. Lycopod. D. in vitro. S. Alle Stunden 6 Pillen mit einem Theelöffel Syrup.

In der Zwischenzeit trinkt der Kranke schwarzen Kaffee mit vielem Zucker oder Syrup. Eine halbe Stunde nach der ersten Gabe Pillen nimmt er einen Esslöffel Ricinusöl. Gegen Mittag etwas Fleischbrühe. Bis 2 oder 3 Uhr Nachmittags geht gewöhnlich der Wurm ab; wo nicht, so reicht man noch einige Esslöffel Ricinusöl, bis der Abgang erfolgt ist. Mit den Pillen hört man für jetzt auf.

Am folgenden Tage können, um der grösseren Sicherheit willen, noch einige Pillen genommen werden. Um Rückfälle zu verhüten, lässt man in den nächsten Tagen noch öfters Häringssalat und rohen geriebenen Meerrettig mit Essig und vielem Zucker geniessen; auch können alle acht Tage einige Dosen von den Pillen genommen werden. Zur Nachkur eine stärkende Diät (Bouillon, Eigelb, Wein) und ein bitteres Mittel.

Wenn man von der Gegenwart eines Bandwurms nicht ganz fest überzeugt ist, soll folgende Vorkur zur Sicherstellung unternommen werden. Nachdem der Kranke Tags zuvor Mittags nichts als Mehlsuppe, Abends einen Häringssalat und als Getränk Zuckerwasser genossen, nimmt er des Morgens nüchtern folgendes Pulver:

2355. c. ℞ Hydrarg. muriat. mitis,
Gutti ana gr.vj;
Sem. Cinae ℈ß,
Rad. Jalappae gr.xv,
Elaeosacch. Tanaceti ʒj.
M. f. Pulvis. D.

Mittags Mehlsuppe, Abends Häringssalat, zum Getränk Zuckerwasser. Meistens gehen hierauf, unter reichlichen Stuhlausleerungen, einzelne Glieder, aber nur selten der ganze Wurm ab.

Contraindicirt ist diese ganze Kurmethode bei Altersschwäche, in der Schwangerschaft, kurz vor und kurz nach der Menstruation, bei Entzündungen, Schwindsuchten und Abzehrungen, Bluthusten, fliessenden Hämorrhoiden u. s. w.

Bei sehr jugendlichen Personen giebt man verhältnissmässig kleinere Dosen.

Uebrigens hat sich diese Methode als sicher und gefahrlos schon vielfach bewährt.

Methodus contra Taeniam Dupuis.

2356. a. ℞ Rasurae Stanni Angl. ℈j,
Tannini puri,
Gummi Guttae ana ℈ß;
Elaeosacch. Cajeput. gr.v.
M. f. Pulv. Dividat. in part. aequal. No.ij. D. S. Morgens 6 Uhr das erste und eine halbe Stunde später das zweite Pulver zu nehmen.

Anw. Zur Abtreibung des Bandwurms (Taenia Solium).

Dieses Verfahren hat vor andern Methoden den Vorzug, dass es keiner Vorbereitung in Diät und Regimen bedarf. Auf jedes Pulver werden zwei Tassen starken, schwarzen Kaffee's ohne Zucker getrunken, bei Neigung zum Erbrechen verabreicht man einige Tropfen Aether acet. Nach etwa 2 Stunden stellen sich kolikartige Schmerzen ein, unter welchen der Bandwurm abgeht, und zwar in den meisten Fällen ungetheilt. Sobald jene Schmerzen sich fühlbar machen, muss sogleich wieder starker schwarzer Kaffee getrunken werden. Bis jetzt hat sich *Dupuis* dieser Behandlungsmethode in zehn Fällen mit dem besten Erfolge bedient.

2356. b. ℞ Tinct. Ferri acet. aether. ʒij,
Tinct. roborant. Whytt. ʒß.
M. D. S. Alle 3 Stund. 40 Tropfen mit Rothwein zu nehmen.

Anw. Zur Nachkur nach Abtreibung des Bandwurms, um den gesunkenen Tonus der Darmschleimhaut wieder zu heben.

2357. ℞ Flor. Brayerae anthelminth. pulv. ʒß.
Digere cum
Aquae tepidae ℥x
per quadrantem horae.
D. S. Wohl umgerührt auf 2—3 Schluck in kurzen Zwischenräumen zu nehmen. (Pereira.)

Anw. Zum Abtreiben des Bandwurms. Der Kranke nimmt zuvor etwas Citronensaft, um den leicht eintretenden Uebelkeiten zu begegnen, und nachher den Trank, Pulver und Flüssigkeit zusammen, binnen einer Viertel- oder halben Stunde, trinkt auch etwas kalte Citronenlimonade nach. Sollte das Mittel binnen 3—4 Stunden nicht gewirkt haben, so reicht man eine Gabe Ricinusöl oder ein salinisches Abführmittel.

In der medicinischen Klinik zu Zürich, unter der Direction von *Hasse*, wurden einem am Bandwurme leidenden Kranken 6 Drachmen und 1 Scrupel (mehr war nicht zu erlangen) von den Blüthen des Kossobaumes (Brayera anthelmintica Kunth.) Morgens nüchtern in Latwergenform in Absätzen innerhalb 15 Minuten gegeben. Es entstand nur geringer Brechreiz; bald aber stellte sich Kneipen im Bauche ein. Nach Verlauf von 2 Stunden erfolgte die erste Ausleerung, welcher bis gegen Abend noch fünf andere folgten. Mit der zweiten ging ein mehrere Fuss langes Stück des Wurmes ab; beim dritten Stuhle folgten kleinere Stücke, unter denen sich der Halstheil befand. Das Kopfende wurde jedoch vermisst.

Zu anderer Zeit wurden einem zweiten Kranken 6 Drachmen, mit Honig und Wasser zu einem Brei angerührt, binnen 15 Minuten beigebracht. Es entstand leichter Brechreiz und in kurzer Zeit Kneipen und Kollern im Bauche. Nachdem aber bis gegen Mittag kein Stuhl erfolgt war und das Kollern nachgelassen hatte, wurden 2 Gaben von Gummiguttae, jede zu 2 Gran, gereicht, worauf bis zum Abend 6 Stühle

erfolgten. Mit der dritten Ausleerung ging der Wurm todt, in einem zusammenhängenden, 5—6 Fuss langen Stücke ab. Die ältesten Glieder waren etwa 6—7 Linien, die jüngsten 1 Linie breit. In den späteren Ausleerungen fanden sich keine Glieder mehr. Der Kopf wurde vergeblich gesucht. (*Meyer-Ahrens, die Blüthen des Kossobaumes, die Rinde der Musenna und einige andere abessinische Mittel gegen den Bandwurm. Zürich, Schulthess;* 1851.)

Die Rinde, welche unter dem Namen Musenna, Masena, Musana, Bussena, Bisemma, Besenna in Abyssinien als sicheres Mittel gegen den Bandwurm gerühmt wird, scheint nichts anderes als Cortex Brayerae anthelminthicae zu sein. (Ebendaselbst.)

2358. ℞ Flor. Brayerae anthelminth. pulv. ʒv,
Mellis despumati ℥iij.
M. f. Electuarium. D. S. In zwei Portionen binnen einer Viertelstunde zu verbrauchen.
(Wolff in Berlin.)

Anw. Zum Abtreiben des Bandwurms.

Die Latwergenform hat den Vorzug vor dem Schütteltrank, da letzterer widerlich zu nehmen ist, leicht Uebelkeit und Erbrechen erregt, und dadurch die Wirkung des Mittels beeinträchtigt wird. Zur Verhütung dieser Nachtheile hatte der Apotheker *Simon* ein Extract aus den Kosso- oder Kaussoblüthen bereitet und daraus 2granige Pillen bereiten lassen. *Wolff* gab von diesen Pillen einem an dem Bandwurme leidenden Kranken 40 und einem andern sogar 60 Stück, jedoch ohne den erwarteten Erfolg. Als er aber dem letzteren nach einigen Tagen obige Latwerge brauchen liess, erfolgte der Abgang des Wurmes schon nach einer Stunde. Dieselbe Wirkung hatte die Latwerge in einem zweiten Falle. (*Med. Ztg. des Vereins f. Heilk. in Preussen. XXI. Jahrg.* 1852. *No.* 10.)

Eine nicht geringe Anzahl anderer Beobachtungen, welche die Heilkräfte der Koussoblüthen gegen den Bandwurm bestätigen, sind seit jener Zeit bekannt geworden.

2359. ℞ Cupri oxydati nigri gr. ij,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No. xij. S. Drei- bis viermal täglich ein Pulver. (Jahn.)

Anw. Gegen Bandwurm nach *Rademacher's* Empfehlung, wiederholt mit bestem Erfolge angewendet. Das Kupferoxyd tödtet den Wurm; es gehen die halbverwesten Reste desselben ab, und die Wurm-Symptome verschwinden.

Man braucht sich bei dieser Kur, die nicht im mindesten angreifend ist, daher auch in solchen Fällen noch in Anwendung kommen kann, wo andere heroische Kuren nicht am Platze sind, um Kopf und Schwanz des Bandwurms gar nicht zu kümmern.

Rademacher giebt auch die Tinctura Cupri acetici.

2360. ℞ Hydrarg. muriat. mit. ℈ij,
Rad. Jalappae ʒij,
Cassiae cinnamom. ʒß,
Extr. Filicis mar. aeth. ℈j,
Sacchari albi ℥iß,
Mucilag. Gummi Tragacanth. q. s.,
ut f. Trochisci No. CLX, pulv. rad. Liquirit. conspergendi et leni calore torrendi. D. S. Morgens u. Abends 5—8 Stück. (Lange.)

Anw. Gegen den Bandwurm bei Kindern.

III.

Exanthemata chronica; fieberlose Hautausschläge — Krankheiten der Haare.

Scabies; Krätze.

Der Schwefel ist das Hauptmittel bei *der Krätze, welches* dieselbe eben so *sicher heilt, wie das* Quecksilber die Syphilis. Ist sie bei einer übrigens gesunden Person durch Ansteckung erst seit 8—14 Tagen entstanden, so reicht der örtliche Gebrauch einer Schwefelsalbe, in Verbindung mit Seifenbädern, zur Heilung

in der Regel aus. Doch bleibt es immer der Vorsicht gemäss, den innerlichen Gebrauch des Schwefels (No. 2361—2364.), sowie einen Holztrank (No. 2369.) damit zu verbinden, und von Zeit zu Zeit ein Abführmittel zu reichen.

Besteht dagegen die Krätze schon seit längerer Zeit, so muss ein paar Wochen hindurch der Schwefel innerlich gereicht werden, bevor man zu seiner äusserlichen Anwendung übergeht.

Ist sie endlich sehr tief eingewurzelt, so reicht man, ausser dem Schwefel, auch wohl noch andere Mittel, welche kräftig auf die Haut und das Lymphsystem einwirken, namentlich Quecksilber- und Spiessglanzmittel (No. 2366—2368.).

Als äusserliche Mittel dienen besonders die Schwefelsalben (No. 2370—2376.), die auf die verschiedenartigste Weise zusammengesetzt sind. Die mit Fett bereiteten werden durch schnelle Unterdrückung der Krätze leicht nachtheilig; dagegen verdienen die mit Seife bereiteten Schwefelsalben die meiste Empfehlung. Das Kali sulphurat. wird theils in der Auflösung (No. 2384 u. 2385.) als Waschwasser, theils *in* Salbenform (No. 2386.) als Einreibung benutzt. Treffliche Unterstützungsmittel der Kur sind die Bäder mit Schwefelleber (No. 654 u. 2388.).

Die von *Galés* u. später von *de Carro* so dringend empfohlenen Schwefeldampfbäder sind gegenwärtig beinahe wieder der Vergessenheit anheimgefallen, theils weil die Heilung durch dieselben nur sehr langsam erfolgt, theils weil sich häufig üble Nebenwirkungen ergeben.

Die Behandlung der Krätze mit schwarzer Seife (No. 2389 u. 2390.) ist hauptsächlich in Krankenhäusern gebräuchlich; die Verbindung derselben mit Schwefel giebt ungemein heilkräftige Krätzsalben (No. 2391 u. 2392.). Die weisse Hausseife dient nicht nur zur Unterstützung der übrigen Mittel, sondern wird von *Heyfelder* vorzugsweise als Heilmittel der Krätze angewendet (No. 2393.).

Der vielgepriesene Chlorkalk (No. 2381, 2394 u. 2395.) steht an Wirksamkeit den Schwefelsalben und der schwarzen Seife nach. Die Anwendung der Quecksilber*mittel (No. 2396—2399.)* und der Zinkprä*parate (No. 2379, 2380 u. 2400.)* eignet sich nur für sehr eingewurzelte Fälle und erfordert Vorsicht.

Die jetzt herrschende Ansicht, dass selbst die veraltete Krätze ein örtliches Uebel sei und ohne allen Nachtheil schnell mit äusserlichen Mitteln unterdrückt werden könne und müsse, ist durch vielfache ältere und neuere Erfahrungen widerlegt; daher auch die sogenannte Schnellkur der Krätze (No. 2383.) keineswegs zur Nachahmung aufgenommen worden ist.

2361. ℞ Sulphuris dep. ʒij—iv,
Sacchari albi ℥j.
M. f. Pulvis. D. S. Täglich viermal einen Theelöffel.

Anw. Bei der Krätze.

2362. ℞ Sulphuris dep. ʒij—iv,
Sacchari albi ℥j,
Pulv. fol. Sennae ʒj.
M. f. Pulvis. D. S. Täglich viermal einen Theelöffel.

Anw. Bei der Krätze.

2363. ℞ Sulphuris dep. ʒij,
Electuarii e Senna ℥j.
M. D. S. Früh und Abends einen Theelöffel voll zu nehmen.

Anw. Bei Krätze und andern chronischen Hautausschlägen, sowie bei Hämorrhoidalzufällen. Uebrigens darf diese Latwerge nicht lange aufbewahrt werden, weil sich sonst leicht Schwefelwasserstoffgas entwickelt.

2364. ℞ Sulphuris praecipitat. ʒj—ij—iv,
Magnesiae carbon. ʒj,
Sacchari albi ℥ß.
M. f. Pulvis. D. S. Viermal täglich einen Theelöffel.

Anw. Bei der Krätze und andern chronischen Hautkrankheiten.

2365. ℞ Sulphur. bruni praecipit. ʒij,
Balsami de Tolu q. s.,
ut f. Pilulae gr. iv. Consperg. Lycopod. D. S. Tägl. 2—4 Stück.
(Hannon.)

Anw. Bei chronischem Ekzem, squamösen Affectionen, psorischen Leiden, chronischer Bronchitis.

Hannon schlägt vor, anstatt des gelben und soliden Schwefels, sich des braunen,

viskösen zu bedienen, indem er weit rascher und stimulirender wirke, als jener. Nur als Purgans verdiene der gelbe Schwefel den Vorzug.

2366. ℞ Antimonii crudi ʒij—℥ß,
Sacchari albi ʒv,
Magnesiae carbon. ʒj,
Flor. Cassiae ʒß.
M. f. Pulvis. D. S. Alle 3—4 Stund. einen Theelöffel. (Friedr. Jahn.)

Anw. Bei neu entstandener Krätze, welche, nach *Jahn's* Versicherung, auf den Gebrauch von rohem Spiessglanz und verdünnenden Wurzelptisanen schnell und sicher verschwindet.

2367. ℞ Hydrarg. sulphurat. nigri,
Conchar. praep. ana ʒj;
Flav. cort. Aurantior. ʒß.
M. f. Pulvis. Dividatur in x part. aequal. D. S. Täglich dreimal ein Pulver.

Anw. Bei Krätze, Flechten, scrofulösen Uebeln u. s. w.

2368. ℞ Hydrarg. stibiato-sulphurat. gr.xxiv,
Natri carb. sicci gr.xviij,
Elaeosacch. Foeniculi ʒij.
M. f. Pulvis. Dividat. in vj part. aequal. D. S. Früh und Abends ein Pulver.

Anw. Gegen Krätze und andere chronische Hautkrankheiten, Scrofeln u. s. w.

2369. ℞ Rad. Sarsaparillae,
— Bardanae,
— Saponariae,
Ligni Guajaci,
Stipit. Dulcamarae ana ℥j;
Rad. Liquiritiae ℥ß.
Conc. M. S. Zwei bis drei Loth mit zwei Pfund Wasser abzukochen und täglich zu verbrauchen. (Hufeland.)

Anw. Bei der Krätze neben dem innerlichen Gebrauche des Schwefels; dabei Seifenbäder.

2370. ℞ Flor. Sulphuris ℥j,
Sal. ammoniaci ʒß—j,
Adipis suilli ℥ij.
M. f. Unguentum. D. S. Zum Einreiben. (Hufeland.)

Anw. Gegen die Krätze.

2371. ℞ Sulphuris depur. ℥j,
Ammonii muriat. crudi ʒj,
Adipis suilli q. s.,
ut f. Unguentum, cui adde:
Tinct. Cinnamomi gtt.xv.
M. D. S. Zum Einreiben. (Pringle.)

Anw. Gegen veraltete Krätze in fünf Tagen zu verbrauchen. Die ergriffenen Theile werden abwechselnd eingerieben, z. B. am ersten Tage ein Arm, am zweiten ein Schenkel u. s. w.

2372. ℞ Sulphuris depur.,
Sapon. domestici ana ℥j;
(Kali carbon. e Cin. clav. ʒj),
Aquae communis fervidae q. s.,
ut f. Unguentum molle, cui refrigeratae adde:
Olei Bergamott. ℈j,
— Cass. cinnam. gtt.iij.
D. S. Zum Einreiben.

Anw. Gegen die Krätze, und zwar bei feineren Leuten, sowie bei Kindern.

Man thut wohl, wenn man nicht alle krätzigen Theile zugleich einreiben lässt, sondern jedesmal nur eine Stelle.

2373. ℞ Sulphur. bruni praecipit. ʒij,
Balsam. de Tolu ʒß,
Axungiae ʒvij.
M. f. Unguentum. D. S. Zum Einreiben. (Hannon.)

Anw. In allen Fällen, wo man sich bisher der aus gelbem Schwefel bereiteten Salben bediente.

Unguentum sulphuratum compositum Pharm. Lond.; englische Krätzsalbe.

2374. ℞ Kali nitrici dep. subt. pulv. gr.xv,
Rad. Hellebori albi subt. pulv. ℥ß,
Sulphuris depur.,
Sapon. domest. nigri ana ℥iß;
Adipis suilli ℥ivß.
M. f. Unguentum. D. S. Zum Einreiben.

Anw. Gegen Krätze.

Die Vorschriften für den Gebrauch weichen unter einander ab: 1) Nach sorgfäl-

tigem Baden und Reinigen wird der Kranke nackt zwischen wollene Decken gelegt u. dreimal täglich, am ersten Tage eine Unze, später nur ½ Unze Salbe, über den ganzen Körper eingerieben. Sobald alle, auch die neu hervorgebrochenen Pusteln abgetrocknet sind und das Jucken vollkommen verschwunden ist, verlässt der Kranke die Decken, und wäscht sich mit lauem Seifenwasser.

2) Der Kranke reibt sich den ganzen Körper, besonders aber die befallenen Theile, mit 4 Unzen der Salbe ein, hüllt sich nackend in eine wollene Decke und legt sich mit dieser zu Bett. Bald bricht ein allgemeiner Schweiss aus, welcher 36 Stunden (bei schwächeren Subjecten, Kindern und bei frisch entstandener Krätze nur 24—12 Stunden) abgewartet werden muss. Nachher wird der ganze Körper mit schwarzer Seife gewaschen, und hierauf soll der Kranke in der Regel geheilt sein.

2375. ℞ Kali nitrici dep. subt. pulv. ʒß,
Rad. Hellebori albi subt. pulv. ℈ij,
Sulphur. dep.,
Sapon. dom. nigri ana ℥j;
Adipis suilli ℥iij.
M. f. Unguentum. D. S. Zum Einreiben. (Vezin.)

Anw. Bei der Krätze.

Die Temperatur des Krankenzimmers muss stets 28—30° R. sein. Zuerst wird der Kranke in eine, etwa einen Fuss hoch mit warmem Wasser angefüllte Badewanne gestellt, wo er sich den ganzen Körper mit schwarzer Seife tüchtig abreibt. Hierauf zieht er einen 3 Ellen langen wollenen Mantel an und wartet im Bett den bald ausbrechenden Schweiss ab. Nach 12 Stunden reibt er sich den ganzen Körper, besonders aber die am meisten mit Krätze behafteten Stellen in der Nähe des geheizten Ofens mit der oben angegebenen Salbe ein. Nachdem er den Mantel wieder angezogen hat, legt er sich abermals nieder, wiederholt die Einreibung von 12 zu 12 Stunden noch zweimal und bleibt nachher noch 12 Stunden liegen. Hierauf reibt er sich in der Wanne die Seife wieder ab. *Meistens reichen 4 Unzen Salbe zu den drei Einreibungen aus.*

Unguentum sulphuratum simplex Pharm. Boruss.

2376. ℞ Sulphuris. depur. ℥j,
Adipis suilli ℥ij.
M. D. S. Zum Einreiben.

Anw. Gegen die Krätze.

Nach Reinigung der Haut mit lauem Seifenwasser, nach Umständen auch mit schwarzer Seife, reibt man ein- bis zweimal täglich eine oder einige Drachmen der Salbe in alle krätzigen Theile oder in die vorzüglich befallenen ein, und fährt damit noch 8—14 Tage nach Verschwinden des Ausschlags fort. Vorsichtiger verfährt man übrigens, wenn man jedesmal nur eine der ergriffenen Stellen einreibt. Dabei Seifenbäder und öfterer Wechsel der Leib- und Bettwäsche. Alle Wochen ein oder zweimal ein Abführmittel.

Unguentum sulphuratum compositum Pharm. Boruss.

2377. ℞ Sulphuris depur.,
Vitrioli albi ana ʒij;
Adipis suilli ℥j.
M. D. S. Zum Einreiben.

Anw. Bei der Krätze, nach denselben Regeln, wie das vorige Unguent.

2378. ℞ Flor. Sulphuris ℥ij,
Kali carbonici ℥j,
Adipis suilli ℥viij.
M. f. Unguentum. D. S. Morgens u. Abends ½ Unze in die krätzigen Stellen einzureiben. (Helmerich.)

Bemerk. Wird selbst von *Biett* und *Alibert* sehr gelobt. Die Kranken sollen in 4—10 Tagen geheilt sein.

Unguentum contra Scabiem Jasseri.

2379. ℞ Sulphuris depurati,
Vitrioli albi subt. pulv.,
Bacc. Juniperi subt. pulv. ana ʒij;
Olei Lauri q. s.,
ut f. Unguent. D.S. Abwechselnd in die Gelenke einzureiben.

2380. ℞ Flor. Sulphuris ℥j,
Vitrioli albi ʒiij,
Carbon. Tiliae ʒij,
Axungiae Porci ℥iij.
M. f. Unguent. D.S. Zum äusserlichen Gebrauch. (Most.)

Anw. Beide Salben (No. 2379 u. 2380.) gegen die Krätze.

Der weisse Vitriol erregt bei reizbarer Haut heftiges Jucken und Brennen, veranlasst erneuerte Entzündung der Krätzpusteln, und empfiehlt sich daher nur bei Torpidität des Hautorgans und veralteter Krätze.

2381. ℞ Sulphur. depur. ℥iß,
Chlori Calcariae ℥ij,
Adipis suilli ℥x.
M. f. Unguentum. D. S. Früh und Abends einzureiben. (Hospital.)

Anw. Bei Krätze. Man fährt zehn Tage lang damit fort, und lässt nachher einige Bäder nehmen.

Hebra's Behandlung der Krätze.

2382. a. ℞ Sulphur. venal.,
Picis liquidae ana Part. vj;
Cretae albae Part. iv,
Sapon. domestici,
Axungiae Porci ana Part. xij.
M. f. Unguentum. D. S. Morgens und Abends einzureiben.

Anw. *Hebra* bedient sich dieser modificirten *Wilkinson*'schen Salbe gegen Krätze in der Weise, dass nur die Stellen, wo Milbengänge sich vorfinden, zwei Tage hindurch Morgens und Abends damit eingerieben, diese Theile aber durch Einwickeln in ein leinenes Tuch mit dem übrigen Körper (zur Vermeidung eines künstlichen Ekzems durch die Schwefelsalbe) ausser Berührung gesetzt werden Den dritten Tag wird die noch anklebende Salbe durch Seifenwaschung beseitigt, und hierauf der Kranke in ein warmes Bad geschickt.

In gleicher Weise wird die grüne Seife in Anwendung gebracht, wenn die Krätze schon lange besteht, wenn die Milbengänge über den ganzen Körper verbreitet gefunden werden, oder wenn in Folge unzweckmässigen Einreibens, ausserhalb des Hospitals, bei nichtzerstörten Milbengängen, ein künstliches Ekzem sich vorfindet.

Von der Salbe aus Sem. Staphidis agriae *konnte Hebra* in 4 Fällen, wo er sie in *Anwendung brachte*, keinen Erfolg sehen, *welcher ihr eine* Gleichstellung mit der *Wilkinson*'schen Salbe oder gar einen Vorzug errungen hätte. (*Zeitschr. d. Gesellsch. d. Aerzte zu Wien.* 1851. *Hft.* 6.)

2382. b. ℞ Kali caust. ʒj.
Solve in
Aquae destillatae ℥j.
M. D. S. Zu Fomentationen. (Hebra.)

Anw. Gegen zurückbleibende Knoten am Steisse in Folge der Krätze, wie sie häufig bei denen vorkommen, welche während der Dauer der Krankheit viel sassen. (Ebendaselbst.)

2382. c. ℞ Mercurii sublimati corros. ℈j.
Solve in
Aquae destillatae ℥j.
D. S. Mit vier Pfund Wasser zu verdünnen und als Fomentation zu benutzen. (*Hebra.*)

Anw. Gegen zurückbleibende Pusteln und Excoriationen in Folge der Krätze nach vorausgegangener Kur. (Ebendaselbst.)

2382. d. ℞ Mercurii sublim. corros. ʒj,
Muriat. Ammonii ℈j.
Solve in
Aquae destillatae ℥j.
D. S. Mit sechs Pfund Wasser verdünnt zu Handbädern zu gebrauchen. (Hebra.)

Anw. Gegen zurückgebliebene Pusteln an den Händen in Folge der Krätze. Es werden noch einige Hände voll Kleien dem Bade zugesetzt, zu dem Zwecke, damit sich der Kranke durch Reiben im Bade die Pusteln zerstöre.

Solche Sublimat-Handbäder, täglich zweimal gebraucht, genügen auch, ohne alle anderweitige Behandlung, in Fällen, wo sich Milbengänge mit oder ohne Pusteln nur an den Händen finden. (Ebendaselbst.)

Bazin's u. Hardy's Schnellkur der Krätze.

2383. ℞ Flor. Sulphuris Part. ij,
Kali carbonici Part. j,
Axungiae Part. viij.
M. f. Unguentum. D. S. Alkalische Schwefelsalbe.

Anw. Der Kranke wird im warmen

ner eine halbe Stunde hindurch
ganzen Körper mit grüner Seife
en und erhält hierauf ein warmes
welchem er unter stetem Reiben
ze Stunde verbleibt. Nach dem
en wird er von einem anderen
ken über den ganzen Körper mit
lischen Schwefelsalbe eine halbe
ng eingerieben, worauf man ihn
Reinigungsbad bringt, nochmals
ht und nach Zerstörung der etwa
handenen Krätzpusteln als geheilt

nze Kur dauert also etwa nur 2—3
Meistens reichen 1 Pfund Schmier-
d 2—3 Unzen Salbe zur Heilung
rdy versichert, dass unter 100 auf
eise behandelten Kranken kaum
idive vorkämen.

lässt die Einreibungen nur an
gsweise von der Krätze befallenen
achen, was jedoch keine Sicher-
ährt.

Krätze mit entzündlichen Aus-
complicirt, so beschränken *Hardy*
rt die Behandlung auf warme Bä-
Waschungen mit einer zur Hälfte
en Tinct. Nicotianae oder Tinct.
agriae.

ra's Klinik wurde obige Methode
len versucht; es entstanden aber
oft Excoriationen, wodurch der
t im Hospitale verlängert wurde.
lässt am ersten Tage, nachdem
ke mit Seife und Wasser gerei-
den ist, 1 Unze der alkalischen
salbe einreiben, am zweiten Tage
ibungen noch dreimal vornehmen
dritten Tage den Kranken noch
Seife und Wasser reinigen.

Kali sulphurati ℥j.
e in
Aquae communis ℔j.
Zum Waschen.

Gegen die Krätze.

nrieth behandelt die Krätze in
Weise mit einer Auflösung des
huratum: Zunächst werden alle
pusteln behaftete Theile mehrere
durch, und zwar alle 4 Stunden,
in sehr heisses Wasser getauch-
chwamm überfahren, um die
noch in der Haut verborgenen
ln hervorzurufen. *Hierauf* lässt
er täglich mehrmals *einen* krätzigen Theil
mit einer Auflösung aus 1 Theil Kali sul-
phurat. pro Balneo auf 3—8—12—20 Theil
Wasser (je nach Verschiedenheit des Alters
und der Reizbarkeit der Haut) überstrei-
chen, nach einigen Tagen einen andern,
dann einen dritten u. s. f., etwa zuerst
den rechten Arm und die rechte Hand,
dann die linke Hand, nachher den rechten
Schenkel und Fuss, alsdann die linke un-
tere Extremität, zuletzt die Brust, den
Rücken u. s. f. Die Krätzpusteln gewinnen
hierauf ein schwärzliches Ansehen, trocknen
ab, und in Zeit von 14—21 Tagen soll selbst
die ausgebreitetste Krätze ohne alle, etwa
zu befürchtenden üblen Folgen geheilt sein.
Die Auflösung darf erst einige Minuten
nach dem Bestreichen abgewaschen wer-
den. Gegen Ende der Behandlung müssen
die Kleider des Kranken mit heissem
Wasser gereinigt und die Betten gewechselt
werden.

2385. ℞ Kali sulphurati ℥j.
Solve in
Aquae destillatae ℥ivß.
Adde:
Acidi sulphur. diluti ʒj.
M. D. S. Zum äusserlichen Gebrauch. (Dupuytren.)

Anw. Gegen Krätze.

Man wäscht die mit der Krätze behafteten Stellen Morgens und Abends damit.

Linimentum hydrosulphuratum saponaceum Jadeloti.

2386. ℞ Sapon. communis ʒx.
Liquescant Balneo Mariae et addantur:
Olei Papaveris albi ʒv.
Terendo misc. intime et addant.:
Kali sulphurati sicci et in pulverem triti ʒij.
Terantur iterum, ut mixtura fiat perfectior addanturque inter terendum:
Olei Papaveris albi ʒxv.
F. Linimentum. D. S. Täglich 1—2 Loth ein- bis zweimal einzureiben.

2387. ℞ Calcariae sulphuratae ℥ß,
Saponis albi ℥iij,
Olei Olivarum ℥vj,
— Thymi aether. ʒj.

M. f. Unguentum. D. S. Morgens u. Abends eine Unze auf die Krätzpusteln einzureiben. (Jadelot.)

Anw. Beide Formeln (No. 2386 u. 2387.) gegen die Krätze.

Gleichzeitig einen Tag um den andern ein laues Bad mit 3 Unzen Kalkschwefelleber.

2388. ℞ Kali sulphurati pro Balneo ℥j—iv.
D. in sextuplo in lagenis probe clausis.
S. Eine Flasche zu einem Bade.

Anw. Gegen Krätze und andere chronische Hautkrankheiten, Mercurialsiechthum u. s. w.

Man löset die Schwefelleber in einem Topfe Wasser auf, und giesst diese Auflösung in das Bad. Zur Verstärkung mischt man dem Bade noch $\frac{1}{2}$—2 Unzen (halb so viel, als man Kali sulphurat. genommen hat) Acidum sulphuricum dil. oder Acid. muriat. dil. bei.

Im Hôtel-Dieu zu Paris benutzt man Bäder mit 4 Unzen Kali sulphurat. und 2 Unzen Thierleim (Colla animalis) gegen chronische Hautkrankheiten, besonders Krätze, manche Nervenkrankheiten u. s. w. Man beabsichtigt durch den Zusatz des Thierleims die Reizung der Haut durch das Kali sulphurat. zu mindern. Doch dürften auch dadurch die Bäder an Heilkraft verlieren.

2389. ℞ Sapon. domestici nigri s. viridis q. v.

Anw. Zur Behandlung der Krätze.

Pfeufer wendet die schwarze, grüne, Schmier- oder Thranseife in folgender Weise an: Der Kranke wird am ganzen Körper (Kopf, Gesicht und Geschlechtstheile ausgenommen) mit schwarzer Seife bestrichen, und diess an den folgenden sechs Tagen früh und Abends wiederholt, zuletzt jedoch nur an den Stellen, wo noch Ausschlag vorhanden ist oder ein Jucken empfunden wird. Am ersten Tage werden 4—6 Unzen, am zweiten bis vierten täglich 2—3 Unzen, am 5.—7. täglich $\frac{1}{2}$—1 Unze verbraucht. Am 8. Tage ein laues Seifen*bad*, *Wechseln der* Leib- und Bettwäsche. *Während der* ganzen Kur darf der Kranke *nur während der Einreibungen* und zur *Verrichtung der* Nothdurft das Bett verlassen. Die Temperatur des Zimmers muss 18—20° R. sein.

Bei habitueller, inveterirter und lymphatischer Krätze, bei Kranken, die früher scrofulös oder syphilitisch waren, wird am ersten Tage der Kur ein Abführmittel gegeben und während derselben 2 Pfund Species ad Decoct. Lignor. verbraucht. Um das lästige Brennen, welches die schwarze Seife erregt, zu mindern, kann man ihr die Hälfte Schwefel beimischen lassen. In der Regel ist der Kranke am 8. Tage geheilt; und darf bei trockenem warmem Wetter am 10., bei feuchtem, kaltem aber erst am 12. oder 14. Tage seinen Berufsgeschäften wieder nachgehen. Bei scrofulöser oder syphilitischer Dyskrasie ist bisweilen die Wiederholung der Kur nothwendig.

Fieberhafte Zufälle, acute Hautausschläge, Abdominal- und Lungenkatarrhe, Anlage zu Lungenschwindsucht, Epilepsie, chronischer Kopfschmerz und das kindliche Alter sind Contraindicationen dieser höchst wirksamen Heilmethode.

In Folge der Einreibungen entsteht auf der ganzen Hautfläche eine erythematöse, scharlachartige Röthe, oft mit lichenartigen Knötchen oder Frieselbläschen, die mit allgemeiner Abschuppung endigt. Bei Personen mit sehr reizbarer Haut gesellen sich zu jener Röthung auch wohl Geschwulst und fieberhafte Bewegungen, in welchem Falle die Einreibungen auszusetzen sind. *Pfeufer* hat übrigens im Bamberger Krankenhause, wo er diese Behandlung einführte, niemals üble Folgen von derselben beobachtet. Auch *Sicherer* und *Canstatt* haben sich von der Vorzüglichkeit dieser Methode überzeugt.

Sapo unguinosus.

2390. ℞ Adipis suilli puri Part. ij.
Affunde:
Lixivii caust. (gravitat. specif. 1,333) Part. j.
Agitentur assidue per horas iv ope caloris. (Handschuch.)

Anw. Zur Heilung der Krätze, anstatt der käuflichen Schmierseife (welche in Russland und in Schweden im Grossen fabrikmässig aus Kalilauge und aus Hanf-, Rüb- oder Leinöl, bisweilen auch Fischthran, bereitet wird). Das Verfahren ist ganz dasselbe, wie das Pfeufer'sche.

Diese Aetzkaliseife hat aber den Vorzug der grösseren Reinlichkeit. Sie ist vollkommen weiss, riecht nicht und befleckt die Wäsche nicht, steht aber in der Wirkung der Schmierseife gleich. Die Aetzlauge muss genau das angegebene specifische Gewicht haben, weil sie bei einem höheren zu ätzend ist, bei einem geringeren aber zu wenig leistet.

Ernst Horn's Behandlung der Krätze.

2391. a. ℞ Sulphuris depur. ℥j,
Sapon.domest.nigri ℥ij,
Aquae communis q. s.,
ut f. Unguentum molle. D. S. Drei- bis viermal täglich alle mit der Krätze behafteten Stellen damit einzureiben und die Salbe auf der Haut eintrocknen zu lassen. (E. Horn.)

Anw. Gegen die Krätze.
Gleichzeitig folgendes Pulver:

2391. b. ℞ Sulphuris depur. ʒvj,
Conchar. praep. ʒij.
M. f. Pulvis. D. S. Dreimal täglich einen Theelöffel voll.

Dabei zweimal in der Woche Glaubersalz zum Abführen, und dreimal wöchentlich ein lauwarmes Bad mit schwarzer Seife. Die Krätze verschwindet bei dieser Behandlung in einem Zeitraume von sechs Tagen bis drei Wochen. Nur in einzelnen hartnäckigen Fällen, wo das Uebel rein örtlich geworden zu sein scheint und nur noch die Hände einnimmt, benutzt man als Nachkur eine Auflösung von Quecksilber-Sublimat (12 Gran auf ein Pfund Wasser), oder eine Salbe mit weissem Quecksilber-Präparat, oder eine Auflösung von 2—3—4 Loth Chlorkalk in 1 Pfunde Wasser, oder auch nachstehende Salbe:

2391. c. ℞ Cort. Quercus ℥ij.
Coque cum
Aquae fontanae ℔ij
ad remanent. ℥viij.
Colat. refrigerat. praecipita cum
Plumbi acetici q. s.
Hujus praecipitati ℥j admisce:
Spirit. Vini rectificat. ʒj.
Serva.

Obiges Schwefelseifen-Liniment führte *Ernst Horn im Charité - Krankenhause zu Berlin ein, und noch lange* nach seinem Abgange aus der Charité wurde es beibehalten; nur liess man gleichzeitig den Schwefel auch innerlich brauchen. Späterhin wurden die Theerseife-Einreibungen in der Charité eingeführt; man gab sie aber wieder auf und kehrte mit geringen Modificationen zu der *Horn*'schen Methode zurück.

2392. ℞ Sapon. domest. nigri ℥j,
Salis marini,
Sulphur. depur. ana ℥ß;
Spirit. Vini ʒj,
Aceti ʒij,
Calcariae chloratae ʒß.
M. f. Unguentum. D. S. Morgens u. Abends den vierten Theil davon einzureiben. (Emery.)

Anw. Gegen Krätze.
Wurde auch von *Heyfelder* bewährt gefunden.

2393. ℞ Sapon. domestici albi q. v.

Anw. Zur Behandlung der Krätze.
Die weisse Hausseife oder Talgseife wird von *Heyfelder* benutzt. Der Kranke erhält zweimal täglich ein starkes Seifenbad von 28° R., in welchem er ½ Stunde verweilt und den Körper mit Seife abreibt. Täglich mehrmals wäscht er die krätzigen Stellen mit einer gesättigten Seifenauflösung. Er muss sich in einem warmen Zimmer aufhalten, welches er selbst im Sommer nicht verlassen darf. Dabei die grösste Reinlichkeit; die Leibwäsche muss nach jedem Bade und auch die Bettwäsche öfterer erneuert werden. Magere und strenge Diät. Bisweilen, besonders wenn sich die Heilung in die Länge zieht, ein Abführmittel aus Glaubersalz. Bei torpider Haut abwechselnd, anstatt des Wasserbades, ein Russisches Dampfbad, in welchem der Körper mit Seife abgerieben wird.

Diese Behandlung muss drei bis vier Wochen fortgesetzt werden und ist bei wohlhabenden Leuten und Kindern zu empfehlen.

2394. ℞ Chlori Calcariae ℥j.
Solve in
Aquae communis ℥xvj.
D. S. Zum äusserlichen Gebrauch. (Derheim.)

Anw. Die Heilung der Krätze durch Chlorkalk geht sehr langsam von Statten.

Manche Haut verträgt ihn gar nicht. Bei reizbaren Lungen ist seine Anwendung bedenklich.

2395. ℞ Chlori Calcariae ℥j,
Sapon. domestici nigri ℥ij,
Aquae communis q. s.,
ut f. Linimentum. D.
S. Zum Einreiben. (Schoenlein.)

Anw. Eine sehr zweckmässige Composition gegen die Krätze.

Unguentum antipsoricum Werlhofii.

2396. ℞ Mercur. praecipit. albi ʒj,
Adipis suilli ℥j.
M. f. Unguentum. S. Aeusserlich zu brauchen.

Anw. Bei veralteter Krätze einer Bohne oder einer Haselnuss gross Morgens und Abends in die Handgelenke einzureiben.

2397. ℞ Hydrarg. muriat. corros.,
— — mitis ana ℈j.
Solve in
Aquae Calcariae ℥viij.
M. D. S. Zum äusserlichen Gebrauch. (P. Frank.)

2398. ℞ Hydrarg. muriat. corros. ʒj.
Solve in
Aquae destillatae ℔j.
M. D. S. Zum äusserlichen Gebrauch. (P. Frank.)

Anw. Beide Formeln (No. 2397 und 2398.) gegen die Krätze.

Indessen verträgt die Haut vieler Personen die Sublimatauflösung durchaus nicht; auch wird die Krätze durch Schwefelmittel ungleich schneller und sicherer geheilt, als durch Quecksilbermittel.

2399. ℞ Mercurii sublimat. corros. ʒij,
— praecipit. rubri ℈ß,
Spirit. Angelicae,
— Anthos ana ʒij;
Vitrioli albi ʒivß,
Aquae fluviatil. ℔iij.
Solve. D. S. Zum Waschen. (Reis.)

Anw. Dieses vor 30 Jahren sehr *berühmte Mittel* wurde, nachdem die mit *der Krätze* behafteten Stellen mit Seifen*wasser gewaschen* und die Krätzpusteln geöffnet worden waren, mit mehr oder weniger Wasser vermischt, täglich viermal eingerieben. Allmälig wurde die Menge des Wassers gemindert und vom sechsten Tage an das Mittel unvermischt gebraucht.

2400. ℞ Zinci sulphurici ʒj-iß-ij.
Solve in
Decoct. Ulmi campestr. saturat. ℥x—xij.
D. S. Zum Waschen. (Harless.)

Anw. Gegen die Krätze.

In eingewurzelten Fällen giebt *Harless* erst ein Abführmittel u. nachher einige Tage lang Schwefel mit Cremor Tartari oder Aethiops min. mit Magnesia. Vom zweiten oder dritten Tage an, oder in unbedenklichen Fällen gleich Anfangs, lässt er alle krätzigen Stellen mit obiger Auflösung, langsam und mit minutenlanger Berührung, mittelst eines damit befeuchteten Läppchens waschen, nachdem das Mittel zuvor etwas erwärmt worden ist. Bei reizlosen Subjecten lässt er anstatt des Decoct. Ulmi ein Decoct. rad. Helenii ex ℥iß parat. zu ℥x—xij Colatur nehmen.

Spiritus contra Scabiem Leonhardi.

2401. ℞ Pulv. pyrii ℥ß,
Natri muriat. ℥iv,
Spirit. Frumenti ℥viij.
M. D. S. Wohlumgeschüttelt dreimal des Tages 1—2 Esslöffel voll in die leidenden Stellen einzureiben.

Anw. Gegen veraltete Krätze bei torpider Haut

2402. *Küchenmeister* in Zittau empfiehlt bei wohlhabenden, an der Krätze leidenden Kranken die Einreibungen von *Anisöl*. Der Kranke nimmt täglich ein möglichst concentrirtes Laugenbad, um die verstopften Krätzmilbergänge zu erweichen, und reibt in demselben die Haut tüchtig mit Bimssteinseife. Nach gehöriger Abtrocknung werden die kranken Stellen mit Anisöl eingerieben. Werden die Einreibungen ohne alle Reizung vertragen, so kann man die kranken Stellen auch Nachmittags mit Lauge waschen und nachher Anisöl in dieselben einreiben lassen. (Deutsche Klinik. 1854. Nr. 34.)

2403. In neuester Zeit wurde auch das *Terpenthinöl* als Heilmittel der Krätze sehr gerühmt. Im Militairhospitale zu Karlsruhe wurde dasselbe vor Kurzem nach *Upmann's* Methode angewendet. Der ganze Körper wird, nach vorausgegangenem Bade, 5 Tage nach einander täglich zweimal mit dem Oele eingerieben, worauf der Kranke am 6. und 7. Tage ein Bad erhält und alsdann entlassen wird. Nach 8 Tagen erscheint er nochmals im Hospitale, und wird wiederum über den ganzen Körper eingerieben.

Allerdings tödtet das Terpenthinöl (wie auch *Küchenmeister* fand) die Milben in kürzester Zeit (schon nach wenigen Minuten, daher auch die 5 Tage lang fortgesetzten Einreibungen nicht nöthig sind und nur die Haut reizen), scheint aber auf die Milbeneier ohne Einwirkung zu sein. Daher man bei dieser Kur nach 6—12 Wochen nicht selten Rückfälle erfolgen sieht.

2404. ℞ Rad. Helenii pulv. ℥iß.
Coque cum
Aquae communis ℥iij
usque ad mollitiem. Tere per cribrum setaceum, et massae pultaceae adde:
Adipis suilli ℥j.
M. f. Unguentum. D. S. Ein- bis zweimal täglich die Ausschlagsstellen damit einzureiben, und nach einigen Stunden mit Seifenwasser abzuwaschen.
(Brückmann.)

Anw. Bei der Krätze. — *Hufeland* empfiehlt das Unguentum Helenii als ein treffliches, dabei unschädliches Mittel bei der Krätze der Kinder.

Eczema chronicum; chronisches Ekzem.

Nach Berücksichtigung der Ursachen salinische Abführmittel, Holztränke, Schwefelpulver, Antimonialien etc. Aeusserlich Fomentationen mit lauem Wasser, allgemeine lauwarme Bäder (bei grosser Hartnäckigkeit mit Zusatz von Seife, Alkalien, Schwefelleber), Waschungen mit Emulsionen aus bittern Mandeln, überhaupt eine sorgsame Hautpflege. Bei Excoriationen Auflegen von kaltem Rahm mit essigsaurem Blei, Linimenten mit Kalkwasser, Kamphersalbe u. s. w.

Hebra behandelt das Ekzem in folgender Weise: In frischen Fällen von geringer Ausdehnung lässt er kalte Ueberschläge machen, die aber so wenig nass als möglich sein sollen, um die durch anhaltende Nässe hervorgerufenen künstlichen Ekzeme zu vermeiden. In länger bestehenden Fällen genügen jedoch diese Fomentationen nicht; vielmehr lässt er die grüne Schmierseife zweimal täglich einreiben, die kalten Fomentationen aber fortsetzen, auch wohl die kalte Douche dreimal täglich anwenden. Bei bedeutender Infiltration der Haut bedient sich *Hebra* einer Auflösung des Aetzkalis (No. 2405.) oder auch einer Iodschwefelsalbe (No. 2406.). Unmittelbar nach der Anwendung eines dieser Mittel verschlimmert sich das Ekzem anscheinend, die Röthe wird höher, die Geschwulst grösser, und einzelne geröthete Punkte springen vor. Doch verschwinden diese Erscheinungen nach dem Gebrauch kalter Umschläge und der kalten Douche bald. Zur erneuerten Anwendung des Aetzmittels wird geschritten, wenn die Spuren der vorausgegangenen Aetzung vorüber, das Jucken, Nässen und die Infiltration der Haut aber noch vorhanden sind. Nach dem Schwinden auch dieser zuletzt genannten Erscheinungen wird zur Beseitigung der Schuppen eine Zinksalbe (No. 2407.) oder auch eine Auflösung von Zink zu Fomentationen (No. 2408.) angewendet.

Bei Eczema impetiginosum werden zur Beseitigung der Krusten Oeleinreibungen und laue Fomentationen der anderweitigen Behandlung vorausgeschickt. Hat sich nun die Entzündung gemindert, so lässt *Hebra* Buchentheer oder noch besser das Oleum cadinum (No. 2412.) in den Theil einreiben. Innerhalb einiger Stunden bildet sich eine trockene, dünne, durchsichtige Schicht, die man nur bei bedeutender Reizung des Theiles noch kalt fomentirt. Sobald die trockene Schicht sich ablöset und die unter ihr liegende Haut noch nicht die normale Beschaffenheit hat, wird die Bestreichung wiederholt. Metastasen nach dieser Behandlung stellt *Hebra* in Abrede, wie auch in allen anderen Hautkrankheiten. (*Zeitschrift der Gesellschaft der Aerzte zu Wien*. 1851. 6. Heft.)

Bennet behandelt das Eczema chronicum mit alkalischen Fomentationen (No. 2410.).

Andere wenden Bäder von Kali carbonicum an.

Trousseau empfiehlt gegen Eczema und viele andere chronische Hautkrankheiten Sublimatbäder.

Blasius empfiehlt vorzüglich das Oleum Rusci (No. 2413.); *Mende* endlich will von der einfachen Anwendung der Baumwollenwatte, die fest angedrückt werden soll, die besten Erfolge gesehen haben. Die Wolle bildet mit dem aussickernden Serum sehr rasch eine inperspirable Decke, unter welcher der Heilungsprocess innerhalb 8—10 Tagen erfolgt. (*Hannov. Correspondenz-Bl.* 1851. *II.* 13.)

Höring bestätigt die günstige Wirkung der Baumwolle in dem *Würtemb. Corresp.-Bl.* 1853. 33.

Bei dem impentiginösen Ekzem giebt *A. Devergie* die Tinct. Meloës majalis (No. 2409.).

2405. ℞ Lixivii caust.,
Aquae destillatae ℥ij.
M. D. S. Zwei- bis dreimal täglich mit einem Charpiepinsel aufzutragen. (Hebra.)

2406. ℞ Sulphuret. Iodi ℈j,
Unguent. simpl. ℥iij.
M. D. S. Zwei- bis dreimal täglich auf die erkrankten Stellen aufzutragen. (Hebra.)

Anw. Beide Formeln (No. 2405 u. 2406.) bei chronischem Ekzem.

2407. ℞ Flor. Zinci ℈j,
Axungiae Porci ℥j.
M. f. Unguentum. D. S. Zum Einreiben. (Hebra.)

Anw. Zur Beseitigung der Schuppen nach geheiltem Ekzem.

2408. ℞ Zinci sulphurici ℈j.
Solve in
Aquae destillatae ℔j.
M. D. S. Zu Fomentationen. (Hebra.)

Anw. Bei Ekzem mit reichlicher Exsudatbildung führen diese Fomentationen auffallend schnelle Heilung herbei.

2409. ℞ Tinct. Meloës majal. ℈j.
D. S. Morgens und Abends einen *Tropfen zu* geben und je nach *dem Alter* des Kranken allmälig bis auf 6—8—10—12 Tropfen zu steigen. (A. Devergie.)

Anw. Bei dem impetiginösen Ekzem, welches nach *Devergie* stets mit einer laxen Constitution verbunden ist. Die Tropfen werden in einer Tasse eines bitteren Decocts, am besten in einer Abkochung von Hopfen genommen.

2410. ℞ Natri carbon. aciduli gr. viij.
Solve in
Aquae destillatae ℥x.
D. S. Zum Fomentiren. (Bennet.)

Anw. Bei chronischem Ekzem.

Um die Verdunstung zu verhüten, lässt *Bennet* ein in Oel getauchtes Stück Seidenzeug über die Fomente legen.

2411. ℞ Olei Juniperi aether. ℥j.
D. S. Zum Bestreichen.

Anw. Von *Devergie* besonders bei Eczema und Impetigo nützlich befunden. Das Bestreichen der kranken Hautstellen wird in Intervallen von 48 Stunden bis 5 Tagen wiederholt.

2412. ℞ Olei Juniperi empyreumatici s. cadini ℥j.
D. S. Täglich einmal oder auch nur einen Tag um den anderen einzureiben.

Anw. Von *Larsen* in Christiania bei Eczema chronicum, Psoriasis, Tinea, Lupus mit entschieden günstigem Erfolge angewendet. Uebrigens applicirte *Larsen* das reine Oel nur selten, benutzte vielmehr meistens eine Mischung von 1 Theile Oel und 2 Theilen Fett. Bei Psoriasis fallen schon nach einigen Tagen die Schorfe ab, ohne dass sich neue bilden, und schon nach 8—12 Tagen wird die Haut glatt und weich.

Rosenstein und *Serre* wendeten das Oel ebenfalls gegen ekzematöse Hautleiden und Scabies an: nach *Serre* sollen 3—4 Einreibungen zur Heilung der letzteren ausreichen.

Das Ol. Juniperi empyreumat. (Ol. cadinum, Huile de Cade) wird durch trockene Destillation des Holzes von Juniperus phoenicea gewonnen.

2413. ℞ Olei Rusci ℥j.
D. S. Zum Bepinseln. (Blasius.)

Anw. Bei chron linaris ℥ij,
Die kranke Hautfläch il. Glauberi ʒß.
mal mit dem unvermischt
mit einem leinenen Lappen ℞j.
einigen Tagen mit Seifenwass el zu trin-
und dann immer wieder mit O uhlent-
selben Weise behandelt, bis die Most.)
Stelle völlig normal geworden ist. (Deu bei
Klinik. 1853. 29.)

Das Oleum Rusci s. Betulae s. Ol. betulinum (brenzliches Birkenöl) wird in nördlichen Ländern, namentlich in Russland, aus den Wurzeln und der Rinde der weissen Birke (Betula alba) durch absteigende Destillation gewonnen. Es wurde schon früher von *Loboschitz* gegen Wechselfieber und in Russland als Volksmittel gegen Wechselfieber, Tripper, Würmer und Menstruationsbeschwerden angewendet. Namentlich wird es aber äusserlich, rein oder mit Fett vermischt, gegen mancherlei chronische Hautkrankheiten, namentlich Psoriasis, Pityriasis, Pruritus, Eczema etc., sowie von *Diez* gegen chronische rheumatisch-gichtische Leiden, mit trefflichem Erfolg angewendet.

2414. *Hebra* machte bei Ekzemen und Furunkeln einige Versuche mit der von *Waters* empfohlenen Methode, durch *intensive Kälte* dergleichen Leiden zu heilen. Es werden 2 Theile Eis und 1 Theil Salz in ein Säckchen von englischem Tüll gethan und dieses auf die Haut gelegt. Nach viertelstündiger Application wird eine gesunde Hautstelle völlig unempfindlich, weiss, hart, wie erfroren. Nach Wegnahme des Säckchens kehrt die Wärme langsam wieder; 48 Stunden nachher ist die Stelle angeschwollen und infiltrirt, und nach 3 bis 4 Tagen kehrt die Haut unter Abschlägung zum normalen Zustande zurück. Ekzeme verschwanden hierauf zwar schnell, kehrten aber meistens wieder; grosse Furunkeln nahmen einen schnellen und schmerzlosen Verlauf.

Prurigo; Juckausschlag. — Pruritus; Hautjucken.

Prurigo und Pruritus sind einander verwandt; die Neurose, das Jucken ist unstreitig in vielen Fällen das primäre Leiden, zu welchem *die Ausschlagsform* als *secundär erst später hinzutritt.*

No. viij. D. S. Früh und Abends ein halbes Pulver zu geben.
(Hufeland.)

Anw. Gegen Flechten, Gicht, Scrofeln.

2431. ℞ Extr. Dulcamarae,
Pulv. Antimonii crudi ana ℥iij.
M. f. Pilulae gr. ij. Consperg. Lycopod. S. Täglich dreimal 5 bis 10 Stück. (Hufeland.)

---

ma 2. ℞ Extr Dulcamarae ʒß,
nen Pulv. stipit. Dulcamarae,
nen ein Antimonii crudi ana ℥ij.
auch dur ae pond. gr. ij. Consperg.
in die Sch Liquiritiae. D. S. Täg-
pfiehlt als das viermal 10—15 Pil-
Waschen der Ge
wasser von achter K (Althof.)
mit einer schwachen onis stibiati
mats in Rosenwasser. r. ʒß.

2415. ℞ Extr. alcohol. viermal 20
— Taraxaci ser oder
M. f. Pilulae No. xl. Consp eland.)
copod. D. S. Morgens u. Abchen
1—2 Stück. (Cazena u-

Anw. Bei papulösen Hautaffectionen, wo ihnen eine Hyperästhesie zu Grunde liegt. (*Annal. de Malad. de la Peau; Journ. d. Conn. méd.-chir.* 1851. 1. Avril.)

Unguentum antiprurigi-nosum Aliberti.

2416. ℞ Laudani liquidi Sydenh.,
Flor. Sulphuris ana ʒß;
— Zinci ℈j,
Olei Amygdalar. dulc. ℥j,
Axungiae Porci ℥ij.
M. f. Unguentum. D. S. Zum Einreiben.

Unguentum antiprurigi-nosum Bietti.

2417. ℞ Cinnabar. facticiae,
Laudani liquidi Sydenh.
ana ℈ij;
Flor. Sulphuris ʒß,
Axungiae Porci ℥v.
M. f. Unguentum. D. S. Zum Einreiben.

Anw. Beide Formeln bei Prurigo. Dabei allgemeine lauwarme Kleien oder Schwefelbäder.

Andere wenden Bäder von Kali carbonicum an.

Trousseau empfiehlt gegen Eczema und viele andere chronische Hautkrankheiten Sublimatbäder.

Blasius empfiehlt vorzüglich das Oleum Rusci (No. 2413.); *Mende* endlich will von der einfachen Anwendung der Baumwollenwatte, die fest angedrückt werden soll, die besten Erfolge gesehen haben. Die Wolle bildet mit dem aussickernden Serum sehr rasch eine inperspirable Decke, unter we... cher der Heilungsprocess innerhalb ... Tagen erfolgt. (*Hannov. Correspon*... 1851. *II.* 13.)

Höring bestätigt die günst... der Baumwolle in dem *Wür*... *Bl.* 1853. 33.

Bei dem impetigi... *A. Devergie* die T... (No. 2409.).

2405. ℞ Lix...
A...
M. D. S. ...
mit ...
tr...

bis auf 6—8— ...
zu steigen.

Anw. Bei d... welches nach ... Constitution ... werden ... Decoct... von ...

...eitung um das Vierfache verdünnt werden.

Barosch beseitigte durch dreiwöchentliche Anwendung dieses Mittels eine zwölf Jahre lang bestehende Prurigo perinaealis herpetica.

2421. ℞ Boracis Venet. ʒj—ij.
Solve in
Aquae destillatae ℔j.
D. S. Zum Waschen. (Pitschaft.)

Anw. Bei Pruritus Vulvae das trefflichste Mittel.

2422. ℞ Natri carbonici ℈j—iv.
Solve in
Aquae fervidae ℥xxxij.
D. S. Täglich drei- bis viermal damit zu waschen. (Trousseau.)

2423. ℞ Natri chlorati ʒij.
Solve in
Aquae fontanae ℥iv.
D. S. Zum Waschen. (Darling.)

Unter allen gegen die Flechten gerühmten Mitteln stehen die Schwefel- (No. 2361 — 2365.), Spiesglanz- (No. 2366, 2428—2434.) und Quecksilberpräparate (No. 2367, 2368, 2435 — 2438.) oben an. Nächstdem sind auch das Cuprum ammoniato-muriat. (No. 2439.), der Graphit (No. 2440—2447.) und in neuerer Zeit das Anthrakokali (No. 2448—2451.) empfohlen worden. Vegetabilische Mittel, namentlich das Guajak, die Dulcamara und Sarsaparille (No. 2369, 2452—2454.) dienen zur Unterstützung der Kur. In sehr hartnäckigen Fällen macht man auch wohl von den Canthariden (No. 2242, 2455.) und dem *Zittmann*'schen Decocte Gebrauch. Die örtlichen Mittel, Einreibungen und Waschwasser (No. 2456 — 2463.), sowie allgemeine Bäder, namentlich Schwefelbäder (No. 654 und 2388.), sind nicht zu entbehren. In hartnäckigen Fällen ableitende Mittel, Seidelbast, Fontanellen und dergl. Die Complicationen mit Scrofeln, Gicht, Syphilis und andern Kachexieen verdienen besondere Berücksichtigung.

2427. ℞ Salis culinaris ʒij,
— mirabil. Glauberi ℥ß.
Solve in
Aquae fontanae ℔j.
D. S. Davon täglich so viel zu trinken, dass zwei bis drei Stuhlentleerungen erfolgen. (Most.)

Anw. Gegen nicht localen Herpes bei übrigens gesunden Personen. Das Mittel muss vier Wochen fortgesetzt werden.

Morsuli antimoniales Kunkelii.

2428. ℞ Amygdal. dulc. excort. ℥j,
Sacchari albi ℥vj.
Contunde simul in massam molliorem; dein adde:
Pulv. Cardamomi min. ℥ß,
— Cinnamomi ʒij,
Antimonii crudi praep. ℥j,
Conchar. praep. ʒj,
Mucilag. Gummi Tragacanth q. s.,
Tabellae pond. gr. xxiv. D. S. Täglich mehrere Stücke zu verbrauchen.

Anw. Gegen Flechten, Scrofeln u. s. w. Jedes Täfelchen enthält ungefähr zwei Gran Spiessglanz.

Pulvis antidyscrasicus s. purificans Hufelandi.

2429. ℞ Resinae Guajaci ℈j—ʒß,
Sulphur. Antimonii aurati,
Calomel. ana gr. ij;
Magnesiae carbon.,
Elaeosacchari Foeniculi ana ℈j.
M. f. Pulvis. Dispens. Dos. vj.
S. Früh und Abends die Hälfte.

Anw. Gegen Flechten und andere Dyskrasieen.

Bei zarten Kindern und sensiblen Personen nimmt man, anstatt des Sulph. Ant. aurati und Calomel, den Aethiops mineral. oder antimonial., und zwar bei Kindern auf jedes Jahr einen Gran, bei Erwachsenen einen Scrupel.

2430. ℞ Antimonii crudi praep. ʒß,
Magnesiae carbon. gr. v,
Cinnamomi gr. iv,
Sacchari albi ʒß.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No. viij. D. S. Früh und Abends ein halbes Pulver zu geben. (Hufeland.)

Anw. Gegen Flechten, Gicht, Scrofeln.

2431. ℞ Extr. Dulcamarae,
Pulv. Antimonii crudi ana ʒiij.
M. f. Pilulae gr. ij. Consperg. Lycopod. S. Täglich dreimal 5 bis 10 Stück. (Hufeland.)

2432. ℞ Extr. Dulcamarae ℥ß,
Pulv. stipit. Dulcamarae,
Antimonii crudi ana ʒij.
ut f. Pilulae pond. gr. ij. Consperg. pulv. rad. Liquiritiae. D. S. Täglich drei- bis viermal 10—15 Pillen zu nehmen. (Althof.)

2433. ℞ Liquor. Saponis stibiati Pharm. Bor. ℥ß.
D. S. Täglich drei- bis viermal 20 bis 50 Tropfen in Wasser oder Hafergrützschleim. (Hufeland.)

Anw. Höchst wirksam bei chronischen Rheumatismen, Flechten und andern eingewurzelten Hautkrankheiten.

2434. ℞ Tinct. Colocynthidis ʒij,
Liquor. Sapon. stibiati ʒvj.
M. D. S. Zwei- bis dreimal täglich 20—30 Tropf. in Wasser. (Heim.)

Anw. Gegen Flechten, Kupferausschlag u. s. w.

2435. ℞ Hydrarg. stibiat.-sulphur. ʒj,
Extr. Dulcamarae,
Gummi Guajaci ana ʒij.
M. f. Pilulae pond. gr. ij. Consperg. pulv. cort. Cinnamomi. D. S. Täglich 5—8 Pillen. (Rust.)

Anw. Gegen Flechten, Gicht u. s. w.

2436. ℞ Hydrarg. stibiat.-sulphur. gr. v—x,
Magnesiae carbon. gr. iv,
Lactis Sulphuris,
Gummi Guajaci ana gr. viij;
Sacchari albi ℈j.
M. f. Pulvis. Dispens. Doses xxiv.
S. Dreimal täglich ein Pulver. (Most.)

Anw. In hartnäckigen Fällen von Flech-

Unguenti rosati ʒß,
Olei Citri gtt. ij—iij.
M. exacte. D. S. Zum Einreiben. (Wetzler.)

Anw. Gegen sehr hartnäckige Flechten.

2460. ℞ Flor. Zinci,
Sem. Lycopodii ana ℈j;
Unguenti rosati ʒß.
M. f. Unguentum. D. S. Zum Einreiben. (Hufeland.)

Anw. Gegen eiternde Flechtenausschläge, hartnäckige Krätze, wunde Brustwarzen.

2461. ℞ Mercurii dulcis ʒß,
— sublimat. corros. ℈ß,
Aquae Calcis ℔j.
M. D. S. Zum Waschen. (Most sen.)

Anw. Durch obiges Waschwasser wurde eine 6 Jahre alte Flechte im Gesicht und an den Gliedern, welche dem Aethiops, dem Guajak, dem Schwefel u. s. w. hartnäckig widerstanden hatte, neben dem Gebrauche von Holztränken, in vier Wochen vollkommen geheilt.

2462. ℞ Cupri sulphurici ʒiij ℈ij,
Ferri sulphurici ʒß ℈ß,
Cerussae ʒiij,
Ammonii muriat. ʒiij ℈ij,
Flor. Sulphuris ʒv ℈ij,
Aquae fontanae q. s.,
ut f. Puls. (R. Böhme.)

Anw. Zum äusserlichen Gebrauch gegen Flechten.

Noch vor wenigen Jahren heilte ein kürzlich verstorbener Schäfer in der Umgegend von Leipzig bösartige Flechten durch ein Geheimmittel mit grösstem Erfolge. Es bestand aus einem Brei, welcher wiederholt aufgestrichen wurde. Nach längerem Gebrauche wurden die Flechten blutig, und heilten.

Das von *Böhme* untersuchte Mittel war bereits mehrere Jahre alt und zu einer graugelben, festen Masse ausgetrocknet. Die Untersuchung gab in 100 Theilen: Kupfer 7,0, Eisenoxyd, 6,2, Bleioxyd 15,0, Ammoniak 3,2, Schwefelsäure 13,5, Schwefel 33,5, Salzsäure 6,6, Wasser 15,0, nebst Spuren organischer Substanz. Obige Vorschrift dürfte ziemlich mit dem Arcan übereinstimmen.

2463. ℞ Mucil. sem. Cydoniorum,
— — Psyllii,
— — Foenu Graec. ana ℥j;
Camphorae,
Mastiches ana ℈j.
M. f. Unguentum. D. S. Zum äusserlichen Gebrauch.

Anw. Eine nässende Flechte an den Gliedern, welche seit sieben Jahren den wirksamsten Mitteln getrotzt hatte, wurde durch obige Salbe in wenigen Wochen vollständig geheilt.

Lupus s. Herpes exedens; fressende Flechte.

Hebra unterscheidet in ätiologischer Hinsicht einen Lupus scrofulosus, syphiliticus und idiopathicus. Beim *L. scrofulosus* wendet man innerlich die Antiscrofulosa, namentlich Iod, Iodkali, Iodeisen, Iodquecksilber und Oleum Jecoris Aselli an; die äusserlichen Mittel sollen dagegen bei dieser Form nicht viel nützen, höchstens bedient man sich einer Salbe mit Iodkali oder Iodquecksilber, oder man schützt die kranke Hautstelle durch Heftpflaster vor äusseren Reizen, oder man sucht den hyperämischen Zustand durch Aufschlagen von kaltem Wasser zu beschränken.

Der *L. syphiliticus* erfordert ein kräftiges antisyphilitisches Verfahren. *Hebra* giebt der Schmierkur vor allen andern Mitteln und Methoden den Vorzug, und will dadurch in kürzester Zeit Heilung erlangt haben; doch bedient er sich zuweilen auch des *Zittmann*'schen Decocts. *Martin* empfiehlt dagegen das Protoïoduretum Hydrargyri (zum innerlichen Gebrauch zweimal täglich zu $\frac{1}{4}$—1 Gran in Pulver- oder Pillenform, zum äusserlichen aber das Proto- oder auch das Deutoïoduret. Hydrarg. zu 1 Scrupel bis $\frac{1}{2}$ Drachme auf 1 Unze Fett als Salbe) als das kräftigste Heilmittel. Auch hier dient die äussere Behandlung nur zur Unterstützung der inneren, namentlich der Arsenik in Form des Cosme'schen Pulvers und das Chlorzink.

Bei dem *L. idiopathicus* endlich sind die äusserlichen Mittel von grösster Wichtigkeit, während wenigstens im Beginn der Kur die innerlichen ganz wegfallen können. Hebra benutzt meistens den Arsenik in Salbenform (No. 2465.), und sah

davon häufig einen guten Erfolg. Reicht die äusserliche Behandlung aber nicht aus, so giebt er den Leberthran (No. 2464.).

Martin bediente sich in leichteren Fällen auch eines Streupulvers aus Arsenik (No. 2466.).

Larsen empfiehlt das Oleum cadinum in Verbindung mit dem innerlichen Gebrauche des Leberthrans (No. 2468 a.) und rühmt dieses Verfahren als das vorzüglichste gegen den Lupus.

Endlich wurde von *Chavonnais* der von *Legrand* angegebene Liquor Auri nitrico-muriatici als Aetzmittel gegen Lupus empfohlen (No. 2469.) (*Man vergl. das „Rec.-Taschenb. für äussere Krankh. 2. Aufl. S. 216 ff. No. 1163—1184.*)

2464. ℞ Olei Jecoris Aselli ℥viij.
D. S. Täglich zwei- bis viermal einen Esslöffel. (Hebra.)

Anw. Bei der fressenden Flechte oftmals, mit Umgehung der Aetzungen, zur Heilung ausreichend, wenn das Mittel 2—8 Monate fortgesetzt wird. (*Zeitschr. d. Gesellsch. d. Aerzte zu Wien.* 1851. *Heft.* 6.) Bisweilen steigt *Hebra* bis zu 16 Esslöffeln den Tag über.

Emery giebt ebenfalls den Leberthran in grossen Gaben, indem er von 5 bis zu 25 Esslöffeln in 24 Stunden steigt und ihn 6 Wochen hindurch fortbrauchen lässt. Bei eintretender Dyspepsie setzt er ihn aus, oder lässt ein paar Gläser Selterswasser trinken.

2465. ℞ Arsenici albi ℈ij,
Cinnabaris facticiae ʒij,
Axungiae Porci ℥ij.
M. f. Unguentum. D. S. Zum Bestreichen der Knoten. (Hebra.)

Anw. Bei dem Lupus hypertrophicus, wenn er auf einzelne kleine Stellen beschränkt ist. Die Knoten werden täglich mit der Salbe bestrichen, das Ganze mit Charpie bedeckt und dieses Verfahren bis zu der gewöhnlich am sechsten Tage erfolgten Verschorfung der eiternden Stellen fortgesetzt.

Auch wendet *Hebra* die Wiener Aetzpaste an, aber nur an Stellen, welche für gewöhnlich dem Auge entzogen sind, da sie wulstige Narbenbildung zurücklässt.

Bisweilen bepinselt er die kranken Stellen *mit concentrirter Salpetersäure* bis die Haut weiss wird und lässt nachher kalte Fomentationen machen.

In andern Fällen benutzt er die *Plenk'*-sche Sublimatpaste.

2466. ℞ Arsenici albi gr. ij,
Calomel. gr. vj,
Sacchari albi ℥ij.
M. f. Pulvis. D. S. Streupulver. (Martin.)

Anw. In leichteren Fällen von Lupus.

2467. ℞ Argenti nitrici ʒj.
Solve in
Aquae destillatae gtt. LV.
M. D. S. Mittelst eines Charpiepinsels aufzutragen. (Hebra.)

Anw. Bei Lupus exulcerans.

In andern Fällen ätzte *Hebra* mit dem Höllenstein in Stängelform.

Larsen's Behandlung des Lupus.

2468. a. ℞ Olei cadini ℥j,
Axungiae Porci ℥ij.
D. S. Zum Einreiben. (Larsen.)

Anw. *Larsen* giebt den Leberthran zu 6—18 Esslöffeln täglich, und zwar 2—3 Esslöffel auf einmal. Zugleich werden alle kranken Hautstellen, die mit Tuberkeln oder trockenen Schorfen besetzt sind, zweimal täglich mit der Cadinölsalbe eingerieben und alle acht Tage mit Haferschleim abgewaschen. Die vorhandenen Geschwüre ätzt er alle 2 — 4 Tage mit Höllenstein, grössere und mehr verhärtete Geschwüre aber mit einer Arsenikpaste (No. 2468. b.) Nach völliger Heilung der Geschwüre werden die Stellen noch so lange mit der Cadinölsalbe behandelt, bis die Haut überall ihre natürliche Weichheit wieder erlangt hat.

2468. b. ℞ Arsenici albi,
Calomel. ana.
M. D. S. Mit Wasser zu einer Paste zu machen. (Larsen.)

Anw. Die Paste wird $\frac{1}{2}$—3‴ dick auf die Geschwüre aufgetragen. Sie ätzt sehr tief, erregt aber weniger Schmerz, als die Chlorzinkpaste.

2469. Der *Liquor Auri nitrico-muriatici* besteht aus einer Lösung von 1 Theile reinen Blattgoldes in 3 Theilen Salzsäure und 1 Theil Salpetersäure. Nach seiner Application auf die ulcerirende Stelle zeigt

sich ein ziemlich heftiger, aber nicht sehr lange andauernder Schmerz; es bildet sich eine dicke Kruste, unter welcher die Heilung ohne tief dringende Narbe erfolgt. Man wendet diesen Liquor entweder unvermischt an, oder nach Umständen mit dem dritten Theile oder der Hälfte destillirten Wassers verdünnt. (*Vergl. „Rec.-Taschenb. f. äussere Krankh." 2. Aufl. S.* 197, *No.* 1046.)

Psoriasis; Schuppenflechte.

Ausser den gegen flechtenartige Hautkrankheiten überhaupt empfohlenen Arzneimitteln, wird bei Psoriasis ganz besonders der Theer, sowohl zum innerlichen Gebrauch (No. 2470 und 2471.), als auch in Salbenform (No. 2477—2479.) gerühmt. Nächstdem ist aber der Arsenik vielfach mit Nutzen gegeben worden, und zwar von *Romberg* als Solutio Fowleri (No. 2472.), von *Hebra* ebenfalls als Fowler'sche Solution oder als Donovan's Liquor (No. 2473.), von *Néligan* aber als Arsenicum iodatum (No. 2474.). *Hebra* benutzt in der Hospitalpraxis nachstehende Mittel: 1) Einwickelungen in nasse Leintücher und darüber geschlagene wollene Decken, in denen die Kranken 3—4 Stunden lang bis zum Eintritte eines allgemeinen Schweisses liegen müssen und dann in ein kaltes Bad gebracht werden. Diese Einwickelungen lässt *Hebra* zweimal täglich machen und 4—5 Wochen fortsetzen. 2) Einreibungen mit grüner Seife, Morgens und Abends, Einwickelung in wollene Decken, nach 8 Tagen ein lauwarmes Bad; Fortsetzung der Bäder 4—5 Wochen hindurch bis zur gänzlichen Beseitigung der Schuppen. 3) Dampfbäder, dreimal wöchentlich, einen bis zwei Monate fortgesetzt.

In der Privatpraxis verordnet *Hebra* Abends ein Bad, dann Einreibung einer Salbe aus weissem Präcipitat, Proto- oder Deutoioduretum Hydrarg. (1 Scrupel bis ½ Drachme auf 1 Unze Fett), im Bett Umschläge von warmem Wasser, und Morgens abermals eine Einreibung. Innerlich giebt er Cantharidentinctur (zu 6—10 Tropfen p. d.), in hartnäckigen Fällen die Solutio Fowleri und bei syphilitischer Complication den Sublimat. Indessen traten sehr häufig *Recidive ein.* Mehrmals machte er auch *von der Hura Brasiliensis* (No. 2475.) Gebrauch, sah aber ebenfalls Rückfälle erfolgen.

Larsen sah guten Erfolg von Einreibungen des Oleum cadinum (No. 2468a.)

2470. ℞ Picis liquidae ℥vj—vij.
Aquae communis Mensuram j.
Macera per plures dies.
S. Täglich ein- bis zweimal einen halben Schoppen. (Cazenave.)

2471. ℞ Picis liquidae ℈ij.
Pulv. rad. Liquiritiae ℈j.
M. f. Pilulae No. XL. Consperg.
D. S. Dreimal tägl. 1—3 Pillen.
(Cazenave.)

Anw. Beide Formeln (No. 2470. u. 2471.) gegen chronische Hautkrankheiten. (*Gaz. des Hôp.* 1851. *Nr.* 60.)

Auch *Romberg* fand den Theer in Form des Theerwassers in mehreren Fällen von Psoriasis inveterata heilsam. Er liess 1 Pfund Theer mit 1 Quart kalten Wassers übergossen 24 Stunden hindurch kalt stehen und davon jeden Morgen nüchtern ein Bierglas voll (filtrirt) trinken; gleichzeitig werden die von der Psoriasis befallenen Theile täglich zwei- bis dreimal mit diesem Wasser gewaschen. Der Kranke gewöhnt sich bald an das ihm Anfangs widerliche Mittel, welches Monate lang fortgesetzt werden kann. Gewöhnlich wird die Diurese durch dasselbe vermehrt.

2472. ℞ Solut. arsenical. Fowleri ʒij.
D. S. Zu 3—6 Tropfen dreimal täglich.

Anw. In Deutschland wendete *Romberg* vorzugsweise den Arsenik gegen chronische Exantheme und zwar zum Theil mit glänzendem Erfolge an, namentlich in eingewurzelten Fällen von Psoriasis, Eczema und Impetigo, ohne jemals eine andauernde Störung der Gesundheit nach dem Gebrauche desselben wahrzunehmen; vielmehr rühmten die meisten Kranken ihre gesteigerte Esslust. Leichteren Intoxicationszufällen wurde durch Aussetzen des Mittels begegnet. Zur grösseren Sicherheit liess *Romberg* die Fowler'sche Solution mit der gleichen, der zwei- oder der dreifachen Menge destillirten Wassers versetzen. Gegen Uebelkeiten und Brechneigung bei dem Gebrauche zeigte sich der Zusatz von

ünzwasser, gegen Durchfall die
ung mit Opiumtinctur von Nutzen;
irden diese Nebenwirkungen durch
ien der Solution in einem Esslöffel
in verhütet. Hinsichtlich der Diät
ich die Kranken blos der Säuren
lten. Die squamösen Ausschläge
ch *Romberg's* Beobachtungen die
ten für den Heilerfolg des Arseniks;
irden auch bei ihnen häufig Reci-
bachtet, welche aber dem wieder-
Gebrauche des Mittels meistens
Dagegen leisteten Lupus, Ich-
und Acne dem Arsenik einen unbe-
n Widerstand.
giebt die Solutio Fowleri in steigen-
ben zu 6—16—30 Tropfen, und
n allmälig wieder mit denselben.
welcher in allen chronischen
nkheiten, bei denen keine ent-
ne Causalindication zu erfüllen ist,
enik giebt, lässt ihn Monate und
ng fortsetzen, ohne dass er in sei-
brigen Praxis jemals üble Folgen
em Gebrauch wahrgenommen hätte.
nt übrigens eine cumulative Wir-
s Arseniks an, giebt daher niemals
s höchstens 4—5 Tropfen von der
schen Solution, mit der gleichen
r doppelten Quantität Wasser ver-
dreimal täglich, am besten $\frac{1}{2}$—1
nach dem Frühstück, dem Mittags-
n Abendessen. Das erste Symptom,
durch den Gebrauch des Arseniks
ien Gaben erzeugt wird und bald
Tage, bald aber auch erst einige
n nach dem Beginn der Kur hervor-
st eine prickelnde oder juckende
dung in den Augen, wobei die Con-
, und zwar vorzugsweise die der
eder, mehr oder minder stark inji-
cheint und die Augen voll Wasser
Mit dem Eintritt dieser leichten
ctivitis macht sich gewöhnlich auch
sserung der Hautkrankheit bemerk-
m aber stärkeren Intoxicationszu-
u begegnen, setzt *Hunt* die Dosis
3 Tropfen herab. Eine andere Wir-
es Arseniks ist eine leichte Pityriasis
dem Lichte entzogenen Hautpar-
welche dadurch ein schmutzig-
ches Ansehen erhalten und unter
upe eine sehr feine Desquamation
hmen lassen. Wenn die Minderung
be ausreicht, diese Desquamation
zu unterhalten, so schreitet nach *Hunt's* Beobachtungen auch die Besserung des Hautleidens fort. (Die Formel für Bereitung der Solutio arsenicalis Fowleri s. unter No. 331.)

Liquor Donovani.

2473. ℞ Liquor. Hydroïodatis Arsenici et Hydrarg. ℈ij,
Aquae destillatae ℥iiiß,
Syrupi Zingiberis ℥ß.
M. Dividatur in iv Haustus. S. Morgens u. Abends einen Theil zu nehmen.

Anw. Bei hartnäckigen, tief eingewurzelten Hautausschlägen, besonders Psoriasis, Lepra, Lupus exedens etc. In 1 Drachme des einfachen Liquors sind enthalten $\frac{1}{8}$ Gran arsenige Säure, $\frac{1}{4}$ Gran Quecksilberoxydul und $\frac{4}{5}$ Gran Iod als Iodwasserstoffsäure; er enthält also viermal weniger Arsenik, als die Fowler'sche Arseniksolution. (*Vergl. „Rec.-Taschenb. f. äussere Krankh.“ 2. Aufl. S. 217, No. 1164.*)

2474. Das *Arsenicum iodatum* wird bei ähnlichen Hautkrankheiten angewendet, wie die Solutio Fowleri und der Liquor Donovani. Man giebt es innerlich zu $\frac{1}{10}$—$\frac{1}{6}$ Gran, einigemal täglich, in Pillenform (etwa mit Extr. Conii maculati).

2475. ℞ Cort. Hurae Brasiliens ℥ß.
Coque cum
Aquae fontanae q. s.
per quadrant. horae ad Col. ℥vj.
Adde:
Succ. express. Hurae Bras. gtt. vj—x.
(Hebra.)

Anw. *Hebra* verordnete diese Abkochung 10 an Psoriasis leidenden Kranken, und liess solche nach Umständen 6 Wochen hindurch fortsetzen (über die specielle Gabe verlautet in den uns vorliegenden Quellen nichts; wahrscheinlich wurde das Mittel in kleineren Gaben, etwa esslöffelweise, genommen, da es in grösseren giftig wirkt). In der ersten Zeit erregte es bisweilen Erbrechen und Durchfall, beförderte auch die Menstruation. Ausser der Abkochung wendete er auch den ausgepressten Saft (Succus Assacou genannt) in Pillenform an. Er liess aus 1 Drachme desselben 60 Pillen bereiten, von denen täglich 3 genommen und jeden Tag um 1 gestiegen wurde. Auch liess er den Saft

mit Alkohol mischen und die aus demselben bereiteten Pillen in ähnlicher Weise brauchen. Doch war der Erfolg nicht glänzend, da von den 10 Kranken nur 1 Heilung erlangte, und zwar nach 21 Tagen; bei 8 trat nach erst 3 Monaten Besserung ein, war aber nicht von Dauer; 1 endlich blieb ungeheilt.

Bei Syphilis, Lichen ruber und Lupus ergab sich gar keine Erleichterung.

2476. ℞ Kali acetici ʒv.
Solve in
Aquae destillatae ℥xij.
M. D. S. Dreimal täglich eine Unze zu nehmen. (Easton.)

Anw. In verschiedenen Hautkrankheiten, Psoriasis diffusa und palmaris, Eczema impetiginosum und rubrum, im Ganzen in 9 Fällen, ohne Gebrauch irgend eines andern Mittels, mit glänzendem Erfolg angewendet. Es erfolgte in 4 Wochen bis 4 Monaten, unter Vermehrung der Harnausscheidung, Genesung. (*Monthly Journ. of med. Sc. — Rev. méd.-chir.* 1851. IX. 15.

2477. ℞ Picis liquidae ℈iv—x,
Axungiae Porci ℥iß.
M. f. Unguentum. D. S. Auf die kranken Stellen einzureiben. (Cazenave.)

2478. ℞ Unguenti citrini,
Picis liquidae,
Axungiae Porci ana ℥ß.
M. f. Unguentum. D. S. Zum Einreiben auf die kranken Stellen. (Cazenave.)

Anw. Beide Formeln gegen Prurigo, Lichen, Porrigo, Acne, Sycosis, Psoriasis, Lepra.

2479. ℞ Picis liquidae ℈ij,
Cerati,
Axungiae Porci ana ℈xv;
Aquae Coloniensis ℈j.
M. f. Unguentum. D. S. Morgens u. Abends einzureiben (Emery.)

Anw. Gegen Psoriasis von *Cazenave* empfohlen.

Auch *Devergie* wendet eine Theersalbe an. Er lässt sie Anfangs aus 1 Theil Theer und 10 Theilen Fett bereiten, steigert aber *allmälig die* Menge des Theers bis zu dem *Verhältnisse* von 1 : 4. Die Einreibungen *werden früh* und Abends auf die kranken Stellen gemacht, bei weit verbreiteter Krankheit aber über den ganzen Körper, und zwar 6—8 Wochen hindurch. In der Regel verbindet er Kali- oder Dampfbäder damit. Entsteht Hautreizung an zuvor gesunden Stellen, so muss die Kur abgebrochen werden.

2480. ℞ Acidi nitrici diluti,
Magisterii Bismuthi ana ʒß;
Tinct. Digitalis ʒj,
Glycerini ℥ß,
Aquae Rosarum ℥viiß.
M. f. Lotio. D. S. Zum Betupfen. (Startin.)

Anw. Bei schuppigen Hautkrankheiten, namentlich bei Psoriasis, Pityriasis, Lepra, Ichthiosis.

Das Glycerin ist eine fast farblose, blassgelbliche, syrupartige, geruchlose Flüssigkeit von süssem Geschmack, welche, an Fettsäuren gebunden, sich in den meisten Fetten findet und beim Seifenbildungsprocesse, sowie bei Bereitung des Bleipflasters, als Nebenprodukt gewonnen werden kann. Englische Aerzte und nach ihnen *Startin* empfahlen diesen Stoff in zwanzigfacher Verdünnung mit Wasser zu Bädern und zu Fomentationen in den oben genannten Krankheiten als ein Palliativmittel, um die Haut feucht zu erhalten und vor dem Einflusse der Luft zu schützen. Doch dürfte das Mittel schwerlich mehr leisten als andere Emollientien.

2481. Das Aufpinseln von *Collodium* wird von *Wilson*, *Spengler* und anderen Aerzten bei mehreren chronischen Hautkrankheiten, bei Erythema chronicum im Gesicht, Intertrigo, Herpes labialis und praeputialis, Lichen agrius, Psoriasis, Crusta lactea, Porrigo decalvans etc., sehr gerühmt, indem durch die gebildete Decke alle äusseren Einwirkungen abgehalten werden und dadurch die kranken Stellen zur Heilung gelangen.

2482. *Graves* wendet anstatt des leicht abspringenden und dann reizende Schuppen bildenden Collodiums eine concentrirte Auflösung von *Gutta percha in Chloroform* an, welche natürlich erst nach Beseitigung der Schuppen und Krusten aufgetragen wird und ein durchsichtiges, elastisches, 4—6 Tage lang fest haftendes Häutchen bildet. Er heilte auf diese Weise mehrere

älle von Psoriasis, Impetigo, Acne in enigen Tagen.

483. *Desmartis* wendete bei Psoriasis, emphigus, scrofulösen Geschwüren und nderen chronischen Hautkrankheiten mit rfolg *Guanobäder* an. Er liess auf ein ad 50—500 Grammen (etwa 1½ Unze bis Pfund) Guano nehmen.

Pityriasis; Kleienflechte.

Innerlich milde Abführmittel, resolvirende rzneien, in hartnäckigen Fällen Schwefel nd Spiessglanzpräparate.

Zum äusserlichen Gebrauch erweichende nd alkalische Waschungen und Bäder, Waschungen mit verdünntem Glycerin, mit chwachen Sublimat- oder Iodkaliauflö-ungen, Einreibungen mit Mandelöl und ndern geschmeidigenden Mitteln. (Ueber lie Pityriasis Capitis od. die Tinea furfuracea . weiter unten unter „*Tinea Capitis*.")

2484. ℞ Natri boracici ʒß,
Glycerini ℥ß,
Aquae Rosarum ℥viiß.
M. f. Lotio. D. S. Zum Waschen oder Betupfen. (Startin.)

Anw. Bei allgemeiner oder örtlicher Pityriasis; auch bei aufgesprungenen Lippen oder Händen, bei wunden Brustwarzen und dgl. (Vergl. No. 2480.)

Ichthyosis; Fischschuppen-ausschlag.

Einfache warme und Seifenbäder, Bäder mit Natrum, mit Chlor (No. 2485.), Schwefelbäder, Oeleinreibungen, Einreibungen mit Theersalbe (No. 2477 u. 2478.), Iodschwefelsalbe (No. 2406.), Unguent. Hydrargyri nitrici (No. 2486.), Waschungen mit Glycerin (No. 2480.), Blasenpflaster auf die ergriffenen Stellen, Einwickelung derselben mit Heftpflasterstreifen und einer stets mit kaltem Wasser feucht zu erhaltenden Binde (von *Plumbe* bei örtlicher Ichthyosis mit Erfolg angewendet), die Dampfdouche u. s. w. *Wilson* schlug ein Liniment oder eine Salbe von Crotonöl (1 Drachme auf 1 Unze Vehikel) vor, um die Haut in einen erhöhten Reizzustand zu versetzen.

Von den innerlichen Mitteln lässt sich noch weniger erwarten, als von den äusserlichen. Der Theer (No. 2470 und 2471.), welchen *Willan, Bateman, Elliotson* bis zu 1 Unze täglich gaben, soll sich zuweilen heilsam erwiesen haben; *Biett* und *Rayer* sahen jedoch keinen Nutzen von demselben. Vielleicht könnte das Kreosot etwas leisten. Schwefelmittel (No. 2485.) können versucht werden. Auch den Arsenik, das salzsaure Gold, die Iodpräparate hat man in Anwendung gebracht. Der Leberthran in grossen Gaben und anhaltend fortgebraucht (No. 2464.) würde, in Verbindung mit Einreibungen von Cadinöl oder Cadinölsalbe (No. 2412 und 2468. a.), vielleicht von grösserem Nutzen sein, als alle anderen Mittel.

2485. ℞ Hydrarg. sulphurati nigri gr. j—vj,
Conchar. praep. gr. j—iij,
Flav. Cort. Aurantior. ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispensent. tales Doses No. xij. D. S. Morgens und Abends ein Pulver.

Anw. Bei Ichthyosis.

Nushard gab in 3 Fällen den Aethiops mineralis zu 1—6 Gran, zweimal täglich, liess dabei eine Abkochung von Rad. Bardanae trinken und Bäder mit oxygenirter Salzsäure (die Gabe übergeht unsere Quelle mit Stillschweigen) nehmen. Die Hornkrystalle strotzten im Bade und löseten sich allmälig auf, und nach 5 Monaten hatte die Haut ihre normale Beschaffenheit wieder erlangt. Die Bäder dürften wohl das meiste gethan haben.

2486. ℞ Unguent. Hydrarg. nitrici ℥ß,
Olei Olivarum ℥j.
M. D. S. Dreimal täglich einzureiben. (Coulson.)

Anw. *Coulson* heilte durch diese Salbe einen Fall von Ichthyosis.

Lepra, Elephantiasis; Aussatz.

Man braucht gegen diese, gegenwärtig in Europa nur selten und in mässigem Grade vorkommende Krankheit Antimonialien, Mercurialien (die von *Cazenave* verworfen werden), Schwefelmittel, das Anthrakokali (No. 2448—2451, 2487.), das Aurum chlorato-natronat. (No. 2488.), selbst den Arsenik (No. 2489 u. 2490.), die Abkochungen der Rad. Caricis arenar., der Rad. Lapathi acuti, der Rad. Sarsaparillae, der Stip. Dulcamarae, des Lignum Sassafras

etc. Aeusserlich mannichfaltige Einreibungen (No. 2491—2494.) und Bäder.

2487. ℞ Anthrakokali ℈ij,
Succi Liquiritiae,
Pulv. rad. Liquiritiae ana q. s.,
ut f. Pilulae xl. Consperg. Lycopod.
D. S. Täglich dreimal 2—6 Stück.
(Blasius.)

Anw. Gegen Lepra, Lupus, Impetigo, Psoriasis, chronisches Eczema etc.

2488. ℞ Auri chlorato-natron. gr. v,
Sacchari albi ℥j.
M. exacte in mortario vitreo. F. cum Mucil. Gummi Tragac. q. s. Pastilli xl. (Chrestien.)

Anw. Gegen Elephantiasis, Lepra tuberculosa, Lepra alba.

Pilulae Asiaticae.

2489. ℞ Arsenici albi gr. lxvj,
Piperis nigri ℥j gr. lxviij.
Tere in mortario ferreo per dies quatuor et per intervalla, tunc cum
Aquae et Gummi Arabici ana q. s.
Pilul. Dccc forma.

Anw. Gegen den knotigen Aussatz.

Man lässt von diesen Pillen, deren jede $\frac{1}{12}$ Gran Arsenik enthält, täglich ein Stück nehmen.

Alia Formula.

2490. ℞ Arsenici albi ʒj,
Piperis nigri ʒvj.
Contusis et super lapidem marm. in pulverem impalpabilem laevigatis, adde terendo:
Mucilag. Gummi Mimosae ʒix.
M. f. Pilulae pond. gr. j. Consperg. pulv. Canellae albae. D. S. Morgens und Abends eine Pille.

Bemerk. Anstatt der Mucilag. Gummi Mimosae besser eine beliebige Menge eines Pflanzenextracts und dann 480 Pillen gemacht.

Auch die *Fowler*'sche Solution (No. 331.) zu 8—12 Tropfen wird gegeben.

2491. ℞ Picis liquidae ℥j,
Axungiae ℥iv.
M. f. Unguentum. D. S. Zum Einreiben. (Emery.)

Anw. Gegen Lepra vulgaris, Psoriasis und Krätze.

Täglich werden zweimal Einreibungen über den ganzen Körper gemacht und alle zwei Tage ein Schwefelbad genommen.

Mit dem Zusatz von 1 Drachme Tinct. Opii wird dieselbe Salbe im Ludwigshospitale zu Paris auch gegen Hautjucken benutzt.

2492. ℞ Cretae albae pulv. ℈j,
Sulphur. dep.,
Adipis suilli,
Resinae Pini empyreumat. liquidi ana ℥ß;
Liquor. Ammonii sulphurati ℈ß.
M. f. Unguentum. D. ad vitr. orificio amplo, epistom. bene claus. S. Abends auf eine Stelle von der Grösse einer flachen Hand einzureiben und am andern Morgen abzuwaschen. (Wilkinson.)

Anw. Bei chronischen Hautausschlägen, besonders Lepra, Psoriasis, Prurigo, Kopfgrind u. s. w. Innerlich zuvor Calomel, *Plummer*'sche Pulver, kohlensaures Ammonium u. s. w.

Wenn sich eine Stelle gereinigt hat, so reibt man die Salbe auf einer andern ein.

2493. ℞ Iodureti Sulphuris ℈j—ʒß,
Adipis suilli ℥j.
M. f. Unguentum. D. S. Zum Einreiben. (Biett.)

Anw. Gegen Lepra, Lupus, Herpes pustulosus, Acne, Lichen agrius, tuberculöses Syphiloid u. s. w.

2494. ℞ Hydrargyri iodati ℈j—ʒß,
Axungiae Porci ℥j.
M. exacte, f. Unguentum. D. S. Zum Einreiben. (Biett.)

Anw. Gegen Lepra, Psoriasis, Lupus u. s. w.

2494. x. ℞ Pulv. herb. Belladonnae gr. iv—viij,
Sacchari albi ℈iv.
M. f. Pulvis. D. S. Stündlich oder zweistündlich ein Pulver. (Löberg.)

Anw. Bei den im norwegischen Aussatz (Spedalskhed) nicht selten auftreten den Neuralgieen im Gesichte und Kopfe, in den Augen, Zähnen u. s. w. Gleichzeitig örtliche Blutentziehungen.

phelis; Sommersprossen. — hloasma s. Macula hepatica; Leberfleck.

Durch Vermeidung der unmittelbaren inwirkung der heissen Sonnenstrahlen if das Gesicht, zumal im Frühjahr, wer-n die Sommersprossen am besten ver-itet; besonders schädlich ist es aber, das esicht der Sonne auszusetzen, wenn man sselbe eben gewaschen hat. Sind sie nmal vorhanden, so wendet man Pflan-nsäuren, Essig, Citronensaft, mit Wasser rmischt, dagegen an. Als untrügliches ittel rühmt man den Saft der unreifen hannisbeeren. Man presst denselben s, wenn die Beeren eben anfangen sich röthen, feuchtet mit demselben einen eelöffel voll Schwefelmilch zu einem nnen Brei an, und bestreicht hiermit ends vor Schlafengehen das Gesicht. n andern Morgen wäscht man die Salbe it lauwarmer Milch wieder ab. Nach erzehntägigem Gebrauch sollen die Som-ersprossen sicher verschwunden sein. ıflösungen von Benzoëblumen (No. 2504—06.), von Borax (No. 2499, 2508.), von ıli carbonicum in Rosenwasser (No. 2497.), ıd ebenfalls hülfreich.

Aehnlicher Mittel, besonders des Borax, dient man sich auch gegen die Le-rflecken.

95. ℞ Tinct. Benzoës ʒj,
— Cantharidum ʒß—j,
Natri subboracici ʒij,
Aquae flor. Aurant. ℥viij.
. D. S. Zum Waschen. (W. Walther.)

Anw. Gegen Sommersprossen.

96. ℞ Sulphuris praecipit. ʒj,
Aquae Rosarum ℥iv,
Tinct. Benzoës ℥j.
. D. S. Waschmittel. (v. Gräfe.)

Anw. Gegen Augenliedflechten und Au-liedkupfer; aber auch gegen Sommer-ossen.

97. ℞ Kali carbon. dep. ʒiij,
Natri muriatici ʒij,
Aquae Rosarum ℥viij,
— flor. Naphae ℥ij.
Solve. D. S. Waschwasser.

98. ℞ Spirit. camphorat. ℥ß,
Emulsion. Amygdalar. ℥iij.
M. D. S. Einen Esslöffel voll unter das Waschwasser zu mischen. (Most.)

Anw. Beide Formeln (No. 2497 und 2498.) gegen Sommersprossen.

2499. ℞ Boracis ʒij.
Solve in
Aquae flor. Aurantiorum,
— Rosarum ana ℥ij.
D. S. Die ergriffenen Stellen täglich drei- bis viermal damit zu waschen. (Hufeland.)

Anw. Bei Leberflecken, Sommersprossen, Hitzblätterchen u. s. w.

Mit noch einmal so vielem Wasser verdünnt, gegen Jucken der weiblichen Geschlechtstheile.

2500. ℞ Sem. Sinapeos subtiliss. pulv. ℥j,
Olei Amygdalar. dulc. ℈iv,
Succi Citri q. s.,
ut f. Unguentum. D. S. Zum Bestreichen. (P. Frank.)

Anw. Gegen Sommersprossen, Leberflecken.

Acne; Hautfinne.

1) *Acne simplex; einfache Hautfinne.* *Hebra* zieht die Sebumpfröpfe mittelst eines aufgesetzten trockenen Schröpfkopfes hervor, oder presst sie auf die bekannte Weise mit einem Uhrschlüssel aus, worauf er Einreibungen von grüner Seife machen lässt. Die indurirten Knoten (Acne indurata) ätzt er mit einer concentrirten Lösung von kaustischem Kali (No. 2504.). Auch wendet er bisweilen Waschungen mit einer Sublimatauflösung an, welche auch *Cazenave* empfiehlt.

Bretonneau bepinselt die von Acne befallenen Stellen mit einer [illegible] saturirten Auflösung von [illegible] in Weinessig, Anfangs Morgens und Abends, später, nach bereits eingetretener Besserung, nur einmal täglich und zuletzt nur aller 3—4 Tage.

Dupare wendet Bepinselungen der [illegible] mit einer concentrirten Auflösung von Schwefelleber an.

Neligan lässt in [illegible] Acne indurata mit [illegible] Haut eine Ader [illegible]

Ein Hauptmittel bei dem *Milchschorf der Kinder* ist die Herba Jaceae, welche man mit Schwefel oder Vinum stibiatum und, bei scrofulöser Constitution, mit dem Hydrarg. sulphurat. nigrum verbindet (No. 2512—2516). Von gleicher Wirkung soll auch die Herba Tussilaginis sein. Wenn der Ansprung dicke, harte Krusten bildet, so sucht man dieselben durch Milchrahm, Eier-, oder Mandelöl zu erweichen, und benutzt später, nach dem Abfallen der Borken, die Herba Jaceae in der Abkochung als Waschwasser. Alle andern äusserlichen Mittel, besonders die zusammenziehenden und austrocknenden, sind in der Regel verwerflich. Der abwechselnde Gebrauch eines sogenannten Kinderpulvers (No. 2517.) wird sich in der Mehrzahl der Fälle wohlthätig erweisen.

Der *Milchschorf der Erwachsenen* erfordert dagegen eingreifendere, innerliche u. äusserliche Mittel (No. 2518.).

2512. ℞ Herbae Jaceae ʒij.
Infunde
Aquae fervidae ℥ij.
Admisce:
Vini Antimonii ℈j,
Syrupi Althaeae ʒij.
M. D. S. Alle 2 Stunden zwei Theelöffel voll zu geben. (Fr. Jahn.)

2513. ℞ Pulv. herbae Jaceae ʒiij,
Sacchari Lactis ʒij,
Pulv. sem. Foeniculi ʒj.
M. f. Pulvis. D. S. Täglich dreimal eine Messerspitze. (Wilh. Andr. Haase.)

2514. ℞ Pulv. herb. Jaceae,
Sacchari Lactis ana ʒiij;
Sulphur. praecipitati,
Magnesiae carbon. ana ℈ij.
M. f. Pulvis. D. S. Täglich viermal eine Messerspitze voll. (Wilh. Andr. Haase.)

2515. ℞ Hydrargyri sulphurat. nigri gr. iß—viij,
Herb. Violae tricolor. gr. iv—x,
Sacchari Lactis gr. iij—vj.
M. f. Pulvis. Dent. tales Doses xij.
S. Täglich dreimal ein Pulver. (Kopp.)

2516. ℞ Sulphur. praecipitati ʒj,
Magnesiae carbon. ℈ij,
Sacchari Lactis ʒiij,
Pulv. sem. Foeniculi ℈j.
M. f. Pulvis. D. S. Täglich viermal eine Messerspitze voll. (Wilh. Andr. Haase.)

Anw. Sämmtlich (No. 2512—2516.) gegen chronische Ausschläge der Kinder, namentlich Milchschorf, Kopfgrind, fliessende Ohren u. s. w.

2517. ℞ Magnesiae carbon. ʒß,
Rad. Rhei ʒj,
— Valerianae gr. xv,
Elaeosacch. Foeniculi ʒj.
M. f. Pulvis. S. Täglich ein- bis zweimal eine Messerspitze voll zu geben. (Hufeland.)

Anw. Bei Säure, Verschleimung, Blähungsbeschwerden, Verstopfung der Kinder. Aber auch bei Milchschorf u. andern chronischen Hautkrankheiten derselben ein treffliches Unterstützungsmittel der Kur.

2518. ℞ Hydrarg. ammoniato-muriat. ʒj,
Unguenti rosati ℥j.
M. f. Unguentum. D. S. Zum Einreiben. (Hecker. Köchlin.)

Anw. Gegen Milchschorf Erwachsener. Die Salbe wird mit einem Pinsel auf die Schorfe aufgetragen.

Man wendet das Mittel aber auch gegen tief gehende, veraltete Flechten an, indem man täglich so viel am ganzen Körper einreiben lässt, dass er eine glänzende Oberfläche erhält. Der Kranke darf dabei in den ersten Wochen das Hemde nicht wechseln, muss sich stets in einer Temperatur von mindestens 15—16° R. aufhalten, nimmt wöchentlich ein laues Seifenbad, hält sich an magere Kost und trinkt eine Tisane aus Dulcamara, Jacea und, wenn nöthig, etwas Senna.

2) *Crusta serpiginosa; Flechtengrind oder räudiger Ansprung des Gesichts.* Befällt ebenfalls am häufigsten Kinder, besonders Säuglinge. Die Behandlung erfordert Antimonialien und Mercurialien, Schwefelmittel, Holztränke, Abführmittel u. äusserlich milde Salben, das Ungt. rosatum, de Uvis, milde Oele u. s. w.

Tinea Capitis; Kopfgrind.

Für unseren Zweck scheint es uns am gerathensten, von den verschiedenen Grund-

formen des Kopfgrindes abzusehen, und nach älterem Brauch blos die Tinea favosa, die Tinea furfuracea und die Tinea tonsurans als besondere Arten aufzustellen, hieran aber einige Bemerkungen und Receptformeln über Alopecia im Allgemeinen anzureihen.

1) *Tinea favosa s. Favus; Wachs- oder Wabenkopfgrind.* In den leichteren Fällen schneide man die Haare ab, wasche den Kopf täglich mit lauwarmem Seifenwasser, erweiche die harten Krusten mit Milchrahm oder Butter, gebe alle acht Tage ein Abführmittel aus Jaloppe und Calomel, lasse die Kinder einen Thee aus Herba Jaceae (No. 2519.), oder einen Holztrank aus Lignum Sassafras, Radix Saponariae, Rad. Bardanae, Rad. Graminis, Rad. Liquiritiae und Stipit. Dulcamarae trinken, und reiche ihnen ausserdem den Aethiops mineralis oder antimonialis (so viele Grane täglich, als das Kind Jahre zählt, jedoch nicht über 8 Gran binnen 24 Stunden) mit Rhabarber und Magnesia. Ein vorzügliches Hausmittel besteht in dem Auflegen von dreifachen Kohlblättern, täglich dreimal erneuert. Die Borken erweichen, und lösen sich nach und nach, worauf man die Kur durch Einreibung von ausgewaschener Butter oder irgend einem milden Oele vollendet.

Bei dem bösartigen Kopfgrinde ist dagegen die Zerstörung der kranken Haarwurzeln nothwendig, wozu man sich der sogenannten depilatorischen Mittel (No. 2526 u. 2527.) bedient. Auch wendet man wohl ein Pech- oder Ammoniakpflaster (No. 2528.) an, womit man die grindigen Stellen des Kopfes bedeckt u. dasselbe nach einigen Stunden wieder losreisst; ein allerdings höchst schmerzhaftes Verfahren.

2519. ℞ Herb. Jaceae ℥ß,
Lactis vaccini ℔j.
Coque leniter et cola.
D. S. Den Tag über zu verbrauchen.

2520. ℞ Ligni Sassafras ℥ij,
Rad. Liquirit. ℥ß.
Conc. M. S. Täglich einen Esslöffel voll zum Thee abzukochen.
(Hufeland.)

Anw. Beide Formeln (No. 2519 u. 2520.) bei Hautschärfe, Schwären, Milchgrind, *Kopfgrind der Kinder.*

2521. ℞ Hepat. Sulphur. salini ʒiß,
Sapon. Hispanici albi ʒß.
Solve in
Aquae Calcis ℥iv.
Adde:
Spirit. Vini rectif. ʒj.
M. D. S. Morgens und Abends die kranken Stellen damit zu waschen.
(Barlow u. Biett.)

Anw. Gegen feuchten Kopfgrind.

2522. ℞ Pulv. Carbon. ʒiij,
Adipis ℥j.
M. f. Unguentum. D. S. Zum Einreiben.
(Alibert.)

Anw. Gegen Kopfgrind.

2523. ℞ Fuliginis splendentis,
Axungiae Porci ana ℥ij.
Coque leni igne per vj horas.
D. S. Zum Verband.
(Blaud.)

Anw. Gegen Kopfgrind, scrofulöse u. andere unreine Geschwüre.

2524. ℞ Kali hydrobromici ʒj,
Adipis suilli ℥j.
M. f. Unguentum. D. S. Zum Einreiben.
(Prieger.)

Anw. Gegen Erbgrind; auch bei nässenden Flechten.

2525. ℞ Carbon. praep. subtiliss. pulv.,
Natri carbon. sicci pulv. ana ʒij;
Unguenti rosati ℥j.
M. f. Unguentum. D. S. Zum Einreiben.
(Casper.)

Anw. Gegen den bösartigen Kopfgrind. Man reibt die kahlgeschorenen Grindstellen Abends mit der Salbe ein, bedeckt hierauf den Kopf mit einer Nachthaube oder einem Tuche und reiniget ihn am andern Morgen mit einer Auflösung von schwarzer Seife. Alle 8 Tage giebt man ein Abführmittel aus Calomel und Jalappe.

2526. ℞ Calcariae chlorin. ʒj,
Adipis suilli ʒx.
M. f. Unguentum. D. S. Zweimal täglich in die Grindstellen einzureiben.

Anw. Gegen Kopfgrind.

2527. ℞ Calcariae extinctae ʒij,

Natri subcarbonici ʒiij,
Axungiae ℥ij.
M. f. Unguent. D. S. Auf die Stellen aufzutragen, an denen man die Haare beseitigen will. (Rayer.)

Anw. Zur Zerstörung der Haarwurzeln beim bösartigen Grinde.

2528. ℞ Empl. Ammoniaci ℥j.
D. S. Messerrückendick auf Leder zu streichen. (Evers.)

Anw. Gegen den bösartigen Kopfgrind. Man schneidet die Haare ab, erweicht die Grindborken mit Fett, und legt zwei mit Ammoniakpflaster bestrichene Lederstücken auf, welche erst nach 6—8 Wochen wieder abgenommen werden.

2529. *Hebra's Heilverfahren bei Tinea Capitis favosa.* *Hebra* lässt die Borken durch Oel und warme Umschläge aufweichen, dann durch Waschungen mit Seifenwasser beseitigen, die mit Sporen versehenen Haare schonend ausziehen und täglich Einreibungen mit grüner Seife machen. Auf diese Weise wird wenigstens ein Vierteljahr lang fortgefahren.

2530. *Larsen's Heilverfahren bei Tinea Capitis favosa.* *Larsen* lässt die Haare so dicht als möglich abschneiden und bedeckt alle schorfigen Stellen mit weichen Compressen von Leinewand oder Baumwolle, die mit dickem Haferschleim getränkt sind. Binnen einigen Tagen werden nun die Schorfe dadurch so erweicht, dass sie sich mit einem Schwamme leicht beseitigen lassen. Nun lässt er noch einige Tage Fomentationen mit Haferschleim und etwas Bleiwasser machen, worauf sich die excoriirten Stellen gewöhnlich mit einer feinen Haut überziehen. Hierauf wird die Cadinölsalbe (aus 1 Theile Cadinöl und 2 Theilen Fett) zweimal täglich so lange eingerieben, bis die Haut völlig weiss und dick geworden ist.

2531. *Gudden's Heilverfahren bei Tinea Capitis favosa.* Die Haare werden bis auf wenige Linien abgeschnitten und die Borken durch warmes Seifenwasser und eine weiche Bürste entfernt. Hat sich nun die Haut mit neuer Epidermis wieder einiger *Maassen bedeckt*, so wird Abends eine *Mischung von gleichen Theilen Croton- und Olivenöl* eingerieben, wobei man die weitere Verbreitung des Oels auf die gesunden Stellen durch Heftpflasterstreifen zu verhüten sucht. Hierauf entwickelt sich rasch und unter heftigen Schmerzen eine Entzündung. Doch reibt man am andern Morgen an den Stellen, wo die Wirkung zu schwach scheint, noch einige Tropfen reinen Crotonöls ein, und bedeckt sogleich nachher die ganze behaarte Kopfhaut mit einer doppelten Leinewandmütze, die mit einem Brei aus Roggenmehl und Oel gefüllt ist. Nach zwei Tagen ist die Epidermis erweicht, worauf man die Breikappe ganz allmälig abhebt und die kranken Haare mit der Pincette ohne erhebliche Schmerzen auszieht. Die eiternde Fläche, die ganz unbedeckt bleibt, vertrocknet sehr rasch, und schon nach 24—48 Stunden kann man ganze Lamellen abziehen, welche die erstickten und comprimirten Pilze einschliessen. In wenigen Tagen findet man eine gesunde, nur noch etwas sich abschilfernde Epidermis. In den nächsten 14 Tagen lässt man den Kopf täglich mehrmals mit Spirit. Vini rectificatus waschen und zieht die etwa früher übersehenen Haare aus. (*Archiv f. physiolog. Heilk.* 1853. *XII.* 2.)

2532. *Bazin's Heilverfahren bei Tinea Capitis favosa.* Nach Beseitigung der Borken durch warme Kataplasmen, wird der Kopf mit einer Auflösung von Sublimat oder essigsaurem Kupfer gewaschen, um die parasitischen Pilse zu vernichten, hierauf aber das Oleum cadinum eingerieben, durch welches das Ausziehen der Haare am meisten erleichtert wird. Nachdem sie ausgezogen sind, wird abermals 3—4 Tage hindurch früh und Abends eine Waschung mit Sublimatauflösung gemacht, in den folgenden Tagen aber eine Salbe aus 1 Theil Cuprum aceticum und 500 Theilen Fett eingerieben. Etwa entstehende Pusteln sticht man mit einer Nadel an. Auf diese Weise will *Bazin* immer nach 6—8 Wochen eine radicale Heilung bewirkt haben.

Der Herausgeber bekennt offen, dass er alle diese Schnellkuren, wie beim Kopfgrinde, so auch bei andern chronischen Hautkrankheiten, tadelnswerth und verwerflich findet, indem durch solche die Gesundheit oft für das ganze Leben zerrüttet wird, besonders wenn austrocknende und adstringirende Mittel dazu verwendet

werden. Zwar stellt er sich dadurch mit grossen Auctoritäten in Widerspruch; er hat aber die Erfahrungen von Jahrhunderten für sich, über welche sich freilich die Gegenwart als über lächerliche Vorurtheile erhebt.

2) *Tinea furfuracea s. Pityriasis Capitis; Kleiengrind.* Ist mit bedeutendem Ausfallen der Haare verbunden, welche grosse Schonung erfordern, durchaus nicht scharf gebunden oder durch feine Kämme gezerrt werden dürfen. *Cazenave* empfiehlt alkalische Waschungen (No. 2533 u. 2534.) und Haarpomaden (No. 2535 u. 2536.); *Devergie* verordnet dagegen, nach Beseitigung einer etwa vorhandenen entzündlichen Reizung des Haarbodens durch Kataplasmen, eine Tanninsalbe (No. 2537.), später eine Theersalbe und zum Schluss eine aus Cuprum carbon. bereitete Pomade.

2533. ℞ Kali carbonici ʒij.
Solve in
Aquae destillatae ℥viij.
D. S. Morgens und Abends den Kopf damit zu waschen. (Cazenave.)

2534. ℞ Boracis ʒij.
Solve in
Aquae destillatae ℥viij.
D. S. Morgens und Abends den Kopf damit zu waschen. (Cazenave.)

Anw. Beide Formeln (No. 2533 u. 2534.) bei Tinea furfuracea.

2535. ℞ Kali carbonici ℈j—ij,
Axungiae Porci ʒx.
M. f. Unguent. D. S. Morgens und Abends in die Haare einzureiben. (Cazenave.)

2536. ℞ Boracis ℈j - ij,
Axungiae Porci ʒx.
M. f. Unguent. D. S. Morgens und Abends in die Haare einzureiben. (Cazenave.)

Anw. Beide Formeln (No. 2535 u. 2536.) bei Tinea furfuracea, wenn die Haare sehr trocken und spröde sind.

2537. ℞ Tannini puri ℈ij,
Axungiae Porci ʒx.
M. f. Unguent. D. S. Morgens in die *Haare einzureiben.* (Devergie.)

Anw. Bei Tinea furfuracea.

3) *Tinea s., Herpes tonsurans; Kahlgrind. Hebra* wendet Einreibungen mit grüner Seife und laue Bäder, *Cazenave* aber Schwefelsalben (No. 2538. u. 2539.) an.

2538. ℞ Turpethi mineralis ℈ij—iv,
Sulphur. sublimati ℈iv-viij,
Axungiae Porci ℥iß.
M. f. Unguentum. D. Abends auf die erkrankten Stellen leicht einzureiben. (Cazenave.)

Anw. Bei Herpes tonsurans.

Am Morgen nach der Einreibung werden die kranken Stellen mit lauwarmem Seifenwasser oder einer leicht alkalinischen Lösung (1—2 Scrupel kohlensaures Kali oder Natrum auf 10 Unzen Wasser) abgewaschen. (*Gazette des Hôp.* 1851. *Nr.* 51.)

2539. ℞ Calcariae sulphuratae ℈ij—iv,
Axungiae Porci ℥iß.
M. f. Unguentum. D. S. Wöchentlich zweimal Abends auf die erkrankten Stellen leicht einzureiben. (Cazenave.)

Anw. In inveterirten Fällen von Herpes tonsurans bei sehr reizbaren Personen. (*Ebendaselbst.*)

4) Der *Haarschwund* oder die *Kahlköpfigkeit* (Alopecia s. Calvities) erfordert nach den Ursachen eine verschiedenartige Behandlung. Es würde höchst fehlerhaft sein, wenn man das durch Pityriasis oder Herpes Capitis bedingte Ausfallen der Haare eben so behandeln wollte, wie die durch schwächende Einflüsse, deprimirende Gemüthsaffecte, Ausschweifungen, Wochenbetten, schwere Krankheiten, das höhere Alter erzeugte Alopecia. Ist das Ausfallen der Haare durch allgemeine Schwäche des Körpers bedingt, so sucht man den Gesammtorganismus zu kräftigen. Nächstdem ist aber das Gefässleben der Haarfollikel durch Einreibungen von reizenden Mitteln zu heben, die man bei grosser Trockenheit und Sprödigkeit der Haare zweckmäsig mit öligen und fettigen Mitteln verbindet.

Um Haare an Stellen zu beseitigen, wo sie den Körper verunzieren, soll man dieselben nach *Merkel* mit einer gesättigten, wässerigen oder weingeistigen Auflösung des Kochsalzes öfters befeuchten, und auf diese Weise Wochen und Monate hindurch fortfahren.

2540. ℞ Olei Olivarum ℥j,
— Rosarum gtt. iv.
M. D. S. Haaröl.

2541. ℞ Olei Olivarum Provinc. ℥ij,
— Bergamottae ℈j,
Rad. Alcannae conc. ℈ß.
Macera per nychthemerum. Filtra D. S. Haaröl.

Bemerk. Es soll dieses Haaröl mit *Willer's* Schweizer-Kräuteröl übereinkommen.

2542. ℞ Succi herb. Cynogloss. rec. express.,
— rad. Bardanae rec. express. ana ℥ß.
Coque cum
Butyri rec. non salit. ℥ij
ad humiditatis consumtionem. Colat. express. adde:
Medullae bovin. ℥iß,
Olei de Cedro,
— Neroli ana gtt. xx.
M. D. S. Haarpomade.

2543. ℞ Cort. Chinae rubrae subtiliss. pulv. ʒj,
Olei Amygdalar. dulc. ʒij,
Medullae Bovis liquef. et colat. ʒvj.
Tere usque ad perfect. refrigerat., sub finem addendo:
Olei Bergamottae gtt. vj,
Balsami Peruviani gtt. xx.
M. D. ad ollam albam. S. Haarpomade. (Aubergier.)

2544. ℞ Extr. Chinae frigide parat. ʒij,
Succi Citri ʒj,
Medullae Bovis ℥ij,
Tinct. Cantharid. ʒj,
Olei de Cedro ℈j,
— Bergamottae gtt. x.
M. f. Unguentum. D. ad pyxidem albam. S. Haarpomade. (Dupuytren.)

2546. ℞ Medullae bovin. dep. ℥j,
Plumbi acetici ʒj,
Balsam. Peruviani ʒiij,
Spirit. Vini ℥j,
Tinct. Cantharidum,
— *Cinnam.* ana gtt. xx.
M. f. Unguentum. D. S. Haarpomade.

2547. ℞ Medullae bovin. dep. ʒvj,
Olei Amygdal. dulc. ʒij,
Pulv. cort. Peruviani ʒj.
M. f. Unguentum. D. S. Haarpomade. (Gibert.)

2548. ℞ Extr. Chinae ʒij,
Olei Amygdalar. dulc. ʒiij,
— Nucis moschatae ʒij.
M. f. Unguentum. D. S. Haarpomade. (Naumann.)

2549. ℞ Tinct. Cantharid. ʒj,
Succi Citri rec. express. et colat. ℥ß,
Infusi herb. Rorismarini ℥iv.
M. D. S. Oefters damit zu waschen. (Meissner.)

2550. ℞ Herb. Rorismarini,
— Abrotani ana ʒiij.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
In Colat. ℥vj solve:
Kali carbonici ʒij.
Adde:
Tinct. Cantharid. ʒj.
M. D. S. Oefters damit zu waschen. (Wendt.)

2251. ℞ Spirit. Ammon. ℥j,
Glycerini ℥ß,
Tinct. Cantharidum ʒj,
Aquae Rorismarini ℥vij.
M. F. Lotio. D. S. Ein- bis zweimal täglich mit der Haarbürste anzuwenden. (Startin.)

Anw. Bei Kahlköpfigkeit nach Fiebern, Ausfallen der Haare wegen Trockenheit der Kopfhaut u. s. w.

2552. ℞ Olei Macidis ʒij.
Solve in
Spirit. Vini ℥iij.
M. D. S. Zum Waschen. (Bademann.)

Anw. Sämmtlich (No. 2542—2552.) als stimulirende Mittel zur Beförderung des Haarwuchses.

2553. ℞ Aquae Coloniens. ℥ij.
Tinct. Cantharidum ʒij,

Olei Rorismarini,
— Lavandulae ana gtt. x.
M. D. S. Morgens 5 Minuten lang in die Kopfhaut einzureiben. (Wilson.)

Anw. Zur Beförderung des Haarwuchses. *Wilson* lässt jeden Morgen den Kopf mit Seife waschen, mit einem rauhen Tuche trocken reiben, mit einer harten Haarbürste bis zur Röthung bürsten und nachher obiges Waschwasser einreiben.

2554. ℞ Bulbos Allii sativ. conc. No. iij--iv,
Spirit. Vini Gallici ℥xxvij.
Macera per xxxvj horas. Liquori decantato adde:
Decoct. rad. Bardanae (ex ℥j) ℥viij.
M. D. S. Haarwuchsbeförderndes Mittel. (Phöbus.)

Anw. Vielfach bewährt gegen das Ausfallen der Kopfhaare. Man tränkt einen Schwamm damit, befeuchtet mit diesem jeden Abend das Haar und besonders die Kopfhaut, bedeckt den Kopf mit einer Nachtmütze, salbt am Morgen das Haar ein wenig mit Klauenfett und kämmt es dann mit einem nicht zu engen Kamme. Das Mittel muss übrigens mehrere Wochen fortgesetzt werden. Anstatt des Decoct. rad. Bardanae kann man auch ein Decoct. cort. Quercus benutzen.

2555. Nimm:
Cacao-Pomade (aus 2 Th. Cocao-Butter und 1 Th. Mandelöl) 2 Unzen,
Tannin, in Wasser gelöst, 16 Gran,
Chinin, in 2 Drachm. cölnischen Wassers oder höchst rectif. Weingeistes gelöst, 8 Gran.
Diese Ingredienzien werden gut mit einander vermengt und nach Belieben parfürmirt.
(Adolph Stege, Hofapotheker in Bukarest.)

Anw. Gegen Ausfällen der Kopfhaare. Man reibt die Pomade Morgens u. Abends in die Kopfhaut ein, welche alle drei Wochen mit Seife gut gewaschen werden muss. Schon einige Wochen nach dem Gebrauche mindert sich das Ausfallen, und in kurzer *Zeit erscheint ein reichlicher* Nachwuchs.

2556. ℞ Tinct. Cantharid.,
Spirit. Rorismarini ana ʒj;
Liquor. Kali carbon. ʒiß,
Aquae communis ℥iv.
M. D. S. Zweimal täglich die kahlen Stellen damit zu waschen. (Sachse.)

Anw. Zur Beförderung des Haarwuchses, an Stellen, wo die Haare durch syphilitische Hautausschläge zerstört worden waren. Auch No. 2549 und 2550 können benutzt werden.

2557. ℞ Olei Ovorum ℥j.
D. S. Drei- bis viermal wöchentlich auf den ganzen behaarten Kopf einzureiben. (Merkel.)

Anw. Gegen das Grauwerden der Haare. (Canities, Poliosis).

Prophylacktisch wendet man das Eieröl nur ein- bis zweimal wöchentlich an.

Plica Polonica s. Trichoma; Weichselzopf.

In dem Stadium der Vorboten warme Bäder, besonders Schwefelbäder; gleichzeitig Abführmittel aus Rhabarber, Cremor Tartari, auch wohl aus Aloë. Zur Beförderung der Harnsecretion ein Aufguss aus Wachholderbeeren und zur Bethätigung der Hautausdünstung Schwefel- oder Spiessglanzmittel.

Gegen den ausgebildeten Weichselzopf sind eine grosse Menge Arzneien empfohlen worden, namentlich die Radix Sarsaparillae, die Stipites Dulcamarae, die Radix Lapathi acuti, die Herba Brancae ursinae, die Herba Lycopodii selaginoidis, die Herba Vincae pervincae (No. 2558.) etc. Die beiden zuletzt genannten Pflanzen leisten noch das Meiste, und werden sowohl innerlich als auch zu Waschungen des Kopfes benutzt.

Uebrigens ist noch zu bemerken, dass mehrere neuere Aerzte den Weichselzopf gar nicht für einen Krankheitszustand anerkennen, sondern für ein Artefact erklären, welches durch vernachlässigtes Kämmen u. Reinhalten der Haare, durch zu warme Kopfbedeckungen u. unmässigen Branntwein-, namentlich aber Methgenuss, entstehe.

2558. ℞ Herbae Vincae pervincae ℥iij.

Infunde
Aquae fervent. ℔iij.
Stent in digestione per noctem, mane autem coquant. per quadrant. hor. Col. D. S. Innerhalb 24 Stunden zu verbrauchen.
(Jos. Frank.)

Anw. Gegen den Weichselzopf.

Von dem Lycopodium selaginoides gebraucht man in Polen gewöhnlich das Kraut (Herba Musci clavati genannt), mischt es einem Decoct der Herba Branceae ursinae bei, setzt etwas Sauerteig hinzu, bringt dann das Ganze an einer warmen Stelle in Gährung und lässt es trinken. Auch äusserlich bedient man sich dieser Abkochung.

2559. ℞ Empl. Conii maculati,
— Asae foetidae āā ℥ij;
— vesicatorii ʒij.
Malax. D.
(Jos. Frank.)

Anw. Es soll dieses Pflaster, längst der ganzen Wirbelsäule aufgelegt, grosse Erleichterung beim Weichzelzopfe bringen. Für gleichen Zweck benutzt man auch das Empl. de Galbano crocat. oder ein Pechpflaster.

IV.

Krankhafte Ansammlungen von gasförmigen, fettartigen u. wässerigen Stoffen.

A. Flatulentia; Blähsucht. — Tympanitis; Trommelsucht.

Als *Palliativmittel* dienen bei *Flatulenz* die sogenannten Carminativa oder blähungstreibenden Mittel, zu denen die meisten aromatischen, ätherisch-öligen Pflanzen u. viele excitirende Nervina, als Semen Foeniculi, Anisi und Carvi, Herba Menthae pip. et crisp., Melissae, Majoranae et Thymi, Flor. Lavandulae et Chamomillae, Rad. Valerianae et Calami aromat., die Naphthen, versüssten Säuren und ätherischen Oele, das Castoreum, der Moschus, die Asa foetida u. s. w. gehören. Die Wirkung der genannten Mittel unterstützt man durch spirituöse und ätherische Einreibungen in den Unterleib, durch Klystiere von Flor. Chamomill., Asa foetida etc.

Die *Radicalkur* erfordert Stärkung des Magens u. Darmkanals durch Bewegung in freier Luft, angemessene Diät und bittere Mittel.

Die *Tympanitis* ist im Grunde nur ein höherer Grad von Flatulenz, und wird daher in ähnlicher Weise behandelt. Man wendet, ausser den Carminativmitteln, auch solche Substanzen an, welche durch Einsaugung oder chemische Verwandtschaft die angehäuften Gase beseitigen. Bei saurer Gährung im Darmkanale die Absorbentia, als Magnesia carbonica, Conchae praep., *Lapid. Cancrorum*, Kalkwasser, Natrum *carbonicum, Liqu.* Ammonii caustici (sehr verdünnt), das Kohlenpulver (zu 1 Scrupel bis ½ Drachme, täglich ein paarmal); bei fauliger Gährung dagegen die Mineralsäuren, Genuss von kaltem Wasser oder Eis u. s. w.

Wenn alle diese Mittel nichts fruchten, so suche man die angesammelten Gase auf mechanische Weise zu entfernen. Diess kann auf dreifache Weise geschehen: 1) Durch das sogenannte *Clysma inversum.* Man bringt eine elastische Röhre von 1—1½ Fuss Länge so weit als möglich in den Mastdarm, befestigt an derselben eine Klystierspritze und sucht die angesammelte Luft aus dem Darme herauszupumpen. Wenn sich die Röhre durch Koth verstopft, so macht man sie durch Einspritzen von Wasser wieder wegsam. 2) Durch die *Compression.* Man legt eine Bauchbinde so fest um den Leib, als nur möglich, und zieht sie allmälig immer stärker zusammen. Sie verursacht zwar Anfangs ziemliche Beschwerden, bewirkt aber endlich doch den Abgang von Blähungen. In den hartnäckigsten Fällen sucht man endlich 3) die Luft durch den *Bauchstich* zu entleeren, indem man an der Stelle, wo die Auftreibung am stärksten ist, mit einer Nadel oder einem sehr feinen Troicart einen Einstich macht.

Ausser den bereits unter Kardialgie (No. 1431 u. 1432.), Kolik (No. 1475—1482.) und Hysterie (No. 1606—1639.) aufgeführten Formeln, verdienen auch nachstehende alle Empfehlung:

2560. ℞ Olei Menthae pip. gtt. x.
Solve in
Liqu. anod. min. Hoffm. ʒj,
— Ammonii anisati,
Tinct. Valerianae ana ʒiß.
M. S. Täglich ein- oder zweimal 30 bis 40 Tropfen mit Kümmelthee zu nehmen. (Hufeland.)

2561. ℞ Tinct. Menthae pip.,
— Castorei,
Liquor. anodyn. min. Hoffm. ana ʒj;
Laudani liquidi Sydenham. gtt. xv.
M. D. S. Täglich ein- bis zweimal 20 Tropfen zu nehmen. (Hufeland.)

Anw. Beide Formeln (No. 2560 u. 2561.) gegen Flatulenz.

Sehr nützlich ist es für solche Kranke, wenn sie alle Morgen nüchtern eine Tasse Kümmelthee (1 Drachme Kümmel mit einer Tasse heissen Wassers digerirt) trinken und nebenbei Vor- und Nachmittags 50 bis 60 Tropfen Elixir Aurantior. comp. Pharm. Bor. nehmen.

2562. ℞ Olei flor. Arnicae mont. aether. gtt. iv.
Solve in
Spirit. muriat.-aether. ℥ß.
M. D. S. Alle halben Stunden 20 Tropfen in einem halben Glase Wein zu nehmen. (Schneider.)

Anw. Gegen Flatulenz und Tympanitis.

2563. ℞ Olei Menthae pip. aether. gtt. v.
Tere cum
Sacchari albi ʒij.
Solve in
Aquae Menthae pip. ℥vj.
Adde:
Tinct. Menthae pip.,
Spirit. Salis ammoniac. anis. ana ʒj;
Syrup. Cinnamomi ℥j.
M. D. S. Alle Stunden einen Esslöffel voll zu nehmen. (Szerlecki.)

Anw. Bei Tympanitis intestinalis.

In höheren Graden Eispillen, Eisumschläge auf den Leib, auch wohl Klystiere von kaltem Wasser. Ein ganz vorzügliches Mittel ist die Compression durch eine lederne Bauchbinde, welche man allmälig immer fester zusammenzieht.

2564. ℞ Asae foetidae,
Fellis Tauri inspiss.,
Extr. Absinthii,
— Quassiae,
— cort. Aurant. ana ʒj;
Olei Cajeput. ℈ß.
M. f. Pilulae. Consperg. pulv. rad. Althaeae. S. Früh und Abends 10 bis 15 Stück. (Hufeland.)

Anw. Zur Radicalkur der Flatulenz.

2565. ℞ Gummi Asae foetidae ʒij,
Infus. concentr. rad. Valerianae,
— — flor. Chamomill. ana ℥viij;
Camphorae ℈j,
Olei Lini ℥ij,
Vitell. Ovor. q. s.
M. D. S. Zu vier Klystieren. (Szerlecki.)

Anw. Gegen Flatulenz, Windkolik, Tympanitis. Nach *Szerlecki* ist Atonie mit erhöhter Sensibilität und vermindertem Gefässleben derjenige Zustand, wo die Asa foetida vortreffliche Dienste leistet, während sie durch erhöhte Gefässthätigkeit, fieberhaften Zustand u. Gesunkensein der Sensibilität contraindicirt ist. Sie nützt übrigens nicht blos im Anfalle durch Lösung des Krampfes, sondern trägt auch durch Verbesserung der krankhaften Secretionen und Stärkung der Muskelfasern des Magens zur radicalen Heilung bei.

2566. ℞ Olei express. Nucis moschatae ʒiß,
— destill. bacc. Juniperi ʒj,
Olei destill. Macidis ℈ß.
M. D. S. Zum Einreiben in den Unterleib. (Ettmüller.)

Anw. Bei Flatulenz.

2567. ℞ Lapid. Cancror. praep. ʒij,
Aquae Menthae pip. ℥iij,

Aquae Cinnamomi vinos.,
Syrupi Foeniculi ana ℥iij.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel voll. (Ettmüller.)

Anw. Bei Ructuositas und Magensäure.

2568. ℞ Liquor. Ammonii caust. gtt. iij,
Aquae Menthae pip. ℥ß,
— destillat. ℥v.
M. D. S. Auf ein- oder zweimal zu nehmen. (Chevalier.)

Anw. Gegen saures Aufstossen während der Verdauung.

B. Adiposis, Polysarcia; Fettsucht.

Karge Nahrung, kräftige Leibesbewegung und Beschränkung des Schlafs sind unerlässliche Bedingungen für die glückliche Behandlung der Fettsucht. Daher mehr vegetabilische, wässerige Kost, wenig Fleisch, zum Getränk nur Wasser. Von einer methodischen Kaltwasserkur lässt sich viel erwarten. *Jeitteles* heilte eine Fettsucht durch die Adelheidsquelle und liess zur Nachkur die Ischler Soolbäder gebrauchen.

v. Ammon empfiehlt das Guajacum und die Senega; *Schmalz* gab das Guajakharz mit Senega, Kali tartar. oder Fol. Sennae und Zucker zu gleichen Theilen. *Weisse* gab die Ballota lanata (No. 2569.) und *v. Gräfe* das Iod (No. 2570.).

Brodie heilte die krankhafte Fettansammlung durch den Monate lang fortgesetzten Gebrauch des Liquor Potassae, zu 1 Drachme dreimal täglich in dünnem Biere; *Albers* in Bonn sah sie nach dem Gebrauch von 12—20 Pottaschebädern, 2—3 Pfund Pottasche auf ein Bad, schwinden.

Durch in Uebermaas getrunkenen Essig wird ebenfalls die übermässige Fettigkeit beseitigt, aber die Digestion unheilbar zerrüttet. Auch der Gebrauch der Seife, längere Zeit fortgesetzt, ist schädlich.

2569. ℞ Herbae Ballotae lanat. ℥ß.
Infunde
Aquae fervidae q. s. ad Colat. ℥viij.
Digere per ¼ hor.; residuum coque cum Aqu. ℔j ad Colat. ℥vj.
Colat. ambab. mixtis adde:
Syrupi Althaeae ℥j.
M. D. S. Täglich zu verbrauchen. (Weisse in St. Petersburg.)

Anw. Mit Erfolg gegen Fettsucht angewendet. Vier Pfund Ballota reichten zur Kur aus.

2570. ℞ Iodi gr. ij.
Solve in
Spirit. Vini ℥ij.
S. Viermal täglich 20 Tropfen in Zuckerwasser. (v. Gräfe.)

Bemerk. Nur mit grösster Vorsicht in Anwendung zu bringen. Von Zeit zu Zeit liess *v. Gräfe* während der Kur kleine Aderlässe machen und Laxanzen nehmen.

C. Hydrops; Wassersucht.

Die *erste* Heilanzeige bei der Wassersucht erheischt die Beseitigung der entfernten Ursachen. In der Mehrzahl der Fälle sind es Verstopfungen der Unterleibseingeweide, besonders der Leber, gegen welche gewirkt werden muss. Resolvirende Mittel, Kräutersäfte, Calomel, leisten in dieser Beziehung das Meiste. Nur zu oft liegt es aber ausser der Macht des Arztes, dieser Indication mit Erfolg zu genügen.

Zur Erfüllung der zweiten Heilanzeige, der Entleerung der angesammelten Flüssigkeit, bieten sich vier verschiedene Wege dar: Entleerung durch gesteigerte Nierensecretion, durch vermehrte Darmausscheidungen, durch Steigerung der Hautthätigkeit, und endlich durch die Paracentese, Vesicatorien oder Scarificationen.

Die Beförderung der Diurese ist für die Mehrzahl der Fälle das natürlichste Verfahren, welches überdiess am wenigsten schwächt. Wenn die Diuretica nicht gehörig wirken, so setze man sie einige Tage aus, u. gebe blos Resolventia. Antiphlogistische Diuretica, welche der activen, entzündlichen u. erethistischen Form der Wassersucht ent-

sprechen, sind das Kali tartaricum (No. 2571.), der Tartarus boraxatus (No. 2572 u. 2573.), der Tartarus dep. (No. 2574—2577.). der Citronensaft (No. 2578.), das Kali carbonicum (No. 2579—2581.), das Kali aceticum (No. 2582 u. 2583.), der Liquor Ammonii acetici (No. 2583.), das Kali nitricum (No. 2584 u. 2585.), das Ammonium nitricum (No. 2587.) etc. Den Uebergang von den antiphlogistischen zu den scharfen Diureticis bildet die Digitalis purpur. (No. 2591—2596.), welche eine sehr allgemeine Anwendung findet, und in mannichfaltigen Formen, theils mit den antiphlogistischen, theils mit den scharfen diuretischen Mitteln verbunden wird. Zu letzteren, welche nur in torpiden Wassersuchten verordnet werden, gehören die Scilla (No. 2597 bis 2601.), das Colchicum autumnale (No. 2602—2604.), der Juniperus (No. 2605—2614.), die Ballota lanata (No. 2615.), die Chimophila umbellata (No. 2616—2618.), die Armeria vulgaris (No. 2619.), das Equisetum arvense (No. 2620 u. 2621.), die Hollunderrinde (No. 2622.), die Alsine media (No. 2623.), die Spiraea ulmaria (No. 2624.), die Nicotiana (No. 2625 u. 2626.), der Terpenthin und das Terpenthinöl (No. 2627—2631.), die Canthariden (No. 2632—2635.), die Millepedes (No. 2636 u. 2637.), die Meloë majalis, das Iod (No. 2638.), das Aurum muriaticum natronat. (No. 2639 u. 2640.) etc.

Die Radix Levistici und Ononidis spinos. (No. 2585, 2586, 2588—2590.) sind gute Unterstützungsmittel, welche, je nach ihrer Verbindung mit andern Mitteln, in verschiedenartigen Formen der Wassersucht benutzt werden können.

Die Purganzen wirken entweder antiphlogistisch oder excitirend (drastisch). Sie greifen den Kranken ungleich mehr an (besonders die Drastica) als die Diuretica, passen daher vorzüglich in dem ersten Stadium der Wassersucht, wenn die Kranken noch bei Kräften sind. Zu den antiphlogistischen Purgirmitteln gehören die Mittelsalze und das Hydrargyrum muriat. mite in grösseren Gaben; den Uebergang zu den Drasticis bilden das Rheum, die Radix Caïncae (No. 2643—2645.) und die Radix Asari Europaei (No. 2646 u. 2647.). Unter den drastischen Purgirmitteln stehen besonders in Ruf: die Spina cervina (No. 2649.), das Gummi Guttae (No. 2650—2654.), die Coloquinthen (No. 2655—2658.), das Scammonium (No. 2659.), das Crotonöl (No. 2660.), die Radix Bryoniae albae (No. 2661.), das Elaterium (No. 2662 u. 2663.), der Helleborus und mehrere aus diuretischen und drastischen Mitteln bestehende Composita, die *Janin*'schen (No. 2655.), die *Bacher*'schen (No. 1663.), die *Heim*'schen (No. 2658.) Pillen u. m. a.

Als schweisstreibende Mittel dienen die Ammoniumpräparate, der Kampher, das *Dover*'sche Pulver, aromatische Räucherungen mit Bernstein, Mastix und Wachholderbeeren, heisse Sandbäder, einfache und weingeistige Dampfbäder, Einhüllen in Birken- oder Ellernlaub u. s. w. Doch richtet man selten viel mit ihnen aus. Am meisten nützen sie bei Wassersuchten nach Erkältung und nach dem Scharlachfieber. Indessen hat *Bagot* in den letzten Jahren ein angebliches Universalmittel gegen die Wassersucht aufgestellt, durch welches ein allgemeiner Schweiss hervorgerufen werden und bis zur Heilung fortdauern soll. Es besteht dasselbe in dem anhaltenden und ausschliesslichen Gebrauche des *Zuckers* in grossen Gaben. Er erzählt 20 Fälle von Heilung durch denselben, wobei weder Sitz, noch Form oder Ursache des Hydrops einen Unterschied machten. Vorzugsweise empfiehlt *Bagot* den ungereinigten Zucker (Cassonade), und nur zum Ersatz den gereinigten. Wird er ungemischt nicht vertragen, so giebt er ihn in Verbindung mit arabischem Gummi in Pulverform. Es gehört übrigens ein starker Glaube dazu, diesem Verfahren Vertrauen zu schenken!

Die Wirkung der innerlich gereichten Mittel wird durch verschiedene Einreibungen (No. 2661—2670.) sehr kräftig unterstützt.

In vielen Fällen verbindet man sehr zweckmässig die urintreibenden u. abführenden Mittel mit einander; auch ist es dienlicher, abwechselnd bald auf die Nieren, bald auf den Darmkanal, bald auf die Haut einzuwirken, als fortdauernd ein und dasselbe Organ zu verstärkter Thätigkeit anzuspornen.

Die Entleerung des Wassers durch Scarificationen u. Vesicatorien ist höchst bedenklich, indem die kleinen Wunden oft sehr schnell in Brand übergehen, wodurch der tödtliche Ausgang nur beschleunigt wird. Die Paracentese eignet sich blos

für die Bauchwassersucht, ist aber verwerflich, wenn der Kranke bereits in einem hohen Grade entkräftet ist, oder an lebhaftem Fieber oder andauernden Schmerzen im Unterleibe leidet, oder endlich, wenn man die Gegenwart bedeutender Desorganisationen der Unterleibseingeweide vermuthen kann.

In den letzten Jahren erregten die von mehreren Aerzten veranstalteten Versuche, die Bauchwassersucht durch Einspritzungen reizender Flüssigkeiten zu heilen, grosses Aufsehen (No. 2671—2675.). Sie hatten wenigstens zum Theil einen günstigen Erfolg.

Hydrops Anasarca et Ascites; Haut- und Bauchwassersucht.

2571. ℞ Tartari tartarisati,
Spirit. nitrico-aeth. ana ʒij;
Roob Juniperi ℥iß,
Aquae Petroselin. ℥vij,
Oxymell. squillit. ℥j.
M. S. Alle 2 Stunden zwei Esslöffel.
(Hufeland.)

2572. ℞ Tartari boraxati ℥j.
Solve in
Aquae Juniperi ℥viij.
Adde:
Spirit. nitrico-aether. ʒij.
Oxymell. Colchici ℥j.
M. S. Alle 2 Stunden zwei Esslöffel.
(Selig.)

2573. ℞ Tartari boraxati ℥ß.
Solve in
Infus. herb. Digital. purp. (ex ℈j parat.) ℥vj.
Adde:
Oxymell. scillit. ℥ß.
M. D. S. Alle zwei Stunden einen Esslöffel.

2574. ℞ Tartari depur. ʒij - ℥ß,
Pulv. rad. Jalappae ʒj,
Succi Sambuci inspissati,
Oxymell. squillit. ana ʒvj.
M. f. Electuarium. S. Alle 2 Stunden drei bis vier Theelöffel, bis Purgiren erfolgt.
(Weickard.)

2575. ℞ Tartari depurati ℈ß,
Pulv. rad. Scillae gr. ij,
Pulv. fol. Digital. purp. gr. j,
M. f. Pulvis. Dent tal. Dos. No. vj.
S. Täglich dreimal ein Pulver.
(Osiander.)

Anw. Sämmtlich (No. 2571—2575.) bei Wassersucht mit activem Charakter.

Der Weinsteinrahm ist eins der vorzüglichsten Mittel bei entzündlichem Hydrops, indem er nicht nur wässerige Stuhlgänge erzeugt, sondern auch die Absonderung des Urins befördert.

2576. ℞ Cort. Chinae fusc. ℥j.
Coque cum
Aquae fontanae q. s.
In Colat. ℥viij solve:
Tartari depurati ʒiij.
M. S. Wohlumgeschüttelt alle 2 St. zwei Esslöffel.
(J. P. Frank.)

2577. ℞ Tartari depurati ℥ß,
Pulv. rad. Scillae ʒj,
Ferri pulverati ʒij,
Olei Juniperi gtt. viij.
M. f. Pulvis. S. Täglich dreimal eine reichliche Messerspitze.
(Kausch.)

Anw. Beide Formeln (No. 2576 u. 2577.) bei Wassersucht mit Muskelschwäche und Atonie.

2578. ℞ Succi Citri rec. express. ℥vj.
D. S. Alle 2 Stund. einen Esslöffel.

Anw. Ein vorzügliches Mittel in der Wassersucht, und nicht blos in frischen, sondern selbst in den veraltetsten Fällen, in denen andere Antihydropica sich erfolglos bewiesen hatten.

In einem von *Siebert* in Brandenburg erzählten Falle verbrauchte der Kranke nach und nach 1500 Citronen mit Erfolg.

In neuerer Zeit wurden mehrere Fälle bekannt, in denen nach längerem Gebrauche des Citronensaftes Blutspucken und andere Blutungen erfolgten.

2579. ℞ Kali carbon. e Tart. ʒij,
Acet. scillit. q. s. ad perfect. saturat.,
Aqu. Petrosel. ℥vj,
Extr. Levistici ʒiij,
Spirit. nitrico-aether. ʒj,
Roob Juniperi ℥j.
M. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel.
(Schernhorst.)

2580. ℞ Sal. Tartari ʒij.
Satur. Aceto scillit. q. s. Adde:
Aquae Juniperi ℥vj,
Syrupi Ononidis ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden 2 Esslöffel. (Werlhof.)

Anw. Beide Formeln bei Wassersucht zu empfehlen.

2581. ℞ Kali carbon. dep. ʒj,
Aceti scillit. q. s. ad. perfect. saturat.,
Aquae Juniperi ℥vj.
Solve:
Tartari boraxati ʒiij.
Adde:
Spirit. nitrico-aether. ʒj,
Oxymell. scillit. ℥j.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Sobernheim.)

Anw. Bei Wassersucht als eine der mildesten u. wirksamsten harntreibenden Mischungen.

2582. ℞ Kali acetici dep. ʒij.
Solve in
Spirit. Juniperi ℥ß.
M. D. S. Viermal täglich 40 bis 80 Tropfen. (Sundelin.)

Anw. Bei leichteren Formen der Wassersucht.

2583. ℞ Kali acetici ℥ß.
Solve in
Aqu. Petroselin. ℥v.
Adde:
Liquor. Ammonii acetici ℥ß,
Vini stibiati ʒij,
Oxymell. scillit. ℥j.
S. Alle 2 St. 1 Essl. (Berends.)

Anw. Vorzüglich in solchen Formen von Hydrops, die durch Unterdrückung der Hautthätigkeit entstanden sind.

Neuerlich hat *Rothe* in Guhrau den Liquor Ammonii acetici als ein ungemein kräftiges Diureticum in Wassersuchten empfohlen. Er fängt mit kleineren Dosen an und steigt allmälig bis auf 2 Unzen binnen 24 Stunden.

2584. ℞ Nitri dep. ʒij.
Solve in
Decoct. e rad. Asparagi ℔ij.
Adde:
Oxymell. scillit. ℥ß.
M. D. S. Täglich einigemal eine Tasse. (Lalare, Lannes.)

Anw. Gegen Wassersucht mit activem Charakter.

Das Nitrum ist besonders in Frankreich als ein Diureticum antiphlogisticum gebräuchlich.

2585. ℞ Rad. Levistici ℥ß.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
In Colat. ℥vj solve:
Kali nitrici dep. ʒiß.
Adde;
Oxymell. scillit. ℥j.
M.S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Sobernheim.)

Anw. Gegen entzündlichen Hydrops, namentlich nach Scharlach.

Auch die Formeln No. 705—711 sind zu benutzen.

2586. ℞ Extr. Levistici,
— Pimpinell. ana ʒj;
Mercur. nitros. in Aqu. q. s. solut. gr. vj,
Olei Juniperi gtt. xxx,
Pulv. rad. Althaeae q. s.,
ut. f. Pilulae No. LX. Consperg. Lycopod. S. Alle 2 Stunden eine Pille. (Hufeland.)

Anw. In der Wassersucht.

Nach *L. W. Sachs* ist das Levisticum am passendsten, wenn der allgemeine Zustand den Charakter der Torpidität ausdrückt. Wenn es anhaltend u. in geschickter Verbindung gebraucht wird, leistet es ausgezeichnete Dienste.

Nach *Hufeland* wird die Wirksamkeit der diuretischen u. purgirenden Mittel in der Wassersucht durch den Zusatz eines Mercurialmittels, besonders des Mercurius nitrosus, ausserordentlich verstärkt. Das weit mildere Hydrargyrum nitricum oxydulatum dürfte jedenfalls den Vorzug vor dem oxydatum verdienen. Uebrigens erfordert die Anwendung des Hydrargyrum nitricum stets die grösste Vorsicht.

2587. ℞ Ammonii carbon. dep. ʒj.
Acidi nitrici q. s.
ad perfect. saturationem.
Aquae destillatae ℥iij,
Syrupi Althaeae ℥j.

M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Berends.)

Anw. Bei Reizfiebern u. in erethischen Wassersuchten.

Das nach dieser Vorschrift sich bildende salpetersaure Ammonium muss jedesmal frisch als Sättigung bereitet werden, da es sich leicht zersetzt.

2588. ℞ Rad. Levistici,
— Ononidis spinos. ana ℥ß.
Coque cum
Aquae fontanae q. s. ad Colat. ℥vj,
in qua solve:
Tartari depurati ʒiij.
Refrigerat. adde:
Spirit. nitrico-aether. ʒj,
Oxymell. scillit. ℥j.
M. S. Wohlumgeschüttelt alle 2 St. einen Esslöffel. (Sobernheim.)

Anw. Gegen entzündlichen Hydrops.

2589. Rad. Ononidis spinos. ℥j.
Coque cum
Aqu. font. q. s. ad Col. ℥viij.
Sub finem coctionis adde:
Rad. Levistici,
Baccar. Juniperi ana ℥ß.
Colat. refrigerat. adde:
Spirit. nitrico-aether. ʒj,
Oxymell. scillit. ℥j.
M. D. S. Alle 3 Stunden einen Esslöffel. (Sobernheim.)

Anw. Gegen leichtere Hydrosen, zumal entzündlicher Art.

2590. ℞ Rad. Levistici,
— Ononid. spinos.,
— Liquiritiae ana ℥ß;
Baccar. Juniperi ℥ij.
Conc. cont. M. S. Täglich 2 Esslöffel voll und mehr zum Theeaufguss. (Hufeland.)

Anw. Ein sehr gutes Unterstützungsmittel in allen Formen des Hydrops.

2591. ℞ Pulv. fol. Digital. purp. gr. iv—viij,
Sacchari albi ℈iv.
M. f. Pulvis. Dividatur in viij part. aequal. D. S. Zwei- bis dreimal täglich ein Pulver.

Anw. In der Wassersucht, besonders bei reizbaren Personen.

Nach *Wendt* giebt es im ganzen Apparatus antihydropicus kein Mittel, dessen Wirkung in den geeigneten Fällen so überraschend und günstig hervor tritt, als der rothe Fingerhut. Er wirkt am besten, wenn er in kleinen Gaben gereicht wird, indem nach zu grossen leicht ein Collapsus Virium eintritt. *Wendt* mischt obigen Pulvern gern 1 Gran Lactucarium Paris. oder ½ Gran Extract. Hyoscyami bei, auch wohl einige Gran Elaeosacch. Menthae pip. Treten übrigens Zufälle ein, welche eine Wirkung der Digitalis auf das Gehirn andeuten, so muss sie sogleich gänzlich ausgesetzt werden.

2592. ℞ Pulv. fol. Digital. purp. gr. iv—viij,
Nitri dep. ʒj,
Tartari dep. ℈iv.
M. f. Pulvis. Dividatur in viij part. aequal. D. S. Drei- bis viermal täglich ein Pulver. (C. J. Kopp.)

2593. ℞ Fol. Digital. purp. ℈ß—ʒß.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
Colat. ℥iv adde:
Liquor. Kali acetici,
Syrupi Althaeae ana ℥ß.
M. D. S. Drei- bis viermal täglich ½—1 Esslöffel zu nehmen. (Wendt.)

Anw. Beide Formeln (No. 2592 und 2593.) in der Wassersucht mit entzündlichem Charakter.

Pulvis diureticus Hufelandi.

2594. ℞ Pulv. herb. Digital. purp.,
— rad. Squillae ana gr. j;
Olei Juniperi gtt. ij,
Tartari boraxati,
Pulv. rad. Liquirit. ana ʒj;
— Cinnamomi gr. ij.
M. f. Pulvis. Dent. ad chart. cerat. tales Dos. viij. S. Zwei- bis dreimal des Tages ein Pulver.

Anw. Eine vorzügliche Composition bei Wassersucht.

2595. ℞ Herb. Digital. purp. ℈j,
Rad. Calami aromat. ʒiij.
Infunde
Aquae fervidae q. s.

In Colat. ℥v solve:
Tartari boraxati ℥ß,
Succi Juniperi inspissati ℥iß.
M. S. Alle 2 Stund. einen Esslöffel. (Sundelin.)

Anw. In der Wassersucht von vortrefflicher Wirkung.

2596. ℞ Tinct. Digital. purp. ʒiij,
— Scillae ʒj.
M. S. Alle 2 (4) Stunden 30 Tropfen. (Horn.)

2597. ℞ Extr. Scillae gr. xvj.
Solve in
Liquor. Kali acet. ℥ß,
Aqu. Petroselin. ℥iv,
Syrup. Rhei ℥j.
M. S. Alle 2 Stund. einen Esslöffel. (v. Quarin.)

Anw. Beide Formeln (No. 2596 und 2597.) in der zum torpiden Charakter hinneigenden Wassersucht.

Die Scilla erfordert grosse Vorsicht. Bei Erethismus der Gefässe, schlechter Verdauung, Neigung zum Durchfalle, Stockungen in den Unterleibsorganen eignet sie sich gar nicht.

2598. ℞ Pulv. rad. Squillae,
— herb. Digital. purp. ana ℈j;
— cort. Cinnamomi ʒiß,
Extr. Helenii q. s.,
ut f. Pilulae No. LX. Consp. S. Täglich dreimal 2 bis 3 Pillen, und allmälig bis auf 6 zu steigen. (Hufeland.)

Anw. Bei torpider Wassersucht.

2599. ℞ Rad. Scillae pulv.,
Gummi Ammoniaci,
Milleped. praep. ana ʒß;
Sapon. medicati ʒj,
Bals. Copaïvae q. s.,
ut f. Pilulae gr. ij. Consperg. pulv. Cass. cinnam. D. S. Früh und Abends 2—4 Pillen. (Hufeland.)

Anw. Ungemein wirksam bei asthmatischen und hydropischen Leiden, Nieren- u. Blasenkrankheiten. Der Magen soll die Scilla in dieser Form am besten vertragen.

2600. ℞ Rad. Scillae rec. ʒij,
Pulv. cort. Peruviani ℥iß.
Cort. Aurantior. cond. ℥ß.
Infunde
Vini veter. Austriaci q. s.
Stent in infusione frigid. per xxiv hor.
Col. ℔j. D. S. Jedesmal 2 Sunden vor der Mahlzeit 2 Unz. zu nehmen. (Stoll.)

Anw. Bei Wassersucht mit grosser Schwäche.

2601. ℞ Tinct. Scillae kalinae Ph. Bor. ℥j.
S. Dreimal täglich 10—30 und mehr Tropfen. (Hufeland.)

Anw. Ist in Wassersuchten oft noch nützlich, wo alle anderen Mittel ohne Erfolg angewendet wurden. Wenn sie der Magen nicht verträgt, so setzt man ein paar Drachmen Tinct. aromat. hinzu.

2602. ℞ Oxymell. Colchici autumnal. ℥iij.
D. S. Täglich dreimal einen Esslöffel.

Anw. Gegen Wassersucht.

Das Colchicum eignet sich vorzugsweise für träge, mit alten Stockungen und Verschleimungen verbundene Formen; nach *Ettmüller* für solche Wassersuchten, denen gichtische und rheumatische Affectionen oder anhaltende Störungen der Hautthätigkeit vorausgegangen sind. Die Verdauung soll es weniger angreifen, als die Scilla.

2603. ℞ Tinct. sem. Colchici,
— Digitalis ana ʒij;
Spirit. nitrico-aether. ℈j.
M. D. S. Morgens und Abends 20 Tropfen auf Zucker. (v. Hildenbrand.)

Anw. Bei Wassersuchten überhaupt, insbesondere bei Brustwassersucht.

2604. ℞ Sem. Colchici ʒij.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
Stent in digestione per quadrant. horae. In Colat. ℥vj. solve:
Kali nitrici dep. ʒiij.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Kleine.)

Anw. Genannter Arzt will durch obigen Aufguss und gleichzeitige Anwendung von 8—10 Schröpfköpfen auf das Os sacrum, in allen Formen von Wassersucht, wenn sie nicht von Lungensucht herrühren, in

wenigen Tagen Heilung bewirken. Durchfall, Erbrechen und Diurese giebt er als die nächsten Wirkungen des Mittels an. (*Hannov. med. Corr.-Bl.* 1850. 15.)

Tinctura diuretica Hufelandi.

2605. ℞ Olei Juniperi ʒß,
Tinct. Digitalis purp. ʒj,
Spirit. nitrico-aether. ʒij.
M. S. Täglich dreimal 30 bis 60 Tropfen.

Anw. Ein vorzügliches Heilmittel bei torpider Wassersucht.

Die Juniperina gehören zu den ausgezeichnetsten harntreibenden Mitteln und werden in der Regel sehr gut vertragen. Ein Theeaufguss von Wachholderbeeren mit Cremor Tartari ist in allen Formen von Wassersucht nützlich.

2606. ℞ Baccar. Juniperi,
Herb. Absinthii ana ʒß.
Infunde
Cerevis. fervid. ℔iß.
Digere per horas sex. S. Tassenweise zu trinken. (Weickard.)

2607. ℞ Baccar. Juniperi ℥j.
Coque cum
Cerevisiae ℥xvj.
Colat. refrigerat. ℥viij adde:
Succi Juniperi inspissat ℥j.
M. D. S. Den Tag über zu verbrauchen.

2608. ℞ Bacc. Juniperi ℥ß.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
Colat. refrigerat. ℥viij adde:
Spirit. nitrico-aether. ʒj,
Oxymell. scillit. ℥ß.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Brera.)

2609. ℞ Rad. Scillae pulv.,
Hydrarg. muriat. mit. ana gr. j;
Baccar. Juniperi,
Kali nitrici dep. an ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tales. Dos. No. vj.
S. Früh und Abends ein Pulver. (Richter.)

2610. ℞ *Extr.* Scillae gr. ij,
Rad. Columbo pulv. ʒß,
Succi Juniperi inspissati q. s.,
ut f. Boli No. ij. Consperg. pulv. Cassiae Cinnamomi. D. S. Früh und Abends ein Stück. (J. A. Schmidt.)

2611. ℞ Baccar. Juniperi,
Fol. Uvae Ursi ana ℥ß;
Herbae Absinthii ʒij.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
Colat. refrigerat. ℥vj adde:
Tinct. Scillae kalin. ℥
Spirit. nitrico-aether. ℥
Syrup. Spinae cervinae ℥
M. D. S. Umgeschüttelt alle 2 S. einen Esslöffel. (Sobernheim.)

2612. ℞ Succi Juniperi inspissat.
— Sambuci inspissat. ana ℥ij;
Oxymell. scillit. ℥j.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 3 S. einen Esslöffel. (B.)

2613. ℞ Spirit. nitrico-aether. ℥,
— Juniperi ℥ß,
Succi Juniperi inspiss. ℥j.
Aquae Petroselin. ℥vj.
M. D. S. Alle 3 Stunden zwei Esslöffel. (van Swieten.)

Anw. Sämmtlich (No. 2606—2613.) bei torpiden Wassersuchten.

2614. ℞ Baccar. Juniperi,
Sem. Petroselini,
— Foeniculi ana ʒij;
Ligni Juniperi,
Rad. Senegae,
— Graminis,
— Taraxaci,
— Cichorei ana ℥ij.
Conc. cont. M. f. Species. D. S. Zwei gehäufte Esslöffel mit 1½ Quart Wasser auf 1 Quart einzukochen und täglich zu verbrauchen. (Selle.)

Anw. Zur Bethätigung der Hautausdünstung und Harnabsonderung in hydropischen Krankheiten.

2615. ℞ Herb. Ballotae lanatae ℥ij.
Coque cum
Aqu. fontan. ℔ij ad remanent. ℔j.

Colat. adde:
Tinct. cort. Aurantior ℥ß,
Spirit. nitrico-aether. ʒj.
M. D. S. Alle 2 Stunden eine Tasse. (Rehmann.)

Anw. In Fällen von atonischer Wassersucht.

Eine längere Anwendung der Ballota ist stets nothwendig und die Verbindung mit andern Diureticis zweckdienlich. Entstehen schmerzhafte Gefühle in den Hypochondrien, so muss die Gabe verringert, oder auch das Mittel ganz ausgesetzt werden.

2616. ℞ Herb. Chimophilae umbell. ℥j.
Coque cum
Aquae fontanae q. s. per ¼ hor.
Colat. refrigerat. ℥viij adde:
Spirit. nitrico-aether. ʒj.
M. S. An einem Tage zu verbrauchen. (Windisch.)

Anw. *Windisch* beobachtete in 200 Fällen von Wassersucht vollkommene Heilung durch die Chimophila umbell., und zieht sie der Caïnca und Ballota bei weitem vor. Unstatthaft ist ihr Gebrauch bei Fieberbewegungen und entzündlicher Anlage.

2617. ℞ Folior. Chimophilae umbellatae ℥ß—j.
Coque cum
Aquae font. ℥xij ad remanent. ℥vj.
Coctione finita adde:
Spirit. Frumenti ℥ij.
Digere frigide per horas sex.
Col. S. Täglich viermal 2 Esslöffel. (Radius.)

Anw. Gegen Wassersucht und Gicht.

2618. ℞ Fol. Chimoph. umbell. ʒvj.
Coque cum
Aquae font. ℥xij ad remanent ℥vj.
Sub finem coctionis adde:
Fol. Sennae ʒij.
Col. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Radius.)

Anw. Bei Wassersucht und Unterleibsstockungen, wenn die Chimophila allein nicht hinreichende Oeffnung herbeiführt.

2619. ℞ Flor. *Armeriae vulgaris* ℥j.
Conc. D. S. Als Thee zu brauchen.

Anw. Wurde von *Ebers* als ein höchst wirksames Diureticum in der Wassersucht empfohlen. Man lässt 2 Drachmen bis 1 Unze mit einer beliebigen Menge Wassers aufgiessen oder abkochen und hiervon täglich dreimal 2 Tassen voll lauwarm trinken.

2620. ℞ Equiseti arvens. ℥j.
Coque cum
Aquae fontan. q. s. per ¼ hor. ad Colat ℔j.
S. Alle Stunden eine halbe Tasse. (v. Hildenbrand.)

Anw. Gegen Wassersucht.

2621. ℞ Equiseti arvensis,
Rad. Graminis ana ℥j.
Conc. coque cum
Aquae fontanae q. s.
per ¼ hor. Colat. ℔j adde:
Kali nitrici ʒß,
Tartari dep. ℥ß.
M. D. S. Alle 2 Stunden eine halbe Tasse. (v. Hildenbrand.)

Anw. Gegen entzündliche Wassersucht.

2622. ℞ Cort. interior. Sambuci nigrae Manip. iij.
Coque cum
Aquae fontanae,
Lactis ana ℥vj
ad dimidiam partem.
S. Morgens u. Abends die Hälfte zu trinken. (Sydenham.)

Anw. Das Mittel soll kräftig auf Urin und Stuhl wirken, bisweilen aber auch Erbrechen erregen. Auch *Boerhaave* lobte dasselbe. *Gaub* verordnete den auch schon früher als Volksmittel gebrauchten frischen Saft der Hollunderrinde (℥j) mit Veilchensyrup (℥ß), wovon er alle halbe Stunden einen Esslöffel nehmen liess, bis er wegen zu heftiger Wirkung aussetzen musste.

Auch in neuester Zeit wurde die *Hollunderrinde* von *Faivre d'Esnans* (Journ. de Méd. et de Chir. 1843. Jan.) und von *Van derbergh* (Revue méd. 1849. Févr.) sehr gerühmt, besonders bei Wassersuchten, die aus unterdrückter Hautthätigkeit hervorgegangen waren. Man lässt ½—2 Hände voll der von ihrer Oberhaut befreiten Rinde mit etwas Rad. Liquirit. eine Viertelstunde lang mit 1 Litre (34 5/24 preuss. Unzen) Wasser kochen, und diese Abkochung den Tag

über warm trinken. Das Mittel soll stark auf Urin und Stuhl wirken.

Auch der frisch ausgepresste Saft der Hollunderwurzel wurde schon in älterer Zeit als Volksmittel in Wassersuchten vielfach mit Erfolg gebraucht. Aber auch neuerlich empfahl *René van Oye* denselben zu gleichen Theilen mit frischem Bier; er begann mit 2 Unzen Saft und stieg bis auf 4 Unzen den Tag über; es erfolgte heftiges Erbrechen und Purgiren.

2623. Die *Herba Alsines mediae* (Vogelmiere, Mäusegedärm) wird als kräftiges Diureticum gerühmt. Man lässt von einem concentrirten Aufguss täglich 5—6 Tassen trinken. (*Schmidt's Jahrbücher. Jahrg.* 1851.) *No.* 10. *S.* 140.

2624. *B. Tessier* empfiehlt die *Spiraea Ulmaria* als diuretisches Mittel; alle Theile der Pflanze haben die gleichen Eigenschaften, die Blätter scheinen jedoch am wirksamsten. Sie werden im Aufgusse oder in der Abkochung gegeben. (*Bull. gén. de Thérap.* 1851. 30. *Avr.*)

2625. ℞ Extr. Nicotianae ʒiß,
Vini Antimonii ℥ß,
Aquae Cinnamomi ℥j.
M. S. Viermal täglich 60—80 Tropfen. (Himly. Fuchs.)

2626. ℞ Fol. Nicotian. pulv.,
Conserv. Rosar. ana ʒj;
Mucilag. Gummi Mimosae q. s.,
ut f. Pilulae LX. Consperg. Lycopod.
S. Zwei- bis viermal 1—3 Pillen, oder auch mehr, bis Uebelkeit eintritt. (Augustin.)

Anw. Beide Formeln (No. 2625 u. 2626.) bei sehr torpider Bauchwassersucht.

2627. ℞ Olei Terebinth. ℥j.
S. Zwei- bis viermal täglich zu 10 bis 20 Tropfen in schleimigem Getränk.

Anw. Bei Haut- und Bauchwassersucht mit lähmungsartiger Schwäche der Harnwerkzeuge.

2628. ℞ Terebinth. laric. ʒiß,
Vitell. Ovi No. ij,
Aqu. Petroselin. ℥v,
Spirit. nitrico-aether. ʒiß
Syrupi Senegae ʒiij.
M. S. Alle 2 St. 1 Essl. (Vogt.)

2629. ℞ Terebinth. laric.,
Sapon. medicati,
Rad. Rhei optimi ana ʒj;
Syrupi simpl. q. s.,
ut f. Electuarium. D. S. Täglich dreimal einen Theelöffel voll. (Berends.)

2630. ℞ Terebinthinae ʒiß,
Sapon. medic. ʒij,
Pulv. cort. Peruvian. reg.,
Rad. Serpentariae Virg. ana ʒiij;
Syrupi simpl. q. s.,
ut f. Electuar. D. S. Täglich dreimal einen Theelöffel voll. (Berends.)

2631. ℞ Terebinth. Venet.,
Gummi Ammoniaci ana ʒij,
Extr. Aloës aquos.,
— Opii aquos. ana gr. j;
Pulv. Cinnamom. q. s.,
ut f. Pilulae cxx. Consp. D. S. Täglich zwei- bis dreimal 10—15 Pillen. (Himly. Fuchs.)

Anw. Sämmtlich (No. 2628—2631.) bei torpidem Hydrops.

2632. ℞ Tinct. Cantharidum ʒij.
S. Täglich zwei- bis dreimal 5 bis 20 Tropfen in vielem schleimigen Getränk.

Anw. In der Wassersucht mit ausgezeichnet torpidem Charakter.

Am gehörigen Orte angewendet, leisten die Canthariden oft mehr, als alle andern Diuretica, erfordern aber stets die grösste Vorsicht.

2633. ℞ Pulv. Cantharid. gr. j,
Camphorae gr. vj,
Hydrarg. muriat. mit. gr. iß,
Mucil. Gummi Mimos. q. s.,
ut f. Pilulae vj. Consperg. Lycopod.
S. Auf einmal zu nehmen. (Werlhof.)

2634. ℞ Cantharid. subt. pulv. gr. v,
Extr. Scillae ℈j,
Succi Liquirit. dep. q. s.,

ut f. Pilulae N. xxx. Consperg. sem. Lycopod. D.S. Dreimal täglich eine Pille zu nehmen und Hafergrützschleim nachzutrinken. (Phöbus.)

2635. ℞ Tartari boraxati ℥j.
Solve in
Aquae Petroselin. ℥viij.
Adde:
Tinct. Cantharidum ʒj,
Syrupi Althaeae ℥ij
M. S. Alle Stunden einen Esslöffel. (König u. Plieninger.)

Anw. Sämmtlich gegen torpide Wassersucht. Dabei stets viele schleimige Getränke.

2636. ℞ Succi Milleped. rec. express.,
Liquor. Kali acet. ana ℥ß;
Aquae Petroselin. ℥iv,
Roob. Juniperi ℥j.
M. S. Alle Stunden einen Esslöffel. (Richter.)

Anw. Bei frisch entstandenem, erethistischem Hydrops.

Die Millepedes wirken ungleich milder als die Canthariden.

Auch die *Meloë majalis* wird bei Hydrops benutzt. Man kann das Recept No. 1301 brauchen lassen.

2637. ℞ Milleped. viv. No. C,
Emulge l. a. in Vini Austriaci q. s.
Emulsioni adde:
Aquae Petrosel. ℥vj,
Syrupi communis ℥ij.
M. D. S. Alle 2 Stunden zwei bis drei Esslöffel. (Stoll.)

Anw. Bei Wassersucht.

2638. ℞ Iodi gr. $\frac{1}{16}$,
Hydrarg. muriat. mit.,
Herb. Digital. purp. ana gr. ß—ij;
Sacchari albi ℈j.
M. f. Pulvis. Dent. tales Doses xvj.
S. Alle 3 Stunden ein Pulver. (Ferd. Jahn.)

Anw. In Wassersuchten, besonders im Hydrops saccatus. Gleichzeitig Einreibungen der Iodsalbe.

2639. ℞ Auri muriat. natron. gr. j.
Solve in
Aquae destillatae ℥j.
D. ad vitrum charta nigra obtect.
S. Täglich viermal 10 Tropfen und allmälig mit 5 Tropfen bis auf 25 zu steigen. (Fielitz.)

Anw. Bei Wassersucht mit grossem Torpor im Lymphsystem und in den Harnwerkzeugen. Bei bereits eingetretenem Zehrfieber passt das Gold gar nicht. Gleichzeitig ist ein Thee aus Bacc. Junip., Rad. Petrosel., Onon. spin. und Levist., von jedem gleiche Theile, zu trinken. (Vergl. No. 2590.)

2640. ℞ Auri muriat. natron. gr. ij.
Solve in
Aquae destillatae ℥j.
D. ad vitrum charta nigra obtect. S. Alle 2 Stunden 10 Tropfen. (Grötzner.)

Anw. Bei allgemeiner Wassersucht mit tief gewurzeltem Leberleiden.

Kranken, welche entweder an einem deutlich ausgesprochenen continuirenden oder hektischen Fieber leiden, Neigung zu bedeutenden Congestionen haben, oder wohl gar Blut spucken, darf man das Gold nicht reichen; ein aufgeregter, fieberhafter Puls ist schon die sicherste Gegenanzeige. Eben so wenig vertragen es hysterische Personen, oder solche sensible Subjecte, bei denen das Ganglieugeflecht besonders aufgeregt ist; sie bekommen schnell Erbrechen oder häufige Stuhlausleerungen, und die Wirkung des Goldes geht verloren. Je atonischer und fieberloser das Individium ist, desto passender ist der Gebrauch des Goldes. Man kann mit $\frac{1}{2}$ Gran den Tag über (in getheilten Dosen) anfangen und allmälig bis zu 1 Gran übergehen.

Kindern möchte man das Gold lieber gar nicht, oder doch höchst vorsichtig in fas homöopathischen Gaben, reichen.

2641. ℞ Kali carbon. ʒj,
Aceti squillit. q. s. ad saturat.,
Extr. Fumariae,
— Centaur., min.,
— Gentianae,
— Trifol. fibr. ana ʒß;
Infus. baccar. Juniperi ℥vj,
Tinct. Mart. aperit.,
— Antimon. Jacob. ana ʒj.
M. S. Alle 2 Stund. einen Esslöffel. (Hufeland.)

Anw. Ein sehr kräftiges Mittel gegen torpide Wassersucht.

2642. ℞ Rad. Caïncae ʒij—vj.
Coque cum
Aquae fontanae ℥xx ad remanent ℥viij.
Colat. S. Alle 2 bis 3 Stunden einen Esslöffel voll.

Anw. Im Hamburger Krankenhause mit Nutzen in der Wassersucht gebraucht.

Die Caïncawurzel eignet sich vorzüglich für torpide Fälle. Von *François*, *Spitta*, *Löwenstein* und andern Aerzten wurde sie mit Erfolg benutzt. Dagegen wendete sie *Heyfelder* ohne Nutzen an.

2643. ℞ Rad. Caïncae ʒiij.
Coque cum
Aquae fontanae q. s. ad Colat. ℥viij.
Refrigeratae adde:
Spirit. muriatico-aether.,
Elaeosacch. Juniperi ana ʒij.
M. S. Alle 2 Stund. einen Esslöffel. (Wendt.)

Anw. Gegen Hydropsie.

2644. ℞ Rad. Caïncae ʒj.
Coque cum
Aquae fontanae q. s. ad Colat ℥vj.
Refrigeratae adde:
Tinct. Scillae kalinae ʒj,
Spirit. nitrico-aether. ʒij,
Succi Juniperi inspissat. ℥ß,
Syrupi Spinae cervin. ℥j.
M. S. Ungeschüttelt alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Sobernheim.)

Anw. In besonders hartnäckigen Fällen von torpider Wassersucht.

2645. ℞ Rad. Caïncae gr. v—x,
Elaeosacchar. Cinnamomi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. xij ad chart. cerat. S. Dreimal täglich ein Pulver. (Löwenstein.)

Anw. Gegen torpide Wassersucht.

2646. ℞ Rad. Asari ʒij.
Infunde
Aqu. fervid. q. s. ad Col. ℥vj.
S. Alle 2 St. einen Essl. (Wendt.)

Anw. *Wendt* rühmt das Asarum ganz besonders bei allen Formen chronischer Wassersucht, nachdem die stärkeren Hydragoga bereits angewendet worden waren und nun ein Uebergang zu den milderen Mitteln gemacht werden soll.

2647. ℞ Rad. Asari cont.,
Herb. Centaur. min. conc. ana ʒij.
Coque cum
Aquae fontanae q. s.
per horam et Colat. ℥vj adde:
Spirit. Nitri dulc. ʒj,
Syrup. simpl. ℥ß.
M. D. S. Alle 3 Stunden zwei Esslöffel voll. (G. J. Meyer.)

Anw. Bei Hydrops Anasarca, sowie anderen Formen der Wassersucht.

2648. ℞ Rad. Apocyni cannabini ℥j.
Conc. D. S. Nach Verordnung.

Anw. Wurde von *Ives*, *Knapp*, *Wolf* u. A. gegen Wassersucht empfohlen.

Das Mittel wirkt in grösseren Gaben als Emetico-cathartirum, erregt aber auch Schweiss und vermehrte Harnabsonderung.

Man lässt 1—2 Drachmen der Wurzel mit 3 Schoppen Wasser bis auf einen einkochen und von der Colatur täglich 2 bis dreimal ein Weinglas voll nehmen.

2649. ℞ Syrup. de Spina cerv.,
Roob Juniperi,
— Sambuci ana ℥j.
M. S. Alle 3 Stunden einen halben Esslöffel voll. (Hufeland. Rust.)

Anw. Ein sehr gutes Abführmittel in Wassersuchten.

2650. ℞ Gummi Guttae ℈ß.
Solve in
Liquor. Kali carbon. ʒß.
D. S. Täglich drei- bis viermal 30 Tropfen. (G. A. Richter.)

2651. ℞ Tartari depurati,
Pulv. rad. Rhei ana ℈j;
Gummi Guttae gr. vj,
Tartari stibiati gr. ß.
M. f. Pulvis. Dent. tales Doses vj.
S. Morgens nüchtern ein Pulver. (Sachtleben.)

2652. ℞ Gummi Guttae gr. xij,
Rad. Squillae gr. vj,
Sacchari albi ʒj,

velTartari dep. etElaeosacch. Foeniculi ana ʒj.
M. f. Pulvis. Dividatur in part. aequal. vj. D. ad chart. cerat. S. Alle 2 St. ein Pulver. (v. Hildenbrand.)

2653. ℞ Gummi Guttae pulv., Rad. Scillae pulv. ana gr. xij; Sapon. medicat. ʒj, Spirit. Vini rectificat. q. s., ut f. Pilulae xLviij. Consperg. pulv. Cass. cinnamom. S. Täglich viermal zwei Pillen. (Phöbus.)

Anw. Sämmtlich (No. 2650—2653.) nur gegen sehr torpide und hartnäckige Wassersuchten.

2654. ℞ Resinae Guajaci ʒj, Gumm. Guttae ℈j, Rad. Squillae gr. xij, Mercurii nitros. in Aquae solut. gr. ij, Extr. Levistici ʒj.
M. f. Pilulae No. Lx. Consperg. Lycopod. S. Täglich dreimal 5 Pillen. (Hufeland.)

Anw. Gegen torpide Wassersucht.
Man vergl. übrigens die Bemerkung zu Recept No. 2586.

2655. ℞ Pulpae Colocynth. ʒij. Coque cum Cerevisiae ℔ij ad remanent. ℔j.
S. Dreimal täglich einen Esslöffel voll mit Zucker zu nehmen. (Hufeland.)

2656. ℞ Pulpae Colocynth. ʒß. Infunde Aquae fervidae q. s. Colat. ℥iv adde: Spirit. sulphurico-aether. ʒß, Syrupi cort. Aurantior. ℥ß.
S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Wendt.)

2657. ℞ Pulpae Colocynth. ʒiß. Coque cum Aquae fontanae q. s. In Colat. ℥vj solve: Kali carbonici ʒj.
M. D. S. Alle 3 Stunden einen Essl. (Wendt.)

Anw. Sämmtlich (No. 2655—2657.) gegen torpide Wassersucht. Die letzte Formel (No. 2657.) ist um so zweckmässiger, da die Säfte durch das Kali carbon. die Richtung nach den Nieren erhalten.

2658. ℞ Pulpae Colocynth. ʒß, Rad. Asari ʒiij. Infunde Aquae fervidae q. s. In Colat. ℥vj solve: Sacchari albi ʒiij. Refrigeratae adde: Spirit. nitrico-aether. ℈ij.
M. D. S. Alle 2 St. einen Esslöffel. (Wendt.)

Anw. Bei torpider Haut- und Bauchwassersucht als vorzüglich wirksam erprobt.

2659. ℞ Scammon. ʒj, Antimon. crudi, Croc. Mart. aperit. ana ʒß.
M. f. Pilulae No. Lx. Consperg. Lycopod. S. Früh u. Abends jedesmal 5 Pillen. (Hufeland.)

Anw. Gegen Wassersucht mit grosser Torpidität der Unterleibsorgane.

2660. ℞ Olei Crotonis gtt. ij, Gummi Guttae, Extr. Colocynth. ana ℈ß; Pulv. rad. Althaeae q. s, ut f. Pilulae No. viij. Consp. Lycopod. D. S. Morgens eine Pille. (Schlesier.)

Anw. Bei torpiden Wassersuchten, namentlich bei Bauchwassersucht mit Entartung der Unterleibseingeweide.

*2661. ℞ Rad. Bryoniae albae conc. ℥j. Infunde Vini Rhenani ℔ij.
Digere leni calore per duos dies. Col. S. Alle Morgen einen, zwei Esslöffel bis zu einer halben und ganzen Tasse, je nachdem die Wirkung auf Stuhl- und Harnausleerung erfolgt. (Hufeland.)

Anw. Gegen torpide Wassersucht als Drasticum.

2662. ℞ Elaterii gr. j, Aquae Petroselin. ℥vj, Spirit. nitrico-aether. ʒij,

Oxymell. squillit.,
Syrup. de Spina cerv. ana ℥j;
Tinct. aromat. ʒij.
M. S. Alle 2—3 St. einen Esslöffel. (Hufeland.)

Anw. Bei Wassersucht mit Torpidität der Harnwerkzeuge und des Darmkanals. Erfordert übrigens grosse Vorsicht.

2663. ℞ Elaterii gr. iij.
Solve in
Spirit. nitrico-aether. ℥ij.
Adde:
Tinct. Scillae,
Oxymell. Colchici ana ℥ß.
M. D. S. Umgeschüttelt drei- bis viermal tägl. einen Theelöffel. (Ferriar.)

Anw. Bei torpidem Hydrops überhaupt und besonders bei der mit Hydrothorax verbundenen Dyspnöe.

2664. ℞ Boleti Laricis sicci ʒj,
Sem. Cardamomi min. cont. ʒiß,
Rad. Gentianae ʒij,
Vini Hispanici ℥iv.
Digere per triduum. Cola cum expressione. D. S. Dreimal täglich 20—30 (80?) Tropfen. (Sundelin.)

Anw. *Sundelin* erhielt diese Formel von einem erfahrenen Praktiker, der sich ihrer mit Nutzen gegen atonische und Verschleimungszustände des Unterleibs, auch gegen atonische Bauchwassersucht, besonders aber gegen die Verdauungsschwäche nach dem anhaltenden Missbrauche geistiger Getränke bedient haben soll.

Pilulae hydragogae Janini.

2665. ℞ Folior. Sennae ℥iij,
Cremor. Tartari ℥ß.
Coque in
Aquae fluviatil. Mens. j
ad remanent. dimid. quant. Colat. bullient. admisce:
Agarici,
Scammonii,
Rad. Mechoacannae,
— Rhei,
— Bryoniae,
— Hermodact. ana ℥iß;
Turpethi,
Gummi Guttae,
Trochisc. Alhandal,
Mercurii dulcis,
Tartari emetici ana ℥ß;
Croci Martis aperitivi,
Nitri depur. ana ℥ij;
Aethiopis mineral. ℥j,
Aloës,
Rad. Jalappae ana ℥iij.
Evapora ad consistentiam massae pilularis.

Anw. Gegen torpide Wassersucht. Eine ehemals sehr berühmte Composition, welche auch gegenwärtig bisweilen noch mit grossem Nutzen verordnet wird. Die Gabe für Erwachsene beträgt in 24 Stunden 1 Drachme und mehr.

Pilulae contra Hydropem Bontii.

2666. ℞ Gummi Guttae Vino Hisp. solut.,
— Ammoniaci ana ʒiß;
Kali sulphurici ʒß,
Extr. Aloës gummos. ʒiß,
Diagrydii sulphur. ʒj.
M. f. cum Syrup. laxat. q. s. Pilulae gr. j. Consp. Lycopod. D. S. Anfangs täglich dreimal 2 Pillen und allmälig auf 10 und mehr zu steigen.

Anw. Bei Hydrops Ascites und Anasarca von vorzüglichem Nutzen.

Erst vor wenigen Jahren erzählte Popken in Jever mehrere Fälle gelungener Heilung durch diese Pillen.

Auch die *Pilulae tonicae Bacheri* (No. 1668.) werden bei torpider Wassersucht gerühmt.

Pilulae hydragogae Bontii a Wendtio modificatae.

2667. ℞ Gummi Guttae Vino Hisp. solut.,
— Ammoniaci dep.,
Kali sulphurici ana ʒiß;
Extr. Aloës aquos. ʒiiß.
M. f. Pilulae gr. j. Consp. pulv. rad. Asparagi. D. S. Morgens und Abends 4 Stück, und nach Umständen gestiegen.

Pilulae hydragogae Heimii.

2668. ℞ Gummi Guttae,
Pulv. rad. Squillae,
Herb. Digitalis,

Sulphur. Antimon. aurat.,
Extr. Pimpinellae ana ʒß.
M. f. Pilulae gr. ij. Consperg. Lycopod. S. Alle 2 bis 3 Stunden eine Pille und allmälig zu steigen, bis die gewünschte Wirkung eintritt.

Pilulae hydragogae Schlesieri.

2669. ℞ Extr. Colocynth.,
Gummi Guttae ana ℈j;
Olei Crotonis gtt. iv.
M. f. Pilulae No. xvj. Consp. Lycopod. S. Morgens eine Pille zu nehmen.

Anw. Beide Formeln (No. 2668—2669.) gegen torpide Bauchwassersucht.

2670. ℞ Rad. Serpentar. Virg. ʒiij.
Infunde cum
Vini Gallici ℥iij.
Colat. adde:
Chinini sulphurici ℈j,
Vini Ipecacuanh. ʒß,
Aquae Menthae pip.,
— Cinnamomi ana ℥ß;
Syrupi Aurantior. ℥j.
M. D. S. Alle 3 Stunden einen Esslöffel voll. (Popken in Jever.)

Anw. Ein vorzügliches Mittel bei Wassersucht in Folge des Wechselfiebers mit Auftreibung der Milz.

Auch die Formeln No. 346—349 können benutzt werden.

2671. ℞ Olei Terebinthinae ℥ij.
D. S. Früh und Abends in die Fusssohlen einzureiben.

2672. ℞ Olei Terebinth.,
Acet. squillit. ana ℥ij;
Spirit. Serpylli ℥iij.
M. S. Zum Waschen des Unterleibes. (Hufeland.)

2673. ℞ Axungiae Porci ℥ß,
Pulv. rad. Squillae ʒj.
M. S. Täglich dreimal in den Unterleib und die Lendengegend einzureiben. (Dürr.)

2674. ℞ Herb. Digitalis purp. ʒij.
Infunde
Aquae fontan. fervid. q. s.
ad Colat. ℥j.
Refrigeratae adde:
Olei Terebinth. ℥j,
Vitell. Ovor. ij,
Extr. Squillae ʒj.
M. f. Liniment. D. S. In den Unterleib einzureiben.
(Schubarth und G. A. Richter.)

Linimentum diureticum Kieseri.

2675. ℞ Olei Terebinthinae ℥ß,
Vitell. Ovi ij,
Aquae Menthae pip. ℥vj.
M. D. S. In die Inguinal-, Blasen- und Nierengegend einzureiben.

Alia Formula.

2676. ℞ Herb. Digital. ʒij.
Infunde
Aquae fontanae ferv. q. s.
Colat. refrig. ℥j adde:
Olei Terebinth. ℥j,
Vitell. Ovi ij,
Aqu. Menthae piper. ℥vj.
M. D. S. In die Inguinal-, Blasen- und Nierengegend einzureiben.
(Kieser.)

2677. ℞ Fol. Nicotianae,
Herb. Digit. purp. ana ʒiß,
Aquae communis ferv. q. s.
Repone ad refrig. Colat. ℥ij
f. cum
Olei Terebinthinae ℥ß,
Vitell. Ovi j,
Emulsio, in qua solve:
Extr. Scillae ʒj.
M. D. S. Umgeschüttelt zwei- bis dreimal täglich einen Theelöffel in die Nierengegend einzureiben.
(J. K. Schmidt.)

2678. ℞ Spirit. Juniperi ℥j,
— Saponis ℥iij.
M. D. S. Früh und Abends in den Unterleib einzureiben. (Brera.)

2679. ℞ Tinct. Cantharidum,
Liquor. Ammonii caust. ana ʒj;
Olei Juniperi ʒiij.
M. intime. S. In den Unterleib einzureiben. (Kopp.)

Anw. Sämmtlich (No. 2671—2679.) gute

Unterstützungsmittel bei der Kur der Wassersucht. Von *Turnbull* wurde auch das Veratrin als Einreibung angewendet (No. 1145 u. 1146).

Auch Einreibungen von erwärmtem Oel, Ol. Olivarum, Hyoscyami, Chamomill., oder mit Fett, leisten ausgezeichnete Dienste. Man mache dieselben über den Unterleib, die angeschwollenen Beine und überhaupt über einen grossen Theil der Körperfläche, und zwar mehrmals des Tags eine Stunde lang. Gewöhnlich erfolgt schon nach wenigen Tagen eine vermehrte Harnausscheidung.

2680. ℞ Liniment. volatil. Part. ij,
Tinct. Cantharidum,
— Digitalis,
— Colchici,
— Iodi ana Part. j.
M. f. Linimentum. D. S. Täglich dreimal einzureiben. (Finch.)

Anw. Gegen Hydropsie.

Finch will seit sechs Jahren sehr viele Hydropsieen einzig und allein durch diese Einreibungen, ohne gleichzeitige innerliche Behandlung, in wenigen Tagen geheilt haben. (*Boston med. and surg. Journ. XLIV. No.* 7.)

2681. ℞ Tinct. Iodi ℥j,
Kali hydroïodici ʒj,
Aquae destillatae ℥vj.
M. D. S. Zum Einspritzen.
(Dieulafoy in Toulouse.)

Anw. In der Bauchwassersucht.

Genannter Arzt war der erste, welcher Iod-Einspritzungen bei dem Ascites versuchte. (*Bulletin de l'Académie de médecine. Paris*, 1846, *Janvier.*) Im Augenblicke der Injection liess er die Flüssigkeit noch mit etwas Wasser verdünnen, die Hälfte der injicirten Flüssigkeit aber wieder ausfliessen. Den nachfolgenden leichten Schmerz und die febrile Reaction bekämpfte er durch Mercurialien und Breiumschläge. Es wurden von Zeit zu Zeit noch mehrere Einspritzungen gemacht; endlich obliterirte die Höhle des Bauchfells. Nun entstand zwar Wassersucht des Zellgewebes; doch wich sie abführenden Mitteln.

In einem zweiten Falle ergab sich ebenfalls wenigstens kein Nachtheil.

2682. ℞ Kali hydroïodici Partes v,
Alcoholis Partes i.,
Aquae destillatae Partes c.
M. D. S. In die Bauchhöhle einzuspritzen. (Guibourt.)

Anw. In der Bauchwassersucht. (*Gazette des Hôpitaux. Paris*, 1850, *Nr.* 133, *p.* 532.)

2683. ℞ Kali hydroïodici ʒv.
Solve in
Aquae destillatae ℥j.
D. S. Die Hälfte davon in die Bauchhöhle einzuspritzen.
(Wutzer.)

Anw. Bei Bauchwassersucht.

Als Ergebniss der zeither ausgeführten Injectionen stellt *Wutzer* folgende Sätze auf: 1) Um bei der Wassersucht die Verstimmung der Absonderungsthätigkeit des Bauchfells vortheilhaft umzuwandeln, dürfte es kaum einen heilkräftigeren Weg geben, als die directe Einwirkung auf die absondernde Oberfläche mittelst einer passend zusammengesetzten tropfbaren oder gasförmigen Flüssigkeit. 2) Eine vorsichtige Injection in den wassersüchtigen Bauchfellsack bringt keinen hohen Grad von Gefahr. 3) Wo jedoch der Wassersucht organische Verbildungen wichtiger Unterleibseingeweide, oder Afterprodukte, oder unheilbare Krankheiten des Herzens zu Grunde liegen, da ist die Injection contraindicirt. 4) Dasselbe ist der Fall bei entzündlichen Zufällen, bei hoher Entkräftung und bei krankhaft gesteigerter Verwundbarkeit. 5) Die zur Injection bestimmte Flüssigkeit darf nicht zu heftig reizen, und eben so wenig durch die wässerige Verdünnung, die sie in der Bauchhöhle erleidet, zu etwa schädlich einwirkenden Niederschlägen Anlass geben, wie diess z. B. mit der weingeistigen Iodtinctur geschehen würde. 6) Zur ersten Einspritzung wählt man eine schwächer wirkende, allmälig erst zu verstärkende Flüssigkeit. 7) Die Injectionen schliessen eine in der Zwischenzeit fortzusetzende Medication durch innerliche Arzneien nicht aus. (*Rhein. Monatsschrift. V. Jahrg.* 1851. *Juli.*)

2684. ℞ Tinct. Iodi ʒvj,
Aquae destillatae ℥viij.
M. D. S. Zum Einspritzen.
(Lange in Königsberg.)

Anw. In zwei Fällen von Bauchwassersucht mit nicht glücklichem Erfolg angewendet. Es wurden blos 2 Unzen der Flüssigkeit eingespritzt. Es stellten sich unmittelbar nachher heftige Schmerzen ein, welche zwar in beiden Fällen durch Morphium nach wenigen Stunden beseitigt wurden. Doch erfolgte bei beiden Kranken nach einigen Tagen der Tod. (*Lange, Beobachtungen am Krankenbette. Königsberg*, 1850. *P.* 192 ff.)

2685. *Ogez* will in einem Falle von Ascites durch eine Einspritzung von 216 Gran Iodtinctur auf circa 3 Unzen Wasser einen 7jährigen Kranken geheilt haben. Es erzeugte sich zwar eine kleine Menge Flüssigkeit aufs Neue in der Bauchhöhle; doch erfolgte unter dem Gebrauche tonischer Mittel, häufiger Frictionen des Bauches, mässiger Compression desselben mittelst Binden, leicht purgirender und harntreibender Mittel in vier Monaten vollkommene Genesung. (*Oesterr. med. Wochenschrift.* 1848. *Nr.* 41.)

2686. ℞ Rad. Levistici ʒj—iij.
Infunde
Aquae fervid. s. q. per ¼ hor.
Colat. refrigerat. ℥iv adde:
Spirit. nitrico-aether. ʒß,
Syrupi flor. Aurant. ℥ß.
M. S. Alle 2 Stunden 1 Esslöffel.
(Wendt.)

Anw. Gegen wassersüchtige Zufälle im kindlichen Alter.

2687. ℞ Terebinthinae ʒj,
Mucilag. Gummi Mimosae ʒß,
Aquae Petroselin. ℥iv,
Syrup. simpl. ℥j.
M. f. l. a. Mixtura. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel voll. (Wendt.)

Anw. Gegen asthenische Wassersucht der Kinder.

Morbus Brightii; Bright'sche Nierenkrankheit.

Aderlässe leisten im Beginn der Krankheit, wenn sie plötzlich entsteht und einen subacuten Verlauf macht, oft sehr gute Dienste; in anderen Fällen verdienen örtliche Blutentziehungen, namentlich Schröpfköpfe, in die Nierengegend applicirt, den Vorzug. *Osborne* empfiehlt eine diaphoretische Behandlung; er erlangte durch dieselbe ein sehr günstiges Resultat, indem ihm von 36 Kranken nur 9 starben. *Bright* brachte als schweisstreibende Mittel gewöhnlich Pulvis antimonialis, Pulvis Ipecacuanhae compos., und Liquor Ammonii acetici in Anwendung. Damit verband er den gelegentlichen Gebrauch warmer Bäder, und liess Fomentationen und grosse Kataplasmen von Leinsamen auf Lenden und Bauch appliciren. Während der ganzen Kur mussten die Kranken unausgesetzt das Bett hüten; denjenigen aber, welche noch nicht an das Zimmer gefesselt waren, wurde ein flanellenes Hemd, unmittelbar auf der Haut zu tragen, dringend empfohlen. Auch rühmt er die Fol. Uvae Ursi und Pyrolae umbellatae.

Owen Rees giebt im allgemeinen einem diaphoretischen Verfahren vor jedem anderen den Vorzug, bringt jedoch nach den Umständen auch manche andere Mittel in Anwendung (*No.* 2688.).

Barlow legt dem Brechweinstein eine fast specifische Heilkraft bei. Im medicinischen Klinicum zu Bonn wurden mehrere Fälle von Morbus Brightii durch den lange Zeit fortgesetzten Gebrauch kleiner Dosen von Tartarus stibiat., in Verbindung mit Liquor Ammonii acetici und Dampfbädern, glücklich geheilt.

Ueber den Werth der Diuretica weichen die Meinungen der Aerzte sehr von einander ab. Man hat die Scilla, die Digitalis mit Cremor Tartari (nach *Christison*), das Kali nitricum und das Kali aceticum in Anwendung gebracht. *Solon* wandte die Scilla mehrfach mit Erfolg an, in Pulverform, als Oxymel scilliticum, in Pillenform mit Unguentum mercuriale (No. 2689.), oder endlich in Verbindung mit Tonicis im Vin diurétique amer de la Charité (No. 2690.). Die Canthariden sollen in zwei Fällen ausgezeichnete Dienste geleistet haben. *Huss* empfiehlt besonders die Radix Armoraciae (No. 2691.).

Abführende Mittel erweisen sich in der Regel schädlich, indem sie die ohnediess in den meisten Fällen vorhandenen Durchfälle enorm steigern, ohne die Wasseransammlung zu mindern. Wo indessen keine

Durchfälle vorhanden sind, kann man zur Verminderung des Hydrops drastische Mittel, Gummi Guttae, Coloquinthen, Elaterium, Scammonium, den Syrup. Spinae cervinae u. s. w. versuchen. Das Elaterium giebt man zu $\frac{1}{6}$—$\frac{1}{2}$ Gran (No. 2692 u. 2693.), die Coloquinthen als Decoct (No. 2656—2658.), als Extract und als Tinctur. *Christison* rühmt insbesondere das Gummi Guttae mit Tartar. dep.; *Frerichs* empfiehlt eine ähnliche Formel (No. 2694.)

Auch adstringirende Mittel hat man versucht, um den Tonus in den Nierencapillaren wieder herzustellen und die Ausscheidung des Eiweisses zu beschränken. *Frerichs* empfiehlt besonders das Tannin, in Verbindung mit Extr. Aloës (No. 2695.).

Die von *Hansen* empfohlene Salpetersäure ($\frac{1}{2}$—$1\frac{1}{2}$ Drachme in 24 Stunden, in Verbindung mit Salpeteräther) fand *Frerichs* erfolglos.

Neuerlich empfahl *Royer* einen Aufguss des Pfrirmenkrautes (Spartium Scoparium).

Gegen das hartnäckige, consensuelle oder urämische Erbrechen rühmt *Christison* das Kreosot, zu 1—2 Tropfen, 2—3mal täglich in einem aromatischen Wasser.

In den späteren Stadien der Krankheit, bei ausgebildetem anämischen Zustande, die Eisenpräparate, das Ferrum iodatum, lacticum, carbonicum, die Mineralwässer von Spaa, Pyrmont u. s. w.

2688. ℞ Jalappae contritae ℈j,
Potassae bitartratis ℈ij,
Capsisi contriti gr. LXXXVIIj.
M. f. Pulvis.

Anw. Vorstehende Mischung bildet das zusammengesetzte Jalappenpulver der *Guy*'schen Pharmakopöe, und kann in Dosen von $\frac{1}{2}$—1 Drachme, je nach dem Zustande und dem Alter der Kranken gegeben werden.

Owen Rees empfiehlt dieselbe, um bei Morbus Brightii den Darmkanal in mässiger Thätigkeit zu erhalten. Im Allgemeinen giebt er einem diaphoretischen Verfahren vor jedem anderen den Vorzug, und rühmt in dieser Hinsicht vorzüglich das Vinum Antimonii potassio-tartratis in Dosen von 20 Granen bis zu $\frac{1}{2}$ Drachme, in Verbindung mit dem Liquor Ammoniae Acetatis in Gaben von 2 Drachmen bis zu $\frac{1}{2}$ Unze. — *Von besonderer* Wirksamkeit ist auch das *heisse Luftbad.* Man bringt eine Röhre, *welche einer Spirituslampe* als Schornstein dient, unter die Bettdecke, welche fest um den Kranken zusammengezogen wird, worauf bald reichliche Transspiration folgt.

In der chronischen Form rühmt *Owen Rees* vorzüglich das Eisen, namentlich die Mixtura Ferri composita der Londoner Pharmakopöe. Sollte der Magen dieselbe nicht vertragen, so empfiehlt er das Vinum Ferri in Gaben von 1 bis zu 3 Drachmen, oder das citronensaure und (noch besser) weinsteinsaure Eisenammonium. Man verordnet die Eisenpräparate zweckmässig in einem Aufguss der Columbo.

Bei eintretender Apoplexie das Elaterium von $\frac{1}{4}$ bis zu $\frac{1}{2}$ Gran alle 4 Stunden, ein Enema Terebinthinae der Londoner Pharmakopöe und Gegenreize in den Nacken. Tritt Erguss in die Glottis ein, so besteht das beste Verfahren in der Anwendung des siedenden Wassers als Vesicans über die Kehlkopfgegend. (*Owen Rees, über Nierenkrankheiten mit eiweisshaltigem Urin. Uebers. von Rosstock. Braunschweig 185[illegible]*)

Pilulae mercuriales squilliticae.

2689. ℞ Unguent. Neapolitani ʒj,
Sapon. medicati ℈ij,
Pulv. Squillae,
— Conii ana ℈j;
Extr. Opii gr. iij—vj.
M. f. Pilulae No. xxiv. Consperg.
D. S. Täglich eine, zwei bis drei Pillen zu nehmen, und nur in seltenen Fällen vier. (Solon.)

Anw. In der Bright'schen Krankheit.

Bei drei Kranken, anscheinend im zweiten Stadium oder Grade der Krankheit, brachten diese Pillen günstige Wirkungen hervor. Der eine nahm dieselben, ohne dass ein Aderlass vorausgeschickt worden war; es entstand weder Speichelfluss noch Durchfall, und der Urin verlor sogleich seinen Eiweissgehalt. Der zweite hatte ohne Erfolg harntreibende Mittel gebraucht, und erhielt nun die Pillen, wobei zugleich Onguent gris in die Lendengegend eingerieben wurde. Die Pillen wurden einen Monat fortgegeben, und man stieg bis auf sechs Stück, bei welcher Gabe jedoch Reizung des Darmkanals und blutige Stühle eintraten. Nach Beseitigung dieser Zufälle durch angemessene Mittel wurden die Pillen auf's Neue, jedoch in kleinerer Dosis gereicht, worauf der Urin seine ur-

male Beschaffenheit wieder erlangte. Ueber den dritten Kranken macht *Solon* keine näheren Mittheilungen.

Solon wendet in jener Pillenmasse das Unguentum Neapolitanum, anstatt des Calomels, an, weil er den durch letzteres so leicht entstehenden Speichelfluss, so wie andere ungünstige Nebenwirkungen, fürchtet. Uebrigens sind in Frankreich zwei sehr verschiedene Quecksilbersalben gebräuchlich, das *Onguent Napolitain* und das *Onguent gris*. Ersteres besteht aus gleichen Theilen Hydrargyrum depuratum und Adeps suillus, während das zweite aus einem Theil Unguentum Neapolitanum und drei Theilen Adeps suillus zusammengesetzt ist. Zu jener Pillenmasse wurde das erstere genommen.

Vin diurétique amer de la Charité à Paris.

2690. ℞ Cort. Chinae,
— Winter.,
— Citri ana ℥j;
Summitat. Absinthii,
Fol. Melissae ana ℥ß;
Rad. Angelicae,
— Hirundinariae,
Squam. Squill.,
Racc. Juniperi,
Macidis ana ʒij.
Fiat Pulvis grossiusculus. Macera cum
Vini albi generosi ℔iv
per viij dies. Colat et filtra.

Anw. In den späteren Stadien der Bright'schen Nierenkrankheit, wo der Kranke stärkender Mittel benöthigt ist. Die Gabe beträgt 2—4 Unzen, Morgens und Abends.

2691. ℞ Rad. Armoraciae conc. ℥j.
Infunde cum
Aquae bullient. ℔j.
Stent per horam loco tepido.
Colat. adde:
Syrupi simpl. ℥iß.
M. D. S. Täglich zu verbrauchen. (Huss.)

Anw. In der Bright'schen Nierenkrankheit. Erst werden blutige Schröpfköpfe auf die Nierengegend applicirt und nachher kleine *Vesicatore auf dieselbe gelegt und lange in Eiterung erhalten.* Auch *muss der Kranke täglich* Meerrettig zum Fleische geniessen. Bei trägem Stuhlgange erhält er $\frac{1}{4}$ bis 1 Tropfen Crotonöl in Pillenform.

2692. ℞ Elaterii gr.ij,
Elaeosacch. Calami ʒj.
M. f. Pulvis. Dividat. in part. aequal. viij. D. ad chart. cerat. S. Täglich ein- bis dreimal ein Pulver.

2693. ℞ Elaterii gr.vj—xij,
Extr. Gentianae q. s.,
ut f. Pilulae No. xlviij. Consp. pulv. rad. Asparagi. D. ad vitrum. S. Täglich zwei- bis dreimal 1—2—3 Stück zu nehmen und einen schleimigen Thee nachzutrinken. (Sobernheim.)

Anw. Beide Formeln (No. 2692 u. 2693.) bei hartnäckigen Unterleibsstockungen, zähen Verschleimungen, Torpor des Lymph-Drüsensystems und des Darmkanals, so wie bei Wassersucht und Bright'scher Nierenkrankheit, wenn ihnen solche Verhältnisse zu Grunde liegen.

2694. ℞ Gummi Guttae gr. x—xvj,
Liquor. Kali subcarbon.,
Aquae Cinnamomi ana ℥ß.
M. D. S. Dreimal täglich einen Kaffeelöffel voll zu nehmen. (Frerichs.)

Anw. In der Bright'schen Nierenkrankheit, wenn Durchfälle mangeln, um das Wasser durch den Stuhlgang zu entleeren.

2695. ℞ Tannini puri ʒj,
Extr. Aloës ℈j,
— Graminis q. s.,
ut f. Pilulae No. cx. Consperg. Lycopodio. D. S. Dreimal täglich 4 Stück zu nehmen. (Frerichs.)

Anw. *Frerichs* empfiehlt die adstringirenden Mittel in der Bright'schen Nierenkrankheit, um den Tonus in den Nierencapillaren wieder herzustellen und die Ausscheidung des Eiweisses zu beschränken. Insbesondere erachtet er aber die Gerbsäure enthaltenden Mittel für entsprechend, weil die Gerbsäure in Form von Gallussäure und Pyrogallussäure im Harne wieder erscheint und also mit den betheiligten Capillaren in Berührung tritt. Nach dem Gebrauch obiger Pillen mindert

sich stets die Menge des Eiweisses im Urin, wenn es auch nicht gänzlich verschwindet.

Auch *Sampson* giebt das Tannin, und zwar zu 10 Gran alle 6 Stunden in einem Infus. cort. Aurantior.; ebenso *Lyell.*

Anstatt des Tannins könnte man auch das Extr. Chinae, Ratanhiae oder Tormentillae verwenden.

Hydrothorax; Brustwassersucht. — Hydropericardium; Herzbeutelwassersucht.

Im Allgemeinen dieselbe Behandlung, wie bei dem Hydrops überhaupt. Jedoch scheinen bei Hydrothorax die Diuretica sich wohlthätiger zu erweisen, als die Drastica. Die Application von Blutegeln oder Schröpfköpfen auf die Brust gewährt in den meisten Fällen grosse Erleichterung. Die Paracentesis Thoracis ist in den geeigneten Fällen ein gutes Palliativ-, bisweilen selbst ein Radicalmittel.

In gleicher Weise wird das *Hydropericardium* behandelt.

2696. ℞ Nitri puri ʒij,
Sulphur. Antimonii aurati gr.vj,
Sacchari albi ʒj.
M. f. Pulvis. Dividatur in vj part. aequal. S. Täglich dreimal ein Pulver zu nehmen (Hufeland.)

Anw. Ein ungemein hülfreiches Mittel bei Brustwassersucht.

2697. ℞ Tinct. Digital. simpl.,
— Colchici e semin. ana ʒij;
Spirit. nitrico-aether. ℈j.
M. D. S. Früh und Abens 20 Tropfen auf Zucker. (v. Hildenbrand.)

Anw. Gegen Hydrothorax.

2698. ℞ Extr. Lactucae viros. gr.ij—iv,
Herb. Digital. purp. gr.ß,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. xij. S. Alle 2 bis 3 Stunden ein Pulver. (Toel und Hufeland.)

Anw. Gegen Brust- und Herzbeutelwassersucht.

2699. ℞ Fol. Digital. purp. gr.xij,
Flor. Zinci per sublim.,
Extr. Hyoscyami ana gr.vj,
Sacchari Lactis ʒij.
M. f. Pulvis. Dividat. in Doses aequal. xij. D. S. Dreimal täglich ein Pulver. (Wendt.)

2700. ℞ Rad. Jalappae ℈ß,
Calomel. gr.ij,
Herbae Digital. gr.j.
M. f. Pulvis. Dispens. tal. Dos. No. viij. D. S. Alle 3 Stunden ein Pulver. (Wolff.)

Anw. Beide Formeln (No. 2699 und 2700.) gegen Brustwassersucht.

2701. ℞ Fol. Digital. purp. ℈j-ß
Infunde cum
Aquae fervidae q. s.,
Digere per ½ hor. Colat. ℥iv adde:
Syrup. cort. Aurant. ʒij-iij.
M. S. Alle 4 Stunden einen Esslöffel. (Radius.)

Anw. Gegen Brust- oder Herzbeutelwassersucht, Herzklopfen.

2702. ℞ Herb. Digital. purp. gr.iij,
Opii pulv. gr.iß,
Cort. Cascarill. pulv. ʒß,
Syrupi simpl. q. s.,
ut f. Boli No. iij. Consp. pulv. rad. Irid. Flor. D. S. Früh und Abends ein Stück. (J. A. Schmidt.)

2703. ℞ Extr. Lactucae virosae ʒij
Solve in
Tinct. Digital. purp. ʒß
Adde:
Tinct. Scillae kalin. ʒij,
Aqu. Cinnamomi vinos. ℥iß.
M. S. Alle 2 Stund. 30—50 Tropfen. (J. K. Schmidt und Schneider.)

2704. ℞ Rad. Scillae gr.iv,
Opii puri gr.j,
Hydrarg. muriat. mit. gr.ij,
Elaeosacch. Juniperi ℈ij.
M. f. Pulvis. Dividat. in part. iv aequal. D. ad chart. cerat. S. Früh und Abends ein Pulver.

2705. ℞ Extr. Scillae gr.xvj,
Terrae foliat. Tartari ʒij,
Aquae Petroselini ℥iv,
Syrup. Rhamni cathart. ʒß.

M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel. (v. Quarin.)

2706. ℞ Sagapeni pulv. ʒij,
Rad. Scillae pulv.,
— Ipecacuanhae pulv.,
Herb. Digital. pulv. ana ℈ß;
Extr. Gratiolae ʒj,
Spirit. Vini rectif. q. s.,
ut f. Pilulae No. cxx. Consperg. pulv. rad. Iridis Flor. D. in vitro. S. Dreimal täglich 4—6 Pillen. (Heim.)

Anw. Sämmtlich (No. 2702—2706.) gegen Bauch- und Brustwassersucht.

2707. ℞ Rad. Senegae pulv. ʒij,
Gummi Ammoniaci dep. ʒiß,
Sulphur. stib. aurant. ʒß,
Rad. Scillae pulv. gr. xv,
Extr. Taraxaci q. s.,
ut f. Pilulae gr. ij. Consperg. Lycopod. D. S. Täglich dreimal 5—8 Stück. (Berends.)

Anw. In Wassersuchten, besonders in der Brustwassersucht.

Die Senega wird von vielen Aerzten sehr hoch geschätzt. Sie schliesst sich in ihrer Wirkung der Digitalis an.

2708. ℞ Rad. Senegae ʒj,
Folior. Digital. purp. ℈j.
Infunde in
Aquae fervidae q. s.
per dimidiam horam. Colat. ℥vj refrig. adde:
Lactucar. Paris. ℈j,
Sacchari albi ʒiij.
Misce solvendo. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Wendt.)

Anw. Gegen Brustwassersucht.

2709. ℞ Folior. Nicotian. ʒß—j.
Infunde cum
Aquae fervidae q. s.
Colat. ℥iv adde:
Syrupi Cinnamomi ℥ß.
M. D. S. Alle 2—3 Stunden einen Esslöffel. (Radius.)

Anw. Gegen Brust- und Herzbeutelwassersucht, Krampfhusten mit und ohne Tuberkeln, Oedem.

2710. ℞ Milleped. ℥j,
Mellis despumat. q. s.,
ut f. Electuarium molle.
D. S. Umgerührt alle 2 Stunden zwei Theelöffel.

2711. ℞ Conservae Cochleariae ℥ß,
Pulv. Milleped. ʒij,
Sal. ammon. mart. gr. xv,
Syrupi communis q. s.,
ut f. Electuarium. S. Früh und Abends ein Quentchen. (J. Ad. Schmidt.)

Anw. Beide Formeln gegen Brust- und Bauchwassersucht.

Specificum contra Hydrothoracem Seckingii s. Bergeri.

2712. ℞ Pulv. Scillae compos.,
Rad. Bryoniae,
Extr. Elaterii ana ℈j—ʒß;
Electuar. Theriac. ʒj,
Roob Sambuci,
— Ebuli,
— Junip. ana ʒvj;
Syrup. Rosarum q. s.
M. f. Electuarium. D. S. Dreimal des Tags einer Kastanie gross zu nehmen.

Anw. Bei Brustwassersucht. Dabei gleichzeitig eine Abkochung der sogenannten eröffnenden fünf Wurzeln.

Hydrocephalus chronicus, Hydrops Cerebri; chronischer Wasserkopf.

Zunächst Antreibung der Excretionsorgane durch Calomel, Digitalis, Coloquinten, Terpenthinol u. s. w. *Trusen* empfiehlt bei dem Hydrocephalus Ventriculorum Adultorum den Brechweinstein in steigender Gabe bis zu 3 Gran alle 2 Stunden. Nach *Copland* soll man bei kräftigen Kindern, je nach dem Alter und der Wirkung auf den Darmkanal und die Harnorgane, täglich 5—20 Tropfen Terpenthinol, mit 20—40 Tropfen Ricinusöl geben. Reizt dieses Mittel zu sehr, so soll es ausgesetzt oder in grösseren Zwischenräumen, etwa wöchentlich nur zweimal, gebraucht werden, damit es nur als mildes Purgans wirke. Zur Beförderung der Resorption Einreibungen des Unguent. Hydrarg. einer. mit Unguent. Digital. oder Juniperi, oder

des doppelten Iodquecksilbers auf den abgeschorenen Kopf; grosse Blasenpflaster auf denselben.

Bei Kindern, wo das Schädelgewölbe noch nachgiebig ist, Compression des Schädels durch Binden oder Heftpflasterstreifen. *Copland* rühmt für diesen Zweck ein Pflaster aus gleichen Theilen Empl. Picis compos. mit Empl. Ammoniaci cum Hydrarg. Es wird auf steife Leinewandstreifen gestrichen, welche den Kopf genau umschliessen müssen.

Niesemittel werden ebenfalls gerühmt. Die Entleerung des Wassers durch Punction führt gewöhnlich einen schnellen Tod herbei.

Ueber die acute Form der Gehirnwassersucht ist bereits (S. 128.) gesprochen worden. Mehrere der dort aufgeführten Mittel, namentlich das Iod und das Kali hydroiodicum (No. 502—504.), sowie die Verbindung des Iods mit Quecksilber (No. 502.), finden auch beim chronischen Wasserkopf Anwendung.

2713. ℞ Hydrarg. muriat mitis gr. iij,
Herb. Digital. purp. gr. iv,
Sacchari albi ʒj.
M. f. Pulvis. Divid. in xij part. aequal. D. S. Früh und Abends ein Pulver. (Berends.)

Anw. Bei chronischem Wasserkopf im kindlichen Alter.

2714. ℞ Unguenti mercurial. ℥ß,
— Juniperi ℥j.
M. D. S. Jeden Abend Kindern unter 1 Jahr 1 Drachme, älteren 1½ – 2 Drachmen in den abgeschorenen Kopf einzureiben.

Anw. Bei chronischem Wasserkopf. Nach jeder Einreibung wird der Kopf in eine genau anliegende Mütze von Flanell eingehüllt.

2715. ℞ Hydrarg. muriat. mitis gr. vj,
Pulv. herb. Majoranae ʒij.
M. f. Pulvis. subtilissimus.
D. S. Niesepulver. (Wendt.)

Anw. Bei chronischem Wasserkopf Erwachsener.

Hydrops Ovarii; Eierstockswassersucht.

Die vollkommen entwickelte Eierstockswassersucht wird nur höchst selten gründlich geheilt; in der Mehrzahl der Fälle sieht sich der Arzt auf eine palliative Hülfleistung beschränkt. Diuretica leisten wenig oder nichts; das Kali hydroiodicum wurde von *Elliotson* (No. 2717.), die Iodine von *Reynolds* angewendet; *Cunningham* will durch die Rubigo Ferri und das Ferrum sulphuricum einen Fall geheilt haben. Wenn sich Schmerzen in der Geschwulst einstellen, so ist die Anwendung von Blutegeln nothwendig; ausserdem lässt man verschiedene Salben einreiben, Fomentationen und Umschläge machen. Uebrigens verfährt man nach den Umständen und sucht die Beschwerden der Kranken möchlichst zu erleichtern. Die Paracentese ist ein unsicheres, selbst gefährliches Mittel. (*Vergl. „Rec.-Taschenb. f. Frauen u. Kinderkrankh.“ 1 Aufl. S. 92—96, No. 3[illegible]—342.) — 2. Aufl. S. 91—95, No. 325—[illegible]*

2716. ℞ Extr. Cicutae ʒj,
— Belladonnae ʒß.
Solve in
Aquae Laurocerasi ℥iß.
Adde:
Tinct. Digital. simpl. ʒß,
Vini Antimonii Huxh. ʒiiß.
M. D. S. Dreimal täglich 25—30 Tropfen. (Most.)

Anw. Bei beginnendem, auf Skirrhositäten beruhendem Hydrops Ovarii.

Most versichert, dass ihm diese Mischung in drei Fällen gute Dienste geleistet habe.

2717. ℞ Kali hydroïodici ʒj.
Solve in
Aquae destillatae ℥j.
M. D. S. Täglich dreimal 15 Tropfen und allmälig bis zu 40 gestiegen. (Elliotson.)

Anw. Gegen Eierstockswassersucht. Gleichzeitig Einreibungen der Iodsalbe.

2718. ℞ Unguenti Hydrarg. cin. ℥j,
Iodi ʒiß.
M. f. Unguentum. D. S. Zum Einreiben. (Verf. Jahn.)

Anw. Gegen Eierstockswassersucht.

V.
Abzehrungen und Schwindsuchten.
A. Morbi hectici; abzehrende Krankheiten.

Bei der Kur der abzehrenden Krankheiten kommt es zunächst darauf an, die Krankheitsreize ausfindig zu machen, durch welche die Ernährung gestört ist, und ihnen die angemessene Behandlung entgegen zu setzen. Zweitens ist die Reproduction durch nährende und stärkende Mittel zu heben, in welcher Beziehung wir auf die Receptformeln No. 360—387 verweisen. Drittens endlich hat man die verschiedenen Complicationen und die einzelnen Zufälle zu berücksichtigen.

Die *Tabes nervosa*, Nervenabzehrung, kommt mit der Febris lenta, über welche bereits gesprochen worden ist (S. 104 bis 110.), im Allgemeinen überein.

Die Behandlung der *Tabes dorsualis*, Rückendarre, fällt zum Theil mit der Kur der Pollutionen (S. 384.) zusammen. Eine vollständige Genesung steht bei ausgebildeter Krankheit nicht zu erwarten. Durch eingreifende Kuren wird der Zustand des Kranken nur verschlimmert, derselbe seinem Lebensende nur näher geführt. Vielmehr gilt es, lästige Symptome zu mildern und die Kräfte möglichst zu unterstützen. Reizungen im Rückenmarke erfordern die Application von Blutegeln, Sinapismen u. dgl. Die Incontinentia Alvi et Urinae, die Lähmungen u. s. w. werden nach den Regeln der Kunst behandelt. Zur Hebung der Kräfte benutzt man, ausser den nährenden Mitteln, die Tonica und Roborantia, Columbo, China, Eisen, aromatische Bäder, spirituöse Einreibungen u. s. w. *Gastein* hat einen grossen Ruf als Heilmittel der Tabes dorsualis, kann aber keine Genesung, sondern nur einige Erleichterung bringen.

Die *Tabes metallica*, Hüttenkatze, erfordert vorzüglich Schwefelmittel, namentlich die Schwefelkalien, äusserlich in Bädern und innerlich; gesellen sich Lähmungen hinzu, so bringt man die excitirenden Mittel, die Arnica, den Kampher, die Nux vomica, das Strychnin u. s. w. dagegen in Anwendung (vergl. No. 1093—1146.).

Die Kur der *Atrophia glandularis*, Darrsucht, ist dieselbe, wie die der Scrofeln, von welcher weiter unten die Rede sein wird.

Der *Marasmus senilis* endlich, Abzehrung aus Altersschwäche, ist, streng genommen, gar nicht als ein Krankheitszustand aufzustellen, sondern als eine nothwendige Folge des zurückschreitenden Lebens zu betrachten.

Es folgen hier nur noch einige Vorschriften zu nährenden Mitteln.

2719. ℞ Fruct. Cydonior. maturescent. sepimentis et seminibus exclusis ℔j.
In frusta concisis et in mortario marmoreo pistillo ligneo leviter contusis infundantur
Aquae communis ℔iß
et coqu. ad Colat. ℔j. Admisce:
Sacchari albi ℥viij.
Eliqua liquorem ope Albuminis Ovi j; tunc adde:
Extr. cort. Peruviani ʒij
antea soluti in
Vini rubri Gallici ℥vj,
Tinct. Cinnamomi ʒij.
Repone ut in Gelatinam concrescat.
D. S. Täglich viermal den achten Theil zu verbrauchen (Vogt.)

Anw. Als nährendes und kräftigendes Mittel in abzehrenden Krankheiten, Profluvien u. s. w.

2720. ℞ Folior. Aurantior. ʒvj.
Infunde cum
Aquae fervidae ℔j.
Digere per diem. Colat. adde:
Rad. Salep pulv. ʒj.
Coque ad consist. gelatin. spissioris. Admisce:
Vini Rhenani opt.,
Syrupi flor. Aurant. ana ℥ß.
M. D. S. Theelöffelweise. (Sundelin.)

Anw. Gegen grosse Nervenschwäche und Abzehrung.

Pulvis restaurans.

2721. ℞ Pulv. nucleor. Cocao tost. ℥iv,
— Oryzae,

Pulv. Sacchari albi ana ℥ij;
— cort. Cinnamomi ʒß.
M. f. Pulvis. D. S. Ein, zwei bis drei Loth mit 3—4 Tassen Wasser oder Milch zu kochen und zu verbrauchen.

2722. ℞ Sago pulverati ʒj.
Coque cum
Aquae ℥viij
lente agitando continue ad consistentiam requisitam. Adde:
Sacchari albi q. s.
ad gratum saporem.
D. S. Sagogallerte.

Anw. Beide Formeln (No. 2721 u. 2722.) zur Ernährung und Stärkung in abzehrenden Krankheiten.

2723. ℞ Pulv. rad. Salep ʒj.
Fiat cum
Aquae commun. frigid. q. s.
sub continua trituratione massa pultacea, cui sensim affunde:
Lactis vaccini ebull. ℔iß.
Ebull. per aliquot momenta et frigefact. adde:
Aquae Cinnamomi simpl.,
Syrupi cort. Aurant. ana ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden eine halbe Tasse voll. (C. J. Meyer.)

Anw. Bei Auszehrungskrankheiten, wenn kräftigere Nahrungsmittel wegen zu schwacher Verdauung oder eines sehr gereizten Zustandes nicht vertragen werden.

2724. ℞ Pulv. rad. Salep ʒij.
Affunde sensim sub continua trituratione
Aquae commun. frigid. ℔ij.
Dein coque sub continua agitatione ad remanent. ℔j, cui post refrigerationem admisce:
Vini Rhenani opt. ℥iij,
Tinct. Cinnamomi ʒiij,
Elaeosacch. cort. Citri ʒiij.
M. D. S. Dann und wann einen Kaffeelöffel voll zu nehmen. (May.)

Chocolata ex Salep.

2725. ℞ Pastae Chocolat. ℔v,
Rad. Salep. pulv. ℥iiß.
M. in mortario ferreo calefacto et l. a. in tabulas redige.

Chocolata ex Arrow-root.

2726. ℞ Pastae Chocolat. ℔v,
Arrow-root pulv. ℥v.
M. in mortario ferreo calefacto et l. a. in tabulas redige.

Pasta de Cacao cum Lichene Islandico Pharm. Boruss.

2727. ℞ Lichen. Islandici ℥iv.
Infunde
Aquae communis fervidae ℔ij,
in quibus solutae sunt
Kali carbon. e cin. clav. ʒij.
Stent per horas iij. Tum liquorem decanta, residuum Aqua communi frigida probe ablue, sicca et in pulverem redige.
Hujus pulveris ℥iij adde:
Cacao tostae in mortario ferreo calido in massam subtiliss. redactae,
Sacchari albi pulv. ana ℔iß;
Rad. Salep pulv. ʒiij.
Massam intime mixtam aut in cistulas effunde, aut refrigeratam in Pulverem redige.

Pasta de Cacao cum China.

2728. ℞ Pulv. nucleor. Cacao leviter tostor. ℥x,
— cort. Chinae ℥iij,
Sacchari albi ℥viij,
Balsami Peruviani ʒj.
M. f. l. a. Chocolata; redige in Tabulas.

Anw. Sämmtlich (No. 2724—2728.) zur Ernährung und Kräftigung in abzehrenden Krankheiten.

B. Morbi phthisici; Schwindsuchten.

Bei einer jeden Art von Schwindsucht ist es, nach Berücksichtigung der erregenden Ursachen, die Hauptaufgabe des Arztes, die Kräfte zu erhalten und zu heben. Vor allen andern Mitteln sind in dieser Beziehung die Milch- (S. 104.) und Molkenkuren (vergl. No. 360—365.) von unschätzbarem Werthe; nächstdem die Farina Hordei praeparata und die Radix Marantae arundinaceae (vgl. S. 105.), die Salepwurzel (No. 366 und 367.), der Lichen Carrageen (No. 368—372.) und Islandicus (No. 373—379.), Schneckenbrühen (No. 380.), die Ichthyocolla (No. 381 u. 382.), das Cornu Cervi (No. 383—386.), die *Liebig*'sche Fleischbrühe (No. 387.), endlich auch die Mehrzahl der gegen die abzehrenden Krankheiten empfohlenen Mittel (No. 2719—2728.).

Die *zweite* Indication verlangt die Heilung des Geschwürs durch die sogenannten Antiphthisica. Gegen die Phthisis pulmonalis tuberculosa werden insbesondere gerühmt: die Digitalis purpurea (No. 2733—2739.), das Phellandrium aquaticum (No. 2741—2752.), das Kalkwasser (zu 4—8 Unzen täglich mit gleichen Theilen Milch), das Kali hydroiodicum (No. 2759 u. 2760.), das Kali sulphuratum (No. 2761—2763.), die Myrrhe (No. 2767.), das Asphaltöl (No. 2768.), das Kreosot (No. 2769 u. 2770.), das Oleum Jecoris Aselli (No. 2771.), das Aceton (No. 2773.), das Plumbum aceticum (No. 2774—2779.) etc. Schon in früherer Zeit suchte man durch Einathmungen verschiedener Stoffe unmittelbar auf das kranke Lungenorgan einzuwirken; in der letzten Zeit wurden aber besonders die Einathmungen der Ioddämpfe (No. 2780.) empfohlen. Je nachdem die Phthisis einen mehr entzündlichen und erethischen, oder einen torpiden Charakter zeigt, wählt man unter ihnen die kühlenden und beruhigenden oder die reizenden aus.

Die *dritte* Indication betrifft die Behandlung des Fiebers. Tritt dasselbe als eine Lenta inflammatoria auf, so sind kühlende Mittel in den Gebrauch zu ziehen, Emulsionen mit kleinen Gaben Nitrum, Salmiak, Mineralsäuren, selbst kleine Aderlässe und Blutegel; zeigt es den gastrischen Charakter, so wendet man *resolvirende* Mittel, *auch wohl leichte Brech- und Abführmittel* an; ist der Charakter desselben nervös, so sind, neben den ernährenden und kräftigenden Mitteln, besonders die Antispasmodica und Narcotica, die Ipecacuanha in kleinen Gaben, die Aqua Laurocerasi, das Extr. Hyoscyami, selbst das Opium angezeigt.

Endlich hat man, um der *vierten* Indication Genüge zu leisten, die Nebenzufälle zu berücksichtigen, wohin die Morgenschweisse (kalter Salbeithee, Mineralsäuren, der Lerchenschwamm [No. 2783—2785.], Speckeinreibungen), die Durchfälle, die Schwämmchen, der Decubitus etc. gehören.

Als äusserliche Mittel dienen besonders Fontanelle.

Bei der Kur der einzelnen Arten der Schwindsuchten kommt vorzüglich die Eigenthümlichkeit des leidenden Organs in Betracht. So erfordern bei der Lungenschwindsucht die intercurrirenden Entzündungszustände, das Blutspucken und der Husten besondere Berücksichtigung. Mässige, theils allgemeine, theils örtliche Blutentziehungen sind in dieser Beziehung von grösster Wichtigkeit, und können selbst in einzelnen Fällen die Entwickelung der Krankheit verhüten. Nach Anwendung der Blutentziehungen führen Brechmittel oft überraschende Erfolge herbei. Bei Nieren- und Harnblasen-Schwindsucht verdienen die krampfhaften Zufälle und die Urinbeschwerden vorzügliche Beachtung, denen man durch ölig-schleimige Emulsionen mit Kirschlorbeerwasser, Bilsenkrautextract od. Opium, durch Aufguss der Ipecacuanha, durch krampfstillende Fomentationen und Umschläge begegnet. Die Schwindsuchten der Leber und Milz machen den abwechselnden Gebrauch des Calomels und der Mercurial-Einreibungen nothwendig. Jedoch gestatten weder die engen Grenzen dieser Schrift, noch ihr Zweck, auf die Behandlung der verschiedenen Arten der Schwindsucht specieller einzugehen.

Man vergl. die gegen Blennorrhoea Pulmonum empfohlenen Formeln (No. 1739—1762.).

2729. ℞ Natri phosphorici ℥ß.
Solve in
Infusi herb. Digital. purp.
(ex ʒß) ℥vj.

Adde:
Syrupi Cerasor. ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Formey.)

Anw. Gegen erethische Lungenreizung mit phthisischer Anlage.

2730. ℞ Natri phosphor. ℥ß.
Solve in
Decoct. Fuci Carrageen (ex ʒij) ℥vj.
Adde:
Syrupi Amygdalar. ℥ß.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Clarus.)

Anw. Gegen Lungengeschwüre mit Bluthusten und Unterleibsstockung.

2731. ℞ Herb. recent. Nasturtii,
— — Cochleariae,
— — Hederae terrestr.,
— — Chaerefolii ana ℥ß.
Conc. infunde
Seri Lactis (tamar.) fervid. ℥viij.
Colat. express. adde:
Syrup. flor. Aurantior. ʒij.
D. S. Eine halbe Tasse voll des Morgens ein- bis zweimal. (Clarus.)

Anw. Bei beginnender Phthisis tuberculosa.

2732. ℞ Chinini sulphurici,
Myrrhae pulv. ana ʒj;
Herb. Digital. purp.,
Sulphur. stibiat. aurant. ana gr. xv;
Extr. Taraxaci q. s.,
ut f. Massa pilular., ex qua forment. Pilulae LX. Consperg. Lycopod. D. S. Täglich viermal eine Pille mit Molken zu nehmen. (Asmus.)

Anw. Bei beginnender Lungenschwindsucht. *Asmus* war so glücklich, 13 Fälle derselben durch obige Pillen zu heilen.

2733. ℞ Chinini sulphurici ℈ij,
Herb. Digital. purp. gr. xv,
Sulphur. stibiat. aurant. ℈ß,
Succi Liquiritiae q. s.,
M. f. Pilulae LX. Consperg. Lycopod. D. S. Viermal täglich eine Pille. (Asmus.)

Anw. Bei beginnender Lungenschwindsucht.

2734. ℞ Herb. Digital. purp. gr. ¼-½,
Chinini sulphur. gr. ß-j-ij,
Sem. Foeniculi gr. vj,
Sacchari Lactis ℈j.
M. f. Pulvis. Dent. tales Doses xij. S. Täglich drei- bis viermal ein Pulver. (Günther in Köln.)

Anw. In der Lungenschwindsucht. Bei erschwerter Expectoration ein kleiner Zusatz von Kermes minerale.

2735. ℞ Herb. Digital. purp. gr. ½,
Nitri puri,
Pulv. gummosi ana ℈j.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. vij. S. Früh und Abends ein Pulver. (Hufeland.)

Anw. Als Prophylacticum der Lungenschwindsucht, wenn sich fliegende Stiche durch die Brust, ein brennendes Gefühl auf einer bestimmten Stelle in derselben, trockner Reizhusten, beschleunigter Puls u. s. w. einstellen. Zunächst ein kleiner Aderlass, der alle 4—6 Wochen zu wiederholen ist, ein ruhiges Verhalten, kühlende Diät und antiphlogistische Mittel. Ferner Milch- oder Molkenkuren, Selterswasser mit Milch, das Tragen einer wollenen Weste auf der blossen Haut und wollener Strümpfe, ein Fontanell am Oberarme u. s. w.

2736. ℞ Herb. Digital. purp. ℈j.
Infunde cum
Aquae fervidae q. s.
Colat. ℥iij adde:
Tartari stibiati gr. ij,
Syrup. Diacodii ℥j.
M. D. S. Täglich dreimal einen bis zwei Esslöffel voll zu nehmen. (Canstatt.)

Anw. Bei beginnender Lungentuberculose von ausgezeichnetem Nutzen.

2737. ℞ Herb. Digital. purp. gr. v.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
Colat. ʒx admisce:
Gummi Arabici ʒij,
Sacchari albi ℥ß,
Laudani liquidi Sydenh. gtt. vj.
M. f. Linctus. D. S. Alle 3 Stunden einen Theelöffel.

Anw. Ein gutes Erleichterungsmittel in der Lungenschwindsucht.

2738. ℞ Herb. Digital. purp. ʒß.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
Colat. ℥iv adde:
Syrupi Althaeae ℥ß.
M. D. S. Esslöffelweise den Tag über zu verbrauchen. (Neumann.)

Anw. In derjenigen Form der Lungenschwindsucht, welche von einem Leiden der Schleimhaut der Luftröhre ausgeht. Es erfolgt schnelle Heilung, wenn anders die Organisation der Lungen noch nicht zerstört ist und der Kranke Empfänglichkeit für die Einwirkung der Digitalis hat. Man wartet einen Zeitpunkt ab, wo kein stechender Schmerz auf der Brust, kein Blutspucken, kein Durchfall zugegen ist und der Husten ohne grosse Anstrengung erfolgt. Die Nahrung des Kranken wird dabei auf Fleischbrühsuppen, Milchspeisen, Weissbrot und schleimiges Getränk beschränkt; ganz besonders muss er sich des Kaffee's und der Pflanzensäuren enthalten. So fährt man täglich mit dem Aufguss einer halben Drachme des rothen Fingerhuts fort, bis der Puls unregelmässig und langsam wird, Durst, Trockenheit im Halse, Schwindel und ein eigenthümlicher Schmerz über der Nasenwurzel sich einstellen, besonders aber Uebelkeit und Erbrechen. Jetzt hört man mit dem Gebrauch der Digitalis auf. Der Kranke bleibt nun ohne alle Arznei, bei äusserst vorsichtiger Diät, auf seinem Lager ganz ruhig liegen. Jetzt erst entwickeln sich die vollständigen Wirkungen der Digitalis, grosse Schwäche, Ekel, Neigung zu Ohnmachten, ein sehr langsamer und unregelmässiger Puls (*Neumann* fand, dass er bis zu 38 Schlägen in der Minute sank), und dauern 6, 8, 9 Tage fort. Mit diesen höchst beängstigenden Zufällen hört bei vielen Kranken der Husten auf; die Brustkrankheit ist vollkommen gehoben.

Bei andern Kranken kehrt der Husten wieder, so wie die Wirkungen der Digitalis vorüber sind. In solchen Fällen ist die Kur zu wiederholen.

Bei manchen Kranken stellen sich die Intoxications-Zufälle schon nach 2—3 Tagen, bei andern erst nach 5—8 Tagen ein; erfolgen sie aber auch dann noch nicht, so gebe man den Heilversuch auf, weil es dem Kranken an Empfänglichkeit für die Digitalis fehlt.

Eine bestätigende Erfahrung über die Heilkräftigkeit dieser Methode machte *Siberguudi* bekannt. Der Kranke erhielt ein Infusum Digital. aus 1 Drachme Kraut auf 6 Unzen Colatur, in 24 Stunden zu verbrauchen. Nach einigen Tagen wurde bis zu 1½ Drachme gestiegen. Hierauf stellten sich Uebelkeiten und Erbrechen ein; der Puls fiel von 110 bis auf 30 in der Minute.

Der Herausgeber machte in zwei Fällen von dieser Methode Gebrauch. In dem ersten, bei einem Manne zwischen 30 und 40 Jahren, war der Erfolg fast wundervoll. Nach einigen Wochen stellte sich jedoch wieder ein kurzes, trocknes Hüsteln ein. Der Kranke konnte sich zur Wiederholung der Kur nicht entschliessen, überliess sich einem Quacksalber und starb an ausgebildeter Lungenschwindsucht nach etwa einem Jahre.

Der zweite Fall betraf ein junges Mädchen, bei welchem sich jedoch nicht die mindeste Besserung ergab.

2739. ℞ Carbon. praep. ℈ß,
Herbae Digitalis gr.j.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. ix ad chart. cerat. S. Täglich dreimal 1 Pulver zu nehmen. (Woyde.)

Anw. In der floriden Lungenschwindsucht. Man steigt mit der Kohle allmälig bis auf 4 Scrupel p. d.

2740. ℞ Extr. Aconiti gr.ß—j—iß,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses. No. xij. S. Täglich viermal ein Pulver zu nehmen. (Schlesier.)

Anw. Leistet in den intercurrenten Reizzuständen der Bronchialmembran bei beginnender Phthisis treffliche Dienste.

2741. ℞ Sem. Phellandrii aquat.,
Sacchari Lactis ana ʒij.
M. f. Pulvis. Dividatur in vj part. aequal. S. Alle 3 Stunden ein Pulver zu nehmen. (Hufeland.)

2742. ℞ Herb. Digital. purp. gr.j,
Sem. Phellandrii aquat. ℈j,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. viij. S. Alle 3 Stunden ein Pulver zu nehmen. (Karl Wenzel.)

ad Col. ℥vj. Sub finem coct. adde:
Sem. Phellandrii aquat. ʒiij.
Colat. refrigerat. adde:
Extr. Dulcamarae ʒij,
Syrup. Bals. Peruvian. ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel voll. (Sobernheim.)

Anw. Gegen eiternde Lungensucht mit nächtlichen Schweissen.

2752. ℞ Sem. Phellandr. aquat. ʒij.
Infunde cum
Aquae fervidae q. s.
Digere per horam dimidiam vase clauso. Colat. express. et refrigerat. ℥vj adde:
Liquor. Ammonii anis. ʒij,
Syrup. simpl. ℥ß.
M. D. S. Alle Stund. einen bis zwei Esslöffel voll. (Remer.)

Anw. Bei schleimiger und eiternder Lungenschwindsucht.

2753. ℞ Gelat. Lichen. Island. ℔ß,
Sacchari albi ℥iv,
Gummi Arabici ℥j.
M. Exsiccet. leni calore in vase porcellaneo, donec massa in pulverem redigi possit.
D. S. Täglich ein- bis zweimal einen Theelöffel voll. (Tross.)

Anw. Ein grosses, auch von *Ebers* empfohlenes Erleichterungsmittel in der Lungensucht. Man löset das Pulver erst mit kalter Milch auf und mischt alsdann allmälig heisse Milch hinzu.

2754. ℞ Lichen. Caragaheen ℥ß,
Coque in
Aquae fontanae ℥xvj ad Col. ℥viij.
Tum adde:
Sacchari albi ℥iv,
Gummi Arabici ℥j,
Pulv. rad. Iridis Flor. ʒj.
Leni calore, ut pulverari queat, exsicca et terendo adde:
Amyli Marantae ℥iij.
S. Pulv. gelat. Lichen. Caragaheen compos. (B. Frank in Wolfenbüttel.)

Anw. Bei Husten und Durchfall hektischer Personen; auch bei Atrophia mesenterica Infant.

Man lässt einen bis zwei Theelöffel von dem Pulver mit einer geringen Menge kalten Wassers zu einem Brei anrühren und diesen mit einer bis zwei Tassen kochenden Wassers aufbrühen.

2755. ℞ Scolopendrii officin. ℥ß-j.
Coque cum
Aquae fontanae ℔ij
ad remanent. ℔j.
Colat. fortiter expr. D. S. Früh nüchtern einen Theil, den zweiten Mittags und den dritten Abends mit lauer Kuhmilch zu trinken.

Anw. Gegen chronischen Husten und alle Arten von Lungenschwindsucht, besonders aber die tuberculose.

Besonders von *Stransky*, *Kellermann*, *Brenner von Felsach*, *Henrici* und *Lippich* empfohlen.

2756. ℞ Acidi hydrocyan. offic. Magendie gtt. xv,
Infusi Glechomae heder. ℥ij,
Syrupi Althaeae ℥j.
M. D. S. Wohl umgeschüttelt alle 3 St. einen Esslöffel. (Magendie.)

Anw. Gegen eiternde Lungenschwindsucht.

Das Acidum hydrocyanicum Magendie wird durch Verdünnung der Blausäure *Gay-Lussac's* mit dem Sechsfachen ihres Volumens von Alkohol bereitet.

2757. ℞ Acidi hydrocyan. Ittn. ʒj,
Aquae destillatae ʒvij.
M. D. S. Alle 3 Stunden 8 Tropfen. (Weitsch.)

Anw. Bei eiteriger und schleimiger Lungensucht.

Weitsch heilte zwei weit fortgeschrittene Fälle der letzteren durch obige Tropfen.

2758. ℞ Amygd. dulc. excort. ʒij,
Aquae communis q. s.,
ut f. Emulsio. In Colat. ℥j solve:
Amygdalini gr. xvij.
D. S. Alle 2—3 Stunden 10—15 Tropfen. (Liebig u. Wöhler.)

Anw. In allen Fällen, in denen Blausäure oder Blausäure enthaltende Arzneien angezeigt sind.

Das Amygdalin wird durch alkoholische Extraction der bittern Mandeln, denen zuvor das fette Oel entzogen worden, ge-

wonnen. Trifft es mit einer wässerigen Lösung des Pflanzen-Eiweisses der Mandeln (Emulsin) oder mit einer Mandelemulsion zusammen, so zersetzt es sich in Bittermandelöl, Blausäure, Zucker und einige andere Substanzen. Nach *Liebig* und *Wöhler* sollen 17 Gran Amygdalin durch diese Zersetzung constant 1 Gran Blausäure und 8 Gran ätherisches Bittermandelöl geben. Diese Mischung soll aber ferner denselben Gehalt an Blausäure und Bittermandelöl haben, wie 2 Unzen Bittermandelwasser. Sie schlugen daher für die therapeutische Benutzung obige Formel vor, und bestimmten die Gabe zu 10—15 Tropfen, als die Hälfte von der des Bittermandel- oder Kirschlorbeerwassers. Nach *Wittcke's* und *Polak's* Erfahrungen ist diese Gabe aber zu schwach, um ein Aequivalent für jene Wässer zu geben. Sie stiegen bis zu 2 Kaffeelöffel voll zweistündlich, ohne die mindeste nachtheilige Einwirkung.

2759. ℞ Kali hydroïodici ℈ij,
Magnesiae ustae ℈ß,
Succi Liquirit. dep. ʒj.
M. f. Pillulae No. LX. Consperg. Lypod. S. Täglich viermal 3 Pillen zu nehmen. (Lüdicke.)

Anw. Bei Phthisis pulmonalis tuberculosa.

Lüdicke heilte einen 50jährigen, an Lungengeschwüren mit hektischem Fieber leidenden Kranken, der bereits bis zum Gerippe abgemagert war, vollkommen durch den Fortgebrauch dieser Pillen. Das hektische Fieber minderte sich mehr und mehr, der Auswurf verlor seinen übeln Geruch, der Husten wurde seltener, Esslust und Kräfte hoben sich, und nach 6 Wochen war Patient geheilt, befand sich auch ein Jahr später noch vollkommen wohl. In 5 ähnlichen Fällen sah *Lüdicke* denselben günstigen Erfolg. Doch sind nur kleine Gaben des Kali hydroiod. von 2, höchstens 3 Gran, täglich viermal gereicht, heilsam, während grössere Gaben zu reizend auf kranke Lungen wirken.

2760. ℞ Kali hydroïodici ℈ß,
Aquae Foeniculi ℥v,
— Amygdal. amar. ʒij,
Mucilag. sem. Lini ʒiij,
Sacchari Canariens. ℥j.
M. D. S. Tägl. 4mal 1 Essl. (Hancke.)

Anw. Gegen Lungenschwindsucht.

2761. ℞ Kali sulphurati ʒß,
Aquae Menthae pip. ℥ij,
Kali carbon. aciduli ℈ß,
Extr. Cardui ben. ʒiß,
Carbon. Tiliae pulv. ʒiij,
Syrup. Papaver. albi ℥j.
Solve. S. Umgeschüttelt alle 4 Stunden einen Esslöffel. (Stegemann.)

Anw. Bei Lungenschwindsucht.

2762. ℞ Kali sulphurati ℈ij,
Extr. Cardui ben. ʒij,
Carbon. Tiliae subtiliss. pulv. ʒiß,
Balsami Peruviani ℈j.
M. f. Pilulae No. c. Consperg. pulv. rad. Irid. Flor. D. ad vitr. bene claus. S. Täglich dreimal 10 Stück. (Stegemann.)

Anw. Gegen Kehlkopf-, Luftröhren- u. Lungenschwindsucht.

2763. ℞ Pulv. Carbon. vegetab.,
Kali sulphurati ana ʒiß;
Extr. Hyoscyami nigri,
— Myrrh. aqu. ana ʒß;
— Marrubii albi ʒij.
M. f. Pilulae gr. ij. Consperg. Lycopod. D. S. Alle 2 bis 3 Stunden 5—6 Stück. (Ebers.)

Anw. Bei übelriechendem Auswurf in der Lungenschwindsucht.

Bei grosser Gereiztheit der Lungen lässt man die bittern und auch die balsamischen Mittel weg. Die Kranken müssen jedesmal eine Tasse warmer Milch nachtrinken.

2764. ℞ Pulv. Carbon. Tiliae ℥j,
Liquor. Ammonii anisat. ʒij,
Mellis despumati ℥ij,
Oxymell. scillitici ℥j.
M. f. Electarium. D. S. Alle 2 Stunden einen Theelöffel. (Lincke.)

Anw. Bei Phthisis ulcerosa mit fauligem Geruch aus dem Munde.

2765. ℞ Sem. Cacao tost. ℥iij.
In mortario ferreo calido in massam redige subtilissimam.
Adde:
Sacchari albi pulv. ʒiß,

Carbon. veget. praep. ℥ß,
Balsam. Peruviani ℈ß.
M. f. Morsuli pond. ʒij. D. S. Mehrmals täglich ein Stück zu nehmen. (Schönlein.)

Anw. Im colliquativen Stadium der Lungenschwindsucht unter gleichen Verhältnissen, wie die vorhergehenden Formeln.

2766. ℞ Rad. Polygalae amarae ℥j.
Coque cum
Aquae fontanae q. s.
Colat. ℥viij refrigeratae adde:
Spirit. muriat.-aether. ʒij,
Syrupi Balsami Peruv. ℥j.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 2Stunden einen Esslöffel. (Berends.)

Anw. Gegen colliquative Lungensucht.

Saccharum myrrhatum Hoffmanni.

2767. ℞ Myrrhae ʒß,
Sacchari albi ℥j.
M. f. Pulvis. S. Täglich einigemal einen Theelöffel.

Anw. Bei der eiternden Lungenschwindsucht mit atonischem Charakter. Ist jedoch sogleich auszusetzen, sobald sich Stiche in der Brust, vermehrte Beklemmung oder lebhafteres Fieber einstellen. Ueberhaupt passt die Myrrhe mehr bei der schleimigen, als bei der eiternden Lungenschwindsucht.

2768. ℞ Olei Asphalti ℥ß.
D. S. Zwei- bis dreimal täglich 3—5—10—12 Tropfen. (L. W. Sachs.)

Anw. In der Lungensucht.

Wenn diese Krankheit auf Blennorrhöe beruht, leistet das Asphaltöl mehr als irgend ein anderes Mittel; es passt aber auch für diejenigen Phthisen, denen ein Ulcus humidum laxum zu Grunde liegt; endlich aber auch bei oberflächlichen Eiterungen und Verschwärungen der Bronchialschleimhaut. Nur bei subinflammatorischen Zuständen ist es contraindicirt. *Sachs* giebt es mit einem aromatischen Wasser und einem einhüllenden Syrup, lässt auch nach Umständen jeder einzelnen Gabe 1—2 Tropfen Spiritus nitrico-aethereus beimischen. Er versichert, dass er mehrere Kranke durch das *Asphaltöl* vollständig *geheilt, noch mehreren aber* ihre Leiden *gemindert und das Leben* gefristet habe.

Unter den älteren Aerzten hat das Asphaltöl an *Lentin*, *Theden*, *Bang* u. *Aug. Gottlieb Richter* grosse Lobredner gefunden.

2769. ℞ Kreosoti ʒj,
Pulv. rad. Althaeae,
Succi Liquiritiae ana ʒiß;
Aquae destillatae q. s.,
ut f. Pilulae pond. gr.ij. Consp. Lycopod. D. S. Früh u. Abends 2 Pillen. (Wolff.)

Anw. Gegen tuberculöse Lungen- und Kehlkopfschwindsucht.

Nach den von *Wolff*, in der Berliner Charité bei 11 an tuberculöser Lungensucht Leidenden, angestellten Versuchen wurde in 8 Fällen die Frequenz des Pulses und das Zehrfieber gesteigert, der Auswurf weder qualitativ noch quantitativ verändert, die Expectoration nicht erleichtert und die Dyspnöe in 4 Fällen sogar auffallend vermehrt. Das Kreosot ist nach diesen Versuchen also nicht einmal als ein Palliativmittel in der Lungensucht anzuerkennen.

Eine mit Lues universalis complicirte Phthisis laryngea wurde 19 Tage lang mit 130 Gran Kreosot ohne Erfolg behandelt.

2770. ℞ Kreosoti gtt.—ij—iv,
Mucilag. Gummi Mimosae ℥j,
Decoct. rad. Salep
vel Emuls. Papaver. albi ℥v,
Sacchari albi ʒj (℥j?).
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel voll. (Ebers.)

Anw. In einigen Fällen ausgebildeter Phthisis mit colliquativen Schweissen und Diarrhöen mit auffallend gutem Erfolg angewendet.

Auch lässt *Ebers* die Dämpfe des Kreosots einathmen. Er bedient sich hierzu eines Fläschchens von etwa 2Unzen Inhalt und mit einer weiten Mündung versehen. Er füllt dasselbe zum dritten Theil mit lockerer Baumwolle an, und tröpfelt etwa 10 Tropfen Kreosot darauf. Die Mündung desselben lässt er in den Mund nehmen und die Dünste die Kranken einathmen, so lange sie nur wollen. Einen Tag um den andern werden wieder 4—6 Tropfen Kreosot in das Fläschchen eingetröpfelt. In manchen Fällen mischt er auch noch ein paar Tropfen Schwefeläther bei.

Nach Freh leistet das Kreosot in der Phthisis pituitosa ausgezeichnete Dienste

weniger in der Phthisis tuberculosa; in der Phthisis ulcerosa passt es aber gar nicht.

Eichelberg versuchte das Kreosot in Pillenform und in einer täglichen Gabe von 4—16 Tropfen bei 28 Lungensüchtigen, und versichert, von dessen Gebrauche bei keinem üble Einwirkungen, bei 3 aber einen auffallend guten Erfolg und in einem Falle selbst Heilung beobachtet zu haben. Letzterer betraf einen Schuhmacher von schwindsüchtigem Habitus, welcher in Folge einer Lungenentzündung sich bereits im letzten Stadium der Phthisis befand. Ein fünfmonatlicher Gebrauch stellte den Kranken (bis auf eine geringe Engbrüstigkeit beim Treppensteigen) vollkommen her. Er hatte im Ganzen binnen 79 Tagen 600 Tropfen verbraucht.

Stöhr heilte einen Lungenabscess, als Folgeübel einer in Eiterung übergegangenen Pneumonie, eine Vomica und ein Empyem durch das Kreosot, zu 1—3 Tropfen täglich. Er nimmt an, dass dasselbe durch Anregung einer heilsamen Reaction, welche sich durch Gegenwart von Blutstreifen in den Auswurfsstoffen zu erkennen giebt, die Bedingungen der krankhaften Secretion aufhebe. Da diese Reaction aber eine allgemeine Gefässreizung voraussetzt, so ist das Kreosot bei jugendlichen und überhaupt bei reizbaren Individuen, sowie bei Lungentuberculose, contraindicirt.

Welche Widersprüche in der praktischen Medicin! *Wolff* stützt sich auf Erfahrungen: *Ebers, Freh, Eichelberg, Stöhr* ebenfalls.

Uebrigens zieht *Pétrequin* das Theerwasser dem Kreosot vor.

2771. ℞ Olei Jecoris Aselli ℥iv.
D. S. Erwachsenen täglich zweimal einen Esslöffel, Kindern einen Theelöffel bis ½ Esslöffel.
(*Häser.*)

Anw. Bei Lungentuberculose.

Die Gabe wird bald verdoppelt.

In 34 Fällen mit Erfolg angewendet.

Auch viele andere Aerzte stimmen in das Lob des Leberthrans ein, und mit vollem Rechte, da er vor allen anderen Mitteln noch das meiste leistet.

2772. ℞ Olei animal. foetidi ℥j.
D. S. Morgens u. Abends 1—1½ Drachme einzureiben. (*Palmedo.*)

Anw. In der Lungenschwindsucht als Specificum gepriesen.

Der Kranke soll dabei beständig in einem niedrigen Zimmer in einer Temperatur von 18—20 Grad verweilen. *Palmedo* erwartet das Meiste von dem Einathmen der Oeldünste.

2773. ℞ Spirit. pyro-acetici ℥ß.
D. S. Drei- bis viermal täglich 10—20—30 Tropfen in einem Esslöffel Wasser.

Anw. Der Spiritus pyro-aceticus (Pyroacetic Spirit or Naphtha) oder das Aceton wurde zuerst von *Hastings* und *Hocken* als Heilmittel der Lungenschwindsucht enthusiastisch empfohlen, und fand bald eine günstige Aufnahme bei vielen Aerzten. Obwohl die Erwartungen, die man von dem Mittel gehabt hatte, bei weiteren besonnenen Prüfungen sehr herabgestimmt wurden, so zeigte sich doch bei vielen Kranken nach dem Gebrauche desselben eine entschiedene Besserung. Indessen glaubt *Cohn*, nach den von ihm selbst und einigen anderen Aerzten gemachten Erfahrungen das Mittel empfehlen zu können. Zwar wagt er nicht zu behaupten, dass Tuberkeln durch dasselbe beseitigt und Eiterhöhlen geschlossen werden, will aber im ersten, allerdings sehr zweifelhaften Stadium der Lungenschwindsucht vollständige Herstellung, in späteren Stadien aber wenigstens Erleichterung des Hustens, der Expectoration und der Brustbeklemmung, sowie Verlangsamung des ganzen Krankheitsverlaufs danach beobachtet haben. (*Allg. med. Central-Zeitung.* 1850. № 31.) Auch *Henoch* nahm in einigen Fällen eine Minderung der Zufälle, besonders der colliquativen Schweisse, wahr.

Das Mittel wirkt übrigens als ein starkes Excitans und wird selbst von *Hastings* und *Hocken* in der floriden Lungenschwindsucht, sowie bei entzündlicher Complication in der chronischen Form und bei intercurrentem Blutspucken, ernstlich widerrathen.

Das Aceton ist eine bei der Destillation des Holzes gewonnene Kohlenwasserstoff-Verbindung, und stellt eine durchsichtige, sehr schwach gelbliche, empyreumatisch schmeckende und riechende Flüssigkeit dar.

2774. ℞ Plumbi acetici gr. j,
Extr. Opii aquosi gr. ß,
Sacchari albi ℈j.

M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. viij. S. Früh und Abends ein Pulver. (Hufeland.)

Anw. In der eiternden Lungenschwindsucht.

Im ersten Stadium der tuberculösen Lungenschwindsucht leistet das Blei gar nichts, erweiset sich vielmehr schädlich. Dagegen hat es in den späteren Stadien, nach Erweichung der Tuberkeln, so wie zur Zeit des Uebergangs der schleimigen in die eiternde Lungenschwindsucht, grosse Lobredner gefunden.

Der Herausgeber gesteht, dass er in den wenigen Fällen, wo er das Blei in Gebrauch zog, stets eine nachtheilige Einwirkung von demselben wahrgenommen hat, da der Husten trockner und angreifender wurde, das Fieber sich steigerte und die Esslust schwand.

2775. ℞ Plumbi acetici ℈ß,
Extr. thebaici gr.v—x,
Pulv. rad. Liquiritiae,
Extr. Liquiritiae ana ʒj.
M. exacte; f. Pilulae No.LX. Consperg. Lycop. D.S. Täglich zwei- bis dreimal 1 – 2 – 3 Pillen. (Radius.)

Anw. Gegen Lungenschwindsucht mit beträchtlicher Erweichung der Tuberkeln; besonders auch bei colliquativen Schweissen und Durchfällen.

2776. ℞ Plumbi acetici,
Opii puri ana gr.vj;
Kreosoti ℈j,
Succi Liquiritiae ʒij.
M. f. Pilulae No.LX. Consp. pulv. Liquiritiae. D. S. Dreimal täglich 5 Pillen. (Fuchs.)

Anw. In der Lungenschwindsucht im Stadium der Colliquation.

2777. ℞ Plumbi acetici gr.iij.
Succi Liquirit. dep. ʒiß.
Solve in
Infusi herb. Digital. cum Aquae destill. parand. (ex ʒß) ℥v.
Adde:
Syrupi Papav. albi ℥j.
M. D. S. Umgeschüttelt alle 3—4 Stund. einen Esslöffel. (Ritscher.)

Anw. *In der Lungenschwindsucht mit Aufregung des Gefässsystems.*

Tinctura antiphthisica Gramanni.

2778. ℞ Plumbi acetici ʒij.
Solve in
Aceti boni non destill. ℥j.
Adde:
Ferri sulphurici ʒiß,
Spirit. Vini rectificati ℥j,
Aquae Rosarum ʒiij.
M. D. S. Auf die Gabe 20 bis 30 Tropfen.

Anw. Ein früher viel gebrauchtes Mittel in der Lungenschwindsucht.

Doch widerstreitet die Composition den chemischen Gesetzen, indem sich das Blei, mit der Schwefelsäure verbunden, präcipitirt, und nur eine Auflösung des Eisens in Essig übrig bleibt.

Es dürfte sich übrigens sowohl die *Gramann*'sche als die *Fuller*'sche Tinctur mehr für die schleimige, als für die eiternde Lungenschwindsucht eignen.

Tinctura antiphthisica Fulleri.

2779. ℞ Plumbi acetici,
Ferri sulphurici ana ʒij.
Solve in
Spirit. Vini rectificati ℥ij.
Reponatur in frigido, donec rubescat Spiritus.
D. S. Auf die Gabe 15 – 30 Tropf.

Anw. In der Lungenschwindsucht.

Inhalationes antiphthisicae.

2780. ℞ Iodi puri,
Kali hydroïodici ana gr.vj;
Aquae destillatae ℥vj,
Alcoholis ʒij.
D. S. Zum Einathmen. (Scudamore.)

Anw. *Scudamore* will von dem Einathmen der Ioddämpfe in zahlreichen Fällen treffliche Erfolge beobachtet haben, freilich in Verbindung mit anderen angemessenen Mitteln. Er versetzt zuerst 30 Gran von obiger Iodtinctur mit Wasser von 115—125° F., und steigert allmälig die Dosis bis zu 240 Gran. Anfangs lässt er nur 5, später 10—20 Minuten hindurch zwei- bis dreimal täglich einathmen. Das Einathmen geschieht aus einem mit weiter Röhre versehenen gläsernen Inhalator, der aber nur bis zur Hälfte gefüllt sein darf und in ein zugedecktes Gefäss mit Wasser von 120—130° F. gesetzt wird.

Uebrigens sind die Einathmungen von Iod-, Chlor-, Theer- (neuerlich von *Sales-Girons* wieder empfohlen), Harz- und Kreosotdämpfen nur bei grosser Torpidität des Brustleidens anzurathen.

Die von *Sokolow* und *Tschikarewsky* empfohlenen Inhalationen von *Kohlenoxydgas* wendete *Wolff* in Berlin versuchsweise bei 7 an Lungentuberculose im zweiten Stadium Leidenden an, indem er ausgeglühete Holzkohlen in einem weiten Becken mitten im Zimmer verbrannte, und die Kranken in diesem ½ bis 1 Stunde bei verschlossenen Thüren, Fenstern und Oefen sich aufhalten liess. Die Resultate waren nur ungünstig, die Gefässthätigkeit und die Frequens des Pulses wurden stets gesteigert, Kopfschmerz, Brustbeklemmung, erschwerte Expectoration und vermehrter Husten traten ein, in zwei Fällen schwand der Appetit, in einem stellte sich Erbrechen ein; eine wohlthätige Einwirkung auf die Secretion der Lungenschleimhaut machte sich bei keinem der Kranken bemerkbar. (*Annalen der Berliner Charité. I.* 1850.)

Auch Einathmungen von *Chloroform* sind in Anwendung gekommen.

Am meisten möchten noch die Dämpfe von warmem Wasser, sowie von den Aufgüssen und Abkochungen erweichender und narkotischer Kräuter leisten.

Auch der Aufenthalt am Strande des Meeres, in der Nähe von Sool- und von Schwefelquellen erweiset sich wohlthätig.

2781. ℞ Infusi flor. Papav. Rhoead. (ex ℥ß—j parat.) ℥v,
Extr. Hyoscyami nigri,
— Conii maculati ana gr.x—xx;
Liquor. Ammonii acet. ℥j,
Sacchari albi q. s.,
ut edulcetur. M.D.S. Täglich viermal einen Essl. voll, auch mehr. (Parrish.)

Anw. Auch von *Ebers* als beruhigendes Mittel in der Lungenschwindsucht empfohlen, besonders aber, wenn dieselbe in scrofulöser Anlage wurzelt und durch Störung der Hautthätigkeit erzeugt worden ist.

℞ Syrupi Althaeae,
— Diacodii,
Oxymell. squillit. ana ℥ß;
Spirit. Sal. ammoniasati ʒß — j.
M. D. S. Alle 2 Stund. einen löffel.

Anw. Bei Krampfhusten in d genschwindsucht; auch beim Keuc

2783. ℞ Boleti Laricis,
Sacchari Lactis,
Elaeosacch. Cinna ana gr.iij.
M. f. Pulvis. Dispens. tal ses No.ix. S. Morgens, mittags und Abends ei ver zu nehmen.

Anw. Gegen die colliquativen S der Schwindsüchtigen; auch ge übermässige Schwitzen der Arthri

---

2784. ℞ Boleti Laricis,
Aluminis usti ana
Sacchari Lactis ℈ß
M. f. Pulvis. Dispens. tales No.vj. S. Abends ein Pul nehmen.

Anw. Gegen Nachtschweisse süchtiger.

2785. ℞ Pulv. Boleti Laricis gr.vj - xviij,
Extr. thebaici gr.ij
Pulv. Gummi Mimo
M. f. Pulvis. Dividat. in v aequal. D. S. Abends od. mittags und Abends ei zu nehmen.

Anw. Gegen colliquative Nachts mit Neigung zum Durchfall, welc den Boletus allein vermehrt werde

---

2786. ℞ Morphii acetici v phurici gr.ij.
Extr. Digital. purp.
M. f. Pilulae No.vj. Conspe copod. D. S. Abends ein

2787. ℞ Morphii gr.ij — iij,
Sulphur. stibiat.
gr.iv,
Extr. Digital. purp.
M. f. Pilulae cum Mucil. Mimosae No.xj. Consper copod. D. S. Abends ei

Anw. Beide Formeln (No. 2786 und 2787.) in der Lungenschwindsucht, um Linderung der Leiden und einige nächtliche Ruhe zu verschaffen.

2788. ℞ Chinin. sulphur. gr.ij,
Morphii acetici gr. $\frac{1}{16}$—$\frac{1}{8}$,
Sacchari albi gr.vj.
M. f. Pulvis. Dent. tales Dos. No. viij. S. Alle 4 Stund. ein Pulver.
(Wittcke.)

Anw. Im letzten Stadium der Lungenschwindsucht zur Erleichterung der Zufälle und Beförderung der nächtlichen Ruhe.

Linimentum Olei Crotonis.

2789. ℞ Olei Crotonis gtt. x—xx,
— Terebinthinae ℈iiß.
M. D. S. Fünf bis zehn Tropfen einzureiben.

Anw. Zur Erregung eines künstlichen Ausschlags in verschiedenen Krankheiten, namentlich auch bei Affectionen des Kehlkopfs, chronischer Heiserkeit in der Kehlkopf-, Luftröhren- und Lungenschwindsucht. Man lässt das Oel Morgens und Abends in die Gegend des Kehlkopfes einreiben.

2790. ℞ Cardolei ʒj.
D. S. Zum Bestreichen.

Anw. Wurde von *Frerichs* im Wintersemester 1851—1852 in der Klinik zu Kiel bei den Affectionen des Kehlkopfes Tuberculoser öfterer mit gutem Erfolg in Anwendung gebracht. Es stellt sich nämlich 3—7 Minuten nach dem Bestreichen einer Hautstelle mit dem Cardol daselbst ein lebhaftes Brennen ein, worauf sich nach 6—8 Stunden eine Blase bildet und 10—14 Tage lang eine reichliche Eiterung fortdauert.

Das Cardol wurde von *Städeler* als der wirksame Bestandtheil der Anacardiumfrüchte (Anacardium occidentale) in den zelligen Zwischenräumen ihrer Schalen aufgefunden, und stellt eine ölartige Flüssigkeit dar. (*Deutsche Klinik*. 1852. *No*. 20.)

2791. ℞ Aether. sulphur. ʒij,
Tinct. Opii ʒj.
M. D. S. Zum äusserlichen Gebrauch.
(Ebers.)

Anw. Gegen Lungenschwindsucht, wenn Lähmung der Lungen, Stickfluss, droht; auch gegen nervöses Asthma.

Man schüttet ein paar Theelöffel in eine Tasse, oder mischt sie auch mit heissem Wasser, und lässt die Dämpfe einathmen.

Man sehe sich vor, mit der Mischung dem Lichte nicht zu nahe zu kommen.

2792. ℞ Vitrioli albi ℈ß,
Extr. Catechu ʒß,
Syrupi Althaeae ℥j.
S. Zum Auspinseln des Mundes.
(Hufeland.)

Anw. Gegen Aphthen im letzten Stadium der Lungenschwindsucht.

VI.

Chronische Krankheiten mit vorwaltendem Leiden des lymphatischen Systems.

Scrofulosis; Scrofelkrankheit.

Von der grössten Wichtigkeit bei der Kur der Scrofelkrankheit ist das diätetische Verhalten. Eine leicht verdauliche, aus Fleisch und Vegetabilien bestehende Nahrung, reine Luft, öftere Bäder, leisten mehr, als die gepriesensten Arzneimittel. Wenn bei Beginn der Behandlung ein Status gastricus *oder pituitosus* zugegen ist, *so wird zunächst die Beseitigung desselben durch resolvirende und abführende Mittel* nothwendig. Man benutzt das Kali tartaricum oder sulphuricum in kleinen Gaben als Digestivmittel; die Senna, die Rhabarber, die Jalappe, das Calomel, selbst die Aloë, als Abführmittel. Hierauf geht man zu dem Gebrauch der gegen die Scrofeln selbst gerichteten Mittel, zu den Antimonialien (No. 2793—2801.) und Mercurialien (No. 2802 und 2803.), der salzsauren Schwererde (No. 2804—2809.), der Calcaria muriatica und chlorinica (No. 2810.), dem Kali causticum (No. 2811—2815.), der

Uebrigens sind die Einathmungen von Iod-, Chlor-, Theer- (neuerlich von *Sales-Girons* wieder empfohlen), Harz- und Kreosotdämpfen nur bei grosser Torpidität des Brustleidens anzurathen.

Die von *Sokolow* und *Tschikarewsky* empfohlenen Inhalationen von *Kohlenoxydgas* wendete *Wolff* in Berlin versuchsweise bei 7 an Lungentuberculose im zweiten Stadium Leidenden an, indem er ausgeglühete Holzkohlen in einem weiten Becken mitten im Zimmer verbrannte, und die Kranken in diesem ½ bis 1 Stunde bei verschlossenen Thüren, Fenstern und Oefen sich aufhalten liess. Die Resultate waren nur ungünstig, die Gefässthätigkeit und die Frequenz des Pulses wurden stets gesteigert, Kopfschmerz, Brustbeklemmung, erschwerte Expectoration und vermehrter Husten traten ein, in zwei Fällen schwand der Appetit, in einem stellte sich Erbrechen ein; eine wohlthätige Einwirkung auf die Secretion der Lungenschleimhaut machte sich bei keinem der Kranken bemerkbar. (*Annalen der Berliner Charité. I.* 1850.)

Auch Einathmungen von *Chloroform* sind in Anwendung gekommen.

Am meisten möchten noch die Dämpfe von warmem Wasser, sowie von den Aufgüssen und Abkochungen erweichender und narkotischer Kräuter leisten.

Auch der Aufenthalt am Strande des Meeres, in der Nähe von Sool- und von Schwefelquellen erweiset sich wohlthätig.

2781. ℞ Infusi flor. Papav. Rhoead. (ex ℥ß—j parat.) ℥v,
Extr. Hyoscyami nigri,
— Conii maculati ana gr.x—xx;
Liquor. Ammonii acet. ℥j,
Sacchari albi q. s.,
ut edulcetur. M.D.S. Täglich viermal einen Essl. voll, auch mehr. (Parrish.)

Anw. Auch von *Ebers* als beruhigendes Mittel in der Lungenschwindsucht empfohlen, besonders aber, wenn dieselbe in scrofulöser Anlage wurzelt und durch Störung der Hautthätigkeit erzeugt worden ist.

2782. ℞ Syrupi Althaeae,
— Diacodii,
Oxymell. squillit. ana ℥ß;
Spirit. Sal. ammoniaci anisati ʒß—j.
M. D. S. Alle 2 Stund. einen Theelöffel. (Cerutti.)

Anw. Bei Krampfhusten in der Lungenschwindsucht; auch beim Keuchhusten.

2783. ℞ Boleti Laricis,
Sacchari Lactis,
Elaeosacch. Cinnamomi ana gr.iij.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No.ix. S. Morgens, Nachmittags und Abends ein Pulver zu nehmen. (Kopp.)

Anw. Gegen die colliquativen Schweisse der Schwindsüchtigen; auch gegen das übermässige Schwitzen der Arthritiker.

2784. ℞ Boleti Laricis,
Aluminis usti ana gr.iij;
Sacchari Lactis ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No.vj. S. Abends ein Pulver zu nehmen. (Fuchs.)

Anw. Gegen Nachtschweisse Schwindsüchtiger.

2785. ℞ Pulv. Boleti Laricis siccat. gr.vj—xviij,
Extr. thebaici gr.ij—iij,
Pulv. Gummi Mimosae ʒij.
M. f. Pulvis. Dividat. in vj part. aequal. D. S. Abends od. Nachmittags und Abends ein Pul- zu nehmen.

Anw. Gegen colliquative Nachtschweisse mit Neigung zum Durchfall, welcher durch den Boletus allein vermehrt werden würde.

2786. ℞ Morphii acetici vel sulphurici gr.ij.
Extr. Digital. purp. gr.xvj.
M. f. Pilulae No.vj. Consperg. Lycopod. D. S. Abends eine Pille. (Ebers.)

2787. ℞ Morphii gr.ij—iij,
Sulphur. stibiat. aurant. gr.iv,
Extr. Digital. purp. gr.xij.
M. f. Pilulae cum Mucil. Gummi Mimosae No.vj. Consperg. Lycopod. D. S. Abends eine Pille. (Ebers.)

Anw. Beide Formeln (No. 2786 und 2787.) in der Lungenschwindsucht, um Linderung der Leiden und einige nächtliche Ruhe zu verschaffen.

2788. ℞ Chinin. sulphur. gr.ij,
Morphii acetici gr. $\frac{1}{16}$—$\frac{1}{8}$,
Sacchari albi gr.vj.
M.f. Pulvis. Dent. tales Dos. No. viij. S. Alle 4 Stund. ein Pulver.
(Wittcke.)

Anw. Im letzten Stadium der Lungenschwindsucht zur Erleichterung der Zufälle und Beförderung der nächtlichen Ruhe.

Linimentum Olei Crotonis.

2789. ℞ Olei Crotonis gtt.x—xx,
— Terebinthinae ℈iiß.
M. D. S. Fünf bis zehn Tropfen einzureiben.

Anw. Zur Erregung eines künstlichen Ausschlags in verschiedenen Krankheiten, namentlich auch bei Affectionen des Kehlkopfs, chronischer Heiserkeit in der Kehlkopf-, Luftröhren- und Lungenschwindsucht. Man lässt das Oel Morgens und Abends in die Gegend des Kehlkopfes einreiben.

2790. ℞ Cardolei ʒj.
D.S. Zum Bestreichen.

Anw. Wurde von *Frerichs* im Wintersemester 1851—1852 in der Klinik zu Kiel bei den Affectionen des Kehlkopfes Tuberculoser öfterer mit gutem Erfolg in Anwendung gebracht. Es stellt sich nämlich 3—7 Minuten nach dem Bestreichen einer Hautstelle mit dem Cardol daselbst ein lebhaftes Brennen ein, worauf sich nach 6—8 Stunden eine Blase bildet und 10—14 Tage lang eine reichliche Eiterung fortdauert.

Das Cardol wurde von *Städeler* als der wirksame Bestandtheil der Anacardiumfrüchte (Anacardium occidentale) in den zelligen Zwischenräumen ihrer Schalen aufgefunden, und stellt eine ölartige Flüssigkeit dar. (*Deutsche Klinik*. 1852. *No*. 20.)

2791. ℞ Aether. sulphur. ʒij,
Tinct. Opii ʒj.
M. D. S. Zum äusserlichen Gebrauch. (Ebers.)

Anw. Gegen Lungenschwindsucht, wenn Lähmung der Lungen, Stickfluss, droht; auch gegen nervöses Asthma.

Man schüttet ein paar Theelöffel in eine Tasse, oder mischt sie auch mit heissem Wasser, und lässt die Dämpfe einathmen.

Man sehe sich vor, mit der Mischung dem Lichte nicht zu nahe zu kommen.

2792. ℞ Vitrioli albi ℈ß,
Extr. Catechu ʒß,
Syrupi Althaeae ℥j.
S. Zum Auspinseln des Mundes.
(Hufeland.)

Anw. Gegen Aphthen im letzten Stadium der Lungenschwindsucht.

VI.

Chronische Krankheiten mit vorwaltendem Leiden des lymphatischen Systems.

Scrofulosis; Scrofelkrankheit.

Von der grössten Wichtigkeit bei der Kur der Scrofelkrankheit ist das diätetische Verhalten. Eine leicht verdauliche, aus Fleisch und Vegetabilien bestehende Nahrung, reine Luft, öftere Bäder, leisten mehr, als die gepriesensten Arzneimittel. Wenn bei Beginn der Behandlung ein Status gastricus *oder pituitosus* zugegen ist, *so wird zunächst die Beseitigung* desselben *durch resolvirende* und abführende Mittel nothwendig. Man benutzt das Kali tartaricum oder sulphuricum in kleinen Gaben als Digestivmittel; die Senna, die Rhabarber, die Jalappe, das Calomel, selbst die Aloë, als Abführmittel. Hierauf geht man zu dem Gebrauch der gegen die Scrofeln selbst gerichteten Mittel, zu den Antimonialien (No. 2793—2801.) und Mercurialien (No. 2802 und 2803.), der salzsauren Schwererde (No. 2804—2809.), der Calcaria muriatica und chlorinica (No. 2810.), dem Kali causticum (No. 2814—2816.), der

Guajacum, der Dulcamara, dem Conium maculatum, der Digitalis purpurea etc. über, denen man die Absorbentia interponirt, und wendet zum Schluss der Kur die Tonica und Roborantia an.

Noch haben wir zweier Arzneimittel zu gedenken, welche erst in neuerer Zeit in Ruf gekommen sind, vielleicht aber alle anderen an Wirksamkeit übertreffen dürften; wir meinen den Leberthran (No. 2823—2825.) und das Iod (No. 2826—2837). Wenn die Scrofeln noch nicht allzu tiefe Wurzeln geschlagen haben, so führt der Leberthran gewöhnlich vollständige Heilung herbei. „Er bringt dann", bemerkt *Kopp*, „gemeiniglich eine Aenderung im ganzen Ansehen hervor: die kachektische Farbe verliert sich, das welke Fleisch wird derber, die angelaufenen Drüsen werden kleiner und zertheilen sich, die Geschwüre, selbst Fisteln, nehmen eine bessere Beschaffenheit an und heilen, Knochengeschwülste werden kleiner und schwinden, ja ich fand scrofulöse Caries dadurch zu einem glücklichen Ausgang gebracht."

Noch durchdringender wirkt das Iod und seine Präparate, erfordert aber Vorsicht, und eignet sich nur für torpide, reizlose Kranke.

In neuester Zeit endlich hat *C. A. W. Richter* in Woldegk als Verhütungs- und Heilungsmittel der Scrofeln die methodische äussere Anwendung der *grünen Seife* empfohlen. Es sollen nämlich die Kinder alle Abende vor dem Schlafengehen über den Hals, den Rücken, die Brust, den Unterleib und die Extremitäten mit einer Auflösung der grünen Seife in kuhlem Wasser (von 10—12° R.) gewaschen werden. Ausser der Vermeidung saurer und zur Säurebildung neigender Speisen, sind keine besonderen Cautelen zu beobachten. Schon nach 8—14 Tagen sollen sich günstige Wirkungen zeigen, indem die Drusengeschwülste am Halse und im Gekröse verschwinden, Ausschläge abheilen und die Augenlieder ihr wulstiges, entzündetes Aussehen verlieren.

Dass bei einer so langwierigen Krankheit, wie die Scrofeln, ein angemessener Wechsel der Arzneien Statt finden, von Zeit zu Zeit auch eine längere Pause im Gebrauch derselben eintreten muss, bedarf kaum der besonderen Erinnerung.

Die *scrofulöse Augenentzündung* erfordert dieselbe innerliche Behandlung, wie die Scrofelkrankheit selbst. Oertlich benutzt man in der ersten Zeit schleimige, mit Opiumtinctur oder Aqua Laurocerasi vermischte Augenwässer (No. 2852 und 2853.), geht aber bald zu den kräftig erregenden (No. 2854—2860.) über. Gegen die übermässige Schleimabsonderung der Meibom'schen Drüsen erweisen sich Augensalben mit Quecksilber- und Zinkpräparaten (No. 2861—2865.) ungemein nützlich.

Gegen die *scrofulöse Lichtscheu* ist als innerliches Mittel besonders das Conium maculatum (No. 2868 u. 2869.) sehr bewährt; äusserlich lässt man früh und Abends eine Verbindung von grauer Quecksilbersalbe mit Belladonnaextract über den Augenbraunen einreiben, oder wendet eine der unten angeführten Formeln (No. 2870—2873.) an.

2793. ℞ Aethiop. mineral. vel antimonial. gr.j—iij,
Pulv. Pueror. ℈j—℥j.
M. f. Pulvis. Disp. tales Dos. viij.
S. Früh und Abends ein halbes Pulver. (Hufeland.)

Anw. Neben gesunder Nahrung, häufigem Aufenthalt in freier Luft, Reinlichkeit, Muscularbewegung, täglichem Waschen und Abreiben des Körpers, lauwarmen Bädern mit Zusatz von Seife, Kochsalz, Malz oder aromatischen Kräutern, und dem Genuss von Eichelnkaffee, ein Hauptmittel bei der Kur der Scrofeln. Doch muss dasselbe Wochen und selbst Monate lang fortgesetzt werden, und zwar in der Weise, dass man es nach zwei- bis dreiwöchentlichem Gebrauche acht Tage lang aussetzt und dann von Neuem anfängt. Von dem Aethiops mineralis oder antimonialis giebt man so viele Grane täglich, als das Kind Jahre zählt, übersteigt aber nicht die Dosis von 8 Gran. Wenn das Mittel nicht abführt, so lässt man alle 14 Tage ein Purgans aus Radix Jalappae und Calomel nehmen.

2794. ℞ Aethiop. mineral.,
Extr. Conii macul. ana ℥ij.
M. f. Pilulae cxx. Consp. Lycopod. D.S. Dreimal tägl. 2 Stück. (Kopp.)

Anw. Bei scroful. Zufällen Erwachsener.

2795. ℞ Aethiop. mineral. gr.j—ij,
Extr. Conii maculati gr.ß,
Sacchari Lactis gr.xv.

M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No.xij. S. Dreimal tägl. 1 Pulver. (Kopp.)

2796. ℞ Aethiop. antimon. ʒß—j, Lapid. Cancror. praep. ʒj, Elaeosacch. Foeniculi ʒij.
M. f. Pulvis. S. Täglich dreimal eine Messerspitze. (Berends.)

Anw. Beide Formeln (No. 2795 u. 2796.) bei scrofulösen Zufällen der Kinder.

2797. ℞ Pulv. Antimonii crudi ℥ß, Elaeosacch. Citri ℥j, Pulv. flor. Cassiae ʒß, Mucilag. Gummi Tragacanth. q. s.,
ut f. Trochisci No. xlviij. D. S. Zwei- bis dreimal tägl. 1 Stück. (Fleisch.)

Anw. Bei Scrofeln der Kinder.

Ein jedes Zeltchen enthält 5 Gran rohes Spiessglanz, wonach die Gabe zu bestimmen ist.

Das Antimonium crudum greift unter allen Spiessglanzpräparaten den Magen am wenigsten an, wird auch von schwachen Verdauungsorganen vertragen und ist besonders gegen scrofulöse Hautausschläge wirksam.

Auch gehören die Morsuli antimoniales Kunkelii (No. 2428.) hierher.

2798. ℞ Antimonii crudi subtiliss. pulv. gr.v—xv, Magnesiae albae gr.v, Sacchari albi ℈ß, Cort. Cinnamomi gr.ij.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No.vj. S. Früh und Abends 1 Pulver. (Hufeland.)

Anw. Gegen Scrofeln, hartnäckige Flechten u. s. w.

2799. ℞ Sulphur. Antimon. aurati, Calomel. ana gr.j; Pulv. Puerorum ʒß.
M. f. Pulvis. Dispens. Doses viij. S. Früh und Abends ein halbes Pulver. (Hufeland.)

Anw. Gegen Scrofeln. Für ältere Kinder von 5 Jahren und darüber.

2800. ℞ Sulphur. Antimon. aurati, Calomel., Extr. *Cicutae* ana gr.j; Resin. Guajaci ℈ß, Elaeosacch. Foeniculi ℈j.
M. f. Pulvis. Dispens. Doses viij. S. Früh und Abends ein halbes Pulver. (Hufeland.)

Anw. In hartnäckigen Fällen von Scrofeln. Für ältere Kinder von 5 Jahren und darüber.

2801. ℞ Aquae Laurocerasi ʒij, Vini stibiati ʒj.
M. D. S. Alle 3 Stunden 12 bis 15 Tropfen mit ein wenig Wasser. (Tourtual.)

Anw. Bei floriden Scrofeln 4—5jähriger Kinder, sowie bei krampfhaften Kinderkrankheiten.

2802. ℞ Resinae Guajaci, Extr. Dulcamarae ana ʒij; — Cicutae ℈j, Flor. Sulphuris, Calomel. ana ℈ß.
M. f. Pilulae pond. gr.ij. Consperg. sem. Lycop. S. Früh u. Abends jedesmal 10 Pillen. (Hufeland.)

Anw. Für bereits herangewachsene, an Scrofeln leidende Personen.

2803. ℞ Cinnabar. facticiae ℈j, Herb. Cicutae gr.ij, Mercurii praecipit. rubri gr.j, Sacchari albi ℥ß.
M. f. Pulvis. Dividat. in xx part. aequal. D. S. Alle Tage eine Stunde nach dem Frühstück ein Pulver zu geben. (Pitschaft.)

Anw. Gegen Scrofelsucht und ihre hartnäckigen Metamorphosen, Spina ventosa, Paedarthrocace, Coxalgia etc.; für Kinder von einem Jahre bis zu 2 Jahren. Bei grösseren Kindern steigt *Pitschaft* allmälig mit dem Zinnober bis auf 40 und mit dem Schierling bis auf 10 Gran. Zugleich lässt er die Boraxsalbe und in sehr eingewurzelten Fällen die Jodsalbe einreiben. Eichelkaffee u. Salzbäder fördern die Kur; bei bedeutender Kachexie ist auch die China angezeigt. Bei schwachem Magen mischt *Pitschaft* obiger Pulvermasse auch noch 1—2 Gran Extr. Aloës aquos. zu. Doch müssen die Pulver zwei, drei bis vier Monate fortgesetzt werden.

2804. ℞ Barytae muriat. ʒß,
Aquae destillatae ℥j.
M. D. S. Kindern bis zum 3. Jahre 5—10 Tropfen, älteren 10—30 Tropfen drei- bis viermal täglich zu geben. (Hufeland.)

Anw. Nach *Hufeland* steht die salzsaure Schwererde an Wirksamkeit in der Scrofelkrankheit dem Mercur zunächst, übertrifft ihn selbst bisweilen. Man muss sie ganz einfach geben, weil sie leicht zersetzt wird.

2805. ℞ Terrae ponderos. salit. ʒj,
Aqu. fontan. destillat. ℥ij,
Extr. Cicutae ʒj.
M. S. Viermal täglich 30—40 Tropfen in einer Abkochung von Dulcamara. (Hufeland.)

Anw. Bei Dysphagie von Drüsenanschwellung. Gleichzeitig ein Empl. Cicutae aufzulegen und Ungt. mercuriale einzureiben.

2806. ℞ Baryt. muriat. ʒß.
Solve in
Aquae destillatae ℥j.
Adde:
Vini stibiati ʒij.
M. D. S. Alle 2 Stunden 10 bis 15 Tropfen, u. allmälig gestiegen. (Wendt.)

2807. ℞ Barytae muriaticae ʒß,
Extr. Conii maculati ℈ß.
Solve in
Aquae Foeniculi ℥vj.
Adde:
Syrupi Rubi Idaei ℥ß.
M. D. S. Umgeschüttelt täglich viermal einen Esslöffel. (Remer.)

Anw. Beide Formeln (No. 2806—2807.) gegen Scrofeln im kindlichen Alter.

2808. ℞ Barytae muriat. ʒß,
Ammonii muriat. ferruginos. ana ℈j;
Aquae destillatae ℥ij.
M. D. S. Täglich viermal 24 Tropfen in steigender Gabe. (Clarus.)

2809. ℞ Barytae muriat.,
Ferri muriat. oxydul. ana ʒß,
Solve in
Aquae Menthae pip. ℥j.
Adde:
Syrupi cort. Aurantior. ℥j.
M. D. S. Kindern von 2—3 Jahren 8—10, von 4—6 Jahren 12—15 und älteren 20 Tropfen mit Haferschleim drei- bis viermal täglich zu geben. (Fischer in Prag.)

Anw. Beide Formeln (No. 2808 u. 2809.) als Uebergangsmittel von der auflösenden Behandlung der Scrofeln zu der tonischen.

2810. ℞ Calcariae chlorin. ʒj.
Solve in
Tinct. Calami aromat. ℥j.
D. S. Zweimal täglich 30—40 Tropfen. (Niemann.)

Anw. Gegen Scrofeln bei Kindern.

2811. ℞ Aquae Chlori ℥ß—j,
— destillatae simpl. ℥ij—iv,
Syrupi Althaeae ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Theelöffel voll. (Cerutti.)

Anw. Gegen Scrofeln.

2812. ℞ Calcariae chlorin. ℥ß.
Solve in
Aquae destillatae ℔j.
S. Zum Waschen und Auflegen mit Leinwandbäuschchen. (Hufeland.)

2813. ℞ Calcariae muriat. ʒj,
Pulv. herb. Digitalis ʒij,
Aceti concentr. ℈ij,
Adipis suilli ℥j.
M. S. Früh u. Abends einzureiben. (Sundelin.)

Anw. Beide Formeln gegen chronische Drüsengeschwülste.

2814. ℞ Liquor. Kali caustici,
Aquae Cinnamomi vinos. ana ℥j.
M. D. S. Morgens u. Abends zwei Kaffeelöffel voll mit einer Tasse Milch gemischt zu geben. (Kopp.)

2815. ℞ Kali caust. sicci ℈ß.
Solve in
Aquae flor. Aurantior. ℥j.
M. D. S. Viermal täglich 12 bis 20 Tropfen in Fleischbrühe zu nehmen. (Wendt, Cerutti.)

Anw. Beide Formeln (No. 2814 u. 2815.) gegen Scrofelsucht.

Das Kali causticum wurde zuerst von *Fare* gegen Scrofeln empfohlen, und zwar in sehr grossen Gaben und in Verbindung mit Quecksilber-Einreibungen. Später wurde besonders *Dzondi* ein Lobredner desselben; er stieg allmälig auch zu sehr grossen Gaben. *Hoffmann* zu Calbe heilte zwei scrofulöse Kinder, nachdem er schon die gerühmtesten Antiscrofulosa ohne Erfolg angewendet hatte, nach *Dzondi* durch eine Auflösung von Kali causticum in Zimmtwasser, welche er in schnell steigender Dose mit Milch nehmen liess. Dabei reichte er alle Wochen ein Abführungsmittel aus Calomel und Jalappe.

2816. ℞ Kali caustici ʒß.
Solve in
Aquae destillatae ℥vj.
D. S. Zu Umschlägen. (Cerutti.)

Anw. Bei scrofulösen Geschwüren.

2817. ℞ Carbon. animal. gr. iv,
Sacchari albi ʒj.
M. f. Pulvis. D. S. Früh u. Abends einer Erbse gross zu geben. (Weisse.)

Anw. Gegen Scrofeln.

2818. ℞ Carbon. animal.,
Rad. Liquirit. pulv. ana ʒvj.
M. f. Pulvis. D. S. Täglich zwei- bis dreimal ½—1 Kaffeelöffel voll zu geben. (Schindler. Radius.)

Anw. Gegen Rhachitis, Scrofeln, Flechten u. s. w.

2819. ℞ Carbon. animal. ℥ß,
Unguent. Althaeae vel Digitalis ʒvj.
M. f. Unguentum. D. S. Zum äusserlichen Gebrauch. (Radius.)

Anw. Gegen Drüsenverhärtungen und Verschwärungen.

Pulvis antihectico-scrofulosus Kämpfii et Gölisii.

2820. ℞ Pulveris baccarum Lauri ʒvj.
Cingantur massa Panis et coquantur in fornace ad mitigandum saporem acrem; quo facto adde:
Pulveris Nucis moschatae,
Pulveris Cornu Cervi usti ana ℥vj.
M. f. Pulvis subtil. S. suo nomine.

2821. ℞ Pulv. antihect.-scroful. ℥j,
— rad. Liquiritiae ʒiß.
M. S. Täglich dreimal eine reichliche Messerspitze voll.

Anw. Gegen scrofulöse Uebel. Gleichzeitig eine leicht nährende Kost und wöchentlich dreimal ein lauwarmes Heusamen- oder Kleienbad.

2822. ℞ Pulv. antihect.-scrofulosi ʒij,
Resin. Guajaci,
Ferri pulverati ana ʒß;
Sacchari albi ʒij.
M. f. Pulvis subtiliss. S. Täglich dreimal eine reichliche Messerspitze voll.

Anw. Gegen scrofulöse Uebel. Ist ein scrofulöser Ausschlag zugegen, so kann, anstatt des Ferrum pulv., Hydrarg. stibiato-sulphuratum zu 1 bis 2 Scrupeln zugesetzt werden.

2823. ℞ Olei Jecoris Aselli ʒij,
Vitell. Ovi j,
Syrupi Menthae,
— cort. Aurant. ana ℥ij.
M. D. S. Dreimal täglich einen Theelöffel. (Tourtual.)

2824. ℞ Olei Jecoris Aselli ʒij—iij.
Gummi Mimos. pulv. q. s.,
ut f. cum
Aquae Foeniculi ℥j,
Emulsio, cui adde:
Syrupi cort. Aurant. ℥ß.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Theelöffel. (Tourtual.)

Anw. Gegen Scrofulosis, Rhachitis und Atrophie der Kinder.

Nach *Panck* giebt man den Leberthran ganz unvermischt, ganz kleinen Kindern zu einem Theelöffel zweimal täglich, und zwar eine Stunde nach dem Frühstück und 3—4 Stunden nach der Mittagsmahlzeit. Nach 8 — 18 Tagen vermehrt man die Dosis um ½ Theelöffel und giebt zuletzt zwei Theelöffel. Bei Erwachsenen beginnt Panck mit einem Esslöffel zweimal täglich und steigt bis auf 1½ und 2 Ess-

löffel. Er lässt nach dem jedesmaligen Gebrauche etwas Pfeffermünzwasser oder ein paar Pfeffermünzplätzchen nehmen.

Die Kranken gewinnen während des Gebrauchs des Leberthrans auffallend an gutem Ansehen und Kräften.

2825. ℞ Olei Morrhuae,
Vini Malacens. ana ℥iv;
Gummi Mimosae ℥j.
M. f. Emulsio, cui adde:
Elaeosacch. Menthae pip. ʒij,
Syrup. cort. Aurantior. ℥j.
M.S. Wohlumgeschüttelt zwei- bis dreimal täglich zwei Esslöffel. (Brefeld.)

Anw. Gegen scrofulöse Krankheiten, Rhachitis, veraltete gichtisch-rheumatische Affectionen.

2826. ℞ Iodi gr.v,
Kali hydroïod. ℈ß,
Aquae destillatae ℥ij.
M. S. Kindern unter 7 Jahren täglich zweimal 2 Tropfen, bis 5 langsam steigend, in einem halben Bierglase Zuckerwasser. (Lugol.)

Anw. Gegen Scrofulosis, Scirrhus, Hydrops, Flechten u. s. w.

Bei Kindern zwischen 7 und 14 Jahren beginnt man mit fünf Tropfen und steigt wöchentlich um 2 bis zu 16; bei Erwachsenen kann man bis zu 36 Tropfen steigen.

2827. ℞ Decoct. cort. Peruv. ℥x,
Tinct. Iodi gtt.xc.
M. S. Dreimal täglich zwei Esslöffel voll. (Rey.)

Anw. Vorzüglich nützlich gegen scrofulöse Geschwüre.

2828. ℞ Iodi gr.vj,
Kali hydroïodici gr.xij,
Aquae destillatae ℥vß,
Syrupi communis ℥ß.
M. D. S. Dreimal täglich einen Esslöffel voll. (Blasius.)

Anw. Gegen Scrofeln und Quecksilberspeichelfluss Erwachsener.

2829. ℞ Kali hydroïodici ʒj,
Iodi gr.j,
Aquae destillatae ℥v,
Syrupi Papaveris ℥j.
M. D. S. Täglich dreimal einen Esslöffel voll. (Hufeland.)

Anw. In den hartnäckigsten Fällen der Scrofelkrankheit.

2830. ℞ Iodi gr.xij – xviij – xxiv,
Kali hydroïod. ℈iv-ʒij-ʒiiß,
Adipis suilli ℥ij.
M. f. Unguentum. S. Zum Einreiben und Verband. (Lugol.)

Anw. Bei scrofulosen Drüsen- und Knochengeschwülsten, sowie bei alten Geschwüren.

Bei Kindern und Personen mit sehr reizbarer Haut benutzt man die schwächste Formel; bei Erwachsenen beginnt man mit der stärkeren und geht ganz allmälig zu der stärksten über.

2831. ℞ Kali hydroïodici ʒß,
Adipis suillae ℥j.
M. f. Unguent. S. Zum Einreiben. (Hufeland.)

Anw. Bei scrofulösen Drüsenverhärtungen.

2832. ℞ Iodi gr.ij—iij—iv,
Kali hydroïod. gr.iv – vj – viij,
Aquae destill. ℥viij – xvj.
S.S. Zum äusserlichen Gebrauch. (Lugol.)

Anw. In den Fällen zu benutzen, wo die Salbe (No. 2830.) zu grosse Schmerzen verursacht, vorzüglich aber zu Einspritzungen in scrofulöse Fisteln, bei scrofulösen Augenentzündungen zwischen die Augenlieder, bei scrofulöser Ozaena in die Nasenhöhle u. s. w.

Man bediene sich gläserner oder elfenbeinerner Spritzen, und richte bei Ozaena den Strahl nicht zu sehr gegen die Rachenhöhle.

2833. ℞ Empl. Litharg. ℈ij,
Iodi pulv. ʒß,
Kali hydroïod. ℈ij,
Extr. Opii ʒij.
Malax., f. Empl. S. *Lugol's* Iodpflaster.

Anw. Gegen scrofulöse Geschwülste, rhachitische Auftreibung der Gelenke, weisse Kniegeschwulst u. s. w.

2834. ℞ Iodi ℈ij – iv,
Kali hydroïod. ℈iv — viij,

Aquae destillatae ℥iv.
M.S. Dem Bade in hölzernen Wannen beizumischen. (Lugol.)

Anw. Bei scrofulösen Kindern.

2835. ℞ Iodi ʒij - ʒß,
Kali hydroïod. ʒß—j,
Aqu. destillat. ℥vj.
M.S. Dem Bade beizumischen. (Lugol.)

Anw. Bei Scrofeln Erwachsener.

2836. ℞ Ferri ïodati ℈j,
Alcohol. ℥ß.
Solutio D.S. Täglich dreimal 10 Tropfen u. allmälig zu steigen. (Blasius.)

2837. ℞ Ferri ïodati ℈j,
Tinct. cort. Aurantior.,
— Gentianae ana ʒiß.
M.D.S. Alle 3 Stunden 20 bis 25 Tropfen. (Fuchs.)

Anw. Beide Formeln (No. 2836 und 2837.) gegen torpide Scrofeln.

2837. x. ℞ Limat. Ferri gr.x.
Leni calore tere cum
Iodi puri gr.xv,
Aquae destill. gtt.v.
Adde:
Sacchari albi,
— Lactis ana ℈j;
Pulv. rad. Althaeae ʒß.
M. f. Pilulae No. XL. Velociter agitentur in vase aperto cum solutione Bals. Tolutani aetherea q. s. ad perfectam Aetheris evaporationem.
D. S. Täglich zwei- bis viermal 1—2 Pillen. (Jul. Clarus.)

Anw. Bei Combinationen von Srofulosis oder Syphilis mit Chlorose, allgemeiner Atonie, Amenorrhöe, Blennorrhöe u. s. w.

Eine jede von obigen Pillen enthält ½ Gran Iodeisen.

2838. ℞ Kali hydrobromici gr.viij—℈j,
Aquae Menthae pip. ℥iv.
S. Viermal täglich einen Esslöffel. (Kopp.)

Anw. Bei torpider Scrofelsucht.

Das Brom wirkt ungleich *reizender* ein, *als das Iod*, und ist bis jetzt nur noch wenig zum innerlichen Gebrauch verordnet worden. Das Bromkalium ist zwar milder, erfordert aber dennoch die äusserste Vorsicht.

2839. ℞ Auri muriat. natron. gr.vj,
Extr. Conii maculati,
Pulv. herb. Conii maculati ana ʒj;
Mucilag. Gummi Mimosae q. s.,
ut f. Pilulae gr.j. Consp. Lycopod.
D. S. Morgens und Abends eine Pille. (Wendt.)

Anw. Bei Scrofulosis und skirrhösen Anschwellungen. Nach Umständen wird alle zwei Tage mit einer Pille gestiegen.

Uebrigens passt das salzsaure Gold, welches in seinen Wirkungen dem Iod ähnlich ist, nur bei torpiden Constitutionen, für das kindliche Alter aber gar nicht.

2840. ℞ Auri muriat. natron. gr.iv.
Solve in
Aqu. Amygdal. amar. ʒß.
Adde:
Aquae flor. Tiliae ℥iß.
D.S. Täglich viermal 24 Tropfen mit destillirtem Wasser zu nehmen. (Wendt.)

Anw. Bei Scrofeln torpider Constitutionen.

2841. ℞ Extr. Nuc. Jugland.,
— Dulcamarae ana ʒj;
Calcariae muriat. ʒß.
Solve in
Aqu. Cinnamomi simpl. ℥j.
M. D. S. Zweimal täglich 10 - 30—60 Tropfen. (Sundelin.)

Anw. Gegen Scrofeln.

Die Folia Nucis Juglandis wurden in neuester Zeit besonders von *Négrier* gegen die verschiedenartigsten Formen der Scrofeln mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet. Er benutzte: 1) Einen Aufguss (klein geschnittene Blätter so viel, als man mit drei Fingern fassen kann, mit 8½ Unze heissen Wassers infundirt und mit Zucker oder Nussbaumblätter-Syrup versüsst), wovon täglich 2—3—5 Tassen getrunken werden. 2) Eine Abkochung (eine kleine Hand voll Blätter mit 3 Pfund Wasser gekocht) zum äusserlichen Gebrauch, als Waschwasser, zum Verband der scrofulösen Geschwüre, zum Einspritzen in

Fistelgänge und als Zusatz zu Bädern. 3) Pillen (aus einem Extract der trocknen Blätter, etwa 3⅕ Gran Extract mit der erforderlichen Menge der Blätter), von denen täglich 2—4 Stück genommen werden. 4) Syrup (aus 6½ Gran Extract und 1 Unze ½ Drachme Syrup. simpl.), von welchem Kinder den Tag über 2—3 Theelöffel, Erwachsene 1—2 Unzen erhalten. 5) Salbe (aus 1 Unze Extract, 1 Unze 2 Drachmen Fett und 2½ Gran Bergamottöl) zum Einreiben.

Das Mittel muss übrigens längere Zeit fortgesetzt und Fleischdiät, nach den Umständen modificirt, damit verbunden werden. Es eignet sich sowohl die erethische als die torpide Krankheitsform für seine Anwendung. Bewährt hat es sich namentlich: 1) bei einfachen Drüsenanschwellungen; 2) bei Drüsenanschwellungen, mit Verschwärung verbunden; 3) bei Knochenanschwellungen und Caries; 4) bei scrofulösen Ophthalmieen; endlich 5) bei scrofulöser Otorrhöe, Fluor albus scrofulosus und scrofulösen Exanthemen.

2842. ℞ Extr. Conii maculati ʒj,
Herb. Digital. purp.,
Hydrarg. stibiat.-sulphurati ana ʒß.
M. f. Pilulae pond. gr.ij. Consp. pulv. rad. Liquirit. D. S. Morgens und Abends 8—10 Stück. (Kortum.)

Anw. In der Scrofelkrankheit mit erethischem Charakter bei floriden Constitutionen. Namentlich zeigt sich das Conium bei scrofulöser Entzündung des Kehlkopfes und der Luftröhre, bei scrofulöser Lungensucht und bei scrofulöser Lichtscheu hülfreich.

2843. ℞ Coniini gr.iij—iv.
Solve in
Spirit. Vini ℈j,
Aquae destillatae ʒv.
M. S. Täglich dreimal 15—30 Tropfen zu nehmen. (Fronmüller.)

Anw. Bei der erethischen Form der Scrofeln und scrofulösen Ophthalmie, bei Augenliedkrampf, Lichtscheu, Thränenfluss, lebhaftem Schmerz sensibler Subjecte. *Nach Fronmüller's* Erfahrungen *wirkt das Coniinum* weit sicherer, als das *Conium.*

2844. ℞ Herb. Digital. purp. ℈ß.
Infunde
Aquae fervidae q. s.
Colat. ℥iv adde:
Liquor. Kali acetici,
Syrupi Althaeae ana ℥ß.
M. S. Dreimal täglich einen halben Esslöffel. (Wendt.)

Anw. Gegen floride Scrofeln der Kinder. Anstatt des Liquor Kali acetici kann man nach Umständen auch 1 Drachme Vinum stibiatum nehmen lassen.

Die Digitalis zeigt sich besonders zur Zertheilung scrofulöser Drüsenanschwellungen, bei Brustbeschwerden u. serösen Extravasaten hülfreich.

2845. ℞ Ferri pulverati,
Pulv. rad. Rhei ana gr.v;
Sacchari albi gr.x.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses No. viij. S. Anfangs ein Pulver täglich, späterhin mehr. (Baglivi. Jahn.)

Anw. Gegen Scrofulosis, Rhachitis.

Das Eisen passt nur bei einem Zustande von Erschlaffung, niemals bei grosser Reizbarkeit im Gefäss- und Nervensystems.

2846. ℞ Resinae Guajaci,
Ferri pulverati ana ʒß;
Conchar. praep. ℥ß,
Sacchari albi ʒiij.
M. f. Pulvis. D. S. Täglich zweimal eine Messerspitze voll zu geben. (Golis.)

Anw. Wie die vorige Formel.

2847. ℞ Extr. cort. Peruv. fusci,
Aquae Cinnamomi vinos. ana ʒj;
Tinct. Rhei aquosae ʒvj.
S. S. Früh u. Abends 70 Tropfen in Kalmusthee. (Tode.)

Anw. In allen Formeln scrofulöser Uebel von *Tode* benutzt.

2848. ℞ Ligni Sassafras ℥iv,
Rad. Rubiae tinct.,
— Liquiritiae ana ℥j.
Conc. M. S. Täglich einen Esslöffel mit einigen Tassen Wassers zum Thee aufzugiessen. (Hufeland.)

2849. ℞ Rad. Saponariae,

Rad. Taraxaci,
— Bardanae,
Ligni Sassafras ana ℥ij;
Rad. Rubiae tinct. ℥iij,
— Liquiritiae ℥j.
:. M. S. Täglich 1 Unze mit
iem Quart Wasser bis zu ⅔
igekocht zu trinken. (Hufeland.)

w. Beide Formeln (No. 2848 u. 2849.)
nterstützungsmittel bei der Kur der
eln.

. ℞ Fell. Tauri rec.,
Sapon. Veneti ana ʒiij;
Petrolei ʒij,
Salis volat. Cornu Cervi ʒß,
Camphorae ʒj,
Unguenti Althaeae ℥j.
. Liniment. D. S. Alle 3 Stun-
n einen Theelöffel in den Un-
rleib einzureiben. (Hufeland.)

w. Gegen die Scrofelkrankheit.
d Würmer zugegen, so mischt man
½ Drachme Oleum Tanaceti hinzu.

. ℞ Chinini sulphurici gr.j-ij,
Natri carbonici gr.iv—v,
Sacchari albi ℈j.
. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. vj
1 chart. cerat. S. Früh und
bends ein Pulver zu nehmen. (v. Ammon.)

w. Gegen scrofulöse Augenentzün-
.

2. ℞ Mucilag. sem. Cydonior. ʒiij,
Aquae destill. ℥iij,
Laudani liquidi Sydenh. gtt. vj—viij—x.
D. S. Augenwasser.

nw. In der ersten Periode der scrofu-
1 Augenentzündung, wenn die Reiz-
eit der Augen sehr gesteigert ist.

3. ℞ Aquae Laurocerasi ℥ß,
— flor. Sambuci ℥iv.
D. S. Zum äusserlichen Ge-
rauch; täglich drei- bis vier-
nal anzuwenden. (M. E. A. Naumann.)

nw. Gegen scrofulöse und habituelle
rrhalische Augenentzündungen zur Her-
immung der erhöhten Reizbarkeit.

4. ℞ *Lapid. div. Beerii* gr.viij-x,
Aquae destillat. simpl. ℥iß,
— Opii ʒß.
M. D. S. In's Auge zu tröpfeln. (Blasius.)

Anw. Bei scrofulöser Ophthalmie, sowie überhaupt bei asthenischer Entzündung und torpidem Schleimfluss des Auges.

Aqua ophthalmica Plenkii.

2855. ℞ Zinci sulphurici gr.iß—iij.
Solve in
Aquae Rosarum ℥iß.
D. S. Augenwasser.

Anw. Bei scrofulösen und überhaupt bei chronischen feuchten Augenentzündungen; gegen Jucken der Augenlieder.

2856. ℞ Zinci sulphurici gr.iij.
Solve in
Aquae Rosarum ʒiij.
Adde:
Mucil. Gummi Mimosae ʒj,
Tinct. Opii crocatae ʒß.
M. D. S. Umgeschüttelt ein- bis zweimal täglich ein paar Tropfen in's Auge zu träufeln. (v. Gräfe.)

Anw. Gegen torpide Ophthalmieen und Ophthalmoblennorrhöen überhaupt, und gegen scrofulöse Augenentzündung insbesondere.

2857. ℞ Zinci acetici gr.xv.
Solve in
Aquae destill. simpl. ℥vj.
D. S. Zum Waschen der Augen. (Ware.)

Anw. Gegen chronische Schleimflüsse der Augen, besonders scrofulöse Augenentzündungen.

2858. ℞ Plumbi acetici gr.iij.
Solve in
Aquae Rosarum vel Foeniculi ℥iß.
D. S. Augenwasser. (Radius.)

Anw. Bei scrofulösen und katarrhalischen Augenentzündungen.

2859. ℞ Argenti nitr. cryst. gr.j-ij.
Solve in
Aquae destillat. simpl. ℥j.
Solutio filtrata detur in vitro charta nigra obducto. S. Augentropfwasser. (Radius.)

Anw. Bei Augenblennorrhöen, scrofulösen Augenentzündungen, Hornhautgeschwüren, Staphylom.

2860. ℞ Boracis ʒiß.
Solve in
Aquae destillatae ℥iv,
— Laurocerasi ʒiij.
M. S. Mit Leinwandbäuschchen auf die Augen zu legen.
(Hufeland.)

Anw. Bei scrofulöser Augenentzündung.

2861. ℞ Hydrargyri oxydulati nigri ℈ß,
Adipis suilli ʒj.
M. exacte, f. Unguentum. D.S. Augensalbe. Morgens u. Abends so viel wie einen Stecknadelkopf auf die Augenliedränder zu streichen. (Blasius.)

Anw. Bei scrofulöser Augenentzündung und andern Blennorrhöen des Auges bei noch nicht ganz reizlosem Zustande, wo andere Quecksilbermittel noch nicht vertragen werden.

2862. ℞ Hydrarg. oxydati rubri gr.j,
Axungiae Porci ℈ij-ʒj-℈iv.
M. exacte, f. Unguentum. D. S. Augensalbe. (Radius.)

Anw. Bei chronischen katarrhalischen und scrofulösen Augenentzündungen, chronischen Schleimflüssen der Augenlieder, Augenliedräude, Hornhautflecken u. s. w.

Man lässt früh und Abends so viel wie einen Stecknadelkopf zwischen oder auf die Augenliedränder streichen.

2863. ℞ Hydrarg. ammon.-muriat. gr.iv – vj,
Aceti Plumbi,
Tinct. Opii croc. ana ʒß;
Butyr. rec. non salit. ʒij.
M. exacte, f. Unguentum. D. S. Augensalbe. (Rust.)

2864. ℞ Hydrarg. oxydat. rubri,
Zinc. oxyd. albi ana gr.iij;
Unguenti pomadini ʒiiß.
M. exacte, f. Unguentum. D. S. Augensalbe.

2865. ℞ Mercurii praecipit. rubri subtiliss. alcohol. gr.ij,
Tutiae alcohol. gr.vj,
Extr. Opii aquosi gr.ß,
Unguent. simpl. ʒj.
M. exactiss., f. Unguent. D. S. Früh und Abends an die Augenliedränder zu streichen.
(Hufeland.)

Anw. Alle drei Formeln (No. 2863–2865.) bei scrofulöser Augenentzündung mit übermässiger Schleimabsonderung.

2866. ℞ Hydrarg. stibiato-sulphurati,
Resin. Guajaci nativ. ana ʒj,
Rad. Rhei,
Magnesiae carbon.,
Sacchari albi ana ʒß.
M. f. Pulvis. D. ad scatulam. S. Täglich zwei- bis dreimal einen Theelöffel voll zu nehmen.
(Jüngken.)

Anw. Gegen scrofulöse Augenentzündung und Lichtscheu.

2867. ℞ Barytae muriaticae ʒß–j,
Tinct. Chinae ℥ß – j.
M. D. S. Wohlumgeschüttelt früh und Abends 10–15 Tropfen.
(v. Ammon.)

Anw. Gegen scrofulöse Lichtscheu.

Es ist übrigens anzurathen, neben dem Gebrauch der innerlichen antiscrofulösen Mittel, Ableitungen auf den Darmkanal und die äussere Körperoberfläche nicht zu versäumen. Als Purgans benutzt man vorzüglich das Calomel mit Jalappenwurzel oder, nach der Empfehlung von *Schwartz*, bei arzneischeuen Kindern das Oleum Crotonis (1 Tropfen auf 10 Gran Zucker, und davon den achten oder vierten Theil dem Kinde in Kaffee beigebracht). Unter den Hautreizen nimmt die Brechweinsalbe (No. 642 u. 1421.) oder die *Kopp*'sche Salbe mit weissem Präcipitat (No. 645.) den ersten Rang ein. Man lässt davon früh und Abends, etwa so viel als eine Bohne beträgt, zwischen den Schulterblättern einreiben, und fährt damit bis zum Erscheinen der Pusteln fort.

2868. ℞ Extr. Conii maculati ʒj.
Solve in
Aquae Cinnam. vinos. ℥ß.
D. S. Kindern von 2–4 Jahren dreimal täglich 4 Tropfen, und

täglich jedesmal mit 1 Tropfen bis 30—35 zu steigen. (Kopp.)

Anw. Gegen scrofulöse Lichtscheu. Dabei Zugpflaster hinter die Ohren und mit einfacher Opiumtinctur befeuchtete Compressen auf die Augen.

2869. ℞ Extr. Conii maculati ex herb. rec. parat.,
Sacchari albi ana ʒß.
Solve in
Aquae destillatae ℥ß.
S. Täglich zweimal, je nach dem Alter, Anfangs 4, 8 bis 10 Tropfen und allmälig steigend bis 20, ja 25 Tropfen für ältere Kranke und in hartnäckigen Fällen. (Seidel.)

Anw. Bei scrofulöser Lichtscheu.

Biondi, welcher das Mittel bereits früher zu $\frac{1}{8}$ bis $\frac{1}{4}$ Gran (bei Erwachsenen zu $\frac{1}{2}$ bis 1 Gran) zweimal täglich empfahl, lässt gleichzeitig eine Losung des Extracts von 6 bis 12 Gran in 2 bis 4 Unzen Aqua destill. als Fomentation benutzen. (Vergl. No. 2842 u. 2843.)

2870. ℞ Natri boracici ʒj,
Aquae flor. Sambuci ℥iv.
Sol. S. Mit Leinwandläppchen über die Augen zu legen. (Erhard.)

Anw. Gegen scrofulöse Lichtscheu.

2871. ℞ Extr. Hyoscyami gr.xij,
Butyri rec. non salit. ʒij.
M. f. Unguentum. D. S. Täglich dreimal einer Erbse gross in die Gegend des Foramen supraorbitale und in die Aussenseite des obern Augenliedes einzureiben. (Wutzer.)

Anw. Gegen scrofulöse Lichtscheu, vorzüglich wenn bei geringem Grade von Entzündung des Auges die Lichtscheu unverhältnissmässig stark ist, dieselbe also offenbar von einem Nervenleiden ausgeht.

2872. ℞ Herb. Belladonnae ʒß—j.
Coque in
Aquae fontanae ℥vj
per $\frac{1}{2}$ horam. Colat. adde:
Aquae Laurocerasi ʒß-iß.
M. D. S. *Mit Bäuschchen auf das Auge zu legen.* (v. Ammon.)

Anw. Gegen scrofulöse Lichtscheu, Krampf der Augenlieder.

2873. ℞ Zinci cyanici gr.viij—℈j,
Laudani liquidi Sydenh. ℈j,
Gummi Arabici ʒiij,
Aquae Laurocerasi ℥ß,
— Cerasor. nigr. ℥iij.
M. D. S. Augenwasser, womit eine kleine Compresse alle Stunden zu befeuchten und über das kranke Auge zu legen ist. (Koch.)

Anw. Nach den Erfahrungen des genannten Arztes fast specifisch bei scrofulöser Lichtscheu, indem alle von ihm mit diesem Augenwasser behandelten Fälle binnen acht Tagen vollkommen geheilt waren.

---

a) Atrophia mesenterica Infantum; Darrsucht der Kinder.

Die Darrsucht der Kinder ist Folge eines hohen Grades der Scrofelkrankheit, erfordert daher im Allgemeinen dieselbe Behandlung wie diese. Zunächst sucht man die verstopften Drüsen aufzulösen und bringt später Stärkungsmittel in Anwendung. Als Hausmittel sind der Eichelnkaffee und die Malzbäder von unschätzbarem Werthe.

Wir fügen nur noch wenige Receptformeln bei, indem wir uns auf die unter „Scrofulosis" bereits mitgetheilten beziehen.

2874. ℞ Extr. Chinae ℈j,
— Taraxaci ʒj,
Terrae foliat. Tartari ʒß,
Aquae Foeniculi,
Syrup. Rhei ana ℥j.
M. S. Viermal täglich einen Theelöffel. (Hufeland.)

Anw. Bei Atrophie kleiner Kinder.

2875. ℞ Vitellum Ovi ß—j,
Aquae fontanae ℔ij.
Agita in lagena vitrea donec fluidum lactescens factum sit. Adde:
Salis culinaris ʒß.
D. S. Als gewöhnliches Getränk.

Anw. Bei Scrofeln und Atrophie der Kinder.

2876. ℞ Liquor. Kali carbon. ʒiß,
Aquae Foeniculi ℥v,
Syrup. Rhei ℥j.
M. D. S. Dreimal täglich einen halben Esslöffel. (Most.)

Anw. Im Stadium prodromorum der Atrophie der Kinder.

Nach Verbrauch dieser Mischung giebt *Most* 14 Tage hindurch Vinum stibiatum, dreimal täglich zu 5—10 Tropfen.

2877. ℞ Extr. Conii maculat. ℈ß—gr.xv.
Solve in
Aqu. Cinnam. commun. ℥j.
Adde:
Syrupi cort. Aurantior. ℥ß.
M. D. S. Täglich zwei- bis dreimal einen Theelöffel.

Anw. In der Darrsucht der Kinder bei bereits fühlbaren harten Knoten im Unterleibe.

Gleichzeitig Einreibungen eines ätherischen Linimentis mit grauer Quecksilbersalbe in den Unterleib.

2878. ℞ Mercurii dulcis gr.xij,
Sulphur. Antimonii aurati gr.x,
Pulv. rad. Rhei gr.xvj—xxxij,
Conchar. praep. gr.xvj,
Sacchari albi ℈iv.
M. f. Pulvis. Dividat. in viij part. aequal. D. S. Täglich dreimal ein Pulver. (Most.)

Anw. In der ausgebildeten Atrophie der Kinder.

2879. ℞ Cupri sulphurico-ammoniati ʒß.
Solve in
Aquae destillatae ℥ij.
M. D. S. Dreimal täglich 5—20 Tropfen. (Most.)

Anw. Bei eingewurzelter Atrophie der Kinder, wenn dieselben bereits das zweite Lebensjahr überschritten und zuvor einige Tage hindurch obige Calomelpulver (No. 2878.) erhalten haben.

Unmittelbar vor dem Gebrauch dieser *Tropfen lässt Most* jedesmal ein Stück *hartes Weissbrot essen*. Er fährt mit *denselben drei Wochen* fort, giebt alsdann *acht Tage* hindurch die Tinct. nervina Bestuch., geht wieder 14 Tage lang zu der Auflösung des Cuprum sulphurico-ammoniat. über, und beschliesst die Kur mit dem mehrwöchentlichen Gebrauch der Tinct. Ferri muriatici.

Die Iodine hat er stets nur äusserlich angewendet.

2880. ℞ Liquor. Cupri ammoniato-muriat. s. Köchlini ℈j,
Tinct. Sacchari ʒj,
Aquae Melissae ℥vj.
M. D. S. Mittags und Abends, eine halbe Stunde nach der Mahlzeit, einen Esslöffel voll. (Kopp.)

Anw. Bei Atrophie der Kinder aus Unterleibsfehlern.

Für Erwachsene ½ bis 1 Drachme des Liquor auf 5 Unzen Wasser.

Die Tinctura Sacchari besteht aus Weingeist, mit gebranntem Zucker digerirt.

2881. ℞ Liquor. Cupri ammoniato-muriat. ℈j,
Aquae flor. Naphae ʒiij,
Tinct. Sacchari gtt.viij.
M. D. S. Mittags und Abends, eine halbe Stunde nach der Mahlzeit, 6, 12 bis 20 Tropfen auf Zucker zu geben. (Kopp.)

Anw. Bei Atrophie der Kinder aus Unterleibsfehlern, wenn dieselben grössere Mengen Arznei scheuen, oder an grosser Reizbarkeit der Verdauungsorgane leiden.

2882. ℞ Fellis Tauri rec.,
Aquae destill. ana ℥j;
Spirit. Vini saponati ʒiß,
Ammonii carbon. pyro-oleosi ʒij.
M. D. S. Täglich dreimal warm in den Unterleib einzureiben. (Vogt.)

Anw. Bei Atrophie der Kinder.

---

b) Rhachitis; Zweiwuchs, englische Krankheit.

Die Rhachitis ist mit der Scrofelkrankheit verwandt; *Schönlein* erachtet sie nur als eine besondere Gruppe derselben und bezeichnet sie als Scrofeln des Knochensystems.

Im Allgemeinen ist die Behandlung beider Krankheiten eine und dieselbe. Wegen

ung der Diät, Sorge für reine, gesunde ft und angemessene Hautkultur sind die sten Bedingungen bei der Behandlung. eitens ist die gesunkene Reproduction m normalen Zustande zurückzuführen. n beginnt mit Reinigung der ersten ege, giebt Jalappe mit Calomel, Rhabarrina mit auflösenden Mitteln u. s. w. erauf geht man zu den bittern und gerzhaften Mitteln, sowie zu den als speisch empfohlenen Arzneien über. Vorglichen Ruf als ein Specificum gegen Rhachitis hatte ehedem die Radix Rune tinctorum (No. 2888 u. 2889.); doch rde durch die Erfahrung ihre vermeinthe Heilkraft nicht bestätigt. Von der osphorsäure (No. 2890.) hegte man grosse wartungen; sie entsprach denselben aber cht, und wird nur selten von den Krann vertragen. Die Antacida leisten allerngs gegen die in der Mehrzahl der Fälle rherrschende saure Beschaffenheit der fte gute Dienste; geheilt wurde aber ch keine Rhachitis durch dieselben. en so wenig können die Eisenmittel o. 2891 u. 2892.) den Specificis zugeht werden, obwohl sie in den späteren adien der Krankheit und zum Beschluss r Kur von unschätzbarem Werthe sind. enn irgend ein Mittel auf die Benennung es Specificum antirhachiticum Anspruch chen kann, so ist es der Leberthran o. 2884 u. 2885.), welcher rhachitischen ndern mit ausgezeichnetem Erfolge geicht wird.

383. ℞ Pulv. rad. Jalappae,
— Liquir. coct. ana ʒj;
Sacchari albi,
Contenti ana ʒij;
Olei Calami aromat. gtt.ij.
. f. Pulvis. S. Täglich zu einigen Messerspitzen voll zu geben. (Küttner.)

Anw. Obiges Pulver lassen die Aerzte r Kinderheilanstalt zu Dresden bei überterten rhachitischen Kindern als ein äftig ausleerendes, den Darmkanal gleichitig zu erhöhter Thätigkeit reizendes ttel, mehrere Wochen lang gebrauchen, d verordnen nachher den Leberthran, zu nigen Esslöffeln täglich, bis zum Ende r Kur. Eine sorgfältige Regulirung der ät versteht sich von selbst. Wenn es *thwendig ist, geben* sie abwechselnd *ische Mittel (Kalmus und* Eisen, letzteres in Form des Ferrum saccharatum oder der salzsauren Tinctur). Ausserdem sind tägliche lauwarme Bäder mit Infus. ligni Juniperi u. Thraneinreibungen mit nachfolgender Einwickelung des Körpers in gewärmte Wollenstoffe, sowie Frictionen der Haut, dringend zu empfehlen.

Content besteht aus Sacch. albi ℥xvj, Oryzae ℥xxxij, Cacao mund. ℥xxiv, Cinnamomi ʒvj, Caryophyllor. ʒij, Cardamom. ʒij, Bals. de Peru gtt.v.

2884. ℞ Olei Jecoris Aselli,
Syrupi cort. Aurantior.,
Aquae Anisi ana ℥j;
Olei Calami aromat. gtt.iij.
M. S. Umgeschüttelt dreimal täglich einen Esslöffel. (Rösch.)

2885. ℞ Olei Jecoris Aselli ℥j,
Liqu. Kali carbon. ʒij,
Olei Calami aromat. gtt.iij.
Syrupi cort. Aurantior. ℥j.
M. S. Morgens u. Abends einen bis zwei Theelöffel voll. (Fehr.)

Anw. Gegen Scrofeln, Rhachitis, veraltete rheumatische u. gichtische Affectionen. (Man vergl. die Formeln No. 631, 632, 661, 2823—2825.)

2886. ℞ Sapon. medicati ℈ij,
Fellis Tauri inspiss. gr.iv.
Rad. Ari ℈j.
M. f. Pilulae No.xxxij. Consperg. Lycopod. D. S. Morgens und Abends 4 Stück zu geben. (Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. Als gutes Unterstützungsmittel bei der Kur der Scrofeln und der Rhachitis, besonders bei vorherrschender Säure.

2887. ℞ Gummi Asae foetidae,
Extr. Quassiae,
Sapon. medicati ana ʒj;
Gummi Ammoniaci,
Aloës lucidae ana ʒß.
M. f. Pilulae pond. gr.ij. Consp. pulv. Cinnamomi. D. S. Nach Verschiedenheit des Alters Morgens und Abends 5—10 Stück zu geben. (Aug. Gottlieb Richter.)

Anw. Gegen Scrofeln, Atrophie Rhachitis, sowie überhaupt bei allen tief gewurzelten Krankheiten der Vegetation und besonders der Knochen.

2888. ℞ Rad. Rubiae tinct. ʒij.
Coque cum
Aquae communis ℥vj,
sub finem coctionis addendo:
Flav. cort. Aurantior.,
Sem. Foeniculi ana ʒj,
ad Colat. ℥iij, cui adde:
Syrup. simpl. ℥j.
M. D. S. Alle 2 Stund. 2 Theelöffel.
(Phöbus.)

2889. ℞ Rad. Rubiae tinct.,
Sacchari albi ana ℈j;
Cassiae cinnamom. gr.iij.
M. f. Pulvis. Dent. tales Doses vj.
S. Drei- bis viermal täglich ein halbes Pulver. (Phöbus.)

Anw. Beide Formeln (No. 2888 und 2889.) gegen Rhachitis für Kinder von etwa 2 Jahren.

2890. ℞ Acidi phosphorici puri ʒj,
Aquae destillatae ℥ß,
Syrupi Cerasorum ʒij.
M. D. S. Täglich viermal 10—20 Tropfen in Wasser; nach Umständen auch öfterer. (Hufeland.)

Anw. Gegen Rhachitis, syphilitische Knochenschmerzen.

2891. ℞ Ferri pulverati ʒj,
Lapid. Cancrorum ℥ß,
Sacchari albi ʒij.
M. f. Pulvis. D. S. Täglich drei- bis viermal einen Theelöffel voll.
(Gölis.)

2892. ℞ Ferri oxydul. nigri gr.xij,
Elaeosacch. Macidis ʒij.
M. f. Pulv. Dividat. in part. aequal. xij. D. S. Dreimal täglich ein Pulver. (Wendt.)

Anw. Beide Formeln (No. 2891 u. 2892.) bei Rhachitis.

Besonders wird auch eine Verbindung des Ferrum pulverat. mit Rheum, von jedem 5 Gran, zweimal täglich, gerühmt.

2893. ℞ Fol. et flor. Centaur. min.,
— — — — benedict.,
— — — Lonicerae caprifol.,
— — — Verbenae officinal.,
— — — Teucrii chamaedr.,
Fol. et flor. Prunell. vulg.,
— — — Plantag. Psyllii,
Rad. Aristolochiae rotund.
Conc. M. f. Species. D.
(Carvelà in Zante.)

Anw. Man bereitet eine starke Abkochung aus diesen Kräutern und giebt sehr jungen an Rhachitis leidenden Kindern Morgens, Mittags und Abends einen kleinen, älteren einen grossen Löffel, auch wohl deren zwei, und lässt damit so lange fortfahren, bis die Krankheit vollkommen gehoben ist. Zugleich lässt man längs der Wirbelsäule, auf dem Brustbeine und an der innern Seite der Arm- und Fussgelenke Einreibungen mit Theriak machen und die eingeriebenen Stellen mit fein gepulverter Aloë Succotr. bestreuen. Hierauf werden diese Theile in Leinwand und Binden eingewickelt, welche man nicht eher wieder abnimmt, als bis die Einreibung wiederholt werden soll, was nach drei bis vier Tagen geschieht. Gewöhnlich werden solcher Einreibungen nur drei oder vier gemacht.

Dieses Verfahren wird auf Zante von gewissen Frauen empirisch ausgeubt und hat sich auch bei uns in neuerer Zeit fast den Ruf eines Specificums erworben. *Nasse* empfiehlt dasselbe dringend, und versichert, in allen Fällen sehr günstige Resultate beobachtet zu haben.

2894. ℞ Medull. Ossium Tauri ℥iß.
Liquefactae, depuratae refrigerataeque adde:
Mixt. oleoso-balsam. ʒvj,
Balsami Indici nigri ʒiß.
M. D. S. Den Rücken, die Brust u. die Gelenke damit einzureiben.
(Wendt.)

Anw. Gegen Rhachitis.

Struma; Kropf.

Der Kropf erscheint bisweilen als ein Symptom der Scrofelkrankheit und weicht alsdann gewöhnlich den gegen die Grundkrankheit gerichteten Mitteln.

In der Mehrzahl der Fälle ist er aber ein endemisches, durch eine eigenthümliche Beschaffenheit der Atmosphäre, des Trinkwassers und andere bis jetzt noch nicht gehörig ermittelte locale Verhältnisse

bedingtes Uebel. Das wahre Specificum gegen den endemischen Kropf ist der geröstete Meerschwamm (No. 2895—2902.). Ungleich eingreifender ist allerdings die Iodine, welche man als Tinctur (zu 5—10 Tropfen in Zuckerwasser, dreimal täglich) und als Kali hydroiodicum (No 2906.) mit grossem Erfolg gereicht hat. Ihr Gebrauch giebt aber sehr leicht zu Bluthusten, Lungensucht, allgemeiner Abmagerung, Schwinden der Brüste und andern bedenklichen Zufällen Anlass; daher es gerathen sein dürfte, dieselbe gegen den Kropf nur äusserlich, als Unguentum Kali hydroïodici (No. 2908—2910.) zu verordnen. Noch bedenklicher ist der Gebrauch des Bromum (No. 2907.)

Für Personen mit reizbarer Lunge ist aber selbst der gebraunte Meerschwamm gefährlich. Für solche Fälle eignet sich das Natrum carbonicum (No. 2903.) und besonders das Natrum carbon. acidulum (No. 2904 u. 2905.) als ein ebenfalls ungemein heilkräftiges Mittel, von welchem man aber keine nachtheiligen Nebenwirkungen zu befürchten hat. Unter den Mineralquellen steht besonders die Adelheidsquelle bei Heilbrunn als Heilmittel von Drüsenanschwellungen und Kröpfen in grossem Rufe.

2895. ℞ Spongiae tostae ℥ß.
Coque cum
Aquae fontanae ℥xij ad ℥v.
Colat. adde:
Aquae Cinnamomi,
Syrup. cort. Aurant. ana ℥j.
M. S. Täglich viermal einen Esslöffel. (Hufeland.)

2896. ℞ Spongiae tostae ʒiij.
Ebulliant paulisper cum
Aquae fontanae ℥ij.
Colat. adde:
Aquae Menthae pip. ʒvj,
Syrupi cort. Aurant. ℥ß,
Liqu. Ammonii anisati ʒß.
M. D. S. Morgens u. Abends einen Esslöffel voll.

2897. ℞ Folior. Digital. purp. gr. iv—viij,
Spongiae marin. ustae ℥ß,
Elaeosacch. Foeniculi ʒij.
M. f. Pulvis. Dividatur in part. xij aequal. D. S. Täglich zwei- bis dreimal ein Pulver. (Rust.)

2898. ℞ Antimonii crudi,
Spongiae combustae,
Flor. Sulphuris,
Herbae Cicutae,
Conchar. praep. ana ʒij.
M. f. Pulvis. D. S. Früh u. Abends ½—1 Quentchen. (Kortum.)

2899. ℞ Spongiae tostae ʒß,
Conchar. praeparat.,
Elaeosacch. Citri ana ℈j;
Aethiop. mineral. ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Doses. No. vj. S. Früh und Abends ein ein halbes Pulver. (Hufeland.)

Anw. Sämmtlich (No. 2895—2899.) gegen den Kropf.

Pulvis contra Strumam Hedeni patris.

2900. ℞ Spongiae marinae tostae,
Tartari tartarisati,
Sacchari albi ana ℥ß;
Sal. ammoniaci dep.,
Pulv. rad. Imperatoriae,
— Cinnamomi acuti ana ʒj;
Sulphur. Antim. aurati ℈j,
Piperis longi ʒj.
M. f. Pulvis subtiliss. D. S. Früh und Abends einen gehäuften Kaffeelöffel.

Pulvis strumalis Meadii a Claro correctus.

2901. ℞ Spongiae marin. tostae ℥ß,
Magnesiae corbonicae,
Kali nitrici,
Sacchari albi ana ʒij.
M. f. Pulvis subtiliss. D. S. Täglich dreimal einen Kaffeelöffel voll.

Anw. Beide Compositionen (No. 2900 u. 2901.) gegen Kropf zu empfehlen.

2902. ℞ Carbon. Spongiae,
Chocolatae pulv.,
Sacchari albi pulv. ana ℥ß;
Mucilag. Gummi Tragacanth. q. s.,
ut f. Trochisci No. xlviij, pulv. Cassiae cinnamom. conspergen-

di, leni calore torrendi. D. S. Dreimal täglich 1 bis 2 Stück. (Phöbus.)

2903. ℞ Natri carbon. dep. ʒj—ij.
Solve in
Aquae destillatae ℥iv.
M. D. S. Täglich zweimal einen Esslöffel voll in einem halben Glase Wein oder gewürzhaftem Thee zu nehmen. (Peschier.)

2904. ℞ Natri bicarbonici ʒij,
Syrupi simpl. ℥j,
Aquae destill. ℥viij.
M. S. Früh und Abends einen Esslöffel. (Peschier.)

2905. ℞ Natri carb. aciduli ʒij-iij.
Solve in
Aquae Melissae ℥vj.
Adde:
Syrupi Cinnamomi ℥ß.
M. S. Viermal tägl. einen Esslöffel. (Hufeland.)

Anw. Sämmtlich (No. 2902—2905.) gegen Kropf, Drüsengeschwülste u. s. w.

2906. ℞ Kali hydroïodici gr.xv,
Aquae destillatae q. s.,
Pulv. Spongiae ustae,
Extr. Dulcamare ana ʒv;
Pulv. rad. Liquiritiae q.s.,
ut f. Pilulae CLXXX. Consperg. Conch. praep. D. S. Täglich zwei- bis dreimal 6 Pillen. (Vogt.)

Anw. Gegen Kropf und Scrofeln.
Eignet sich nicht für reizbare Individuen.

2907. ℞ Bromi gtt.vj.
Solve in
Aquae destillatae ℥ß.
M. D. S. Morgens und Abends fünf Tropfen in einem Löffel Zuckerwasser zu nehmen und allmälig bis auf 16 Tropfen zu steigen. (Höring.)

Anw. Gegen bedeutende und schon lange bestehende Kropfanschwellungen mit grossem Nutzen angewendet.

Das Brom wirkt dem Iod analog, aber ungleich heftiger. Selbst in sehr kleinen *Gaben erregt es einen* kratzenden Schmerz *in der Speiseröhre*, Speichelfluss, leichte *Kolikschmerzen*, Würgen und Durchfall. *Bei längerem* Gebrauch steigern sich diese Zufälle, und zugleich stellen sich Respirationsbeschwerden, Bangigkeit und Kopfschmerz ein; nicht selten erweitert sich auch die Pupille. In grösseren Gaben entstehen alle Zufälle einer heftigen Gastroenteritis und endlich erfolgt der Tod unter Convulsionen.

Höring sah schon bedeutende Irritation des Darmkanals und der Respirationsorgane eintreten, als er von obiger Lösung 20 Tropfen auf einmal nehmen liess.

Man wird mithin das Wohl der Kranken am besten berathen, wenn man ihnen dieses bedenkliche Mittel (welches von uns nur um der grösseren Vollständigkeit willen aufgenommen wurde) gar nicht verordnet.

2908. ℞ Kali hydroïodici ʒß,
Axungiae ℥iß.
M. exacte, f. Unguentum. D. S. Morgens und Abends in der ersten Zeit ½ Drachme und nach acht Tagen eine Drachme einzureiben. (Magendie.)

Anw. Beim Kropf, scrofulösen Drüsengeschwülsten, Hodenanschwellung, Skirrhus der Vorsteherdrüse, Gebärmutterkrebs u. s. w.

2909. ℞ Kali hydroïodici ℈j—ʒß,
Unguent. Hydrarg. ciner. ʒiij—℥ß,
Axungiae Porci ʒiij.
M. f. Unguent. D.S. Alle 2 Stund. einzureiben. (Herr.)

2910. ℞ Kali hydroïod. ʒß - ℈ij - ʒj,
Olei Cajeput. gtt.vj,
Extr. Hyoscyami gr.viij,
Axungiae Porci ℥j.
M. f. Unguentum. D.S. Bei abnehmendem Monde Morgens und Abends einer Erbse gross einzureiben. (Baumbach.)

Anw. Beide Formeln (No. 2909 u. 2910.) gegen Kropf.

Sie erfordern einige Vorsicht, da selbst der äusserliche Gebrauch der Iodpräparate, längere Zeit fortgesetzt, üble Zufälle veranlassen kann.

2911. ℞ Deutoïodur. Mercurii subtiliss. pulv. gr.ij,
Axungiae Porci rec. ʒij.
M. exacte, f. Unguent. S. Morgens

und Abends einer Bohne gross in den Hals einzureiben. (Wiesmann.)

Anw. Gegen Kropf.

Bei neu entstandenen Kröpfen erfolgt die Heilung gewöhnlich binnen 14 Tagen; ältere erfordern natürlich längere Zeit. Entsteht bedeutende Hautreizung, welche übrigens für den Heilzweck vortheilhaft ist, so setzt man die Einreibungen ein paar Tage aus.

2912. ℞ Deutoïoduret. Hydrarg. ℈j—ʒj,
Unguenti simpl. ℥ß.
M. f. Unguent. D. S. Aeusserlich zu gebrauchen. (Moij'sisovics.)

Anw. Zur Heilung des Kropfes.

Das Deutoïoduretum Hydrargyri ist das mächtigste Heilmittel jener eben so lästigen als widerlichen Krankheitsform, welches in einem Monate bewirkt, was andere Iodmittel kaum in drei und vier Monaten zu leisten im Stande sind. Bei zarten Personen und bei nicht veralteten Kröpfen lässt man die Salbe jeden Abend einreiben und aussetzen, wenn die Haut roth und schmerzhaft wird. Nach beendigter Abschuppung lässt man mit den Einreibungen wieder fortfahren.

Bei grossen und harten Kröpfen, die schon seit langer Zeit bestehen, sind aber diese Einreibungen nicht genügend; vielmehr muss die Salbe in solchen Fällen pflasterförmig angewendet werden. Man legt dieselbe alle vier Tage auf's Neue auf, wechselt aber bei Kröpfen von grossem Umfange die Applicationsstellen. Kröpfe, so lange sie weich sind, oder sogenannte lymphatische Kröpfe, verschwinden vollkommen bei diesem Heilverfahren, mag ihr Umfang auch noch so gross sein. *Moij'sisovics* behandelte Kröpfe von ungeheurer Gössse, welche sowohl die Respiration als die Circulation beeinträchtigten, und mit Suffocation oder Apoplexie drohten; — bei allen verschwanden diese gefährlichen Symptome schon nach der ersten Application der Salbe. Sind freilich die Verhärtungen sehr bedeutend, sind wohl gar Ossificationen und andere Degenerationen vorhanden, so ist allerdings weniger von der Salbe zu erwarten, als bei einfachen, weichen Kröpfen. Auch die endemisch vorkommenden Kröpfe sind schwerer zu heilen, als die sporadischen. (Man vergl. übrigens die weiter unten unter „Syphilis" mitgetheilten Erfahrungen des genannten Arztes über Wirkung und Anwendung der Salbe mit Deutoïoduretum Hydrargyri.)

2913. ℞ Calcariae chloratae ʒß,
Axungiae Porci ℥j.
M. f. Unguentum. D. S. Einen Tag um den andern einzureiben. (Werneck.)

Anw. Bei Kropf.

Wegen erfolgender Reizung der Haut muss die Salbe oft vier bis fünf Tage ausgesetzt werden.

VII.

Arthritis; Gicht.

Bei Behandlung der Gicht muss zunächst die acute von der chronischen Form unterschieden werden. Bei der *acuten* Gicht ist die exspectative Methode die vortheilhafteste für den Kranken. Man regulirt blos die Diät, unterstützt die Hautthätigkeit durch einen diaphoretischen Thee und wickelt den leidenden Theil in Flanell, Schafwolle oder ein Kaninchenfell. Nur *bei sehr lebhaftem, entzündlichem Fieber wird das Nitrum oder der Salmiak* in einer Mandelemulsion, bisweilen auch die Verbindung der genannten Salze mit Brechweinstein nothwendig. Der Blutentziehungen bedarf es nur selten; wenn aber die Heftigkeit des Fiebers bei kräftigen Naturen einen Aderlass gebietet, so darf derselbe nicht in der Nähe des leidenden Theils, sondern muss immer entfernt von demselben veranstaltet werden. Selbst örtliche Blutentziehungen durch Blutegel u. Schröpfköpfe sind nur mit Vorsicht zu unterneh-

men, indem durch sie die acute Gicht leicht in die chronische umgewandelt wird.

Die *chronische* Gicht erfordert dagegen ein eingreifenderes Verfahren. Man benutzt das Guajacum (No. 617—621, 2914—2933.), das Aconitum (No. 609—611, 2934—2936.), das Colchicum (No. 611, 627, 2937.), das Rhododendrum Chrysanthum (No. 2938 u. 2939.), die Dulcamara (No. 2940.), die Schwefelmittel (No. 616, 630, 2941.), die Antimonialien (No. 614—616, 2942 u. 2943.), die Mercurialien (No. 622, 625, 2944—2946.), den Leberthran (No. 631, 632, 661, 2823—2825, 2884 u. 2885.) u. s. w. Allgemeine lauwarme Bäder, Schwefelbäder (No. 654, 2388.). Räucherungen mit harzigen, balsamischen Substanzen (No. 639—641.), verschiedene Fomentationen (No. 650.), Einreibungen, Pflaster und Kataplasmen (No. 642—653, 2953, 2954, 2960 u. ff.) dienen zur Unterstützung der Kur.

Wenn anders von einer Radicalkur der Gicht die Rede sein kann, so sind als Radikalheilmittel die Mineralquellen von Karlsbad, Marienbad, Kissingen, sowie die Thermen von Aachen, Nenndorf, Wiesbaden, Baden bei Rastadt, Warmbrunn, Landeck, Töplitz u. s. w. zu nennen.

2914. ℞ Ligni Guajaci rasi ℥j—ij.
Coque cum
Aqu. fontanae ℔iv ad Colat. ℔j.
Adde:
Syrupi cort. Aurantior. ℥ij.
M. D. S. Tassenweise den Tag über zu verbrauchen. (Schubarth.)

Anw. Gegen atonische Gicht, Flechten.

2915. ℞ Ligni Guajaci rasi ʒij.
Coque cum
Aquae fontanae q. s.
per horam dimidiam. Colat. ℔j
adde:
Vini sem. Colchici ʒij.
M. D. S. Alle 2 Stunden eine halbe Tasse. (v. Hildenbrand.)

Anw. Gegen chronische Gelenkschmerzen.

2916. ℞ Resinae Guajaci,
Gummi Arabici ana ʒij;
Aquae destillatae ℥vj.
Fiat Emulsio, cui adde:
Nitri puri,
Vini Antimonii ana ʒj;
Syrupi emulsivi ℥j.
M. S. Alle 2 Stunden einen Essl. (Hufeland.)

Anw. In der Gicht, wenn zwar das Fieber vorüber ist, die örtliche Affection aber noch fortdauert. Man giebt obige Emulsion in der Weise, dass täglich zwei Darmausleerungen erfolgen.

2917. ℞ Resinae Guajaci ʒij,
Tartari depurati ʒß,
Sacchari albi ʒvj.
M. f. Pulvis. D. S. Täglich dreimal einen Theelöffel. (Berends.)

Anw. Gegen gichtische Beschwerden mit Unterleibsstockungen.

2918. ℞ Pulv. nat. Guaj. gr. xxxvj,
Camphorae rasae gr. xij,
Sulph. stib. aurant. gr. vj,
Sacchari albi ʒij.
M. f. Pulvis. Divid. in part. aequal. No. xij. D. S. Alle 3 Stunden ein Pulver zu nehmen. (Wendt.)

Anw. Bei der Arthritis atonica und unter Umständen bei der Arthritis retenta von wunderähnlichem Erfolg.

2919. ℞ Resinae Guajaci ʒß,
Sulph. Antimon. aurat.,
Calomel.,
Extr. Aconiti ana gr. ij;
Olei Valerian. aeth. gtt. ij,
Sacchari albi ℈j.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. viij. S. Früh und Abends ein halbes Pulver. (Hufeland.)

Anw. Bei arthritischem Kopfschmerz.

2920. ℞ Extr. Aconiti gr. j,
Resinae Guajaci gr. iv,
Elaeosacch. Menthae pip. ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tales Dos. No. viij. S. Früh u. Abends ein Pulver. (Joh. Ad. Schmidt.)

Anw. Bei Gicht.

2921. ℞ Resinae Guajaci ʒß,
Lactis Sulphur. ℈ß,
Sulphur. Antimon. aurat. gr. ij,
Elaeosacch. Citri ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. Doses vj.

S. Täglich dreimal den dritten Theil eines Pulvers. (Hufeland.)

Anw. Ein vorzüglich wirksames Mittel, um die Disposition zur Gicht zu heben. Man lässt dasselbe den zur Gicht Disponirten alle Monate 4 bis 6 Tage lang in solchen Dosen nehmen, dass täglich 2 bis 3 Stühle erfolgen, wodurch die Gichtanfälle am sichersten verhütet werden können.

2922. ℞ Guajaci,
Hydrarg. stibiato-sulph. ana ʒj;
Extr. stip. Dulcamarae ʒij,
Syrup. Sacchari q. s.,
ut f. Pilulae gr.ij. Consperg. Lycopod. D. S. Früh und Abends 8 Stück. (Pet. Frank.)

Anw. Gegen atonische Gicht u. chronische Hautausschläge.

2923. ℞ Resinae nat. Guajaci,
Saponis styracini,
Extr. Dulcamarae,
Pulv. rad. Rhei ana ʒij.
M. f. l. a. Pilulae gr.ij. Consperg. Lycopod. D. S. Dreimal täglich 6 Pillen. (Petra.)

Anw. Bei atonischer Gicht sehr zu empfehlen.

2924. ℞ Extr. Aconiti ʒj,
— Dulcamarae,
— flor. Arnicae,
Resinae Guajaci nat. ana ʒij;
Sulphur. stibiat. aurant. ʒß,
Hydrarg. muriat. mitis gr.xv.
M. f. Pilulae gr.ij. Consp. pulv. rad. Calami aromat. D. S. Dreimal täglich 5—8 Pillen. (Rust.)

Anw. Gegen atonische Gicht.

2925. ℞ Guajaci,
Extr. Dulcamarae,
— Quassiae,
Hydrarg. stibiato-sulphur. ana ʒj.
M. f. Pilulae pond. gr.ij. Consp. Lycop. D. S. Täglich zwei- bis dreimal 5—6 Pillen. (Kessler.)

Anw. Gegen Gicht überhaupt und insbesondere gegen gichtische Geschwüre.

2926. ℞ Resinae Guajaci ℈ij,
Liquor. Sapon. stibiati ℥ß.
S. S. Täglich dreimal 20—30 Tropfen in Thee. (Augustin.)

2927. ℞ Extr. Aconiti ℈j—ʒß,
Tinct. Guajaci ʒij,
Vini sem. Colchici ℥ß.
M. D. S. Dreimal täglich 15 bis 20 Tropfen.

Tinctura antarthritica Graefii.

2928. ℞ Tinct. kalinae ℥ß,
— Guajaci ammoniat. ʒij,
— thebaicae ʒß.
M. D. S. Täglich zwei- bis dreimal 10—20 Tropfen.

Anw. Sämmtlich (No. 2926—2928.) gegen atonische Gicht.

2929. ℞ Extr. Aconiti ʒiß,
Tinct. Guajaci ammoniat. ℥j,
— cort. Aurantior. ʒij.
S. D. S. Täglich dreimal 20 bis 50 Tropfen. (Kessler.)

Anw. Gegen Gicht überhaupt, insbesondere aber gegen gichtische Geschwüre.

2930. ℞ Tinct. Guajaci volatil. ℥j,
Mucilag. Gummi Arab. ʒij,
Syrup. Amygdalar.,
— cort. Aurant. ana ℥iß.
M. S. Täglich dreimal einen halben Esslöffel voll. (Hufeland.)

Anw. Bei chronischer Suppression der Gicht. Zugleich ein Vesicator auf den jetzt ergriffenen und Sinapismen auf den früher leidenden Theil.

2931. ℞ Antimon. sulphurat. nigri laevig. ʒß,
Resinae Guajaci,
Extr. Fumariae ana ʒj;
Tinct. Rhei aquos. q. s.,
ut f. Pilulae gr.j. Consp. Lycopod. D. S. Täglich viermal 10 Stück. (Klein.)

Anw. Gegen Gicht, chronische Hautausschläge.

2932. ℞ Hydrarg. sulphurati nigri ʒß,

Guajaci,
Sapon. Venet. ana ʒij;
Sulphur. stibiat. aurant. ℈ij.
M. f. cum
Extr. amaro q. s.
Pilulae gr.ij. Consp. Cinnamom. D.S. Morgens und Abends zehn Stück. (Baldinger.)

Anw. Gegen chronische Gicht und Rheumatismen.

Pilulae alterantes Plummeri.
(Nach L. Vogel.)

2933. ℞ Hydrargyri muriat. mitis,
Sulphur. Antim. aurati ana ʒj;
Gummi Guajaci ʒij,
Balsami Copaïvae q. s.,
ut f. Pilulae gr.ij. Consperg. Lycopod. D.S. Früh und Abends 2 Pillen.

Anw. Bei Gicht, chronischen Rheumatismen, chronischen Hautausschlägen u. s. w.

Eine einfachere Vorschrift zu den *Plummer*'schen Pillen s. unter No. 615, sowie zu den *Plummer*'schen Pulvern unter No. 614.

2934. ℞ Extr. Aconiti gr.j-ij-iij,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. tales Dos. No.viij. S. Morgens und Abends ein Pulver.

Anw. Gegen Gicht.

Man steigt allmälig mit dem Extr. Aconiti bis zu 6 und 8 Gran p. d.

Das Aconit empfiehlt sich besonders bei dem Uebergange der acuten Form in die chronische. (Vergl. die Formeln No. 609—611.)

2935. ℞ Olei Sabinae gtt.ij,
Extr. Aconiti gr.j,
Sacchari albi ℈j.
M. f. Pulvis. Dispens. Doses viij. S. Früh und Abends ein Pulver. (Hufeland.)

2936. ℞ Olei Sabinae gtt.iv,
Hepat. Sulphur. calc. gr.vj,
Extr. Aconiti gr.ij,
Sacchari albi ʒj.
M. f. Pulvis. Dispens. Doses iv. S. Täglich dreimal den dritten Theil eines Pulvers. (Hufeland.)

Anw. Beide Formeln (No. 2935 und 2936.) in der chronischen Gicht.

Vinum Colchici opiatum.

2937. ℞ Vini sem. Colchici ʒiij,
Tinct. Opii crocat. ʒß.
M. D. S. Morgens und Abends 20 bis 30 Tropfen. (Eisenmann.)

Anw. In der Gicht als besonders heilkräftig gerühmt.

2938. ℞ Fol. Rhododendri Chrysanthi ℈j,
Sacchari flav. cort. Citri attrit. ℈ij.
M. f. Pulvis. Divid. in part. aequal. ij. D. S. Früh und Abends ein Pulver. (Clarus.)

2939. ℞ Fol. Rhododendri Chrysanthi ʒij—iij.
Infunde
Aquae fervidae ℥ix.
Colat. refrigerat. ℥vj adde:
Tinct. Aconit. aether. ʒj,
Vini stibiati ʒij,
Syrupi Balsami Peruv. ℥j.
M. D. S. Alle 3 Stunden einen Esslöffel. (Schernheim.)

Anw. Beide Formeln (No. 2938 u. 2939.) gegen veraltete Gicht und gichtische Lähmungen.

Das Rhododendron Chrysanthum entspricht übrigens selten den Erwartungen. Als Nebenwirkung beobachtet man öftere Schwindel u. Neigung zum Erbrechen.

2940. ℞ Stipit. Dulcamarae,
Ligni Sassafras,
Rad. Sarsaparillae,
— Liquiritiae,
— Graminis ana ℥j;
Ligni Guajaci ℥ij,
Sem. Foeniculi ʒij.
Conc. cont. M. f. Species. D. S. Zwei gehäufte Esslöffel voll mit 2 Pfund Wasser auf 1½ Pfund einzukochen und täglich Tassenweise zu verbrauchen. (Murray.)

Anw. Gegen Gicht, Flechten und veraltete Lustseuche.

2941. ℞ Calc. Antimon. sulphurat. ʒij.

Coque cum
Aqu. fontanae ℔v ad ℔iv.
S. Alle 2 Stunden eine halbe bis ganze Tasse. (Hufeland.)

Anw. In der chronischen Gicht.

Pilulae resolventes Richteri.

2942. ℞ Tartari emetici in Aquae solut. gr.xviij,
Flor. Arnicae pulv.,
Rad. Valerian. pulv.,
Sapon. medicati,
Gummi Ammoniaci,
Asae foetidae ana ʒij.
M. f. Pilulae gr.iv. Consp. Lycopod. D. S. Drei- bis viermal täglich 8—10 Pillen.

Anw. Ursprünglich gegen Amaurose, die mit veralteten Stockungen im Unterleibe complicirt ist, empfohlen. Doch erweiset sich der Brechweinstein in kleinen Gaben auch in der Gicht sehr hülfreich, wenn bedeutende Stockungen im Unterleibe zugegen sind.

2943. ℞ Tartari stibiati in Aqu. q. s. solut. gr.vj — xij,
Extr. Arnicae vel Valerianae vel Taraxaci,
Saponis medicati,
Gummi Ammoniaci,
Rad. Rhei ana ʒj.
M. f. Pilulae pond. gr.ij. Consp. Lycopod. D. S. Täglich zweimal 4—8 Stück. (Radius.)

Anw. Wie die vorige Formel.

Zum Ersatz der zu viel Brechweinstein enthaltenden *Schmucker*'schen Pillen (No. 1133.).

2944. ℞ Calomel gr.ij,
Extr. Aconiti gr.ß,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. Dispens. tal. Dos. No. viij. S. Alle 3 Stunden 1 Pulver. (Hufeland.)

Anw. Bei Metastase der Gicht nach dem Gehirn. Gleichzeitig Blutegel an den Kopf, ein Vesicator in den Nacken und Sinapismen auf den früher von der Gicht ergriffenen Theil.

2945. ℞ Hydrarg. muriat. corros. gr.ij.
Solve in
Aquae destillatae ℥iß.
Adde:
Vini sem. Colchici ℥ß.
M. D. S. Alle 2 Stunden 30 bis 40 Tropfen. (Lentin.)

Anw. Gegen acute Gicht.

(Vergl. die Formeln No. 622 und 625.)

2946. ℞ Hydrarg. muriat. corros. gr.vij.
Solve in
Spirit. Vini rectif. q. s.,
Extr. Aconiti ℈vij,
Opii pulv. gr.vij,
Pulv. rad. Althaeae q. s.,
ut f. Pilulae No. LXXXIV. Consp. pulv. rad. Althaeae. D. S. Alle 2 Stunden 2 Stück. (Kopp.)

Anw. Gegen gichtische Schmerzen mit syphilitischer Grundlage.

Dabei alle Tage einen Absud von 1 Unze Sarsaparille, Vermeidung der freien Luft, strenge Diät.

2947. ℞ Pulv. fol. Digital. purp.,
Flor. Zinci per sublim. par. ana gr.xij,
Lapid. Cancror. praep. ʒß,
Sacchari albi ʒij.
M. f. Pulvis. Divid. in part. aequal. xij. D. S. Viermal täglich ein Pulver. (Wendt.)

Anw. Bei drohenden gichtischen Metamorphosen in der Brust, Hydrothorax etc.

Die Digitalis purp. ist nur bei einzelnen anomalen Gichtformen zu empfehlen. Wo sich Oedeme und seröse Exsudate bilden, verordnet *Wendt* ein Infusum mit dem Liquor Kali acet. oder dem Tartarus boraxat., und bei gesunkenen Kräften mit dem Spirit. muriatico-aether.

2948. ℞ Natri carbonici ʒj,
Extr. Absinthii ʒij,
Aqu. Menthae pip. ℥iv,
Tinct. cort. Aurant. ʒiß,
Syrupi cort. Aurant. ℥j.
M. S. Täglich viermal einen Esslöffel. (Hufeland.)

Anw. In der chronischen Gicht.

Tinctura Fuliginis Clauderi.

2949. ℞ Fuligin. splendent. ℥ß,
Kali carbon. ʒiß,

Ammonii muriatici ℈ij.
Aquae flor. Sambuci ℥ix.
Digere leni calore. Filtra. D. S. Dreimal tägl. zu 30—60 Tropf.

Anw. Nach *Hufeland* ein kräftiges Mittel gegen gichtische Kachexie und zur Beförderung der Menstruation.

Pilulae antarthriticae Lucae.

2950. ℞ Olei empyreumat. ex ligno fossili,
Antimonii sulphurati nigri ana ℥j;
Olibani ℈ij,
Pulv. stipit. Dulcamarae ℈vj.
M. f. l. a. Pilulae pond. gr.ij. Consperg. pulv. Liquiritiae. D. S. Dreimal täglich 6 bis 10 Pillen zu nehmen. (Thaer.)

Anw. Gegen Arthritis atonica.

Nach *Thaer* soll diess die Vorschrift zu den von *Lucas* als Geheimmittel ausgegebenen und sehr gerühmten gichtwidrigen Pillen sein. Es gebührt diesen Pillen eine ausgezeichnete Stelle unter den gichtwidrigen Mitteln. Sie sind durchaus nicht erhitzend, erregen selten Schweiss oder Laxiren, erhöhen aber gewöhnlich bald die Esslust. Nach *Thaer* sind sie vorzüglich für jene Gichtformen geeignet, welche sich mehr dem chronischen Rheumatismus nähern und mit entzündlicher Anschwellung der Gelenke, Kalkabsetzung und Anchylosenbildung verbunden sind.

Alia Formula.

2951. ℞ Gummi Ammoniaci,
— Galbani,
Res. nativ. Guajaci,
Aloës Succotrinae,
Saponis medicati ana ℥j;
Olei pyro-carbonici ℥ij.
M. f. Massa, ex qua formentur Pilulae. D. S. Täglich dreimal 6—10 Pillen zu nehmen. (Kahleis.)

Anw. Gegen Arthritis atonica.

Kahleis giebt obige Vorschrift für die Bereitung der von *Lucas* gerühmten Pillen.

2952. ℞ Carbonei sulphurati ℈j.
Solve in
Aether. sulphurici ℥j.
D. ad vitrum bene clausum. S. Tropfenweise auf Zucker zu nehmen. (Lampadius.)

Anw. Gegen chronische Gicht u. Rheumatismen.

Nach *Mansfeld* ist das beste Vehikel zur Einhüllung des üblen Geschmacks und Geruchs Hafergrützschleim. Er beginnt mit 3 Tropfen, zweimal des Tags, und lässt bis höchstens 5 Tropfen steigen. Die Wirkung giebt sich durch eine ungemein verstärkte Diaphorese mit dem charakteristischen Geruche des Schwefelalkohols kund. — (Man vergl. die Formeln No. 634. a—b.)

2953. ℞ Camphorae tritae ℈ij.
Solve in
Carbon. sulphurat. ℥ß.
Adde:
Spirit. Vini rectificatiss. ℥j.
M. D. S. Zum Einreiben. (Lampadius.)

Anw. Gegen gichtisch-rheumatische Beschwerden, besonders gegen rheumatischen Zahnschmerz. (Man vergl. die Formeln No. 634 und 651.)

2954. ℞ Carbonei sulphurat. ℈ij,
Olei Amygdalar. dulc. ℥ß.
M. exacte, f. Linimentum.
D. S. Zum Einreiben. (Mansfeld.)

Anw. Zur Vertreibung von Gichtknoten.

Liquor antarthriticus Elleri.

2955. ℞ Liquor. Ammonii succin.,
Spirit. sulphur.-aether. ana ℈ij;
Olei Cajeput. gtt. xij.
M. D. S. Alle 3 Stunden 10—20—30 Tropfen.

Anw. Bei asthenischer, besonders zurückgetretener Gicht, sowie auch bei mehreren krampfhaften Zufällen.

2956. ℞ Olei animal. aether. ℈j,
— Cajeput. ℈ß.
M. D. S. 5—10—15 Tropfen auf Zucker. (Augustin.)

Anw. Bei atonischer und zurückgetretener Gicht.

2957. ℞ Olei Calami aromat. gtt. iv—xij.
Solve in
Aether. acetici ℥j.

M. D. S. Alle Stunden od. 2 Stund. 15—20 Tropfen. (Schneider.)

Anw. Bei atonischer Gicht. Gleichzeitig Einreibungen des Kalmusöls in Weingeist.

2958. ℞ Chinin. sulphur. ℈j,
Acidi muriatici gtt. xv,
Tinct. sem. Colchici ℥ß.
M. D. S. Dreimal täglich 20—30 Tropfen. (Witteke.)

Anw. Bei gichtisch-venösem Zustande.

Pulvis antarthriticus Portlandi.

2959. ℞ Pulv. rad. Gentianae,
— — Rhapont.,
— — Aristoloch. rotund.,
Folior. Chamaepityos,
— Chamaedryos,
Summit. Centaur. min. ana part. aequal.
M. f. Pulvis. D. S. Drei Monate hindurch alle Morgen ein Quentchen, die nächsten drei Monate alle Morgen 2 Scrupel und die folgenden sechs Monate alle Morgen ½ Quentchen zu nehmen.

Anw. Dieses ehedem sehr berühmte Arcanum gegen die Gicht war zu Anfange des 16. Jahrhunderts in Italien unter der Benennung Pulvis Principis Mirandolae bekannt. Hierauf wurde es nach England gebracht, wo der Herzog von Portland durch dasselbe von der Gicht befreit worden sein soll. *Gaub* rühmt dasselbe, bemerkt aber, dass auf seinen Gebrauch die regelmässigen Gichtanfälle zwar aussen geblieben, dagegen aber tödtliche Lungenleiden entstanden seien. Nach *Cullen* wurden Personen, welche das Pulver brauchten, in kurzer Zeit von Wassersucht, Asthma, Schlagfluss befallen. In späterer Zeit wurde empfohlen, das Mittel im Aufguss, in kleineren Gaben und weniger anhaltend brauchen zu lassen. Uebrigens eignet es sich nur in Fällen atonischer Gicht.

2960. ℞ Adipis suilli ʒij,
Strychnini nitrici gr. ij.
M. terendo, f. Unguentum. D. S. Täglich zwei- bis dreimal einzureiben. (Wendt.)

Anw. Bei gichtischen Affectionen der Wirbelsäule, welche durch die Mitleidenschaft des Sympathicus so leicht auf die Brust übergehen und hier den Angor circa Pectus erzeugen, gewährt die Einreibung obiger Salbe gewöhnlich schnell Erleichterung. Auch der innerliche Gebrauch des salpetersauren Strychnins ist öfters gegen die Gicht empfohlen worden. Der vorsichtige Arzt wird sich aber lieber der innerlichen Anwendung so gefährlicher Mittel enthalten.

Emplastrum de Tribus.

2961. ℞ Emplastr. mercurial.,
— Cicutae,
— Meliloti ana.
Malax. D.

Emplastrum de Fuligine antipodagricum.

2962. ℞ Olei Rosarum (per infusionem) ℥iiß,
Cerae novae odorae ℥v,
Saturni crystallisati ℥ß,
Fuliginis ʒvj,
Olei Olivarum ʒij.
M. f. l. a. Emplastrum.

Emplastrum foetidum s. resolvens Schmuckeri.

2963. ℞ Asae foetidae ℥j,
Ammoniaci ℥iij,
Sapon. Veneti ℥ß,
Olei Olivarum ʒij.
M. f. l. a. Emplastrum. D. ad chartam ceratam.

Emplastrum diaphoreticum Mynsichti.

(Ad normam Dispens. regii et elector. Borusso-Brandenburgici. Vratisl. 1744.)

2964. ℞ Bdellii,
Colophonii ana ℥ij;
Cerae flavae ℥ivß,
Gummi Ammoniaci Aceto dep. ℥j,
Mastiches elect.,
Olibani ana ʒij;
Sandaracae ℥ß,
Succini flavi ℥iß,
Terebinthinae purae ʒj.
Cerae cum Colophonio liquatae et ab igne sepositae ac semi-

refrigeratae Terebinthina Ammoniaco colliquata, hisce junctis ac optime mixtis, reliqua in pulverem contrita addantur et exacte commisceantur.

Emplastrum diaphoreticum Mynsichti.
(Nach Bernstein.)

2965. ℞ Cerae flavae ℥iij,
Colophonii,
Terebinthinae clarae,
Bdellii ana ℥j;
Ammoniaci ℥ß,
Galbani,
Sandaracae ana ℥ij;
Succini citrini ℥vj,
Thuris elect.,
Masticbes ana ℥j.

Cera cum Colophonio liquetur et coletur, refrigeratis adde Terebinthinam cum Galbano et Ammoniaco liquatam, reliqua pulverisata l. a. admisce. F. Emplastrum.

Anw. Alle diese Pflaster (No. 2961—2965.), so wie das Emplastrum Calcariae piceum (No. 649.), das *Hufeland*'sche Emplastrum antirheumaticum (No. 648.), das Emplastr. de Galbano croccat., das in früherer Zeit sehr berühmte, aus 23 Ingredienzen (grösstentheils Harzen und Gummiharzen) bestehende Emplastrum antipodagricum Zwelfferi etc. können bei atonischer und organischer Gicht, bei gichtischen Lähmungen und Contracturen mit Nutzen angewendet werden; nur nicht bei örtlicher entzündlicher Reizung oder einem allgemeinen fieberhaften Zustande.

Pradier's Kataplasmen.

2966. ℞ Bals. de Mecca ℥vj,
Cort. Chinae rubrae,
Rad. Sarsaparillae,
Herb. Salviae ana ℥j;
Croci ℥ß,
Spirit. Vini rectificat. ℔iij.

In tertia parte Spiritus solvatur Balsamum, in residuo digerantur Species per horas xLviij, filtrentur misceanturque Liquores et reserventur usui. Diluatur dein Liquor cum duabus aut tribus partibus Aquae Calcariae ustae, et dein optime misceantur, ne sedimentum remaneat. Cataplasma ex Seminibus Lini paratum humectetur hoc liquore, ut calidissimum superimponatur, et dein in pannos laneos pars affecta involvatur.

Anw. Es sollen diese Kataplasmen in allen Stadien und Formen der Gicht mit Erfolg angewendet worden sein. Nach dem von *Hallé* abgestatteten Berichte über dieselben sollen sie die bevorstehenden Anfälle der regelmäsigen Gicht schnell hervorrufen, also den Zeitraum der Vorboten abkürzen. Nicht minder sollen sie die ausgebildeten gichtischen Paroxysmen schnell zu Ende führen, den Verlauf der unregelmässigen Gicht beschleunigen und regelmässig machen, die gichtischen Anschwellungen zertheilen, endlich auch die zurückgetretene Gicht in den Gelenken wieder hervorrufen.

Obwohl *Hallé* in der Lobpreisung dieser Kataplasmen zu weit gegangen sein dürfte, so ist denn doch durch die Erfahrungen anderer Aerzte bestätigt worden, dass sie die Heftigkeit der gichtischen Anfälle mässigen und dieselben abkürzen. Doch bleiben feuchte Mittel bei der Gicht immer mehr oder weniger bedenklich. Bei der wandernden Gicht, sowie in allen Fällen, wo man ein Zurücktreten der Gicht zu fürchten hat, ist ihre Anwendung zu widerrathen. Bei zurückgetretener Gicht dürften Senfpflaster schneller zum Ziele führen; doch möchte es vielleicht zweckmässig sein, unmittelbar nach jenen von den Kataplasmen Gebrauch zu machen.

Wendt sah einmal bei einer gichtischen Kniegeschwulst nach ihrer Anwendung Linderung; in allen andern von ihm beobachteten Fällen nahm er keine erhebliche Wirkung wahr.

VIII.

Scorbutus; Scorbut.

rischen säuerlichen Gemüse und en, Salat, Meerrettig, Zwiebeln, ch, Sauerkraut, Senf, saure Kir- säuerliche Aepfel, Johannis- und beeren, Citronen u. s. w. erweisen treffliche Heilmittel des Scorbuts mögen, in Verbindung mit frischer und frischem Wasser, die leich- rade desselben zu heben. Ausser- eine Abkochung des Malzes (2 Malz mit 6 Pfund kochenden Was ergossen, einige Stunden digerirt un durchgeseihet) oder der Bier- ein gut gehopftes Bier, eine Misch- Wasser, Rum und Zucker, ein em Citronensaft bereiteter Punsch, nken zu empfehlen. Als Arznei- benutzt man besonders mehrere offige Pflanzen, Cochlearia, (No. 2967, 73—2978.), Rumex acetosa, (No. 2972, 976.), Nasturtium aquatic. (No. 2971, 2974.) etc., die Mineralsäuren (No. und, bei grosser Schwäche, Aufgüsse rba Absinthii, Trifolii fibrini, Cort. or., Rad. Calami (No. 2980.), eine ung der Chinarinde u. s. w.

n sich rothe Flecken, Petechien a scorbutica) auf der Haut, so man Waschungen mit gewöhnlichem omatischem Essig an; gegen die ische Beschaffenheit des Zahn- s gebe man adstringirende Mund- und Pinselsäfte (No. 2983—2989.), ungen Auflösungen des Alaunsu. s. w. n den Landscorbut hat sich die e, alle 2 Stunden zu 2 Esslöffeln, rdentlich hülfreich gezeigt; man dieselbe auch äusserlich bei scor- en Geschwüren.

revisia Cochleariae Plenkii.

℞ Herb. Cochleariae ℥iß,
Rad. Armoraciae ℥ij,
Turion. Pini ℥j.
peraffundantur in lagena vi- rea ampla
Cerevis. frigidae ℔iv.
vase clauso per horas XLVIII.
D. S. Dreimal täglich ein Glas und mehr.

2968. ℞ Malti Hordei ℥iij.
Coque ex
Aquae fontanae ℔iij
ad remanent. ℔ij. Colat. adde:
Succi Citri ℥ß,
Sacchari albi q. s.
ad gratum saporem.
D.S. Tassenweise zu verbrauchen.
(Berends.)

2969. ℞ Rad. Armoraciae rec. ℥ij,
Aquae fontanae ℥iv.
Macera per horas aliquot. Colat. express. adde:
Sacchari albi q. s.
ad gratum saporem.
D. S. Esslöffelweise. (Schubarth.)

2970. ℞ Succi pomor. matur. Aurant. ℥iij,
— Citri rec. ℥ß,
Aquae fontanae ℔iß,
Vini rubri optimi ℥vj,
Sacchari albi q. s.
ad gratum saporem.
M. D. S. Zum Getränk. (Berends.)

2971. ℞ Succi rec. express. herb. Cochleariae,
Succi rec. express. herb. Nasturtii aquatici,
Succi rec. express. herb. Trifolii fibrin. ana ℥j.
Succos colat. et decantat. misce.
D. S. An einem Tage mit etwas Rheinwein zu verbrauchen.

2972. ℞ Herb. rec. Nasturtii aquat.,
— — Rumicis acetosae ana ℥iv;
Rad. rec. Armoraciae abrasa cuticula mundata ℥j.
Cont. exprime fortiter et succo decantato adde:
Vini Rhenani generosi ℔j,
Syrupi Berberum ℥ij.

M.D.S. Dreimal täglich ein Weinglas voll zu nehmen. (Vogt.)

2973. ℞ Herb. Cochleariae florent. rec. ℥ij,
Sem. Sinapeos cont. ℥ß,
Vini Gallici albi ℔ij.
Maçera per triduum. Adde:
Spirit. muriatico-aeth. ʒij.
M.D.S. Dreimal täglich ein halbes Weinglas voll. (Sundelin.)

Ptisana antiscorbutica Cod. med. Gallici.

2974. ℞ Fol. Rumicis acetos. rec.,
Rad. Bardanae rec. ana ℥j.
In vase faventino bulliant per ¼ hor. in
Aquae fontanae ℔iv.
Decocto ab igne remoto adde:
Rad. Armoraciae rec.,
Fol. Cochleariae off. rec.,
Sisymbrii Nasturtii rec.,
Trifolii fibrin. rec. ana ℥j.
Vas obturetur et seponatur donec prorsus refriguerit; tunc cola.
S. Tassenweise zu verbrauchen.

Conserva Cochleariae.

2975. ℞ Herb. Cochleariae rec. ℥iij.
Contunde in mortario marmoreo ope pistilli lignei in pultem. Dein adde:
Pulv. Sacchari albi ℥vj
et redige massam in Conservam.
M. D. S. Theelöffelweise zu nehmen.

Electuarium antiscorbuticum Sydenhami.

2976. ℞ Conserv. Cochleariae ℥ij,
Rumic. acetos. pulv. ℥j,
Rad. Ari pulv. ʒij,
Syrupi cort. Aurant. q. s.,
ut f. Electuarium. D. S. Täglich zu verbrauchen.

2977. ℞ Conserv. Cochleariae ℥iß,
Pulv. rad. Calami aromat. ʒj,
Syrup. cort. Aurant. q. s.,
ut f. Electuarium, cui adde:
Mixt. sulph. acidae q. s.,
ut f. sapor acidulus.
M. D. S. Alle 2 Stund. einen [illegible]löffel voll. (Au[illegible]

2978. ℞ Aquae flor. Sambuc[illegible]
Spirit. Cochleariae [illegible]
Succi Citri rec. ℥ij,
Syrup. Papav. Rho[illegible]
℥j.
M. D. S. Alle 3 Stunden zwe[illegible] löffel. (Sam. Gottlieb [illegible]

Anw. Sämmtlich (No. 2967—297[illegible] scorbutischen Leiden.

2979. ℞ Acidi muriat. ʒj—ʒ[illegible]
Aquae Rubi Idaei [illegible]
M. D. S. Stündlich od. zwei[illegible]lich einen Esslöffel. (Ludw. Wilh. [illegible]

Anw. Gegen Scorbut, Petechien[illegible]fleckenkrankheit u. s. w.

2980. ℞ Rad. Calami arom. [illegible]
Infunde
Aquae fervidae q. [illegible]
Colat. refrigerat. ℔j add[illegible]
Extr. Absinthii ʒj,
Spirit. sulphurico-a[illegible]
ʒß.
M. D. S. Alle 2 Stunden eine[illegible] Tasse. (v. Hilde[illegible]

Anw. Im Scorbut zur Unters[illegible] der Kräfte.

2981. ℞ Mercurii praecipit. [illegible] gr. iv,
Antimonii crudi ℈iv[illegible]
Extr. Liquiritiae q.[illegible]
ad format. Pilular. No. [illegible]
Consp. Lycopod. D. S. [illegible] und Abends 5 Pillen. (Rud. Krebel in Kr[illegible]

Anw. Bei Complication der [illegible] mit Scorbut. In der Regel ist der [illegible] zuerst zu beseitigen. Ist aber [illegible] dringend, und drohen die Zerst[illegible] bedeutend fortzuschreiten, so [illegible] unerlässlich, zu gleicher Zeit [illegible] Syphilis einzuwirken. In solchen [illegible] verdient der Mercurius praecipitatu[illegible] unter den Mercurialmitteln den [illegible] weil er am spätesten Salivation her[illegible]

Nach Verbrauch obiger Pillenma[illegible] man derselben, anstatt 4 Gran, 6–[illegible] rothen Präcipitat zu.

2982. ℞ Acidi nitrici ʒj—[illegible]

Decoct. rad. Salep (ex 3ß) ℥iv—viij.
Syrupi Rubi Idaei ℥j—ij.
. S. Alle Stunden oder zwei unden einen Esslöffel.
(Rud. Krebel in Kronstadt.)
w. Bei Complication der Syphilis corbut, in 24 Stunden zu verbrau-

Mineralsäuren und namentlich die tersäure, haben in solchen Fällen Vorzug vor den Quecksilbermitteln. rdem kann man zur Unterstützung Kur gleichzeitig Decoct. rad. Chinae Unzen auf 5—10 Pfd. Wasser und ½ Pfd. Colat.), Decoct. stipit. Dulca-, das Putamen Nucum Jugland. (im t zu 1 Unze täglich, oder das Extract —30 Gran, drei- bis viermal täglich) andere Antiscorbutica brauchen lassen. l. No. 3036.)

. ℞ Herb. Rutae,
— Salviae ana 3ij.
nfunde cum
Aquae fervidae ℥xij.
olat. refrigerat. adde:
Spirit. Cochleariae ℥ij,
Tinct. Laccae ℥j.
.S. Mundwasser. (J. A. Schmidt.)
w. Gegen scorbutische Zufälle in Mundhöhle.

---

4. ℞ Tinct. Myrrhae,
— Cinnamomi ana 3j;
— Guajaci 3ij,
Spirit. Cochleariae ℥j.
D.S. Einen Theelöffel voll mit wei Esslöffeln Wasser zu ver- ischen und damit den Mund uszuspülen. (Rust.)
w. Bei scorbutischem Zahnfleisch.

---

5. ℞ Spirit. Cochleariae ℥j,
Tinct. Myrrhae 3ij,
— Catechu,
— Ratanhiae ana 3j.
D. S. Zahntinctur.

Anw. Gegen scorbutische Blutungen des Zahnfleisches.

2986. ℞ Fol. Salviae conc. Manip. j.
Coque cum
Vini rubri s. q.
Colat. ℥viij adde:
Mellis rosati ℥j,
Acidi muriat. 3j.
M. D. S. Zum Gurgeln. (Kortum.)

2987. ℞ Cort. Quercus rud. cont. ℥ß
Coque cum
Aquae fontanae q. s.
per horam dimidiam. Sub finem coctionis adde:
Herbae Salviae 3ij.
Stent in infusione frigida per quadrant. hor. vase clauso.
Colat. ℔j adde:
Spirit. Cochleariae ℥ß,
Aluminis crudi 3ij.
M. D. S. Zum Ausspülen des Mundes. (v. Hildenbrand.)
Anw. Beide Formeln (No. 2986 u. 2987.) gegen scrobutische Blutflüsse aus dem Munde.

2988. ℞ Extr. amari,
— Ligni Campechiens.,
Tinct. Myrrhae,
Acidi muriat. ana 3ß;
Mellis communis ℥ij.
M. f. Linctus. D. S. Pinselsaft.
(Rud. Krebel in Kronstadt.)

2989. ℞ Extr. Ratanhiae ℈j,
Pulv. Aluminis crudi 3ß,
Tinct. Myrrhae,
— Catechu ana 3iß;
Spirit. Cochleariae,
Mucilag. Gummi Arabici ana ℥ß.
M. D. S. Zahntinctur.
(Rud. Krebel in Kronstadt.)
Anw. Beide Formeln (No. 2988 und 2989.) bei scorbutischen Geschwüren am Zahnfleische.

IX.

Syphilis, Lues venerea; Lustseuche, venerische Krankheit.

Man hat in neuerer Zeit die specifische Heilkraft des Quecksilbers gegen die Syphilis in Zweifel gezogen, und es ist auch nicht in Abrede zu stellen, dass dieselbe, wie eine jede andere Krankheit, durch die verschiedenartigsten Methoden, und auch ohne Quecksilber, geheilt werden könne. Namentlich gilt letzteres von den primären Symptomen, welche in der Mehrzahl der Fälle der einfachen, nicht mercuriellen Behandlung (No. 2990.) weichen. Indessen bleibt auch hier das Quecksilber das zuverlässigste Heilmittel, welches den Kranken vor den Gefahren der allgemeinen Lustseuche am meisten sichert und seine Gesundheit in keiner Weise benachtheiligt, wenn dasselbe kunstgerecht angewendet wird und der Kranke der für den günstigen Erfolg der Kur unerlässlich nothwendigen Lebensordnung und Diät sich unterzieht. Er hat nämlich nachstehende Regeln zu beobachten: 1) Er muss sich fortdauernd in einer gleichmässig warmen (18—20° R.) und dabei reinen Luft aufhalten. 2) Er muss die strengste Diät, sowohl in quantitativer, als in qualitativer Hinsicht, beobachten. Die Quantität der Nahrungsmittel ist bis auf den vierten Theil herabzusetzen; hinsichtlich der Qualität aber hat er sich vorzüglich an leichte Suppen aus Reis, Gräupchen, Gries, Hafergrütze, an Gemüse, ein wenig zartes Fleisch u. Weissbrot zu halten. 3) Er muss alle körperlichen Anstrengungen vermeiden, bei secundärer Lustseuche sogar das Bett hüten. Denn nur bei einem ruhigen Verhalten erträgt er die Entziehung der gewohnten Menge von Nahrungsmitteln leichter; durch die mit körperlicher Bewegung verbundene Aufregung werden aber auch die Geschwüre und übrigen örtlichen Uebel gereizt und verschlimmert. 4) Es ist in Bezug auf die vorhandenen Geschwüre die grösste Reinlichkeit zu beobachten.

Die bewährtesten Formeln und Methoden für Behandlung sowohl der primären als *secundären* Syphilis mit *Quecksilberpräparaten sind* unter No. 2991—3026 mitgetheilt.

Ausser dem Quecksilber sind auch manche andere metallische Mittel, das Gold (No. 3027—3030.), das Silber, die Platina (No. 3032. a. b.), das Eisen, das Kupfer (No. 3033.), Antimonialmittel, das Zincum muriaticum (No. 3034.) und selbst der Arsenik als Antisyphilitica in Anwendung gebracht worden. Allerdings haben mehrere dieser Metalle sich bei gewissen Complicationen ungemein kräftig bewiesen; doch dürften sie schwerlich den Ruf des Quecksilbers beeinträchtigen.

Auch die Alkalien, besonders das von *Besnard* empfohlene Kali carbonicum (Tinctura antisyphilitica Besnardi, No. 3035.) hatten einst einigen Ruf erlangt; doch ergab die fortgesetzte Erfahrung, dass sie nur bei leichteren Uebeln ausreichend sind.

Unter den Mineralsäuren wird besonders das Acidum nitricum (No. 3036.) gegen die Syphilis in Gebrauch gezogen. Es hat sich in der That in einzelnen Fällen hülfreich erwiesen, in andern aber nichts geleistet. Namentlich ist es bei Complicationen der Syphilis mit Scorbut, so wie in solchen Fällen zu empfehlen, wo durch übermässigen und ungeregelten Gebrauch des Quecksilbers die Zufälle einer chronischen Mercurialintoxication herbeigeführt worden sind. Der Phosphorsäure (No. 3037.) bedient man sich besonders bei syphilitischen Knochenkrankheiten.

Zu den ältesten, gegen die Lustseuche in Gebrauch gezogenen Mitteln gehören das Lignum Guajaci und Sassafras, die Radix Sarsaparillae, Caricis arenariae, Bardanae, Saponariae, der Cortex Mezerei, das Putamen Nucum Juglandum etc. (No. 3045—3059.). Die Abkochungen derselben sind höchst schätzbare Adjuvantia, vermögen aber für sich allein die Lustseuche nicht zu heilen. Bei den, durch Missbrauch des Quecksilbers herbeigeführten Complicationen von syphilitischer Kachexie und mercuriellen Leiden, sind sie jedoch, in Verbindung mit der Entziehungskur, die geeignetsten Mittel zur gründlichen Heilung; [illegible] sich das Zittmann'sche

Decoct (No. 3042, a. b. c.) in dieser Beziehung einen grossen Ruf erworben.

Das wichtigste Antisyphiliticum ist nach dem Quecksilber unstreitig das Kali hydroiodicum. Es sind durch dasselbe, wenn es methodisch und in Verbindung mit der gehörigen Diät und Lebensweise angewendet wurde, oft sehr glänzende Resultate erlangt worden, namentlich in solchen Fällen von Syphilis, die bereits durch den vorausgegangenen Gebrauch des Quecksilbers modificirt worden waren. Insbesondere kann die von *Moij'sisovics* aufgestellte Heilmethode (No. 3041 a. b. c. d.) als ein Muster zur Nachahmung empfohlen werden (s. dessen Schrift: *„Darstellung einer sicheren und schnellen Heilmethode der Syphilis durch Iodpräparate. Wien, Braumüller u. Seidel.* 1845.").

In neuester Zeit wurde das Bromkali gegen inveterirte, besonders mit Hypertrophieen und Verhärtungen complicirte Syphilis von *Ricord* und einigen anderen Aerzten empfohlen. Es erfordert aber bei Personen mit reizbaren Athmungs- und Verdauungsorganen grosse Vorsicht.

Endlich ist auch noch des doppelt-chromsauren Kali (Kali bichromicum s. Bichromas Potassae) zu gedenken, welches im J. 1852 von *Robin* als Heilmittel bei secundärer Syphilis empfohlen und auch von *Heyfelder* in mehreren Fällen von inveterirter Lustseuche (bei Rachengeschwüren, Condylomen am After und an den Schamlippen, Auftreibung der Tibia u. s. w.) mit vollkommen gutem Erfolg angewendet wurde (No. 3043. — Vergl. *Deutsche Klinik.* 1852. *No.* 41.) — (Ueber die Syphilis der Neugeborenen vergl. man das *„Recept-Taschenb. f. Frauen- und Kinderkrankh."* S. 304 ff., *No.* 1549—1558. — 2. Aufl. S. 305 ff., No. 1541—2553. — Auch ist die Lehre von der Syphilis in dem *„Rec.-Taschenb. f. äussere Krankh."*, 2. Aufl., S. 72—172, No. 411—895, sehr ausführlich abgehandelt worden.)

Einfache, nicht mercurielle Behandlung.

2990. ℞ Magnesiae sulphur. dep. ℥iß.
Solve in
Aquae Foeniculi ℥viij.
M. D. S. Dreimal täglich einen *Esslöffel.* (Fricke.)

Anw. Bei primärer sowohl, als bei secundärer Syphilis.

Dabei gleichmässige Temperatur, Verweilen im Bett und strenge Diät. Im Hamburger Krankenhause erhalten die Kranken im Anfange der Kur jeden Tag 4 Loth Weissbrot, dreimal ein Nössel Wassersuppe, die mit etwas Mehl eingerührt ist, und Mittags 6 Esslöffel Gemüse. Als Getränk dünner Hafergrützschleim; kein Bier, keinen Branntwein, kein Wasser. Sobald das Charakteristische in den Geschwüren zu schwinden anfängt, werden etwas mehr Speisen, selbst Fleisch, gestattet.

Bei dem Gebrauch obiger Salzauflösung soll der Kranke im Anfange der Kur täglich einigemal, späterhin nur einmal, Oeffnung haben. Tritt diese Wirkung nicht ein, so nimmt er ein paar Esslöffel mehr. Starkes Purgiren ist nicht nothwendig, verzögert vielmehr die Heilung.

Eine ganz ähnliche Behandlung wurde von *Kluge* im Charité-Krankenhause zu Berlin eingeführt. Er liess in der ersten Woche einen Tag um den andern, später jeden dritten Tag so viel Bittersalz in Fenchelwasser aufgelöst und mit Succus Liquiritiae versetzt, nehmen, dass 3—5 flüssige Stuhlentleerungen erfolgten. Dabei ebenfalls vegetabilische Diät, Verweilen im Bett und gleichmässig warme Temperatur. Oertlich die grösste Reinlichkeit, öfteres Baden und Uebergiessen mit lauwarmem Wasser, Umschläge mit solchem oder mit einem schwachen Aufgusse von Flieder- und Chamillenblumen, mit Aqua Calcis, einer schwachen Aqua saturnina. Entstehen nach längerem Gebrauch des Salzes aphthenartige Excoriationen im Munde, so wird dasselbe ausgesetzt; man wendet gelind adstringirende oder säuerliche Mundwässer an, oder betupft die Excoriationen mit Höllenstein.

Die primären Formen der Syphilis werden durch dieses Verfahren meistens binnen 14—21 Tagen gründlich geheilt, und auch die secundären weichen ihnen in vielen Fällen.

Contraindicirt sind die Salze: 1) Bei solchen Individuen, bei denen sie nur in grossen Gaben von 1—1½ Unze abführend wirken. Sie schwächen alsdann die Unterleibsorgane so bedeutend, dass selbst Ascites entsteht. 2) Bei Complication der Syphilis mit Wechselfieber, indem die Salze

fortdauernd Recidive des letzteren hervorrufen. 3) Bei sehr atonischen und scrofulösen Individuen, sowie bei Complication der Syphilis mit Scorbut. 4) Bei Schwangeren, bei denen die Laxirkur Abortus erzeugt. 5) Bei secundärer Syphilis, wenn früher viel Quecksilber gebraucht worden war.

2991. ℞ Hydrarg. depurati ʒj,
Gummi Mimosae ʒij.
Tere cum pauxillo Aqu. destill. ad extinct. Hydrarg. Adde:
Extr. Conii maculati ʒj,
Pulv. rad. Liquirit. q. s.,
ut f. Pilulae gr.ij. Consperg. Liquirit. D. S. Früh und Abends 6—10 Pillen. (Plenk.)

2992. ℞ Mercurii vivi dep. ℈ij,
Amyli ʒj,
Mucilag. Gummi Arabici q. s.,
ut f. l. a. Pilulae No. LX. Consp. Lycopod. D. S. Abends 2—3 Stück und allmälig bis auf 8, 10 und 20 Stück zu steigen. (Simon in Hamburg.)

Anw. Nach *Simon* ist oben stehende Formel die beste und einfachste, um den Mercur. gummos. Plenkii zu verordnen. Er empfiehlt denselben, sowohl bei hartnäckigen primären als secundären Symptomen der Lustseuche, als das vorzüglichste Mittel, welches unter allen Mercurialpräparaten am besten vertragen wird. Da die Kranken bei dem Gebrauch dieser Pillen häufig verstopft sind, so wird es meistens nothwendig, jeden dritten oder vierten Tag eine Purganz nehmen zu lassen, an welchem man die Pillen aussetzen lässt. Salivation erregt der Mercurius gummosus nicht so leicht. Nur eine Cautele ist bei dem Gebrauch obiger Pillen zu beobachten, nämlich niemals eine zu grosse Menge zu verordnen, weil sie sonst zu hart werden und unaufgelöset wieder abgehen.

Simon macht sich anheischig, jeden irgend nur heilbaren Fall von reiner oder selbst mit Mercurialkachexie combinirten Syphilis mittelst dreier Präparate gründlich zu heilen, nämlich mit dem Mercurius gummosus Pl. in Pillenform, mit dem *Calomel, oder mit dem* Ungt. Hydrarg. einer. *In einer fast 25jährigen*, ziemlich bedeu*tenden syphilitischen* Praxis hat er, ausser dem Sublimat und einigemal dem rothen Präcipitat, niemals von irgend einer andern Combination Gebrauch gemacht und auch nie das Bedürfniss einer solchen gefühlt.

2993. ℞ Hydrarg. oxydulat. nigri gr.viij,
Succi Liquirit. dep. ℈ij,
Aquae destillatae q. s.,
ut f. Pilulae No. XLVIII. Consperg. Lycopod. D. S. Früh u. Abends 2 Pillen zu nehmen und allmälig bis auf 6 zu steigen. (Hecker.)

Anw. Gegen primäre Schanker.

Jeden vierten Tag lässt man um eine Pille steigen, bis Salivation eintritt.

Bei Durchfall mischt man der Pillenmasse 2—4 Gran Opium bei.

Das Hydrargyrum oxydulatum nigrum (der sog. Hahnemann'sche auflösliche Mercur) ist ein sehr mild wirkendes Präparat, welches nicht so leicht Durchfall erregt, als das Hydrargyrum muriaticum mite, und auch nicht so schnell Speichelfluss herbeiführt. Für die meisten Fälle primärer Syphilis ist es, bei gehöriger Anwendung, vollkommen ausreichend.

2994. ℞ Hydrarg. oxydulat. nigri gr.vj,
Pulv. Opii gr.iv,
Lapid. Cancror. praep. gr.xxiv,
Sacchari albi ʒiij.
M. f. Pulvis. Dividat. in part. xij aequal. D. S. Täglich dreimal ein Pulver zu nehmen. (Wendt.)

Anw. Bei primärer Syphilis.

Doch ist es dringend nothwendig, die Gaben alle 3—4 Tage um ½ Gran zu verstärken und bis zum eintretenden Speichelfluss fortzufahren.

2995. ℞ Hydrarg. muriat. mitis gr.xij,
Pulv Opii puri gr.iij,
Lapid. Cancror. praep. ʒß,
Sacchari albi ʒij.
M. f. Pulvis. Divid. in part. aequal. xij. D. S. Früh und Abends ein Pulver zu nehmen. (Wendt.)

Anw. Bei primärer Syphilis.

Auch bei Gebrauch des Calomels ist eine methodische Steigerung der Gaben dringendes Bedürfniss.

2996. ℞ Hydrarg. muriat. mitis gr.ix,
Pulv. rad. Althaeae,
Extr. Cicutae ana ʒß;
Opii puri gr.j–ij.
M. f. l. a. Pilulae No.xxxvj. Consp. pulver. rad. Althaeae. D. S. Abends 4 Stück zu nehmen u. täglich um eine Pille zu steigen.
(Simon in Hamburg.)

Anw. Bei entzündlichen Genitalgeschwüren, Halsschankern, Bubonenabscessen, Hodengeschwülsten und Iritis; überhaupt aber gegen die ersten, nicht zu tief gewurzelten Symptome der allgemeinen Seuche. Bei jeder folgenden Anfertigung der Pillen wird die Menge des Calomels um 1 oder 2 Gran erhöht.

Bei weitverbreiteten Halsgeschwüren zieht *Simon* ausnahmsweise die Pulverform vor, weil das Mittel alsdann mit den Geschwüren in directe Berührung tritt.

Uebrigens vermag das Calomel auch schwerere Fälle der allgemeinen Syphilis zu heilen, wenn man dasselbe in allmälig steigenden Dosen bis zum anhaltenden Speichelflusse anwendet.

Die gewöhnliche Methode, nach welcher man das Calomel Morgens und Abends zu ½–1–2 Gran gleichmässig fortgiebt, ist höchst verwerflich, indem sie, ohne die syphilitischen Symptome zu heilen, leicht Mercurialkachexie herbeiführt.

Das Calomel gehört zu den empfehlenswerthesten Quecksilberpräparaten bei der Behandlung der Syphilis, obwohl es vor allen anderen am leichtesten Speichelfluss, sowie auch Durchfall herbeiführt, welchem letzteren man durch Zusatz von einer kleinen Gabe Opium am besten begegnet.

2997. ℞ Hydrarg. muriat. mitis ℈j,
Succi Liquirit. dep. ʒj.
M. f. Pilulae No.LXXX. Consperg. Lycopod. D. S. Abends 4 bis 8 Pillen zu nehmen und allmälig zu steigen.

Anw. Bei primärer und selbst bei secundärer Syphilis.

2998. ℞ Hydrargyri muriat. mitis gr.ij,
Sacchari albi ℈ß.
M. f. Pulvis. D. S. Sogleich nach *der Mittagsmahlzeit* zu nehmen.
(Eberling.)

Anw. Bei primären syphilitischen Krankheitsformen.

Am 2. Tage kein Pulver, am 3. Tage 3 Gran Calomel, am 6. pausirt, am 7. 5 Gran Calomel und so fort, unter Beobachtung des Tertiantypus, bis zum 14. oder längstens bis zum 18. Tage (im Ganzen etwa 54 Gran Calomel). Dabei strenge Diät und Beobachtung aller beim Quecksilbergebrauche nothwendigen Verhaltungsregeln.

Weinhold's Methode bei eingewurzelter Syphilis.

2999. Der Kranke erhält Abends, 3 St. vor dem Schlafengehen, bei leerem Magen 10 Gran Calomel mit 15 Gran Zucker und trinkt zwei Tassen warmer Fleischbrühe nach. Nach Verlauf einer halben Stunde nimmt er eine zweite, eben so starke Gabe, sowie zwei Tassen Fleischbrühe, und, wenn er von kräftiger Natur ist, abermals nach einer halben Stunde, eine dritte Gabe von 5 Gran. Am andern Morgen trinkt er ein paar Tassen mässig starken Kaffees, worauf gewöhnlich drei bis vier flüssige Stuhlentleerungen erfolgen. Sollten letztere aussenbleiben, so bekommt er ein Abführpulver aus Rad. Jalappae und Kali tartaricum, von jedem 15–20 Gran. In gleicher Weise werden die genannten Mittel, jedesmal nach einer zweitägigen Pause, jeden 4. Tag wiederholt, und zwar sieben- bis achtmal, also am 4., 7., 10., 13., 16., 19. und 22. Tage, worauf man die Kur beschliesst. Bei der dritten oder vierten Wiederholung hat sich der Darmkanal meistens schon dergestalt an den Reiz des Calomels gewöhnt, dass einer jeden Gabe desselben 5–6 Gran Rad. Jalappae zugesetzt werden müssen, um nur eine Stuhlentleerung zu erlangen. Etwa von der Mitte der Kur an liess *Weinhold* eine leichte Chinaabkochung brauchen und dabei eine kräftige Diät aus Fleisch, Wein u. s. w. führen, setzte dieselbe jedoch auf die Hälfte der gewohnten Quantität herab. Wenn der Kranke des Vormittags sich einige Stunden zu Hause halten kann, so ist diess, um der Hautausdünstung willen, sehr zuträglich; übrigens kann er, bei nicht ganz ungünstiger Witterung, alle Tage sich der Luft aussetzen. Es soll bei dieser Methode nur selten ein Speichelfluss eintreten, und zwar nur bei Kranken,

welche schon früher viel Quecksilber gebraucht hatten. In solchen Fällen ist diese Kur daher zu widerrathen.

Neumann spricht sich sehr günstig über das *Weinhold*'sche Verfahren aus. Er fand dasselbe besonders in solchen Fällen angezeigt, wo ein bedeutender Substanzverlust drohte, und sah oft schon nach der dritten und vierten Gabe gründliche Heilung erfolgen. Auch rühmt er diese Methode bei langwieriger syphilitischer Augenentzündung, sowie bei beginnender Ozaena, wenn die Nase verstopft ist, aber noch keine Caries sich ausgebildet hat; endlich auch bei Geschwüren im Gaumen. Auch *Bonorden* wendete sie bei Halsgeschwüren mit ausgezeichnetem Nutzen an, nachdem er 14—21 Tage vorher Neutralsalze hatte brauchen lassen.

Dagegen erklärt sie *Simon* für durchaus tadelnswerth, weil (abgesehen von der Vernachlässigung der beim Quecksilbergebrauch überhaupt zu beobachtenden Cautelen) zu grosse Gaben Calomel, gleich zu Anfange der Kur gereicht, oft einen nachtheiligen Mercurialerethismus, eine gefährliche Intoxication, herbeiführen, oder einen schnellen Speichelfluss erzeugen, der zur Abbrechung der Kur nöthigt.

3000. ℞ Hydrarg. muriat. corros. gr.ij.
Solve in
Aquae Cinnam. vinos. ℥j.
Adde:
Tinct. Opii simpl. ℈j.
M. D. S. Täglich viermal 40 Tropfen in einer schleimigen Flüssigkeit zu nehmen. (Marcus. Wendt.)

3001. ℞ Hydrarg. muriat. corros. gr.ij.
Solve in
Aquae destillat. simpl. ℥iv.
Adde:
Tinct. Opii simpl. ℈j.
M. D. S. Früh und Abends einen Esslöffel zu nehmen. (Wendt.)

Anw. Bei primärer und secundärer Syphilis.

Doch bedarf man in der Regel des *Sublimats bei* den primären Zufällen der *Syphilis nicht*; vielmehr ist die *methodische Anwendung* der milderen *Quecksilberpräparate* zu empfehlen. Uebrigens verdient die Verordnung des Sublimats in Pillenform den Vorzug.

3002. ℞ Mercurii sublimati corros. gr.ij.
Solve in
Aquae destillatae q. s.
Adde:
Opii puri gr.ij,
Mellis puri ℈j,
Micae Panis albi q. s.,
ut f. Pilulae No. XL. Consperg. pulv. rad. Althaeae. S. Früh und Abends 6, 10, und nach und nach bis zu 12 Pillen. (Hufeland.)

Bemerk. Jede Pille enthält $\frac{1}{20}$ Gran Sublimat.

3003. ℞ Hydrarg. muriat. corros. gr.x.
Solve in
Aquae destill. gtt. aliquot.
Adde:
Opii puri,
Camphorae ana gr.x;
Pulv. rad. Liquiritiae,
Extr. rad. Liquirit. ana ʒj.
M. f. Pilulae LX. Consperg. Lycopod. D. S. Früh u. Abends eine Pille mit ein paar Bissen Weissbrot. (v. Gräfe.)

Bemerk. Jede Pille enthält $\frac{1}{6}$ Gran Sublimat.

3004. ℞ Hydrarg. muriat. corros.,
Pulv. Opii ana ℈ß;
Succi Liquirit. dep. ℈iv,
Aquae destill. simpl. q. s.,
ut f. Pilulae No. C. Consperg. pulv. Cinnamomi. D. S. Früh und Abends eine Pille zu nehmen und allmälig bis auf 3 oder 4 zu steigen. (Wendt.)

Bemerk. Jede Pille enthält $\frac{1}{10}$ Gran Sublimat.

3005. ℞ Mercurii sublim. corros.,
Extr. Opii aquosi ana gr.iij.
Solve in
Aquae destillatae q. s.
Solutis adde:
Pulv. Succi Liquiritiae ʒij.
F. l. a. Pilulae pond. gr.ij. No. XX. Consperg. Lycopod. D. S.

Früh und Abends jedesmal 3 bis 4 Pillen und allmälig zu steigen. (Bonorden.)

Bemerk. Jede Pille enthält $\frac{1}{20}$ Gran Sublimat.

3006. ℞ Hydrarg. muriat. corros. gr.ij.
Solve in
Aether. sulphur. ℈j.
Adde:
Pulv. rad. Liquirit. ʒj.
Terendo usque ad siccitatem f. cum
Succ. Liquirit. dep. q. s.
Pilulae No. LXIV. Consperg. Liquirit. D. ad vitr. S. Früh und Abends eine Pille, und allmälig gestiegen. (Meurer.)

Bemerk. Vier Pillen enthalten $\frac{1}{8}$ Gran Sublimat.

Es zeichnen sich diese Pillen durch ihre zweckmässige chemische Zusammensetzung von andern Compositionen aus.

3007. ℞ Hydrarg. muriat. corros. gr.iij.
Solve in
Aether. sulphur. ℈j.
Solutis adde:
Rad. Althaeae pulv. ℈j.
Tere usque ad siccitatem; terendo admisce:
Sacchari albiss. pulv. ʒß,
Gummi Mimosae pulv. ℈ß.
Fiat cum
Aquae destillatae q. s.
Massa Pilularum, e qua formentur Pilulae No. LXXX. Consp. pulv. rad. Althaeae. D. ad vitr. S. Morgens und Abends eine Pille, und allmälig gestiegen. (Martens.)

Bemerk. Es sollen diese Pillen noch weniger zersetzten Sublimat enthalten, als die von *Meurer* empfohlenen.

3008. ℞ Hydrarg. muriat. corros. gr.x.
Tere in mortario lapideo cum pauxillo Aquae destill. fervid.
Adde:
Rad. Althaeae pulv.,
Sacchari albi pulv. ana ʒiß;
Aquae destillatae q. s.,
ut f. Massa Pilularum, e qua forment. Pilulae xc. Consp. pulv. rad. Althaeae. D. ad vitr. S. Früh und Abends eine Pille, und allmälig gestiegen. (J. F. Simon.)

Bemerk. Jede Pille enthält $\frac{1}{9}$ Gran Sublimat.

Auch diese Pillen zeichnen sich durch ihre chemische Reinheit aus.

Anw. Sämmtlich (No. 3002—3008.) bei tief eingewurzelter Lustseuche, bei tief fressenden Geschwüren, bei Ozaena, bösartigen syphilitischen Hautausschlägen u. s. w. Nach Beseitigung der übelsten Zufälle geht man zu einem milderen Präparate über.

Uebrigens werden durch den Sublimat die Symptome der secundären Syphilis zwar bald gedämpft, aber nur ausnahmsweise gründlich geheilt. Contraindicationen sind eine schwächliche, reizbare Körperconstitution, ganz vorzüglich aber Reizbarkeit und Tuberculose der Lungen, Neigung zu Bluthusten, Phthisis.

Wedekind u. *Fricke* wenden den Sublimat in Bädern an, 3—4 Drachmen auf ein Bad. Bei gesunder Haut mag diese Behandlung zulässig sein; wo sie aber mit geschwürigen Ausschlägen bedeckt ist, können durch zu starke Resorption Zufälle der Intoxication hervorgerufen werden.

Dzondi's Methode gegen die Lustseuche.

3009. a. ℞ Hydrarg. sublimati corros. gr.xij.
Solve in
Aquae destillatae q. s.
Adde:
Micae Panis albi,
Sacchari albi ana q. s.,
ut f. Pilulae No. CCXL. Consp. pulv. Cinnamomi aut Lycopod. D.

Anw. Der Kranke fängt mit 4 Pillen (deren jede $\frac{1}{20}$ Gran Sublimat enthält) an, nimmt diese unmittelbar nach dem Mittagsessen, nicht $\frac{1}{4}$ oder $\frac{1}{2}$ Stunde nachher, und trinkt etwas Wasser oder Bier nach. Sie werden übrigens nur einen Tag um den andern genommen: jedesmal wird aber um 2 Pillen gestiegen, so dass am letzten Tage der Kur (welche 27 Tage dauert) die Gabe 30 Pillen ($1\frac{1}{2}$ Gran Sublimat) beträgt. Sollten sie weggebrochen

werden, so muss der Kranke sogleich oder kurz nachher eine andere, gleich grosse Portion derselben und zwar mit 2, 3, 4 Tropfen Opiumtinctur nehmen. Auch wenn Leibschmerzen 3—4—5 Stunden nach dem Einnehmen der Pillen erfolgen, nimmt er einige Tropfen Opiumtinctur. Dabei trinkt er täglich einen Thee von Sarsaparille, welchen man bereitet, indem man einen gehäuften Esslöffel derselben mit 8 reichlichen Tassen Wasser bis auf 3 Tassen einkocht. Während der ganzen Kur muss der Kranke eine gelinde Hautausdünstung unterhalten; er darf daher im Winter gar nicht, im Sommer aber nur an sehr warmen Tagen ausgehen, muss alle Zugluft, selbst die Nähe der Fenster meiden und stets warm gekleidet sein. Er darf sich während der Kur nur halb satt essen, insbesondere darf er Morgens und Abends nur etwas Flüssiges, höchstens mit einem kleinen Zwieback, zu sich nehmen. Uebrigens kann er essen und trinken, was er will, nur kein Fleisch von Schweinen, Gänsen, Enten, kein Wildpret, keinen alten Käse, keine Milch, keine sauren Speisen. Geistige Getränke darf er mässig geniessen. Eine örtliche Behandlung findet gar nicht Statt.

Dzondi versichert, dass nach seinen vielfachen Erfahrungen eine nach seiner Methode geheilte Syphilis niemals in irgend einer Form wieder ausgebrochen sei. Nur in sehr seltenen Fällen, bei Menschen, welche oft angesteckt und unzweckmässig behandelt worden sind, muss die Kur einige Tage länger fortgesetzt oder die letzte Hälfte derselben, jedoch erst nach Verlauf einiger Wochen, wiederholt werden.

Ueble Folgen für den Kranken ergeben sich nur dann, wenn er während der Kur Erkältungen zulässt. Am häufigsten erfolgt Speichelfluss mit Geschwüren in der Mundhöhle; man setzt alsdann die Pillen so lange aus, bis derselbe wieder verschwunden ist. Entstehen in Folge von Erkältung Schmerzen und Anschwellungen in den Füssen, den Knieen u. s. w., so wird der Sublimat ebenfalls ausgesetzt und die gestörte Hautthätigkeit durch heisse Bäder, Schwefel, Opium, Kampher u. s. w. wieder in Gang gebracht. Bisweilen brechen, nachdem das syphilitische Gift bereits getilgt ist, in Folge eines unzweckmässigen *Verhaltens während der Kur*, Geschwüre an der Nase, den Lippen, in der Mundhöhle aus, welche ein schlaffes Ansehen und ausgefressene Ränder haben, schnell um sich greifen und bedeutende Zerstörungen verursachen. Als bestes Mittel empfiehlt *Dzondi* das Betupfen mit Kali causticum, welches auch innerlich nach folgender Vorschrift gereicht wird:

3009. b. ℞ Kali caustici ʒij.
Solve in
Aquae destillatae ℥ij.
D. S. Früh und Abends einen Theelöffel mit hinreichender Milch zu geben, so dass kein Brennen auf der Zunge entsteht.

Alle 5—6 Tage wird ein Theelöffel mehr gegeben und damit bis zu 4—5—6 Theelöffeln p. d. gestiegen.

Wenn der Kranke früher schon viel Quecksilber gebraucht, sich dabei aber nicht gehörig warm gehalten hatte, so thut er wohl, wenn er, bevor er die *Dzondi*'sche Kur beginnt, 2—4 Wochen hindurch Schwefelmittel nimmt, und zwar nach folgenden Vorschriften:

3009. c. ℞ Flor. vel Lact. Sulph. ʒij,
Tinct. Opii simpl. gtt. xx,
Aquae destillatae ℥iv.
M. D. S. Umgeschüttelt dreimal täglich einen Esslöffel voll zu nehmen.

Oder:

3009. d. ℞ Hepat. Sulphur. kalin. gr. xx.
Solve in
Aquae destillatae ℥j.
Adde:
Syrup. Cinnamomi ʒij.
M. D. S. Täglich auf dreimal zu verbrauchen.

Gleichzeitig nimmt der Kranke alle Abende, oder einen Abend um den andern, ein heisses Bad mit 1 Unze Schwefelleber und legt sich nachher zu Bett.

Nach der von *Kluge* im Charité-Krankenhause zu Berlin angestellten Prüfung der *Dzondi*'schen Methode, erwies sich dieselbe nicht zuverlässiger, als andere Heilmethoden; vielmehr blieb der 13. oder 14. Kranke ungeheilt. Die Ursache dieser häufigen Unwirksamkeit liegt nach *Kluge* in der zu geringen Menge des Sublimats, welche nicht immer hin[illegible] allge-

meine Lustseuche zu tilgen. Er empfiehlt daher, mit 30 Pillen so lange fortzufahren, bis die Heilung erfolgt ist, alsdann aber mit den Gaben wieder zu fallen. Mit dieser Modification erlangte er sehr günstige Erfolge. Secundäre Mund-, Rachen- und Nasengeschwüre, Knochenauftreibungen und weit verbreitete venerische Warzen wurden durch diese Methode schneller und vollkommener geheilt, als durch irgend eine andere. Bei Anlage zur Lungenschwindsucht, bei schwacher Verdauung und in der Schwangerschaft erachtet sie *Kluge* mit Recht für contraindicirt.

Cirillo's Sublimatsalbe.

3010. ℞ Mercurii sublimat. corros. ʒj,
Axungiae ℥j.
Tere in mortario vitreo per xLviij horas.
M. f. Unguentum. D. S. Zum Einreiben in die Fusssohlen bei der Lustseuche.

Anw. *Cirillo* liess zuerst 2—3 warme Bäder und eben so viele Klystiere nehmen, auch 4—5 Tage kühlende, auflösende Ptisanen trinken, bevor er zu dem Gebrauche obiger Salbe überging. Er liess mit 1 Drachme anfangen und stieg allmälig bis auf 2 Drachmen. Am ersten Tage liess er in den einen, am zweiten in den andern Fuss einreiben, am dritten ein Bad nehmen und auf diese Weise bis zur vollständigen Heilung fortfahren. Zugleich soll der Kranke eine diaphoretische Ptisane trinken und öfters die Wäsche wechseln. *Cirillo* erachtet diese seine Heilmethode, durch welche die Hautausdünstung und Harnabsonderung befördert, aber keine Salivation herbeigeführt wird, für die vorzüglichste unter allen. *Simon* erklärt sie dagegen für die unzweckmässigste unter allen Methoden.

Cirillo's von *Hufeland* verbesserte Sublimatsalbe.

3011. ℞ Mercurii sublimat. corros.,
Sal. ammoniaci dep. ana ʒij.
Solve in
Aquae Rosarum ℥ij.
Filtra et adde:
Axungiae porcin. pur. ℥ij.
Tere in mortario vitreo in balneo Mariae ad perfectam evaporationem Aquae Rosarum.
Post refrigerat. adde:
Olei de Cedro gtt. xv.
M. f. Unguent. D. S. Alle Abende einen Theelöffel voll in die Fusssohlen einzureiben.

Anw. Bei allgemeiner Lustseuche. Diese Salbe soll nicht nur bis zum Verschwinden aller Symptome, sondern auch noch einige Zeit nachher fortgesetzt werden. Selbst bei Neigung zu Bluthusten und Lungenschwindsucht soll sie keinen Nachtheil bringen.

Uebrigens empfiehlt sie *Hufeland* auch bei hartnäckiger Gicht und andern dyskrasischen Krankheiten

---

3012. ℞ Mercurii praecipit. rubri gr. j,
Pulv. Antimonii crud. ℈ij,
Extr. Liquirit. q. s.,
ut f. Pilulae No. LXXX. Consp. Lycopod. S. Abends 10 Pillen (in hartnäckigen Fällen früh und Abends). (Hufeland.)

Anw. Bei secundärer Syphilis.

Der rothe Präcipitat ist ebenfalls ein die Verdauungsorgane sehr angreifendes Mittel, welches in grösseren Gaben leicht Magenkrampf, Kolik und Durchfall erregt, und von manchen Kranken durchaus nicht vertragen wird. Auf der anderen Seite leistet er in veralteten syphilitischen Krankheiten oft ausgezeichnete Dienste.

3013. ℞ Hydrarg. oxydati rubri gr. ij—iij,
Pulv. Opii puri gr. iv—vj,
Sacchari Lactis ʒiij.
M. f. Pulvis. Dividat. in part. aequales xij. D. S. Täglich dreimal ein Pulver zu nehmen. (Wendt.)

Anw. Bei hartnäckigen syphilitischen Hautausschlägen, Schrunden und Knochenübeln, so wie überhaupt in der secundären Syphilis.

Gegenanzeigen des rothen Präcipitats sind schwächliche Köperconstitution, Neigung zu Bluthusten und Brustkrankheiten überhaupt, chronische Dyspepsie. Die stärkeren Gaben des rothen Präcipitats werden übrigens von vielen Kranken durchaus nicht vertragen.

3014. ℞ Hydrarg. oxydati rubri gr.iv.
In Syrupi commun. pauxillo terendo bene distribue. Adde:
Micae Panis albi,
Sacchari albiss. ana q. s.,
ut f. Pilulae pond. gr.ij No.LXXX. Consperg. Cinnamom. D.S. Morgens und Abends 4 Pillen, und jedesmal nach 5 Tagen 4 Stück mehr zu nehmen. (Blasius.)

Anw. Gegen allgemeine Syphilis. Es wird nach Umständen bis auf 20—40 Pillen täglich gestiegen und eben so wieder gefallen.

Berg's Methode bei veralteter Lustseuche.

3015. ℞ Mercurii praecipit. rubri gr.ij,
Stibii sulphurati nigri,
Sacchari albi ana ℈viij.
M. f. Pulvis. Dividat. in xvj part. aequal. D.S. Täglich zweimal ein Pulver zu nehmen.

Anw. Bei veralteten syphilitischen Nasengeschwüren, Knochenleiden u. Hautausschlägen vorzüglich angezeigt.

Alle 4 Tage, bei sehr veralteter Krankheit aber alle 8 Tage, wird die Gabe des rothen Präcipitats um $\frac{1}{8}$ Gran erhöht, und auf diese Weise fortgefahren, bis der Kranke p. d. $\frac{1}{2}$ Gran nimmt, oder sich Salivation einstellt. Wenn Besserung erfolgt, fällt man allmälig in gleicher Weise mit den Gaben. Entsteht Durchfall, so mischt man den Pulvern etwas Opium bei. Gleichzeitig trinkt der Kranke einen Thee aus Stip. Dulcamarae, Cort. Mezerei und Rad. Caricis arenariae.

Die Kur erregt meistens Speichelfluss und Fieber. *Berg* will durch dieselbe die hartnäckigsten venerischen Krankheiten in 10—12 Wochen geheilt haben.

3016. ℞ Hydrarg. oxydati rubri ℈j,
Extr. Glycyrrhiz. ʒij,
Pulv. rad. Glycyrrhiz. q.s.,
ut f. Pilulae No. CLX. Consperg. D.S. Drei Tage lang, jedesmal $\frac{1}{2}$ Stunde nach dem Mittagsessen, eine Pille ($\frac{1}{8}$ Gran rothen Präcipitat.)

Anw. Bei hartnäckiger Syphilis, wenn eine schwache Brust den Gebrauch des Sublimats verbietet, im Charité Krankenhause zu Berlin oft mit Nutzen angewendet.

Nachdem der Kranke drei Tage lang jedesmal eine Pille genommen hat, lässt man ihn drei Tage lang deren zwei nehmen und so fort, bis er p. d. $1\frac{1}{2}$, höchstens 2 Gran Präcipitat erhält. Man fährt so lange fort, bis Magen- oder Mundbeschwerden das Aussetzen der Pillen gebieten, oder die Krankheitserscheinungen verschwinden. Im ersten Falle giebt man, nach Beseitigung der Beschwerden, den Präcipitat, Anfangs in den geringeren Dosen, wieder auf's Neue; im zweiten Falle fällt man mit den Pillen in gleicher Weise, wie man gestiegen ist.

3017. ℞ Liquor. Hydrarg. nitrici oxydulati gtt.xx,
Aqu. Cinnamomi s. v. ℥j.
M. D. S. Morgens und Abends 40 Tropfen.
(J. D. W. Sachse nach Selle.)

Anw. Gegen venerischen Knochenfrass. Es wurde täglich um 20 Tropfen gestiegen, gleichzeitig ein Holztrank aus Lignum Guajaci, Lignum Sassafras, Radix Caricis arenariae u. Cortex Mezerei mit Antimonium crudum verordnet und in die Umgebungen der kranken Stelle das Unguent. Neapolit. mit Ext. Cicutae und Kampher eingerieben.

Das Hydrargyrum nitricum passt übrigens nur für robuste Constitutionen und torpide Unterleibsorgane. Beim richtigen Gebrauche der milden Quecksilberpräparate kann man die ätzenden leicht entbehren.

3018. ℞ Hydrarg. ïodati flavi,
Lactucarii ana ʒß;
Extr. Opii gummosi gr.ix,
— Guajaci ʒj.
M. f. Pilulae No.xxxvj. Consperg. Lycopod. (Ricord.)

Anw. Gegen primäre und secundäre Syphilis von *Ricord* als das beste Mittel empfohlen.

Die Gabe des Hydrarg. iodat. flavum s. Protoioduretum Hydrargyri ist $\frac{1}{6}$, $\frac{1}{4}$—1 Gran, täglich zwei- bis dreimal, nach *Ricord* bis sechsmal.

Uebrigens gehört das Hydrarg. iodat. flavum zu den empfindlichsten Präparaten und ist daher leicht zersetzbar. *Malfatti* liess $\frac{1}{4}$ Gr. desselben mit 2—3 Gr. Iodkali in 3 Unzen destillirten Wassers auflösen u.

zweistündlich einen Esslöffel voll
en. Allein schon nach wenigen
usste er vom weiteren Gebrauche
, weil die Kranken über unerträg-
rücken im Magen und Zusammen-
im Halse klagten, wozu sich bald
Aufstossen gesellte, welches dann
chen überging und einen unüber-
en Widerwillen gegen das Mittel
. Da diese Beschwerden auch bei
ksten Personen eintraten, so kam
vics auf den Gedanken, dass durch
fluss des Succus gastricus im Ma-
e Zersetzung und vielleicht eine
bindung erfolge, welche dann auf
enthümliche Weise wirksam sein
Die Pulverform ist ganz unpassend;
ird das Präparat von vielen Aerz-
llenform verordnet. Ob es in die-
n zersetzt wird oder nicht, be-
lie Natur der beigegebenen Ingre-
aber selbst das blosse Verreiben
nmasse dürfte schon eine Decom-
veranlassen. *Moij'sisovics* giebt
lich gar nicht mehr; dagegen lei-
ls äusserliches Heilmittel in Sal-
sehr gute Dienste. Genannter
schreibt gewöhnlich 10 Gran auf
men Fett, und lässt die Salbe täg-
ich bereiten. Das Fett muss aber
n, frisch, geruchlos und nicht ran-
; sonst wird das Präparat augen-
decomponirt. Diese Salbe beför-
gemein die Aufsaugung, ohne zu
daher ist sie vorzüglich bei Entzün-
, welche sich ihrem Ende nahen
leutende Exsudate erzeugen, nütz-
uch während des acuten Stadiums
ndungen, bei welchen eine Mortifi-
les Zellstoffes Statt findet, wie bei
aritien, leistet sie fasst unglaub-
enste. Ist sie aber ranzig gewor-
reizt sie und verursacht Schmer-
i Entzündungen fibröser Gebilde
weniger wirksam.

in Hamburg fand, dass dieses
., welches gegenwärtig das ge-
chste unter allen Quecksilbermit-
nicht mehr leistet, als das Calo-
der Mercurius gummosus Plenkii,
it weniger von dem Magen vertra-
rd. Auch erregt er sehr leicht
fluss.

℞ Hydrarg. ïodati flavi gr.j,
Roob Juniperi gr.xij,
Rad. Liquirit. pulv. q.s.,
ut f. Pilulae No.viij. Consp. Lycopod. D.S. Früh u. Abends 2, später 3—4 Pillen. (Biett.)

Anw. Gegen Complication von Syphilis und Scrofeln.

3020. ℞ Hydrarg. ïodati flavi gr.x,
Axungiae ℥vj.
M. f. Unguentum. D. S. Zum äusserlichen Gebrauch. (Biett.)

Anw. Gegen veraltete venerische Geschwüre, deren Vernarbung zögert.

3021. ℞ Hydrarg. ïodat. rubri gr.v.
Solve in
Aether. sulphurici ʒß.
M. D. S. Täglich zweimal 4 bis 6 Tropfen. (Clarus.)

Anw. Gegen Complicationen veralteter Lustseuche mit Flechten.

Die Gabe des Hydrarg. iodat. rubrum s. Deutoioduretum Hydrargyri ist $\frac{1}{16}$ – $\frac{1}{4}$ Gran, täglich zweimal.

Auch dieses Präparat erzeugt schon nach einigen Tagen dieselben Beschwerden im Magen, wie das Hydrargyrum iodatum flavum, und zwar in einem weit höherem Grade. *Moij'sisovics* machte früher Gebrauch von demselben, aber nur äusserst selten mit dem erwünschten Erfolge. Er überzeugte sich, dass seine Wirksamkeit von der des Iodkali sehr verschieden ist; es besitzt durchaus nicht die Kraft, die Vegetation zu heben, vielmehr zeigt es sich als ein mächtiges, den Zusammenhang der organischen Masse auflockerndes, mithin als ein auflösendes Mittel. Es erzeugt auch sehr schnell einen lange andauernden Speichelfluss. Für syphilitische Krankheiten ist daher sein innerlicher Gebrauch nicht geeignet, dürfte aber wohl bei inneren Verhärtungen und selbst bei skirrhösen Uebeln nützlich sein.

Aeusserlich, in Salbenform angewendet, ist es dagegen vom entschiedensten Nutzen. Diese Salbe wird in verschiedener Stärke auf zweifache Weise gebraucht, nämlich als Einreibung und als Pflaster. Einreibungen sind dort angezeigt, wo man reizen und die Einsaugung kräftig fordern will; wie es bei den Ausgängen der Entzündung fibröser und seroser Gebilde der Fall ist. Daher ist sie bei Verdickungen

fibrös-membranöser Gebilde, veranlasst durch entzündliche Ausschwitzung plastischer Lymphe, wie sie bei Phlegmasieen der Gelenke häufig eintreten, angezeigt. Eben so bei Verhärtungen drüsiger Organe, welche nach Entzündungen zurückbleiben, z. B. bei Verhärtungen der Hoden, der Prostata, der Speicheldrüsen, der Leber u. s. w. Das Scrotum verträgt jedoch die Anwendung dieser reinen Salbe nicht gut; denn schon nach einmaliger Einreibung entsteht an demselben eine Entzündung mit schmerzhaften, grossen Blasen. Diese Reaction ist zwar wohlthätig, denn in wenigen Tagen erfolgt Abschälung, und man findet, dass die Geschwulst wenigstens um den dritten Theil kleiner geworden ist. Die meisten Kranken lassen sich aber nicht leicht zu einer zweiten Einreibung, welcher eine schwächere u. weniger schmerzhafte Entzündung nachfolgt, überreden. Durch den Zusatz von Mercurialsalbe wird zwar die heftige Wirkung gemässigt, es entsteht aber auch eine Zersetzung, indem das Hydrargyrum oxydulatum der Neapelsalbe einen Theil des Iods an sich zieht. Nichtsdestoweniger bleibt aber diese Salbe auch nach der Zersetzung immer noch sehr wirksam. Bei blennorrhoischen Bubonen leistet die reine Deutoioduret-Salbe herrliche Dienste, wenn das acute Stadium der Urethritis vorüber ist. Man nimmt 1 Scrupel bis 1 Quentchen von dem Deutoioduretum Hydrargyri auf ½ Unze des Unguent. simplex und lässt sie täglich zwei- bis dreimal einreiben.

Die Pflasterform ist angezeigt, wo man reizen, ableiten und die Aufsaugung kräftig befördern will. Man verschreibt 1 Drachme des Deutoioduretum Hydrargyri auf ½ Unze Unguent. communis, und streicht die Salbe messerrückendick auf Handschuhleder oder Charta cerata oder gestrichenes Diachylonpflaster. Nach einer halben oder ganzen Stunde tritt brennender Schmerz ein, welcher 2—3 Stunden und auch wohl länger andauert. Die Oberhaut schrumpft hierauf zusammen, erhebt sich dann in kleinen, mit einer durchsichtigen Flüssigkeit gefüllten Bläschen, welche allmälig zusammenfliessen und endlich eine grosse, mit milchartiger Flüssigkeit gefüllte Blase bilden. Am zweiten Tage erscheint die erhobene Epidermis sehr verdickt und löset sich am dritten in Form einer weisslich gelben Borke ab. Die darunter liegende Stelle ist bereits mit neuer Epidermis bekleidet und vollkommen verheilt. Dieser Verlauf findet aber nur dann Statt, wenn das Pflaster bis zur Ablösung der Borke liegen blieb und die Blase nicht geöffnet wurde. Die Anwendung des Pflasters kann schon nach drei Tagen wiederholt werden. Wurde die Blase aber aufgerissen, so schmerzt die von der Epidermis entblösste Stelle und eitert längere Zeit. Die pflasterförmige Anwendung der Salbe leistet bei einigen acuten Entzündungsn, deren Heftigkeit bereits durch antiphlogistische Mittel gebrochen ist, namentlich bei Blepharophthalmoblennorrhoea, Otitis und Parotitis, die ausgezeichnetsten Dienste. Bei dem Kropfe übertrifft sie alle anderen Heilmittel. Blennorrhoische Condylomen, die oft hartnäckig jedem andern Mittel trotzen, können dem Deutoioduretum Hydrarg. nicht widerstehen. Bei der chronischen Anschwellung der Vorsteherdrüse ist oft die wiederholte Einreibung der Salbe zur Zertheilung hinlänglich; aber nicht selten ist die pflasterförmige Anwendung unentbehrlich. Endlich bewährt sich diese Salbe stets als ein vortreffliches Heilmittel bei Krankheiten der Gelenke. (Man vergl. No. 655 u. 2912.)

3022. ℞ Hydrarg. bibromati gr.ij,
Aquae destill. ℥iv.
S. S. Zweimal täglich 10 Tropfen zu nehmen und allmälig bis 100 zu steigen. (Wernreck.)

3023. ℞ Hydrarg. bibromati gr.j,
Aether. sulphurici ʒj.
S. S. Täglich nach dem Mittagsessen 10—15—20 Tropfen in Wasser od. Hafergrützschleim.

Anw. Beide Formeln (No. 3022 u. 3023.) bei allgemeiner Syphilis.

Doch ist das Präparat noch nicht genügend geprüft, um ein sicheres Urtheil über seinen Werth fällen zu können.

3024. ℞ Hydrarg. phosphor. oxyd. gr.ij,
Pulv. cort. Cascarill. ʒij.
M. f. Pulvis. Dividatur in xij part. aequal. D. S. Dreimal täglich ein Pulver. (Brener.)

Anw. Gegen secundäre Syphilis.

Das phosphorsaure Quecksilber soll oft

in Fällen geholfen haben, wo die stärksten Mercurialpräparate sich unwirksam bewiesen hatten.

3025. ℞ Pulv. Res. nativ. Guajaci,
Hydrarg. stibiato-sulphur. ana ʒß;
Sacchari albi ʒiij.
M. f. Pulvis. Dividat. in part. aequal. xij. D. S. Täglich dreimal ein Pulver zu nehmen. (Wendt.)

Anw. Bei syphilitischen Hautausschlägen und Warzen.

Inunctionskur nach *Louvrier* und *Rust*.

3026. **1) Vorbereitungskur.** Man beginnt dieselbe mit einem leichten Abführmittel aus 2 Scrupel Rad. Jalappae und 1 Scrupel Tartarus dep., oder auch 3 Unzen Aqua laxativa Viennens. An den folgenden 12 Tagen tägl. ein warmes Bad von höchstens 29° R. Am 14. Tage wieder ein Abführmittel. Wenn die Kur beeilt werden muss, so wird die Vorbereitungskur in der Weise abgekürzt, dass der Kranke am 1. Tage ein Abführmittel u. ein Bad, am 2. blos ein Bad, am 3. wieder ein Abführmittel und ein Bad und am 4. blos ein Bad erhält, worauf man sogleich zu der ersten Einreibung übergeht. Als Nahrung erhält der Kranke in der Regel nichts weiter, als dreimal täglich ½ Quart Fleischbrühe, worin Gräupchen, Reis, Grütze u. dgl. gekocht sind; zum Getränk aber eine Abkochung der Sarsaparille, oder Aermere nach *Louvrier* eine Abkochung von Rad. Bardanae, Althaeae und Liquiritiae.

2) Inunctionskur. Während derselben darf der Kranke nach *Rust*, welcher in der Diät weit strenger als *Louvrier* ist, nur dreimal täglich eine Tasse Fleischbrühe oder dünne Suppe geniessen und 3 Pfund von dem erwähnten Decocte trinken. Nur sehr schwachen Kranken sind täglich 1—2 Esslöffel voll alten Weines oder etwas Kaffee und nach der Krisis 1—2 weich gekochte Eier, aber durchaus keine consistenten Nahrungsmittel, zu gestatten. Während der ganzen Einreibungskur darf der Kranke das Zimmer, welches stets in einer Temperatur von 18—20° R. erhalten werden muss, nicht verlassen; auch darf die Luft durch Oeffnung der Fenster oder Thüren nicht erneuert und eben so wenig Wäsche, Betten und Kleider gewechselt werden. Zu den Einreibungen benutzt *Rust* das Unguentum Hydrargyri ciner. Pharm. Bor., *Louvrier* eine aus gleichen Theilen Fett u. Quecksilber bereitete Salbe. Die Quantität der jedesmal einzureibenden Salbe beträgt 2 Drachmen; doch ist es besser, bei Kranken, welche schon vorher lange Zeit Quecksilber gebraucht haben, mit 1 Drachme anzufangen, am 3. Tage 1½ u. am 6. Tage erst 2 Drachmen einreiben zu lassen. Bei regelmässiger Kur werden die Einreibungen in folgender Ordnung vorgenommen: 1. Tag. Früh Morgens Einreibung in beide Unterschenkel, von den Knöcheln bis zum Knie. 3. Tag. Früh Morgens Einreibung in beide Oberschenkel, von den Knieen bis zu den Hüften. 6. Tag. Früh Morgens Einreibung in beide Arme, von den Handgelenken bis zu den Schultern. 8. Tag. Früh Morgens Einreibung in den Rücken. 10. Tag. Früh Morgens Einreibung in die Unterschenkel. 12. Tag. Früh Morgens Einreibung in die Oberschenkel. 14. Tag. Früh Morgens Einreibung in die Arme. Am 15. Tage erfolgt die Krisis durch Schweiss, welcher durch warme Getränke unterstützt werden muss. Am 16. Tage Einreibung in den Rücken, und zwar spät Abends, damit der, oft länger als 24 Stunden andauernde Schweiss durch eine Morgeneinreibung nicht unterbrochen werde. Am 17. Tage Morgens ein Purgans. Am 18. Tage spät Abends Einreibung in die Unterschenkel. Am 19. Tage Morgens ein Purgans. Am 20. Tage spät Abends Einreibung in die Oberschenkel. Am 21. Tage Morgens ein Purgans. Am 22. Tage spät Abends Einreibung in die Arme. Am 23. Tage Morgens ein Purgans. Am 24. Tage spät Abends Einreibung in den Rücken. Am 25. Tage Morgens ein Purgans. Am 26. Tage ein lauwarmes Bad, Reinigung des Kranken mit Seife und Branntwein, Wechsel der Wäsche und des Zimmers.

Mancherlei Umstände, ein zu früh eintretender oder gar zu starker Speichelfluss, oder andere bedenkliche Zufälle machen nicht selten eine Abänderung in dieser Ordnung, ja selbst eine Unterbrechung der Kur nothwendig. Doch kann auf diese Einzelnheiten hier nicht eingegangen werden. Uebrigens ist nur in sehr eingewurzelten Fällen die vollständige Durchfüh-

rung der Kur mit zwölf Einreibungen erforderlich; meistens genügen deren neun, zuweilen selbst fünf bis sechs zur Heilung der allgemeinen Lustseuche.

3) Nachkur. Der Kranke muss noch mehrere Wochen sorgsam eine jede Erkältung vermeiden; nur bei ganz warmer Witterung darf er das Zimmer verlassen. Ganz allmälig geht er zu einer mehr kräftigenden Nahrung und zu grösseren Portionen über. Fleissiges Wechseln der Wäsche, ein lauwarmes Bad und ein Abführmittel sind in der Reconvalescenz nützlich, besonders wenn der Speichelfluss noch fortdauern sollte. Etwa noch vorhandene Mercurialgeschwüre im Munde betupft man mit einer Mischung von Tinct. Myrrhae mit Mel rosatum, oder nach *Rust* mit einer Auflösung von 1 Drachme Kampher in 1 Unze Mandelöl. Anderweitige Arzneimittel sind nicht nothwendig, indem die Kräfte ausserordentlich schnell wiederzukehren pflegen.

Es ist diese Kurmethode bei allgemeiner Lustseuche vielfach erprobt, kann aber, wenn sie nicht mit der erforderlichen Vorsicht u. Umsicht unternommen wird, leicht gefährliche und selbst tödtliche Folgen nach sich ziehen. Bei Anlage zur Lungenschwindsucht, zur Wassersucht, zum Schlagfluss und zum Scorbut ist sie gänzlich contraindicirt.

3027. ℞ Auri chlorati gr. j,
Lycopod. praep. gr.xv.
M. f. Pulvis Dividat. in xvj part. aequal. D. S. Täglich ein Pulver in die Zunge und das Zahnfleisch einzureiben. (Chrestien.)

Anw. Bei der secundären Syphilis, wenn bereits viele Mercurialkuren gebraucht worden waren.

3028. ℞ Auri chlorat.-natr. Ph. Aust. gr.j—xxiv,
Sacchari Lactis gr.xvj.
M. f. Pulvis. Dividat. in viij part. aequal. D. S. Zweimal täglich ein Pulver in die Zunge oder Lippen einzureiben. (Werneck.)

Anw. Gegen syphilitische Kachexie.

3029. ℞ Auri muriat. natronati gr.iv.
Solve in
Aquae destill. simpl. q. s.
Adde:
Extr. Aconiti ℈ß,
— stipit. Dulcamar. ℈[illegible]
Pulv. rad. Althaeae q. s.
ut f. l. a. Pilulae No. LXXX. Consp. Lycopod. D. S. Dreimal täglich 3 Stück zu nehmen. (Grötzner.)

Anw. Bei eingewurzelter Syphilis m[it] Knochenschmerzen. Dabei ein Thee a[us] Species Lignorum mit Rad. Sarsaparill[ae] und Stip. Dulcamar.

In einem von *Grötzner* erzählten Fal[le] dieser Art waren 10 Gran Gold hinreichen[d], um eine gründliche Heilung zu bewirk[en].

Das Aurum muriat. natronat. greift t[ief] in die krankhaft veränderte reproducti[ve] Sphäre ein. Nicht nur entartete Organ[e] werden durch dasselbe umgeändert, so[n]dern selbst Afterproductionen, wie z. B. Osteosteatome, verschwinden bei [seinem] Gebrauch.

3030. ℞ Strychnini puri,
Auri muriat. natron. aa gr.ij;
Conserv. Rosarum ʒß,
Rad. Althaeae pulv. gr.xiv.
M. f. Pilulae No. xxiv. Consperg. pulv. rad. Althaeae. D. ad vitr. S. Früh und Abends eine Pille zu nehmen und vorsichtig zu steigen. (Pohl.)

Anw. Gegen veraltete Lustseuche m[it] heftigen Knochenschmerzen, Exostosen, Caries u. s. w.

3031. ℞ Strychnini acetici gr.iß.
Solve in
Spirit. Vini rectificat. ʒß.
M. D. S. Kurz vor dem Schlafengehen 3—4—20—30 Tropfen zu nehmen. (Fricke.)

Anw. Gegen äusserst heftige nächtliche Knochenschmerzen.

3032. a. ℞ Platin. muriat.-natron. gr.ij,
Aquae destillatae ℥viij.
M. D. S. Morgens und Abends einen Esslöffel voll. (Fricke.)

3032. b. ℞ Platin. muriat.-natron. gr.iv,
Aquae destillat. ℥vj.
M. D. S. Täglich viermal einen Esslöffel voll. (Fricke.)

Anw. Gegen inveterirte Syphilis, veraltete Tripper, weissen Fluss.

Die in neuerer Zeit von französischen Aerzten, namentlich von *Cullerier* und *Höfer*, gegen genannte Krankheitsformen empfohlene Platina, wurde auch im allgemeinen Krankenhause zu Hamburg versuchsweise angewendet, gewährte aber keine befriedigenden Resultate. Man benutzte das auf folgende Weise bereitete Platin-Natrium-Chlorid (Platinum muriatico-natronatum): ½ Unze reiner Platina wird mit 6 Unzen Salzsäure und 3 Theilen Salpetersäure, oder so viel davon erforderlich, vollkommen gelöst und der filtrirten Auflösung 7 Drachmen reines Kochsalz zugesetzt. Die gemeinschaftliche Lösung wird dann im Dampfbade beinahe zur Trockne abgedampft, bis das Salz zu einer krystallinischen Masse erstarrt. Das so erhaltene Präparat beträgt 14 Drachmen, enthält daher die Hälfte reines, wasserhaltiges Platinchlorid.

Fricke liess zuerst die Formel 3032. a. brauchen und von derselben alle vier Tage einen Esslöffel mehr nehmen. Wenn sich keine Beschwerden einstellten, so ging er nach einigen Wochen zu der Formel 3032 b. über, und stieg ebenfalls alle vier Tage um einen Esslöffel, in einzelnen Fällen bis auf 10 und 11 Esslöffel täglich.

Es ergaben sich folgende Resultate: 1) Das Platin-Natrium-Chlorid erzeugt in kleinen Gaben (⅛—½ Gran) keine auffallenden objectiven und subjectiven Zufälle, abgerechnet geringe Verdauungsbeschwerden, Verstopfung, etwas Magendrücken, welche aber bald wieder verschwinden, obwohl es keinem Zweifel unterliegt, dass grössere Dosen auffallendere Störungen herbeiführen werden. 2) Dasselbe wirkt in kleiner Gabe auf kein bestimmtes Organ erkennbar specifisch ein. 3) Eine durch dasselbe hervorgerufene allgemeine Umstimmung des vegetativen Lebens ist zwar möglich, war aber in den beobachteten Fällen nicht erkennbar. 4) Eine specielle Einwirkung auf einzelne Systeme, z. B. auf die Schleimhäute, konnte nicht nachgewiesen werden. 5) Es äusserte keinen bemerkbaren Einfluss auf Afterproductionen und Degenerationen, von denen anzunehmen war, dass sie auf dyskrasischem Boden hafteten. 6) Seine Wirksamkeit bei veralteten Trippern, weissem Flusse, Condylomen, syphilitischen Desorganisationen u. s. w. ist mithin wenigstens sehr problematisch; die Anwendung desselben in solchen Fällen muss daher jedem anderen, mehr rationellen, die Individualität des Kranken berücksichtigenden Verfahren nachstehen.

Aqua antimiasmatica Köchlini.

3033. ℞ Liqu. Cupri ammoniato-muriat. ℥j,
Aquae destill. simpl. ℥x.
M. D. S. Anfangs blos Mittags nach dem Essen, später auch Abends einen Esslöffel.

Anw. Gegen veraltete Kachexieen, besonders eingewurzelte, mit Geschwürbildung verbundene, durch Quecksilbermissbrauch entartete Syphilis. Nach *Hufeland* gegen Scrofeln; nach *Heinecken* gegen Flechten.

3034. ℞ Zinci muriatici gr. ij.
Solve in
Aquae destillatae ℥iv.
M. D. S. Viermal täglich einen Esslöffel.

Anw. Bei secundärer Syphilis.

Hancke lässt 4—6 Gran Zinc. muriat. in 4 Unzen destillirten Wassers lösen, und davon täglich 4—6 Esslöffel voll nehmen. Diese Gaben scheinen aber zu stark.

Das Mittel ist sehr entbehrlich, da es vor dem Quecksilber keine Vorzüge hat.

Tinctura antisyphilitica Besnardi.

3035. ℞ Sal. Tartari dep.,
Aqu. Cinnamom. simpl.
ana ℔ß;
Opii purissimi ℥j,
Aquae Cinnamom. c. Vino ℥ij.
Separatim solvantur, dein misceantur invicem, et stent in balneo Mariae per tres hebdomades, saepius agitando. Dein Colat. admisceantur:
Gummi Arabici electi ℥j,
Sal. Alcali volat. ʒß,
in Aquae Cinnamomi simpl. ℥iij solut.
Omnia in se mixta stent in vase bene clauso per aliquot dies in quiete, dein filtrentur et serventur usui.

Anw. Gegen Syphilis.

Diese Tinctur soll täglich dreimal zu 24 Tropfen in einem Glase voll Eibischaufguss kalt genommen, auch äusserlich gegen primäre und secundäre venerische Geschwüre, Bubonen, Auswüchse, als Waschmittel und selbst beim Tripper als Injection gebraucht werden. Sie soll die Kraft besitzen, die Syphilis leicht, gründlich und ohne alle üblen Folgen zu heilen, daher alle Mercurialmittel überflüssig machen. *Besnard* beruft sich hierbei auf eine Reihe mehrere Jahre fortgesetzter Erfahrungen. Anderweitige Erfahrungen dagegen haben gelehrt, dass das Mittel oft ohne alle Wirkung blieb, oft sogar schadete, und nur in leichteren Fällen, bei Geschwüren von geringem Umfange, unbedeutenden Anschwellungen der Leistendrüssen, vorzüglich aber bei kleinen Feigwarzen sich nützlich zeigte.

Schon *Peyrilhe* empfahl das Sal volatile Cornu Cervi rectif., *Eichheimer* aber eine Verbindung von Kali carbon. mit Liquor Ammonii carbon. und Opium.

3036. ℞ Acidi nitrici ʒj,
Syrupi simpl. ℥j,
Decoct. Avenae (ex ℥ß) ℔j.
M. D. S. Alle Stunden oder 2 Stunden einen Esslöffel.

Anw. Bei secundärer Syphilis, und zwar vorzüglich in solchen Formen, welche mit Mercurialkachexie oder Scorbut (vgl. No. 2981 u. 2982.) complicirt sind.

Man steigt allmälig bis auf 2 und 3 Drachmen täglich.

Die Phosphorsäure wird vorzüglich bei syphilitischer Caries benutzt. (vgl. No. 825, 872 u. 3081.)

3037. ℞ Kali hydroïodici ʒij.
Solve in
Aquae destillatae ℥viij.
M. D. S. Umgeschüttelt viermal täglich einen Esslöffel. (Wallace.)

Anw. Gegen veraltete und entartete, mit Scrofel- oder Mercurial-Dyskrasie complicirte Formen von Syphilis, im Verein mit Bädern und einer Abkochung der Sarsaparille, nicht blos von *Wallace*, sondern auch von vielen andern englischen, französischen und deutschen Aerzten, mit ausgezeichnetem Erfolg benutzt.

3038. ℞ Kali hydroïodici ʒj,
Iodi gr.j.
Solve in
Aquae destillatae ℥v.
Adde:
Syrupi Papaveris ℥j.
M. D. S. Dreimal täglich einen Esslöffel voll. (Hufeland.)

Anw. Gegen veraltete Lustseuche.

3039. ℞ Kali hydroïodici ʒj–ij.
Solve in
Decoct. rad. Sarsaparill. (ex ℥j parat.) ℥viij.
Adde:
Syrup. Sacchari ℥ß.
M. D. S. Viermal täglich zwei Esslöffel. (Fricke.)

Anw. Gegen secundäre Syphilis, besonders nach Quecksilbermissbrauch; aber auch gegen Scrofeln, Lupus und andere Dyskrasieen.

3040. ℞ Kali hydroïodici gr.iij,
Amyli ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Dos. No. ix. S. Dreimal täglich 1 Pulver. (Dieterich.)

Anw. Gegen secundäre Lustseuche.

Jeden 4ten Tag wird um 1—2 Gran gestiegen, bis im Ganzen täglich 32—40 Gran verbraucht werden. Nach Beseitigung der Krankheitszufälle wird das Mittel zwar noch 14 Tage hindurch fortgegeben, aber allmälig wieder bis auf die frühere Gabe gefallen.

Moij'sisovic's Heilmethode der Syphilis durch Iodpräparate.

Da es nach dem ersten Erscheinen von Geschwüren an den Geschlechtstheilen auch dem erfahrensten Arzte nicht möglich ist, mit voller Gewissheit ihre Natur sogleich zu erkennen, so empfiehlt *Moij'sisovics*, alle Personen, welche nach einem verdächtigen Beischlafe sich mit Bläschen oder Excoriationen an den Geschlechtstheilen vorstellen, einige Tage hindurch so zu behandeln, als wenn der syphilitische Charakter erwiesen wäre. Sie müssen sich demnach fortdauernd in einer gleichmässig warmen, die Hautausdünstung befördernden Temperatur aufhalten und für diesen Zweck eine hinlängliche Menge indifferenter Getränke (reines Wasser, Zuckerwasser, einen dünnen Aufguss der

Herba Althaeae, der Flor. Verbasci, der Flor. Sambuci, oder eine Abkochung der Rad. Graminis und dergl.) zu sich nehmen. Für Darmausleerungen ist Sorge zu tragen, doch dürfen diese nicht in Durchfall ausarten, weil sie sonst die Hautthätigkeit mindern würden. Die örtliche Behandlung besteht in dem Gebrauche erweichender, warmer Bäder aus reinem Wasser, einem Absude der Rad. Althaeae, der Rad. Consolidae major., der Flor. Malvae vulg. und dergl. Diese Bäder sind alle 3 Stunden zu wiederholen und jedesmal eine halbe Stunde fortzusetzen, dieselben jedoch mehrmals zu wechseln, um die gleichmässige Wärme zu erhalten und die Aufsaugung der ausgeschiedenen Krankheitsstoffe zu verhüten. In der Zwischenzeit zwischen den Bädern werden Leinwandläppchen, welche mit den genannten Mitteln befeuchtet sind, auf die geschwürigen Stellen gelegt. Bei sehr enger Vorhaut müssen reinigende Einspritzungen angewendet werden; doch ist eine Erweiterung vorzuziehen. Was die Diät betrifft, so kann man den Kranken ihre gewöhnliche Kost gestatten, und hat nur die Menge derselben in etwas zu beschränken. Das Zimmer dürfen sie aber nicht verlassen. Nach mehrtägiger Fortsetzung dieser Behandlung bemerkt man bei den nicht venerischen Krankheitsformen, dass die Oberfläche des Geschwüres, welche Anfangs eben war, etwas ungleich wird, als wenn sich in dem weisslichen Grunde Einschnitte gebildet hätten, welche ein inselähnliches Aussehen erlangen. Diese Erscheinung hat ihren Grund in dem Absterben der oberflächlichen Schichte der Geschwürsfläche, welche sich von der darunter liegenden lostrennt und durch die unterdessen entwickelte Eiterung abgestossen wird. Nach Abstossung dieser mortificirten Schicht sieht man eine reine, eiternde Wunde, welche schnell verheilt, und die Gewissheit giebt, dass die Krankheit nicht venerisch war. Ist das Geschwür dagegen wirklich syphilitisch, so erfolgt während dieser Zeit keine Abstossung der oberflächlichen Geschwürsschichte; dagegen sondert sich aus dem nun vollkommen entwickelten Schanker eine grosse Menge einer dünnen, molkenähnlichen Flüssigkeit ab, welche mit dem geringen Umfange der Secretionsstelle in keinem Verhältnisse steht. Diese Absonderung dauert so lange, bis die Bildung, Entwickelung und Vollendung der Ausscheidung des specifischen Krankheitsproduktes vollbracht ist. Nachdem auf die angegebene Weise die Gegenwart eines Schankers constatirt ist, fährt man mit der milden Behandlung ganz in derselben Weise fort, wie früher, giebt aber zur kräftigeren Anspornung der Hautthätigkeit zum Getränk kräftigere Decocte, die warm genommen werden müssen. Hierher gehören das Decoct. Sarsaparillae, Guajaci, Bardanae, Ononidis spinosae, Caricis arenariae, Equiseti arvensis, Specierum Lignorum etc. War nun das angesteckte Individuum übrigens gesund, nicht kachektisch, so stirbt das neue krankhafte Absonderungsorgan ab, und wird durch die Thätigkeit der nächst umgebenden Theile, welche sich jetzt in einem reinen Entzündungszustande befinden, abgestossen. Die zurückbleibende eiternde Stelle verheilt, ohne dass sich später Nachübel ergeben, durch die Naturthätigkeit in kurzer Zeit. Der ganze Verlauf des Schankerprocesses dauert drei bis vier Wochen.

Ist aber das behaftete Individuum kachektisch, oder wurde der normale Verlauf des Schankerprocesses gestört, wie z. B. durch Aetzmittel, so erfolgt eine rasche Zerstörung der organischen Masse, welche sich zu keiner genügenden Reaction erheben kann; die krankhafte Vegetationsthätigkeit der angesteckten Stelle geht leicht auf den übrigen Organismus über, und es kann sich die allgemeine Lustseuche entwickeln. Um diesem Uebergange zu begegnen, ist es dringend nothwendig, zu der angegebenen Behandlungsweise noch solche Mittel hinzuzugesellen, welche die Reproduction schnell und mächtig steigern. Zur Erreichung dieses Zweckes giebt es ein einziges Mittel, und dieses ist das Iodkali, innerlich in grösseren Gaben genommen und auch örtlich in Bädern und Fomentationen angewendet.

Wenn durch störende Einflüsse, welche die freie Entwickelung des Schankerprocesses hemmen, die krankhafte Thätigkeit auf die Leistendrüsen übertragen wird, so erfolgt in manchen Fällen schon durch die Intensität des Giftstoffes eine Mortification des umgebenden Zellgewebes und eines Theils der Drüse, es entsteht mithin ein Abscess, der bald eröffnet werden muss. Wo aber keine Abscessbildung erfolgt, sucht

man durch Eisumschläge auf die angeschwollene Leistendrüse und gleichzeitig warme Bäder und Fomentationen des Gliedes den Krankheitsprocess auf die ursprünglich erkrankte Stelle zurückzuführen. Gelingt diess nicht, bildet sich vielmehr eine Flüssigkeit in der Drüse, so muss der Gebrauch der Kälte sogleich beseitigt und die Reifung des Abscesses durch warme Kataplasmen befördert werden. Sobald nun Schwappung in der Drüse und Röthung ihrer Umgebungen wahrgenommen wird, muss der Abscess eröffnet werden, und zwar durch das Messer, wenn die Flüssigkeit in einer in der Mitte der Geschwulst befindlichen gemeinschaftlichen Höhle angesammelt ist; ist sie dagegen in mehreren Höhlen und Gängen vertheilt, so benutzt man das Aetzmittel und zerstört durch dasselbe alle vorhandenen Scheidewände. Auf Naturheilung ist bei dem Bubo nicht zu vertrauen, daher wird es dringend nothwendig, um der Aufsaugung des Giftes und der Entstehung der allgemeinen Lustseuche zu begegnen, eine methodische Iodkur einzuleiten.

Die örtliche Behandlung des eröffneten Bubo bezweckt Beförderung der Ausscheidung der abgesonderten Flüssigkeit. Diess geschieht durch häufige Reinigung, die Anwendung erweichender Kataplasmen und den Gebrauch warmer Sitzbäder.

Eine Vorbereitung zur methodischen Iodkur ist nur bei einzelnen Kranken nothwendig. Sie beschränkt sich auf die Entleerung des Darminhalts, wenn Verstopfung zugegen ist, und auf die Reinigung der Haut. Dem ersten Zwecke entspricht am besten ein Infus fol. Sennae oder das Infus. laxativum Disp. Viennens.; dem zweiten ein warmes Seifenbad. Diese Mittel werden am Tage vor dem Beginne der Kur in Anwendung gebracht.

Die methodische Iodkur selbst zerfällt: 1) in den regelmässigen Gebrauch des Iodkali; 2) in die Anwendung der Iodsalzbäder; 3) in die örtliche Anwendung einer Iodauflösung, wenn locale Leiden zugegen sind, welche eine besondere Behandlung erheischen; 4) in die Anordnung einer dem Heilzwecke und dem Heilmittel entsprechenden Kost, und 5) in die Anordnung eines passenden Regimens.

1) Vom regelmässigen Gebrauche des Iodkali. Das Iodkali muss in einer Gabe angewendet werden, welche geeignet ist, dem Vegetationsprocesse unmittelbar einen mächtigen Impuls zu geben, ohne nebenbei die Thätigkeit des Lymphsystems zu erhöhen. Da nun das Iodkali in kleinen Dosen die Aufsaugung vermehrt, dagegen in grösseren die Reproduction erhöht, bei Behandl. der Syphilis aber blos die letztere Wirkung erfordert wird, so muss das Mittel in hinlänglich grossen Dosis verordnet werden. Die Dosis ist aber abhängig von folgenden zwei Umständen: 1) die genommene Gabe muss gut und vollständig verdaut werden; 2) sie darf dem Kranken nicht die mindeste unangenehme Empfindung verursachen.

Eine zu grosse Gabe, gleich im Anfang der Kur verordnet, kann allerdings, besonders bei schwächlichen und nervösen Personen, oder bei Gegenwart vieler Magensäure, leicht Brennen im Halse und Magen oder Brechreiz hervorbringen. Indessen geschieht diess nur selten, und die Kranken gewöhnen sich bald selbst an grössere Gaben, wenn keine schädlichen Nebenumstände einwirken. Zu letztern gehören alle ungeeigneten Zusätze, welche dem Medicamente beigemischt werden, z. B. Syrupe, mucilaginose Vehikel und aromatische Wässer, welche entweder Extractivstoff oder etwas Adstringirendes enthalten. Am häufigsten liegt aber die Ursache, dass das Iodkali nicht gut verdaut und vertragen wird, in dem Umstande, dass es chemisch unrein ist.

Eine bestimmte Gabe, welche für alle Individuen geltend und jedesmal beim Beginn der Kur gereicht werden könnte, lässt sich im Allgemeinen nicht feststellen. Doch hat *Moij'sisorics* durch vielfache Erfahrungen erprobt, dass man jedem Kranken, der das 15. Lebensjahr zurückgelegt hat, 1 Scrupel den Tag über verordnen dürfe. Diese Dosis wird ohne Ausnahme gut vertragen und führt oft schon nach wenigen Tagen eine auffallende Besserung herbei. Hat man sich überzeugt, dass die Kranken jene Menge gut verdauen und vertragen, so kann man um 10 Gran steigen. Bei dieser Dosis und dem gleichzeitigen Gebrauche von Iodbädern tritt schon binnen sieben Tagen eine wesentliche Besserung ein. Sollte dieselbe aber nach Ablauf dieser [illegible] nicht

eclatant sein, so verordnet man 2 Scrupel, 50 Gran bis zu 1 Drachme täglich. Nicht leicht wird es nothwendig werden, noch höher zu steigen. Die Dosis, bei welcher eine fortschreitende Besserung beobachtet wird, kann längere Zeit, oft bis zur Beendigung der Kur, beibehalten werden. Die Formel, mit welcher *Moij'sisovics* gewöhnlich die Kur beginnt, ist folgende:

3041. a. ℞ Kali hydroïodici ℈j,
Aquae destillatae ℥iij.
D. S. Vormittags auf dreimal zu nehmen.

Bei Kranken, denen 1 Unze Flüssigkeit auf einmal zu nehmen als eine ungeheure Dosis erscheint, kann man sich auch auf ½ Unze Wassers beschränken. Bei nervösen Individuen, die häufig an Magenkrampf leiden, gab *Moij'sisovics* mit gutem Erfolge, anstatt des destillirten Wassers, die Aqua Cerasorum nigror., welche das Iodkali nicht zersetzt.

Die Arznei wird aus einer kleinen Porzellanschale, nicht aus einem metallenen Löffel genommen, weil das wiederholte Einnehmen mit dem Löffel dem Kranken lästig wird, der Löffel auch violett anläuft. Die Ursache, wesshalb die Kranken die ganze Gabe vor dem Mittagsessen verbrauchen sollen, liegt darin, dass zu dieser Zeit der Magen weniger mit Speisen gefüllt ist, das Medicament also leichter und vollständiger verdaut und aufgesaugt werden kann. Kommt es mit den Nahrungsmitteln in unmittelbare Berührung, so kann es leicht durch die zur Verdauungszeit reichlicher abgesonderten Digestionssäfte zersetzt und aus den ersten Wegen ausgeschieden werden. Das erste Drittheil muss Morgens zeitig, das letzte wenigstens 2 Stunden vor der Mittagsmahlzeit genommen werden. Das einfache Frühstück kann 1½ Stunden nach dem ersten Einnehmen verzehrt werden.

In früheren Jahren verordnete *Moij'sisovics* grössere Gaben des Iodkali und setzte häufig etwas reines Iod zu. Wiederholte Erfahrungen aber lehrten ihn, dass es weniger auf die Quantität, als auf die gehörige Assimilation des Mittels ankomme.

2) Vom Gebrauch der Iodkochsalzbäder. Für erwachsene Kranke nimmt man im Beginn der Kur eine Drchm. reines Iod auf ein Bad. Es wird dasselbe vorher in einer beliebigen Menge reinen Brunnenwassers aufgelöst, was aber nur durch Zusatz einer angemessenen Gabe Iodkali möglich wird. Insbesondere erfordert 1 Drachme Iod 1½ Drachme Iodkali zur vollständigen Auflösung. Die Quantität des beizumischenden Salzes ist verschieden, je nachdem man Steinsalz oder das aus der Soole gewonnene Salz dazu verwendet. Da das Steinsalz ungleich kräftiger ist, so genügen 2 Civilpfunde auf ein Bad, während von dem Soolsalze mindestens 3 Pfund erforderlich sind. Das gestossene Steinsalz muss man schon einen Tag früher in eine etwas grössere Menge warmen Wassers schütten, damit es sich über Nacht vollständig auflöse. Wenn nun die Badewanne mit lauwarmem Wasser angefüllt ist, wird die Salzauflösung hinzugegossen und gut mit dem Badewasser vermischt. Das Bad muss eine Temperatur haben, welche dem Kranken angenehm ist, darf aber nicht so warm sein, dass er in demselben schwitze oder vom Blutandrange nach dem Kopfe belästigt werde. Wenn er nun im Bade sitzt, wird ein schmales Bret quer über die Wanne gelegt und ein grosses zusammengelegtes Leintuch über den vorderen Theil der Wanne so ausgebreitet, dass es bis zum Halse reicht und über den Rand der Wanne herabhängt. Durch das Bret soll verhütet werden, dass das Leintuch sich nicht in das Wasser senke. Ein zweites zusammengelegtes Leintuch wird von rückwärts gegen den Nacken des Badenden geführt, und seine Seitentheile an der vordern Halsgegend an das erste Leintuch mit Stecknadeln der Art befestigt, dass nur der Kopf sichtbar bleibt, und dass keine Dünste aus dem Bade aufsteigen können. Die Iodauflösung, in einer gut verschlossenen Flasche enthalten, wird unter dem Leintuche dem Badenden in die Hand gegeben, welcher nun den Inhalt in das Badewasser giesst und mit demselben gehörig zusammenrührt. Der Kranke bleibt eine ganze Stunde im Bade; sollte das Wasser unterdessen kalt werden, so muss man etwas warmes Wasser nachgiessen. Doch kann die Zeit des Badens allmälig bis zu 1½ Stunde verlängert werden, was besonders bei minder Bemittelten zu empfehlen ist, da diese Bäder ziemlich kostspielig sind.

Die Verwahrung durch die Leintücher

ist deshalb nothwendig, damit der Kranke die unaufhörlich sich entwickelnde Aura iodata nicht einathme, was für reizbare und vorzüglich für phthisische Individuen leicht nachtheilig werden könnte. Ueberdiess wird der Ioddunst auch zum Theil wieder vom Wasser absorbirt und dadurch die Heilkraft des Bades erhöht.

Diese Iodsalzbäder dürfen übrigens niemals in dem Zimmer genommen werden, in welchem der Kranke wohnt.

Nach Beendigung des Bades begiebt sich der Kranke in sein Wohn- oder Schlafzimmer, und legt sich zu Bett. Hier bleibt er so lange liegen, bis der gewöhnlich (obwohl nicht immer schon nach dem ersten Bade) eintretende allgemeine leichte Schweiss von selbst aufgehört hat. Hierauf kann er aufstehen und den übrigen Theil des Tages ausserhalb des Bettes zubringen. Gewöhnlich schon im ersten Bade stellt sich ein leichtes Brennen und Jucken ein, welches nur von kurzer Dauer zu sein pflegt, sich aber meistens eine Stunde nach dem Bade mit grösserer Heftigkeit erneuert. Im Verlauf der Behandlung wird es während des Badens bisweilen so heftig, dass der Kranke glaubt, nicht einen Augenblick länger im Wasser verweilen zu können. Doch dauern diese peinigenden Gefühle meistens nur kurze Zeit, so dass der Kranke ohne alle weitere Belästigung eine Stunde und darüber im Bade bleibt.

Mit derselben Gabe der Ingredienzen lässt man drei Tage oder doch so lange fortfahren, als sie ein mässiges Brennen auf der Haut erzeugen. Fühlen die Kranken dasselbe gar nicht mehr, so muss die Menge des Iods auf $1\frac{1}{2}$ Drachme gesteigert werden; das Iodkali wird aber in der zur Auflösung des Iods nothwendigen Menge beigemischt. Die Menge des Salzes wird nur dann vermehrt, wenn der Kranke eine sehr derbe und unempfindliche Haut hat. Den siebenten oder achten Tag wird das Iod auf 2 und das Iodkali auf 3 Drachmen vermehrt. Gegen den zehnten oder eilften Tag pflegen sich leichte Fieberbewegungen einzustellen; sie äussern sich durch Eingenommenheit des Kopfes, Unruhe, etwas vermehrten Durst, Empfindlichkeit der Haut und gestörten Schlaf. Das Jucken, Brennen und Prickeln in der Haut stellt sich öfterer bei Tage und bei Nacht ein; auch bemerkt man jetzt schon partielle Durchbrüche eines scharlachartigen Ausschlages. Dieses Exanthem verschwindet oft und kommt wieder zum Vorschein. Gegen den vierzehnten Tag ist es gewöhnlich vollkommen entwickelt; in seiner vollen Blüthe ist es aber meistens am Morgens und gleich nach dem Bade zu sehen. Am funfzehnten Tage beginnt die schon die Abschuppung, und zwar an den Theilen, an welchen der Ausschlag zuerst sich zeigte. Den siebzehnten Tag ist schon der ganze Körper in einer allgemeinen Abschuppung begriffen und diess ist das Kennzeichen der vollbrachten Tilgung der Syphilis, mithin der beendeten Kur. Bei Personen von torpidem Temperamente mit dicker, unempfindlicher Haut, und solche die längere Zeit die Gräfenberger Wasserkur gebraucht haben, machen von dieser Regel eine Ausnahme. Bei ihnen erscheint das Exanthem in voller Blüthe erst am siebzehnten und die allgemeine Abschuppung erst am einundzwanzigsten Tage. Es ist merkwürdig, dass die Hände schon nach dem fünften oder sechsten Bade dunkelgelb gefärbt erscheinen, welche Färbung erst mit der Abschuppung verschwindet.

Seitdem *Moif'sisovics* die Iodkochsalzbäder in Anwendung brachte, bedurfte es zur Heilung selbst der schwersten syphilitischen Krankheitsformen kaum der Hälfte der Zeit, welche bei dem blos innerlichen Gebrauche des Iods erforderlich war.

3) Oertliche Anwendung der Iodpräparate. Bei bedeutenden Auftreibungen der Knochen, ausgebreiteten Geschwüren, bei Ozaena, Halsgeschwüren, bei Condylomen und bei eiternden Pusteln ist neben der allgemeinen Behandlung oft auch eine örtliche nothwendig. Man benutzt für diesen Zweck eine concentrirte Auflösung des reinen Iod mit Iodkali. Je grösser die Flächen sind, auf welche die Auflösung angewendet werden soll, desto schwächer muss sie sein; immer jedoch so stark, dass sie ein mässiges Brennen oder Jucken erregt. Bei primärer Syphilis wird die Auflösung mit Charpie aufgetragen; sie kann hier concentrirter sein, weil die zu bedeckenden Stellen nur klein sind. *Moif'sisovics* pflegt in solchen Fällen nachstehende [illegible] zu benutzen:

3041. b. ℞ Iodi puri gr.iij,
Kali hydroïodici gr.vj,
Aquae destill. simpl. ℥j.
Sol. D. S. Aeusserlich zu gebrauchen.

Wenn aber handgrosse Stellen zu behandeln sind, so wählt er folgende Vorschrift:

3041. c. ℞ Iodi puri gr.x,
Kali hydroïodici ℈j,
Aquae destill. simpl. ℔j.
Sol. D. S. Zum äusserlichen Gebrauch.

In diese Auflösung werden Leinwandläppchen eingetaucht, auf die kranken Stellen gelegt und mit einem warmen Umschlage bedeckt. Alle 2 Stunden, auch wohl öfterer, wenn sie schnell trocken werden, muss man sie erneuern. Bei innerer Ozaena wird die Auflösung mit ein wenig warmen Wassers vermischt, und aus der hohlen Hand oder einer Tasse in die Nase eingezogen. Auch dieses Verfahren lässt man alle 2 Stunden wiederholen. Bei Mund-, Schlund- und Halsgeschwüren lässt man die Auflösung in dem Munde halten oder mit derselben gurgeln; es kann diess alle Stunden geschehen. Eine Verdünnung mit warmem Wasser ist hier nicht nothwendig.

Condylome, die nach Schankern entstanden sind und ein spitziges Ansehen haben, werden durch die Iodsolution von stärkerer Concentration, welche mit Charpie aufgetragen wird, schnell zum Verschwinden gebracht; nicht so die Tripper-Condylome mit breiter Basis von fester Consistenz und hahnenkammartigem Aussehen, welche zu ihrer Heilung die Salbe aus Deutoïoduretum Hydrargyri erfordern:

3041. d. ℞ Deutoïodureti Hydrarg. ℈j—ʒj,
Unguent. simpl. ℥ß.
D. S. Zum äusserlichen Gebrauch.

Man lässt diese Salbe pflasterförmig auflegen, nachdem man die benachbarten Theile durch ein Emplastrum fenestratum geschützt hat. Schon nach einigen Tagen sind die kleineren Condylome wie weggezaubert; die grösseren erfordern dagegen die wiederholte Anwendung der Salbe.

Die syphilitischen Pusteln auf dem behaarten Theile des Kopfes gehören zu den hartnäckigsten Formen, welche oft nach vollkommener Heilung der Lustseuche noch längere Zeit als rein örtliche Uebel fortbestehen. Zu ihrer Beseitigung ist ein täglich mehrmals zu wiederholendes Betupfen mit der stärkeren Solution, und jeden zweiten Tag das Einreiben der Salbe aus Deutoïoduret. Hydrarg. erforderlich.

Gummata verschwinden gewöhnlich auf die innerliche Behandlung, selten ist die Unterstützung derselben durch äussere Anwendung der Solution und der Kataplasmen nothwendig. Dagegen erheischen Exostosen oder Auftreibungen der Knochensubstanz, wenn sie von entzündlichen Schmerzen begleitet sind, örtliche Blutentleerungen, bisweilen auch Eisumschläge und nach diesen den Gebrauch der Salbe aus Iodquecksilber, welche zuerst pflasterförmig (auf Handschuhleder oder besser auf Charta cerata gestrichen) aufgelegt, und nach Abfall der (in Folge ihrer Einwirkung entstandenen) Borken eingerieben wird.

4) Anordnung einer passenden Diät. Eine strenge Hungerkur widerspricht den Ansichten, welche sich *Moij'sisovics* über das Wesen der Syphilis gebildet hat. Es ist demnach dem Kranken eine gute, leicht verdauliche und nährende Kost zu gestatten, doch immer nur so viel, als er vollkommen zu assimiliren im Stande ist, ohne den Magen zu belästigen. Von weit grösserer Wichtigkeit ist die Qualität der Speisen. Dass die Amylacea das Iod niederschlagen, ist eine aus der Chemie bekannte Thatsache; dass sie auf das Iodkali ausserhalb des Organismus keine Reaction bewirken, ist ebenfalls bekannt. Dessenungeachtet beobachtete *Moij'sisovics*, dass Kranke, welche täglich einen Scrupel Iodkali und 1 Gran Iod nahmen und als Nahrung Mehlspeisen erhielten, beinahe die ganze Quantität des Medicaments mit den Excrementen entleerten, so dass man aus denselben 15 Gran Iodkali darstellen konnte. Hierdurch wurde er bestimmt, den Kranken keine Nahrung, welche Stärkemehl enthielt, zu gestatten, und ihnen nur thierische Kost und Pflanzenspeisen zu erlauben. Die Excremente der auf diese Weise genährten Kranken enthielten entweder kein Iod, oder nur eine geringe Spur desselben. Aber auch der Erfolg der Behandlung war auffallend verschieden.

Jene Kranken, die bloss thierische und Pflanzenkost erhielten, besserten sich auf eine wunderbar schnelle Weise, während jene, welche Mehlspeisen und andere Amylacea als Nahrung zu sich nahmen, langsame oder gar keine Fortschritte in ihrer Besserung machten. *Moif'sisovics* ordnet folgende Diät an: Zum Frühstück Milch, entweder rein, oder mit russischem, mit Himmelbrand- (Flores Verbasci) oder Lindenblüthenthee, oder einem Aufguss von Flor. Papav. Rhoead. vermischt; diejenigen, welche es vorziehen, erhalten Rindfleischbrühsuppe mit einigen Eiern oder auch eine Schale Milchkaffee. Zum Mittagsmahle Ragoutsuppe oder Rindfleischbrühsuppe mit Eiern, im Sommer Kräuter- oder Wurzelsuppe; nachher Rindfleisch oder Braten mit einem grünen Gemüse oder irgend einer Gattung Rüben, auch wohl mit Obst. Einzelne Kranke, welche das Brod durchaus nicht entbehren zu können glaubten, erhielten ein Stück Brodzwieback zum Fleisch, aber erst drei Stunden nach der letzten Arzneigabe. Zum Getränk reines Wasser, unter besonderen Umständen etwas guten Wein, jedoch erst einige Zeit nach dem Mittagsessen. Zum Abendessen irgend ein Thee mit Milch, Suppe, und bei stärkerem Hunger ein Stück Braten mit Compote.

5) Anordnung eines passenden Verhaltens. Die Kranken müssen sich anhaltend in einer mässig warmen und gleichen Temperatur aufhalten, mithin die meiste Zeit im Zimmer zubringen. Nur im hohen Sommer, bei windstillem Wetter, können sie um die Mittagszeit einige Stunden im Freien verweilen. Es versteht sich von selbst, dass die Kleidung hinlänglich vor Erkältungen schützen und alle leidenschaftlichen Aufwallungen vermieden werden müssen.

Die systematische Iodkur ist nicht nur ein specifisches und untrügliches Mittel gegen die Syphilis, sondern auch gegen die schädlichen Wirkungen der früher angewendeten Mercurialmittel und gegen die verschiedenen Combinationen, welche die modificirte Syphilis mit der Hydrargyrosis, der Arthritis und der Scrofulosis eingeht. Wenn sie gehörig durchgeführt wird, und wenn namentlich die Entwickelung des kritischen Exanthems regelmässig [illegible], so ist durchaus kein Rückfall zu befürchten. In drei bis vier Wochen ist die Kur beendet. Die Kranken zeigen nach derselben ein blühendes Ansehen und sind so kräftig, wie sie es vor der Erkrankung waren. Einer Nachbehandlung oder der Antidote bedarf es gar nicht.

3042. ℞ Iodi,
Kali hydroiodici ana ℈ß;
Empl. saponati ℥ij.
Malax. intime. D. S. Auf Leder gestrichen aufzulegen. (Eisen.)

Anw. Gegen syphilitische und gichtische Exostosen, Drüsengeschwülste u. s. w.

3043. ℞ Kali chromici acidi gr. xij,
Extr. Gentianae ʒij,
Pulv. rad. Gentianae q. s.
ut f. Pilulae No. LXXX. Consperg. Lycopod. D. S. Nach Verordnung. (Vicenti u. Heyfelder.)

Anw. Bei inveterirter Syphilis.

Der Kranke beginnt mit einer Pille Abends vor Schlafengehen und trinkt ein Glas Zuckerwasser nach. Vom 4. Tage an nimmt er Morgens und Abends, vom 8. Tage an Morgens, Mittags und Abends eine Pille; vom 16. Tage an 4, vom 20. Tage an 5, und vom 24. Tage an 6 Pillen, so dass er bis zum 31. Tage 100 Pillen verbraucht hat, womit die Kur beendet ist. Erfolgt nach der Morgens genommenen Gabe Uebelkeit oder Erbrechen, so lässt man etwas Extr. Opii nachnehmen. Während der ganzen Kur muss der Kranke strenge Diät halten, gleichzeitig auch ein Decoct. Lignor. trinken. Bei vorhandenen Condylomen wird das Kali chrom. acidum in Auflösung ($\frac{1}{2}$—1 Drachme in 1—$1\frac{1}{2}$ Unze Wasser) örtlich applicirt. Der Erfolg war stets erwünscht. — Uebrigens lasse man niemals eine grössere Menge von Pillen bereiten, da die Chromsäure leicht zu Chromoxyd reducirt wird.

3044. ℞ Pulv. Liquirit. compos. ʒß,
Sulphur. depurati ʒj—ij.
M. f. Pulvis. D.S. Dreimal täglich einen halben bis ganzen Theelöffel voll.

Anw. Bei syphilitischen Zufällen, welche auf unzweckmässige Weise mit vielem Quecksilber behandelt [illegible] nicht geheilt worden sind. [illegible] der Kranke

einen Tag um den andern und nach Verlauf von 14 Tagen alle drei Tage ein lauwarmes Schwefelbad (½—1½ Unze Kali sulphurat. auf ein Bad), später aber, besonders bei hartnäckigen Hautkrankheiten, salpetersaure Bäder (1—2 Unzen Acidum nitricum auf ein Bad). Diese Kur wird in dem Charité-Krankenhause zu Berlin drei bis vier, höchstens aber sechs Wochen fortgesetzt, worauf man, wenn die Heilung noch nicht erfolgt ist, zu der Behandlung mit Magnesia sulphurica (No. 2990.) übergeht.

3045. ℞ Rad. Sarsaparill. conc. ℥iij.
Infunde cum
Aquae fervidae ℔iij
per xij hor. Dein coque ad Colat. ℔ij.
D. S. Täglich zu verbrauchen.
(Swediaur.)

Anw. In allen Formen der Syphilis, sowie bei Mercurialkachexie.

3046. ℞ Rad. Sarsaparillae,
— Bardanae,
— Saponariae,
— Liquiritiae,
Ligni Guajaci,
Stipit. Dulcamarae ana ℥ij.
Conc. M. S. Täglich 1 - 1½ Unze mit 2 Pf. Wasser abzukochen.
(Hufeland.)

Anw. Zur Unterstützung der Kur bei Behandlung der Syphilis mit Mercurialien.

3047. ℞ Rad. Sarsaparill. ℥iij,
Cort. Mezerei ʒij.
Coque cum
Aquae fontanae ℔iv,
sub finem coctionis addendo:
Sem. Coriandri,
Rad. Glycirrh. glabr. ana ℥j,
ad Col. ℥xxxij.
D. S. Viermal täglich jedesmal 4 Unzen zu nehmen und allmälig bis auf 8 Unzen zu steigen.
(Lagneau.)

Anw. Gegen veraltete Syphilis mit Knochenleiden, inveterirte Flechten u. s. w.

3048. ℞ Cort. Mezerei ℥ß,
Ligni Sassafras ℥iß,
Rad. Sarsaparillae ℥ij,
Caul. Dulcamarae ℥iij.
Conc. M. f. Species. D. S. Zum Tranke.
(Choulant.)

Anw. Gegen veraltete Syphilis mit Mercurialkachexie und Knochenschmerzen; gegen dyskrasische Hautausschläge, Schleimflüsse u. s. w.

Decoctum Zittmanni.

3049. a. ℞ Rad. Sarsaparillae cont. ℥xij.
Digere in lebete stanneo per xxiv horas cum
Aquae fontanae ℔xLviij
(Mens. xxiv).
Tunc adjice sacculum includentem
Aluminis sacchariti ℥iß,
Hydrarg. muriat. mitis ℥ß,
Cinnabaris ʒj.
Coque ad remanent. ℔xvj
(Mens. viij).
Sub finem coctionis adde:
Fol. Sennae conc. ℥iij,
Sem. Anisi cont.,
— Foeniculi cont. ana ℥ß.
Ab igne remotis adjice:
Rad. Liquiritiae conc. ℥iß.
Refrig. cola. S. Starkes Decoct.

3049. b. ℞ Resid. Decocti fortioris,
Rad. Sarsapar. cont. ℥vj.
Digere cum
Aquae fontanae ℔xLviij
per horas xxiv. Tunc coque ad remanent. ℔xvj.
Sub finem coct. adde:
Cort. Citr. conc.,
— Cinnamomi cont.,
Cardamomi minor. cont. ana ʒiij.
Ab igne remotis adde:
Rad. Liquirit. conc. ʒvj.
Refrig. cola. S. Schwaches Decoct.

Anw. Gegen veraltete Syphilis, Mercurialkachexie, inveterirte Rheumatismen und Gicht, eingewurzelte Hautausschläge u. s. w.

Tags vor dem Gebrauche des Decocts nimmt der Kranke von nachstehenden Abführpillen.

3049. c. ℞ Massae pilular. de Succino Cratonis ℈iv,
Mercurii dulcis gr. xxiv,
Resinae Jalappae ʒß.
M. f. Pilulae No. LXXX. Consperg. Cinnab. D. S. 9-12 Stück auf einmal zu nehmen.

Am folgenden Tage trinkt der Kranke im Bett ½ Quart (1 Pfund) erwärmtes starkes Decoct und wartet den eintretenden Schweiss gehörig ab. Nachmittags trinkt er 1 Quart (2 Pfund) schwaches Decoct und vor dem Schlafengehen wiederum ½ Quart (ein Pfund) starkes Decoct, welche beide letzteren Gaben aber nicht erwärmt werden. Auf diese Weise fährt er vier Tage lang fort. Am nächstfolgenden Tage, dem 6. der Kur, nimmt er wiederum obige Pillen, hierauf abermals vier Tage nach einander das Decoct und am 11. Tage zum drittenmale die Pillen. Während dieser Kur darf der Kranke nur dreimal des Tags eine schleimige Suppe, sowie etwas mageres gebratenes Fleisch und ein wenig Weissbrod geniessen. Vormittags darf er das Bett nicht verlassen. Nachmittags ist ihm aber gestattet, im Zimmer umherzugehen, wodurch die Wirkung des schwachen Decocts auf die Harnabsonderung befördert wird. Nach Verbrauch des Decocts muss der Kranke, unter fortgesetzter magerer Diät, noch 6—8 Tage im Zimmer verweilen. Ist er jetzt noch nicht geheilt, so wird die halbe, nach Umständen auch wohl die ganze Kur noch einmal durchgemacht.

Decoctum Felsii.

3050. ℞ Rad. Sarsaparillae ℥iij,
Ichthyocollae ʒiß,
Gummi Arabici ℥ij,
Antimonii crudi in sacculo ligati ℥iv.
Coque cum
Aquae fontanae ℔vj
ad remanent. ℔iij.
Colat. D. S. Die Hälfte täglich in drei Portionen zu verbrauchen.

Anw. Gegen veraltete herpetische und syphilitische Krankheiten.

Decoctum Pollini.

3051. ℞ Rad. Sarsaparillae,
— Chinae nodosae,
Lapidis Pumicis,
Antimonii crudi in pe[...]
ligatorum ana ℥ß;
Cort. Nucis Juglandis [...]
Conc. coque vase clauso c[...]
Aquae fontanae Mens[...]
per dimidiam horam.
Abjecta deinde petia residuum [...] dimidii consumtionem coqua[...] et decantatum non filtratum D[...] coctum D. S. Früh nüchter[...] und Abends ein Pfund dav[...] zu trinken.

Decoctum Pollini, a Rich[...]tero correctum.

3052. ℞ Rad. Sarsaparillae ℥j,
Ligni Guajaci ʒvj,
Putam. Nuc. Jugland. [...]
Stibii sulphurat. nigri [...]
Coque ex
Aquae fontanae ℔iij
ad remanent. ℔ij. Adde:
Aquae Cinnamom. simpl.
Syrup. cort. Aurant. [...]
M. D. S. Den Tag über zu ver-brauchen.

Decoctum Pollini, a Hufelando correctum.

3053. ℞ Rad. Sarsaparillae ℥j,
Stipit. Dulcamarae ʒß,
Pulv. Antimonii crudi [...]
Coque cum
Aquae font. ℔ij ad ℔[...]
Sub finem coctionis adde:
Folior. Sennae ʒß—j.
Colat. adde:
Syrupi Fumarine ℥j.
S. Täglich zu verbrauchen.

Anw. Alle drei Formeln (No. 3051-3053.) gegen veraltete Lustseuche und Quecksilberkachexie.

Decoctum Sarsaparillae compositum.

3054. ℞ Rad. Sarsaparillae,
— Caricis arenariae,
Specier. Lignor. Ph. milit. Bor. ana ʒij.
Coque cum
Aquae communis q. s.
ad remanent. ℔j, sub finem coctionis addendo:
Folior. Sennae ʒj.

Cola. D. S. Täglich zu verbrauchen.

Anw. Bei tief eingewurzelten allgemeinen venerischen und mercuriellen Leiden, Nasen- und Rachengeschwüren, Knochen- und Hautkrankheiten.

Es ist dieses Decoct im Charité-Krankenhause zu Berlin, anstatt des *Zittmann*'schen Decocts, eingeführt, und kommt demselben in der Wirkung ganz gleich. Die eine Hälfte nimmt der Kranke des Morgens warm im Bette und wartet in demselben die Hautausdünstung ab, die andere Hälfte trinkt er des Nachmittags kalt, während er im Zimmer umhergeht. In der Regel erfolgt zwei- bis dreimal Stuhlausleerung. Gewöhnlich wird vor der Anwendung dieses Decocts einigemal eine Auflösung des Bittersalzes gegeben.

3055. ℞ Rad. Sarsaparillae ℥iv.
Coque cum
Aquae communis ℔xij,
sub finem coctionis addendo:
Rad. Liquirit. ℥ß,
ad remanent. ℔viij.
Decoct. refrig. cola.
D. in lagenulis xvj. S. Jeden Morgen nüchtern diese Quantität, und zwar alle Viertelstunden ein Fläschchen, zu verbrauchen.
(Ste. Marie.)

Anw. Zur Heilung veralteter Syphilis ohne Mercur.

Der Kranke kann bei dem Gebrauche dieses Decocts im Zimmer herumgehen, und Nachmittags selbst ausser dem Hause seinen Geschäften nachgehen. Eine Stunde nach dem letzten Fläschchen nimmt er seine gewohnte Mittagsmahlzeit, ohne sich den mindesten Zwang anzuthun; er kann sogar einige Gläser Wein trinken, wenn er daran gewöhnt ist.

Es wird durch diese Methode die Hautthätigkeit angeregt, besonders aber eine sehr profuse Harnabsonderung herbeigeführt. Sie wird besonders bei syphilitischen Hautausschlägen und Knochenkrankheiten empfohlen. Contraindicirt ist sie bei schwacher Verdauung, sowie bei Hypochondristen, welche sie durchaus nicht vertragen.

Bonorden wendet ganz auf dieselbe Weise die Radix Caricis *arenariae* mit entschiedenem *Nutzen* an.

Roob antisyphilitique de Laffecteur.

3056. ℞ Rad. Sarsaparillae ℥ix,
— Chinae,
Ligni Guajaci,
— Sassafras ana ℥vj;
Cort. Chinae regii ℥iij.
Bene concisa macera cum
Aquae communis ℥cxi.
per xlviij horas. Tunc cum eadem Aqua coque ad remanentiam tertiae partis. Decoctum adhuc fervidum cola cum forti expressione. Species residuas denuo et tertio cum eadem Aquae quantitate ad eandem Colaturam coque. Colaturis tribus mixtis adde:
Syrup. simplicis ℔iiß.
Miscella evaporet ad consistentiam Syrupi (ad consumtionem tertiae partis), coletur et denuo paulisper ebulliat. Tum fundatur in vas murrhinum, cui jam insunt:
Flor. Borraginis ℥iß,
Sem. Anisi vulgaris ℈viij,
in sacculum ligata. Vas obtectum reponatur, donec miscella omnino frigefacta sit. Tum sacculum exprime, liquorem spatula lignea agita et in lagenulis bene impletis et obturatis D.

Anw. Gegen inveterirte Lustseuche.

1) **Vorbereitungskur.** 1. u. 2. Tag. Der Kranke trinkt einige Maass Gerstenwasser mit etwas Bitterem, z. B. Extr. Tarax. liquid. 3. Tag. Ein leichtes Abführmittel aus Calomel und Jalappe oder Bittersalz. 4. Tag. Gerstenwasser, bei Plethora ein Aderlass, bei Gastricismus ein Brechmittel.

Während der ganzen Vorbereitungskur schmale, vegetabilische Diät, keine Spirituosa, keinen Kaffee, keine Milchspeisen.

2) **Eigentliche Kur.** 5. Tag. Früh um 6 Uhr einem Manne 6, einer Frau 4—5 Esslöffel von dem Roob. Patient bleibt im Bett. Um 8 Uhr und nachher alle halben Stunden von einer schwachen Abkochung der Sarsaparille (2 Unzen auf 4 Quart Colatur) 9 Unzen (3 kleine Tassen), bis etwa 7 solche Portionen getrunken

sind. Um 12 Uhr etwas gebratenes Fleisch mit 5—6 Loth Weissbrod, wobei nichts anderes als die schwache Sarsaparillen-Abkochung getrunken werden darf. Gegen 4 Uhr wieder 6 Esslöffel Roob. Von 6 Uhr an bis 8½ Uhr wieder alle halben Stunden 9 Unzen Sarsaparillen-Abkochung. Um 9 Uhr Mahlzeit, wie Mittags. Vom 6.—14. Tage dasselbe Verfahren, wie am 5. Am 15. und 16. Tage blos strenge Diät und Sarsaparillen-Abkochung. Am 17. Tage ein Abführmittel. Am 18. Gerstenwasser. Am 19.—24. Tage wie am 5.

Hiermit wird die Kur geschlossen; doch wird die schwache Sarsaparillen-Abkochung noch 14 Tage getrunken, auch noch strenge Diät gehalten.

Während der ganzen Kur muss auf Beförderung der Hautausdünstung gesehen werden; nur bei warmer und trockner Witterung darf der Kranke in's Freie gehen. Sind die Schweisse während der Kur zu stark, so lässt man weniger Sarsaparillen-Abkochung trinken; bei zu starkem Durchfall giebt man weniger Roob; bei Verstopfung ½ Stunde vor dem Abendessen ein Klystier; bei gereiztem, fieberhaftem Zustande anstatt der Fleischkost mehlige Speisen, jedoch ohne Butter.

Meist wird der Kranke geheilt.

Diese Kur greift weniger an, als das *Zittmann'sche* Decoct.

Alia Formula.

3057. *Léon de V*** (Vleminck?)* übergab dem Prof. *Hannon* zu Brüssel folgendes Recept für Bereitung des **Roob de Laffecteur**:

Nimm:
- Sassaparille 40 Theile,
- Saponaria 50 Theile,
- Chinawurzel,
- Sassafras,
- Guajacum,
- Gelbes Sandelholz, von jedem 8 Theile;
- Buchsbaumrinde,
- Seidelbastrinde, von jedem 10 Theile;
- Wallnussschale 9 Theile,
- Mercurialis 25 Theile,
- Cynoglossum,
- Buglossum,
- Borrago, von jede[m] Theile;
- Carduus benedictu[s],
- Fumaria, von jede[m] Theile;
- Hopfen,
- Blätter von Scolo[pen]drium,
- Blätter von Polytri[chum] von jedem 5 T[heile];
- Queckenwurzel,
- Löwenzahnwurzel,
- Cichorienwurzel, v[on je]dem 10 Theile;
- Senna,
- Weisse Rosenblätt[er, von] jedem 40 Theil[e];
- Bachbunge,
- Agaricus albus, von [jedem] 10 Theile;
- Anissamen,
- Petersiliensamen,
- Fenchelsamen,
- Kümmelsamen,
- Semen Cumini,
- Carottensamen,
- Semen Nigellae, von [jedem] 5 Theile;
- Regenwasser, so vi[el] nöthig.

Die Pflanzenstoffe werden in ein[em ge]schlossenen Gefässe in einer aus[führlich] beschriebenen Weise gekocht, u[nd die] eingedickte Masse mit Honig und [...] versetzt, bis die Flüssigkeit an [...] Aräometer 37° zeigt. (*Med. Zeitg.* [...] *lands. IX. Jahrg.* 1852. *No.* 4.)

3058. ℞ Ligni Guajaci ℔j.
Macera in
Aquae fontanae ℔v[...]
per noctem. Sequent. die [...]
lente ad ℔iv. (Ulrich v. H[...]

Anw. In allen veralteten seen[...] Formen der Lustseuche, wo schon [...] Quecksilberkuren ohne befriedigend[en Er]folg in Anwendung gebracht word[en,] bereits die Symptome der Mercurialka[chexie] zugegen sind, oder eine scrofulöse [oder] scorbutische Complication Statt find[et.]

Von obigem Decocte soll der [...] Morgens und Abends ein halbes [...] lauwarm im Bett trinken, den übrigen [...] des Tags aber ein [...], au[...]

Rückstände mit 8 Pfund Wasser bereitetes Decoct.

Hutten gebrauchte zu seiner Heilung 5 Pfund Guajakholz; bei anderen Kranken waren nach seiner Angabe 8—16 Pfund erforderlich.

3059. ℞ Ligni Guajaci ras. ℥ij,
— Sassafras ras.,
Rad. Sarsaparillae,
— Graminis ana ℥j,
— Liquirit.,
Stipit. Dulcamarae ana ℥ß;
Sem. Foeniculi ʒij.
Conc. M. f. Species. D. S. Zwei gehäufte Esslöffel mit 2½ Pfund Wasser auf 2 Pfund einzukochen und den Tag über zu verbrauchen.

Anw. Wie das vorige.

a) *Ulcera syphilitica primaria; primäre Schankergeschwüre.*

In neuester Zeit ist die wiederholte Cauterisation frisch entstandener Schanker mit Höllenstein gebräuchlich geworden, ein Verfahren, welches wenigstens sehr unsicher ist, den Geschwüren leicht einen üblen Charakter ertheilt, Anlass zur Entstehung von Bubonen giebt und die allgemeine Infection begünstigt. Ungleich zuverlässiger ist der örtliche Gebrauch des Kalkwassers, der Aqua phagedaenica nigra (No. 3060 u. 3062.) oder flava (No. 3061.), einer Auflösung des essigsauren Bleies u. s. w.

Ist das Geschwür sehr *entzündet*, so ist es gerathen, dasselbe blos mit Chamillen-, Flieder- oder Eibischthee zu bähen, oder Kataplasmen von Hafergrütze oder Leinmehl überzulegen.

Bei einem *torpiden* Charakter der Geschwüre streut man Calomel oder rothen Präcipitat als Pulver auf, verbindet sie mit einer Salbe aus Calomel und Opium (No. 3064.) oder rothem Präcipitat (No. 3065.), ätzt sie auch wohl öfterer mit Höllenstein.

Die *callösen* Geschwüre werden am besten mit erweichenden Umschlägen behandelt; eben so die *phagedänischen* und *brandigen* Geschwüre, so lange sie einen entzündlichen Charakter zeigen. Ist letzterer beseitigt, so wendet *Ricord* seinen aromatischen Wein oder eine concentrirte wässerige Opiumsolution an; *Simon* bedient sich aber anstatt des aromatischen Weines einer Abkochung von China mit Laudanum u. Liquor Myrrhae (No. 3067.).

Bei *Schankern unter der Vorhaut* und dadurch bedingter *Phimose* Einspritzungen zwischen Eichel und Vorhaut (No. 3068.) und im Nothfall Spaltung der letzteren.

Zur grösseren Sicherheit ist übrigens auch bei primären Schankern der innerliche Gebrauch milder Quecksilberpräparate, des Hydrarg. oxydulat. nigrum, des Mercur. gummosus Plenkii oder des Calomels anzuempfehlen, obwohl in vielen Fällen die einfache, nicht mercurielle Behandlung (No. 2990.) ausreichend ist.

Aqua phagedaenica nigra.

3060. ℞ Hydrarg. muriat. mitis ʒj,
Aquae Calcariae ustae ℥iv.
M. D. S. Zum äusserlichen Gebrauch. (Swediaur.)

Aqua phagedaenica flava.

3061. ℞ Hydrargyri muriat. corros. gr. xv.
Solve in
Aquae Calcariae ustae ℔j.
M. D. S. Zum äusserlichen Gebrauch. (Swediaur.)

Aqua phagedaenica nigra Rustii.

3062. ℞ Hydrarg. muriat. mitis ʒß,
Opii puri ℈ij.
Tere cum
Aquae Calcariae ℥ij.
M. D. S. Täglich zwei- bis dreimal mit Charpie aufzulegen. (Rust.)

3063. ℞ Hydrarg. muriat. corros. gr. ij.
Solve in
Aquae destill. simpl. ℥ij.
Adde:
Tinct. Opii simpl. ʒß.
M. D. S. Zur äusserlichen Anwendung. (Wendt.)

Anw. Sämmtlich (No. 3060—3063.) bei Schankern. Man befeuchtet mehrmals täglich Charpie mit der Flüssigkeit und legt solche auf.

3064. ℞ Hydrarg. muriat. mitis ʒj,
Pulv. Opii puri ʒß,
Adipis suilli ℥j.

M. f. Unguent. D. S. Zum äusserlichen Gebrauch.

3065. ℞ Hydrarg. oxydati rubri gr.xv,
Unguenti pomati ʒij.
M. D. S. Aeusserlich zu benutzen.

Anw. Beide Formeln (No. 3064 u. 3065.) bei torpiden Schankern, mit hohen, schwieligen Rändern, unreinem Grunde.

3066. ℞ Zinci muriatici gr.ij.
Solve in
Aquae destillatae ℥j.
Adde:
Acidi muriatici gtt.j.
M. D. S. Charpie damit zu befeuchten und solche täglich drei- bis viermal aufzulegen. (Hancke.)

Anw. Gegen torpide Schanker und andere bösartige Geschwüre.

Hancke empfiehlt das Zinkchlorid auch innerlich gegen alle Formen der Syphilis (vergl. No. 1569 und 3031.), sowie gegen chronische Hautausschläge, Scrofeln, Krebs u. s. w. Doch darf es nur mit grösster Vorsicht, zu $\frac{1}{20}$, $\frac{1}{16}$, $\frac{1}{12}$ Gran, täglich drei- bis viermal, gegeben werden.

3067. ℞ Decoct. cort. Chinae (ex ʒiij parati) ℥iij,
Laudani liquidi Sydenh.,
Liqu. Myrrhae ana ʒj.
M. D. S. Zum äusserlichen Gebrauch. (Simon in Hamburg.)

Anw. Bei phagedänischen Schankern. Meistens setzt *Simon* noch einige Gran Cuprum sulph. hinzu.

3068. ℞ Hydrarg. muriat. mitis ʒß,
Opii pulv. ℈ij.
Tere cum
Aquae Calcariae ℥iij—iv.
M. D. S. Umgeschüttelt zwischen Eichel u. Vorhaut einzuspritzen. (Rust.)

Anw. Bei syphilitischer Phimose.

---

b) Bubones syphilitici; syphilitische Bubonen.

Nach *Louvrier* und *Simon* besteht die beste Behandlung der Bubonen darin, so wenig als möglich gegen sie zu thun, und nur dem Ausgange nichts in den Weg zu legen, den die Natur zu beab-
sichtigt. So wünschenswerth üb
Vereiterung des Bubo ist, so
mässig ist es, dieselbe erzwingen
Man überlasse Anfangs den B
sich selbst, und erst dann, wenn
zündung stärker wird und die
der Eiterung merklicher hervortr
man ein Gummipflaster auf,
zwei- bis vierfache Lage von fl
oder auch, wenn der Bubo sehr
haft ist, einen warmen Breiumsc
folgt die Vereiterung sehr lang
mische man dem letzteren Zwieb
Seife oder Senf bei. Nach der f
oder künstlichen Oeffnung des s
tuirenden Bubo fährt man noc
Zeit mit dem warmen Verbande
bald aber die peripherische H
mehr und mehr verliert, legt ma
gefenstertes Gummipflaster über
und auf die Wunde mit etwas
strichene Charpie.

Dagegen sind alle Künsteleie
und meistens nachtheilig, beson
der jetzt sehr beliebte, höchst
hafte Druckverband, durch wel
den Bubo zu zertheilen beabsich
die von *Ricord* anempfohlene ab
handlung, welche in Purganzen,
und allgemeinen Blutentziehunge
schlägen und Durchschneidung
sen Hülle der Drüse besteht (w
innerlich und äusserlich Quecksi
wendet werden soll), findet *Simo*
gemeinen verwerflich.

3069. ℞ Unguenti flavi (Al
— Hydrarg
ana
M. D. S. Täglich zweimal
innere und vordere Se
Oberschenkels einzureib

3070. ℞ Emplastri Conii,
— Hydrarg.
— Litharg. c
ana
Malax. D. S. Auf Leder
chen aufzulegen.

Anw. Beide Formeln (No. 3069
bei Bubonen.

3071. ℞ Empl. Litharg. com
— Cantharidum
Malax. ...

Anw. Bei atonischen Bubonen, um Entzündung und Eiterung zu erregen.

3072. ℞ Empl. Conii macul. magnit. volae manus, cui inspersa sunt
Tartari stibiati gr.xxiv.
D. S. Pflaster. (Ricord.)

Anw. Bei torpiden Bubonen als erregendes Mittel.

3073. ℞ Zinci muriatici ℈j,
Acidi muriatici ℈ß,
Unguenti rosati ℥j.
M. f. Unguentum. D. S. Zum Einreiben. (Hancke.)

Anw. Gegen Bubonen.

3074. ℞ Fermenti Panis ℥iij,
Pulv. sem. Sinapeos ℥ij,
Saponis nigri ℥j.
Coque cum
Aquae fontanae,
Spirit. Frumenti ana q. s.,
ut f. Puls.
S. Auf Leder gestrichen aufzulegen. (Blancard.)

3075. ℞ Saponis nigri ℥iij,
Aquae fervidae ℥ij.
Ebulliant leni calore per moment. Admisce:
Ceparum sub cineribus assat. et bene contus.,
Farinae sem. Sinapeos ana ℥iij.
Ebulliat massa denuo leni calore per breve temporis spatium saepius agitando, deinde ab igne amoveatur. (A. L. Richter.)

Anw. Beide Formeln (No. 3074 u. 3075.) zur Maturation torpider Bubonen.

c) *Ulcera syphilitica secundaria; secundäre Schankergeschwüre.*

Es gehören hierher die Geschwüre auf der äusseren Haut, im Halse und in der Nase. Bei *Hautgeschwüren*, ausser der innerlichen Anwendung milder Quecksilberpräparate, die Aqua nigra (No 3060 u. 3062.), eine Chinaabkochung mit Cuprum sulphur., oder auch Salben mit Calomel (No. 3064.).

Bei *Mund- und Halsgeschwüren* einfache Mund- und Gurgelwässer aus einem Aufguss von Fliederblüthen, Malven, Salbei, einem Chinadecoct mit Myrrhentinctur und Roob Dauci etc.; nach Umständen Blutegel. Bei drohender Zerstörung des Zäpfchens Gurgelwässer und Pinselsäfte mit Sublimat (No. 3076.) mit Cuprum sulph. etc.

Bei *Nasengeschwüren* Einspritzungen reizmindernder Mittel, Abkochungen von Leinsamen, Malven, Eibischwurzel; später adstringirende und aromatische Abkochungen aus Scordium, Weidenrinde, China mit Myrrhentinctur, Kalkwasser u. s. w.; Pinselsäfte mit Sublimat u. s. w.

3076. ℞ Hydrarg. muriat. corros. gr.vj—xij.
Solve in
Aquae destillatae q. s.
Adde:
Extr. Cicutae,
— Chamomill. ana ℈ij;
Tinct. Opii simpl. ℈iß,
Mellis rosati ℥j.
M. D. S. Zum Bepinseln. (Rust.)

Anw. Bei syphilitischen Geschwüren im Halse, die rasch um sich greifen und eine bedeutende Zerstörung drohen.

Man kann auch eine Auflösung des Chlorkalkes zum Gurgeln benutzen.

d) *Condylomata syphilitica; Feigwarzen.*

Gestielte Condylome bindet oder schneidet man ab und ätzt nachher den Grund. Bei breiten Condylomen ist dagegen die Unterbindung unthunlich, das Abschneiden aber gewöhnlich mit einer sehr starken Blutung verbunden; man bedient sich daher der Aetzmittel (des Argent. nitricum, des Kali causticum, des Sublimats, der Spiessglanzbutter, der Mineralsäuren, der Sabina (No. 3077.), der Tinct. Thujae etc.) zu ihrer Zerstörung. Innerlich reicht man den Sublimat oder auch, wenn bereits viel Quecksilber gebraucht worden war, das Iodkali.

3077. ℞ Pulv. herb. Sabinae ℈ij,
Unguenti rosati ℈vj.
M. D. S. Mittelst Charpie täglich frisch aufzulegen.

Anw. Bei venerischen Warzen von specifischer Wirksamkeit.

3078. ℞ Hydrarg. muriat. corros. ℈j.

Camphorae ʒß.
Solve in
Spirit. Vini rectificatiss. ℥j.
M. D. in vitro charta nigra obducto. S. Tägl. zweimal die Excrescenzen damit zu betupfen.
(Freyberg nach Plenk.)

Anw. Gegen Condylomata lata.

Obwohl obiges Mittel von fast specifischer Wirksamkeit ist, so hat doch die Cauterisation mit Argentum nitricum den Vorzug. In dem Charité-Krankenhause zu Berlin legt man nach der Cauterisation Compressen, die mit Aqua saturnina angefeuchtet sind, über das Condylom, und wiederholt, nachdem sich der Aetzschorf abgestossen hat, die Cauterisation so oft, bis alle Spuren des Condyloms verschwunden sind.

Um übrigens eine zu weit verbreitete Entzündung zu verhüten, ätzt man stets nur ein Condylom, und geht erst nach ein paar Tagen zu einem andern über.

Gegen die Condylomata acuminata nützt obige Solution nichts. Man muss ihre Reife abwarten, bevor man die Ausrottung derselben unternimmt. Man erkennt die Reife an dem Weisswerden der Spitze. Das kürzeste Verfahren besteht im Abschneiden mit der Scheere, worauf man die Wunde mit Argentum nitricum berührt. Kleine Warzen und solche, die mit einer breiten Basis aufsitzen, werden sogleich geätzt.

3079. ℞ Zinci oxydati albi (vel Bismuthi nitrici praecipit.) ℈ß,
Hydrarg. muriat. mitis ℈j,
Axungiae Porci ʒj.
M. f. Unguentum. D. S. Ein- bis zweimal täglich anzuwenden.
(Schärtler in Neu...)

Anw. Bei Condylomen.

Sie sollen bei Gebrauch dieser Salbe in drei Tagen verschwinden.

e) *Syphilitische Leiden der Knochen.*

Innerlich nach Umständen eine mercurielle Quecksilberkur, das Iodkali, das *Zittmann*'sche Decoct (No. 3049. a. b.), bei syphilitischer Caries die Phosphorsäure (No. 3081.).

Bei Knochenschmerzen Blutegel, narkotische Einreibungen oder Kataplasmen. *Ricord* empfiehlt ein Blasenpflaster, ... ein Iodpflaster, *Simon* das Empl. de Galbano crocat. auf die schmerzhafte Stelle, *Fricke* den innerlichen Gebrauch des Strychnins (No. 3030 u. 3031.). Sehr schmerzhafte Tophen und Gummata werden bis auf den Knochen eingeschnitten und dann mit Kataplasmen bedeckt.

3080. ℞ Empl. Hydrarg. ciner. ...
Opii puri ʒj.
Malax. D. S. Auf Leder gestrichen aufzulegen.
(We...)

Anw. Gegen Tophen und andere syphilitische Geschwülste.

3081. ℞ Acidi phosphor. diluti ...
Decoct. Salep tenuior. ...
Syrupi Rubi Idaei ʒß– ...
M. D. S. Alle 2 Stund. einen Esslöffel zu nehmen.
(We...)

Anw. Gegen Caries in Folge von Syphilis. (Vergl. No. 825 und 872.)

X.

Scirrhus et Carcinoma; Skirrhus und Krebs.

Der wahre Skirrhus und Krebs ist stets (mit Ausnahme der durch unmittelbare Uebertragung der Krebsjauche entstandenen Fälle) das Product einer allgemeinen Dyskrasie. Die *erste* Indication muss also gegen das Allgemeinleiden gerichtet sein. Unter allen hierher gehörigen Mitteln steht der Arsenik oben an, welchen man vorsichtig und in kleinen Gaben, ... lange Zeit hindurch brauchen lässt. ... wendet die Solutio arsenicalis Fowleri (No. 331.) zu ... Tropfen, zwei- bis drei...

täglich, oder die Pilulae Asiaticae (No 3085.), oder auch die unter No. 3082—3084 angeführten Formeln an. Am nächsten steht dem Arsenik die Belladonna, von welcher man entweder die Wurzel (zu ½—1 Gran täglich in getheilter Gabe), oder das Extract. in Aqua Laurocerasi gelöst (No. 1455.), nehmen lässt. Die Blausäure dient besonders zur Unterstützung des Arseniks und der Belladonna. Das Iod (No. 3087—3090.), so wie der Iod enthaltende Fucus Helminthochortos (No. 3091 u. 3092.), leistet besonders im Stadium der Skirrhusbildung gute Dienste. Das Gold (No. 3093—3096.) wird bei Complicationen mit Scrofeln oder Syphilis empfohlen. Der Leberthran (No. 661 u. 2464.) ist namentlich bei skirrhösen Verhärtungen gerühmt. Das Decoctum Zittmanni (No. 3049.) erweiset sich, in Verbindung mit der Hungerkur, im skirrhösen Stadium ebenfalls wohlthätig. Mehr palliativ wirken das Ferrum phosphoricum, carbonicum (No. 3097 — 3099.) und iodatum (No. 3100.), die Calendula officinalis (No. 3101 u. 3102.), das Conium maculatum (No. 3103—3105.), die animalische Kohle (No. 3106 u. 3107.) und der Alaun. In vielen Fällen ist die wiederholte Application von Blutegeln ad locum affectum nothwendig.

Die *zweite* Indication verlangt die vollständigste Ausrottung der krebshaft ergriffenen Theile, für welchen Zweck man sich entweder des Messers oder der Aetzmittel (No. 3108.) bedient. Es leuchtet ein, dass man derselben nur bei solchen Krebsschäden genügen kann, welche für operative Eingriffe zugänglich sind. Auch bringt man bei skirrhösen Geschwülsten, die äusserlich und auf fester Unterlage aufsitzen, die Compression in Anwendung, wodurch die Erweiterung der Gefässe in der Geschwulst gehindert und der Erweichungsprocess aufgehalten wird.

Die *dritte* Indication endlich, die *palliative*, ist für die meisten Fälle von Krebs die wichtigste. Man sucht durch innerlich und äusserlich angewendete Narcotica (No. 3109—3115.) die Schmerzen zu mindern und durch örtliche Application von Möhrenumschlägen, Kohlenpulver (No. 3123.), Chlorkalk-Solution u. dgl. den üblen Geruch zu beseitigen und die zerstörenden Wirkungen der Krebsjauche auf die benachbarten Theile zu mindern. Die Kräfte unterstützt man durch Tonica und nahrhafte Kost.

3082. ℞ Arsenici albi gr.ij.
Solve in
Aquae destillatae ℔j.
D. S. Anfangs einen halben, später einen ganzen Esslöffel voll mit Milch zu nehmen.

Anw. Zur Hebung der krebsartigen Disposition.

Bei sehr reizbaren Personen setzt man zu jeder Gabe 5—10 Tropfen Opiumtinctur.

3083. ℞ Arsenici albi gr.ij,
Piperis nigri ʒj,
Sacchari albi ℈j,
Rad. Althaeae ℈ij,
Aquae destillatae ʒß.
M. f. Pilulae No. LX. D. S. Morgens und Abends eine Pille.

Anw. Gegen die krebshafte Disposition.

3084. ℞ Solut. arsenic. Fowleri ʒj,
Aquae Laurocerasi ʒiij.
M. D. S. Täglich viermal 16 bis 20 Tropfen. (Rust.)

Anw. Bei krebshaften Uebeln eine sehr beliebte Mischung.

Pilulae Asiaticae.

3085. ℞ Arsenici albi ℈ß,
Piperis nigri ʒj.
Contusis et super lapidem marmoreum in pulverem impalpabilem laevigatis adde terendo:
Mucilag. Gummi Mimosae ʒiß.
F. Pilulae gr.ij. No. LXXX. Consp. pulv. Canell. alb. D. S. Morgens und Abends eine Pille.

Anw. Gegen Krebs.

Zwei andere Vorschriften sind unter No. 2489 u. 2490. mitgetheilt.

3086. ℞ Aquae Laurocerasi ℥j.
D. S. Drei- bis viermal täglich 30 Tropfen.

Anw. Gegen Krebs überhaupt, von *Osiander* aber besonders gegen Gebärmutterkrebs gerühmt.

3087. ℞ Iodi puri ℈ß,
Kali hydroïodici ℈j,
Aquae destillatae ℥iiiß.

S.S. Sechs Tropfen früh und Nachmittags in einem Glase Zuckerwasser. (Lugol.)

Anw. Gegen Skirrhus, Flechten u. s. w. Man lässt wöchentlich um zwei Tropfen bis auf 36 steigen. Kinder unter 6 Jahren erhalten 2—5 Tropfen; zwischen 7 und 14 Jahren 5—16 Tropfen.

3088. ℞ Iodi puri gr.¼,
Kali hydroïodici gr.iß,
Aquae destillatae ℥viij.
M. D. S. In zwei Tagen, täglich in 2—3 Portionen vertheilt, zu verbrauchen und allmälig zu steigen, so dass nach 14 Tagen die ganze Portion täglich verbraucht wird. (Lugol.)

3089. ℞ Iodi gr.j,
Kali hydroïodici gr.ij,
Aquae destillatae ℥viij.
M. D. S. Vier bis sechs Wochen nach dem Gebrauche von No. 3088 täglich in 2—3 Portionen zu verbrauchen. (Lugol.)

3090. ℞ Iodi gr.1¼—1½,
Kali hydroïodici gr.iiß-iij,
Aquae destill. ℥viij.
M. D. S. In sehr hartnäckigen Fällen nach dem mehrwöchentlichen Gebrauch von No. 3089 in gleicher Weise anzuwenden. (Lugol.)

Anw. Sämmtlich (No. 3088—3090.) gegen skirrhöse Uebel, hartnäckige Scrofulosis u. s. w.

3091. ℞ Helminthochort. ʒiv—vj—viij.
Infunde cum
Aquae fervidae ℥viij
per x—xiv horas. Colat. D.S. Täglich dreimal ein Weinglas voll, jedesmal 1½ St. vor dem Essen. (Schröter.)

Anw. Gegen Skirrhus und Krebs.

3092. ℞ Rad. Senegae ʒj,
— Helenii ʒiß,
Helminthochorti ℥ß.
Conc. M. Dent. tales Doses No.vj. S. Jede Portion 12 Stunden lang infundirt und dann 5 Minuten lang gekocht. (Schröter.)

Anw. Gegen Skirrhus und Krebs.

Der Kranke trinkt von diesem Thee Morgens nüchtern um 6 Uhr, Nachmittags um 2 Uhr und Abends um 6 Uhr jedesmal 3 Unzen (etwa 6 Esslöffel). Nach vier Wochen werden 6 Drachmen Helminthochortos genommen. Auf diese Weise fährt er Monate lang fort und braucht nebenbei Pillen aus Ferrum carbon., Fuligo splendens und Extr. Calendulae (No. ...). Ausserdem einen Tag um den andern allgemeine Bäder mit 8 Loth Pottasche. Dabei leicht nährende Diät und Sorge für Leibesöffnung.

3093. ℞ Auri muriatici natronati gr.j,
Sacchari albi ʒij.
M. f. Pulvis. Dividat. in part. aequal. xij. D.S. Zweimal täglich ein Pulver. (...)

Anw. Bei Krebsgeschwüren.

Zwar vermag das Chlorgoldnatrium eben so wenig als irgend ein anderes Mittel krebsartige Uebel zu heilen; doch vermindert es die Schmerzen, den Ausfluss und den üblen Geruch.

3094. ℞ Auri muriatici natronati gr.vj—℈ß,
Extr. Conii maculati,
Herb. Conii maculati pulv.
ana ʒj.
M. f. cum Mucilag. Gummi Mimosae q. s. Pilulae gr.j. Consperg. Lycopod. S. Morgens u. Abends eine Pille zu nehmen und alle 2 Tage um eine zu steigen. (W...)

Anw. Gegen Drüsenverhärtungen und skirrhöse Anschwellungen.

3095. ℞ Auri muriatici natronati gr.j—iij,
Unguenti rosati ℥j.
M. exactiss., f. Unguent. D. S. Mehrmals täglich die krankhaften Bildungen damit zu bestreichen. (W...)

Anw. Bei Skirrhositäten, Afterorganisationen u. s. w. (Vergl. No. 1910.)

3096. ℞ Auri muriat. natron. gr.j,
Sacchari albi ʒj.
M. f. Pulvis. Dividat. in xij part. aequal. D. S. Täglich ein Pul-

ver in die Zunge, oder das Zahnfleisch, oder die innere Wangenfläche, oder die Nymphen einzureiben.

Anw. Gegen Krebs, besonders Gebärmutterkrebs, und gegen Syphilis. Mit dem Golde soll man allmälig bis auf ½—1—2 Gran p. d. steigen.

3097. ℞ Ferri carbonici,
Extr. Calendulae,
Pulv. herb. et flor. Calendulae ana ʒj.
M. f. cum Mucil. Gummi Mimosae Pilulae No. xc. Consperg. D. S. Täglich dreimal 5—8 Pillen. (Lessing.)

3098. ℞ Ferri carbonici gr. iv,
Elaeosacch. Macidis ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tal. Doses q. v. S. Zwei- bis viermal täglich ein Pulver. (Rust.)

Anw. Beide Formeln (No. 3097 u. 3098.) gegen Skirrhus und Krebs überhaupt, insbesondere aber gegen Gebärmutterkrebs.

3099. ℞ Ferri carbonici ʒij,
Pulv. Fuliginis splendent.,
Extr. Calendulae ana ʒiij.
M. f. Pilulae No. ccccLxxx. Consp. D. S. Von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr alle 4 Stunden 6 Pillen. (Schröter.)

Anw. Gegen Skirrhus und Krebs.
Nach 4 Wochen nimmt man zur Pillenmasse drei Drachmen Ferrum carbon. Gleichzeitig wird obiger Thee (No. 3092.) getrunken.

3100. ℞ Ferri iodati gr. ij—iij,
Aquae destill. ʒix,
Tinct. Aurantiorum ʒj.
M. f. Haustus. D. S. Täglich dreimal ein solches Tränkchen. (Thomson.)

Anw. Gegen Scrofeln, Skirrhus, Krebs, Lustseuche, Bleichsucht.

3101. ℞ Flor. Calendulae ʒiij.
Coque cum s. q. Aquae fontan. ad Col. ℥v, cui adde:
Syrupi cort. Aurant. ℥ß.
M. S. Tägl. 3mal 2 Essl. (Westring.)

Anw. Gegen Krebs, besonders Hautkrebs.

3102. a. ℞ Extr. Calendulae,
— Conii maculat.,
Ferri oxyd. fusci ana ʒij;
Pulv. herb. et flor. Calendulae ʒiß.
M. f. Pilulae gr. ij. Consperg. Lycopod. S. Dreimal täglich 5 bis 6 Stück. (Rust.)

Anw. Gegen offenen Krebs.
Dabei äusserlich folgende Salbe:

3102. b. ℞ Extr. Calendulae,
— Chamomillae,
— Conii maculati ana ʒij;
Aquae Laurocerasi ℥j,
Tinct. Opii simpl. ʒj.
M. S. Mittelst Charpie auf die offenen Stellen zu legen. (Rust.)

3103. ℞ Extr. Conii maculat. ʒij,
Calomel ʒß.
M. f. Pilulae gr. j. Consperg. Lycopod. S. Morgens und Abends eine Pille und allmälig zu steigen. (Gama.)

Anw. Gegen Krebs.

3104. a. ℞ Extr. Cicutae,
Gummi Ammoniaci ana ʒj;
Sapon. Veneti ʒij,
Sulphur. Antimon. aurati ʒß,
Tinct. Rhei q. s.,
ut f. Pilulae gr. ij. Consp. Lycopod. D. S. Früh und Abends 8 Pillen zu nehmen. (Bernstein.)

Anw. Durch diese Pillen wurde ein durch Stoss entstandener Brustskirrhus binnen sechs Wochen geheilt. In 8 Tagen wurde bis zu 20 Pillen gestiegen. Nach 14 Tagen verloren sich die Schmerzen und die Geschwulst wurde beweglich. Nachstehende Pillen vollendeten die Kur:

3104. b. ℞ Extr. Cicutae,
Pulv. herb. Cicutae,
Gummi Guajaci,
— Ammoniaci ana ʒij;
Resinae Jalappae ʒß,
Sulphur. Antimon. aurati ʒj,
Mucilag. Gummi Arabici q. s.,

ut f. Pilulae gr.ij. Consperg. Lycopod. S. Täglich dreimal 8 Stück und allmälig bis zu 10, 12 und mehreren zu steigen. (Bernstein.)

3105. ℞ Pulv. herb. Cicutae ʒij,
Extr. Cicutae q. s.,
ut f. Pilulae gr.ij. Consperg. D.S. Täglich 1 bis 10 Stück, allmälig steigend. (Rust.)

Anw. Gegen Skirrhus, besonders bei scrofulöser Complication in Verbindung mit Antimonialmitteln.

3106. ℞ Carbon. animal. gr.ij—iij.
Rad. Liquiritiae ℈ß.
M. f. Pulvis. Dent. tales Doses xij ad chart. cerat. S. Zwei- bis dreimal täglich ein Pulver. (Weise.)

Anw. Gegen Brust- und Gebärmutterkrebs.

Doch lässt sich nur bei beginnendem Krebsleiden von der thierischen Kohle etwas erwarten.

3107. ℞ Carbon. animal. pulv. ℈ß,
Ammon. muriat. dep. pulv. ℈j.
Extr. Conii maculati gr.ij,
— Liquirit. q. s.,
ut f. Bolus. Consperg. pulv. rad. Iridis Florent. Dent. tal. Dos. xij. S. Täglich dreimal 1 Stück. (Magendie.)

Anw. Gegen Anschwellungen u. Skirrhositäten der Prostata u. der Harnröhre.

3108. ℞ Arsenici albi,
Flor. Sulphuris ana ʒj;
Aceti destillat.,
Unguenti saturnini ana ℥j.
M.D.S. Aeusserst dünn auf Leinewand gestrichen auf's Geschwür zu legen. (Arnemann.)

Anw. Als Aetzmittel bei Krebsgeschwüren.

(Ueber das „*Cosme*'sche arsenikalische Aetzpulver," die „*Hellmund*'sche arsenikalische Aetzsalbe," die „*Canquoin*'sche Aetzpaste" aus salzsaurem Zinkoxyd und mehrere andere beim Krebs anempfohlene Aetzmittel vergl. „*Rec.-Taschenb. f. äussere* ...h." 2. *Aufl. S.* 192—198, *No.* 1020—

3109. ℞ Arsenici albi gr.vij
Aquae flor. Chamom...
— Laurocerasi ...
M.D.S. Zum Verbande.

Anw. Als Palliativmittel bei ...

3110. ℞ Rad. Belladonnae ʒ...
Coque cum
Aquae fontanae q. ...
per ¼ hor. ad Colat. ℔j. cui ...
Extr. Cicutae,
— Chamomill. a...
Arsenici albi gr.vj.
M.D.S. Alle 3 Stunden ein ...masseau damit zu befe... und dasselbe auf das Ges... zu legen. (...)

Anw. Als Palliativmittel bei ...schwüren.

Man kann auch das frisch ge... Kraut der Belladonna, mit Milch ... gekocht, oder die Abkochung (zu ...tationen und Injectionen), oder d... lösung des Extracts (2—3 Drachm... eine Unze Wasser) anwenden.

3111. ℞ Extr. Conii macul. ...
— Hyoscyami ʒ...
Pulv. herb. Belladon...
Liquor. Ammon. ace...
ut f. Cataplasma tenuis...
S. Die Hälfte auf Leder g...chen aufzulegen. (G. A. R...)

Anw. Als Palliativmittel bei ... Krebs.

3112. ℞ Herb. Conii macula...
— Millefolii,
— Tussilag. an...
Flor. Chamomill. ʒi...
Conc. S. Ein Pfötchen voll ... Klystier, mit Zusatz von ...feln Leinöl. (...)

Anw. Gegen Strictur und s... Verdickung des Mastdarms.

Es mindert den Schmerz, das D... und den Schleimabgang; beförder... die Stuhlausleerung.

3113. ℞ Folior. Laurocerasi r...
Aquae commun. bul... ℔ß.
Repone ad refrig. Colat. ...
Mellis despumati ʒj...
M. D. S. Feine Leinewand...

Charpie damit befeuchtet aufzulegen. (Cheston.)

Anw. Als Palliativmittel bei Krebs, besonders Lippenkrebs.

3114. ℞ Morphii acetici gr. iv,
Unguent. Hydrarg. ciner.,
— simpl. ana ʒij.
M. f. Unguentum. D. S. Zweimal täglich einer Erbse gross in die Schamgegend einzureiben. (v. Hildenbrand.)

Anw. Bei Gebärmutterkrebs zur Minderung der Schmerzen.

Man giebt auch das Opium und besonders das Morphium innerlich als Beruhigungsmittel. Bei Mastdarmkrebs lässt man früh und Abends eine Pille mit 1—2 Gran Opium in den After einbringen.

3115. ℞ Lupulini pulv. Part. j.
Digerat. in balneo Mariae per v—vj horas in
Axungiae Part. iij.
Colat. D. S. Zum Bestreichen der Compressen. (Freake.)

Anw. Bei Krebsschmerzen zur Beruhigung.

3116. ℞ Kali hydroïodici ʒß,
Adipis suilli ℥iß.
M. f. Unguentum. D. S. Zum Einreiben. (Ullmann.)

Anw. Als Palliativmittel bei Gebärmutterkrebs und Skirrhus der Vorsteherdrüse.

3117. ℞ Iodi ʒiij,
Unguent. Hydrarg. ciner. ℥ij.
M. D. S. Drei- bis viermal täglich einen Theelöffel voll einzureiben. (Ferd. Jahn.)

Anw. Bei skirrhösen Geschwülsten.

Jahn heilte durch obige Salbe eine grosse skirrhöse Geschwulst des Ovariums.

Unguentum Fuliginis Blaudii.

3118. ℞ Fuliginis splendentis,
Axungiae Porci ana ℥ß;
Extr. Belladonnae ʒj.
M. exacte, f. Unguentum. D. S. Zum Bestreichen der Wieken.

Anw. Gegen Krebs.

In manchen Fällen liess *Blaud* die Belladonna weg.

3119. ℞ Succi rec. express. Calendul. offic. ʒj—iß,
Butyri rec. insulsi ℥j.
M. f. Unguentum. S. Dreimal tägl. damit zu verbinden. (Stein.)

Anw. Gegen Hautkrebs.

Zugleich innerlich eine Abkochung von 1 bis $1\frac{1}{2}$ Drachme Calendula mit 18 Unzen Milch.

3120. ℞ Tartari boraxati ʒij—vj.
Solve in
Aquae communis ℥vj.
Adde:
Aquae Laurocerasi ℥ij,
Extr. Hyoscyami ʒiij.
M. D. S. Zum Verbande. (Rust.)

Anw. Bei Brustkrebs als Palliativmittel.

3121. ℞ Creosoti gtt. iv,
Olei Nuc. Jugland. ʒij,
Butyri de Cacao ʒxiv.
M. f. Unguentum. D. S. Zum Einreiben. (Schröter.)

Anw. *Schröter* wendet diese Salbe, nebst den oben angeführten innerlichen Mitteln (No. 3091, 3092 u. 3099.) nach der Exstirpation des Krebses durch das Messer an, und will stets glückliche Erfolge davon gesehen haben.

3122. ℞ Platinae muriat. ʒj,
Emplastr. saponat. ℥j.
Malax. S. Auf Leder gestrichen aufzulegen. (Dürr.)

Anw. Bei Krebs überhaupt, vorzüglich aber bei Brustkrebs. Es folgt andauernder Nachlass der Schmerzen und Stillstand im Fortschreiten dieses qualvollen Uebels.

3123. ℞ Unguenti de Styrace vel basilici,
Pulv. carbon. Tiliae alcohol. ana ℥j;
— flor. Chamomill. ℥ß,
Camphorae,
Myrrhae ana ʒij;
Olei Terebinthinae q. s.
M. f. Unguent. D. S. Zum Verbande. (Rust.)

Anw. Bei krebsartigen Geschwüren,

um den Geruch und die Absonderung zu verbessern.

Scirrhus et Carcinoma Ventriculi; Magenskirrhus und Magenkrebs.

Wenn der Magenskirrhus, wie diess gar nicht selten der Fall ist, sich aus einer chronischen Gastritis hervorbildet, so sind von Zeit zu Zeit zu wiederholende Blutegel in die Magengegend und Einreibungen der grauen Quecksilbersalbe, innerlich aber das Hydrarg. muriat. mite mit Belladonna (No. 1463.), die geeignetsten Mittel, den weiteren Fortschritten der Krankheit Grenzen zu setzen. Dass auch die übrigen ursachlichen Verhältnisse, besonders etwa vorhandene Dyskrasieen, Berücksichtigung verdienen, versteht sich von selbst. Ist übrigens der Skirrhus einmal entwickelt, so dürfte kaum eine Rückbildung zu erwarten sein. Die gerühmtesten Mittel sind die Belladonna, insbesondere *Hufeland's* Liquor Belladonnae cyanicus (No. 1455.) eine Verbindung der Belladonna mit dem Bismuth. nitricum praecipit. (No. 1446 u. 1447.) oder mit dem Liquor Kali carbon. (No. 1456.), das Conium maculatum (No. 3124—3126.), das Extr. Calendulae, das Argentum nitricum cryst. (No. 3127.), das Ammonium muriat. (No. 1907.), die Iodine, auflösende Pflanzenextracte, die Gummata ferulacea, die Mineralwässer von Selters, Fachingen, Ems, Marienbad, Karlsbad, Kissingen u. s. w. *Schmidtmüller* u. *Holer* stellten eigenthümliche Heilmethoden (No. 3128 u. 3129.) auf, deren glückliche Erfolge sie rühmen. Brech- und Abführmittel, so wie die bittern und gewürzhaften Magenelixire, zu deren Gebrauch viele Kranke den Arzt drängen, sind entschieden nachtheilig. Das passendste Nahrungsmittel ist (selbst in den weit vorgerückten Stadien des Magenkrebses) die Milch, die man bei vorherrschender Magensäure mit Kalkwasser verbindet; auch kann man leicht verdauliche Fleischsorten gestatten. Dagegen sind alle scharfen, sauren, gesalzenen und gewürzten Speisen zu untersagen. Uebrigens muss sich der Kranke auf sehr geringe Mengen der Nahrungsmittel beschränken.

Als äusserliche Mittel dienen Sinapismen und Vesicantien auf die Magengegend, Einreibungen der Brechweinsteinsalbe (No. 642.), Auflegen des Brechweinsteinpflasters (No. 643.) auf dieselbe und im äussersten Falle die Moxa, durch deren Anwendung *Hufeland* bei einem seit mehreren Monaten bestehenden, mit den heftigsten Leibschmerzen verbundenen, chronischen Erbrechen einst ein sehr glänzendes Resultat erlangte. Den trägen Stuhlentleerungen begegnet man durch Klystiere.

Im letzten Stadium der Krankheit ist die palliative Behandlung die erspriesslichste. Gegen das qualvolle Erbrechen reicht man Brausepulver (No. 2, 3, 808, 1944—19[illegible]), die Potio Rivorii (No. 1, 1950.), welcher man während des Aufbrausens einige Tropfen Aqua Laurocerasi beimischt, geringe Mengen Selterswasser mit etwas kalter Milch, kleine Gaben Extr. Hyoscyami, Opii, Conii maculati, Belladonnae, die Meglin'schen Pillen (No. 3130.). Auf die Magengegend lässt man zugleich narkotische Breiumschläge aus Herba Hyoscyami und Conii maculati mit Capit. Papaver. machen, legt ein Empl. Conii maculat. und abwechselnd Sinapismen oder Vesicantien auf dieselbe, und geht, wenn alle diese Mittel erfolglos bleiben, zur endermatischen Anwendung des Morphiums über. Der üble Geruch des Erbrochenen wird durch Möhrensaft, wovon man dem Kranken von Zeit zu Zeit einen Theelöffel reicht, gemindert. Wenn der Leidende gar nichts mehr bei sich behält, so sucht man den qualvollen Durst durch mit Zucker bestreute Citronenscheiben oder kleine Stückchen Eis zu mindern. Zur Ernährung dienen unter diesen trostlosen Umständen Klystiere aus kräftiger Fleischbrühe mit Eidotter, Milchklystiere und auch wohl Gelatina-Bäder (1—2 Pfund Gelatina animalis auf ein Bad).

3124. ℞ Extr. Conii maculati ʒß,
Galbani dep.,
Fellis Tauri inspiss. ana ʒj;
Bismuthi nitr. praecipit. ℈j,
Saponis medicati ʒij.
M. f. Pilulae pond. gr.iij. Consp. pulv. rad. Liquiritiae. S. Tägl. viermal 3 Stück zu nehmen und allmälig bis auf 6 und mehr zu steigen. (Günther.)

3125. ℞ Extr. Conii maculati ʒij,
Galbani dep.,
Fellis Tauri inspiss. ana ʒß;
Hydrarg. stibiato-sulphur. ʒj,
Sapon. medicati ℥ß.
M. f. Pilulae pond. gr.ij. Consperg. Lycopod. S. Täglich drei- bis viermal 8—10 Stück zu nehmen. (Pezold.)

3126. ℞ Extr. Conii macul. gr.LXIV,
Hydrarg. muriat. mitis gr.iv.
M. f. Pilulae No. xvj. Consperg. Lycopod. D. S. Früh u. Abends eine Pille zu nehmen. (Pemberton.)

Anw. Alle drei Formeln (No. 3124—3126.) bei Magenskirrhus.

3127. ℞ Argenti nitrici cryst. gr.j.
Solve in
Aquae destillatae ℥vj-viij.
Adde:
Mucilag. Gummi Mimosae ℥j.
M. D. S. Drei- bis viermal täglich einen Esslöffel. (v. Autenrieth.)

Anw. Aei Magenskirrhus.

v. Autenrieth nennt das salpetersaure Silber ein ausgezeichnetes Mittel bei androhendem, und ein treffliches Palliativmittel bei ausgebildetem Scirrhus Ventriculi.

3128. a. ℞ Kali acetici ℥iß,
Extr. Cicutae ʒß,
— Nucis vomicae (aquos?) gr. xvj,
— Taraxaci ʒiij,
Aquae Menthae pip. ℥vj,
Syrupi Taraxaci ℥iß.
M. D. S. Alle 2 Stunden einen Esslöffel. (Schmidtmüller.)

3128. b. ℞ Pulv. herb. Belladonnae gr.iij,
Sacchari albi ℈j.
M. f. Pulvis. Dispens. tal. Doses No. viij. S. Täglich oder einen Tag um den andern ein Pulver zu nehmen. (Schmidtmüller.)

Anw. Beide Formeln neben einander gegen Magenskirrhus.

Bisweilen verstärkte *Schmidtmüller* die Dosis der Cicuta und der Nux vomica, liess auch in manchen Fällen den Belladonna-Pulvern noch 1 Gran Calomel beimischen. Er will durch dieses Verfahren acht Kranke gründlich geheilt haben.

3129. a. ℞ Opii ℈j,
Calomel. ʒj,
Saponis Hispan. ℥ß.
M. f. massa pilular., ex qua formentur Pilulae gr.iij. Consp. Lycop. D. S. Morgens u. Abends jedesmal 3 Stück zu nehmen. (Holer.)

3129. b. ℞ Extr. Gentianae ʒß,
Aquae Foeniculi ʒvj,
Naphthae Vitrioli ʒij.
M. D. S. Alle Stunden 10 bis 12 Tropfen. (Holer.)

Anw. Beide Formeln gegen Magenskirrhus. Die Pillen liess *Holer* bis zur beginnenenden Salivation fortsetzen, und nach Eintritt derselben die Tropfen gebrauchen. Zur Nahrung Reisschleim mit Milch.

Pilulae Meglini.

3130. ℞ Extr. Hyoscyami,
— Valerianae,
Flor. Zinci ana ʒj.
M. f. Pilulae pond. gr.iij. Consp. Lycopod. D. S. Täglich eine Pille zu nehmen.

Anw. Zur Minderung des Erbrechens bei Magenskirrhus und Magenkrebs. Auch gegen Gesichtsschmerz; allmälig bis auf 6—8 Pillen zu steigen. Einige Aerzte lassen auch noch eine Drachme Extr. Fumariae beimischen.

XI.

Alcoholismus chronicus; chronische Alkoholskrankheit.

Huss stellt für die Behandlung dieser Dyskrasie folgende Indicationen auf: 1) Entfernung der Ursachen, daher des Missbrauchs alkoholhaltiger Getränke, der schlechten, unzureichenden Nahrung, der ungesunden Wohnung, der ungenügenden Bekleidung u. s. w. Da aber eine gänzliche Entziehung der zur Gewohnheit gewordenen Reizmittel bisweilen ein tiefes Sinken der Kräfte herbeiführt, so verordnet *Huss* täglich ein- bis zweimal eine grössere oder kleinere Gabe einer bitteren Tinctur. — 2) Verbesserung des Zustandes der Digestionsorgane. In dieser Beziehung benutzt *Huss* Amara in Verbindung mit Alkalien (No. 3131.). Bei acutem Gastricismus mit belegter Zunge verordnet er eine Auflösung von Salmiak in einem Infusum Rhei; bei bedeutender Anschwellung der Leber kleine Gaben Quecksilber, entweder als Pilulae Hydrargyri oder als Hydrargyrus cum Creta; bei Durchfall eine ölige, schleimige Emulsion mit oder ohne den Zusatz von Aqua Laurocerasi, später aber ein Decoctum Columbo oder ein Infusum Cascarillae. — 3) Wiederherstellung der Thätigkeit des Nervensystems. In dieser Hinsicht giebt er: a) Das sogenannte Fuselöl (Oleum oder Fermentoleum Solani, No. 3132.). b) Das Opium gegen das Zittern, das Zucken, das Sehnenhüpfen, die convulsivischen Anfälle, die Schmerzen in der hyperästhetischen Form. Gegen die nächtlichen Hallucinationen und die bisweilen bei Tage sich einstellenden Delirien leistet das Opium, welches sich bei diesen Zufällen im Delirium tremens so hülfreich zeigt, in der chronischen Form der Alkoholskrankheit nur selten etwas. Ganz in gleicher Weise wirkt das Morphium. Beide Mittel verordnet *Huss* in voller Dosis, drei- bis viermal täglich. Er verbindet sie mit Sal Cornu Cervi, oder mit Kampher, mit Sulphas kalicus, mit Tartarus emeticus, mit Bicarbonas natricus oder kalicus. c) Den Kampher, besonders gegen Unruhe und Aufregung, gegen die Neigung zum Delirium, gegen Schwindel u. s. w., und zwar in grossen Dosen von 1—5 Gran, sechs- bis achtmal täglich, in emulsiver Form oder in Aether spirituosus aufgelöst. d) Die Asa foetida gegen das Delirium, in grossen Gaben, und zwar in Form der Emulsio Asae foetidae der schwedischen Pharmakopoe (2 Drachmen Asa foetida auf 4 Unzen Aqua Menthae pip.), zu einem bis zwei Esslöffeln alle 2 Stunden. e) Die Flores Arnicae in Fällen, wo nach dem Aufhören der Formicationen und des Sehnenhüpfens ein Gefühl von Schwäche oder Einschlafen des ganzen Muskelsysteme, mit Sausen vor den Ohren und Schwarzwerden vor den Augen, sowie mit Trägheit des Auffassungsvermögens zurückbleibt. *Huss* beginnt mit einem Infusum von 2 Drachmen auf 8 Unzen Colatur, und steigt bis zu 6 Drachmen auf 8 Unzen, sechsmal täglich einen Esslöffel. Bisweilen mischt er Aether spirituosus, Tinct. Absinthii oder Valerianae, auch Tinct. Nucis vomicae, bei Gegenwart von Fettleber Bicarbonas kalicus oder natricus, bei Verstopfung Sulphas kalicus, bei Neigung zu Durchfälle Schwefelsäure bei. f) Die Nux vomica als Hauptmittel gegen die paretischen und anästhetischen Zufälle, in Pulverform zu 1—2 Gran, viermal täglich, oder als Tinctur zu 10—20 Tropfen, oder als Extr. spirituosum zu $\frac{1}{2}$—1 Gran, oder als Strychnin zu $\frac{1}{24}$—$\frac{1}{12}$ Gran, viermal täglich. Bei Vorhandensein von Fettleber verbindet *Huss* das Natron- oder Kalicarbonat, selbst das Rheum, damit. g) Die Faba St. Ignatii, welche bei den anästhetischen Zufällen noch intensiver als die Nux vomica zu wirken scheint, in Pulverform zu $\frac{1}{4}$—1 Gran, viermal täglich. h) Den Phosphor in Fällen, wo die Paresis und Anaesthesie den vorigen Mitteln nicht weichen wollen, zu $\frac{1}{24}$—$\frac{1}{16}$ Gran, drei- bis viermal täglich, bald in Aether aufgelöst mit Aetheroleum Menthae, bald in Oleum Amygdalarum; auch äusserlich in Salbenform, mit Kampher und Fett, zum Einreiben des Rückgraths. i) Martialia und Tonica, abwechselnd mit einem der vorhergenannten Mittel, wenn sie keine Wirkung mehr äus-

zuüben scheinen. Meistens benutzt *Huss* *Griffith's* Pillen (No. 3133.), oft mit einem Zusatze von Extr. Nucis vomicae. Eben so verhält es sich mit den tonischen Mitteln, von denen er gewöhnlich das Decoct. Cinchonae mit Tinct. Nucis vomicae anwendet. k) Spirituosa, wenn die Wirkung der zeither angeführten Arzneien unvollständig blieb. Es wurden daher täglich zweimal ein Glas Branntwein, oder 2 Gläser Portwein oder Sherry, oder 3—4 Esslöffel Tinct. Absinthii oder Cinchonae, oder 40—60 Tropfen Aether spirituosus u. dergl. gereicht. l) Als äusserliche Mittel wurden reizende Einreibungen längs des Rückgraths und in die gelähmten Theile verordnet, besonders die Tinct. flor. Arnicae; desgleichen die kalte Douche längs des Rückens, künstliche Eisen- und alkalische Bäder. Wahrscheinlich würden auch die Seebäder von gutem Erfolge sein. (*Huss, chron. Alkoholskrankheit oder Alcoholismus chronicus. Aus d. Schwedischen übers. v. Gerh. van dem Busch. Stockholm, Fritze.* 1852.)

3131. ℞ Rasurae ligni Quassiae ʒij,
Rad. Angelicae incis. ʒvj,
Aquae fervent. ℥x.
Stent per horam. Colat. adde:
Bicarbon. kalici ʒiij.
M. D. S. Alle 2—3 Stunden einen Esslöffel voll zu nehmen.

(Magnus Huss in Stockholm.)

Anw. In der chronischen Alkoholskrankheit bei Anorexie mit oder ohne Erbrechen, wenn die Zunge rein ist. Bisweilen mischt *Huss* auch noch Aether hinzu. Ausserdem können nach Umständen bald Schröpfköpfe, bald Sinapismen, bald Vesicatorien in's Epigastrium nothwendig werden.

3132. ℞ Fermentolei Solani ℈j,
Rad. Althaeae pulv. ʒj.
Misce cum
Syrupi Althaeae q. s.,
ut f. massa, e qua formentur Pilulae aequales No. xl. Consp.
D. S. Sechsmal täglich jedesmal 2 Pillen zu nehmen.

(Magnus Huss in Stockholm.)

Anw. In der chronischen Alkoholskrankheit gegen das Zittern, die Unruhe, die Formicationen, das allgemeine Schwächegefühl, gegen das Gefühl von Angst und Beklemmung in der Brust; alles Erscheinungen, welche der prodromatischen Form angehören.

Pilulae Griffithii.

3133. ℞ Myrrhae ʒij,
Natri subcarbonici,
Ferri sulphurici ana ʒj;
Syrupi Sacchari q. s.,
ut f. Pilulae gr. iij. Consperg. pulv. Liquiritiae. D. S. Täglich zwei- bis dreimal 4—8 Stück.

Anw. In der chronischen Alkoholskrankheit, abwechselnd mit Nervenmitteln, bei deutlich ausgesprochener Atonie und Hydrämie.

I.

Register über die Krankheiten.

([illegible] die [illegible])

II.

Register über die Arzneimittel

(Die Mittel sind alphabetisch nach den gebräuchlichsten Benennungen aufgefüh… die Präparate denjenigen Arzneistoffen, von denen sie herstammen, unterge… worden. — Die Ziffern bezeichnen die Receptnummern; nur einige wenig… geklammerte mit vorgesetztem S. verweisen auf die Seiten.

Im Verlage von **Im. Tr. Wöller in Leipzig** erschienen ferner unter anderen nachstehende Werke, welche durch **jede Buchhandlung des In- und Auslandes** bezogen werden können:

(NB. Die Preise sind in Thlr. u. Sgr. gestellt.)

1 Thlr. ist gleich 24 gGr. = 30 Sgr. = 30 Ngr. = 1 Fl. 48 Xr. rh. = 1 Fl. 30 Xr. C. M. = 4 Nfr. = 48 Schill. N. $\frac{2}{3}$ = 2 Mk. 8 Schill. Cour. = 72 Grote.

---

1. **Anton. Dr. K. Chr.**, Vollständiges pathologisch geordnetes **Taschenbuch der bewährtesten Heilformeln.** Mit einer ausführlichen Gaben- und Formenlehre, sowie mit therapeuthischen Einleitungen und den nöthigen Bemerkungen über die specielle Anwendung der Recepte versehen. Für praktische Aerzte, Wundärzte und Geburtshelfer.
   a) Für **innere Krankheiten.** 4te vielfach verbess. u. verm. Aufl. 1 Thlr. 25 Sgr.
   b) Für **äussere Krankheiten,** mit Einschluss der Augen-, Ohren- u. Zahnkrankheiten. 2te vielfach verm. u. verbess. Aufl. 1 Thlr. 25 Sgr.
   c) Für **Frauen- und Kinderkrankheiten.** 2te vielfach verbess. u. verm. Aufl. 1 Thlr. 25 Sgr.

Die Kritik und das medicinische Publikum haben einstimmig die Vortrefflichkeit dieser 3 Werke anerkannt. Ihre ungewöhnlich grosse Brauchbarkeit beweisen wohl auch am deutlichsten die wiederholten Auflagen davon seit ihrer nicht eben langen Existenz. Sie bieten dem Gedächtnisse des vielbeschäftigten prakt. Arztes einen festen Anhaltepunkt für die ungeheure Masse des pharmazeut. Materials dar und sind, da sie sich vor allen bereits vorhandenen Recepttaschenbüchern durch ihre einstimmig anerkannte überaus prakt. zweckmässige Einrichtung und Reichhaltigkeit auszeichnen, für jeden Arzt, selbst von einer höhern wissenschaftl. Ausbildung, von grossem Werth und Nutzen, ja vorurtheilsfreie Autoritäten haben sie als ein nothwendiges Bedürfniss für die ärztl. Praxis bezeichnet. Darum haben sie sich auch allwärts einen Ruf erworben und sind selbst in andere Sprachen übersetzt worden.

Später erscheint von demselben Verfasser bei demselben Verleger:

2. — — *Die Lehre von den* **Giften** *und* **Vergiftungen** *und der ärztlichen Behandlung der letzteren, durch Krankheits- und Kurbilder erläutert.* Nach eigenen Erfahrungen und den besten und neuesten Quellen bearbeitet.

3. **Bock, Dr. C. E.**, Prof. der pathol. Anatomie an der Univers. Leipzig, ***Gerichtliche Sectionen des menschlichen Körpers.*** Zum Gebrauch für Aerzte, Wundärzte und Juristen. 4te vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 4 color. Kupfertafeln. 1 Thlr. 10 Sgr.

Die 4. Auflage dieses sehr verbreiteten compendiösen Handbuches gibt vermittelst eines sehr gedrängten Druckes das vollständige Material alles dessen, was der Gerichtsarzt und Beamte bei Legalobductionen zu beobachten hat und im Gedächtniss bewahren muss. Namentlich ist die Abtheilung über die gerichtsärztliche Besichtigung der zu beurtheilenden Leichen sehr fleissig bearbeitet und wird manche Unsicherheit der Beamten verhüten helfen.

Auch von der Kritik ward diese neue Aufl. sehr freundlich begrüsst. So z. B. *in der* Zeitschr. f. Staatsarzneikunde. 1853. Heft 2: „Dies Werk ist ein unentbehrl. Wegweiser und Rathgeber für den Gerichtsarzt im concreten *Fall.* Nicht sowohl das Mechanische und Formelle bei gerichtl. Leichenöffnungen

sondern namentlich die zeitgemässe Würdigung der pathol. Anatomie, resp. der Veränderungen, wie sie in krankhaften Organismen, die in den einzelnen Organen vorkommen, und deren genetische Entstehungsweise, sind es vor Allem, die diesem Werke einen so hohen prakt. Werth verleihen. Besonders ausgezeichnet ist diese 4. Auflage durch eine durchaus vollständige Beschreibung des Baues wie der Krankheiten des Fötus und Neugebornen und durch Berücksichtigung aller derjenigen Momente, die bei der gerichtsärztl. Untersuchung von Fötus- und neugebornen Kindesleichen in Betracht kommen, während auch eine schemat. Darstellung eines kunstgerechten wissenschaftl. Obductionsprotocolls für jeden, und namentl. den jüngern Gerichtsarzt, eine schätzenswerthe Beigabe abgibt." — Ferner Medicin. Jahrb. Bd. 69. Heft 3: „Wir finden in dieser neuen Aufl. eine Zusammenstellung eigentl. fast der ganzen gerichtl. Medicin in nuce. Das Buch hat an Umfang und Inhalt gewonnen und dürfte sich auch dem Gerichtsarzte als Hülfsmittel bei Sectionen, wo es bisweilen der Nachhülfe für das Gedächtniss bedarf, wie dem Juristen, wenn er sich über einen ihm fremden Gegenstand aus der gerichtlichen Medicin zu unterrichten wünscht, um so mehr nützlich erweisen und empfehlen. Dem Rec. ist überhaupt unter den neuen Schriften dieser Gattung keine bekannt, welche die wünschenswerthe Ausführlichkeit so gut mit der erforderl. Kürze zu verbinden gewusst hätte, wie diese."

4. **Bock, Dr. A. C.**, ***Handbuch der praktischen Anatomie*** des menschlichen Körpers oder vollständige Beschreibung desselben nach der natürlichen Lage seiner Theile, nebst Nachtrag über gerichtl. Sectionen, mit Abbildungen der wichtigsten Theile desselben. 2 Bände. 3 Thlr. 25 Sgr.

5. **Leichsenring, Dr. C. D.**, ***Die physicalische Exploration der Brusthöhle*** zur sicheren Erkenntniss des gesunden sowohl, als des krankhaften Zustandes der Athmungs- u. Circulations-Organe. Zweite verbesserte Auflage. Nebst einem Anhange: Die Darstellung eines Heilverfahrens gegen die Entzündungen der Luftröhre, der Lunge und des Herzens. Mit 1 Tafel Abbild. 15 Sgr.

Die medic. Neuigkeiten f. praktische Aerzte 1854, 16. berichten hierüber: „Wir finden hier eine für den vielbeschäftigten pract. Arzt, der schnell das Wesentliche lernen will, sehr brauchbare und auch für den Studirenden sehr passende, einfache klare Darstellung der Ausculation und Perkussion, so wie der Palpation und Mensuration des Thorax im gesunden Zustande und der diagnost. Unterschiede in den physikal. Ergebnissen bei den verschiedenen Krankheiten der Brustorgane." Ferner: Zeitschr. f. homöop. Klinik, Band II. Nr. 22: „Der Verf. ging von der ganz richtigen Ansicht aus, dass sich sein Buch um so nutzbarer erweisen werde, wenn er in der grössten Gedrängtheit und Kürze die Hauptresultate der Forschung, Erfahrung und die prakt. wichtigsten Punkte auf diesem Gebiete hervorhob und zusammenstellte, sich aber von allen den Anfänger und Ungeübten nur verwirrenden und abschreckenden Subtilitäten fern hielt. Dass er auf praktische Aerzte besonders in der Anordnung seines Werkes Bedacht nahm, verdient eben so sehr Anerkennung, als es überhaupt zeitgemäss nothwendig erscheint, denn es gibt leider noch so viele, besonders ältere Aerzte, die entweder gar nicht oder doch nur spärlich Gelegenheit gefunden oder benutzt haben, sich in dieser so wichtigen Explorationsweise auszubilden, und andererseits drängt sich doch mit jedem Tag immer mehr jedem prakt. Arzte das Bedürfniss des Besitzes derartiger Kenntniss von selbst auf." — Das Heilverfahren bei den entzündl. Affectionen der Brustorgane ferner, welches der Verf. mit so glückl. Erfolge ausübte, verspricht bei dessen Anwendung sowohl im Allgemeinen, als namentlich auch bei den Armeen, denen gerade diese Leiden im Norden und bei Winterfeldzügen oft grosse Nachtheile bringen, wesentlichen Nutzen.

Ferner sind in den Verlag von **Im. Tr. Wöller in Leipzig** du Kauf nachstehende Werke übergegangen, welche, soweit der V rath davon ausreicht, zu den nachstehenden bis auf Widern

sehr ermässigten Einzel- und Partiepreisen

durch **jede Buchhandlung des In- und Auslandes** bezogen wer können.

(NB. Wer von den im Preise ermässigten Werken im Betrage von 10 Thlr. mehr auf einmal entnimmt, erhält 10 % Rabatt; ausgenommen hiervon sin doch die bei einigen Werken stattfindenden Partiepreise.)

6. **Ayre, Dr. Jos.**, *über die gestörte Absonderung der Ga* abhängig von den Krankheiten der Leber und der Verdauun werkzeuge. Deutsch bearbeitet von **Dr. J. Radius.** Ldnpr. 20 Sgr.; jetzt nur 12

7. **Baillie, Matth.**, *medicinische Vorlesungen und Beoba tungen.* A. d. Engl. v. **Dr. C. Hohnbaum.** Ldnpr. 23 Sgr.; j. n. 12

8. **Bereicherungen** *für die Geburtshülfe, Physiologie Pathologie des Weibes und Kindes.* Von Dr. L. Choul Dr. Fr. Haase, Dr. M. Küstner u. Dr. Fr. Ludw. Mei ner. Mit Kupfern. Ldnpr. 27 Sgr.; jetzt nur 16

---

9. **Berlinghieri, A. V.**, *Methode, den Stein aus der Ha blase durch den Mastdarm auszuziehen.* Aus dem Fr v. **Dr. L. Cerutti.** Ladenpr. 10

10. **Sanson und Berlinghieri**, *über den Steinschnitt du den Mastdarm.* A. d. Franz. v. **Dr. Cerutti.** Ldnpr. 23

Beide Werke kosten zusammen bezogen jetzt nur 16

Beclard, Dr. F. A., vgl. **Bichat** (No. 11.) u. **Descot** (No. 1

11. **Bichat, X.**, *Uebersicht der neueren Entdeckungen in Anatomie und Physiologie,* herausg. v. **Dr. F. A. Beclard.** A Franz. v. **Prof. Dr. Cerutti.** Ldnpr. 1 Thlr. 15 Sgr.; j. n. 20

12. **Billard, Dr. C.**, *die Krankheiten der Neugeborenen u Säuglinge,* nach d. klin. und pathalog.-anatom., im Hosp der Findelkinder zu Paris gemachten Beobacht. A. d. Franz. v. **Dr. Fr. Ludw. Meissner.** Ldnpr. 1 Thlr. 20 Sgr.; j. n. 28

13. **Caspari, Dr. C.**, *die Kopfverletzungen u. deren Beha tung,* von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten; ne einer Abhandlung über die Entzündung. Ladenpr. 1 Thlr. 10 Sgr.; jetzt nur 24

---

14. **Swan's, J.**, *gekrönte Preisschrift über die Behandl der Localkrankheiten der Nerven,* nebst dessen anatom.-p siol.-patholog. Beobacht. über das Nervensystem; a. d. E von **Dr. F. Franke.** Ldnpr. 1 Thlr. 10 Sgr.; jetzt nur 24

15. **Descot, P. J.**, *über die örtlichen Krankh. der Nerv* Unter Beclard's Leitung gearbeitet und mit dessen Beitr bereichert. Als Nachtrag zu Swan's Werk über denselben genstand v. **Dr. J. Radius.** Ldnpr. 23 Sgr.; jetzt nur 15

Beide Werke zusammen bezogen nur 1 T

16. **Ducamp, Dr. Th.**, ***Die Krankheiten des Wachsthums.*** Aus dem Franz. frei bearb. Ldnpr. 15 Sgr.; jetzt nur 8 Sgr.
17. **Gendrin, A. N.**, anatom. Beschreibung ***der Entzündung u. ihrer Folgen in den verschied. Geweben des Körpers.*** Ein gekröntes Werk. Uebersetzt, mit Nachtr. u. Register vers. v. **Prof. Dr. J. Radius.** 2 Theile. Ldnpr. 4 Thlr. 15 Sgr.; j. n. 2 Thlr.
18. **Hasper, Dr. Maur.**, ***novus Thesaurus semiotices pathologicae.*** Ldnpr. 2 Thlr.; jetzt nur 24 Sgr.
19. **Hesse, Dr. K. G.**, ***von den Folgen der Kuhpocken- und Blatter-Impfung*** bei Vaccinirten oder Geblatterten, und über das Zusammentreffen von Kuhpocken mit Blattern. jetzt nur 8 Sgr.
20. **Lachaise, Dr. C.**, physiolog. Abhandl. ***über die Verkrümmungen der Wirbelsäule,*** od. Auseinandersetzg. der Mittel, durch welche die Verunstaltungen der Wirbelsäule, insbes. beim weibl. Geschlechte, verhütet und ohne den Gebrauch der Streckbetten geheilt werden können. Mit 6 Tafeln. Aus d. Franz. übersetzt v. **Dr. F. J. Siebenhaar.** Ladenpr. 23 Sgr.; jetzt nur 14 Sgr.
21. **Laennec, R. T. H.**, Abhandl. ***von den Krankh. d. Lungen u. des Herzens u. der mittelbaren Auscultation,*** als eines Mittels zu ihrer Erkenntniss. A. d. Franz. übers. v. **Dr. Fr. Ludw. Meissner.** M. 8 Tafeln. 2 Thle. Ldnpr. 6 Thlr. 15 Sgr.; j. n. 2 Thlr.
22. **Magendie, F.**, physiolog. und medicinische Untersuchungen ***über den Harngries, seine Ursachen, Symptome u. Behandlung,*** nebst einigen Bemerkungen über Diät u. Verhalten Solcher, die von Harnsteinen befreit worden sind. Nach der 2. Aufl. des Franz. bearb. v. **Dr. Fr. Ludw. Meissner.** Mit einer Kupfertafel. Ladenpr. 23 Sgr.; jetzt nur 12 Sgr.
23. **Meissner, Dr. Fr. Ludw.**, ***Forschungen der 19. Jahrhunderts im Gebiete der Geburtshülfe, Frauenzimmer- und Kinderkrankh.*** (Auch unter dem Titel: Was hat das 19te Jahrhundert f. d. Geburtshülfe, Frauenzimmer- u. Kinderkrankh. gethan?) 1. u. 4. Band: Geburtshülfe; 2. u. 5. Band: Erkenntniss u. Heilung der Frauenkrankh.; 3. u. 6. Band: Erkenntniss und Heilung der Kinderkrankh. (Nebst Register über alle 6 Bände.) Ladenpr. 11 Thlr.; jetzt nur 4 Thlr. 20 Sgr.
24. — — ***über die Unfruchtbarkeit des männlichen und weiblichen Geschlechts,*** ihre Ursachen, Erkenntniss und Heilart. Nebst einem Anhange über Jörg's Perforatorium. Zweite Ausgabe. Ldnpr. 1 Thlr. 15 Sgr.; j. n. 1 Thlr.
25. **Montfalcon, J. B.**, ***über die Sümpfe und die durch die Sumpfausdünstungen hervorgerufenen Krankheiten.*** Eine gekrönte Preisschrift. Aus dem Franz. übers. v. **Dr. Heyfelder.** Ladenpr. 18 Sgr.; jetzt nur 12 Sgr.
26. **Müller, J. B.**, ***Resultate über das Vorkommen, die Form und Behandlung einer ansteckenden Augenliderkrankheit.*** *Mit 2 color.* Kupfertafeln. Ldnpr. 27 Sgr.; jetzt nur 14 Sgr.

27. **Philip, Dr. A. P. W. (Wilson)**, *über Indigestion und de Folgen*. Nach der 2. engl. Ausg. frei bearb. u. mit Bemerku vers. v. **Dr. M. Hasper.** Ldnpr. 2 Thlr.; jetzt nur 2

28. **Portal, M. Baron von**, *Beobachtungen über die Natur Behandlung der Epilepsie*. Für prakt. Aerzte aus dem F bearb. v. **Dr. K. C. Hille.** Ldnpr. 2 Thlr.; jetzt nur 1

29. **Robbi, Dr. Heinrich**, *Handbuch der Wundarzneik* und der hierher gehörigen Grundwissenschaften. Zum Unte für Militär- und Civilärzte; insbesondere aber für diejen welche keine Gelegenheit hatten, sich auf Universitäten auszubilden; nach Legouas frei bearb. — (Grundlinien z dium der Zoonomie, Anatomie und Physiologie). Ladenpr. 2 Thlr. 15 Sgr.; jetzt nur 1

30. **Robert, Dr. L. J. M.**, *Blattern, Varioliden, Kuhp und ihr Verhältniss zu einander*, auf Grund seiner in seille gewonn. Erfahr. dargestellt. N. d. Franz. bearb. u. sätzen u. Noten vers. v. **Dr. E. W. Güntz.** Ldnpr. 20 Sgr.; j. n. 1

31. **Roch, Dr. Ed.**, *über die Anwendung der Blausäur Heilmittel in verschiedenen Krankheiten, besond der Lungenschwindsucht, krankhaften Engbrüstigke in dem Keuchhusten*. Mit einer Vorrede von **Dr. Cerutt** Ladenpr. 20 Sgr.; jetzt nur 1

32. **Saur, Dr. Ludw.**, *Versuch, das Wesen der Krank im menschl. Organismus zu erklären und deren nelle Heilung zu bestimmen*. Ldnpr. 15 Sgr.; jetzt nur

33. **Stemler, Dr. Joh. Gottl.**, *klinische Beobachtungen Erfahrungen aus dem Bereiche seiner Praxis*, system geordnet. Ladenpr. 1 Thlr.; jetzt nur 1

34. **Surun, Dr. A.**, *gekrönte Preisschrift über die m liche Reinigung des menschlichen Weibes*. Aus dem übersetzt u. m. Anmerk. versehen v. **Dr. Wendt.** jetzt nur

35. **Unger, Dr. L. H.**, commentatio medico-practica *de intestini coeci* et de dignitate hujus visceris pathologica i dicanda passione colica et iliaca. jetzt nur 1

---

36. **Ammon, Dr. F. A. v.**, *Parallele der franz. und schen Chirurgie*. Ldnpr. 2 Thlr. 10 Sgr; jetzt nur 2

37. **Biermann, Dr. J. C. A.**, *Abhandlungen naturhistor richtsärztl. u. medicin. Inhalts*. Ldnpr. 18 Sgr.; j. n.

38. **Lichtenstädt, Dr. J. R.**, *Platon's Lehren auf den biete der Naturforschung und der Heilkunde*. Nach Quellen bearbeitet. Ladenpr. 1 Thlr.; jetzt nur 1

39. **Mises, Dr.**, (Fechner) *Panegyricus der jetzigen M und Naturgeschichte*. jetzt nur

---

40. **Esquirol**, allgemeine und specielle Pathologie und Therapie *der Seelenstörungen*. Aus dem Franz. frei bearb. v. **Dr. Hille.** Mit Zusätzen von **Prof. Dr. Heinroth.** Mit 10 Tafeln. 3 Thlr.

41. **Heinroth, Dr. J. Chr. A.**, *Anti-Organon, oder das Irrige der Hahnemann'schen Lehre im Organon der Heilkunst dargestellt.* Ladenpr. 1 Thlr.; jetzt nur 18 Sgr.

42. — — *über die Hypothese der Materie und ihren Einfluss auf Wissensch. u. Leben.* Ldnpr. 1 Thlr. 5 Sgr.; j. n. 20 Sgr.

43. — — *de materiae hypothesi* quantum ad naturae scrutatores et medicos. jetzt nur 4 Sgr.

44. — — *System der psychisch-gerichtlichen Medicin*, oder theoret.-prakt. Anweisung zur wissenschaftl. Erkenntniss und gutachtl. Darstellung der krankhaften persönl. Zustände, welche vor Gericht in Betracht kommen. Ladenpr. 2 Thlr. 15 Sgr.; jetzt nur 1 Thlr. 8 Sgr.

45. — — *der Schlüssel zu Himmel und Hölle im Menschen*, oder über moralische Kraft und Passivität. Ein Beitrag zur Seelenheilkunde. Ldnpr. 2 Thlr. 10 Sgr.; j. n. 1 Thlr.

46. — — *über die Wahrheit.* Ldnpr. 1 Thlr. 20 Sgr.; j. n. 28 Sgr.

47. — — *über die gegen das Gutachten des Hofr. Dr. Clarus von Dr. C. M. Marc in Bamberg abgefasste Schrift: War der zu Leipzig hingerichtete Mörder J. C. Woyzek zurechnungsfähig?* Ladenpr. 13 Sgr.; jetzt nur 8 Sgr.

Um obige Schriften Heinroth's, welche, wie alle seine Geistesproducte, in der Literatur für Psychologie eine ausgezeichnete Stelle einnehmen und einen bleibenden Werth haben, recht Vielen zugänglich zu machen, sollen diese, mit dem Anti-Organon zusammen, also die 7 obigen Werke (No. 41—47) statt zu dem Ladenpreise von 9 Thlr. 8 Sgr. für den sehr billigen Partiepreis von 4 Thlr. abgelassen werden.

48. **Reichel, Dr.**, über das *Entwickelungsgesetz des magnetischen Lebens im Menschen*, nebst der Beschreibung zweier merkwürdiger Somnambülen. jetzt nur 15 Sgr.

49. — *Ueber die Wollust, vorzüglich aus dem Standpunkte des Staates betrachtet.* Ein ernstes Wort für Gegenwart und Zukunft. Ladenpr. 13 Sgr.; jetzt nur 8 Sgr.

50. **Wildberg, Dr. Ch. F. L.**, *über einige Untersuchungen bei Obductionen neugeborner Kinder zur Vervollständigung der Pneobiomatie.* jetzt nur 4 Sgr.

51. **Wenck, Dr. C. F. Chr.**, *die Criminal-Procedur, wie sie nicht sein soll.* In einer streng chronol. Darstellung des 6jähr. Verfahrens gegen Peter Anton Fonk in Cöln. Nebst einem Anhange über den Thatbestand in einem Sendschreiben an den Herausgeber v. **Dr. J. G. A. Clarus.** Ldpr. 1 Thlr. 10 Sgr.; j. n. 20 Sgr.

Dieses rühmlichst bekannte Werk hat für die Frage „Oeffentlichkeit und Mündlichkeit" ein hohes Interesse.

52. **Orfila's, M. P.**, *allgemeine Toxikologie*, oder Abhandl. von den Giften des Mineral-, Pflanzen- und Thierreichs in physiolog.-pathalog. und gerichtlich-medicin Hinsicht. Ein prakt. Handbuch

f. Aerzte, Apotheker u. diejenigen Staatsbeamten, welche ge Untersuchungen zu leiten haben. Nach der dritten, verbes u. vermehrten Auflage deutsch herausg. v. **Prof. Dr. O. B.** 2 Bände. Ladenpr. 6 Thlr.; jetzt nur 2 Thlr. 2

Dieses als klassisch anerkannte Werk ist das vollständigste Han über die Lehre von den Giften. Obige deutsche Bearbeitung nach bedeutend vermehrten Ausgabe des Originals, wodurch alle frühern Ausgab lich unbrauchbar geworden sind, hat nicht nur das Original mit der grösste und Richtigkeit wiedergeben, sondern ist auch mit den Resultaten anderer t Toxikologen bedeutend bereichert.

53. Kühn, Dr. O. B., *Anleitung zu qualitativen chemi Untersuchungen.* Mit 1 lithograph. Tafel. 2te Ausg. 1

54. — — praktische Anweisung, die in *gericht Fällen* vorkommenden chemischen Untersuchu anzustellen. Mit 1 lith. Tafel. 2. Ausgabe. Ladenpr. 1 Thlr. 10 Sgr.; jetzt nur 2

55. Accum, Fr., *Die Verfälschung der Nahrungsmitte die Küchengifte,* oder von den betrüger. Verfälschung Brodes, Bieres, Weins, des Liqueurs, des Thees, Kaffees, rahms, Confects, Essigs, Senfs, Pfeffers, Käse, Olivenöls, de gelegten Gemüse und Früchte und anderer in der Haush gebräuchlichen Artikel, und von den Mitteln, sie zu decken. Nach der 2ten Ausg. a. d. Engl. übers. v. **Dr. C** und mit einer Einleitung vers. v. **Dr. C. G. Kühn** Zweite Ladenpr. 1 Thlr.; jetzt nur 2

---

56. Caspari. D. C., *Erfahrungen in der Homöopathie.* urtheilsfreie Würdigung des Hahnemann'schen Systems. Ladenpreis 23 Sgr.; jetzt nur 1

57. Hartmann, Dr. Franz, *prakt. Erfahrungen im Ge der Homöopathie.* — 1. Heft. Ueber die Anwendung der vomica in Krankheiten, nach homöop. Grundsätzen au Erfahrung gezogen. Ladenpr. 20 Sgr.; jetzt nur 1

58. *Die Homöopathie,* in Schutz genommen gegen d. Lichtsc Zur Unterhaltung f. Aerzte u. Nichtärzte. Ldnpr. 10 Sgr.; j. n.

59. Heinroth, Dr. J. Chr. A., *Anti-Organon.* Vergl. N

60. Werke *der Finsterniss aus dem Gebiete der Homöop* An's Licht gezogen von **Dr. Th***.** Ldnpr. 13 Sgr.; j. n.

61. Belege, abgenöthigte, zu den in den „Werken der Fi niss" erzählten Thatsachen. jetzt nur

---

62. Bibliothek der ausländ. Literatur für prakt. Me 18 Bände. Wohlfeile Gesammtausgabe. Ldnpr. 30 Thlr. 15 Preis aller 18 Bände jetzt nur 10

Inhalt: 1r Band: A. P. W. Philip (Wilson), über Indig und deren Folgen. Frei bearb. v. *Dr. M. Hasper.* (Ldnpr. 2 — 2r Band: J. Swan's gekrönte Preisschrift über die krankheiten der Nerven, übers. v. *Dr. Fr. Franke.* (Ldnpr. 1 10 Sgr.) — 3r Band: J. B. Monfalcon's gekrönte Preiss über die durch die Sumpfausdünstungen hervorgerufenen Kr

ibers. v. *Dr. Heyfelder.* (Ladenpr. 18 Sgr.) — 4r Band: P. J. Descot, über die örtl. Krankh. der Nerven. Als Nachtrag zu Swan's Werk, v. *Dr. J. Radius.* (Ladenpr. 23 Sgr.) — 5r Bd.: Matth. Baillie's medic. Vorlesungen und Beobachtungen, von *Dr. C. Hohnbaum.* (Ldnpr. 23 Sgr.) — 6r Band: Dr. Jos. Ayre, über die gestörte Absonderung der Galle, abhängig von den Krankheiten der Leber und der Verdauungswerkzeuge, von *Dr. J. Radius.* (Ladenpr. 20 Sgr.) — 7r Band: v. Portal, über die Epilepsie, v. *Dr Hille.* (Ladenpr. 2 Thlr.) — 8r u. 9r Band: A. N. Gendrin, über die Entzündung in den verschiedenen Geweben des Körpers, v. *Dr. J. Radius.* (Ein gekröntes Werk.) (Ladenpr. 4 Thlr. 15 Sgr.) — 10r Band: X. Bichat, Uebersicht der neuesten Entdeckungen in der Anatomie und Physiologie. v. *Dr. L. Cerutti.* (Ladenpr. 1 Thlr. 15 Sgr.) — 11r Band: Dr. F. C. Billard, Handbuch über die Krankheiten der Neugebornenen und der Säuglinge, v. *Dr. F. L. Meissner.* (Ladenpr 1 Thlr. 20 Sgr.) — 12r Band: Dr. C. Lachaise, die Verkrümmungen der Wirbelsäule, v. *Dr. F. J. Siebenhaar.* (Ladenpr. 23 Sgr.) — 13r Bd.: Dr. L. J. M. Robert, Blattern, Varioliden, Kuhpocken, v. *Dr. Güntz.* (Ladenpr. 20 Sgr.) — 14r Band: F. Magendie's Untersuchungen über den Harngries und seine Behandlung, von *Dr. F. L. Meissner.* (Ladenpr. 23 Sgr.) — 15r u. 16r Band: R. T. H. Laennec, von den Krankheiten der Lungen und des Herzens, von *Dr. F. L. Meissner.* (Ladenpr. 6 Thlr. 15 Sgr.) — 17r u. 18r Band: Orfilas allgemeine Toxikologie, v. *O. B. Kühn.* (Ladenpr. 6 Thlr.)

Diese Bibliothek wird zu obigem ungemein billigen Preise bloss complet geliefert.

63. Koch, C. A. (pseud. Dr. Anton, K. Chr.), ***Allgemein fassliche Darstellung des Verlaufs, der Ursachen, der Behandlung und Heilung der Schwindsuchten,*** namentlich der ***Kehlkopf-, Luftröhren und Lungenschwindsuchten.*** Für Aerzte u. Nichtärzte. Nebst gründlicher Anweisung, wie Personen, die von Natur an einer schwachen Brust leiden, dieselbe stärken, durch zweckmässige Lebensordnung, angemessene Diät und die Anwendung einiger einfachen Arzneimittel die Ausbildung der Lungenschwindsucht verhüten und ein gesundes und hohes Alter erreichen können. 2te Auflage. 26½ Sgr.

64. — — ***Allgemein fassliche Darstellung des Verlaufs und der Ursachen der Abzehrungen,*** namentlich der ***Nervenabzehrungen, Rückendarre, Darrsucht, Hüttenkatze u. s. w.,*** und wie selbige insgesammt verhütet und geheilt werden können. Für Aerzte und Nichtärzte. Nebst einer ausführl. Anweisung zum Gebrauche der Milch- und Molkenkuren. 2te Auflage. 20 Sgr.

65. — — ***Das Wissenswürdigste über die venerischen Krankheiten.*** Für Aerzte und Chirurgen, namentlich auch zur Belehrung für Gesunde, um sich vor Ansteckung zu sichern, sowie für Kranke, welche die zuverlässigsten Heilmittel gegen das venerische Gift kennen lernen wollen. Mit vorzüglicher Rücksicht auf veraltete und falsch behandelte venerische Uebel. Wohlfeile Ausgabe. 1 Thlr.

Druck von Sturm und Koppe (A. Dennhardt) in Leipzig.

Druckfehler.

Seite 88 Recept 228. lies: Cinnamomi, anstatt: Chinnamomi.
— 120 in der Ueberschrift, lies: Zungenentzündung, anstatt: [illegible]
zündung.
— 157 in der Ueberschrift, lies: Morbilli, anstatt: Morbili.
— 255 Recept 1307, lies: Scutellaria, anstatt: Sentellaria.
— 300 in der Ueberschrift des Recepts 1638, lies: Aqua Melissae, [illegible]
Aquae Melissae.
— 313 Recept 1746, lies: Aquae Selteranae, anstatt: Aquae Selteran[illegible]
— 317 Recept 1780, lies: Decoct., anstatt: Decod.
— 320 Recept 1798, lies: Liquiritiae, anstatt: Liquritiae.
— 320 Recept 1800, lies: Cannabis, anstatt: Canabis.
— 345 Recept 1986, ist beizufügen: Anw. Bei hämorrhoidalischem Du[illegible]
— 348 Recept 2014, lies (Anw. Z. 1.): Bei Durchfall der Kinder, [illegible]
Wie das vorige.
— 371 Recept 2136, lies: Magnesiae carbonicae, anstatt: Magnesiae [illegible]
— 372 Recept 2146, lies: Capsici, anstatt: Capsii.
— 391 Recept 2273, lies: Valerianae, anstatt: Valeriana.
— 428 Recept 2480, lies (Anw. Z. 3.): Ichthyosis, anstatt: Ichthi[illegible]
— 443 Col. 1. Z. 6 u. 7 v. u., lies: Radix Caïncae (No. 2642—2645.), [illegible]
2643—2645.).
— 443 Col. 2. Z. 6 v. o., lies: Janin'schen (No. 2665), anstatt: (No. [illegible]
— 443 Col. 2. Z. 7 v. o., lies: Heim'schen (No. 2668.), anstatt: (No. [illegible]
— 443 Col. 2. Z. 16 u. 17 v. u., lies: Einreibungen (No. 2671—2680.), [illegible]
2661—2670.)
— 444 Col. 1. Z. 13 v. o., lies: (No. 2681—2685.), anstatt: (No. 2671—[illegible]
— 454 Recept 2665, lies: Rad. Turpethi, anstatt: Turpethi.
— 459 Recept 2690, lies: Bacc. Juniperi, anstatt: Bacc. Junipers.
— 489 Recept 2901, lies: Magnesiae carbonicae, anstatt: Magne[illegible]
bonicae.
— 523 Recept 3049. a., lies: Aluminis saccharati, anstatt: Alum[illegible]
chariti.



